This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

3 3433 06183898 7

NOVUS

Codex diplomaticus Brandenburgensis.

Erſter Haupttheil

oder

Urkundenſammlung zur Geſchichte

der

geiſtlichen Stiftungen, der adlichen Familien, ſo wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg.

Von

Dr. Adolph Friedrich Riedel.

XXIII. Band.

Berlin.

G. Reimer.

1864

Riedel's

Codex diplomaticus Brandenburgensis.

Sammlung

der Urkunden, Chroniken und sonstigen Geschichtsquellen

für die

Geschichte der Mark Brandenburg

und ihrer Regenten.

Fortgesetzt auf Veranstaltung

des Vereines für Geschichte der Mark Brandenburg.

L V. 23 3

Des ersten Haupttheiles
oder der Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte
dreiundzwanzigster Band.

Berlin.

G. Reimer.

1862.

KM

THE NEW YORK
PUBLIC LIBRARY
547695 A
ASTOR, LENOX AND
TILDEN FOUNDATIONS
R 1931 L

NEW YORK
PUBLIC
LIBRARY

Zweite Abtheilung.

Die Mittelmark.

(Fortsetzung des zwanzigsten Bandes.)

Inhalts-Verzeichniß.

XLVIII. Die Stadt Frankfurt.

Joch 2 Mar 1931 (42 vols)

XLVIII.

Stadt Frankfurt.

I. Markgraf Johann ſtiftet die Stadt Frankfurt und bewidmet ſie mit Berlinſchem Rechte, am 14. Juli 1253.

In nomine ſancte et indiuidue trinitatis Amen. Johannes, dei gratia Brandenburgenſis Marchio, omnibus in perpetuum. Humane actiones facillime a memoria laberentur, ſi non ſcripturarum teſtimoniis firmarentur: nam fidele teſtimonium habet ſcriptura, que intereuntibus hominibus, que ſibi commendantur, non ſinit aliquatenus interire. Proinde notum eſſe volumus tam preſentibus quam futuris noſtris fidelibus uniuerſis, quod cum nos de maturo fidelium noſtrorum conſilio ciuitatem Vrankenuorde Godino dicto de Hercyberg dedimus conſtruendam, eidem ciuitati appoſuimus Centum et XXIIII manſos in paſcuis et in agris, ita quod de quolibet illorum videlicet centum et quatuor manſorum ad culturam redigendorum unius fertonis annualis penſio nobis debeatur. Inſuper ſexaginta manſos ex oppoſito ſitos trans Oderam dicte ciuitati adjecimus, quorum ſinguli, qui videlicet coli poterunt, fertones ſingulos ciuitatis predicte exſpirante libertate ſimiliter nobis ſoluent. Reliqua in communes uſus ciuitatis proinde redigenda. Dedimus etiam ejusdem ciuitatis incolis pratum et inſulam quandam agris ipſorum contiguam, et in fine eorundem ſitam. Exſpirantibus itaque ſeptem annis, quos eidem ciuitati a feſto Martini venturo nunc proxime in antea indulſimus libertatis, ipſam ciuitatem eodem jure, quo ciuitatem Berlin gauiſam eſſe volumus et contentam. Preterea in ciuitate predicta, ſiue ementes ſint vel vendentes, de duobus ſolidis leuium denariorum, vel de uno ſolido grauium, vel infra, nec etiam de leguminibus, ouis, caſeis, butyro, allece et de piſcibus ſingulariter de manu venditis nullum omnino dabunt theloneum, nec etiam dare cogentur. Qualescunque enim merces ad dictam ciuitatem ducte fuerint, de ipſis debitum dabitur theloneum, et de mercibus ex ipſis denariis comparandis immediate nullum dabitur theloneum nec etiam exigetur. Volumus etiam ut depoſitio mercium, que in vulgari Nederlage dicitur, apud ipſam ciuitatem maneat, alias nullatenus transferenda. Porro theatrum et quicquid in ejusdem ciuitatis foro utilitatis conſtruere poterunt, illud in uſus ciuitatis decreuimus reponendum, reſeruata nobis nihilominus in theatro et in nundinis de ſingulis ſtationibus certa trium denariorum penſione, ſimiliter id ipſum in foro apud ſanctum Nicolaum habendo et ſub forma predicta volumus obſeruari. Pontem quoque ſi propriis conſtruxerint laboribus et expenſis ad uſus ciuitatis dedimus

liberum et ſolutum, ita tamen quod inde dandum eſt theloneum de noſtro et Burgenſium arbitrio ſtatuatur. Item in Odera ſupra ciuitatem ſurſum ad milliare, et in deſcenſu ad dimidium milliare communiter omnibus piſcandi, venandi lepores etiam perdicesque et alias aues capiendi, deductionis cauſa non queſtus, ut easdem vendant, liberam contulimus facultatem. Si vero tempore ſuccedente trans Oderam in loco, qui Zliwitz dicitur, aliam conſtrui decreuimus ciuitatem, in ipſa predicte ciuitatis Scultetus illud jus obtinebit, quod nunc ſibi eſt in iſta ciuitate conceſſum. Vt autem predicta omnia a nobis et a noſtris ſucceſſoribus inuiolabiliter obſeruentur, preſentem paginam conſcribi juſſimus et ſigilli noſtri munimine roborari, adhibitis teſtibus idoneis, quorum nomina ſunt hec: Heinricus pincerna de Spandowe, Alberto Marſchalcus, Heinricus de Snetlinge, Boruto aduocatus de Lebus, Marſilius de Berlin, Theodoricus de Blumberch, Hinricus Trude, Hinricus de Werbene et alii quam plures. Actum Spandowe, anno domini M°. CC°. LIII°. in craſtino Sancte Margarete, indictione V.

Nach Beckmann's Beſchreibung von Frankfurt S. 28 und Gerdens Cod. VI, 563, ſo wie dem neuern Copialbuche des Frankfurter Stadtarchives I, 1.

Das Original wird ſeit über hundert Jahren vermißt.

II. Alte Ueberſetzung einer andern Stiftungsurkunde vom 12. Juli 1253.

In dem Namen der heiligen dryualdicheit amen. Wir Johannes, von gotes gnaden Marggraff czu Brandenburg allen czu ewigen czyten. Wenn die czyt ſache iſt der vorgencglicheit, alle dinge ſich vs der czyt voraldern, vnd daz alder ouch vorgeſſenheit inbrynget, had menſchliche furſichtikeit mit geczugniſſen der briue geloſſen czu offinboren den nachkomenden, daz von eynem alleyne, durch ſynen vorgencglicheit willen, mit menſchlichen ſtymen yn nicht mochte geoffinbord werden. Do von wollen wir kunt ſyn allen Criſten Seligen, kegenwertigen vnd czukinnfftigen, daz wir Gotfrydo von herczberg, vnſerm getruwen, dy Stad frankinfurd In ſolcher formen gegeben haben czu buwen, daz daz dryte teyl des ganczen czinſes, beide von den buweſteten vnd von den huben, ſal ſyne ſyn, Alſo ouch der dryte pfenning, der da in der ſtad mit gerichte gewunnen wirt, vnd legen der Selben Stad czu hundirt vnd vier vnd czwenczig huben in weiden vnd In ackern, Alſo daz von einer iczlichen der Selben hundirt vnd vier vnd czwenczig huben, dy da czu dem ackerwercke ſullen benumpt werden, vns ein Jerlich czins eyns verdunges ſal werden gegebin. Ouch ſo gebin wir den Inwoneren der Selben Stad eyne Weſe vnd eynen werder, der den Selben eckern aller nechſte vnd an dem ende der ſelben eckern gelegen. Wenn alleine vsgeen werden die ſybben Jar der fryheit, die wir derſelben Stad von Sant Mertens tage ab negiſt czukunfftig vormals gegeben hatten, wollen wir, daz ſich dyſelbe Stad froiwen ſulle des ſelbigen rechts, alz vnſer Stad Berlin vnd ſullen on dor an loſſen genugen, dor noch ouch in der vorgenanten Stad, Is ſin keyffer odder vorkeyffer, von czwen ſchilling lichter pfenningen odder von einen ſchilling Swerher pfenningen odder dar vnder, Noch ouch von eſſenſpiſe, von eyeren, von keſen, von puttern, von heringen vnd von fiſchen, Sunderlichen daz

man von der hand verkeyffet, keynen czol mit nichte durffen ſy geben, noch man ſal In ouch nicht botwingen czu geben. Ouch welcherleie koyffenſchacze czu der gnanten Stad gebrocht werden, do von ſal man geben den wonlichen czol vnd von der koyffmanſchotz, dy man czuget mit den pfenningen ane mittel, do ſol man keynen czol von geben, noch man ſal In ouch nicht fordern dorvmme. Daz koyffhus, vnd waz ſy vff dem Marckte derſelbigen Stad Nuczes gebuwen mogen, daz habe wir on Irloibet czu wenden In dy gebruchunge der Selben Stad, ydoch zo habe wir vns behalden vff dem koyffhuſe vnd vff dem marckte vnd ouch In den Jarmarckten von eyner iſlichen Steten drye phenninge eynes Schuldiges czinſes, In deme Selbigen ouch der ergenante Schulte den drytten pfenning wirt beholden. Ouch ob ſy wurden buwen eyne brucke mit Irer eygenen Orbeit vnd koſte, haben wir on ouch geben czu eyner gebruchunge der Stad fry vnd ledig, ydoch alſo, waz czolles do von man geben ſol, daz ſol geſaczt werden von vnſer vnd der Borgern wilkore. Ouch zo wirt der Selbe Schulte haben czwu Mollen, eyne hinder ſynem hofe, die ander aber, die da gelegen iſt, by der mollen, dy da von alder gnant iſt heinrichs mole. Wer ouch, daz der Selbige Schulte eczliche Molen in deme gebite der egenanten Stad mochte gebuwen, In denſelben molen wolle wir haben dy helffte des czinſes vnd geniſſes vnd her ſol haben dy ander helffte glicherwiſe ouch In der odder obwendig der Stad vffwert eyne myle vnd nedewendig der Stad eyne halbe myle, gemeyneglichen alle czu fiſchen. Ouch czu fahen haſzen vnd Räphunner oder ander vogele czu fahende durch luſt willen, nicht durch geſuches willen, daz ſy dy vorkoyffen ſullen, haben wir gegeben fryen willen. Wer ouch In eyner nochkomenden czyt, daz wir gunnen wurden zu buwen ein ander ſtat Jeneſit der oder ane eyner ſtelle, dy dor iſt gnant zbirviz, In der ſelben Stad der egenante Schulte ſol behalden vnd haben daz ſelbige recht, daz Im nun In deſſer Stad iſt vorlegen. Das nue alle die ding von vns vnd vnſzern nochkomeden vnbrechlichen gehalden werden, deſſen gegenwertigen bryff haben wir heiſſen ſchryben vnd haben den loſſen mit bewarunge vnſers Ingeſigels beſtetigen. Diſſe dinge ſint geczuge heinrich Schenke von Spandow, albertus Marſchalk, henricus von Snyttelingen, Bernd, vnſer veyd czu lubus, Marſilius von dem Berlin, Tyterich von Blumenberg, heinrich trude, heinrich von werben vnd anderer vil. Geben czu Spandow durch die hand heidenrici, In deme Jar der gnaden Thuſint Jar czweinhundert Jare, In deme drye vnde finnfftigiſten, An Sante Margareten abunde, In der elfften Indiction.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XV, 142.

III. Die Stadt Berlin theilt der Stadt Frankfurt, ihrer Stiftungsurkunde zufolge, Brandenburgiſches Recht mit, wie daſſelbe auf ſie übertragen iſt (1253?).

Viris prouidis et diſcretis Burgenſibus in Vrankenvorde Conſulum vniuerſitas in Berlin. Sicut traditum tenemus a brandenburgenſibus, ita uobis ad preces ueſtras tradimus ſeruandum. Modium falſum, Pondus non equum et Vlnam iniuſtam prohibemus. Is autem, qui hoc falſo ſub ſe habito conuictus fuerit, conſulum ſentencie ſubiacebit, in pena et ſatisfactione conſulibus

XXXVI ſolidos perſoluens. Conſules autem, qui nunc' ſunt, ſequentis anni conſules eligere habent et ſtatuere, et ſcultheti pace firmari debent et muniri, quicquid ciuitati expediat, ſub juramento faciendum. Omnes uero exercentes officia, uidelicet Piſtores, Sutores, Carnifices, ſeu cuiuscunque operis fuerint, non liceat eis habere quod dicitur Inningche in ciuitate, niſi de uoluntate et permiſſione conſulum, et hoc quamdiu conſules eis fauent et uolunt, et omnes habere uolentes quod dicitur Inningche, in preuio aggreſſu conſulibus tres ſolidos dabunt ad uſum ciuitatis, et tres in uſus proprios redigent ad communem ipſorum neceſſitatem. Magiſtri eciam piſtorum a conſulibus ſtatuantur et ſecundum quod decreuerint duo conſules cum magiſtris piſtorum aliquotiens panem preuidentes. Si minus laudabilis cuiusquam panis exſtiterit, ſecundum placitum ſuum ſtatuere poſſunt, prout ipſis uidebitur expedire. Si uero nec ſic emendari uoluerit, quinque ſolidos in pena conſulibus exſoluet. Piſtores uero groſſum panem piſtantes, uidelicet duos pro denario, in die forenſi in locis ſuis poſitis menſis ſuis libere et licenter uendant, ſed per ebdomadam ipſis hoc inhibemus. In domibus uero ſuis ſub tegumento feneſtrarum panem ſuum uendere debent. Et nota, quod ſi conſules in negocio ciuitatis extiterint et ab aliquo uerbis contumelioſis redarguti fuerint, miſſa poſt eum, ſi neceſſe fuerit, terna legatione, coram ſcultheto a conſulibus impeti debet, ſed hoc attentendum, quod conſulum teſtimonium ſuam ſuperabit negacionem, et ſic eo conuicto, cuilibet conſulum XXXVI ſolidos in pena exſoluet. Si uero quis, cum pro ipſo a conſulibus mittitur, tercia uice uenire contempſerit, a conſulibus coram Judice de ipſo querimonia fiat, negacione eciam effectum non habente, ſed teſtimonium (ſic!) conſulum ſuper ipſum inualeſcente, XXXVI ſolidos in pena exſoluet. Sciendum preterea a conſulibus ſtatui debere duos idoneos uiros vel plures, qui de pannis, ſi debito modo fiant, preuideant diligencius, atque hoc faciant ſub iuramento, et cuius pannus ab ipſis reprehenſibilis inuentus et non debito modo compoſitus fuerit, ad uſum ciuitatis V ſolidos in pena exſoluet, ſed duo denarii pro hoc delicto conſulibus et tercia pars accuſatoribus cedere debet. Pannum eciam reprehenſibilem et falſum, lanam et fila falſa conſules per incendium conſumere habent poteſtatem et iudicare. Similiter qui falſa et nequam emptione ſeu uendicione promeruerit ſedere in ſede, que dicitur ſcupſtol, arbitrio conſulum et iudicio eorum ſubiacebit. Similiter et de lapidibus, quos mulieres pro exceſſibus ſuis ferre contingit, conſules iudicabunt. Si uero, quod euenire ſepius ſolet, in ciuitate quis proſcriptus fuerit pro delicto quocunque, et idem profugus exiſtens poſtmodum per amicorum ſuorum adiutorium leſo et Judici ſatisfecerit, pro ciuitate requirenda et proſcripcione retractanda XXXVI ſolidos in pena ad uſum ciuitatis exſoluet. Vt autem huius noſtre traditionis ſeries ſtabilis permaneat et inconcuſſa, preſentem paginam inde conſcribi et Sigillo ciuitatis noſtre decreuimus roborari.

Nach dem Originale des Stadtarchives VIII, 2, 13, das durch ein wohl erhaltenes Berliner Siegel bemerkenswerth iſt, in welchem die Stadt noch keinen Bären, ſondern den Adler als Wappenzeichen führt.

Der Schreibart nach gehört die Urkunde in das 13. Jahrhundert und nach ihrem Inhalte wahrſcheinlich in die nächſte Zeit nach Frankfurts förmlicher Erhebung zu einer Stadt.

IV. Markgraf Otto verbietet, daß zu Frankfurt Tuchmacher ſelbſtgemachte Tuche zum Verkauf ausſchneiden, (den 17. Juni 1267?)

Otto, dei gracia Brandenburgenſis marchio, viris prouidis et diſcretis Scluteto Conſulibusque ciuitatis vrankenuorde ſalutem et gracie ſue plenum affectum. Noſtris auribus quorundam relacione veridicorum eſſe dinoſcitur intimatum, quod quidam veſtrorum conciuium pannum, quem manibus et ſumptibus propriis faciunt et contexunt, incidere et ad vlnam vendere ſecundum aliorum noſtrorum ciuium conſuetudinem machinantur, Quare veſtre fidelitatis conſtancie precipimus ſerioſius iniungentes, quatenus talibus noſtri ex parte diſtriccius iniungatis, vt a talibus ceſſent de cetero penitus dimittendo, Noſtro eciam nomine vulgariter edicentes, quod hii ſeu tales, qui pannos faciunt, incidere nunquam debent, et e conuerſo, qui pannos incidunt factores non debent eſſe vllatenus eorundem. Huius eciam mandati noſtri contradictores noſtre preſencie conſpectibus transmittatis, Cum quibus id perſonaliter contractabimus oraculo viue vocis. Datum Spandow, feria Secunda poſt dominicam Sancte Trinitatis.

Nach dem Orig. des Stadtarchives VIII, 2, 25.

V. Die Markgrafen Otto und Conrad belehnen den Schulzen zu Frankfurt und einen Andern mit dem Dorfe Maliſch, am 19. November 1287.

In nomine divino, amen. Otto et Conradus, dei gratia Marchiones Brandenburgenſes — omnibus hanc litteram cernentibus ſalutem in perpetuum etc. — Honorabilibus viris Scultheto In Frankenvorde, Nec non Lefvardo, villam noſtram dictam Maliz Cum ſuis Metis ac diſtinctionibus, quas ab antiquo habuit, et cum vniuerſis ſuis Attinenciis, cum ſilvis, aquis, fluminibus, cum pratis, paſcuis, utpote eam poſſedimus, In vero ac iuſto feudo Contulimus, liberam a precaria, illa videlicet precaria, Quam mercatores de bonis ſuis ſiue de Choris ſuis dare actenus conſueuerunt, liberam quoque a ſeruicio, quod burgdeneſt In Teutunico nominamus. Veruntamen incole ejusdem ville facient de communis terre precaria quidquid alii facient terre noſtre ruſtici nec id immutabitur vllo modo. Adicientes nichilominus quod eandem villam pluribus perſonis conferre debemus, quam premiſſis duobus, ſi per ipſos fuerimus requiſiti, poſſidebunt itaque dictam villam a nobis perpetuis temporibus pacifice ac quiete iuſto tylulo feudali. Ad huius rei euidentiam pleniorem preſentes fieri iuſſimus ac ſigillorum noſtrorum munimine roborari — —. Teſtes huius rei ſunt Dominus Jo. de Oldenvlet, Otto, pincerna de Ellinge, Godeco de Grifenberg, Anſelmus de Blankenburg et alii — —. Actum et Datum Vitemanſtorp, Anno domini M° CC° LXXX° VII°, XIII° kalendis Decembris.

Nach dem Orig. des Stadtarchives VIII, 2, 28.

VI. Der Rath vergleicht das Schlächtergewerk in Betreff der Schlächterei mit den Jüdiſchen Einwohnern, am 30. April 1294.

Nos Conſules ciuitatis Frankenuordenſis recognoſcimus vniuerſis preſentem literam inſpecturis, quod quedam diſſenſio ſuper opus carnificum inter carnifices ex una parte et inter Judeos ex alia parte iam aliquo tempore fuit ventilata, que ad vnionem concordie in hunc modum eſt redacta, quod X videlicet Judei qui habentur in hiis ſcriptis, ſcilicet Moſco, Jacobus ſuus ſororius, Jacobus apud Johannem de hoghenwalde, Zamſon, Glomeke, Dauit, Jacobus apud hughonem, Joſep, Samel, Habram, opus carnificum debent ſub hac etiam forma exercere, quod vnuſquiſque duo capita die dominica mactare debet, Tercia feria vnum, et ſimiliter duo capita feria quinta. Si uero aliquis Judeorum hanc ordinationem infringere preſumpſerit, ſentencie quam Conſules dictauerint debet ſubiacere. Teſtes huius rei ſunt hii, videlicet Lipholdus, Henricus zulencic, Henneke gallicus, petrus capman, Thidericus marwiz, Paulus, Conradus prezel, Thi. Burz, Thi. Faber, Tho. peneſticus, Holtſcher, Joh. de Albea. In cuius rei teſtimonium eisdem dedimus preſentem literam noſtre ciuitatis ſigillo roboratam. Datum in frankenuord, in vigilia beatorum apoſtolorum Phy. et jacobi. Anno Domini M°. CC. Non. IIII.

Nach dem Orig. des Stadtarchives VIII, 2, 27.

VII. Mehrere Biſchöfe gewähren den Wohlthätern der Marienkirche zu Frankfurt einen Ablaß, im Jahre 1300.

Uniuerſis ſancte matris eccleſie filiis, ad quos preſentes littere peruenerint, Nos miſeratione divina Baſilius Jerhonitanus Archiepiſcopus, Jacobus Calcedonie, Anthonius Chenadienſis et Nicholai Tortibulenſis Epiſcopi, ſalutem in domino ſempiternam. Pia mater eccleſia de animarum ſalute ſollicita, deuotione fidelium, per quedam ſpiritualia munera, remiſſiones videlicet et indulgentias, inuitare conſueuit ad debiti famulatus honorem deo et ſacris edibus impendendum, ut quanto crebrius et devotius illuc confluit populus chriſtianus mutuis ſalvatoris gratiam precibus implorando, tanto delictorum veniam et gaudia conſequi mereatur eterna. Cupientes igitur, ut eccleſia beate Marie virginis in Vrankenvordis, Lubuſenſis dyoceſis, congruis honoribus frequentetur et a Criſti fidelibus jugiter ueneretur: Omnibus vere penitentibus et confeſſis, qui ad dictam eccleſiam in omnibus feſtis glorioſe virginis Marie, et in feſtiuitatibus ſubſcriptis videlicet natiuitatis domini, reſurrectionis, aſcenſionis et pentecoſtes, in feſtis ſanctorum Johannis Baptiſte et Johannis evangeliſte, beatorum Petri et Pauli apoſtolorum, Sanctorum Laurentii, Stephani martyrum, Nicholai et Martini confeſſorum, Margarete et Katerine virginum, cauſa devotionis orationis ſeu peregrinationis acceſſerint; vel qui ad fabricam, luminaria, veſtimenta, ornamenta ſeu ad aliqua alia ipſius eccleſie neceſſaria manus porrexerint adjutrices, vel quicquam facultatum ſuarum donaverint, miſerint, legauerint, vel aliquo modo predicte eccleſie procuraverint; Necnon

qui ſacerdotem ejusdem eccleſie, cum corpore Chriſti infirmos viſitantem, aſſociauerint, Nos de omnipotentis dei miſericordia dulcisque matris ſue Marie gratia, Necnon beatorum Petri et Pauli apoſtolorum eius meritis et auctoritate confiſi: Quilibet noſtrum quadraginta dies de injunctis ſuis penitentiis, Dummodo uoluntas dyoceſani ad id acceſſerit et conſenſus, miſericorditer in domino relaxamus. In cujus rei teſtimonium preſenti ſcripto figilla noſtra duximus apponenda. Datum Rome, anno domini M° CCC°, pontificatus domini pape Bonifacii pape octaui anno ſexto.

Nach dem Original der Marienkirche. — Spieker, Geſch. der Marienkirche S. 441.

VIII. Beſtätigung der Stiftungsurkunde von Frankfurt durch den Markgrafen Hermann, vom 2. Auguſt 1306.

— Nos quoque Hermannus, Dei gratia Brandenburgenſis et Luſatie Marchio et Dominus de Hinneberg, recognoſcimus publice omnibus et ſingulis, quorum audientie preſentia deferentur, quod univerſaliter ſingulos et ſingulariter univerſos Articulos in preſenti Inſtrumento (No. I.) contentos et ſupra ſcriptos, a progenitoribus noſtris chariſſimis editos, traditos ſeu indultos, habito nihilominus ſuper hoc maturo noſtrorum discretorum conſilio, ad inſtantiam prudentum univerſorum Civium de Vranckenvorde, per preſentes duximus innovandos, innovatosque in teſtimonium evidens et robur perpetuum confirmandos. In cujus rei teſtimonium et evidentiam pleniorem preſentibus litteris noſtrum Sigillum juſſimus appendendum de noſtra certa ſcientia et conſenſu. Teſtes hujus rei ſunt ſtrenui viri Bernardus de Plotzicke, Gerardus de Wederden, Ludowicus de Wantzleue, noſtri milites, Conradus plebanus de Vranckenvorde et Slotekinus, noſtre Curie Notarius, et alii quam plures fide digni. Actum et datum Arneborch, anno Domini M° CCC° VI°, IIII Non. Auguſti, in vigilia inventionis ſancti Stephani prothomartyris.

Nach einer Copie der Joachimsthalſchen Schulbibliothek und des neuern Copialbuches des Frankfurter Stadtarchives I, 1. An beiden Orten iſt die Jahreszahl jedoch 1307 geſchrieben, während nach Wohlbrück, Lebus I, 393 und Beckmann's Abdruck in der Beſchreibung von Frankfurt S. 28 1306 geleſen werden muß. Das Original der Beſtätigung iſt jetzt nicht mehr zu ermitteln geweſen.

IX. Die Markgrafen Otto und Waldemar verkaufen der Stadt Frankfurt das Dorf Trettin, am 2. Juli 1308.

In nomine domini amen. Vt Res geſte habeantur in memoria Sempiterna, Ipſarum deſcriptio Summe eſt neceſſaria, ne poſteri obliuione moti denegare queant maturo priorum conſilio ſtabilita. Hinc eſt, quod Nos Otto et waldemarus, dei gratia Brandeburgenſes, landesber-

genſes et luſacie Marchiones, Recognoſcimus et ad vniuerſorum criſti fidelium noticiam Tenóre preſentium publice volumus peruenire, quod Ciuibus Ciuitatis vrankenuordenſis tam preſentibus quam futuris dedimus et damus villam Dretthyn, quam iidem ergo Nos iuſto emptionis modulo comparauerunt pro Quadringentis Marcis Brandeburgenſis argenti et Ponderis, nobis ab Eiſdem Ciuibus integraliter perſolutis, cum pleno jure et vſufructu, cum omnibus ſuis pertinenciis, videlicet agris cultis et incultis, lignis, aquis et aquarum decurſibus, pratis, Paſcuis, cum Molendino inibi ſito, cum Precaria et Seruiciis quibuſlibet tam Curruum quam vecture, cum Melle inde proueniente, necnon ceteris vtilitatibus et vſufructibus inde prouenientibus, cum Judicio tam maiori quam minori, cum omnibus ſuis diſtinctionibus, vtpote nobis, dum noſtra fuit, competebat, poſſidendam, vtifruendam iuſto proprietatis tytulo perpetuis temporibus et habendam, Abrenunciantes ſimpliciter omni Juri, quod in eadem villa Dretthyn hactenus dinoſcimur habuiſſe, Ita quod de cetero nec nobis, nec noſtris Heredibus, Succeſſoribus, Aduocatis, Subaduocatis, Bodellis, aut aliis quibuſcumque noſtro nomine in ipſa poſſit vel debeat actionis quicpiam competere ſiue juris. Inſuper etiam proteſtamur, quod Nos ceſſauimus et ceſſamus omnino ab omni impetitione, quam hucuſque in predictos Ciues mouimus occaſione quorundam pratorum et lignorum inter ipſa Prata et circa exiſtentium, refutantes amodo huiuſmodi impetitionem Seu Peticionem, quod anſprake wlgariter dicitur, aliqualiter memorie commendari, Sed prenotate Ciuitatis Ciues ex nunc eadem prata in omni parte ſui diſtincta hoc modo: ſcilicet Surſum aſcendendo ad ſtagnum Tyvche vſque ad ſalicem que alta ſalix vocatur, Et deinde per directum vſque ad Riuulum, qui Svmpel vocatur, cum lignis ad ipſa pertinentibus etiam proprietatis tytulo poſſidebunt iugitur et habebunt, Taliter quod Nos in predictis pratis nichil nobis preterquam ipſum ſtagnum Tzvche, in quo ipſi Ciues nichil juris obtinebunt, debeamus de cetero vendicare. Ne autem ſuper huiuſmodi noſtra ordinatione in poſterum cuiquam poſſit dubium ſuboriri et factum noſtrum in hac parte per Nos aut Heredes vel Succeſſores noſtros aliqualiter immutari, preſentem Paginam ſuper hoc confectam Scribi fecimus in teſtimonium premiſſorum omnium ac Robur perpetuum et noſtrorum Sigillorum appenſionibus communiri. Preſentibus teſtibus ydoneis, videlicet noſtris fidelibus Conrado de Redere, Rudolfo de wedele, Heinrico de Stegheliz, noſtre Curie Dapifero, et Tzabello de Badelow, tunc temporis aduocato, militibus, Heinrico, Prepoſito de Grandzoy, et aliis quampluribus aliis fidei teſtimonio decoratis. Actum et Datum in Oppido Solenzick, Anno domini Milleſimo Trecenteſimo Octauo, In die Beatorum Proceſſi et Martiniani, per Manum Euerardi, noſtre Curie Capellani et Notarii. Amen.

Nach dem Orig. des Stadtarchives, Drettin No. 1.

X. Der Rath zu Frankfurt vereignet den Schlächtern die Fleiſchſcharren, am 22. Juli 1308.

In nomine Dominj amen. Cum mors ſui impetus non ſedabit rabiem, donec omnia poſt ſe detrahat in ruinam, utili et neceſſaria cautela procuratum eſt, ut ſuper quibuslibet actis ſcripta firmentur autentica, quibus dum oportunum fuerit veritas certiſſime conprobetur et dubietatis queſtio

penitus diſſoluatur. Nouerint igitur tam preſentes quam futurj, quod nos conſules ciuitatis Franckfordenſis circumſpeculatione ſalubriori qua poſſumus noſtris conciuibus providere cupientes, ut ſingulis temporibus domino fauente ipſorum vtilitas et comodum augeatur tociusque ciuitatis noſtra vniuerſitas honorum rerumque incipiat incrementum. Cum igitur noſtre ciuitatis carnifices ſe ſuaque pro neceſſitatibus noſtre communitati ingruentibus exponere non recuſant, provida deliberacione noſtrorum ſuper eo conciuium prehabita ipſis eorumque heredibus eis in hereditate ſuccedentibus noſtre ciuitatis maccella contulimus hereditarie poſſidenda tali forma, ut ſinguli eorum unum talentum denariorum brandenborgenſium ſingulis annis in quatuor terminis anni ſubſcriptis videlicet in feſto Michaelis quinque ſolidos, in feſto natiuitatis Chriſti totidem, in feſto Paſce totidem, in feſto beatj Johannis Baptiſte totidem ſoluant ciuitati pro annua penſione, quem cenſum volumus abſque augmento et diminucione in eodem numero permanere. Adicimus eciam, ut nullus carnificum ſuum maccellum alicui vendere vel locare pro aliquo cenſu aut annua penſione preſumat aut attemptet, ſed ipſe inhabitet carnes vendendo et mactando aut vendat ipſam abſolute. Quicunque vero ex ipſis aliquid contra hoc facere ſew attemptare preſumpſerit, ſciat ipſum cenſum, pro quo ipſum macellum locauerit ſiue expoſuerit, non ad ipſum ſed ad uſus ciuitatis eſſe redigendum. Si quis ex dictis carnificibus abſque heredibus viam perſoluerit carnis vniuerſe, maccellum ejus ad ciuitatis emolumentum diuoluetur. Relictis vero poſt ſe heredibus ſcilicet filiis, filiabus et uxore, Hii velut alia bona hereditaria ipſis derelictis idem maccellum equa diuident porcione, dummodo vno ex eisdem heredibus filio ſiue filie aut uxori cedat ex integro et non diuiſim, data ab illo aut ab illa, qui vel que ipſum maccellum poſſidebit, ſecundum valorem ſew proborum et diſcretorum virorum taxacionem vnicuique alterj heredj ſecum in hereditate participanti debita denariorum portione, que ex eo poterit deuenire. Et hoc volumus per tales heredes infra ſpacium vnius menſis poſt obitum ipſius defunctj diſcutj et terminari; poſſunt autem idem heredes dictum maccellum vendere alicui ſolj non pluribus, ſi intra ſe de hac vendicione fuerint concordatj. Volumus etiam iſtud ab aliis heredibus videlicet cognatis, nepotibus, neptibus aut quibuscunque et quocumque in tali hereditate ſuccedentibus firmiſſime obſeruarj. Si vero mulier defuncto viro maccellum ex hereditate retinens vel ad ſe ab aliis heredibus ſecum participantibus, redimens alicuj viro nupſerit, hic noſtre ciuitati pro carnificum operis accqviſicione decem ſolidos denariorum brandenborgenſium erogabit. Si vero hic, cui talis mulier nupſerit, vnum macellum habuerit, ſtatuimus ut ſuum maccellum aut mulieris vendat, reliquum pro ſui vtilitate reſeruet, heredes maſculinj ſexus in talj hereditate ſuccedentes, ducant vxores aut non ciuitatis, pro carnificum operis acquiſitione prorſus nichil erogabunt. Nolumus etiam duo macella per vnum virum occupari; verum eciam iſtud in heredibus quibuscunque feminini ſexus obſeruetur. Sed tam ipſi quam alii quicunque heredes in talj hereditate alicui ſuccedentes ad nos ad conſiſtorium ſev pretorium aſcendent, petentes ipſis talem hereditatem ſev macellum a nobis conferri, Quibus abſque impedimento tale macellum nomine hereditario conferemus. Quicunque prefatorum carnificum vnum macellum vendere decreuerit, nulli vendat niſi ſit in carnificum opere inſtructus. Qui vero maccellum comparauerit dimidiam marce argenti brandenborgenſis erogabit ciuitati pro carnificum operis acquiſitione. Preterea maccella, que venduntur, coram nos debent reſignari. Hy qui ea comparauerit a nobis ipſa ſuſcipient et acceptabunt. Si vero tempore ſuccedente propter dilacionem ciuitatis aut propter augmentacionem plura maccella intenderemus conſtruere, quam nunc ſunt conſtructa, videlicet quinquaginta et duo, hoc non faciemus, niſi fuerit de maturo conſilio carnificum et conſenſu. Nullus etiam carnificum pretactorum ſuper maccellum alicujus aut pro debitis vel quibuscunque aliis cauſis querimoniam coram prefectis ſive

quocunque alio judice deponat, eo quod tales cauſas volumus coram nobis diffiniri, quod toto jure in his macellis frui volumus, quo vſi ſumus a primeua plantacione ciuitatis, quamuis preſens priuilegium noſtris carnificibus per nos de quodam ſpecialj gratia ſit indultum. Ne autem talis donacio et ordinacio ab aliquibus retractetur tempore ſuccedente aut alicujus ſpecie infirmetur fraudis, preſentem literam conſcribi fecimus, et cum noſtre ciuitatis ſigillo iuſſimus roborarj. Conſules, qui cum hec ordinacio fieret conſilio prefuerunt ſunt hy, quorum nomina ſubſequentur: Bolco, Heningus Keſelingen, Johannis de Landesberge, Hermannus Belko, Geuardus Rynknecht, Nicolaus Tomeker, Tidikinus de Geſer, Johannes Gallicus, Petrus Delueten, Johannes Hakeman, Gerrardus Gallicus, Conradus Heſcken. Datum anno domini milleſimo trecenteſimo octauo, in die Marie Magdalene.

Aus Teymlers Copialbuche im Stadtarchive fol. 20, 21.

XI. Markgraf Woldemar vereignet dem Kloſter Neuzelle das Dorf Reipzig, am 21. Mai 1311.

In nomine domini Amen. Nos Woldemarus, dei gracia Brandenburgenſis, Luſacie et de Landeſberg Marchio, Tutorque incliti Johannis de Brandenborch Marchionis, omnibus in perpetuum. Diuina clemencia humane infirmitatis defectum ſic dignata eſt miſericorditer inſtaurare, vt temporales actiones erroris, obliuionis et maliuolorum inſidiancium in hiis, que racionabiliter geſta ſunt, pericula ſuſtinentes autentici ſcripti teſtimonio valeant confirmari. Inde eſt, quod ad noticiam vniuerſorum preſencium (ſic!) paginam intuencium cupimus peruenire, Quod religioſis viris, domino Abbati et Conuentui in nouacella ſiſterſienſis ordinis, proprietatem ville Ribetiz cum molendino proxime adiacente a diſcreto frenkelino Sculteto in Gubyn, rite comparata, a nobis eodem Tytulo pro ſexaginta ſexagenis groſſorum comparatam, videlicet in paſcuis, pratis, aquis et aquarum decurſibus, Molendino iam conſtructo et in poſterum conſtruendis, ſiluis, Mericis, Paludibus et vſufructibus quibuslibet, quocunque nomine cenſeantur, necnon cum omni iure, quod in iam dictis bonis hactenus dinoſcimur habuiſſe, Conferimus et contulimus perpetuis temporibus habendam et pacifice poſſidendam, Ita ſane, vt nec nos, nec poſteri noſtri, nec aduocati, vel officiales, vel quocunque nomine nominentur noſtri, nec ſucceſſorum noſtrorum, in exactionibus, precariis, ſeruiciis, vecturis vel in condicionibus quibuſcunque predicta bona et homines infra ſubſcriptos terminos aut limites commorantes nullatenus aggrauare attemptemus: A quadam querco ſtante in valle infra agrum et mericam in vtroque latere continente vnam crucem, directo tramite procedendo ad pontem dictum vulbrucke, ab illo ponte deſcendendo flumen Tzyreſen vſque ad flumen ylanke. Iſtarum diſtinctionum iam dictarum fuerunt et ſunt equitatores ſcilicet Nicolaus de Schowen, Rodolfus de Reueninghe, Nicolaus de Bornym et Zabellus de Badelo, milites, ac Wilhelmus de foro, ciuis in vrankenuorde, quos eciam vna cum Droyſekone et ſlotekino pro huius facti Teſtimonio preſentibus in hiis ſcriptis (ſic!). In omnium premiſſorum euidenciam preſens tradidimus ſcriptum noſtri ſigilli munimine firmiter commu-

nitum. Actum et datum in Tanghermundis, Anno domini Milleſimo Trecenteſimo vndecimo, In Craſtino Aſcenſionis Domini noſtri.

Nach dem Originale des Stadtarchives, Reipzig No. 1.

XII. Der Pfarrer Conrad zu Frankfurt bekundet die von Thomas Hokemann vorgenommene Stiftung von zwei Altären in der Pfarrkirche und im Siechenhauſe daſelbſt, unter Beſtätigung des Biſchofs Friedrich von Lebus, am 1. Mai 1312.

Conradus, plebanus in vrankenworde, omnibus Chriſti fidelibus preſentem paginam inſpecturis Salutem in perpetuum. Cum ex fragilitate condicionis humane hominum memoria ſit labilis, vita brevis, expedit ut rite acta litterarum ſerie et teſtimonio fidelium perhennentur. Hinc eſt quod notum eſſe volumus univerſis, Quod Thomas dictus hokeman, Civis in vrankenworde, de conſenſu et libera voluntate noſtra Ad laudem dei omnipotentis ejusque matris marie virginis perpetue Ad ſalutem quoque anime ſue et progenitorum ſuorum omnium, Duo conſtruit altaria, unum in parrochiali Eccleſia in honore beati thome apoſtoli, Aliud extra civitatem in domo leproſorum in honore marie magdelene, de bonis a deo collatis ſibi in hunc modum inferius annotatum, altari in Eccleſia parrochiali conſtructo Septem Aſſignavit talenta, Altari vero Quod conſtructum eſt apud infirmos Sex aſſignavit Talenta, Liberaliter et perpetuo poſſidenda. Si vero ex ſuis amicis aliquis vel alter quisque fidelis voluerit redditus predictorum altarium proceſſu temporis augmentare, hoc de noſtra erit et eſſe debet bona ac libera voluntate. Preterea idem Thomas Temporibus vite ſue hiisdem altaribus providebit in perſonis ydoneis et honeſtis in ſacerdocio conſtitutis. Poſt mortem vero ipſius Thome Omnes ſui heredes, qui pro tempore fuerint, conferent eadem altaria, Cum vacare contigerit, perſonis ydoneis et decenter ſecundum honeſtatem Clericorum ſe habentibus ac etiam in ſacerdocio conſtitutis; Qui miſſas in dictis altaribus celebrare teneantur, ſine omni prejudicio parrochialis Eccleſie, Et eo tempore quando minus plebano fuerit contrarium vel nocivum. Omnes etiam oblaciones de dictis altaribus provenientes ſeu de miſſis votivis Teneantur plebano integraliter preſentare. Et ſi quod abſit aliquis ex predictis ſacerdotibus indecenter ſe haberet, Ipſe Thomas vel ſui heredes poſt trinam monicionem teneantur hoc denunciare venerabili patri ac domino Epiſcopo Lubucenſis Eccleſie, ut eo ſecundum formam juris ammoto, Aliam poſſint perſonam loco ipſius ydoneam preſentare. In teſtamentis plebano vel ſuis vicariis aſſignatis nichil predicti ſacerdotes habeant porcionis, niſi eis aliquid fuerit intuitu perſonarum ſuarum ſpecialiter aſſignatum. Et ſi ex ſtructura predictorum altarium plebanus aliquod reciperet dampnum, dictus Thomas in recompenſacionem dicti dampni et ſui heredes unam marcam argenti plebano, Qui pro tempore fuerit, aſſignaverunt ac dederunt de ſua bona voluntate pure propter deum, In feſto beati Martini vel in feſto ſancti Michaelis viginti quatuor ſolidos denariorum brandenbergenſium de vineis domini plebani vrankenworde Annis ſingulis percipiendos, Et perpetuis temporibus poſſidendos. Teſtes hujus ſunt Pezekinus de loſſow, Henricus de werben, Milites, Johannes prefectus, Johannes de landesberch, Petrus et Albertus de luten,

Cives in vrankenworde, Et alii quam plures fide digni. In cujus Rei Teſtimonium Nos Fredericus, Epiſcopus Lubucenſis, Plebani et predicti Thome precibus inclinati, noſtrum ſigillum cum ſigillo plebani ad Robur perpetue firmitatis duximus apponendum. Actum et datum vrankenworde, Anno domini Milleſimo Tricenteſimo Duodecimo, in die walpurgis.

Aus dem Originale im Breslauer Univerſitäts-Archive.

XIII. Vergleich zwiſchen dem Rathe und dem Minoriten-Kloſter in Frankfurt über die Grundſtücke des Kloſters, vom 22. Juli 1312.

In nomine Domini amen. Propter hominum labilem memoriam geſta eorum poni ſolent in lingwa teſtium et ſcripture memoria perhennari. Quapropter Nos Conſules Ciuitatis vrankenuorde vniuerſis tam preſentibus quam futuris, quorum audientie preſentia deferentur, volumus fore notum, Quod diſcordia ſev diſſenſio, que vertebatur inter Religioſos viros et nobis in Chriſto dilectos, fratres Minores noſtre ciuitatis pro ipſorum edificiis parte ex vna et inter noſtros predeceſſores Conſules noſtre ciuitatis parte ex altera, in hunc modum ad veram concordiam et ſtabilem amiciciam eſt redacta, Quod predicti fratres vniuerſa et ſingula, que intra ſepta et murum ipſorum ad preſens continentur, deinceps libere ac pacifice et ſine omni inpetitione perpetuis temporibus poſſidebunt, preterquam quod ſepem locatum retro cimiterium eorum et corum eorum, quem perpetuis temporibus lingneum obſeruabunt, ob hanc cauſam, Quod abſit, ſi Murus noſter retro predictos fratres ſtans corrueret tempore ſuccedenti, ex tunc dicti fratres Minores nominatum ſepem eorum intraponere debent verſus cimiterium et corum ipſorum in tantum, vt pretactus Murus noſter cum ſuo fundamento verſus dictum cimiterium et corum etiam intraponi poſſit, Ita quod inter ipſum Murum et cimiterium reedifandum et reedificatum via ſatis ſpatioſa pro vigilibus de nocte ciuitatem noſtram cuſtodientibus et aliis tranſire volentibus communis habeatur. Cameram vero ipſorum ſev priuatam inferiorem a terra in tantum eleuabunt, vt vigiles de nocte civitatem noſtram cuſtodientes poſſint commode et ſine inpedimento pertranſire: pretactam vero camèram tam inferiorem quam ſuperiorem ipſi fratres pro ſuo commodo reſeruabunt. Si vero ipſi fratres eandem cameram ſev priuatam in poſterum de Nouo conſtruere et edificare decreuerint, Extunc ipſam de conſilio edificabunt et conſtruent conſulum noſtre ciuitatis taliter, ne noſtre ciuitati aliquod dampnum vel periculum ex tali ſtructura eueniat aut in poſterum poſſit euenire. Ne autem predicta noſtra ordinatio aliqua poſſit attemptari calumpnia vel ſpecie fraudis infirmari, preſentem literam conſcribi juſſimus et eam ſigillo conuentus dictorum fratrum Minorum et ſigillo noſtre ciuitatis fecimus roborari, Exiſtentibus eo tempore: Henrico luſco, Thiderico de Wrizcena, Thydemanno de jeſer, Hilowino de Beſecow, Nicolao Giſeler, Nicolao Reymeker, Hermanno de Grunenberch, Conrado heſelinc, Henrico de lucen, Bomgarde, Johanne de vorſtenberch, Henricō de Hogenwalde et etiam fratre Henrico exiſtente eadem hora vicegardiano. Datum vrankenuorde, Anno Domini M°. CCC°. Duodecimo, In die beate Marie Magdalene.

Nach dem Originale des Stadtarchives VIII, 1, 31.

XIV. Bodo, Herr von Yleburg, verſchreibt einem Frankfurter Bürger 100 Marck, am 15. Juil 1315.

Nos Bodo Senior, dominus de yleborch, cum ambobus noſtris filiis, ſcilicet Bodone et Bodone, recognoſcimus fide bona proteſtantes, Quod honorabilibus fritzkino et Johanni, viris hokemanni, promittimus et ſoluere tenemur Centum Marcas puri argenti minus vna in feſto walburgis finaliter perſoluendas nunc venturo. Pro quibus fideiuſſores noſtros Subſcriptos poſuimus, qui id ipſum in Solidum nobiſcum promiſerunt, videlicet Dominum henricum de werben, et Dominum Dyprandum de werben, et Hermannum de Crywen, et rulonem de rotenborch, noſtros milites, et henricum Sagittarium et Ramboldum de ketelitz, Tammonem de kalcrede. Quod ſi dicta die non ſoluerimus, Extunc noſtrorum filiorum vnus cum dictis noſtris fideiuſſoribus Ciuitatem Vrankenuord intrare tenebitur, ipſam non exituri, Quin de dictorum ciuium fuerit voluntate. Si autem tempore medio, quod abſit, fideiuſſorum predictorum aliquis viam ingrederetur Carnis vniuerſe, Extunc infra menſem vnum alium ſtatuere promittimus eque dingnum. Quod ſi non fuerimus, extunc nos Bodo Senior intrare debemus Ciuitatem vrankenuord obſtagium faciendo. Et ut hoc ratum teneamus atque firmum, preſens ſcriptum dedimus munimine noſtri Sigilli roboratum. Datum vrankenuord, Anno gracie M° CCC° XV°, in diuiſione apoſtolorum.

Nach dem Orig. des Stadtarchives VIII, 2, 49.

XV. Markgraf Waldemar belehnt zwei Frankfurter Bürger mit dem Dorfe Reitwein, am 20. Juli 1316.

Nos Woldemarus, dei gratia Brandeburgenſis et Luſacie Marchio, Recognoſcimus et ad vniuerſorum noticiam Tenore preſentium publice volumus peruenire, Quod Diſcretis viris Jacobo, de Gummere dicto, et Johanni Schyele, Ciuibus in Vrankenuord, Eorumque legitimis Heredibus contulimus et per preſentes litteras conferimus villam Ruthewyn cum vniuerſis ſuis diſtinctionibus et pertinentiis, ſcilicet Agris cultis et Incultis, pratis, Paſcuis, Paludibus, Aquis et lignis ac Ceteris aliis ad ipſam Spectantibus, ſcilicet ſtagnis, necnon cum ſtagno Pithzeneken et cum hoc Quinque libras piperis, cum pleno Jure, cum Juditio ſummo et ymo, ſine precaria et Seruicio quibuſlibet, prout Nobis, dum noſtra fuerunt, competebant, debito et conſueto pheudi tytulo in ſolidum iugiter et pacifice poſſidenda. Predictam quoque villam et Stagna cum ſuis pertinentiis, Si predicti vendere decreuerint, hiis, quibus vendiderint, forma ſimili, vt premittitur, poſſidenda vtique conferemus. Proinde ipſi Nobis Centum et quadraginta et Septem Marcas Brandeburgenſis Argenti et ponderis in parata pecunia perſoluerunt, de quibus ipſos et eorum heredes quitos omnino dicimus per preſentes litteras et ſolutos, quibus noſtrum Sigillum in huius rei Teſtimonium euidens eſt appenſum, preſentibus teſtibus noſtris fidelibus Conrado de Redere, Gryfekone de gryfenberg, Henningo de ſtegelitz, Redekino de Redere, noſtre Curie

Marſcalco, Militibus, Euerardo, prepoſito in Stolpp, noſtre Curie Capellano et Notario, cum aliis pluribus fide dignis. Actum et Datum in Ryngenwolde, Anno Domini Milleſimo Trecenteſimo Sexto Decimo, feria Tercia ante Marie Magdalene proxima.

Nach dem Orig. des Stadtarchives, Reitwein No. 1.

XVI. Der Schulze Johann in Frankfurt tritt ſeinem Sohne Conrad einen Theil des Schulzenamtes ab, am 14. Februar 1317.

Nouerint vniuerſi preſentem litteram inſpecturi, Quod Ego Johannes, Prefectus in vrankenuorde, Reſingnaui et preſentibus Reſingno filio meo Conrado partem judicii in vrankenuorde me tangentem tali interpoſita condicione, Quod omnem Cenſum cum Pachto ab eadem parte judicii cedentem ſingulis annis temporibus vite mee percipere debeo, quolibet inpedimento procul moto. Si vero quocunque caſu interueniente dicta pars judicii vel ipſum totum judicium ve(n)deretur, Extunc ſecundum eſtimacionem et taxacionem Conſulum in vrankenuorde et aliorum proborum virorum ibidem pro dictis Cenſu et Pachto ſecundum ipſorum valorem et pecunia, pro qua dicta pars judicii vendita fuerit, debet michi tantum erogari, Quantum predictis Conſulibus videbitur expedire. Si autem prefatus filius meus Conradus deo diſponente prior me moreretur, Extunc ſicut et nunc ſui heredes huiuſmodi ordinacionem ratam, prout ſuperius continetur, obſeruabunt. Pro quo facto, vt ipſum inuiolabiliter obſeruetur, Ego prefatus Conradus poſui patri meo dilecto Johanni meos ſinceros amicos et ſororios fideiuſſores, videlicet lodekinum de hamel, Johannem ſon, henricum wypreich et Johannem wypreicht, Ciues in Berlin, Quorum omnium quatuor Ciuium ſigillorum appenſione preſens littera eſt roborata. Datum vrankenuorde, anno domini Milleſimo Trecenteſimo Decimoſeptimo, In die beati valentini Martiris.

Nach dem Orig. des Stadtarchives V, 2.

XVII. Markgraf Waldemar beſtätigt den Bürgern der Stadt Frankfurt ihre Rechte und Freiheiten, namentlich den Gerichtsſtand vor dem Stadtrichter, am 24. April 1317.

Nos Woldemarus, dei gracia Brandenburgenſis et Luſacie Marchio, Recognoſcimus et ad vniuerſorum noticiam Tenore preſencium volumus peruenire, Quod noſtris fidelibus ciuibus ciuitatis frankenvordis vniuerſis tam preſentibus quam futuris omnia Jura et libertates, quibus ab antiquo hucusque gaviſi ſunt et vſi, ex nunc et in perpetuum inconuulſa ſeruare volumus penitus et illeſa. Ipſos etiam ciues ad nullum Judicium prouinciale extra ciuitatem predictam

trahi volumus, ſed omnes cauſe contra ipſos mouendo in ipſa ciuitate, coram ſuo Judice et Scabinis, ac aliis perſonis, quorum intereſt, debent decetero agitari. Dantes ipſis ciuibus preſentes litteras in euidens teſtimonium premiſſorum omnium, noſtri ſigilli munimine roboratas, preſentibus teſtibus noſtris fidelibus, Conrado de Redere, Ottone et heinrico Schenkonibus de Schenkendorpp, fritſone, Gheuehardo et heinrico de Aluenſleben, Droyſekone et Johanne de Crochere eius filio, Slothekino dapifero, Borchardo et Gunzelino de Berthenſleue, militibus, cum pluribus aliis fidedignis. Actum et Datum in Berlyn, Anno domini M° CCC° XVII° in craſtino ſancti Georgii martyris.

Nach Klöden's Waldemar II, S. 516—517.

XVIII. Markgraf Waldemar belehnt die Schulzen zu Frankfurt mit dem Stadtgerichte, am 6. Juli 1317.

Nouerint vniuerſi, ante quorum conſpectum peruenerit preſens ſcriptum, Quod nos Woldemarus, dei gracia Brandenburgenſis et luſacie Marchio, prudentibus viris Wernero, Conekino et Johanni prefectis de Vrankenvord Eorumque legitimis Heredibus contulimus et preſentibus litteris debito pheodali titulo conferimus Officium prefecture dicte noſtre Ciuitatis vrankenvord ſimul et coniuncta manu poſſidendum cum omni Jure, Honore et Vtilitate, quibus ipſorum Anteceſſores tenuiſſe noſcuntur. Si Vero Aliquis predictorum relicto Herede legitimo deceſſerit, in huius decedentis locum in predicto Officio Heredes decedentis pleno iure ſuccedent manu coniuncta nullatenus violata. Decedente vero ipſorum Aliquo Herede legitimo non relicto, tunc in huius locum et Officium decedentis heres perennior toto jure ſuccedet. Et ſi aliquis premiſſorum poſt datam preſencium extra Ciuitatem predictam ſuum tranſmutauerit domicilium, tunc is Ab huiuſmodi Officio et manu coniuncta manebit excluſus et nullum jus vel ſucceſſionem ad dictum Officium retinebit. Pro collacione officii predicti Nobis A predictis et Succeſſione officii eſt plenarie ſatiſſactum. Et ne ſuper premiſſis Aut de Aliquo premiſſorum Apud poſteros dubium oriatur, preſentes litteras conſcribi iuſſimus et ſigilli noſtri Robore confirmari. Preſentibus noſtris fidelibus Droyſekino et Slothekino, noſtre Curie Dapiferis, Petſekone de loſſowe, Heinrico ſchenkone de ſchenkendorpp, Heinrico de Rochowe, Conrado et Alberto de Clepezk, Hennyngo et Hermanno de wlcowe, Hennyngo Bothel, militibus, Euerardo in ſtolpp prepoſito, Johanne de kercowe et Hermanno de luchowe, noſtre Curie Capellanis et Notariis, cum Aliis pluribus fidedignis. Actum et Datum in Struzeberg, Anno Domini Milleſimo Trecenteſimo Septimo Decimo, In Octaua die beatorum Petri et Pauli Apoſtolorum.

Nach dem Orig. des Stadtarchives V, 3.

XIX. Markgraf Waldemar vereignet der Stadt Frankfurt das Dorf Booſſen, am 7. Juli 1317.

Nouerint vniuerſi, ad quorum audienciam peruenerit preſens ſcriptum, Quod nos woldemarus, dei gracia Brandeburgenſis et Luſacie Marchio, deliberatione matura prehabita dedimus rite et rationabiliter per preſentes litteras donamus Prudentibus viris Conſulibus vniuerſitatique ciuium frankenvordenſium et Ciuitati ipſi et Ciuibus preſentibus et futuris proprietatem ville Boz et poſſeſſionem cum omnibus attinentiis ſuis, cum Agris, Pratis, paſcuis, Molendinis, cum Jure patronatus Eccleſie ibidem, cum ſummo Judicio et ymo, cum omni ſolutione, cum omni precaria, cum omni ſeruicio curruum et alio ſeruicio quocumque reali et perſonali, nichil nobis inibi penitus reſeruantes, cum vniuerſis ſuis diſtinctionibus et metis et intra metas ipſas contentis, licet de aliquibus eſſet ſpecialis mentio facienda. Licite quoque habebunt paſtum Pecorum tam in glandibus quam in paſcuis aliis, in exempto noſtro quod dicitur Heghe, ſine lignorum tamen vſu: et huiuſmodi proprietas omnium et ſingulorum predictorum adeo remanebit Ciuitati noſtre predicte incorporata, quod in aliorum ſiue temporalium ſiue ſpiritualium vſum non tranſferent nec a Ciuitate aliquatenus debet alienari. Renunciamus quoque dicte proprietati et poſſeſſioni predictorum omnium necnon Juri eorundem, ſi quod nobis aut noſtris ſucceſſoribus poſſet a quacumque cauſa competere in futurum. Ponimus quoque per preſentes litteras Conſules preſentes in poſſeſſionem omnium predictorum uel quaſi ſuo et futurorum Ciuium et preſencium nomine ſollempniter modo debito et conſueto: et ne de hac noſtra donatione ſub debita dationis forma celebrata apud poſteros dubium oriatur, preſentem litteram ſuper eo ſcribi iuſſimus et noſtri ſigilli robore ad perhennem memoriam roborari, in preſencia teſtium ſubnotatorum, videlicet Slotekini, Droyſeconis, dapiferorum, heinrici de Rochowe, Heinrici de ſchenkendorppe, Johannis de wolkowe, Petſeconis de loſſowe, Alberti de Clepezek, militum noſtrorum fidelium, Euerardi, prepoſiti ſtolpenſis, hermanni de luchow, noſtrorum Capellanorum, et fidedignorum plurium aliorum. Actum et Datum Struceberg, in noſtra preſentia, Anno domini Milleſimo CCC° ſeptimodecimo, fferia Quinta ante diem beate Margarete proxima.

Nach dem Orig. des Stadtarchives, Booſſen No. 1.

XX. Markgraf Waldemar giebt dem Rathe zu Frankfurt Gerichtsgewalt über alle im Lande Lebus vorfallenden Verbrechen, am 12. Febr. 1318.

Wi Woldemar, von der ghenaden godes tu brandenborgh vnt tu luſythz eyn margreue, bekennen vnn betugen openbare, dat wi den wrumen luden vſen ramannen tu frankenuorde hebben ghegeuen, tu rychtene up or ede, dy ſi vns geſworen hebben, ouer alle misdedyge lude, dy dat hoygeſte gerichte vorſculdet hebben in vſeme lande tu lubz, ſi ſint rouere, dyffe oder mordere, dy lude morden vm or guth, vnn ouer eynbreker vnde wruenſcender, ſy ſint ſcalber oder heymelich. Dyt reych (ſic!) hebbe wi ghegeuen den bederuen tu hulpe vnn den

boſen tu ſcaden, dy dat godes gherychte nicht en vorchte, dat ſi doch vorchten dat gherichte der lude. Deſſer dinghe ſind gethughe dy edele man, greue gunter von keuerbergh, vnn droſeken, vſe droſſete. Deſſe briff is gheganen tu ſpandow, Na godeſ gheborde duſent iar dryhundert iar in deme achtenden iare, des ſundaghes na ſunthe ſcolaſtiken daghe der hylygen iunchuruen.

Nach dem Original des Stadtarchives V, 4.

XXI. Der Rath zu Lübeck legt bei dem Rathe zu Frankfurt Fürbitte ein für Hans Jeſer, am 27. Juni 1320.

Vruntliken grut vnd wes wy gudes vermogen touoren. Erſamen leuen frundes, vor vns is geweſt Hintze Jeſer juwe medeburger vnd hefft vns laten ſeen vnd horen leſen en vidimus enes breues, den eme vnd ſinen Eruen de Here Marcgreue to Brandenborch vorſegelt hefft, dar inne he eme ghunnet vnd erlouet, dat he alle Schiplude mit des kopmanns gude, de eme vnd ſynen eruen van Heringe tollen plichtich ſin vnd nicht vertollen vnd den tol entberen, möge vpholden vnd bekumeren in juwes Heren des Marcgreuen landen to watere vnd to lande, welk vidimus in pappire geſcreuen vnd mit iuweme angedrucktem Ingeſegele verſegelt was. De ſulue Hintze Jeſer vns vorder berichtende, alſe he na Inholde juwes ergenannten Heren breues etlik gud vpgeholden vnd veruolget hadde vnd gii eme ſodanne gud leten nemen vor juwer muren, des he groten ſchaden hebbe etc. he vns ock vorder bat an juwe leue vor ene hyrvmme to ſcriuende vnd vor ene to biddende. Alſo leuen vrundes bidde wii juwe leue mit allem vlite vnd vruntliker begeringhe, dat gii deſſem ergerorden Hintzen willet don yn vruntſchopen edder in Rechte ſo vele, alſe mogelik is, vppe dat alle dont twiſſchen iw beden delen in gutlicheid by gelecht werde: wen ſcholde mer ſchade vnd vnwille hiir van komen, dat en ſeghe wii nicht gerne. Leuen vrundes, dat deſſe ſuhue Hincze vnſs bede hiirinne genete, dat wille wii vmme Juwe leue vnd de Juwen gerne verſchulden, wor wii moghen. Gode ziid beuolen ſalich vnd geſund to langen tiiden. Screuen vnder vnſer Secrete, des vridages na Johannis baptiſte, Anno etc. XX.

Conſules Lubicenſes.

Nach dem Orig. des Stadtarchives VIII, 3, 72.

XXII. Herzog Rudolph von Sachſen vereignet der Stadt Frankfurt das Dorf Klieſtow, am 15. Oktober 1320.

In nomine domini amen. Nos Rudolphus, dei gratia Saxonie, angrie, Weſtvalie dux, Comes in bren, necnon burgrauius in magdburg, Recognoſcimus et ad vniuerſorum noticiam tenore preſentium publice volumus deuenire, quod fidelibus noſtris ciuibus in franckford donauimus et vigore preſentium litterarum donamus proprietatem ville Cliſtow et eorum omnium, que ad eam pertinent, videlicet agrorum, lignorum, pratorum, molendinorum, piſcaturarum, necnon et aliorum omnium, que intra limites predicte ville continentur, perpetuis temporibus poſſidendam. Ne igitur huiuſmodi noſtra donacio per nos in poſterum et per noſtros heredes auſu temerario violetur, preſentem litteram dari iuſſimus ſigillo noſtro firmiter communitam. Teſtes huius noſtre donacionis ſunt otto pincerna de ſchenckendorff, hennignus et hermannus fratres de wulkow, Boldewinus de trieſt, noſtri milites, et alii quam plures fide digni. Actum et datum franckford, anno domini milleſimo tricenteſimo vigeſimo, feria quarta ante diem Galli et Iulli.

Nach einer alten Copie im Stadtarchive, Klieſtow No. 1.

XXIII. Pfarrer und Rath bekunden eine in der Pfarrkirche zu Frankfurt vorgenommene Altarſtiftung, am 1. Februar 1323.

Bertoldus, de dobrun dictus, plebanus in frankenuord, necnon Conſules ibidem in frankenuord Omnibus Chriſti fidelibus, preſentem paginam inſpecturis, ſalutem inperpetuum. Cum ex fragilitate condicionis humane memoria hominum ſit labilis, vita breuis, expedit ut rite acta litterarum ſerie et fidelium teſtimonio perhennentur. Hinc eſt, quot notum eſſe volumus vniuerſis, Quod Johannes de Lichtenberg et Henninghus, eius filius, ciues noſtri, de conſenſu et libera noſtra voluntate, ad laudem Dei omnipotentis Eiusque matris Marie virginis perpetue, ad ſalutem quoque animarum ſuarum et progenitorum ſuorum omnium, vnum in noſtra parochiali eccleſia conſtruxerunt altare, in Honore Decem Milia Militum atque beati Panchratii martiris, de bonis a deo ſibi collatis Eidem altari duodecim Talenta brandenborgenſium denariorum in certis redditibus aſſignarunt et appoſuerunt, Que inquam duodecim talenta reddituum Nos Conſules foras noſtram ciuitatem ſuper vineis et aliis hereditatibus in metis noſtre ciuitatis predicte ubicunque ad dictum altare cum conſenſu et ſollempni deliberatione omnium noſtrorum burgenſium prehabita dotavimus et dotamus et in pheodo ſollempniter contulimus et de eisdem proprietatem plenam et inpermixtam omnino dedimus et preſentibus damus liberaliter et ſine errore et immutatione qualibet ſemota contradictione quacunque ceſſante perpetuo poſſidenda. Preterea idem Johannes de Lichtenbergh et filius eius Henninghus temporibus vite eorum Eidem altari prouidebunt in perſona ydonea et honeſta in ſacerdotio conſtituta vel ad minus qui in primo ſuo anno in ſummum ſacerdotii gradum poterit promoueri. Deſinentibus autem eis eſſe amplius in hac luce, Tunc

Nos Conſules prefati decetero, quotienſcumque predictum altare vacare contigerit, perpetuo conferemus perſone ydonee et decenti ſecundum honeſtatem clericorum ſe habenti ac etiam in ſacerdotio conſtitute vel ad minus, qui in primo ſuo anno in ſummum ſacerdocii gradum poterit promoueri, Qui in dicto altari miſſas celebrare teneatur, Non perſona interpoſita, niſi hoc fuerit vel eſſe poterit de noſtra mera voluntate, Etiam ſine omni preiudicio ecclefie parochialis dicte et eo tempore, quum plebano fuerit minus contrarium vel nociturum. Omnes etiam oblaciones ſeu votiuas de dicto altari prouenientes Teneantur plebano ex toto et integraliter preſentari. Et ſi, quod abſit, talis ſacerdos ſe regeret indecenter, eo permutato ſecundum formam Juris, ſtudeat alium loco ipſius ſacerdotem ydoneum et decentem nobis preſentare. Addicientes eciam, Quocienſcumque dictum altare vacare contigerit; Ille ſacerdos, cui conferemus, de primo ſuo cenſu percipiendo parochiali ecclefie dicte Quatuor Talenta brandenborgenſium denariorum dabit in recompenſam omnium neceſſariorum ab ea dicto altari porrectorum, Eo quot parochialis ccclefia ſepe dicta eidem altari in neceſſariis quibuslibet debet perpetuo prouidere. In cuius rei teſtimonium euidens preſentes litteras conſcribi fecimus et ad Robur perpetue firmitatis noſtra ſigilla duximus appendenda. Actum et Datum in frankenuorde, Anno Domini Milleſimo Tricenteſimo vigeſimo tertio, in vigilia purificationis Marie virginis glorioſe.

Nach dem Orig. des Stadtarchives VIII, 1, 36.

XXIV. Friedensvertrag zwiſchen den Herzögen von Sachſen und den Herzögen von Pommern über die Oder und Warthe, Cüſtrin und Anderes, vom 5. Dezember 1323.

Nouerint vniuerſi preſentes audituri, perfectam et integram ſunam placitatam et ordinatam amicabiliter de omnibus gwerris iam dudum exortis inter ſereniſſimos principes Dominos Rudolphum et Wenzlaum fratres, ſaxonie duces, vna parte, et inter inclitos principes dominos Ottonem et Warcyzlaum, duces Stetinenſes, parte ex altera, condicione tali intermixta, quod aſcenſus et deſcenſus in odera omnibus fidelibus et communitati mercatorum liber ſeruari debet, receptisque ab eiſdem theloneis iuſtis non augmentatis et in locis, vbi ab antiquo fuerunt ſituata. Item quod de mero iuſſu dominorum ducum predictorum omnia caſtella noua ſuper Oderam et Wartam conſtructa poſt obitum dominorum marchionum Brandenburgenſium diua recordacione corrumpi, et ſi poſſidentes ipſa caſtella poſt iuſſum dominorum ducum predictorum vtriuſque partis pertranſire ſurda aure vellent, et mandatis ipſorum nollent obedire, tunc partes marchie predicte cum mero iuſſu et fauore dictorum dominorum vtriuſque partis expenſis equalibus et numero virorum equali et inſtrumentis bellicoſis predicta caſtella edificata ſeu edificanda circumuallabunt expugnanda vi et potenter ipſa corrumpenda, Et omnes, qui in dictis caſtellis expugnatis deprehenſi fuerint, iuris meritum erunt et ſunt recepturi. Item omnes milites et vaſalli, burgenſes et villani eciam cuiuſcunque condicionis fuerint habentes bona pheudalia vel hereditaria, que non reſignata probare poſſunt, in diſtrictu dominorum ducum vtriuſque partis, iidem ſuis bonis predictis libere perfrui debent, prout tempore dominorum marchionum brandenburgenſium predictorum perfruebantur,

et in percepcione eorundem ſuorum bonorum a nullo penitus debent inpediri, et ſi poſſidentes dicta bona a data preſencium continue numerandum ab aliquo in percepcione ſua moleſtati fuerint violenter, tunc pro violencia indebite acta partes predicte marchie a moleſtante perſequi debent iuris complementum. Item ſi quis malefactor expreſſe pro homicidio, pro tradicione, pro ſpolio et pro furto, pro incendio ignis vel pro violencia quacunque inhoneſto, quam de vero malefactore probare poterit, Vbi exceſſus perpetratus dinoſcitur, proſcriptus fuerit in omnibus Ciuitatibus et villis marchie adherentibus ſitis, que ſub poteſtate dictorum dominorum ducum, eſſe debet proſcriptus et condempnatus, et ſi idem malefactor in aliquo loco dictarum parcium marchie deprehenſus fuerit, proteſtacione ſola alicuius ciuitatis addita litteris mediantibus, quod ſit proſcriptus, et pro tam temerario auſu iuris meritum eſt recepturus abſque iudicii et iuris cuiuſlibet rigore eſt dampnandus, Quia pro ſuis exceſſibus turpibus ſunt puniendi et iuſti cum innocencia ſua ſaluandi. Item pro opido et caſtello Cuſtrin domini duces ſtetinenſes predicti ducibus ſaxonie ſepius dictis competens reſtaurum ordinare debent, ad quod ipſi duces Saxonie duos de ſuis fidelibus in arbitros et vnum burgenſem eligere debent et duces ſtetinenſes ſimiliter duos de ſuis fidelibus et vnum burgenſem in arbitros eligent, qui ſex in numero in Octaua beati nicolai confeſſoris futura proxime Ciuitatem berenwalde ſubintrabunt, penſantes fideliſſima penſacione et ſub iuramento de opido et caſtello Cuſtryn, ita quod infra ſpacium vnius ebdomade ſequentis, quod ducibus ſaxonie et ſuo fideli, domino hinrico de werbyn condigna ſolucio et reſtaurum competens exprimatur, et ſi ibidem infra ebdomade predicte ſpacium per dictos in arbitros poſitos digna ſolucio et reſtaurum competens exprimi non poſſet, tunc hii ſex in numero Ciuitatem vrankenuord ſubintrabunt et infra vnius ebdomade ſpacium penſabunt hoc idem, velud eſt preconceptum. Et ſi hii ſex ſolucionem et competens reſtaurum opidi Cuſtryn et caſtelli exprimere non poſſent, extunc Conſules Ciuitatis vrankenuord et nove landeſberch ſibi cauſam predictam acceptabunt finaliter diſbrigando, et quidquid per dictos Conſules de predicta cauſa diffinitum fuerit, in hoc vtriuſque partis principes iam ſepius nominati debent contentari. Iem ſi Aliquis principum partes marchie predicte ſubintrauerit, cui duces ſtetinenſes ſuam partem amicabiliter reſignarent, tunc pars reſignata iuuamen non preſtabit contra Saxonie dominos et duces ſepius dictos, cum ad iuſticiam ſe prebeant de omnibus ſuis cauſis, quas racionabiliter probare poſſint ſecundum eſtimacionem ſuorum fidelium volentes contentari, et econuerſo, ſi domini ſaxonie duces alicui principi ſuam partem, quam poſſident de marchia, reſignarent, tunc pars reſignata iuuamen non preſtabit contra dominos duces ſtetynenſes, cum ad iuſticiam ſe prebeant de omnibus ſuis cauſis, quas racionabiliter probare poſſint ſecundum eſtimacionem ſuorum fidelium volentes ſimiliter contentari. Item ſi domini duces ſaxonie uel ipſorum fideles preconceptam ſunam lederent, quod probari poſſet, tunc domini duces ſtetynenſes cum ſuis fidelibus ipſos debent ammonere, vt infra vnum menſem poſtmodum immediate indebite acta debite reformentur, et ſi indebita actio partis leſe reformata non fieret infra preſcriptum termimum, Extunc Ciuitates Vrankenuorde, Monkeberch et antiqua landeſberch ad ipſos dominos duces ſtetynenſes ſe conuertent inperio ipſorum obediendo, donec iniuſticia habita retractetur, Et econuerſo domini ſtetynenſes uel ipſorum fideles prehabitam ſunam ſi lederent, quod probari poſſet, tunc domini duces ſaxonie cum ſuis fidelibus ipſos debent ammonere, ut infra vnum menſem ſequentem illata iniuſte reformentur, quod ſi factum non fuerit, extunc Ciuitates noua landeſberch, Soldyn et berenwalde dominio ducum ſaxonie ſe ſubicient obediendo, quouſque iniuſticia illata fuerit reformata. Omnia premiſſa et premiſſorum quotlibet nos ciuitates noua landeſberch, Soldyn et berenwalde predicte promittimus in hiis noſtris litteris rata et inuiolabiliter habituri. In Cuius teſti-

monium preſentibus noſtra ſigilla duximus appendenda. Actum et datum Cuſtryn, anno domini M° CCC° XXIII°, in vigilia ſancti nicolai Confeſſoris.

Nach dem Orig. des Stadtarchives VIII, 2, 42.

XXV. König Ludwig überläßt der Stadt Frankfurt Namens ſeines Sohnes den Zoll daſelbſt, am 27. Juni 1324.

Ludowicus, dei gracia Romanorum Rex, ſemper auguſtus, Prudentibus viris Conſulibus et vniuerſis Ciuibus ffranchenfurdenſibus fidelibus ſuis dilectis graciam ſuam et omne bonum. Ex motu beniuolencie ſpecialis, quo circa vos afficimur propter fidei et deuocionis veſtre meritum, vnde nobis et Illuſtri Ludowico, Marchioni Brandemburgenſi, Primogenito et Principi noſtro cariſſimo, grati et placidi extitiſtis, Vobis concedimus gracioſe noſtro et eiuſdem filii noſtri nomine et uice Theloneum in Ciuitate predicta ffranchenfurt in hereditatem perpetuam poſſidendum, recipiendum pariter et tenendum, Ita ſane, quod in omnem euentum et caſum prefato Marchioni Primogenito noſtro et eius poſteris Marchionibus Brandemburgenſibus Quadringenta et Viginti Talenta denariorum Brandemburgenſium legalium ſeruire et ſoluere annis ſingulis libere debeatis. In cuius rei teſtimonium preſentes vobis dedimus et ſigillo maieſtatis noſtre iuſſimus communire. Datum in franchenfurt V° kalendas Julii, Anno domini Milleſimo Trecenteſimo Viceſimoquarto, Regni vero noſtri Anno Decimo.

Nach dem Originale des Stadtarchives II, 1, 1. Wohlbrück, I, 546.

XXVI. Markgraf Ludwig fordert die Städte Frankfurt, Müncheberg und das Land Lebus zur Landesvertheidigung auf, am 8. September 1324.

Lodowicus, dei gracia Brandenburgenſis et Luſacie marchio, Comes Palatinus Reni, Dux bawarie, ſacri Imperii archicamerarius, fidelibus ſuis et dilectis Conſulibus ac vniuerſitati burgenſium in frankenvord et Monkeberg necnon vaſallis omnibus Caſtri Lebus ac tocius terre Lubuſane graciam ſuam et omne bonum. Cum pro defenſione honoris et patrie quilibet fidelis ſubditus exponere corpus et Res naturaliter et ex debito teneatur, veſtram fidelitatem intime hortamur, requirimus et Rogamus quatenus ad repellendam inimicorum iniuriam nullatenus tepeſcatis (ſic!), ſed viriliter ad id vos paretis, nec aliquis metus in animo vos confringat. Promittimus enim vobis per preſentes, quod de omnibus dampnis et expenſis, que et quas circa defenſionem perferre rationabiliter vos contigerit, reddere volumus vos indempnes. Omnia eciam veſtra

Jura et libertates conſeruabimus vobis in pleno robore ac firmiſſima firmitate, volentes ſemper eſſe intenti circa veſtri honoris et ſtatus augmentum fideliter toto poſſe et pro vobis exponere res et corpus, Hanc literam noſtro ſigillo munitam vobis in teſtimonium concedentes. Datum Berlin, Anno domini M° CCC° XX° IIII, in Natiuitate ſancte Marie.

Nach dem Orig. des Stadtarchives VIII, 2, 44.

XXVII. Die von Stranz und von Schlabberndorf verkaufen den Gewandſchneidern in Frankfurt Hebungen aus dem Zolle daſelbſt, am 15. Juli 1325.

Vniuerſis preſencia audituris Nos Johannes, Guntherus et Guntherus, eiuſdem Guntheri filius, de Slaberndorp dicti, necnon hermannus dictus Strantz publice profitemur, cupientes fore notum, Nos de maturo noſtro conſenſu vendidiſſe racionabiliter honeſtis viris mercatoribus, Pannicidis volgariter nominatis, in vrankenuorde Octo talenta cum dimidio talento brandenburgenſium denariorum cenſus Siti in theloneo vrankenuordenſi, pro quo vero cenſu Octo talentorum cum dimidio Iidem pannicide nobis XXXIIII marcas brandenburgenſis argenti et ponderis in parata pecunia beniuole quitauerunt, quem quidem cenſum Octo talentorum et dimidii pannicidis prefatis in pheodo conferimus cum omni iure, quo nos dictum cenſum hucuſque habuimus, perpetuo poſſidendum et habendum, promittentes fide data et in ſolidum eiſdem in noſtris hiis litteris, quandocunque prefati pannicide de gracia incliti marchionis Lvdowici de brandenburg noſtri domini proprietatem dictorum Octo talentorum et dimidii aſſecuti fuerint, nos velle in preſencia domini noſtri marchionis eadem Octo talenta cum dimidio eiſdem pannicidis, quandocunque requiſiti fuerimus, libere et ſpontanee reſignare. Hac reſignacione in preſencia noſtri domini marchionis facta et ceſſione, vt dictum eſt ſupra, Pannicide prehabiti de quolibet talento cenſus nobis vnum fertonem brandenburgenſem dare tenebuntur. Preſentibus teſtibus Domino hakone de Lubus milite, Domino Bartoldo in vrankenuord plebano, Johanne lichtenberg, Gherkino Walin, Johanne hokeman, Laurencio Beyger, ibidem in vrankenuord ciuibus, et pluribus aliis fide dignis. In quorum omnium teſtimonium preſentes cum appenſione noſtrorum Sigillorum fecimus roborari. Datum et actum per manus Peſchonis de Grunenberg, Notarii vrankenuordenſis, Anno domini M° CCC° XXV°, In diuiſione apoſtolorum beatorum.

Nach dem Orig. des Stadtarchives VIII, 3, 95.

XXVIII. Der Rath der Stadt Frankfurt verkauft das Dorf Booſſen an Peter von Petersdorf zu erblichem Lehnsbeſitz, im Jahre 1325.

Wir Ratmanne der Stat Franckenforde, Fritze Belckow, Czandir Syueſtorp, Gericke Wale, Claws met Marcus Jeſir, Claws Crug, Hanſz Wale, Hans Holtzeman, Benedictus Belckow und Hans Molner bekennen und thun kunt offenlichen allen den, die dieſen Brieff ſehen, horen oder leſen, daſz wir mit wolbedachten Mute, mit Rate und fulbort Unſz eldeſten des Rates und der vier gewercke und der gemeynen Bürger recht und redlich vorckoufft haben und mit Crafft deſz Brieffes vorckouffen dem beſcheiden Manne Peter Petirſtorp, Unſm lieben mittebürgern und ſynen rechten erben, das Dorff Boeſz mit allen gnaden und rechten, mit dem obirſten und nydirſten Gerichte und Kirchlehenn, als Wir es wente Her gehat haben und beſeſzen, Zu einen rechten Lehenn gelegen haben und lihen fredelich zu haben, zu beſitzen und zu genyſen, auſzgenomen die Lehenn der Manſchafft, dy Wir obir andir Güter etzlicher Unſer mittebürger haben daſelbſt. Davor hat Uns der egenannte Petirſdorp gegeben und bezahlet anderthalb hundert Schog und zwantzig Schog etc.

Die im übrigen unleſerlich gewordene Urkunde iſt ſoweit, als hier abgedruckt worden, mitgetheilt aus dem neuern Copialbuche des Stadtarchives II, 47.

XXIX. Markgraf Ludwig beſtätigt der Stadt Frankfurt ſeines Vaters Vereignung des Zolles, am 15. Juli 1327.

In nomine domini Amen. Lodewicus, dei gracia marchio Brandenburgenſis et Luſacie, Comes palatinus Reni, Dux Bawarie, ſacri Imperii Archicamerarius, fidelibus ſuis dilectis Conſulibus Ceterisque Burgenſibus vniuerſis in frankenvorde preſentibus et futuris graciam ſuam et omne bonum. Vt hiis, que vtilitatem veſtram et commodum reſpiciunt, intendamus, veſtra fidelitas noſtrum Animum ad hoc allicit preſincera. Inclinati igitur veſtris requiſicionibus iuſtis, vniuerſa veſtra Jura, libertates, proprietates, poſſeſſiones, donaciones, gracias, approbatas conſuetudines, quibus predeceſſorum noſtrorum quondam marchionum Brandenburgenſium clemencia vos ſulciuit, Inſuper omnia priuilegia, litteras et inſtrumenta, vobis per predictos Anteceſſores noſtros dominos marchiones felicis memorie ſuper dictis Juribus, libertatibus, proprietatibus, poſſeſſionibus, donacionibus, graciis et approbatis conſuetudinibus ſeu ſuper quibuscunque contractibus nominatis vel innominatis conceſſa Racionabiliter et indulta, Approbamus, Ratificamus et preſentis pagine patrocinio confirmamus. Specialiter quoque donacionem vobis factam per ſereniſſimum dominum noſtrum dominum Lodevicum, Regem Romanorum ſuper proprietate thelonei in frankenvorde preſentibus confirmamus. In quorum omnium et ſingulorum teſtimonium preſentes inde confici et ſigilli noſtri appenſione mandauimus fideliter communiri. Preſentibus nobilibus viris Bertoldo de Hennenberg, Buſſone de Manſfeld, Comitibus, Honorabili viro ſegero, prepo-

ſito ſtendalienſi, Hinrico de ſtegeliz, Grifekone de grifenberge, Hinrico de ſlabberndorp, Alberto de Clepzk, Erico de wulkowe, Henningo de Ekſtede, militibus, cum aliis fidedignis. Datum Brandenburg, Anno domini M° CCC° XX° ſeptimo, In diuiſione Apoſtolorum.

Nach dem Originale des Stadtarchives II, 1, 2.

XXX. Landgraf Friedrich von Thüringen beſtätigt die Stadt Frankfurt, am 15. Juli 1327.

Wir friderich, von gotes gnaden Lantgreue in Duringen, Marchgreue zv Miſſen vnd herre in Pliſner lande, bekennen offenlichen an dieſem briefe: Geſchehe daz, daz die Stat zv Vrankenforte vnd daz Land zu Brandenburch an vns geuile von Tode vnſers lieben Swagers, Marchgreuen Ludewiges von Brandenburch, als ſi vns gelobt vnd geſworn hat, Daz wir die Stat, die Lute vnd daz Land lazzen ſullen bey allem dem Rechte, bey aller vriheit vnd bey aller guter gewonheit, die ſi gehabt haben bey den alden Marchgreuen von Brandenburch vnd bey Marchgreue Ludewige, vnſerm lieben Swager dem vorgenanten, die ſi mit hantueſten vnd mit briefen bewiſen mugen. Daz daz ſtete vnd vnuorbrochen blibe, dar vber ſo geben wir der vorgenanten Stat zv Vrankenforte vnſern brief zv einem waren gezeuge diſer ſache, vorſigelt mit vnſerm Inſigel. Vnd ſint des gezeuge die Erberen herren Biſchoph Witige von Miſſen, Grefe Bertolt von Henninberch, Grefe Gunther von Keuernberch, der Erber herre der vogt von Plawe, der genant iſt Reuzze, Grefe Buſche von Maniffelt, vnd Grefe Gunther von Lindowe, vnd ander herren gnuge, den daz wol kuntlich iſt. Der brief iſt gegeben zv Brandenburch, do man zalte nach Chriſtes geburte dreutzehen hundert Jar, dar nach in dem Siben vnd zwentzigeſtem Jar, an der apoſteln tage, als ſie ze ſant wurden.

Nach dem Orig. des Stadtarchives II, 1, 3.

XXXI. Markgraf Ludwig belehnt den Frankfurter Bürger Johann Lichtenberg mit Beſitzungen in dem Dorfe Klieſtow, am 15. Februar 1328.

Nos Lodewicus, dei gracia Brandenburgenſis et luſacie marchio, Palatinus Reni, Dux bawarie, ſacri Imperii Archicamerarius, notum eſſe volumus vniuerſis preſentes audituris litteras vel viſuris, quod Prudenti viro Johanni dicto de lichtenberg, ciui noſtro de frankenford, eiuſque Heredibus legitimis contulimus debito et conſueto pheodali more Duodecim manſos in villa Cleſtowe, poſſidendos cum omni iure, cum omni fructu, cum omni vtilitate, liberos ab

omni prorſus precaria atque Seruicio quouis reali et perſonali, facta reſignacione debita dictorum manſorum per Janekinum et Vlmannum dictos baldack, fratres, qui ſuper octo fruſta ſua, que habent in villa Loſſowe, ſunt vnius Seruicium dextrarii arbitrati in locum illius ſeruicii, quod ſuper dictos Duodecim manſos primitus habebamus. In cuius rei teſtimonium noſtrum ſigillum de certa noſtra ſciencia preſentibus eſt appenſum. Preſentibus Honorabili viro domino Segero, prepoſito ſtendalienſi, Hinrico de Stegeliz, Dobizlao de Ekſtede, Hermanno de loſſowe, wernero de arneborch et Hinrico de Sydowe, militibus, atque Hermanno de luchowe, cum aliis de noſtra familia fidedignis. Datum Soldin, Anno domini M° CCC° XX° octauo, feria ſecunda poſt Dominicam Eſto mihi.

Nach dem Orig. des Stadtarchives, Cliefiow No. 2 und 3.

XXXII. Markgraf Ludwig ſtellt einen Geleitsbrief für die Beſchiffung der Oder aus, am 18. October 1329.

Lodouicus, dei gracia Brandenburgenſis et Luſacie Marchio, Comes Palatinus Reni, Dux Bawarie, Sacri Imperii archicamerarius, Vniuerſis, ad quos peruenerit preſens Scriptum, Salutem cum Sincero affectu. Principum proprietas eſt, vtilitati prouidere publice, vt priuatorum Salus et commodum augeatur. Hinc igitur eſt, quod, communi bono omnium moti, dedimus et damus Securitatem firmam, Sinceram et omnimodam pre omnibus pro noſtro mandato et voluntate facere Seu dimittere volentibus vniuerſis et Singulis cuiuſcumque ſtatus vel condicionis hominibus ducentibus mercimonia in Odera per aſcenſus alueum dicte aque vel deſcenſus, Volentes tales fore Secures corporibus atque rebus, Mandantes omnibus noſtro mandato obnoxiis et Supplicantes ceteris, vt hiis noſtram Securitatem conceſſam nullatenus contrario conamine commaculent vel diſturbent, Si noſtre indignacionis et iracundie voluerint aculeos euitare. In cuius noſtri Ducatus firmitatem et robur preſentes dari iuſſimus noſtri Sigilli robore communitas abſque prefinicione temporis valituras. Datum Leuenwold, Anno domini M° CCC° XX° nono, die Sancti Luce Ewangeliſte.

Nach dem Orig. des Stadtarchives VIII, 2, 52 und 53.

XXXIII. Kaiſer Ludwig verbietet der Stadt Frankfurt, die von dem Biſchofe von Lebus beabſichtigte Verwandlung der Stadtkirche in eine Kathedralkirche zuzulaſſen, am 10. Mai 1330.

Ludowicus, dei gracia Romanorum Imperator, ſemper Auguſtus, Prudentibus viris Conſulibus et vniuerſis Ciuibus Ciuitatis in Franchenuorde ſuis et Imperii fidelibus dilectis gratiam ſuam et omne bonum. Ad ſerenitatis noſtre auditum peruenit, quod Epiſcopus Lubucenſis Parrochialem Eccleſiam ſancte Marie Ciuitatis veſtre intendat erigere in Eccleſiam Kathedralem, ſuam Eccleſiam Lubucenſem ibidem tranſferendo. Cum igitur huiuſmodi tranſlatio in grande preiudicium ſacri Imperii et dilectiſſimi filii et Principis noſtri Ludowici, Marchionis Brandenburgenſis, ad quem Juſpatronatus pertinet, redundare dinoſcatur, vobis nomine noſtro et ipſius filii noſtri auctoritate Imperiali diſtricte precipiendo inhibemus, ne huiuſmodi tranſlacionem ſev quamuis aliam diſpoſitionem vel innouacionem quomodolibet fieri permittatis, circa eccleſiam memoratam, ſcientes ſi ſecus attemptatum fuerit, quod ex hoc grauem indignacionem noſtram et predicti filii noſtri vtique incurretis, Et quod circa hoc factum fuerit, decernimus irritum et inane. Datum in Werdea, feria Quinta poſt dominicam, qua cantatur Cantate domino, Regni noſtri Anno Sextodecimo, Imperii vero Tercio.

Nach dem Orig. des Stadtarchives VIII, 1, 34.

XXXIV. Ritter Heinrich von Schlabberndorf verſichert den Markgrafen Ludwig des Wiederkaufsrechts an den ihm im Zoll zu Frankfurt verliehenen Hebungen, am 16. Februar 1334.

Nouerint uniuerſi tenorem preſentium inſpecturi, Quod ego heinricus de Slauirndorp, miles, promiſi pro me meiſque heredibus natis et naſcituris et promitto preſentibus bona fide, Quod ſine contradictione qualibet teneor debeo ſiue volo, ipſique tenentur et debebunt, illuſtri ac magnifico principi domino Ludouico marchioni brandenburgenſi ſuisque heredibus aut ſucceſſoribus dare ad redimendum quadraginta librarum redditus in theloneo ciuitatis vranchinfurth, michi ap ipſo collatos pro trecentis et quinquaginta marcis argenti brandenburg., quandocunque in ipſius aut ipſorum fuerit beneplacito voluntatis. In cuius rei euidens teſtimonium ſigillum meum duxi preſentibus appendendum. Datum berlin, anno M° CCC° XXXIIII°, quarta feria poſt Dominicam Inuocauit.

Aus einem Copialbuche im Geh. Staats-Archive.

XXXV. Otto von Ileburg vergleicht den Biſchof Stephan von Lebus mit der Stadt Frankfurt wegen gewiſſer dem Bisthum zu leiſtender Zahlungen, am 13. Juli 1334.

Nos Otto Senior Dominus in yleborgk, incliti principis Domini Ludowici Marchionis Brandenburgenſis Conſiliarius totiuſque Marchiae trans oderam Dapifer generalis, Recognoſcimus publice in litteris ſcriptis, quod propter Diſſenſionem inter Venerabilem patrem Dominum Stephanum, Lubucenſis eccleſiae epiſcopum, et Ciuitatem Franckenfort ratione et occaſione Diuinorum officiorum Relaxationis iam dudum hactenus duratarum (ſic!) reconciliationem, Vt de qualibet Domo eiuſdem Ciuitatis generali vnus groſſus pragenſis et de qualibet perſona Communi vnus Denarius vſualis eidem Domino Epiſcopo ac toti Conuentu eccleſiae Lubucenſis erogetur, De maturo Conſilio Domini Hen. militis domini de Buch, Domini Ludowici, Domini noſtri Marchionis Brandenburgenſis familiaris Conſiliarii, ac Domini Bethecgineri (ſic!) de Wiltberg et Domini Hen. militis de Jagow, Dapiferorum, ac noſtri ac aliorum Conſiliariorum ſumme et. (ſententia eſt?) Conſultum (ſic!). Hanc quidem Donationem de noſtro vniuerſali Conſenſu et Conſilio proceſſiſſe, in praeſentia eiuſdem Domini noſtri Marchionis volumus profiteri, Dummodo Domino noſtro Marchioni et Conſiliariis ac Dapiferis predictis et nobis ſufficienter fuerit Certificatum, Eandem donationem a Dato praeſentium vltra per decem annos Continuos duntaxat duratarum (duraturam?), His finitis eandem deinceps nullatenus extorquendam. Datum Tanckow, Anno Domini M° CCC° XXXIIII°, feria quarta, Die margarethae virginis etc.

Nach einer alten Copie des Stadtarchives Var. 53.

XXXVI. Kaiſer Ludwig beſtätigt dem Grafen Berthold auf Lebenszeit jährliche 200 Pfund Brandenburgiſcher Pfennige aus Frankfurt, die ihm ſein Sohn, Markgraf Ludwig, verliehen, am 23. Auguſt 1334.

Wir Ludowig, von gots gnaden romiſcher cheyſer, zv allen zeiten merer des reichs, bechennin offinlichin an diſim briefe, daz wir mit wol vordachtem mute vor vnſir keyſerlichim gewalt beſtetigit habin vnd beſtetigin dem edelin manne Bertold, grafin zv Henninberg, vnſirm libin ſwagere vnd beſunderm heimlicher, die zwey hundert pfunt Brandinburger pfenninge jerlicher gulte auf dem zolle und auf der ſteure der ſtat zv Franchinfurth, di im durch ſinin getreuwin vnd nutzberin dinſt der edel furſten Ludewig, vnſir erſbornir ſun, marggraue zv Brandinburg, mit vnſirm gutim willim zv ſinem libe vnd an ſinin tot vorlihin hat, vnd wollin, daz er di wiele er lebit, bey derſelbin gulte blibe an alliz irreſal, vnd daz in nieman dar an hindere bey vnſirn vnd des reichs huldin. Auch wollin wir, wenne ſin nimmer iniſt, daz di ſelbe gulte an Ludowig, den marggrauin zv Brandinburg, vnſir vorgenantin ſun, widerualle in allir wis vnd beſcheidinheit, als er ſi im von gnadin vorlihin hete. Vnd dar vbir zv gezeuge vnd vrchunde ſo gebin wir im diſin brief, vorſigelt mit vnſirm cheyſirlichim inſigel, Der iſt gebin zv

Choſtincz, nach gots geburt dreutzehin hundert jar, dar nach in dem vier vnd dreizzigiſtim jare, and ſand Bartholomeus abind, in dem zweinſtim jare vnſirs reichs vnd in dem ſybinden des chayſirtums.

Hennebergſches Urk.-Buch II, 14.

XXXVII. Markgraf Ludwig vereignet den Gewandſchneidern zu Frankfurt Hebungen aus dem Zolle daſelbſt, am 19. Mai 1335.

Nouerint vniuerſi Tenorem preſencium inſpecturi, Quod nos Ludowicus, dei gracia Brandenburgenſis et Luſacie marchio, Comes palatinus reni, Dux Bauarie Sacrique Romani Imperii archicamerarius, appropriauimus ex mero noſtre gracie beniuolencia preſentibuſque appropriamus prudentibus viris et diſcretis pannicidis ſiue mercatoribus tam preſentibus quam eciam futuris octo cum dimidio fruſtorum redditus annue penſionis in theloneo ciuitatis noſtre vranchinfurth per ipſos a ſtrennuis viris hermanno ſtrantz, Johanne et Gunthero de Slauirndorph rite comparatos cum omni iure, commodo, libertate ac vtilitate, quibus iidem dictos redditus tenuerunt et habuerunt, perpetue quiete et pacifice poſſidendos. In cuius rei Teſtimonium preſentes conſcribi Sigillique noſtri appenſi munimine iuſſimus communiri. Teſtes vero huius ſunt ſtrennui milites Altmannus de Deginberge, camere noſtre magiſter, Henningus de Buch, curie noſtre iudex, Albertus de Gemlingen, Albertus de wolffſtein et alii plures fide digni, quibus preſens appropriacio bene conſtat. Datum vranchinfurth, Anno domini Milleſimo trecenteſimo triceſimo Quinto, proxima Quinta feria ante feſtum rogacionum.

Nach dem Orig. des Stadtarchives VIII, 3, 93.

XXXVIII. Der Rath zu Frankfurt ertheilt den Schuhmachern und Gerbern von Brandenburg hergeholte Gewerbsvorſchriften, am 27. October 1335.

Nach Gots Geburt thauſent drej hundert, darnach jn dem funffvnddreiſſigeſtn Jaren an dem Abent Sanctj Symonis Jude der Tzwolff botn die Ratman, die ſich arbeitn, alſo es jn anghoret, ſtetiglich ire Mitborger Tzwitrechtigkeit vnd Krige abetzulegn vnd zu berichtn vnd zuuoraus der Gewerckn mit iren hohen vorſichtigen Weiſhit durch des gutn Willens eyns ewign Friden vnd Eyntrechtigkeit vnd auch domit getrevlichn betrachtnde den Frommen aller jirer Gmeyn, die haben geſand tzwene Ratman als Wilhelm von dem Marckte vnd Bete Walen gegen der Stad Brandemborg, den do gegeben wart eyn Recht den Schumachern vnd Gerbern beqweme vnd nutze

jn ſodaner Weiſe, das die Schumacher eynen Meiſter von iren Gewerk vnder ſich vnd tzwene bederbe Manne vnd auch die Gerber tzwene kieſenn, ſollen ſich der Gegenwertikait der Ratman irtzeign vnd ſchweren, das ſie alle Margktage das Leder vnd Schue getrevlichn durchgheen vnd vorſuchn wollen. Iſt das do ichts laſterbares an den Leder ader an den Schuen von jn bfundn wirt, das ſie das nach der Tzymlicheit der aldn Gewonheit wollen rechtfertiglich richtn, vnd die Gerwer ſollen an dem Marcktage genuge ires Leders jn iren Benckn auflegn alſo truckn, alſo das es der Koffer vbir ſeynen Fynger boget, das do keyne Vntuchtikeit darjnnen irſcheynet ader noch troger, aber jn iren Hevſern mogen ſie wol den Schwertfegern, den Meſſerſchmedn, den Geſtn vnd frembdenn Schumachern nas Leder vnd Gut vorkoffn, aber den Schvmachern, die in der (Stat) wonhafftig ſein, ſollen ſie das wol getrevgete Leder vorkoffen, alſo es vorgeſchribn iſt. Vorbas iſt is das von denſelbn irkornen Levtn falſche Schue ader gentzlichen falſch Leder fele vf dem Marckte ader in den Hevſern bfunden wurde, das ſal man vf dem offenbar Marckte zu Angeſichte aller Levte bernenn, aber das vnd nicht mer ſal der Verkoffer zu Beſſerung leidn. Doch gewermet Leder, dos do gut iſt, mogen die Gerber vf dem Marckte vnd jn iren Hevſern wol verkoffn vnd keyne Hevt wermen, ſie ſey danne vmb V Schilling brandenborgiſch Pfennig gkofft, das da aber fals iſt, das man keyne Weiſe beſſern mag, das ſal man mit dem Fevre vorbrennen gleicherweis richten als vorgeſchribn ſteet.

Aus Teymlers Copialbuche des Stadtarchives fol. 21, 22.

XXXIX. Markgraf Ludwig vereignet der Stadt Frankfurt gegen gewiſſe Abtretungen das Dorf Reitwein, am 9. Mai 1336.

Nouerint vniuerſi tenorem preſencium inſpecturi, Quod nos Ludowicus, dei gracia Brandenburgenſis et Luſacie Marchio, Comes Palatinus Reni, Dux Bauarie Sacrique Romani Imperii Archicamerarius, Apropriauimus et preſentibus apropriamus prudentibus viris et diſcretis Conſulibus ciuitatis noſtre Vrankinfurd preſentibus et futuris necnon ipſi ciuitati villam dictam Rutewin cum vniuerſis ſuis pertinenciis, commodis, libertatibus et honoribus ad ipſam ex antiquo pertinentibus vel ex iure, et ſpecialiter tractum piſcium, qui wlgariter Dopel dicitur, et lacum Piſcenige dictum, perpetuis temporibus vere proprietatis tytulo quiete et pacifice poſſidenda. In cuius quidem apropriacionis noſtre ipſis facte recompenſam iidem ciues ciuitatis noſtre predicte vnanimi conſenſu et concordi voluntate dederunt nobis medietatem prati, medietatem ville dicte Tuchbant et medietatem ville dicte Manczinowe cum vniuerſis ipſorum pertinenciis eiſdem ex debito vel quouis modo pertinentibus, per nos, heredes et ſucceſſores noſtros ſine ipſorum reuocacione pacifice poſſidendas, fecerunt eciam ſupra prato et villis premiſſis renunciacionem vnanimem penitus et expreſſam. In cuius noſtre apropriacionis teſtimonium preſentes conſcribi Sigillique noſtri appenſi munimine iuſſimus communiri. Teſtes huius ſunt Nobilis vir Hermannus comes de Henninberg iunior, Religioſus vir fratrer Gebhardus de Portuelt, Johannes de Buch, Wilbrandus, Ludowicus de Wedil, Johannes de Helbe, Dietricus de Zikowe, Beringerus Helo,

Johannes Hufner, milites, cum pluribus aliis fide dignis. Datum Berlin, Anno domini Milleſimo Trecenteſimo Triceſimo Sexto, In die Aſcenſionis domini.

Nach dem Orig. des Stadtarchives, Reitwein No. 2.

XL. Der Landeshauptmann Johann von Buch bekundet, den Rath der Stadt Frankfurt in den Beſitz des Zolles eingewieſen zu haben, am 19. Juli 1336.

Nouerint vniuerſi preſencia viſuri, Quod nos iohannes de Buch, miles et capitaneus marchie brandenburgenſis generalis, recognoſcimus proteſtando manifeſte, quod auctoritate domini noſtri marchionis brandenburgenſis honeſtos et prudentes viros, conſules ciuitatis vrankenuordenſis theolonium eiuſdem ciuitatis inueſtiuimus et preſentibus inſtallamus, quod dicitur inwiſen, perpetuis temporibus poſſidendum pro deputatis reditibus et cenſu ſpeciali, prout inter dominum noſtrum exſtitit placitatum. Datum Berlin, Anno domini milleſimo tricenteſimo triceſimo ſexto, proxima feria ſexta ante diem ſancte marie magdalelene, noſtro ſub ſigillo.

Wohlbrück I, 553.

XLI. Der Stadtrath zu Frankfurt giebt dem Bürger Lorenz Baier Beſitzungen in Retz zu Lehn, am 21. Dezember 1336.

In nomine domini amen. Ne rerum geſtarum memoria proceſſu temporis euaneſcat vel pereat, diſcretorum virorum pericia Solet eam per literis aut fidedignorum teſtimonio firmiter eternare. Nos Igitur conſules ciuitatis frankenuord recognoſcimus et ad vniuerſorum noticiam tenore preſencium publice volumus peruenire, Quod cum maturo conſilio et conſenſu omnimodo predeceſſorum noſtrorum et nobis pro tempore conſulariter Succedencium prouido viro fideli ac dilecto conciui noſtro Laurencio bauaro Juſto pheodi titulo contulimus et per preſentes conferimus decem manſos in villa noſtra Retz ſitos, cum precaria tam pheodali quam hereditaria, cum omni ſeruicio tam curruum quam equorum, cum actiuis eiſdem manſis aſtrictis et Simpliciter cum omni Juris et libertatis plenitudine Sibi Suisque veris heredibus perpetue libere et pacifice valituros. In cuius rei euidenciam preſentes appenſione Sigilli roboratas eidem, Suisque poſteris heredibus concedentes. Anno domini M° CCC° XXXVI°, in die apoſtoli Thome glorioſi.

Nach dem Originale des Stadtarchives VIII, 2, 8.

NB. Urkunde mit einem beſonders merkwürdigen Siegel, indem darin das den Hahn enthaltende Mittelſchild, ſo wie das darüber ſtehende Adlerſchild in rothem Wachs, das übrige Siegel in gelbem Wachs abgedrückt iſt.

XLII. Markgraf Ludwig überweiſt die nächſt fällige Urbede und Zollhebung in Frankfurt an Privatleute, am 16. April 1337.

Ludowicus, dei gratia brandenburgenſis et luſatie marchio, Comes palatinus (reni), Dux bauarie ſ(acrique Romani Imperii) archicamerarius, Prudentibus viris et diſcretis Conſulibus et vniuerſitati ciuitatis vranckenfurd fidelibus ſuis dilectis gratiam ſuam (et omne bonum. Vt de penſione) ſiue contributione nobis in feſto beati martini proxime venientis de(benda) ſtrennuo (mili)ti ſtangoni Quinquaginta . . . . . viro Johanni bauaro veſtro conciui totidem, vna cum quantitate thelonei . . . . . ipſo termino veniente d(etis et ſine) contradictione preſentetis, volumus, nichilominus vobis committimus ſerioſe. Nunciamus enim vos dumprimum ipſis, prout premittitur ſatisfeceritis, Quitos preſentibus et ſolutos. In cuius rei teſtimonium preſentes dari fecimus ſigilli noſtri tergotenus appoſiti munimine firmiter communitas. Datum berlin, anno domini M° CCC° XXXVII°, Quarta feria proxima poſt palmarum.

Nach dem mit dem Rückſiegel beſiegelten Originale des Stadtarchives VIII, 1, 33.

XLIII. Die von Wulkow verleihen an Henning Lichtenberg, Bürger in Frankfurt, einen Winſpel Roggen jährlicher Pacht aus der Mühle zu Kunersdorf, am 13. Juli 1337.

In nomine domini amen. Negocia quidem humana facilius elabuntur, que nec voce teſtium nec ſcripture miniſterio firmiter eternantur. Nouerint igitur vniuerſi preſentes et poſteri tenorem preſentium habituri, Quod nos hennigus, hermannus et Bernehardus, fratres, de wolkow dicti, Contulimus, dimiſimus et per preſentes conferimus prouido viro hennigo de lyctenberck, Ciui in frankenuord, Juſto pheodi tytulo chorum vnum Siliginis annui cenſus ſitum in molendino prope Conraſdorp ſibi ſuisque veris heredibus perpetuis temporibus pacifice valituris. Si vero dictus hennigus veris orbatus filiis de medio ſublatus fuerit, extunc dictus Chorus ſiliginis ad fratres ſuos directe et hereditarie devoluetur. Nos etiam Ericus, miles de wolkow, recognoſcimus in hiis lucidius et teſtamur, Si predicti patrui noſtri videlicet hennigus, hermannus et Bernhardus ſiue heredibus, quod abſit diem extremum clauſerint, extunc prefatus hennigus lychtenberch aut ſui heredes eodem Choro ſiliginis a nobis aut noſtris heredibus gratuite debent inpheodari. Hec autem vt noſtra collatio collationiſque proteſtatio robur perpetuo valiturum obtineat, preſentes ſcribi noſtrorumque duorum Sigillorum ac premiſſi patrui noſtri domini Erici, militis de wolkou, munimine juſſimus ſolidari. Datum frankenuord, anno domini M° CCC° XXXVII, In die beate Margarete, preſentibus viris ydoneis, ſcilicet domino hinrico plebano in crampe, laurencio polono, petzkone wyneken, wilhelmo landeſberk, Nicolao et Jacobo de yeſs teſtibus ad premiſſa vocatis et rogatis.

Nach dem Copialbuche des Carthäuſer-Kloſters No. 19b.

XLIV. Biſchof Stephan von Lebus belehnt den Frankfurter Bürger Johann Lichtenberg mit einem Theile des Zolles in Frankfurt und mit Beſitzungen in Klieſtow, am 6. Dezember 1338.

In nomine domini amen. Sub anno natiuitatis eiuſdem Milleſimo CCC^{mo} XXXVIII°, Indiccione ſeptima, VIII° Idus decembris, hora nona, in eſtuario noſtro in vrankinuorde noſtre Lubucenſis dyoceſis comparens coram nobis Stephano, dei gracia Epiſcopo Lubucenſi, Diſcretus vir Johannes lichtinberg fidelis noſter, Ciuis vrankinuordenſis, propoſuit, quod viginti tria fruſta brandenborgenſium denariorum in theloneo vrankinuordenſi et duodecim manſos in villa noſtra Cliſtow cum pleno iure et medium chorum ſiliginis ſingulis annis in molendino Cliſtow, quorum omnium proprietas et directum dominium ad nos et noſtram Eccleſiam Lubucenſem pertinet, a nobis et ſucceſſoribus noſtris tamquam vaſallus noſter debeat optinere, petens a nobis inſtanter, quod ſibi predicta omnia in pheodum de noſtro beneplacito conferremus. Cum igitur ex ordinacione dudum inter nos et fideles noſtros Ciues vrankinuordenſes facta et habita proprietas predictorum reddituum et bonorum ſic ad nos pertineat, quod ipſa inpheodare poſſumus et valemus, Idcirco attendentes grata et fidelia ſeruicia, que predictus Johannes lichtinberg nobis et Eccleſie noſtre exhibuit et ad exhibendum in poſterum offert ſe beniuolum et paratum, predicta XXIII fruſta annuorum reddituum percipiendorum in theloneo vrankinuordenſi et duodecim manſos in villa noſtra Cliſtow cum pleno iure necnon dimidium chorum ſiliginis ſingulis annis percipiendum de molendino predicte ville Cliſtow eidem Johanni Lichtinberg et ſuis heredibus legittimis in pheodum per noſtrum annulum dedimus et contulimus et nichilominus concedimus et donamus; Ita tamen, quod predicti heredes eiuſdem Johannis ſuis temporibus predicta bona a nobis et noſtris ſucceſſoribus in pheodum petant et recipiant ſecundum tenorem in dicte ordinacionis litteris comprehenſum. Actum in vrankinuorde, Anno, Indiccione, Menſe, die, hora et loco, quibus ſupra. Preſentibus honorabilibus et diſcretis viris, dominis Magiſtro Apetzkone, decano Miſnenſi, Johanne, Cantore, Jacobo de podegrim, Canonicis Lubucenſibus, et Conrado, plebano de Slyſow wratiſlauienſis dyoceſis, et aliis multis teſtibus ad premiſſa. In quorum omnium teſtimonium preſentes litteras per Conradum de henricſtorph, notarium publicum infraſcriptum, conſcribi fecimus et noſtri ſigilli appenſione muniri.

Et ego Conradus quondam martini de henricſtorph, clericus Lubucenſis dyoceſis, publicus imperiali auctoritate notarius, peticioni, collacioni et donacioni ac aliis premiſſis cum preſcriptis teſtibus preſens interfui, de mandato predicti Reuerendi patris domini Stephani, Lubucenſis Epiſcopi, ad peticionem prefati Johannis lichtinberg, eaque conſcripſi et in hanc publicam formam redegi, meo quoque ſigno conſueto et nomine proprio confirmaui in teſtimonium premiſſorum.

Nach dem Originale des Stadtarchives, Cliestow No. 4.

XLV. Dietrich von Cykow, Vogt zu Lebus, quittirt vorläufig im Namen des Markgrafen den Rath von Frankfurt über 100 Marck, am 10. Mai 1339.

Nouerint vniuerſi preſentes litteras inſpecturi, Quod Ego Theodericus de Cykow, Advocatus Lubucenſis, Illuſtris domini mei Marchionis Brandenburgenſis nomine, Centum Marcas Argenti brandenburgenſis a Diſcretis viris Conſulibus in frankenuorde in feſto beate Walpurgis proxime preterito ſuſtuli et percepi, De quibus ipſos apud memoratum Dominum meum quitos reddere promitto preſentibus Penitus ac indempnes. In Huius promiſſi certitudinem Preſentes ſcribi feci et mei Sigilli appenſi robore firmiter communiri. Datum frankenuorde, Anno domini M° CCC° XXXIX, feria ſecunda proxima ante feſtum Penthecoſtes.

Nach dem Orig. des Stadtarchives Var. 61.

XLVI. Der Rath zu Frankfurt macht vier zum Altar der Kaufleute in der Marienkirche gehörige Hufen abgabenfrei, am 28. Juni 1340.

In nomine domini Amen. Ad omnium preſencium memoriam et noticiam futurorum Nos iohannes liſteghe Senior, henze valkinhayn, Ebyl hokeman, Peze Belcow, Peze reumeker, Claus hokeman, Coppe Cruger, Wylhelm lanzeberch, herman . . ., iohannes bauarus et iohannes geſir, Conſules Ciuitatis vrankenuordenſis, cupimus preſentibus peruenire, quod ex communi conſilio, conſenſu . . . . decreto vnanimi Seniorum diſcreciorumque conſularium Singulorum Ciuitatis predicte ipſis mercatoribus in eadem Ciuitate quatuor manſos agri cum ſeminibus pertinentes ad altare dictorum mercatorum in Eccleſia ſancte marie ab omni exactione annua in perpetuum liberos et Solutos propter deum . . . . . mercatorum predictorum preſentibus litteris dotamus, pronuncciamus et donamus, licet vnuſquiſque dictos manſos habens ſeu poſſidens de Curia ante valuam lubucenſem ſita, quam pro nunc heyno meſſow poſſidet et inhabitat, que inſeparabiliter dictis manſis annexa eſſe debet, et de frumento, horreo et de omnibus aliis et Singulis bonis mobilibus et immobilibus exactionem annuam veluti alter noſtrorum continuam annis Singulis integre Soluere et dare teneatur et debet, manſis prefatis dumtaxat cum ſeminibus exceptis, vt prefertur. In cuius rei perpetuum teſtimonium preſencia per iohannem de Eyke noſtrum notarium Scribi iuſſimus appenſioneque Sigilli Ciuitatis Vrankenuord de certa noſtra ſciencia Roborari. Datum Anno Domini Milleſimo Tricenteſimo quadrageſimo, in vigilia Apoſtolorum Petri et Pauli.

Nach dem Orig. des Stadtarchives VIII, 3, 89.

XLVII. Appellation der Stadt Frankfurt an den päbſtlichen Stuhl gegen die von dem Biſchofe von Lebus außerhalb ſeines Stiftsſprengels über ſie ausgeſprochene Excommunication, vom 18. April 1341.

. . . . . nno Natiuitaiis eiusdem M° CCC° XLI., Indictione nona, Pontificatus Sanctiſſimi . . . . . benedicti diuina prouidencia pape XII. anno ſeptimo, feria quarta . . . . . cantatur Quaſimodo geniti Conſtitutus in mei Notarii infra . . . . . preſencia hinricus de bilrebeke, preſbyter Camynenſis dioceſis, procurator . . . . . llekini murow ac aliorum Conſulum et vniuerſitatis opidi vran . . . . . ndam appellationem in cedula pergameni ſcriptam interpoſuit ac . . . . . In nomine . . . . . amen. Coram venerabili diſcreto viro hinrico papenhagen . . . . . auctoritate Imperiali Notario, tamquam coram auctentica perſona Ego hinricus de bilrebeke, preſbyter Camynenſis dioceſis, procurator diſcretorum virorum Joh. peterſtorp, Willekini murow ac aliorum conſulum Scabinorum ac vniuerſitatis Opidi vrankenuorde, lebucenſis dioceſis, dico et propono, quod cum a quibusdam comminationibus in jure non conceſſis immo prohibitis per venerabilem patrem dominum Sephanum, lebucenſis eccleſie Epiſcopum, preſatis dominis meis factis, pro parte prefatorum dominorum meorum ad ſedem apoſtolicam exſtitit legitime appellatum, Qua pendente et ea non obſtante, pro ut dicitur, idem Epiſcopus in locis minime congruis et prefatis dominis meis ſecuris extra limites ſue dioceſis abſque cauſa rationabili que ſue poteſtati exercendi jurisdictionem ipſius ordinarium concedit in dioceſi aliena, excommunicationis ſententiam in perſonas et ſuſpenſionis in locum interdicti ut dicitur promulgauit. Ex quibus cauſis et earum qualibet ſencio dominos meos predictos fore grauatos et poſſe veriſimiliter in amplius aggrauari, Ad ſedem apoſtolicam appellatione prima in ſuo vigore permanente, in hiis ſcriptis prouoco et appello et apoſtolos inſtanter, inſtantius, inſtantiſſime peto mihi dari ſi ſit qui eos dare velit ſiue poſſit Subiciens dictos dominos meos et me eis et mihi adherentes et adherere volentes protexioni ſedis antedicte, proteſtor inſuper cum preſenciam ipſius Epiſcopi attingere commode non valeam neque ſecure propter viarum pericula ac loci diſtanciam Ad inſinuandum premiſſa nec ad petendum ſiue recipiendum apoſtolos hanc appellationem inſinuare apoſtolos petere in locis congruis et ſecuris pretendo vbi et quando mihi videbitur expedire et precipue in locis Epiſcopo vicinis ei in Eccleſia ſua kathedrali. Actum et appellatum anno, Indictione, die et pontificatu quibus ſupra preſentibus honorabilibus et diſcretis viris dominis fratre frederico ſtruz, fratre laurencio parleberg̃h ord. predicatorum brandenburgenſis dioceſis, gherardo et hinrico trepelin preſbyteris, Joh. de eken . . . . . et ſabello ſeger rectore ſcolarium opidi vrankenvorde, teſtibus ad premiſſa vocatis et rogatis.

Et ego hinricus dictus papenhagen, clericus zwerinenſis dioceſis, publicus auctoritate Notarius dicte appellationis interpoſitioni ac nihilominus inſinuationi vna cum prenotatis teſtibus preſens interfui propriaque manu conſcripſi ac in hanc publicam formam redegi ſignoque meo conſueto ſignaui rogatus et requiſitus.

Wohlbrück I, 457.

XLVIII. Albert von Blankenburg, Vogt zu Frankfurt, entſcheidet einen Streit des Kloſters Trebnitz mit Theoderich Cocus, am 11. Juni 1341.

Ego Albertus de Blankinburch, Incliti Principis Domini Ludovici marchionis brandenburgenſis aduocatus frankenuordenſis, Vniuerſis ac ſingulis, preſens ſcriptum intuentibus ſeu audientibus, cupio fore notum, publice profitendo. Quod ad meam venerunt preſenciam Religioſa domina Hedwigis, abbatiſſa monaſterij ſanctimonalium Trebniſcenſis, vna cum quibuſdam conſororibus ſuis ex parte conuentus eiuſdem parte ex vna, Et Theodericus Cocus ex parte ſui parentis et ſui fratris Nycolai abſentis et eorum heredum, parte ex altera, proponentes cauſas parcium vtrarumque, quas audiui, noui et cum conſilio et auxilio fidedignorum ſubſcriptorum totaliter diſbrigaui ſic, Quod omnia et ſingula negocia, que vertebantur et que ab inicio inchoata ſunt inter partes prius dictas, ſunt totaliter et ſimplici et de plano ſopita ſeu diſbrigata. In cuius euidenciam meum ſigillum preſentibus eſt appenſum preſentibus Strenuis militibus domino Theoderico de Cyckow et domino Henningo de borcharſdorp, Nycolao de wlkow famulo, Laurencio et Johanne dictis bauari, quorum ſigilla vna cum meo preſentibus ſunt appenſa. Domino bernardo confeſſore domine abbatiſſe, Nycolao ciue Trebiniſcenſi. Datum frankenuord, anno domini M° CCC° quadrageſimo primo, feria ſecunda infra octauas corporis Chriſti.

Wohlbrück I, 609.

XLIX. Markgraf Ludwig weiſt die Stadt Frankfurt an, die fällige Zahlung der Urbede und des Zolles an den Bürger Johann Baier zu leiſten, am 1. November 1341.

Ludovicus, dei gratia Brandenburgenſis et Luſacie marchio, Comes Palatinus Reni, Dux Bauarie ſacrique Romani Imperii archicamerarius, Prudentibus et diſcretis viris conſulibus et vniuerſitati ciuitatis Vrankenuurd, fidelibus ſuis dilectis, gratiam ſuam et omne bonum. Vt penſionem veſtram annuam videlicet centum marcarum ſummam, a feſto beati martini nunc inſtantis per annum, et centum talenta denariorum Brandenburgicorum de theoloneo noſtro ibidem, eodem termino ſiue die nobis debendo et deriuando, diſcreto viro, Johanni Bauaro, veſtro conciui, et honeſte matrone Sophie, uxori ſue legittime ipſorumque veris et legittimis heredibus, nobis ſincere dilectis, detis et ſine contradictione preſentetis, volumus et vobis committimus ſerioſe. Dicimus enim vos, dumprimum ipſis de dictis quantitatibus ſiue ſummis ſatiſſeceritis, quitos preſentibus et ſolutos. In cuius rei teſtimonium ſigillum noſtrum preſentibus eſt annexum. Datum Spandow, anno domini milleſimo CCC° XLI° in die omnium ſanctorum.

Nach dem mit dem Rückſiegel beſiegelten Orig. des Stadtarchives VIII, 1, 32.

L. Markgraf Ludwig weiſt die Stadt Frankfurt an, die nächſte Rate des Zolles an den Ritter Gewolf von Merſingkofen zu zahlen, am 21. Februar 1344.

Ludovicus, dei gracia Brandenburgenſis et Luſacie Marchio, Comes palatinus reni, Bauarie ac karinthie Dux ſacrique Romani Imperii Archicamerarius, Prudentibus viris et diſcretis Conſulibus ciuitatis frankenuorde, fidelibus ſuis dilectis, graciam ſuam et omne bonum. Vt centum talenta denariorum brandenburgenſium ſuper feſto beate Walpurgis proxime venientis, de Theoloneo Ciuitatis veſtre nobis danda et debenda, Strennuo Militi noſtro Gewolffo de Merſingkouen detis et ſine contradictione qualibet noſtri nomine preſentetis, Volumus ſerioſeque vobis committimus et mandamus. De quibus, dumprimum ſibi vel eius certo nunccio ſatiſſeceritis, vos quitos preſentibus dicimus et ſolutos. In cuius teſtimonium ſigillum noſtrum preſenti littere duximus apponendum. Datum frankenuorde, Anno domini M° CCC° XL° quarto, dominica qua cantatur Inuocauit.

Nach dem Originale des Stadtarchives Var. 54.

LI. Markgraf Ludwig bittet die Stadt Frankfurt, zur Uebernahme der Mitbürgſchaft für den Frieden des Markgrafen mit Böhmen Abgeordnete nach Guben zu ſchicken, am 11. Auguſt (1345?)

Ludwicus, dei gracia Brandenburgenſis et Luſacie Marchio, Comes Palatinus Reni, Bawarie et karinthie Dux, Sacrique Romani Imperii archicamerarius, Prudentibus viris et diſcretis Conſulibus ciuitatis frankenfurd, fidelibus ſuis dilectis, gratiam ſuam et omne bonum. Prout vobis dilectus nobis Guntherus, Comes de Swartzenburg, per Petzkonem Lewen veſtrum conciuem intimauit, pro pace firmanda inter Regem Bohemie et nos, ſcientes hanc nequaquam ad effectum poſſe produci, niſi per vos et Gubinenſes Conſules cum ceteris noſtris vaſallis ex noſtra parte, Ex alia vero parte per Conſules ciuitatum Sytowe et Görlitz cum vaſallis in diſtrictu earundem ciuitatum reſidentibus, fiat ſufficientis caucionis et fidejuſſionis certitudo, Vnde vobis preſentibus ſerioſe committimus et mandamus, Quatenus duo ſaniores de conſilio veſtro cum veſtre ciuitatis magno Sigillo ipſo die aſſumpcionis beate virginis Marie proxime veniente in ſero ad preſtandum pro nobis dicte pacis tenende caucionem Gubyn ſint finaliter conſtituti. Quod ſi non feceritis, Extunc diſtrictus noſtri grauibus poterunt onerari grauaminibus veſtra negligencia preiacente. Uolumus enim vos a dampnorum oneribus, ſi qua occaſione huiusmodi caucionis illabi contingeret, indempnes reddere pariter et immunes. Datum Berlyn, in craſtino beati Laurencii.

Nach dem Orig. des Stadtarchives VIII, 2, 6.

LII. Markgraf Ludwig verſpricht, die Stadt Frankfurt wegen der Bürgſchaft ſchadlos zu halten, die ſie für den von ihm mit dem Könige von Böhmen geſchloſſenen Vertrag übernommen hat, am 14. Auguſt 1345.

Ludovicus, dei gratia Brandenburgenſis et Luſatie marchio, comes palatinus reni, bauarie ac karinthie dux ſacrique romani Imperii archicamerarius, Prudentibus Viris, conſulibus in Vrankenuord, fidelibus ſuis dilectis, gratiam ſuam et omne bonum, Ex eo quod trewgas inter nos et bohemie Regem condictas uſque ad feſtum beati martini Epiſcopi proximum duraturas ob reuerentiam noſtri et Vtilitatem terrarum noſtrarum per cautionem fideiuſſoriam, ac eciam per veſtras literas patulas confirmaſtis, vobis multarum gratiarum referimus actionem, Volentes Vos obinde ab omnibus oneribus, grauaminibus ſiue dampnis, ſi que vel qua occaſione dicte cautionis illabi contingeret, quod abſit, penitus releuare, In cuius teſtimonium ſigillum noſtrum preſentibus duximus appendendum. Datum berlyn, anno domini M° CCC° XL° quinto in vigilia aſſumptionis marie Virginis glorioſe.

Nach dem Orig. des Stadtarchives VIII, 1, 35.

LIII. Markgraf Ludwig überläßt der Stadt Frankfurt das Geleit für eine ihm vorgeſchoſſene Geldſumme unterpfandsweiſe, am 24. Februar 1347.

Ludowicus etc. — Conſulibus et vniuerſitati ciuitatis Frankenuord — —. Pro eo, quod nobis ad requiſitionem noſtram Quadringentas marcas — mutuaſtis liberaliter, vobis nomine ciuitatis noſtre Frankenuord prouentus noſtri conductus ibidem continuo tollendos et vſucapiendos preſentibus aſſignamus modis et formis quo ad valorem groſſorum et conditionem hominum, quibus a principio inpoſitionis ipſius conductus hactenus noſtri commiſſarii noſtri nomine ipſum ſuſtulerunt. Permittentes quod tempore perceptionis veſtre ad placitum veſtrum huiuſmodi conductus ſine noſtro preiudicio minuatur. Nolumus etiam vos intra ciuitatem aut extra alio conductu preiudiciali nouo pregrauari. Et ſi contingerit quod aliquem conductum de nouo inſtituerimus intra uel extra ciuitatem noſtram predictam, hunc ad vos remittere volumus modis et conditionibus ut premittitur tenendum pariter et regendum. Reſeruantes tamen nobis heredibus et ſucceſſoribus noſtris eundem conductum reſumendi liberam facultatem, dum vobis nomine ciuitatis predicte per nos de quadringentis marcis argenti Brandenburgenſis et ponderis perceptis non computatis fuerit ſatiſfactum. Dantes quoque vobis ſtrenuum virum nicolaum de wolcowe dilectum noſtrum fidelem pro ductore ſiue inmiſſore in poſſeſſionem conductus pronotati. — — Teſtes — — — Bert. de ebenhuſen Coquine noſtre magiſter, milites, Nicolaus de wolcowe officiatus terre lubucenſis et marckwardus de luterberg —. Datum in vrankenuord, Anno domini M° CCC° XL° ſeptimo, Sabbato in die beati mathie Apoſtoli.

Wohlbrück I, 558.

LIV. Markgraf Ludwig weist Peter von Gesyr wegen einer Schuld auf die Hebung der Urbede aus Frankfurt an, am 16. September 1348.

Nouerint vniuersi tenorem presencium inspecturi, Quod nos Ludouicus, dei gracia Brandenburgensis et Lusacie Marchio, Comes palatinus Reni, Bauarie et karinthie dux, Sacri Romani Imperii archicamerarius, Tyrolis et Goricie comes, necnon aquilegiensis, Tridentinensis ecclesiarum aduocatus, obligamur et tenemur ex legittimis debitis Discreto viro petro de Gesyr, ciui in frankenuord, fideli nostro dilecto, in Quadringentis marcis argenti Brandenburgensis ponderis et monete, quas Sibi et suis heredibus in pensione annua ciuitatis nostre frankenuord predicte deputauimus tollendas et presentibus deputamus, sic, quod in festo beate Walpurgis proximo, cum terminus solucionis Sophie, conthoralis quondam nobis dilecti Johannis Bauari, ciuis ciuitatis predicte, exspirauerit, primus fructus pensionis predicte percipere debebit, quousque secundum debitum ordinem ipsis satisfactum fuerit in eisdem. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus duximus appendendum. Datum in kopenick, Anno M° CCC° XL octauo, feria tercia post Exaltacionem sancte crucis.

Nach dem Orig. des Stadtarchives VIII, 2, 54.

LV. Markgraf Ludwig verleiht der Stadt Frankfurt das Recht Mühlen zu errichten, am 30. September 1348.

Nouerint Vniuersi tenorem presencium inspecturi, Quod nos Ludwicus, Dei gratia Brandenburgensis et Lusacie Marchio, Comes palatinus Reni, dux bauarie et karinthie sacrique Romani Imperii archicamerarius, Tyrolis et Goricie Comes, Intuentes fidelium seruiciorum constanciam discretorum virorum, Consulum et vniuersorum Ciuium Ciuitatis nostre Vrankenuord ipsis presentibus et futuris Damus presentibus, annuimus et dedimus liberam facultatem construendi sev edificandi Molendina super proprietate dicte Ciuitatis in aquis, in terris, vbicumque et qualitercumque et quandocumque ipsis placuerint et visa fuerint expedire. Quorum molendinorum Vtilitates in censu, pensionibus et omnibus fructibus perpetuo ad Ciuitatem predictam solummodo spectare debent et perpetue pertinere. In cuius testimonium presentes literas dari fecimus, sigilli nostri appensi munimine firmiter communitas. Testes vero huius sunt: Nobilis vir Guntherus Comes de Swartzburg, dominus im Spremberg, Necnon strenui viri Swikerus de Gundelfingen, Curie nostre magister, Vlricus Willbrand, Beringerus Hale, marscalcus noster, et Wolfhardus de Satzenhouen, milites, Cum ceteris pluribus fidedignis. Datum Vrankenuord, Anno domini M° CCC° XL° octavo, feria tercia in crastino beati Michahelis archangeli.

Nach dem Originale des Stadtarchives VIII, 1, 38.

LVI. Markgraf Ludwig ermäßigt die Urbede der Stadt Frankfurt auf jährliche 100 Mark Silber, am 30. September 1348.

Nouerint vniuerſi tenorem preſencium inſpecturi, Quod nos Ludwicus, dei gratia Brandenburgenſis et Luſacie marchio, Comes palatinus Reni, dux Bauarie et Karinthie ſacrique Romani Imperii archicamerarius, Tyrolis et Goricie Comes, Penſantes et conſiderantes diſcretorum virorum Conſulum et vniuerſorum Ciuium Ciuitatis noſtre Vrankenuord, fidelium noſtrorum dilectorum, fidelitatis conſtanciam et ſumptuum magnitudinem ac laborum ſuorum precipue in pontis et aggeris conſeruatione et ſtructura neceſſario inceſſanter faciendam; Habito diſcretorum noſtrorum fidelium infraſcriptorum ſano conſilio, Decreuimus et preſentibus deſcernimus et volumus dictos Conſules et ciues, ut ſue fidelitatis conſtancia condigna reportent premia et in laborum magnitudine releuentur, Pro annua penſione tempore eterno in Centum marcis brandenburgicis argenti et ponderis duobus terminis Anni, in feſto beati Martini quinquaginta marcas et in feſto beate Walpurgis quinquaginta marcas, dicti argenti ſoluendis, nobis heredibus et ſucceſſoribus noſtris ſolummodo obligari et teneri, decernentes et volentes in tali penſione dictos Conſules et ciues preſentes et poſteros illeſe ſine ipſius augmento per nos heredes et ſucceſſores noſtros ex cauſis premiſſis perpetuo conſeruari. In cuius teſtimonium preſentes dari fecimus ſigilli noſtri appenſi munimine firmiter communitas. Teſtes vero huius ſunt Nobilis vir Guntherus Comes de Swartzburg, dominus in Spremberg, Necnon ſtrennui viri Swikerus de Gundelfingen, curie noſtre magiſter, Vlricus Willbrand, Beringerus Hale marſcalcus noſter et Wolfhardus de ſatzenhouen, milites, cum ceteris pluribus fidedignis. Datum frankenuord, Anno domini Milleſimo Trecenteſimo Quadrageſimo octauo, feria tercia in craſtino beati Michahel Archangeli.

Nach dem Orig. des Stadtarchives VIII, 1, 29.

LVII. Markgraf Ludwig überläßt der Stadt Frankfurt das ihr verpfändete Geleit für immer, am 30. September 1348.

Nouerint uniuerſi tenorem preſentium inſpecturi, Quod nos Ludwicus, dei gratia Marchionis Brandenburgenſis — Ob inſtantes et dignas petitiones diſcretorum virorum conſulum et vniuerſorum Ciuium Ciuitatis noſtre Frankenuord fidelium noſtrorum dilectorum et releuamen oppreſſionis, qua ipſos occaſione ducatus ſeu conductus noſtri nomine in dicta ciuitate noſtra hactenus continuati et recepti perplexos fore nouimus, pretactum Ducatum deponendum decreuimus et preſentibus aufferendum volumus et decreuimus extunc ſicut et nunc ipſum deponimus et aufferimus, quando dicti conſules a tempore date preſentium computando rehabuerint ſolutionem pecuniarum ſuarum in percipiendo predicti ducatus prouentus, quas pecunias pro eodem ducatu ſecundum continentiam literarum noſtrarum nobis exſoluerunt. Nolentes extunc ipſos Conſules et Ciues dicte noſtre ciuitatis alio conductu maiori aut minori intra Ciuitatem predictam aut extra per nos, here

des et ſucceſſores noſtros aliquomodo pregrauari, ymmo ipſos a tali conductu vt premittitur liberos perpetuo preſentari. In cuius etc. Teſtes vero huius ſunt Nobilis vir Guntherus Comes de ſwartzburg, dominus in ſpremberg, necnon ſtrenui viri Swikerus de Gundelfingen Curie noſtre magiſter, vlricus willbrant, Beringerus Hele marſcalcus noſter, et wolfhardus de Satzenhouen, milites, cum ceteris pluribus fidedignis. Datum frankenuord, Anno domini M° CCC° XL octauo, feria tercia in Craſtino beati michahel Archangeli.

Riedel I, 567.

LVIII. Markgraf Ludwig verſpricht, die Bürger Frankfurts mit ihren Lehngütern nicht an andere Lehnsherren zu verweiſen und ſie das erſte Mal ohne Lehnware zu belehnen, am 23. November 1348.

Nouerint vniuerſi tenorem preſencium inſpecturi, Quod nos Ludowicus, dei gratia Brandenburgenſis et Luſacie marchio, Comes palatinus reni, Bauarie et Karinthie dux, ſacri romani imperii archicamerarius, Tyrolis et Goricie comes, necnon Aquilegienſis, Tridentinenſis et Brixinenſis eccleſiarum aduocatus, Intuentes dilectorum noſtrorum fidelium Conſulum et vniuerſorum ciuium noſtre ciuitatis Vrankenuord meram conſtanciam, ipſos et quemlibet ex eis, qui pronunc a nobis poſſeſſiones et bona in pheodo habuerint, aut in futurum aliquas poſſeſſiones aſſumpſerint aut eas et ea ſub nobis aut heredibus et ſucceſſoribus collocauerint, ad alios dominos quoscumque remittere nolumus cum talibus poſſeſſionibus et bonis, ut ipſorum ſint ſubditi pheodales, ſed perpetuo ipſos apud nos tamquam immediatos noſtros pheodales volumus conſeruare. Nolentes eciam ab eisdem ciuibus, qui ſub nobis huiusmodi poſſeſſiones et bona pheodalia conparauerint aut collocauerint, pro prima vice inpheodacionis exigere aut recipere iura donacionis pheodalis, ſed libere ſine omni dacione muneris ipſos et quemlibet ex eis de talibus bonis premiſſis inpheodare, Volentes id ipſum per heredes et ſucceſſores noſtros perpetuo obſeruandum modo quo premittitur continuari. In cuius rei teſtimonium preſentes dari fecimus, ſigilli noſtri appenſi munimine firmiter communitas. Teſtes vero huius ſunt magnificus princeps Ludowicus Romanus, frater noſter kariſſimus, Nobilisque vir Guntherus, Comes in ſwartzburg, dominus in Spremberg, necnon ſtrennui viri Berngerus Hael, marſchalcus noſter, Vlricus Wilbrand, Johannes de hauſen, camere noſtre magiſter, Wolfhardus de ſatzenhouen, milites, et Nicolaus de Wolkow cum ceteris pluribus fidedignis. Actum in domo pretorii dicte ciuitatis noſtre Vrankenuord, Datum vero Furſtenwald, Anno domini milleſimo CCC° XL° octauo, die Dominica videlicet die beati Clementis pape.

Nach dem Orig. des Stadtarchives VIII, 1, 30.

LIX. Markgraf Ludwig befreiet die Stadt Frankfurt für den ihm gegen den falschen Waldemar geleisteten Beistand von der Pflicht Urbede zu entrichten, am 23. November 1348.

Nos Ludwicus, dei Gratia Brandenburgenſis et Luſatie Marchio, Comes Palatinus Reni, Dux Bauarie et Karinthie ſacrique Romani Imperii archicamerarius, Tyrolis et Goricie Comes, necnon Eccleſiarum Aquilagienſis, Tridentinenſis et Brixinenſis aduocatus, Vniuerſis et ſingulis fidelibus, quorum intereſt, pacem et gaudium ſempiternum preſentis ſeculi et futuri diligentibus ſalutem et noticiam ſubſcriptorum. Quia dilectiſſimi noſtri fideles Conſules et Ciues noſtre ciuitatis Vrankenuord meram ſue fidelitatis Conſtanciam pre ceteris tocius Marchie Brandenburgenſis noſtris ſubditis nobis et kariſſimo germano noſtro principi Ludwico Romano tempore neceſſitatis noſtre preſtiterunt ſeſeque cum rebus ſuis ſub grauibus expenſis contra Regis Bohemie et ducum Saxonie ac ſuorum conplicum oppreſſiones occaſione cuiuſdam inhumani ficmenti de ficto quodam Woldmaro pro conſeruatione noſtre veritatis et honoris Viriliter et beniuole periculis expoſuerunt, Ex quorum eciam Conſulum et ciuium efficaci conſtancia multe alie ciuitates noſtre et ſubditi dicte Marchie veſtigium et exemplar ſumentes in pretacti ficmenti diſturbio nobis fideliter commanſerunt; Nos itaque proinde propriis motibus iuſtis inclinati ad dictos Conſules, ciues et Ciuitatem magna laude et honore predignos, ex certa ſcientia de fidelium noſtrorum ſubſcriptorum maturo conſilio, vt predignis predigna coreſpondeant premia, ipſis Conſulibus ciuibus vniuerſis et ſingulis dicte ciuitatis Vrankenuord Dedimus et donauimus et preſentibus literis damus et donamus perpetuam libertatem et abſolutionem annue ſue penſionis, que orbor wlgariter nuncupatur, Volentes et irreuocabiliter pro nobis et heredibus noſtris ac ſucceſſoribus decernentes, vt huiuſmodi fidelitatis conſtancie ſit memoria ſempiterna, quod ammodo perpetuis temporibus iidem Conſules et ciues vniuerſi et ſinguli preſentes et poſteri priuilegio mere libertatis gaudeant et ab omni penſione annua, que Vt premittitur orbor dicitur, in quam prius nobis et heredibus noſtris ac ſucceſſoribus tenebantur, ſint omnino abſoluti ac liberi penitus et inmunes, Nec pretextu huiuſmodi libertatis in extraordinariis ſeruiciis aut talliis plus ſolito aut pre aliis Ciuitatibus noſtris Marchie debent ipſi a nobis et heredibus noſtris et ſucceſſoribus aut officiatis noſtris et ipſorum aliquatenus magis pregrauari, ymmo multo minus et condignius alleuiari in eiſdem. In cuius teſtimonium preſentes literas ſigilli noſtri appenſi munime firmiter fecimus communiri. Teſtes vero huius ſunt Illuſtris princeps Ludwicus Romanus, germanus noſter pretactus, necnon nobilis vir Guntherus Comes de Swartzburg de ſpreimberg ac ſtrenui Viri Vlricus Wilbrant, Beringerus Hael, marſcalcus noſter, Johannes de Huſen, camere magiſter, Hartmannus, magiſter, Wolfhardus Satzenhouer, Engelhardus Wilde, Dypoldus Hael, milites, cum ceteris pluribus fidedignis. Actum in domo pretorii dicte ciuitatis noſtre Vrankenuord, Datum vero Vorſtenwald, Anno domini M° CCC° Quadrageſimo Octauo, in die Clementis pape.

Nach dem Orig. des Stadtarchives VIII, 1, 37.

LX. Markgraf Ludwig der Römer bestätigt der Stadt Frankfurt die ihr für ihre Treue verliehene Befreiung von der Urbede, am 15. März 1349.

Nos Ludowicus Romanus, dei gracia Dux bauarie et Comes palatinus Reni, Vniuerſis et ſingulis, quorum intereſt, pacem et gaudium ſempiternum preſentis ſeculi et futuri diligentibus pacem ſalutem et noticiam ſubſcriptorum. Quia dilectiſſimi noſtri fideles conſules et ciues Vrankenuord ciuitatis meram ſue fidelitatis conſtanciam pre ceteris tocius marchie Brandenburgenſis incolis kariſſimo germano noſtro illuſtri principi Ludwico, marchioni Brandenburgenſi, archicamerario ſacri romani imperii ac bauarie et karinthie duci, atque nobis ipſi tempore neceſſitatis noſtre preſtiterunt, ſeſeque cum ſuis rebus ſub gramibus expenſis contra Regis bohemie et Ducum Saxonie ac ſuorum conplicum oppreſſiones, occaſione cuiuſdam inhumani figmenti de ficto quodam Woldmaro, pro conſeruatione noſtre veritatis ac honoris viriliter et beniuole periculis expoſuerunt, Ex quorum eciam conſulum et ciuium efficaci conſtancia multe alie ciuitates marchie brandenburgenſis et incole ipſius veſtigium et exemplar ſumentes in pretacti figmenti diſturbio eidem noſtro germano fideliter commanſerunt, Nos itaque proinde propriis iuſtis motibus inclinati ad dictos conſules, ciues et ciuitatem magna laude et honore predignos, ex certa ſciencia de fidelium ſubſcriptorum conſilio, vt predignis predigna coreſpondeant premia, ipſis conſulibus, ciuibus vniuerſis et ſingulis dicte ciuitatis Vrankenuord, quantum noſtra intereſt ac intereſſe poterit, dedimus et donauimus et preſentibus literis damus et donamus perpetuam libertatem et abſolucionem annue ſue penſionis, que orbor vulgariter nunccupatur, et hanc perpetuam libertatem et abſolucionem annue penſionis dictis conſulibus, ciuibus vniuerſis et ſingulis dicte Vrankenuord ciuitatis a prefato germano noſtro Ludwico marchione Brandenburgenſi datam et donatam approbauimus et ratificauimus in preſencia ipſius et preſentibus literis eam approbamus et ratificamus, Volentes et irreuocabiliter pro nobis et heredibus ac ſucceſſoribus noſtris decernentes, quantum noſtra intereſt et intereſſe poterit, vt huiuſmodi fidelitatis conſtancie ſit memoria ſempiterna, quodammodo perpetuis temporibus iidem conſules et ciues vniuerſi ac ſinguli, preſentes et poſteri, priuilegio mere libertatis gaudeant et ab omni penſione annua, que, ut premittitur, orbor dicitur, in qua prius germano noſtro dicte Ludwico, ſuis heredibus ac ſucceſſoribus tenebantur, ſint omnino abſoluti ac liberi penitus et immunes, Nec pretextu huiuſmodi libertatis in extraordinariis ſeruiciis aut talliis plus ſolito aut pre aliis ciuitatibus marchie a dicto germano noſtro aut heredibus et ſucceſſoribus ipſius aut noſtris aut officiatis ipſius aut noſtris aut ipſorum aut noſtrorum debent ipſi aliquatenus magis pregrauari, ymmo multo minus et condignius alleuiari in eiſdem. In cuius teſtimonium preſentes literas Sigilli noſtri appenſi munimine firmiter fecimus communiri. Teſtes vero huius ſunt illuſtris princeps Ludwicus, marchio brandenburgenſis, prefatus germanus noſter, necnon nobilis vir guntherus Comes de Swarzburg, dominus in Spremberg, ac ſtrennui viri vlricus de willebrand, Berengerus Hele, dicti germani noſtri marſchalcus, Johannes de Hauſen, eiuſdem germani noſtre camere magiſter, Hartmannus mager, Wolfhardus de Satzenhofe, Egelhardus wilde, diepold hele, milites, cum ceteris pluribus fidedignis. Actum in domo pretorii dicte ciuitatis Vrankenuord et datum ibidem in ciuitate, Anno domini M° CCC° XL° nono, dominica die, qua canit eccleſia Oculi mei.

Nach dem Originale des Stadtarchives VIII, 2, 8.

LXI. Die Markgrafen Ludwig und Ludwig der Römer verſchreiben den Hokmann zu Frankfurt eine Schuld, am 20. Januar 1350.

Wir Ludwig, von Gods gnaden Margrafe zu Brandenburg vnd zu Luſitz, phallentzgraf by dem ryn, Hertzoghe in beyern vnd in Kerinthin vnd des heiligen Romiſchen richs obirſtir Kemmer, Grafe zu Tyrol vnd zu Grätz vnd des heiligen Godſhuſes vogt Tryend, equiley vnd zu pricen, vnd wir Ludwig, von derſelben gnaden Hertzoghe in beyern vnd phallentzgraf by dem ryn, der Römer genant, Bekennen öffentlich mit dieſem briefe, daz wir ſchuldig ſin vnd geben ſullen den beſcheiden lüten kunen vnd kunen Hokman, vnſern lieben wirten vnd bürgern zu vrankenfurt, ſechtzig marg brandenburgs ſilbers vnd gewichts, dar vm ſie von vnſern weghen geloſt haben die veſten man vlrichen von Landek vnd ſine geſellen vnd Erenfrid von Schonaw vnd ſine geſellen vnd dazſelbe gelt geloben wir ſie zu betzalen von Suntag der nu ſchirſt kumpt vbir virzehin taghe mit gereytem gelde oder vns mit in dar vm ſo lieblichen vnd gütlichen entrichten, das in wol moge gnüghen: vnd haben dez zu getzückniſſche vnſer beyder inſigel gehenget an dieſen brief, Der geben iſt zu vrankenfurt nach Gods geburd drutzenhundert Jar, darnach in dem funftzegiſtem Jare, an mittewochen an ſanct fabianis vnd Sebaſtianis (ſic!) daghe.

Nach dem Orig. des Stadtarchives VIII, 3, 85.

LXII. Herzog Bolco von Schleſien gewährt der Stadt Frankfurt für die Treue, welche ſie gegen den Betrüger Waldemar ihrem rechtmäßigen Landesherrn bewieſen, gewiſſe Handelsvortheile, am 10. Februar 1350.

Nos Bolco, dei gracia dux Slezie, dominus de furſtenberg et in Swydnitz, Omnibus et ſingulis pacem et gaudium preſentis Seculi et futuri diligentibus Salutem et noticiam ſubſcriptorum. Quia dilectiſſimorum noſtrorum avunculorum, Illuſtrium principum, Domini Ludwici, Marchionis Brandenburgenſis, et fratris ſui Domini Ludwici Romani, Ducis Bauarie, neceſſitatis tempore occaſione inhumani figmenti de ficto quodam Woldemario in Marchia Brandinburgenſi ipſis incumbente viri prouidi et honeſti Conſules et Ciues de vrankinforde in Brandinburgenſi Marchia conſtancius ceteris dicte Marchie incolis laboribus grauibus et exſpenſis ſeſeque periculis magnis exponentes fideliſſime eiſdem principibus et viriliter intenderunt, Nos igitur proinde, pia et condigna affectione moti, Dictis Conſulibus, Ciuibus, vniuerſis et ſingulis, preſentibus et poſteris, de vrankinuorde donamus et preſentibus pro nobis et heredibus et ſucceſſoribus noſtris concedimus huiuſmodi perpetuam libertatem, quod de omnibus et ſingulis Mercimoniis et rebus ſuis ammodo per terras noſtras et Dominia noſtra Ducendis et Ductis nulla Theolonia et conductus, pedagia, vectigalia, depoſiciones ſeu aggarias quaſcunque, quocunque nomine nunccupantur, nobis aut Commiſſariis noſtris et heredibus ac ſucceſſoribus noſtris aut ipſorum commiſſariis perpetuo iidem Conſules et Ciues

vniuerſi et ſinguli de predicta vrankenforde ſoluere debeant et teneantur, ſed ab hiis penitus eſſe debent perpetuo liberi et ſoluti, volentes ipſos eciam in terris noſtris plena rerum et corporum ſecuritate perpetuo frui et gaudere, Harum noſtrarum teſtimonio litterarum. Datum Budeſſin in die Carnis priuii, Anno Domini Milleſimo Trecenteſimo Quinquageſimo, preſentibus noſtris fidelibus Teſtibus ſubnotatis, videlicet Domino heynrico de Swin, frederico de Pechwinkil et Brenhardo de Czedlitz, Militibus, et Petro de Czedlitz, prothonotario noſtro, qui preſencia a nobis habuit in commiſſo, et pluribus fide dingnis.

Nach dem Orig. des Stadtarchives III, 1.

LXIII. Markgraf Ludwig verſchreibt dem Kopkin Leiſt, Bürger zu Frankfurt, das Angefälle an Klauswalde, am 25. September 1350.

Nouerint etc., quod nos Lludovicus etc., contulimus et preſentibus conferimus diſcreto viro kopkino liſth, ciuitatis noſtre Ffrankenfurd ciui, fideli noſtro dilecto et eius heredibus, meritorum ſuorum fidelium nobis exhibitorum et in antea adhuc exhibendorum conſideracione, nec non ob id, quod in L° marcis argenti Brandenburg., in quibus ipſi obligamur, nos liberos dimiſerit, deuolucionem dicte ville Clauſwald, cum omnibus ſuis pertinenciis et obuencionibus quibuſcunque, ſic quod dicta villa, ſi tilonem gluſer decedere contingit ſine prole pheodi capace, ad prenotatos Copkinum et ſuos heredes deriuari debebit, juſto pheudi titulo et deuolui, perpetuis temporibus pacifice poſſidenda ſub modo, juribus, condicionibus, fructibus, graciis et honoribus, quibus idem gluſer ipſam villam ex nunc dinoſcitur poſſediſſe. Debemus quoque nos, noſtri heredes et ſucceſſores predictis et eorum heredibus memoratam villam cum ſuis pertinenciis ut premittitur conferre ſine donacione pheudali, que lenwar dicitur, quum et quandocunque oportunum fuerit et per eos fuerimus requiſiti, de euictione ipſos contra quoſlibet precauendo, qui eandem villam inpeterint forſitan in futurum. In cuius etc. Teſtes Swartzburgh, Vlricus, comes de Lindow, Llochen, Helen ambo, Hermannus de Wulkow, milites. Datum ante Bernow, Anno M° CCC° L°, dominica ante Michahelis.

Aus einem Copialbuche nach der Mittheilung des Freiherrn von Hackwitz.

LXIV. Der Johanniter-Ordensmeiſter Hermann von Werburg gewährt den Markgrafen und der Stadt Frankfurt Verſicherungen wegen Aufrechterhaltung der alten Straßenfahrt von Reppen auf Frankfurt, am 21. und 24. Dezember 1350.

1. Wy broder herman etc. vnd de orden bekennen des apenbar, dat wy vns des hebben vorredet jeghen unſen heren, den hochgebarn Ffurſten Lludowig vnd Lludowig den Romere, Margrafen zu Brandemborg vnd zu luſitz, dat wy de ſtraten, de van alder hebben gegan tho Reppen vnd tho Ffranckenfurth, nicht krencken ſcholen, ſunder wy ſcholen ſe freden vnd ſtercken, wor wy mogen, ane ennygerley argeliſt, vnd hebben tho orkunde geuen vnſe Ingeſegel an diſſen briff gehangen. Datum Ffrankenfordis, Anno L°, die ſancti Thome Apoſtoli.

2. Wy Broder hermen etc. Bekennen des apenbar, dat wy vns vorredet hebben van des gnanten ordens weghen vnſern hern, den hochgebarn furſten Ludewich vnd Ludewich dem Romer, Margrafen zu Brandemborg vnd zu Lluſitz vnde iren eruen, vnd der Stadt zu Ffrankenfurth truweliken hebben gelauet, vnd lauen en in diſſen Brieffe, dath wy de ſtraten vnd de varth der wagene vnd kopenſchap dorch Reppen werth czu Frankenfurth, alze ſe beth her lange hefft gegangen hebben vnd nicht anders wor gan ſullen, nicht krenken noch keynerley wis hindern ſcholen, noch hindern laten, ſundern wy ſcholen ane allerley liſt ſe ſtercken vnd befredenn, wor wy mogen; vnd wol de ſtraten vnd de varth der wagene vnd der kopenſchop ymanth anderſwar weruen, wen tho Reppen vnd tho Ffranckenfurth gan hebben, vmme dath tho werende, ſcholen alle vnſe veſten den vorgnanten vnſenn heren, eren eruen vnd den borgern zu Ffranckenfurth jeghenn eynen iſlikenn gutlyken vmmermer offen zin, vnd dar tho ſchole wie en bohulpen zin mit den veſten des beſten, des wy moghen. In cuius etc. Tho eyner crafft vnd thughe der vorſcreuen ſtucken iſt vnſe Ingeſegel vnd der houe Quartzen, Roreken vnd Llitzen Ingeſegel an diſſen brieff gehangen. Datum Ffranckenfurth, Anno M° CCC° L°, in vigilia natiuitatis criſti.

Aus einem Copialbuche nach der Mittheilung des Freiherrn von Hackwitz.

LXV. Aeußerungen der Unzufriedenheit über die Fremden in der Mark, (etwa aus der Mitte des 14. Jahrhunderts).

Wy bekennen openbar in deſem kegenwordigen briue, dat wy ſyn tuſamene geweſen vnd hebben obertrachtet vnſers hern not vnd des ganzes landes, vnd hebben gemerket vnd geſeen, dat dy land leyder worden geſcheyden vnd tureten vnd vorkauft tu groteme ſchaden der land, vnd dat gelt do von iz hen komen vnd nyrgint angeleyt na rade ſyner herren vnd ſyner ſtede, vnd

dy land werden vorunrechtet vnd vormuden vns vnd hebben beuunden, dat dat iz von radt vnd anwyſunge der manchualdigen geſte, vnd wy des van rechte plichtich ſyn, dat wy vnſerm edeln herren von rechte ſuln helfen vnd raden, ſo wy by beſte mogen vnd konen, vnd hebben en dat lange ouerſyen vnd vorſwegen, bet nu wy it nicht lenger mogen oberſyen nicht konen dorch vorchte grotes ſchaden vnd nemelik von vorchte vnſers herren des keyſers, dy vns ſyne bryue het geſand, vnd greue heinrich von ſwartzburg vnd dy raedlude van Berlyn vnd ſpandow muntliken van des keyſers wegen geuorbuen hebben vnd darna der von torgow, von dem arnueſte vnd der von kethelitz abir muntlich geworbin von des keyſers wegen, daz vnſer herre ſal ſynen raed vnd ſyn ambt ſo beſtellen myt ſynen herren, mannen vnd ſteden vnd it halden na irem rade vnd alle geſte laten vte ſynem rade. Hirvm ſy wy eyndrechtich tu rade worden dorch truwe vnſers heren vnd der lande, dat wy willen anrichten vnd bydden vnſen heren, dat he dy geſte late vnd haldet na rede ſyner hern vnd man vnd ſyner ſtede na gebode, anwyſunge vnd na rade des keyſers, wen dy muten vnſerm hern vnd dem lande met trwen dun vnd raden, alz ſy von rechte plichtich ſyn. Worde hirvm ymand von deſe ſtucken vorunrechtet vnd vorunwyllet, deme wil wy behulpen ſyn vnd raden, dat her blyue by gnaden vnd by rechte, ſo wy beſte konen vnd mogen.

Schriftſatz im Stadtarchive VIII, 3, 63 aus dem 14. Jahrhundert.

LXVI. Markgraf Ludwig d. R. verſchreibt der Stadt Frankfurt 370 Marck, die ſie ihm im Kriege gegen den falſchen Waldemar in ſeiner höchſten Noth dargeliehen hat, am 8. Januar 1351.

Nouerint vniuerſi preſentes literas inſpecturi, quod Nos Ludowicus Romanus, dei gratia Brandenburgenſis et Luſatie Marchio —, prudentibus viris Conſulibus civitatis noſtre Vrankenuord fideliſſimis noſtris dilectis in trecentis et ſeptuaginta ſeptem Marcis argenti Brandenburgenſis juſto mutui contractu rite et rationabiliter obligamur. Quam quidem pecuniam ſtante diſturbio communi Marchie, ratione cujusdam ficti, ymo notorie falſi Woldemari nobis dicti Conſules in parte excrediderunt, et in prompto beniuole conceſſerunt, Et ipſam pecuniam predictis Conſulibus de primis obuentionibus ſeu deriuationibus notabilibus nobis deriuari potentibus in Marchia noſtra memorata Brandenburgenſi cum beniuolentia tali, prout ipſi cum beniuolentia eandem in maxima neceſſitate noſtra expoſuerunt, perſoluere ſiue reddere volumus debebimus et tenemur, nichilominos id ipſum dictis Conſulibus promittimus per preſentes. In cuius teſtimonium ſigillum noſtrum preſentibus duximus apponendum. Datum Vrankenuord, anno Domini milleſimo tricenteſimo quinquageſimo primo, ſabbatho infra Octauam Epyphanie.

Nach dem Originale des Stadtarchives VIII, 2, 29.

LXVII. Markgraf Ludwig der Römer bestätigt der Stadt Frankfurt alle ihre Rechte, besonders die Niederlagsgerechtigkeit und die Straßenfahrt, am 8. Januar 1351.

Nos Ludwicus Romanus, dei Gracia marchio Brandenburgenſis et Luſacie, ſacri Romani Imperii archicamerarius, Comes Palatinus Reni et dux Bauarie, vniuerſis et ſingulis pacem et gaudium preſentis ſeculi et futuri diligentibus ſalutem et noticiam ſubſcriptorum. Quia dilectiſſimi noſtri fideles Conſules et ciues noſtre Ciuitatis Vrankenuord vicibus multis gratiſſima obſequia nobis preſtiterunt et mandatis noſtris pre ceteris Marchie noſtre brandenburgenſis incolis ſincerius paruerunt, Condigne igitur erga ipſos Conſules et ciues et Ciuitatem noſtram Vrankenuord benigniter afficimur. Ipſam et ipſos prerogatiua ſpeciali fulcientes de Conſilio noſtrorum fidelium ſubſcriptorum deliberato animo ex certa ſciencia, Omnes libertates, proprietates, gracias, poſſeſſiones, donaciones, vendiciones et approbatas conſuetudines ac omnes et ſingulas litteras libertatum, proprietatum, poſſeſſionum, villarum, metarum et diſtinccionum et contractuum et inſtrumenta et priuilia (ſic!), cuiuſcunque tenoris fuerint, ipſius Ciuitatis Vrankenuord a primo tempore fundacionis ipſius vſque ad preſencia tempora pro dicta Ciuitate Vrankenuord et ipſius incolis a ſerenis principibus et dominis predeceſſoribus noſtris Marchionibus brandenburgenſibus pie recordacionis et inclito principe et domino, dilectiſſimo germano noſtro Ludwico, Marchione Brandenburgenſi, donatas, conceſſas, indultas et optentas, donata, conceſſa, indulta et optenta, Et ſingulariter donacionem et approbacionem theollonei Vrankenuordenſis ipſi Ciuitati Vrankenuord per Sereniſſimum dominum Imperatorem feliciſſime recordacionis, dominum Ludwicum, dilectiſſimum Patrem noſtrum, factam atque priuilegium eiuſdem domini noſtri Imperatoris, quo ipſi Ciuitati cauetur, quod Eccleſia Parrochialis beate Marie ibidem nequaquam erigi debeat in kathedralem, in dei nomine approbauimus, ratificauimus, auctorizauimus et confirmauimus et preſentibus litteris pro nobis et heredibus ac ſucceſſoribus noſtris a predictis dominis omnibus et ſingulis donata, indulta, conceſſa et indulta (ſic!) perpetuo donamus, concedimus et indulgemus et ipſas et ea in omnibus ſuis clauſulis, ac ſi de verbo ad verbum preſentibus eſſent inſerte et inſerta, approbamus, ratificamus, auctorizamus et confirmamus, volentes et irreuocabiliter decernentes, quod huiuſmodi littere, priuilegia et inſtrumenta libertatum, proprietatum, poſſeſſionum, villarum, metarum, diſtinccionum et contractuum in quolibet foro et tractatu efficaciam tantam habeant et habere perpetuo debent, ac ſi appenſione ſigilli noſtri preſentibus appenſi eſſent communite et munita. Singulariter pro nobis, heredibus et ſucceſſoribus noſtris volentes et decernentes, quod in omnem euentum et caſum depoſicio mercium apud dictam Ciuitatem Vrankenuord intranſmutabiliter maneat et curruum vectura ipſorum mercatorum ex vtraque parte Odere aſcendendo et deſcendendo per dictam Ciuitatem Vrankenuord tranſeat nec alibi aliquatenus tranſire debet nec tranſire permittatur, et vecturam alias tranſeuntem per ſingulos inpune mandamus et volumus inpediri. In cuius teſtimonium preſentes litteras Sigilli noſtri appenſi munimine iuſſimus communiri. Teſtes vero huius ſunt ſtrenui viri fridericus de Lochen, Marquardus dictus Luterbecke, Marſcalcus noſter, Hermannus de Wolkow, Johannes dictus Hager, magiſter Coquine noſtre, Wolfhardus Lengenuelder, noſtre Camere magiſter, milites, necnon dominus Jacobus, Prothonotarius et Capellanus noſter, cum ceteris pluribus fidedignis. Datum in ciuitate ſepedicta Vrankenuord, Anno domini Milleſimo Tricenteſimo Quinquageſimo primo, die Sabbati proxima poſt Epyphaniam domini.

Nach dem Orig. des Stadtarchives II, 1, 4, und VIII, 2, 26.

LXVIII. Markgraf Ludwig der Römer begnadigt Frankfurt für seine Treue, am 8. Januar 1351.

Nos Ludovicus Romanus, Dei gratia Brandenburgenſis et Luſacie Marchio, Sacri Romani Imperii Archicamerarius, Comes Palatinus Reni et Bavarie Dux, Uniuerſis et ſingulis, quorum intereſt, Pacem et Gaudium ſempiternum preſentis ſeculi et futuri diligentibus, ſalutem et noticiam ſubſcriptorum. Quia Dilectiſſimi noſtri Fideles Conſules et Cives Vrankenvórdenſis Civitatis meram ſue fidelitatis conſtanciam pre alijs tocius Marchie Brandenburgenſis incolis, illuſtri Germano noſtro Ludovico et nobis tempore neceſſitatis noſtre preſtiterunt, ſeſeque cum ſuis rebus ſub gravibus expenſis contra Regis Bohemie et Ducum Saxonie ac ſuorum Complicum oppreſſiones occaſione cujusdam inhumani figmenti de ficto quodam Woldemaro pro conſervatione noſtre veritatis et honoris viriliter et benivole periculis expoſuerunt. Ex quorum etc. ut in preced. A dicto Germano noſtro ex nobis aut noſtris vel ipſorum aut noſtrorum debent ipſi aliquatenus magis pregravari, ymo multo minus et condignius alleviari in eiſdem. In cujus rei teſtimonium preſentes literas dari juſſimus noſtri ſigilli appenſi robore firmiter communitas. Teſtes vero hujus ſunt Strenui Viri Fridericus de Lochen, Marqvardus de Lauterbach, noſter Marſchalkus, Wolfhardus de Lengefeld, Camere noſtre Magiſter, Hermannus de Wolkow, Johannes Hager, Coquine noſtre Magiſter, Milites, et Honorabilis Vir Dominus Jacobus, Eccleſie Friſingenſis Canonicus, noſter Capellanus, cum ceteris fide dignis. Actum et datum in Domo Pretorii dicte Civitatis Vrankenuord, Anno Domini M° CCC° quinquageſimo primo, Sabbato infra Octavam Epiphanie.

Nach Beckmann's Ausgabe von Wolfgang Jobſt Beſchreibung der Stadt Frankfurt an der Oder, Seite 108.

LXIX. Markgraf Ludwig der Römer verleiht dem Bruno und Johann Goldſchmid, Bürger zu Frankfurt, die Vormundſchaft über ihre unmündigen Brüder, am 31. Januar 1351.

Wizzen ſullen etc., daz wir Ludewig der Römer etc. geben haben vnd geben ok mit dieſem briefe den beſcheiden mannen Brunen goltſchmide vnd Johan, ſinem bruder, vnſern lieben getrewen, Burgern ze vrankenfurt, gantze macht vnd vollen gewalt, daz ſie Johann, Ebelns, Conrad vnd franciſchen, Irer Jungern gebruder, vormunder weſen ſollen, alſe daz ſie dieſelben ir gebruder von vnſers heizzen vnd gebots wegen vorſprechen vnd vorantwerten ſullen vnd mugen irs rechten vnd irs gutes in allen ſachen vnd an aller ſtad, war yn des not tut, getruwelichen vnd daz vorſtan, als ir vormunder von rechte ſullen vnd mugen, als lange piz ſie zu ſulchem alter vnd ze den Jaren komen, daz ſie ſelber mündig werden vnd des vortmer nicht bedurffen. In cuius etc. preſentibus haſſo de vchtenhagen, haſſo de valkenburg, Grifko,

oſt, Trutenberg, Loterpek cum ceteris. Datum Berlyn, Anno L° primo, in die beati Sylueſtris.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Ludwig des Römers über die Vogteien Frankfurt, Müncheberg, Fürſtenwalde und Beeskow No. 26.

LXX. Die Markgrafen Ludwig der Aeltere und der Römer verſchreiben den Hokemann in Frankfurt 226 Marck, am 11. Februar 1351.

Wir Ludewig vnd Ludewig der Romer, von Gots gnaden Marggrafen ze Brandenburg vnd ze Luſitz, des heiligen Romiſchen Richs obirſte kamerer, Pfallentzgrafen by Ryen vnd Hertzogen in Beyern, Bekennen offenbar mit dieſem brief, das wir ſchuldig ſyn vnd gelten ſullen redelicher ſchulden den beſcheiden mannen kunen, fritzcen, Clauſen vnd Herman, gebrudern, genant den Hokeman, Bürgern ze vrankenuord, vnſern lieben getruwen vnd iren erben zwey hundert marck vnd ſechs vnd zwentzig marck Brandenburgs ſilbers vnd gewichts vnd anderhalben firdung von allen ſachen vnd ſtucken, die ſi vns Ludewig dem Romer, Marggraf ze Brandenburg, beſunderlich gewunnen haben vnd dar vmb ſie auch vnſer beſunder briefe haben vnd geloben in beide Marggrafen in truwen mit geſamet Hant ane allerleye verczihen vnd argeliſt dieſelben zwey hundert marck vnd ſechs vnd zwentzig marck Brandenburgs ſilbers vnd anderhalben firdung ze betzalen in der Oſterwochen die neheſt kumpt ze Brugke in vlandern oder erem gewiſſen boten, der mit vns Marggraf Ludewig deme Romer ritet, deme wir auch vor ſchaden ſtan vnd koſt vnd zerung richten ſollen. Wen wir auch ſie oder iren boten des egenanten geldes bezcalen ze Brugke in vlandern als vorgeſchriben ſtet, So ſulle wir yn fürbas vor keynen ſchaden ſten noch vor koſt; were abir, das wir ſie des nicht beczalen in der Stat ze Brügke in vlandern in der egenanten neheſten Oſterwochen, welcherleye ſchaden ſi denne darnach deſſelben geldes nemen, wor an das wer, den ſulle wir beide Marggrafen yn vfrichten vnd abenemen gleich dem Houptgute, dar ze ſolle wir obgenanter Marggraf Ludewig der Romer wider in dy Stat vrankenuord ane verczog riten vnd in dorynne leiſten eyn recht Inleger, als inlegers recht iſt, dor vs nymmer ze komende, ſie en werden denne der vorgenannten ſummen, ſchaden, koſt vnd zcerung, die dor ufgegangen were oder gienghe, an vangniſſe oder wor an das were, gentzlich gewert vnd beczalt oder mit irem guten willen. Ouch ſullen alle ander briefe ane dieſer, die ſie beſunderlich von vns oftgenanten Marggrafen Ludewig dem Romer ynne haben von ſtücken die vns alleyne an rüren, abe vnd tot ſin vnd keine macht mer haben. Dar vber ze gezcugniſſe Geben wir yn dieſſen brief, verſigelt mit vnſern Inſigeln, die dar an ſin gehangen. Des ſin zcuge vnd tedyngs lüte geweſen die Edeln manne Greue Heynrich der Eldiſte vnd Gunther vnd Gunther, Greuen von Swarczburg vnd die veſten manne friderich von Lochen, wilhelm Bombrecht, vnſer ſchenke, Betke von der Oeſt, Rittere, vnd ander erber lute genuck. Gegeben ze vrankenuord, Nach gots geburt dreyzehen hundert iar, dar nach in dem eynem vnd funfzigiſtem iare, am vritage vor valentini.

Nach dem Orig. des Stadtarchives VIII, 3, 86.

LXXI. Markgraf Ludwig ſtellt der Stadt Frankfurt über 150 Marck einen Schuldbrief aus, am 22. Juni 1351.

Nouerint vniuerſi tenorem preſencium inſpecturi, quod nos Ludowicus, dei gracia Brandenburgenſis et Luſacie Marchio, Sacri Romani Imperii archicamerarius, Comes palatinus reni, Bawarie et karinthie dux, Tirolis et Goricie Comes, necnon Aquilegienſis, Tridentinenſis et Brixinenſis eccleſiarum aduocatus, prudentibus viris Conſulibus in Vrankenuorde, fideliſſimis noſtris et ſincere dilectis, in Centum et quinquaginta marcis argenti Brandenburgenſis legittime obligamur, cum quibus noſtra pignora in Vrankenuorde et aput hoſpites noſtros in kotebus nuperrime quitauerunt, quas ipſis ſine omni protraccione in feſto natiuitatis Criſti proximo perſoluere promittimus finaliter et ex toto, vel medio tempore ipſis talem reconpenſam in bonis noſtris facere, de qua poſſint et valeant contentari. In cuius rei teſtimonium Sigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum. Datum Vrankenuorde, Anno domini M° CCC° quinquageſimo primo, feria quarta ante natiuitatem beati Johannis Baptiſte.

Nach dem Orig. des Stadtarchives VIII, 2, 45.

LXXII. Reiner Goldbeck in Stralſund ſchreibt wegen Briefſchaften des Däniſchen Königs an die Hofmann zu Frankfurt, am 31. Juli 1351.

Vniuerſis preſencia viſuris uel audituris Ego Reynerus, dictus goltbeke, Ciuis in ſundia, publice recognoſco, Quod fratrem meum Henningum, dictum Goltbeke, Ciuem in Dammis, direxi et tranſmiſi in Ciuitatem vrankenuord ad Honorabiles viros Cunadum, fredericum, dictos Hokeman, Ciues eiuſdem Ciuitatis, pro litteris Incliti principis Regis danorum, domini Woldemari, Quas quidem ipſi Hokeman predicti fratri meo coram dominis conſulibus dicte Ciuitatis vrankenuord preſentaverunt benigno animo, pro quibus me ipſum obligo dictis fratribus occaſione pignoris per preſentes, Si aliqua dampna perciperent ex perdicione uel repeticione litterarum antedictarum poſtmodum incurrerent per qualeſcunque officiales uel nuncios dicti domini Regis danorum et de omnibus dampnis ipſis ex hoc prouenientibus ſolutos, quitos et liberos promitto reddere et indempnes. Preſentes dedi pro teſtimonio in vrankenuord, in vigilia beati Petri apoſtoli ad vincula, Anno domini Milleſimo CCC° quinquageſimo primo.

Nach dem Orig. des Stadtarchives VIII, 2, 51.

LXXIII. Markgraf Ludwig der Römer verleiht Langen Bruno, Goldſchmidt in Frankfurt, die Vormundſchaft über Heinrich Angermünde's Sohn und den Anfall ſeiner Lehne, am 13. November 1351.

Wy Ludowig der Römer etc. bekennen öffenlich vor vns, vnſen lyeben bruder hern otten vnd vnſer erben, daz wir gelygen haben vnd lyehen dem beſcheiden manne langen brunen, Goltſchmide, burger zu vrankenford, vnſerm lyeben getreuwen vnd ſinen rechten erben den aneval alle der gute, die Claus, heinrichs angermunde ſun, borger daſelbens zu vrankenfurt, von vns zu lehen hat vnd beſitczet In der wieſe, ob derſelbe Claus ane rechte lehen erben abgienge, ſo ſol brune oder ſyne erben die vorgnante gut haben vnd ewiclichen von vns zu rechten lehen haben vnd beſitczen gerueclich mit friden vnd gemachen. Auch verliehen wir ym die vormuntſchaft des egenanten Claus fridlichen zu haben als lange, ob daz geſchied, daz er mundig wirt, vnd wollen auch der lehen ir recht gewer ſin vnd wollen yn auch vnſers lyeben bruders hern Ludewich, margrafen zu brandenborch, brieue darvber ſchikken. In cuius etc. Teſtes G. Junior Comes de Swarczburg, her hartman von helbach, her Tytze von yſcherſted, otten von hofe, Lutzendorfer, noſter pincerna, cum ceteris. Actum et datum maſriht, anno L° primo, dominica proxima poſt martini.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Ludwig des Römers über die Vogteien Frankfurt, Müncheberg, Fürſtenwalde und Beeskow No. 3.

LXXIV. Markgraf Ludwigs des Aelteren Verzicht auf die Mark Brandenburg und Verweiſung der Stadt Frankfurt an ſeine Brüder, vom 24. Dezember 1351.

Ludovicus, Dei gracia Marchio Brandenburgenſis et Luſacie etc., Prudentibus viris Conſulibus et toti communitati in Franckenuord, fidelibus ſuis dilectis, graciam ſuam et omne bonum. De eo quod cum omni fidelitatis promptitudine nobis hactenus adheſiſtis, vobis graciarum referimus actiones. Cum igitur nunc mediante conſilio noſtrorum ſapientum ſuper terris ac Principatibus noſtris et Illuſtrium fratrum noſtrorum dilectorum talis ordinatio interuenit, quod Ludovicus Romanus et Otto, Marchiones Brandenburgenſes, totam Marchiam ac totam terram trans Oderam hereditarie debeant obtinere omni iure, dominio et mandato quocunque, que nobis et noſtris heredibus hucusque in ipſa Marchia Brandeburgenſi, antiqua Marchia, terra Luſacie et terra trans Oderam competebant. Vnde renunciamus ſolemniter per preſentes ſponte, libere, pure et ſimpliciter omni iuri et dominio, quod ad nos in dicta Marchia Brandeburgenſi et Luſacie nec non in predictis terris pertinebat, dummodo ipſis fratribus noſtris predictis et eorum heredibus, ut moris eſt, iuramenta fidelitatis et ſubiecionis preſtetis, quod fieri per fidelitatem veſtram ſerioſiſſime requirimus et mandamus. Et dum primum id feceritis uos de omnibus iuramentis nobis et heredibus noſtris per uos preſtitis, obediencia, ſubieccione et promiſſis nobis factis

liberos preſentibus dicimus et ſolutos. Sed ſi quod Deus avertat, dicti fratres noſtri carnis debitum perſoluerint, heredibus non relictis, extunc non obſtante renunciacione predicta, nobis perinde omnia iura, obediencias, ſubiecciones et iuramenta priora et priores, quibus nobis prius aſtricti et obligati fuiſtis, libere reſeruamus, ac ſi ipſa renunciacio nunquam concepta uel facta fuiſſet, nihil omnino iuris nobis aut noſtris heredibus, quam ut in proxima clauſula premittitur, reſeruantes, Preſencium teſtimonio literarum. Preſentibus nobilibus viris Gunthero, Comite Juniore de Swartzburg, Johanne de Buch, Domino in Garſedow, Johanne, Domino in Kothebus, Richardo, Domino in Damys, ſtrenuisque viris Friderico de Lochen, Buſſone de Aluensleue, Fritzone de Wederden, Petro de Breydow, Johanne de Rochow, Betkino de Oeſt, Hermanno de Wulckow et Thiderico de Cykow, militibus, Wernhero de Schulenburg, Buſſone de Rhedern, Henningo de Blanckenborg, Ottone Morner et Alhardo Rohr cum multis fidedignis. Datum Luckow, Anno Domini Milleſimo Triceteſimo quinquageſimo primo, in vigilia Natiuitatis Domini noſtri Jeſu Chriſti.

Nach dem Originale des Geh. Staatsarchives.

LXXV. Markgraf Ludwig der Römer verleiht dem Lentekin Kieſeling für erlittene Schäden jährlich zwei Tonnen Heringe im Zolle zu Frankfurt, am 15. Februar 1352.

Nouerint etc. Quod nos Ludouicus romanus etc., meritorum fidelium per Strenuum virum Lentekinum, dictum kyſeling, fidelem noſtrum dilectum, Illuſtri fratri noſtro Ludovico ſeniori, marchioni Brandenburg., et nobis fideliter exhibitorum et adhuc fidelius exhibendorum conſideratione, pro omnibus dampnis et expenſis in ſeruicio fratris noſtri predicti et noſtro vſque in hodiernum diem habitis et perceptis, eidem ſuisque veris et legitimis heredibus Contulimns et preſentibus conferimus duas tunnas allecium reddituum annuorum in theloneo ciuitatis noſtre vrankenford ſitorum, prout ipſas hactenus poſſedimus in antea perpetuis temporibus quiete et pacifice poſſidendas. In cuius etc. Datum Berlin, anno LII°, feria IIII ante eſto michi.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Ludwig des Römers über die Vogteien Frankfurt, Müncheberg, Fürſtenwalde und Beeskow No. 2.

LXXVI. Markgraf Ludwig der Römer verſchreibt dem Hermann Wael in Frankfurt das nächſte in der Vogtei Lebus oder im Zolle zu Frankfurt oder Lebus ſich eröffnende Lehn, am 13. Juni 1352.

Nouerint etc. Quod nos Ludouicus romanus etc. Penſantes et conſiderantes fidelia obſequia et ſeruicia nobis frequenter exhibita firmiter et fideliter et in antea firmius et fidelius exhibenda per prudentem et honeſtum virum hermannum waelen, ciuem in vrankenford, fidelem noſtrum ſincere dilectum, eidem talem gratiam preſentibus facimus ſpecialem, quod dumprimum et proxime in aduocatia et terra noſtra Lubucenſi vacauerint ſiue fuerint in theloneo lubucenſi aut vrankenford ſeu quomodocumque vacauerint, XII fruſta reddituum ad nos libere deuoluenda per mortem militum, militarium vel ciuium et burgenſium, quicunque fuerint in dicta terra et aduocatia conſtituti, ipſa ſine aliqua mora eidem conferre volumus et debemus et exnunc vt extunc ea ipſi et ſuis veris et legittimis heredibus conferimus iuſto pheodi' tytulo, a nobis cum omni honore, fructu, vtilitate, redditibus, iuribus et pertinentiis vniuerſis habenda, tenenda et pacifice poſſidenda, ſicud ea is poſſidet, per cuius mortem ad nos legitime deuoluentur, Volentes quandocunque vacauerint, vt ſupra dicitur, quod idem hermannus aut ſui heredes poſſeſſionem ipſarum nanciſci valeant et ſe propria auctoritate nobis irrequiſitis intromittere de eiſdem preſentium teſtimonio litterarum. Preſentibus ambobus Swarczburg, Jo. de kothbutz, went de yleburg, Ludowico de wedel, haſſone de wedel, hennyngo de vchtenhagen, militibus, et thid. Mörnero, prepoſito Soldynenſi, cum ceteris. Datum vrankenford, anno L ſecundo, feria IIII infra octauas feſti Corporis criſti.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Ludwig des Römers über die Vogteien Frankfurt, Müncheberg, Fürſtenwalde und Beeskow No. 4.

LXXVII. Markgraf Ludwig der Römer verleiht dem Bürger in Frankfurt, Heyno Pulewangen, zwei Stücke jährlicher Hebungen aus dem Zolle zu Lebus, am 13. Juni 1352.

Nouerint etc. Quod nos Ludovicus romanus etc. Prudenti viro heynoni pulewangen, ciui noſtro in vrankenford, fideli dilecto, et ſuis veris et legitimis heredibus Contulimus et conferimus per preſentes duo fruſta annuorum reddituum, ſita in theloneo lubucenſi, que a diſcreto viro Eberwyno eymbek, ciue ibidem in vrankenford, iuſto emptionis tylulo ſua pecunia comparauit, quibus libere ad vſum et vtilitatem dicti heynonis in noſtra preſentia renunctiauerat viua voce, tenenda a nobis iuſto pheodi tytulo et pacifice poſſidenda omni iure, modo et forma, quibus idem Eberwinus ea a fratre noſtro kariſſimo domino Ludovico ſeniore, marchione Brandenburgenſi, et a nobis habuit, tenuit et poſſedit, Juribus nobis in dictis duobus fruſtis competentibus ſemper ſaluis etc. Preſentibus ambobus Swarczburg, Jo. de kotbutz, went de yleburg, Ludowico de wedel, haſſone de wedel, hennyngo de vchtenhagen, militi-

bus, et th. Mörnero, prepoſito Soldinenſi, cum ceteris. Datum vrankenford, anno L ſecundo, feria IIII infra octauas feſti Corporis chriſti.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Ludwig des Römers über die Vogteien Frankfurt, Müncheberg, Fürſtenwalde und Beeskow No. 5.

LXXVIII. Markgraf Ludwig der Römer verleiht dem Nicolaus Angermünde, Bürger in Frankfurt, gewiſſe von den Stranz angekaufte Hebungen im Zolle zu Lebus, am 13. Juni 1352.

Nouerint etc. Quod nos Ludovicus romanus etc. Contulimus et preſentibus conferimus Prudenti viro nycolao angermunde, ciui in vrankenfurd, fideli noſtro dilecto, filio quondam heinrici de angermunde, XXII fruſta reddituum in theloneo lubucenſi ſitorum, que dictus heinricus ſua pecunia a Strenuis viris Cüntzone et Johanne ſtrantz, fratribus, fidelibus noſtris dilectis, ſicut in litteris dictorum ſtrantz, ſuper hoc confectis continetur plenius, comparauiut, a nobis iuſto pheodi tylulo habenda, tenenda et pacifice poſſidenda, omni iure, modo, forma, commodo, vtilitate, honore et pertinentiis vniuerſis, quibus dicta XXII fruſta ipſi ſtrantz a nobis habuerunt et hactenus poſſiderunt. In cuius etc. Preſentibus G. Juniore de Swarczburg, haſſone de valkenburg, oſt, militibus ac prudentibus viris willikino murowe et petro belikowe, conſulibus in vrankenfurd cum ceteris. Datum vrankenfurt, anno L ſecundo, feria quarta infra octauas Corporis chriſti.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Ludwig des Römers über die Vogteien Frankfurt, Müncheberg, Fürſtenwalde und Beeskow No. 11.

LXXIX. Ludwig der Römer vereignet eine Hebung aus dem Hufenzinſe der Stadt Frankfurt einem Altare in der Marienkirche daſelbſt, am 14. Juni 1352.

Nouerint etc. Quod nos Ludovicus romanus etc. Ob honorem et reuerenciam omnipotentis dei glorioſeque genitricis ſue virginis marie et omnium ſanctorum, necnon ob magnificorum principum marchionum brandenburgenſium predeceſſorum noſtrorum animarum memoriam ſempiternam, damus preſentibus et donamus iuſto proprietatis tytulo vnam marcam cum dimidia marca argenti brandenburgenſi annuorum reddituum, ſitorum in cenſu manſorum opidi noſtri vrankenford, ad altare ſancti michahelis archangeli et beatorum martirum Laurentii et vrbani, fundatum in eccleſia parrochiali beate marie virginis opidi ſupradicti, perpetuis temporibus pacifice pertinendam. Renunciantes etc. Preſentibus ambobus Swarczburg, went de yleburg, Jo. de koth-

butz, haſſone de vchtenhagen, habitante in vchtenhagen, militibus, th. mörnero, prepoſito Soldinenſi, cum ceteris. Datum anno L ſecundo, in octaua feſti corporis chriſti.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Ludwig des Römers über die Vogteien Frankfurt, Müncheberg, Fürſtenwalde und Beeskow No. 6.

LXXX. Markgraf Ludwig zeigt der Stadt Frankfurt die mit ſeinen Brüdern vorgenommene Landestheilung an, am 3. Juli 1352.

Wir Ludwig, von Gotz gnaden Marggraf ze Brandenburg vnd ze Luſitz, des heiligen Romiſchen Richs oberſter kamrer, Phalantzgraf by Ryn, Hertzog ze Beyern vnd ze Kernden, Graf ze Tyrol vnd ze Gortz, Enbieten den erbarn beſcheiden Luten, den Ratman vnd den burgern gemainiclich ze Vrankinuort, vnſern lieben getrwen, vnſer huld vnd alles gvt. Wizzet, das wir vnſerm Lant vnd lut zemal mit vnſern lieben Brudern Ludwig dem Römer vnd Otten, Marggrafen ze Brandenburg, mit wolbedachtem mut lieblich vnd gutlich geteilt haben, alſo daz in die Mark ze Brandenburg vnd vns daz Lant ze Beyern mit rechtem teyl angeuallen iſt. Darvmb ſo wiſen wir ſi an euch mit munde, mit hand vnd mit diſem brief, daz ir in huldung tut vnd ſwert als ewern rechten heren, des biten wir euch vlizelich vnd ſchaffens auch mit ew ernſtlich; vnd wen ir daz getan habt, ſo ſagen wir euch der huldung vnd der ayde, die ir vns vor getan habt, mit diſem brief ledig vnd los. Mit vrkund ditz briefs, Der geben iſt ze Aychach, nach Criſtes Geburt drutzehen hundert iar, dar nach in dem zwei vnd funfzigiſten Jar, des mitwochens nach ſant Peters vnd ſant Pauls tag.

Nach dem Orig. des Stadtarchives VIII, 3, 37.

LXXXI. Markgraf Ludwig der Römer beſtätigt dem Johann von Gezer einen Anfall, am 27. Auguſt 1352.

Dominus Romanus confirmauit Johanni de Gezer vnam collationem deuolutionis ſibi factam per dominum marchionem ſeniorem, regiſtratam in regiſtro woldemari circa numerum XL. Preſentibus Swartzburg, kotbuz, haſſone de valkenburg, oſt, waldowe, Loterpeck, otto morner. Actum Soldyn, datum vrankenford, anno L° ſecundo, feria II poſt bartholomei.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Ludwig des Römers über die Vogteien Frankfurt, Müncheberg, Fürſtenwalde und Beeskow No. 9.

LXXXII. Markgraf Ludwig entläßt die Stadt Frankfurt nochmals mündlich zu München der ihm geleiſteten Huldigung, am 7. September 1352.

Nouerint uniuerſi tenorem preſencium inſpecturi, quod nos Ludouicus etc. Prudentes et diſcretos viros, conſules et communitatem ciuitatis Vranckenuorde preſentes et futuros, fideliſſimos noſtros ſincere cariſſimos, de fidelitatis homagio, nobis et heredibus noſtris preſtito, coram fideli noſtro Nicolao, dicto Liſt, predicte ciuitatis ciue, ad nos per conſules et communitatem premiſſam miſſo, viva voce et preſentibus denuo quitos dicimus et ſolutos, Sic quod in antea magnificis principibus Ludovico Romano et Ottoni, Marchionibus Brandenburgenſis et Luſacie, fratribus noſtris ſincere cariſſimis et ipſorum heredibus legittimis de femore ſuo procreandis obedire, velud ſuis veris et legittimis dominis et principibus hereditariis, debeant fideliter et parere, Ipſis et ipſorum heredibus vt premittitur, fidelitatis homagium de nouo ſollempniter faciendo, Tali tamen condicione adiecta, quod ſi pretacti fratres noſtri Ludovicus et Otto, Marchiones Brandenburgenſes, heredibus legittimis vt ſuperius exprimitur, pfeodi principatus, dominacionis et poſſeſſioins capacibus non derelictis, ab hac luce decederint, quod deus avertat, vel ſaltem heredibus legittimis derelictis et hii abſque heredibus deceſſerint, extunc nobis et veris heredibus noſtris ſicut vero et domino ſuo hereditario protunc velud exnunc debebunt fidelitatis homagium facere et cum ſollempnitate debita ſine contradiccione ſeu dilacione qualibet, dum per nos aut heredes noſtros veros requiſiti fuerint, facere et concorditer exhibere prout eciam in litteris diuiſionum terrarum et principatuum noſtrorum deſuper datis plenius continetur. In cuius rei teſtimonium ſigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum. Datum in Monaco, Anno domini MCCC° quinquageſimo ſecundo, in vigilia beate Marie virginis glorioſe.

Nach dem Originale des Geh. Stadtarchives.

LXXXIII. Markgraf Ludwig der Römer verleiht an Hermann Goldſchmidt in Frankfurt Hebungen im Dorfe Kemmyn, am 16. September 1352.

Nouerint etc. Quod nos Ludovicus romanus etc. Contulimus et preſentibus conferimus prudenti viro her. aurifabro, ciui in vrankenford, fideli noſtro dilecto et ipſius veris et legitimis heredibus quinque fruſta annuorum reddituum in precaria annone et denariorum ville kemmyn ſituata iuſto pheodi tytulo a nobis tenenda, habenda omni modo, iure et forma, quibus ea habuimus et tenuimus etiam pacifice poſſidenda pro XXV marcis argenti brandenburg. in quibus ei fidelis noſter dilectus betkinus de oſt miles, aduocatus in Landeſperg, fuerat obligatus ea de cauſa, quod eidem hermanno promiſit et fideiuſſit pro redemptione captiuitatis quondam apetzkonis epiſcopi Lubucenſis, quem henſlynus de woldowe miles in captiuitatis vinculis detinebat. Reſeruantes nobis auctoritatem et poteſtatem liberam dicta quinque fruſta pro ipſis XXV marcis, quandocunque nobis vel noſtris heredibus placuerit, reemendi. In cuius etc. Preſen-

tibus haſſone de valkenburg, haſſone de vchtenhagen, oſt, Grifko, militibus, hen. de marwitz, Jo. de wedel, magiſtro camere, et ottone mornero cum ceteris. Datum Landeſperg, anno L° ſecundo, dominica poſt exaltationem ſancte crucis.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Ludwig des Römers über die Vogteien Frankfurt, Müncheberg, Fürſtenwalde und Beeskow No. 12.

LXXXIV. Markgraf Ludwig der Römer genehmigt die Bewidmung eines in der Marienkirche zu Frankfurt zu ſtiftenden Altares, am 7. Februar 1353.

Nouerint etc. Quod nos Ludovicus romanus etc., ob honorem omnipotentis dei et glorioſe genitricis ſue virginis marie, necnon ob iugem et perhennem memoriam magnificorum principum marchionum brandenburg. felicis recordationis predeceſſorum noſtrorum, noſtri, heredum ac ſucceſſorum animarum memoriam, appropriauimus et preſentibus appropriamus de XLIII talentis, que in theloneo noſtre ciuitatis vrankenfurt tenemus et habemus, de quibus XX talenta denar. per Illuſtrem principem Ludovicum, marchionem brandenburg., fratrem noſtrum et nos meminimus quibuſdam aliis altaribus appropriata, decem etiam talenta de premiſſis duobus terminis anni, videlicet in feſto beate walpurgis V et in feſto beati martini totidem danda ſingulis annis, appropriare decreuimus altari in honore beatorum philippi et Jacobi necnon petri et pauli apoſtolorum in eccleſia parrochiali ſancte marie virginis ciuitatis predicte ſituando, perpetuis temporibus ſine inquietatione qualibet quiete et pacifice pertinenda, que quidem X talenta premiſſa honeſta matrona ſophia conthoralis künonis hokman, felicis memorie quondam nobis dilecti, pro ſue anime remedio ad pretactum altare comparauit. Dantes et donantes pretacte domine ſophie ſuiſque veris et legitimis heredibus plenariam facultatem perſonam ydoneam ad dictum altare in antea preſentandi, quociens id vacauerit et viſum fuerit oportunum. Renunciantes etc. In cuius etc. Preſentibus Swartzburg Junior, haſſo de valkenburg, oſt, Trütenberg, her. de wolkowe, ny. kökeritz, otto de Slywen cum ceteris. Datum vrankenfurt, anno L° tercio, feria quinta ante dominicam Inuocauit.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Ludwig des Römers über die Vogteien Frankfurt, Müncheberg, Fürſtenwalde und Beeskow No. 15.

LXXXV. Markgraf Ludwig der Römer genehmigt, daß Wynand Petersdorf, Bürger in Frankfurt, Zollhebungen zu Lebus an Nicolaus Spandow abgetreten, am 8. März 1353.

Nos Ludovicus romanus etc. Recognoſcimus etc. Quod diſcretus vir wynnandus peterſtorff, ciuis in vrankenford, in noſtra ac conſilii noſtri publice preſentia conſtitutus, duodecim fruſta annuorum reddituum in noſtro theloneo Lubucenſi ſituata, que a nobis in pheodum hactenus tenuit et poſſedit, voluntarie necnon ſuo ac heredum ſuorum nomine libere reſignauit, que quidem XII fruſta reddituum predictorum diſcreto viro nycolao ſpandowe, ciui in vrankenuort, fideli noſtro dilecto ſuiſque veris et legitimis heredibus Contulimus et conferimus per preſentes, a nobis de cetero cum omnibus honoribus, Juribus, fructibus et pertinentiis vniuerſis habenda, tenenda ac iuſto pheodi tytulo ſine quolibet inpedimento pacifice poſſidenda, Cum quibus nos, felicis quoque recordationis predeceſſores noſtri marchiones brandenburgenſes, necnon predictus wynandus ac heredis ſui, tenuimus, habuimus et XII fruſtorum redditus poſſedimus prenotatos. Inſuper etiam eadem XII fruſta, in theloneo noſtro, vt premittitur, Lubucenſi ſituata, honeſte matrone Elizabeth prefati nycolai, dicti ſpandowe, vxori legitime iuſto ſui dotalitii tytulo omni modo et forma, vt premittitur, habenda, tenenda ac pacifice poſſidenda contulimus et harum ſerie conferimus litterarum. In cuius etc. Preſentibus Swarczburg juniore, kotbutz, Lochen, Trutenberg, Loterpek cum ceteris. Datum vrankenford, anno LIII°, feria VI ante dominicam Judica etc.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Ludwig des Römers über die Vogteien Frankfurt, Müncheberg, Fürſtenwalde und Beeskow No. 13.

LXXXVI. Markgraf Ludwig der Römer vereignet den Gebrüdern Claus und Johann von Nymik, Bürgern zu Frankfurt, Hebungen im Zoll zu Frankfurt mit dem Rechte, dieſe an Gotteshäuſer, Altäre und ſonſt in geiſtliche Hände zu veräußern, am 8. März 1353.

Wizzen ſullen etc. daz wir mit wolbedachten mut vnd nach rat vnſers rats den beſcheiden mannen Clauſe vnd Johanſe gebrudere, genant von Nymik, burgere ze vrankenford, vnſern lyeben getrewen vnd allen iren rechten erbnamen, die ſie nu haben oder fürbaz gewynnen, geben haben vnd auch ze rechtem eygen geben mit dieſem briefe ane eyns ſechtzig phünt ierlicher rente vnd gülde brandenburg. phennynge, die gelegen ſint in vnſerm zolle der ſtad ze vrankenford, alzo das die vorgenannten von nymik vnd alle ire erben die vorgenante ſummen geldes alle Jar vp büren, ynnemen, handeln vnd nyeten ſüllen vnd fürbaz gerüeclich beſittzen, mit allen eren rechten vnd nütten, an vnſer vnd aller menlichs hinderniſſe vnd irrung, als wir die vorgenanten ane eyns ſechtzig phünt vor ynne gehabt vnd beſetten haben. Ok ſo geben wir denſelben von Nymik vnd iren erben gantzen vnd vollen gewalt, die obgeſcriben gülte zü verſetzen, ze verkouffen, alle oder eyn teyl, als vil ſie wellen oder in not geſchicht, vnd wanne ſie wollen

vnd wer dis vorgenanten gülte von yn koufett, dem oder denſelben ſüllen wir die liehen vnd verbrieſen an widerrede in aller mazze, als wir en die verſcriben vnd verbrieft haben. Were auch daz ſache, daz der oder die dieſelben ierlichen gült von in oder iren erben kouften, ire briefe, der ſie darvber von vns begerend ſint, an etlichen artikeln vnd ſtükken bezzern wölten, des ſüllen wir yn wol günnen vnd verhengen. Auch ſo mügen die obgeſcriben von Nymik dieſelben an eyns ſechzig phünt brandenburg. phennyng ierlichir gülte vz vnſerm zolle, als obgeſcriben ſtat, geben vnd verſchaffen an Godhuſer, an altar oder an ander güte ſache, die ſint geiſtlichen oder werltlichen, nach iren willen vnd dürften, an vnſer vnd allermenlichs widerrede vnd irrung. Vnd darvmme, daz wir yn die vorgenanten gülte geben vnd geeygent haben vnd irn rechten erbnamen, ſo haben ſie vns ledig vnd loz lazzen vnd abgeſlagen an vnſern ſchülden vnd gelt, des wir yn redlichen vnd recht ſchuldig worden vnd gelten ſullen, vier hündert marg brandenburg. ſülbirs. Darüber etc. Preſentibus Swartzburg junior, kotbüz, Lochen, Trütenberg, Loterpek cum ceteris. Datum vrankenford, anno L° tercio, feria VI ante dominicam Judica me etc.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Ludwig des Römers über die Vogteien Frankfurt, Müncheberg, Fürſtenwalde und Beeskow No. 19.

LXXXVII. Markgraf Ludwig der Römer verleiht den Bürgern von Nymik in Frankfurt das Dorf Guſow gegen Erlaß der Schulden, womit er ihnen verhaftet, am 8. März 1353.

Wir Ludewig der Römer etc. Bekennen öffenlich mit dieſem briefe, daz wir den beſcheiden mannen Clauſen vnd Johan, genant von nymik, burgere ze vrankenford, vnſere lieben getrewen vnd iren rechtin erbnamen tu geſamender hant verliehin haben vnd verlyen mit dieſem briefe daz dorf ze Goſſowe mit dem kirchlen, mit dem ambacht, mit dem högſten vnd mit dem nyderſten gericht, mit wagendinſt, mit phlugdinſt, mit vleizzehende, mit holtze, mit graſe, mit mölen vnd mit mölenvart, mit wazzer vnd mit wezzeryen, mit wyſewachſe, mit allerley bete vnd mit allerleye genieten, mit ſcheyden, mit allen eckern gewunnen vnd vngewunnen, mit allen eren, rechten vnd vriheiten, als vnſer voruarn die marggrafen, den God gnedig ſie, vnd wir, ok der veſte man Betke von der oſt, vnſe lyue getrewe, dazſelbe dorff vor gehabt haben, vridlichen tu beſitten an allerley hindernyezze vnd irrung. Darvmme vns die vorgenanten Claus vnd Johan von nymik an den ſchulden, der wy en ſchuldig waren, vier hundert marg brandenburg. ſulbirs abgeſlagen vnd ledig gelazzen haben. Mit vrkundt etc. Preſentibus Swartzburg junior, Cotbuz, Lochen, Trutenberg, Loterpek, ny. ſak, milites, et otto morner cum ceteris. Datum vrankenford, anno L tercio, feria VI ante judica.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Ludwig des Römers über die Vogteien Frankfurt, Müncheberg, Fürſtenwalde und Beeskow No 20.

LXXXVIII. Markgraf Ludwig der Römer verleiht der Schlächtergilde zu Frankfurt Einkünfte aus dem Zolle zu Frankfurt und Lebus zur Bewidmung eines von ihnen geſtifteten Altares, am 3. Juli 1353.

Nouerint etc. Quod nos Ludowicus Romanus etc. Ob honorem et gloriam omnipotentis dei et matris ſue marie virginis glorioſe, Ob Illuſtrium quoque principum felicis recordationis progenitorum noſtrorum marchionum brandenburgenſium recordationem, noſtri quoque et heredum noſtrorum animarum remedium ſalutare, Dedimus, damus, iuſto quoque proprietatis tytulo preſentibus donamus viris prudentibus et diſcretis vniuerſis et ſingulis carnificibus et fraternitati Gylde eorundem in Ciuitate noſtra vrankenfürd habitantibus, fidelibus noſtris dilectis, qui preſentes ſunt aut qui pro tempore fuerint, octo fruſta annuorum reddituum in theloneo noſtro ciuitatis predicte ſituata, ea conditione, que ſequitur interpoſita et adiecta, quod ipſi in eccleſia parrochiali ſancte marie ciuitatis eiuſdem de redditibus ſeu prouentibus antedictis vnum altare in honore beatorum petri et pauli apoſtolorum omniumque ſanctorum, conſtruere, fundare debebunt et dotare, Sic videlicet quod redditus antedicti ad ipſum altare perpetuis in antea temporibus, quolibet ammoto contradictore, quiete et pacifice debebunt pertinere habendos, tenendos in feſto quoque beate walpurgis annis ſingulis quouis ſine impedimento libere percipiendos. Inſuper dedimus, damus, ſollempni quoque proprietatis tytulo donamus omnibus et ſingulis de vnione fraternitatis ſupradicte duo fruſta annuorum reddituum in theloneo Lebucenſi ſituata, a nobis perpetuis temporibus habenda, poſſidenda, vnum talentum in feſto beati martini, alterum vero in feſto beate walpurgis, annis ſingulis pacifice percipienda. Que quidem duo fruſta etiam ad altare ſupradictum perpetuo debebunt pertinere, omni modo et forma, quibus et de octo fruſtis ſuperius exſtitit annotatum. Damus inſuper liberam eiſdem preſentibus facultatem, quod dicti videlicet carnifices ad ipſum altare, vt predicitur, ſic fundatum, ſingulis vacationum temporibus aut quotienſcunque neceſſarium fuerit et oportunum, perſonam valentem et ydoneam poterunt et debebunt preſentare. Renunciantes nichilominus in premiſſis omni iuri, actioni et impetitioni, quod vel que nobis heredibus et ſucceſſoribus noſtris competunt ſeu quomodolibet conpetere poterint in futurum. In cuius etc. Preſentibus bredowe, ny. kökeritz, Trutenberg, Loterpek, militibus, Jo. de wedel, willeke murowe, Coppe Lyſt, küne hokman, Claus ſifridſtorff, Joh. Nymik, petz de Gezer cum ceteris. Datum vrankenfürd, anno LIII°, feria IIII poſt petri et pauli apoſtolorum.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Ludwig des Römers über die Vogteien Frankfurt, Müncheberg, Fürſtenwalde und Beeskow No. 21.

LXXXIX. Markgraf Ludwig der Römer vereignet den Gewandſchneidern in Frankfurt Hebungen aus dem Zolle daſelbſt, am 3. Juli 1353.

Nouerint vniuerſi tenorem preſencium inſpecturi, Quod nos Ludowicus Romanus, dei gracia Marchio Brandenburgenſis et Luſacie, Sacri romani Imperii Archicamerarius, Comes palatinus Reni et Bauarie Dux, Dedimus, damus, preſentibus quoque ſollempni proprietatis titulo donamus Prudentibus et diſcretis viris vniuerſis et ſingulis pannicidis et mercatoribus ciuitatem noſtram Vrankenuord inhabitantibus tam preſentibus quam futuris fidelibus noſtris dilectis Nouem fruſta annuorum reddituum in theolonio noſtre ciuitatis predicte ſituata in feſto beate Walpurgis annis ſingulis inde deriuancia habenda, tollenda, cum omnibus quoque iuribus, comodis, honoribus et pertinenciis vniuerſis perpetuis in antea temporibus quiete et pacifice poſſidenda, eo quod ipſi a diſcreto viro Nycolao Nymigk et ſuis heredibus, qui prius a nobis redditus tenebant eoſdem de noſtro ac conſiliariorum fidelium noſtrorum ſcitu, conſenſu et libera voluntate rite et racionabiliter redditus et prouentus antedictos parata ſua pecunia conpararunt. Dantes nichilominus eiſdem, preſentibus liberam facultatem, quod de redditibus predictis altaria fundare, elemoſinas facere, aut in alios pios vſus quoſcumque pro ipſorum voluntate conuertere in ciuitate uel extra ſine qualibet noſtri ac heredum noſtrorum contradictione libere poterunt et debebunt, et quidquid horum de huiuſmodi prouentibus per ipſos fieri decretum fuerit et ordinatum, vnde ius conferendi (patronatus) ſeu collationis cuiuſcumque ſuboriri poterit et prouenire, tale videlicet ius conferendi, ſeu nomine quocumque cenſeatur, ad ipſos libere debebit perpetuis temporibus pertinere. Renuncciantes nichilominus per preſentes omni iuri, actioni et impeticioni, quod uel que nobis aut heredibus et ſucceſſoribus noſtris in premiſſis, quo ad dictam proprietatem, conpetunt ſeu conpetere quomodolibet poterunt in futurum. In cuius rei euidenciam ſigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum. Preſentibus ſtrennuis viris Petro de Breidow, Nycolao de kokeritz, Curie noſtre magiſtro, Petro de Trutenbergh, noſtro marſchalco, et Marquardo Luterbegk, militibus, Johanne de Wedell, Camere noſtre magiſtro, necnon diſcretis viris Willekino Murow, Coppone Liſt, kunone Hakeman, Nycolao Siffritſtorp, Johanne nymigk, Petzone Geſir, ciuibus Vrankenuordenſibus, cum ceteris pluribus fide dignis. Datum Vrankenuord, Anno domini Milleſimo Tricenteſimo Quinquageſimo tercio, feria quarta proxima poſt diem beatorum Petri et Pauli apoſtolorum.

Nach dem Originale des Stadtarchives VIII, 3, 94.

XC. Markgraf Ludwig der Römer verleiht an Johann und Fritzo Belkow, Bürger in Frankfurt, Bede und Wagendienſt im Dorfe Mansfeld, am 26. November 1353.

Nouerint etc. Quod nos Ludovicus Romanus etc. Prudentibus viris Johanne et fritzoni Belkowe, fratribus, ciuibus noſtris in vrankenfurt, fidelibus noſtris dilectis et he-

redibus eorum Contulimus et conferimus per preſentes precariam et ſeruicium curruum ville manſuelde, a nobis tenendam, habendam omni Jure et forma, quibus ipſam precariam et ſeruicium curruum a nobis habuit et poſſedit Strenuus vir Marquardus Loterpek, miles noſter, qui eam et ipſam predictis dimiſit et in manibus ipſorum pro certa pecunie quantitate renunciauit et pacifice poſſidendam, donec nos aut heredes noſtri ipſis vel ipſorum heredibus perſoluerimus LXX marc. argent. brandenburg.; tunc dicta precaria et ſeruicium ad nos libere reuertetur. In cuius preſentibus Bredowe, Jo. de Slywen, Oſt, militibus, et mornero, prothonotario, cum ceteris. Datum ante Struſperg, anno LIII°, in craſtino beate katherine virginis.

Nota. Illas LXX marcas betkinus de oſt debet domino marchioni in ſuis debitis defalcare.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Ludwig des Römers über die Vogteien Frankfurt, Müncheberg, Fürſtenwalde und Beeskow No. 24.

XCI. Markgraf Ludwig der Römer belehnt Hans Quentyn mit Brieskow, dem See Loſſow, dem Dorfe Lindow und einer Mühle, am 16. Januar 1354.

Wy Ludowig der Romer, von gots gnaden Marggrafe zcu Brandenburgh vnd zcu luſitz, des heyligen Romiſchen Richs vberſter kamerer, phallanczgrafe bie Ryne vnd herczoge in Beyern, Bekennen offenlichen, das wir durch beſunder gunſt vnd gnade, die wir zcu in haben, verlighen haben vnd vorlihen ouch mit dieſem briue den wyſen, beſcheiden luten hanſe Quentyn, Burger zcu vrankenuord, vnd Andreus, hanſe, Nickel, Jacob, petir vnd Pawel, ſinen ſunen, vnſern lieben getruwen, vnd iren erben zcu geſamender hant vnd vnvorſcheidenlichen zcu eynem rechten lehen ſolche dorffer vnd gut, die hirnach benennet ſint: das dorff wriſſigk vnd eynen Sehe, der loſſow geheiſſen iſt, Ouch das dorf lindow vnd darzcu eyne mule, die zcwiſchen der vorgenanten beider dorffer vf der Slube gelegen iſt, mit hogheſtem vnd mit ſideſtem, mit holczern, waſſern, wieſen, weyden vnd zcidelweide, mit allen eren, rechten, vriheiden, gulden vnd nuczen, da mit vnd als die der veſte man Nickel von Loſſow, ritter, vnſer lieber getruwer, bisher als ſin veterliche erbe ynnegehabt vnd beſeſſen hat, von dem ſie dieſelben dorffer vnd gut redelich vnd recht vmme ire gelt gekouft haben, alſo das ſie die vorgenante gulde vnd gut furbas mit allen zcugehorn vnd in ſulcher forme vnd wiſe, als obingeſchriben ſtet, gerugleichen beſiczen, handeln, haben vnd genieſſen ſullen, one vnſer, vnſer erben vnd vnſer amptlute hinderniſſe vnd irrunghe, ouch mit ſulcher beſcheidenheit, das die obengeſchriben dorffer vnd gut io von eynem iclichem, der vnder in ſturbe oder abegienge, an den andern ſunder lenwar komen vnd geuallen ſullen. Wan abir die vorgenanten Quentyn vnd ſin ſune nicht enweren vnd vorgiengen, alſo das die obengeſchriben lehen an ir recht lehn erben geuielen, dieſelben ir erben ſullen von derſelben lehen wegen, wan ſie die von vns entpfahen wollen vnd ſullen, gen vns tun, das dann von ſulcher lehenſchaft redelich vnd billich iſt. Darvber zcu vrkunde, das wir das ſtete vnd gantz halden wollen vnd ſullen, das habe wir vnſer Ingeſigil an dieſen brif ge-

hangen. Dorvber ſint geweſt die veſten manne friderich von lochen, vnſser houptman, laurentz grifke von Grifenbergh, vnſser Marſchalk, petir von Breidow, Nickel von kokeritz, vnſser houemeiſter, Jan ſchenke von vlechtynghen vnd Buſſe von aluensleuen, Ritter, Coppo Geſir, Claus Siffritſtorph, hans Belkow, burger zcu vrankenvord, vnd ander erberer lute gnugk. Gegeben zcu furſtenwalde vnd Geſchehen zcu Beskow, Nach gots gebort dryzcehen hundert iar, darnach In dem viervndfunfczigeſtem iare, des neheſten donrſtages vor ſente priſcen tage, der heiligen Juncfrowen.

Nach dem Copialbuche des Karthäuſer-Kloſters No. 26.

XCII. Markgraf Ludwig der Römer vereignet dem heiligen Geiſt-Hoſpitale zu Frankfurt Hebungen aus dem Zolle daſelbſt, am 10. März 1354.

Nouerint Vniuerſi tenorem preſencium inſpecturi, Quod nos Ludowicus Romanus, dei gratia Marchio Brandenburgenſis et Luſacie, Sacri romani Imperii archicamerarius, Comes palatinus Reni et Bauarie Dux, Intuitu remuneracionis diuine ad refeccionem pauperum degentium in hoſpitali ſancti ſpiritus ante ciuitatem noſtram Vrankenuord ſituato dicto hoſpitali et ibidem pauperibus debilibus et degentibus dedimus preſentibus et donamus proprietatem reddituum annuorum duarum tunnarum allecum et triginta ſollidorum brandenburgenſium ad conſeruandum et reparandum lectiſternia ipſorum, ſitarum et ſitorum in theolonio ciuitatis noſtre predicte, qui triginta ſollidi prius ad Johannem Schaden, ciuem ibidem fidelem noſtrum dilectum, pertinebant, quas duas tunnas allecum et triginta ſollidos perpetue omni impedimento remoto noſtro, noſtrorum officialium et aduocatorum poſſidere, ſingulis annis percipere et habere debebunt, Renuncciantes omni iuri preſentibus quoad ipſam proprietatem, quod nobis aut noſtris heredibus conpetit vel conpetere poterit aliqualiter in futurum. In cuius rei euidenciam ſigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum. Preſentibus ſtrennuis Viris Nicolao de kokeritz, curie noſtre magiſtro, Marquardo Luterbegk, Buſſone de Aluenſleuen, Johanne de Huſen, Petro de Trutenbergh, militibus, et Hennyngo de Blankenborch cum ceteris pluribus fidedignis. Datum Vrankenuord, Anno domini Milleſimo Tricenteſimo Quinquageſimo quarto, feria ſecunda poſt dominicam, qua cantatur Reminiſcere etc.

Nach dem Orig. des Stadtarchives VIII, 2, 9.

XCIII. Markgraf Ludwig der Römer vereignet der Stadt Frankfurt das Dorf Schwetig, welches dieſe von denen von Loſſow gekauft hat, am 10. März 1354.

Nouerint Vniuerſi tenorem preſencium inſpecturi, Quod nos Ludowicus Romanus, dei gracia Marchio Brandenburgenſis et Luſacie, Sacri romani Imperii Archicamerarius, Comes palatinus Reni et Bauarie Dux, Penſantes et conſiderantes multiplicia fidelia et magna ſeruicia nobis et Illuſtri principi Ludowico ſeniori, Marchioni Brandenburgenſi, fratri noſtro kariſſimo, facta et exhibita per prudentes viros Conſules et Vniuerſitatem Ciuitatis noſtre Vrankenuord, fideliſſimis noſtris dilectis, ardua et ſtricta neceſſitate vbilibet nos vrgente, Ipſis Conſulibus, Vniuerſitati et Ciuitati predictis libere et ſponte, noſtro conſilio preſente et approbante, Dedimus et preſentibus donamus proprietatem ville Sweyt, quam emerunt a ſtrennuis viris Nycolao de Loſſow, milite, et fratre ſuo Hermanno, fidelibus noſtris dilectis, cum omni comodo, fructu, vtilitate, iuriſdictione et honore, ſupremo et infimo iudicio, cum pratis, paſcuis, lignis, mericis, molendinis, aquis ſtantibus et fluentibus, agris cultis et incultis et pertinenciis ſingulis et vniuerſis infra diſtinctiones et limites dicte ville conprehenſis et contentis, quibus ipſam villam a nobis habuerunt et tenuerunt predicti de Loſſow, iuſto proprietatis titulo perpetue habendam, tenendam ac pacifice poſſidendam, Renuncciantes omni iuri, quod nobis aut noſtris heredibus quo ad proprietatem ipſam conpetit uel conpetere poterit aliqualiter in futurum. In cuius rei euidenciam ſigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum; Preſentibus Nycolao de kokeritz, curie noſtre magiſtro, Buſſone de Aluenſleuen, Marquardo Luterbegk et Petro de Trutenbergh, militibus, necnon Hennyngo de Blankenborch, Coquine noſtre magiſtro, et Thiderico Morner, prepoſito Bernowenſi, noſtro prothonotario, cum ceteris pluribus fidedignis. Datum Vrankenuord, Anno domini Milleſimo Tricenteſimo Quinquageſimo quarto, feria ſecunda poſt dominicam, qua cantatur Reminiſcere etc.

Nach dem Orig. des Stadtarchives, Schwetig No. 1.

XCIV. Markgraf Ludwig der Römer vereignet Bede und Wagendienſt und Rauchhühner des Dorfes Golitz den Hofmann, Bürgern zu Frankfurt, am 10. März 1354.

Wir Ludewig der Römer etc. Bekennen öffenlich, daz wir fur alle koſt vnd ſchaden, die die beſceiden manne kune, fritze vnd herman hokman, brudere, burgere zu vrankenfurd, vnſere lieben getrewen, getragen haben, mit nach ryten vnd nachſenden in vnſern hof oder andern enden durch der ſchulde willen, die wir vnd vnſer lieber bruder marggraff Ludewig der elter yn ſchuldig ſint vnd gelten ſullen, vnd auch für XX marg ſulbers, die ſie vns an gewande betzahlt haben, denſelben vnd ire erben gegeben haben vnd geben mit dieſsem briefe zu eyme rechten eygen die bete vnd den wagendinſt des dorfes Golitz mit den rauchhünern, die zu der bete gehörn, mit allen rechten, nutzen, gnaden vnd eren, als wir die bete vnd wagendienſt mit

den hunern bizher gehabt haben, furbaz ewiclichen zu haben vnd geruecliehen zu beſitzen zu eyme rechten eygen, vnd vertzihin vns auch alle des rechten, daz wir oder vnſer erben oder nachkomend haben gehabt oder ymmer möchten gewynnen in der vorgeſcriben bete, wagendienſt vnd hunren des egenanten dorffes. Wolden ſie auch oder ire erben die obgeſcriben gulde vnd recht verkouffen, daz ſie geiſtlichen luten oder werltlichen, daz mugen ſie wol tun vnd ſullen ſie auch denſelben lyehen vnd vnſer briefe darvber geben, wye yn die allerbequemſt ſin. Wem ſie auch die vorgenanten gulte vnd recht beuelhen yn zu vorſtan an irer ſtat, der ſal vnd mag daz wol tun, mit allem rechten, als ſie ſelber. Darzu wollen vnd ſullen wir der vorgnanten gut vnd rechtikeit ir gewere ſin an aller ſtat vnd yn des not tut; were aber, daz ſie daran von yemant geirret vnd gehindert wurden, ſo ſullen vnd wollen wir yn die obgeſcriben recht vnd gult verguten vnd widerkeren mit andern guten, die als gut ſin als dieſelben, daran ſie bruch oder hinderung hetten: vnd globen daz in guten truwen, ſtete zu halden ane allerley argeliſt. In cuius Preſentibus Swartzburg, Swartzburg, Lochen, Griſko, kökeritz, wantzſleuen, arxſleuen, Oſt, bombrecht, Bredowe, Rochowe, valko, Slywen, byſmark cum ceteris. Datum vrankenfurt, anno LIIII°, feria II poſt Reminiſcere.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Ludwig des Römers über die Vogteien Frankfurt, Müncheberg, Fürſtenwalde und Beeskow No. 35.

XCV. Markgraf Ludwig der Römer verpflichtet ſich den Gebrüdern Hofmann wegen ihrer Schuldforderung zum Einlager in Frankfurt, am 10. März 1354.

Wir Ludewig der römer etc. Bekennen etc. daz wir mit den erſamen wyeſen luten kunen etc. hokman, burgern zu vrankenfurt, vnſern lieben getrewen, alſo geſprochen vnd geteidingt haben, daz ez vmme zweihundert vnd funf vnd drizig marg brandenburg. ſulbers vnd anderhalben virding, der wir yn noch recht vnd redelich ſchuldig ſin vnd gelten ſullen, alſo blieben vnd geſtan ſol, Daz ſie vns hie zwüchſen vnd ſanct michels tag, der nu ſchierſt kumpt, darvmme nicht manen ſullen in dheynerley wieſe vnd daz gutlichin die zit lazzen beſtan. Hirvmme haben wir yn globt vnd loben yn auch mit dieſem briefe, daz wir ſie des vorgenanten geldes in der obgeſcriben friſt vnd zit entrichten vnd betzalen wollen vnd ſullen gar vnd gentzlichen. Were aber, daz wir ſie in der zit nicht gewerten noch entrichten, ſo ſullen vnd wollen wir yn nach der vorgenanten friſt, wanne die vergangen iſt, halden vnd leyſten eyn recht ynleger in vnſer ſtat zu vrankenfurt, als inlegers recht iſt vnd dar yz ane iren willen nicht ſceyden, wir haben ſie danne des vorgenanten geldes bericht, alſo daz ſie daran benugen mak. Auch loben wir yn, ob ſich daz in der zit iren fuget oder geuiele, ez were an gut oder an andern ſachen, damit wir ſie des entrichten mochten, daz wir daz gutlichen vnd gern tun wollen vnd ſullen. Darzu haben wir yn globt vnd loben auch mit dieſem briefe den vorgenanten hokmannen etc. vmm die vierhundert marg, der wir yn auch ſchuldig ſin vnd die wir yn vff Lebuz vorbriefet vnd vormacht haben, als die briefe ſagen, die wir yn darvber geben haben, ob daz were, daz wir yn daz nach

den zweyn Jaren als nu wirt von ſanct walpurgis tag, der ſchierſt kumpt vber ein gantz Jar, als an denſelben briefen geſcriben ſtat, nicht entrichten noch volzugen, als wir yn daz globt vnd vorbrieft haben; ſo ſullen vnd wollen wir yn vmme die vorgnanten vier hundert marg auch eyn ynleger halden vnd leiſten in vnſer ſtat zu vrankenfort glicher wieſe, als obgeſcriben ſtat. Möchten vnd künden ſie aber in den obgnanten zweyn Jaren icht anders vinden oder erdenken, damit yn dieſelben vierhundert marg baz vergutet vnd vorſetzet mochten werden, das wir macht hatten, danne mit Lebuz, das wollen vnd ſullen wir tun, wa ſich daz in der zit gefugen mag ader geſyn. Vortmer ſullen die vorgenanten hokman vnſers bruders marggrafen ludewig cleynode, die yn phandes ſtan, in der vorgenanten zit nicht verkouffen, noch verſetzen nyeman anders, danne ſie ſullen vns die behalden vortan, baz ob wir ſie entrichten vnd yn die obgeſcriben teydinge in der zit volziehen. Darzu ſullen alle ander brieffe, die ſie haben von vnſerm vorgnanten bruder oder von vns, blieben in irer macht vnd kraft, wanne alle ſumme vnd ſtucke vnſers bruders vnd auch vnſer ſchulden in dieſem geginwerdigen brieffe komen vnd gerechint ſint. Daz globen wir in guten truwen, ane allerley argeliſt. In cuius etc. Teſtes Swartzburg, Swartzburg, Lochen, Grifko, kökeritz, wantzſleuen, arxſleuen, Oſt, bombrecht, Bredowe, Rochowe, valko, Slywen, byſmark cum ceteris. Datum vrankenfurt, anno LIIII°, feria II poſt Reminiſcere.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Ludwig des Römers über die Vogteien Frankfurt, Müncheberg, Fürſtenwalde und Beeskow No. 34.

XCVI. Markgraf Ludwig der Römer verſchreibt dem Bruno Goldſchmidt, Bürger in Frankfurt, 100 Marck Schuld und verpfändet ihm dafür die Bede des Dorfes Adamsdorf, am 4. April 1354.

Nouerint etc. Quod nos Ludovicus romanus etc. Diſcreto viro Brunoni aurifabri, opidi vrankenfurd ciui, fideli noſtro dilecto, iuſto debiti contractu in LXX marcis arg. brand. nobis prius conceſſis et nunc in XXX marc eiuſdem argenti pro duobus ſpadonibus, quorum vnum de XX marcis petro de Trutenberg et alium de X marcis prepoſito Bernowenſi dedimus, debitorie obligamur. Pro qua quidem ſumma videlicet C marcis, dicto brunoni, Johanni ſuo fratri, kunoni, ſculteto in vrankenford et eorum heredibus precariam denariorum, frumenti carnium et ſeruicium curruum ville adalmſtorp, ad XVI fruſta reddituum cum dimidio ſe annue extendencium, obligauimus et preſentibus obligamus, cum omni Jure, commodo et honore, prout ipſam hactenus habuimus, tenendam, habendam et pacifice poſſidendam, donec ipſis dictas C marcas integraliter perſoluemus. Et ſi plus fuerit vltra dictos redditus in prouentibus ville ſupradicte, id noſtris vſibus reſeruamus. In cuius Teſtes Swartzburg, haſſo de vchtenhagen et de valkenburg, Trutenberg, Jo. de wedel et mornerus, prepoſitus Bernowenſis, cum ceteris. Datum Schowenvlietht, anno LIIII° feria VI ante palmas.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Ludwig des Römers über die Vogteien Frankfurt, Müncheberg, Fürſtenwalde und Beeskow No. 38.

XCVII. Markgraf Ludwig der Römer überläßt den Bürgern Hokmann in Frankfurt Thurm, Städtchen und Kiez zu Lebus, am 24. Juni 1354.

Wir Ludewig etc. Bekennen öffenlich vor vns vnd vnſern lieben bruder marggrafen otten, des vormunder wir ſin, vnd vnſer erben, daz wir den wieſen luten kunen, fritzen vnd herman, brudern, geheizzen hokman, vnſern lieben getrewen burgern zu vrankenfurt vnd irn rechten elichin erben, knechten vnd meyden vnd by namen der erbern frawen hannen, des vorgenanten kunen wirtynne, gelazzen haben vnd lazzen, verkouft haben vnd verkouffen mit dieſem briefe den Turm vnd das ſtetichin vnd den kiez zu Lebuz mit zehen huben, funfe, die vnſer nu ledig ſin, die die veſten lute Cuntze vnd hans ſtrantz, brudern, dar gehabt haben, mit eyme vorwerk vnd eyme hofe, vnd funf huben, die da ſin gunthers von ſlabberndorff vnd ſiner vettern, wanne ſie ſie von ym brengen vnd loſen mugen mit funf marg ſulber geldes von der phlege des ſtetichins, Nuen phunt brandenb. geldes ierlichir gulde von dem kyeſe vnd von andern guten daſelbens, mit högeſtem vnd nyderſtem gerichte, mit wazzern, mit weyde, mit graſe, mit holtze, mit viſcherien, mit aller nutz, mit aller frucht, die dar ſelbens von alder vnd von rechte darzu gehörn, mit aller ſcheide vnd grenitzen vnd mit allér zugehörung vnd rechtikeit: vnd wir oder vnſer erben oder ymant von vnſern wegen ſullen en keyn gebyet darynne haben, wanne die vorgenanten hokmanne vnd ir erben, als vorgeſcriben ſtet, vor vierhundert marg brand. ſulbers zu beſitzene vnd zu habene vridlichin zu eynem rechten erbe eygentum vnd ynzunemen vnd ynne zu haben vf der ſtat, wanne wyr den vorgenannten Turm, ſtetichin vnd kyez vnd alle vorgenannte rechtikeit widerlöſen von dem erwirdigen herren in God hern heinrich Biſchof zu Lebuz vnd ſime Capitel bynnen der zit vnd wir yme daz vorſcriben haben: vnd wanne die vorgenannten kune vnd ſine brudere vnd ire erben ynnemen vnd yngewynnen den vorgenanten Turm, ſtetichin vnd kyez, ſo behaldn wir vns vnd vnſern erben volle macht wider zu löſene vnd zu kouffene bynnen vrankenfurt zu betzalene daz vorgenante gelt, von yn oder irn erben vor vier hundert marg brand. ſulbers bynnen den negſten zweyn Jaren, die darnach ſchierſt kumen: vnd wanne wir oder vnſer erben bynnen den zweyn Jaren widergeben yn oder irn erben die vorgenantn vier hundert marg, ſo ſal der Turm, ſtetichin, kyez vnd zehen huben vnd allez, daz wir yn damit gelazzen haben, vns vry vnd los wider ſyn vnd vnſern erben: vnd wanne die vorgenante zwey Jar vmme gegangen ſin, dar bynnen wir ez von den vorgenanten hokmannen vnd irn erben widerkouffen mugen, vnd des nicht entun; ſo ſal ez ir vnd irer erben erben eygentum blieben ewiclichen, vnd geben yn volle macht, dorffen ſie ez danne oder ir erben, ſo mugen ſie den vorgenanten Turm, ſtetichin, kyez vnd die zehen huben mit allen rechten, die darzu gehörn, mit eynander oder beſundern zu eynem rechten eygentum verkouffen geiſtlichin luten oder werltlichen, ſteten oder Clöſtern, war yn des lüſtet in vnſern landen: vnd wem ſie den eygentum verkouffen, den ſullen wir vnſer briefe geben, als ſie in aller nutzeſt vnd fruntlichſt ſin vnd die vorgenannten vier hundert marg ſal kune vnd ſine bruder vns abſlan an vnſern ſchulden vnd an vnſers lieben bruders, des eltern hern Ludewig, marggrafen zu Brandenburg, die ſie vns getan haben vnd bereyt in vnſerm grozzen noten, vnd globen auch in guten trwen, ane allerley argelyſt vor vns, vnſern vorgenanten bruder marggrafen Otten vnd vnſer erben, daz wir den vorgenanten hokmannen vnd irn erben gantz vnd ſtete halden wollen vnd ſullen Alle dieſe vorgeſcriben ſachen vnd ſie nymmer daran irren oder gehindern. In cuius etc. Pre-

ſentibus Swartzburg, Epiſcopus brand., Lochen, Bredowe, Rochowe, wantzſleuen, erxſleuen, kökeritz, Grifko, Bombrecht, oſt, Trutenberg, valko, zacharias, Jo. de Slywen, byſmark, cum ceteris. Datum Briezzen, anno LIIII°, In die ſancti Johannis baptiſte.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Ludwig des Römers über die Vogteien Frankfurt, Müncheberg, Fürſtenwalde und Beeskow No. 31.

XCVIII. Markgraf Ludwig der Römer weiſt den Rath zu Straußberg an, ſeine Urbede der Stadt Frankfurt zu zahlen, am 28. Juni 1354.

Ludowicus romanus, dei gracia Marchio Brandenburgenſis et Luſacie, Sacri romani Imperii archicamerarius, Comes palatinus Reni et Bauarie dux, Prudentibus viris Conſulibus ciuitatis Struſzbergh graciam ſuam et omne bonum. Cum penſionem Veſtram annuam nobis dandam Prudentibus viris Conſulibus ciuitatis noſtre Vrankenuord, fideliſſimis noſtris dilectis, per Sedecim annos a data preſencium continue ſuccedentes tollendam et percipiendam deputauimus, prout alias in litteris noſtris deſuper confectis clarius continetur, Et cum ſtrennuus miles Fridericus de Lochen, fidelis noſter dilectus, juri ſuo, quod ſibi in dicta Penſione conpetebat, renunciauit libere coram nobis, Volumus et idipſum ſerioſiſſime vobis precipimus et mandamus, ut ſecundum litterarum noſtrarum continenciam per ſedecim annos, ut premittitur, predictam penſionem Veſtram memoratis Conſulibus in Vrankenuord debitis ſolucionum temporibus noſtri nomine perſoluatis, Ipſos Conſules ſtatim certificando veſtris litteris de eadem: et quocienſcumque dictam penſionem eis infra premiſſos annos perſolueritis, Vos exnunc vel extunc de eadem quitos dicimus penitus et ſolutos Preſencium robore litterarum, Datum Brieſſen, Anno domini Milleſimo Tricenteſimo quinquageſimo quarto, in vigilia beatorum Petri et Pauli apoſtolorum.

Nach dem Orig. des Stadtarchives VIII, 2, 48.

XCIX. Markgraf Ludwig des Römers Schuldverſchreibung für die Hokemann in Frankfurt, worin er ihnen Hebungen aus Goltz überläßt, vom 28. Juni 1354.

Wir Ludwig der Romer, von gots gnaden Marggrafe zcu Brandenburgh vnd zcu Luſitz, deſs heiligen Romiſchen Richs vberſter kamerer, Phaltzgrafe bie Ryne vnd Hertzog in Beiern, Bekennen offenlich, das wir vor alle koſt vnd ſchaden, die die beſcheiden manne kune, fritze vnd Herman, geheiſen Hakeman, Burger zcu vrankenuord, vnſer lieben getruven,

getragen haben mit nachryten vnd nachſenden in vnſern Hoff oder andern enden dorch der ſchulde willen, die wir vnd vnſer lieber bruder Marggraffe Ludewig der eltere in ſchuldig ſint vnd gelden ſullen vnd ouch vor zwentzik margk ſilbers, die ſie vns an gewande betzalet haben, denſelben vnd iren erben gegeben haben vnd geben mit dieſem brife zcu eynem rechten eygen die Bethe vnd den wagendienſt des dorffes Goltz mit den rokhunern, die zu der bete gehoren, mit allen rechten, nutzen, gnaden vnd eren, als wir die bethe vnd wagendienſt mit den hunren bis her gehabt haben, fürbas ewichlich zcu haben vnd gerugetlich zcu beſitzent zcu eymen rechten eygen vnd vortzighen vns ouch alle des rechten, das wir oder vnſer erben oder vnſer nachkomenden haben gehabt oder ymmer muechten gewynnen in der vorgeſchriben bete, wagendienſt vnd hunren des genanten dorffes. Wolden ſie ouch oder ir erben die obengeſchriben gulde vnd recht vorkouffen, das ſie geiſtlichen lüten oder werltlichen, das mügen ſie wol tun vnd ſullen ſie ouch denſelben lhen vnd vnſer brife dar vber geben, wi in die allerbequemeſt ſin. Wem ſie ouch die vorgenannten gulde vnd recht befulhen in zcu vorſtan an irer ſtatt, der ſall vnd mage das wol tun mit allem rechte, als ſie ſelbir. Darzcu wollen vnd ſullen wir der vorgenannten gut vnd rechticheit ir gewere ſin an allerſtat wu in des not tut. Wer abir, das ſie dar an von ymand geirret vnd gehyndert wurden, ſo ſullen vnd wollen wir in die obengeſchriben recht vnd gulde vorgüten vnd widerkoren mit andern guten, die als gut ſin als die ſelben, dar an ſie nen hinderunge hetten, vnd geloben in guten truwen one allerleie argeliſt für vns, vnſern lieben brudere Marggrafen Otten vnd vnſer erben, das wir den vorgenanten Hakemannen vnd iren erben gantz vnd ſtete halden wollen vnd ſullen alle dieſse vorgeſchriben ſachen vnd ſie nymmer dar an irren oder gehindern, des haben wir zcu eynem vrkunde vnſer Ingeſigil an dieſſen brif gehangen. Dor vber ſin geweſt der erwirdige Here in gote Her Thiderich, Biſchoff zcu Brandenburgh vnd die edelen manne Grafe Gunthir, Here zcu Sprembergh vnd Grafe Gunthir von Swartzburgh, der Junge Otto went von Ileburgh, vnd die ueſten lute friderich von Lochen, Petir von Breidow, Hans von Rachow, Hans von wantſleuen, Buſſe von Arxleuen, Laurentz Gerikke von Grifenbergh, vnſer marſchalk, Nickel von kokeritz, vnſer Houemeiſter, wilhelm Schenke von Bombrecht, Betke von der Oſt, Petir Trutenberger, Niclaus valke von der Liezzenitz, Zacharias von küfſtein vnd Hans von Slywen, Ritter, vnd Claus Biſmargk vnd ander erbor lute vil. Gegeben zcu Brieſſen, nach gots gebort Dritzehen hundert iar, dar nach in dem vier vnd fünfztigeſten iare, an dem abunde ſente Petirs vnd ſente Pauls der apoſtelen.

Nach dem Orig. des Stadtarchives VIII, 3, 88.

C. Biſchof Heinrich von Lebus überläßt der Stadt Frankfurt den Ueberreſt zu erheben, wenn ihm und ſeinem Kapitel von dem Verſöhnungsgelde 6000 Marck Silber in den nächſten 9 Jahren gezahlt ſein werden, am 29. Juni 1354.

Nos Henricus, dei gratia Epiſcopus Lubucenſis, tenore preſentium publice profitemur, Quod ſi et poſtquam Nos et noſtrum Capitulum Lubucenſe de tota pecunia nobis et ipſi Capitulo promiſſa ratione vnionis ſeu amicabilis compoſitionis facte et habite inter magnificum principem dominum noſtrum Ludowicum Romanum, Marchionem Brandenburgenſem, et Ciues vrankenuordenſes ex parte vna, ac nos et Capitulum noſtrum predictum ex altera, prout in litteris deſuper confectis plenius continetur, Sex milia marcarum Brandenb. argenti infra nouem annos continuos immediate ſequentes ſuſtulerimus et habuerimus; Extunc conſules Vrankenuordenſes partem reſiduam tollent integraliter et habebunt. In cuius teſtimonium ſigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum. Datum vrankenuord, in die beatorum petri et pauli apoſtolorum, anno domini Milleſimo CCC° quinquageſimo quarto.

Nach dem Originale des Stadtarchives VIII, 1, 13.

CI. Biſchof Heinrich von Lebus belehnt die Familie Lichtenberg mit einer Hebung aus dem Zoll in Frankfurt und mit Beſitzungen in Klieſtow, am 20. Juli 1354.

In nomine domini Amen. Anno natiuitatis eiuſdem Milleſimo Trecenteſimo quinquageſimo quarto, Indictione ſeptima, die viceſima menſis Julii, hora tercia, Comparuerunt coram nobis, Henrico, dei gratia Epiſcopo Lubucenſi, diſcreti viri fideles noſtri Johannes, Jacobus, Conradus et Nicolaus, filii Henningi lichtenberch bone memorie, fratres, ac Nicolaus, Gerko, Wilhelmus et Johannes, prefati Henningi, fratres, Ciues Vrankenuordenſes, propoſuerunt, quod viginti tria fruſta Brandenborgenſium denariorum in Theoloneo Vrankenuordenſi et duodecim manſos in villa noſtra Cliſtow cum pleno iure et medium chorum ſiliginis ſingulis annis in moléndino cliſtow, quorum omnium proprietas et directum dominium ad nos et noſtram eccleſiam Lubucenſem pertinet, a nobis et ſucceſſoribus noſtris tamquam vaſalli noſtri debeant optinere, petentes a nobis inſtanter, quod ipſis predicta omnia de noſtro beneplacito in pheodum conferremus. Cum igitur ex ordinatione dudum inter nos et fideles noſtros Ciues Vrankenuordenſes facta et habita proprietas predictorum reddituum et bonorum ſic ad nos pertineat, quod ipſa inpheodare poſſumus et valemus, Id circo attendentes grata et fidelia ſeruitia, que Johannes Lichtenberch et ſui fratres ac Nicolaus lichtenberch et ſui fratres ſupradicti nobis et eccleſie noſtre exhibuerunt et ad exhibendum in poſterum ſe offerunt beniuolos et paratos, predicta viginti tria fruſta annuorum reddituum percipiendos in Theoloneo Vrankenuordenſi et duodecim manſos in villa noſtra Cliſtow cum pleno iure necnon dimidium chorum ſiliginis ſingulis annis percipiendum de molendino predicte ville Cliſtow eiſdem Johanni lichtenberch et

ſuis fratribus ac Nicolao, Gerkoni, Wilhelmo et Johanni lichtenberch, fratribus antedictis et eorum omnium heredibus legitimis in pheodum per noſtrum annulum dedimus et contulimus et nichilominus concedimus et donamus, Ita tamen, quod predictorum omnium fratrum heredes, videlicet Johannis et ſuorum ac Nicolai et ſuorum fratrum, ſuis temporibus predicta bona a nobis et noſtris ſucceſſoribus in pheodum petant et recipiant ſecundum tenorem in dicte ordinationis litteris comprehenſum. Actum et datum in dote eccleſie beate Marie in Vrankenuord, Anno, Indictione, Menſe, die et hora ſupradictis, preſentibus venerabilibus et diſcretis viris, dominis Johanne, prepoſito, Theoderico, Archidiacono, Nicolao de Bork, Canonico eccleſie noſtre Lubucenſis, ac Bernardo, notario noſtro ſubſcripto, cui preſentia commiſimus conſcribenda, ac aliis pluribus teſtibus ad premiſſa; In quorum etiam omnium teſtimonium preſentes litteras noſtri ſigilli appenſione fecimus communiri.

Et ego Bernardus Braxator, clericus Traiectenſis dioceſis, publicus Imperiali auctoritate ac Reuerendi patris domini Henrici, Epiſcopi Lubucenſis predicti, notarius, propoſitioni, petitioni, inpheodationi ac omnibus et ſingulis ſupradictis vna cum prenominatis teſtibus preſens interfui et ea de mandato prefati domini Epiſcopi et ad petitionem inpheodatorum predictorum conſcripſi et in hanc publicam formam redegi ſignoque meo conſueto ſignaui in teſtimonium veritatis.

Nach dem Orig. des Stadtarchives, Cliestow No. 6.

CII. Markgraf Ludwig der Römer ermächtigt die Rathmannen zu Frankfurt und Stettin, wegen Ueberſetzung des Lohnes der Schiffsknechte und Defraudation des Zolles durch die Schiffsherren zu richten, am 23. Juli 1354.

Wizzen ſullen alle die, die dieſen brief ſehen oder hören leſen, daz vns zu wiezzen worden vnd für vns komen iſt, daz die ſchifknechte, die man gewynnet vnd haben muz zu ſchiffunghe vnd vertigunghe vff der oder, als gar vber die rechten mazze vnredelich vnd vnbeſcheiden ſin an dem lone, der yn von irer arbeit geburet, daz dez vil ſie. Dar zu phlegen auch die ſchifherren vnderſtunden an dem zol ſteten vorſathen etlicher habe vnd gutes, daz ſie furen, davon die lute, der daz gut vnd die hab iſt, mit vnſchulden dicke zu ſchaden vnd zu prank kumen. Hirvmme wollen wir vnd geben auch vnſer gunſt vnd guten willen darzu, welche beſſerunghe oder buzze die wyſen beſcheiden man, vnſer lieben getrewen die Ratman vnſer ſtat zu vrankenford mit den wieſen luten, den Ratmannen von Stetyn dar vber ſetzen oder erdenken, behalden doch aller vnſer rechtikeit an zollen vnd an allen andern ſachen, daz eyn yclicher, der daran mit der warheit begriffen wirt, dieſelben beſſerung lyden vnd tun ſol: vnd waz ſie darvff ſetzen, beide vff ſchifknechte vnd vff ſchiffherren, daz ſol man ſtet halten in vnſern ſteten, auch vff dem lande vnd vff dem wazzer an alle widerrede. Auch iſt daz vnſer wille vnd volburt, ob vnſer vorgenanten Ratman von vrankenford mit den Ratman von Stetyn vnd mit der ſtat des vbereynkomen mugen vnd geteydingen, daz eyn yeclich burger der zweier ſtet, die von vrankenfurt zu ſte-

tyn vnd die von ſtetyn zu vrankenfurt irs liebs vnd irs gutes ſicher vnd velych weſen ſal, wy daz ez gewant were twſchen vnſers lieben Oeheims hertzogen Barnyms von Stetyn des eltern vnd vnſer, ez ſie krieg vnder vnſer oder nicht. In cuius etc. Preſentibus kökeritz, Jo. de wantzſleuen, buſſo de aluenſleuen, Loterpek, Bredowe, milites, mornerus prepoſitus. Datum Berlin, anno LIIII°, feria IIII ante Jacobi.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Ludwig des Römers über die Vogteien Frankfurt, Müncheberg, Fürſtenwalde und Beeskow No. 29.

CIII. Vertrag über die Schiffahrt zwiſchen Stettin und Frankfurt, zwiſchen beiden Städten geſchloſſen, am 1. September 1354.

Wiſſen ſullen alle, di diſen keginwortigen brif ſeen adir horen, Daz wir Ratmanne zu ſtetyn mit den wiſen luten, vnſen ſundirlichen vorderern vnd vrunden, den Ratheren von vrankenuord vbireyn getragen habin dorch vromen vnd nutz der gemeynen kouphlute in ſulchir wyſe, alz hi nach geſchrebin iſt: welck kouphman gewynnet eynen ſchifheren vmme beſcheiden lon, Der ſal ym ſyn gut vf vuren bis zu vrankenuord Sundir bezzerunge adir merunge des genanten beſcheydin lones. Wer iz abir ſache, daz iz bevrore, ſo ſal ym der kouphman bezalen nach mylen zale In ſogetaner wyze, als hi nach geſchrebin ſteyt. Waz obewendig bevruſt zwiſchen Stetyn vnd deme Cruge zu vryenwalde, Do ſal man zcwu mylen rechin vor eyne, dy vf genſyt legin. Vortmer von deme Cruge zu vryenwalde bis zu vrankenuord myle vor myle. Wo abir der ſchifhere bevruſt, do ſal man en bezalen nach mylen zale vnd nach zol zale. Vortme ſo ſal der kouphman gewaldig ſyn ſynes gutes, ob her iz wil legin lazzen in deme ſchiffe adir ob her iz wil vbir lant lazzen vuren. Dy wyle, daz der kouphmann ſyn gut in deme ſchiffe wil lazzen legin, So ſal der kouphmann vor wachin, vuer, Coſte vnd vor alles vngelt dry phenninge deme ſchiffheren gebin vor dy woche. Wer iz, daz iz vfgetouwet, ſo ſal der ſchifhere ſyn gut vort vf vuren vmme daz vorgeſprochene lon ane wedirſprache. Wer iz der ſchifhere den kouphman hir an vorſumete, den ſchaden, den der kouphman dar abe hat, den ſal ym der ſchifhere legern vnd dorzu ſoll her brechin den vorgeſprochin ſtetin Stetyn vnd vrankenuord eynen halbin virdunk ſilbirs ye von der laſt. Wer iz, daz der ſchifhere enich gut vorloukente an zollen, der ſal den vorgenanten ſtetin gebin ye von der laſt eyne lotyge marg ſilbirs vnd deme kouphmanne alle ſynen ſchaden legeren vnd von allirleye kouphinſchatz, die zolber iſt, der her vorloukent, ſal her dy vorgenante buzze gebin. Wenne man ouch irvert, daz der ſchifhere ſynes gutes an zollen vorloukent, iz ſi lang adir korz darnach, ſo iz her yo der vorgenanten buzze beſtande, beyde deme kouphmanne vnd den ſtetin. Iſt daz her des geldes nicht hat noch vormak, So ſal her vor Itzliche marg ſytzen vyr wochin in des boten huze. Vortmer welch kouphman gewynnet eynen ſchifheren ſyn gut nyder zu vuren vmme beſcheidin lon, der ſal iz im nydirwart vuren biz zu Stetyn, Ouch ſundir beſſerunge vnd ane wedirſprache. Welch ſchifhere dez nicht tete, der ſal deme kouphmanne ſynen ſchaden legeren vnd den vorgeſprochin ſtetin gebin eyne

lotige marg ſilbirs. Vortmer dy ſchifknechte ſullen halden den ſchifheren, waz ſi en gelobin. Wer iz, daz der ſchifhere hette eynen knecht, der ym nicht vngete, den ſal her vſſezzen, wo her wil vnd ym lonen nach mylen zal. Welch knecht ſynen ſchifheren nicht hilde, daz her ym gelobete, der ſal habin gebrochin den vorgenanten ſtetin eyne lotige marg ſilbirs, adir her ſal eyn manziet ſyzzen in dez boten huze vnd den ſal keyn ſchifhere nicht me vuren, her ſy wer her ſy, ader ſy borger hi adir da. Wer iz, daz daz ymand tete, der ſal beroubt ſyn ſyner wonunge vnd der wazzirvart. Wer iz, daz enich ſchifhere me ſchiffete, wenne ſyne mazze nedewendik der Ryſbort, der ſal gebin den vorgenanten ſtetin dry marg ſilbirs. Vortme waz uan brochin vnd buzzen beyde von ſchifheren vnd von ſchifknechten den vorgenumeten Ratheren zu vrankenuord yn yrre ſtat vnd vns Ratmanne zu Stetyn in vnſer ſtat geuellet, Daz ſulle wir bedyr ſiet gliche teylen. Czu eyme bezugnis vnd zu eyner ſtetin bewerunge alle dyſer vorgeſprochen ſachen, dy wir alle ziet gantz vnd vngebrochen begern zu halden, habe wir vilgenanten Ratmanne zu Stetyn vnſir ſtat Ingeſegil an deſen brif lazzen hengin, der gegebin iſt nach gotis gebort Tuſent Jar, Dryhundirt Jar, jn deme vyer vnd vumfzigſten Jare, an ſente Egidii tage des heyligen abtis.

Nach dem Originale des Stadtarchives VIII, 3, 51.

CIV. Biſchof Heinrich von Lebus quittirt den Rath zu Frankfurt wegen einer Theilzahlung von dem Verſöhnungsgelde, am 4. Dezember 1354.

In nomine domini amen. Nos Heynricus, dei gracia Epiſcopus Lubucenſis, tenore preſentium recognoſcimus vniuerſis, Quod prudentes viri Conſules ciuitatis Vrankenuordenſis ſuo et aliorum Conſulum eiuſdem ciuitatis futurorum nomine pro Magnifico principe domino noſtro Ludowico Romano, Marchione Brandenburgenſi, pro ſemet ipſis et omnibus ciuibus ac inhabitatoribus ciuitatis antedicte Nobis et Capitulo noſtro ratione vnionis ſeu amicabilis compoſitionis facte et habite inter prefatum dominum noſtrum Ludowicum et ipſos ciues vrankenuordenſes ex parte vna et nos et capitulum noſtrum ex altera, pro termino ſancti Martini proxime preteriti nonaginta marcas Br. arg. integraliter perſoluerunt —. Actum in domo Conſulum prefate ciuitatis — in die Barbare virginis anno domini milleſimo Trecenteſimo quinquageſimo quarto preſentibus venerabilibus et diſcretis viris dominis Conrado Cruſemark decano, Theoderico Archidiacono et Nicolao de Borck canonico, Lubucenſibus, Petro plebano de Radow, friczone Hakeman et Hermanno Wale, ciuibus vrankenuordenſibus, teſtibus ad premiſſa.

Nach dem Orig. des Stadtarchives VIII, 1, 12.

CV. Markgraf Ludwig der Römer vereignet auf Antrag der Bürger von Nymik in Frankfurt Altären in der Marien-Pfarrkirche einige Hebungen, am 23. Dezember 1354.

In nomine domini amen. Ad vniuerſorum tam preſentium quam futurorum noticiam volumus peruenire, Quod nos Ludowicus Romanus etc. Ob honorem et reuerentiam omnipotentis dei, glorioſe genitricis ſue virginis marie et omnium ſanctorum necnon ob iugem ſeu perhennem magnificorum principum marchionum brandenburgenſium predeceſſorum noſtrorum clare memorie, noſtre, heredum et ſucceſſorum noſtrorum animarum memoriam, ad inſtantem requiſitionem diſcretorum virorum Nycolai et Johannis de Nymek, fratrum, ciuium in vrankenford, fidelium nobis dilectorum, ac honeſte matrone katherine, matris eorundem, dedimus, damus et ſollempni donatione donamus proprietatem ſeptem talentorum brandenburg. denariorum cum dimidio talento eorundem denarior. cum pleno Jure, ſita in theloneo opidi noſtri vrankenfurd Lebucenſis dyoceſis, in feſto beati martini Epiſcopi ſingulis annis ſoluenda, altari beati petri apoſtoli et beate dorothee virginis de nouo fundando et locando in loco parrochialis eccleſie beate marie virginis ibidem in vrankenfurd, in quo quondam dilecti noſtri militis heinrici de Lutzendorff et petri de Nymik nouiter defunctorum haberi debebit memoria ſempiterna. Renunciantes ſimpliciter quoad dictam proprietatem omni Juri, actioni et Impetitioni, quod vel que noſtris heredibus et ſucceſſoribus in premiſſis redditibus hactenus competebant aut conpetere poſſent aliqualiter in futurum. Poterunt quoque predicti de Nymik, qui dictos redditus a nobis pro LXXXIIII° marcis arg. brandenburg. emendo compararunt, et eorum heredes pro tempore quocienſcunque fuerit oportunum, ad ſepedictum altare perſonam ydoneam preſentare. Preſentibus Jo. de wantzſleuen, Grifko, bredowe, valko, Lutzendorf et mornerus cum ceteris. Datum Spandowe, anno LIIII° feria III. ante natiuitatem chriſti.

Item Conſimilis de verbo ad verbum data eſt altari beati Georii et beate katherine etiam ſuper VIII talentis ibidem ſitis. Preſentibus et Datum vt ſupra.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Ludwig des Römers über die Vogteien Frankfurt, Müncheberg, Fürſtenwalde und Beeskow No. 40.

CVI. Markgraf Ludwig der Römer vereignet Einkünfte aus dem Zoll zu Frankfurt zu zwei andern Altären, am 12. März 1355.

In nomine domini amen. Ne ea, que geruntur in tempore, ſimul cum tempore elabantur, neceſſe eſt ipſa ſcripturarum memoria auctenticarum et fideli proborum virorum teſtimonio perhennari. Nos igitur Ludowicus romanus etc. ad vniuerſorum tam preſentium quam futurorum noticiam volumus deuenire, Quod ob honorem et reuerentiam omnipotentis dei, glorioſe genitricis ſue virginis marie et omnium ſanctorum necnon ob iugem et perhennem magnificorum principum marchionum brandenburg. predeceſſorum noſtrorum clare memorie, noſtre, heredum et ſucceſſorum

noſtrorum animarum memoriam ad inſtantem requiſitionem et requiſitam ſepius inſtantiam et petitionem honeſte matrone Margarethe, quondam Ertmari bone memorie et heinrici Tupz filii et margarethe filie eiuſdem margarethe predicte in vrankenfurt, fidelium noſtrorum dilectorum, dedimus, damus et ſollempni donatione libere donamus proprietatem X talenta brandenb. denar. cum pleno Jure, ſitam in theoloneo opidi noſtri vrankenfurd Lubucenſis dyoceſis, in feſto beate walpurgis virginis ſingulis annis ſoluenda altari ſancte trinitatis et ſacri corporis chriſti ac mathie apoſtoli et glorioſi patris pape Gregorii de nouo fundando et locando in loco parrochialis eccleſie beate marie virginis ibidem in vrankenfurd, in quo quondam fidelium noſtrorum dilectorum Ertmari et Johannis et Ertmari, margarethe et katherine et dicte matrone margarethe et heinrici tupz filii et margarethe filie vt prefertur, necnon predeceſſorum et ſucceſſorum in conſangwinitate et affinitate eorundem iunctorum, defunctorum et viuorum haberi debebit memoria ſempiterna. Renuntiantes inſuper, ſimpliciter libere et liberaliter quoad dictorum X talentorum proprietatem et libertatem omni Juri, Juriſdictioni, dominio, impetitioni, exactioni, ſeruitio, fructuum commodo et vtilitati, nullo in ipſis X talentis nobis penitus retento, quocunque cenſeatur vocabulo aut nominetur, que et qui nobis, noſtris heredibus et ſucceſſoribus noſtris marchionibus brandenburg. in ipſis premiſſis redditibus hactenus competebant aut conpetere poſſent aliqualiter in futurum. Recognoſcimus etiam per preſentes, quod matrona margaretha et heinricus ipſius filius predicti interym, quod vixerint, et poſtmodum ipſorum veri heredes legitime ab eis deſcendentes debent, poterunt, habent et habebunt perpetuis temporibus, quotienſcunque oportunum fuerit, ad ſepedictum altare perſonam ydoneam preſentare. In cuius etc. Preſentibus Lochen, Grifko, petrus et Cöpkinus de bredowe, milites, henſlynus de werben, hennyng hake et Jan ſcopelowe cum ceteris. Datum Spandowe, anno LV° feria V ante Letare.

Conſimilem litteram de verbo ad verbum habent katherina quondam fritzen, bone memorie, et Johannes fritzen filius et elyzabeth, eiuſdem katherine filia, in vrankenfurd ſuper X talentis in theloneo ibidem ad altare in honore ſancti luce, marci, Eraſmi, agathe et angnetis dotandum. Preſentibus et datum per omnia vt ſupra.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Ludwig des Römers über die Vogteien Frankfurt, Müncheberg, Fürſtenwalde und Beeskow No. 41.

CVII. Biſchof Heinrich beſtätigt einem Altar zu Frankfurt dieſem am 12. März vereignete Zolleinkünfte, am 17. März 1355.

In nomine domini Amen. Nouerint vniuerſi preſencium noticiam habituri, quod nos henricus, dei gracia Epiſcopus Lubucenſis, Litteras Magnifici principis domini noſtri domini Ludowici Romani, Marchionis Brandenburgenſis, ſanas, integras, non cancellatas neque raſas, eius pendenti ſigillo ſigillatas recepimus in hec verba: In nomine domini Amen. Ne ea, que geruntur in tempore, ſimul cum tempore elabantur, neceſſe eſt ipſa ſcripturarum memoria auctenticarum et fideli proborum virorum teſtimonio perhennari. Nos igitur Ludowicus Romanus,

dei gracia Marchio Brandenburgenſis et Luſacie, Sacri Romani imperii Archicamerarius, Comes palatinus Reni et Bauarie dux, Ad vniuerſorum tam preſencium quam futurorum noticiam volumus deuenire, Quod ob honorem et Reuerenciam omnipotentis dei, glorioſe genitricis ſue virginis Marie et omnium Sanctorum, necnon ob iugem et perhennem Magnificorum principum Marchionum Brandenburgenſium predeceſſorum noſtrorum clare memorie, noſtre, heredum et ſucceſſorum noſtrorum animarum memoriam, ad inſtantem requiſicionem et requiſitam ſepius inſtanciam et peticionem honeſte matrone katherine quondam Tydekini fritzen bone memorie, et Johannis fritzen filii et Elizabet filie eiuſdem katherine predicte in frankenuord fidelium noſtrorum dilectorum, dedimus, damus et ſollempni donacione libere donamus proprietatem decem talentorum Brandenburgenſium denariorum cum pleno iure ſitorum in Theolonio opidi noſtri frankenuord Lubucenſis dioceſis in feſto beate Walpurgis virginis ſingulis annis ſoluendorum altari ſanctorum Luce, Marci, Eraſmi, Agate et Agnetis de nouo fundando et locando in loco parrochialis eccleſie beate Marie virginis ibidem in Vrankenuord, in quo quondam fidelium noſtrorum dilectorum dicte katherine et Johannis filii et Elizabet filie, vt prefertur, necnon predeceſſorum et ſucceſſorum in conſanguinitate et affinitate eorundem iunctorum defunctorum et viuorum haberi debebit memoria ſempiterna, Renunciantes inſuper ſimpliciter, libere et liberaliter, quoad dictorum decem talentorum proprietatem et libertatem, omni Juri, iuriſdictioni, dominio, Impeticioni, exactioni, ſeruicio, fructui, comodo et vtilitati, nullo in ipſis decem talentis nobis penitus retento, quocunque cenſeatur vocabulo aut nominetur, Que et qui nobis, noſtris heredibus et ſucceſſoribus noſtris Marchionibus Brandenburgenſibus in ipſis premiſſis redditibus hactenus competebant aut competere poſſent aliqualiter in futurum. Recognoſcimus eciam per preſentes, quod matrona katherina et Johannes ipſius filius, interim quod vixerint, et poſtmodum ipſorum veri heredes et legitime ab eis deſcendentes debent, poterunt, habent et habebunt perpetuis temporibus, quocienſcunque oportunum fuerit, ad ſepedictum altare perſonam ydoneam preſentare. In cuius rei euidenciam ſigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum, Preſentibus ſtrennuis viris fridrico de lochen, laurencio Grifkonis de Griffenberch, Marſchalco noſtro, Petro et Copkino de Bredow, militibus, Henſlino de Werbin, henningo haken et Janone Scaplow, cum ceteris pluribus fidedignis. Datum Spandow, Anno domini Milleſimo CCC° L° quinto, feria quinta ante dominicam, qua cantatur Letare Jeruſalem etc. Nos igitur henricus Epiſcopus, qui non ſolum piis operibus aſſentire, ymmo eciam ex debito paſtoralis officii ad bonorum operum exercicium ſingulos Criſti fideles excitare tenemur et ſalubribus monitis inuitare, pium affectum predictorum katherine quondam Tydekini fritzen ac Johannis fritzen filii et Elizabet filie efficaciam habere volentes, plenum noſtre voluntatis aſſenſum prebentes, dotacionem, conſtructionem, locacionem ac alia predicta, prout narrata ſunt, omnino rata et grata habentes, ea ratificauimus et ratificamus ac confirmamus necnon preſentis ſcripti munimine confirmamus, Dummodo plebano ſeu Rectori eccleſie Sancte Marie in Vrankenuord ſupradicte, qui pro tempore fuerit, de prefatorum decem talentorum redditibus vnum talentum annis ſingulis perſoluatur, Seu per conſtructionem preſcripti altaris memorate eccleſie parrochiali aut eius plebano ſeu Rectori predicto nullum preiudicium ſeu nocumentum aliquatinus (ſic!) generetur. In cuius ratificacionis et confirmacionis euidenciam pleniorem preſentes ſcribi et noſtri ſigilli appenſione fecimus communiri. Actum et datum Vrankenuord, feria tercia poſt dominicam, qua letare Jeruſalem in eccleſia decantatur, Anno domini Milleſimo CCC° L° quinto.

Nach dem Orig. des Stadtarchives III, 1a.

CVIII. Markgraf Ludwig der Römer ſchenkt an Wilhelm Murow und die übrigen Stifter des Altars aller Apoſtel zu Frankfurt das Eigenthum einer Hebung von 4 Pfund aus dem Zolle daſelbſt, am 13. April 1355.

Nouerint etc. Quod nos etc. Intuitis et conſideratis meritis et fidelibus obſequiis, nobis per diſcretos viros wilhelmum murowe et hermannum hokeman fideliter exhibitis, Ipſis et honeſte matrone Gerdrudi, dicti hermanni vxori legitime, et eorum heredibus dedimus, damus et ſollempni donatione donamus proprietatem IIII talentorum denariorum brandenburgenſium annuorum reddituum, ſitorum in theloneo ciuitatis noſtre vrankenford, in feſto beate walpurgis virginis annis ſingulis ſoluendorum, Sic quod predicta IIII talenta vendere vel dare poterint eccleſiaſticis aut ſecularibus perſonis, locis piis vel aliis aut alias in vſus proprios conuertere, prout ipſis melius et conuenientius videbitur expedire. Renunciantes omni Juri etc. In cuius Preſentibus Lochen, Grifkone, petrus et Cöpkinus de bredowe, Ror, otto morner, hennigus marwitz et mornerus prothonatarius cum ceteris. Datum Eberſwalde, anno LV° poſt dominicam Quaſimodogeniti.

Nota. Quod Nicolaus Nymik debet domino proprietatem illorum XVI fruſtorum defalcare in debitis quibus ſibi dominus obligatur.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Ludwig des Römers über die Vogteien Frankfurt, Müncheberg, Fürſtenwalde und Beeskow No. 46.

CIX. Markgraf Ludwig der Römer vereignet einem in der Pfarrkirche zu Frankfurt zu gründenden Altare 12 Pfund aus der Zollhebung daſelbſt, am 13. April 1355.

In nomine domini Amen. Ne ea, que geruntur in tempore ſimul cum tempore elabantur etc. Nos igitur Ludowicus Romanus etc. ad vniuerſorum tam preſentium quam futurorum noticiam volumus deuenire, Quod ob honorem et reuerentiam omnipotentis dei, glorioſe genitricis ſue virginis marie et omnium ſanctorum, Necnon ob jugem et perhennem magnificorum principum marchionum brandenburgenſium predeceſſorum noſtrorum clare memorie, noſtre, heredum et ſucceſſorum noſtrorum animarum memoriam, ad inſtantem requiſitionem et requiſitam ſepius inſtantiam et petitionem diſcretorum virorum wilhelmi de Murowe, hermanni hokman et Gerdrudis, ipſius hermanni vxoris, in vrankenford, fidelium noſtrorum dilectorum, dedimus, damus et ſollempni donatione libere donamus proprietatem XII talentorum brandenburgenſium denariorum cum pleno Jure ſitorum in theoloneo opidi noſtri vrankenford Lubucenſis dyoceſis in feſto beate walpurgis virginis ſingulis annis ſoluendorum altari ſanctorum apoſtolorum omnium, de nouo fundando et locando in loco parrochialis eccleſie beate marie virginis ibidem in vrankenford, In quo quondam fidelium noſtrorum dicti wilhelmi et hermanni et Gerdrudis vxoris hermanni vt prefertur Necnon predeceſſorum et ſucceſſorum in conſangwinitate et affinitate eorundem iunctorum defun-

ctorum et viuorum haberi debebit memoria ſempiterna. Renunciantes inſuper ſimpliciter libere et liberaliter quoad dictorum XII talentorum proprietatem et libertatem omni Juri, Juriſdictioni, dominio, impetitioni, exactioni, ſeruicio, fructui, commodo et vtilitati, nullo in ipſis XII talentis nobis penitus retento, quocunque cenſeatur vocabulo aut nominetur, que et quod nobis, noſtris heredibus et ſucceſſoribus noſtris marchionibus brandenburgenſibus in ipſis premiſſis redditibus hactenus conpetebat aut conpetere poſſet aliqualiter in futurum. Recognoſcimus etiam per preſentes, quod dicti viri wilhelmus et hermannus et gerdrudis, vxor hermanni predicti, interim quoad vixerint et poſtmodum ipſorum veri heredes legitime ab eis deſcendentes debebunt, poterunt, habent et habebunt perpetuis temporibus, quocienſcunque oportunum fuerit, ad ſepedictum altare perſonam ydoneam preſentare. In cuius etc. Preſentibus Lochen, Grifkone, petrus et Cöpkinus de bredowe, Ror, otto morner, hennigus marwitz et mornerus prothonotarius cum ceteris. Datum Eberſwald, anno LV° feria ſecunda poſt dominicam Quaſimodogeniti etc.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Ludwig des Römers über die Vogteien Frankfurt, Müncheberg, Fürſtenwalde und Beeskow No. 45.

CX. Markgraf Ludwig der Römer vereignet zweien Frankfurter Bürgern eine Hebung aus dem Zolle zu Frankfurt, am 15. April 1355.

Nouerint vniuerſi preſentes litteras inſpecturi, quod nos Ludwicus Romanus, dei gracia Brandenburgenſis et Luſacie Marchio, ſacri Romani Imperii Archicamerarius, Comes palatinus Reni et Bauarie dux, Intuitis et conſideratis meritis et fidelibus obſequiis nobis per probos et honeſtos viros Wilhelmum de Murow et Hermannum hokeman, Ciuitatis noſtre frankenuorde ciues, fideles noſtros dilectos, exhibitis fideliter et inpenſis, Ipſis et honeſte matrone Gertrudi, vxori legitime dicti hermanni, et heredibus eorum dedimus, damus et ſollempni donacione donamus proprietatem quatuor talentorum denariorum Brandenburgenſium reddituum annuorum ſitorum in Theolonio dicte Ciuitatis noſtre frankenuorde in feſto beate walburge virginis annis ſingulis ſoluendorum, Sic quod predicta quatuor talenta dare vel vendere poterunt eccleſiaſticis aut ſecularibus perſonis, locis piis vel aliis, ſeu alias in vſus proprios conuertere, prout ipſis melius et conpetencius videbitur expedire; Renunciantes quo ad dictam proprietatem omni juri ſimpliciter, quod nobis, noſtris heredibus et ſucceſſoribus in premiſſis quatuor talentis conpetebat ſeu conpetere poſſet quomodolibet in futurum. In cuius rei euidenciam ſigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum. Preſentibus Strennuis viris frederico de lochen, Laurencio de grifenberg, petro et koppekino de Bredo, militibus, Ottone morner, Alhardo Ror, hennigo de Marwitz et Thiderico, prepoſito Bernowenſi, cum ceteris pluribus fidedignis. Datum Euerſwalde, Anno domini M° CCC° quinquageſimo quinto, feria quarta poſt dominicam, qua cantatur Quaſimodogeniti.

Transſumpt aus einer unten abgedruckten Urkunde vom 18. April 1367. Stadtarchiv VIII, 3, 99ª.

CXI. Markgraf Ludwig der Römer vereignet noch einem Altare in der Pfarrkirche zu Frankfurt Hebungen aus dem Zolle daſelbſt, am 18. Juni 1355.

Nouerint etc. Quod Nos Ludowicus Romanus etc. Attendentes ſeruicia et obſequia nobis exhibita et etiam exhibenda per diſcretum virum Nycolaum Nymik, hoſpitem noſtrum fidelem dilectum in vrankenford, eidem nycolao noſtro et fratris noſtri kariſſimi nomine Ottonis marchionis brandenburgenſis dedimus et donamus proprietatem duorum (fruſtorum?) annuorum reddituum ſitorum in theloneo ciuitatis noſtre vrankenford lubucenſis dyoceſis, in die beate walpurgis annuatim perſoluendorum, pertinentium ad eundem nycolaum, que duo fruſta iuſto proprietatis tytulo ad altare dedicatum in honorem beatorum ſancti vincentii et beate katherine, ſitum in eccleſia parrochiali ſancte marie vrankenuord, in antea perpetue pertinere debebunt. Renuntiantes etc. Preſentibus valkenburg magiſter curie, hen. de vchtenhagen, hen. de wedel, ny. Sak, mornerus et Jo. de wedel cum ceteris. Datum Lyeppen, anno LV° feria quinta ante Johannis baptiſte.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Ludwig des Römers über die Vogteien Frankfurt, Müncheberg, Fürſtenwalde und Beeskow No. 44.

CXII. Markgraf Ludwig der Römer bekundet ſeiner Wirthin zu Frankfurt, der Hausfrau des Nycolaus Nymik, für ein Roß und einen Hengſt 500 Finkenaugen gezahlt zu haben, am 29. Juni 1355.

Wir Ludewig der Römer etc. bokennen offenlich, daz wir der erbar vrouwen, vrouwen Margareten, vnſer wirtinne zcu vrankenuord, Clawis nymekes huſvrouwen, gegeben haben funfhundert margk vinckenoghen vnd twelf margk Brand. ſiluers vor ein Roes vnd hengeſte, die ire alleine weren vnd nimant anders, die ſie vns thete vnd antwerte: vnd das vorghnante gelt iſt nymandes anders wan iren vnd darzu hat nimant recht, es ſie ere wirt oder ſin bruder, wan die egnante margarethe. Mit orkunde etc. Datum konigſberch, anno LV, In die beatorum petri et pauli.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Ludwig des Römers über die Vogteien Frankfurt, Müncheberg, Fürſtenwalde und Beeskow No. 48.

CXIII. Markgraf Ludwig der Römer verleiht den Gebrüdern Grüneberg und Hofmann ihre Beſitzungen im Dorfe Gander, am 29. Juni 1355.

Wir Ludewig der Römer etc. Bekennen öffenlich, daz wir den beſcheiden luten, vnſern lyeben getrwen, hermanne vnd Clauſe grunenberg, brudern, kvnen, fritzen vnd hermanne hokman, brudern, vnd irn erbnamen, burgern zu vrankenfurt, mit eyner ſamenden hant daz gut zu Gandyr mit allem rechte, als ſie ez von alder gehabt haben vnd als ire alde brieffe ſprechen, daz ſie zu rechte von vns haben, mit allen nutzen, eren, vryheyten vnd zugehorden, als in den vorgenanten briefen begriffen iſt, gelygen haben vnd lyen mit dieſem brieffe. In cuius Preſentibus: valkenburg magiſter curie, hen. de wedel ſenior, Sak, her. de wolkowe, Lud. de wedel et hen. de vchtenhagen, morneri ambo, Jo. de wedel cum ceteris. Datum königſberg, anno LV°, In die beatorum petri et pauli.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Ludwig des Römers über die Vogteien Frankfurt, Müncheberg, Fürſtenwalde und Beeskow No. 43.

CXIV. Das Nonnenkloſter zu Prenzlau theilt dem Rath zu Frankfurt ein päpſtliches Zugeſtändniß mit, wodurch den Nonnen des Kloſters volle Erbberechtigung verliehen wird, am 2. Juli 1355.

Nos Margareta de Sydowe, dei gracia Abbatiſſa, Katherina borſtalles prioriſſa Totuſque conuentus Sanctimonialium in Prinzlaw, Ac Johannes Rector eccleſiarum ibidem — recognoſcimus, Quod graciam Nobis a ſede apoſtolica Indultam per ſanctiſſimum in criſto patrem ac dominum Johannem papam viceſimum ſecundum Recepimus ac copiari fecimus in hec verba:

Deuotionis veſtre precibus Inclinati preſentium vobis auctoritate concedimus, vt poſſeſſiones aliaque bona mobilia et immobilia, que liberas perſonas ſororum veſtrarum ad monaſterium veſtrum mundi relicta vanitate conuolantium et profeſſiones faciencium jn eodem, jure ſucceſſionis uel alio juſto titulo ſi remanſiſſent in ſeculo contigiſſent et que ipſe conſiſtentes jn ſeculo potuiſſent aliis libere erogare, valeatis petere, recipere et etiam retinere ſine juris preiudicio alieni etc. Datum Auinione, V jdus Decembris, Pontificatus noſtri Anno Decimo.

Omnes et ſingulos jgitur criſti fideles, huius gracie noſtre inſpectores et ad quos preſentia peruenerunt, per dei miſericordiam deuotiſſime deprecamur, Quatenus huius noſtre gratie vos, qui Requiſiti fueritis, dei amore ac noſtrarum precum ſedularum jnſtantia pii ac fideles promotores ſitis et tutores, Exſpectantes ob id et capientes mercedem ſalutis animarum ueſtrarum in vita futura et perhenni. Data et tranſſcripta eſt hec copia noſtre gracie anno domini M° CCC° LV° ipſo die proceſſi et martiniani martirum in ciuitate prinzlaw etc.

Nach dem Originale des Stadtarchives VIII, 1, 27.

CXV. Markgraf Ludwig geſtattet der Stadt Frankfurt, den Margarethen-Markt auf einen andern Tag zu verlegen, am 19. September 1355.

Wir Ludewich der Romer, von gots gnaden marggreue zu Brandenburg vnde zu Luſitz, Des heiligen Romiſchen Richs vbirſter Camerer, Palantzgreue bi Ryni vnde herzog in Beirn, Bikennen offinlich mit diſſem briue, Daz wir vnſern lieben getrewen Raydmannen vnde den gemenen borgern vnſer ſtat zu Vranckenuorde ſogethane biſundere genade gethan habin vnde thun, daz ſi den iarmargtes tagh, den ſi alle iar biz alher gehat habin vf ſant Margareten taghe, mogen vz leggen vf einen andern tagh, Der der ſtat aller ebenſt kommt, Dez ez andern vnſern ſteten, die vmme Vranckenuorde gelegen ſint, nicht ſchedelich iſt. Mit orkunde diſſes briues, der gegeben iſt zu Struzeberch, vorſigelt mit vnſerme ingeſegel, nach gots gebort Dryzenhundert Jar, dar nach in deme funf vnde funfzigeſtem iare, des neſten ſunnabendes vor ſencte Matheus taghe des heiligen apoſtels.

Nach dem Orig. des Stadtarchives VI, 1.

CXVI. Markgraf Ludwig belehnt die Hokemann mit dem oberſten Gericht zu Frankfurt, am 20. September 1355.

Wir Ludowich der Romer, von gots gnaden marggreue zu Brandenburg vnde zu Luſitz, dez heiligen Romiſchen Richs vbirſter Camerer, Palantzgreue bi Reni vnde herzog in Beirn, bikennen offinlich mit diſſem briue, Daz wir gyleygin habin vnde lygen den biſcheidennen luthen, Kunen, fritzzen vnde Hermannen, brudern, hokemannen genant, borgern zu Vranckenuorde, vnſern lieben getrewen, vnde iren rechten erben Daz vbirſte gerichte vnſer ſtat zu Vranckenuorde mit aller nutz, frucht, gemache vnde eren in alder wiſen biſcheydinheit, alſes von vns gehat, gehaldin vnde biſezzen hat der wiſe man Heningh ſchade, vnſer lieber getrewer, vrydelich vnde ruwelich zu habende vnde zu biſitzzende, vor iren ſchaden, den ſi haben von vns von dem gelde, daz wir en ſchuldigh ſint geweſen vnde noch ſin: ſechshundert margk vnde funfvnddryzigh margk Brandenb. ſilbirs, als ire briebe ſprechen, die ſie von vns habin, vnde vor zwenzig margk Brandenburg. ſilbirs, die wir en ſchuldigh ſint vor gewant. Vnde wir noch kein vnſer ambachtlute noch vogyte ſollen ſi nicht hindern an deme vorgenanten vbirſten gyrichte, ſo lange biz wir en endwerren vnde ſchaffen Setzzels gud, vnſers lieben getrewen, in deme dorpphe zu der Goltz by korin, nach irer briebe ſage, die ſi vor von vns dar vbir habin. Wen wir daz gethan, ſo ſol vnſer vorgenante vbirſte gerichte von en vnde iren erbin ledich vnde loiz ſin. Ze orkunde deſſer ding hab wir diſſen brief gegeben, vorſigelt met vnſerm ingeſigel, zu Struzberch. Da bi geweſt ſint die veſte luthe Haſſe von wedel von valkenberch, vnſer hobmeiſter, Hans von Rochow, vnſer hoberichter, Herman von Wulkow, Rittere, Herman von kleptzz, Thidericus morner, prouiſt zu Bernouwe, vnſer vbirſter ſchriber, vnde ander

vnſer manne gnugh, nach gots gebort Dryzenhundert Jar, in deme fünfvndefunfzigeſtem Jare, dez ſunthagiz vor ſant Matheus thage dez heiligin apoſtels.

Nach dem Orig. des Stadtarchives V, 6.

(In einem Copialbuche des Geh. Staatsarchives, wonach der Abdruck in Gerckens Cod. V, 61 gemacht iſt, mit dem Datum vigilia Mathei.)

CXVII. Biſchof Heinrich von Lebus quittirt über eine Theilzahlung des Verſöhnungsgeldes, am 27. März 1356.

In nomine domini amen. Nos Henricus, dei gracia Epiſcopus Lubucenſis, recognoſcimus — Quod — Conſules Vrankenuordenſes — pro Magnifico Principe, domino noſtro, domino Ludwico Romano Marchione Brandenburgenſi, pro ſe ipſis, ciuibus et vniuerſitate dicte corum Ciuitatis Nobis et Capitulo noſtro Lubucenſi ratione concordie ſeu amicabilis compoſitionis facte — pro termino beatorum philippi et Jacobi apoſtolorum proxime futuro ducentas ſeptuaginta marcas — perſoluerunt —. Actum et datum in pretorio Conſulum predictorum, In dominica, qua Oculi mei in ſancta eccleſia pro introitu decantatur, anno domini milleſimo CCC° quinquageſimo ſexto.

Nach dem Orig. des Stadtarchives VIII, 1, 14.

CXVIII. Markgraf Ludwig der Römer errichtet einen Vertrag zwiſchen mehreren Vaſallen und Zöllnern zu Lebus, über die Zollhebung daſelbſt, am 27. März 1356.

Nouerint vniuerſi etc. Quod nos Ludowicus Romanus etc. ex parte vna in Religioſum virum hermannum de werbergh, preceptorem generalem per ſaxoniam et Slauoniam ordinis Cruciferorum hoſpitalis ſancti Johannis Jeroſolymitani, honorabilem virum Thidericum morner, Cancellarium noſtrum et Betekinum de Oſt, militem, fidelem noſtrum dilectum, Necnon Johannes de Jeſer, apetzko Beyer, Johannes dordenbuſz, Johannes goldſmet, theolonarii theolonii Lubbus in diſcretos viros kunonem hokeman, Nycolaum walen et kopponem de Jeſer ciues in vrankenfurt ex altera concorditer conſenſimus et compromiſimus ex certa ſcientia, non per errorem, de omni controuerſia, que inter nos et dictos theolonarios occaſione dicti theolonii vertebatur, tamquam in arbitros, arbitratores et communes amicos, qui ſuper dicta controuerſia et diſſenſione inter nos ventilata pronuncciauerunt per modum infra ſcriptum, Quod videlicet nos dicti theolonii medietatem et dicti theolonarii aliam medietatem per ſex annos

a data preſentium numerandos leuare et percipere debeamus ac etiam nos infra idem tempus pro medietate et illi theolonarii pro alia medietate redditus annuos in dicto theolonio habentibus annis ſingulis vendere eo modo, quod etiam famulus noſter, quem vt premittitur ad leuandam dictum theolonium et vendendum pro ipſo duxerimus deputandum, dictique theolonarii vnam cyſtam ſine capſulam communem duabus ſeris ſeratam atquo clauſam habeant, in qua prefatum theolonium colligatur et vnius ſere clauem dicti theolonarii teneant, alterius vero ſere clauem noſter famulus optinebit, Diuiſionem prenarrati theolonii equaliter, quotiens opus erit, poſtmodum facientes. Expletis autem et decurſis dictorum ſex annorum temporibus predictum theolonium totale nobis liberum remanebit, niſi dicti theolonarii a nobis aliud ex gratia poterunt optinere. Redditus inſuper dicti theolonii, ſi qui vacant ad preſens vel vacare contingerint in futurum, ad nos liberi deuoluentur, nec alicui hominum predictum theolonium ſi illud exponere et locare decreuerimus, locare debemus, preterquam theolonariis ſuperius nominatis. Si quas vero litteras perpetuas et temporales ſuper dicto theolonio prefatis theolonariis nos vel frater noſter kariſſimus Ludowicus ſenior dedimus, has volumus nullam efficaciam obtinentes. In cuius Rei etc. Datum Monchbergh, anno LVI° dominica Oculi, preſentibus Strenuis viris wulkow aduocato noſtro, Wentzlino de waldow, militibus, haſſone Juniore de wedel, de valkenburg et wedeghone de wedel etc.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Ludwig des Römers über die Vogteien Frankfurt, Müncheberg, Fürſtenwalde und Beeskow No. 52.

CXIX. Markgraf Ludwig der Römer weiſet Hans Nymik und ſeiner Schwägerin an, 40 Marck Silber von dem markgräflichen Vogte in Perleberg, Andreas Vlotow, zu erheben, am 19. Auguſt 1356.

Wi Ludewig die Romer etc. Dat wi beſcheiden hebben vnd beſcheiden mit diſſem briue den wiſen manne hanſſen nymigk, borgern tu vrankenvord, vnd der erbarn vrouwen des eghenanten hanſſes bruder klawis nymigk wedewe, borggerynnen darſeluens tu vrankenvord, vnſen liuen getruwen, viertich margk Brandenb. ſiluers vp tu heuende vnd nemende von den veſten manne andrewizzen vlotowen, vnſen liuen getruwen voyde tu perleberg, die her vns redeleken ſchuldich is, vnd wenne her bereydet vnd betalet die virtich margk deme vörghenanten Hanſſen oder der vrouwen, ſo ſchal her vnd alle ſine borgen, die vor en gelouet hebben, der von vns vnd von den, die dat gelouede von vnſer wegen entfain hebben, ledich vnd loes ſin. Met orkund etc. Datum vrankenvord, anno LVI°, feria ſexta poſt aſſumptionem Marie.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Ludwig des Römers über die Vogteien Frankfurt, Müncheberg, Fürſtenwalde und Beeskow No 53.

CXX. Markgraf Ludwig der Römer vereignet eine Hebung von vier Stück jährlicher Hebungen dem Johann von Nymik zur Bewidmung zweier Altäre in der Pfarrkirche zu Frankfurt, im Jahre 1356.

Nouerint vniuerſi etc. Quod nos Ludowicus Romanus etc., attendentes et conſiderantes fidelia et frequentia Seruicia nobis exhibita in antea exhibenda per diſcretum virum Johannem nymigk, hoſpitem noſtrum fidelem dilectum in vrankenford, eidem Johanni et ſuis veris et legitimis heredibus noſtro et fratris noſtri kariſſimi nomine ottonis marchionis Brandenburg. dedimus et donauimus proprietatem quatuor fruſtorum annuorum reddituum, ſitorum in theoloneo ciuitatis noſtre vrankenford, Lubucenſis dyoceſis, in die beate walpurgis annuatim perſoluendorum, pertinentium ad eundem Johannem et ad ſuos veros heredes, quorum vnum iuſto proprietatis tytulo ad altare dedicatum in honore beatorum ſancti vincentii et beate katherine, ſitum in eccleſia parrochiali ſancte Marie vrankenford, et tria fruſta eorundem quatuor fruſtorum eodem titulo ad altare dedicatum in honore beatorum petri apoſtoli ad vincula et beati Leonardi martiris ſitum ibidem in antea perpetue pertinere debebunt. Renunctiantes omni Juri etc. In cuius Rei etc. preſentibus epiſcopo Lubucenſi, fratre hermanno de werbergh etc., haſſone magiſtro Curie, Oſt, wulkow.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Ludwig des Römers über die Vogteien Frankfurt, Müncheberg, Fürſtenwalde und Beeskow No. 55.

CXXI. Markgraf Ludwig verſpricht der Stadt Frankfurt, nachdem dieſelbe zu Gunſten ſeiner Wirthin eine Ausnahme gemacht hat, künftig zu geſtatten, daß Heirathen nur mit Zuſtimmung der Blutsverwandten geſchloſſen werden ſollen, am 31. Mai 1357.

Wir Ludowich der Romer, von gots gnaden marggraue zu Brandenborch vnde zu Luſitz, des heilighen Romiſchen richs vbirſter Cemerer, palantzgreue bi Rine vnnd Hertzoghe in Beiern, Bekennen offinlich, das vnſe lieben getreun Ratmanne zu vranckenuord durch vnſen willen vbir ſien vnnd ſich vbirgegeben haben zu diſſen male, das vnſer lieber getrever diener Henſel goltſmit, vnſere wirtinne zu vranckenuord, etzwenne Clauſen nymekes Huſvrouwen, in der ee ghenomen hat, ſunder irer frunde wille, das her ſunder var libis vnnd gutes binnen vnſer ſtat zu vranckenuord wonen vnde ſine burſchaft gehaben magh. Weres ouch, das des glichs icht mer hir nach geſchege an vrouwen oder an Junckvrouwen, dar en wollen wir vnſer eghenanthen Ratmanne nicht mer vmme bitten vnnd Recht ſol dar vmme zu allen zieten vor ſich gehn mit veſtunghe diſſes briebes, der vorſigelt iſt mit vnſme inghefegle, Gegebn zu Alten Berlin, nach gots gebort dritzenhundert Jar, dar nach in deme ſiben vnde funfzigſten Jare, des nehſten vrytages vor den palmen.

Nach dem Originale des Stadtarchives V, 4a.

CXXII. Biſchof Heinrich von Lebus beſtätigt einem Altar in der Marienkirche zu Frankfurt die von dem Markgrafen Ludwig dem Römer am 15. April 1355 vereigneten Zollhebungen, am 7. Dezember 1357.

Vniuerſis Criſti fidelibus preſens ſcriptum viſuris uel audituris Henricus, dei gracia Epiſcopus Lubucenſis, Salutem in domino ſempiternam. Ad geſte rei efficaciam et memoriam neceſſaria eſt eius deſcriptio, ne vetuſtate temporum aut malitia hominum violari aut negari valeant, que maturo priorum conſilio prodierunt in effectum. Noſcant igitur tam preſentis quam futuri temporis ſucceſſores, Nos Magnifici principis domini noſtri domini Ludowici, Marchionis Brandenburgenſis litteras ſanas et integras eiuſque ſigillo ſigillatas recepiſſe huiuſmodi ſub tenore. In nomine domini Amen. Ne ea, que geruntur in tempore, ſimul cum tempore elabantur, neceſſe eſt ipſa ſcripturarum memoria auctenticarum et fideli proborum virorum teſtimonio perhennari. Nos igitur Ludwicus Romanus, dei gracia Marchio Brandenburgenſis et Luſacie, Sacri Romani Imperii Archicamerarius, Comes palatinus Reni et Bauarie dux, Ad vniuerſorum tam preſencium quam futurorum noticiam volumus deuenire, Quod ob honorem et reuerenciam omnipotentis dei, glorioſe genitricis ſue virginis Marie et omnium Sanctorum, necnon ob iugem et perhennem Magnificorum principum Marchionum Brandenburgenſium predeceſſorum noſtrorum clare memorie, noſtre, heredum et ſucceſſorum noſtrorum animarum memoriam, Ad inſtantem requiſicionem et requiſitam ſepius inſtanciam et peticionem diſcretorum virorum Wilhelmi de Murow et hermanni hakeman et Gertrudis ipſius hermanni vxoris, ciuium in Vrankenuord, fidelium noſtrorum dilectorum, dedimus, damus et ſollempni donacione donamus libere proprietatem duodecim talentorum brandenburgenſium denariorum cum pleno Jure ſitorum in Theolonio opidi noſtri Vrankenuord Lubucenſis dioceſis in feſto beate Walpurgis virginis ſingulis annis ſoluendorum altari ſanctorum apoſtolorum omnium de nouo fundando et locando in loco parrochialis eccleſie ſancte Marie virginis ibidem in Vrankenuord, In quo quondam fidelium noſtrorum dicti Wilhelmi et hermanni et Gertrudis vxoris hermanni, vt prefertur, necnon predeceſſorum et ſucceſſorum in conſanguinitate et affinitate eorundem iunctorum viuorum et defunctorum haberi debebit memoria ſempiterna, Renunciantes inſuper ſimpliciter, libere et liberaliter, quoad dictorum duodecim talentorum proprietatem et libertatem, omni Juri, iuriſdictioni, dominio, Impeticioni, exactioni, ſeruicio, fructui, comodo et vtilitati, nullo nobis in ipſis duodecim talentis penitus retento, quocunque cenſeantur vocabulo aut nominentur, qui et que nobis, noſtris heredibus et ſucceſſoribus noſtris Marchionibus Brandenburgenſibus in ipſis premiſſis redditibus hactenus competebant aut competere poſſent aliqualiter in futurum. Recognoſcimus eciam per preſentes, quod dicti viri Wilhelmus et hermannus et Gertrudis vxor hermanni predicti, interim quod vixerint, et poſtmodum ipſorum veri heredes legitime ab eis deſcendentes debent, poterunt, habent et habebunt perpetuis temporibus, quocienſcunque oportunum fuerit, ad ſepedictum altare perſonam ydoneam preſentare. In cuius rei euidenciam ſigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum, Preſentibus ſtrennuis viris frederico de lochen, laurencio de Grifenberch, noſtro Marſchalco, petro et Coppekino de Bredow, militibus, Alhardo Ror, Ottone Morner, henningo de Marwitz et Theoderico, prepoſito Bernowenſi, Prothonotario noſtro, cum ceteris pluribus fidedignis. Datum in Noua Ciuitate noſtra Euerſwald, Anno domini M° CCC° L° quinto, feria quarta poſt dominicam, qua cantatur quaſimodogeniti.

Nos igitur henricus Epiſcopus antedictus, qui non ſolum piis operibus aſſentire, ymmo eciam ex debito paſtoralis officii ad bonorum operum exercicium ſingulos Chriſti fideles excitare tenemur et ſalubribus monitis inuitare, donacionem et renunciacionem dicti domini noſtri Marchionis ſuperius expreſſatas ac pium affectum Wilhelmi Murow et hermanni hakeman necnon Gertrudis ipſius hermanni vxoris predictorum efficaciam habere volentes, plenum noſtre voluntatis aſſenſum prebentes, fundacionem, conſtructionem, dotacionem et locacionem predicti altaris omnino ratas et gratas habentes, eas ratificauimus et ratificamus ac confirmauimus necnon preſentis ſcripti munimine confirmamus, ea tamen adiecta condicione, quod de memoratis redditibus duodecim talentorum vnum talentum annuorum reddituum apud patronum prefati altaris, qui eſt aut pro tempore fuerit, permaneat pro ornamentis ipſius altaris annis ſingulis emendandis. Nolumus eciam plebano ſeu Rectori eccleſie parrochialis ſupradicte per fundacionem ſeu conſtructionem ſepedicti altaris aliquod preiudicium generari. In cuius ratificacionis ſeu confirmacionis euidenciam pleniorem preſentes ſcribi et noſtri ſigilli appenſione iuſſimus roborari. Actum et datum Vrankenuord in craſtino beati Nicolai confeſſoris. Anno domini Milleſimo Trecenteſimo Quinquageſimo ſeptimo.

Nach dem Orig. des Stadtarchives III, 1b.

CXXIII. Markgraf Ludwig der Römer entſcheidet einen Streit zwiſchen Frankfurt und Straußberg über eine von erſterer in letzterer Stadt vollſtreckte Pfändung, am 27. September 1359.

Wy Ludowich der Romer, van gots gnade Marcgraue tu Brandenborch vnd tu Luſitz, des hiligen Romeſchen Riks ouerſte kemerer, Palantzgraue bi Rin vnd Hertoge tu Beyern vnd Henrik, van gots gnaden Byſſchop tu Lubus, Bekennen openbar, dat de Erhaftigen Lude de Ratmanne van Vrankenuorde vnd van Strutzeberch alle ſake twidracht vnd vplope, de ſin tuſchen en geweſin wante an deſſen dach an beiden ſiden, vmme dat die Vrankenvorde iepandet hadden vmme plege van Strutzeberch, di wi vorbenumede Ludowich en gelaten vnd geſettet hebben tu beſcheiden, komen is vntſceidende mit minne oder mit rechte, des ſi vns an beyden ſiden van erre vnd erre borger wegen vulle macht gegeuen hebben, vnd darvmme ſo hebbe wi gehort de ſake vnd twidracht vnd hebben ſe vntſcheiden vnd vntrichtet, dat ſi vrünt vnder eynander ſin ſcalen vnd de Ratmanne von Strutzeberch ſcolen ledich vnd loes ſin der ſeſtich mark ſuluers, dar ſe de van vrankenuorde vmme gepandet hadden vnd dar tu Seſſtich mark ſuluers, de ſe dar na vorſetet hebben, vnd de vorbenumede Ratmanne vnd borger tu Strutzeberch ſcolen ok ledich ſin druttich marke ſuluers, de ſe nu tu Sunte mertens daghe, de neſt kumpt, geuen ſcolen. Dargegen ſullen de Ratmanne vnd alle borger tu vrankenuorde vri, ledich vnd loes ſin alle des vehes, dat ſi vor Strutzeberch gepandet hadden, it ſin kuye, Schape, Swyn vnd Perde, dat de van Strutzeberch, di nu ſint borger dar vnd de tukomende ſint, nicht dat vordern an de van vrankenuorde ſcolen engewies vnd vp ſe darvmme nicht ſaken binnen gerichte oder buten: vnd de van Strutzberch ſullen gegeuen vnd betalen van erre plege den van vrankenuorde nu an den neſten ſunte Wolborgen daghe twinttich mark Brandenborchs

ſuluers vnd twinttich mark des neſten ſunte Mertens daghe dar na vnd vorbat alle iar vp ſunte wolborgen daghe Twinttich mark vnd twinttich mark ſuluers vp ſunte mertens daghe als lange, wante de van vrankenuorde de Summe des geldes tu hus hebben vnd vpgenomen, dat wi en vp de plege tu Strutzeberch in vnſes vorbenumedes Ludowiges briuen vorſcreuen hebben: vnd de van vrankenuorde ſcolen vns Ludowige aueſlan de vorgenanten Seſtich vnd ſeſtich vnd druttich mark ſuluers vnd wat ſe dar bouen vp gebort hebben van der vorgeſcreuen plege tu Strutzberch an de vorbenumede Summe vnd ſullen de virtich marke alle iar vpboren als langhe, want ſe dat gelt tu hus hebben, dat wi en in vnſen briuen vorſcreuen hebben vp de plege tu Strutzberch vnd hirmet ſcolt ene gantze ſüne vnd vruntſchap ſin tuſchen de van vrankenuorde vnd Strutzberch vmme di pandinghe vehes vnd vmme alle ſake, die dar aff komen ſin oft it en gheſchin were an beiden ſiden. Mit veſtunge des briues, di gegeuen is tu Olden Berlin, na gots bort dritteinhundert iar imme negen vnd veftigeſten iare, des vridaghs vor ſunte michilis daghe. Darbi geweſin ſint di veſte lude Haſſe van Wedel, van Valkenborch, Hans von Rochow vnſe houerichter, Peter van Bredow vnſe Camermeiſter, Hans der huſener ridder, Wedege van Wedel vnſe mareſcalk, Diderik Morner, Probſt tu Bernow, vnſe ouerſte ſcriuer vnd ander vele guder Lude.

Nach dem Originale des Stadtarchives VIII, 3, 25.

CXXIV. Frankfurter Bürger verkaufen dem Kloſter Somritz die Hälfte des bei Meſeritz gelegenen Dorfes Gr. Offieck, am 13. März 1360.

In Nomine Domini Amen. Scire debet omnes, qui has Literas videbunt aut audient legi. Quod Nos Thomas Hench et Ebel Vectren Rokomanne dictus fateamur a nobis praecogitata mente, ſpontanea voluntate et cum conſilio noſtrorum Amicorum venditam eſſe Medietatem Pagi Magni Oſieczk dicti Spectabili Viro Domino Andreae Abbati in Szmbric et ibidem communi Conventui cum omni Jure, omni gratia et omni libertate, ita ut Nos antiquitus poſſedimus. Etiam fatemur ſi poſt haec aliquis heredum vel Amicorum noſtrorum interpellationem aliquam fecerit in ea re, inqua Nobiſcum prefati Domini Pactum fecerunt, illis parati ſunt, ſi neceſſe fuerit, ſecundum neceſſitatem Illorum Bona fide ſoluere quovis tempore modi indiguerint. Preterea ſciendum quod predicti Domini Nobis ſolverunt Sexaginta Sex Brette Schoel. Propter quod nominatum Bonum illis libertatem concedimus. Ut haec res ſemper et totaliter ſerventur, Sigillum Noſtrum his Literis appendimus. Cujus rei Teſtes ſunt Fritze Hokeman, Pelzowale Herman, Hokeman, Cives Franckfortenſes, et alij quam plurimi Viri boni. Datum a Nativitate Chriſti Anno Milleſimo Trecenteſimo Sexageſimo, Feria Sexta ante medium Quadrageſime.

L. v. Lebebur Neues Archiv III, 310 — offenbar ſehr verſtümmelte Abſchrift oder Ueberſetzung.

CXXV. Markgraf Ludwig der Römer belehnt einen Bürger zu Kroſſen mit zwei von Betke Wal, Bürger zu Frankfurt, erkauften Hufen in Kaul, am 2. Juni 1360.

Wir Ludowich der Romer, von Gots gnaden Marcgreue tu Brandenborch vnd tu Luſitz, des hiligen Romiſchen Rikes obirſte Kemerer, Palantzgraue bi Ryn vnd Hertoge in Beyern, Bekennen vor vns, vnſen liuen bruder Marcgreuen Otten vnd vnſer beider eruen, dat wi gelegen hebben vnd lyen dem vorſichtigin wiſen Cunen Duncktmigut, vnſen liuen truwen borgher tu Crozzen vnd ſinen rechten eruen twe huuen, geleghen ime dorpe tu kowl, der Huuen eine beſitt vnd driuet die krugher in deme ſuluen dorpe vnd die ander beſitt vnd driuet Merten Pekberner, met allen eeren, renten, nutten, vruchten, gemaken, rechticheit vnd tuhoringe, als ſie Betke wale, vnſe liue truwe borgher tu Vrankenuorde, vor gehatt vnd beſeten heet, dem ſie die ergnante Cune rechtlike vnd redelike aff ghekoft hett vnd ſie em vor vns gelaten heet, van vns, vnſen vorbnumden bruder vnd vnſer bruder eruen tu hebbende vnd tu beſittende tu einem rechten lene vredelike ane allerhande Hinder, vnd wi hebben ok gelegen vnd lyen die ſuluen twe Huuen vern kathrinen, Huſſruwen des vorbnanden Cunen, in rechtes lifgedinghes wiſe, dat ſie die tu eren liue hebben vnd beſitten ſal vnd nicht anders met veſtunghe des brieues. Gegeuen tu Frankenuorde, na gots bort drittein hundert iar imme feſtigſtem iare, in ſunte Marcellins daghe. Dar bi geweſen ſint die Erwerdighen vader in gode Her Heynrik, biſcop tu Lubus, die Eerbar bruder Herman van werberch, Meiſter des ordens ſunte Johannis baptiſten ouer ſaſſen lant, die marke tu Brandenborch, wenden vnd pomerenen des Hoſpitales tu Jeruſalem, die veſte ridder peter von bredow vnſe kamermeiſter, Hinrik van der Sculenborch, Didrik Mörner, Probſt tu Bernowe vnd ander vele Eerbar lude.

Nach dem Orig. des Stadtarchives, Gen.-Confirm. 17.

CXXVI. Biſchof Heinrich von Lebus quittirt den Rath zu Frankfurt über eine auf das Verſöhnungsgeld gemachte Theilzahlung, am 10. Januar 1361.

— Nos Henricus, dei gratia Epiſcopus Lubucenſis — conſules Vrankenuordenſes Soluimus et quittamus in hiis ſcriptis de centum et ſexaginta marcis — preſentatis honorabilibus viris fratribus nobis in criſto dilectis, dominis Theoderico archidiacono, Nicolao de Bork et Nicolao de Culpen, canonicis eccleſie noſtre Lubucenſis, de mandato noſtro in ſabbato infra octauas Epiphanie domini pro duobus terminis ratione Concordie, pro vno, qui fuerat in feſto Beati Martini Ep. et conf. de anno d. MCCCLIX et pro ſecundo termino, qui fuit in feſto Beate Walpurgis de anno d. MCCCLX°, quam pecuniam diſcreti viri Johannes Belkow, Johannes yeſer et Thomas hokeman, ciues vankenuordenſes pro predictis Conſulibus et vniuerſitate ciuium eorum in domo ipſorum conſulum in vrankenuord ponderauerunt et ſoluerunt —. Datum

in furſtenwald, dominico die infra octauas Epiphanie domini ſupradictas, anno eiuſdem milleſimo CCC° ſexageſimo primo.

Nach dem Originale des Stadtarchives VIII, 1, 15.

CXXVII. Markgraf Ludwig der Römer belehnt einen Bürger zu Droſſen mit zwei Hufen zu Kaul, am 28. Mai 1361.

Nouerint vniuerſi tenorem preſencium inſpecturi, Quod nos Ludowicus Romanus, dei gracia Brandenburgenſis et Luſacie Marchio, Sacri Romani Imperii Archicamerarius, Comes Palantinus Reni et Bauarie Dux, Noſtro et Illuſtris Principis Ottonis, Marchionis Brandenburgenſis, fratris noſtri cariſſimi, nomine, Contulimus et preſentibus conferimus Diſcreto viro kunoni dicto Duchtemygut, ciui in Drozzen nobis dilecto, Suisque veris et legitimis heredibus duos manſos in villa et diſtrictu ville dicte Caul ſitos, ſoluentes annuatim in Cenſu duas marcas argenti Brandenburgenſis, Et in precaria vnum Talentum denariorum Brandenburgenſium, Quos quidem manſos et redditus Idem kuno a diſcretis viris Betkino et Adam fratribus dictis wal, Ciuibus in Vrankenuord, legitime comparauit, cum omnibus Juribus, graciis, Comodis, vtilitatibus et honoribus ad dictos manſos ex debito vel ex iure pertinentibus perpetuis temporibus quiete et pacifice ſine impedimento quolibet poſſidendos, Juribus tamen noſtris in eiſdem manſis reſeruatis. In cuius rei euidens teſtimonium Sigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum. Preſentibus Strennuo milite Hermanno de wolkow, Aduocato noſtro in terra Lubucenſi, Güntzelino de Bertinſleben, Aduocato noſtro in antiqua Marchia noſtra, Et Conrado Plebano in kyritz, noſtro Notario, Cum ceteris quam pluribus fidedignis. Datum Vrankenuord, Anno domini Milleſimo Tricenteſimo Sexageſimo primo, feria ſexta infra Octauas Corporis Chriſti.

Nach dem Orig. des Stadtarchives VIII, 2, 46.

CXXVIII. Markgraf Ludwig der Römer verſchreibt Frankfurter Bürgern, vom Markte genannt, Beſitzungen zu Sachſenberg, am 5. Juni 1361.

Noverint univerſi etc. Quod nos Ludovicus Romanus etc., contulimus et preſentibus conferimus diſcretis viris Wilhelmo, Laurencio et Johanni fratribus dictis de foro civibus in Frankenuord, filiis quondam Johannis dicti de foro, bone memorie, ipſorumque veris et legitimis heredibus manu coniuncta et in ſolidum, quatuor manſos in villa et diſtrictu Saſsenberg ſitos et III inſulas pro uno manſo computatas, cum omnibus iuribus, graciis, commodis, honoribus

et libertatibus, prout primus ipſorum a nobis dictos manſos et inſulas hactenus habuit et poſſedit, in antea perpetuis temporibus iuſto pheodi titulo a nobis quiete et pacifice poſſidendum. In cujus etc. preſentibus domino Hinrico epiſcopo Lubucenſi, Hermanno de Wolkow milite, advocato, Guntczelino de Bartenſleue advocato et Simone Hokman et Laurentio Beier, civibus in Frankenvord cum ceteris. Actum Frankenford, Datum vero Soldin, anno MCCCLXI die ſancti bonifacii.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geheimen Staats-Archives fol. 308.

CXXIX. Markgraf Ludwig des Römers Zugeſtändniſſe für das Land Lebus wegen Verfolgung von Räubern und Miſſethätern, vom 19. Juni 1362.

Wir Ludwig der Romer, von gotz gnaden marggraff tzu Brandenburg vnnd tzu Luſitz, dez heilighen Romiſchen richz obirſte Kemerer, phalantzgraff bi Rine vnnd hertzoghe in Beigern, Bekennen offentlich, daz wir dorg ffredig willen vnnd beſunderer Hegunghe vnſer Land, nach Rate vnſerz Ratis hir tu vnſe volbort vnnd willen gegheben haben vnnd geben, mid deſſem offen Bribe, daz wir wollen vnnd heizen vnſen irſamen Borgern vnnd geburn, di in der widighe tzu Lubus geſeſſen ſin, In den Landen, die dar tzu gehorn, vranckenuord, Monkeberg vnnd fürſtenwald vnnd allen dorpen, di dar tzu ghehorn, op ſi enghe fliher, Rober oder ſchedelicke Lude Begripen oder ankomen, dar vnſe voide oder Hoptlude nicht met vf dem velde ſin, dat ſi die ſelben ſchedelicken Lude vnſem voit in dem Land zu Lubus oder den egenanten ſteden in der ſelben widighen antworden ſallen, die dar mid varen ſolen, alz recht iz vnnd alle die Habe, die by den vorgeſchreben ſachen bie flihern, Robern, bi unſtetighen Luten begriffen werden, di ſolen di behalden, di ſi geuanghen oder geſlaghen haben, ſunder allerleighe wederrede. Wert ouch, daz vnſer voit oder vnſer manne oder vnſer Burger oder geburen fliheren, Robir oder unſtetighen Luten volgeten vz der egenanten witighen oder in eins andren Hern Lant vnnd ſi finghen oder derſlughen vnnd en enghe ſache dar vmme derfure von dem Hern oder ſinem Land, das ſole wir vnnd wollen en des irſtein tzu allen getziten vnnd wi antworden den: wes ſi dar an tun, daz iſt vnſer geheis vnnd vnſer wulbort. Tzu orkund vnnd einer ſtetigheit derre vor geſchreben wort, habe wir vnſer Ingezegil an deſſen Brip ghehanghen, Dar ober iſt gewezen di edele man Otto der Jüngher, Her von ylburg, Her Kriſten Boſil, Her Herman von volkowe, Her peter von trottenberg, Her Hentzel von waldowe, Ritter, vnnd vil anderer bederuer Lute, den wol tzu gelobene iſt. Gegeben nach gotz gebort tzu Berlin, dritzenhundert Jar, in dem tzwe vnnd ſexichiſten Jare, des ſuntages in den achtaghen vnſes Hern Lichams taghe.

Nach dem Originale des Stadtarchives VIII, 3, 77.

CXXX. Markgraf Ludwig der Römer macht der Stadt Frankfurt den mit dem Kaiser Carolo IV. geschlossenen Erbvertrag bekannt, und weiset sie an, ihm zu huldigen, am 26. Juli 1363.

Wir Ludowich der Römer, von Gots gnaden Marggraf zu Brandenburgk vnd zu Lusiz, des heiligen Richs oberster Kemerer, Phalzgraue by Rhine vnd Herzog in Beyern, thun wissentlichen allen den, die diesen brief sehen oder horen lesen, Das wir von sache vnd teidinghe wegen, die wir von vnser Lande vnd Furstenthume wegen der Marke zu Brandenburgk gethan vnd begriffen haben mit dem allerdurchleuchtigesten vnd hochgebornen vnserm gnedigen Herren, Herren Karl, Rom. Keiser vnd Kunig zu Beheim vnd sinen Erben in sulcher wise vnd meinunge, ob das were vnd darzu queme in kümftigen zithen, das wir vorgenante Marggraf Ludowich vnd vnser bruder Marggraf Otto sunder Liebes Erben Mannes Geschlechte oder vnser Erben ohne sulche Erben stürben vnd abgingen, dass dann vnser vorbenomede Land vnd Fürstenthumb der Margke komen vnd erblichen gefallen sullen an den obgeschriebnen vnsern Hern, Herren Karl, Röm. Keiser, Hern Wenzlawe, sinen Sun, Kunig zu Beheim, ihr Erben, vnser Land vnd Luthe, Herren, Grauen, Fryen, Ritter, Knechte, Burger, Gebuhr, Edel vnd Vnedell vnser vorgenanten Lande der Margken mit rechter Witzenschaft vnd mit wolbedachtem Muthe befohlen, geboten vnd geheizen haben zu hulden vnd zu sweren demselben vnsern Herren, dem Keiser, Hern Wenzlauen sinen Sun vnd allen den, die das anrürend ist vnd ihren Erben, in alle der forme, matze vnd wiese, als das volkomlichen begriffen ist in den briefen, die von vnsern Hern dem Keiser vnd von vns an beiden siten vber solche Einunge vnd Teiding geben vnd vorsiegelt sin, die von Worte zu Worte in also taner gestalt vnd forme hirnach beschriben stan: (Hauptth. II, II, 445) Dauon gebieten wir vnsern lieben getrewen Radmannen vnd den gemeinen Bürgern vnserer Stad zu Frankenuorde, das sie den obgenanten vnsern Herren dem Keiser vnd Hern Wenzlawen seinen Sun hulden vnd sweren sullen getrew vnd gehorsam zu sein in sulcher wise, als vor geschriben steit. Auch soll diese Huldigung den vorgenanten vnsern Radmannen vnd den gemeinen Bürgern zu Frankenuorde nicht hinderlich noch schedlich sin an allen ihren rechten, Ehren, Friheiten vnd Gnaden, die sie von den hochgebornen Marggrauen zu Brandenburgk, vnsern Vorfaren seliger, vnserm Bruder Marggrauen Ludeuig seliger vnd von vns haben vnd ihn gethan haben, vnd globen sie darbie zu lazen, behalden vnd zu beschirmen, als sie das mit vnser Vorfahren und auch mit vnsern briefen bewiesen mugen. Mit urkunde diz briefes, dorann wir Marggraf Ludewigk vnser Insigel gehangen haben, der geben ist zu Frankenuorde, nach Christi geburth dreizehen hundert Jhar, darnach in dem drie vnd sechzigsten Jare, on der Mittewochen nechst nach Sanct Jacobs tage.

Nach Gerdens Cod. V, 98.

CXXXI. Markgraf Ludwig verſichert die Freiheit der Oberſchifffahrt für den Fall eines Krieges mit Pommern, am 9. Dezember 1363.

Wir Ludowig der Römer, von gods gnaden Margraf zcu Brandenburg vnd zu Luſitz, des heiligen Römiſchen reichs oberſter kamerer, pfalatzgraf bi rine vnd Herzog in Beyern, Bekennen offenlich mit diſem brief, das wir das durch fromes willen der lande an beider ſite gefalbort vnd gewillekurt haben vnd ouch das alſo halden wollen, ob das geſchee, das zwiſchen vns vnd vnſers oheims Barnyms des eldern, Hertogen von Stetin, vnd vnſer lande einig krig vnd urloge entſtunde, das des der koufman vnd alle ander lute us vnſer beider lande, di uf der oder uff vnd abe mit irer koufmanſchaft wandern vnd arbeiten, vnentgulden vnd vngehindert bliben ſol an allen ſachen, alſo das ſi an beider ſite ſicher vnd velich arbeiten vnd karen mugen vnd ſullen ers lieves vnd gutis vnd wollen ouch das alſo halden, ſo verre das der Herzog von Stetin das ouch alſo heldet vnd des auch ſine brief widirgibt glich diſem ſelben brief. Mit orkund ditz brief, den wir dar zu geben, verſigelt mit vnſerm anhangenden Inſigel, der geben iſt zur Briezzen, nach Criſti geburte drizenhundert jar, dar nach im drie vnd ſechczigeſten iare, am Sunabend nach vnſer frowen tag Concepcionis.

Nach dem Orig. des Stadtarchives VIII, 3, 83.

CXXXII. Der Rath zu Anklam giebt dem Markgrafen Ludwig dem Römer Auskunft über einen neu angelegten Zoll (1363?).

Magnifico principi Dominoque generoſo atque illuſtri, domino Ludewico Romano, Marchioni de Brandenburch et Luſacie, domino ipſorum gracioſo meritoque ipſis peramando, Conſules ciuitatis Tanglym cum debita ſalutatione famulatus quoque et honoris promptitudinem in ſingulis beneplacitis jugiter indefeſſi. Nouerit excellencia per illuſtris veſtri principatus, de qua ſpem non modicam gerimus totius defenſionis et promotionis, Nos gracioſas veſtre generoſitatis literas pariter et amicoſas ea qua decuit Reuerencia recepiſſe et audiuiſſe de nouo quodam theoloneo in noſtris partibus ſuborto nobis inſinuantes. Quare veſtre Mangnificencie ac nobilitati reſponſiuo pro humili et veridico preſentibus referamus huiusmodi theoloneum non propter vſum ciuitatum maritimarum ſolummodo, ymmo propter lucrum et pacem veſtrarum terrarum, Incolarum omniumque mercatorum per totam alimaniam conſtitutorum cum Notificacione taliſmodi theoloneum non perpetue debere duraturum, ſed deo nobis cooperante breuiter caſſaturum et deponendum. Deus optimus ab omni malo vos conſeruet nobis precipientes confidenter tanquam veſtris ſeruitoribus ſempiternis. Datum noſtro ſub Secreto ſequenti die Marie Magdalene.

Nach dem Orig. des Stadtarchives VIII, 2, 2.

CXXXIII. Auskunftsertheilung der Stadt Greifswald über den neu eingeführten Zoll (1363?).

Humili et multum ſeruili ſalutacione premiſſa. Pateat veſtre magnificencie, theoloneum, de quo nobis ſcripſiſtis, veſtris ciuibus in dominio veſtro habitantibus non fore inpoſitum ſeu iniunctum pro eo quod Communes, ciuitates et nos contra regem danorum non iuuarent, prout forte ad veſtre excellentie audientiam eſt deductum, ſed Communes, ciuitates et mercatores ſtagnales tranquillitati maris gaudere volentes nobiſcum ſibi ipſis tale theoloneum impoſuerunt pro defenſione maris facienda, vnde inuiti intereſſe vellemus, quod veſtris tale theoloneum iniungeretur, quod nos ipſi perſonaliter non faceremus, Sed dictum theolonium quilibet mercatorum et Ciuium ſtagnalium ſtagno ſeu mari vti volentium ſicut et veſtri, et veſtri ſicut et noſtri exſoluunt et exponunt. Scriptum ipſo die beate marie magdalene noſtro ſub ſigillo Conſules ciuitatis gripeſwaldis.

Nach dem Originale des Stadtarchives VIII, 2, 3.

CXXXIV. Die Stadt Roſtock erklärt ſich bereit, den Brandenburgern den Zoll zu erſtatten, wenn ſolcher von ihnen gefordert ſein ſollte (1363?).

Magnifico et generoſo principi domino ſuo valde dilecto Loddewico Romano, brandenburgenſi et luzacie marchioni, comiti palentini (ſic) reni, duci bauarie, necnon Sacri romani imperii archicamerario Conſules in Rozſtoch promptam et obſequioſam ad queque veſtra beneplacita et mandata voluntatem. Literis veſtre magnificencie decenter et reuerenter Receptis, in quibus nobis ſcripſiſtis, quod theoloneum nouum et inconſwetum a veſtris ciuibus dominii veſtri debuiſſemus exegiſſe et Recepiſſe, Super quibus inter nos et noſtros diligentem fecimus inueſtigacionem, Recolere non poſſumus, quod dictum theoloneum a veſtris umquam fuerit poſtulatum et Receptum. Si autem ab aliquibus, vt non concedimus, Receptum eſt, Petimus Gerenoſitatem veſtram nobis gracioſam preſentibus humillimis precibus et Sinceris, quatenus hos ad nos venire ſinetis, quibus illud libenti animo Reddere volumus integraliter et extoto. Altiſſimus excellenciam veſtram conſeruet felicem, incolumem et longeuam. Scriptum feria tercia ante feſtum beate marie magdalene, noſtro ſub ſecreto.

Aufſchrift:

Magnifico principi domino noſtro valde Sincero, Loddewico Romano, Brandenburgenſi et Luzacie marchioni, comiti palentini Reni, duci bauarie, necnon ſacri romani imperii archicamerario cum Reuerencia preſentetur.

Nach dem Orig. des Stadtarchives VIII, 2, 4.

CXXXV. Die Stadt Stralſund erklärt ſich gegen den Markgrafen bereit, mit andern Städten über den neuen Zoll Rückſprache zu nehmen (1363?).

Prepotenti et nobili principi, Domino Ludewico Romano, Marchioni brandenburgenſi et luſacie Sacrique Romani imperii archicamerario, palentini Reni comiti, noſtro gracioſo fautori et benigno Conſules ſtraleſſundenſes preexpoſitam ad omnia beneplacita et ſeruitia valida voluntatem. Nouerit veſtra prefulgenda ſinceritas, nos veſtras literas gracioſas et amicabiles nobis dilectas omni honore quo decuit et reuerencia recepiſſe, Veſtre reſcribentes nobilitati, quod cum ciuitatibus, quas huiuſmodi negocium videtur tangere, loqui volumus et tractare, quo facto veſtre excellencie benignam reſcribemus reſponſiuam. Altiſſimus veſtram perſonam conſeruet incolumem et felicem. Scriptum noſtro ſub ſecreto.

Auffchrift:

Inuictiſſimo et excellenti principi, Domino Ludewico Romano, marchioni brandenburgenſi et luſacie ſacrique Romani Imperii archicamerario ac comiti palentini Reni, noſtro gracioſo fautori . . . . . reuerencia . . . . . preſentes.

Nach dem Orig. des Stadtarchives VIII, 2, 5.

CXXXVI. Markgraf Otto beſtätigt die Stadt Frankfurt, am 15. Juli 1364.

Wir Otte, von gotis genaden Marggraue zu Brandemburg vnd zu Luſitz, des heiligen Romiſchen Reichs obirſte camerer, Pfaltzgraue bi Ryn vnd hertzoge in Beyern, Bekennen vnd tun kunt alle den, di dieſen brief ſehen odir horen leſen, daz wir von vryer wilkor vnd mit wolbedachten mute vnd mit Rate vnſers lieben bruders, des hochgeborn Ludwiges des Romers, wiſſen vnd wulburt vnd mit vnſers gemeynen ratis rat globt haben vnd globen mit kraft dieſes brieffes vor vns, vnſer elichen wirtin, allir vnſer erben vnd nachkomen dem Rate vnd der ſtat gemeyne zu frankenuorde uff der Odir vnd allen den, die nu dorynne beſeſſen ſyn vnd yn tzukunftigen tziten dorynne verhaftig werden, daz wir ſye alle vnd itzlichen biſundern gerulich wollen lazen beliben, ſy behalden vnd veſticlich beſchirmen bi aller fryheit vnd gnaden, bi alle den rechten vnd rechticheyte, wirden, gemachen, nutz, ere vnd bequemkeyt, vnd ſclechtis bi alle dem, der ſy furſten der Marke die ſeligen, die von beſezunge der ſtat bez her geweſen ſyn, bi behalden vnd gelazen haben, ouch bi alle dem, des ſy bez her yn nutz vnd yn gewere geweſt ſyn vorbrieffet vbunge odir von gewonheit, wy ſy daz biz her bracht haben, von koufe, gunſt odir von gnade, iz ſy eygentum, lehen adir erbe, an gerichten, an geniezzen, holtz, waſſir odir an wegen. Vnd bi den allen vnd itzlichem beſundir wol wir ſy ane alles geverde lazen vnd behalden. Ouch globe wir, der egenante Marggraue Otte, von vnſer, vnſer elichen wirtyn vnd alle vnſer erben vnd nachkomen wegen dem Rate der egenanten vnſer Stat tzu frankenuorte, allen burgern gemeine vnd itzlichem biſundir, vnvorbrochlich zu halden alle brieue, hantueſten

vnd priuilegia, dye redelich ſynt, do en von herren der marke, die von beſetzunge der ſtat biz her geweſen ſyn, enyge friheit, gnade odir gerechticheit, gemach, nutz, ere odir bequemkeit, egentum, lehen odir erbe, ynne verbrieffet iſt, vnd bi namen alle brieff der hochgeborn, Ludwiges, vnſers vatirs, vnd hern Ludwiges, vnſers brudirs, der ſeligen, vnd alle vnſers lieben bruders, Ludwiges, genant des Romers, brieff, die wir alle mit kraft dieſſes brieffes ſo crefticlich beſtetigen, volborden vnd confirmirn in allen den meynungen, ſynnen vnd artikeln, die dor ynne begriffen ſyn, zu haldene vnd gentzlich zu wultzien vnd yn der beſten formen vnd geſtalt zu beſſirn, recht ab ſi von vns ſelben vorſigelt vnd hir mit ynne geſchriben ſtunden. Des zu orkunde habe wir dieſen brieff verſigelt lazen mit vnſerm angehangen Ingeſigel. Darubir ſyn geweſen di Erwirdigen vetir her henrich, Biſſchoff zu Lubus, her peter, Biſſchoff zu kure, vnd dye veſten manne herman von wulkow, dobergiſt von der oſtz, Thiterich von howenſteyn, Mertyn von kuntzendorff, vnſer hobemeyſter, rittere, vnd Jan von Buk vnd ouch andre vnſir manne genug. Geben doſelbes zu frankenuorte, nach Criſts geburte dritzenhundert Jar, dar nach in dem vir vnd Sechtzigeſten Jare, in aller Apoſteln tage, als ſy vorſand wurden.

Nach dem Originale des Stadtarchives II, 1, 5.

CXXXVII. Die Stadt Frankfurt verkauft ihrem Bürger Heinrich Winkelmann eine Leibrente, am 18. Oktober 1364.

Ad vniuerſorum preſencium et futurorum tenorem preſencium cernencium ſeu audiencium noticiam Nos Copp yeſer, Cuno hokeman, hennyng buch, ffritz belkow, Clawus ſybrechſtorph, Tupitz ertmar, andreas quentin, Clawus kowel, bethe wale, Laurentz beyer, hinricus hazenuelde, Clawus angermunde, conſules et iurati ciuitatis frankenuorde, peruenire cupientes, profitendo preſentibus proteſtamur, quod prehabita deliberacione vniuerſalis noſtri concilii, ſingulorum conſulum noſtrorum requiſicione et conſenſu preuiis, Rite et racionabiliter dicte noſtre ciuitatis vniuerſitatis nomine Vendidimus honeſtis et prouidis hinrico Wynkelman et conthorali ſue legittime Elizabeth Octo marcas puri argenti annuorum reddituum perſonalium pro octoginta marcis puris nobis per ipſos integre ſolutis ad tempora vite vtrorumque ipſorum in pretorio noſtro, quamdiu vixerint aut alter ipſorum vixerit, ſingulis annis habendas in terminis inferius aſſignatis et recipiendas per nos et quoſlibet nobis in conſilio frankenuordenſi ſuccedentes. in duobus terminis, videlicet feſto walpurgis quatuor marcas puri argenti et feſto ſancti galli quatuor marcas puri argenti, quolibet anno, quamdiu vixerint aut alter eorum vixerit, prefatis hinrico et Elyzabeth, ciuibus noſtris dilectis, dandas de pretorio nomine vniuerſitatis et beniuole perſoluendas, Cum inſinuacione, quod prenarrati VIII marci annui et perſonales de vna predictarum perſonarum ad aliam ſimpliciter et ex toto diuoluentur, Eo modo videlicet, ut quicumque ex eis vitam alterius excedendo domino ſauente ſuperuixerit, talis condictos redditus VIII marcarum annuos et perſonales ſingulis annis, quamdiu vixerit, in terminis aſſignatis ſine impedimento percipiet integraliter et ex toto,

Ipſis vero hinrico et Elizabeth vtriſque extinctis memorati redditus penitus extingentur, Ita quod extunc noſtre vniuerſitas ciuitatis ipſos nemini ſoluere tenebitur aut expagare. Nos quoque conſules prefati per preſentes concedimus et decernentes nomine vniuerſitatis promittimus memoratis hinrico et Elizabeth, quod ab exactione de dictis VIII marcis et pecunia, quibus comparata ſint (ſic!), quamdiu vixerint aut alter ipſorum vixerit, liberi fore debeant et ſoluti. In euidenciam vero omnium premiſſorum pleniorem preſentes ſigillo maiori ciuitatis de certa ſciencia omnium noſtrum et conconſulum noſtrorum appenſo dedimus communitas. Anno domini M° trecenteſimo ſexageſimo quarto, Ipſo die luce Ewangeliſte.

Nach dem Orig. des Stadtarchives Var. 55.

CXXXVIII. Der Rath zu Frankfurt ertheilt den Bäckern Vorſchriften, im Jahre 1364.

Wiſſen ſollen alle, die dieſen gegenwertigen Briff ſehen ader horen, das wir Coppe Jeſer, Cvne Hakeman, Hening Bug, Fritz Belkow, Clavs Sibrechtsdorff, Tupitz Ertman, Andres Qwentin, Claws Kawel, Bete Wale, Heyne Haſenfelde, Clavs Angermunde, Ratman vnd Geſchworne der Stad Franckfurt mit Rate vnd Fulbort der Meiſter der Gwerken, vnd vns alden Borger der gnantn vnſer Stat Franckfurt mit den Beckern derſelben Stat haben vbireyngetragen, jnen gebotn vnd bevolhen von der Stat wegen vnd ſie vns muntlich gelobt habn, ir Werg zu haldn in aller Maſe als hirnach geſchribn ſtet. Czu dem erſten die Meiſter aus dem Backwerk ſollen zu allen Virtęls eyns itzlichn Jaris den Tzins von allen den, die ir Bagwerk habn, vf des Rathavs bringn vnd betzalen. Vortmer ſollen die Becker keyne ſunderliche Satzung ader Wilkor vnder ſich habn, vnd ſollen nicht etliche zu ſunderlichn Stundn backen vnd die ander aber zu Stunden, ſunder ſie ſollen gemeyniglich alſo vil backen, das die Stat alletzeit keynen Gebrechen an Brote, wetzin vnd ruckn habe. Geſchehe das aber, das och jn der Stat Brots gebrechn were, ſo das man Brot, rucken ader weitzin, nicht feyle funde, zu welcher Tzeit vnd zu allen Stundn, alſo dicke als das gchicht, ſo ſollen die Ratman die Meiſter aus dem Backwerg laſen pfendn vor XXXVI Schilling Pfennig, die ſie darvmb vorbuoſen ſollen. Auch mogen die Ratman das Brot beſchawen, wen ſie zu Rate werdn, aller Becker Brot vnd bj Namen an den Suntagen, ab ſie denne bej eynander weren, ſo ſollen die Beckermeiſter ſie des irmanen vnd denne vnd zu allen Tzeitn, wie die Ratman wollen, mit yn gheen vnd das Brot beſchawen; vnd wen die Ratman, were dy ſynd, die das Brot zu beſchawen werdn geſand den Meiſtern aus dem Backwerke das Brot wetzin ader ruckin tzeign vnd ſprechen: Wir fragen euch, ab das Brot ader Semele gros vnd genug ſey, bej ewrn Eiden, die ir vnſrm Herrn dem Margraffn vnd der Stat geſchworen habt, vmb ſolch Gelt als es gebacken iſt. Sprechen ſie neyn, ſo ſollen die Meiſter das Brot ſetzn deme, der es feyle hat, es ſey wetzin ader ruckn brot, vnd der ſal das Brot nicht thevrer verkoffn, wen jm das wird gſatzt. Welcher aber vber der Meiſter Geſetze ſeyn Semele ader ruckn Brot thevrer verkoffte, der ſal der Stat verbuſen XXXVI Schilling Pfennig. Die Becker ſollen auch gemeynlich backen eynen weitzen Trochſcherren vmb eyn Pfennig, tzwue Semelen vmb eyn Pfennig, vir Helleng

Brot vmb eyn Pfennig, twe Scherff Brot vmb eyn Pfennig. Sie ſollen auch gemeyniglich backen eynen itzlichen wer ſeyns begeret Hausbacken eynen Scheffel vmb drej Scherff. Vber alle Sachen, ſo ſollen wir vnd die Ratman zu Franckford tzu itzlichn tzukunftign Tzeitn gewaldig ſeyn aller diſer vorbeſchribn Artikel vnd Gebot, wen ſie zu Rat werdn, meren ader myndern, hogen ader nydern von der Stat wegen, wie ſie es aller nutzeſt vnd beqwemeſt duncket, das die Meiſter alle Becker aus dem Backwerg vnd eyn itzlicher bſonder die vorgeſchribn Sachen vnd Stuckn eyn itzlich bſunder gentzlich vnd vnuerbrochlich haldn, als wir jn gebotn vnd ſie vns gelobet haben, haben wir diſen vnſen affen Brieff mit vnſer Stat Ingeſigel vorſigelt, der geben iſt nach Gots Gburt XIII^{c} dornach jn dem virvndſechſtigen Jare.

Aus Teymſers Copialbuche des Stadtarchives fol. 21.

CXXXIX. Anordnung des Markgrafen Otto, wie es mit der Münze in Berlin und in Frankfurt gehalten werden ſoll, vom 3. Auguſt 1365.

Wir Otte, von gotes gnadin Marggraff zu Brandemburg vnd zu Luſitz, bekennen offintlich, das wir dem beſcheidnen Manne Tylen von Brugge, Bürger zum Berlin, habin beuolen vnſer Müntze zum Berlin dis Jar, dy er vorſtan ſol vnd phennynge ſlan, als hirnach geſchreben ſteit. Czum erſtin male ſol dy Brandenburger mark beſtan vnd beholdin, wenn man ſy burnet, dry lotige fyrdunge ſilbers vnd zu dem nehſtin iare ſol man es abir beſzern als vil, das es in dem dritten iare wedir kome in ſine olde ſtat vnd alſo ſol es denn vorbas bliben, vnd der Brandemburger phennynge ſullen wegen eyne mark nun vnd zwenzig ſchillinge vnd vir phennynge vnd ſechs phennynge ſullen nicht zu vore ſtan, vnd das ſol alſo beſtan bes vff ſante Mertins tag, dornoch ſol der phennynge wegin drifik ſchillinge eyne mark bes vff wynachtin, dornach ſullen der phennynge wegin eyne mark eyn vnd drifik ſchillinge bes vff vnſer vrouwen tag lichtmeſſe, dar nach ſullen der phennynge wegin das ganze iar eyne mark zwen vnd drifik ſchillinge vnd nicht mer. Ouch ſullen vnſer Ratmanne zu frankenuorde dis iar dy vore haben in der Müntze vnd ouch obir Criſtyn vnd obir Juden, wen ſi vindin odir eruarin, der di phennynge velſchit, der ſy vsleſit vnd vsziit dy ſwerin vs den lichten, den ſullen ſy angryfin vnd mit em varin als recht iſt. Es ſol ouch vnſer Münzemeiſter dy vare habin obir dy, di das ſilber vnd dy phennynge velſchen vnd dy nye ſilber machin vor ſante Mertins tag, wo ſy di eruarn, dy ſullen ſy angrifen vnd mit en faren als recht iſt, vnd von den brochen, dy dor abe geuallen, ſullen zwene phennynge vnſer ſin vnd der Ratmanne der dritte phennyng; ouch ſol vnſer Münzemeiſter zum Berlin den zins gebin, den dy en darynne haben, als billich iſt. Ouch ſol vnſer Münzemeiſter zum Berlin dis iar di wechſelunge alſo haldin, das er der phennynge, dy er gemachit hat, dis iar ſechzen alde phennynge vor eynen nyen ſchilling vnd vm dy phennynge, dy er nicht gemacht hat, ſol er obireynkomen mit vnſern Ratmannen zu frankenuorde: das iſt vnſer wille vnd dy Ratmanne ſullen mit em ſulche wege darvm vinden, das er vnd ouch dy land vmuorterbit bliben. Mag er des nicht getun, ſo ſol er alle Brandemburger phennynge, di dis iar gemachit ſint, ſyben-

zhen nemin vor eynen nyen ſchilling: vnd were, das vnſer Münzemeiſter zum Berlin deſe ſtucke nicht alſo hilde vnd di obirtrete an eynem ſtucke odir an meren, dar ſulle wir obir richten an libe vnd an gute. Ouch ſullen vnſer Ratmanne zu frankenuorde bewarin vnſern Münzemeiſter zum Berlin vor vnrechtis gewalt vnd das ſich nymand an em vorgrife. Gegebin zu Spandow, nach gotis geburt drizenhundert, dar nach in dem fümf vnd ſechzigſten Jare, an ſante Stephans tage, als er geuunden wart.

Nach alter Copie des Stadtarchives VIII, 3, 62.

CXL. Kaiſer Karl beſtätigt die Stadt Frankfurt, am 13. Juli 1366.

Wir Karl, von gotes genaden Romiſcher keiſer, zu allen zeiten merer des Reiches vnd kunig zu Beheim, Bekennen vnd tun kunt offenlich mit dieſem brieue allen den, die yn ſehen oder horen leſen, Das wir vnſern Burgeren zu frankinforde, die nu ſein vnd nach zukomende werden, beueſtet vnd beſtediget haben, beueſten vnd beſtedigen yn mit dieſem brieue all ire fryheit, all ire rechtikeit vnd alle alde gewonheit, Vnd wollen vnd ſullen ſie lazzen vnd behalden bei allem rechten, by Eren vnd genaden, der ſie in vorgangen czeiten bei ſein gewein. Ouch wollen wir vnd ſullen in behalden alle ire briefe, die ſie haben von furſten vnd furſtinnen, Vnd wollen vnd ſullen ſie ſunder allerleye hindernuzze lazzen Vnd behalden mit aller genaden, mit aller freyheit vnd rechtikeit by all iren lehenen, Erben Vnd Eygen, als ſie das vor haben gehabt vnd beſezzen. Ouch wollen vnd ſullen wir Rittern, knappen, Burgern, Geburen vnd allen luten gemeinlich, beide Geiſtlich vnd Werltlich, halden all ire briefe, vnd wollen vnd ſullen ſie bey allen Rechten, freiheiten vnd genaden lazzen. Mit Vrkund ditz briefes Vorſigelt mit Vnſirm keiſerlichen Maieſtat Ingeſigel, Der geben iſt czu Prage, nach Criſtus geburte Dreuczenhundert Jare, darnach in dem Sechs vnd Sechtzigiſtem Jare, an ſand Margarethen tag, der heiligen Jungfrauwen, Vnſer Reiche des Romiſchen in dem ein Vnd Czwentzigiſten, des Beheimiſchen in dem Czwentzigiſten Vnd des keiſertums in dem Czwelfften Jare.

Per dominum Cancellarium decanus Glog.

Nach dem Orig. des Stadtarchives II, 1, 6.

CXLI. Markgraf Otto vereignet einigen Frankfurter Bürgern eine Hebung aus dem Zolle zu Frankfurt Behufs einer Altarſtiftung in der Marienkirche daſelbſt, am 28. Dezember 1366.

In nomine domini amen. Ne ea, que geruntur in tempore, ſimul cum tempore elebuntur, neceſſe eſt ea ſcripturarum autenticarum memoria et fideli proborum virorum teſtimonio perhennari. Nos igitur Otto, dei gracia Brandenburgenſis et Luſacie Marchio, Sacri Romani Imperii Archicamerarius, Comes palatinus Reni et Bauarie dux, Ad vniuerſorum tam preſencium quam futurorum noticiam volumus deuenire, quod ob honorem et reuerenciam dei omnipotentis, glorioſe genitricis ſue virginis Marie et omnium Sanctorum, necnon ob iugem et perhennem Magnificorum principum Marchionum Brandenburgenſium, predeceſſorum noſtrorum felicium, noſtri, heredum et ſucceſſorum noſtrorum animarum memoriam et ad inſtantem requiſicionem et deuotam Supplicacionem Johannis, gerborgin et Margarete, filiorum hermanni Cok, quondam Ciuis Ciuitatis frankenuorde, necnon Johannis hokeman, fratris eorundem, dedimus, damus et ſolempni donacione donamus libere proprietatem Octo talentorum denariorum Brandenburgenſium annuorum reddituum cum pleno jure ſitorum in Theolonio dicte Ciuitatis noſtre frankenuorde, ſingulis annis in duobus terminis, videlicet feſto Apoſtolorum phylippi et Jacobi quatuor talenta, Super feſto vero ſancti Martini Epiſcopi quatuor talenta, de prefato Theolonio expedite et certo modo perpetuis temporibus ſoluendorum, Ad altare de nouo fundandum in Eccleſia parrochiali Beate virginis Marie ibidem in frankenuorde locandum, In honore ſanctarum Marie Magdalene, Marthe et Cecilie virginum Sanctique prothomartiris Stephani conſecrandum, In quo prenominatorum Johannis, Gerborgin, Margarete et Johannis, ut preſertur, necnon progenitorum eorumdem, heredum et ſucceſſorum ipſis in affinitate et conſangwinitate iunctorum haberi debeat memoria ſempiterna. Renunciantes inſuper ſimpliciter, libere et liberaliter, quoad dictorum octo talentorum proprietatem et libertatem, omni iuri, juriſdiccioni, accioni, impeticioni, exaccioni, ſeruicio, fructui, commodo et vtilitati, que et qua nobis, noſtris heredibus et ſucceſſoribus Marchionibus Brandenburgenſibus in premiſſis redditibus hactenus conpetebant et conpetere poſſent aliqualiter in futurum. Recongnoſcimus eciam per preſentes, quod prenominati Johannes, Gerborg, Margareta et Johanes, interim quod vixerint, et poſtmodum ipſorum veri heredes ab eiſdem legitime deſcendentes, habent et habebunt, poterint et debeant ad prefatum altare perpetuis temporibus, quocienſcunque oportunum fuerit, perſonam ydoneam preſentare. In cuius euidenciam pleniorem Sigillum noſtrum duximus preſentibus Appendendum. Preſentibus nobili Henrico, domino in kotbus, Strennuiſque viris Hermanno de wlkow, milite, Cunczkone de Slywen, Curie noſtre Magiſtro, Johanne de wedel, dicto de Schiuelbeyn, Bernhardo hamborg, Cantore Eccleſie Lubucenſis, noſtro prothonotario, pluribuſque aliis fidedignis. Actum et datum frankenuorde, Anno domini M° CCC° LX°. ſeptimo, Ipſo die Sanctorum Innocentum.

Transſumpt aus einer unten abgedruckten Urkunde vom 18. April 1367, wornach auch dies vorſtehende Document nicht in das Jahr 1367, ſondern in das Jahr 1366 zu ſetzen war. — Stadtarchiv VIII, 3, 99a.

547695 A

CXLII. Biſchof Peter von Lebus quittirt den Rath zu Frankfurt wegen einer auf das Verſöhnungsgeld gemachten Theilzahlung, am 31. October 1366.

Nos petrus, dei gracia Epiſcopus Lubucenſis, recognoſcimus — quod — johannes belkow, Heyn zagan et Herman wale, conſules et iurati opidi frankenuord, ſub anno domini M° CCC° LXVI feria III. proxima ante diem beati dionifii dederunt et preſentauerunt Honorabilibus viris, dominis bernardo camerario et Johanni Cuſtodi, fratribus nobis in criſto dilectis, de pecunia concordie noſtri nomine Quinquaginta marcas arg. Brandenburg., de quibus dictos Conſules preſentibus quitos dicimus et ſolutos. Datum anno quo ſupra In vigilia omnium ſanctorum, noſtro ſub figillo.

Nach dem Orig. des Stadtarchives VIII, 1, 16.

CXLIII. Markgraf Otto belehnt die Bürger Belkow in Frankfurt mit den Dörfern Werchenow und Biegen, am 27. November 1366.

Wir Otte, van gotes gnadin Marggraff zu Brandemburg vnd zu Luſitz, des heilgen Römiſchen Riches obirſter Kamerer, phaltzgraff by Ryne vnd herczog in Beyern, Bekennen offintlich, das wir vorlegin habin vnd vorlyen auch mit deſem keigemvortigen bryue den beſcheiden mannen hannus Belkow dem eldern vnd fryczhen belkow, ſinem bruder, Burgern czu frankenuorte, vnſern lieben getruwen, vnd iren rechtin erbin mit eyner geſammenten hant das halbe dorf zu Werchnow vff der Sprewe vnd das halbe dorf czum Bigen, ane czehn huben, dy czu dem houue gehorin in dem ſelbin dorfe czum Bigen, do iczunt Junge van loſſow inne ſiczet vnd do vnſer dinſt vff liet, czu eynem rechtin lehen mit allen nucsczen, czinſen, pachtin, betin, wagendinſten, mit heyden, holczen, bruchen, waſſern, ſehen, viſcheryen, mit werdern, weſin, weſewachſen, mit molen, molewerkin, kirchlehn, Schultampt, Krügern, mit allen gerechten, obirſten vnd nyderſten, alles halb vnd halb, vry vnd fredlich, ſy vnd ire erbin eweclich czubeſiczen, mit allen gnadin vnd gemachin, mit allen rechtin vnd czugehörungen, alz ſy der egenante Junge van loſſow vnd ſine eldern von vns vnd vnſern brudern vnd voruaren ſeligen hyuor bey doher beſeſſin vnd gehabit habin, von deme ſy dy vorgenanten czwey dörfer halb vnd gute recht vnd redlich vmb ir gereit gelt vnd phfennynge gekoufet vnd beczalet habin. Geczuge deſer lehn vnd ſachen ſint dy edlen Graff heinrich vom Swarczburg, herre czu arnſtetin vnd Sundershuſen, heinrich van kotbuz, herre daſelbeſt, vnd die veſtin manne hannus vom Rochow, Czacharias haze, Ritter, kuncze van Slyuen, vnſer houfmeiſter, Claus Siuerſdorf, Andreas quentyn, Burger czu frankenuorte, vnd ander erbar lute genuk, vnſer lieben getruwen. Deſs czu orkunde habe wir vnſer Ingeſigel an diſen brif gehangen. Gebin czu Konigſberg vnd geſchen czu fryenwalde, nach gotes geburte Tuſunt dryhundert, darnach im Sechs vnd ſechczigſten Jare, am frytage nach ſante Katherine tage.

Nach dem im Breslauer Univerſitäts-Archive befindlichen Original.

CXLIV. Biſchof Peter von Lebus quittirt den Rath zu Frankfurt wegen einer Theilzahlung des Verſöhnungsgeldes, am 27. März 1367.

Nos petrus, dei gracia Epiſcopus Lubucenſis, recognoſcimus — quod anno domini MCCCLX ſeptimo, proximo ſabbato ante dominicam Letare, prudentes viri Johannes Belkow, Henricus de Zagano et Hermannus Wale, conſules et iurati ciuitatis vrankenuord, nobis dederunt et ſoluerunt centum ſexagenas pragenſium groſſorum ratione pecunie concordie per honorabiles viros, dominos Johannem cuſtodem, Hildebrandum plebanum in vrankenuord, canonicos Lubucenſes. — Datum in Caſtro, Anno vt ſupra.

Nach dem Orig. des Stadtarchives VIII, 1, 17.

CXLV. Biſchof Petrus von Lebus bekundet die am 9. April 1367 von ihm vollzogene Einweihung eines Altars.

Nos petrus, dei gratia Epiſcopus Lubucenſis, recognoſcimus preſencium in tenore, hoc altare Anno domini M° CCC° LXVII°, IX. die menſis aprilis in memoriam et honorem victorioſiſſime Crucis et ſancte Marie virginis in nomine patris et filii et ſpiritus ſancti per nos fore conſecratum. In cuius euidenciam ſigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum.

Nach dem Orig. im Stadtarchive Var. 56.

CXLVI. Biſchof Petrus von Lebus beſtätigt die Stiftung eines Altars in der Marienkirche zu Frankfurt, am 18. April 1367.

In nomine domini amen. Vt ea, que aguntur in tempore, Ne cum lapſu temporis a memoria hominum euaneſcant, ſolent per humane condicionis ſollerciam ſcripturis autenticis perhennari, Hinc eſt, quod nos Petrus, dei gracia Epiſcopus Lubucenſis, ad vniuerſorum tam preſencium quam futurorum noticiam cupimus peruenire, Nos magnificorum principum dominorum noſtrorum Ludwici Romani et Ottonis fratrum, Brandenburgenſium et Luſacie Marchionum, litteras patentes cum ſuis pendentibus ſigillis ſanas et illeſas perſpexiſſe, quod ad laudem et honorem omnipotentis dei ſueque glorioſe genitricis virginis marie, necnon omnium ſanctorum ſuo ac ſucceſſorum ſuorum nomine in ſuarum et ſucceſſorum ſuorum omnium animarum ſalutare remedium dederunt, donauerunt et aſſignauerunt proprietatem duodecim talentorum denariorum

Brandeburgenſium annuorum reddituum in Theolonio Ciuitatis frankenuorde ſitorum, ad altare in Eccleſia parrochiali Sancte Marie virginis fundandum ibidem in honore ſanctarum Marie Magdalene, Marthe et Cecilie virginum, dedicandum et conſecrandum, predicti altaris miniſtro, qui pro tempore fuerit, ſingulis annis perpetuis temporibus ſoluendorum, quarum litterarum tenores in hec verba ſubſequntur:

(Folgen die abgedruckten Urk. v. 15. April 1355 No. CX. und v. 28. Decbr. 1366 No. CXLI.)

Nos igitur Petrus Epiſcopus antedictus, qui non ſolum piis operibus aſſentire, ymmo eciam ex paſtoralis officii debito ad bonorum operum excercicium ſingulos criſtifideles excitare tenemur et ſalubribus monitis invitare pium affectum, donacionem et renunciacionem ſereniſſimorum principum dominorum noſtrorum Marchionum ſuperius expreſſatas et aliorum omnium predictorum efficaciam habere volentes, plenum noſtre voluntatis aſſenſum prebentes, fundacionem, conſtructionem, dotacionem et locacionem predicti Altaris omnino gratas et ratas habentes, eas ratificauimus et ratificamus ac confirmauimus necnon preſentis ſcripti munimine confirmamus, vnientes et incorporantes dicta talenta perpetuis temporibus dicto Altari, decernentes, quod dicti Redditus, vt alii eccleſiaſtici redditus, per cenſuram eccleſiaſticam poſſint exigi et requiri. In cuius ratificacionis et confirmacionis euidenciam pleniorem preſentes ſcribi et noſtri ſigilli Appenſione fecimus roborari. Actum et datum in Caſtro Lubuz, Anno domini M° CCC° Sexageſimo ſeptimo, decimo octauo die Menſis Aprilis.

Nach dem Orig. des Stadtarchives VIII, 3, 99a.

CXLVII. Markgraf Otto verleiht einem Bürger zu Frankfurt vier Hufen zu Kaul, am 6. Auguſt 1367.

Wir Otte, von gots gnaden Marggraue zu Brandenburg vnd zu Luſitz, des heiligen Romiſchen richs oberſter kemerer, Pfallentzgref bie Ryne vnd hertzoge in Beyern, Bekennen offenlichen, daz von dem beſcheiden manne Michel Duchtennigut, burger zu Vrankenfurd vnd ſinen rechten erben vorligen haben vnd vorlihen ouch mid diſem brieue vier huben, die gelegen ſint in dem dorffe vnd in der veltmarke des dorffes zu Kaul, die Kune Duchtennigut, etwene burger zu droſſen ſin vater, dem got gnade, kouſte recht vnd redelichen, zcwu von Bettkin Wal vnd die andern zcwu von Betekin vnd Adam, brudern Wal, burgern zu Vrankenfurd, vmb ſin gereit gelt, alſo daz die genanten Michel vnd ſine rechten erben dieſelben vier huben von vns zu eyme rechten lehen haben ſullen mid allen rechten, eren, nutzen, fruchten vnd zugehörungen, als ſie ſin vater die genannte Kune Duchtennigut vnd ouch die Walen vor gehabt haben vnd beſetzen vnd ouch mid allen rechten die von alder dar zu gehort haben vnd noch gehoren, mid friden vnd gemachen zu nuzzen vnd ane allerleye hinderniſſe zu beſitzen. Vnd des zu vrkunde haben wir vnſer Inſigel an diſen brief lazzen hengen. Dar ober ſint geweſt der Edele man, graue Günther von Swartzburg, herre zu Arnſtete vnd die veſten lute Johans von Rochow, Herman von Hermanſtein, vnſer kamermeiſter, Herman von Wulkow,

Ritter vnd Cuntze von Sliewen, vnſer houemeiſter. Gegeben zu Vrankenfurd, nach gots geburd druzehenhundert iar, darnach in dem ſiben vnd Seſtigeſten iare, des fritages vor ſente laurencien dage des heiligen merterers.

Nach dem Orig. des Stadtarchives VIII, 3, 6.

CXLVIII. Markgraf Ludwig d. R. verleihet den Bürgern Hermann Hofmann, ſo wie Lorenz und Johann Beier in Frankfurt das von denen von der Oſt erkaufte Dorf Maſſin, am 15. Februar 1368.

Collacio ville Maſſin Herm. hocman, laur. et Joh. Beyer.

Wir Otto etc. Bekennen etc. das wir vorlegen haben vnd vorlien mit deſem briue zu eynen rechten lehen den wiſen luten hermanne hocmanne, laurenz vnd iohannes, Beyer genant, burgere zu franckfurd, vnſen lieben vnd eren rechten erben mit eyner geſampten hant das dorff Maſſin mit allem rechte, mit pachte, zinſse, bete, mit aller fryheit, mit deme kirchelehn, mit gerichten oberſten vnd nederſten, mit allem dinſte, wie man den genomen mack, mit allen zugehorungen, mit akere gewunnen vnde vngewunnen, mit mollen, mit holtze, mit graſe, mit waſſer, mit weiden, mit zidelweiden, mit fiſcherien, mit allen grenitzen vnd ſcheydunghe, — als es die van der oſt vor van vnſen brudern ſeligen vnde van vns gehat haben vnde boſitzen, die daſſelbige dorff vnde waſs dor zcu gehort vnde als ſie es gehat haben, den vorgenanten hermanne hockman, laurentz vnd Johan Beyer vorkofft haben, vnde es in ouch mit willen vor vnſs auff gelazzen haben, vnde von vns zu eynen rechten lehn vnde mit geſampter hant zcu haben etc. Es ſal ouch dehein vnſer landrider noch nymandt anders in dem dorffe keinerley dinſt gebeten, denne was vnſe gemeyne land gen vns tun mit hulffe vnde mit dinſte, das ſullen ſy keyn vns och thuen. Weres ouch, daſs ſie beſunderen huſrouch vnde koſte hetten, eder was die geſampte handt gebrechen mochte, dat ſal ym an der geſampten hant nicht hinderen noch ſchaden. In cuius etc. Preſentibus hinrico de Swartzburg, friderico de orlamund, Burggrauio de kirchbergk, zacharia, hermanno de wulkow, militibus, Conrado de Slieuen, Gerhard aluenſleuen, cum cet. Datum Drauenburg, Anno M° CCC° LXVIII°, feria III ante eſtomihi.

Aus einem Copialbuche vom Freiherrn von Hackwitz mitgetheilt. Dickmanns Sammlung S. 162.

CXLIX. Markgraf Otto belehnt die Bellow zu Frankfurt mit Werchenow und Biegen, am 1. September 1368.

Wir Otte, von Gods gnaden Marggrafe zu Brandenburg, des heiligen Römichſſen (ſic!) Richs oberſte kemrer, phallenczgraff by ryn vnd herczog in beyern, Bekennen offenlich, daz wir vorlygen haben vnd vorlyen mit dieſen brieue den beſceiden mannen fritzen belichowe vnd hanſen, ſinen prudern vnd iren rechten erben mit eyner geſamenden hant daz holbe dorff zu werchnawe vff der Spree vnd daz halbe dorff zu Bygen, ane zehen huben, die zu dem hofe gehorn in demſelben dorffe zu Bygen, da itzunt Junge von Loſſowe ynne ſitzet vnd da unſer Dienſt vff lyget, zu eyme rechten lene mit allen rechten, zinſen, pachten, beten, wagendienſten, mit heyden, holtzen, wazzern, weyden, wyſen, wiſewachſſen, mölen, molenwerken, kirchleen, ſchulten ampt, krugern, zins, gerichten, oberſtem vnd nyderſtem, allez halb und halb ewiclichen zu beſitzen, mit aller vriheit, gnaden vnd gewonheiten, mit allen rechten vnd zugehoerungen, als ſie der egenante Jungen uon Loſſow vnd ſine eldern von vns, vnſen brudern vnd voruarn ſeligen hir vor biz da her beſezzen vnd gehabt haben, von dem ſie die vorgenanten dorffere halb vnd gute rechte vnd redelichen vm ere gereyten phennynge gekouft haben. Des zu vrkunde haben wir vnſer Inſigel lazzen hangen an dieſen brieff. Dar vber ſint geweſt die Edelman Dytrich, burggraff zu kirchberg vnd die veſte manne Johann von Raſtenburg, vnſer Hofrichter, Dytrich von werterde, Hermann von Hermanſtein, vnſer kemermeiſter, rittere, vnd ander erbar lute genug. Geben zu Berlin, nach Gods geburt Tuſent Jar, drihundert Jar, dar nach In dem achte und ſechſcigeſten Jare, am mittewochen vor vnſer vrowen taghe, als ſie geborn wart.

Nach dem Originale.

CL. Biſchof Peter von Lebus beſtätigt markgräfliche Urkunden vom 19. Mai 1335 und vom 3. Juli 1353 über Erwerbungen von Zollhebungen durch die Gewandſchneider zu Frankfurt und deren Widmung zu einem Altar der dortigen Pfarrkirche, am 20. Oktober 1368.

In nomine domini Amen. Vniuerſis chriſti fidelibus preſens ſcriptum viſuris vel audituris Petrus, dei et apoſtolice Sedis gratia Epiſcopus Lubucenſis, Salutem in domino ſempiternam. Ad geſte rei memoriam neceſſaria eſt ejus deſcriptio, ne vetuſtate temporum aut malicia hominum violari aut negari valeant, que maturo priorum conſilio prodierunt in effectum. Noſcant Igitur tam preſentis quam futuri temporis ſucceſſores, Nos magnificorum principum dominorum noſtrorum dominorum Ludwici Senioris, necnon Ludwici Romani, marchionum Brandenburgenſium, litteras ſanas et integras cum eorum pendentibus ſigillis in hec verba perſpexiſſe.

(Siehe Urkunden No. XXXVII und No. LXXXIX.)

Harum Igitur litterarum et proprietatum valitudine et vigore, Prudentes et honeſti viri

mercatores ſeu pannicide Ciues vrankenuordenſes predicti ſpiritu diuino informati ſuo ac ſucceſſorum ſuorum nomine in ſuarum ac ſucceſſorum ſuorum omnium animarum remedium ſalutare, dederunt, donauerunt et aſſignauerunt pro redditibus eccleſiaſticis ad altare mercatorum in eccleſia parrochiali Beate marie virginis dicte Ciuitatis vrankenuord ſitum, necnon in ſancti Johannis Baptiſte et ſancte Elyzabeth honore conſecratum, ſex talenta cum dimidio bonorum Brandenburgenſium denariorum ad priorum Reddituum jamdicti altaris per ſepe fatos mercatores etiam comparatorum melioratione et augmentum in Theoloneo dicte Ciuitatis vrankenuord poſita, per miniſtrum dicti altaris ſiue Altariſtam, qui pro tempore fuerit, in feſto ſancte Walburge annis ſingulis pacifice et quiete tollenda, habenda, perpetuis temporibus poſſidenda. Nos jgitur Petrus Epiſcopus antedictus, qui non ſolum piis operibus aſſentire, ymmo etiam ex debito paſtoralis officii ad bonorum operum exercitium ſingulos chriſti fideles excitare tenemur et ſalubribus monitis invitare, proprietatem, donationem ac Renunciationem dictorum noſtrorum marchionum, ſuperius expreſſas ac pium affectum mercatorum et omnium predictorum efficaciam habere volentes, plenum noſtre voluntatis aſſenſum prebentes, donationes et aſſignationes omnium premiſſorum omnino ratas et gratas habentes, auctoritate noſtra ordinaria eas ratificauimus et ratificamus ac confirmauimus, necnon preſentis ſcripti munimine confirmamus, vnientes et in corporantes predicta talenta perpetuis temporibus dicto altari, decernentes, quod dicti Redditus ut alii eccleſiaſtici redditus per cenſuram eccleſiaſticam exigi poſſint et requiri, Nolentes etiam plebano in juribus ſuis parrochialibus aliquod prejudicium generari. In cujus ratificationis et confirmationis euidentiam pleniorem preſentes ſcribi et ſigilli noſtri majoris appenſione fecimus roborari. Datum Lubuz, Anno domini M° CCC° Sexageſimo octauo, viceſimo die menſis octobris.

Nach dem Orig. im Archive der Univerſität zu Breslau und im Stadtarchive VIII, 3, 99.

CLI. Biſchof Peter von Lebus quittirt den Rath zu Frankfurt wegen erhaltener Theilzahlungen des Verſöhnungsgeldes, am 5. Auguſt und 2. Dezember 1368.

Nos Petrus, dei gracia Epiſcopus Lubucenſis, recognoſcimus — quod — Conſules et iurati opidi vrankenuord nobis ratione pecunie concordie ſexaginta ſexagenas pragenſium denariorum in parata pecunia perſoluerunt —. Datum Lubuz, Anno domini M° CCC° LXVIII° quinto die menſis Auguſti.

Nos Petrus — recognoſcimus — Quod honorabilis vir, dominus Nicolaus Seckil canonicus Lubucenſis, procurator noſter, nomine noſtro a prouidis et honeſtis Conſulibus Vrankenuordenſibus percepit ratione concordie triginta marcas Brandenburgenſes ſabbato proximo poſt diem beati Andree apoſtoli etc. — Datum Vrankenuordis ut ſupra, Anno domini M° CCC° ſexageſimo octauo, noſtro ſub ſigillo appenſo.

Nach dem Orig. des Stadtarchives VIII, 1, 18a und b.

CLII. Markgraf Otto verſchreibt den Mannen und Städten, die ſich für ſeine Zahlung von 3000 Marck an die Grafen von Anhalt verbürgt haben, zu ihrer Sicherſtellung gegen Verluſt die Schlöſſer Boitzenburg und Oderberg, am 26. Juni 1369.

Wir Otto, von gotes gnaden Marggrafe zu Brandenborch, des heyligen Römiſchen Richs obriſter kamerer, Pfalantzgrafe bi Ryne vnde Herzoge in Beyrn, Bekennen offenlich, daz wir den erwertigen herren vnde vatere in gote, hern Thiteriche, biſſchoff zu Brandenborch, Albrechte, grafen zu Lyndow, vnſern lieben oheimen, Hanſen von Rochow, Lyppolden von Bredow, Gheueharden von Albenſleuen, Hermanne von Wulkow, rittere, Clawiſen von Biſmarke, Güntzelen von Berthenſleuen, Hinriche von der Schulenborch, Henninghe von Steghelitz, Clawiſe Ror vnde Haſſen von Bredow vnde die bürghermeiſter, Ratmanne, Ghildemeiſtere vnde die gantzen ghemeynheyt der ſteet Vrankenuorde, Berlyn, Coln vnde Spandow vorſetzt haben vor drie Tuſent mark brandenborgher ſilbers vnde gewichtes von vnſir lande wegen, die wir deme hochgeborn furſten hern Johanſe, grafen zu Anhalt, vnſerm lieben ohemen entrichten vnde bezalen ſullen vff ſente Mertins tag, der nu ſchirſt kumt, vor vnſer ſtete vnde land, die wir nu von ime gheloſet haben, nach vzwiſunghe der briefe, die er da obir hatte. Darvmme gheſcheghe daz alſo, daz wir die eghenanten drie Tuſent mark vz vnſern landen nicht bringhen muchten vnde nicht bezalten vff ſente mertins tag, alſe vorgheſchrieben ſteyt vnde vnſer eghenanten heren, man vnde ſtete ghemanet würden vnde jnryten müſten zu Wittenbergh oder zu Cerwiſt vnde Inlegher halden, alſe ſie gelobt haben; Darvmme ſo haben wir den eghenanten vnſern heren, frunden, man vnde ſteten, die alſo vor vns ghelobt haben in gheſetzt mit eyner gheſamenten hant vnde ſetzen ouch mit diſſem briefe vnſer veſten vnde ſlozze Boyzzenborch, hus vnde ſtad mit alle deme, daz dar zu ghehort vnde Odersbergh hus vnde ſtat mit deme zcolle vnde nydderlaghe mit allen eren, nutzen vnde rechticheyden, die darzu ghehören. Were daz alſo, daz ſie des enghen ſchaden nemen vnde auch daz ſie die drie Tuſent mark bezalen müſten, daz ſie die eghenanten veſten inne haben ſullen vnde behalden alſo langhe, biz daz wir ſie der eghenanten drie Tuſent marken vnde alle ſchaden vnde koſte, die ſie dar von ghenomen haben, gar vnde genzlich entricht haben ane argheliſt. Ouch ſullen die eghenanten vnſer herren, man vnde ſtete die vorgheſchryben veſten inhaben mit eyner gheſamenten hant glich mit eynander vnde eyner alſo vil rechtes daran haben alſe der ander. Wer ouch, daz yn des not gheſcheghe, daz ſie ir ghelt haben müſten vnde wolden, dar vor yn die vorghenanten veſten zu pfande ſten, So ſullen ſie des macht haben, daz ſie dieſelben veſten vmme ir ghelt vnde ſchaden, den ſie dar vff haben, vorſetzen mughen eynem vnſern manne, weme ſie wollen, vnde ir ghelt darmit widder loſen in ſulcher wiſe, weme ſie die veſten ſetzen, daz der vns vnde vnſern erben darmit ghewarte vnde vnſer offen ſlos bliben, wenne wir des bedorffen. Des zu orkunde haben wir yn diſſen brief gegeben, vorſieghelt mit vnſerm Ingheſieghele. Gegeben zu Berlin, nach gotes gebord drietzehen hundert jar, darnach in deme Nun vnde Sechzigheſten Jare, an ſente Johannis vnde Pauli taghe der heyligen mertelere.

Nach dem Originale des Frankfurter Stadtarchives VIII, 3, 46.

CLIII. Lebuſer Domherren quittiren den Rath zu Frankfurt über eine Theilzahlung des Verſöhnungsgeldes, am 21. Dezember 1369.

Nos Bernhardus archidiaconus, Jo. hokeman Cuſtos, Hildibrandus plebanus frankenuordis, Jo. de kotbus, Canonici eccleſie Lubucenſis, recognoſcimus publice proteſtantes, ſub anno domini M° CCC° LXIX ipſo die beati thome martiris a conſulibus frankenuordenſibus nomine domini noſtri epiſcopi et capittuli Lubucenſis de pecunia concordie LX ſexagenas groſſorum pragenſium ſubleuaſſe etc. —

Nach dem Orig. des Stadtarchives VIII, 1, 19.

CLIV. Markgraf Otto verleiht dem Hennig Schadow das Schulzenlehn mit Zubehör zu Tſchetſchnow, am 1. Februar 1370.

Wir Otte, von gotis gnaden Marggraue zcu Brandenborg, des heiligen Romiſchen Reiches obirſter Kamerer, phallanczgraue by dem Reyne vnd herczog in Beyern, Bekennen offintlich, das wir mit guttem willen vnde mit Rate vnſers Rathis deme Erbaren manne hennig ſchadaw, vnſerm liben getrawen, vnde ſeynen rechten erbin vorlegen haben vnde leyen en auch mit krafft deſz briſes den hof zcu Tſcheczczenaw mit allen ſeynen zcugehoringen, mit obirſten vnde nederſten gerichte, mit ſechs fryen huben vnde mit eyner freyen ſcheffereye, mit czween ſeen, der eyne gelegen in dem dorffe, der ander in des dorffes hubenſlage, der do heiſt der fawle zee, vnde lyen ym mit crafte deſz briſes XVI morgen wezewachs, gelegen vff yene halbe der Slube, dy von aldir dorczu gehort haben vnde noch dorczu gehoren, vorbas von vns zcu eynem rechten lehne zcu habende, zcu geniſſende, geruglichen, fredelichen, an alles hindernis zcu beſitczen. Ouch vorleye wir em den ſelbin houff mit allen ſeynen grenitczen, als hie nach geſchreben ſteht. Zcum erſten ſal ſich anheben des ſelbin houfes grenitcze vff yene ſyte des dorffes loſſow wert vff diſſe ſeyte des byrbomes zcu felde wert hinder des alden ſmedes, Vnde ſal nedirgeen vff den mittilſten molitych, der tych vnde dy mole gehoren zcu dem houfe; Nu dasſelbe neder bys in dy Adricz vnde van der Adricz das flos neder bys do der bebirwinckil wendit; Nu furbas den weg czwuſchen den wyngarten hin off kegen dem felde bys an dy groze eyche, dy an dem grazewege ſtat; ffurbas van der eyche recht obir das feld bys an das dorff hinder des alden Meywers hofe. Was ynnewendig deſen gnanten greniczen leyt, das ſal alles gehoren zcu dem hofe vnde nicht zcu deme dorffe. Ouch vorleyhe wir ym den vorgenanten houf in krafft deſz briffes, van vns vnde van vnſen nochkomenden Marggrauen zcu Brandenborg dinſtes frey vnde ledig zcu ſeyn. Were ouch, das der egenante adder ſeyne erben adder nochkomenden zcu rate wurden, das ſie wolden in deſſen vorgenanten greniczen hewſere, teyche, milen, garten, weſen, ackir, wyngarten, adder welcherleye das were, bawen, das magen ſy thuen vns vnde dem houfe zcu gutte, doran ſy nymand bey vnſern houlden hindern noch irren ſal. Czu orkunde haben wir vnſer Ingeſigel laſſen hengen

an deſſen briff, dorobir ſynt geweſt Der Erwerdige vater in got her ditherich, Biſchoff zcu Brandenborg, Der eddele Gunthir, Graue czu lyndow, Dy veſten lute hans Rochow, Ritter, Claws von Biſmark, hennig boſil vnde ander Erbar lute genug. Gegebin zcu Berlyn, nach gotes gebort Tawſent Jar, dryhundert Jar, In deme ſibenczigiſten Jare, An deme abinde purificacionis Marie.

Nach einer alten Copie im Stadtarchive, Tzſchetzſchnow No. 4.

CLV. Markgraf Otto vereignet dem h. Geiſt-Hoſpitale zu Frankfurt Hebungen aus dem Zolle, am 7. Februar 1370.

Nouerint Vniuerſi tenorem preſencium inſpecturi, Quod Nos Otto, dei gratia Brandenburgenſis Marchio Sacrique Romani Imperii Archicamerarius, Comes palantinus Reni et Bauarie dux, Ob honorem et Reuerentiam omnipotentis dei, Glorioſe Virginis ac Matris ſue Marie et omnium ſanctorum, necnon ob Magnificorum principum marchionum Brandenburgenſium predeceſſorum noſtrorum, noſtre, heredum et ſucceſſorum noſtrorum Marchionum Brandenburgenſium Animarum ſalutare remedium, Appropriauimus, dedimus, donauimus et per preſentes appropriamus, damus atque ſolempni donacione donamus Hoſpitali ad ſanctum Spiritum et Infirmis eiuſdem In Ciuitate noſtra frankenforde ſituato Vnum talentum denariorum Brandenburgenſium Annuorum reddituum in theolonio predicte Ciuitatis noſtre frankenforde ſito cum omnibus Juribus, Graciis quibusmodis, honoribus ac libertatibus, Sicud hinricus dictus Ceuwe, quondam Ciuis in frankenforde a nobis in feudum hactenus tenuit atque poſſedit, ex cuius morte prefatum talentum annuorum reddituum ad nos exſtat deuolutum, In antea a nobis iuſto proprietatis tytulo quiete et pacifice abſque inpedimento quorumlibet perpetuis temporibus poſſidendum, Renunciantes pro nobis, heredibus ac ſucceſſoribus noſtris omni iuri, actioni ſeu inpetitioni, quod uel que nobis in dicto talento annuorum reddituum conpetit ſeu conpetere poterunt aliqualiter in futuro. In cuius rei teſtimonium Sigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum. Preſentibus Johanne de Rochow, Haſſone de wedel, de Vchtenhagen, militibus, Nicolao de Biſmarke, Johanne de Schiuelbeyn et Ottone Morner cum ceteris pluribus fidedignis. Datum Noua Berlin, Anno domini Milleſimo Triceteſimo Septuageſimo, feria quinta poſt Agathe Virginis.

Nach dem Orig. des Stadtarchives VIII, 2, 11.

CLVI. Biſchof Peter von Lebus quittirt den Rath zu Frankfurt über eine Theilzahlung des Verſöhnungsgeldes, am 6. Juli 1370.

Nos Petrus, dei gracia Epiſcopus Lubucenſis, tenore preſentium recognoſcimus — Quod honorabiles viri domini Johannes hakeman Cuſtos, nicolaus Seckil Cantor, Hildebrandus plebanus vrankenuordenſis et Johannes de kothebus, procurator noſter, fratres noſtri in criſto dilecti, ſuſtulerunt et perceperunt nomine noſtri a prouidis viris Conſulibus ciuitatis vrankenuordenſis ſexaginta ſexagenas groſſorum pragenſium ratione pecunie concordie, de quibus quidem ſexaginta ſexagenis dictos Conſules preſentibus dicimus quitos et ſolutos — Datum vrankenuordis, Anno domini M° CCC° ſeptuageſimo, in Octaua apoſtolorum petri et pauli beatorum.

Nach dem Orig. des Stadtarchives VIII, 1, 20.

CLVII. Der Rath zu Frankfurt und Biſchof Peter von Lebus beſtätigen eine von Heinrich Haſenfelde für das h. Geiſt-Hoſpital zu Frankfurt gemachte Stiftung, am 20. September 1370.

Vniuerſis et ſingulis, ad quos preſentes peruenerint, Notum ſore cupientes, Nos Wynant liſt, ffritze Belkow, Bethe wale, Claus ſibrechtſtorp, kowil Bom, Hentze geſir, Gerike wale, Hannus ffritze, Claus wale, Coppe liſt, Willam de foro, Conſules et iurati Ciuitatis frankinuordis, preſentibus proteſtando profitemur, Quod et honorem et reuerenciam omnipotentis dei, glorioſe genitricis ſue virginis Marie et omnium ſanctorum, diuine quoque celebracionis ob augmentum, eciam ad hoc, vt perſone miſerabiles in huius predicte Ciuitatis hoſpitali ſancti ſpiritus huius diuini celebracionis officii poſſunt refici aut reuocillari, et vt diuinus cultus, cui feruentius inſiſtere volumus, deinceps magis et magis augeatur, appropriamus et appropriare decreuimus, donamus proprietatem cum plena libertate trium fruſtorum Brandenburgenſium denariorum cum tribus ſolidis reddituum annuorum in cenſu Quatuor ortorum ante valuam Lubucenſem ſituatorum et perpetui cenſus nomine deriuandorum. Cultores vero ſeu poſſeſſores illorum ſunt hi, quorum nomina poſtea patebunt. Primus poſſeſſor eſt Petze ſwarte et dabit annuatim decem ſolidos denariorum. Secundus kale herman, qui in tantum dabit annuatim. Tertius Claus Brandenborg et dabit annuatim in tantum. Quartus hennig Carpentator et dabit annuatim in tantum, et hoc ſunt duo fruſta annuorum reddituum. Tunc appropriamus ante valuam Gubynenſem iſtis ſimiliter XXIII ſolidos denariorum ſupra quatuor ortos ſituatos. Primum poſſidet Claus Miſener et dabit annuatim octo ſolidos, ſtatim ibi penes vna domus piſtorie dabit duos ſolidos annuatim, vna vidua nomine gruwilickynne penes oderitzam dabit annuatim quinque ſolidos, ibi penes nomine Theodoricus went dabit annuatim octo ſolidos, quem cenſum appropriamus ad altare beatorum ſcilicet Materni confeſſoris et hediwigis vidue dedicandum, fundandum de nouo et locandum in eccleſia eiuſdem ſancti ſpiritus noſtre predicte Ciuitatis perpetuis temporibus pacifice ſev quiete ſine inpedi-

mento quolibet pertinenda, quos quidem redditus ſev cenſum ad dictum altare pro teſtamento diſcretus vir ac multum honeſtus heynricus haſynuelde, noſter conciuis dilectus, pia deuocione motus anime ſue et heredum ſuorum in remedium comparauit. Inſuper quicunque predictum altare tenuerit aut cui prouiſum fuerit, annis ſingulis qualibet ſine recuſacione predictum cenſum monere, percipere debet integraliter et ex toto. Idem eciam altariſta ſoluet plebano ſingulis annis vnum talentum denariorum Brandenburgenſium de prefatis redditibus predicto altari appropriatis, ſicud apud alios altariſtas eccleſie parrochialis in frankinuordis huc uſque ſe habuit conſwetudo, eciam cuicunque dictum altare collatum fuerit aut cui prouiſum fuerit, omnia que inportabit, cum viam vniuerſe carnis intrauerit, bona huius omnia, que poſt ſe reliquerit, deuolui debent ad utilitatem degencium hominum miſerorum. Ob hoc eciam appropriamus ad hec, quod quilibet altariſta aut loco ipſius id ipſum inofficians quicunque omnium noſtrorum conſenſu et ſucceſſorum noſtrorum ac permiſſione perpetua in prefata ſancti ſpiritus domo ſumptus ſuos in cibis et pocionibus optinere debeat et debebit, ſicud ille qui extunc prout exnunc ſiue clericus ſiue laycus habere conſweuerit, qui prefate domus et curie ſancti ſpiritus procurator fuerit et adminiſtrator, et pro eadem proprietate expenſarum prenominatus haſynuelde ciuitati noſtre predicte triginta quinque marcas puri in parata pecunia diſtribuebat. Procurator enim ſancti ſpiritus prouidere ſe debet, quod in omni celebracione miſſe idem altariſta habebit ſibi adiutorem quo adiuuantem omni excuſatione procul mota. Renunciantes inſuper omni Juri, actioni et inpeditioni, quo vel que nobis, ſucceſſoribus noſtris ac Ciuitati predicte Racione proprietatis et dominii cenſus ſeu exactionis cuiuscunque in premiſſis ortis et eorum cenſu conpetebant et quandolibet conpetere poterunt in futurum. In cuius appropriacionis teſtimonium preſentes dari fecimus ſigilli noſtri appenſi munimine firmiter communitas. Actum et datum anno domini M° CCC° LXX°, XX^a die ſeptembris, quo Cantatur Venite addoremus etc.

Et nos petrus, dei gracia Epiſcopus eccleſie Lubucenſis, ad inſtantem requiſitionem conſulum Vrankenuordenſium predictorum omnia et ſingula premiſſa ratificauimus et approbauimus et nichilominus, ratificamus et approbamus et tenore preſencium in Chriſti nomine confirmamus, oblacionibus et aliis, ad que altariſte in parrochia beneficiati ſunt aſtricti, plebano Vrankenuordenſi pro tempore reſeruatis, preſentes noſtri ſigilli appenſione fecimus muniri in teſtimonium premiſſorum. Datum et actum Lubus, anno et die quibus ſupra. Preſentibus honorabilibus viris Bernhardo Archidyacono, Nicolao cantore, hildebrando plebano in dicta Vrankenuord, et Johanne de kotbuſz, canonicis Lubucenſibus, fratribus nobis in Chriſto dilectis.

Nach dem Originale des Stadtarchives VIII, 2, 12.

CLVIII. Biſchof Peter von Lebus quittirt den Rath zu Frankfurt über eine Theilzahlung vom Verſöhnungsgelde, am 6. März 1372.

Nos Petrus, dei gracia Epiſcopus Lubucenſis — Recognoſcimus — quod honorabiles viri, domini Bernhardus de Hamborg Archidiaconus et Johannes Hokemann Cuſtos,

fratres noſtri in criſto dilecti, ſuſtulerunt et perceperunt nomine noſtri a prouidis viris Conſulibus ciuitatis frankenuordenſis Quadraginta ſexagenas groſſorum pragenſium ratione pecunie concordie, de quibus quidem quadraginta ſexagenis dictos Conſules preſentibus dicimus quitos et abſolutos —. Datum vrankenuordis ſabbato proximo ante dominicam, qua in dei eccleſia Letare decantatur, Anno domini M° CCC° Septuageſimo Secundo.

Nach dem Orig. des Stadtarchives VIII, 1, 21.

CLIX. Hermann Palitz aus Greifswald bekundet, daß die Stadt Frankfurt ihn in der Herren Kriege ungehindert mit ſeinen Waaren habe ziehen laſſen, am 27. Juli 1372.

Vor allen den genen, di deſſin Brif ſeen odir horint leſin, Beger ich Herman Palitz, eyn Borger von deme gripiswalde, zuglich zu bekennen in deſſin offin, daz myr di eyrbarn luthe, di Ratmanne von frankinvorde zuchbar willen vnd vorderunge biwiſzet haben, alzo daz ſi myr in zwidracht der heren haben laſin varn mit myme guthe, alz mit wyne, vnd haben myne gerechtigeit dar vmme laſin nemyn, des ich en gerne danke vnd danken wil, di wile ich lebe. Och ſo gelobe ich Herman Palitz in deſſin Briue vor mich vnd alle myne frunt, ob ich eynigen ſchaden mit deme guthe vf der odir neme, des got nicht wolle, in des Marggrafen by lande, daz ich des noch myne frunt vf den hochgebornen furſtin Marggraben Otten noch vf alle ſyne man noch vf alle ſyne Burger vnde zu vordiſt vf dy ſtat zu frankinvorde nummyr meyr geargen noch vordenken wollen mit keynerleige wis, nicht vzgenomyn, vnde daz ich daz ſtethe vnde gantz haldin wil, haben ich deſſin Brif mit myme Ingeſegil gegeben, der geſcreben vnde gegeben iſt nach gotis gebort zu frankinuorde drizenhundirt Jar, darnach in deme zwe vnd ſebinzigiſtin Jare, des neſtin dynſtagis nach Senthe Jacops thage des heligen Apoſteln. Were abir ſache vnde ſtucke, daz Herman Palitz in derſelben zit eynigen ſchaden neme, des got nicht wolle, von weme her den ſchaden neme, wes her ſich an deme odir den genen wedir vorholen muchte, daz ſolde wedir vns mit nichte ſyn keynerlege wis vz genomyn.

Nach dem Orig. des Stadtarchives VIII, 3, 26.

CLX. Markgraf Otto belehnt die Belkow zu Frankfurt mit Beſitzungen zu Kunersdorf, am 24. November 1372.

Wir Otte, von gotes gnaden Marggraue zu Brandemburg, des heilgen Romiſchen Richs Obirſter Camerer, pfallantzgraue bie Ryne vnd hertzog in Beiern, Bekennen offenlichen an

deſem briue vor allen luten, die en ſehen odir horen leſen, das wir mit wolbedachtem mute, mit wiſſen vnd Rate vnſers Rates, den beſcheiden luten fritzen vnd Thomaſe, die Belkowen genant, brudern, vnd hanſen Belkow, orem vetter, burgern zu frankenforde, vnſen lieben getruwen vnd iren rechten erben mit geſampter hant gelegen haben vnd lien ouch mit kraft dis briues vumfczen huben in den dorfe zu Cunradſtorf, gelegen bie lubuz, mit pachten, Czinſen, Renten, beten vnd mit dem dinſte, mit dem obirſten vnd nyderſten gerichten, mit dem kirchlehen vnd mit dem ſchulten Ambacht deſſelben dorfes, mit hulczen, puſchen, ſtruchen, mit waſſern vnd mit de tichen, mit viſſcherien, mit weſen, weiden, mit Ackern gewunnen vnd vngewunnen, mit Allen rechten, eren, nutzen, fruchten, friheiten, gewonheiten vnd gnaden, mit allir rechticheit vnd zubehorungen, die von aldir gedechtniſſe darzu von rechte gehoret haben vnd noch zugehoren, vnd als die Tyle vnd hannes, geheizzen die grubn, vore von vnſen vorfarn Marggrauen zu Brandemburg ſelger gedechtniſſe vnd von vns gehabt haben vnd beſeſſen, von den ſie die egenanten huben mit allen zubehorungen redelichen gekouft haben vmb ire gereiten pfennige, furbas von vns zu eynem rechten lehn zu haben, zu genizzen vnd rechtlichen ane allerlei hinderniſſe zu beſiczen. Ouch haben wir en beſundern die gnade getan, das keyne vnſer Lantritere an dem vorgenanten gute noch gebieten noch pfanden ſullen vme eyngerlei pflicht odir dinſt. Mit vrkunde dis briues vorſigelt mit vnſin anhangenden Ingeſigel. Dorober ſint geweſt der Edle Achim gans, here zu putliſt vnſer Marſchalk, die veſten lute haſſe von wedel von vchtenhagen vnſer voit, frederich von dem pechwinkel, Otte grifen vnſer Camermeiſter, Rittere, Heinrich von der Schulenburg vnd ander erbar lute genug. Gegeben zum Soldin, nach Criſtes geburte Tuſent jar, drihundert Jar, darnach in dem Czweivndſebenczigſtem Jare, An ſente Katherinen Abende.

Nach dem Originale des Breslauer Univerſitäts-Archives.

CLXI. Markgraf Otto verleiht das oberſte Gericht zu Frankfurt an Fritz Belkow, Bürger daſelbſt, am 20. Juli 1373.

Wir otto, von gots gnaden Marggraue czu Brandenburg, des heiligen romiſchen richs Erczkamrer, phalancz graue bey reyne vnd herczog In Beyrn, Bekennen offenlich an diſzem briue vor allen lewten, die In ſehen oder horen leſen, das wir mit wolbedachtem mute, mit wiſſen vnd Rate vnſers rats, dem Erſamen fritzen Belkow, burger czu franckford, vnſrem lieben getrewen, vnd ſeinen rechten erben gelihen haben vnd leihen, mit kraft ditz briefs, das obirſte gericht doſelbſt czu franckford mit allen rechten, eren, nutzen, genieſzen, gefellen, freiheiten vnd zcubehorungen, gleicher weiſz, alls wir das ſelber gehabt vnd gehalden haben, furpas von vns czu einem rechten lehne czu haben, czu genieſzen vnd on allerley hindernus czu beſitzen. Mit vrkund ditz brieffs verſigilt mit vnſrem anhangenden Inſzigel. Daruber ſein geweſzt der Erwirdig vater In got here peter, Biſchoff czu lubus, Die veſten haſſe von vchtenhagen, herman von wulkaw, Otte Griff vnſer kamermeiſter, Otto von fockenrode, Ritter,

heinrich von der Schulnburg vnd andere erber lewte genuck. Geben czu franckfort, nach Criſti geburt I^m Jar III^c Jar, dornach Im LXXIII^ten Jar, am donerſtag vor ſant Jacobs tag.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXV, 286 und dem Originale im Frankf. Stadtarchive VIII, 2, 30.

CLXII. Kaiſer Karl beſtätigt der Stadt Frankfurt ihre Rechte und Privilegien, am 24. Auguſt 1373.

Wir karl, von gots gnaden Romiſcher keyſer, zcu allen zceiten merher des Reychs, konig zcu Behemenn, Bekennen vnnd thuen kunt offentlichenn mit dieſzen Brieffe allen den, die en ſehen ader horen leſen, wan der Raet vnnd die Borger vnnd gemeynlich der Stadt frankenfurdt vff der oder, vnſer lieben getrewen, von geheis vnnd gebot des hochgeboren Otten, pfaltzgrauen bey Reyn vnnd hertzogen In peyeren, vnſers lieben ſones eydem vnnd vorſten, zcu den zceiten marggraue zcu Brandenborgh, Ires heren, dem Irluchten Wentzlawen, konigk zcu Behemen marggrauen zcu Brandenborgh vnnd herzcogen zu Sleſien vnnd Seynen Brudern vnſen kindern vnnd Iren erben alſzo Irer Rechter vnd naturlicher Ordelicher vnnd erblicher herſchafft, Rechtlich, Redelich vnnd erblich gehuldet, gelobt vnnd geſworen habenn; Dar vmb wir mit wolbedachten muthe vnnd mit Rechten wiſſen Beſteten, Befeſten vnnd confirmiren Ine vnd allen Iren Erben vnnd nochkomen, Burgern zcu franckenfurdt, ewiglich vnnd erblich alle vnnd igliche Rechte, freyheit, ſtraſſen, gnaden vnnd guete gewonheit vnnd auch alle die brieffe vnd hantfeſtenn, der die ſelbigen Borger vnnd Stadt zcu franckenfurt vormalls gebraucht haben vnnd In gewere geweſen ſein vnnd alle Ire alden gewer vnd guete gewonheit, die ſy beyde von ſeliger gedechtniſſe den alden marggrauen zcu Brandenborgh vnnd auch dem noch lebenden vnſerm eydem hertzogen Otten bieſzher gebrocht haben vnd an vnns gekomen ſeyn, vnnd gelowben Ine vor vnns, die egenannten vnſer kinder vnnd alle vnnſer vnnd Irer erben vnde nochkomen in gueten trawen anhe alles geferde, das ſey alle vnnd Irer iglicher vnnd auch die Stadt zcu franckenfurdt an den ſelbigen allen Iren Rechten, freyheitenn, gnaden, gueten gewonheiten, Brieffen vnnd hantfeſten, alſzo vorgeſchrieben ſtehet, von vnns, den egenanten vnſern kindern vnde vnſer aller erben vnd auch vnſernn Amptlewten nymer In keynen zeiten geirret, gehindert ader gekrengket ſollen werden in keynerley weyſe, Sonder ſey ſollen dorbey vngehindert, vngeirret vnnd vngekrencket ewiglichen blieben in alle der maſſe, alſzo ſey von alder her geweſen ſein, alſzo vorgeſchriben ſtehet. Mit orkunt dieſzes Brieffs vorſigellt mit vnſer keyſerlichen maieſtat Ingeſigell, Geben zcu franckenfurdt vff der oder, noch chriſti geburt XIII^c, dar noch In dem drey vnnd ſibenzigeſten Jare, an Sant Bartelmewes tage, vnſers Reichs des Romiſchen In den acht vnnd zwentigeſten, des Bemiſchen In dem ſiben vnnd zwentzigeſten vnd des keyſerthumes In dem newgenzehenden Jare.

Nach einer vidimirten Copie des Geh. Staatsarchives.

CLXIII. König Wenzel beſtätigt der Stadt Frankfurt ihre Rechte und Freiheiten, am 27. Auguſt 1373.

Wir Wentzlaw, von gots gnaden konigk zcu Behemen, marggraue zcu Brandenborg, hertzog zu Sleſien, Bekennen vnnd thuen kunt offentlich mit diſſen Brieffe allen den, die Ine ſehen oder horen leſen, wan die Ratmann, geſworen vnnd die Borger gemeiniglich der Stadt zu Franckenford vff der oder, vnſeren lieben getrawen, von geheys vnnd gebote der hochgeboren furſten, heren Otten, pfalzgrauen bey Reyne vnnd herzogen In peyren, vnſerm lieben Swager, zu den zeiten marggrauen zu Brandenborgh, Ires heren, vnns alſze einen marggrauen zu Brandenborgh, vnſern Bruder vnd vnſer aller Erbenn, vnnd ap wir nicht weren, dem hochgeboren furſten heren Johanſen, marggrauen zcu merhern, vnſern veter vnnd ſeynen erben, alſe Irer rechter naturlicher ordentlicher vnnd erblicher herſchafft Rechtlich, Redelich, Erblich gehuldet, gelabt vnnd geſworen haben; darvmb mit wolbedachten muthe, mit rechten wiſſen, Szo beſtetige, boueſten vnnd confirmiren wir alſzo marggrauen zcu Brandenborgh In, allen Iren erben vnnd nochkomenden Burgern zcu franckenfurd ewiglich vnnd erblich alle vnnd igliche die rechte, frieheyt, ſtraſſenn zcu waſſer vnnd lande, gnade vnnd guete gewonheit vnnd auch alle die Briefe vnd hantveſten, der dieſelbigen Burger vnd Stadt zcu franckenfurdt vormals gebraucht haben vnnd In gewere geweſen ſein vnnd alle Ire alde gewere vnnd guete gewonheite, die ſey beyde von Seliger gedechtniſſe den alden marggrauen zcu Brandenborgh vnnd auch dem noch lebenden vnſerm Swager hertzogen Otten biſzher bracht habenn vnnd an vnns gekamen ſein, vnnd gelowben In vor vnns, die ergnanten vnſer Bruder vnd vnſer aller erben vnnd ap wir nicht weren, vor den egenanten marggrauen zcu meheren vnd ſeinen erben vnnd allen vnſern nochkomenden in gueten trawen anhe alles geferde, das ſey alle vnnd Ir Iglicher vnnd auch die Stadt zcu franckenfurdt an den ſelbigen Iren rechten, freyheiten, gnaden, Straſſen vnnd gueten gewonheiten, brieffen vnnd hantfeſten, als vorgeſchrieben ſtehet, von vnns, den egenanten vnſern brudern vnnd vnſer aller erben vnnd ap wir nicht weren, von dem egenantenn marggrauen zu merheren vnnd ſeynen erben vnnd auch vnſern amptlewten nymer In keynen zceiten geirret, gehindert ader gekrencket, noch von der Margk vorweyſet ſollen werden In keynerley weyſe, beſondern ſey ſollen darbey vngehindert vnnd vngeirret vnd vngekrencket ewiglich blieben, In aller maſſe, alſo ſey von alder her geweſen. Mit Orkunt dieſzes Brieffes, vorſigellt mit vnſer koniglichen maieſtat Ingeſegell, Geben zcu Straufzberg, am Sonnabend noch Sant Bartelmews tag, noch chriſti gebort XIII^{c}, dar nach In dem drien vnnd Sibenzigeſten Jare.

Nach einer vidimirten Copie des Geh. Staatsarchives.

CLXIV. Inſchrift des Taufſteins in der Marienkirche zu Frankfurt v. J. 1376.

Anno domini M°. CCC°. LXXVI°. conſummatum eſt baptiſterium hoc per magiſtrum Arnoldum, cuius animam Dominus beatam faciat in celis.

CLXV. Kaiſer Karl IV. befreiet eine dem Peze Gorzke aus den Abgaben der Stadt Frankfurt angewieſene Geldſumme von allen Anſprüchen von Gläubigern, am 26. Mai 1377.

Wir Karl, von gnaden Romiſcher Keiſer, zu allen zieten merer des Reichs vnd Kunig zu Behem, Embeden den Ratmannen zu Frankenfurte vff der Oder, vnſern lieben getrewen, vnſer genade vnd allis gut. Lieben getrewen, wanne wir Pezen Gorzke, Hanſen Paſchdag, ſeynem eydem, vnd yren erben dreihundert Marken Silbers, die wir demſelben Pezen redlichen ſchuldig ſeyn, uff euch vnd ewer Stat beweiſet haben, als das vſzweiſen vnſere quitbrieue die wir yn doruber geben haben, Douon iſt vnſer meynunge, das yn ſulichs gelt zu nuze vnd zu gute kummen ſulle, Mit namen alſo, das is allezeit gefichert vnd geleitet ſulle ſeyn, vnd das Tyle Brughe, Claus Rynnebawm, Nicolaus Ludekow, nach nymand anders, er ſey geiſtlich oder wertlich, zu dem vorgenanten Pezen oder zu dem gelde clagen ſulle, vnd heiſzen vnd gebieten wir euch ernſtlich by vnſern hulden, Sey das ſache das yemand doruber den obgenanten Pezen oder das gelt beclagte, das yr noch keyner vnſer richter dem oder den nicht richten ſullet, in keine weis: wenne geſchee das doruber keynerley gerichte odir vrteile gegeben wurde, Das ſal keynerley macht noch crafft haben. Geben zu Tangermunde, des dinſtagis nach Trinitatis, vnſer Riche in dem eyn vnd dreiſſigſten vnd des keiſertums in dem drey vnd zwenzigſten Jaren.

De mandato d. Imperatoris Nic. Camer. Prep.

Nach dem Orig. des Stadtarchives VIII, 8, 55.

CLXVI. Biſchof Wenzel von Lebus belehnt einige Frankfurter Bürger mit einem Theile des Zolles in Frankfurt, am 25. October 1377.

Nos Wenceſlaus, dei gracia Epiſcopus Lubucenſis, tenore preſencium recognoſcimus Vniuerſis, Quod nos Honorabilibus Viris Hermanno Hakemann, Johanne et Claukone Lichtenberg, fratribus, et Johanne Lychtenberg patruo ipſorum, Ciuibus in frankenforde, et eorum legittimis heredibus Viginti tria fruſta argenti annui cenſus in feſtis Sancti Mar-

tini confeſſoris et ſancte Walpurgis in et de theolonio in frankenforde ſingulis annis percipienda conferimus et contulimus manu coniuncta et indiuiſim poſſidenda; et ſi prefatos Hermannum, Johannem, Claukonem et Johannem ſeparatas menſas uel ignes habere contingerit, nichilominus premiſſa fruſta cenſus coniunctim poſſidebunt. Nolumus eciam, quod huiuſmodi coniuncte poſſeſſioni aliquid poterit obuiare uel ipſam coniunctam poſſeſſionem impedire. Datum ffrankenforde, Viceſima quinta die Menſis Octobris, Anno domini Milleſimo tricenteſimo ſeptuageſimo ſeptimo, Preſentibus honorabilibus viris fritzone Belkow, Johanne Beyer, domino Thoma, plebano frankenfordenſi, et Nenkero, plebano in Swyn, et aliis quam pluribus fidedignis.

Nach dem Orig. des Stadtarchives, Cliefiow No. 7.

CLXVII. Der Rath zu Pyritz bekundet, daß Peter Tymmermann einen Mordbrand den Frankfurtern mit 49 Marck geſühnt hat, am 8. März 1378.

Wie ratman to pyriz, kennen in deſme Jeghenwardighen breue vnd bethughen vor aldyghene, de en ſeen, horen odder lezen, dat vor vns iz ghekomen Peter Tymmerman vnde heft bekant, dat em iz vulkomene nughe gheſchin vmme den vnmut, den he hadde mit den van vrankenvorde, alz vmme den mortbrant, den peter heft beghan dorch ghercke walen wille, vnde to ener zune der bnomeden zake ſint bereydet to pyriz veftich marc ſuluers ener marc myn to ener nughe, alz ene warynghe in deme lande iz, vnde hir vmme al deſſe zake vruntliken vulkomen endet iz de vorbnomede, vnde heft louet vor vns zekercheit vnde zune vor aldeghene, die dorch ſinen dun vnde laten willen, vnde die dorch ſynen willen vmmer dar vp zaken muchten, beyde vor gheborn vnde vngheborn, dat ſi man edder vrouwe, vnde heft ghedanket deme rade to pyriz vnde deme meynen rade to vrankenvorde vnde zunderligen der meynheit vnde gherke walen, vnde biddet Jwer vordernyſſe, dez wil he vordynen vnde jummer iuwer beſte to weruenn vnvordroten, vnde ouk nummer denken engherleye ſcaden weder Jw. To ener bethuginghe deſſe bekantnyſſe, dat peter zus vor vns heft bekant, vnde wi dat hebben gehort, zo hebbe vnſe inghezegel ghehengeth an deſſen Jeghenwardigen bref, Nach godez ghebort drutteynhundert Jar, in deme achte vnd zouentichſten Jare, dez mandaghes neeſt Inuocauit edder to aller manne vaſtenn.

Nach dem Orig. des Stadtarchives Var. 58.

CLXVIII. Markgraf Siegmund beſtätigt die Stadt Frankfurt, am 20. Auguſt 1378.

Wyr Sigiſmnd, von gotis gnaden Marggrabe Czu Brandenburch, Des heylighen Romiſchen Richs oberſte kamerer, Bekennen vnd thun kunt offentlych myt dyſſem bryue allen Den, Dy yn ſehen ader horen leſen, Daz Wyr vnſern Burghern Czu frankinvode, Dy nu ſeyn vnd nach Czu komende werden, beueſtet vnd beſtedyghet haben, beueſten vnd beſtedyghen yn mit deſem bryue all yre freyheyt vnd all yre Rechtycheyt vnd all alde gewonheit vnd wollen vnd ſullen ſye lazzen vnd behalden by allem rechten, by Eren vnd gnaden, Der ſye in vorganghen Czyten by ſein geweſen, vnd wollen wyr vnd ſullen yn halden all yre bryue, Dy ſye haben von furſten vnd furſtinnen, vnd wollen vnd ſullen ſye ſunder allerleyghe hynderniſſe lazzen vnd behalden mit aller gnaden, mit aller freyheyt vnd gerechtycheyt by all yren lehenen, Erben vnd eygen, alz ſye daz vor haben gehabt vnd beſezzen. Ouch wollen Vnd ſullen Wyr Rittern, Knappen, Burghern, geburen vnd allen leuthen gemenichlych, beyde, geyſtlych vnd werltlych, halden alle yre bryue vnd wollen vnd ſullen ſey by allen rechten, freyheiten vnd gnaden lazzen. Myt vrkunt Des bryues vorſigelt mit vnſern anghehanghethen yngheſeygel. Geben Czu frankinforde vp der oder, Nach Cryſt gebort Dryczenhundert Jar, Dar nach in dem acht vnd ſybentygeſten Jare, Des frythages Nach der heylyghen Hymmelfart vnſer frowen Marien gotis muther.

Nach dem Orig. des Stadtarchives II, 1, 7.

CLXIX. Markgraf Siegmund überträgt der Stadt Frankfurt die Gerichtsbarkeit über die Landesbeſchädiger, am 21. Auguſt 1378.

Wyr Sygemund, Von gotis gnaden Marggrafe czu Brandinburg, Des heyligin Richis oberſte kamerer, Bekennyn vnd tun kunt myt diſme offen brife alle den, dy en Sehin, horin adir leſin, Daz wir den Burgern vnd den Retyn vnſir Stat ezu ffrankinforte uf der Odir, vnſern liben getrewen, dyrloybit vnd geheyſin habin, beuelen vnd heyſin yn myt ernſte, Daz ſy ſullen Richtin ubir alle royber, Dybe, morder, Mortburner vnd ubir alle Miſſeteter vnd ubir alle dy gene, dye dye Lant angrifin vnd beſchedigin wollen. Daz ſullen ſye richtin vnd damyt varen alz recht iſt. Czu orkunde des brifes vorſigilt myt vnſerme anhangendin yngeſigil. Gegebin czu ffrankinforte, nach Gotis geborte tuſent Jar, dryehundert Jar, yn dem acht vnd Sybinczigeſtin Jare, an dem neſtin Sunnabende nach vnſer frowin tage Aſſumpcionis.

Nach dem Originale des Stadtarchives Var. 59.

CLXX. Die Stadt Reppen verſpricht Vergeſſenheit für Alles, was die Stadt Frankfurt ihr auf Befehl des ehemaligen Markgrafen Otto gethan, am 7. März 1379.

Vor alle dy gene gemeynlich vnd ouch beſunder, dy deſſen Bryf ſeyn, ader horen lezen, bekenne wir ratluthe vnd geſworn gezutlich der Stat tzu reppin vnd dy gantz gemeyne dorſelbiſt vor vns vnd vnſe nachkomen, Daz vmme alle geſchycht, dy dy von frankenuorde von geheyſes wegen marggraben Otten von Brandenburch, der zu der tzyt ir vnd vnſer her was, an vns getan haben, fruntlich vnd zimlich vntſcheyden iſt, alzo daz wyrs ader vnſer nachkomen arm ader rych nummer meyr des gedenken ſullen vnd wollen myt worthen, noch myt werken vnd ouch dy dorch vnſern wille thun vnd lazen wollen, Szunder wyr ſullen vnd wollen en dynen myt libe vnd myt güthe wyllychlich myt gantzen flytze. Des zu orkunde habe wyr deſſen brif vorſigelt myt vnſern angehangen Ingeſegel, der gegeben yſt nach gotis gebort dryzenhundert iar, darnach in dem nughen vnd ſybenſtygen Jare des negeſten mayntaghes nach deme andern ſuntaghe in der faſten, als dy heylige kyrche ſynghet Reminiſcere miſeracionum.

Nach dem Originale des Stadtarchives VIII, 3, 10.

CLXXI. Statuten der Altariſtenbrüderſchaft zu Frankfurt, beſtätigt von den Biſchöfen Wenzel am 29. September 1379, Johann am 16. April 1386 und Johann am 24. Juli 1396.

Nos Wenceſlaus, dei gracia Lubucenſis Epiſcopus, Vniuerſis Volumus eſſe notum, quod Honeſti Viri Altariſte Beate Marie parrochialis Eccleſie in frankinforde ac dominus thomas, dictus Beyer, plebanus Eccleſie parrochialis predicte ibidem, coram nobis quedam Statuta fraternitatis ipſorum per ipſos condita nobis exhibere fecerunt, Petentes, Quatenus eadem Statuta confirmare et approbare dignaremur, quorum ſtaturorum tenor ſequitur per omnia in hec in verba. Salomon Eccleſiaſtes IIII° capite dicit: Ve ſoli, ſi eciderit, non habebit ſubleuantem ſe. Et ibidem: Melius eſt, eſſe duos quam vnum, habent enim emolimentum ſocietatis ſue. Et ideo eciam per pſalmiſtam dicitur: Ecce, quam bonum et quam iocundum, habitare fratres in vnum, per pluralitatem communionem approbans ſocietatis, per vnitatem amorem et concordiam fraternitatis, Vnde ſequiter, Quoniam illic mandauit dominus benedictionem, id eſt, fratres concordes benedicit. De hac concordia ſcribitur actorum IIII°: Multitudinis credencium erat cor vnum et anima vna Ex hiis itaque ſanctorum doctrinis informati, ad euitandum ſolitudinis et exilii periculum, per quam ſcilicet ſolitudinem multas negliencias circa ſacerdotum exequias minus honeſte et indecenter factas in frankinfordis fieri percepimus, et ad habendum fraternitatis auxilium, ut proceſſiones et exequie mortuorum honeſtius peragantur et deuocius pro eis oraciones et commemoraciones fiant, Nos Altariſte Eccleſie Sancte Marie parrochialis in frankenuordis, vna cum domino plebano hildybrando felicis recordacionis, necnon domino thoma Beyer iam exiſtente plebano eccleſie predicte, elegimus inter nos fraternitatem, In qua quidem fraternitate alter alterius onera portare de-

bemus et mutua caritate invicem ſic nos diligere, ut nulla nos aduerſitas valeat ſeparare. Ne ergo ſeparemur per fratres malos et inobedientes, idcirco bonis fratribus eſt vtendum, dicente pſalmiſta: Cum ſancto ſanctus eris. Vnde Jeronimus: Illum habeas in comitatu, cuius habitus, vita, inceſſus ſunt doctrina virtutum. Et licet bonitate increata nemo ſit bonus, niſi ſolus deus, et bonitate nature ſint bona, ſicut legitur Genneſis capite I°: Vidit deus que fecerat cuncta, et erant valde bona. Bonitate tamen morali boni ſunt et mali, et de hac dixit ſaluator Mathei VII°: non poteſt arbor bona fructus malos facere, et hac bonitate preſumendum eſt, quemlibet eſſe bonum, niſi probetur manifeſte contrarium. Vnde ſi quis fratrum errauerit, corrigendus eſt ab hiis, quos ad corrigendum elegimus, ſecundum penam infra ſtatutam. Fratres vero omnino incorrigibiles ſunt penitus vitandi, vt docet Apoſtolus ſecunde ad teſſalonicenſes III° dicens, denuncciamus vobis fratres In nomine domini noſtri Jeſu Criſti, vt abſtrahatis vos ab omni fratre inordinate ambulante, quia mala conſorcia corrumpunt bonos mores, vt dicit apoſtolus prime ad corinthios XV^mo^. Igitur, fratres cariſſimi, ut fraterna inter nos concordia teneatur, Quedam Statuta a nobis ſeruari decreuimus, per que noſtra contumacia compeſcatur et fraterna inter nos concordia foueatur. Vnde videndum eſt, que ſunt illa. Primo enim concorditer ſtatuimus, quod numerus clericorum tam altariſtarum Cappellanorum quam plebanorum circumſedencium ſit certus ita, quod ſint triginta ſex in numero et non plures ne multitudo fratrum nos confundat, quia vbi multitudo, ibi confuſio. Et quia gubernacione, conſilio et auxilio laicorum indigemus, volumus, vt numerus laicorum duodenarium non excedat. Item ſtatuimus, quod de clericis, non de laicis, eligantur duo diſcreciores et honeſtiores, qui vocentur rectores fraternitatis, qui non mutentur, quamdiu vixerint. Et duo prouiſores ſingulis annis quatuor temporum Septembris de communi electione Clericorum ex numero clericorum eligantur. Qui quidem prouiſores ex conſilio et auxilio rectorum omnia legata et donata acceptent ceteraque negocia fraternitatis fideliter expediant et de perceptis coram rectoribus et antiquis prouiſoribus racionem ſuarum reddant procuracionum. Contradicentes vero ſupradictis electionibus ſine racionabili cauſa vno floreno Boemicali mulctandi ſunt, et ſi amplius contradixerint ſeu rebelliſauerint, a conſorcio fraternitatis penitus excludantur. Statuimus eciam, quod vnuſquiſque noſtrum cuncta, que ſecuntur, ſine omni murmure et reluctacione exequi ſtudeat in omni paciencia, modeſtia atque pace. Vnde conuenientibus nobis in vnum, nemo noſtrum alteri conuicia aut contumeliam dicat aut improperet uel certe abſenti detrahat in poſtergum, quia qui verbo non offendit, hic perſanctus eſt vir. Sed ſi quit cauſe naſcitur inter fratres, ad Rectores et ad prouiſores ſupradictos diſcuciendum deferatur, nec quiſquam proprie injurie erit vltor, ſed ipſorum arbitrio pena infligetur excedenti ſecundum enormitatem culpe et exceſſus. Reſtat nunc videre de conuocacione fratrum, pro quo ſciendum, quod quatuor temporibus anni conuenire debeamus, ſcilicet proximis dominicis poſt quatuor tempora, exceptis ſpecialibus congregacionibus aliis occurrentibus, que per famulum fraternitatis ſingulariter fratribus pronuncciabuntur. Quicunque ſic vocati venire contempſerint, ſub pena talenti cere a prouiſoribus condempnentur. Contradicentes hanc penam uel quamcunque hic ſtatutam dare penitus excludantur. In ſupradictis inſuper dominicis quatuor temporum conuenire volumus ac decantandum vigilias et miſſas pro fratribus defunctis, tam laicis quam clericis, et antequam incipiantur vigilie ſeu miſſe defunctorum, proceſſionem faciemus per Cimiterium ſuperpelliciati cantantes concorditer abſolue cum ceteris. Qui autem hanc proceſſionem neglexerit ſeu ſuperpelliciatus non proceſſerit, pena vnius groſſi puniatur. Ffinita proceſſione veſpertina ſtatim vigilie per prouiſores anni preteriti incipiantur, Qui tam in miſſis quam in vigiliis uero negligant intonare, ſub pena vnius groſſi. In quibus eciam vigiliis prouiſores preſentis anni

chorum equaliter diuidere debent, lectoreſque lectionum et verſuum cantores, et vt in medio verſuum pſalmorum quodammodo pauſetur, et reſponſoria mediocriter cantentur, ordinare non negligant Et in omnibus vigiliis nullus cum alio ſubmiſſa voce vigilias legere preſumat ſub pena vnius groſſi, nec aliquis exire debet ſine legitima et racionabili cauſa ante finem vigiliarum. Similiter et miſſe omnes intereſſe debent ſuperpelliciati, quilibet ergo legat miſſam ſuam pro defunctis ante tercium pulſum miſſarum, exceptis hiis, qui per publicam miſſam occupabuntur. Ffinitis vigiliis incipiatur vna anthiphona de Beata virgine, qua finita fratres ſimul ad collacionem vadant, audituri, quid de agendis et ſalute animarum tractandum ſit. De mane infra miſſam defunctorum poſt ewangelium fiat commemoracio fratrum defunctorum extra chorum coram omni populo. In quibus quidem vigiliis et miſſis lumina et alia feretralia per nunccium fraternitatis iuſſu procuratorum diſponantur. Item procuratores ementes ceruiſiam et alia neceſſaria in congregacionibus fratrum accipiant tum a quolibet tam layco quam clerico, quantum pro ſolucione viderint expedire. In congregacione certe fratrum quatuor temporum Septembris prima miſſa cantabitur ſolempniter de beata virgine maria, ſecunda pro defunctis, ut ſupra, et tunc procuratores prouideant de commeſcione quinque ferculorum, ad quam Magiſter cum ſociis ſuis invitabitur, ſi rectoribus cum prouiſoribus videbitur expedire, et alii quos ad vtilitatem et honeſtatem fraternitatis decreuerint invitandos, Et prouiſores ordinabunt miniſtros ſeu dapiferos huius commeſcionis. Si autem procuratoribus cum fratribus videbitur expedire, ordinabitur et cena. In prandio autem procuratores tali ordine ordinabunt confratres, quod Clerici ſecundum dignitates ſuas et annos ſedeant in vno ordine menſe, et laici ſecundum ſuas dignitatis in alio ordine eiuſdem menſe. Quibus poſitis precipue ſex, vt decet in conuiuiis ſacerdotum, ſunt obſeruanda, que habentur XLIIII^{ta} d. conuiuia, vt videlicet vita abſencium non mordeatur, vt preſentes non irrideantur, vt inania ſecularium non recitentur, vt verba ſacre lectionis legantur et audiantur, et ut cibus non niſi ad ſuſtentacionem ſumatur nature, vt in principio et in fine laudes deo referantur. Item ſtatuimus per verba affirmancia, quod quicunque laycus nobis aptus dederit vnam ſexagenam groſſorum et duo talenta cere, ad fraternitatis vtilitatem et ſubſidium, recipiatur in confratrem, dummodo numerum laycorum ſupra ſtatutum non excedat, et erit particeps oracionum noſtrarum, non obſtante elemoſina ſeu teſtamento nobis ab eodem dando in futurum. Qui quidem laycus ſic receptus de placitis fraternitatis et conſiliis clericorum, non ſe intromittat, niſi ad hec ſpecialiter vocatus fuerit et requiſitus. Quicunque eciam clericus ſeu ſacerdos in confratrem accipitur, ſi verus eſt altariſta, det ad fraternitatem vnam ſexagenam groſſorum et duo talenta cere, ſi autem fuerit officians alicuius altariſte, det ad fraternitatem VIII groſſos et vnum talentum cere, Et ſi extraneus fuerit clericus ſeu plebanus, det in tantum, quantum verus hic altariſta. Item ſtatuimus, vt quilibet frater veniens ad congregacionem fratrum, quocienſcunque hoc fuerit in anno, ſecum portet pecuniam ſuam paratam pro refectione et ceruiſia dandam procuratoribus, antequam recedant a conuencione fratrum. Item quilibet ſe abſentans a congregacione fratrum det tantum, quantum preſens, niſi racionabili cauſa ſe expurgauerit. Item omnis, qui eligitur ad fraternitatem, cum electus ſit in vna congregacione fratrum, ad ſecundam proxime venturam portet ſecum pecuniam et ceram ſupra ſtatutam, vltra non protrahendo. Item vt omnia, que hic ſtatuta ſunt, permaneant firmiter, et ne aliquis plebanorum predicte Eccleſie aliquod contra nos preiudicium fingat ſue eccleſie, ideo prius concordauimus cum domino noſtro thoma Beyir plebano huius Eccleſie, ut nullus fratrum laicorum manifeſtam faciat memoriam coram populo poſt ewangelium miſſe noſtre, niſi prius habuerint ſeu acquiſierint ipſi laici per ſe uel per amicos eorum poſt mortem memoriam a plebano perpetuam in libro defunctorum. Secundo, quod in omni teſtamento fa-

ciendo fratribus plebanus precedat cum teſtamento ſuo cum cappellanis ſuis tam in fratribus quam alienis, ſi autem teſtamentum non fuerit factum plebano nec cappellanis, ſed ſolum fraternitati, tunc quartam partem teſtamenti fratribus facti plebanus optinebit cum ſuis Cappellanis, exceptis calicibus, ornatibus et aliis huiuſmodi, cuiuſcunque ſint reputacionis uel taxe. Eciam ſi darentur nobis redditus appropriandi ad altare ſeu ad altaria fundanda et conſtruenda, ad illos redditus ſic fratribus aſſignatos ſeu aſſignandos plebanus nichil iuris optinebit, niſi quantum alia altaria in Eccleſia ſua parrochiali ſita de Jure et conſuetudine ſoluere tenentur, ſcilicet annuatim XL^ta^ groſſos. Nos Wenceſlaus Epiſcopus prefatus peticionibus Altariſtarum predictorum annuentes, predicta ſtatuta confirmamus et approbamus, Mandantes omnibus, quorum intereſt, Quatenus prefata ſtatuta teneant et obſeruant. Volentes quoque, diuinum cultum non minui ſed augeri, omnibus Criſti fidelibus contritis pariter et confeſſis, qui cum deuocione et humilitate miſſis, vigiliis et proceſſionibus in dicta fraternitate quocienſcunque decantandis et faciendis interfuerint, auctoritate omnipotentis dei et Beatorum petri et pauli eius Apoſtolorum confiſi de iniunctis ſibi penitenciis quadraginta dies indulgenciarum in domino miſericorditer relaxamus. In cuius rei teſtimonium noſtrum . . . . . noſtri ac domini thome plebani in frankenuord predicti Sigilla preſentibus ſunt appenſa. Datum Lubus, Anno domini Milleſimo trecenteſimo Septuageſimo nono, in die ſancti Michaelis Archangeli. Inſuper adiecerunt altariſte et plebanus predicti, quod omnes vigilie et miſſe in dicta fraternitate decantande et celebrande alibi non debent, quam in choro Beate Marie virginis in frankenuörde decantari et celebrari.

Nos Johannes, dei et apoſtolice Sedis gracia Epiſcopus Eccleſie Lubucenſis, Volentes eciam, quantum in nobis eſt, cultum diuinum augmentare, ſupraſcriptam fraternitatem et alia inde ſecuta, veſtigiis predeceſſoris noſtri inherentes, ratam atque gratam habentes, eam auctoritate ordinaria approbamus et preſentis ſcripti patrocinio communimus, Omnibuſque Criſti fidelibus vere confeſſis et contritis, qui decantacioni vigiliarum ac miſſarum predictarum aut vni earum deuote interfuerint, uel pro reparacione ornamentorum dicte fraternitatis manus porrexerint adiutrices, Quadraginta dies indulgenciarum auctoritate omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apoſtolorum eius confiſi de iniunctis ſibi penitenciis in domino miſericorditer relaxamus. Datum in forſtenwald, Anno domini Milleſimo Trecenteſimo LXXX^mo^ ſexto, Menſis Aprilis XVI. die, noſtro Sigillo in teſtimonium premiſſorum preſentibus ſub appenſo.

Nos Johannes, dei et Apoſtolice Sedis gracia decretorum doctor, Epiſcopus Lubucenſis, Statuta preſcripte fraternitatis et Confirmacionem anteceſſorum noſtrorum auctoritate ordinaria approbamus, ratificamus et ex certa noſtra ſciencia in hiis ſcriptis eciam confirmamus, Quadraginta quoque dies indulgenciarum modis omnibus preexpreſſatis auctoritate omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apoſtolorum eius confiſi de iniunctis ſibi penitenciis in domino miſericorditer relaxamus. Datum lubus, Anno domini M° CCCXCVI°, XXIIII die Menſis Julii, noſtro ſigillo in teſtimonium premiſſorum omnium preſentibus ſubappenſo.

Nach dem Orig. des Stadtarchives, Gen.-Confirm. 16.

CLXXII. Grenzregulirung zwiſchen Kunitz und Reipzig Seitens des Kloſters Neuzelle und der Stadt Frankfurt, vom 9. April 1380.

Nach gotys gebort Tuſent dryhundert yar jn dem achtenzygeſten yare, des neeſten mantaghes nach miſericordia domini, ſynt dy Ratman von frankinuorde vnd der abbath her Dytherich Wynnynghe von der nuwen Czelle mit ſynen brudern deszelben Couentyz vnd mit andern ſynen frunden, dy her von ſynes cloſters weghen dozu gebethen hatte, vf dy grenytz zwyſchen Kunytz vnd Rypytitz geweſt mit fuller macht vnd haben dy grenytz vnthſcheyden fruntlich an beyden ſythen nach vnſer beyder wylle vnd nach wyllen der gebur beyder dorfe jn aller maſze vnd wyſe, alz hyr nach geſcreben ſteyt. Alzo daz dy gebuer von Kunytz obenwendich der Bruken dy ylank holb mit allen nuttzen zu dem dorfe Kunytz gehoren vnd blyben ſal vnd dy ander helfte der ylank den von Rypytiz in aller wyſe, alz ſy yz an beyden ſythen von alder byz her beſeſſen haben, vnd dy Brucke, dy zwyſchen beyden dorfern geleghen yſt, dy ſullen wy von Kunytz ewichlich halb halden vnd beſsern alzo verre, alz ys in abegezeychent iſt, vnd dy von Rypytytz beholden daz ander theyl der Bruken von demzelben Czeychen ewychlich zu beſſern vnd benedenwendich der brucken haben dy von Kunytz yn der ylank nicht zu vyſchen vzwendich den malen vnd den wellen, dy in abegezeychent ſyn von der Brucke von male zu male, von zeychen zu zeychen bys an dy oder. Och ſal der wech, der do geyt von der brucke byz an dy oder, ewichlich zu beyden dorfern fry blyben, vey zu tryben vnd zu faren zu yrre beyder nutz eyne ruthe breyt, vnd dy von Kunytz ſullen keynen agker ober den wek ewychlich pflughen. Ouch dorvmb, daz Kunytz gehoret in dy pfarre zu Rypitytz, ſo ſal der pfarrer von Rypitytz dy weſe an der oder vf Kunytzer marke zu ſyner pfarre ewichlich behalden, als ym abegezeychent yſt, vnſchedelich der von Kunytz veydryft. Czu eyner beſtedunghe vnd groſzer ſichericheyt hab wyr deſſen bryf vorſigylt, gegeben mit des abthes her Tyderich wynnyngh vnd des gemeynen Conuentys vnd vnſer ſtat frankenuorde Ingeſigellen angehanghen. Czuch deſser vorbeſcreben ſachen ſynt dy erbar luthe der prouiſt von Bezekow, her Bucholt Renths von Bytzch, Claus vnd Zegart Colow, Bruder Schyban von Budyſſyn, frowdenberch vnd dy ratman gemenichlich zu frankinuorde, dy der zyt dorober geweſt ſyn.

Nach dem Orig. des Stadtarchives VIII, 3, 12 u. 56.

CLXXIII. Ein Cardinalprieſter beſtätigt und bewidmet mit einem hunderttägigen Ablaß die Brüderſchaft der Altariſten in Frankfurt, am 22. November 1381.

Pileus, miſeracione diuina eccleſie ſancte Praxedis Preſbyter Cardinalis, Ad infraſcripta apoſtolica auctoritate ſuffulti, Dilectis nobis in Criſto ffratribus fraternitatis ffratrum Altariſtarum in Vrankenford Lubucenſis dioceſis, Salutem in domino. Juſtis petencium deſiderius dignum

eſt nos facilem prebere aſſenſum, et vota, que a racionis tramite non diſcordant, effectu proſequente complere. Sane nobis pridem pro parte veſtra oblata peticio continebat, Vos et quidam alii preſbyteri coniunctim et nonnulle eciam Incole opidi predicti Vrankenford ad honorem et laudem Spiritus ſancti glorioſeque Virginis Marie ac in ſalutem et remedium Criſtifidelium defunctorum cultuſque diuini augmentum quandam fraternitatem inter Vos feciſtis, iniiſtis et ordinaſtis, Ita ut per Vos et alios preſbyteros ſuperuenientes ſingulis Quatuor temporibus anni in eccleſia parrochiali dicti opidi Vrankenford ad decantandum Vno die de Sero Vigilias, die vero ſequenti Miſſam pro fidelibus defunctis, aliam de Sancto Spiritu et terciam de beata Virgine in ſalutem et remedium ut premittitur Chriſtifidelium defunctorum, que eciam iam longis temporibus, ſolempnitatibus et ceremoniis debitis adhibitis et adiunctis ſingulis dictis Quatuor temporibus anni per Vos et alios ſuperuenientes fuerunt et ſunt obſeruate, ad que eciam ſpecialis, prout accepimus, deuotio Criſtifidelium habeatur, Que quidem eciam fraternitas per Reuerendum in Chriſto patrem Wenczeſlaum Epiſcopum Lubucenſem loci ordinarium extitit auctoritate ordinaria ratificata, confirmata et approbata, prout in literis deſuper confectis plenius dicitur continere, Nos igitur volentes, quantum in nobis eſt, cultum diuinum augmentare Veſtriſque in hac parte ſupplicacionibus inclinati, dictam fraternitatem per vos, ut premittitur, factam, conceptam ac initam et ordinatam et alia inde ſecuta prout prouide facte ſunt atque geſte, ratas habentes atque gratas, eam auctoritate apoſtolica, qua fungimur in hac parte, tenore preſencium approbamus et confirmamus et preſentis ſcripti patrocinio communimus. Ceterum vero cupientes quoſlibet Chriſtiane fidei profeſſores per Indulgenciarum premia ad pietatis ſtudia excitare, de omnipotentis dei miſericordia et beatorum Petri et Pauli apoſtolorum eius meritis et auctoritate predicta confiſi, omnibus vere penitentibus et confeſſis, qui decantacioni Vigiliarum ac Miſſarum predictarum aut vni earum deuote interfuerint, vel pro reparacionem ornamentorum dicte fraternitatis manus porrexerint adiutrices, Centum dies de iniunctis eis penitenciis auctoritate prelibata miſericorditer in domino relaxamus. Nulli ergo omnino homini liceat hanc paginam noſtrarum Approbacionis, confirmacionis et communionis infringere uel ei auſu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare preſumpſerit, indignacionem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apoſtolorum eius ſe nouerit incurſurum. Datum Prage, X. kalendas Decembris, Pontificatus Sanctiſſimi in Chriſto patris et domini noſtri, domini Vrbani diuina prouidencia pape VI, Anno Quarto.

Conradus.

Nach dem Orig. des Stadtarchives VIII, 2, 14.

CLXXIV. Urlaub für einen Lebuſer Vicar auf drei Jahre, vom 17. Februar 1382.

Nos Nicolaus, Cantor Lubucenſis, Reverendiſſimi in Chriſto patris ac domini Domini Wenceſlay, Epiſcopi Lubucenſis vicarius in Spiritualibus generalis, Recognoſcimus per preſentes, Quod dedimus et vigore preſencium damus diſcreto viro domino Johanni Wendil, perpetuo vicario in Eccleſia kathedrali Lubucenſi, Licenciam abeſſendi a vicaria ſeu perpetua per Triennium

a dato preſencium, dummodo medio tempore ipſa dicta vicaria per aliquem vicarium ydoneum, quem ipſe ad hoc deputare decreuerit, gubernetur, Et quod diuinum officium ex eo non minuetur. Datum Forſtinwalde, Anno domini M° CCC° LXXX° II^do XVII die menſis Februarii, noſtro Sigillo preſentibus ſubappenſo.

Nach dem Orig. des Stadtarchives VIII, 2, 1.

CLXXV. Markgraf Jobſt verleiht dem Arnd Lichtenberg das Schulzenlehn mit Zubehör zu Tzſchetzſchnow, am 3. Februar 1388.

Wir Joſt, von Gots gnaden Marggraff zcu Brandemburg, Marggraff vnd Herre zcu Merhern, Des Heiligin Romiſſchen Reichs Ercz Camrer, Bekennen vnd thun kunt offinlichin mit diſem briue allin den, die In ſehin ader horn leſin, Das wir durch fleiſſiger dinſte willen, die vns der erber Arnt liechtinberg, vnſer lieber getreuwer, getan hat vnd furbas thun ſal vnd mag in kumftigen czeiten, So habin wir Im vnd ſeynen Rechtin erbin Mannes geſlechte mit wolbedachtem mute vnd gutem willen den hoff zcu Tſchecznaw mit allen ſeynen zuhorungen vorlihen vnd vorreychet, leihen vnd reichen In den ſelbin hoff mit hochſtem vnd nydriſten Gerichte, vnd das ſy macht haben vff dem ſelbin hofe zcu ſetczin Richter vnd Schepphin volkomlichin, als offte In des not wird ſein, mit Crafft dicz briues von Sunderlichin vnſern gnaden, zcu habin, zcu haldin vnd zcu genyeſſen mit allin ſeynen Grenidczen, als hie nach geſchribin ſteet. Czum erſtin ſal ſich anheben des ſelbin hofs Grenidcze vff yene ſeyte des dorffs an dieſe ſeite des Birbavms zcu velt werts hinder des alden Smids, vnd ſal nyder geen vff den mytliſten multeich, der teych vnd dy mule gehorin zcu dem hoff; Nu furbas Das flies nyder bis in die Adricz, vnd von der Adricz bis da der Biberwinkel keret; furbas den weg czwiſchin den weingartin hin uff kein dem felde wert bis an die eyche, von der eiche recht uber bis an die groſſe eiche, die an dem Grazwege ſteet; ffurbas von der ſelbin eiche recht ubir das felt bis an daz dorff hinder B . . . .shoff. Was Innewendig deſen genanten Grenidczen leyt, daz ſal gehorin zcu dem hoff vnd nicht czu dem dorffe. Ouch verleyhe wir Im den ſelbin genanten hoff in crafft dicz briues von vns vnd vnſern nachkomenden Msrggrafen zcu Brandemburg dienſtes ewig frey vnd ledig zcu ſein. Wurde aber, das der Egenante arnt ader ſeyne erbin ader nachkommende anwurden, daz ſy wollden Innen deſen vorgenanten Grenidczen hewſere, teiche, mulen, garten, wiſen, acker, weingarten, ader welchirleie das were, bauwen, Das mogin ſy thun vns vnd dem ſelbin hoff zcu gut, daran ſy nymand bey vnſern hulden hindern noch irren ſal. Mit dicz ſelbin briues macht vorleihe vnd voreigen Im ouch czwene See, der eyne da ſelbiſt zcu Tſchecznaw Im dorffe leyt, der ander vor dem ſelbin dorffe Im velde, der da heiſt der fule See, mit allin iren gerechtikeiten, freyheit vnd nutzen zcu genyeſſen vnd zcu bruchen, als lehenguts recht iſt. Ouch verleihe wyr Im mit dicz ſelbin brieffs crafft Sechczehen morgin wyſwachs in den wiſen uff yens halbin der Slubbe, die von alder czeit zcu dem hoff gehort vnd gelegin habin vnd noch da zcu ligen. Mit vrkund dicz brifs, vorſigilt mit vnſerm anhangimden Inſigil. Gebin zcu Brunne,

nach Criſts geburt dreyczenhundert Jar, darnach Im achtvndachczigeſten Jar, an Sand Blaſius tage, des heligin Biſſchoffs.

Nach dem Orig. des Stadtarchives, Tzſchetzſchnow No. 2.

CLXXVI. König Siegmund verleiht der Stadt Frankfurt das von Fritz Belkow erkaufte oberſte Gericht, am 18. März 1388.

Wir Sigmund, van gotes gnaden czu Hungern, Dalmacie, Charwaten, Rame, Seruie, Galicie, Lodomerie, Comanie, Bulgarie etc. Konig, Marcgraue czu Brandemburg, des Heiligen Romiſchen Reiches Erczcamerer vnd Erbe czu Behemen vnd Luczemburge, Bekennen vnd tun kunt offenlichen mit diſem briue allen den, dye en ſehen ader horen lezen, daz wyr wol befunden haben beſundere liebe vnd ouch ſtete treuwe, dye dy weyſen Ratmanne vnſer Stat czu frankenfürde, vnſer lieben getreuwen, alle wege vns beweyſet vnd williclichen derczeiget haben czu vnſem nucze vnd eren, vnd czweyfeln ouch noch dheynes an en, denne daz ſy yn czukumftigen czeiten yn aller treuwen, als ſy vns pflichtig ſeyn, getreuwlichen ſich werden derczeigen. Des haben wir mit wolbedochtem mute, mit rechter wiſſen vnd nach Rate vnſer lieben getreuwen dyeſelben Ratmannen czu frankenfürt belehend vnd begnadet, wir begnaden ouch vnd verleyen en als eyn Marcgraff czu Brandenburg czu rechtem lehen das obirſte gerichte yn derſelben Stat czu frankenfürde, das van vns geet czu lehen, daz ſy redliches kaufes van dem weyſen friczen Belkow, yrem mydburgere, gekaufet haben, Alzo daz dyeſelben Ratmanne das vorgeſchriben obirſte gerichte mit allen rechten, nuczen vnd czugehorungen van vns beſiczen ſullen vnd des yn aller mazzen genyeſſen, als der egenante fricz Belkow, vnſer lieber getreuwer, das vorbenante oberſte gerichte van vns czu lehen gehabt haben vnd beſeſſen, dheynes vſgenomen. Des ſeyn geczeugen die Edeln Stibor van Stiborowicz, Wayda yn Rewſenlanden, Herman Schaff, vnſer Marſchalk, lotter van loſſow, Herman van Slawerndorff, vnd ander vnſer Manne vnd lieben getreuwen gnuk. Mit vrkund dicz briues verſigelt mit vnſem angehangendem koniglichem Inſigel, der gebin iſt czu Trenczin, nach Criſtes geburt dreyczenhundert Jar, darnach yn dem Acht vnd Achtczigſtem Jare, an der Mytwochen vor dem Heyligen Palmſuntage.

Nach dem Orig. des Stadtarchives V, 7.

CLXXVII. Der Vicar des Biſchofs von Lebus beſtätigt eine Stiftung für die Meſſe Rorate in der Pfarrkirche zu Frankfurt, am 18. Juni 1388.

In nomine domini amen. Quoniam labilis eſt hominum memoria, cum homo labilis et ex corruptibili materia ſic formatus, Ideo inuentum eſt Sacre ſcripture remedium, ut ea, que in preſenti hominum diſpoſitione exiſterent ordinata, poſſint in poſterum ad perpetuam rei memoriam liquide comprobari. Hinc eſt, quod nos Heynricus Friberg, Officialis et Vicarius Reuerendi in Chriſto patris et domini, domini·Johannis Epiſcopi Lubucenſis in ſpiritualibus generalis, Ad vniuerſorum tam preſencium quam futurorum noticiam cupimus peruenire, Quod prouidi Viri Czanderus Siuerſtorf, Paulus Quentyn et Conrad Seckil Ceterique omnes et ſinguli Ciues in frankenford Lubucenſis dioceſis, qui Miſſe Rorate in Honorem annunciacionis Beate Marie Virginis glorioſe ſingulis ſeptimanis in parrochiali eccleſia ibidem intereſſe conſueuerunt, ob honorem et reuerenciam omnipotentis dei, glorioſe genitricis ſue Virginis Marie et omnium ſanctorum, necnon ob iugem et perhennem predeceſſorum ac ſucceſſorum ſuorum animarum ſalubrem memoriam, dederunt, aſſignaueruntque quinquaginta ſexagenas groſſorum Pragenſium perpetuis Redditibus comparandis ad quoddam altare alias dudum in eccleſia Parrochiali in dicta frankenford ſcilicet ante chorum a dextris fundatum et conſecratum, ſed nondum aliquibus Redditibus dotatum, Nunc vero conſilio pariter et conſenſu honorabilis viri domini Johannis Hokman plebani ibidem interueniente, in honore Annunciacionis prelibate virginis glorioſe dotandum, ſaluo Jure predicti domini plebani ac ſuorum ſucceſſorum quo ad quadraginta groſſos anni cenſus per altariſtam qui pro tempore fuerit ſingulis annis plebano perſoluendos, tali tamen condicione adiecta, quod Juſpatronatus ſiue Jus preſentandi dicti altaris ad prefatos Czanderum, paulum et Conrad Seckil et ad illos, qui, ut prefertur, miſſe ſingulis ſeptimanis in prefata eccleſia parrochiali in honorem annunciacionis virginis marie decantande intereſſe conſueuerunt ſeu intereſſe conſueuerint in futurum, perpetue debeat permanere. Nos vero henricus, vicarius predictus diuini cultus ob augmentum prefatam dotacionem et aſſignacionem auctoritate prefati (noſtri) domini noſtri Epiſcopi, qua fungimur in hac parte, ac omnia alia et ſingula ſupraſcripta rata et grata habentes et nichilominus ea ratificauimus et ratificamus ac confirmamus, Necnon preſentis ſcripti munimine confirmamus, dummodo plebano ſeu Rectori eccleſie parrochialis ſupradicte, qui pro tempore fuerit, de prefatorum quinquaginta ſexagenarum groſſorum quadraginta groſſi ſingulis annis perſoluantur aut de eius voluntate habeatur, ſeu per dotacionem aut aſſignacionem dicti altaris memorate eccleſie parrochiali aut eius plebano prenotato nullum preiudicium ſeu nocumentum generetur. In cuius ratificacionis ſeu confirmacionis euidenciam pleniorum preſentes literas ſcribi et Sigilli appenſione fecimus roborari. Actum et datum frankenford, Anno domini M° CCC° Octuageſimo octauo, in die ſanctorum martirum marci et marcelliani.

Nach dem Orig. des Stadtarchives VIII, 2, 7.

CLXXVIII. Stiftung für die in der Pfarrkirche zu Frankfurt zu feiernde Meſſe Rorate, (vom Jahre 1388?)

In criſti nomine amen. Nos Szanderus ſyferſtorf, Paulus quentyn et Cunradus ſzeckel, Sceterique omnes et ſinguli Ciues in frankenfordis, lubucenſis dyoceſis, Qui miſſe Rorate in honorem annunctiacionis beate marie Virginis glorioſe ſingulis ſeptimanis in parrochiali eccleſia ibidem intereſſe conſueuerunt, Ad vniuerſorum noticiam tenore preſentium cupimus pervenire, Quot ob honorem et reuerenciam omnipotentis dei, glorioſe genitricis ſue Virginis marie et omnium ſanctorum, nec non ob iugem et perhennem noſtri, predeceſſorum ac ſucceſſorum noſtrorum animarum memoriam dedimus et aſſingnauimus ac tenore preſencium donamus et aſſingnamus quinquaginta ſexagenas groſſorum pragenſium pro perpetuis redditibus conparandis ad quoddam altare alias dudum in eccleſia parrochiali in dicta frankenford ſcilicet ante chorum a dextris fundatum et conſecratum, ſed nondum aliquibus redditibus dotatum, Nunc vero conſilio pariter et conſenſu honorabilis viri domini iohannis hokeman, plebani ibidem, interueniente in honore annunctiacionis prelibate marie virginis glorioſe dotandum, ſaluo iure predicti domini plebani ac ſuorum ſucceſſorum quoad quadraginta groſſos annui cenſus per altariſtam, qui pro tempore fuerit, ſingulis annis plebano perſoluendos, tali tamen condicione adiecta, quod Juspatronatus ſiue ius preſentandi ad dictum altare ad nos, Czandero (ſic) ſywerſtorf, paulo quentyn et cunrado ſzeckel, et ad illos, qui, vt prefertur, miſſe ſingulis ſeptimanis in prefata eccleſia parrochiali in honorem annunctiacionis Virginis marie decantande intereſſe conſueuerunt ſev intereſſe conſueuerint in futurum, perpetue debeat permanere. In quorum omnium teſtimonium nos iohannes plebanus, nec non Czanderus ſywerſtorf, Paulus quentyn et cunradus zeckel preſentes appenſione ſigillorum noſtrorum fecimus roborari.

Nach dem Orig. des Stadtarchives VIII, 2, 16.

CLXXIX. Die von Wulkow vergleichen ſich mit dem Bisthum Lebus und der Stadt Frankfurt, am 8. September 1389.

Ich hans vnd heyne von wulkow, brudere, geſeſſen zu ſchonenfelt, der nachgeſrheben ſachen vnd berichtungen ſachweldegen, vnd ich hans von wulkow vom trampe vnd ouch ich hans von wulkow, geſeſſen zu haſelholze, bekennen vnd tun kunt mit deſem brife allen den, die en ſehen, horen vnd leſen, daz alle ſachen, krige, zwidracht vnd veyde, dye zuſſchen dem erwerdegen vatir vnd hirren, hern Johann, biſchof zu lubus, vnd ſeyme capittel doſelbiſt vnd den vorſichtegen Ratmann der ſtat frenkenuorde vnd allen yren borgern an eyme teyle vnd vns vnd vnſirn erben an dem andirn teyle geweſt ſeyn, alz vmb daz gerichte, daz obir vnſir brudere vnd frunde andreas vnd reynenken von wulkow gegangen iſt, den got gnade, gentzlich, gutlich vnd fruntlich entſcheyden ſeyn, alzo daz wyr globen in gutten trawen an allerlei

argeliſt vnd gefere dem egenanten biſchofe, ſeime capittele vnd den vorgenanten Ratmann vnd allen yren borgern, dy nuw ſeynt vnd noch werden mogen, vor vns vnd allen vnſirn erben, geborn, vngeborn, vmb dy vorgenanten ſachen, krige, zwidracht, wy man daz genennen mag, ewichlichen keyne manungen, ſchulde vnd wrake nicht haben wellen nochte ſollen, ſunder wyr wellen vnd ſollen ſy vordern, eren vnd wirden vnd dynen, wor wyr kunnen vnd mogen. Ouch geloben wyr, wen wyr, vnſir erben ader vnſir nachkomen vnſir gut Kinitz wollin vorkowſen, ſo ſollen vnd wellen wyr daz egenanthe gut dem obgenanten vnſirm hirren dem biſſchofe vnd den vorgenanten Ratman veyle byten vnd en daz geben, alz wyr daz eyme andirn geben ſolden, ob ez em fuklichen were vnd geluſte. Daz wyr, vnſirn erben vnd allen vnſirn nachkomin vnd dy dorch vnſirn willen tun vnd laſen wellen, dy vorgenanten ſachen vnd berichtungen ganz, ſtete vnd vnuorrukket halden wollen, habe wyr vorgenanten hans vnd heyne von wulkow, geſeſſen zu ſchonenfelt, vnd ich hans von wulkow vom trampe vnd ich hans von wulkow, geſeſſen zu haſelholze, vnſir ingeſegil vor vns, vnſir erben, geborn vnd vngeborn, an dieſen brif laſen hengen. Zu eyner groſirn bekentniſſe bekenne ich her Jan von wulkow, ritter, vogit in dem lande zu lubus, vnd ich herman von wulkow, geſeſſen zu garzin, daz wyr dy vorgenante berichtunge zuſchen dem egenanten vnſrim hirren dem biſſchoffe, ſeyme capittel, Ratmann vnd allen yren borgern, dy nuw ſeyn vnd nach werden mogen, an eyme teyle, vnd hanſe, heynen vnd hanſen von wulkow, vorgenanten vnſirn vettern, vnd allen yren erben vnd frunden, geborn vnd vngeborn, an dem andirn teyle, ſunlichen vnd fruntlichen mit den egenanten vnſir vettere wyllen gethedinget haben, dy ſy gantz, ſtete vnd feſte, alz oben geſrheben ſteit, zu halden gelobit haben. Zu gezuge habe ich her Jan von wulkow vnd ich herman von wulkow vnſir ingeſegil an dieſen brif laſen hengen, gethedinget vnd gegeben zu lubus, noch gotis gebort dreyzenhundirt iar, dornach in dem nugenden vnd achzigſten iare, dez ſuntages nach vnſir liben frawen tage, alz man eret vnd viert ere gebort in der heylegen criſtenheyt.

Nach dem Originale des Stadtarchives VIII, 3, 21.

CLXXX. Ritter Jan von Wulkow verleiht als Vogt des Landes Lebus Leibgedinge an Bürgerinnen zu Frankfurt, am 10. April 1390.

Ich her Jan von Wulkow, Ritter, voghet in dem lande zu Lubus, Bekenne vnd thu kunt allen denjenen, die deſen brif ſehen, horen vnd leſen, daz ich durch bethe wille dez erbar mannes dietherich Mürow, Burger zu Frankenuord, gelegin habe vnd lyhe der togintzam Juncfrouwen Margaretin fitgans, Burgerinne zu frankenuord, ſyner frundynne, mit macht dez bryfes von myns gnedigen heren wegen, dez Marcgrauen zu Brandemburg, fümf ſchog Bemiſſcher groſſchen jerliger Rente in dem zolle zu frankenuord ſynes rechtin lehenes zu orem liebe, dritthalb ſchog uff Wulburges vnd druthalb ſchog uff ſinte Mertins tag in zunemen vnd ufzuheben vnd fredlich zu beſutzen, vnd wen ſy nicht mer iſt, ſo ſullen dy ſelben fümf ſchog an ſyne eliche husfrouwe Margareten fallen vnd ir liebgedinghe ſin, vnd wen ſie beide nicht mer

ſin, dor got vor ſye, ſo ſullen dy egenanten fümf ſchog dez egenanten Dithrich Mürous vnd ſyner erben lehen vnd erbe ſin vnd blyben: vnd habe den vorgenanten Juncfrowen vnd frowen gegeben henzieſzen, burger zu frankenuord, dez obgenanten geldes oris rechtin liebgedinges en zu eynen anwiſzer. Dorobir ſin geweſt deſe erbareliche Hans fitgans, Claus Malzh, Tyle Byator, Claus Bytter, Burger zu frankenuord. Dez zu eyner merern bekentniſs habe ich vorgnanter her Jan von Wulkow deſin brif verſegilt mit mynem anhangenden jngeſegill, der gegeben iſt zu frankenuord, nach gots geburt drizenhundert Jar, darnach in dem nugenzegſten jare, an dem ſuntage, alz man ſinget quaſimodogeniti.

Nach dem Orig. des Stadtarchives VIII, 3, 15.

CLXXXI. Der Hochmeiſter des Ordens in Preußen beſcheidet den Rath zu Frankfurt auf ein Geſuch wegen neu errichteter Handelsſtraßen, am 10. Dezember 1390.

Conſulibus in Frankenfurt.

Erbaren liben beſundern frunde, ewern briff vns nuwlichſt by ewerm boten deſem briſczeiger geſant, haben wir wol vornomen vnd liplich entphangen, in deme wir geſchriben vinden, wy das der konig von Polan mit ſeinen Steten, mit den herczogen von Stetyn vom Sonde vnd iren Steten obir ein komen ſein vnd haben nuwe ſtraſen gemacht von Polan vnd durch Polan bis ken Stetyn vnd ouch wie das ſie meinen czu waſſer, dy Warte uff vnd nedir czu farn vor Landiſberg, vnd dy waginfart vor Dryſen uff vnd nedir vnd wo ſie mogen, das doch von Aldirs ny geweſt iſt bis her, vnd wie das dieſelben ſtraſen des irluchten furſten vnſers herren Marggrafen Joſt landen vnd ouch den vnſern groſen ſchaten brengin vnd tun, als wol zcu merken iſt, do antwurten wir alſo uff, frunde allirbeſten, wiſſet, das wir ewern bis her vorczogin haben mit der antwurt durch des willen, das wir lüte bebot haben, den is kundig iſt vnd mit In do von geſprochin, alſo das wir undirricht ſein, das die vorgenanten ſtraſen beide zcu waſſer vnd zcu lande wol uff XII mile ader uff X von Schivelbein gen, vnd vnſir land nirgen ruren noch dor in geen, dorumb ſo haben wirs ſwer zcu weren, Ouch ſin wir wol undirricht, das die ſelben ſtraſen geen muſſen mitten durch vnſirs gnedigen herren herczogen Johann land von Gorlicz, durch die nuwe marke, vnd ſundirlich zcu ſchiffe dy Warte neder, bis in die Oder, vnd vort dy Oder nedir bis zcu Koſtrin durch die brukke, dannen vort bis zcu Odirsberg ouch durch die brukke, alſo das wir merken, das ſie vnſir herre, der herczog vnd die ſeinen wol weren mogen ab ſie wellen. Hirumb frunde allirlibeſten, ſo tun wir ewer erbarkeit zcu wiſſen, das wir euch zcu deſir czeit nicht andirs doruff wiſſen zcu antwurten noch zcu ſchriben, wen vns die ſachin fremde ſein vnd die land vnkundig, Is were denne, das ir adir ymand andirs vns der ſachin andirs vndirrichten welde, adir undirrichtete, vnd were, das wir andirs undirricht wurden, alſo das wir mit eren adir mit rechte icht dorczu getun mochten, ane vordechtnis vnſers herren herczogen Johann von Gorlicz vnd der ſeinen, vnd wenne vns das zcu wiſſen wurde, vnd wir des undirricht wurden, dornoch welden wir gerne doruff gedenken vnd ewir liebe ein antwurt ſchriben, was der orden

dorczu getun mochte adir nicht, do mite gebiet zcu vns. Solde wir icht tun euch zcu libe vnd zcu fruntſchaft, das welde wir gerne tun. Gegeben zcur Mewe, am Sonnobend vor Lucie (MCCCXC).

Voigts Cod. dipl. Pruss. IV, 121.

CLXXXII. Der Rath zu Frankfurt überläßt an Peter Grutſcharfe zwei Mühlen auf der Klingen, am 29. September 1391.

Vor allen den, die deſſin brieff ſehen, horen vnd leſin, Bekenne wir Ratman der ſtad ffrankenuorde, daz wir mit gutem Rate vnd mit wolbedachten mute Recht vnd redelich vorkoufft habin vnd vorkouffen dem Beſcheiden manne Petir Grutſcharfen, vnſerm meteburger, vnd ſynen Rechten erben Czwu molen, die do legen vff der clynghen, alz die malzmole vnd die hoppegarze mole mit allen gnaden vnd Rechten en zu haben vnd zu beſittzen zu eyme Rechten erbe, alſo ſie dy armen luthe an dem heligen geyſte vor dem gubbynſchem thore gehat habin vnd beſeſſen wente an dieſſin hutegen tag, vmb virzigk ſchog pragiſſcher groſſchen, der her vns ſechs vnd zwenzig von der egnanten armen luthe wegin mit gereytem gelde bezalet hat, der wir em qwyt vnd loz ſagen vnd die andern virzen ſchog ſal her vns gebin vnd bezalen vff den neeſten ſancte Johannis Baptiſten tag ſyner gebord neeſt zukomende ober eyn Jar vff drizentehalben wynſcheffel ewiges Pachtes, als ſechs winſcheffel Malzes vnd ſebendehalben winſcheffel Roggen, Deſſelben pachtes her vnd ſyne erben vnd wer dy molen beſittzet, den egnanten armen luthen alle Jar nach der armen luthe wille vnd notdorft von wochen zu wochen zwelff winſcheffelen jzlicher gelich vil vnd den Richtern eynen halben winſcheffel Roggen . . . . geben vnd . . . . . vorzog bezalen . . . . . Were aber, daz wir zu Rate wurden, daz wir dy egnant malzmole vorlegen wolden an den hogen dam an dy . . . . . an der ſtad graben ader anderswo, do is vns aller nützt duchte ſyn vnd beqwemſt, dez ſullen vnd wollen wir ganz . . . . . haben ewiclichen vnd behalden vnd der obgenante Petir Grutſcharfe vnd ſyne erben vnd weme ſy denn dy molen vorkouffen ader vorkoufft hetten, der ſy denn in weren hat, die ſullen vnd mogen denn keyne macht haben, daz zu weren ader dokegen zu ſprechen. Ouch mogen ſy dy molen beyde geſamptes kouffes vorkouffen, eyne von der andern mit nichte zu ſcheiden, vnd wenn wir dez willig werden, daz wir die malzmole vorlegen wolden, ſo ſulle wir ſy eyn halb Jar zuvor vfflagen . . . . wenn wir ſy laſen zu brechen vnd wenn daz halbe Jar eyn ende hat, ſo ſal der vorgnante Petir grutſcharfe ader ſyne erben ader wer ſy denn in werin hat, vns dieſelben zwu molen ganghaftig vnd ganz vertig mit gebuwten huſern vnd mit allen zubehorunghen aen allerleie infal . . . . . vnd wenn her ſy vns geantwort hat, ſo ſal her vorbas vns von der armen luthe wegin vnd ouch den Richtern keynes Pachtes pflichtig ſyn, vnd wir ſullen denne virzig ſchog vorgenanter groſſchen Petir Grutſcharfen ader ſynen erben ader deme, der ſy denn in weren hat, geben vnd aen vorzog bezalen vff ſotane ziet vnd tage, alz her ſy von vns gekoufft hat vnd bezalt als vor iſt vnd ſteyt beſchreben. Wenn ouch dy egenante malzmole vorleget vnd mit gotes hulfe

gebeſſert wurde, als vorgeſchrebin iſt vnd wir ſy denne mit mer pachte vnd mit hogern pachte vs thun oder vorerben wolden, wy wir ſy denn eyme andern laſſen wolden, alſo ſal ſy denn Petir Grutſcharfe ader ſyne erben ader der ſy vor in werin hatte, er ſy wart vorleget, behalden vor eyme andern, ab ſy em gefellit vnd behaget zu haben. Mit vrkund dez briefes vorſegilt mit vnſerm angehangen Ingeſegill. Gegebin zu ffrankenuorde, nach gots geburt drizenhundirt Jar, dornach in dem eyn vnd nugenzigſten Jare, an dem tage ſente Michell des erzengells.

Nach dem Orig. des Stadtarchives Var. 70.

CLXXXIII. Der Landeshauptmann Lippold von Bredow belehnt die Schulzen zu Frankfurt mit dem Niedergerichte der Stadt, am 28. Auguſt 1392.

Ik, er lippold van Bredow, ouerſte hofftman der nyen Marke tu Brandenborgh, Bekenne vor allen luden, dy deſſen briff ſyen, horen oddir leeſen, dat ik gelegen hebbe vnde lye met krafft deſſes briues van wegen vnſes gnedigen herren Marggreuen tu Brandenborgh den vorſichtigen luden Peter ſchulten, hanſen ſchulten, ſegemunden ſchulten, gebrudere, Cune ſchulten kindere, dat Nederſte gerichte tu frankenvorde met allir Rechticheit vnde tubehorunge in eener ſamender hant, met allir fryheit, Alſo alze ſy et van vnſem gnedigen herren dem keyſer dem ſeligen gehat vnde beſeten hebben. To tughe hebbe ik min Ingeſegil laten hengen an deſſen brif, dy ggeuen is tu ewerſwalde, na godes geboord dritteinhundert yar, dar na In dem twe vnde negentichſten Jare, des middewekes na ſunthe Bartholomeus daghe.

Nach dem Orig. des Stadtarchives V, 5.

CLXXXIV. Bürgſchaft für einen minderjährigen Altariſten wegen der Beſtellung ſeines Altardienſtes, vom 8. Oktober 1392.

Vor allen, die deſſen brieff ſehen oder horen leſen, Bekenne Ich Perſtorp vnd Hans Wale, Bethe Wale vnd ffrenzel Wale, daz wir gelobt haben vnd geloben mit deſſem offen briefe mit eyner geſamten hant vor vnſer ffrund ffredrich Walen, daz her ſal halden eynen Priſter zu dem altare, den jm der kowffman gelegin hot, der ſal alle tage mit der Sune meſſe halden. Ouch geloben wir, wenn vnſer ffrund ſo alt wert, daz her Priſter werden magh, ſo ſal her Priſter werden vnd ſal alletage mit der Sune meſſe halden. Ouch geloben wir, daz her alle ſyne dingh nach dez kowffmans Rate halden ſall. Ouch gelobe wir, wer ez ſache, daz her ez nicht alſo hylde, alzo hir vor beſchrebin ſteit, ſo ſolle wir vnd wollen deme kowffmanne den altar

wedir ſchicken oder achsigh ſchog groſſchen. Ouch gelobe wir, ab vnſer eyn abegynge, dar got vor ſy, ſo ſullen wir vnd wollen by eyne mande eynen andern an die ſtatt ſchaffen, de darvor ſteyn ſal, alzo hir vorgeſchrebin ſteit. Mit orkund dez briefes vorſegilt mit vnſern anhangenden jngeſegilln. Gegeben nach gots gebort Tuſſent drihundirt jar, dornach in den zwen vnd nugenzigſten jare, an dem neſten dinſtage noch ſante ffranciſcus tage.

Nach dem Orig. des Stadtarchives VIII, 3, 66.

CLXXXV. Der Rath zu Frankfurt verkauft an ſeinen Mitbürger Peter Petersdorf das Dorf Booſſen, am 25. Januar 1395.

Wir Ratmanne der ſtat frankenuorde, fritcze Belkow, Czandir ſyuirſtorp, Gercke wale, Claws raet, Marcus jeſir, Claws Cruger, hans wale, hans hokeman, Benedictus Belkow vnd hans molner, Bekennen vnd thun kunt offenlichen allen den, die dieſen brieff ſehen, horen ader leſen, daz wir mit wolbedachten mute, mit Rate vnd fulbort vnſer eldeſten des Rates vnd der viergewerke vnd der gemeynen burgere Recht vnd Redelich vorkoufft haben vnd mit Crafft des brieffes vorkouffen dem beſcheyden Manne Peter petirſtorp, vnſerm lieben mitteburger, vnd ſynen Rechten erben daz dorff boezz mit allen gnaden vnd Rechte, mit dem obirſten vnd nydirſten gerichte vnd kirchlehene, Alz wir ez wente her gehat haben vnd beſeſſen, zu eynen Rechten lehene gelegen haben vnd lihen, fredelich zu haben, zu beſitczen vnd zu genyſen, vzgnomen die lehene der Manſchafft, dy wir obir andir guter etzlicher vnſer mitteburger haben doſelbſt. Dauor hat vns der egnante Petirſtorp gegeben vnd beczalet Anderthalbhundert ſchog vnd Czwenczig ſchog bemiſſcher . . . . . ledig vnd loez ſagen vnd laſen. Wer aber ſache, daz vnſer burgere eyner ader czwene mer ader myn . . . . . brechen, vmb die broche ſal ez Petirſtorp vnd ſyne erben halden . . . . . daz wir daz gut wider kouffen wolden, ſo ſullen wir adir vnſer nachkomen . . . . . wider vorkouffen, ſo ſullen ſy vns daz gut wider vorkouffen . . . . . daz Petirſtorp abeginghe, ſo ſal daz egnante dorff an de . . . . . vnd beſitczen mogen. Were ouch, daz Petirſtorp ader ſein ſoen . . . . . letſten der lehen haben mag, dem glouben wir vnd vnſe nachk . . . . . lute des brieffes zu merer bekentniſſe vnd veſtekeit haben wir vnſer Ingeſigel an dieſen brieff laten hengen, der gegeben iſt nach gotis geburt driczenhundirt Jar, darnach an dem funfften vnd nugenczigſten Jare, an dem dage ſinte Pauls ſyner bekerunghe.

Nach dem Orig. des Stadtarchives, Booſen No. 2.

CLXXXVI. Markgraf Jobſt verfügt über Hebungen aus dem Zoll zu Reppen, am 3. Juni 1396.

Wir Joſt, von gotis gnaden Marggraffe vnd here zu Merhen, Bekennen offintlich mit diſzenn briefe vor allin den, dy en ſehn, horin adir lezin, daz wir mid gutir wiſſin vnſern willen vnd wort gebin vnd gegebin habin vnd gefulbort habin, daz der Edele Buſchko von Ryczczan ſich geſazt vnd vntricht hat vme dy zwe hundirt ſchog, dy dy Erbir vrawe Margaretha, herman ſchafis, deme god gnade, Eliche husfrow, ws dem zolle zu Reppin wshebin ſolde, alzo daz dy vorgenante vrowe Margaretha ws allin rentin vnd früchtin, dy zu reppyn zu gehorn, ſal ſy zwene phenninge hebin vnd der vorgnante Buſchke den drittin, bis zo lange daz dy vorgnante vrowe Margaretha zwehundirt ſchog zu erem teile ws gehabin hot ganz vnd gar. Were och, daz der vorgnante Buſchke von todis wegin abeginge, er dy vorgnante vrow er zwehundirt ws gehobin hette, do got vor ſy, daz ſol der vorgnanten frowen Margaretin vnſchedelich ſein vnd ſal ire zwehundirt ſchog glycke wol uf hebin, bis daz zy zwehundirt ſchog gehabin hette. Were ouch, daz dy vorgnante Margaretha abeginge, er ſy dy zwenhundirt ſchog hette, waz denne daron gebreche, daz ſollin ire rechte erbin vngehindirt hebin, bis daz dy zweihundirt ſchog yo gefallin ſyn ane hindirniſze. Daz wir daz ſtete vnde ganz halden wollin, dez habe wir vnſir yngeſegil an deſin brif lazin hangin, der gegeben iſt zu Prage, noch gotis gebort dryzhenhundirt iar, dornoch in deme ſechz vnd nünzigiſtin iare, am ſunnabunde noch dez heiligin lichnams tage.

Nach dem Orig. des Frankfurter Raths-Archives VIII, 3, 34.

CLXXXVII. Abkommen zwiſchen Hans Lichtenberg und Peter Rakow über das Kaufgeld für den Hof in Tzſchetzſchnow und das Gericht in Landsberg a. d. W., am 21. Januar 1398.

Ik hans lichtenberg, Arnt lichtenbergis ſoen, Bekenne, dat ik vorkoft hebbe Peter Rakow vnd ſynen erwen den hoff thu Czetczenow met aller thugehorunge, alzo vnſe briff wtwiſit, den myen muter dy arnt lichtenbergynne, der god genade, vnd ik gegewen hebben; Dar vor ſolde vns Peter rakow edder ſyne erwen hebben gegewen ane twintich ſchog groſchen twe hundirt ſchog groſchen, dune myen muter geſtorwen was, der got genade, dune kowfthe ik petir rakow aue dat neddirſte halwe gerichte, thu lanczeberg an der warte gelegen, vor theyn ſchog groſchen vnde hundirt; dy ſeluen theyn ſchog vnde hundirt hebbe ik em awe geſlaen an der ſchult, dy he my ſchuldich was, vnd ſunderliken theyn ſchog groſchen, dy he my thu guder genuge wol betalit het. So bliwe he my noch ſchuldich feſtich ſchog groſchen, dy ſollen blywen ſtaen alzo nv thu faſtilawnt vort owir vire iaer ane tyns; wen dat fifthe iaer vmme kummit, werden my dy feſtich ſchog betalit, ſo is peter rakow vnde ſyne erwen van my ledich vnde loiz; Werden ſy my nicht betalit, ſo ſollen ſy my gewen alle iaer van fiften ſchokken

eyn ſchog wenthe an dy tyet, dat peter rakow vnde ſyne erwen dy ſeſtich ſchog betalen wellen, dat ſal ſtaen thu en vnde nicht thu my. Wortmeir wu he my dat halwe nedirſte gerichte vorkoft het, dat ſteit hy geſchrewen: met dem irſten vire wynſchepil korns vnde twe brandenborſche marg, dy hebben twe vrowen thu liefgedinge, dy wile dat ſy lewen; Wen dy vrouwen geſterwen, ſo weit peter rakow andirs nicht, wen dat ſy ſterwen an dat halwe nedirſte gerichte. Oik dat aylweir yn der warthe by dem kyſe gift dem halwen gerichte den virden ayl. Oik gehorit thu dem halwen gerichte der VI. penning van dem ſteide-gelde; Vnde van den broken, wat he richtit, dar horen twe penninge dem owirſten gerichte vnde dem nedirſten eynen. Oik ſo hebbe ik hans lichtenberg Peter rakow vnde ſynen erwen gelowit, keyne ſake ledich edder loiz thu gewen, dat ſy denne Peter rakows wille edder ſyner erwen. Oik aff ik awe ginge ane erwen mannisgeſlechte, ſo ſal dat ſelwe halwe vorgeſchrewen nedirſte gerichte wedder ſterwen an peter rakow edder an ſyne erwen ane alle hindirniſſe. Dat ik hans lichtenberg alle deſſe voyrgeſchrewen woirt ſteide vnde gancz haldin wil, dat gelowe ik hans lichtenberg Peter Rakow vnde ſynen erwen yn guden truwen ane argeliſt. Geſchrewen na godis gebort dridteyn hundirt iaer, dar na yn dem achte vnde negentigiſten iare, an ſinthe agniten dage, der hiligen Juncvrouwen.

Nach dem Orig. des Stadtarchives, Tzſchetzſchnow No. 3.

CLXXXVIII. Markgraf Jobſt gebietet zur Befreiung der Oberſchifffahrt, die Kauffahrer nur in den Niederlagsſtädten zu belangen, am 31. März 1398.

Wir Jobſt, von Gotes Gnaden Marggraff zu Brandenburg, Marggraff vnd Herr zu Mehren, des Heiligen Römiſchen Reichs Ertz Kämmerer, empieten allen Steten zu Frankenvord vnd gemeiniglich allen andern vnſern Steten vnd Amtlewten in der Mark zu Brandenburg vnſern lieben Getrewen. Wir laſſen Euch wiſſen, daſs wir geboten haben allen Herren, Rittern vnd Knechten, Scholeſſen, Richtern vnd anderen Amtlewten, daſs ſie die Straſse der Kawflevten an der Oder nicht hindern ſullen, noch in Dörfern, noch in andern Gerichten, denne do die Nederlage iſt, davon gebieten wir vnd heiſſen Ewch ernſtlichen ab, Keyn Kawfmann darüber oder ymand anders gehindert vfgehalten würde, daſs ir darzu thut vnd richtet, daſs daſselbe nit geſchee, vnd dat ſollet ir alſo weren bey vnſern Hulden. Mit Urkund dieſes Breves verſiegelet mit vnſerm anhangenden Ingeſiegel. Geben zu Brünne, nach Chriſts Gebort Dreizehnhundert Jar, darnach in dem acht vnd neuntzigſten Jahre, an dem Suntage, als man ſinget in der Kirchen Domine ne longe facias me.

Aus Buchholtz Geſch. V, Urk.-Anh. 166.

CLXXXIX. Markgraf Jobſt verordnet, daß Oberſchiffer nur zu Frankfurt und Stettin rechtlich belangt und die Oberſchifffahrt durch Wehre nicht behindert werden ſoll, am 2. Juli 1398.

Wir Joſt, von gots gnaden Marggraff zu Brandenburg vnd Marggraff vnd herre zu Merhern, Entpieten vnd gebieten by vnſern hulden, by liebe vnd by gute allen vnſen houptluten, voyten vnd amptluten, Rittern vnd knechten, mannen vnd allen vnſern ſteten, allen Dorffherren, Richtern vnd Scheppfen vnd allen geburen gemeynlichen, dy gelegen vnd wonhaftig ſyn zuſſchen ffrankenuorde vnd Stettyn an beyder ſyt by der odern, Daz nymant geſtaten ſal vfzuhalden vnd zu hindern alle dy yene, dy dy oder buwen vf ader nyder mit yrre koufmanſchaft vnd yre gutere, noch Rittere ader knechte mit ennerleye gewalt ader mit keynen rechten, Sundir alleyne Wer mit den gemeynen koufmannen ader mit yren gütern zu ſchaffen ader zu tedingen ader ſy zu beclagen hat, Der ſal daz tun yn vnſer Stad zu frankenuorde ader yn der Stad zu Stettyn, do ſal man Recht geben vnd nemen vnd vortmer in keyner ſtad noch yn keynen dorffern andirs, wenn zu ffranckenuorde ader zu Stettyn alleyne. Were abir, daz ymant dowedir tete vnd ennerleye gewalt geſtate ader dorober richten wolde vnd dy Schiffart vfhalden wolde ader hilde, So gebieten wir ernſtlichen vnd befelen by vnſern hulden allen vnſern houptluten, voyten, amptluten vnd mannen vnd allen vnſern Steten vnd nemelichen vnſern houptluten zu Oderberg vnd dem voyte yn dem Lande zu Lubus vnd vf dem Barnau, Darzu vnſerm Rate zu ffrankenuorde vnd wem ſy darzu heyſſchen, daz ſy darzu zien ſullen vnd dyſelben, dy daz tun ader getan haben, vorterben ſullen an liebe vnd an gute, vnd alliz wes ſy daran tun, daz ſal ſyn vnſer geheyſe vnd ffulwort, vnd wollen en des dirſteyn vnd benemen, wo ſy dez begern ader dürffen. Ouch ſundirlich So entpieten wir vnd gebieten Steten, Dorffheren, dorffern vnd allen geburen by der oder an bederſyt gelegen by vnſern hulden, daz ſy yre wer yrer fiſchirye alſo verre buwen vnd entrümen ſullen von dem Strame des Schiffrichen waſſirs der oder, daz keyn Schiff noch keyne trifft dovon gehindirt noch geerret moge werden, by denſelben vnſern geboten vnd buſen, alz oben geſchreben ſteyt. Were ouch, daz ymant dy wer troffe ader rurte mit Schiffen ader mit trifften, Alſo daz her daz vngerne tete, den ſal man dorvmb nicht vfhalden noch beſchatzen by denſelben vnſern hulden vnd vorgenanten obegeſchreben buſen. Mit vrkund des briſes vorſigilt mit vnſern anhangenden Ingeſegel. Geben zu ffrankenuorde, nach gots geburt duſſent yar, Dryhundirt Jar, darnach yn dem acht vnd nünzigiſten Jar, an der hyligen mertere tage Proceſſi vnd Martiniani.

Nach dem Orig. des Stadtarchives VIII, 3, 7.

CXC. Des Frankfurter Stadtraths Rentenverſchreibung für Peter Petersdorf, vom 22. Juli 1398.

Wyr Ratmanne der ſtad ffrankenuord, Fritz Belkow, Claus raet, Gereke Wale, Marcus Jeſz, Hans Wale, Hans Molner, Berndis Belkow, Claus Dame, Hans Grunenberg, Peter Frauwendorp vnd Hans Dobrin, Bekennen vnd thun kunth in deſſem briffe allin den, dy yn ſeen adir horen lezen, das wir mit wolbedachten mute vnd myt rate vnſes gemeynen rates dem vorſichtigen manne Petir Petersdorff vnſerm lieben metegeſworen vnd ſynen rechten erbin manesgeſlechte recht vnd redelichin vorkouſt habin vnd myt craft des briues vorkouffin Czwelf ſchok beemiſche groſchin jerlicher Rente vnd Czinſes vmme ſzwenzik ſchok vnd hundert ſchok beemiſcher groſchen, dy her vns betzalet hat gereyt, vnd dy ſelbin zwenzik ſchok vnd hundert ſchok zu der ſelbin zyet ſint wurden vnſerm gnedigen heren marggrauen Joſt vff vnſen Rathuſe alle Jar vff ſinte marie magdalene tage gutlichin vnd vngehindert zu geben vnd zu bezalen, Czu Petersdorff vnd ſynen rechten erbin manesgeſlechte zu eynem rechten lehene gelegen habin vnd myt craft dez briſes als lehen recht iſt lihen fredelichin zu habin, zu genyſzen vnd zu beſittzen: vnd wen wir adir vnſer nochkomen des zu rathe werdin, das wir dy zwelf ſchok rente vnd zinſes widder wollin koufin, ſo ſullen wir adir vnſe nockkomen den obgenanten Peter Petersdorff adir ſyne erbin adir wer dy zinſe hebet dorvmme bitten, ſo ſal her adir ſine erbin adir wer dy zinſe hebet vns dy wedder zu koufe geben vmme zwentzik ſchok vnd hundert ſchok bemiſcher groſchen vnd des nicht vorſagin vnd von den ſelbien zwelf ſchokkin jerlicher rente hat Peter Petersdorff myt vnſerm willen vnd vulbort gegebin zwey ſchok groſchin zu dem altare der Schumecher vmme zwey ſchok andir zinſe, dy dy Schumecher zu yrem altare hattin yn deme dorffe zum Böſze vnd dy ſelbin zwey ſchok habe wir den ſchumechern vorbrifet zu yrem altare vff den tag vnd yn ſoteyner maſze, alz ſy Petir Petersdorff von vns gehabt hath vnd dar vff ſo ſulle wir dy andern zehen ſchok renthe Peter Petersdorffe vnd ſynen erbin bezalin, als vor ſteyt geſchreben. Myt vrkunt des briffes vorſigelt myt vnſerm anhangenden Ingeſigel, der gegeben iſt zu Frankenuord, noch gotis gebort dritzenhundert Jar vnd darnach in dem acht vnd nugenzigiſten Jare, an ſente Marien Magdalenen tage.

Nach dem Orig. des Stadtarchives VIII, 3, 18.

CXCI. Markgraf Jobſt beſtätigt die Privilegien der Stadt Frankfurt, am 20. Januar 1399.

Wir Joſt, von Gottes gnaden marggraff zu Brandenburg, marggraff vnd herr zu Mörhern, des heiligen Römiſchen Reichs Ertzcämmerer, Bekennen vnd thun kund öffentlich mit dieſen briefe allen denen, die ihn ſehen oder hören leſen, daſs wir mit wohlbedachtem muthe, rechten wiſſen vnd guten willen vnſern burgern der ſtadt zu Franckfvrth lieben vnd getreuen, beveſtiget vnd beſtettiget haben alle ihre freyheit, alle ihre gerechtigkeit vnd ihre gute gewohnheit

vnd alle ihre briefe, die ſie haben von vns, vnſern vorfahren, Marggrafen zu Brandenburg, vnd wollen ſie auch bey allen ihren eigen, lehen vnd erben gnädiglich behalten, beſtättigen vnd beveſten, vnd alle ſolche ihre briefe, freyheit, gerechtigkeit, gute gewohnheit vnd alle ihre eigen, lehen vnd erben mit krafft dieſes briefes, vnd wollen ſie dabey gnediglich behalten vnd bleiben laſſen. Mit vrkund dieſes briefes verſiegelt mit vnnſern anhangenden innſiegel. Gegeben zu Berlin, nach Chriſti geburth dreyzehn hundert jahr, darnach in dem neun vnd neuntzigſten jahre, des montags am St. Sebaſtian vnd Fabians tage.

Aus Ludwigs Reliqu. Manusc. IX, 555.

CXCII. Markgraf Jobſt vereignet der Stadt Frankfurt das Dorf Kunersdorf, am 20. Januar 1399.

Wir Joſt, von Gotes Gnaden Marggraff zu Brandenburg, des heiligen Römiſchen Reichs Ertz Camerer, Marggraff vnd herre zu Mehren, bekennen vnd tun kunt offenlichen mit diſem Brive allen den, die In ſehen oder horen leſen, das vor Vns geweſen ſeyn die erbern vnd weiſen Ratmane der State zu Franckenfurt, Vnſer lieben getrewen, vnd Vns gebeten, das Wir In Vnſern Willen dartzu geben vnd erlaubten, das ſie das Dorffe, genant Cunratſdorff, in dem Lande zu Sternberg gelegen, möchten kawffen vnd der Stat eygenten. Nu wollen Wir die vorgenante Ratmanne erhoren in iren gebeten vnd haben In erlawbt vnd Vnſern Willen dartzu gegeben, erlawben vnd geben volle machte vnd gewalt, das ſie das Dorff Cunratſdorff mit Lüten, Czinſen, Velden, Buſzchen, Wyſen, Weyden, Fyſzchereyen vnd mit allen Zugehörungen mögen kawffen vnd der Stat zu Franckenfurt eygen mit crafft diſz Briwes fürbaſz ewicklichen fridlichen zu beſitzen. Mit Vrkunt dis Brives verſigelt mit Vnſerm anhangenden Inſigel. Geben zu Berlin, nach Criſts geburt dreytzen hundert Jare vnd darnach in dem Newn vnd Newntzigiſten Jaren, des nechſten Montages vor ſant Angneſen tage.

De mandato Domini Marchionis Hinco, Notarius.

Nach dem neuern Copialbuche des Stadtarchives II, 235.

CXCIII. Anordnung des Markgrafen Jobſt wegen des Pfarrers zu Frankfurt, vom 8. April 1401.

Wir Joſt, von Gottes Gnaden Marggraff zu Brandenburg, des heiligen Römiſchen Reichs Ertzkammerer vnd Herr zu Mehren, bekennen offentlich — das wir wollen vnd gebiethen ernſtlich vnſerm Pfarrer zu franckenvord, der nu iſt vnd allen andern Pfarrern, die in zu-

kunfftigen Zeiten von vns oder von vnſern nachkommenden Marggraffen zu Brandenburg denſelben zu franckenvord zu Pfarrern oder Vorweſern von vns geſetzt werden, das ſie die Pfarrkirche mit andern zuhorenden Kirchen vnd die ſtatt zu frankenvord bey allen den rechten vnd Gewohnheiten laſsen ſollen, vnd wollen ernſtlich, daſs ytz kein Pfarrer ie Keine ſetzen ſoll noch weren, was vnſer ſtatt zu frankenuord zu vnſer Kirchen gezeuget haben vnd noch zeugen werden, vnd ir Geld oder was zu der kirchen beſchieden wird; ſunder wir wollen, das Sie das Vorraten ſollen vnd raten, als ſie biſsher gethan haben. Ouch wollen wir ernſtlich, daſs kein Pfarrer zu franckenvord gebieten ſoll ober Ir dyner en oder den Kirchen dyener, den ſie zu ſetzen haben vnd in Lonin: wenne wir wollen ſie feſtiglichen darbey beholden vnd ioh kein Pfarrer das enbrechen ſoll, als veren als her vnſer groſse Ungnaden verdinet. Mit Urkund diſs Brieffs verſiegelt mit vnſern anhangenden Inſiegel. Gegeben zum Berlin, nach Chriſti Geburt Vierzehen hundert Jahr, darnach in dem erſten Jahr, des neheſten freytages nach dem heiligen Oſterlichen Tage.

Nach einer ſchlechten Copie der Joachimsthalſchen Schulbibliothek.

CXCIV. Markgraf Jobſt weiſt die Stadt Frankfurt wegen ihr entliehener 200 Schock an den Zoll zu Oderberg oder die zu bewilligende Landbede, am 8. April 1401.

Wir Joſt, von Gotes Gnaden Marggraff zu Brandemburg, des heiligen Römiſchen Reichs Ertzcamerer, Marggraff vnd her zu Mehren, bekennen, das die Erbarn Ratmann vnſer Stadt zu franckenford, vnſeren lieben getreuen, durch vnſer Gebete willen vnd auch zu vnſern Noten vnſs zwey hundert Schock Groſchen gelegen haben. Darumb ſo geloben wir mit guten vnſern treuen, daſs wir den obgemeldeten Ratmannen der Stadt zu franckenford die zwey hundert Schock Groſchen, die ſie vns gelegen haben, vormachen und vorweiſen vff vnſere Zölle zu Oderberg mit den Edlen Anſchelmen von Ronow, das ſi do zu Oderberg vff dem Zolle ſullen die zwey hundert ſchock Groſchen innehmen: vnd das wollen wir In vorwiſsen vnd vormachen von dem nechſten zu kunfftigen Sontage über acht Tage, wenn ſie her ken Berlyn zu vnſs kommen. Were aber Sache, das vnſs die Stadt vnd Lande würden hülffen tun, die wir itzund an en begern, Is denne, daſs die obbenandte Ratmanne zu frankenford die zwey hundert Schock Groſchen wolden abſlahen an der hülffe, die ſie vns worden geben, das ſten an In. Mit Uhrkundt dieſes Briefes verſiegelt mit vnſern anhangenden Inſiegel. Gegeben zu Berlin, nah Chriſts Geburt in dem Ein vnd Virtzenhunderſten Jar, des neheſten freytags nach dem heiligen Oſter Tage.

De mandato d. marchionis Hinko, prothonotarius.

Nach einer Copie der Joachimsthalſchen Schulbibliothek. Nach dem Orig. des Stadtarchives VIII, 2, 31.

CXCV. Vergleich zwiſchen den Gewandſchneidern und den Tuchmachern in Frankfurt, vom 24. Juni 1401.

Anno domini M° CCC° primo, diſcordantibus pannicidis cum pannificibus, comparentibuſque vtriſque partibus coram conſulibus, et cauſam ſuam hinc inde exponentibus, talis inter eos mediante conſulum, et aliorum diſcretorum burgenſium ingenio, ordinatio et compoſitionis vnio eſt inuenta, videlicet quod pannicide pannos uiliores, quam in vrankenuorde fiant, non debeant incidere, nec in ipſa eadem ciuitate, nec in adiacentibus in quibus conſueuerunt et ſolent fora uiſitare, preterquam in foris annualibus et que tempore obſeruantur annuo, pannifices uero ſeu pannos texentes aut ſumptibus propriis conparantes ad vlnam pannum non debent uendere nec incidere, niſi quantum pro domibus ſuis et familia neceſſitas exigit et requirit. De pannicidis eciam electi ſunt, et debent eligi duo viri, qui ad hoc iurauerunt et iurabunt, quod adhibere debent diligenciam et reſpicere, ſi quiſpiam pannos quam in vrankenuorde fiant inſcidat uiliores, et ſi aliquis huius conſtitucionis tranſgreſſor inuentus fuerit, in ſex ſolidis debet condempnari, De quibus conſules duos percipient, pannicide duos et pannifices duos, De pannificibus ſimiliter electi ſunt duo viri, qui eciam iurauerunt, quod ſi quempiam ſociorum ſuorum pannum ad vlnam uendere inuenerint, uiderint aut eciam relatu ueridico perceperint, ipſum debent accuſare, et debet in ſex ſolidis condempnari, Qui diſtribuendi ſunt quemadmodum ante eſt prenotatum. Edita eſt hec ordinatio ſiue compoſitio, ſeu conſtitucio partibus conſencientibus anno ſupradicto et conſcripta in natiuitate beati Johannis baptiſte et ſigillo ciuitatis in teſtimonium conſignata, Conſulibus pro tempore illo exiſtentibus Johanne de Lichtenberch, Gerckino gallico, thoma hokeman, arnoldo de walztorph, Johanne ſcriptore, alberto buleman, Johanne de albea, Geuardo Rymknet, wilhelmo de foro, Lentekino et Johanne tacke et Johanne de vorſtenwalde.

Nach dem Orig. des Stadtarchives VIII, 1, 28.

CXCVI. Sentziwoyus von Oſtroroge gelobt der Stadt Frankfurt Urfehde wegen der Gefangennehmung eines ſeiner Leute, am 8. Dezember 1401.

Nouerint vniuerſi tam preſentes quam futuri Hanc paginam legentes uel audituri, Quod nos Sentzwoyus, Wekſillator Regis polonie, necnon heres in Oſtroroge, pro homine noſtro, quem vos detenuiſtis et in captiuitate habuiſtis, firmiter nos aſſcribimus, quod nunquam predictam captiuitatem comemorare volumus perpetuis temporibus vite noſtre. In cuius teſtimonium ad teſtimonium (ſic) preſentibus Sigillum noſtrum eſt appenſum. Datum in Oſtroroge, in die Conceptionis virginis marie, Sub Anno domini M° CCCC° I°.

Nach dem Orig. des Stadtarchives Var. 62.

CXCVII. Petze von Loſſow bekundet ſeine Verſöhnung mit den Städten Frankfurt, Kroſſen und Reppen und verſpricht, Bottſchow nicht zu befeſtigen, am 4. Januar 1402.

Vor allen den Jhenen, die deſſin brieff horen, ſeehen odir leeſen. Ich Pecze von Loſſow, Petir vnd Hanns, myne ſone, Bekennen vor vns vnd alle vnſer erben, frunde vnd nachkommenden, das alle czwiedracht vnd ſcheelunghe, die dar iſt geweeſt czwiſſchen den erbenannten ſteeten franckenuord, Croſſen vnd Reppin von der lande wegen vnd vns, ſunelichen, fruntlichen vnd gutlichen entſcheiden ſein, alſo das wir nochte vnſer erben frunde vnd nachkommende odir ſuſt ymands vor vnſsern wegen nimmer meer in czukumfftigen czieten die egenanten Steete nochte Ire Inwoner nochte keyne In den Landen Lubus vnnd Sterneberg geſeſſen nochte ſuſt keyne vffiendiſchen darvmme vordencken, feiden, nochte argen wollen odir ſullen. Auch geloeben wir vor vns, vnſe rechten erben, frunde vnd nachkommenden, das wir Botczow nicht buwen wollen nochte ſullen, wir thun denne das mit fulbort, gunſt, Rate vnd willen der vorgenannten ſtete vnd lande. Auch wers ſache, das wir Botzow verkauffen odir vorgeben wollen, ſo ſullen wir des nicht, nochte wollen anders vorkouffen odir vorgeben, wenn als vorgeſchreben ſteit, vnnd geloben deſſin brieff vnd obirgeſchreben ſtücken ſteete, gancz, veeſte vnd fulkomelichen zu halden ane allerleye arghelleſt. Des zu merer bekenntniſſe vnd gelouben, vff das alle ſtucken deſſis brieffs gancz vnuoruckt vnd fulkomelichen gehalden ſullen werden, ſo haben wir er Heynrich von Oenitz, Ritter, Nicklaws von waldow vnd Hanns von Gherſdorff mit den egenanten petze von loſſow vnd ſienen ſonen egenannt den Steeten vnd landen do vor geloebt vnd mit rechtir guter witſchafft vnd willen vnſer Inſegel bie Ire laſſin an deſſin brieff hengen, Der gegebin iſt nach Criſti geburt vierczenhundert Jar, dar nach In dem andern Jare, an der mittwochen neſt vor der heiligen drier konighe tage.

Nach dem Originale des Stadtarchives VIII, 3, 69.

CXCVIII. Markgraf Jobſt verſchreibt dem Dietrich Murow und Hans Tempel, Bürger zu Frankfurt, Hebungen aus dem Zolle daſelbſt, am 24. Mai 1402.

Wir Joſt, von gotes gnadenn Marggraff zu Branndemburg, des heiligen Romiſchen Reichs erczkamerer, Marggraue vnd herre czu Merhernn, Bekennen, das wir angeſehen vnd erkant haben getrewe vnd ſtete dinſte, die vns die Erbaren diterick muraw vnd hans tempell, Burger czu franckenfort, vnſere getruwen ofte vnd dicke getan vnd erczeiget haben vnd noch in czukunftigen czyten deſterbaſz thun ſullen vnd mugen. So haben wir mit wolbedachtem mute, rechter wiſſen vnd guten willen den egenanten Diterichen vnd hanſen vnd Iren rechten erben Manneſgeſlechte XXXII ſtucke geldes In dem Czolle czu franckenfurt czu einer geſampten hant, vnuerſcheydenlich von einem an den anderen czu fallen, Gnediglich verlihen, vnd vorliehen In die, mit Craft diſzes briues, czu haben, czu halden, czu geniſzen vnd der gerweliken

czu beſitzen, von vns als einen marggraue czu Brandenburg vngehindert, als ſie das vor beſeſſen vnd gehabt haben. Czu vrkundt diſzes briues verſigelt mit vnnſerem anhangenden Ingeſigel. Geben czu prage, Nach gotes geburt vierczehenhundert vnd darnach Im anderen Jaren, des negſten Mittwochens fur corporis.

De mandato domini Marchionis Hinco, protonotharius.

Nach dem Thurm. Lehnscopialbuche XX, 1.

CXCIX. Markgraf Jobſt verſpricht auch für Kriegszeiten mit den Niederländiſchen Herren bei der Schiffahrt auf der Oder Jedermann zu ſchützen, am 18. Auguſt 1403.

Wir Joſt, von gotes gnaden Marggraff zu Brandemburg, des heiligen Romiſchen Reichs Ertzcamerer, Marggraff vnd here zu Merhen, Bekennen vnd tun kunt offenlichen mit diſem briue allen den, die In ſehen oder horen leſen, das wir angeſehen haben vnſern nutze vnd vnſer lande fromen vnd beſſerunge, Alſo das wir alle koufflute vnd Schifflute vnd furlute mit iren gutern, die vff der Oder vf vnd nider faren, In vnſerm Lande der Marke zu Brandemburg, die zu Franckenuorte zu vnd abe zihen vnd varen mit yrer kawfmanſchafft vnd gutern, welcherleye ſie ſind, nichtes vs genomen, geleitet vnd geſichert haben, ab ſtoſſe oder krige zwiſchen vns vnd den nyderlendiſchen herren entſtund, als itzund iſt, So geleiten wir vnd ſichern die vorgeſchriben kawfflute, Schifflute vnd furlute mit aller irer kawfmanſchafft vnd gutern mit machte diſes briues vor vns vnd vnſern erben vnd nachkomen. Dorumb ſo gebieten wir allen vnſern heren, geiſtlichen vnd werltlichen, houptluten, Amptluten, ſoyten, Rittern, knechten, allen vnſern Mannen vnd Steten, Merckten, dorffern, Richtern vnd gebawren, in der Marcke geſeſſen, nymandes vs genomen, das ſie dieſelben kawflute vnd furlute vnd Schifflute, welicherleye die ſind, mit irer kawffmanſchafft vnd habe nicht hindern noch vffhalden ſollen bey leibe vnd gute, Sunder In vnd iglichem beſunder beholffen vnd vorderlichen ſeyn ſollen, wenn vnd als offte ſie des von In dermanet werden. Ouch were es, das ſie dar vber ymant hinderte oder hindern wurde, ſo ſal derſelbe, der ſie hindert vnd In das gerichte oder gebiete gehindert wurden, die ſollen yn vor allen ſchaden entwerren vnd In den volkomlichen richten vnd darzu alle die, dy dorzu hülffen ader rat zu geben, ſie ſind geiſtlich oder werltlich. Vnd das daſſelbe vnſer gebote vnd geleite an denſelben kawffluten, Schiffluten vnd furluten vnd an iren gutern veſteclichen vnd vnuorrucket gehalden werde; Dorumb ſo gebieten wir vnſerm houptmanne, der itzund iſt oder hernach in zukumpftigen zeiten werden zu Oderberg, vnd den Erbarn Ratmannen vnſer Stadt zu Franckenfurt vnſern liben getrewen bey vnſern hulden, das ſie dieſelben, die vnſer ernſtliche gebot vbertreten, richten ſollen gleicher weis, als ab wir das ſelber teten vnd des nicht laſſen: vnd wes In dorumbe entſteit, des wollen wir yn wol benemen von geiſtlichen vnd werltlichen, vnd weme ſie dorzu heiſchen yn vnſerm lande, der ſal das bey vnſern hulden mit den ſeinen nicht vorſitzen vnd getrewlichen dorzu helffen bey der vorgeſchriben buſe, ſie ſeyn geiſtlich oder werltlich. Were ouch, das die vnſern der Niderlendiſchen hern Stete ſuliche ſachen zu richten anruffen vnd heiſchen wurden, dieſelben ſol-

len alle wol gefichert ſeyn vnd geleitet, vor vns vnd allen den vnſern vnd vor allen den, die durch vnſern willen tun vnd laſſen vngehindert als offte des not geſchiet ane geferde. Mit Vrkunt diz briues vorſigelt mit vnſerm anhangenden Inſigel, Geben zu Luckow, Nach Criſts geburt vierzehen hundert Jar vnd darnach jn dem dritten Jare, des nehſten Sunabendes nach vnſer frawen tage aſſumptionis.

De manu domini Johannes Waldow.

Nach dem Originale des Stadtarchives VIII, 3, 59.

CC. Markgraf Jobſt verſchreibt der Stadt Frankfurt für ihre beim Schutz des Landes Lebus erlittenen Schäden 1200 Schock aus dem Zolle zu Oderberg, am 24. November 1403.

Wir Joſt, von Gottes Gnaden Marggraff zu Brandenburg, Marggraff vnd Herr zu Mehren, bekennen vnd thun kund offentlich, mit dieſem brieffe allen denen, die Ihn ſehen oder hören leſen, daſs wir haben angeſehen getreue dienſte, groſse Koſten vnd Zehrunge, die die erbaren Weiſen Rathmann zu franckenford, vnſern lieben getreuen, im Lande zu Lebus vnd anderswo durch vnſer Lande beſchutzunge, Beſchirmunge vnd beſtes willen kundlich gehat haben, das wollen wir en genediglich vergüten vnd füllen vnd wollen Twelff hundert Schock Behemiſche Groſchen vor ſalche ihre Koſte, Zerunge wedergeben vnd bezahlen vnd haben en darum mit guten Willen vnd Wohlbedachten Rathe in vnſerm Zolle zu Oderberg hundert vnd 20 Schock alle Jahr zu nehmen vnd aufzuheben gegeben, wiſsentlich verſchrieben, geben vnd verſchreiben en die mit Krafft dieſes Briefes alſo, daſs die vorgenandte Rathmanne aus dem Zolle zu Oderberg ſollen alle Jahr hundert vnd zwantzig Schock nemen vnd ausheben, damit Sie die zwolff Schock fur Schaden füllen vnd mögen, ſo lange, biſs wir Ihnen die Zwolff hundert Schock gantz vnd gar bezahlet haben: auch Süllen vnſere Haupt Leute, die itzund ſein oder in zukunfftigen Zeiten Haupt Leute werden, den vorgenandten Rath Mannen zu franckenvord ſicherheit thun, daſs Sie Ihnen alle Jahr hundert vnd zwanzig Schock aus dem ehegenandten vnſern Zolle vngehindert geben vnd bezahlen, ſo lange biſs das Ihnen die zwelffhundert Schock gantz vnd gar werden, ohne allerley ſaumniſse vnd wiederrede. Mit Uhrkund dieſes Briefes verſiegelt mit anhangenden Inſiegel, der gegeben iſt zu Berlin, nach Chriſti Geburth Vierzehen hundert Jahr, darnach in dem dritten Jahr, des Sonnabends vor Sanct Catharinä.

Nach einer Copie der Joachimsthalſchen Schulbibliothek.

CCI. Biſchof Johann von Lebus genehmigt die Ausſtattung eines Altars der Schützengilde zu Frankfurt, am 28. Februar 1406.

Johannes, dei Gracia Epiſcopus Lubucenſis, Vniuerſis et ſingulis Criſtifidelibus, Ad quos preſentes noſtre littere peruenerint, In domino Salutem. Litteras prouidorum virorum Johannis Wyman, Petri ffrowendorp, Johannis Beyer et Johannis petirſtorp, Conſules opidi ffranckenford, Necnon honorabilium virorum eorundem ſociorum Rüdegheris de plaw, Qui pro tempore iſto fuit Rex Sagittariorum, Et ſubſcriptorum fratrum Petri belkow, Johannis ortel, Nicolai prambalch, necnon Johannis ſchubben, ſeniorum et prouiſorum tocius fraternitatis Sagittariorum predicti opidi ffranckenford, dyoceſis noſtre lubucenſis, Aliquorum ex ipſis veriſſimis ipſorum ciuium ſupradictorum ſigillis, prout facie noſtra apparuerunt, ſigillatas, non cancellatas, non viciatas, nec in aliqua ipſarum parte ſuſpectas, Sed ſanas et integras et omni prorſus vicio et ſuſpicione carentes nobis eſſe preſentatas noueritis in hec verba: Reuerendo in Criſto patri ac domino, domino Johanni, Epiſcopo lubucenſi, aut eius viceſgerenti domino Ottoni Ryſſchow, in ſpiritualibus et temporalibus vicario et Adminiſtratori generali Seniores ſocietatis et fraternitatis ſagittariorum franckenford, dyoceſis veſtre lubucenſis, Studioſam in omnibus obediendi, obſequendi et reuerendi voluntatem. Reuerende pater et domine gracioſe! Ad paternitatis veſtre noticiam deducimus per preſentes, Quod de bonis temporalibus communibus noſtris et noſtre ſocietatis pro nobis et noſtris ſucceſſoribus comparauimus duas ſexagenas pragenſium groſſorum Juſtorum reddituum in Quatuor quartalibus anni, Videlicet Natiuitatis domini noſtri Jeſu Criſti, et Reſurrexionis domini noſtri Jeſu Criſti, et Natiuitatis Beati Johannis Baptiſte, et Beati mychahelis archangeli, per quatuor partes ſoluendas pro dote altaris In honore dominici corporis Criſti, Beati Georgii martiris, Beatorum Andree, Petri et Pauli apoſtolorum, Beati Nicolai confeſſoris, Agnetis et Barbare virginum beatarum in eccleſia parrochiali dicti opidi ffranckenford dotandi et erigendi, Ad quos quidem redditus diſcreta matrona Gertrudis, Relicta quondam Hermanni ſtorkow, opidana in dicta ffrankenford, de bonis ſibi a deo collatis Triginta ſexagenas groſſorum pragenſium appoſuit pro tribus ſexagenis juſtis et ſecuris comparandis in augmentum reddituum dicti altaris ad uſum ſolius altariſte. Hos videlicet Redditus vel tres ſexagene de ſupradictis triginta ſexagenis comparandis ad tempora vite ſue dicta relicta Gertrudis pro ſua habebit ſuſtentacione, Tali adicione, Quod duas ſexagenas et decem groſſos percipiet de predictis tribus ſexagenis, Reſiduum vero cenſum pro ſuſtentacione ſolius altariſte ſeu preſpiteri, qui ad dictum altare canonice fuerit inſtitutus. Poſt obitum predicte matrone Ipſi redditus omnino ad dotem Supradicti altaris pro ſuſtentacione ſui altariſte cedere debent et deuolui. Et tunc perpetuis temporibus ſemel in Anno pro comemoracione omnium defunctorum et animarum noſtrorum predeceſſorum, fratrum, ſororum et aliorum carorum et preſertim olim dilectiſſimi mariti ſui Hermanni ſtorkow, Nicolai deenen dilectiſſimi fratris eius, ac pro ſalute eiuſdem Gertrudis et patris eius Johannis denen, katherine vxoris eius et Mechthildis ſororis, eiuſque filie katherine, que fuit mater domini Nicolai dauer preſpiteris, Qui in confeſſione dei nominis ab hoc exilio cum omnibus fidelibus in Criſti pace diſceſſerunt. Tunc poſt vite terminum predicte matrone dictus preſpiter ſeu altariſta, Aſſumptis aliis quatuor preſbiteris et octo clericis, poſt veſperas apud idem altare Vigilias et ſequenti die miſſam pro defunctis cantando celebrabit cum pulſu campanarum, Ad vigilias et ſilentium, ut eſt moris pro defunctis, Ciuibus quidem preſbiteris et clericis dictus altariſta iuxta conſuetudinem dicte parrochialis eccleſie de dictis redditibus preſtimonias prouidebit. Eadem eciam

relicta ad dotem dicti altaris et pro ſuſtentacione ipſius Altariſte ſub nomine veri, indubitabilis et irreuocabilis teſtamenti dedit et aſſignauit et iam ab inſtanti dereliquit et derelinquit Duas ſexagenas pragenſium groſſorum et decem groſſos pragenſes Singulis quartalibus anni per quatuor partes ſoluendas de Quinque ortis ſitis in metis dicti opidi ffranckenford extra valuam Gubbynenſem, Videlicet de orto Martini ſtrege duodecim groſſos pragenſes, de orto Schadow Septem et octauum dimidium groſſos pragenſes, de orto torculatoris quatuor groſſos pragenſes, de orto Johannis von dem forſte quatuor groſſos pragenſes et de orto figuli ibidem Quinque groſſos pragenſes. Hos tamen ultimos redditus, videlicet duas ſexagenas pragenſium groſſorum et decem groſſos pragenſes, ſolus Altariſta pro elemoſinis perpetuis obtinebit. Sepe tamen dicta relicta Calicem eciam et librum pro miſſis in dicto altari celebrandis iam comparauit, Pallas vero et antipendia linuaria et alia attinencia pro ipſius altaris ornatu ſecundum ſtatum competentem ordinare et pro augmento reddituum ipſius pro facultate noſtra promittimus fideliter laborare. Jus inſuper patronatus ipſius altaris ad dictam Gertrudim relictam, quam diu in humanis fuerit, conſeruamus, Et poſt eius obitum ad quatuor ſeniores noſtre ſocietatis ordinamus pertinere. Ipſi tamen quatuor ſeniores, ſi concordare non valebunt, Tunc Vnum ex electis ipſorum quatuor ſeniorum cum conſenſu tocius ſocietatis vel maioris partis ad ipſum altare, cum id vacare contigerit, tenebuntur preſentare. Quare, pater Reuerende et domine gracioſe, preſentibus ſupplicamus ſtudioſis, Quatenus redditus et pecuniarum ſummam ſupradictos in tytulum aliorum reddituum eccleſiaſticorum aſſumere et licenciam erigendi et conſtruendi huiuſmodi altare concedere, Ipſosque Redditus eidem altari et ſuis altariſtis, qui ſucceſſiue pro tempore fuerint, auctoritate ordinaria confirmare, apropriare dignemini et vnire pure propter deum. In quorum omnium et ſingulorum, Quoniam apropriato ſigillo caremus, Sigillis (ſic) pro maiori euidencia ſeniorum et prouiſorum noſtrorum ſupradictorum cum conſenſu conſulatus opidi ffrankenford et iuſſu noſtre fraternitatis ſunt appenſa. Datum et actum ffrankenford, Anno domini Milleſimo Quadringenteſimo ſexto, dominica, Qua in eccleſia dei cantatur Invocauit. Votis Igitur ſupradictorum ſagittariorum ac tocius fraternitatis et ſocietatis eorundem paternaliter annuentes, Supradictos redditus et pecuniarum ſummam eccleſiaſticorum reddituum tytulo inſignimus, Eiſque licenciam erigendi et conſtruendi Altare, ut prefertur, In honorem Dominici corporis Criſti, Beati Georgii martiris, Beatorum Andree, Petri et Pauli apoſtolorum, Beati Nicolai confeſſoris, Agnetis et Barbare virginum beatarum in eccleſia parrochiali opidi ffrankenford concedimus per preſentes, Ipſumque Altare cum Ceteris beneficiis eccleſiaſticis dyoceſis noſtre lubucenſis in protectionum eccleſiaſticam recipimus Et volumus de cetero pro beneficio eccleſiaſtico reputari et haberi, Juriſque patronatus ordinacionem et reſeruacionem admittimus Atque tenore preſencium approbamus et confirmamus Supradictos Redditus et pecuniarum ſummam Secundum tenorem litterarum predictarum Ipſi altari et ipſius altariſte, qui pro tempore fuerint dumtaxat et nullis aliis auctoritate noſtra ordinaria apropriantes et eciam vnientes, Sub interminacione anathematis et maledictionis eterne diſtriccius inhibentes, Ne quiſquam alius praeterquam altariſta ad prefatum altare canonice inſtitutus de prefatis Redditibus aut eorum aliqua parte ſe intromittere preſumat quouiſmodo. In quorum omnium et ſingulorum euidens teſtimonium Sigillum noſtrum Preſentibus eſt appenſum. Datum et Actum Lubus, Anno domini Milleſimo Quadringenteſimo ſexto, die dominica Inuocauit, Pontificatus Sanctiſſimi in Criſto patris et domini, domini Innocentii, Pape ſeptimi Anno ſecundo, ſub orbio caſtri Lubus, hora terciarum vel quaſi, Indictione decima quarta, Preſentibus honorabilibus et diſcretis viris Domino Johanne grotkobo, ſcolaſtico eccleſie lubucenſis, Domino Nicolao Langen, plebano in Conradiſſtorff, et Petro Gaſt, necnon Johanne Bor-

chardiſſtorff, et quam pluribus veridicis teſtibus et fidedignis perſonis ad premiſſa vocatis ſpecialiter et Rogatis.

Atque Ego, Petrus Gelnitz, clericus Miſnenſis dioceſis, Publicus Imperiali auctoritate notarius, Scriba conſiſtorii lubucenſis, Quia predictarum litterarum preſentacioni, fundacionis confirmacioni, Reddituum apropriacioni, Sociorum et perſonarum ſupraſcriptarum ſtipulacioni cum prenominatis teſtibus preſens interfui, eaque ſic fieri, vidi et audiui, Me autem aliis arduis occupato negociis, per alium fidelem ſcribi feci, Hic me ſubſcripſi et in hanc publicam formam redegi Signo et nomine meis ſolitis et conſuetis pro maiori euidencia cum appenſione ſigilli officialatus et aliis hincinde Pendentibus conſignaui, Vocatus ſpecialiter et Requiſitus.

Nach dem Orig. des Stadtarchives VIII, 2, 43.

CCII. Auseinanderſetzung der Familie Lichtenberg in Betreff ihres Antheils an dem Zolle zu Frankfurt und gewiſſer Beſitzungen in dem Dorfe Glieſtow, vom 29. September 1406.

Vor Allen, dy diſzem Briff ſen, Horn Addir leſen, Bekenne ich iahannes Lichtenberg Vnde jacobus, myn bruder, daz wy rechte redelich von vnſerm fedderen hanſe lichtenberg vnde von ſynen erſen haben gekauft yn deme tholle czu franckenford VI ſchog vnde XIIII groſchen, vnde VI hufen yn deme dorffe Clyſtaw, eyn halffen wynſpel leynpactz (ſic) yn der molen czu Cliſto, myt alleme rechte vnde fredelichin czu beſiczczen, alzo he vnde ſyne Erfin dy beſethin habben, dez habe wyr om vnde ſynen erbin gegunt myt vns dy ſamelde hand czu habenne yn vnſerm leyn, Alzo beſcheiden, weres auch, daz wir dy leyn vorkauffen wolden, ſo wolle wir ome adyr ſynnen Erbin dy laten vme XC ſchog groſchen byn deme virdel iars czu beczalende, wen wir om dy anbyden, vnde her vnde ſyne Erbin nymande thu gudir hant ſollen kauffen addir czubrengen, wen ome vnde ſynnen Erbin dy leyne czu beſiczczende. Wer ez abbir, daz her addir ſyne Erbin bin dem virdil iars nicht en kauffin, ſo ſolle wir dy leyne vorkauffen, weme wir wullen, vnde daz gut yn vnſer beydir brudir nucz vnde fromen czubrengen, wur wyr wullen, dez ſal her vnde ſyne Erbin vns daran nicht hyndirn nach czuſprache czu vns addir czu deme gude czu habinne; vnde dy vorgenanten leyne ſollen kamen von eynen brudir bis an den andern. Wer aber, dar gat vor ſy, daz wir an Erfin abgingen, ſo ſollen dy vorgenanten lene kamen an vnſerm vedderen vnd an ſynen rechtin len Erbin. Des czu eyner bekenteniſze ſynt ober geweſt der erbar man peterſtorp, junge hentze geyſz, Claus beator. Gegeben nach gates gebord Anno domini M° CCCC VI°, an ſancte michaels tage, vnder vnſes vadir Ingeſegel.

Nach dem Orig. des Stadtarchives, Glieſtow No. 8.

CCIII. Biſchof Johann von Lebus bekundet, daß die Bürger Johann und Jakob Lichtenberg von ihrem Oheim, Johann Lichtenberg, einen Theil des Zolles in Frankfurt und gewiſſe Hebungen in Cliefiow gekauft haben und belehnt dieſelben mit dieſen Beſitzungen, am 16. September 1407.

In nomine domini amen. Anno natiuitatis eiuſdem M° CCCCVII°, indiccione XV, die XVI mènſis Septembris, hora nona uel quaſi, Conſtitutis coram nobis Johanne, dei gracia Epiſcopo Lubucenſi, diſcretis viris Johanne lichtinberg iuniore et Jacobo, filiis Johannis lichtinberg bone memorie, et Johanne lichtinberg ſeniore, patruo ipſorum fratrum, ciuibus frankinfordenſibus, dictus Johannes ſenior propoſuit publice et in preſencia noſtra et dictorum fratrum confeſſus fuit pro ſe et ſuis heredibus, ſe partem ſuam, quam ipſe habuit in tredecim ſexagenis et decem groſſis bohemicalibus annui cenſus in feſto Sancti Marthini confeſſoris et Sancte Walburgis in et de thelonio in frankinfordis ſingulis annis percipiendis, necnon in duodecim manſis in Villa noſtra Clyſtow cum pleno iure et vno choro Siliginis ſingulis annis in Molendino Clyſtow, quorum tamen directum dominium ad nos et noſtram eccleſiam lubucenſem pertinet, et que ipſe Johannes ſenior vna cum predictis fratribus a nobis et eccleſia noſtra habuit et tenuit in feudum, eisdem fratribus coniunctim pro ſumma pecuniarum ſibi ab eiſdem plene ſoluta et quam, ut aſſeruit, ab eis receperat cum effectu, legittime Vendidiſſe. Partem inſuper cenſus predicti, manſorum et chori, idem Johannes ſenior in et ad manus noſtras cedendo reſignauit renuncciauit eiſdem, petens, quatenus dictis fratribus coniunctim eorumque heredibus huiuſmodi cenſum, manſos, chorum . . . . . predicta in feudum conferre et ipſos de hiis more patrie infeudare dignaremur. Nos igitur Johannes epiſcopus, attendentes grata et fidelia ſeruicia, que predicti Johannes iunior et Jacobus nobis et eccleſie noſtre exhibuerunt et ad exhibendum eos in poſterum beniuolos et paratos, vendicionemque et renuncciacionem admittentes prefat . . . . . percipiendorum in thelonio frankinfordenſi et XII manſos in villa noſtra Clyſtow cum pleno iure et chorum ſiliginis ſingulis annis percipiend(um in molendino) memorate ville eiſdem fratribus et eorum legittimis heredibus cum omnibus emolimentis et honoribus ſibi annexis in feudum dedimus et contulimus et . . . . dimus et donamus, ita tamen, quod predictorum Johannis et Jacobi fratrum pro tempore heredes predicta bona a nobis et noſtris ſucceſſoribus pro tempore recipiant et petant . . . . . predicta bona feudalia imminente neceſſitate ſeu libera voluntate vendere, alienare ſeu quouis modo obligare uellent, velint aut voluerint, licenciam noſtram . . . . . faciendum per preſentes habeant, nec ipſe Johannes lichtinberg ſenior, patruus ipſorum, qui eis partem ſuam vendidit, eos in hoc retardare poſſit . . . . . Renuncciauit eciam dictus Johannes ſenior in premiſſis pro ſe et ſuis heredibus non ſic facti contractus, precii predicti non numerati, non ſoluti uel non habiti . . . . . tus et fraudis et quibuſlibet aliys iuris canonici et ciuilis ac facti excepcionibus et auxilio, quibus contra premiſſa uel aliquid eorum facere uel uenire . . . . . ſe iuuare. Actum et datum in curia dotis parrochialis eccleſie beate Marie virginis in frankinford, lubucenſis noſtre dioceſis, Anno, indiccione, Menſe, die et hora quibus ſupra. Preſentibus honorabilibus viris, dominis magiſtro Johanne Snegans, ſcolaſtico, Johanne haſinfelde, cuſtode, Arnoldo Malcho et Johanne Burgen, canonicis eccleſie lubucenſis, teſtibus ad premiſſa vocatis ſpecialiter et rogatis.

Nach dem theilweiſe durch Feuchtigkeit erloſchenen Originale des Stadtarchives, Cliefiow No. 10.

CCIV. Biſchof Johann von Lebus belehnt die Lichtenberg mit Zollhebungen in Frankfurt und Beſitzungen in Cliestow, am 1. October 1407.

Wir Johannes, von gotis gnadin Biſſchof zu Lubus, Bekennen vor vns vnd vor vnſer nochkomendin Biſſchoffin zu Lubus vnd vor allin den, dy en ſehen, horin adir lezin, offintlichin an deſſim brife, das wir deme vorſichtigin manne hanſe Lichtinberge, Wilhelms ſone, burger zu frankenuorde, ym vnde ſynen rechtin Erbin vnde den Erſamen meiſtir Jacobe vnd Johanſe Lichtinberge, brudern, ſynen vettern, vnd iren rechtin Erbin gelehen habin vnd lihen yn dy myt kraft deſſis brifes myt einer rechtin geſamptir hant vnd buſcheidinlichen zu beſitzene vnd vf zu nemene alle Jar drey vnd zweinzig ſtucken geldis ane Eylf ſchillinge zu zinſe vf ſente Mertins tag vnd vf ſente Walpurgin tag In deme zolle zu frankenuorde vnd zwelf hufin in deme dorffe zu Cliſtow mit allir rechtikeyt, friheyt vnd zugehorunge vnd eynen winſchefil melis in der molin vor Cliſtow, alzo ab der vorgenante hannis, Wilhelms ſon, meiſtir Jacob addir Johannes, ſin brudir, geteilthe wonunghe, geteilte farunge vnd Roch adir koſte hettin adir habin wurdin, dormethe ſal deſſe vorgeſchrebene geſampte hant nicht gebrochin werdin, Sundir genzlich by fullir macht blibin vmbrechelichin vnd vnvorruckit. Ouch ſullin deſſe vettern hannis, meiſter Jacob vnde Johannes, vndir ſich orer eyne deme andern vnd yren rechtin erbin an deſſin vorgenantin gutern vnd rechtir geſamptir hant nicht entpherrin noch entfromdin in keyneley weys. Weris ouch, das wir in deſſin vorgeſchrebin gutern, dy deſſe geſampte hant gerrurin adir angheharin muchtin, Nuwe lyunghe adir lehen tetyn noch deſſir zeit, dor mete wollin wir deſſe geſampte hant nicht vorſtorin, Sundir dy glichwohl wollin by fullir macht behaldin vnvorruckit. Daz deſſe alle vorgeſchrebene lehen, geſampte hant vnd ſtucke ganz, ſtete vnd veſte gehaldin werdin, haben wir vnſer Ingeſigel vor vns vnd vnſer nachkomelinge wiſſintlichin heiſin hengin an deſſin offin brif, der gegeben iſt zu Lubus, nach Criſts geburt virzhenhundert Jar, dornach am Sobinden Jare, an dem dez heyligin Remigii tage. Dorvbir geweſt ſin dy Edlen vnd feſtin her Caſpar von Donyn, her heinrich ſchultin, vnſir official, Hannes vnd Petir Borkirſtorf, heinrich wainſchuzin, vnſen libin getruwin vnd Petrus gelniz, vnſer ſchriber vnd andir vil erbir lutin, dy gelobin vnd erin werdich ſynt.

Nach dem Orig. des Stadtarchives, Cliestow No. 9.

CCV. Der Rath zu Frankfurt verkauft wiederkäuflich den Scharren-Zins zur Wendung deſſelben in geiſtlichen Beſitz, im Jahre 1407.

Vor allin den, dy deſſin bryff zeen addir horn leſin, Bekenne wir Ratman Petir petirſtorp, Claus Rat, Benedictus bellekaw, marcus yeſir, Claus dame, Hans gonnenberg, Petir frauwindorf, Hans Dobrin, Hans beyer, Hans Roder, Tyle von ylow vnd Hans wyman, der ſtat frankenforde, daz wir mit rechtin wiſſin, mit Rate vnd mit fulbort vnſir oldeſtin des gemeynen ratis, der Gewer-

ken vnde vnſin gemeynen burgern recht vnd redelich vorkouft habin vnd mit machte deſſis bryffes recht vnd redelich vorkouffen dem Irbarn beſcheidin manne claus rade, vnſrm liebin mitgeſwo-ren, tzu ſinem libe den Schernczins gantz vnd gar, alz er gelegin iſt vff den ſchernen hy in der ſtad zu frankenforde, als wir yn vorgehat vnd vff genomen haben alle Jar ſechz vnd tzwen-tzig ſchok gutir bemeſchir groſſchin, dy do genge vnd gebe ſyn, vnd den tzins tzubetzalinde von virtil zu firtil jaris Sybinde halb ſchock groſſchin, dar vor vnz der egenante Claus Rat wol tzu danke betzalt hat dry hundert ſchok vnd tzwelf ſchok vorgeſchrebener groſſchin, der wir mit macht deſis briffis ſagin quyt, ledig vnd loz vnd mit dem ſelbigin gelde wir den vorgeſchriebin Scherntzins von Claus otirwaſch, vnſerm lieben metegeſworn, geloſyt habin, den pawil Quen-tin, alde Hentze yeſir vnd Hans belkow mit den andern, dy mit in ſitzin in dem krige vorſaazit hattin: vnd wen der egenante claus Rat von todis halbin yn deſſinn lebin nicht me iſt, ſo ſullin newnde halb ſchok dez vorgeſchrebenen tzinſes gefallin an dy armen lute in dem ſpitale tzu dem heyligin geiſte hy vor der ſtad frankenforde vor dem gubinſchin thore gelegin vnd newndehalb ſchok an vnſer lieben frauwin gotiſhuſe vnd funftebalb ſchok an ſunte Nyclos gotiſhuſe gelegin in der egenanten ſtad vnd funftehalb ſchock an dy armen lute yn dem Spitale tzu ſunte marian magdalenen gelegen vor der egenanten ſtat vor dem lubuſchin thore. Nach dez vorgeſchrebin claus Radis tode ſullin dy gotiſhus lute vnd dy vorſtendir der armen lute tzu dem heyligin geiſte vnd tzu ſunte marian magdalenen dy armen lute in den vorgeſchrebenen ſpi-talin mit den vorgenanten tzinſin, alz mit den newndehalben ſchocken, dy do fallin ſullin an dy armen lute tzu dem heyligin geiſte vnd mit den funftehalbin ſchocken, dy do gefallin ſullin an dy armen lute tzu Sunte marian Magdalenen alle Jar cleyden vnd daz gelt yn keinen andern nutz brengin: vnd ab dy gotiſhuſlute vnd dy vorſtendir der armen lute in den vorgenanten ſpi-talin dar obir den tzins yn andir nutz brengin weldin, So wolle wir vnde vnſe noch komende Ratman ſy vndirwiſin vnd dar tzu haldin, dy armen lute mit dem tzinſe tzu cleyden vnd in key-nen andern nutz tzu brengin, vnd mit den tzinſen, dy do ſullin fallin an vnſir liebn frauwin vnd an Sunt nyclas gotiſhus ſal man dy kirchin buwin vnd beſſern. Ouch ſulle wir des vorgeſchre-benen Scherntzinſes by claus Radis lebin nicht macht habin wedir tzu kouffin. Wurde wir abir addir vnſe nachkomende Ratmanne nach dez vorgenanten claus tode den Scherntzins weder tzu kouffin, ſo gelobe wir den vorgenanten gotiſhuſern vnd den armen luten zo fyl Rente vnd tzinſe vmb drey hundert ſchok vnd zwelf ſchok mit den egenanten gotiſhuſs vorſtender vnde der armen luten Rat vnd fulbort vnd eynem igelichin goteſhuze vnd ſpitale alzo fyl jerlicher Rente tzu kouffin, alz en in deſſem briffe tzu geſchrebin ſtet. Dez tzu vordir bekentniſſe vnd tzuge habe wir vnſer Secret laſin hengin an deſſin bryff, der gebin iſt nach criſti gebort firtzenhundert Jar, dar nach in dem Sybindin yare.

Nach dem Orig. des Stadtarchives, Gen. Confirm. 10.

CCVI. Der Rath zu Frankfurt erläßt Gewerbsgesetze für die Goldschmiede, am 1. Februar 1408.

Nach Cristi Gburt XIIII° darnach jn dem achtn Jare am Mitwoch vor Purificationis Marie haben die Ratman vbereyngetragen, vnd den Goldschmidin hie in der Stat Franckfurt gebotenn, vnd sie haben jn wider gelobet, das sie alle ire Ding halden sollen, als hirnach geschriben steet. Silber, das die Goldschmid vererbetn tzu Gortelen, Hechseln, Knopfen vnd andrnn sotenen Dingen, dar sollen sie nicht mer tzusetzn, wen zu der Marck Silbers eyn Lot Cuppers, vnd das sie vererbetn zu Kelchn, Koppen vnd Schalen ader zu andrm Tringefese, zu der Marck eyn halb Lot, vnd was jn geboret zuuergulden, das sollen sie vorgulden, alsie das vor Gote vnd der Werlt recht, vnd sollen keyn Ding verben, es sey vordynget Werck ader vf den Koff, es solle jn die Stat ader aus der Stat; vnd was man auch feyle brenget von auswendig vf die Jarmarckte ader sunst des Marcktages, das sal fertig seyn solcher Weise als vorgeschriben steet. Wer es auch, das ymants Silberwerck feyle brechte, das de nicht recht fertig were, als vorgeschribn steet, ader geserbt ding, das sal man jn verbitn feyle zu haben, wue sie es aber darnach feyle haben, so sal man jn das nemen, bis nach dem Jarmarckt vnd sal jn denne das widergeben; vnd heisen sie Silberwerg machen, als der Rat selber hat gesatzt, das gvnnet man jn wol feyle zu haben, vnd dartzu sollen die Ratman tzwene Meister aus den Goldschmidin setzn, den sie das getrawen vnd gelobn, die da sullen das Silber besehen zu allen Goldschmiden alle Wochen tzwir ader drej Stunden. Wenn sie anders bfunden, der sal das dem Rate bessern mit eyner lotigen Marck Silbers vnd von der Busen wollen die Ratman geben den Goltschmiden in Sancti Elogin Buchse VI Groschen. Were es auch, das die gekornen Meister bei andern goldschmiedn funden silberwerg, das nicht vertig were, als hie vorgeschriben stet vnd die gekorne meister das durch Freuntschafft, Gifft ader Gabe wille das nicht offenbaretn, so sal man die gekornen Meister bej der vorgnantn Buse pfendn mit denjhenen, die das geerbet haben. Wer es auch, das die gekornen Meister selber Silberwerg machtn, das nicht vertig were, als vorgeschriben steet, so sal man sie auch pfendn vmb eyn lotige Marck Silbers. Auch sal nymant mer Silbers bornen ader koffn, wen er darff vf seyner Bang zuuererbeitn, wen der den die Stat dartzu kyset vnd setzet, vnd wer dorvber bornet ader kofft mer Silber wen her darff zuuerarbeitn, wie offte er das thut, so sal er der Stat eyn lotige Marck Silbers geben, vnd dartzu das von dem Rate brengen. Wurde sich auch eyn Goldschmid alhir bfrunden mit Levtn, die tzu den Eren nicht ghoren, die sollen keyne Wergstat alhir jn der Stat vfhaldn. Auch wer eyn Wergstat hie jn der Stat vfhaldn wil, der sal Brieffe brengen, dar dem Rate vnde Meistern an genuget, vnd sal eyn Havs koffn ader vorburgn eyns zukauffn vmb tzehen Sfoc vnd die Burgen sollen stehen, bis er das Havs gekofft, ab den Lutn von jm icht Schade geschehe, das sie sich ires Schaden an den Borgen irholn mochtn. Actum ut supra.

Aus Teymlers Copialbuche des Stadtarchives fol. 23, 24.

CCVII. Die Alterleute der Gewandſchneider ſetzen 60 Schock zur Stiftung eines Altares in der Gertraud-Kapelle aus, am 1. April 1409.

Reuerendo in Criſto patri ac domino, domino Johanni epiſcopo lubucenſi, Ac eius in ſpiritualibus vicario et adminiſtratori generali Seniores necnon omnes et ſinguli in conuencione et gulda pannicidarum in opido ffrankenford, veſtre lubucenſis dyoceſis, ſtudioſam in omnibus obediendi, reuerendi et obſequendi voluntatem. Reuerende pater et domine, cum ſumme intereſt, ſic in tranſitoriis diſponere, ut non in eternum manſura obmittamus, hinc eſt, quod diem meſſionis extreme quantum poſſumus nunc operibus deſiderantes preuenire, ad laudem, gloriam et honorem omnipotentis dei ſueque glorioſe genitricis et virginis marie et omnium ſanctorum dedimus, donauimus et aſſignauimus ac tenore preſencium damus, donamus et aſſignamus ſexaginta ſexagenas pragenſium groſſorum ad comparandos redditus pro dotacione altaris fundati et erecti in honorem ſanctorum thome apoſtoli glorioſi et Nicolai confeſſoris preconiſati, Necnon ſanctarum barbare, dorothee et elizabeth in capella ſancte gertrudis prope et extra muros opidi frankenford ſituati, Sic quidem, quod prefati altaris ius preſentandi ad communitatem conuencionis et gulde noſtre pannicidarum perpetue debeat pertinere. Quamdiu vero ad dictum altare ſeu eius dotem redditus fixi alias non fuerint conparati, annuatim de pixide ghulde noſtre pannicidarum antedicte vicario ad dictum altare preſentato et inſtituto ipſumque altare per ſe uel per alium miſſarum celebracionibus officianti pro ſuſtentacione promittimus in feſto ſancti iohannis baptiſte ſoluere ſex ſexagenas pragenſium groſſorum pro ſuſtentacione ſua ac ſui ad prefatum altare ſucceſſoris, donec pro predictis ſexaginta ſexagenis redditus competentes et fixi pro dote ipſius altaris et ſuſtentacione altariſte, qui pro tempore fuerit, commodoſe poterimus comparare, quibus comparatis a ſolucione huiuſmodi ſex ſexagenarum pro ſuſtentacione altariſte per nos prius expoſitarum liberi eſſe volumus et ſoluti. Quare paternitati veſtre ſtudioſe ſupplicamus, quatenus prefatas ſexaginta ſexagenas pro dote aſſignatas et redditus pro eis comparandos tanquam iam nominati et in ſpem expreſſati inter bona eccleſiaſtica et redditus eccleſiaſticos aſſcribere dignemini, prefatumque altare cum ceteris beneficiis eccleſiaſticis ciuitatis et dioceſis veſtre lubucenſis et preſertim eccleſiarum opidi frankenford communicare et recipere, confirmacionis veſtre ordinarie eidem munus inpendendo, diuine remuneracionis et noſtrarum ſeruitutum ob reſpectum. In quorum premiſſorum euidenciam pleniorem ſigilla famoſorum virorum Johannis bedeker, hermanni kroſſin, Johannis Renner et Johannis grunenbergh, tanquam dicte conuencionis et ghulde pannicidarum ſeniorum, preſentibus duximus appendenda. Datum ffrankenford, Anno domini M° CCCCIX°, feria ſecunda proxima poſt dominicam palmarum.

Nach dem Orig. des Stadtarchives VIII, 3, 92 u. 97.

CCVIII. Vergleich der Alterleute der Gewandſchneider mit ihrem Altariſten zu St. Gertraud über abhanden gebrachte Eigenthums-Gegenſtände dieſer Kapelle, vom 11. April 1409.

Nouerint vniuerſi et ſinguli, Quod olim inter diſcretum virum dominum Nicolaum Quentin preſbiterum, rectorem capelle in honore ſancte Gerdrudis virginis extra muros foris ualuam gubbinenſem opidi frankenforde, dyoceſis lubucenſis ſituate, ex vna, necnon prouidos viros Johannem Bodeker et Johannem Grunenberg, ſeniores et ſuos in gulda et ſocietate pannicidarum et mercatorum communium in ipſo opido frankenforde guldam et ſocietatem habentes collatores dicte capelle, partibus ex altera, ſuborta materia queſtionis ſuper alienatione rerum infraſcriptarum, videlicet cuiuſdam caldarii cupri pro aqua benedicta ad aſperſionem hominum in dicta capella, kathenati cuiuſdam vaſis enei ad afferendum aquas pro manibus rectoris ante celebracionem miſſe lauandis, vaſculi ſtannei pro vino ad celebraciones miſſarum conſeruando, Sere pro ornamentis altaris et dicte capelle includendis, trium pannorum lyntheorum clarorum, trium antependiorum, cuiuſdam domuncule parue argentee, Et hiſtorie de corpore Criſti in pergamento conſcripte, ualencium in toto duas ſexagenas groſſorum pragenſium, Dicti rector, ſeniores, pannicide et mercatores ſe mutuo amicabiliter compoſuerunt ſic, quod dictus rector infra hinc et feſtum natiuitatis ſancti Johannis baptiſte debeat permutare vel alias ad beneplacitum dictorum ſeniorum, pannicidarum et mercatorum reſignare, Ac dicti ſeniores, pannicide et mercatores alienacionem rerum ſupraſcriptarum dicto rectori debeant omnimodo remittere pure propter deum, Et ſi fortaſſis dictus rector contra dictos ſeniores, pannicidas et mercatores aut quemcunque eorum quidquam haberet uel habuiſſet uſque ad hunc diem queſtionis aut querele, vel ipſi ſeniores, pannicide et mercatores aut quicunque eorum contra dictum rectorem quidquam Impeticionis haberent uel controuerſie, preterquam pecunialem actionem ex empcione et vendicione licita et honeſta mutuo contractam, pretextu compoſicionis huiuſmodi totum amicabiliter compoſitum eſſe debeat et ſopitum, Debita tamen et credita ex licito et honeſto contractu contracta poſtulare poſſint ipſe partes hinc et Inde. Nos igitur Heinricus, officialis pontificalis curie epiſcopalis lubucenſis per dictas partes, ſollempni ſtipulacione compoſicionem ſupradictam ſeruare promittentes concorditer ad hoc requiſiti et petiti, compoſicionem ipſorum gratam et ratam habentes, eam auctoritate ordinaria approbamus et confirmamus, Dictis ſenioribus, pannicidis et mercatoribus ſub excommunicacionis pena dictoque rectori ſub pena priuacionis capelle memorate et nichilominus ſub excommunicacionis pena precipientes, quatenus compoſicionem ipſam ſecundum omnem ſui tenorem firmiter, inuiolabiliter et inconcuſſe teneant et obſeruent et non contraueniant de iure uel de facto per ſe uel per aliam perſonam quamcunque ſubmiſſam ſub penis antedictis. In quorum omnium et ſingulorum euidens teſtimonium preſentes litteras noſtras ſeu preſens Inſtrumentum publicum huiuſmodi noſtram approbacionem, ratificacionem et preceptum in ſe continentes ſeu continens per Nicolaum notarium publicum infraſcriptum ſubſcribi et publicari iuſſimus et noſtri ſigilli appenſione communiri. Actum frankenforde, in domo Johannis bodeker antedicti, quam inhabitat ibidem, Anno domini Milleſimo Quadringenteſimo nono, Indictione ſecunda, Pontificatus ſanctiſſimi in Criſto patris ac domini noſtri domini, domini Gregorii diuina prouidencia pape duodecimi anno tercio, Menſis aprilis die vndecima, hora quaſi terciarum. Preſentibus diſcretis viris dominis Johanne Werckmeiſter, Thoma bodeker, nicolao Soldan, nicolao lucko, franciſco ſartoris, preſbiteris dyoceſis lubucenſis, et quam pluribus aliis fide dignis teſtibus ad premiſſa uocatis ſpecialiter et rogatis.

Et ego nicolaus Brendel, clericus lubucenſis dioceſis, publicus Imperiali auctoritate notarius, dicte compoſicioni, approbacioni, confirmacioni et aliis ſupradictis, dum ſic, ut premittitur, agerentur et fierent per ſupradictum dominum officialem, vna cum prenominatis teſtibus interfui, eaque ſic, ut premiſſum eſt, fieri vidi et audiui, in notam recepi et de mandato ipſius domini officialis in hanc publicam formam redegi, quam ſigno et nomine meis ſolitis et conſuetis propria manu conſcribendo vna cum appenſione ſigilli dicti domini Officialis ſignaui rogatus et requiſitus in fidem et teſtimonium omnium et ſingulorum premiſſorum.

Nach dem Originale des Stadtarchives VIII, 3, 90.

CCIX. König Siegmund beſtätigt als Markgraf von Brandenburg die Stadt Frankfurt, am 3. Juli 1411.

Wir Sigmund, von gotes gnaden Romiſcher kunig, czu allen cziiten merer des Riichs Vnd czu Vngern, Dalmacien, Croacien, Ramen, Seruien, Gallicien, Lodomerien, Comanien vnd Bulgarien kunig, Marggraue czu Brandemburg, des heiligen Romiſchen Riichs Ertzcamerer vnd des kunigriichs czu Beheim vnd czu Lutzemburg Erbe, Bekennen vnd tun kunt offenbar mit dieſem brief allen den, die In ſehen oder horen leſen, daz wir vnſern Burgern czu Franckenfurt, die nu ſin vnd czokomende werden, beueſtigt vnd beſtetiget haben, beueſten vnd beſtetigen In mit dieſem brief alle Ire fryheite vnd alle Ire gerechtikeyte vnd alde gewonheyte, vnd wollen vnd ſollen Sy laſzen vnd behaldin bii allen rechten, bii eren vnd gnaden, dar Sy in vorgangen cziiten bii ſin geweſen, vnd wollen wir vnd ſollen In halden alle Ire briue, die Sy haben czu furſten vnd furſtinnen, vnd wollen vnd ſollen Sy ſunder allerley hindernuſſe laſſen vnd behaldin mit aller gnaden, mit aller fryheite vnd gerechtikeyte bii allen Iren Lehenen, Erben, Eygen vnd Pfandungen, als Sy das vor haben gehabt vnd beſeſzen. Ouch wollen vnd ſollen wir Rittern, Knappen, Burgern, geburen vnd allen Luten gemeinlich, beide, geiſtliche vnd werntliche, halden Ire brieue, vnd wollen vnd ſollen Sy bii allen rechten, fryheiten vnd gnaden laſzen. Ouch wollen wir vnſer Stat Franckenfurt bii allen Straſzen, die czu vnd von In geen czu Waſzer vnd czu Lande, gnediglich vnd veſtiglich behalden vnd beliben laſzen, Als von alterher komen iſt. Mit vrkunde diſz briefs, verſigelt mit vnſerm Romiſchen kuniglichen anhangenden Inſigel, Geben czu Ofen, Nach Criſts gepurt viertzenhundert Jare vnd darnach in dem Eylften Jar, des nechſten Fritags vor ſant vlrichs tag, vnſerer Riiche des vngeriſchen etc. in dem Dryundczweintzigiſten vnd des Romiſchen in dem erſten Jaren.

P. d. Fridericum, Burggrauium Nurembergenſem, Johannes kirchen.

Nach dem Orig. des Stadtarchives II, 1, 8.

CCX. Burggraf Friedrich beſtätigt einer Wittwe die ihr vom Markgrafen Jobſt zu Knechtlehn verliehenen Hebungen aus dem Hufenzinſe zu Frankfurt, Falkenhagen und mehreren Dörfern, am 4. November 1412.

Wir fridrich etc. Bekennen etc., daz fur vns komen iſt die Erbere kathrin hokemans, Peter Brandeburgs eliche hufframe, vnd hot vns bericht vnd vorbracht, daz ir der hochgeborne furſte Margraffe Joſt ſelger czu knechtlehen geton habe die hinachgeſchribne lehen vnd gute, mit namen czu Conradſdorff funffzehen Schok geldes, in dem dorff Trippelin Achtzehen ſchokk geldes, czu Wulkow anderhalp ſchook geldes Sehs ſchok geldes, in dem hubenczinſe czu falkenhayn vnd in dem hubenczinſe czu franckenforde czwey ſchok geldes vnd achthalben groſzen czu Malnow in dem dorff Siben vnd czweintzig Schokk an czinſe, fleiſchbeten, gertnern, mit kirchlehen, Molen, heyden, Sehen, waſzern, yiſchereien, gerten, ackern gewunnen vnd vngewunnen, Puſchen, wiſen, weyden, welden, holtzen vnd mit allen andern iren czugehorungen, czu geſampter hant mit hanſen hokemann, irem bruder, vnd den Erſamen Johanſen vnd Conraden hockemannen, gnant Prieſtern, iren vettern, vnd hot vns gebeten, ſolch verleihung geruchen czu beſtetigen vnd ir die auch alſo czu knechtlehen czuuerleihen. Des haben wir angeſehen ſolch Peter ergnanten, irs huſwirtes, dinſte vnd ire fliſzige bete vnd haben ir ſolche obgeſchriben gute auch alſo czu knechtlehen verliehen vnd verleihen ir die mit craffte diſzes briefes in aller maſzen, als ir die Marggraff Joſt ſeliger obgnanter geton vnd verliehen hot, noch auſzwiſung derſelben brieue, doruber gegeben, die wir auch beſtetigen. Mit vrkund diſzes brieffs verſzigelt etc. Actum berlin, quinta poſt omnium Sanctorum, Anno etc. XII°.

Ad r. Ppti. de Waldow.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche No. XIV, fol. 8.

CCXI. Anordnungen des Rathes für die gemeinſchaftliche Gilde der Schuhmacher und Gerber, vom 25. Januar 1413.

Vor allen den, die dieſſin brieff zehen odir horen leſen, Bekennen wir Ratmannen der Stad Frankenuord, das wir durch eyner guten eyntracht vnd eyner ewigen ſtetin fruntſchaft willen entſatzt vnd entſcheiden habin vnſir ſchumechir vnd gerbir, als ſie eyn werk mitnander habin vnd en beuolin vnd gebotin habin, das ſie ir werk in aller maſe haldin ſullin, als hinach ſteet geſchrebin, Das die ſchumechir eynen meiſter vs Irem werke kyſen ſullen vndir ſich vnd zwene bedirwe luthe vnd ouch die gerber ſullin zwene bedirwe luthe kyſen, die ſich der kegenwortigkeit der ratmanne irczeigen ſullin vnd ſweren, das ſie alle marktage das leder vnd die ſchw getreulich durch gehen vnd bezehen wollin. Iſt das icht wandelbares an deme ledere odir an ſchuen von en wirt funden, das ſie daz nach der tzemelicheit der aldin gewonheit rechtichlichin richten vnd die gerbir ſullin an deme marktage genuege Ires leders in Ire benke veile brengen

alſo trucken, das is der koufir vbir ſeyne vinger mag bogen, das do keyne ſuchtikeit ynne irſcheyne odir nach troger, odir in Iren Huſirn moghen ſie nas leder den ſcheidemechern, ſwertuehern odir geſtin vorkoufin, odir den ſchumechern, die in der Stad wonen, ſullin ſie die fulle troge leder vorkoufin, als vor ſteet geſchrebin: vnd die ſchumecher moghen gerbin alſo vil leders, als ſie vorerbeten vnd ſullin das nicht vorbas vorkoufin widder geſtin nachte iren kumpam, zunder eyn iglich ſchumechir mach ſeyn eygen leder gerbin, daz er ſelbir wil vorerbeten vnd ſal andirs nymande gerbin, wenn ſeyn eigen leder. Ouch ſullen die ſchumecher vnd gerbir den zetelern, den gortelern, den tzomſtrickern, den ſwertuehern vnd den ſemiſchmechern nicht hindern, leder tzu koufin kegen geſtin odir kegen vnſern meteburgern vnd welcher daz weret, der ſal alſo dicke als er daz weret, zo ſal er der ſtad eyne mark ſilber ſeyn voruallin vnd die ſelbin tzomſtricker, Rymſneider, ſemiſchmecher moghen gerbin mit weynſteyne odir mit lo, nach Irer bequemlicheit Ires Hantwerkes, der gemeynen Stad tzu gute. Vorbas iſt das von den ſelbigen luthin falſche ſchw odir gentzlich falſch leder veil uf deme markte odir in den Huſirn wurde funden, die ſelbigen ſchw odir leder ſal man uf deme uffenbaren markte tzu angeſichte aller luthe burnen, abir daz vnd nicht mer ſal derſelbige vorkoufir tzu beſſerunghe leiden vnd nachgewermet leder, das do gut iſt, moghen die gerber uff deme markte vnd in iren Huſern wol vorkoufin, das abir falſch leder iſt, daz man keyne weis beſſern mag, das ſal man mit deme fure vorburnen vnd gleicherweis richten, als vorgeſchrebin ſteet. Das wir deſſin brief mit alle ſeynen ſtucken vnd artikeln bey macht behaldin wollin vnd eyn iglich ſchumecher vnd gerber das alſo ſal halden bey der Buſze ſeynes werkes In allirmaſe, als vor ſteet geſchrebin, haben wir vnſer Ingeſigel an dieſſin brief laſen henghen, der gebin iſt nach Criſts geburt virtzenhundert Jar, darnach in deme dreytzenden Jare, Am freitaghe nach Svnd Pauels Taghe des heiligen tzwelfboten etc. Seyner bekerunghe.

Nach dem Orig. des Stadtarchives VIII, 3, 82.

CCXII. Die Manſionarien zu Lebus trennen das Dorf Reitwein von der Parochie Lebus und genehmigen den Bau einer Kirche und einer eigenen Pfarre, am 1. Mai 1414.

Nicolaus Sculten, Precentor, Bartolomeus Kromer, Johannes Sculteti, Johannes Koſter, Jacobus gubbin, Nicolaus ymme, Paulus tize, Thomas ſmed, Theodericus Bellin, Mathias briger, Thomas Pyſer, Manſionarien der Kirchen zu lubus, Bekennen vor vns vnd vnſere nachkomelynge offintlich yn deſſeme briefe Vor allen, dy en Sehen ader horen leſen, Daz wir mit rate, willen vnd fulbort Des Erwerdigen jn Gote, vatere vnd herren, herren Johanſen, Biſchoff vnd ſynes Capitels der Kirchen zu lubus vnd ſundirlichen der Erſamen vnd wyſen herren Johanſis ſnegans ſcolaſtici, der vor ouch etzwaz rechtis gehat hat vnd Ern Bartholomei Krem, ezwann pharrer vnd nv uff deſſe zit eyn vorweſer vnd beſorger der zelen der egenanten kirchen zu lubus, alz eyn prelate Daz dorff zu Ruthewin vnd dy Inwoner daſelbiſt jn geyſtlicher beſorgunghe, Alz ſy vor zu der Egenanten Kirchen zu Lubus voreyniget vnd gehort hat, mit guten willen vorlaſſen haben vnd vorlaſſen ewiclich mit allen zinſen, oppher, meſſekorn vnd

mit allir zugehorungen geyſtlich vnd werltlich, dar ſy der Kirchen zu lubus alz eyne filia yn gehorſam geweſt ſynt vnd als wir daz Egenant dorff haben gehat vnd jn vorgangen ziten vnſere vorvaren gehat haben, So daz wir fürbaz mit en keyns mer zu ſchaffen ſullen haben geyſtlich ader werltlich vnd fryen ſy van der Kirchen zu Lubus mit macht deſſes briefes vnd ſten en zu vnd fulborten en eyne Kirchen yn daz egenant dorff Rutewin zu ſetzen vnd zu bawen, dar wir keyns yn zureden ſullen haben, Alzo daz dy leyne der kirchen Alze offte vnd dicke, alz daz not wirt ſyn, zu ſollen ſten dem Rate zu ffrankinuorde, der nv iſt vnd nach en kumpt, Vnd vor den willen vnd fulbort, alz vorgeſchreben ſteit vnd benomet iſt, haben vns dy Egenanten Inwoner des Dorffes zu Rutewin mit zwen vnd driſſig ſchok groſſchen beymiſſcher müntze eyn genüge getan. Vff daz alle deſe vorgeſchreben Artikel vnd ſtucke Ghanz, ſtete vnd ewiclichen gehalden werden, Haben wir Johannes, von Gotes genaden Biſchoff, mit vnſern herren vnſers Capittels, mit vnſern Manſionarie, mit Ern Johannes Snegans Scolaſtico vnd mit Ern Bartolomeo Krem, etzwen pharrer zu lubus, vnſe jngeſegele an deſſe brief laſſen hengen. Gegeben zu Lubus, an Sente Walpurgen tag M° CCCC° XIIII°.

Nach dem Originale des Stadtarchives, Reitwein No. 3.

CCXIII. Nicolaus Sculteti inveſtirt als biſchöflicher General-Vicar einen Altariſten zu Frankfurt, am 9. Oktober 1415.

Nicolaus Sculteti, Vicarius et Adminiſtrator In Spiritualibus generalis Reuerendi in Criſto patris et domini, domini Johannis Epiſcopi lubucenſis, Vniuerſis et ſingulis dominis Cappellanis, Altariſtis, Ceteriſque preſbyteris Curatis et non Curatis, qui preſentibus debite fueritis requiſiti, ſeu alter veſtrum fuerit requiſitus, Sinceram in domino Caritatem. Vacante altari in Eccleſia parrochiali in frankenuordis ſiti (ſic) In honore ſanctorum ewangeliſtarum Marci et luce Sanctique martiris Eraſmi Et ſanctarum virginum Agathe et Agnetis conſecrato Per mortem domini henrici de reppin nouiſſimi et immediati Rectoris eiuſdem, diſcreto Paulo Murow nobis per prouidos viros Henricum, Mathiam et Petrum dictos belkow, ad quos Juſpatronatus dicti Altaris pleno Jure dinoſcitur pertinere, legitime preſentato de eodem prouidimus et preſentibus prouidemus Ipſumque ad idem Inueſtiuimus et preſentibus Inueſtimus, Mandantes vobis dominis omnibus et ſingulis ſupradictis, Quatenus prememoratum Paulum Murow in poſſeſſionem dicti Altaris realem ducatis et corporalem, facientes ſibi de omnibus et ſingulis Juribus, Redditibus, fructibus et obuencionibus Integre reſponderi ab hiis, quorum intereſt, Adhibitis in premiſſis cerimoniis et ſolempnitatibus debitis et conſuetis. Datum frankenuordis, Anno domini M° CCCC° XV° feria quarta poſt franciſci, Vicariatus noſtri ſub ſigillo appenſo.

Nach dem Orig. des Stadtarchives VIII, 2, 41.

CCXIV. Markgraf Friedrich beſtätigt die Stadt Frankfurt, am 13. Dezember 1415.

Wir Fridrich, von gotes gnaden Margraue czu Brandeburg, des heiligen Romiſchen Ryches Ertzkammerer Vnd Burgraue czu Nuremberg, Bekennen vnd thun kund offenlichen mit diſem brieff allen den, die In ſehen oder horen leſen, Das wir vnſeren Burgern czu Franckenford, die nun ſin vnd zukomende werden, beueſtet vnd beſtetigt haben, beueſten vnd beſtetigen In mit diſem briene alle Ire freyheite vnd alle Ire gerechtikeite vnd alde gewonheite, vnd wellen vnd ſollen ſie laſzen vnd behalden bey allen rechten, bey eren vnd gnaden, dar ſie in vergangen cziiten by ſint geweſen, Vnd wir wellen vnd ſollen In halden alle Ire brieue, die ſie haben czu furſten vnd furſtinnen, Vnd wellen vnd ſollen ſie ſundern allerley hinderniſze laſzen vnd behalden mit aller gnaden, mit aller Freyheite vnd gerechtikeite, bey allen Iren lehenen, Erben, eygin vnd pfandungen, als ſie alles vor haben gehat vnd beſeſſen. Ouch wellen wir vnd ſollen Rittern, knechten, Burgeren, Gepawren vnd allen luten gemeinlichen, geiſtlichen vnd werltlichen, halden Ire briue, Vnd wellin vnd ſollen ſie by allen rechten, fryheiten vnd gnaden laſzen. Ouch wellen wir vnſer Stat Franckenford by allen Straſzen, die czu vnd von In geen czu waſzer vnd czu lande gnediclich vnd veſticlichen behalden vnd bliben laſzen, als von Alder kerkomen iſt. Czu vrkunde iſt vnſer Inſigel des Marggrauetums an diſen brieff gehangen, Der geben iſt czu der Nuwenſtat, an ſant Lucien tag, Nach Criſti geburt Viertzehenhundert vnd In dem Funffzehenden Jaren.

Nach dem Originale des Stadtarchives II, 1, 9.

CCXV. Markgraf Friedrich geſtattet dem Bürger Hintze Jehſar zu Frankfurt, ſich wegen veruntreueter Zollabgaben an das Gut zu halten, was dem Zolle entzogen und daſſelbe überall mit Arreſt zu belegen, im Jahre 1415.

Wir fridrich, von godes gnaden Marggraue czu Brandenburg etc., Bekennen offentlich mit diſem briffe, das wir angeſehen haben truwe dinſte, die vns vnſzer lieber getruwer hincze geſer, burger czu franckenffort, getan hod vnd noch ffurderlichen thun ſol vnd mag. Hir vmmb ſo haben wir em vnd ſynen eruen irgunſt vnd Irlobit vnd wollen, das her alle ſchifflute mit des kouffmann gute, dy Im vnd ſynen erben von hering czolle pflichtig ſin, vnd nicht verczollen vnd den czoll entfuren mögen, vfhalden vnd bekumern In vnſern landen der Marcke czu Brandenburg, zcu lande vnd czu waſſzer, wo er das ankumpt, vnd der egnante geſer vnd ſin erben mogen ſich ouch an ſulchen vnworczolten gutern erholen vnd ſich darczu halden zo lange, bis das Ir vmmb ſulche geſchicht vnd oberfarunge glich oder recht wederfaren moge, nach redelichen mogelichen dingen vnd gebiten allen vnſzern houptluten, Amptluten, Rittern vnd knechten, Manne vnd Steten vnd geburen der vorgnanten vnſzern Marke ernſtlich by vnſzern hulden, das ſie den vff obengnanten hinczen yeſer vnſzerm lieben getruwen vnd ſynen erben

behulffen ſullen ſin, alſo ofte, als ſie des von dem obgnanten hincze yeſer vnd ſynen erben darczu vormanet vnd geheiſſet werden, das In von der obgnanten geſchicht vnd obirfarunge glich oder recht wederfaren moge. Datum etc. XV°.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche No. XV, fol. 88a.

CCXVI. Des Markgrafen Friedrich Schadlosbrief für die Edelleute, welche dem Rathe zu Frankfurt Schadloshaltung zugeſagt haben wegen der 1937½ Schock, welche die Stadt für den Markgrafen den Herzögen von Pommern und Wolgaſt verſchrieben, am 7. Januar 1416.

Wir fridrich etc. Bekennen offentlich mit diſem briffe. Als dieſze nachgeſchriben vnſzer Manne vnd liebe getruwen, mit namen heinrich von Onitz, Ritter, heinrich Strancz, Cuncze vnd hans hondorff, brudere, Otte von loſſaw, zu Bigen geſeſſen, Peter vnd claws Berenfelde, brudere, hans vnd peter Borkerſdorff, zu podolcz geſeſſen, hans Scaplow zu dithrichſdorff vnd herman Scaplow, zu hermanſdorff geſeſſen, gein den Erſamen vnd wiſen Burgermeiſtern vnd Ratmanen der Stat franckenford, vnſzern lieben getruwen, die ſelbſchuldig vor vns worden ſin, gen den hochgeboren forſten, herren Otten vnd Cazemer, herczogen, vnſzern lieben Oheimen, vnd iren erben vor Nunczenhundert vnd achtehalbeſz vnd dryſſig ſchog Behemiſcher groſchen vnd mitglobere gen der hochgeboren furſtinnen frawen Agnezen, herczoginnen vnd herrn Wartiſlaff vnd herrn Barnym, herczogen czu wolgaſt, von funff vnd zwenczig hundert vnd achthalbeſzdriſſig ſchog von vnſzern wegen vnd vor vns gelobt haben, ob ſy von ſolicher bezalung wegen eynigerley ſchaden nemen, koſte oder zerunge wurden tun, das ſy ſie des benemen vnd entnemen wollen, Alſo haben wir ſy ſolches glubdes genczlich ſchadloſz wollen halden on geuerde. Mit vrkunde diſzes briefs verſigelt mit vnſzern uffgedruckten Inſigel. Geben zum Berlin, nach gotes geburt Milleſimo quadringenteſimo vnd in dem XVI. Jaren, am dinſtage nach Epiphanie domini.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche No. XV, fol. 89.

CCXVII. Markgraf Friedrich belehnt die Belfow zu Frankfurt mit der Heide Gere, am 23. April 1416.

Wir Fridrich, von gotes gnaden Margraue zu Brandemburg, des heiligen Romiſchen Rychs Ertzkamerer vnnd Burcgraue zu Nuremberg, Bekennen offentlichen mit dieſem briefe vor allermeniglich, das wir verlihen haben vnſern lieben getruwen Heintze Geſer, Heinrichn,

Mathieſen vnd Petze, gnant die Belkowen, vnd iren rechten lehenſerben zu einer geſampten Hand dy Heyde, geheiſſen der Gere, jenehalben der Tyraſzen gelegen, vnd vorleyhen in dy mit crafft dieſes briefes, was wir in von rechtes wegen verlihen ſollen vnd mogen in einer geſampten zu haben vnd der zu gebrauchen, als geſampter Hand recht iſt, vnſchedelich vns, vnſern erben vnd nachkomen Marcgrauen an vnſern rechten doran, ongeuerde. Gezuge ſin der Erwirdige Her Johans von waldow, erwelter der kirchen zu Brandemburg, der wolgeborne Her Balthazar von wenden, Meiſter Peter von Holtpurg, Probſte zu wetzlarn, wygloz Schenke von Geyern vnd ander erber lute. Zu vrkunde haben wir vnſer Inſigel an dieſen breff laſſen hengen, der geben iſt zum Berlin, an Sant Gregorii tage, nach Criſti geburt virtzenhundert vnd in dem ſechczehenden Jaren.

Nach dem Orig. des Stadtarchives, Gen.-Confirm. 15.

CCXVIII. Alexius Brandenburg gelobt dem Rathe zu Frankfurt Urfehde, am 16. Februar 1417.

Vor allin den, die deſſin briff ſehin ader horen leſen, Bekenne ich Allexius Brandenburg, Burger zu droſſin, das ich dancke mit meynen frunden deme Erbaren Rate zu Franckenuorde, das mir der gutlichin getan hat vme die zuſproche, dy ſey zu mir hatten, die ich en gewandelt habe mit worten vnd bete myner frunde vnd gelobe mit meynen erbin, frunden vnd nachgeſchrebin burgen der ſachin, alz ſey mich yn yrem beheltniſſe durch der zuſproche wille gehabit habin vnd gehalden, deme Rate, iren meteburgern Ader ymande von den iren nymmermeyr yn arge zu gedencken mit worten ader mit wercken, noch mit kenerleye gerichte, geiſtlich adir werltlich, dar vmme zu ſachin, Awsgenomen meynen bruder Petſche, von des wegen ich yn die ſache byn kommen, des ich nicht macht habe. Wer es auch ſache, das an den vorgeſchrebin ſtucken icht broch worde, zo gelobe ich das mit meynen erbin, frunden vnd nochgeſchrebin burgen yn guten truwen, das ich mit meynen nachgeſchribin burgen wollin yn reiten zu Franckenuorde, yn welch haws ſey vns manen, vnd daraws nicht zu ſcheden, wir habin yn denne genuge getan vor Thuſent ſchok gutir bemiſchir groſſchin, vnd ab Allexius beredt wurde, das die ſtucken, alz vor ſteit geſchribin, nicht worden gehalden, zo ſal Allexius her kegen Franckenuorde reiten, wen ym der Rat zu Franckenuorde darvmme ſchreibit, vnd ſal ſich des yn achtagen entleſtigin, vnd ab her ſich des nicht konde entleſtigen, zo ſal her mit ſeinen burgen yn reiten vnd halden, alz vor ſteit geſchrebin. Alle deſſe vorgeſchrebin ſtucken vnd artikel gelobe ich Allexius Brandenburg mit meynen nachgeſchrebin burgen Hans von Selchow, zu Lindow geſeſſin, Mertin Golitz vnd Michil Rotermund, burger zu droſſen, Jacob vnd Kune ſchulzen, gebrudere, vnd Jacob Croſſin, burger zu franckenuorde, ganz, ſtete vnd veſte an allirleye argelyſt zu halden: vnd wer es ſache, das eyner von den burgen abeginge, zo gelobe ich Allexius, yn fyr wochen eynen anderen zu ſetzen, der alz wol mak gehalden alz der abegegangen, vnd habin zu forder bekentnis vnd groſer ſichirkeit vnſir Ingeſigele an deſſin

briff mit wiſſinſchaft laſen hengen, der gegebin iſt zu Franckenuorde, nach Criſti gebort firzenhundert iare, dar nach yn deme Sibbinzenden iare, am nehſten dinſtage nach ſyndte valentini tage des hiligen mertereres.

Nach dem Originale des Stadtarchives.

CCXIX. Hans und Alexius Rakow bekunden ihren mit der Stadt Frankfurt wegen des Hofes zu Tzſchetzſchnow geſchloſſenen Vergleich, am 17. Oktober 1417.

Vor allin, die deſlin brieff Sehen adir horn leſen, Bekenne wir Hanns vnd Allexius, gebrudere, genant die Rakowere, daz wir vns entſatzt vnd geeyniget haben mit deme Erſamen Rathe zu Frankinforte vmme alle ſchelinge, die der egenant Rat von Ires dorffes wegen, genant Czezenow, mit vns gehabt hat von vnſes houes wegen da ſelbiſt, Alzo daz vnſer beyder Grenitz zal ſich wiſen, von vnſes houes wegen anzuheben uff yene zyte dez dorffes an deſſe zite dez berbomes zu felde wart hinder dez alden Smedes vud zal nyder geyn uff den myttelſten molentych yene zite dez dorffes, daz habin gemeſſen die der hubener meyſtere vnd der Egenanten vnſer Ratherren geſworne dynere zynt. Nv uff deſſe zite dez dorffes zu der Stad wart zal ſich anheben die Grenitz von den houen uff hinder bodekers bes an den weg, dar der coſſeten land anwendit vnd dar zwiſſchen zint welle uff geſchoſſen. Nv vort nyder wart dez weges, da abir zint welle uff geſchoſſen, recht nyder bes an den grasweg kegen deme myttelſten moletam. Nv wider den graſeweg ſich zu velde wart bes an die groſſe Eyche vnd twer obir bes an die winberge. Daz holz, daz zu dem Eichwerder wart zwiſſchen deme graſewege vnd den winbergen lit, daz gehört zu deme hofe, vnd daz holtz, daz da lit zu dem dorffe wart nyder deme Coſſeten lande von den wellen bis an den graſeweg, daz zal gehoren deme dorffe jn eyner gemeynicheit dez hubeſlages vnd vnſir beider vyweide zal da geyn. Ouch wenne der hopphe adir daz getreyde, daz man ſeghet, da vor die hopphingarten geweſt zint, all vmme vnd vmme uff an ſyner breyten abe iſt, zo zal man dez dorffes vy triben yn die hopphingarten alze wol alz daz vy von dem houe. Ouch zollin die Gebure von Czezenow vnd wir von dez houes wegen holzin vnd graſen yn deme Bebirwinkel izlicher nach ſyme hubeſlage vnd die Coſſeten dez dorffes zollin izlicher nemen glich eyner hube vnd vnſze Coſſeten, die jn dem dorffe wonen, zollin nemen gliche der Stad Coſſeten vnd dez ſelbigen gliches ouch vnſze Coſſeten, die uff vnſzem hofe wonen. Ouch zollin die zee, alz der jn deme dorffe lit vnd der fule zee der Stad zin vnd ewiclich daby bliben. Ouch zal der pharrer nemen von zynen ſechs huben vnd yn dem felde yn allen holzen vnd graſunge jn den holzin alze vil, alz ſechs huben vswiſen, vnd ab die Gebure vndir ſich ennege eynunge vnd willekore machten, daz zollin ſy vnſen vndirſeſſen laſſin wiſſen vnd daz zal deme pharrer an zyner holzunge vnd graſunge keynen ſchadin thun. Ouch zwiſſchen deme graſewege vnd den winbergen ligen drie molen, waz holzes yn den Molehouen lit, ys ſy von obesbowmen adir anderm holze, daz zollin die Mollnere nutzen vnd nicht wir, noch die vnſen. Ouch horen die Molentyche zu den molen, da habin die obgenanten Ratmanne zu ffrankinforte daz obriſte obir vnd darzu.

Obir das habin wir mit den obgenanten Erſamen Ratmannen vmme andere ſchelunge vns fruntlichen entſatzt, alzo das von vnſerm hofe bes da heynen hws keret daz rvme, daz zwiſchen beiden zvnen iſt, daz gehorit zu deme hofe, Abir das rvme von heynen huze zu dem ſpringe wart bes vort an den zvn der winberge mit dem ſpringe, daz zal zin eyn gemeyne nutz deme dorffe vnd dem hofe, vnd die widen, die dar ſteyn by deme ſpringe, die zynt der ſtad. Ouch waz vngerichtes geſchyet yn deme wege von dem dorffe bes zu der ſtad, daz gerichte iſt der Stad vnd gehorit nicht zu dem gerichte dez dorffes; waz abir vngerichtes geſchyt vswendig dem wege adir innewendig den zunen der winberge adir darvff von deme dorffe bys an Pawel groſſen winberg vnd uff andern ſteten vnſer grenitz, daz gerichte gehorit zu deme hofe. Ouch habin wir macht, daz land, da vor die hopphingarten geweſt zint, widder zu vorerbin vnd da zal vns nymant an hindern. Czu merer bekentnuſſe habin wir vorgeſchrebene gebruder vnſere beyder Ingeſigele by der Erſamen Ratmanne obgenanten Secret an deſſen brieff laſſen hengen, der gegebin iſt Nach Criſts geburt virzeenhundert yar, darnach yn deme Sebenzeendin yare, an deme tage der heligen frawn Sente Hedwigen.

Nach dem Orig. des Stadtarchives, Tzſchetzſchnow No. 2. Der Gegenrevers des Rathes daſelbſt.

CCXX. Markgraf Friedrich verleiht das Gericht zu Frankfurt an Gabriel Beiſten, am 7. Januar 1418.

Wir fridrich, von gots gnaden Marggraue czu Brandenborch etc., Bekennen, das wir vnſzer gerichte an der Stat czu franckforde, das an vns komen vnd gewallen iſt, vnſzerm lieben getruwen Gabriel veiſten, burger czu frankford, vnd ſinen rechten lehenſerben zu einen rechten lehen verkoufft haben, vmmb drihundert ſchog guter behemiſcher groſchen, dy vns der egnante Gabriel volkomlich vnd vol czu gnuge beczalet hot. Vnd wir ffridrich ſagen In der quyt, ledig vnd loz vnd lihen dem egnanten Gabriel vnd ſinen rechten lehenſerben das obgnante gerichte czu einen rechten lehen mit allen ſinen czugehorungen an buſſen, gewetten, geuellen, nuczen, renten, czinſen, waſzern, molen, tichen, ſeen, nichts vſzgenomen. Alles das darczu gehoren mag vnd von rechtes wegen geborth, das alles ſol der egnante veiſte vnd ſine rechte lehenſerben von vns, vnſzern erben vnd nachkomen czu einen rechten lehen haben vnd vngehindert beſiczen, doch alſo, ob wir, vnſzer erben vnd nachkomen ſolche lehen des egnanten gerichtes von Im vnd ſinen erben widderkouffen wolden, So ſolle wir Im das vff Sant Michels tag verkunden vnd wiſſenlich tun vnd dornach vff vnſzer lieben frawen tag lichtmeſſe ſin gelt richten vnd beczalen czu frankford, So ſol er vns das gerichte mit allen ſinen czugehorungen vmmb dy vorgnante dryhundert ſchog widder czu kauffe geben, on allerley widerrede. Hette aber veiſte obgnanter czu dem gerichte icht widder kaufft vnd geloſet, mit vnſzer oder vnſzers houptmans in der nuwen Marck wiſſenſchafft vnd willen, wenn wir denn den widderkouff vnd dy beczalunge teten, ſo ſollen vnd wollen wir Im ſolchs gelt, das er mit vnſzer oder vnſzers houptmanns in der nuwen Marke willen vnd wiſſenſchafft vſzgeben hette, mit den obgnanten dryhundert

ſchogken ouch wolkomlichen beczalen vnd richten. Ouch haben wir ſunderliche gnade getan dem egnanten veyſten, das wir paul Quentyns Sönen vnd lehenſerben mit dem egnanten Gabriel ouch ſolche lehen vnd gerechtickeit des egnanten gerichtes mit einer geſampten hant lihen vnd verſchriben vnd ſy ſullen vns domit gewertig vnd gehorſam ſin ſamptlichen in aller maſze, als obengeſchriben ſtet. So ſollen vnd mogen ſy ouch das obgnante gelt, ob wir den widderkouff teten, als obengeſchriben ſtet, widder an ander lehnguter vnder vns legen vnd wenden, das wir In ouch mit geſampter hant gnediglich lihen vnd reichen wollen. Mit vrkund etc. Datum Coſtnicz, feria ſexta poſt Epiphanie, Anno XVIII° etc.

Nach dem Thurm. Lehnscopialbuche XV, 97.

CCXXI. Der Rath zu Frankfurt verkauft Leibrenten, am 12. Auguſt 1418.

Wir Ratmanne zu Frankinuord, Frederich belkow, Pawel ſtechhow, Petir done, Jacob franke, Pawel groſſe, Hans rakow, Hans ſchulte vnd Titherich limburg, Bokennen vnd thun kunt mit deſeme briefe vor allin den, die yn zeen, horin adir leſen, Das wir mit wolbedochtem mute mit rate vnd fulborte vnſer eldeſten vnd dez Gemeynen rates recht vnd redelich vorkowft habin vnd mit macht deſſes brifes vorkowffen deme Erſamen, wiſen Hans tempel, vnſerm liben mitegeſworen, den toguntſamen frawn Anne, ſyme elichem wibe, vnd Michel vnd Anne Luckows, der egenanten Anne der Tempelynne bruderſones kindern, Czu den vir lyben Czeen ſchog groſſchen Preger Müntze jerlicher rente vnd zinſe, vff vnſeme Rathuſe vff Sente Walpurgen tage jerlichen vnd zu gutir genüge zu bezalne, In ſulcher wiſe, das die vorgeſchrebene Hans tempil vnd Anna, ſyne huſſrow, dieſelbigen yerliche zinſe by irer lebene von Jare zu Jare geruglichen vnd vngehindert ſollen metenander vffheben, vnd wenne eynes von yn beiden geſtirbet, denne ſollen dieſelbigen zinſe an das ander metenander gefallen vnd vort nach irer beider lebene ſollen die vorgeſchrebene jerliche zinſe an die Egenanten Michel vnd Anne Luckows zu glichen teilen komen, Alzo wenne eynes vndir yn beiden geſtirbet, ſo zal denne daz lezte die zelbigen jerlichen renthen metenander vffheben. Wenne abir die vorgeſchreben Hans tempel, Anna, ſyne huſſrow, Michel vnd Anna Luckows yn dezeme lebene von todes halben nicht mer zint, denne ſal dezer brieff keyne macht mer haben. Vor die vorgeſchrebene Czen ſchog jerlicher renthe hat vns der Egenante vnſer lieber mitgeſworne hans tempil zu gutir genüge bezalt hundert ſchog groſſchen der vorgeſchreben müntze, der wir en vnd die vorgenanten quid, leydig vnd loys laſſen vnd ſagen mit dezeme briefe. Mit den hundert ſchocken haben wir abegelöſit zeen ſchog yerlicher leynezinſe von vnſeme lieben mitegeſworn Pawel groſſen, dy do hundert ſchog groſſchen vff eynen widderkowff ſtunden. Des zu grozzer bekentniſſe vnd gewiſheit haben wir Egenante Ratmanne vnſer Ingeſigel mit wiſſen an deſſen vnſen briff laſſen hangen, der gegebin iſt nach Chriſti gebort virzeenhundert yar, darnach yn deme Achzenden Jare, Am fritage nach Sente laurencii tage des heligen Martiris.

Nach dem Orig. des Stadtarchives, VIII, 3, 19.

CCXXIII. Markgraf Friedrich ſchlichtet einen Streit des Rathes zu Frankfurt mit Heinze Jehſar, am 31. October 1420.

Wir fridrich, von gots gnaden marggraue czu brandenburg etc., Bekennen von ſolicher ſchelung vnd czwitracht wegen, ſo dann geweſen ſein czwiſchen den Erſamen, weiſen vnſern lieben getruwen Burgermeiſtern, Ratmann vnd der ganczen gemeyne gemeynclich vnſer Stat franckfurt an einen teil vnd vnſzern lieben getruwen heinczen Jeſer, am andern teil, daz wir ſolich czwytracht vnd ſchelung, wy ſich die czwiſchen In beiderſeitten vorloffen haben, bis an diſen heutigen tage, datum diſzes brifs, mit irer beider willen, wiſſen vnd volwort czu vns gegangen ſein, gutlich vnd fruntlich entſcheiden haben, In ſolicher wiſe, dacz die obgenanten Burgermeiſter, Ratman vnd gancze gemeyn gemenelich vnd ir nochkomen die ſach, wie ſich die bis vff diſen heutigen tag verloffen haben, nymmer mer gedencken, gerechen, noch geſtraffen ſullen, weder mit worten noch mit wercken, In keynerlay wiſe, gegen den genanten heinczen Jeſar, ſeinen kindern, iren erben vnd allen iren frunden, geboren vnd vngeboren, In kein wiſe on alle argk; Deſglichen der egenante heincz Jeſer, ſein kinder, ire erben vnd ſein frund, geboren vnd vngeboren, vnd alle die ſich vmmb iren willen annemen, ſolich obgeſchriben ſache nymmer In keyner wiſe gedencken oder ſachen ſullen mit worten oder mit werken on allerlay argk vnd argliſte. Vnd daruff ſullen die obgenanten ſachen vnd ſchelung gancz verricht, geſonet vnd entſcheiden vnd och beiderſeit gute frund ſein, Sunder ſy vnd ire nachkomen an beiden teilen In czukinnftigen ewigen czyten nymer mer czu argk gedencken, mit worten oder mit werken, ſunder allerlay argliſte vnd on all geuerd. Wer ouch ob der genante heincz Jeſer keynerlay vorderung hette vmmb erbe oder ſchuld, czu welchen iren burger, dacz wer In der Stat czu franckfurt, dacz ſol er an die obgenante Ratmann brengen: mugen die Ratman denn In vnd die beſchuldigten gutlich entrichten, wol vnd gute. Mochte des nit geſein, So ſullen die Ratman ſie weiſen an ire Stat Recht, dacz In vnuerczogen gen, vnd doran ſy ſich ouch genugen ſullen laſſen. Diſe ſachen vns der obgenante heincz Jeſer fur ſich, ſein kinder vnd irer erben vnd fur alle ſeine frunden gelobt vnd czu den heiligen mit vfgerackten vingern geſworen hat, ſtet, veſte vnd vnuerbrochen czu halten, on allen arg. Des czu bekentniſſe geben wir yczlicher party diſen teidingsbrif, mit vnſzern anhangenden Inſzigel verſigelt. Daby iſt geweſen der Erwirdige here Johann, Biſchopp czu Brandenburg, Wyrichen von Truthlingen, Ritter, Burgermeiſter zu Brandenburg, Berlin, Colen vnd die Radman czu Bremſzlaw. Actum Berlin, in vigilia omnium ſanctorum, Anno etc. XX.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XV, 155.

CCXXIII. Markgraf Friedrich befreiet die Stadt Frankfurt, wegen ihrer im letzten Kriege gegen Pommern und Mecklenburg erlittenen Schäden, auf 9 Jahre von allen Rechtsansprüchen ihrer Gläubiger, am 23. Juni 1421.

Wir fridrich etc. Bekennen etc. wann wir mercklich erkant vnd betrachtet haben, wie gar getrewlich vnd manigueltıclich vnſer liebe getrewe, die von franckfurt mit czerungen, mit dienſten, mit mancherlay andern ſachen in vnſerm abweſen vnd auch ſeind her in vnſern kriegen gegen den von Stettin vnd Meckelburg etc. vmb vnſern vnd der ganczen lande notdurfft willen geliden vnd gehabt haben, vnd noch teglich mit koſte, zerung, nochuolge vnd andern ſachen habend vnd liden, vnd wann wir auch wol erkennen, das in vmb ſolich kriege willen groſſer abpruch an iren zollen vnd nyderlagen vff der Oder geſchehen iſt, So das ſy in etwas ſchulde geuallen vnd kommen ſin; des haben wir angeſehen ir gutwillikeit vnd getruwe dienſte, die ſy vns vnd den landen getan haben vnd noch wol ton mugen vnd ſullen, vnd haben ſy gefreyet newn gancze Jare nechſt nocheinander komend alſo, das ſy vmb ſolich ſchulden, dorein ſy kommen ſin, keynen dem vnſern noch andern, wie die genannten ſin, nicht antwurten ſullen, dann vor vns oder vnſern geweltigen houbtluten, vnd wollen vnd gebieten auch allen vnſern vogten, pflegern, Richtern vnd allen den vnſern, das ir ſy by ſolicher fryheit vnd gnaden bliben vnd furder die czyte vſs kein recht vmb ſoliche ſchulden vber ſy gen laſt, Sunder das allweg fur vns oder vnſer houbtlute wiſet, das iſt ernſtlich vnſer meynung vnd wol czudancke. Geben czu Berlin, feria ſecunda ante feſtum Johannis baptiſte, Anno etc. XXI°.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XIV, 29. Nach einer vidimirten Copie des Geh. Staatsarchives mit dem Datum in vigilia Johannis Baptiste.

CCXXIV. Markgraf Friedrich geſtattet dem Peter Brandenburg zu Frankfurt eine Verpfändung, am 24. Februar 1421.

Wir Fridrich etc., Bekennen etc., wan fur vns kumen iſt vnſer lieber getrawer peter Brandenburg, Burger zu franckenfurt, vnd vns fleiſick gebeten hat, Im zu gonnen, das halb dorff Czerbow, daz von vns vnd der Marggraueſchafft zu lehen rurt, czuverkauffen gegen ſeinen ſtifkindern allexius vnd wentzlow, genomet dye Belkow, vnd dorothen, irer Sueſtern, auff ainen wider kauffe etc., des haben wir angeſehen ir fleiſsige bet vnd in des gegonnet vnd erlaubet, gonnen vnd erlauben im auch das mit krafft ditz Briffes, doch vns, vnſsern Erben vnd der Marggrafffchafft an vnſer lehenſchofft vnd gerehtigkeit vnſchedlich. Das czu vrkund haben wir vnſer Inſigill an diſſen briff laſſin hencken, der geben iſt an ſant mahtias tag, Anno etc. viceſſimo primo.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XIV, fol. 32.

CCXXV. Der Rath zu Frankfurt präsentirt den Priester Jakob Molner zum Pfarrer in Tzschetzschnow, am 6. Juli 1423.

Reuerendiſſimo in Criſto patri ac domino, domino Johanni, Epiſcopo Lubucenſi, Aut eius Officiis in ſpiritualibus vicario generali Conſules Ciuitatis ffrankenfurd debitam ſubieccionem cum omni promtitudine famulatus. Ad eccleſiam in villa Czetczenow veſtre lubucenſis dioceſis per liberam reſingnacionem domini Nicolai Roleder vacantem, cuius Juſpatronatus ad nos in ſolidum pertinere dinoſcitur, veſtre reuerencie diſcretum virum Jacobum Molner, dicte dioceſis preſbiterum, tenore preſencium preſentamus, Supplicantes veſtre paternitati humiliter et deuote, Quatenus predictum dominum Jacobum ad predictam Eccleſiam inſtituere, de ea inveſtire ſibique curam animarum ac regimen plebis committere dignemini, Ac alia circa eadem neceſſaria, prout ad veſtram ſpectat paternitatem, pro quibus Reuerencie veſtre obſequio obligabimur ampliori. Datum ſub noſtro Appreſſo Secreto, Anno domini M° CCCC° vigeſimo tercio, feria tercia poſt feſtum viſitacionis beate Marie virginis.

Nach dem Originale des Stadtarchives, Tzſchetzſchnow No. 14.

CCXXVI. Kurfürſt Friedrich entſcheidet über innere Uneinigkeiten der Stadt Frankfurt, am 6. Auguſt 1423.

Wir Fridrich, von gotes gnaden Marggraue zcu Brandenburg, des heiligen Romiſchen Reichs Ertzkamerer vnd Burggraue zcu Nuremberg, Bekennen offenlichen mit diſem brief gen allermenigclichen, von ſolicher ſchelunge, zcuſprüche vnd zwytracht wegen, So dann zwiſchen vnſern lieben getruwen Burgermeiſtern vnd Radmannen vnſer Stat zcu franckfurt vff ein vnd Gulten, Gewercke vnd Gemeynen Burgern derſelben Stat vff die anderen ſeitten geweſen ſeind, Als ſie vns dan von beyden teylen ſoliche ire zuſprüche vnd antwurt vbergeben haben, das ſie derſelben ire ſchelunge, zcuſprüche vnd zwytrecht genzlichen bey vns beliben vnd an vns gangen ſeind, alſo wie wir ſie daruber von beyden teylen ſetzen vnd entſcheiden, das ſie das getrewelichen vnd gentzlichen halten, ton vnd vollfuren ſullen vnd wollen, als ſie vns das gerett vnd zugeſagt haben on als geuerde; Alſo ſcheiden wir des erſten, wenn ein gemayne geſchoſze angeſlagen vnd genommen würdet, das dann ein ytzlicher bürger zu franckfurt was vnd wieuil er lehenguttere hat das halbe teil von denſelben lehengutteren uerſchoſſen ſol. Item von des Statſchreibers wegen ſprechen wir vnd dunkt vns auch gute vnd redlich ſein, das der Rate vnd die ſtat frankfurt einen leyen zu einen ſtatſchreiber haben ſullen. Item von des eigentums wegen ſprechen wir, ob der Rate zu franckfurt des furder icht uerkauffen wurde vff widerkauffe oder zcu lipgedinge oder ſunſt icht ſchulde von der Stat notdurfft wegen mechten, das ſullen ſie allzyt ton mit wiſſen Gulten, Gewercken vnd Gemeynen Bürgern daſelbſten. Item von des wochenmarckts wegen ſcheiden vnd ſprechen wir, das der ein wochen bey ſante Niclas vnd die anderen wochen bey vnſer

frawen kirchen gehalten ſol werden vngeuerlich. Item vmbe die Jachte ſprechen wir, das nymand jagen ſol, der das wildprechte uerkauffen wolle, Sunder zu Erbern vnd redlichen ſachen, als zcu hochzeiten, gaſtungen vnd Erſten meſſen mag ein yezlicher bürger wol jagen vff jren holtzen. Item von des males wegen zu ſant Gallen tag, ſo man einen rate ſetzet, ſcheiden wir, das man daſſelbig mole zcu ſolichen zeiten der Stat zu eren nach glichen redlichen dingen vnd beſcheidenlichen halten ſol. Item von der Gemayn zerung wegen ſprechen wir, das der Rate ſoliche zerung nach gleichen redlichen dingen vnd beſcheidenlich ton ſol. Item von der Müntze wegen ſprechen wir, das der Rate dieſelben Müntze vorſten vnd uerantwurten ſol, als jn die vor von vnſern vorforderen Marggrauen zu Brandenburg beuolhen iſt worden. Item von des weins vnd pierkelers wegen ſcheiden wir, das der Rate den ſol beſtellen vnd einen redlichen knechte darzu haben ſullen, der darüber ſwere dem Armen als dem Reichen vmbe ſein pfenning vngeuerlichen gliche zcu ton. Item von zolkaſtens wegen ſprechen wir, das die drey kemerer mitſampt dem zollner den zolkaſten vfflieſzen, daſſelbig gelt fur den Gemayn Rate tragen vnd vor jn zelen ſullen, das ſoliche zole, als dan eingeſchrieben werde. Item von des freyenmarckts wegen ſcheyden wir, das der Rate mit den Gemaynen Burgern uerſuchen ſol, ob ſie ſich mit jn gutlichen darüber uertragen mügen: konde es nicht geſein, ſo ſol das furder zu vns ſten. Item von des geſchoſſe wegen ſcheiden wir, das ein ytzlicher burger zcu franckfurt bey dem eyde ſein geſchoſze diſe nechſtkunfftige zwey Jare vff einen tiſche geben vnd antwurten ſol, doch dem Rate vnd ydermenniglich darnach an ſeiner gerechtickeit vnſchedlichen vnd vnentgolten. Item von des Pawes wegen ſprechen wir, das der Rate zwen vſz den Gulten, Gewercken vnd Gemeynen kyeſzen mag, den Pawe der Stat diſe nechſtkunfftige zwey Jare zcuuorſten, darzu man dan ſchoſſen ſol vnd ſoliche geſchoſz ſol der Rate denſelben zweyen pawemeiſtern antwurten, damit zu pawen nach des Rates Rate, vnd ſullen auch douon dem Rate ein redliche rechnung ton, doch nach den obgenanten zweyen Jaren dem Rate vnd yedermenniglichen an ſeiner gerechtickeit vnſchedlichen. Auch bedorfften dieſelben pawemeiſter icht holtzes zcu ſolchem pawe, das mugen ſie in der Stat holtzer hawen laſſen, doch nach des Rates Rate vnd willen. Item wen ſie ſchoſſen zcu iren ſchulden, ſo ſcheide wir, das man ein yederman, er ſey geiſtlich oder werntlich, der dan rentte vnd zinſze vff der Stat vnd Rathauſe hat, douon nach glicher anzale vſzrichten vnd bezalen ſol, als weyt vnd verren ſoliche geſchoſze gereichen mage. Item von des gefrewndten Rattes wegen vnd wer ein Bürgermeiſter iſt, das der ein Gemayne ſchopfe vnd ein kirchenmeiſter mit iſt, das alles behalden wir bey vns, vns furder daruber zcu erfaren. Zum letzſten ſcheiden vnd ſprechen wir, das aller vnwille, zwytracht vnd ſchelung, ſo zwiſchen den obgenanten Burgermeiſtern, Radmannen, Gulten, Gewercken vnd Gemeynen zcu franckfurt bis vff diſen heutigen tag geweſen ſeind, gantze abe ſein vnd der gen einander in argk, noch in rachfal nymmermer geanden noch geeffern ſullen in keine weiſe one alles geuerde, vnd des zcu einer waren vrkunde haben wir vnſer Inſigel wiſſenlich an diſen brif laſſen hengen. Geſcheen zcu franckfurt, des freytags noch ſant Peters tag vincula genant, Nach criſti vnſers heren geburte vierzehenhundert Jare vnd darnach jm drey vnd zwenzigiſten Jaren.

Nach dem Originale des Stadtarchives VIII, 3, 53.

CCXXVII. Die Steinkeller verkaufen einem Altar zu Frankfurt wiederkäufliche Hebungen aus Hohenjeſar, am 1. Mai 1424.

Vor allin den, die deſſin brieff zeen adir leſin, Bekennen wir Kuncz vnd Caſpar, gevettere, die Steinkelre genant, vor vns vnd vnſze erbin, Das wir mit gutem willen mit rathe vnd fulborte vnſer frunde recht vnd redlichen vorkowfft haben vnd mit macht deſes briues vorkowffen dem Erbaren Rate zu ffrankinforde alſe rechte leenheren, irem Altariſten Alze ytzund Meiſter Salczmeſſer, Thumherre zcu Frankinforde, vnd iren nachkomenden Altariſten andirhalb ſchog groſſchin czinſze vnd renthe zcum Altar zcu Frankinford in vnſer lieben ffrauen Kirche, hinder dem Chore gelegin, vmme funffczen ſchog groſſchen deſſer lande werung, die gelegin zint in vnſerm dorffe Hoenyezer, Als nemlichin vff erbin vnd Huben da Matheus Crüger vff ſitzt funff vnd firtzig groſſchen vnd vff frenzels erbin vnd Huben ouch funff vnd firtzig groſſchen, die ſy alle Jare betzalen zollen vff der heligen philippi vnd Jacobs tage ane alles vorziehen. Wers Sache, daz Irem Altariſten, der itzund iſt ader nach em werden mag, die czins vff dem benompten tzinſſtag nicht beczalt wurde, ſo mag der erbar Rat ader ire altariſten des altars ader weme ſie dar zcu von irer wegin zenden werden, vmme die ſelbin czinſse laſſin phendin vnd mit den phanden faren zu Chriſten ader zu Juden in allir maſze, ab ys Recht dar obir gegangin hette. Weres ouch ſache, das ſy ſo mechtig nicht en weren, das ſy die obingeſchrebene czinſere vulkomlichen nicht vz gephenden nochte manen kunden noch en muchten, So geloben wir egenanten Steinkelre vor vns vnd vnſze erben en ſolche Hulfe zu thun, daz en die tzinſze ane groſſe muwe vnd czerunge gefallen zollen. Ouch geloben wir mit vnſern erbin, das die egenanten Gütere vnd czinſze von eyme keynem manne Geiſtlich ader werltlich ader von frawen lipgegedinge beſweret ſin. Weres daz ſy an ennegen dingen beſweret weren, daz diſeme kowffe hinderlich mochte ſin, das der Erbar Rat vorgenant irer Altariſta vorgenanter ader Irer nachkomende Altariſten irfaren worden, ſo geloben wir vor vns vnd vnſze erbin keyn eyme yedemanne, daz vz zutragen beide in vnd vz dem Rechten, Alzo daz der egenante Erbar Rat vnd irer altariſta an den czinſen keynen ſchaden noch Hindernuſſe habin zollen. Ouch gelobin wir mit vnſern erbin die obingenante czinſlute vnd ire nachkomende czinſlwte mit den czinſzen mit ganczen truwen zcu beſchirmen vnd czuuortedingen vnd kein der Herſchafft zu vordynen vnd ane nuwe beſwerunge gliche vnſern andern lewten vnd by aller gerechtikeit zcu laſſen, die ſy von alders gehabt habin vnd wollen en keyne beſwerunge vorder thun wen als den andern. Ouch ab is Sache wurde, daz die genanten Czinſlewte mit den czinſgutern von vnſer ader vnſer erbin wegen durch beſwerunge ader durch welcherleie ſache daz were, daz von vns ader vnſern erbin zcuqueme, vertorben ader vorwuſtet wurden, ſo ſal ſich der erbar rat, ir altariſte, der itzund iſt vnd nach em werden mogin, an vnſern erbin vnd Huben, die wir ader vnſze erbin beſitzen, in allir wiſe irer czinſze irholen, alz vorgeſchrebin iſt, alle Jar alzo lange, bez daz dirſelbin czinſguter ire czinſze widder volkomlichin gegebin mogin. Ouch hat vns vnd vnſern erbin der Erbar Rat zcu Frankinford vnd ir altariſta Solche gunſt vnd guten willen getan, So wenne wir die andirhalb ſchog czinſz wider abkowffen wollen, ſo ſolle wir ſy ein halb Jar vor dem czinſtage darvmme bitten, ſo wollen ſy vns des gonnen vnd nicht vorſagin widder vmme funffczeen ſchog vnd denne die funffczen ſchog mit den vorſeſſen czinſzen vff den ſelbin philipp vnd Jacobi tage gutlichen beczalen wollen. Wenne daz denne geſcheen iſt, ſo ſollen ſy vns ader vnſze erbin an die czinſe

vnde gutere wider wiſen vnd die vorlaſſen vnd vns vnſern kowff brieff wider entwerden. Czu ſolcher groſſerer beſtetunge vnde bekentnuſſe deſſer vorgeſchrebener ſachen vnd ſtucken haben wir egenante Steinkelre vor vns vnd vnſze erbin vnſere Ingefigele an deſſin brieff laſſen hengen, Nach criſti gebort ffirzenhundert Jar, dar nach in dem virvndczwinczigſten Jare, am tage Philippi vnd Jacobi der heligin Apoſtoln.

Nach dem Orig. des Stadtarchives, Gen.-Confirm. 19.

CCXXVIII. Hans von Bieberſtein, Hermann von Polentzk und Andere ſtellen dem Juden Schmuel zu Luckow eine Schuldverſchreibung aus, am 18. Februar 1425.

Ich Hanns von Bebirſtein, here zu Beſzkow, herman von palentzkg zu Beſzdow, hanns von der Czuch, doſelbiſt, Heinrich Qwyes zu Goltz geſeſſin, Peter clewis vnd paulinus Richard, Burger zcu luckow vnd vnſir rechtin erbin Selbſchuldigen Mit vns vnd vor vns Dyprand qwyes zcu ſchauwen, heinrich druſzſchkewitz zcu Reppin, Cunrad von Flow zcum Strupnitz, Fredrich von Glychow zcu Caſelow geſeſſin, hanns fuſtchin vnd hans paſerin, Burger zcu luckow, Alſe Burgern, Bekennen offintlichen mit dieſſem briue vor allen, die jn ſehen ader horen leſzin, Das wir ſchuldigk ſein rechter ſchulde dem beſcheidin Smole, Juden, zcu lugkow geſeſſin vnd ſienen Rechtin Erben, Achtzigk ſchogk ane eyn ſchogk guter behmiſcher groſchen, do eyn bedirman deme andern wol mitte geweren magk vnd vnd globin wir vorgnanten Selbſchuldigen burgen dem gnanten Smole, Juden, vnd ſynen rechten erben zcu gebene yo vff zwey ſchogk jgliche woche beſundern eynen behmiſchen groſchen, die wiele das gelt vnuorgulden ſtehit, vnd wenn der vorgnante Jude Smoel adir ſyene erbin des geldis nicht lenger emperen wollen vnd ſie vns mahnen, So geloben wir en zcubezalin mit geſampter hand vngeſundert keiner ſich vſz zcu zihen mit ſiener Anzal, Sundir die Summe geldis gantz vnd gar zcu lugkow adir vier mylen darumb, wo ſy hin kyſen, mit gereiten phenningen adir mit alſo vil phanden, die ſie getrieben adir getragen konnen, vor ir hoeptgut vnd wucher, das jn wol genogit, ſunder allis arg vnd geuerde: vnd wer ab vndir den Burgen eyniger abeginge von todis wegen, do got vor ſie, do geloben wir jn eynen andern burgen zcu ſetzin an des toden ſtad bynnen vier wochen, der alſo wol gehalden magk, als der vorſtorben gethan hette, vnd ab der Egnante Jude Smoel adir ſyne erben zerunge daruff trugen, Is were an botelone ader an briuelone ader an keinerleie ſchaden, Das globen wir jn ouch zcu bezalen glich dem hoeptgute vnd wucher. Ouch globen wir ſachwaldigen vnd burgern den egenanten Juden nicht zcu brengen an gewaldige hand ader bete der heren noch an geiſtlich adir werltlich recht noch an keinen menſchen, das dem Juden mochte zcu ſchaden komen an ſyme hoeptgute ader wucher vnd vns zu fromen. Ouch globen wir ab eyn Ingefigell zcubreche adir Enicherleie ſchaden an dem brieffe geſchege, das ſal dem egnanten Juden nicht zcu ſchaden komen. Das wir dieſſin brieff vnd globde haldin wollin, habin wir Sachwaldigen vnd burgin vnſir Ingefigel mit guten willen an diſſen brieff laſſin hengen. Gegebin nach

gotis gebort vierzehenhundirt Jar, darnach jn dem fünff vnd zwenzigiſten Jare, des nehſtin Suntages vor vaſtnacht.

Nach dem Orig. des Stadtarchives VIII, 3, 60.

CCXXIX. Altes Stadtbuch Frankfurts, muthmaßlich um das Jahr 1425 niedergeſchrieben.

Vf welche czit des iares der rath ys czu ſeczen, prologus.

Salomon der wiſe, der alle ſyn dink nach rechter klukheyt geordyniret hat vnde geſchykket, dem byllich alle klugen yn ordelicheyt nachvolgen ſollen; dar vmme der rath der ſtat czu frankenuorde eyntrechtychlich das alzo geſaczt hat, das ſy alle yar den rath vf ſynthe gallen tach ader dar by varſeczen ſollen vnn dar an kyſen vs den andern czwen reten, weme ſy wollen, ader vs den gemeinen borgern, wer en by iren eden duchte nucze vnn bequeme ſyn, vnde dy ſollen dar czu ſweren, alz recht yſt vnn der eyt ut wiſet, vnn den eyt ſal ſtauen der eldeſte kamerer des yares, der alſo luten ſal von worte czu worte: Czu dem rathe, dar ych czu gekoren byn, dar wil ich recht an tun myme hern dem marggreuen vnn der ſtat, vnn wil des nicht laſen dorch lief noch dorch leyt, dorch gift noch dorch gabe, nochte dorch keynerleye vorchthe: vnn wil kenen rath melden, das myr got ſo helfe vnn dy heyligen.*)

I. Wy gancze ſtete fruntſchaft yn deme rathe ſyn ſal.

Ouch ſo ſal eyne ware fruntſchaft vnn eyntrechticheyt ſyn vnder den rathmannen alzo, das nymant met den andern ſal vf ſtoſen yn deme rathe myt worten noch myt werken, ſunder ſy ſollen gehorſam ſyn den eldeſten, den ſy beuolen werden vnn ſollen ſych vnder den ander lyeben vnn werden, alz rechte, vnn eyner ſal kegen dem andern czuchtiklich vfſten vnn myt auegeczogender kogel vntfan vnde gruſen, alz ſich das czemt.

II. Ouch ſo ſal man ſich bewaren vor czwitracht bi der buze.

Were aber ſache, das von ymande enych vfſtoz worde yn deme rathe myt worten ader myt werken, dar got vor ſy, ſo ſal der, der angefertigyt wert, dar czu nicht antwertyn, ſunder her ſal fragyn, ap her das billich lyten ſolle ader nicht, vnn ſal ſych dar uorder yn keyn ander recht nicht werren, wen das ym von deme rathe vor eyn recht geſprochen wert ader vor eyne ſüne das ym genüge. Vnde vor den uorebel, der den begangen hat, yſt her derſtanden deme rathe czu gebene yczlichem rathmanne, dy das yar ſyczen, eyne marck goldes, vnn das recht ſal man alle yar lezen vor den, dy czu ſynte gallen tage gekoren werden.

---

*) Der Eid wurde ſpäter verändert. Nach dem Worte „marggreuen" wurde eingeſchoben „einem Erbarn Rath" und dem Worte „stat" hinzugeſetzt: „ehere, bestes, nutz, frommen vnd aufnehmen, suchen vnd befordern, schaden vnd nachteil nach hochstem vermügenn verhüten vnd vorkommenn." Nach dem Worte „melden" kamen die Worte hinzu: „Sondern biss in meine grube bey mir behalten, So war mir Gott helfe vmb Jesu Christj willen." Auch ſchaltete man das Gelübde ein: „vnd wenn ich Zum rathschlage oder sonst erfordert werde, one erhebliche ehehaft nicht aussen bleiben. Approbatum ab utroque Senatu 2. January, Anno 1601."

III. Wy ſich eyn yczlich rathman halden ſal.

Ouch ſo ſal eyn yczlich rathman dorch der wertikeyt des rathes ſich bewaren, er ſy wo er ſy, vor böſer geſelſchaft vnn ſal ſittiklich leuen myt worten vnn myt werken. Ouch ſo ſal er ſich bewaren vor oberflofickeyt eſſens vnn trynkens, alzo das dar nicht trunkenheyt nachkome, wen trunkenheyt eyn orſprung aller ſunden yſt vnn ſunderligen machet, das eyn yczlicher, der ſych dar an vliſet, deſte mynre geeret vnn gewyrdiget wert.

IV. Wy man alle anbachte vf das nue vf ſynte gallen tag ſal beſtellen.

Ouch ſo ſollen dy rathmanne des yares alle ambacht vnder ſich ſchycken vnn ſtellen, kyznn vnn ſeczen, das ſy wol vorſtanden werden, An der ſtat leyne voythe czu kyzen, Buremeyſter vor der ſtat, Buwemeyſter yn der ſtat, yo yn das firteyl czwene, den brucke czol czu hebene, Dy ſluſſele von den thorn czu behalden. Vnn wes ſy czu der ſtat nucz erkennen mogen, das ſollen ſy ſchicken nach erme vormogen, vnn dar ſal nymant neyn czu ſagen, den man dar czu kuſet. Ouch ſal man czwen vormunder kyſen, dy czu allen tedyngen vnn rechchenungen der kynder gut czu vorſteynde geyn ſollen, von allen den, dy ſi dartu bidden. Ouch ſal man dy ſloz von allen thorn vor den rath brengen von virteln czu virteln vnde dar czu ſen, das ſy alle fertyk ſyn vnn wol bericht vnn ſollen dy vnder den torwerdern alle virtel iars vorwechſeln vnn truwelich beueln czu vorſteyn by yren eden, dy ſy geſworen haben den rathmannen vnn der ſtat.

V. Wy man den rath ſal haldyn.

Wer nu ſache, das ymant vs deme rathe vor den rathmannen czu ſchaffen hette von ſynes ſelbes wegen ader von ſiner frunde wegen, der ſelbe vnn alle ſyne frünt dy ſollen deme rathe entwichen, bys das ſy ſich yn aller antwert wol beſprechen: vnn wer ouch ſache, das enger yn deme rathe geſeſſen were, er were frünt ader vromde, der den anderen vortedyngen wolde, der ſal vsgeyn vnn yn deme geſpreche nicht bliben, bys das man yn widder yn heyſchit.

VI. Wye der rath ſal verholen vnn heymelichen bliben.

Ouch ſal den rath nymant meldyn. Wer des wert oberwunden, der ſal vorbas keyn rathman mer ſyn.

VII. Das ſich nymant ſal vntſchuldigen.

Ouch was der rath eyntret, wer dar nicht by iſt, wen er vorbotet wert, ſo ſal er das helfen vorantwertyn vnn wlbortyn, vnn ſpreche ymant, er wüſthe nicht dovan, der ſal deme rathe eyn ſchok groſchen czu bröche gebyn vnn ſal yn deme rathe nicht ſyczen, er habe denne das ſchok groſchen gegeben.

VIII. Was di ratmanne verbuſen, wen ſy czu ſpathe komen.

Ouch haben dy rathmanne myt den kämerern obereyn getragen, wen dy kämerere czu deme rathe vorbotet werden alz kammerere, wer nicht kummet vf dy czyt, alz er wert vorbotet, der ſal dry groſchen geben; kummet er aber yn den anbegynne des rathes, ſo ſal er eynen groſchen geben; kummet er aber yn dem myttyl des rathes, ſo ſal er czwe groſchen geben. Vnde wer von den gemeynen rathmannen nicht kummet vf dy czyt, alz er wert vorbot, der ſal czwene

groſchen geben, kumpt er aber czu ſpathe, ſo gybbet er eynen groſchen: vnn keyn kammerer ader rathman ſal ſich yn den ſtul des rathes ſeczen, er habe denne ſyn gelt gegeben, alz vor ſteyt geſchreuen. Vnn wer vs dem rathe geyt ane des rathes wlbort, der ſal das ſelbe gelt geben, vnn wer ſich vmme das leſset phenden, das er nicht czume rathe geyt, das phant ſal man tragen czu den iuden vmme ſo vel geldes, als vorgeſchreuen ſteyt, vnn nicht yn das rathus, vnn wer ſich phandes weret, der ſal der ſtat eyne mark ſilbers geben.

IX. Wye des rathes eyntracht ſal veſthe blyben.

Ouch haben dy rathmanne obereyn getragen, was der rath gemeynlichen eyntreget, wer das brycht, der ſal der ſtat eyne mark ſilbers geben. Ap er der nycht gibbet, ſo ſal er czu deme rathe nycht geyn bis an dy czyd, das er das gelt myt ym brenget. Erkenthe ouch der gemeyne rath, das er hoger wen eyne mark ſilbers gebrochen hette, ſo ſal er das nach der eldeſten vnn des gemeynen rathes rathe halden.

X. Das eyn yczlich borger ſyner ſachen ſal by deme rathe blyben.

Ouch alz der rath myt gewerken vnn gemeynen hat eyngetragen, welch borger nycht wil gehorſam ſyn deme rathe, Ader ſyner ſachen nycht wil by deme rathe blyben, Ader ſych nycht genugen leſt an des rychters gerichte kegen eynem andirn mytteburger, yn ſotan ſachen, dy deme rychter czu richten geborin, vnn ſuchet das gerichte anderswor, Der ſal nycht mer hye mitteburger ſyn, vf das, das vnſers genedigen heren des marggrauen gerichte vnn der ſtat nycht geſwegkyt werden. Vnde das man eyneme thw alze deme andern, deme armen alz deme richen, deme vnbeurunten alz deme beurunten, nach yrkentnyſse des rathes, alz deme rathe gehoret czu tunde vnn anders nycht dorch eyner guten eyntracht wille.

XI. Das eyn rathman den andern nyrnde wen vor deme rathe beſchuldigen ſal.

Wen eyn rathman myt dem andern hat czuſchycken, ys ſy von ſchulden ader welcherleye ſache das yſt, ſo ſal eyner den andern nyrnde beſchuldigen wen vor deme rathe.

Wie man es mitt den widerkeuflichenn vorſchreibungenn haltenn ſolle.

Ouch haben dy kamerer met deme gemeynem rathe eyntrechtiglich eyngetragen, Was ſy verkoufyn czu lyben, czu leynen ader an der ſtat czynſyn vnde eygenthum, Das man myt deme gelde an der czynſe, dy do ſteyn vf eynen wydderkouf, ſal abelegen vnn ſollen dy brybe, dy ſy dar ober geben, myt deme groſen yngeſegel beſegeln. Vnde dy rathmanne, yn der rathe dy koufe geſchen, ſollen ſych myt yren namen yn dy ſelbygen bryfe laſen ſetczen vnn worhen das gelt gegheben iſt. Ouch ſollen de koufe geſchehen myt des gemeynen rathes rathe, wyllen vnn volborth.

XII. Das keyn rathman ſal pferde von der ſtat koufyn.

Ouch haben dy rathmanne obereyngetragen, das keyn rathman ſal der ſtat pherde vorkoufyn: ouch ſal keyn rathman von der ſtat pferde koufin.

XIII. Wye man der ſtat leyngut ſal vorſteyn.

Ouch haben dy rathman eyngetragen, das keyn kammerer ſal der ſtat leyngüterer vorſteyn, ſunder man ſal vs den gemeynen rathmannen bitten dy, dy leyngüterer vorſteyn ſollen.

XIV. Wye man der ſtat gebuwe ſal haldyn.

Ouch haben dy rathmanne eyngetragen, was eyn rath anhebet czu buwen, das ſal der ander rath, der dar nach kummet, vorbas laſen buwen, vnn ap der ander rath des nicht czu eyme ganczen ende brochte, ſo ſal der drytte rath das vorbas enden.

XV. Wye man eyn ſchuczemeyſter ſal haldyn.

Ouch haben dy rathmanne eyngetragen, das man ſtetlich eyn ſchuczenmeyſter ſal hir yn der ſtat halden, deme ſal man des iares czen ſchok groſchen geben, darvor ſal er des iares der ſtat acht gute fertige armborſte antwertyn.

XVI. Das man nymande ſal koſthe ſenden.

Ouch haben dy rathmanne obereyngetragen, wen man den rath verſecz, ſo ſal man nymande köſte ſenden, ſwere denne eyn rathman, der von kranchet nicht komen kunde czu dem eſſen. Ouch ſal man den dynern up dy czyt nicht drancgelt geben, wen ſechs groſchen czu bade gelde.

XVII. Wye eyner ſyn borgerrecht ſal gewynnen.

Vortmer haben dy rathmanne eyntrechticlichen obereyngetragen, welch borger von anderſwor ſyn borger recht begert, der ſal eyn erbe koffin ader verborgen yn eyme iare eyns czu koufin by czen marken, vnn wer eyn erbe hat, der ſal geben czen groſchen czu borgerſchaft, ſo ſal man ym vort ſynes rechten vortedingen glich eym anderyn, das ym dar nach anfichtet. Hat er aber enge ſache vor gehat vnn myt ym bracht, der iſt man ym nycht plichtik czu vertedyngen. Hat er aber keyn erbe, ſo ſal er virczyk groſchen vor borger recht geben. Ouch ſo ſollen dy rathmanne nymande borger recht geben nochte gunnen, dy wile er ſyn borgerrecht andyrſwor nicht hat vfgeſaget.

XVIII. Wye eyner ſyn gewerk ſal gewinnen.

Vortmer haben eyngetragen di rathmanne met ganczer eyntracht, das eyn yczlicher, der ſyn gewerk gewynnen wil, Alz gewantmacher, Schuſterwerk, Bakwerk, Altbuſen, der ſal geben czen groſchen czu borgerſchaft vnn ſechs groſchen vor ſyn gewerk. Iſt ys em angeſtorben von ſynen eldern, ſo gewinnet er ſyn gewerk halp vnn gibt dry groſchen vnn ſollen briue brengen, dar den rathmannen vnn den gewerken an gentiget.

XIX. Wye man fleyſchhower werk ſal gewinnen.

Wer aber ſyn gewerk gewinnen wil vnder den flechſhowern, der ſal geben den rathmannen eyn halp ſchok groſchen vor ſyn gewerk czu gewinnen vnn czen groſchen vor ſyn borger recht. Leſſet eyner kynder, dy yr gewerk gewinnen wollen nach des vatyrs tote vnn dy ſchernen beſiczen, das ſal eyner allene tun, vnn was er geben ſal, ſyn gewerk czu gewinnen, das ſal ſten czu der rathmanne genaden. Leſſet eyn bedder man nicht kynder, ſo mach eyne vrauwe nicht laſen von yrntwegen ymande czu er ſchernen ſten, weder frunden noch vromden, vnde wollen yr dy rathmanne von genaden nicht gunnen dy ſcherne czu halden, ſo ſal dy vrauwe dy ſcherne vorkoufin, wen eyn mande iſt vmme komen. Ouch ſollen dy fleyſhowere nach oſtern

alzo ſlachten, das ſy des negeſten helygen cruczes dage nach Oſtern mogen ſlachten met geſecze bys czu des andern heiligen cruczes dage, doch andyrs nicht, wen met bete vnn geloube der rathmann Vnd alzo, das keyn gebreche an fleſche yn der ſtat ſi, Ynn nicht vorbas czu yrloubyn.

XX. Vf welche czyt man meyſtere kyſet yn den gewerken.

Vortmer alz von alder gewonheyt bys her geweſt iſt, das alle iar nach ſynthe gallen tage dy meyſter yn den virgewerken verwandelnt werden vnn andyrn an yr ſtat gekorn werden, ſo ſollen dy aldyn meyſtere dy nuen gekorn vor den rath brengen vnn ſollen ſy nennen vnn demutlichen antwertyn vnn darmyt danken vnn vntwichen. So ſollen dy nuwen gekorn meyſtere ſweryn vf den geſegenten heligen, das ſy vnder ſich yn den gewerkyn nicht ſunderliche geſecze haben wollen, nochte keynerleye handelunge, dy man wilkör genennen müchte, by dem ede, der yn von den rathmannen dar geſtabit wert, der ſo lutet: Czu deme anbachte, dar wir czu gekorn ſyn, dar wolle wyr recht an thun vnſirn hern den rathmannen vnn der ſtat vnn keyn ſunderliche geſecze haldyn noch halden wollen, nochte keynen wilkör ſunder der rathmanne wille, das vns got ſo helfe vnde dy heligen.

XXI. Wye dy beckere yr bakwerg ſollen haldyn.

Wiſſen ſollen alle, dy deſen kegenwordigen bryf ſen ader horen leſen, das wir, koppe ieſer, kune hokeman, henning buyg, frycze belkow, clawes ſyuerſtorp, tupycz ertmer, andrewes quentyn, clawes kouwel, bethe wale, heyne hazenfelde, clawes angermunde, rathmanne vnn geſworn der ſtat frankenuorde, myt rathe vnn wlbort der meiſteren, der gewerken vnn vnſer alden borgern der egenanten vnſer ſtat frankenuorde, myt den bekkern der ſelben ſtat haben obereyngetragen, en geboten vnn beuolen von der ſtat wegen vnn ſy vns muntlichen gelobet haben yr werk czu haldyn yn allyr maſe, alz hir nach geſchreuen ſteyt: czu dem yrſten dy meyſteren vs dem bakwerke ſollen czu allen virteyln eynes ychligen iares den czins von allen den, dy yr bakwerk haben, vf das rathus brengen vnn beczalen. Vort mer ſollen dy bekker keyne ſunderliche ſatzunge ader wilkör vnder ſych haben vnn ſollen nicht eczliche czu ſünderlichen ſtunden backen vnn dy andern abyr czu ſtunden, ſunder ſy ſollen gemenyclichen alzo vil backen, das dy ſtat alle czyt keynen gebrechen an brothe, weyſin vnn ruckyn haben. Geſchege das aber, das ouch yn der ſtat brotes gebroch were, ſo das man brot, ruckyn adir weyſin nicht veyle funde, czu welcher czit vnn czu allen ſtunden, alzo dicke alz daz geſchit, ſo ſollen dy rathmanne dy meiſtere vs den bacwerke laſen phenden vor ſechſuntriſik ſchilge phenge, dy ſi dar vmme verbuſen ſollen. Ouch mogen dy rathmanne das brot beſchouwen, wen ſy czu rathe werden, aller becker brot, vnn by namen an den ſunthagen, ap ſy denne by den ander weren, ſo ſollen dy becker meiſtere ſy des dermanen vnn denne vnde czu allen geczıten wen dy rathmanne wollen, myt yn geyn vnn das brot beſchouwen; vnn wen dy rathmanne, wo dy ſyn, dy das brot czu beſchouwen geſant werden, den meyſteren vs den bacwerke das brot, weyſyn ader ruckyn yrczegin vnn ſprechin. Wir vragyn vch, ap das brot ader dy femel groz gnuk ſy by üern eden, dy yr vnſerm hern dem marggrauen vnn der ſtat geſworn habet, vmme ſulch gelt alz dys gebacken iſt; ſprechen ſy neyn, ſo ſollen dy meyſtere das brot ſeczen deme, der ys veyle hat, ys ſy weyſen ader ruckyn brot, vnn der ſal das brot nicht thurre verkoufin, wen ym das wert geſaczit. Welcher aber ober der meyſtere geſecze ſyne ſemele ader ruckyn brot thurne verkoufte, der ſal der ſtat vorbüſen ſechſuntriſik ſchynlge phennynge. Dy becker ſollen ouch gemeyne-

lichen backen eynen weylinnen trochſcherren vmme eynen phennyng czu ſemelen vmme eynen phenning, vir wecken vmme eynen phennyng, vir hellingbrot vmme eynen phennyng, czwe ſcherf brot vmme eynen phenning. Si ſollen ouch gemenyclichen backen eyme yczlicheme, wer ſyn begeret, huſbacken eynen ſcheffel vmme dry ſcherf. Ober alle ſachen ſo ſolle wir vnn dy rathmanne czu frankenuörde czu yczlichen czukunftigen geczıten gewaldyk ſyn alle deſer vorgeſchreuen ſtucken vnn gebot, wen ſy czu rathe werden czu meren ader czu mynren, czu högen ader czu neddern, von der ſtat wegen, wy ſi ys aller nüczcziſt vnn bequemyſt dünket ſyn. Vnn das dy meyſtere vs dem bakwerke alle becker vnn eyn yczlicher beſundern alle dy vorgeſchreuen ſachen vnn ſtucken vnn eyn yczlich beſundern genczlich vnde vnuerbrochlich haldyn, alz wir en geboten vnn ſy vns gelobet haben, habe wir en deſſen offyn bryf met vnſer ſtat yngeſegel vorſegelt gegebyn, der gegeben iſt nach gotes gebort XIII^{c} iar, dar nach yn dem LXIIII iare an dem ſyrtage ſynthe mathei des helygen czwelfbotin.

XXII. Wye dy gewerke yr morgenſprache ſollen haldyn.

Abyr als von alder vnn geloube vun günſt der rathmanne geweſt iſt, das all ſirteyl iars dy vir gewerken vnder ſich morgenſprache halden vnd haben, Doch ſo ſollen ſy des nicht dun anders, wen das dy meyſtere der gewerke ſollen komen vor den rath vnn ſollen ſy getruwelichen vnn demutiglichen bytten, das ſie czwene vs dem rathe dar czu ſenden. Dyſelbin ſollen ſy werdiglichen vntphan vnn dyſelben ezwene vs dem rathe ſollen fragyn, ap ſy enge ſchelunge ader vorwornyſſe vnder ſich haben, das ſollen dy ſelbegen nicht vorſwygen by den ede, den ſy den rathmannen geſworn haben, vnn dy ſollen das vort an den rath brengen, alz von alder recht vnn gewonheyt geweſt iſt.

XXIII. Wye dy ſchroter yr ding ſollen haldyn.

Ouch ſo haben dy rathmanne gemeyniglich myt eyntrechtigkeit obereyngetragen vmme dy ſchröter, das dy keyn gewerk haben ſollen. Ouch ſal nimant ſchrot werk erbeyden, er ſal das myt geloube haben der rathmanne, vnde wer ys, das ymant hemelich ſchrot werk üpete, der bricht an deme rathe. Vnn wers begert, der ſal brengen ſyne bryfe vor den rath, vnn ſal geben dry phunt wachzes czu deme goteſhuſe vnſer liben vrouwen. Ouch ſo ſollen dy ſelben ſchrotere, nochte kenerleye hantwerklüthe, nochte vnſer gemeinen borger, noch nimant yn der ſtat, by der rathmanne buſe gülde vnn werk haben anders, denne dy vorbenunden virgewerke.

XXIV. Wye dy körſnere yr ding ſollen haldyn.

Vortmer haben dy rathmanne eyntrechtiglich obereingetragen vnn geſaczit czu haldyn, das dy körſner nicht haben ſollen wedder werk, lychte, baldeken, nochte gülde, ader keyn ſunderliche eynunge haben, by der rathmanne buſe. Wer aber eygen lichte wil haben, der mach ſy wol haben nach ſyner vormöge czu ſiner bygraft. Ouch ſollen ſy alle yr dink halden, alzo hirnach ſteyt geſchreuen. Czum erſten das keyn korſner hyr czu frankenuorde eyne werkſtat ſal vf haldin, er habe denne ſyn borger recht gewunnen vnn deme rathe bryfe bracht ſyner gebort vnn handelunge, da deme rathe vnn den körſnern an genüget, vnn ap ir keyn körſner dar ober hyr arbeythe, das ſollen dy korſnere bys an den rath weren, ſo ſal der, der dar ober hat geerbeytet, das von deme rathe brengen vnn nach des rathys yrkentnyſſe vnn willen vorbuſen. Ouch ſal eyn yczlich körſner der hyr eyne werkſtat vp heldet alle dunreſtage ſyn korſyn

werk vf deme koufhuſe veyle haben, dar vor ſal yczlich korſner der ſtat alle iar glich eyme gewantſnider ſyn ſtete gelt geben. Wer ys ouch ſache, das yr keyn frommede korſner korſwerk her czu markte brochte, ys were czu dem yarmarkte ader ſuſt yn dem iare, das das wandelbar vnn nicht recht vertig were, das ſal man ym nemen vnn hyr vor den rath brengen, vnn dy brochyn ſollen czu des rathes willen vnn yrkentniſſe ſteyn. Weres ouch ſache, das dy korſner hyr in der ſtat wonhaftig vnrechtfertig vnde wandelbar korſwerk machten, wy ofthe vnn dycke das geſchut, ſo ſal der, der do myt wert befunden, alzo dicke, alz er dar med werd befunden, deme rathe das vorbuſen nach des rathes yrkentnyſſe vnn wille. Ouch ſo ſal nymant felle ader rüwe ware koufyn, er ſy denne eyn korſner ader eyn huſſeſſyn borger. Wer dar ober engerleye rüwe ware koufit, deme ſal man dy nemen vnn vor den rath brengen, der ſal das deme rathe nach des rathes yrkenntnyſſe vorbuſen. Ouch ſollen wir vnn vnſer nachkomen den rathmanne alle deſe vorgeſchreuen ſtucken gancz macht haben czu meren ader czu mynren ader gancz abeczulegen, nach des rathes yrkentnyſſe vnn wille.

XXV. Wye dy dinere ſweren ſollen.

Ouch ſo ſollen dy diner gemenyglichen ſweren, wen ſy czu dynſte vntphangen werden von deme rathe vnn der eyt ſal alzo geyn: Czu dem dienſte, dar ich czu gekoren byn von dem rathe, dar wil ich getruwe vnn gewere an ſyn mynen heren den rathmannen yn allen geſcheftyn das my wert beuolen, getruwelichen czu vorſteinde vnn keyns, das myr wert beuolen, noch keyne botſchaft czu meldyn wen mynen hern, den ich das billich ſage, vnde wil keyn geſchefte met nymande haben, weder vs der ſtat noch yn der ſtat, ys ſy denne myner hern der rathmanne wille, vnn wil des nicht laſen dorch lief nochte dorch leyt, dorch gyft nochte dorch gabe, nochte dorch keynerleye vorchte, das myr got ſo helfe vnn dy helygen.

XXVI. Wye eyn ſchulemeyſter ſine ſchule haldyn ſolle.

Abyr han dy rathmanne obereyn getragen vmme eynen ſchulemeyſter, der ſal ſyn dynk ſo haldyn, das er keyne placztanten halden ſal, ouch keyne ſunderliche lecczen nochte excercicia halden ſal, wen yn der ſchule met der borger kynder, vnn ſal den getruwelichen vorſyn, das ſy lernen ane verſumenyſſe, vnn beſundern yr puerilia wol. Dar ſal der meyſter vmme nemen des virteyl iars von den, dy ys vormogen, czwene groſchen vnn yczlich geſelle czwene groſchen czu prandiales, wer ſi myt willen geben wil. Wer nicht wil, myt deme ſollen ſy dy prandia teyln vnn welche des morgens ſunderlige lecczen haben, dy ſollen den locaten alle virteyl iars eynen groſchen czu paſche geben. Dar ober ſal der meyſter nochte dy geſellen myt vnplichte nymandes kynt beſweryn, wen myt holcz phennyngen vnn czu fenſter phennyngen vnn calefactura vnn das ſal der meyſter nemen nach der kynder czal vnde der rathmanne wille, vnn das holcz ſal der buwemeyſter koufin vor ſynthe iohannes tage; ſo ſal der ſchulemeyſter van yczlicheme, der ys vermag, eynen groſchen czu holcz phennyngen vf das rathus czu antwerdyn.

XXVII. Wy eyn ſchulemeyſter ſynen chor ſal halden.

Ouch ſo ſal eyn ſchulemeyſter ſynen chor ſuberlichen vnn erlichen halden myt ſynghen vnde leſen vnn ſal laſen vragyn eynen pharrer ader cappellan, was man czu chore ſynghen ader leſen ſolle, das das eyntrechtiglichen ſy vnn eyne keyne confuſio werde noche engerleye errunghe.

XXVIII. Wy eyn organiſta ſyn dyng ſal halden.

Wer dy orgelyn vorſteyt, der ſal ys alſo haldyn: vf welche czyt man ſyngen ſal vf den orgeln, ſo ſal der orgelſenger geyn yn den chor czu dem ſchulemeyſtere vnn ſal ym czuſprechen vmme treter, vnn ſal myt dem meyſter obereyntragen, was man ſyngen ſal, das der chor vnn dy orgeln obereyntragen, das kene confuſio werde, das wil der rath gehalden haben.

XXIX. Was man eyme ſtatſchryuere ſolle geben.

Vortmer haben dy rathmanne obereyngetragen vmme eynen ſtatſchriber, das man deme des yars ſal czu lone geben ſeben ſchok groſchen vnn vf ſynte mertyns dach III ſchillinge groſchen vor ſyn wynter gewant vnn ober das ander yar ſal man ym gebyn III ſchok vor ſommer gewant vnn vf martini XV gr. vnn vf walpurgis XV gr. von dem czol kaſten.

XXX. Was man eyme czolnerer geben ſal.

Deme czolnere ſal man geben des yares VII ſchok czu lone vnn vf martini XV gr. vnn vf walpurgis XV gr.

XXXI. Wy man den dynern ſal ſchenken vnn vf welche czit.

Ouch haben dy rathmanne obereyngetragen, vf welche tage vnn czyt das man den dynern gemeniglich trankgelt geben ſal, das ſal ſyn vf oſtern vnn vf phyngeſtyn vf vnſer lyben vrouwen tak wurczewiunge vnn vf wynachten, ſo gibbet man deme ſtat ſchriber IIII gr. vnn deme waghemeyſter czwene gr. vnn eyme yczlichen rytheknechte II gr. vnn den andern czu groſſchen vnn vf phyngeſten eyn virteyl birs, ap dy rathmannen nicht gulde haben, vnn vf winachten eyn virteyl birs.

XXXII. Was eyn pharrer der ſtat plychtig iſt des yares.

Vortmer ſal man wiſſen czu eyner ewigen gedechtnyſſe, das eyn pharrer czu frankenuorde von alder vnn von rechte phlichtig yſt den rathmannen czu frankenuorde alle iar czu geben ſynen garten czinz von ſinen winberge, gliche eynem andern borger, io von dem morgen V gr. ader wy dy rathmanne allen yren borgern das ſeczen, vnn der wingarthe behelt III morgen. Ouch iſt eyn yczlich pharrer der ſtat phlychtig czu geben alle iar XX gr. czu ſchoſſe von deme czynſe, der dar gehort czu alebrandes altar, dar man dy frumeſſe ober ſynget vnn der czyns lyet vf dem anger.

XXXIII. Dy vntſcheidunge des pharrers vnn vir altariſten.

Geſchen iſt nach gotes gebort XIII^{c} iar, dar nach yn deme LXIIII iare des ſunnauendes nach margarete, das her tyderrich geſer, pharrer czu frankenuorde, komen iſt vor den geſeſſenen rath czu frankenuorde vnd tedingte IIII altariſten an von IIII altaren, iczlichen altariſten vmme ein phunt phenninge iärliges czinſes, vnn waren dy altaria nachgeſchreuen: der kalande altar, der grünenberge altar, der lichtenberge altar vnn willams altar von dem markte. Des quamen dy altariſten dar kegen mit yren patronen, Her romer von des kalendes altar, her heynrich rath von der grünenberger altar, her iacob podegrym von der lichtenberger altar, her houpt von willams von dem markte altar, vnn brachten alzo vil guter bewiſunge vor

den rath, das ſy ſo vil czinſes ſoldin wedder haben vf deme wingarte, der czu der pharren gehort. Dun wart nach der bewiſunge das fruntlichen vor deme rathe ſo vntſcheden, das der winberg czu der pharren vortmer ebiglichen ſal fri ſyn des czinſes, vnn dy altariſten nochte keyner nach in keinen pharrer ebiglichen vmme engen czins vortmer manen ſollen, Vnde ouch vortmer kein pharrer ebiglichen dy altariſten vmme den czins weder manen nochte antedungen ſal. Dar mit ſo ſollen dy ſachen ebiglichen vntſchicht vnn vntſcheiden blyuen.

XXXIV. Was eyn yderman czu leynware ſal geben.

Vortmer haben dy rathmanne eintrechtiglichen oberein getragin alz vmme al dy, dy lein haben czu vntphan von deme rathe, alz ofthe alz des noeth iſt, ſo ſollen dy geben den rathmannen czu leinware Jo von deme ſtucken geldes einen halben brandenborchſchen firdunk.

XXXV. Wi ein iderman ſine erben vrien mak.

Abir dorch einer beſſerunge der ſtat vnn aller borgere haben di rathmanne eintrechtiglichen geſaczit mit rathe der gemeinen borgere, das kein borger ſal engen czins machen ader verkoufin vf ſin erbe, der do egen iſt, nochte engen phaffin czins. Vnn welch erbe beczinſet iſt, welch man den wil abekoufin, des ſal man im nicht verſagen, Deme ſal man geben yo vor ein phunt fumffczen phunt, vor ein ſchok XV ſchok, vor eine marck alzo vil. Weres aber nerer vorkouft, ſo ſal mans aber ſo weder nemen, alzo is vor verkouft iſt.

XXXVI. Wy mans halden ſal, wer der rathmanne bedarf vs der ſtat czu ſynen ſachen.

Vortmer haben dy rathmanne ober eingetragen, wer das ſache, das ennich borger ader borgerinne der rathmanne bedorfte vs der ſtat, bedorfte czu ſinen nöthen vnn thedingen, wen ſy den rath darvmme bitten, dy ſollen en einen ader czwene nicht verſagen vnn dy ſollen czyn vf der ſtat ebenthüre vnn vf der borger koſthe.

XXXVII. Wy dy hoken vnn weſſerer yr dink ſollen halden.

Ouch ſo haben dy rathmanne gemeniglichen oberein getragen dorch gemenes nuczes wille aller borgere, alz vmme den markt czu halden in der woche, alzo das kein hoke ſal koufin keinerleie hokerie, di wile das di borger koufin vnn ſollen ſich des richten nach deme czeichen, das der bothe der ſtat darczu ſeczet. Wer dar binne koufit, den ſal der bothe daſſelbe nemen, Vnn das ſal ſtein czu dem rathe, was man dar methe thun ſal. Ouch ſal kein hoke wandelbar gut feile haben, alz wle, eiere, wl, wiltbrat, hering, fiſche, wi man das nennet. Wer darmit befunden wert, der ſal ſin recht darvmme liden ader das beſſern nach der rathmanne genaden. An haber ſal er gewinnen an deme ſcheffel II phenninge, an deme ſalcze IIII phenninge, den hering dar nach her gilt vf den ſelhuſern, das punt wagenſmers vmme V phenninge, das phunt ſwyninsſmers vmme VI phenninge, Vnn nimant ſal hering ſellen nochte feile haben, er ſal guth ſchoniſch ſin vnn wol geweſſert, vnn ſal ſin heringweſſern gewinnen vor deme rathe, vnn ſal yo des virteil iars II gr. geben vnn II phenninge inczuſchriben, vnn wer anders ſellet, wen ſchoniſch gut, der ſal das nach der ſtat wilkör beſſern. Ouch ſal kein hoke hering ſelben koufin, ſunder der mekeler ſal en koufen; wer das anders heldet, der ſal der ſtat von iczlicher thunnen eine lotige mark ſilbers geben.

Wy man ratmanne, kammerere, Scheppen vnde godiſhuſluthe kyſen ſollen.

Nach Chriſti gebort vnſers hern virczen hundert iar, dar na yn dem vir vnde czwenczigiſten yare, am myttewoche vor hedwigis, haben dy rathmanne met gewerken vnde gemeynen ober eyngetragen, das Son, Bruder, Bruderkinder, Sweſterkinder, Tochtermanne nach deſſer czyt in den rath nicht ſal gekoren werdin von dem rathe. Aber dy itczunt rathlute ſin, dy ſollen rathmanne bliben vnde der rath ſal rathmanne kyſen vs den gewerken adder gemeinen borgern, wo ſy en thu dem beſten gevallen nach des rathis irkentniſſe. So ſal man ſcheppen hir mer kyſen vs den gewerken adder vs den gemeinen, wy is den ſcheppen by iren eiden dunket nutcze ſin vnn nicht vs dem rathe. Ouch ſal man ſunderliche kammerer kyſen, dy das gelt der ſtad vs gebin vnde in nemen, nach der borgermeiſter geheiſe vnde rathe, vnde dy borgermeiſtere ſollen der ſtad geſchefte warten vnde ſich met dem gelde nicht werren, wen ſy genuch an der ſtat geſchefte czu thvne haben. So ſal man vs den rathmannen vnde gemeinen borgern vs iglichem teile einen czu gotiſhus luthen kyſen vnde nicht von den borgermeiſtern, ſo das di borgermeiſter ires amptis deſte bas gewarten mogen.

Was ein rath dem andern antwerden ſolle czu galli.

Ein rath ſal dem andern czu galli antwerten einen oben met czygel, halp murſtein vnn dy helfte dakſtein clein vnde gros, do mete ſy der ſtad gebuwe an gehebin mogen. Ouch ſal der rath, der czu galli abe geczogen is, von der ſtad wegen rechenſchaft thun vor martini dar na neeſt komende. Och was der alde rath binnen der obgenanten czyt von der ſtat wegen nicht gemanen kan, das ſal der alde rath deme nuwen beſchrebin geben, dy das vorder manen ſollen na der rechenunghe. Ouch ſal ein rath dem andern antwerten holcz czum buwe nach redilkeit, das der ſtad gebuwe nicht dorwen geſumet werden.

XXXVIII. Wy ein yderman ſyn fuyr bewaren ſal by der buze.

Nu haben dy rathmanne abir gemeniglich vnn dorch nucz wille der ſtat obir eingetragen vnn das ein iczlicher deſte bas in ſiner wonungen czu fuyre ſen ſal, das in welch hus ein fuyr beſen wert, alzo das darczu dy ſtormklocke von geſchey gelutet wert, der wirt des huſes ſal der ſtat dar vmme phlichtig ſin czu geben eine lothige mark ſilbers vnn ſal dy in dren thagen dar nach antwertin den rathmannen vf das rathus ader ſouil phandes. Thut er des nicht, ſo ſal er czwer ſo vil irſtanden ſin, vnn das ſal man von ſtadan von im phendin vnn ſollen dar mit varn alz phandes reth iſt, aber vor den richter nicht, ſunder ap ſe is von genaden wegen wollen halden, bis das er ſich dar vmme vntſcheidet; iſt des nicht, ſo mogen dy ratmanne das von ſtat an laſſen ſeczen czu den iuden vor ſo vil, alz der hat vorbuſet, an alle wederrede.

XXXIX. Wy man hochcziten ſal.

Abir doch ſunderlighes gebreches wille, den dy rathmanne irkant haben der ganczen gemeinheit czu nucze vnn den ſchaden czu bewarn der gemeinen borger, den ſy haben vnn nemen einer vor dem andirn an oberiger koſten in hochcziten czu haben. So ſin dy rathmanne des eintrechtiglichen czu rathe worden vnn haben geſaczit czu halden allen borgern, das ein iczlicher, der hochczit haben wil, der ſal is alzo halden, Das her nicht mer ſal bitten, wen czu XXX ſchüſſiln

ane geſthe vnn priſtere vnn iuncvrowen vnn ane dynere vnn trogſeſſen. Wer des nicht enthuet ſunder orlop vnde willen, der ſal geben der ſtat eine lothige mark ſilbers. Wer aber myt vorebyl, deme is nicht gegunt worde, der rathmanne both nicht heldet, der ſal der ſtat von ſtad an czen lothige mark geben ader alzo vil phandes, dar in wol an genuge.

XL. Wy man nicht frommede lant wine ſal ſchenken.

Abir dorch enes gemenen nuczis wille aller borgere haben dy rathmanne eintrechtiglichen ober eingetragen vnn haben geſaczt, das man in der ſtat czu frankenuorde keinen fromden lant win ſal ſchenken weder von gobbin noch von ſommeruelt, noch van keiner andern ſtat, wen der czu frankenuorde gewachzen iſt. Wer aber ſache, das ymant, er wer borger ader nicht borger, fromde lant wine henneder furen wolde, der ſal ſy czu frankenuorde vor abe leghen in der ſtat kelre vnn ſal geben yo von dem fuder wins II gr. vnn furen en denne wor er wil. Vnn weres ſache, das in ymant dar ſchenkte, der ſal der ſtat geben yo von dem vaſſe eine lothige mark ſilbers.

XLI. Wy man guthen win ſal ſchenken.

Wer aber ſache, das ymant guthe fromde wine brochte, alz welſche wine, reynuol, malmaſye, ſemycher vngeriſche wine ader ſotane gute wine, der ſal ſy leghen in der ſtat kelre, er ſy borger ader gaſt vnn ſal den ſchenken nach geſecze der rathmanne, vnn ſal czu ſecz wine brengen vor den rath von dem vaſſe ein quartir vnde von der lagen ein noſel vnn confekt ader ein gut gerichte, vnn ap ymande nicht genuget an des rathes geſecze vnn wil en ſelber ſeczen, das mak er thun vnn geben den ratmannen ſo manchen ſchilling, alzo er den win an phenningen nach ſtobechen czal mag rechchen czu ſchenken. Ouch ſal ein yderman der ſtat geben czu ſchenken yo von deme czobere ein loith vnn czu kelre lagen fümftehalben phenning vnn von deme geueſſe ſechs phenninge vnn deme ſtat ſchriber czu vorſegeln von der lage II phenninge vnn von deme czober IX phenninge vnn vnuorſegelt ſal nimant ſchenken by der ſtat buſe ader ſal en furin by tages lichte vs der ſtat. Ader elzeczer oſterwin vnn riniſchin win gibbit der czober ein halb loith.

XLII. Wy man den altar ſal verlygen, den er wergmeyſter geſtyftet het yn dy ere der heyligen lazari vnn marthe.

Wir rathmanne czu frankenuorde bekennen, das vor vns komen iſt der erbar, her iohans werkmeyſter vnn hat myt wolbedachtem muthe verlaſen vor vns dy vorlyunge des altares, das beſtetiget vnn geſtycht iſt hyr yn vnſer lyben vrowen kyrche yn der ere der lyben heligen lazari vnn marthe, alzo das her den ſelbigyn altar, den her ytczunt beſitczyt, alz ſyn rechte leyn behalden vnn beſitczen ſal dy tage ſynes lebendes, vnn nach vſwyſunge der fundacio, ſo hat her by vns behalden, das wir den egenanten altar lyen wollen vnn ſollen magiſtro iohanni quentyn vnn, wen dy egedachten her iohannes werkmeyſter vnn meyſter iohannes quentyn an dem lebende nycht mer ſyn, ſo ſal denne dy lyunge des altares ebyg by vns bliben vnn weme wyr denne den egenanten altar nach erer beder leben verlyen, der ſal yn dem yrſten yare pryſter werden vnn ſal ſyn eyn doctor ader baccalarius der heligen ſchrift ader des geyſtligen rechtes, vnn der ſelbige ſal yn vnſer ſtat dynſte kegen allerman nyglich bliben vnn eyn keynerleye wis weder dy ſtat dun nochte tretyn.

Wy das dy rathmanne halden ſollen, wen ſy czu dem rathe vorbotet werden.

Wen dy ratmanne czu rathe vorbot werden alſe rathmanne vnde ſitzen alſo rathmanne, ab denne dy gewerke vnde dy gemeyne adder eyner alleyne eynen vs dem rathe wolde beſchuldigen adder heyſchen adder bitten vs czu geyn von rathe, das ſollen vnde wollen dy ratmanne nicht mer geſtaten, ſunder dem kleger adder klegern eynen andern tagh legen vnde denne der an gelanget wert, der ym rathe iſt, uf dy ſelbe czyt vorboten nicht ſam eyn rathman, ſunder alſo eyner der antwerten ſal, vnde ſal denne ym rathſtule nicht ſitczen vnn ſal czu den ſchulden horen. Synt denne dy ſchulde, das ſy der rath czu richten hat na rechte, das he denne antwerte. Synt ouch dy ſachen, das ſy der richter czu richten hat, ſo ſal ſy der rath wyſen an beyden teilen, wyſen vor den richter vnde wellen nymande mer vorweldigen laſen. Wolde ouch der antwerter gerne vor dem rathe antwerten, das mach her thun, vnde ſteyt czu ym.

Wy man dy gulde halden ſal.

Ouch haben dy rathmanne ober eyn getragen, das man der rathmanne gulde czu phyngiſten haben ſal alle yar czu ewigen czyten. So haben och dy virgewerke vnde dy altpulſer gulde. Czu den werken vnde gulden ſal keyn man geyn noch met yn byr trinken vmme gelt adder gulde met yn haben, her trybe denne yr hantwerk met yn. Wer dar boben met yn trynket vmme gelt, der ſal dem rathe gebin eyne mark ſilbers vnde das ſal der rath alle yar vorkundigen des neeſtin ſuntagis vor phyngiſten.

Wy man ſal beſehen der wyngarten arbeit.

Durch eynes gemeynen groſes nutczes vnde fromen vnſer borger, dy wyngarten haben, So haben dy rathman gemeynychlich junk vnn alt obereyngetragen, das man alle arbeyt der wyngarten vnde eyne itczliche beſundern alle yar beſehen ſal. Darczu ſollen dy rathmanne eynen vs dem rathe vnde eynen vs den gemeynen ſendin, dy das beſehen ſollen met den burmeiſtern vnde welch wyngertener nach irkentniſſe, dy dar czu geſant werdin, nicht gearbeit hat, alſo her ſal, der ſal das dem rathe vorbuſen vnde dy rathmanne mogen das richten nach yrem willen. Ouch ſal der wyngertener vorder nicht arbeiten, her habes denne gehalden met der ratmanne wille vnn den burmeiſtern gegeben von der gemeynen wyngertener wegen yren kore, das ſynt dry ſchillinge phennige. Wer dar boben arbeit, der bricht an dem rathe vnde das gerichte ſal ſteyn czu den ratmannen.

Wy mans met fromden wyne halden ſal.

Was man von fromden wynen, alſo gubnyſchen, ſommerfeldiſchen, forſtenbergiſchen adder andern her brenget, dy ſal man nicht ſchiffen vs eyme ſchiffe in das ander by der ratmanne buſe, ſunder man ſal en brengen yn der ſtad kelre vnde dar geben ſyne gerechtikeit; wil her denne den wyn ſchyffen vnde vs dem kelre brengen, das mach her thun vnde ſteyt czu ym.

Vmb lant vs czu thun vnde genade lehen.

Ouch haben dy rathmanne obereyn getragen, das man keyn lant vs thun ſal noch geſtaten,

vs czu czunen adder ſunderliche priuilegia noch genade leyn czu thun vnd czu geben, ys ſy denne des gemeynen rathis alt vnde nuwe wille vnde vulbort.

Vmb den markt vnn wen man das koufhous, dy waghebude vnn das ſelhus offyn ſal.

Der wochen markt ſal ſyn met geſaltczem fyſch, hering vnde ſaltcze eynen tagh dar neden den andern hir oben vnde das ſaltcz ſal man vele haben dar dy alde ros mole was. So ſal man an keynem helighen taghe, nemlich an dem ſvnthage vnſers hern vffart, an des heligen lichams taghe vnn an allen heligen virlichen taghen das koufhus, dy waghebude vnn das ſelhus nicht offen noch ymande laden, dy veſper ſy denne geſungen vnn aue marian klocke gelud.

Wy mans met den vorſprechen halden ſal.

Ouch haben dy ratman obereyngetragen, das eyn borger hir wonhaftich ſal eyme vorſprechen geben von eyner ſlechten clage dry penn., von eyner czuch clage XII penn., vnd welch vorſpreche eyme hilfet czu den eyde, der ſal ym geben eynen gr., welch borger aber vorſprechen furen wil vs der ſtat czu tedingen vnn hat der vorſpreche ſyn eigen pherd, ſo ſal man ym geben von eyner ganczen mylen adder von eyner halben III gr. vnn koſt vnn fuder, furt aber eyn man den vorſprechen met ſynen engen pherden, der ſal ym geben von eyner halben mylen adder eyner gantczen II gr. vnn dy koſt. So hat och iſlich vorſpreche, der von dem rathe ufgenomen is, czu vorteil des yars eyn ſchok gr. vom rathuſe czu hus czynſe vnn VI ellen wyntergewandes. Aber der eyne vorſpreche, der do eynen vordert czu dem tothe, der hat czu vorteile vorder eyne ruthe holczes, dar czu ſal her nicht mer nemen von dem rathe von eyme perſonen czu vordern den XV gr. vnde von den borgern, wer ſyns bedarf, von eyme perſonen eyn half ſchok gr. Vort ſollen ſy nemen von den geſten nach gewonlicheit vnde nicht obermazſe. Ouch wer eynem vorſprechen met dem irſten czuſpricht, by deme ſal der vorſpreche blyben, her ſy borger adder gaſt.

Von dem gerichte.

Ouch haben dy rathmanne eyngetragen, wen eyner dry clagen myt deme rechte dyruordirt vnn ym eyn vrede geworcht wert ober des guth, den er anclaget, vntſchedet ſich denne der angeclaget wert nicht met dem anclager yn dren wochen, ſo ſal er nach der ſtat wilkör der ſtat voruefthe man ſyn bys an dy czit, das er ſich myt den anclager vntſchedet.

Yn welcher wiſe dy anclägер der uorderthe erben mogen verkoufyn.

Ouch af mer cläger weren czu eynes mannes guthe wen eyner, der erſthe cläger deme der vrede geworcht yſt, der hat macht, erbe vnn guth czu verkoufyu, dar ym der vrede ober geworcht yſt myt der ander cläger volbort. Wer denne das meyſte gelt dar vmme wil geben, der ſal ym aller neſth ſyn czu behaldyn vnder den clägern, dy do vreden dar ober haben. Welde ouch eyn ander mer dar vmme geben, wen dy clagere, des ſal man gunnen, vf das der angeclaget wert mag ſines gutes deſte bas genyſen.

Von der buzen, wer ſich phandes weret.

Ouch alz der gemeynen ſtat wilkör vnn eyntracht iſt, wen man nach dren clagen phenden wil vnn phandes weret, alzo dicke alz dy rathmanne yre dynere dar vmme ſenden vnn pfandes

wert geweret, ſo dicke ſal er der ſtat II ſchillinge groſchen ſyn derſtanden. Ouch ſyn dy borgere der erſten buſen fry, lidet er dy ander clage vnn nicht darczu antwert, ſo mus er ſy beyde vorbuſen, antwert er nicht czu der drytten, ſo mus er ſy alle dry vorbuſen.

Wy der richter ſal phandes helfyn.

Ouch ſal der richter deme clegere ſynes rechten ſyn behulfen, eyr er ſine buze vntpfenget. Verſumpt ſich aber der cleger an ſyme rechte, das ſal deme gerichte nicht czu ſchaden komen. Wen ouch der angeclaget wert antwert czu der andern clagen, ſo ſal man de clage nicht laſen ſchriben. Wer dy clage darober leſſet ſchriben, der ſal den, der angeclaget wert, von dem gerichte ſchadelos haldyn vnn der ſtat eyne mark ſilbers ſyn veruallen.

Das der richter brife czu der vorbotunge ſal vmmeſuſt geben.

Der richter yſt eyme yczlichen cleger pflichtig czu geben bryue vmmeſuſt czu ſyner verbotunge, ſunder deme ſchriber ſal man von dem bryue eynen groſchen geben.

Was man dem boten ſal geben czu lone vor dy vorbotunge.

Der bothe hat ſyn fyrtillon von den borgern von yczlichem des firteyls eynen phenning. Wy ym nicht firtellon gebe, dy geben ym von der vorbotunge vnn beſeczunge czwene pfenninge yn der ſtat. Laſſen aber vnſer medeborger ader geſthe ymande vor gebiten ader beſeczen vor der ſtat, ſo geben vnſer medeborgere czwene pfennynge vnn dy geſthe czu halben groſchen. Ouch ſal der bothe von den ſchepfyn keyn gelt nemen, wen ſy ymande laſen vorgebiten ader beſeczen.

Nach dem ſchön geſchriebenen Originale des Frankfurter Stadtarchives.

CCXXX. Markgraf Johann verleiht an Barbara, des Bürgers Laurenz Beier zu Frankfurt Gattin, Hebungen in den Dörfern Guſow und Platikow, am 11. November 1426.

Wir Johanns, von gots gnaden Marggraff zu Brandburg etc., Bekennen —, das für vns kommen iſt vnſer lieber getrewer Laurencz Beier, Bürger zu franckenfurd, vnd hat vns fleiſſiglichen gebeten, Barbaran, ſeiner elichen hawſzfrawen, czehn ſchog ierlicher czinſze, in den durffern Guſe vnd platekaw gelegen, zu leipgeding geruchen zu leihen vnd hat dieſelben czehn ſchog für vns uerlaſſen, als haben wir angeſehn ſein fleiſſig bete vnd haben der obgnanten frawen Barbaran, des gnanten laurencz Beier elich hawſzfraw, die obgeſchrieben czehn ſchog ierlicher czinſſze in dem gereitzten, in den dürffern Guſe vnd platekaw gelegen, zu einem leipgeding gelihen etc. —, der geben iſt zu franckfurt an ſand mertens tag, nach Criſti vnſers herren geburte virczehnhundert iar vnd darnach in den ſechſvndczweinczigſten iaren.

Recognovit Balthazar von Sliben et examinavit.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann, fol. 26.

CCXXXI. Markgraf Johann verleiht der Gattin des Richters zu Frankfurt ein Leibgedinge, am 11. Februar 1427.

Wir Johanns, von gots gnaden Marggraue czu Brandenburg vnd Burggraue czu Nuremberg, Bekennen — das fur vns komen iſt vns lieber getreuer Gabriel feiſte, iczund richter czu franckfurt, vnd hat vns fleiſſiglichen gebeten, das wir Ilſken ſeiner elichen hawſzfrawen Im gerichte hie czu franckfurt XIIII ſchock gelts Im hufflag vnd ſechs winſcheffel mollenpachts auch in dieſem ſelben gerichte czu einem rechten leipgeding lihienn wolten; als haben wir angeſehen ſein fleiſſig bethe vnd haben der gnanten frawen Ilſzen, ſein elichen hawſzfrawen, die obgeſchriben XIIII ſchok vnd ſechs winſcheffel mollenpachts in diſem gerichte hie czu frankfurt czu einem rechten leipgedinge gelihen etc. —, doch mit ſolchem vnterſcheide, ob das wer, das wir, vnſzer erben oder nachkommen dieſſelb gerichte hie czu franckfurt wider loſzen vnd das dem gnanten Gabriel feiſten nicht lenger laſſen, ſunder Im andere lehnguter dofur geben wolten, als das denn ſein brieff, den vnſer lieber herre vnd vater Im vber daſſelb gerichte geben hatt, clerlichen Innholdet vnd auſzweiſzet; So ſol die obgnante fraw Ilſe in denſelben lehngutern, die wir, vnſzer erben oder nachkommen dem Gabriel feiſten alſo geben wurden ierlicher czinſze ire lebtag, als XIIII ſchok vnd ſechs winſcheffel nach anczall haben vnd gebrauchen, als leipgedinges recht iſt, doch vns, vnſen erben vnd nachkommen an vnſen vnd ſunſt allermeniglichs gerechtigkeiten vnſchedlichen, on geuerde. Czu vrkund geben wir dieſen brieff, mit vnſzerm anhangenden Inſigil uerſigelt czu franckfurt, am dinſtag nach ſant valentinus, nach Criſti vnſers herren geburte virczenhundert iar vnd darnach in den ſibenvndczweinczigſten Jaren.

R. dominus per ſe et examinauit.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XVI, 4.

CCXXXII. Markgraf Johann beleiht Hans Rakow, Bürger in Frankfurt, mit dem Dorfe Wulkow, am 2. oder 9. Mai 1427.

Wir Johanns etc., Bekennen etc., das wir vnſern lieben getrewen hannſen Rakowen, Burger czu franckfurt an der Oder, vnd ſeinen rechten menlichen leibſzerben recht vnd redelichen czu einem rechtem manlehn verlihen haben das dorff wulkow mit uberſten vnd nyderſten gerichten, mit ackern, wieſzen, weiden, waſſern, holczernn, gewunnen vnd vngewunnen vnd mit allen iczlichen ſeinen czugehorungen, gar nichts auſzgnommen, ſo das dem frenczell wale vnd ſein kinder ſeligen vnd iczund Gereken Blumenhagen von vns, vnſzer herſchafft vnd des marggrauenthums czu Brandenburg czu lehen biſz her beſeſſen vnd Inn gehabt haben, von demſelben Gereken Blumenhaghen er das gekaufft vnd Gerken das fur vns uerlaſſen hat vnd leihen dem obgnanten hanſen Rakowen das obgnante dorff wulkow mit allen vnd itzlichen ſeinen czugehorungen in crafft diecz briefs etc. — Vnd fur ſolch obgeſchriben uerleihung

vnd fur lenwar des obgnanten dorffs wulkow hat vns der obgnante hanns Rakow VI ſchogk bemiſcher groſchen wol czu dancke auſzricht vnd beczalt, vnd ſagen In der qwydt, ledig vnd loſz in crafft diecz briefs vnd geben Im des czu einem Inweiſzer vnſern lieben getrewen Czabel bergſtorff. Czu vrkunde geben wir Im dieſen brieff mit vnſin anhangenden Inſigel uerſigelt, der geben iſt czu Trebin, am freitag Miſericordia domini, Anno domini milleſimo quadringenteſimo viceſimo ſeptimo.

R. Pawl murring et examinauit.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XVI, 5.

CCXXXIII. Markgraf Johann verleiht dem Alexius Rakow, Bürger zu Frankfurt, das halbe Dorf Vrat, am 28. Januar 1428.

Wir Johanns, von gots gnaden marggraue etc., Bekennen — das wir vnſerm lieben getrewen Allexio Rakowen, Burger czu franckfurt, czu rechtem manlehen recht vnd redlichen verlihen haben das halbe dorff gnant vrat mit allen vnd iglichen ſeinen gerechtigkeiten vnd nuczen, mit obirſten vnd nyderſten gerichte, mit der oder vnd mit dem See, der in die Oder fleuſzt, mit weſen, bruchern, holczen, waſſern, ſteend vnd fliſſende, mit Acker, getrieben vnd vngetrieben, mit lehnbeten vnd auch mit dem vlyſz, der da fleuſzt bynnen der Grenitze vratt, mit lachſſengen, viſſcherien, mit czufliſſen auff vnd nyder bis in dy odir, mit czeydelweyden, heyden vnd ſunſt allen czugehorungen, wie die namen haben oder gehaben mugen, gar nichts auſzgnommen, das er vmmb vnſen lieben getrewen heinrich Belkowen, Burger doſelbſt czu franckenfurt, recht vnd redlich gekaufft vnd der das von vns uerlaſſen hat, vnd wir verleyhen den gnanten Alexio Rakowen die helffte des obgnanten dorffs vrat etc. — Czu Berlin, am mittwochen nehſt vor vnſer lieben frawen tag lichtmeſſen Anno domini etc. viceſimo octauo.

R. Dominus per ſe.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche 6.

CCXXXIV. Markgraf Johann verleiht an Paul Große, Bürger zu Frankfurt, das Dorf Czaul und vier Hufen zu Sachſendorf, am 9. April 1428.

Wir Johanns, von gots gnaden Marggraff czu Brandenburg vnd Burggraff czu Nuremberg, Bekennen — das wir vnſin lieben getrewen pawel groſzen, Burger czu franckenfurd, czu einen rechten mannlehen gelihen haben das dorff czawel mit uberſten vnd niderſten

gerichten, kirchlehen, mit ackern, wyſzen, waſſern, weiden, holczen vnd ſunſt mit allen vnd yeczlichen czugehorungen vnd gerechtigkeiten, gar nichts auſzgenommen, als das ligt in dorffe vnd in felde vnd ſein groſzuater hanns peterſtorff fürmals biſzher Inngehabt, beſeſſen vnd gnoſſen haben, vier huben in dem dorff Saſſendorff, die Jerlichen czinſzen vnd renthen virdehalb ſchog, mit allen vnd yeczlichen gerechtigkeyten, als die heinrich haſenfelde biſzher in gehabt, von dem er ſie gekaufft vnd derſelb haſenfelde die für vns uerlaſſen hat vnd wir uerleihen Im dieſelben huben, daſſelb dorff mit allen vnd yeczlichen czugehorungen vnd gerechtigkeyten etc. Czu vrkund mit vnſerm anhangenden Inſigel uerſigelt vnd geben czu franckenfurd, am freytag in den oſterheiligen tagen, Nach criſti vnſers herren geburt vierczehenhunder jar vnd darnach in den achtvndczweinczigſten Jaren.

R. dominus per ſe.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XVI, 21.

CCXXXV. Markgraf Johann verträgt die Stadt Frankfurt mit den Kindern Friedrichs Belkow und Lorenz von Acken in einer von dem heimlichen Gerichte an den Markgrafen verwieſenen Rechtsſache, am 16. April 1428.

Wir Johanns, von gots gnaden marggraff zü Brandburg vnd Burggraff zü Nüremberg, Bekennen — von ſolcher irrſal, Spenn, zwitracht vnd ſchelung wegen, ſo denn czweſchen den erſamen vnſern lieben getrewen Bürgermeiſtern, Ratmann, vierwercken vnd Ganczen gemeinen ingeſampt oder mit ettlichen beſündern der Statt franckenfürd auff einem vnd fridrichen Belkowen ſeligen ſeinen kindern, Lorencze von Acken vnd iren freunden, in welchen wirden vnd weſen die ſein, auff dem andern teil biſz auff dieſen heutigen tag geweſen; darummb ſie denn von beiden teilen in das heimlich gerichte kommen ſein, das die obgnanten beiden parteien ſolcher obgeſchrieben irrſal, Spenn, zwitracht vnd ſchelung, wenn, wie, wouon vnd in welcherley maſz ſich die zwiſſchen jn biſz auff dieſen heutigen tag gemacht vnd uerlouffen haben, geiſtlich oder wertlich, gar nichts auſzgnommen, genczlichen vnd mit vuller macht, ſie von beiden teilen freuntlichen darummb zcu entſcheiden vnd zcu entrichten, auff vns gegangen vnd bey vns blieben ſein, wie vnd in welcherleymaſz wir ſie alſo freuntlichen entſcheiden vnd entrichten, das ſie des von beiden teilen gancz ſtete, ueſte vnd vnuerbrochen halten wöllen; Als haben wir ſölch irrſal, Spenn, czwitracht vnd ſchelung nach irer beider bete vnd willekür zü vns gnommen, haben ſie freuntlichen darummb entricht vnd entſcheiden, richten vnd entſcheiden ſie auch darummb freuntlich von beiden teilen in crafft diecz briefs, alſo das die obgnanten beiden parteien itzlich parteie ſeinen richter des heimlichen gerichts zcü jm nemen vnd ſich mit jm vmb alle ſachen vereingen ſol vnd die obgnanten Bürgermeiſtere, Ratman, vierwerken vnd gemein der Statt franckenfürde ſullen des obgnanten fridrichen Belkows ſeligen kindern vnd ſeinen freunden alle vnd itzlich ir gutere, gar nichts auſzgnommen, wie die gnant oder wo ſie gelegen, die jn von den von franckenfürd biſz her bekummert ſein, genczlichen vnd vngehindert volgen vnd ſie auch

zcü jn in vnſer ſtatt franckenfürd czihen vnd bey jn wonen laſſen vnd wie uil die von franckenfürd von denſelben fridrichen Belkows ſeligen gütern, czinſen oder renthen biſz her von ſölcher zwitracht wegen eingnommen vnd auffgehoben haben, das ſullen ſie jnnen behalten vnd ſullen darzü auff ſant Walpürgen tag ſchirſtkünfftig czehn ſchok von ſolchen czinſen, die ſie des gnanten fridrichen Bellekows ſeligen kindern zcü geben ſchuldig ſein, auch jnnen behalten. Damit vnd darauff ſullen alle obgeſchrieben irſal, Spenn, zwitracht vnd ſchelung czwiſchen den obgnanten beide parteien vnd allen den, die darvnter uerdacht ſein, geiſtlich oder wertlich, gar nymand auſzgnommen, wenn, wie, wouon vnd in welchermaſz ſich die czwiſchen jn biſz auff dieſen heutigen tag gemacht haben, gancz abe gutlichen vnd freuntlichen entricht ſein vnd ſullen der auch von beiden teilen ſie alle oder iczlich beſunders nimmermer zü ewigen czeiten in arg gein einander gedencken, geeuern oder auffheben, nemlichen ſullen vnd mügen des obgnanten fridrichs Bellekown ſeligen kindern vnd alle ſein frunde, geborn vnd vngeborn, die vnter ſolchen obgeſchrieben ſachen verdacht ſein, in vnſer Statt franckenfürde wonen, darjen vnd auch in andern ſteten gülte werck vnd Rathesſtul mit allen eren beſitczen, ſunder allerley hinderniſſz ſolcher obgeſchrieben ſach, vnd man ſol jn auch ſolch obgeſchrieben ſach fürder in keinwyſz auff heben oder entgelden laſſen mit worten oder mit wercken, on alles arg vnd ongeuerde. Zcü vrkund vnd warem bekentniſſz, das dieſer vnſer auſzſprüch von beiden obgeſchrieben parteien, die nü ſein vnd zcükünfftig ſein, ſtete, ueſte vnd vnuerbrochen zcu ewigen czeiten gehalten ſol werden, geben wir itzlicher partien dieſſen vnſern auſzſpruch mit vnſerm anhangenden jnſigel uerſigelt zcü Berlin, am nehſten freitag fur dem ſontag, als man in der heiligen kirchen ſinget miſericordia domini, nach criſti vnſers herren gebürte virczehnhundert iar vnd darnach in den acht vnd czweinczigſten iaren.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann fol. 13.

CCXXXVI. Der Rath zu Frankfurt legt Berufung auf des Markgrafen Friedrichs Entſcheidung dagegen ein, daß er auf Markgraf Johanns Klage vor das Hofgericht zu Tangermünde geladen iſt, am 9. Mai 1429.

In Nomine domini amen. Anno a Natiuitate eiuſdem Milleſimo quadringenteſimo viceſimo nono, Indictione ſeptima, die vero Nona Menſis Maij, hora tertia uel quaſi, Pontificatu ſanctiſſimi in criſto patris et domini noſtri domini Martini diuina prouidentia pape quinti Anno duodecimo jn opido Tangermundis halberſtadenſis dioceſis in domo habitacionis validi viri Cone de Cokede, Judicis generalis per antiquam marchiam Brandenburgenſem vulgariter dicti houerichter jn mei notarii publici teſtiumque infraſcriptorum preſencia Prouidus atque diſcretus vir Mauricius Cuſter prefato Cone de Cokde aſſerto iudici infraſcripti tenoris peticionis papiri cedulam Sigillo Conſulum in Franckenforde Lubucenſis dioceſis ſigillatam pro parte eorundem Conſulum dicti Opidi Franckenforde et preſertim in ipſa cedula ſpecificatorum ſuorum dominorum preſentauit, quam cedulam ipſe Cone ad ſe recepit et michi Notario publico infraſpripto tradidit le-

gendam. Qua per me quaſi ad finem de verbo ad verbum perlecta, ipſi Mauricio reſpondit in hec verba vel ipſis in effectu ſimilia: Ego non volo illos de franckenforde contra eorum priuilegia, ſi que habeant, moleſtare ſeu angariare, ſed pocius eos iuxta ea conſeruare: veniant tamen, ego volo iuxta dictamen ſeu diffinicionem vaſallorum domini mei iudicare. Ad ſtatim et incontinenti prefatus Mauricius aliam papiri cedulam appellacionem infraſcriptam in ſe continentem ſimiliter Sigillo Conſulum Opidi franckenforde ſigillatam ſepedicto Conen, uulgariter hoferichter in antiqua marchia Brandenburgenſi, nomine Conſulum ſepedicti opidi frankenforde et preſertim in ipſa appellacione nominatorum dominorum ſuorum inſinuauit, intimauit et ad manus tradidit, Qua appellacione per ipſum Conen, uulgariter dictum hoferichter, ad manus ſuas recepta, Reſpondendo dixit, huiuſmodi peticionem et appellacionem vaſallis domini ſui ſupradictis tradere et exhibere legendas et ſic idem Mauricius abinde receſſit. Tenor peticionis cedule, de qua ſupra dicitur, fuit talis: Deme erbaren woltuchtigen Cunen van Cokden, hoferichter der Aldenmarken des hochgeborn furſten vnd herren, herren Frederichs, Marcgrafen zcu Brandenburgh vnd Burcgrafen zu Nurenbergh, vnſers lieben gnedigen herren, Empite wir Burgermeiſter vnd Radmanne zcu frankenforde, mit namen hans grunenbergh, hans zeteler, Mertin Wyns, Petſch Brandenburgh, hans dobrin, Cone ſchulte, hans weſemeyſter, Hinrik Belkow, Nickil yeſir, Nickel Legenitz, Hans Hakeman, Peter preſſil, Peter Dene, Hans Oterwaſch, Hans Peterſdorff, Heinrich Haſenfelde, Pawel groſze, Dittrich Lunenborgh, Hans Meſſow, Dittrich Marcgrefe, Heinrich kauwel, zomerfeld, Jurge kruger, vnſer fruntlichen denſte. Erbar gunner, ſo ir vns ſcirbet (ſic!), wie vnſer gnediger herre, Marcgrafe Hans eyne gewalt clage mit geruchte vnd ouch ſuſt ander clage zu vns vor euch in gerichte der brucgke Tangermunde getan habe vnd ir vns heiſchet vnd ladet dar hin zu kommen vnd vns zcu uorantwerden etc. Haben wir ab got wil nicht getan, darvmbe vns vnſer gnediger herre vmme beruchtigen vnd beſchroyen moge vnd node thun wolden. So ir vns denne heiſchet vnd vſzladet vſz vnſerm gerichte, thu wir euch wiſſen, das wir furſtliche briefe haben, das men vns nicht vs vnſer ſtad vor eyn kein Lantgerichte zihen ſulle, ſunder alle ſachen, die man kegen vns gehaben mag, enden ſol vor Richter vnd ſchepphen in der ſtad frankenforde. Den brief vnd ander vnſer gnediger here Margraue Frederich beſtetiget vnd confirmiret hadt vnd alſo denne ſyne gnade by eren vnd gnaden, brieffen, friheiten, alden gewonheiten laſzen vnd do by halden wil nach ſynes briefs lute, ſo wir des ſynen furſtlichen gnaden gentzlichen wol getruwen, Bitten wir euch, ir wollet vns daran nicht ſwechen noch dar widder ſein. Ouch ſullet ir wiſſin, das nymant gedencket, das wir ader vnſer borger geheiſchet adir geladin weren vor dy Brugke czu Tangermunde. Wen is denn ny mehr geweſt is, getruwe wir euch wol, das ir der nicht ſein werdet, der vns Nyunge machen wyl vnd beſwerunge thun bouen recht, wen wir vns doch in euwir gerichte nicht geben, noch enfulborten nicht an euch, alſe an vnſern richter, das wir gerne vmme uch verdienen wollen. Gegeben vnder vnſerm Sigill Anno domini MCCCC viceſimo nono, am dage Inuencionis ſancte Crucis. Tenor vero appellacionis cedule ſupradicte ſequitur talis: In dem namen der heligin vnd vngeteilter driualdicheit amen. Des Jares nach Criſti gebort vnſers herren veerteynhundert Jar, darnach in dem Nuen vnd zwenzigiſten Jare des Mantagis nach der heligen Apoſteln Philippi vnd Jacobi tage deſſe ſcrifft vnd beruffunge geſchreben iſt, wenn hulffe der beruffunge von geiſtlichem vnd werltlichem rechte nicht vmme hulffe vnd forderunge jn vnrechten vnd Richtes ſchuttzunge zu gelaſzen vnd irloubit iſt, Sunder den de mit vnrechte widder des rechtes wiſe vnd wege vordrucket vnd ſwerlich vorvnrechtet haben vnd nicht van rechten in vorgebrachten ſachen richten georteilt werden.

Das iſt, das wir hans grunenbergh, hans zeteler, Mertin wyns, Petir Brandenburgh, hans dobrin, kune ſchulte, hans weſemeiſter, hinrich belkow, Nickel Jeſir, Nickel Legenitz, Petir preſſil, hans hakeman, Peter dene, Hans Otirwaſch, Hans Petirſtorff, Pawel groſſe, Dittherich Lunenborgh, Hinrich Haſinfeld, hans meſſow, Dittrich Marcgreue, heinrich kawel, Bernd zommerfeld vnd Jurgen kruger, Burgermeiſter vnd Radmanne in mute vnd meynunge zu beruffende vnd die beruffunge zcu irfolgene ſagen vnd vorbrengen. Wie wol wir miteborger vnd jnwonere zcu frankenfort zint vnd eynen itzlichen gerne zcu rechte ſthen vnd rechtes plegen wollin vor vnſerm richter vnſer Stad, wenne vnd welche zcyt wir das von rechte thun ſollin vnd Nemlichen, Als wir denne begnadet ſin vnd vnſe borgere mit furſtlichen briuen vnd hantfeſten, die da heren ſint geweſen in der Marke zcu Brandenburgh, So das man vns noch vnſer borger in keyn Lantgerichte zihen ſal, Sunder allen ſachen, die wider vns borger zcu franckenfort man gehaben magh, ſal man enden vor vnſerem richtere vnd ſchepphin vnſer Stad frankinfort, Vnd haben des briues vnd andern keiſerliche beſtetunge vnd vort von Marcgrafen zu Marcgrafen bez zcu dem Irluchtigiſten hochgeborn furſten vnd herren, herren frederiche, Marcgrafen zcu Brandenburg, des heiligen Romiſſchen Richs ertzkamerer vnd Burcgrafen zcu Nurenbergh, vnſerm lieben gnedigen herren, vnd des der brieff vnd nye mit rechte gebrochen noch irlegit iſt, als recht were. Ouch ſagen wir, das nymand gedenket, das wir adir ennyg burger vnſer Stad zu frankenforde geheiſchen, vſgeladen were ader zcu rechte geſtanden hette vor der brugge zcu Tangermunde vnd habin vnd ſint geweſt in ſolcher gewonheit vnd der gebrucht boben Sechtzigh Jar vnd lenger, So das nymant gedenken kan. Doch ſo iſt Cone von Cokde her vnd heiſchet vns egenante Burgermeiſtere vnd Radmanne vor ſin gerichte, hoffen wir, ab got wil, zcu vnrechte, vnd meynen, das her vnſer Richter nicht ſy vnd was vns denne von Im geſchen iſt ader geſchen muchte, dat tut men vns zcu beſwerunge, vnd hoffen ab got wil wider recht: vnd darumb das vns itzunt beſwerunge geſchen ſin vnd andern, die vns noch mehr muchten geſcheen, ſo wir vns beſorgen, Beruffen wir vns obgnanten Bürgermeiſter vnd Radmanne vnde Nemlich Pauwel groſſe, van dem gerichte Cone van Cokden zu hogerm Richter, Alz zum irſten zu dem Irluchtigiſten hochgeborn furſten vnd herren, herren fredriche, Marcgrafen zcu Brandenburgh vnd Burcgrafen zcu Nurenbergh, vnſerm gnedigen lieben herren vnd wollin ſinen gnaden irkennen laſzen nach rechte, vor welchin Richter wir ſtehen ſullen vnd ab wir icht by vnſern furſtlichen brieſen, dar wir mite begnadet ſin, icht bliben vnd der gebruchen ſollin, eer vns de Cone van kokden ader ymant von Rechtes wegen brechen moge, vnd wollin alle wiſe formen vnd volgen des rechten, wie ſich das van der appellacion vnd beruffunge wegen geboret, gebruchen. Zu orkund habin wir vnſer Stad Secret an duſſen brief laſzen drucken, Des Jar vnd zcyt alze hir vor geſcreuen ſteet. Acta ſunt hec Anno, Indictione, die, menſe, hora, Pontificatu et loco, quibus ſupra, Preſentibus ibidem Prouidis atque diſcretis viris Hennyngho Cardemome et Jacobo Zachteleuen laicis Magdeburgenſis et Lubicenſis ciuitatis et dyoceſis teſtibus ad premiſſis vocatis pariter et rogatis.

Et ego Johannes Sproſzel de vlffen, Clericus verdenſis dioceſis, publicus Imperiali auctoritate notarius Quia premiſſis omnibus et ſingulis, dum ſic ut premittitur agerentur et fierent, vnacum prenominatis teſtibus preſens interfui eaque omnia et ſingula ſic fieri vidi et audiui Ipſamque peticionis cedulam legi, Ideo preſens publicum Inſtrumentum per me conſcriptum exinde confeci publicum et in hanc publicam formam redegi, quam ſigno et nomine meis

ſolitis et conſwetis ſignaui in fidem et teſtimonium omnium et ſingulorum premiſſorum Rogatus et requiſitus.

Nach dem Originale des Stadtarchives VIII, 3, 44.

CCXXXVII. Der Rath zu Magdeburg beglaubigt der Stadt Frankfurt die kurfürſtlichen Zugeſtändniſſe Woldemars vom 24. April 1317 und Friedrichs vom 13. Dezember 1415, wodurch die Stadt vom Beſuche des Landgerichtes befreiet wird, am 10. Mai 1429.

Wy Radmanne vnde Innigeſmeſtere der alden ſtad Magdeborch, Bekennen opinbar In diſſen brife vor allen, de on ſehn, horen ader leſen, dat de Erſamen, wiſen Radmanne der ſtad franckenforde, an der Oder gelegen, an vns den vorſichtigen oren geſworen borgermeſter hans Oterwaſch mit eyner Credencien geſchicket vnde ſand hadden, de am dage, alz diſſe brif gegeuen is, up vnſerm Radhuſe, dar wy thu Rade ſeten, twene brife In pergamen geſchreuen vorlede vnde tegede, der brife eyn In latinſchen worden von Macht des hochgebornen furſten vnde heren, Ern woldemars, thu Brandeborch vnde luſitz marggraue ſeliger dechtniſſe, beſchreuen vnde mit eynen langeleftigen Ingeſegel von Gelen waſſe mit pergamene angehanget, beueſtet vnde vorſegilt was, dar Inne wy irkanden eyn vpgericht gewapend mynſlik belde an ſinen autlate vnuordecket vnde vmme ſine corporie eyn mantell hebbende vnde In ſiner vordir hand eynen ſtaff mit eyner angehangenden fanen, dar Inne an den ouerſten ſtucke der fanen eyn arnde mit utgereckeden flogelen vnde foten ſtund, vnde an ſiner anderen hand vnde ſyde eyn ſchilt, dar Inne ſtund eyn arn mit vtgereckeden flogelen vnde foten, vnde an der circumferencien des ſeluen Ingeſegel irſchenen buckſtauen, de diſſe nachgeſchreuen word bedudden: S. Woldemari, dei gracia Marchionis Brandeborgenſis. De ander briff, In dudiſſchen worden geſchreuen, was gegeuen von den hochgebornen furſten vnde heren, Ern fredericke, Marggraue thu Brandeborch, des hiligen Romſchen riks Ertzkamerer vnde Burggraue to Nurenberch, vnde mit eynen triuden Ingeſegel von Gelen waſſe mit pergamene angehanget, beueſtet vnde vorſegilt, dar Im middel des ſeluen Ingeſegels von roden waſſe In truder wiſe des marggrauentums Ingeſegel gedrucket was, an denſeluen Ingeſegel wy irkanden eynen upgerichten Arn mit vtgereckeden flogelen vnde foten, to ſyner vorderen ſyde hebbende eyn cleyn ſchilt, dar Inne irſcheyn eyn vpgerichtet lauwe vnde an der ander ſyde eyn clein ſchilt von ver winkelen, der twene, alz de ouerſte an der lincken vnde de vnderſte an der vorder ſyt, weren ſlicht vnde de anderen twe, alz de ouerſte an der vordir vnde de vnderſte an der lincken ſyd, weren gekritzeld, vnde in der circumferencien des roden waſſes am Ingeſegel irſchenen buckſtauen, de duſſe nachgeſchreuen word betekeden: S. frederici, dei gracia Marchionis Brandeborgenſis et Burggrauii Nurenbergenſis. Alz wy Radmanne vnde Innigeſmeſtere de vorberurden brife geſehn, leſen vnde hort hadden vnde ſy gantz vnde vnuorſeriget an all oren ſtucken funden, bad vns de vorbenomde hans Oterwaſch von ſiner heren der Radmanne to franckenforde wegen, dat wy vmme mehr ſekericheid vnde gelouen von der ſeluen brife to donde, ſy tranſſummerden vnde In vnſerem opin brife vnder vnſerm

Ingeſegel beſchreuen vnde beueſten wolden, den wy alſo nach ſiner heren bede gedan hebben vnde von worden to worden hirnach beſchreuen volgen vnde luden alſo: Nos Woldemarus, dei gracia Brandeborgenſis et Luſacie marchio, recognoſcimus et ad vniuerſorum noticiam tenore preſencium volumus peruenire, Quod noſtris fidelibus Ciuibus Ciuitatis franckenfordis vniuerſis tam preſentibus quam futuris omnia Jura et libertates, quibus ab antiquo hucuſque gauiſi ſunt et vſi, exnunc et in perpetuum Inconuulſa ſeruare volumus penitus et illeſa, Ipſos eciam ciues ad nullum Judicium provinciale extra ciuitatem predictam trahi volumus, Sed omnes cauſe contra ipſos mouende in ipſa Ciuitate coram ſuo Judice et ſcabinis ac aliis perſonis, quorum intereſt, debent de cetero agitari, dantes ipſis Ciuibus preſentes litteras In euidens teſtimonium premiſſorum omnium noſtri ſigilli munimine roboratas, preſentibus teſtibus noſtris fidelibus Conrado de Reder, Ottone et hinrico ſchenkonibus de Schenckendorp, ffritſone, Gheuehardo et hinrico de Aluenſleuen, Droyſekone et Johanne de Crocher eius filio, Slothekino, dapifero, Borchardo et Guntzelino de Bertenſleuen, militibus, cum pluribus aliis fide dignis. Actum et datum In Berlin, Anno domini M° CCC° XVII°, In Craſtino beati Georgii martiris. Dy dudiſſche briff ludet alſo: Wir fridrich, von gotes gnaden Marggraue zcu Brandeborch, des hiligen Romiſchen richs Ertzekamerer vnde Burggraue zcu Nurenberg, Bekennen vnde thun kunt offenlichen mit diſſem briff allen den, die In ſehn ader horen leſen, das wir vnſeren Burgeren zcu franckenford, die nu ſin vnde zcukomende werden, beueſtet vnde beſtetiget haben, beueſten vnde beſtetigen In mit diſſem brieue alle ire friheite vnde alle ire gerechtickeite vnde alde gewonheite vnde wellen vnde ſollen ſy laſzen vnde behalden bey allen rechten, bey eren vnde gnaden, dar ſy In vergangen zcyten by ſint geweſen, vnde wir wellen vnde ſollen In halden alle Ire brieue, die ſie haben zcu furſten vnde furſtinnen, vnde wellen vnde ſollen ſy ſunderen allerley hinderniſſe laſſen vnde behalden mit aller gnaden, mit aller friheite vnde gerechtikeite, bei allen iren lehenen, Erbin, eigen vnde phandunge, als ſy alles vor haben gehad vnde beſeſſen. Ouch wollen wir vnde ſollen Rittern, knechten, Burgern, Gepawren vnde allen luten gemeynlichen, geſtlichen vnde wertlichen, halden ire brieue, vnde wollen vnde ſollen ſy by allen rechten, friheiten vnde gnaden laſzen. Ouch wollen wir vnſer ſtad franckenford by allen ſtraſſen, die zcu vnde von In geen zcu waſſer vnde zcu lande, gnedichlich vnde veſticlich behalden vnde bliben laſzen, als von alder herkomen iſt. Zcu orkunde iſt vnſer Inſigil des Marggrauetums an diſſen brieff gehangen, der gegeben iſt zcu der Nuwenſtat an ſand lucien tag, Nach Criſti geburt virtzenhundert vnde In dem funffzenden Jaren. Des thu bekentniſſe vnde meren orkunde, dat de tegunge vnde beſchawgunge der vorgeſchreuen brife vnde Ingeſegel mit andern ſtucken vor vns Radmannen vnde Innigeſmeſtern der alden ſtad Magdeborch geſchin ſin, So hebben wy vnſer ſtad cleyne Ingeſegel witliken vnde eyndrechliken gehenget laten an diſſen briff. Gegeuen nach Criſti gebort virteynhundert Jar, darnach Im negenvndetwintigeſten Jare, am dinſtage nach den Sondage, alz men in der hiligen kerken ſinget dat Officium Exaudi.

Nach dem Orig. des Stadtarchives V, 2a.

CCXXXVIII. Die Schöppen zu Magdeburg erkennen, daß Kuno von Kockde Rath und Bürger zu Frankfurt vor ſein Hofgericht mit Unrecht geladen habe, im Jahre 1429.

Scheppen zu Magdeburg.

Vnſern fruntlichin grus zcuuorn. Erſamen, beſundern, libin frundis, Ir habit vns vmb recht gefrogit in deſſin worden: Erſamen hern Schoppin zu Magdeburg, Wir begern von uwer Erſamen wiſheit vnderwiſunge des rechte in deſſin worden vnd ſachen, als hirnach geſchreben ſteit. Die Stat vnd burger zu frankenford an der odere is begnediget von den hochgeborn furſten vnd herren Marggrauen zu Brandenborch, beſundern von dem hochgeborn furſten vnd herren ſeliger gedechtniſſe Marcgrauen Woldemar, der ſynen vorſigelten briff vnd hantfeſten den burgern zu frankenford dar aber gegeuen had, der ſich alſo anhebit: Nos Woldemarus, dei gratia Brandenburgenſis et Luſatie marchio etc., des abeſchrifft ouch in diſſir frage geantwordet wart, darjnne euwer vornomen wiſheit wol vorſteen mag, daz man keynen burger vor keyn lantrecht buſſen der Stat zihen ſal, ſunder alle ſachen, die man widdir ſie wirt haben adir anſlan, die ſal man handelen vnd dirkennen in der ſtad vor jren richter vnd ſchopphen vnd ſuchen (ſic) perſonen, die des macht haben vnd gebort zu richtine. Liben heren, nu ſult ir vorder wiſſin, daz die burger vnd die ſtad frankenforde ouch keyſerliche briue haben, darjnne yn keyſer Karl ſeliger ore briue vnd hantfeſten vnd jre alten rechte, vryheite vnd gewonheite von keyſerlicher macht confirmiret vnd beſtetiget had, der briff in eynir abeſchrifft euch ouch geantwordit wirt, der ſich alſo anhebit: Wir Karl, von gotis gnaden Romiſcher keyſer, in allen ziten merer des riches vnd konnyng in Bemen etc. Darzu haben die burger vnd die ſtad frankenford jres heren Marcgreuen Frederichs, der itzund jr gnediger herre iſt, beſtetigunge vnd confirmatien al ires alden rechtis, fryheit vnd gewonheit, nachdeme alſo daz ſin vorſigelte briff vzwiſet, der ſich alſo anhebit: Wir Frederich, von gotis gnaden Marcgraue zu Brandenburg, des heiligen Romiſchen richs ertzkammerer vnd Burggraue zu Nürmberg etc., des abeſchrifft ouch vor euwer Erſamen wiſheit by deſſir frage gelecht wirt. Liben hern, bobin ſulche priuilegia, confirmatien vnd hantfeſten ſint die burger vnd der Rad zu Frankenford von jres gnedigen hern gewaldigen, by name Kune von Cogde, geladen vor daz lantgerichte zu Tangermünde vor die brugge vnd werden dar mit waltklagen ſwerlichen vorvolget vnd vorſemet, von dem gerichte ſy ſich doch berufin vnd darvon geappelliret hebben zu rechter zyt, darnach do ſy geladen wurden, die appellatien euwir wiſheit ouch geantwurt wirt, bi diſſir vrage. Liben hern Schopphen zu Magdeburg bitte wir euch, recht hiruber zu ſprechen vnd vns nach ſaxfiſchem rechte zu vnderwiſen: Sind der zyt, daz die von Frankenford ſich ſaxfiſches rechtis gebruchen vnd zu dem gerichte zu Tangermünde vor die brugke nicht enhoren vnd ſich dar ouch mit vngerichte nicht vorwracht ader verborget haben vnd ouch kein erbe vnd eygen darbynnen nicht enhaben vnd von keyſer vnd konyngen vnd furſten vnd hern mit briuen vnd hantfeſten begnediget ſind, noch deme alſe vorſchreuen ſteit vnd die briue vzwiſen, Ab nu der herre ader ennych man der hern gewaldigen die burger vnd Rad zu frankenford vor die brugke vnd vor daz gerichte zu Tangermunde laden vnd mit orteilen vnd waltklagen vorfolgen moge bobin yre appellatien, die ſy dar kegin gethan haben, eder ab der richter Kune von Kogdin, der in dem geſcheffte ein richter geweſt iſt, daz gerichte icht ſulle weddir abethun vnd deme rade vnd den burgern zu Frankenford, die her by nomen weddir recht bobin ire briue vnd

priuilegia vorfemet vnd voruestet had, icht vorbuſſen ſulle vnde yren ſchaden legen nach ſaxſiſchem rechte ader was hirvmme recht ſy.

Hiruff Spreche wir Schopphen zu Magdeburg eyn recht: Sintdemal daz die Stad vnd burgere zu frankenforde uff der oder Saxſiſches rechtis gebruchen vnd in daz gerichte vor dy brugke zu Tangermunde nicht enhoren vnd ſich dar ouch nicht vorborget ader mit vngerichte vorwracht ader keyn erbe vnd eygen dar bynnen dem gerichte nicht enhaben vnd von keyſern vnd konnyngen vnd yren heren vnd furſten mit briuen vnde hantfeſten begnadet ſint, daz men keynen burger vor keyn lantrecht buſſen der ſtat nicht zihen ſal, ſunder alle ſachen, die men weddir ſy wirt haben vnd anſlan, die ſal men handelen vnd dirkennen in der ſtat vor yren richter vnd Scheppen vnd daz man ſy by yren alden rechten, vryheiden vnd gewonheiden laſſen ſal, alze yre briue vnd hantfeſten vzwiſen, die copien vns by deſſer frage geſant ſint, ſo ne mach men ſy mit rechte buſſen der ſtat Frankenforde nicht beclagen vnd Kune von Cogde hat dar vnrecht an gedan, daz her ſy vor dy brugke zu Tangermunde had laſſen laden, dar ſy nicht in gehoren vnd alſo ſy von ſynem gerichte appelliret haben, ſo is her ſine waltklage vnd feſtunge, dar he ſy in getan hadt, plichtich weddir abe zu thunde vnd mus on daz vorbuſſen vnd yren ſchaden legern uff recht von rechtis wegin, vorſigelt mit vnſerm Ingeſigel.

Nach dem Orig. des Stadtarchives VIII, 3, 54.

CCXXXIX. Gabriel Feyſt, Richter zu Frankfurt, ſchlägt dem Rathe von Frankfurt vor, wegen gewiſſer zwiſchen ihnen ſtreitiger Forderungen die Entſcheidung des Rathes von Berlin und Köln einzuholen, im Jahre 1429.

Meynen willigin dinſt tovor. Liuen frundis, ich hebbe Jwen rat ofte vnde dicke gemanet, dar gy by hebbe geſtanden, vmme alle myne vorſeten tynſe, dy gy my ſchulde ſeyt, vnde von perde, dar my dy rat keyne vthrichtunge kunde werden, zo wete gy ſelber wol gemeynichglich, dat ich tu franckenforde uff dyſſe tyt nicht komen kan, zo vorbyde ich my myt Jwen rade tu komen vor den erwerdigen rat tu dem berlin vnde kolin, wat dy derkenne, dat gy my vnde Jwe rat plichtich ſyn, dat gy my dat dwn nocht myner tuſprake myner pennicht ſchuld; ok wes ich Jw vnde Jwen rade weder plichtich bin etlichke gerechtichkeit, dat dat wil ich, liuen frundez, ok by en blybe, vnde hope, dat gy vnde der rat ſotans nicht von my vorſlagen, vnde bidde Jw, dez tu gedencke, dat ich Jw dat gebeden hebbe eyn byſchreuen antwerden. Vorſegil vnder myn Ingeſegil, anno domini etc. viceſimo nono.

Gabriel feyſt, bylenter richter tu franckenforde an der odere.

Den wyſen, erlichke lude, den virmeyſter der gewerke
vnde den gantze gemeyne tu franckenforde.

Nach dem Originale des Stadtarchives Var. 60.

CCXL. Markgraf Johann klagt gerichtlich über Anmaßungen der Stadt Frankfurt, im Jahre 1429.

Vor juw Erwerdigen, Geſtrengen, Duchtigen vnd vorſichtigen heren, Steffen tho Brandenburg, Chriſtoffer zu Lebus, Conrad tho Havelberg, Biſchoffen, Buſſen von Alvenſleben, Balthaſar von Schliven, itzund meiſtern Sünte Johannis Orden, Haſſen von Bredow, Ludolffen von Alvenſleve, Hans von Quitzow, Riddern, Achim Haken, Ludewich von der gröben, Thomas wins, Paull Blankenfelde, Hinrick Schlinicken, Hans Haſelman, Hans Buck, Jaſpar Schutten, Peter Schmede, Peter Joltzken, Otten Hoppen vnd Peter Doberzin, Geſatzte vnd gewilligte Richter, vnder aller Schulde vnde thoſprake, dy wy Johannes, von Godes gnaden Marggraffe tho Brandenburg vnd Burggraffe tho Nuremberg, hebben to den Burgemeiſteren, Ratmannen vnd Börgern, in mate vnd wiſe, alſe dat man juw bededinget vnd van beyden parthen gewillet vnd gevulbordet is, mit vertugniſſe, offte wy in diſſen nageſchreven vnſern vorreden vnd Schulden wat vergeten, to kort geſatzt vnd nicht lüter gung, dat wy dat beteren, lütern vnd klerlicken in vnſern kegenreden ſetten mogen, vnd begeren von den Borgermeiſteren, Radmannen vnd Borgern vulkomene, beſtendige rechtferdige Andwort, als dat ok von jun geſatten vnd gewilligten Richteren bededinget vnd an vns beyden Parten gewillet iſt vnd gevulbordet. Ee wy den vnſe ſchulde ſetten, ee ſette wy in vorreden, dat tho der tied, alſe vnſe leve Here vnd Vader letzt vth der Marke tog, nemlicken na Godes gebort duſent vier hundert, darna in dem Viff vnde twintigſten Jare, des achten dages der hylligen dryer kunige, in gegenwordicheit heren, Mannen vnd Stede der Marke tho Brandenburg thu Rathenowe befolen hefft dy egnante Marke fry vnd gemeine vorweſend*) vnd nemlicken darna na Gades gebort duſend virhundert, darnach im achvndtwintigſten Jare etc., alle ſaken, dy hi hedde oder gehebben muchten wedder vnd tegen die Burgemeiſtere, Radmanne vnd borgern gemeinelicken vnd beſundern to Frankenfort, mit Rechte tho fordernde vnd in den ſaken tho dunde vnd tho latende mechtig gemaket, dat wy nabringen mogen vnd bewieſen, wu, war, wenn vnd offte wy von Rechtes wegen ſcholen. Furder ſette wy in vorreden, dat wy in allen nageſchewen ſaken, dy Gabriel veſter, vnſer belehende Richter tho Frankenforde, weder dy Borgemeiſtere, Radmanne alle vnd ok tegen etzlicke Borger beſundern gehat Hefft edder en anlangen, gemechtig ſin tho fordern met Rechte, als wy dat bewiſen mogen, offt, wenne, wor vnd wo wy dorch Recht ſcholen.

I. Na duſſen vorreden ſetten vnſere erſte Schuld, vnd ſchuldigen vnd auſpreken Hans Sedeler, Martin Winſe, Peter Brandenborg, Kune Schulten, Hans Dobergen, Hans Weſemeiſter, Hinrick Balckowen, Nickel Geſern, Nickel Legnitz, Peter Preſſel, Hans Hackemann, Peter Denen, Hans Oderwaſchen, Hans Peterſdorpe, Paul Groten, Hinrick Haſenfelde, Hans Meſſow, Diederich Marggraffe, Berend Sommenfeld, Hinrick Kavell, Jurgen Kruger, Hans Groveling vnd Hinrick Luneburg ſeliger etwen, dat ſy vns ſchuldig ſin teyn duſent Rünſche gülden, dy wy vp die vorgenante gewunnen haben vor rechtem Gerichte, mit Ordele vnd mit Rechte, Vnd offt ſe des vorſaken wolden, dat wy bewiſen mogen mit gerichtes tügen, wenn wy dorch recht ſullen vnd bliven

*) Der Tag iſt richtig angegeben, aber nicht das Jahr, da Friedrich I. nicht im Januar 1425, ſondern nach dem Ausweiſe zahlreich erhalten gebliebener Urkunden erſt im Januar 1426 für immer von der Mark ſchied.

des by Rechte; nademe wy duſſe vnſe thuſprake met Gerichtes tügen bewiſen mogen: Offt ſy vns nicht vmb die tyn duſend rinſche gülden willen vtrichten dohn vnd vns die reiken vnd betalen ſollen; vnd offte wy nicht des mit gerichts tügen neger ſin tho beholden, wenn ſie tho entgende, oder was recht ſie.

II. Thum andernmale ſchuldige wy den gnanten Hans Sedeler, Merten Winſe, Peter Brandenborge, Kunen Schulten, Hans Doberge, Hans Weſemeiſter, Hinrick Belkow, Nickel Geſer, Nickel Legenitz, Peter Preſſel, Hans Hakemann, Peter Dehne, Hans Marggraffe, Hans Peterſtorp, Pauwell Grote, Hinrick Haſefelde, Hans Meſſow, Diederick Marggraffe, Berend Sommerfeld, Jurgen Krüger vnd Hinrick Kavel, dat ſy van vnſer klage wegen vor rechtem Gerichte mit Ordelen vnd Rechte vorveſtet ſin, vnd in der vorveſtunge geweſt, Jar vnd Dag vnd lenger, als wy des mit Gerichts tügen, worden ſy des miſſaken, bewiſen mogen, wo wy durch recht ſullen; vnde fragen vmme Recht, offt ſy nicht in alle pyne der vorveſte ſullen verwunnen ſin vnd wy ſy holden vnd handeln mogen, als vorveſte Lude, vnde furder in achte hoger brengen van Rechtes wegen vnd offte wy nicht des mit gerichtes tügen neger ſin to beholden, wenn ſy to entgande, edder was recht ſy.

III. Thum dridden ſchuldige wy vnd anſpreken dy Borgemeiſtere vnd Ratmanne vnſer ſtat Frankenford, dat ſy ſich vnderwunden hebben vnd noch vnderwinden des Overſten Gerichts in der vorgnanten Stat Franckenfort, dat doch von Rechtes wegen vnſers Heren vnd Vaders horet; vnd hebben em dat gedan to hohn, Schmachheit vnde ſchaden, den wy achten vp dry duſent gulden, vnd fragen vmb Recht, offt ſie vns icht das avetreten vnd ruveliken inantworden, vnd wes ſy genoten hebben davon wedder keren, vnd vns den Schaden, hohn vnd Schmachheit verbüten ſullen, edder wat recht ſy.

IV. Thum vierden ſchuldige wy ſy vnd anſpraken die vorgnanten Borgermeiſtere vnd Ratmanne tu Frankenfort, dat ſy vpgenomen hebben vnd vpnemen, wedder vnſen willen, den tol vnd Stedegeld in vnſer Stat Franckenfort, dy doch von rechtes wegen vnſem Heren vnd Vater horet, vnd hebben em vnd vns dat gedan tho hohn, ſchmachheit vnd ſchaden, den wy achten vp ſeſs Duſend Rinſcher Gulden, vnd bliven des by rechte, offt ſy vns icht des tolles vnd Stedegeldes avetreten vnd ruwelicken mit Reue inandworden vnd was ſy genoten hebben darvon mit geſwornen eiden wedderkeren vnd den Schaden, hohn vnd Schmacheit vorbüten ſullen, edder wat Recht ſy.

V. Thum veften ſchuldige wy vnd anſpreken wy dy borgemeiſtere vnd Ratmannen vorgeſchreven tho Franckenförde, dat ſy genomen hebben, vnd nehmen noch, weder vnſes vnd vnſes belehendes Richters willen, alle getogen were vp ſchaden bynnen denen gerichte tho Frankenforte, vnd hebben vns vnd dem Richter das gedan tho ſchaden, Hohn vnd ſchmacheit, denn wy achten vp dryhundert gülden, vnd blywen des by rechte, offt ſie icht den Richter dat gedahn vortmer alle getogen were vp ſchaden in dem gerichte ruvelicken nemen laten, vnd was ſy darvon genomen hebben by geſchwornen eyden wedderkeren edder mit gelde vorbüten, vnd ok den Schaden, Hohn vnd Schmach, als wy den geachtet hebben, vorbüten ſullen, edder wat davmme Recht ſy.

VI. Vörder tum ſoſten ſchuldige wy vnd anſpreken dy vorgenanten Borgermeiſtere vnde Ratmanne to Franckenforde, wy thu etzlicken tyd beden heren, Manne vnd Stede in vnſer Marke Brandenborg, dat ſy vmme vnſer thering willen, den wy vmme der Mark fromen gedan hadden, tho hülpe nemen mit ener Landpede, alſe van dem ſchocke tein Groſchen oder ſo uele

pennige Landwerung, thu ſodaner Bede Heren, Manne vnd Stede vnd ock borgermeiſtere vnde Ratmanne von örer vnde der gemeinen Börgere wegen tho Franckenforde, toſeden vnd löwenden to gewende, des ſy doch gentzlicken nicht getan hebben, ſondern ſy hebben vns vorbeholden dy Helfte van der bede vnd holden vns noch vor, vnd hebben vns dat gedan tho hohn vnd ſchmacheit vnd ſchaden, den wy achten vp dridehalf hundert ſchock groſchen vnd fragen vmme recht, ob ſy vns icht dy Helfte der Bede, alſe wy dy geachtet hebben, betalen vnde vns den hohn, ſchmacheit vnde Schaden vorbüten ſullen, edder wat darinne recht ſy.

VII. Thom ſovenden ſchuldige wy die egnanten Borgermeiſtere vnde Ratmanne tho Frankenforde, dat ſie Claus Horn, Klaus Beyerſtorp vnde Hans Beyerſtorp von Lebus, vnd Hans Worſtruker, dy von vnſem Richter tho Franckenforde mit ordelen vnd Rechte vorveſtet weren, vth der verveſtunge gelaten hebben, wedder Recht ſy gehuſet vnd geheget, vnde meinſchap aldar in dem gerichte beſetten, geſchicket vnde thugeſtadet hebben, wedder vnſes Richters willen vnd vulbord, vnd bliwen des by Rechte, ob ſie icht in der vorveſte ſtaden treten vnd glyke pyn vnde Bute lyden ſullen, als dy vorveſten liden ſullen, edder was darvmme Recht ſy.

VIII. Thum Achten ſchuldige wy vnd anſpreken dy velgnande Borgermeiſtere vnde Ratmanne, dat ſy na Gades Geburt Duſent vierhundert, darna im Acht vnd twintigſten Jare, des negeſten Middewecken vor Sancte Peterſdage ad vincula, dat ſie twe arme Elende lüde Hans vnd Claves von dem dorpe Vrat in dem Gerichte tho Franckenforde gefangen worden, hangen vnd morden liten in irem galgen ſunder ordel vnd Recht, ſo doch vnſe belehende Richter bynnen dem gerichte inhemich was vnd to richten nicht en wegerde, vnd alſdan dy vormorden lüde ſo elende ſyn von frunden, dat ſick des vnrechten, dat ſy an en begangen hebben, nymand togetogen heft met Rechte, vnd wy duſſe klage geweren willen, offt ſy icht enig gericht hedden des verfalles vnd des doden Bludes, vnd ſyner ſylen ſchuldig ſyn vnd vns den mord vorbüten ſullen edder was recht ſy.

IX. Thum negenden ſchuldigen wy dy gnanden Borgermeiſtere vnd Ratmanne to Franckenfort, dat ſy na godes geburt Duſend vierhundert, darna in dem Acht vnd twintigſten Jare, des negeſten Middewekens na S. Peters dage ad vincula, enen elenden armen Mann, Laurens gnand, des Richters tho Franckenfort knecht, ane klegere vnd ſchuld, ſonder Ordel vnd Recht, hangen vnd doden laten, dat ſy dem Richter gedan hebben to hohne vnd tho ſchmachheiten, den wy achten vp duſend rinſche Gülden, vnd alſdan die vormorte Laurentz, ſo elend iſt von frunden, dat ſick des vnrechten, dat ſy an em begangen hebben, nymand gefordert hefft mit Rechte; vnd wy duſſe klage geweren willen, offt ſie icht gerichte hedden, des verfallen vnd des doden Bludes vnd ſiner ſehlen ſchuldig ſihn, vnd vns den Mord vorbüten ſullen, edder was Recht ſy.

X. Vorder ſchuldige wy vnd anſpreken dy velgenumden Börgermeiſtere vnd Ratmanne tho Franckenfurt, dat ſy bynnen dem Gerichte tho Frankenfort, wedder vnſer vnd vnſes belehenden Richters vulbord, gerichtet hebben vnd richten, klagen vnde ſaken twiſchen klegeren vnd antworderen, dy bynnen dem Gerichte tho Frankenfort beſeten ſin, darmede ſy das gerichte krenket vnd die gewede des Gerichtes geminnert hebben, des de belehende Richter tho ſchaden komen is, den wy achten vp hundert ſchock behmiſcher Groſchen vnd bliven des by rechte, off ſy vns den ſchaden, als wy den geachtet hebben, verbuten ſullen, vnd forder keine ſake binnen dem gerichte richten ſullen, edder was Recht is.

XI. Vortmer ſchuldige wy dy gnante Borgemeiſtere, Ratmanne vnd gemeinen Borgere tho Franckenfort, dat ſy ein geſette vnd willkör gemaket hebben, wer thu der erſten klage tho der antwort geboten wird vnd nicht antwordet edder mit Rechte endredet, dat he darvmme

nicht wetten darf; Sodane Geſette vnd willkür doch wedder dy gemeine beſchreven Recht ſyn vnd wedder vnſes Hern vnd vaders willen vnd Vulbord: vnd hebben ſodane Geſette vnd wilkör geſettet, ſin gerichte vnd Herſchap tho ſchreckende, vnd em tho ſchaden, Hohn vnd ſchmacheit, vnd wedder die trüwe, die ſie em plichtig ſin; den Schaden, hohn vnd ſchmacheit wy duſent Rinſcher gülden achten; vnd bliven des by rechte, nadem dy vorgeſchreven Borgermeiſtere, Ratmanne vnd gemeine börgere ſodane geſette vnde wilkör gemaket vnde geſettet hebben mit vorſatz vp öres Heren vnſes Vaders Schaden, Hohn vnd Schmachheit, offt ſie nicht gen em ſich vorvntruwet hebben vnd alle privilegia vnd fryheit, die ſie von em vnd ſinen Vorfahren hebben, verloren vnd verbrochen hebben, Ob ſy nicht ſotane Sattung vnd Wilkör avedun, vnd vns den ſchaden, als wy den geachtet hebben, vorbüten ſullen, edder wat Recht ſy.

XII. Vortmer ſchuldige wy vnde anſpreken dy gnanten Börgemeiſtere, Ratmanne vnd gemeine Börgere to Franckenforde, dat ſy ene Möle in der Oder, dy vnſes Hern vnd Vaders is, mit aller fluth vnd allem Rechte gebuwet hebben, wedder vnſes Hern vnd Vaters willen vnd Vulbord, vnd em to ſchaden, hohn vnd ſchmacheit, dy wy achten vp dry duſent Rinſche gülden; vnd bliven des by Rechte, nadem die Oder mit der fluth vnſer Hern vnd Vaders is, vnd die gnanten Borgemeiſtere, Ratmanne vnd gemeine Borgere die möle met vorſatz vnd wedder ſinen willen vnd vp ſynen ſchaden, Hohn vnd ſchmacheit gebuwet hebben, offt ſie ſich nicht darmede gen em vervntruwet hebben vnd privilegia vnd fryheit, die ſy van em vnd ſinen vorfaren hebben, verloren vnd vorbracht hebben, vnd offt ſy nicht die möle avebreken vnd vns den Hohn, ſchmacheit vnd ſchaden, alſe wy den geachtet hebben, verbüten ſollen, edder wat Recht ſy.

XIII. Vorder ſchuldige wy vnd anſpreken die vierwerke, als Knokenhouver, ſchumeker, wullenwefer vnde Becker, dat ſy gekoren hebben in ören werken beſundere Richter vnd hebben da vor geklaget vnd geandwordet; als em doch die belehende Richter Rechtes nicht gewegert hefft. Vnd hebben die Richter gekoren vnd vor die geklaget vnd geandwordet, vnſers Hern vnd Vaders Gerichte to ſchwechende, vnd em to Hone, ſchmachheit vnd ſchaden, den wy achten vp duſend rinſche Gülden; vnd bliwen des by Rechte, nadem dy vorgeſchreven virwerke ſodane Richter gekoren vnd vor dy geklaget vnd geandwordet hebben mit vorſat, vp öres hern, vnſes Vaders, ſchaden, hohn vnd ſchmacheit, offt ſy ſick nicht gen em vervntruvet hebben, vnd alle privilegia vnd fryheit, die ſie van em oder ſynen vorfaren hebben, verloren vnd vorbracht hebben vnd offt ſy nicht dy gekornen Richter wedder abetun, vnd vns den Hohn, ſchmacheit vnd ſchaden verbüten, vnd vortmer des belehenden Richters recht ſuken ſullen edder was darvmme Recht ſy.

XIV. Vörder ſchuldige wy vnd anſpreken Peter Dehnen, Merten Winſe, Paul Groten, Hinrick Haſenfelde, Jacob Schulten, Hinrick Berenfelde vnd Leſchebrande, beſchwaren Scheppen im Gerichte to Franckenforde, dat ſy vaken vnd manichmal von dem belehenden Richter tho der Scheppenbank geheiſchet vnd gebeden ſin, dat ſy ſich doch gewegert hebben, vnd hebben tho der bank nicht wollen komen, darvon vele vngerechtes vngerichtes blewen is; vnd ſetten dat vp Recht, nadem die genanden thu der Scheppenbank geſwaren hebben, vnd dartho geheiſchet nicht gekomen, vnd Recht tho dylen gewegert hebben, offt ſie nicht meinedig vnd forder tho dem Scheppenampte vnduchtig ſyn ſullen, vnd ok nadem ſy vngerichte gewegert hebben tho richten, ob ſie nicht dy ſulve Bute liden ſullen, die dat vngerechte gedan hadden, edder was darvmme Recht ſy.

XV. Vortmer ſchuldige wy Pawl Groten vnd anſpreken, dat wy mit ordele vnd Rechte em afgewunnen hebben ſodane Gudere, als he von vns to lehne hadde vnd dieſuluen gudere

find dem genumeden Pauwell vorboden von Gerichtes wegen vnd ſind vns togedeilet, vnd wy ſyn in die gudere gewiſen na Lude vnde wiſe des Lenrechtes, vnd hebben die gudere gehalden na Lude vnd wiſe des Lenrechtes lenger den Jar vnd dag, alſo dat Pawll Grote der gudere bynnen den Jartal nicht Hefft vfgetagen, alſe wy alle duſe ſtucke bewiſen willen, offt, wo vnd wan wy dorch recht ſullen; vnde fragen vmme recht, offt wy nicht der genanten gudere in Rechten vulkomen ſyn, vnd die gnante Pawll Grote alle anſprake an den guderen verloren hebbe, edder wat darvmme Recht ſy.

XVI. Vorder ſchuldige wy den gnanten Pawll groten, dat he bynnen der Jartal, als em die gudere vordeilet vnd wir in die geweſen weren, met frevel vnd met gewalt pandede dy verdeilde Gudere, vnd nam darvth perde, köghe, ſchape vnd ſwine, dy wy achten vp hundert bemiſche ſchok groſchen, vnd hefft vns dat gedan tho Hohn, ſchmachheit vnd ſchaden, den wy achten vp duſend rinſche gülden: vnd ſetten dat vp Recht, offt he nicht ſodane gudere, de he darvth genamen hadde, wedder darin brengen edder ſodane Suma Geldes, alſe wy dat gewerdiget hebben, reken vnd betalen vnd ok den Hohn, ſchmaheit vnd ſchaden, alſe wy den geachtet hebben, verbuten ſolle edder was Recht ſy.

XVII. Vorder ſchuldige wy Dyderick Luneborger, dat he ane rechte Lihung edder befelung des Gerichts vnd wedder verbiden vnſers lehenden Richters, dy Rechtes nicht gewegert, Dingk geheiget vnd in peinlichen ſaken över hals vnd hand gerichtet hefft; darvmb wy fragen in Rechten; offt he nicht vmme des willen, dat he ſunder Lehn des gerichts dingk geheget vnd över Hals vnd Hand gerichtet hefft, ſyne Tunge ſolle wedden, edder wat recht ſy.

Nach dem Abdrucke in Fidicin's Beiträgen IV, 135, aus einer Copie, die nicht wieder aufzufinden geweſen iſt.

CCXLI. Der Soldiner Canonicus Johannes Cluwen entſchuldigt ſich bei der Stadt Frankfurt wegen ſeines Nichterſcheinens in einer Verſammlung zu Berlin und giebt ſeinen Rath wegen eines ſtreitigen Prieſtererbes, am 21. Juni 1431.

Mynen gancz vruntliken gruth myt wilgheme dinſte tovorn. Erſamen, liuen heren, guden vorderer vnde vrundes, Alze gy hebben laten to my weruen myt Jacobo, buwyſer dyſſes bryues, dat ik ſcholde to Jw kamen to deme Berlyn etc., Des wetet, dat ik dat werliken nicht hebbe konen dun, Sunderghen dorch des willen, dat gy my dy bodeſchop zo ſpade hebben laten wytlik werden, dar ik Jw doch zundirghen vmme ſcreff vnde bydden lyth, dat gy my dat yo tyde ghenuch ſcholden laten to weten werden, wente ik vruchtede vor ander gheſchefte, Alze my ok nu to ghekamen ys, Wente myne heren vamme Capittele my vppe morghen, Alze ik ere thesaurarius byn, hebben ghelecht eynen dach, to dunde myne rekenſchop, des ik yo to vorn an muth beyden, wen hadde ik yd to vorne gheweten eynen dach edder twy, zy hadden wol vmme mynen willen des to ere to zamende gan. Ok werliken hebbe ik alz morne eynen rechtdach myt en deyl luden, dar ik yo zuluen muth by wezen. Hyr vmme, lyuen heren, bydde ik, dat gy yd my vor ouel vppe dyſſe tyd nicht en hebben. Ok make gy my, myt orlaue gezecht, alle tyd dy

bodeſchop to kort vnde to haſtich. Jo doch vft Juwe gheſchefte were yn meyſter wycboldes dunde, Alze hy Jw denne ſchuldet vmme rente ſynes vorvaren ſyner vickerygen etc., Schole gy weten vor eyn antwerde vnde moghen Jw thyn vp eyne meyne wiſe vnde gude wanheyt alle deſſer lanth, dar yd zus langhe wyze vnde wanheyt ys ghewezet, dat dy eruen nemen der pryſter guth erer vrunt vnde nicht dy navolghere, Sunderghen yo van ſlychten beneficien, Alze vickerygen, Vnde vft Jennighe rechte zeden, dat yd dy Succeſſores edder navolghere nemen ſcholen, dat ys war yn Curatis beneficiis, Alze yn parren, proueſtigen etc., Dar doch noch dy wanheyt der ganczen lande Jeghen ys, wente dy eruen yn velen Steden nemen dy gudere. Ok ys myn rath, dat gy nicht vorgrypen vnd beneficiren, wo gy ſyneme vorvaren van deme altare ſynt plychtich ghebleuen Rente; wen ſyn gy em wath plichtich ghebleuen, dat ys van ſynen anderen lyffrenten. Echter wetet, alz meyſter wycboldus vnde dy eruen des pryſters to beyden zyden manen vmme de Renthe, So ys dy gene, dy Jw thu rechte darvmme tyth, tovorn an plichtich to dunde eyne zeker wysheyt edder ghenughe borgheſchop, vft wy anders Jw dar vmme mande, edder zus noth todreue, des altomale to bunemende, Sunderghen ymme rechte. Vnde vft he Jw hyr bauen Jo drenghen wolde vnde nicht vor wiſſen, Is myn rath, dat gy nyn ghelt vthgheuen, wen werliken ik vruchte my, dat gy yd noch eyns muſten vthgheuen. Raddet doch zuluen, alze Jw byſt duncket, vnde ys my lede ghenuch, dat me myt Jw brammen ſchal, zunt der tyd hy nyne grote rechticheyt heft to deme ghelde, vnde were yd nicht vorzumet, zo were dar guth to frament. Wolde gy yd ouer Jo zetten vppe dy were vnde zenden darvmme to Rome, zo duchte yd my beſt wezen, dat gy vortegherden, wo gy kunden, dat yd bleue buſtande wente to zunte Michahe-les daghe. Hyr vmme vft ghe zuluen aldenne nicht zenden wolden, zo kreghe me vnder des wol wyſſe bodeſchop, vnde dat he Jw nu zo zere drenghet, dat deyt he vmme dyſſer hyten daghe willen vnde Canikulen, wente he wol weth, dat yn dyſſen daghen nyment hen vphe kan kamen. Ok kunde gy yd darto bringhen, dat he des ſlicht by deme Rade to deme Berlyne bliuen wolde na thuſprake vnde Antwerde, dat ſcholde gy gerne dun vnde bydde, wo yd Jw darouer toweth edder boſtande blift, dat gy dat vorſcriuen, zo gy yrſt moghen. Darmede buvele Ik gode. Gheſcreuen vnder myneme Inghezegel, des dunnerdaghes vor Johannis, Anno XXXI°.

Johannes Cluwen, Canonicus Soldinenſis,
veſter ſeruitor.

Den Erſamen, vorſichtegen vnde wizen heren
Borgemeyſtern vnde Radheren der Stad ffrankenuorde,
zynen gunſtigen heren vnde forderers.

Nach dem Orig. des Stadtarchives Var. 63.

CCXLII. Jakob Bene, Richter zu Tzſchetzſchnow, verkauft an einen Altar der Marienkirche zu Frankfurt eine Hebung aus ſeinem Weinberge wiederkäuflich, am 6. Dezember 1431.

Vor allen den, dy deſſin briff ſehin, horen adir leſin, Bekenne jk Jacob bene, iczunde Richter to Czetczenow, vor my vnde myne Erwen vnd Erfnemen, dat jk Recht vnd redelich vorkofft hebbe vp mynen winberge, dy gelegen is vp Czetczenower marke, tuſchin henen vnd hans Stichmans winbergen, dry ſchillinge groſchen tyns an pengen deſſir lande munte vnd weringe, dy tins gehoret to dem Altar der tehin duſint ridder, gelegen in vnſer liuen vrouwen kerkin to franckenfoerde, den iczund der achtper Magiſter Nicolaus meſſo in beſittunge hed vnde darto eyn altriſte vnd eyn vicarius is. Dy ſeluen dry ſchillinge groſchin an pengen Ik, myne eruen adir Erfnemen adir dy jene, dy den brech hed, gebrucket vnd beſittet, ſollin vnd willen gewen dem altriſten vnd betalen alle jar vp ſente Mertins dach vnvortogeliken Sunder allerleye wederrede, indracht vnd argeliſt; vor denſuluen tyns my dy Erbern Borgermeiſter vnd Rathern to frankenfoerde, alſe Rechte lehinheren dez altares, vnde dy werdige Magiſter meſſo vorgenant my to dancke gegeuen vnd betalt hebben ſewendehalf ſchock groſchen an guden cleynen pengen, Der ik ſy med mynen Erwen Qwied, ledich vnd loz ſegge vnd late med deſſim briue. Vnde wered ſake, dat jk, Myne Erwen vnd Erfnemen Adir dy den winberch na my beſeten, den tyns vp dy enkhaftige tyt nicht betalden, So mach vnde ſal der Erber Rad to franckenfoerde Adir dy Altriſte dez Altares darvmme vp dem winberge penden laten an wyne, an owere vnd dy pande vorſetten adir vorkopen, ſo ſy beſte vnd durſte konen vnd mogen, vnd dor ſal jk, myne Erwen vnd Erfnemen nicht wedir ſin, Adir wy den bergh beſittet to der tyt, Sunder dez med gudin willen gunnen vnde toſtaden. Wered ewer, dat dy Erbar Rad vnd dy Altriſte nicht to pandene funden adir kunden, ſo mogen ſy vorbiden, dat man den berch nicht en erbeide vnd wy vns eyn keyns darjnne werren adir ſetten ſollen alze lange, dat wy den tyns gegeuen vnd betalt hebben. Ouk worde jk, myne erwen adir Erfnemen adir wy den berch beſete, to Rade, dat wy den tyns weldin weder auekopen, So ſolle wy dat dem Erbern Rade to franckenforde vnd dem Altariſten dat witlikin don eyn half jar tovorne vnd ſy darvmme bidden, So ſollen ſy vns dat gunnen vnd nicht vorſeggen wedir vmme ſewendehalf ſchock groſchen guden cleynen pengen, alz vorgeſcreuen ſteid, So ſal jk adir myne Erwen, Erfnemen adir wy den wynberch beſittet, den vorſeten tyns med den ſewendehalf ſchockin in eyner ſummen toſamene betalen, ſunder allerleye hinderniſſe, hulprede vnd argeliſt. Dat jk eyrgenante Jacob bene med mynen Erwen vnd Erfnemen haldin wil vnd ſal gehalden werden, So hebbe jk to grotter bewarunge mynes heren petir Brandenborg jngeſegil vor my vnd mynen Erwen vnd Erffnemen an deſſen briff med witſchop laten hengen, Dy gegeuen is na der Gebort Criſti vnſes heren Duſent jar vierhundert jar, darnach in deme eyn vnde drittigiſten jare, an ſente Nicolawes daghe, dez hiligin Biſchoppes.

Nach dem Originale des Stadtarchives, Tzſchetzſchnow No. 6.

CCXLIII. Markgraf Johann verleiht an Lorenz Cliestow zu Frankfurt das von den Haken erkaufte Dorf Kunersdorf bei Lebus, am 13. März 1432.

Wir Johanns, von gots gnaden marggraue czu Brandenburg vnd Burggraff czu Nuremberg etc., Bekennen etc., das fur vns kommen ist vnszer lieber getrewer lorencz klieſtow von franckfurt vnd vns fleiſſiglichen gebeten hat, Im dieſe hirnachgeſchriben guter czu einen rechten manlehn czu leihen, mit namen das dorff Cunreſtorff, bey lubuſz gelegen, mit eckeren, wieſen, waſſern, holczen, mit allen gnaden vnd gerechtigkeiten, Als das alles heinrich vnd Jorge, gebruder, die Haken gnant, vormals von vns vnd der marggraueſchafft czu Brandenburg czu einem rechten manlehn gehabt, beſeſſen vnd gnoſſen, von den das der gnant lorencz klieſtow recht vnd redlichen gekaufft hat vnd die das alles fur vns verlaſſen haben. Alſo haben wir angeſehn des gnanten lorenczen fleiſſige bete vnd von beſundern gnaden wir Im das vorgeſchriben dorff mit allen obgeſchrieben czugehorungen czu obgeſchrieben maſz czu einem rechten manlehn gelihen vnd leihen Im das etc. — Vnd geben In des czu einem Inweiſzer vnſern lieben getrewen czabel borgſtorff. Czu vrkund mit vnſzrem anhangenden Inſigel uerſigelt vnd Geben czu Spandow, am donrſtag nach dem Sontag Inuocauit, Anno etc. XXXII.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XVI, fol. 34.

CCXLIV. Markgraf Johann belehnt den Vormund der unmündigen Söhne Heinrich Cauls zu Frankfurt mit ihren Beſitzungen im Zolle zu Frankfurt, am 28. October 1432.

Wir Johanns, von gots gnaden Marggraue czu Brandenburg vnd Burggraue czu Nurmberg, Bekennen — das fur vns komen iſt vnſer lieber getrewer peter Quentin, Burger czu franckfurd, als ein recht vormunder der kinder hanſen vnd pawl Cawels, gebruder, heinrich Cawls, auch Burger czu franckfurt, ſeligen kinder, vnd vns fleiſziglichen gebeten hat, den gnanten kindern dieſe hirnach geſchriben ierlich czinſſe czu einen rechten manlehen czu leyhen, mit namen drey ſchog vnd czwenczig groſchen Beheimiſcher ierlicher rente In dem czolle czu franckfurde, die Heinrich Cawel, ir vater ſeliger formals von pawl quentin gekauft vnd von vns mit ſampt Peter Meydeburg jn geſampt von vns czu lehen gehabt hat. Vnd wann nu dye gnanten kinder zu Jung vnd nicht zu Iren mundigen Jaren kummen ſein, Alſo das ſy ſolcher lehen von kintheit wegen nicht enphaen mugen, hirumb vnd von des gnanten peter Quentins fleiſzige bete wegen, wir dem gnanten hanſen vnd pawl czawel, gebruderen, ſolich obgeſchrieben drey Schog vnd czwenczig groſchen behemiſcher Jerlicher rente an czolle czu franckfurde, als obgeſchriben ſtet, wenn ſy czu Iren mundigen tagen kummen, czu einen rechten manlehen leyhen wollen vnd wir bekenen In ſolcher lehen In craft dicz briſs, Alſo das ſolcher verczyhen der lehnunge keinen ſchaden brengen noch tun ſol, on all geuerde. Dorauf vns der obgnante peter Quentin von der obgnanten kinder wegen die lehenwar gutlichen vnd czu

dancke beczalt hat vnd ſagen In der ſelbigen lehenwar auch quit, ledig vnd loſz. Czu vrkunde mit vnſerm aufgedrucktem Inſigel verſigelt vnd Geben czu Spondow, an Sand Symon vnd Judas tag der heyligen czwolff poten, Anno domini Milleſimo quadringenteſimo XXXII.

Dominus per ſe.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XIV, 41.

CCXLV. Markgraf Johann verleiht das Hofgericht zu Frankfurt an Claus Berfelde, am 5. Dezember 1433.

Wir Johans, von gots gnaden marggraue zu Brandburg etc. bekennen offenlich mit dieſem briefe fur allermeniglich, das wir dem erbarn vnſerm lieben getrewen Clawſen Borenfelden, zu waryn wonhafftig, vnſer hoffgericht zu franckenforde mit allen vnd iglichen gerechtikeiten vnd zugehorung, als dan von alder darczu gehort hat, entuolhen haben, alſo das er daſſelbe vnſer hoffgericht von vnſern wegen jnnhaben vnd getrewlichen nach ſeinem beſten uermogen uorſteen vnd uerweſen ſol, on alles geuerde. Mit vnſerm ufgedrugten Inſigel uerſigelt. Datum Spondaw, an ſand niclaws abend, Ime XXXIII^mo jare.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann fol. 65.

CCXLVI. Markgraf Albrecht entſcheidet mit dem Herzog Heinrich von Groß-Glogau die Schifffahrts-Streitigkeiten der Städte Frankfurt und Kroſſen, am 9. April 1434.

Wir Albrecht, von gotes gnaden Marggraue zu Brandenburg vnd Burggraue zu Nuremberg, vnd wir Heinrich, von denſelben gnaden Hertzog vnd Here zu groſſen Glogow, bekennen offentlichen mit diſem brief fur allermeniglich, das die Erſamen vnſer liebe getrewen Burgermeiſtere, Radmannen vnd gantzen gemeyne vnſer Stete franckenforde auf einen vnd Croſſen auf dem andern teile aller Spennung, Zwitracht vnd ſchelunge, wie vnd in welcherley maſze ſich die vnter Inen von der ſchieffunge, niederlage vnd Czolles wegen auf der Oder biſs auf dieſen hewtigen tag gemacht vnd verlawffen haben, bey vns mechticlichen ſie im rechten oder fruntlichen zu entſcheiden blieben ſein. Alſo haben wir der obgenanten beyder parteyen zuſprach vnd antwort zu guter maſs mitſampt vnſern Reten gehöret vnd wol vernomen vnd haben auch damit betrachtet, das vil glimpflicher vnd früntlicher, nach dem die ſache itzund vnter vns

geneinander gewannt ſei, Das wir ſie früntlichen entſcheiden vnd nicht mit rechte. Hirumb richten vnd entſcheiden wir die obgenanten beyde parteyen vmb ſulche obgeſchriben Zwitracht in früntſchafft vnd freuntlichen in crafft dits briefs alſo, das die von Croſſen ſullen vnd mugen nu fürbaſs mer zu ewigen Zeiten die Oder auf ſchieffen kryet, Horn vnd meſenſaltz vnd die Oder nyder Weydaſche, Bogenholcz, Clapholcz, Bawholcz, Stelholcz vnd ſünſt allerley Holcz, Ther, peche vnd Ir wein vnd moſte, die Ine zu Croſſen ſelbes wachſen, vngehindert für die von franckenförde vnd alle ir nachkomen, Doch alſo, das die von Croſſen alczeit bey denſelben iren Bürgern, die alſo ſchieffen werden, den von franckenförde ſchreiben, das ſulch obgeſchriben wein vnd habe derſelben irer mitbürger vnd Ine gewachſen ſey, ſie wonen in der Stat oder vor der Stat, dauon ſie denn redliche vnd gewonlich Zolle geben ſullen. So ſullen die von franckenförde die von Croſſen denn von ſtund faren vnd fürder ſchiffen laſſen. Wer es aber ſache, das ymant von den von Croſſen ſchiffen vnd alſo vor franckenförde ſulch obgeſchriben habe auſs einem ſchieffe in das ander ſchieffen würde, Der oder dieſelben ſullen denn den von franckenförde nyderlage von ſulcher Habe geben, als gewonlichen vnd redlichen iſt, vngeuerlich, vnd hir gegen ſullen vnd wollen wir obgenante Hertzog Heinrich, vnſse Erben vnd nachkomen vnd die von Croſſen vnd ir nachkomen den genannten von franckenförde wider allerley holcz ſunder allerley Hinderniſs auf der Oder vnd ſunſt ſchiffen vnd zufüren laſſen, on alles geuerde. Darauf ſullen die obgenannten beide parteyen vnd auch alle, die darvnter verdacht, gute freunt vnd dieſe Zwitrachte ſullen gancz domit verrichtet, hingelegt vnd entſcheiden ſein, vnd darüber, auf das beide obgeſchriben parteyen vnd alle ir nachkomen ſulch dieſse obgeſchriben vnſer freuntliche richtung vnd entſcheidung zu ewigen zeiten halten ſullen, haben wir darauf tawſent gute Reiniſche gulden zu einer pene geſetzt, alſo welch parthey ſulche richtung brechen vnd nicht halten würden, dieſelb partey ſol der andern parteye tawſent gute Reiniſche gulden in vier wochen nach dem vnd ſie des ermanet würde, ſunder ſewmen beczalen. Geſchee aber des nicht, ſo ſullen vnd wollen wir obgenannten Marggraue vnd Herczoge, vnſer Erben vnd nachkomen derſelben parteye, die diſen vnſern fruntlichen auſsſpruch Hielte, über die andere parteye helffen vnd der mit leibe vnd gute nach allem vnſerm vermögen ires rechten bey legen vnd Ine die tawſend gulden manen helffen ongeuerde. Zu vrkund geben wir iglicher parteye dieſen vnſern entſcheides brief mit vnſers lieben Bruders Marggrauen Johannſen Anhangenden Inſigel, des wir obgenannter Marggraue Albrecht vns zu dieſen zeiten gebrauchen vnd wir obgenannter ‚Herczog Heinrich auch mit vnſerm Anhangenden Inſigel verſigelt Zu franckenförde, nach criſti vnſers Heren geburte vierczehenhundert Jare vnd darnach in den viervnddreiſſigſten Jaren, Am nehſten freitag nach dem Sontag, als man in der heiligen kirchen ſinget Quaſimodogeniti.

Nach dem Originale des Stadtarchives VIII, 3, 71.

CCXLVII. Der Vogt der Neumark, Hans Thobenecker, vergleicht sich mit der Stadt Frankfurt wegen der Zollabgaben, am 16. Februar 1436.

Nach der gebort Cristi Tusent virhundert darnach Im Sechsvnddreissigesten Jare, Am dunnerstage vor der vastnacht, So haben wir nachgeschreiben hans Thobenecker, voyth der Nuwenmarke, mit vulbort vnser Rethe vnd Stete an dem eynen, Vnde wir Burgermeistere vnd Rathmanne von ffranckenfort an dem andern teilen, vns also vortragen vnd gutlich entscheiden vmme alle vnwonliche Czolle, die von beyden vorgenanten teylen Czu Custryn vnd czu ffranckenfort vurder, wen sie phlichtig wern, bis noch her sint genomen, Also das Alle Burgere, die czu ffranckenfort wonunge haben, die sullen czu Custrin aller Czolle frey vnde ledig wesen, vsgenomen, was hir nach stiet geschreiben: Czum ersten von eynem Packil gewandes, das beslagen ist mit eyner liene, das sal XIIII finkenogen czollen. Item von tunnen Bande, das me czu Custrin abe leget, wen me das widder weeg wil furen, so sal me yo dry finken von der tunne czollen. Item eyn ffusgengher, der do geet obir die Brugke czu Custrin, sal eynen finken czollen. Item was die selben von ffranckenfort furen vff vnd nidder, das die warte ruret, das sal czollen czu Custrin, alse das von alders hat geczollet. Vortmer so sullen dor vor alle Stete vs der nuwenmarke aller Czolle czu ffranckenfort ffrey wesen, vsgenomen alleyne die nidderlage, was dor vor geboret, das sullen sie glich den andern Steten alse Brandenburg vnd Berlyn geben, alse sie von alders her gethan haben. Ouch vmme den Pherde Czol, wen die von ffranckenfort obir die Brugke czu Custrin riten adir saren, so sullen sie Czol frey sien vnd von den pherden czwuschen hie vnd Johannis nicht geben. Desse vorramunge hie boben geschreiben sal gehalden werden von beiden teilen vnd gutlich stien bis czu Johannis Baptisten tage nest komende des festes seiner ghebort.

Nach dem Orig. des Stadtarchives III, 3.

CCXLVIII. Markgraf Johann belehnt die Belkow zu Frankfurt mit der Heide Geren, am 16. März 1436.

Wir Johanns, von gots gnaden Marggraue zu Brandburg vnd Burggraue zu Nuremberg, Bekennen offentlichen mit diessem briesse fur allermeniglich, das wir vnsern lieben getrewen meister Hermann Jorgen vnd Lucas, gebrudern, Heinrich Belkoens seligen kindern vnd Bürger in vnser statt franckenförde, die Heyde, geheissen den Geren, genhalben der Tiralsen gelegen, zu einem rechten manlehne gelihen haben vnd leihen In die obgeschrieben Heyde, den Geren, mit allen Iren zugehorungen, freyheiten vnd gerechtigkeiten vnd In allermass, als dann dieselbe Heyde, der Geren, Heinrich Belkoes seliger jr vater vormals von vns vnd der marggraueschafft zu Brandburg zu lehn gehabt, sich der gebraucht vnd auff sie geerbet hat

in crafft dieſes brefs. Alſo das ſie vnd alle Ir manlich leibslehnſserben die obgeſchrieben Heyde, den Geren, nu furbaſs allewege mehr, als offt vnd dicke des not geſchicht, von vns vnd der marggraueſchafft zu Brandburg zu einem rechten manlehn haben, nemen, entphahen vnd vns auch dauon halten vnd tun ſullen, als manlehens recht vnd gewonheit iſt, vnd wir uerleihen In zu die obgeſchrieben Heyden alles das, was wir In von gnaden vnd von rechts wegen uerleihen ſullen vnd mugen daran, Doch vns, vnſen erben vnd nachkomen an vnſern vnd ſunſt einem iglichen an ſeinen gerechtigkeiten vnſchedelichen ongeuerde. Zu urkunde mit vnſen anhangenden Inſigel uerſigelt vnd Geben zu Spandow, am freitag vor dem Sontag, als man in der Heiligen Kirchen ſinget Oculi, nach Criſti vnſers Heren geburt vierczehnhundert iar vnd darnach In den Sechsvnddreiſſigſten Jaren.

Nach dem Orig. des Stadtarchives VIII, 3, 73.

CCXLIX. Der Rath zu Beeskow bekundet ein Zeugniß des Otto von Loſſow über die Grenzen des von ſeinen Vorfahren der Stadt Frankfurt verkauften Dorfes Kunitz, am 27. Auguſt 1436.

Vor allirmenniglich, dor deſſir vnſir offen brieff vor kummet, Den ſehen Addir horin leſin, Bekenne wir Burgermeiſter vnde Rathmanne der Stad Beſzkow, Das vor vns in eynem ſiecczindin ſtule vnſirs rathis kommen iſt der Erbar Otto von loſſow, eczwonne zcu loſſow geſeſſin, Mit wolbedochtim mute, gutim freyen willin vnde gutir reddelichir vornunft, vnde hoth Bekant an eidis ſtad, Deme her ouch bereit iſt vnde wil eyne rechte volge thun, Wenne, wor vnde wie digke Des not wurde ſein, Doch an der ſtad, Do Im eyn ſulchs mogelich ſteit vnde behort zcu thune, Das der Erbar Rath Der Stad ffrankenforde Recht vnde reddelichin kowft hoth vnde ouch wol beczalit Daz dorff kunicz von ſinem eldervatir, gnant herman von loſſow, Deme got gnade, mit allir gerechtigkeit, fryheitin, Zcubehorungin, gebruchungin, Als weſin, weldin, heidin, holczin, puſſchen, Geſungen, fiſſcheryen vnde allin andern zcubehorungin, nichtiſz awſzgeſloſſin, Als daz die von Loſſow ſeligin In gewere, lehne vnde gebruchungin gehath habin, Nemelich mit ſulchir grenicz, Als der Erbar Rath von frankenforde an dem Sunnabend Nach Bartholomei In deme Sechſzvndriſzigiſtin iare, So man ſchribit nach Criſti gebort vnſirs herrn Thuſzint vierhundert In deme Sechſzvndriſzigiſtin Dornach, von mahel zcu mahel gewiſet hoth Deme werdigin in got vatir Ern Nicolawſzen, Apte zcur Nuwin Czellen, Doranne ouch Deme Icczundgnantin Ern Nicolawſen Apte wol genuget hath von ſinent vnde ſines Cloſters wegin. Dor Zcu So hoth der egnante Otto von loſſow ouch alſo bekant an eides ſtad, Daz der plyſzk mit ſinen beidin vbern biſz in die Oder Der Stad ffrankenforde iſt, So verre, als her in Den Grenicczin des ſelbin dorffis kunicz begriffin iſt, Deme her ouch eine volge thun wolle, als recht iſt, vnde daz ouch der gnante Apt zcur nuwin Czelle Alſo gefulbordet hath. Dez zcu Orkunde habin wir an deſſin briff vnſir Stad Sigill laſzin hengin, Der gegebin iſt nach

gotis gebort virczenhundert Jar, In deme Sechſzvndriſzigiſtin Jare, an dem Montage neheſt nach deme tage Sancti Bartholomei, Dez heiligin Czwelfbothin.

Nach dem Originale des Stadtarchives, Cunitz No. 1.

CCL. Der Vogt der Neumark, Hans Thobeneck, publizirt die mit Genehmigung des Hochmeiſters durch Vergleich mit Frankfurt getroffenen Beſtimmungen über die Oderzölle, am 6. Oktober 1436.

Wir Bruder Hans Thobeneck, Voith der Nuwenmarke dewtſches ordens, Thun kunt vnd offenbar allen, den diſſe ſchriffte werden vorbracht, Das wir nach ſundirlicher beuelunge, geheiſſe vnd gebote des hochwirdigen Groſmechtigen vnd geiſtlichen herren, herren Pauwels van Ruſdorff, homeiſters dewtſches ordens, Darczu mit willen, Rathe vnd volborte herren, man vnd Stete der Nuwenmarcke haben wir vns vmbe der ſundirlichen frundſchafft vnd woltat wille, die der Erſame weiſze Rath der Stadt ffranckenford an der Oder vnſrem homeiſter vnd vnſrem ganczen orden hat beweyſet, endſaczt, geſcheiden vnd czu eyme ganczen ende vortragen mit demſelben Erſamen vnd weyſen Rathe der benimpten Stadt franckenford an der Oder als van der ganczen Stadt wegen vnd aller borgere vnd Inwoner, die do ſchoſſen vnd wachen, czu ewigen czeiten czu halden vmbe alle ſchelunge wille der czölle czu Cuſtryn, die vnſirs ordens vnd vnſir Amptlewthe lange czeit daſelbiſt czu Cuſtryn genomen haben, Vnd hen widder der Erſame Rath van ffranckenford nemen lys van vnſren burgeren, Inwonern vnd vndirſaſſen der Nuwenmarcke In Irer Stadt, In diſſer nachgeſchrebenen weyſe.

(Folgen die Beſtimmungen nach dem Wortlaute der unter demſelben Datum vom Hochmeiſter ausgeſtellten Urkunde. — Schluſs:)

Vnd das ſulche endſcheidt van worte czu worte vnuorrucket, ſtete vnd feſte gehalden ſulle werden vnd czu ewigen czeiten bleiben, haben wir bruder Hans Thobeneck, Voith der Nuwenmarke obenbenimpt, van deſſelben ganczen landes wegen czu orkunt vnd groſſer ſicherheith vnſerer Voyeteye Ingeſegel laſſen anhangen diſſem brieffe, Der gegeben iſt czu Coſtryn, Am Sonnabende nach franciſci des heiligen beichtigers tage, Nach criſti geburt Tuwſent Vierhundirt vnd darnach Im ſechſvnddreiſigſten Jare.

Nach dem Orig. des Stadtarchives III, 4.

CCLI. Der Hochmeiſter des Deutſchen Ordens in Preußen genehmigt den von dem Vogte der Neumark über Zollabgaben mit Frankfurt geſchloſſenen Vergleich, am 6. Oktober 1436.

Wir Bruder Pawl von Ruſdorff, homeiſter des ordens der brudere des Spittals ſente marie des dewtſchen huwſzis von Jeruſalem, Thun kunt vnde offenbar bekennen Allen, den diſſe ſchrifte werden vorbracht, Das wir noch Rathe, willen vnde fulborthe vnſer vnde vnſers ordens Gebietiger vnde Rethe beuolen vnde vnſer fulle macht gegeben haben dem Erſamen vnde geiſtlichen bruder hanſzen Thobenecker, vnſers ordens voythe der Nuwen marke, Sich czuuortragen, zcu enygen vnde zcu entſcheiden von vnſer vnde vnſers gantczen ordens wegen Als vmbe die ſchelunge der czolle, die denne vnſers ordens Amptlewthe zcu Coſtryn jtczunt lange czeit genomen haben von den Erſamen vnde vorſichtigen burgeren vnde jnwonern der Stad franckenforde an der odir gelegin, die do ſelbiſt Schoſſin vnde wachin, vnde hen weder der erſame Rath jn erer benumpthen Stad frankenforde wedir nemen liſz von vnſer vnde vnſers ordens Steten, Borgeren vnde anderen vnſern Inwonern vnde vnderſoſſen der Nuwen marke, Alzo haben ſich doch nach ſulchir vnſer beuelunge vmbe der berurthen zcolle ſchelunge wille der genanthe vnſer voyth der Nuwen marke mit dem Erſamen Rathe zcu frankenforde vmbe ſunderlicher fruntſchaft vnde woltat wille, die ſie vnſerm orden dircziget haben, Gentczlich gar entſcheiden vnde vortragen zcu eyme gantczin ende vnde ewigen zceithen in dieſſer nochgeſchrebener weiſe, Alzo das alle burgere, die czu frankenforde wonhaftig ſein vnde aldo ſchoſſin vnde wachin, ſollen zcu Coſtrin aller czolle frey ſein, wſzgenomen was hirnoch ſteet geſchrebin. Van Erſten von eyme packel gewandes ader wagene, das ader der mit einer leyne beſlagen is, ſal man gebin vierczehendehalben vinkenogen. Item eyn fuſzgenger van frankenforde, gehet her zcu Coſtrin ober die brucke, ſo czollet her eynen finkenogen. Item was dieſelbigen borgere von frankenforde kowffen zcu vnde benedene Nuwen landiſberg, das die warthe ruret, das ſullen ſie zcoll frey habin; kowffin ſie abir von gute jcht boben landiſberg, das die warthe ruret, dor von ſullen ſie glich anderen lewthen zcollen, vnde ab denne ymand ſpreche, her were wſz der Nuwen marken ader burger zcu frankenforde, vnde doch nicht were, wenne man da methe begrieffet, den ſullen wir von beiden teylen nicht vortegedingen. Ab ouch ymand were, der fromd gut czu ſich jn neme vnde wolde das vorthegedingen vor ſein gut, der ſolde das entgelden. Vorbas wenne dieſelbin burgere von frankenforde obir die brucke zcu Coſtryn reythen adir faren, So ſullin ſie Sechs vynkenogen von jtczlichem pferde zcollen, Das ſal abir ſo lange ſteen, bis das die vinkenogen weder zcu erer alden wirde komen, das der groſſche Sechczehen finkenogen gildet, So ſullen ſie denne weder jo von eyme pferde drey vinkenogen zcollen, alzo ſie von alders her vormals haben gegeben. Vort mer ſo ſullen do vor alle erbar mane vnde ſtete jn der Nuwen marke, nemelich ouch die jn denſelbin ſtetin wonhaftig ſein vnde ſchoſſin vnde wachin, aller zcolle zcu franckenforde frey weſen, wſzgenomen alleine der nederlage, was do vor gebort, das ſullen ſie gleich anderen Stetin, alze Brandenburg vnde Berlin, gebin, alzo ſie von alders her haben gethan. Vnde das ſulche entſcheit, is alzo geſcheen mit vnſer vnde vnſers ordens Gebietigers wille, Rathe vnde volborth, ſtete vnde feſte vnuorruckt zcu ewigen zceithen von worthe zcu worthe bleiben ſulle, So haben wir zcu orkunde vnde groſſer Sicherheith diſſen vnſern offen briff mit vnſerm anhangenden Ingeſegil mit rechtem wiſſen vorſegeln laſſen, Vnde ge-

geben jſt wff vnſerm huwſze Marienburg, Noch Criſti vnſers herren gebort jm vierczehenhundertſtin vnde darnoch jn dem ſechſvndedreiſigſten jare, Am Sonnabende nach franciſci.

Nach dem Originale des Stadtarchives III, 2.

CCLII. Markgraf Johann verſchreibt der Gattin des Bürgers Franz Belkow in Frankfurt ein Leibgedinge in Lebbenichen, am 30. November 1436.

Wir Johanns, von gots gnaden Marggraue zu Brandburg etc., Bekennen etc., das der Erſame vnſer lieber getrewer fritcz Belkow, purger zu franckenforde, fur vns kommen iſt vnd vns fleiſſiglichen gebeten hat, Gertruden, ſeiner elichen hawſzfrawn, dieſſe hienachgeſchriben jerlichen zinſe vnd Rente mit namen jn dem dorffe libbeniken alle jar ierlichen fünff wiſpel weyſes, fünff wiſpel Roggen, drey ſchog geldes vnd auff dem Rathuſe zu franckenforde ierlichen fünff ſchock geldes zu leipgedinge geruchen zu leihen. Solch ſein fleiſſig bete wir angeſehn vnd der gnanten Gertruden ſoliche obgeſchrieben ierlichen zinſe vnd Rente zu einem Rechten leipgedinge gelihen haben vnd leihen jr das alles auch zu einem rechten leipgedinge in crafft dieſz briefs etc. und Geben jr des zu einem jnweiſer vnſern lieben getrewen Alexius Rakown, der ſie von vnſern wegen an ſoliche ierliche zinſe vnd Rente weiſen ſol. Zu vrkund mit vnſerm anhangenden Inſigel verſigelt vnd Geben zu franckenforde, an ſant Andreastag, Anno domini M° CCCC° XXX° ſexto.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann, fol. 79.

CCLIII. Biſchof Peter von Lebus verleiht dem Rathe zu Frankfurt Hebungen aus dem Zolle und Beſitzungen in Cliestow, am 18. März 1437.

Wir Petrus, von gotes gnaden Biſſchoff zcu Lubus, Bekennen vor allermeniglichen, das wir dem Erſamen Rathe Petir Dehen vnd Hanſz Sethelern, eldeſten Burgermeiſtern der Stat ffrankenforde, von des gemeinen Rathes, gewerken, gemeinen vnd der ganzen Stat wegen gereicht vnd geliehen haben, reichen vnd leihen in crafft dieſes briefes den genanten beyden eldeſten Burgermeiſtern als eime Rathe vnd der Stat ffrankenforde dreizehen ſchogk geldes vnd acht groſſchen ierlicher Renthen, gelegen im zolle zcu Frankenforde vnd geuallen die helffte vff Martini, die ander helffte vff walpurgis, mit zwelff huben gelegen in dem dorffe genant Cliſtow, da der Rat vnd die Stat das obirſte ober haben, vnd mit eime winſpel molenpachts gelegen vff der Mole daſelbſt zu Cliſtow, mit aller ander zubehorunge, nichts auſzgenomen. So-

liche zinſe vnd gut gerugelichen zu heben, zcu genyſzen, zcu beſitzen vnd gebruchen, fridelichen an allerleye hinderniſſe vnd infall gleicher weiſze, als ſoliche guter die lichtenberge lange zeit vnd nach In Mertin Wyns beſeſſen vnd gebruchet haben, vnd mit aller alder freiheit, gewonheit vnd gerechtickeit, vnd haben denſelben beiden eldeſten Burgermeiſtern ſoliche lehen gethan vnd thun en die mit dieſem briefe in keigenwortigkeit des gemeinen Rathes, gewerken vnd gemeinen zu Frankenforde, als der Stat Frankenforde, als eyn Biſſchoff zu lubus In vnd iren rechten nachkomenden in aller maſze, ab eyn izlicher auſz dem Rathe vnd auſz den gewerken vnd gemeynen ſoliche zinſe vnd gut von vns als einen Biſſchoffe zu Lubus perſonlichen empfangen vnd wir In die alſo gereicht vnd geliehen hetten, vnſchedlichen doch vnſer, vnſer kirchen vnd eyns ydermanns gerechtickeit. Darbey vnd obir ſynt geweſt die wirdigen heren Johann Berbom Techand, her Thamme Bernfelde, meiſter Johann Cliven, Tumheren vnſer kirchen, die erbarn veſten Hanſz vnd Czabel Bernfelder von ffalkenhagen, gebruder, Czabel, Sigmund vnd Heyne von Borgkerſtorff, zu Podelzk geſeſſen, vnd ander vil erbar lewthe. Des zu orkunde vnd woren bekentniſſe haben wir obgenante Petrus, Biſſchoff zu Lubus, vnſer Inſigel mit wiſſen an dieſen brieff laſſen hengen, Der gegeben iſt zu frankenforde, am Montage nach Judica, Nach Criſts gebort vierzehenhundert Jar, dornach im Siben vnd dreiſſigſten Jare.

Nach dem Orig. des Stadtarchives, Cliestow No. 11.

CCLIV. Abt Nicolaus von Neuzelle vereignet der Stadt Frankfurt das Dorf Reipzig, am 18. Oktober 1437.

Wyr nicolaus, Apt zcur Nuenczelle, Tylemannus, Prior, Nicolaus, ſubprior, Jacobus, burſarius, bekennen vor vns, alle vnſir nachkommendin vnde von vnſir gantze ſampmenunghen wegen vnde conuentes vnſers cloſters zcur Nuencelle, daz wyr myt wolbedachtin fryhen muthe vnde willin, vulkomenen rathe vnde wytſchafft, myt genczlichir vulbort dez andechtigen vnde erwirdighen herrn vincencius, Apt zcu der Aldenczellen, vnſers obirſthen vnde vnſir ſampmenunghe vnde Conuentes zcur Nuencelle, betracht vnde vorhandelt haben vnſers cloſters mannicherleye fromen, nutcze, vorderrunghe, hulf vnde raed, vnde ſunderliche manchirleye dynſte, dye vns, vnſerm cloſter, allir zcubehorunghe vnde vnſir vndirſaſzen In vnſerm egenthum vnde Epthyghen vorfloſzen vorczheythin langeſt gheſchen iſt, noch tegelichin gheſchyet, ghethan habin, gheſchen vnde thum muchtin in zcukommendin czheytin der erſamer raed vnde die gancze ghemeynheyt der Stad franckinforde, gelegin an der odir, vnde ouch daz wyr, vnſir cloſtir vnde ſampmenunghe vnde alle vnde eyn yſlicher beſundern in vnſir epthige vnde egenthum gheſeſſin der Stad franckinforde vmbe vnſers eygen vnde der vnſern fromen vnde nutcze wille nicht entſaczt noch entwerren mogin, Alze habin wyr myt vnſers obirſthen willin, vnſir ſampmenunghen vnde conuentis ſulchin nutcz, fromen, vorderrunghe, hulf, raed, groſze dynſte vnde vnſir vnde der vnſirn vnde vnſers cloſters eygenen fromen vordirlich In betrachtunghe ghehabt vnde eyn yſlichir by ſich ghemerket met redelichin vorgenden groſzen rathe obirwegende fromen vnde

ſchadin, vnde habin vmbe vnſer, vnſers cloſters vnde der vnſirn beſſurunghe wille ſulche eygenſchaft, zo wyr vnde vnſer cloſtir czur Nuencelle denne ghehabt vnde beſeſſin habin langhe czheyt, vnde bizher gegebin vnde voreygent iz von den hochgeboren dorchluchtigin furſten vnde herrn, hern Woldemar, dy czheyt Margghraben zcu brandenborgk, vnſerm gnedigin libin herrn ſeliger gedechtniſze, obir daz dorf gnant Riptiz myt alle ſyner zcubehorunghe, nichtis vſzghefloſſin, als daz in ſynen grenitczen vnde endin begriffin iſt, nach fulkommener vſzwiſzunghe vnſer vnde vnſers cloſters furſtlichen brifen dar obir ghegeben, vnde dezſelbin dorffis ryptiz eygetſchaft myt ſulchin willin vnde rathe vnſers obirſthin vnde ſampmenunghe, alze oben berurt iſt, vnde in allir maſze, als daz vns vnde vnſerm cloſtir voreygent wordin iſt, alze habe wyr daz voreygent mit vnſers obirſthin wille von vnſir vnde vnſer gantczen ſampmenunghe vnde Conuentes wegen dez obgnantin cloſters zcur Nuenczelle, vnde voreygen daz alzo in craft diſſes brifes dem Erſamen rathe vnde der gantczen ghemeynheyt der benumetin Stad franckinforde myt allin fruchtin, geneyſzin, zcubehorugin, gherechtigkeydin, gewonheydin, nichtis vſzgefloſſin, vnde zo daz in den furſtlichen brifen vns darobir gegebin, begriffin vnde vorczalt iſt, ewichligin geruglichin ſunder allirley hynderniſſe vnſers obirſtin vnde vnſer nachkommendin Apten vnde ouch vnſir ſampmenunge vnde gantczen Conuentes zcu ewigin gheczheytin zcu genyſzin vnde zcu ghebruchin in allir moſze, alz wyr vnde vnſir cloſtir dez ſich ghebrucht haed vnde ghebruchin muchte an geuer; vnde habin ouch mit ſulchen rathe vnſers obirſten vnde willin vnſers Conuentes, zo obin berurt iſt, abegetretin vnde vorczegin ewichklich vor vns, vnſre nachkomendin In craft diſſes brifes ſoteynir eygenſchafft dez dorffes Riptz vnde habin obirgebin vnde obirgebin alzo myt diſſin brife allir gherechtigkeyt, dy wyr, vnſir nachkomendin vnde vnſer cloſtir ghehabt hat adir in keyner weys ghehabin muchte zcu dem benumetin dorffe ryptiz vnde allir ſyner zcubehorunghe, zo vil denne von vns zcu lehene gegangin hat, vnde haben all vnſer vnde vnſers cloſters recht gegebin dem Erſamen rathe vnde gemeynen borgern der Stad franckenforde myt allin ſulchin brifen, dy vns vnde vnſerm cloſter dar obir geantwert vnde von den furſtin gegebin ſyn; hette wyr ouch adir vnſir cloſtir enghe brife von keyſerlichin vnde forſtlichin gnadin adir ſunderliche priuilegia adir confirmacion obir vnſer vnde vnſers cloſters eygenthum, dar daz gnante dorf ryptz methe Inne begriffin adir vorfloſzin were, daz ſal allis den gnantin ratmannen vnde ſtad franckinforde vnſchedelich ſyn an dem kowffe vnde egenthum dez gnanten dorffis Ryptcz. Dez zcu orkunde habin wyr gnanter nicolaus, Apt, vnde vnſer Conuent vnſer Ingeſigele an diſſin brif laſzin hengen, der gegebin iſt zcur Nuenczellin, nach criſt gebort tuſent Jar, fyherhundert Jar, darnach in deme ſebenendriſſykſtigin Jare, An ſancte Lucas tage.

Nach dem Orig. des Stadtarchives, Leipzig No. 2.

CCLV. Markgraf Friedrich d. J. verleiht an Alexius Rakow, Bürger zu Frankfurt, das Dorf Loſſow mit freiem Hofe und freien Hufen, Fiſcherei in der Oder und Slaube, am 12. November 1438.

Wir frederich der Junge, von gots gnaden Marggraue zcu brandemborg, Bekennen —, das wir vnſerm lieben getruwen Allexius Rakowen, borger in vnſer Stat frankenforde, diſſe hernachgeſchreben guter, Jerlichen zcinſe vnd Rente zcu rechtem manlehne gnederlichen verlihen haben, mit namen das dorff loſſow vnd den freyenhoff darſelbſt mit zcehen freyen huben landes, mit allen vnd iglichen deſſelben dorffs zcinſen, Renten, ackern, weſen, weiden, greſingen, holczen, waſſern, wynbergen, dinſten, oberſten vnd nyderſten gerichten, geiſtlichen vnd wertlichen lehnen, mit der fyſchery in der oder gein den loſſowſchen ubern, auch die fiſcherie vnd das krebſen in der Slube von der alden Brucken biſs gein die vorbrante mule, gein der groſſen pappeln, dar dy loſſowſche grenicz wendet, mit dem holcze, dorre angere gnant, by der Stat franckenforde eychwerder gelegen, Darczu die vihetrifft, das Allexius obgnant vnd ſine Erben, vnd ir gebuwer von loſſow ir vihe vff die veltmarcken wirſzk vnd lyndow, wenn vnd wo ſy wollen treiben, holcz vnd ſteuelen vff denſelben veltmarcken howen vnd auch dar vff Jagen mogen, Ouch die freye Heide, darczu die hege heide vnd die hegeholcze, die Reberge gnant, vnd ſunſt mit allen vnd iglichen zcugehorungen vnd gerechtickeiten, nichts vſsgenomen, Alſe das alles vnſer lieber getruwer Otte loſſow von vnſer Herſchafft, der Marggraueſchafft zcu Brandemborg zcu manlehen gehabt, beſeſſen vnde genoſſen vnd das dem gnanten Allexio verkoufft hat. Wir verlihen auch dem gnanten allexius Rakowen die obingeſchribin guter, Jerlichen zcinſe vnde Rente mit allen benanten vnd vnbenanten zcugehorungen vnd gerechtickeiten vnd was wir Im von rechtes wegen daran verlihen ſollen vnd mogen, in krafft vnd macht diſſes briefes etc. Czu orkunde diſſes briefes mit vnſerm anhangenden Ingeſigel vorſigelt vnd Geben zcu franckenforde, nach gotes gebort virczehnhundert Jar vnd darnach Im acht vnd dreiſſigſten Jare, an der nehiſten mittewochen nach Sant Mertens tage, des heiligen Biſſchofs.

R. dominus per ſe et Hans von Waldow et Heine pul.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XVII, 10.

CCLVI. Markgraf Friedrich d. J. verleiht der Gattin des Bürgers zu Frankfurt Albrecht Große Hebungen aus dem Dorfe Rathſtock zum Leibgedinge, am 12. November 1438.

Wir fridrich der Junge, von gots gnaden Marcgraue zu brandemborg etc., Bekennen —, das fur vns komen iſt vnſer lieber getruwer Albrecht groſse, burger In vnſer ſtad franckenford, vnde vns flieſsiglich gebeten hatt, katharinen, ſiner elichen huſſrawen, dieſſe hirnachgeſchrieben gutere, Jerlich zinſse vnd Rente zu lipgedinge zuuorliehen, mit namen In deme dorffe rottſtock, vff hans ſtautcz hoff vnd huben dry ſchog groſchen, vff nickel frien-

ſtetters hoff ein ſchog groſchen von einer kamhuben, vff Tuſcherſs hoff van einer kamhuben ein ſchog groſchen, Item in dem dorffe zu lichtenberg vff peter ſmedes hoff vnd huben VII ſchilling groſchen, vff mertin ſmedes hoff vnd huben VI ſchilling groſchen, vff merten kukels hoff vnd huben VI ſchilling groſchen, vff thomas kukels hoff vnd huben I ſchog groſchen vnd III groſchen vnd vff fredelers hoff vnd huben XXI groſchen. Sulche ſine flieſigen bete wir angeſehen vnd der obgnannten katherinen, ſiner elichin huſſrawenn, dieſſe obgeſchrieben gutere, Jerlich zinſe vnd rente zu einem rechten lipgedinge uerliehen haben vnd wir verliehen Ir auch die in crafft dieſs briues etc. — vnd geben Ir des zu einem Innwieſer vnnſern lieben getruwenn peter quentyn, Burger Inn vnnſer Stad franckenforde, der ſie van vnnſer wegin an ſolche guter bringen vnd wieſen ſoll. Zu orkund mit vnnſerm anhangenden Ingeſiegel uerſigelt vnd Geben zu franckenforde, Anno etc. XXX° octauo, Am Mitwoch nach ſant Mertinstag.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XVII, 22.

CCLVII. Markgraf Friedrich d. J. beleiht Alexius Rakow, Bürger zu Frankfurt, mit Beſitzungen in Lichtenberge, am 13. Februar 1439.

Wir Frederich der Junge, von gots gnaden marggraff zcu Brandemborg etc., Bekennen offenlichen mit diſſem Briefe vor allermeniglich, das wir dem erſamen vnnſerm lieben getruwen Allexius Rakowen, borger In vnnſer Stat Franckenforde, diſſe hirnachgeſchriben gutere, Jerlichen zcinſe vnd Rente, mit namen drey Hofe Im dorffe lichtenberge vnd acht wuſte huben, zcu denſelben drien Hofen gehorende, auch In der feldmargke darſelbſt zcu lichtenberge gelegen, mit allen vnd iglichen iren zcugehorungen, zcinſen, renten vnd gerechtickeiten, die von alder darzu gehort haben, gar nichts vſsgenommen, zcu eynem rechten manlehen, recht vnd redelichen verlihen haben, dieſelben drey höfe vnd acht wuſte huben zcu lichtenberge, furmals vnſers liben getruwen alden hanſes Schulzen, auch borgers zcu frankenforde in vnſer Stat ſeligen geweſt, vnd die er von vnns vnd vnſer herſchafft zcu rechten manlehen Innegehabt vnd beſeſſen hat, vnd die Nu an den gnanten Allexius Ragkowen von todes vnd erbes halben des gnanten alden hans Schulczen wegen kommen vnd gefallin ſin, vnd wir verlihen auch dem gnanten Allexius alles das obingeſchriben, mit allen vnd iglichen ſeinen zcinſen vnd renthen, zcugehorungen vnd gerechtigkeiten vnd was wir Im von rechtswegen daran verlihen ſollen vnd mugen In crafft diſſes briefes etc. — Geben zcu franckenforde, Am Freitage nach Sand Scholaſtican tage, Nach Criſti vnſers Herrn gebort virczehnhundert Jar vnd darnach Im neun vnd dreiſſigſten Jare.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XVII, 10b.

CCLVIII. Markgraf Friedrich d. J. verleiht den Hufenzins, mehrere Mühlen und sonstige Zubehörungen des Gerichts zu Frankfurt der Gattin des Richters Peter Bamme zum Leibgedinge, am 26. April 1439.

Wir frederich der Junge, von gots gnaden Marggraff zcu Brandemborg etc., Bekennen etc., das fur vns kommen ist vnnser richter vnd lieber getruwer Peter Bamme, Richter In vnser stat franckenforde, vnd vns fleisslichen gebeten hatt, Barbaran, seiner Elichen husfrowen, disse hirnachgeschriben guter, Jerlichen zcinse vnd Rente, so die denn zcu vnnsern gerichte gehoren, zcu einem rechten leipgedinge geruchten zcuuerleihen, mit namen den huben zcins, die grosse mole, die Beckermole mit den tichen vnd mit allen zcinsen vnd gerechtickeiten, an korne vnd an mele, so die denn zcu dem obgnanten vnserm gerichte zcu franckenforde gehoren; sulche seine fleissige bete wir angesehen vnd der obgnanten Barbaran, seiner Elichen husfrowen, disse obgnanten Jerlichen zcinse vnd Rente zcu einem rechten lipgedinge gnedeclich verlihen haben etc. — vnde geben ir des zcu eynem Inwiser vnnsern Rat vnd lieben getruwen Hannsen von waldow, Ritter. Czu orkunde geben wir Ir disen vnnsern brieff, mit vnserm anhangenden Ingesigel versigelt vnd Geben zcu franckenforde, nach gotes gebort virczehnhundert Jar vnd darnach Im newnvnddreissigsten Jare, Am Sontage, als man singet In der heiligen kerchen Jubilate.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XVII, 12.

CCLIX. Markgraf Friedrich d. J. verleiht an Matthäus Quentin, Bürger zu Frankfurt, das Angefälle an dem Dorfe Zerbow, was die Familie Brandenburg besessen, am 11. Mai 1439.

Wir frederich der Junge, von gots gnaden Marggraff zcu Brandemborg etc., Bekennen etc., das wir angesehen vnd erkant haben sulche willigkeit, fleissige vnd getruwe dinste, die vns vnnser lieber getruwer matthewss qwentins, Borger In vnser Stat franckenforde, getan hat, vnd noch hinforder wol tun sol vnd mag. Darvmb vnd auch von besundern gnaden wegen haben wir dem gnanten Mattewsse das dorff zcorbow mit obersten vnd nydersten gerichten, ackern, wesen, weiden, zcinsen, Renten, zcinsen, zcugehorungen vnd gerechtickeiten, wie man die benennen mag, Alse das peyczsch vnd allexius, gebruder, die Brandemborge genant, seligen, vnd darnach ire kinder vnde nemelichen hanns Brandemborg, des gnanten peczschen Son, bisher von vns vnd der Marggraffschafft zcu Branndborg zcu manlehne Innegehabt, besessen vnd genossen, zcu einem rechten anefalle gnedeclichen verlegen haben mit den fumff schogken Jerlicher zcinse vnd Rente, die nach des gnanten allexius Brandborg widtwe In dem gnanten dorffe zcu leipgedinge Inne hatt vnd besitczet, vnd wir verleihen auch dem gnanten matthewsse die obingeschrieben guter, Jerlichen zcinse vnd rente mit den benanten zcugehorungen vnd gerechtickeiten zcu eynem rechte angefelle In crafft disses briefes etc. — vnd Gebin Im des zcu einem Inweiser vnnsern Rat vnd liben getruwen Czabeln Borgstorffe. Czu Or-

kunde mit vnſerm anhangenden Ingeſigel verſigelt. Geben zcu Trebin, Anno domini M° CCCC° XXXIX°, Am montage nach dem Sontage, als man ſinget In der heiligen kerchen Vocem Jocunditatis.

Recognouit dominus per ſe et perlegit.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XVII, 13.

CCLX. Die Großen verkaufen den Belkowen Hebungen aus Liſſow, am 29. Mai 1439.

Vor alle den, dy deſſin offin briff ſehn, horen adder leſin, Bekenne wir pauel groſze vnde Albrecht groſze, gebrudere, vnde hans groſze, vnſers bruder ſon, borgere zu franckenforde, vor vns vnde vnſer rechtin erbin, das wir mit rathe, willen vnde fulborte vnſer frunde recht vnde reddelich vorkowfft haben vnde in craft deſſes briffes vorkowffen den Erſamen vnde vorſichtigen frederich belkowen vnde frytze belkowen, gebrudern, vnde dar zu erem fetter fritze belkowen, borgeren zu franckenforde, vnde eren rechtin erbin vunffzen groſſchin renthe vnde zinſe in dem dorffe lyſo alle jar ierlich vf michaelis, dy dar ſint gelegin vf der huben, dy dar izzunt Buſſe beſitzet vnde tribet ader wer dyſelbe hube yn zukunftigen zyten beſitzen vnde triben werdin, vnde darzu eynen koſſetin houff yn demſelbin dorffe lyſo, den izzunt Mette beſitzet vnde tribet adder wer denſelbin hoff yn zukunftigin zyten beſitzen wert, vnde met dem obirſten vnde nedirſten gerichte darſelbeſt zu lyſo vnde ouch met dem kirchleyne, met wagendinſte, met holzingen, met greſyngen, met fyſſcheryen vnde met molen vnde met allen gnaden vnde fryheiden vnde rechticheiden vnde thubehorungen, alſo wir das vorgenanten Pauel groſze vnde Albrecht groſze vnde hans groſze vnde vnſer vater pauel groſze, dem got gnade, gehat vnde beſeſſin hat yn dem vorgenanten dorffe lyſo. Darvor haben vns dy vorgenanten frederich belko vnde frytze belko, gebruder, vnde fritze belko, er fetter, ingeſampt wo zu dancke vnde zu guter genüghe bezalet eyn vnde zwenzig ſchok groſchen an guten pfenningen deſſer lande werunge, dy wir vorgenanten Pauel groſze vnde Albrecht groſze, gebrudere, vnde vnſe fetter hans groſze vnde vnſer erbin in craft deſſes briffes den vorgenanten frederich belkowen vnde fritze belkowen, gebrudern, vnde erem fetter fritze belkowen vnde eren rechtin erbin qwid, ledich vnde los laſen vnde gelaſen haben vnde vorlaſen en domete alle gnaden, rechticheiden, fryheiden, eyn keyns vſzgenomen, dy wir in dem vorgenanten dorffe lyſo gehat haben. Des zu orkund vnde groſſer ſicherheit habe wir vorgenanten pauel groſe vnde Albrecht groſze, gebruder, vnde hans groſze, vnſers bruders ſon, izlicher vnſer Ingeſegel met rechtin wiſſen an deſſin briff laſen hengen, der gegebin is zu franckenforde, Nach gotes gebort virzenhundert jar, darnach in dem newn vnde driſſigiſten jare, des frytagis vor pingiſten.

Nach dem Orig. des Stadtarchives, Biſchofsſee und Liſſow 1.

CCLXI. Die Stadt Magdeburg erklärt ſich über die Klageſache des Hans Lange wider die Städte Berlin, Köln und Frankfurt, am 23. Auguſt 1440.

Wie Radmann vnd Innungesmeſter der aldenſtad Magdeborch, bekennen opinbar In diſſem brife vor allen, die en ſehn adir horen leſen, dat wy hanſe lyndouwe, Sceppe bynne vnſser ſtad, vor vnſs vorbodet vnd ghefraget hebben, aft he hanſe lange enighe macht adir ghewalt bevoln adir ghegheven hedde, dat he weddr de Stede Berlin, Coln vnd frankevorde von Tile vnd Bete, de Loſen genant, ſelig gedechtniſſe, enighe ſake vorderen ſcholde. Darup heft he vnſs gheſecht vnd bekand vnd ok mit redeliker bewiſinge betuget, dat Tile vnd Bete, die loſen vorgenant, an ſodan recht vnd ſaken, alſe ſy wedder de Burgemeſter vnd Radmann der Stede leyde vnd Amſterdam vnd Johan, Wilhelm Gherdes ſon, vnd Diderick, den Bremer, ghehad hebbe, vor opinbar ſchrivere gegheven hebben vnd dat he de anghenomet vnd by ſyk beholden heft, aft hans lange adir anders, wy einghe ſake von deſswegn vorderde wedder die vorgheſchreven Stede Berlin, Colen vnd frankenforde, des hebbe he ome nicht bevolen. It is ok ſin wille vnd fulbord nicht. To mere orkunde vorſigilt mit vnſer ſtad Secret, an deſſe breff ghedrucket, Nach Criſti ghebord Virteynhundert jar, darna In dem virtigſten jare, am dinsdag ſend Bartolomäy avende, des Hiligen Apoſtele.

Nach einer Copie der Joachimsthalſchen Schulbibliothek.

Das Schreiben gehört zu den Prozeßverhandlungen der Städte Berlin, Köln und Frankfurt, die von Fidicin im IV. Bande ſeiner Beiträge S. 154 f. mitgetheilt ſind.

CCLXII. Kurfürſt Friedrich beſtätigt die Stadt Frankfurt, am 22. Dezember 1440.

Wir Fridrich, von gotts gnaden Marggraue zu Branndemborg etc., Bekennen vor vns vnd vnnſern lieben bruder Marggrauen Fridrichen den Jungſten, der zu ſinen mundigin iaren noch nicht kommen iſt, vnd thun kunt offenlich mit dieſem briue allen den, die In ſehen oder horen leſen, das wir vnnſern lieben getruwen, den Borgern zu franckenford, die nu ſin vnd noch zukommende ſin, beueſtet vnd beſtetiget haben, beueſten vnde beſtetigin in mit dieſem briue alle ire frieheid, alle Ire gerechtikeid vnd alle alde gewonheid, vnd wollen vnd ſollen ſie laſſen vnd behalden by allen iren rechten, by eren vnd gnaden, dar ſie in vergangen zeiten by ſint geweſen, vnd wir wollen vnd ſollen In halden alle ire briue, die ſy haben von furſten vnd furſtynnen, vnd wollen vnd ſollen ſie ſunder allerley hinderniſs laſſen vnd behalden, mit aller gnade, mit aller frieheid vnd gerechtkeyt, by allen iren lehnen, erben, eigen, pfandſchafft, als ſie alles vor haben gehabt vnd beſeſſen. Ouch wollen vnd ſollen wir Rittern, knapen, borgern, geburen vnd allen luten gemeinlichen, geiſtlich vnd werltlich, halden ire briue vnd wollen vnd ſollen ſie laſſen by allen rechten, frieheiten vnd gnaden, auch wolln wir vnnſer ſtad franckenford bie allen ſtraſſen, die czu In vnd van In gehen zu waſſer vnd zu landė, gnediglich vnd veſtick-

lich behalden vnd bliben laſſen, als van alder her kommen iſt. Czu orkund is vnnſer Ingeſiegel des marggrafftums an dieſſen brief gehangen, Der gebin iſt zu franckenford, Nach Criſti vnnſers hern geport vierzehnhundert Jar vnde darnach Im XC^ten^ Jar, Am donerſtag nach ſannt Thomas tage, des heiligen zwelffboten.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XVII. 28.

CCLXIII. Kurfürſt Friedrich belehnt Hans Murow, Bürger zu Frankfurt, mit Hebungen aus dem Zolle daſelbſt, am 17. Mai 1441.

Wir fridrich, von gots gnaden Marggraff czu Brandenburg, des heiligen Romiſchen Reichs Erczkamrer vnd Burggraff czu Nurmberg, Bekennen —, das wir vnnſerm liben getruwen hanſe Murowen, borger in vnnſzer ſtat franckfurt, ſechs ſchok geldes ierlich zinſe vnd renthe Im czolle czu franckfurt czu einem rechtenn manlehen verliehen haben, dieſelben ſechs ſchock denn noch die Tempelynne, borgerin daſelbſt czu franckfurt, von vns vnd vnnſzer herſchafft ire lebetage zu leipgedinge hat vnd beſitzet, vnd wir verleihen dem obgenannten hanſe Murowen die obgeſchriben ſechs ſchok ierlicher zinſe vnd renthe czu einem rechten manlehen in crafft diſſs brifs etc. — Geben czu Berlin, nach Criſti vnnſers herrnn gepurt viercehenhundert Jar vnd darnach Im ein vnd virczigſten Jare, an der nehſten Mitwochen nach dem Sontag, alſe man in der heiligen kirchen czum Ampt ſinget Cantate.

R. dominus per ſe et Er hans von waldow.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XX. 133.

CCLXIV. Kurfürſt Friedrich belehnt den Bürgermeiſter Peter Quentin und die Bürger Hans und Paul Kawel mit Hebungen aus dem Zolle zu Frankfurt, am 17. Mai 1441.

Wir fridrich, von gots gnaden Marggraff czu Brandenburg, des heiligen Romiſchen Reichs Erczkamrer vnd Burggraff czu Nurmberg, Bekennen — das wir vnſern liben getruwen peter qwentin, icznnt Borgermeiſter in vnnſzer ſtat franckenforde, vnd hanſe vnd pawele, gebruderen, die kawele gnannt, borgern daſelbſt, drey ſchock geldes vnd czweinczig groſchen Jerlicher zinſe vnd renthe In dem czolle czu franckfurt czu einem rechtem manlehen, alſe ir veterlichen Erbe, zu rechtir geſammpten handt gnediglichen verliehen haben, vnd wir verliehen In ouch die obgeſchrieben drey ſchock vnd zweinczig groſchen ierlichen zinſe vnd renthe zu rechtem manlehen vnd zu geſampter handt in crafft diſſs brifs etc. — Czu Berlin, am Mitwo-

chen nach dem Sontag, als man ſingt in der heiligen kirchen Cantate, nach gotes gebort vierzehenhundert Jare vnd darnach Im ein vnd virczigſten Jare.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XX, 132.

CCLXV. Kurfürſt Friedrich beleiht Paul, Albrecht und Hans Große zu Frankfurt mit Reetz, Sachſendorf, Lichtenberg, Hohenwalde, Podegrim ꝛc., am 17. Mai 1441.

Wir friderich, von gots gnaden marggraff czu Brandenborg, des heiligen Romiſchen Reichs Erczkamrer vnd Burggraff czu Nurmberg, Bekennen — das wir vnnſern lieben getruwen pawel, Albrechten, gebrudern, vnd hannſe, irem vettern, die Groſſen genannt, Borger czu franckforde, ſulch lehen vnd guter, mit namen: das dorff Retcze, mit den oberſten vnd nyderſten gerichten, mit allen ſeinen nutczen vnd czugehorungen, holczern, waſſern, viſchreien, wyſen, weiden vnd ſunderlich mit allem rechte, nichts vſzgenomen, als das von alder her komen iſt; das dorff Sachſendorff mit den obirſten vnd nyderſten gerichten, das kirchlehen, wagen dinſt, mit allen Renten, czinſen, vffart, affardt, czehenden, Rauchunren, ſunderlich mit allem rechte, nichts auſzgenomen; Das dorff lichtenberg mit obirſten vnd nyderſten gerichten, das kirchlehen, wagendinſt, viſcherien, mit allen renten, zinſen, vffart, affart, czehinden, Rauchunren, ſunderlich mit allen rechte, als das von altere herkomen iſt; das dorff hogenwalde mit oberſten vnd nyderſten gerichten, kirchlehen, wagendinſt, viſchereien mit allen renten, zinſen, vffart, affart, czehenden, Rauchunren, ſunderlich mit allem rechte, als das von alter her kommen iſt; das dorff pagerem mit oberſten vnd niderſten gerichten, kirchlehen, wagendinſt, mit allen renten, zinſen, vffard, affart, czehnden, Rauchunren, ſunderlich mit allem rechte, als das von alter her kommen iſt; das dorff modelicz mit obirſten vnd nyderſten gerichten, kirchlehin, wagendinſte, dy molle mit eynem teiche vff dem Sehe vndern der mollen, die kleyne viſcherye halb vnd ein halb weher mit allen renten, zinſen, uffart, affart, czehnden, rauchunren, ſunderlichen mit allem rechte, als das von alter her komen iſt; Das Brucholz, plawe gnannt, mit holczungen, greſungen, weiden vnd aller czugehorung, als es denn von alder herkommen iſt; das dorff manczenow mit oberſten vnd nyderſten gerichten, wagendinſte, mit allen renten, zinſen, holczern, wyſen, weiden, vffart, affart, Rauchunren, ſunderlichen mit allen rechte, als das von alder her komen iſt; Den hoff, kam genannt, mit wiſen, holczen, ackern vnd allen czugehorungen; In dem dorffe Rotſtock czehen huben, vff der wintmol darſelbſt einen wiſpel roggen, vff dem kruge ſybin vnd czwenczig groſſchin zinſz, vff einem koſſeten hoff czwelff groſchin vnd das halbe gerichte darſelbes, oberſte vnd nyderſte, mit aller czugehorung, das zehende von dem holcze, das da heiſſet das gehege, by dem Boſze gelegen, als die denn pawel groſſe, Ir vater ſeliger, vormals von vnnſerm lieben herren vnd vater ſeligen vnd von vnnſrem lieben bruderer Marggraffen Johannſen vnd der Marggrafffchafft czu Brandemborg czu lehne gehabt hatt, in geſampt verliehen haben vnd verlihin etc. — Auch haben wir den obgnannten pawele, Albrechten, gebrudern, vnd hannſen, irem vettern, die groſſen genannt, die beſunder gnade getan, das In vnd iren lehnſz-

erben an der obingeſchriben geſammpten handt, beſunder rauch noch brot keinen ſchaden bringen noch tun ſal, Sunderlichen haben wir die gnannten groſſen begnediget, das wir noch vnſer erben ſie noch ire lehnſzerben von ſulcher obingeſchriben guter wegen vmmb keinen Roſzdinſt anlangen, noch von In vordern wollen, dar vor denn Jacoff groſſe ſeliger, des gnannten hannſzen vater vnd die gnannten pawel vnd Albrecht vnnſerm lieben bruder Marggraffen Johannſen eine Summa geldes gegeben vnd ſeinen willen darvmmb gemacht haben. Czu orkunde mit vnnſerm anhangenden Ingeſigel verſigelt vnd Geben czu Berlin, nach gots gebort virczehnhundert Jar vnd darnach Im ein vnd virczigſten Jare, am mittewochen nach dem Sontage, als man in der heiligen kirchen ſinget Cantate.

R. dominus per ſe in preſentia
Ern hanſen von waldow, Heynen pfuls et w. fuchs.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XX, 132.

CCLXVI. Kurfürſt Friedrichs Lehnbrief für Hans und Wynant Petersdorf, Bürger in Frankfurt, über Zohlow und das Gehege bei Booßen, vom 18. Mai 1441.

Wir fridrich, von gots gnadin Marggraff czu Brandenburg etc., Bekennen etc., das wir vnſern lieben getruwen hanſe vnd Wynante, gebrudern, die peterſzdorffe, genannt, borgern in vnſzer ſtat franckenfurde, vnd Iren menlichen lehens erben diſſe hernachgeſchriben guter, Jerlichen czinſe vnd rente czu einem rechten manlehen vnd czu geſampter hand gnediglich verliehen haben, mit namen das dorff czawel mit oberſten vnd nyderſten gerichten, dinſten, ackern, weſen, weiden, mit dem kirchlehen daſelbſt vnd ſunſt mit allen vnd iglichen nuczen, fruchten, czugehorungen vnd gerechtickeiten, nichts auſzgenomen; Ouch In dem czolle zu franckenforde achtzehen ſchock gelts Jerlicher czinſe vnd renthe vnd das holcz, gehege genannt, by dem dorffe boſſen gelegen, gancz, uſzgenomen den czehenden teil den haben vnd beſitzen die groſſen etc. — Geben czu Berlin, nach gots gebort XIIII^{C} Jar vnd darnach Im einn vnd virczigſten Jare, am donerſtag nach dem Sontag, als man in der heiligen kirchen czum Ampt ſinget Cantate.

R. dominus per ſe, Er hans von waldow, heine pful, wilhelm fuchs.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XX, 135.

CCLXVII. Des Kurfürſten Friedrich Lehnbrief für die Bürgerfamilie Belkow zu Frankfurt über Leiſſow und Lebbenichen, vom 18. Mai 1441.

Wir fridrich, von gots gnaden Marggraff czu Brandenburg etc., Bekennen etc., das wir vnſern liben getruwen friczen dem Eldern vnd friczen dem Jungeren, vettern, vnd Meiſter Hermanns, Jorgen vnd lucas, gebruderen, der obgenannten friczen vnd friczen, vettern, allen den Belkowen genannt, burgern in vnſzer ſtat franckenforde, vnd Iren lehenſerben recht vnd redlichen czu rechten geſampten handen mit gnaden czu manlehen verliehen haben diſſe hernachgeſchriben gutern, Jerlichen zinſe vnd Rente, mit namen die dorffer lybbencken vnd lyſſzaw mit oberſten vnd nyderſten gerichten, dinſten, kirchlehen, Molen, Ackernn, weſen, weiden, zinſen, Renten vnd ſuſt mit allen czugehorungen, nichts auſzgenommen vnd Newnzehen ſchock Jerlicher zinſe vnd rente Im Czolle czu franckenforde vnd darczu einn heydde, der gere genannt, by der groſſen heide gelegen, Alſe das alles Ire vetere vnd elderen ſeligen vormals von der Marggrafffchafft czu Brandenborg zu lehen gehabt, beſeſſen vnd das furder uff die genannten Ire Sone vnd vetteren geerbet haben, vnd wir verleihen In auch die obgeſchriben dorffer vnd guter, Jerlichen zinſe vnd Rente nach lawte vnd auſzwiſung Irer alden furſten briefe, die ſie daruber haben, in crafft diſſes briefs etc. — Czu vrkunde mit vnſerm anhangenden Inſzigel verſigelt. Geben zu Berlin, nach Criſti vnnſers herren gepurt XIIIIc Jar vnd darnach Im ein vnd vircziglſten Jar, am donerſtag nach dem Sontag, alſe man in der heiligen kirchen zum Ampt ſinget Cantate.

R. dominus per ſe cum conſiliariis
h. von waldow, Heyne pful, wilh. fuchs.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XX, 134.

CCLXVIII. Kurfürſt Friedrich belehnt Lorenz Beyer, Bürger zu Frankfurt, mit den Dörfern Guſow und Platikow und Hebungen aus Reitwein und dem Zolle zu Frankfurt, am 18. Mai 1441.

Wir fridrich, von gots gnaden Marggraff czu Brandenburg etc., Bekennen etc., das wir vnſerm lieben getruwen lorenczen Beyer, borger in vnnſzer Stat franckenforde, vnd allen ſeinen menlichen lehenſerben czu einem rechten manlehen gnediglichen verliehen haben dieſe hernachgeſchriben dorffere vnd guter, mit namen guſe vnd platekow mit oberſten vnd nyderſten gerichten, dinſten, zinſen, renthen, ackern, weſen, weiden, mit dem kirchlehen daſelbſt, Molenpacht uff der Molen vnd ſunſt mit allen vnd iglichen czugehorungen, gnaden, freiheiten, gerechtikeiten, Ouch zwey ſchok gelts Im zolle czu franckenfurde vnd zwey wiſpel habern In dem dorffe czu rutewyn Jerlicher czinſe vnd renthe, als das alls ſein vater ſeliger vormals von der Marggrafffchafft zu Brandenborg czu manlehen beſeſſen vnd furder uff den genannten loren-

czen, ſeinen Son, geerbet hat etc. — Geben zu Berlin, nach gots gebort XIIIIc Jar vnd darnach Im ein vnd virczigſten Jare, am donerſtag nach dem Sontag Cantate.

R. dominus per ſe cum conſiliariis
er h. von waldow, heining pful, wilhelm fuchs.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XX, 135.

CCLXIX. Kurfürſt Friedrich belehnt die Winſen, Bürger zu Frankfurt und Berlin, mit den ehedem von denen von der Gröben beſeſſenen Gütern zu Biesdorf und Falkenberg, am 1. Juni 1441.

Wir fridrich, von gots gnaden Marggraff czu Brandenburg, — Bekennen offenlichen mit diſem brief vor vns, vnnſzer erben vnd nachkommen, das wir vnnſeren lieben getruwen Mertein winſe, Borger in vnſzer Stat franckenforde, vnd Thomas Winſe, Burger in vnſzer Stat Berlin, gebruderen, vnd Iren rechten menlichen lehenſerben diſe hirnachgeſchriben gutere, Jerliche zinſe vnd Rente czu rechtem manlehen vnd czu rechter geſampten handt verlihen haben, Mit namen In dem dorff Biſſerſtorff das halbe oberſte vnd niderſte gerichte, das halbe kirchlehen, den halben leiplichen vnd wagen dinſt, mit uffart vnd abefart, mit zehenden, rowchhunernn, koſſeten hunernn, kornpflegen, an rocken, an gerſten vnd an hafernn, mit pfenningpflegen vnd renten, ackern, gewonnen vnd vngewonnen, waſſer, wieſen, weiden, holczen, horſten, puſchen vnd ſtruchen, allen gnaden, freiheiten vnd rechten, nichts auſzgenomen, als das alles vor zeiten Arnd von der groben vnd ſein vater hennig von der groben ſeligen von vns vnd vnnſzer herſchafft czu manlehen gehabt vnd beſeſſen haben, das alles gerechent vnd geſumt iſt uff dreyvndzweinczigſthalb ſtucke gelts. Item Im dorff czu falkenbergk einen hoff mit zehen huben landes, die alle Jar zinſen vnd renten funff vnd dreiſſig ſchillinge pfenning, dreiſſig ſcheffel Roggen, Dreiſſig ſcheffel habern, zehen Rowchuner, den wagendinſt, uffart vnd abefart, das bynnen dem hofe mit allen gnaden, freiheiten vnd rechten, alles Jerlich czinſe vnd rente: vnd wir verleihen den obgenannten Mertein vnd Thomas winſzen vnd Iren menlichen lehenſerben die obgeſchriben guter czu rechtem manlehen vnd zu rechter geſampter hant in crafft dieſs brifs etc. — Auch haben wir den obgenannten Mertein vnd Thomas Winſzen vnd allen Iren lehenſerben die beſunder gnade getan, das In hiran geſundert rowch vnd geſundert brot an der geſampten hant czu keinem ſchaden komen ſol, on alles geuerde. Czu vrkunde mit vnnſerm anhangenden Inſigel verſigelt vnd geben czu Berlin, am donerſtag nach dem Sontag Exaudi. Nach gots geport XIIIIc Jare vnd darnach Im einvndvirczigſten Jare.

R. dominus per ſe, Er Hans von waldow, Otto von Sliwen.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XX, 137.

CCLXX. Kurfürſt Friedrich verleiht den Winſen, Bürgern zu Frankfurt und Berlin, Hebungen vom Rathhauſe zu Frankfurt und aus den Dörfern Heinersdorf und Groß-Lübbichow, am 1. Juni 1441.

Wir fridrich, von gots gnaden Marggraf czu Branndenburg, des heiligen Romiſchen Reichs Erczkamrer vnd Burggraue czu nurmberg, Bekennen —, das wir vnnſern lieben getruwen Mertin winſze, Burgere in vnnſer Stat franckenforde, vnd Thomas winſe, Burger in vnnſer ſtat Berlin, gebrudern, vnd iren rechten mennlichen lehenserben dieſe hirnachgeſchriben gutere, ierlichen zinſe vnd rente zu rechtem mannlehen vnd czu rechter geſampten hant verliehen haben, mit namen In deme dorff zu Heinrichſtorff czehen ſchog geldes, Im dorffe czu groſzen lubchinn vier vnd czwenczig ſchillinge groſchen vnd ſibben huner vnd vff dem Rathuſze in vnnſzer Stat franckenfurd vff ſannt Walpurgintag dry vnd virczig groſzchen vnd drittehalben pfennig, alles Jerlicher czinſe vnd rente, vnd wir verliehenn den obgnannten mertin vnde Thomas winſzen vnd Iren mennlichen lehnserben die obgeſchriben gutere czu rechtem manlehen vnd czu rechter geſampter hant, in craft dieſs briues etc. — Auch haben wir den obgenannten Mertin vnd thomas winſe vnd allen Iren lehnserben die beſundern gnad getan, das hiran In geſundert rauch vnd ſundert brot an der geſampten hant zu keinem ſchaden kommen ſol, an alles geuerde. Czu orkunde mit vnnſerem anhangenden Ingeſzigel uerſigelt vnd gegebin czu Berlin, am donnerſtag noch dem ſonntag Exaudi, Nach gots gebort virczenhundert vnde darnach Im ein vnd virczigſten Jare.

R. dominus per ſe, Er hanns de Waldow, ott von Sliwen.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XX, 134.

CCLXXI. Kurfürſt Friedrichs Lehnbrief für Peter und Hans Querenhammel, Bürger zu Frankfurt, über Groß- und Klein-Lübbichow, vom 20. Auguſt 1441.

Wir friderich, von gots gnaden Marggraff czu Brandenborg etc., Bekennen — das wir vnſerm liben getruwen peter vnd hanſe, gebrudern, gnannt die quernhamele, borger in vnnſzer Stat franckenforde, diſſe hernachgeſchriben dorffere, gutere, Jerlich czinſe vnd rente czu einem rechten manlehen in geſammpt gnediglichen verliehen haben, mit namen die dorffer groſſen lobechen vnd cleyen lobechen mit oberſten vnd niderſten gerichten, dinſten, czinſen, renten, mit den kirchlene darſelbſt, mit holczen, heiden, waſſern, weſen, weiden vnd ſunſt mit allen vnd iglichen derſelben dorffer czugehorungen, gnaden, freiheiten vnd gerechtikeiten, ſundern alleine vſzgenomen czu groſſen lobechin ſechs hubin landes, die vnnſzer liber getruwer mertin winſz, auch Borger czu franckenforde, darſelbs czu lehne hat, vnd wir verleihen auch den obgenannten peter vnd hanſe, gebrudern, gnannt die qwernhamele, die obingeſchriben dorffere groſſen lobechen vnd cleinen lobechen mit allen Iren czugeho-

rungen, freiheiten vnd gerechtikeiten in obingeſchribener vnd auch in aller maſſe, So denn dieſelben dorffer vnd guter vnſer lieben getruwen Otte Grunenberg vnd ſine Bruder biſsher von vns czu lehne Inne gehabt, beſeſſen, genoſſen vnd die den genannten peter vnd hanſe qwernhamel verkaufft vnd vor vns verlaſſen haben, Ingeſampt czu einem rechten manlehen in crafft diſſes briſs etc. — Doch alſo, ob ſie Ire guter vnd veterlich erbe in der ſtat teilen vnd diſſe obingeſchriben dorffer mit Iren czugehorungen nicht teilen wurden, So ſol noch en mag In geſunder rauch vnd brod an der geſampten hant czu keinen ſchaden nicht komen etc. Geben czu franekenforde, Nach Criſti vnnſers herrn gebort XIIII^{c} Jar vnd darnach Im XLIten Jare, am Sontage nach Aſſumptionis Marie.

R. Heyne pful.

Nach dem Thurn. Lehnscopialbuche XX, 142.

CCLXXII. Michel Balduin, Abgeordneter der Baſeler Kirchenverſammlung, geſtattet dem Rath zu Frankfurt, auch in Zeiten eines Interdicts an einem tragbaren Altar ſich die Meſſe halten zu laſſen, am 18. Februar 1442.

Michael Balduini, prepoſitus eccleſie Cathedralis Tricaſtrinenſis, in Theologia magiſter et legum doctor, Nuncius et Orator a ſacroſancta generali Baſilienſi Synodo in ſpiritu ſancto legitime congregata vniuerſalem eccleſiam repreſentante per inclita Polonie et Bohemie Regna ac Marchionatum Morauie etc. ſpecialiter deſtinatus, Dilectis nobis in Criſto Sagacibus et circumſpectis viris dominis proconſulibus et conſulibus inſignis opidi frankfordis, Lubucenſis dioceſis, Salutem in domino ſempiternam. Sincere deuotionis affectus, quem ad vniuerſalem eccleſiam et hoc ſacrum Concilium gerere comprobamini, non indigne promeretur, vt peticionibus veſtris, illis preſertim, quas ex deuotionis feruore prodire conſpicimus, quantum cum deo poſſumus fauorabiliter annuamus. Hinc eſt, quod nos huiuſmodi ſupplicationibus inclinati, auctoritate ipſius ſacroſanete Synodi nobis in hac parte ſpecialiter commiſſa, vt liceat vobis habere altare portatile, ſuper quo in locis veſtri Pretorii ac aliis quibuſcumque congruentibus et honeſtis, ad que vos aut tres vel duo veſtrum pro negotiis huiuſmodi Opidi pertractandis declinare et morari contigerit, Eciam illis, que eccleſiaſtico interdicto non veſtri culpa fuerint ſuppoſita, Excommunicatis tamen et qui cauſam dederint interdicto penitus excluſis, Januis tunc clauſis et ſubmiſſa voce ac campanis minime pulſatis, ac eciam antequam eluceſcat dies, circa tamen diurnam lucem, cum qualitas negotiorum pro tempore ingruentium id exegerit, cum debitis reuerencia et honore Miſſam in veſtri ac clientum et aliorum familiorum veſtrorum preſencia per proprium aut alium ydoneum ſacerdotem ſine parrochialis eccleſie Juris detractione celebrari facere poſſitis et valeatis aut poſſint et valeant, Vobis eligendi ſacerdotem et illi celebrandi auctoritate predicta licentiam et facultatem in perpetuum duraturas tenore preſencium Indulgemus, Prouiſo quod, quo ad huiuſmodi celebrationem, antequam dies ipſa eluceſcat indulto parce vtamini eodem, quia, cum Altaris in officio ymoletur dominus noſter Jeſus Chriſtus, qui Caudor eſt lucis eterne, congruit, hoc non noctis tempore fieri, ſed in luce.

Datum in dicto opidi frankfordis, noſtro ſub Sigillo, die decima octaua Menſis februarii, Anno a Natiuitate Domini Milleſimo Quadringenteſimo Quadrageſimo Secundo.

Am Rande: P. de querc.

Nach dem Orig. des Stadtarchives VIII, 2, 47.

CCLXXIII. Kurfürſt Friedrich geſtattet dem Hans Brandenburg in Frankfurt eine Verpfändung an die Marienbrüder daſelbſt, am 12. März 1442.

Item mein herr hat erlaubet hanſen Brandenburg, borger von franckforde, das er den Maryenbrudern czu franckforde drey ſchog geldes Im dorff czu Malnow uff dreyen huben, die konig iczunt beſitzet, vor XXX ſchog groſchen an landeſwerung hat mugen verſeczen vff einen widerkauff, nach lute myns herrn brif daruber gegeben, am dinſtag nach dem Sontag letare, Anno etc. XLII.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XX, 161.

CCLXXIV. Der biſchöfliche Official bekundet den Verkauf von Renten an die Vorſteher der Marienbrüderſchaft zu Frankfurt, am 23. März 1442.

Vniuerſis et ſingulis preſentes literas inſpecturis et preſertim quibus fuerit oportunum pateat evidenter, Quod coram nobis Matheo drengk, officiali curie lubucenſis, perſonaliter conſtitutus, providus vir paulus herman, opidanus opidi franckenford, lubucenſis dyoceſis, vna cum Anna, vxore ſua legittima, publice, palam, libere, ſponte, expreſſe, voluntarie recongnouit et fatebatur pro ſe et ſuis heredibus ac ſucceſſoribus rite, iuſte et racionabiliter vendidiſſe circumſpectis necnon providis viris henrico ryman et petro ſchulemeiſer, tamquam ſenioribus et prouiſoribus fratrum beate marie virginis opidi franckenford, lubucenſis dyoceſis, et honorabili viro domino Balthaſar gerſdorff Altariſte Altaris in honore Annuncciacionis beate marie virginis erecti et ſiti in eccleſia eiuſdem beate marie virginis dicti Opidi franckenford, cuius Juſpreſentandi ad ſeniores ac prouiſores necnon ad totam fraternitatem beate marie virginis prefati opidi pleno iure pertinere dinoſcitur, II ſexagenas groſſorum in denariis franckenfordenſis monete currentis annui cenſus ſub reempcionis tytulo pro XV ſexagenis groſſorum in denariis dicte monete, cum quibus quilibet fidelis alteri warendare queat ſibi ut dicebat integre pagatis et plenarie exſolutis, de quibus XV ſexagenis groſſorum predictos prouiſores et altariſtam quitos dixit ac liberos, ab huiuſmodi XV ſexagenis ſolucione dimiſit, In et ſuper domo ſua in platea erga oderam ſita et lo-

cata inter domos Thewes rymers ac mathis ſchobes, promiſitque idem venditor pro ſe et ſuis heredibus ac ſucceſſoribus, prefato domino Balthaſar altariſte dicti Altaris ac eiuſdem altaris poſſeſſoribus II ſexagenas in bonis denariis currentis monete omni anno ſine dolo et fraude ſuper feſtum Natalis domini in predicto opidi frankenford, qualibet excuſacione ac omni impedimento ſemoto, expagare et preſentare realiter cum effectu. Inſuper ſi predictus Altariſta aut ſui ſucceſſores impediretur ſeu impedirentur per quemcumque poteſtatem ſecularem aut temporalem habentem in dicto cenſu, ut ipſum pacifice ſubleuare nequiret ſeu nequirent, promiſit dictus venditor pro ſe et ſuis heredibus ac ſucceſſoribus in eadem domo, id propriis laboribus et expenſis exbrigare, ne in ſubleuacione predicti cenſus aliquis defraudetur aut perturbetur. Et nichilominus dictam domum nolle vendere, alienare ſeu depactare aut amplius obligare, ne poſſeſſor dicti altaris in cenſu preſcripto aliquod dampnum ſeu impedimentum ſeu nocumentum paciatur. Ceterum cum predictus venditor aut ſui heredes aut ſucceſſores cenſum predictum reemere voluerit ſeu voluerint, extunc erga feſtum michaelis prefatum cenſum renuncciare debet et in proximo die natalis domini tunc ſequente dictas XV ſexagenas in bonis denariis currentis monete vna cum cenſu perſeſſo eiuſdem currentis monete ſenioribus et prouiſoribus fraternitatis pretacte ac altariſte dicti altaris in vna ſumma exſoluere debet et vult plenarie cum effectu. In quorum omnium et ſingulorum premiſſorum decretum noſtrum tanquam iudex ordinarius interpoſuimus et per preſentes interponimus cum appenſione noſtri officialatus ſigilli, preſentibus honorabilibus viris domino Johanni Quylitz et domino gregorio clodo, datum et actum franckenford, in curia Epiſcopali noſtreque habitacionis, Anno domini Milleſimo quadringenteſimo quadrageſimo ſecundo, feria ſexta ante dominicam palmarum.

Nach dem Orig. des Stadtarchives VIII, 2, 50.

CCLXXV. Conſtantin Waldow, Official, bekundet eine von dem Schulzen in Klieſtow vorgenommene Verpfändung an einen Altar zu Frankfurt, am 14. Juni 1442.

Conſtantinus Waldow, Official vnd zu den nachgeſchrebenen ſunderlichin irwelet eyn richter, Bekennen vnd thun kund Allen, dye dyeſſen vnſern offen brieff ſehen, horen odder leſen, Daz vor vns yn gerichte komen iſt der vorſichtige Pawel danyl, Schultz ym dorffe Clyſtow, vnd had bekant mit eygenem freyen willen vor ſich, Seyne Eliche huſſrawe, Seyne erbin vnd nachkomelinge, Daz her mit wolbodachtem mute vnd rathe ſeyn vnd ſeyner erben vff eynen rechten widderkouff vnd widderkouffes weiſe vorkouft had Deme Erſamen heren, Ern Matheo drenzk, Altariſten zu franckenford vnd ſeyne nakomenden altariſten vff ſeyme gerichte vnd erben zu Clyſtow vnd allen andern ſeynen gereytſten gutern Anderhalp ſchogk groſchin an gute cleyne phennigen werunge dyſſer lande Jerlicher renthe vnd zinſes zu ſeinem altar, den etwan Brawer ſeliger, Burger zu franckenfurd, had geſtichtet yn Sand Nicolauſes kerch doſelbiſt gelegen, vnd had vor vns vorwilkort vnd gelobet Em vnd ſeyne Nakomen altariſten des ſelbin altaris ane allerley arg vnd falſche intracht Jerlich vnd alle Jar dye zu bezalen vff weynachten vnuorzogenlich yn der ſtad franckenfurd, Dovor em der egenant her Matheus vor ſich vnd nakomen

altariſten zu dancke vnd guter genüge had yn eyner ſummen bezalet funfzehen ſchogk groſchen an gute cleyne franckforder phengen, dy her yn ſeynen notz vnd ſeyner erbin, als her ſprach gewand had, Der her En vnd ſeynen nakomen altariſten vor vns queit, ledig vnd loſz ſagete yn macht dyſſz briefs vnd zu merer ſicherkeit, Als her nicht eyn eygen Ingeſigel hatte, had her em do vor zu borgen geſatzt Dy vorſichtigen Hans Lichtenberg vnd Claus belendorff, mitburger zu franckenfurd denne kogenwertig, dye em mit geſamter hand, mit hand vnd munde beyde gelobeten vor das eyne ſchogk vnd vor das eyne halbe ſchogk, Hans ſchultze, Etwan Claus Schultzen ſon, wonhaft zu Clyſtow, ouch kegenwertig, Dye em denne alle vor vns gelobet habin ouch mit ſotan vnterſcheide, wanne der bürgen eyner todes halben abeginge, So ſal der genante Schultze vnd ſeyne erbin vnd nakomen Em vnd ſeynen nakomen altariſten eynen andern gewiſſen burgen ſetzen, So dicke, als des not iſt. Weris ouch, das dye bezalunge vff den genanten zinſtag, als obingeſchrebin ſteet, nicht geſche, welcherley ſchaden odder zerungen her vnd ſeine nakomen dorvmme theten odder nemen zu criſten odder Joden, Sal her vnd wil vnd ſeine erbin vnde borgen em vnde nakomen Altariſten Richten vnd benemen gleych den zinſen vnd had dorvff vor vns vorzogen allerleye hulferede, dy her dorzu vynden odder haben mochte geiſtlichs vnd ouch wertlichs gerichtes. Wer is ouch, daz der oftgenante Paul danyl, ſeyne erbin odder Nakomen das obingenante Anderhalb ſchog groſchen zinſes wydder kouffen welde, Das ſal en der vorgenante her Matheus vnd nakomen Altariſten gonnen vnd nicht vorſagen, wen her odder ſeyne erbin vnd nakomenen eyn ganzes fyrteil Jares zu vorne vorkundiget, So ſal denne Paul danyl odder ſeyne nakomelinge Deme ſelbin her Matheo drentzk vnd nakomen altariſten vff wynachten denne neheſt komen yn eyner ſummen bezalen zu genüge fünfzehen ſchogk groſchen vnd anderhalb ſchogk groſchin zinſes an guten cleynen phengen, Als her dy vor gekouft had vnd nach ſotaner bezalungen ſal denne dyſſer bryff machteloſz ſein vnd nymmer togen. Des gezuge ſin dy erſamen heren, her Symon hyten, Johannes hunen, Jacobus lantreyther vnd her Nicolaus koler, Altariſten vnd priſter zu franckenford. Czu bekentniſz vnd merer ſicherkeit habin Conſtantinus, official, van beyder teyle beten wegen vnſers ambacht Ingeſigel mit wiſſenheit laſſen hengen, Nach Criſt geburd virzenhundert, dornach yn den zwen vnd fyrzigſten Jaren, des neheſten donrſtags vor viti et modeſti.

Nach dem Orig. des Stadtarchives, Cliestow No. 12.

CCLXXVI. Die zur Beitragsſammlung für die Auslöſung chriſtlicher Gefangenen aus den Händen der Ungläubigen beauftragten Commiſſarien gewähren dem Rath zu Frankfurt für deſſen Beihülfe ihre geiſtlichen Wohlthaten, im Jahre 1442.

Vniuerſis et ſingulis criſtifidelibus tam preſbyteris ſecularibus quam regularibus preſentes litteras inſpecturis pateat euidenter, Quod nos frater Anthonius et frater Jacobi ordinis ſancti ſpiritus de vrbe romana a generali magiſtro et capitulo dicti ordinis et hoſpitalis eiuſdem procurator ſpecialiter deputatus ad petendum et recipiendum Elemoſynas et caritatiua ſubſidia pro captis cri-

ſtianis, captis et miſerabiliter detentis per impiiſſimos ſaracenos et criſtiane fidei inimicos redimendis ac eciam ad tribuendum et concedendum jndulgencias et facultates pro dicta redemptione per ſummos olim romanos pontifices conceſſas et confirmatas, prout in eorum litteris continetur. Quia proconſules et conſules ciuitatis franckenforde prope oderam lubuc. dyoc. nos et negotia noſtra ex parte tocius ordinis noſtri et illorum pauperum in hoſpitali ſancti ſpiritus vrbis romane commorantium, necnon pro ſuſtentatione eorundem ac pro redemptione captiuorum criſtifidelium ab inimicis fidei et jmpiiſſimis ſaracenis pio et benigno fauore ſunt amplexati — et cum magna diligentia effectualiter promouerunt caritatiuum ipſorum ſubſidium, ſecundum modum formam et tenorem ipſarum indulgentiarum, ob ſpem diuine retributionis et peccatorum ſuorum remiſſionem, nec non pro illis pauperibus criſtianis de tanta calamitate et miſeria releuandis nobis pie tribuerunt. Quare ipſis proconſulibus et conſulibus, tam preſentibus quam futuris, vna cum ſecretario ipſorum ciuitatis predicte auctoritate apoſtolica conceditur etc. (Es folgt nun der ausführliche Inhalt aller der geiſtlichen Wohlthaten, welche aus päpstlicher Auctorität verhiessen waren.) Datum anno domini M° CCCC° quadrageſimo ſecundo.

Nach dem Orig. des Stadtarchives VIII, 2, 39.

CCLXXVII. Kurfürſt Friedrich entſcheidet eine Uneinigkeit der Schuhmacher zu Frankfurt mit den Schuhmachern zu Berlin und Köln dahin, daß letztere auch künftighin den Frankfurter Reminiſcere-Markt beſuchen dürfen, am 27. Januar 1443.

Wir friderich, von gots gnaden Marggraf czu Brandenborg etc., Bekennen —, das wir awe heuten, gebunge diſſes briefes, vnſere lieben getruwen die Meiſter des ſchumacher hantwercks vnd gemeynen Schumacher In vnſern Steten Berlin vnd Colen an einen vnd deſglichen auch die Meiſter vnd gemeine Schumacher In vnſzer Stat franckeforde an dem andern teyle von ſulcher czwitracht, ſchelung, als von der Jarmarckte wegen, So denn die genanten Schumachern von Berlin vnd Colnn alle Jarmarckte czu franckenforde mit Iren ſchun, die ſy czu uerkoufen hatten, meinten czu beſuchen, des In denn die Schumacher czu franckenforde nicht gonnen noch geſtaten wolden, mit Irer beider parthie willen, wiſſen vnd fulbort geſcheiden vnd darummb vſzgeſprochen haben, vnd wir ſcheiden ſy vnd ſprechen auch czwiſchen In vſz, In maſſen hirnachgeſchriben ſtet, Alſo das die gnanten Schumecher von Berlin vnd Coln mit Iren gemachten Schun, ſtefeln vnd anderen ſachen, die ſy In irem hantwerke pflegen czu machen, den Jarmarckt In der vaſten vff Reminiſcere nu vnd czu allen geczyten alle Jar Jerlichen vnd wenn In das ebene bequeme vnd not iſt, czu franckenforde beſuchen vnd dar czu marckte ſten glich anderen ſteten, vmb franckforde belegen, vnd die dar verkouffen ſollen vnd mogen, vnd doch ſo ſol das den Schumachern czu franckford von anderen Schumacheren vſz anderen vnſen Steten, die denn vormals biſzher gein franckforde czu Jarmarckten nicht gehort noch geczogen haben, keinen ſchaden brengen, vnd das ſal nu vnd czu ewigen czyten eine geſunte vnd entrichtete ſache ſein vnd bleiben vnd alſo gehalden werden. Vnd des czu orkunde

mit vnſerem angehangen Ingeſzigel verſigelt vnd Geben czu franckforde, Am Mittwochen nach ſant fabian vnd Sebaſtians tage, nach gots gebort XIIII^{c} Jar vnd darnach Im XLIII. Jare.

Dominus r. per ſe et legit.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XX, 10.

CCLXXVIII. Biſchof Johann von Lebus bittet die Alterleute der Kaufmannſchaft zu Frankfurt um die Verleihung eines Altars an ſeinen Official, am 17. März 1444.

Johannes, von gots gnaden Biſſchoff zu Lubus. Vnſer beſundere behegelichkeit vnd was wir liebes vnd gutes vormogen zuuor. Erſamen, weiſen, lieben, beſundern. Der andechtige Ern Andreas Bruſchenkel, vnſer Official, hatt vns vnderricht, wie der wirdige Doctor Hermannus Belkow das Altar euch vffgelaſſen hatt, Ouch vnſer brieffe vnd deſz vorgenanten vnſer officials werbunge von vnſern wegen vnd deſz Altares gutlich vffgenomen hatt, Deſz wir euch denne ſunderlichen dang ſagen. Dormethe Ir Im ſothane antwort gegeben hatt, wenne der kauffman zuſammene komen worde, welt ir ſoliche ſache vns vnd Im zu gute zum beſten gerne handeln vnd vns deſz eyne gutliche antwort geben, der wir denn noch beytende ſynt. Ouch hatt Ir vns laſſen ſagen mit vnſern lieben getrwen Mertin Winſe vnd Paul Groſzen, wer es ſache, das deme kauffmanne das genante Altare worde vffgegeben, Ir vnſerm official guten willen vmme gotes willen beweiſen weldet, Ouch vnſer bethe geniſzen laſzen, deſz wir vns noch zu euch vorſehen, vnſern glouben In euch zu ſetzen vnd hoffen, irs vns nicht wert vorſagen. Hiruff Bite wir euwer liebe fleiſziklichen vff das allerfleiſzigiſte vnd zo wir hochſte mogen, Ir wellet deme genanten vnſerm Official noch daſſelbige Altare ſunderlich vmme gotes willen lyhen vnd vnſer Irſten bethe, die wir fleislich gethan han vnd aber thun, laſſen geniſſen vnd hoffen, Ir vns der nicht vorſagen wert, wenne der genante vnſer official denne zu euch zihen wirt, euch allen zu liebe vnd dinſte zu werden, dorzu wir Im denne helffen vnd Raten wollen noch vnſerm vormogen, vnd wellet euch hirynne beweiſen, zo das er vnſer fleiſzigen bethe moge geniſzen. Das wellen wir groſlich vmbe euch, euwir kynder vnd frunde In eynen gleichen ader groſzern gerne Irdynen vnd vorſchulden vnd ſolicher fruntſchafft in zukunfftigen zeiten nicht vorgeſſen. Geben zu Furſtenwalde vff vnſerm Sloſze, am Dinſtage noch deme Sontage Oculi mei, Anno domini M^{o} CCCC^{o} XL° quarto, vnder vnſerm Sigil etc.

Den Erſamen vnd weiſen Allexio Rakow vnd ffrentzel gripern,
Alderlewten, vnd der ganzen gulde der kaufflewte zu Franckenforte,
vnſern lieben beſundern etc.

Nach dem Orig. des Stadtarchives VIII, 3, 48.

CCLXXIX. Revers des Georg Belkow, Bürgers zu Frankfurt, daß er, aus den Wasserbauten des Rathes auf der Eilang, keine Forderungen an denselben habe, am 17. Oktober 1444.

Vor allermennichlich vnde eynen yderman beſundern, Bekenne ich jurge belkow, borger vnde geſeſſin czu frankenforde, vor mich, myne brudere vnde vnſer rechte erben, das ich in tedunghe vnde in vorhandelunge geweſin bin met dem Erſamen Rathe der Stad hir czu franckenforde, nemelich von des buwes wegin, den ſy angevanghen, begriffen vnde gemacht habin vff der ylangk by erem dorffe vnde eygendume czu Ryptz, vnde habe mich met dem ſelbigen Erſamen Rathe von erer gantczen Stad wegin van des egenanten gebuwes wegin gutlich vnde fruntlich czu eynen gantczen gruntlichen enthafftigen ende entſchicht vnde entſcheiden, vnde ſage dar vmme vor mich, myne brudere vnde vnſers ydermans erbin vnde nachkomenden in crafft deſſes briffs den Rad vnde ere ſtad von des buwes wegin czu Ryptz allerleye anſprache vnde bethedunghe, dy ich, myne brudere, vnſer erbin vnde nachkomendin dar vmme hetten adder in czukomendin czijten gehabin muchten, jn keynerleie wijs ledich, qwid vnde loſz an alles geverde vnde ennygerleye inval, vnde des czu orkunde habe ich vorgenanter jurge belkow vor mich, myne brudere vnde vnſer erbin myn jngeſegel an deſſen briff gehangen, am Sonnabende nach ſund gallen tage, Anno domini M° CCCC° XLIIII^to.

Nach dem Orig. des Stadtarchives, Reipzig No. 3.

CCLXXX. Die Alterleute der Kaufmannſchaft bekunden eine Stiftung Simon Schülers in der Gertraud-Kapelle, am 28. Juni 1448.

Vor allirmenniclich vnd eyme Idirman Beſundirn, Bekenne Ich Fricze Belko vnd Laurentz tempelberg, alz aldir Lewthe dy zeit des Kowfmans vnd der gewantſneyder der Stat francken ford, Vor vns vnd des gemeynen kowffmans vnd der gewandſneyder wegin doſelbiſt zcu franckenford, Daz vns noch beger vnd letzten willen, den denne der Erſame Symon Schuler, vnſer meteguldebruder vnd kumpan des kowfmans vnd gewantſneydens, dem got gnedig ſey, gehat hadde, zcu beſtellin vnd zcu machin jn der kappellin Senthe Gerdruden, Gelegin awſz der Stadt franckenford, dy denne der gemeyne kowfman fundiret vnd vfgericht hat, alle ſuntage des ganz Jar obir vnd vordir zcu ewigin zeitin eyne meſſe zcu ſingen adir zcu leſen noch dem allirbequemeſten, So man daz geenden muchte, Dy beſcheydene frawe Gerdrud, eyne gelaſſene ſymon ſchulers ſeligen, Itzunt eyne Eliche nickel lichtenberges, och eyns methekumpans des kowffmans vnd gewandſneyder vorbenumeth, geantwart vnd gegebin habe eyne kaſzel, eyn meſſebuch vnd eynen kelch vmbe troſtes vnde Gnadin ſeyner ſelin wille, Seiner vorfarn vnd allir noch fulgenden ſeyner fründe vf deme altare der hilligen thome apoſtoli, nicolai Confeſſoris, nec non ſanctarum barbare, dorothee, elizabeth, den jtzunt der Erliche Ern Nicolaus Kolow, altariſta des ſelbigin altaris jn rechtin lehen vnd gebruchunge hat; alſo habe wir gnan-

tin aldir lewthe Sulch gerethe van der Erlichen frauwen Gerdrud vnd nickel lichtenberge, Erem manne, Itzunt an genamet vnd fort an Erin nicolaus kolow vnſernn altariſten geantwart vnd Gegebin vnd wir gnantin aldir lewthe van vnſern vnd des gemeynen kowffmans wegin vnd gewandſneyder habin nickel lichtenberge vnd der Erlichen frauwen Gerdruden, ſeyner Elichin hawſzfrauwen in vnſer gemeyne ſamenunge Gereth vnde Gelobit, geredin vnd gelobin, daz wir Sulch vorgeſchrebin gerethe nicht andirs an genamet habin, wenn jn ſulchem namen, Daz wir gote zcu lobe, ſeyner werdin muter marien vnd allin hilligin vnd zcu troſte vnd ſellicheyt des vorbenumethen Symon ſchulerſz ſelliger, nickel lichtenberge ſeyner hawſzfrauwen gerdrud vnd eren Erbin alle ſuntage daz Jar obir vnd fort an zen jare eyme meſſe van der dreyfaldikeyt haldin vnd leſin ſal, alzo lange, daz got gehylfft vnd hulffe bedirwe lewthe, daz wirſz darzcu gebrengen mogen, daz man alle Suntage ſothane meſſe geſyngen moge, vnd dorbey vnd an wollin wir allen vnſen beſten fleyſz vnd vormogin thun vnd vnſer altariſta, Itzunt Ern nicolaus kolow, hat vns gered vnd gelobit jn vnſer gemeyne ſamenunge, daz her daz alſo haldin wolle vnd och alſo beſtellen jn ſeynem abeweſin, daz daz alle ſuntage alſo gehaldin ſulle werdin. Vnd daz wollin vnd ſullen wir och alſo beſtellin mit allin zcukomenden altariſten, Dy in kumftigen zeyten werdin vnd zcu dem altare komen vnd In geweſin werdin, alſo recht js vnd van aldir her komen js, vnd des zcu vrkunde habin wir gnanten aldirlewthe van des gemeynen kowſmans wegin vnſir ydirman ſeyn ingeſegel an deſen briff hengen loſſen, Der gegebin iſt noch Criſti gebort thawſint wire hundert Jar, Dornoch yn dem acht vnd wirzigiſten jare, am neſten freytage noch Johannis baptiſte, des hilligen tewffers chriſti.

Nach dem Orig. des Stadtarchives VIII, 3, 68.

CCLXXXI. Die Colow zu Guben treten der Schneiderzunft in Frankfurt das Patronat über einen Altar ab, am 17. Februar 1449.

Vor Allin, dy diſſin vnſsn offin Briff Sehn, horn addir leſin, Bekennen wir Noch geſchrebin Nicolaus Colow, priſter vnnd Hans Colow, Burger zcu Gubbn, gebruder, daz wir vſs frundlichen ſachen, dy vnſer gemuthe dor zcu bewegit haben, vns mit de Erſamen, weyſin Hantwergmeiſtern der Innunge vnd des Hantwergis der Sneyder vnnd iren kumpan der Stad ffrankinford beredt vnd vortragin haben von wegin des Lehens dez Altars des heyligen Crewtzes, gelegen in der pharrekirchin czu frankinford vndir dem Thorme des Geſtiftis vnnd Biſchtumes der kirchen zcu lubuſs, Alzo daz daz ſelbe Hantwerg addir Innunge der gnanthin Sneyder wollin vnd ſullin das gnanthe Altare Begabin vnnd beſſirn mit dreye ſchocken groſſchen Nach pfenger Zcal yerlichir Renthe vnnd Zcinſze, dy eyn itzlich priſter vnnd Beſitzer dez ſelben Altares Alle jar yerlichn vff deſin zcukomenden Sancti Michaelis tag anczuheben vnd vort zcu ewigen zceytin vff den gnanthin tag von den Hantwergmeyſtern der Sneyder vnd iren kompan der obgnanthen Stad vorder vff hebin vnnd habin ſal. Dor zcu So wollin dy vorgnanthen meyſter dez Hantwergis der Sneyder mitſampt irin kompanen das gnanthe Altare mit kelchin, kaſeln, Meſſe-

gewant, Buchern, lichtin vnnd allin andern zcugehorungen vorſteyn, vorweſin, ſo vfte daz deme Altare noth thun werth. So ſullin wir obgnanthe Gebrudir Nicolaus vnnd Hanns daz ſelbe Altare, So vfte ſich daz von den Altariſtin vorſtirbit, leygin, Gebin vnnd vorreichin zcu vnſer beydir lebetage Noch vnſin wolgefallin, weme wir daz gunnen vnd leygin wollin, vnnd wen den der Almechtige Goth vns obgnanthen gebrudir Beyden von hynne vordern wert vnde wir Beyde vnſer Ende beſliſſen, So libin wir, ſchickin, begern vnnd ſetzin daz zcu eyme Ewigin teſtament zcu vnſsin letztin willin, daz dy Collatio addir daz lehn des vorgnanthen Altars an daz Hantwerg vnnd Innunge der Sneyder der obgnanthen Stad ffrankinford geruglichn komen vnnd gefallin ſal, ſy den dazſelbe Altare noch vnſir Beydir Thode Eyme armen vnbelehnthin manne, ſo vffte daz ledig wert, leygin vnnd gebin ſullin vnnd mogin. Och zo ſullin dy obgnanthin Hantwergmeyſtern mitſampt iren kompanen vns egnanthin gebrudir, vnſir Eldern vnnd Geſlechte alle yor yerlichin Begeyn vnnd eyn gedechtniſze habin loſſin. Sulche obgeſchrebene Beredunge, Geſetze vnnd Ordenirunge vnſes Selegeret vnnd letztin willin Begerin wir vnnd wollin daz von eyme ydirmanne zcu Ewigen gezeiten vnuorbrochlichin gehabt vnnd gehaldin habin. Zcu groſſer Sichirheit habin wir oftgnanthe Brudir ytzlicher ſeyn Ingeſegil an diſſin Briff mit willin vnnd wiſſin hengin laſſin, Noch gots gebort virczenhundert Jar, dornoch im newnvndeuirtzigiſtin Jore, am Montage noch den Sontage Exurge.

Nach dem Orig. des Stadtarchives, Gen.-Confirm. 14.

CCLXXXII. Die Stadt Stettin verwendet ſich bei dem Rathe zu Frankfurt für die Herausgabe von Nachlaßſtücken, am 5. März 1449.

Juw Erſamen erwirdighn wiiſen mannen, Heren Borgermeiſtern vnnd Radmannen der Stad frankenforde, Richter vnd ſchepen darſulues, vnſen Beſunderen leuen guden vrunden, Wii Borgermeiſtere vnde Radmanne der Stad to Oldenſtetin, nach vruntliken gruten, Bekennen in macht deſſes vnſes openen breues, dat vor vns komen ſint de Erſamen werdighen vrouwen Hans Letzen, wendag vnſes medekumpans, vnnd Symon berenbrokes, den god gnedich ſii, nalaten wedewen, Clawes Zarow vnde peter klett, vnſe leue medeborger, vnd hebben vns in eren worden vorbrocht, wu ſie mit iuw bynne ſammetliken in Zelſchop hebben bringhen laten vier leſte Heringes myn twe tunnen, de denne den vorbenanden vrouwen na erer manne dode vnde den andern vnſen vorſchreuen borgern tobehoret, das ſie mit vtgeſtreckeden armen vnde vpgerichteden vingern ſtauedes edes geſworen hebben to den hilghen, alſe recht is, So heft vns ok de Erwerdige vrouwe, de Hans Lotzeſche berichtet, alſe wes van ſterfliker zake weghen Juw vnde deme gerichte hedde moghen geboren van deme gude, dat gii vmme godes vnde vnſen willen dat hebben ouergegeuen vnde vorlaten, des wii Juwer leue mit allem flite hochliken danken vnnd willen des in enem geliken ofte grotten gutliken wedder vorſchulden, wor ſik des moge geborn, Bidden wii Juw Erſame werdicheit vnde loue ſo wii truwelkeſt moghen, gi willen ſodan gud vnnd Hering der vorbenanten vrouwen in allen werden vnde volghen laten vp ere vnde andern vorbenanden Behulff, vnde

wenner gi den Hering ſo geanwerdet hebben vnde ſe den entfanghen heft, So ſcholen gi vnde de Juwen des ſunder maninghe vnde anſprake bliuen, dar willen wii gud vor weſen vnde louen iuw yegenwardichlik vor alle namaninge, de dar van komen muchte in allen tokomenden tyden vnde begern gi vns des belouen vnnd touerſicht hebben wente wii ok vorwaringe dar vor hebben entfanghen vnde to merer vorſekeringe vnnd tuchniſſe vnſer Secret mit rechter witſchop an deſſen vnſen openen briff laten henghen In yaren na der Bord criſti vnſes Heren vierteinhundert vnnd negenvndvirtigiſtem, des middewekes vor dem werdeghen Sontage, Alſe men ſinget in der hilghen kerken Reminiſcere etc.

Nach dem Orig. des Stadtarchives V, 7a.

CCLXXXIII. Kurfürſt Friedrich belehnt Thews Quentin, Bürger zu Frankfurt, mit dem Dorfe Zerbow im Lande Sternberg, am 16. October 1450.

Wir friderich etc., Bekennen —, das wir anſehn vnde erkant haben getruwe vnd willige dinſte, die vns vnd vnnſer herſchafft vnnſer lieber, getruwer Thews Quentin, Borger In vnnſrer Stat frankenforde, offte vnd dicke gethan hat, vnd hinfurder wol thun ſol, kan vnd mag. Darvmmb vnd och von beſunder gunſt vnd gnade wegen haben wir Im das dorff Czerbow, Im lande czu Sternenberg gelegen, mid allen gnaden, fryheyten vnd gerechtickeiten, zcinſzen, Renten, ackern, wiſzen, weyden, holczen, puſchen, waſſern vnd ſuſzt allen andren czugehorungen, Alſe das vnnſer lieber getrewer Hannſz Branndemburg vormals von vns czu lehen gehat vnd nu verlaſzen hat, zcu rechtem manlehen gnediclich verlihen haben, vnd wir verliehen dem gnannten Thews Quentin Das obgnannte dorff mit allen vnd iglichen czugehorungen, gnaden, friheiten vnd gerechtickeiten czu rechten manlehen, In Craft vnd macht diſzes briues etc. Geben tom berlin, am tage Galli, Anno etc. L^mo.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XX, 200.

CCLXXXIV. Kurfürſt Friedrich weiſet die Stadt Straußberg an, aus ihrer Urbede jährlich 34 Schock dem Carthäuſer-Kloſter zu Frankfurt zu zahlen, am 3. Januar 1451.

Wir friderich — Entbiedenn vnnſen liuen getruwenn Burgermeiſteren vnd ratmannen vnnſer Stat Struſzberg vnnſren grus czuuorn lieben getruwenn. Wir thu uch czu wiſſen, das wir den andechtigenn herrn, dem prior vnd Conuent Carthuſern des cloſters barmeherczikeit gotes, vor vnnſer Statt franckenforde gelegen, viervnddritzig ſchock groſchen landeſwerunge, acht

pfennynge vor einen groſchen czu rechen, Jerlicher czinſze Inn vnnſer Orbete, die Ir vns Jerlichen czu geben pflichtig ſeit, verſatczt vnd czu eynem widerkouffe verkaufft vnd verſchriben haben. Darvmmb wir von uch mit fleiſz begeren vnd heiſzen uch, Das Ir den Carthuſern des ergnannten cloſters czuſagt vnd verſchribet vier vnd dritzig ſchog Jerlichen In vnnſer Orbete czu geben vnd In die alle Jar vſzrichten, reychen vnd beczalen wollet. Daran thut Ir vns wol czu dancke vnd wir wolden das gnediglich gein uch gerne erkennen, Solcher vier vnd dritzig ſchok Jerlicher czinſze vnd Orbede wir uch vnd uwer nachkomen vor vns, vnnſeren lieben brudern, vnſeren erben vnd nachkomen marggrauen zcu Brandemburch qwit, ledig vnd loſz ſagen, In Craft vnd macht diſſes briues, So lange, das wir, vnnſer erben vnd nachkommen ſolch vier vnd drytzig ſchogk in vnnſer Orbete von den gnannten Carthuſern wider abeloſen. Wir, vnnſer erben vnd nachkommen ſullen vnd wollen uch och gleich gerne vnd In allermaſze, ab wir ſolch czinſze ſelbs ufhuben, verteidingen, ſchutzen vnd beſchermen an geuerde etc. Datum Berlin, die dominica poſt circumciſionis domini, Anno etc. Quinquageſimo primo.

R. Vlricus Czewſchel.

Nach dem Thurm. Lehnscopialbuche XX, 205.

CCLXXXV. König Friedrich verweiſt Conrad von der Linden, welcher die Stadt Frankfurt vor den Reichsgerichten belangt hat, an die Gerichte des Kurfürſten, am 6. Februar 1451.

Wir Friderich, von gottes gnaden Romiſcher Kunig, zu allen zeiten Merer des Reichs, Hertzog zu Oeſterreich, zu Steir, zu Kernnten vnd zu Krain, Graue zu Tirol etc., Bekennen vor allermeniclich mit dem brieue, Als wir die Sach vnd das Recht, ſo zwüſchen vnſern vnd des Reichs lieben getreuen Burgermaiſter, Rat vnd der gantzen gemeinde der Statt Franckfort an der Oder eins vnd vnſers vnd des Reichs getreuen Cunraten von der lynnden des anndern teils in vnſerm kuniclichen hofgericht iſt gehangen, auſz demſelben vnſerm hofgericht von bett wegen des benanten Cunratz fur vns vnd in vnſer kuniclich kammergericht berufft haben, nach laut vnſer kuniclichen ladung brieue, darumb auſzgegangen, das auff heut dadum diſs brieues fur vnſer kuniclich Cammergericht, das der Erwirdige Johanns, Biſchoff zu Freyſingen, vnſer furſt, Rat vnd lieber Andechtiger, an vnſer ſtatt beſeſſen hat, komen iſt der Erſam Maiſter Peter Knorr, Probſt zu Wetzflar, vnſer lieber Andechtiger, mit vollmechtigem gewalt des hohgebornen Fridrichen, Marggrauen zu Brandemburg, des hailigen Römiſchen Reichs Ertzkamrer vnd Burggrauen zu Nuremberg, vnſers lieben Oheims vnd Kurfurſten, vnd meldet in gericht des benanten vnſers Oheims vnd Kurfurſten freyheit, damit er als ain Kurfurſt des hailigen Reichs nach laut der guldin Bull gefreyt ſey vnd lieſz derſelben freyheit abſchrifft in gericht offenlich verleſen vnd zögt dabey einen des benanten vnſers Oheims vnd Kurfurſten Sandtbrieue, darinne derſelb vnſer Oheim begert, Cunraten von der lynnden vmb ſin Spruch vnd Clag gegen den benanten ſeinen Burgern vnd leuten zu Franckfurt an der Ader zum Rechten fur zu weyſen, wann er demſelben Cunraten Rechtes gegen den benanten von Franck-

furt nie hab gewaigert vnd wenn er des beger, Im auch vnuerzogenlichen Recht gein jn ergeen laſſen wolle etc. Vnd alls nu ſolichs mit meren wortten in gericht furbracht vnd verhördt warde, Iſt mit ainhelligem vrteil zu Recht erkant, Cunraten von der Lynnden ſolle zu dreyen maln gerufft werden, ob er oder yemands von ſeinen wegen deſſelben tags keme, der zu ſolicher vnſers Oheims vnd Kurfurſten begerung der weyſung antwurtten wölte, der wurde gehördt vnd beſchee darnach verrer was Recht iſt; köme aber er oder yemands von ſeinen wegen deſſelben tags in vorberürter maſs nit, So beſchee aber darnach was Recht iſt, vnd als Cunrat von der Lynnden noch ſuſt yemainds von ſeinen wegen deſſelben tags in vorberurter maſs nit iſt komen, Iſt Cunrat von der Lynnden mit einhelligem vrteil gegen den egenanten Burgermaiſter, Rat vnd der Gemeinde zu franckfurt an der Ader fur den vorgenanten vnſern lieben Oheim vnd Kurfurſten zu Recht geweyſzt, Alſo das er dem egenanten Cunraten gegen den benanten Burgermaiſter, Rate vnd der gantzen gemeinde vor Im vnd ſeinen Reten in ſeinem houe Rechtens geſtatten vnd ergeen laſsen ſol nach ſeiner erfordrung in den nächſten Sechs wochen vnd dreyen tagen, vnd ob der egenant Cunrat des begert, So ſol der vorgenant vnſer Oheim Marggrauf Fridrich Im, auch allen den, die er vngeuarlich mit Im zu ſolichem Rechten bringet, ſein ſicher vnd verſchriben gelait zu dem Rechten zukomen, dabey zu ſein vnd wider von dannen biſz an Ir yeglichs ſicherhait vnd gewarſam geben. Mit vrkunde diſz briefs verſigelt mit vnſerm kuniclichen aufgedruchten Inſigel. Geben zur Neuwen Statt, am Sambstag nach vnſer lieben frowen tag der liechtmeſs, Nach Criſti geburt virtzehenhundert vnd im ain vnd funfzigiſten vnd vnſers Reichs im ainlifften Jaren.

Ad mandatum domini Regis Vdalricus Waltzly.

Nach dem Orig. des Stadtarchives VIII, 3, 8.

CCLXXXVI. Markgraf Friedrich belehnt Friedrich Belkow zu Frankfurt mit ſeinen väterlichen Lehnen, am 8. Mai 1451.

Wir friderich etc., Bekennen etc., das wir vnnſren lieben getrewen fridrich belkow, Junge frytze belkowen, etwan borger In vnnſrer ſtat frankenforde ſeligen ſon, ſolch gutere, Jerlich czinſze vnd Rente, als ſein vater vorgnannt vormals von vns vnd vnnſerer herſſchaft czu lehen gehabt hatt, czu rechtem Manlehen gnediglich verlihen haben, vnd wir verlihen dem gnannten fridrich belkow alle ſolch gutere, Jerlich Czinſze vnd rente mit allen czugehorungen, gnaden, fryheiten vnd gerechtickeiten, als die ſein vater ſeliger vormals von vns vnd vnnſrer herſſchafft czu lehen gehabt vnd vff In geerbet hatt, nach dem die briue von vns, vnnſren vorfaren, daruber geben, beſagen vnd Innen halden, czu rechten manlehne, in Craft vnd macht diſzes briues etc. — Och haben wir Doctor Hermanns, Jurge vnd lucas, gebruderer die belkowen, vnd frytzen, oren vetteren, mit dem gnannten fridrichen mit Iren lehnen geſampt, In allermaſzen, als ſie vormals mit Junge frytzen ſeligen, des gnannten fridrichs vater, geſampt

geweſen ſind etc. Datum Coln, am Sonnabende nach dem dem ſontag Quaſimodogenyti, Anno domini etc. Quinquageſimo primo.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XX, 122.

CCLXXXVII. Kurfürſt Friedrich belehnt Matheus und Gregor Günther, Bürger zu Frankfurt, mit den von Nickel und Peter Scheintz im Lande zu Sternberg erkauften Hebungen aus dem Zolle zu Frankfurt, am 5. Juli 1451.

Wir friderich etc., Bekennen etc., das wir vnnſren lieben getruwen Matheus vnd Gregorius Gunther, Gebruder, Burgern in vnnſrer Stat franckenforde, Sechs ſchog vnd vierczig groſſchen merkiſcher landeſzwerung, acht pfenninge fur einen groſchen czu rechen, Jerlicher czinſze vnd renthe, Im Czolle darſelbes czu franckenford gelegen, czu rechtem Manlehen gnediglich verlihen haben, dieſelben czinſze vnd Renthe vnnſer Mannen vnd lieben getruwen Nickel vnd peter ſcheintz, Im lande czu Sternenberge geſeſſen, vormals von vns vnd vnnſer herſchafft czu rechtem Manlehne gehabt, Die furder den gnannten guntheren etc. recht vnd redelichen verkoufft vnd die, vor ſich vnd von ires vettern Sön wegen, Ebel Schenitz, der noch czu ſeinen mundigen Jaren nicht gekommen iſt, vor vns willigliehen verlaſſen habin etc. Datum Coln, am Mandage nach viſitationis marie, Anno etc. LI^{mo}.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XX, 118.

CCLXXXVIII. Kurfürſt Friedrich belehnt Matheus und Gregorius Günther, Bürger zu Frankfurt, mit dem Dorfe Zerbow im Lande Sternberg, am 25. November 1451.

Wir ffridrich etc. Bekennen —, das wir vnnſern lieben getrewen Matheus vnd Gregorius gunter, gebruder, In vnnſrer Stat franckenforde wonhaftig, diſze hirnachgeſchriben guter, Jerlich czinſze vnd Rente, mit nahmen das dorff Czerbow, Im lande czu Sternberg gelegen, mit allen ſinen czinſzen, Renten, ackern, weſen, weiden, greintzen, holczen, puſſchen, waſſeren, viſſcherien, bruchen, dinſten vnd ſuſzt mit allen anderen czugehorungen, gnaden, fryheiten vnd gerechtickeiten czu einen rechten manlehen vnd czu geſampten henden gnediglich verliehen haben vnd wir verlihen den gnanten matheuſz vnd Gregorius guntern das obingnante dorff Czerbow mit allen ſinen obingeſchriben gerechtickeiten In allermaſzen, als das hans Branndenburg vormals von vns czu lehne gehabt vnd heſeſſen hat vnd nu letczmals an thewes Qwentin, darſulues czu franckenforde wonhafftig, gekomen was, czu rechten manlehne

vnd czu geſampten henden In Crafft vnd macht diſſes brifes etc. — Wir haben In och ſolch ſunderlich gnade gethan, das In beſundern Roch noch broth in diſſen gutern vnd an der geſampten hand czu keinen ſchaden komen ſol; doch ob ſie ſolch irer obingeſchribin guter teylen worden, das ſie das mit vnnſrem willen vnd volbort thun ſollen, on geuerde etc. — Datum Colnn, quinta feria katherine, Anno etc. L primo.

R. hans von waldow vnd vlrich Czewffchel.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XX, 33.

CCLXXXIX. Kurfürſt Friedrich geſtattet dem Hermann Belkow, Doktor der Arzneiwiſſenſchaft, und ſeinen Brüdern, die in ihrer Heide genommenen Pfänder nach Frankfurt zu bringen und die Pfandangelegenheiten vor dem Stadtgerichte zu betreiben, am 30. November 1452.

Wir friderich, von gotes gnadenn marggraff zu Brandemborg etc., Bekennen —, das vor vns iſt komen der wirdige vnnſer Arczt vnd lieber getruwer, meiſter hermann Belko, doctor In der arcztey, vnd hat vns angericht, wie er vnd ſein Bruder, Burger In vnnſer Stadt franckenfurt, kein gericht haben ubir Irer heide, den geren gnannt, an der groſſen heide by franckenfort gelegen, den ſie von vnns vnd vnnſer herſchafft zu lehen haben, vnd hat vns gebeten, Im vnd ſeynen Brudern ein gericht daruber zu geben. Alſe haben wir angeſehen fleiſſige vnd demutige bethe, auch getrew vnd willige dinſte, die vns vnd vnnſer herſchafft der gnannte doctor Hermanns gethan hat, teglichen thut vnd hinfurder mit ſinen Bruderen wol thun kan vnd mag. Darvmm vnd auch von beſunder gunſt vnd gnade wegen, So haben wir dem gnannten doctor hermanns Belko, Jorge vnd lucas, ſinen Brudern, verhenget, gegunſt vnd erlaubt, gonnen vnd erloben In och In Crafft vnd macht diſz briefs, das ſie vnd alle Ire menliche leibs lehens erben die pfande, was ſie vf ſulcher Irer heide pfanden werden, furen vnd bringen mugen biſz In ir behuſung kein franckenfort In vnnſrem geleite vnd alſdenn ſulch pfant anbieten vnd verkundigen ſullen mit vnnſers Richters czu franckenfurt briff adir boten, denſelben, den es angehort, Sulche brife adir boten vnnſir richter geben adir Irlauben ſoll. Wurde abir gener nach ſulchem anbieten vnd verkundunge des pfants nicht loſzen adir willen darvmm machen, ſo mogen ſie ſulch pfandt vor Iren ſchaden vnd ubirfarunge verſetzen adir verkauffen zcu Criſten ader czu Juden, wor In das fugligſt vnd beqwemlichſt iſt. Wer es auch, das den gnannten Belkouwen adir Iren Erben an ſulcher pfandung vf ir heyden ubirfarung geſchee vnd ſie an vnnſern Richter zu franckenfurt mit Iren clagen rechts begeren wurden, ſo ſal In vnnſer richter vnde Schepffen rechts darubir behelffen vnd widderfaren laſzen gleicherweiſz, als wer das In demſelben gericht gelegen, das wir Im In crafft diſz brifs Alſo gebieten. Datum Colnn, VI^{a} feria, que fuit dies ſancti andree, Anno etc. L^{o} ſecundo.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XX, 130.

CCXC. Kurfürſt Friedrich gewährt ſeinem Arzte Belkow und deſſen Lehnsnachfolgern anderweit Befugniſſe in Beziehung auf Pfändungen in der Heide Geren, am 6. Januar 1453.

Wir Fridrich, von gots gnaden Marggraue zu Branndburg, des Heiligen Romiſchen Reichs ertzkamerer vnd Burggraue zu Nuremberge etc., Bekennen offintlichin mit diſſem brieff vor vns, vnnſer erben vnd nachkomen vnd ſuſzt vor allermenniglich, die jn ſehn ader horen leſzen, das vor vns iſt komen der wirdiger vnnſer artzt vnd lieber getruwer Meiſter Herman Belkow, doctor in der artzney vnd hat vns angericht, wie er, ſein bruder vnd mit ſampt Fritze Belko vnd Fridrich Belkow der Jünger, iren vetteren vnd iren rechten lehns erben, Burger in vnſer Stadt franckenforde, kein gerichte haben uber ire heide, den Geren gnant, an der groſzen heide by franckenforde gelegen, den ſie vnd ire lehns erben von vnſer herſchafft zu lehne haben vnd hat vns gebeten, jm vnd ſeinen brudern vnd vetteren vnd iren erben ein gerichte daruber zu geben. Als haben wir angeſehn fleyſige bete, och getruwe vnd willige dinſte, die vns vnd vnſer herſchaft der obingnante doctor hermannus getan hatt, tegelichin tutt vnd hinfurder mit ſeinen bruderen vnde vetteren wol tun kan vnd mügen; darvmb vnd auch von beſunder gunſt vnd gnaden wegen, So haben wir dem gnanten doctor Hermannus Belko, Jurgen vnd Lucas, ſeine bruder, fritze vnd fridrich obgnant, ire vetteren vnd ire lehns erben, vorhenget, vorgunſt vnd erloubt, gonnen vnd erlouben jn auch in craft diſſes brieffs, das ſie vnd alle ire rechte menliche lehns erbe die pfande, was ſie uff ſolcher ire heide pfanden werden, furen vnde brengen biſz in ire behuſunge kein franckenforde in vnnſern ſichern gleite fur vns, vnnſern erben vnd nachkomen vnd allermenniglich vngehindert vnd als denne ſolch pfant anbieten vnd verkundigen ſullen mit vnſers richters zu franckenforde brieff ader boten, denſelben, den es angehorte, Sulche brieff ader boten vnſer richter geben vnd erlouben ſol. Würde aber genner nach ſulchen anbieten vnd vorkündigung das pfandt nicht loſzen ader willen darvmb machen, So mügen ſie das vor iren ſchaden vnd vberfarung vorſetzen ader vorkouffen zu Criſten ader Juden, war jn das fuglichſt vnd bequemlichſt iſt vnd ſullen furder kein beſwerunge ader nott darvmb liden geiſtlichs ader wertlichs gerichtes. Were es och, das den gnanten Belkow ader iren erben an ſulcher pfandunge uff irer heiden uberfarunge geſchege vnd ſie an vnnſerm richter zu franckenforde mit jren clagen rechts begeren worden, So ſullen jn vnnſer richter vnd Scheffen rechts darüber behelffen vnd widerfaren laſzen gleicher wiſz, als were das in demſelbigen gerichte gelegen, das wir jn in Crafft vnd macht diſzes brieffs alzo gebieten. Zu vrkundt mit vnnſerm anhangenden Ingeſigel vorſigelt vnd Geben zu Coln an der Sprew, am Sonnabend der heiligen dreyer koninge tage, Nach Criſti vnnſers heren geburtt vierzehnhundert vnd darnach jm dry vnd funfzigſten Jaren.

Nach dem Orig. des Stadtarchives VIII, 3, 1.

CCXCI. Konrad von der Linde entſagt ſeinen Anſprüchen gegen die Stadt Frankfurt, am 19. Mai 1454.

Vor allermennichlich vnde Einem Idermanne beſundern Bukenne ich Cunradt vor der lynde, das ich ſulchen Entſcheit, den ich van deſz Erſzamen Ratis wegin der Stad franckenuorde an der Oder Erer gewercken vnde gantzen gemeinen angegan vnde gethan habe mit deme Erſzamen Hannſzen vochſze, geſworne eres Ratis, in der Stad zu groſzen glogow In des uorſichtigen Janeken ſcherenſlyffers huſze In keiginwortickeit des hochwerdigen hern doctoris ſtancken, artzten des hochgeborn furſten vnde herren hertzogen ulotken, vnde uorſegelt habe med des genanten Janeken Scherenſlyffers ingeſegel Am dunerſtage uor Palmen nehiſt uorganghen So alſo mir meyn Ingeſegil entwurden waſz, Sothanen entſcheit von worte zu worte in aller maſze, So der die zceit geſchen iſt vnde der brieff clerlich Innehelt, der dar ober gemacht iſt, gerede vnde gelobe Ich Cunradt von der lynde, myne Erben vnd alle dy yenne, die vmb mynen willen thun vnde laſzen wollen, Stete, faſte, vnuorbrochlich vnde vnuorrucket in guten truwen halden vngeuerlich ane allis ark vnde Sage noch vnde laſze den Erſzammen Rad, werke vnde gantze gemeine der Stadt zu franckenuorde aller ſache ſchelunge vnde zuſprache, wie dye herkommen ſyn vnde dar vmbe ich ſie vor vnnſzirs allergenedigiſten herrn des keiſers gerichte geladen hatte, in crafft vnde macht deſſzes meines brieffes, ledich, qwied vnde loſz ane geuerde, Sie noch Erer borger von der Stad weghin nummer dar vmbe zu bethedingen In geiſtlichem noch werltlichem gerichte, Sunder daſz ſal Eine ewige uorſunete ſache ſyn vnde bleiben, ſunder allerley wederrede vnde boſze intracht. Vnde des zuuorder ſicherheit vnde beſtetunghe ſulches entſcheides habe Ich Cunrad von der lynde myn eygen Ingeſegil an deſſen Brieff hengen laſzen, Am freithage uor Cantate, Anno domini milleſimo Quadrigenteſimo quinquageſimo quarto.

Nach dem Orig. des Stadtarchives VIII, 3, 4.

CCXCII. Kurfürſt Friedrich verleiht an Peter Quentin, Bürger zu Frankfurt, zwei Stücke aus dem Zolle daſelbſt, welche ihm von dem kurfürſtlichen Schenken Nickel Rodan heimgefallen, am 4. Oktober 1454.

Wir fridrich, von gots gnadenn Marggraue zcu Brandemburg etc., Bekennen etc., das wir angeſehen vnd erkant haben ſulche annehme, fleiſſige vnd getruwe dinſte, die vns vnnſzer lieber getruwer peter Qwentin, Borger In vnnſer Stat franckenfurt, offte vnd dicke gethan hat, teglichen thut vnd hinfurder In zukinfftigen zeyten wol thun ſoll vnd mag; Hirummb vnd auch von beſunder gnade wegen haben wir dem gnannten peter Qwentyn vnd ſeinen Menlichen leibs lehens erben, zwey ſchogk gelds Jerlicher zinſze vnd Rente Im Czolle zu franckenfurt, die an vns komen vnd loſz geſtorben ſind von Nickel Rodan, vnnſerm Schencken, dem got genedig ſei, zu eynem rechten Manlehen vorlihen haben vnd wir verlihen dem obgnannten Peter

Qwentin vnd ſeinen Menlichen leibs lehens erben die obingeſchriben zwey ſchogk gelds Im Czolle zu franckenfurt mit allir gerechtickeit, In maſzen ſie Nickel Rodan, vnnſer Schencke ſeliger, von vns zu lehen Inngehabt hat vnd vns von Im loſz geſtorben ſind, zu rechtem Manlehen In Crafft vnd macht diſzes briues etc. vnd wir haben dem gnannten Peter Qwentin czu einem Inwiſzer gegeben hanns Borgſtorff, zu Podolcz geſeſſen, vnnſren lieben getruwen. Zu vrkunde mit vnnſerm Anhangenden Inſigel verſigelt vnd geben zu Colen an der Sprew, am freitag ſant franciſcus tage, Anno domini etc. L° quarto.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXII, 75.

CCXCIII. Kurfürſt Friedrich beſtätigt eine von den Petersdorfen vorgenommene Widmung von Zollhebungen zweien Altären zu Frankfurt, am 25. Januar 1455.

Wir fridrich, von gots gnaden marggraue zu Brandemburg etc., Bekennen —, Als dann vor zeutten peter peterſzdorffer ſeliger gedechtnuſz, Borger In vnſer Stat franckfurt, In vnnſrem zoll zu franckfurt vnd vff dem Rathuſz darſelbſt acht Schok Jerlicher zinſs vnd rente czu dem altar In ſand niclas pfarrkirchen In vnnſer lieben frawen vnd irs wirdigen feſtes ere conceptionis gewihet vnd ſuſzt funffczehen groſchen Jerlich zinſz vnd rente zu dem altar ſancte crucis geheiſſen gewihet In der ere ſand mathie vnd maria magdalene In vnnſer lieben frawen pfarrkirchen czu franckfurt In widerkauffs weiſe gekaufft vnd gelegt hat, nach Inhalt des briefs vor zeiten von Marggraue Joſt doruber geben, Alſo vmmb bete willen hanſen vnd wynant peterſzdorffer, der vnnſern, haben wir ſulch acht Schok groſchen vnd funfzehen groſchen Jerlicher zinſz In vnnſerm zolle vnd vff dem rathuſz zu franckenfurt zu ſulchen obgnannten beyden altaren, ſo vorberurt iſt, bekant, geuolbort vnd beſtetet, Bekennen, volborten vnd beſteten dy zu den beyden altaren In widerkauffs weiſe gegenwertiglich mit macht diſzes briefs, So das dy altariſten ſulchen altar ſulch acht Schok vnd funffczehen groſchen alle Jare vffheben vnd ſich der gebruchen ſullen vnd mogen vor ydermann vngehindert; doch behalten wir vns, vnſern erben, vnnſer herſchafft vnd nachkomen ſulchen widerkauff vnd das wir, wenn wir wollen, von den altariſten denſelben altar oder wer des von der altaria wegen zu thun hat, ſulch acht Schok vnd funffzehen groſchen, y ein Schok groſchen vmmb zehen Schok groſchen merckiſcher werunge, ye wider ablofen vnd abkauffen mogen vnd wollen, wenn vns das zu ſynne oder bequeme ſein wurdet, an geuerde. Datum franckfurt, an ſand paulstag conuerſionis, Anno domini Milleſimo Quadringenteſimo L° quinto.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXII, 40.

CCXCIV. Friedrich, Biſchof von Lebus, beſtätigt den Kaland zu Frankfurt und verſchreibt denen, welche an dem Gottesdienſt deſſelben Theil nehmen oder ihm Wohlthaten erweiſen, einen Bußerlaß, am 29. März 1457.

Fredericus, dei et apoſtolice ſedis gracia Epiſcopus ecclefie Lubucenſis Publice recognoſcimus per preſentes, Quod peticionibus fratrum kalendarum Opidi frankenfordenſis noſtre Dyoceſis annuentes veſtigiisque predeceſſorum noſtrorum inherentes, fraternitatem predictarum kalendarum et alia inde ſecuta ac ſtatuta eorum usque in hodiernum diem ſeruata confirmamus et approbamus ratam atque gratam habentes, eam auctoritate ordinaria approbantes et preſentis ſcripti patrocinio communimus, Mandantes omnibus, quorum intereſt, quatenus ea ſtatuta huiuſque ſeruata teneant et obſeruent. Volentes quoque diuinum cultum non minui, ſed augeri, omnibus criſti fidelibus contritis pariter et confeſſis, qui cum deuotione et humilitate miſſis, vigiliis et proceſſionibus in dicta fraternitate quocienscunque decantandis et faciendis interfuerint aut vni earum deuote interſint uel pro reparatione ornamentorum dicte fraternitatis manus porrexerint adiutrices, auctoritate omnipotentis dei et beatorum petri et pauli, eius apoſtolorum, confiſi, de iniunctis ſibi penitenciis quadraginta dies indulgentiarum in domino miſericorditer relaxamus. In cuius rei teſtimonium etc. Datum Lubuſs, Anno domini Milleſimo quadringenteſimo quinquageſimo ſeptimo, tercia feria poſt dominicam, qua in Eccleſia dei cantatur letare iheruſalem.

Nach dem Orig. des Stadtarchives VIII, 1, 22.

Anm. Gleichlautend iſt die Beſtätigung

des Biſchofes Liborius: Datum in castro nostro Lubus, Anno M° CCCC° LXXXV°, feria secunda post dominicam, qua in ecclesia dei cantatur Exaudi (VIII, 1, 23),

des Biſchofes Ludewig: Datum in castro nostro Lubus, Anno M° CCCC° LXXXVIII° sabbato post dominicam Inuocauit (VIII, 1, 24), ſo wie

des Biſchofes Dieterich: Datum Lubus castro nostro, Anno M° CCCC° XCVIII° in vigilia Mathei apostoli (VIII, 1, 25).

CCXCV. Kurfürſt Friedrich begründet eine Stiftung für die Altariſtenbrüderſchaft und den Kaland zu Frankfurt, am 17. Auguſt 1457.

In nomine domini amen. Euaneſcere poteſt omne negocium ſolempniter ordinatum, niſi illud firmet tenor immobilis literarum. Hinc eſt vt de negociis quibuſlibet pertractandis dingne ſit ſcriptura auctentica cum adminiculo teſtium habenda, nam ſicut modernorum conſpectibus pertractantur, ſic ad futurorum noticiam dirigantur. Nos igitur fridericus, dei gratia Marchio Brandemborgenſis, Sacri romani imperii archicamerarius et princeps elector ac burggrauius Nurembergenſis etc., Clareſcere volumus vniuerſis, quorum aſpectui hoc ſcriptum fuerit preſentatum, Quod ob honorem et reuerenciam Omnipotentis dei, glorioſe genitricis ſue virginis marie et omnium Sanctorum, Necnon ob iugem et perhennem Mangnificorum ac Illuſtrium principum, Marchionum

Brandeborgenſium, predeceſſorum noſtrorum clare memorie et ſucceſſorum noſtrorum animarum memoriam pie moti et aliorum, quorum ad hec manus porrexerint adiutrices, in remedium et ſpem ſalutis eterne, Necnon pro continuo incremento cultus diuini, in teſtamentum ſempiternum perpetue duraturum libere dedimus, damus et ſolempni donatione donamus Centum et viginti Sexagenas groſſorum in denariis frankenfordenſibus currentis monete, octo denarios pro vno groſſo computando, ad emendum et comparandum rite et rationabiliter ſub reemptionis titulo duodecim ſexagenas groſſorum ſimiliter currentis monete annuorum reddituum. Ipſique redditus ſic deifice et iuſte in certis fundis et bonis empti libris conſulatus et Scabinorum noſtri opidi frankenfordenſis noſtrorum fidelium vna cum ſumma capitali tociens quociens opus fuerit volumus inſcribi, pro dotacione altaris ſub vocabulo et honore ſancte et indiuidue trinitatis, beate marie virginis glorioſe, beatorum petri et pauli apoſtolorum, ſanctorumque Eraſmi, fabiani et Sebaſtiani martirum, ac ſanctarum katherine, barbare et Margarete virginum, necnon beatarum Magdalene et heddewigis electarum et omnium exulum animarum ſanctarum, de nouo fundando et locando in loco parrochialis eccleſie beate marie virginis frankenfordenſis. In quo quidem altari noſtrorum predeceſſorum dominorum Marchionum brandeborgenſium, ſucceſſorum noſtrorum, viuorum et mortuorum, incipiencium, promouencium, dirigencium et augmentancium cenſus dicti altaris haberi debebit memoria ſempiterna, Tali ordine ſeruato, quod inſpectis ſedulis oracionum ſuffragiis noſtrorum confratrum deuotorum, altariſtarum et fratrum kalendarum in frankenfordis, preſencium ac futurorum, quod non in commeſſationibus gutturoſis ſuas quatuor temporum conuenciones pertractent, ſed vigiliis et miſſis decantandis magis invigilent et ob id conueniant, Volumus ut ſex ſexagene groſſorum dicte monete annui cenſus vna cum augmento et ſumma capitali in euum erga dictos fratres kalendarum in frankenfordis preſentes et futuros poſt fundacionem et confirmacionem dicti noſtri altaris vtique veris noſtris coaltariſtis permanere debeant, Ita tamen, ut predicti fratres kalendarum in augmentum et non detrimentum ſuorum beneficiorum abſque preſtatione ſubſidii caritatiui Ipſum altare diſponere, regere et officiare debeant, Necnon ſingulis ſeptimanis ſex miſſas in eodem legant, feriis autem ſecundis, ſi feſtum celebrare non impediat, pro defunctis cum collectis principum defunctorum et deus, cuius miſericordie non eſt numerus, miſſe peragantur. Aliis vero diebus legi debet miſſa ſecundum exigenciam temporis. Necnon ipſo die ſancti Eraſmi miſſa de feſto legi non negligatur, Sic tamen, quod ſemper in ſingulis miſſis collecte pro defunctis principum et deus, cuius miſericordie non eſt numerus, imponantur. Singulis etiam diebus vigilie cum collectis principum defunctorum, deus cuius miſericordie non eſt numerus, et deus fidelium omnium a predictis fratribus miſſas celebrantibus deuote perficiantur et legantur. In ſingulis etiam conuencionibus quatuor temporum finitis preuiis miſſis dicti fratres erga predictum altare et feretrum exequias predeceſſorum et ſucceſſorum et omnium fratrum noſtrorum cum collectis Non intres in Judicium et ſequentibus Reſponſoriis ad hoc deputatis ſimul et ſemel legendo et cantando et turibulo miniſtrando, poſtea concludendo cum collectis pro principibus deus, cuius miſericordie non eſt numerus, deus venie largitor peragere non obmittant, quo finito cum antyphona Media vita chorum reintrant. In quibus omnibus et ſingulis predictis dictorum fratrum kalendarum conſciencias oneramus. Animaduertentes etiam pias oraciones et ſuffragia, quas deuoti noſtri, dominus Matheus et Martinus condicti drentzik, pro nobis, heredibus et dominis noſtris predeceſſoribus Cuntipotenti (ſic) fuderunt et dietenus fundunt necnon deum exorant, Volumus quod alie ſex ſexagene groſſorum annui cenſus predicti ſub uſufructu ad eorum dumtaxatt vitam ſubleuare debeant omni impedimento ſemoto. Ipſis vero ab hoc ſeculo ſublatis collacio dictarum ſex ſexagenarum annuorum reddituum ad nos et he-

redes noſtros principes et ſucceſſores noſtros marchiones brandeborgenſes etiam in euum permanere non deſiſtant. Et cum alicui perſone ydonee poſt mortem dictorum a nobis et ſucceſſoribus noſtris collate fuerint, Extunc talis ad diſponendum et legendum Miſſas et vigilias ſingulis diebus dominicis ad minus perpetuis temporibus ſit aſtrictus, in quibus conſcienciam eius oneramus, Ita tamen, quod ſi taliſmodi altariſta, ita ut preſertur preſentatus et ad ipſum inſtitutus, perſonaliter reſidere recuſauerit, Extunc dicti fratres kalendarum ipſum altare per ſe diſponere, regere et officiare euiternis temporibus debeant, nullo extraneo ad hoc faciendum admiſſo. Volumus eciam, vt conſulatus noſter in opido noſtro franckenford ſit cooperator, adiutor et defenſor in predictis redditibus emendis et aliis neceſſariis fiendis vna cum dictis fratribus kalendarum pro temporibus exiſtentibus. Renunctiantes inſuper ſimpliciter libere et liberaliter, quoad dictarum centum cum viginti ſexagenarum vna cum cenſu earundem proprietatem et libertatem omni iuri, actioni, Jurisdictioni, dominio, impetitioni, commodo, fructu et vtilitati nichil penitus in ipſis quocumque cenſeatur vocabulo nobis retento, que et qui nobis, heredibus et ſucceſſoribus marchionibus Brandeborgenſibus in premiſſis Centum ſexagenis cum viginti et redditibus hactenus competebat aut competere poſſet aliqualiter in futurum. Vt autem hec ordinacio noſtra et donacio cercior eſſe poſſit ac eo forcius et firmius obſeruetur, preſentem literam in perpetuam rei memoriam conſcribi et appenſione noſtri maioris ſigilli ex certa noſtra ſcientia iuſſimus communiri, preſentibus Illuſtribus principibus, Reuerendo, generoſis, mangnificis, Nobilibus, ſpectabilibus, venerandis, ſtrennuis ac validis, noſtris conſiliariis, continuis commenſalibus, familiaribus et fidelibus dilectis, domino videlicet Ottone, duce Stettinenſi etc., domino friderico Epiſcopo lubucenſi noſtro Cancellario, domino ludwico lantifranco de leutemberg et domino in hals, friderico, Comite de Orlamunde, ludewico, Comite de Ottyngen, Gotfrido, Comite de holloch, Johanne de Torgow domino in Czoſſen, Bote de ylburg domino in Sonnenwalde, Theoderico de Stechow prepoſito Brandburgenſi, hennyngo Qwaſt ſupremo noſtro marſchalko, georgio de waldenfels noſtre camere magiſtro, Haſſone de bredow noſtre conthoralis curie magiſtro, dioniſio de Oſten aduocato noſtro in Schiuelbeyn, Jeorgio de Stuternheim, Baltezaro de vchtenhagen, Caſparo de waldow, Nicolao ſparren militibus, Paulo de Cunrſtorff terre noſtre noue marchie noſtro aduocato, Arnoldo de Crummenſehe, Johanne de kokeritz, Hinrico kracht, Nicolao de Arnym, theoderico de Holtzendorff, Joachim de blankemborch, Ertmanno de lype, Theoderico de rochow, Baltezaro de Slyuen, Johanne de wedel et aliis multis de familia noſtra fidedignis. Datum et actum in Caſtro noſtro Colonienſi prope Sprewam ſitum (ſic), quarta feria poſt feſtum Aſſumpcionis marie, Anno domini milleſimo quadringenteſimo quinquageſimo ſeptimo.

Recognovit dominus marchio et per ſe vidit.

Nach dem Originale des Stadtarchives VIII, 2, 15.

CCXCVI. Kurfürſt Friedrich belehnt Peter Quentin mit einer Hebung im Zolle zu Frankfurt, welche ſelbiger von einem Bürger zu Neu-Landsberg gekauft hat, am 16. November 1457.

Wyr Fridrich, von gots gnaden Marggraue zu Branndemburg etc., Bekennen —, das vor vns komen Iſt vnnſer lieber getrewer hans kawl, borger In vnnſer Stat newen landſberg, vnd hat vor ſich vnd ſein erben mit hant vnd munde wylliglich verlaſſen drey ſchok gelts vnd zwenczig groſſchen Jerlicher zynſze vnd rente Im Czolle zu franckfurt, das er vnd ſein bruder pawel ſeliger vormals von vns zu lehen gehabt vnd das peter Quentyn, Borger Inn vnnſer Stat franckfurt, redlich vnd recht von Im koufft hat. Dy ſelben gnannten dry ſchock gelts vnd zwenczig groſſchen Jerlicher zynſz vnd rente Im Czolle zu franckfurt haben wyr dem gnannten peter quentyn vnd ſynen rechten menlichen lehns erben zu rechten manlehen gnediglich verlyhen vnd lyhen In krafft vnd macht diſſes briues etc. — Geczeug ſynt des dy Hochgeboren, Erwerdigen, Wolgeboren, edlen, wirdigen vnd geſtrengen herrn Otte, herczog zu Stettin etc., herre Fridrich, biſſchoff zu lubus vnnſer Canczler, herr ludwig, landgraue zu leutenberg vnd graue zu halſz, herr fridrich, graue von Orlamunde, Herr ludwig, graue zu Otingen, herr Gotfryt, graue zu honloch, her hans von Torgow, herre zur Czoſſen, herr Nicklas, Apt zur newen czelle, herr hinrich von Rederen, meiſter ſanct Johans Ordens, herr Johan Swoffheym, doctor In geiſtlichen rechte vnd pfarrer zu Cottbus, herr Jurge Bernfelde, thumherre zu lubus, Pawl von Conreſtorff, vnnſer landvoyt der newen marg, hincze kracht vnd heyne pfuel vnd ander mehrere der vnnſren gnug gloubwirdigen. Geben In vnnſzer Stat franckfurt, am Mitwoch nach Sanct Mertens dage, Anno LVII°.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXII, 80.

CCXCVII. Die Stadt Frankfurt bittet den Kurfürſten, ſie bei ihrer Straßengerechtigkeit zu ſchützen, (am 28. Januar 1459?)

Vnſern vndertenigen ſteten dinſt Ewern furſtlichen gnaden zcu behegeligheit. Hochgeboren furſte, gnediger herre. Wir bitten Ewirn furſtlichin gnaden zu wiſſen, daz wyr Erfaren haben, wy grozſe Arbeit An vnſern gnedigen herren, Romiſſchen vnd vngariſſchen etc. kunige, komen iſt, Allerleye gut von Breſlaw kegen Frankenford dy Oder vff vnd Abe zcu ſchiffen. Gnediger herre, do mytt worden Ewir Straſen vnd Czolle, Alz der zol vnd geleyte zu Reppin, Nedergeleget Vnde Ewir Stad Frankenford an yrer gerechtigheyt, fryheit vnd Straſen, do mytt ſy von Alder von furſten zcu furſten von vnſerm gnedigen herren keyſir kayrl Seligen, vnſirm gnedigen herren Romiſſchin kunig, Nach Inhaldung dezſir Awſſcrifften hir In vorſloſſen vnd vort von ewirn furſtlichin gnaden begnadiget iſt, groſz gekrenket. Bitten wir Ewirn furſtlichin gnaden mit demvtiger bete, do vor zcu ſyne, daz daz nicht geſchehe vnd vns by vnſern gerechtigheiten, fri-

heyten vnd Straſen, dy zu vnd von vns geyn zu waſſer vnd zcu lande, Gnediglichin zu behalden. Geſchrebin vnder vnſerm Secret, des Sontags vor vnſzer frawen tag lichtmeſſe.

Ewir gnaden vndirtenigen
Ratmanne zu Frankenford.

Deme Irlauchten hochgeboren furſten vnd herren, hern fredrich, Margraffen zu Brandeburg, des heligen Romiſſchen ryechs Ertzkammerer vnd Burggrafen zu Nuremberg, vnſzerm lieben gnedigen herren.

Nach dem Orig. des Geh. Staats-Archives.

CCXCVIII. Kurfürſt Friedrich II. unterſagt der Stadt Frankfurt die Erhebung eines Zolles, am 16. Juli 1459.

Fridrich, vonn gots gnaden Marggraue zu Brandburg, kurfurſt etc. Vnnſern grus zuuorn, liben getrewen. Sulchen Zcol zu Franckfurt, der vns vnd vnnſer herſchafft zugehoret, den Ir vffgenomen habt, Begern das Ir ſulchs einnehmens vns rechenſchafft thun wollet vnd denſelben furder mere nicht vffnehmen, wann wie In durch eitlich ander dy vnnſern vfzunehmen beſtellen wollen, uch dornach mügt wiſſen zu richten, Es wer dann, das Ir durch beſtendige vrſach ein ſulchs zu thun nicht pflichtig ſolt ſein, dy Ir vns an alles verzihen fürbringen moget. Geben zu Coln an der Sprew, am Montag nach diuiſionis Apoſtolorum, Im LIX. Jar.

Nach dem Concepte des Geh. Staatsarchives.

CCIC. Kurfürſt Friedrich belehnt die Gebrüder Muro mit Zollhebungen in Frankfurt, am 4. Juni 1462.

Wir fridrich, vonn gots genaden Marggraue zu Brandenburg, kurfurſt etc., Bekennen etc., das wir vnnſeren liben getrewen dittrichen vnnd lorenczen Muro, gebruderen, vnd allen Iren rechtenn menlichen leibs lehens erben zu rechter geſampten hant gelihen haben vir ſchock vnd dreyczehenthalbenn groſchen In vnnſerem zoll zu franckfurt vnd verleyhen in das in crafft vnd macht ditz brieffs, alſo das ſie ſulch vir ſchock vnd XIIH groſchenn geniſzen vnd gebrauchen vnd die furder von vnns, vnnſern erben vnd nachkomen zu lehen empfahenn ſullen, als offt des not thut. Wer es auch, das die genannten Dittrich vnd lorencz Muro an

menlich leibs lehennſz erben abgingen, So haben wir Albrechtenn Muro, Irem bruder, die geſampten hannt an ſulchen obgenannten vir ſchocken vnnd virczehenthalbenn groſchen gelihenn vnd leihenn In die geſampten hant an dem obgenannten gut, als geſampter hant recht vnnd gewonheyt iſt etc. Geben zu Gubben, am frytag vor pfingſtenn, Nach gots geburt Milleſimo Quadringenteſimo vnd Im LXII.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXII, 209.

CCC. Kurfürſt Friedrich trifft nähere Diſpoſitionen über ſeine Stiftung bei dem Kaland zu Frankfurt, am 25. Mai 1463, beſtätigt vom Kurfürſten Albrecht, am 19. Februar 1472.

Wir Albrecht, von gottes gnaden Marggraue zu Brandemburg, des heiligen Romiſchen Reichs Ertzcamerer vnd Churfürſte, zu Stettin, Pomeren, der Caſſuben vnd Wenden Hertzoge, Burggraue zu Noremberg vnd fürſte zu Rügen etc., Bekennen vnd thun kunt offennlich mit diſſem Brieue gein allermenigklich, die jn ſehen, horen oder leſen, das fur vnns bringen haben laſſen die andechtigen vnnſer liebe getrewen die kalandsherren des Calantz zu franckfurt einen briefe von dem hochgebornen furſten vnnſerm lieben Bruder, Marggrauen Fryderichen ſeliger gedechtniſs, auſzgangen der Stifftung halben des Altars jn vnnſer lieben frawen kirchen jn vnnſer Stat Franckfurt, der von wort zu wort hirnachgeſchriben ſtet vnd alſo lautet: Wir Friderich, von gottes gnaden Marggraue zu Brandemburg, Churfurſte, des heiligen Romiſchen Reichs Ertzcamrer vnd Burggraue zu Noremberg etc., Bekennen vnd thun kunt offennlich mit dem briefe gen allermenigklich, die jn ſehen oder horen leſen. So alzo wir dann vormals got dem almechtigen zu lob, einen Nyen Altar jn vnnſer lieben frawen kirchen jn vnnſer Stat Franckfurt, den itzunt her Drentzgk zu lehen hat, geſtiftet vnd mit zweintzigk vnd hundert Merckiſchen ſchocken, dar man ſo offte des not iſt, Jerliche rente vor kauffen ſol, begifftiget haben, die ytzt vor zwelf jerlich ſchock uff widerkowff uſz getan ſynt, Sechſe, die den Calandes herren doſelbſt zu franckfurt vnd die andern obrige ſechſe, die herr Drentzk vnd ſeinen Nachkomen vicarien deſſelbigen vnnſers Altars nach laute der fundacion vnd Confirmacion dorobir gegeben gefallen ſollen; So vorwillen vnd fulborten wir vor vns, vnſer Erben vnd Nachkomen mit gegenwertiger Craft diſs briefs, das die obgenanten Calandesherren mit ſambt dem vicario des Altars der ebenanten zwentzigk vnd hundert ſchock, vnd die zehenn ſchock, die wir jn, dor ſy jerlichen eynen ochſzen verkowffenn ſollen, gegeben haben, ſo offte vnd dick jn die abgeleeth worden, wider anlegen vnd alle wege gantz gewalt vnd macht haben ſollen, dormit in vnnſern landen vnd gebieten, wor yn das ebent, ander jerlich Zinſz vnd Rente widder dor vor zu kouffen, von eyn yderman vngehindert. Gebieten doruf vnſern landtrichteren, ob den genanten Calandsherren vnd vicarien von ſolchen jerlichen zinſen was hinderſtellig bleibe, wen ſie euch dorvmme zuſprechen, das Ir jn denn von ſtund an an wegerunge darvmme phenden helft, So ofte jn des not geſchicht, by vnſern hulden. Furder haben wir den obgenanten Calandsherren zugelaſſen, das ſie alle wege nach herr Drentzkes tode mechtig ſein ſollen der Officialaten des Altars jn der

weyſe, das ſie von den Sechs ſchocken, die dem Vicario zu lauten jn der fundation, Wen her ſelbir vff deme lehen nicht reſidiret, die helffte behallden, vffhebben vnd den Altar dormitte officiren ſollen vor dem vicarius vngeirret. Wenn her obir darauf wonet, ſol her mechtig ſein nach ſeinem gefallen den altar ſelbir zu officiren vnd daran ſollen jn dy Calandesherren nicht irren vnd denne nemen die halbe zinſe, die man vor ſothan zwentzigk vnd hundert ſchok vff einen widerkowff hat vnd dorby verpflichtet ſein, ſolch jerlich Zinſſe mitſambt den Calandsherren zu gleichem teil des Jars jn zu manen. Zu vrchunde mit vnſerem anhangenden Inſigel verſigelt vnd geben zu Cuſtryn, ame Mittwochen nach Exaudi, Nach criſti vnſers lieben herren geburd vierzehenhundert vnd darnach jn dem dry vnd Sechtzigiſten Jaren. Vnde haben vns doruff mit diemutigen vleis erſuchen vnd bitten laſsen, das wir jn ſulche des obgenanten vnſers liben Bruders Marggraue Frydrichs ſeligen briue mitſambt den fundacion vnd beſtettungbriuen des gemelten alters doruff der vorgeſchriben brieue auch zeiget noch jrem Innerhalt gnediglich geruchten zu confirmiren vnd zubeſtettigen. Des haben wir angeſehen Sulch gotlich vnd gute meynunge der obgedachten Stiftung halben durch den gnanten vnſern lieben Bruder ſeligen wolbedechtlich geſchen, auch der vorgenanten Calandſzherren demutig vnd vleiſsig bete vnd jne vnd jren nachkomen Sulch vnſers lieben Bruders fundacion beſtettiung brieue vnd verſchreibung, von ſein liebe uber dem genanten Altar lautende auſzgangen, mit allen jren jnnehaldungen gnediglich confirmiret vnd beſtetiget, confirmiren vnd beſtettigen jne die hiemit jn Craft dits Briefs, der des zu vrkund mit vnſerm anhanden Inſigel verſigelt vnd gegeben iſt zu Coln an der Sprew, am Mitwochen nach dem Sontag, als man jn der heiligen kirchen ſinget Inuocauit, nach Criſti vnſers lieben herren geburde vierzehenhundert vnd darnach jn den zwey vnd Sibentzigiſten Jaren.

Nach dem Originale im Stadtarchive VIII, 8, 32.

CCCI. Kaiſer Friedrichs Mandat an den Rath der Stadt Frankfurt wegen widerrechtlicher Verhaftung Wittich Hindenburgs in deſſen Prozeſſe gegen Herzog Otto von Stettin, vom 30. September 1463.

Wir Friderich, von gottes gnaden Romiſcher Keyſer, zu allenn zeitten Mener des Reichs, zu Hungern, Dalmatien, Croatien etc. Kunig, Hertog zu Oſterreich vnd zu Steyr etc. Entbietten vnſen vnd des Reichs lieben getrewen Burgermaiſter vnd Ratte der Statt zu Franckfortt an der Oder vnſe gnad vnd alles gut. Vns iſt angelanngt, Wiewol vnſer vnd des Reichs lieber getrewer Wittich Hynndemburg in vnſerm keyſerlichen Camergericht wider Hertzog Otten von Stettin vnd etlich, die ſein vrteil vnd behabnuſz erlanngt, erfolgt vnd den als ſich geburt nachgeuolgt hab, auch Er bey euch geſeſſen, als ein Erber man gehalten vnd nie verſchult noch verwurckt hab, dardurch Er zu vencknüſz genomen werden ſolt; So hab Er doch des von euch nit mügen genieſſen, Sonder In vnd einen ſeinen vnmyndigen Sone zu verhinderung des gemelten ſeins erlanngten Rechten geuangen vnd haltet In noch alſo in ſwerer fenncknuſs mit ewr ſelbsaigen gewalt, freuel vnd geturſtikeit, das vns vnd dem heiligen Reich an vnſer Oberkeitt vnd ge-

richtzzwangk von euch zu nit klainer verachtung vnd ſmehe vnd dem egenanten Hindemburg zu verhinderung vnd ſchaden des gemelten ſeins erlanngten Rechtens komet, Dardurch Ir in die Bene vnd buſz der belaidigung vnſer keyſerlichen Maieſtatt, der guldin Bulle, vnſer gemainen kunigclichen Reformacion vnd der geſchriben Recht begriffen, ſollet veruallen ſein, Vnd hat vns vnſer keyſerlichen Camerprocurator Fiſcal darumb wider euch vmb Recht angeruffen vnd gebetten. Darumb ſo empfelhen wir euch mit diſem briefe vnd darzu einer pene Nemlich Viertzig Marck lottiges goldes, vns die in vnſer keyſerlich Camer vnableſzlich zu bezalen, ernſtlich gebiettende, das Ir den egenanten Wyttich Hindenburg vnd ſein Sone der gemelten vencknüſz furderlich nach angeſicht diſz briſs von der gemelten fengknüſz vnengeltnüſz ledig vnd müſſig laſſet vnd ſaget. Heyſchen vnd laden euch auch darzu ernſtlich gebiettend, das Ir auf den drey vnd ſechzigiſten tag dem nechſten nach dem tag vnd euch diſer vnſer brief geantwurt oder verkunt wirt, Derſelben drey vnd ſechtzig tag wir euch Ain vnd zweintzig fur den Erſten, Ain vnd zweintzig für den Anndern vnd Ain vnd zweintzig für den dritten vnd letzten Rechttag ſetzen vnd benennen peremptorie oder ob derſelb tag nicht ein gerichtztag ſein wurde, auf den nechſten gerichtztag darnach vor vns oder dem, dem wir das an vnſer ſtatt beuelhen, wo wir dann zumal im Reich ſein werden, Durch ewr volmechtig Anwalt kommet vnd rechtlich erſcheinet zu ſehen vnd zu horen, euch auf clag vnd anruffen des obgenanten vnſers procurators Fiſcals oder ſeins Anwalts clag vnd eruordrung im Rechten in die vorgeſchriben pene vnd buſz alle vnd yede verfallen zu ſein, mit Recht zu erkennen vnd zu ercleren, oder aber redlich vrſach dawider rechtlich zu ſagen vnd furzebringen, warumb das nit ſein ſolle. Wann Ir komet vnd erſcheinet alsdann alſo oder nit, nichts deſtmynder wirdet auf des egenanten vnſers procurators Fiſcals oder ſeins Anwalts clag vnd eruordrung im Rechten volfaren vnd procedirt, als ſich das nach ſeiner ordnung geburet. Darnach wiſſet euch zu richten. Geben zu der Newenſtatt, am letzten tag des monads Septembris, Nach Criſti geburde vierzehenhundert vnd Im drewundſechtzigiſten, vnſer Reiche des Römiſchen im vier vnd zweinzigiſſten, des keyſerthumbs . . . . . vnd des Hungeriſchen im Fünfften Jaren.

Nach dem Orig. des Stadtarchives Var. 76.

CCCII. Stiftung einer Spende von Schuhzeug für die Armen bei der Schuhmacherinnung zu Frankfurt, vom 19. November 1463.

Im Namen gotes Amen etc., noch gotes gebort thawſent wierhundert, dornoch in dem drey vnd ſechzcygiſten Jare, in die elizabeth, iſt geſchen, daz nickel weydeman, Burger zcu franckenfurt, komen iſt zcu den Erlichen fromen bederwen lewten, Nemelichen zcu den Schumechern vnd zcu den logerbern, zcu der ganzen ſamelunge deſz ganzen gewerkes, Vnnde iſt geſchen in erer rechten geheygeten morgenſproche, Hot nickel weydeman gekowfft keyn dem ganzen werke Alſo, nemelich daz ſy gebin ſollin alle Jar jerlich ſechzigk par ſchw, Dreyſig par manneſchw vnnde dreyſig par frauwenſchw, gute rindern ſchw, dy ſchw ſal man gebin lewterlichen vmbe gotes willen, nicht durch fruntſchaft wille, Daz got der almechtige vnnde dy muter gotes

dovon geeret vnde gelobet werde vnnde alles hymmeliſches here. Dy ſelbigen ſchw vnde almoſen dy ſal man alle iar jerlichen gebin Des montages in der gemeynten wochen noch Michaelis. Daz ſelbige ſal ſtehen nu vnnde zcu ewige gezeyten, Dy weyle franckenford eyn ſtat iſt, vnnde dy weyle eyn ſchumecher vnnde eyn gerber dorynne iſt. Dazſelbe gebin vnnde dy ſelbe ſpende ſal geſchen vnd gegeben werden mit wiſſentſchafft vnd volbort Des Erſamen rates. Derſelbe kowff vnnd eyntracht iſt geſchen mit eyntracht vnnd volbort des ganzen werkes, Junge vnnde alt, Dy nu ſeyn vnnde zcu ewigen gezeyten Hernoch komen. Des globe wir bey vnnſern trawen vnnde eren zcu haldin. Dyſelbe ſpende vnd ſchw ſollen gebin dy ſchumecher vnnd gerber vmbe gotes willen alle Jar jarlichen zcu ewigen gezeyten. Dyſelbe ſpende ſal ſich anheben nu neſt vff dy gemeynte woche. Daruor habe ich nickel weydeman gegebin Sechzigk ſchok, Dy ich en wol zcu dangke vnnde zcu voller guter nüge wolbezalt vnnde gegebin habe. Das iſt geſchen mit willen vnnd volbort vnnde wiſſentſchafft Beyder Rete zcu franncken furt. Daz iſt dorinne geſchen, Daz nickel weydeman vnnde ſeyner rechter erbin Dy ſechzigk ſchok nymmer meer heyſchen noch manen ſollen. Dorbey vnnde obir ſinth geweſen Dy Erſamen Der meyſter des werkes, nemelichen Peter Günter, nickel weydeman, der ſachwaldige, nickel lyſſo, Caſper ſchumecher, alſo eyn altmeyſter des gewerkes, Clawes Kwno, Hans ſchawm, paſchen, cumpan. Och ſo ſal man nickel weydeman vnde Barbara, dy ſeyne irſte hawſzfrawe geweſt iſt, vorkündigen vnnde bogen zo vffte wir vnnſer bruderſchafft begehen mit fylgen vnnde zelemeſſen, Gleychs eyme andern vnnſerm cumpan vnnde alle dy genen, dy awſz ſeyme geſlechte vorſcheydin vnnde vorſtorbin ſinth. Czu merem bekentniſſe vnde groſſer ſicherheyt habe ich nickel weydeman meyn Ingeſegil vndene an deſſen briff laſſen hengen vnde drucken. Vnſere Ingeſegel hengen beyde an Izelichem briffe.

Nach dem Orig. im Beſitz der Schuhmacherinnung zu Frankfurt.

CCCIII. Der Official des Biſchofes von Lebus bekundet einen Rentenverkauf aus Droſſen an den Kaland zu Frankfurt, am 21. Januar 1464.

Paulus Lutke hinrich, meyſter jn den freyen kunſten, official zcu franckfort, lubuſzes geſtifftes, Bekennen vnd bezewgen jn diſzen vnſzerm offen briefe vor allen, die en ſehen, horen ader leſzen, das vor vns ſittzende jn gerichte, alſze vor ſzeynen vorwylten Richter, komen iſt Peter Tammenderff, Borger zcu droſſen, vnd hot bukant vor ſich vnd zcyne eeliche frawe vnd ſich erben vnd nachkommende, das her mid wolbedochtem mute vorkowfft hot vff eynen rechten widerkowff den wirdigen heren, den kalandheren zcu franckfort, ein ſchogk jerlichs zinſzes vor zehen ſchogk zcu vnſzers gnedigen heren des Marggraffen vnd der gnanten kalandheren altar, gelegen jn der pfarkyrche zcu vnſzer lieben frawen zcu franckfort, vff zcynem hawſze, gelegen an der egge bey dem kyrchhaue kegen dem fyſchmarkte, vnd hot ſich vorwilt, den zinſz zcu geben vff ſinte Pauls tag zeyner bekerunge; vnd wers ſache, das peter tammendorff das ſchogk geld jerlicher zinſze wider abekowfen wolde, So ſal her den kalandheren ein

gantz firndel Jar zcuvor vffsagen vnd denne vff den zinsztag die vorsessen zinse vnd houptstul ja eyner summa betzalen. Hiebey sein gewest alse gezewge Tyde von Ozer, Jacob Ritter vnd Nickel noldern, des ammechten gesworne lowfers. Des zcu merer bekentniss habe wir gnanter official des ammechtes Ingesigel vndem an disen brieff lasen hangen, der geben ist nach christi gebort tawsent vierhundert, darnach jm vier vnd sechzigsten Jare, am Sonnabende nach Anthonii.

Nach dem Orig. des Stadtarchives VIII, 3, 58.

CCCIV. Kurfürst Friedrich fordert den Stadtrath Frankfurts auf, an einer Zusammenkunft seiner Räthe mit denen des Königs von Polen Theil zu nehmen, am 1. April 1464.

Fridrich, vonn gots gnadenn Marggraue zcu Brandburg, Kurfursste etc. Vansseren grus zcuuorn, liben getrewen. Wir sullen vnnser Rete gegen des koniges vonn Poln Reten zu tagen schicken vff dy grenitz von ettlicher Zugriffen wegen etc., So begern wir von uch mit ganzem fleys, das Ir citlich trefflich ewers Rats darzu schicken wollet, das sy am Sontage quasimodogeniti nehstkomende sind zu lagow vnd mit andern vnnsern Reten, dy wir dar auch beschelden haben, vordan zu dem tag reitten vnd das beste ja den sachen helffen furnehmen, daran tut Ir vns gantz wol zu dancke. Datum Cöln an der Sprew, am heiligen Palmtag, Anno domini etc. LXIIII^to^.

Nach dem Orig. des Stadtarchives VIII, 3, 49.

CCCV. Kurfürst Friedrich vereinigt die von Uchtenhagen zu Freienwalde wegen der dortigen Zollerhebung mit den Städten Frankfurt, Berlin und Cöln, am 4. März 1465.

Wyr Fridrich, vonn gots gnaden Marggraue zu Branndemburg, Kurfursste, des heyligenn Romischen Reichs Ertzkamerer, Zu Stettin, der Pomern, Wennden vnde Cassuben Herczoge vnde Burggraue zu Nuremberg etc., Bekennen offintlich myt dissem brieue, Das wir hewte dato getedinget Vnde zu eynem ganczen ende beslossenn haben zwischen vnnseren lieben getrewenn Caspar vnde Hans von Vchtenhagen vnde Irnn vmmundigen vetteren, ern Baltczer von Vchtenhagens szeligen Son, des rechte vormunder sy sein, vnde sich des gemechtiget haben, an eynem, Burgermeistere vnde Rathmanne vnnser Stete Berlyn, frannkenford vnde Coln am anderen teyle, von des Czolles wegenn zu freyenwalde, darumbe sy vneinnig gewest sind, Also das die Burgere vnde Inwoner, In den gnannten vnseren Steten wonhafftig, die

nu ſein ader zukomende werden, von keyner warhe vnde kouffmanſchatcz, wie die gnant ſey, keynen czol zu fryenwalde nicht pflichtig ſein ſullen zu gebenn, Es were danne, das derſelben Borgere oder Inwoner einer ander fromde gut vnbe lon furte, das den Burgerenn In den gnannten vnnſeren Steten nicht zugehorte, der ſzal von der warhe czollen als andere, die zu freyenwalde Czol pflichtig ſein. Welcher ouch uſz den gnannten vnnſeren Steten zu freyenwalde vngeſalczen fyſch koufft, es ſind hecht ader ander fyſch, dern man nicht myt gelt vorczollet, die ſullen ouch, als ander leute, kanviſch vnde czolviſch dar von geben vnde nicht gelt. Von geſalczen vyſchen, Thunvyſchen vnde aller ander waher vnde kouffmanſchacz ſullen die Burgere vſz den gnannten vnnſeren Steten nichts geben, Sunderen allein Welcher der Borger ader Inwoner In den gnanten vnnſeren Steten, einer ader mehre, mit geladen wagenn, die warhe vnde kouffmanſchacz furen gen freyenwalde vert Vnde dar widerumbe keret, ſy halten dar markt ader nicht, die ſullen von yglichem pferde geben einen pfenning. Welcher aber myt geladener warhe vnde kouffmanſchacz ader myt ledygen furwagen, die warhe laden wolden, zu fryenwalde ober Oder feret, der ſzal von iglichem pferde geben Vyhr pfennige vnde darzu das fehrgelt. Welcher aber dar reitet ader myt Rolwegenenn, dar einer vmmbe ſeins geſcheffts willen vff fuhre, dar fert, der ſzal nichts geben. Ffuhr aber der einer zu fryenwalde ober die Oder, der ſzal ouch nicht mehre pflichtig ſein, danne fehrgelt. Sunderlich ſzo ſzal kein Borgere In den gnannten vnnſeren Steten von keinen fromden leuten gelt nehmen vnde den zu gute zu freyenwalde vyſch kouffen, do myt den von Vchtenhagen Ir Czoll entfurt wurde, on alle geuerde. Vnde darmyt ſullen ſy aller ſach von des Czols wegen geſcheiden ſein. Sulchs haben beide teil nach Rate Irer frunde vnde myt wolbedachten mute gewillet vnde gefulbort vor ſich, Ire erben vnde nachkomen. Vnde wir beſtetigen vnde confirmiren das mit crafft diſz briefs vor vns, vnſere erben vnde nachkommen, das ſulchs zu ewiger czeit veſte vnde vnuorbrochen alſzo ſzal gehalten werden, on alles widderruffen vnde ane allen anderen yntrag, on alles geuerde. Zu orkunde mit vnnſerem anhangenden Inſigel vorſigelt vnde gegeben zu Coln an der Sprew, am Mantage nach Inuocauit, Na gotes gebort Tuſent Vyrhundert, darnach Inn den Vunff vnde Sechczigeſten Jaren.

Nach dem Orig. des Stadtarchives III, 5.

CCCVI. Kurfürſt Friedrich belehnt die Frankfurter Familie Petersdorff mit einem Theile des Zolles in Frankfurt und mit einer Beſitzung bei Booſen, am 12. Januar 1466.

Wir Fridrich, von gots gnaden Marggraue Zu Brandemburg, Kurfurſt, des Heiligen Romiſſchen Reichs Ertzkamerer, Zu Stettin, pomeren, der Caſſuben vnd wenden Hertzog vnd Burggraue Zu Nuremberg, Bekennen vnd thun kunt offintlichen mit deſſem briue vor vns, vnnſer erben vnd nachkommen vnd ſuſt gen allermenniglich, die In ſehen odder horen leſen, das vor vns komen iſt vnſer lieber getrewer wynand peterſtorff, Borger In vnſer Stat franckenfort, vnd hot vns mit flies gebeten, das wir hans vnd Eraſmus, ſins bruderen hans peterſſtorfs ſeligen nochgelaſsin kinderen, ſulche lehengutere, die der gnante hans peterſtorff,

Ir vater, vormals von vns Zu lehne gehat hot, geſambt gnediglichin geruchen Zu vorlihen vnd Im ſelbir die geſampte handt daran, Nachdem er mit Irem vater die lehn vor geſambt gehot hat vnd von vns Zu lehne beſitzt; Haben wir angeſehn ſine mogeliche bete vnd haben dem gnanten wynand peterſtorff an eyme, Vnd Hans vnd eraſmus geſampt, ſins bruderen Hans peterſtorffs kinderen, amm anderen teile, vnd allen eren rechten lehen erben diſſe nachgeſcreben guter, Jerlichen Zinſe vnd renten Zu rechtem lehne vnd geſampter handt, nach deme die guter ytzlichem ankomen vnd geerbet ſint, gnediglichen vorlegen. Mit namen: achtzehen ſchogk groſſchen Jerlicher Zinſze vnd renten Im czolle Zu franckenforde vnd das holtz, das gehege gnant, by dem dorffe bozen gelegen, gantz mit enander mit allen vnd ytzlichen nutzen, fruchten Zubehorungen vnd gerechtigkeiten, vſzgenomen das czehnde teyl ſulchs holtzes obingnant, das do haben vnd beſitzen die groſzen, vnd vorlihen vnd vorreichin In vnd Iren rechten lehen erben die obingeſcrebin Jerlichen czinſze vnd Renten vnd das gnante holtz Zu Rechtem lehnegute vnd geſampter handt obinberurt, mit aller vnd ytzlicher gerechtigkeit obingeſcrebin, In Crafft deſs briues Zu haben, Zu halden, Zu genieſzin vnd Zu gebrauchen, vngehindert, frye vnd fredelichen Zu beſitzen, als lehen guts recht iſt, In maſzin die obingeſcrebin guter der gnante wynand vorhin von vns Zu lehne hot vnd der gnanter kinder vater gehat hot, nach lude der briue, dar uber von vns vnd vnſer herſchafft gegeben; vnd an ſotaner geſampten handt ſal yn ſunderliche wonunge, Rowch vnd Broth nicht hinderen, noch keyne ſache zu ſchaden komen, die die geſampte hand brechen mag. Zu vrkunde mit vnſeren anhangende Inſigel verſigelt, Vnd geben Zu Cuſtrin, Am Suntage nach der Heilgen dryer koninge tage, Nach der gebort Criſti vnſers hern tauſent virhundert, dar nach Im ſechſz vnd ſechſztzigſten Jaren.

Nach dem Orig. des Stadtarchives, Boosen No. 3.

CCCVII. Kurfürſt Friedrich II. bekundet eine dem Rathe zu Frankfurt von dem Bürger Wedege Hindemburg geſchworne Urfehde, am 23. Januar 1467.

Wir Fridrich, vonn gots gnaden Marggraue zu Brandenburg, Kurfurſte, des hilgen Romiſſchen Reichs Ertzkamerer, zu Stettin, Pomeren, der Caſſuben vnnd Wenden Hertzog vnnd Burggraue zu Nuremberg, Bekennen offintlichin mit diſſem briue vor allermenniglich, die In ſehen odder horen leſen, Als dan die vnnſern von franckfurt Wedegen Hindemborch, iren mitborger vnd ſeinen ſon etlich zeit jn iren gefenckniſz ſitzende hatten, Alſo haben nw die gnanten Wedege vnd ſein Son heute von ſollichs gefenckniſz vnnd ſach wegen, dorvmb ſie jn ſollich gefenckniſz quemen, vns, vnnſern furſtendhum, landen vnd leuten, och ſunderlich Borgermeſteren vnnd Ratman vnnd allen Inwoneren arm vnd reich der obgnante vnſer Stat franckfurt, die nu ſint vnnd allen Iren nachkomelingen, mit gutem frien willen vnd vorbedachtem mute, vngezwungen vnnd vngedrungen, ein rechte orpfeyde getan vnnd gelobt, die och fort mit vffgeruckten fingeren vor ſich vnnd vor alle ire erben vnd frunde, geboren vnnd vngeboren, dorbey leiplichin zu gote vnd den hilgen vulzogen vnnd geſworen, In der wiſe, das ſie, auch alle ire erben

vnnd frunde, dy nw leben vnnd auch hernachmals noch geboren ſullen werden, noch nyment van irentwegen vns, vnnſer lande, leute vnd vnderſaſſen vnnd ſunderlichen Burgermeſter, Ratmannen vnnd allen ynwoneren vnnſer obgnanten Stat franckfurt, die nu ſint, auch alle ire nachkomelinge, In ſunderheit noch jn gemeine, vonn ſollichs gefengkniſz vnnd ſach wegen, dorvmb ſie jn ſollichen gefencknus geweſt ſind, zu ewigen gezeiten noch mit gewalt oder rechte geiſtlichin oder werltlichin bynnen odder buſzen lands nymmermeher anlangen, muhen oder bededingen, auch kein rath oder manunge darumb thun noch fornemen ſollen vnd wollen jn keine wiſz, das der obgnante Wedege mit ſampt ſeinem ſone ober ſollich ire getan vnnd geſworen orpheyde jn obenberurder wiſe vor vns, ouch vnnſern Reden vnnd ettlichin des Rades van franckfurt alſo ewiglich vnd vnuerbrochen Stete vnnd vaſte mit handgeuenden trewen offintlichin ſich vorpflicht vnd das alſo zu halden globt vnnd zugeſagt haben, jn keine wiſz zu ewigen zeiten numermeher darwidder zuthun, ouch anderen nicht thun laſſen noch zugeſchen ymande verhengen heymlichen noch offinbar, ſunder alle Intrag vnd boſe geuerde, ouch alle hinderliſzt, Infindunge vnnd behelffunge vngeuerlichen gantz vnnd all hir an vſzgeſloſſen. Hir by an vnd ober ſint geweſzt vnſer Cantzeler, here fridrich, zu lubus Biſchof, Jurge von Waldeinfels, Ritter, vnſer Cammermeiſter, Meiſter Johans Murer, doctor, vnſer artzte, Sygemund von Rotemburg, Werner Pful, vnſer voyt zu Cuſtrin, Nickel Hakeman, Mathias ſchroder, Burgermeiſter, vnd Thewes Heinicken, Ratman jn vnſer Stat franckfurt mit anderen der vnſern gnug globwirdig. Zu vrkunde mit vnſerem anhangeden Inſigel verſigelt vnd geben zu Cuſtrin, am freitage nach ſabiani vnnd Sebaſtiani, Nach gots gebort virtzehnhundert, darnach Im ſiben vnd ſechtzigſten Jaren.

Nach dem Orig. des Stadtarchives VIII, 1, 39.

CCCVIII. Biſchof Dieterich von Lebus beſtätigt eine Altarſtiftung in der Gertraudkirche zu Frankfurt, am 18. Auguſt 1467.

— Thidericus, dei et apoſtolice ſedis gratia Epiſcopus Lubucenſis — diſcretus vir Georrius Sylow artium liberalium magiſter, preſbyter noſtre Lubucenſis dioceſis Nobis quaſdam litteras fundacionis et dotationis cuiusdam altaris jn eccleſia ſancte Gerdrudis — exhibuit — jn honore omnipotentis ſueque genitricis marie et ſanctorum Andree, Mathie et Bartholomei apoſtolorum, decem milia militum, Lazari, Nicolai, Jacobi, Laurentii, Sancte crucis, Barbare, Dorothee, Margarethe, vrſule et ſodalium, hedwigis, omnium ſanctarum et exulum ſanctarum animarum. — Nos igitur — preſcriptam fundationem et dotationem — confirmamus — — in caſtro noſtro Lubus, feria tercia poſt feſtum aſſumpcionis marie, Anno domini milleſimo quadringenteſimo ſexageſimo ſeptimo.

Nach dem Orig. des Stadtarchives VIII, 3, 96a und 96b.

CCCIX. Die Stadt Frankfurt verſpricht der Stadt Hamburg nach des Kurfürſten Rückkehr von Nürnberg ihre Vermittelung in einer Klagſache Lübecks, am 9. September 1467.

Vnſern fruntlichen willigen dinſt vnd was wir gutes vormogen zuuor. Erſame, weyſen, beſundern libin frunde, alſz ir vns denn geſchrebin hat vnd vnder andern worten berurt, Wie das uch die Erſamen heren von lubeke vnlangeſt geſchreben haben ſich beclagende von merglichen ſchaden iren borgermeiſter, her heinrich von Caſtorff vnd etzlichen andern iren borgern bey vnſerm gnedigen hern Marggrauen frederichen dem Jungeren ſeliger gedechtniſz, vnd dar nach bey des Irluchten hochgeborn furſten vnd heren, heren friederichs, Marggrauen zcu brandemburg, kurfurſten, zcu vnſers gnedigen heren zceiten, mit vffhaldung irer guter widerfaren iſt vnd gefengniſz eines ires borgers knechte vnd von etlichen ſchulden, dy ſeine gnade irem borgermeiſtere ſolle ſchuldig ſein Vnd vns dar by eine abeſchrifft den genannten von lubeke briffe mete geſand habet, begerende, das wir by deme gnannten vnſerm gnedigin heren Marggrauen vnd wo des nod ſein worde mit dem beſten vorſetzen vnd alſo helffen verfugen, das den von lubeke vnnd iren borgern ſulcher irer abehendiger gemachte vnd vffgehalden guter wederkerunge oder wirdige vornugung der ſchulde gutliche bezalung widerfaren moge vnd der gefangen ledig vnd loſz geſaget etc., alſz das ewer briff forder inheldet, haben wir allis gutlich entphangen vnd zcu guter maſz wol vernohmen vnd bitten ewer libe gudlich wiſſin, Wie das der genante vnſer gnediger Herre Marggraue vmb merglicher geſcheffte wille vff kein Nuremberg iſt getzogen vnd noch heutigs tags nicht wider zcu lande kommen, alſo das wir vff diſzmal nach ewren begeher mit ſeiner furſtlichen gnade dar vmb nicht konnen zcu verhandelung kommen, Sunder das irſte ſeine gnade zcu lande kommen wirt, god gebe zcu ſelikeit, willen wir ewer Erſamkeit vnd den von lubeke zcu wolgefallen mit andern houptſteten der marcke vor ſeine gnade gerne kommen vnd Im ewer andacht ſchriffte vnd meynung vorlegen vnd vnſern fleiſz vnd vormogen dar bey thun, vnd was wir alſo von ſeiner gnade dar vff vor antwort erlangen werden, wert ewer liebe, ſo wir dar an ermanet werden von vns wol vernehmen. Wu wir ewer Erſamkeit forder zcu wille vnd dinſte werdin mogen, ſint wir allezceit bereit vnd thun das gerne. Gebin am mittewoche poſt Natiuitatis marie, vnder vnſerm Secret, Anno etc.

Rathmann zcu franckenforde.

Dem Erſamen weyſen Borgermeiſtern vnd Rathmannen der Stad Hamborg, vnſern gunſtigen gonnern vnd liben frunden.

Aus dem Concepte.

CCCX. Bericht des Kanzlers Biſchofs von Lebus an den Kurfürſten über das Stadtgericht zu Frankfurt und Anderes, vom 15. November 1467.

Irluchter hochgeborner furſt, gnediger her. Mein willig dinſt alle zit zuuor. Gnediger here. Nickel Bam wil einen brief vber das gericht zu Frankfort nemen, In maſſen die Copie Innheldet, die hirein verſloſſen iſt, vnd auch einen briue geben für ſchult vnd anſprach, als die ander Copie auch begriffen iſt vnd kan die ſach nicht furder bringen, meine auch, das alle ſach nach ewern gnaden willen alſo auſzgericht werden. Hirvmme wil ewer gnade die ſachen alſo volborten vnd das gericht alſo verſchreiben, ſo ſchick mir ewer gnaden einen brif nach Innhalt der Copie mit einem anhangenden Inſigel vf pergamen geſchriben oder ſchreib mir ſolchs zu thun vnd ſchick mir die Copie mit, ſo wil ich es hie auſzrichten, vnſchedlich dennoch den geſellen In der Cantzlie für Ir gelt. So krige ich von ewern gnaden wegen die IIII^{c} gulden vnd auch den andern brif von Nickel bam von der anſprach vnde ſchulde wegen vnd vernehmen, das ſolchs ewern gnaden gar wol ſtee zu thun, der vrſach halben, wan der gerichtſchreiber furgibt, der auch des officials zu Franckfort notarius iſt, wie das gericht ſere geſwecht ſey worden, als der richter Bam nicht mehr gericht hab vnd die gerechtickeit des gerichts ſere gemynnert, vnd wo das gerichte lenger alſe vnd nicht baſz verheget wurde, ſo wurde das gericht In kurtz gantz vornicht, vnd der Rat vnd borger wurden des gerichts gerechtickeit gantz vnder ſich brechten, brüft ewer gnade ſelbs, wen es einem ſelbs nicht gilt, ſo wil man den luthen zu willen werden vnd danck mit ewerm ſchaden verdienen. Wen die Stadtknecht zuuor Ir meſſer gezogen haben In Iren ſachen die Stat nicht antreffende, ſo muſzten ſie die meſſer einem richter geben. Das iſt algereit abe, als ich bericht bin. Was wirt furder geſcheen etc. Hirvmme wol ewer gnade an ſeimen thun, was ewer gnade beſtes iſt, dann alſo vil ich es vorſtee, ſo habt Ir einen man vor uch nach allem willen vnd gar ein gewunſcht ſpile, als ewer gnade ſelbs mergkt etc. Gnediger her, ich hab Nickel auch zugeſagt, noch von der alden geſchicht wegen, wen ewer gnade vff diſſen ort landes kome einen brif von der olden geſchicht wegen mit der Naglin verlaufen, das ewer gnaden bekenne, das er lawter, reyn vnd vnſchuldig ſey, darvmme ewer gnade vormals V gulden nahmen. Hof ich, das ewer gnade den wol gebe vnd In damit from vnd edel macht. Damit befehle ich mich ewern gnaden, als ewer Arm. Der gerucht iſt gar groſz hie, das der orden In preuſſen alle ſein lande widder haben vnd der meiſter tode ſein ſol. Geben zu Lubus, am ſant Albert tag, Im LXVII Jar.

Den tag vf der polniſchen grentz wil ich beſuchen vnd aufrichten nach allem meinem vormogen. Ich verneme . . . . nicht, das er fur ſich gee.

Ewer gnaden demutiger . . . . Biſchof . . . . . .

Nach dem zum Theil verletzten Originale des Geh. Staats-Archives.

CCCXI. Kurfürſt Friedrich überträgt das Stadtgericht zu Frankfurt lehnsweiſe an Nickel Bamme, am 7. März 1468.

Wir Friderich, von gots gnaden Marggraue czu Brandburg, Kurfurſte, des Hilgen Romiſchn Reichs Ertczkamrer, czu Stettin, pomer, der Caſſuben vnd der wende Herczog vnd burggraue czu Noremberg, Bekennen offenlich mit diſſem brieff vor vns, vnſer erben vnd nachkommen vnd ſuſt gen allermenniglich, die In ſeen ader Horen leſzen, das wir vnſerem liben getrwen Nickel Bammen, Borger In vnſer Stadt franckfurdt, vnd ſeynen menlichen leibslehnserben vnſer gerichte In vnſer Stadt franckfurt mit diſzen Hirnachgeſchriben Czinſzen, czugehoringen vnd gerechtigkeitn czu rechtem Manlehn gnediglich vorlihen Haben, mit nahmen dreyczen winſpel molnpacht, dar van Czehen winſpel itczundt boſatczt ſin vnd drey itczundt wuſte ſindt, Item Czwenczig ſchog Huben czinſz vnd funffczen groſchen, Item drey kleyne ſehe vnd Czwe kleyne teyche vnd drey ſchog Rutenczinſz vnd Czwe wezen, vnd wen ein gaſt rechtes an Im bogeret, das er Im eynen groſchen gibet, vnd wen der gaſt ſein clage getan Hatt, das er dem richter alſo denn ouch eynen groſchen gebe, vnd iſt der antwerter ein gaſt, der muſz dem richter ouch einen groſchen geben, wer aber der cleger vnd antwerter beyde dar ſelbs vnſer burger, ſo gibet itczlicher einen pfenningk. Item So nymmet der richter van eynem bekentnuſze czu beſigeln Czwe groſchen von dem nahmen, wy vil nahmen In dem briff ſin vnd van dem verbottbrieff vor itczlichen nahmen eynen groſchen. Item das ſtetegelt In dem Jarmarckt vff ſandt Mertens tag van iglichem borger, der do vele het, vier pfenninge, des Jars eyns, Vnd was der rat nymmet von ſtetgelt van beyden Jarmarckten, dar von ſol der richter den dritten pfenning Haben. Item von den ſchumacheren eyn par ſtiffeln vnd drey pfenninge alle Jar von eynem itczlichen, vnd van den knochenhaweren Czwen ſteyn vnſlith vnd van iglichem drey pfenninge, des Jars eyns. Item von den beckeren Czwelff ſcheffl kleyen vnd och von iglichem drey pfenninge, des Jars eyns, Vnd van den tuchmecheren Sechs ellen gewant vnd van iglichem vier pfenninge, des Jars eyns. Item wer Erbſchichtungen nymmet auſz der Stadt, der mus dem richter geben Czwelff groſchen vnd darczu die wetſchuld vnd miſzhandelungen. Vnd wir verliehen dem gnannten Nickel bame vnd ſeynen menlichen leibslehnserben ſulch vnſer gerichte In vnſer Stadt franckfurdt mit allen obengeſchriben ſeynen czinſzen vnd renten vnd ſuſt mit allen andern czugehoringen, gnaden, freiheten vnd gerechtikeiten, alſo von alders vnd bisher darczu gehort hatt vnd noch darczu gehoret, czu eynem rechten manlehn vnd tun Im ſulch beſundere befreyungen In crafft vnd macht diſes briefs, Alſo ab ymandes von gerichts ambacht vnd von gerichts wegen czu Im czu clagen Hett, der ſol das ſuchen vnd fordern vnd auſzrichten vor vns, vnſeren erben ader nachkommen, Vnd er vnd ſein menlich leibslehnserben ſullen darvmbe darvber nymandes verpflichtet ſein, anderſzwu czu antworten. Wir vorlihen Im ouch ſulch gericht vnd ſeinen menlichen leibslehnserben mit allen vorgeſchriben czinſzen vnd renten vnd ouch allen anderen ſeynen czugehoringen, rechten vnd gerechtickeiten Nu hinforder mer czu rechtem manlehn, van vns vnd vnſeren erben vnd nachkommen czu haben vnd czu boſitczen, nehmen vnd czu entpfaen, alſo offt vnd dick des not geſchiet, alſo manlehns recht vnd gewonhet iſt, vnd wir vorleihen Im hiran alles das, was wir Im von rechts wegen daran vorliehen ſullen vnd mogen, In crafft vnd macht diſs briffs, doch vns vnd vnſeren erben vnd nachkommen An vnſeren vnd ſuſt einem iglichen an ſeynen rechten vnſchedlich. Wir, vnſer erben vnd nachkommen ſollen vnd wollen och alczit vulle macht

haben vnd behalden vns die mit diſzem brieff, wen der gnannt Nickel bamme van todes wegen abgehen vnd ſterben wirdet, das wir denn van des gnannten Nickel bamme leibserben ſulch gericht mit allen vnd iglichen czinſzen, renten vnd czugehoringen vorberurt vmme dreyczenhundert gulden reiniſch wider lozen vnd abkouffen mogen, vnd wen wir, vnſer erben vnd nachkommen ſulch gericht mit czinſzen vnd renten vorberurt geloſt vnd abekaufft vnd In dreyczehen Hundert gulden reiniſch dafur czuvor auſzgericht, geben vnd czu genuge beczalt Haben, den vnd nicht eher ſollen vns, vnſeren erben vnd nachkommen deſſelben Nickel bammes leibslehnserben ſolch gericht mit allen czinſzen vnd renten geruglich ane alle widderrede abtreten vnd widergeben, dieweile er aber lebet, ſollen wir kein macht Haben, ſolch gericht, czinſze vnd rente von Im czu kouffen ader czu lozen; wers aber ſach, das Nickel bame ane menlich libslehnserben ſtorbe vnd abeginge, allſo denn ſol ſulch gerichte mit aller czugehoringe an vns, vnſer erben vnd nachkommen wider ſterben vnd gefallen ſunder gebungen vnd beczalungen alles gelts, van iderman vngehindert. Czu vrkundt mit vnſerm anhangenden Inſigel verſigelt vnd geben czu Coln an der Sprew, am Montage Nach Inuocauit, Nach gots gebort vierczehnhundert vnd darnach Im achtvndſechczigſten Jaren.

Nach dem Orig. des Stadtarchives V, 8.

CCCXII. Der Biſchof Friedrich von Lebus fragt bei dem Kurfürſten über verſchiedene, Frankfurt betreffende Angelegenheiten an, (im Jahre 1468?)

Mein willig, gehorſam dinſt alltzeit zuuor. Hochgeborin furſt, gnediger Her. Der Junge richter Nickel Bam iſt geſteren bey mir geweſen vnd hat vierhundert gulden riniſch geben, die wil er evren gnaden für das gericht zu franckenfurt geben, Alſo das Im ewre gnade ſolch gericht zu ſeinem leybe vorſchreybe vnd leyhe zu lehen, vnd ob er ein frowen nehme, das ewer gnade mit beleyhen wolde zu leipgedinge. Item wenn ſein vater ſtürbe, das den ſolch gericht Im verſchreiben würde, Inmaſſen ſeinem vater vnd Im die Zinſz ſolchs gerichts vormals verſchreiben ſein worden, alſo das nach ſeines vaters tode ſolch gericht vnd die Zinſz ſolchs gerichts In ein verſchreibung kommen nach luthe des briues ſeines vaters am lezten vber die Zinſz gegeben, alſo das die Summe vber das gericht vnd vber die Zinſz lautent vf zwolfhundert gulden rheiniſch, Item das ewer gnaden vnd ewer gnade Erben ſolch gericht ſein lebtag von Im nicht loſzten. Alſo ſein die IIII^{c} gulden rheiniſch vorhanden vnd werden mir, wenn er den briue alſo von ewern gnaden krigt. Iſt das ewern gnaden alſo zu ſynne, ſchick mir ewer gnade ſolchen briue, wil ich mich mit den kanzlern wol darvmme von des briues wegen verdragen vnd die IIII^{c} gulden von ewern gnaden wegen zu mir nehmen vnd damit halden, wie ewer gnaden wil. Ich meyne gentzlich, das ſolchs eweren gnaden wol zu thun ſey, wann Nagel het es gerne vmbſunſt, vnd meynt, als ewer gnade ſelbs wol weis etc. —

Gnediger Her, Thews Quentin hat mir geſchriben, den briue ich eweren gnaden ſende, wol ewer gnade ſolchen brif vberſehen vnd zu Hertzen nehmen, wann ewer gnaden fromen darin-

nen ſtecket vnd mir vf Jeglichen artickel antwort ſchreiben, mich eigentlich darnach moge wiſſen zu richten vnd nemlich mit eberhart, Item knofelbart, Item mattis Adam, ob man furder zu In clagen ſol oder nicht vnd ſolchs ſunderlich In ewern briuen uſzdrucken, vf das, das man nicht durffe ſagen, mattis thu es an ewer gnade wille vnd volbort.

Item hof ich diſſe wochen zu franckenfort zweyhundert vnd XX gulden rheiniſch für Hering, Item die andere wochen auch mehr denn zweyhundert gulden. Item ſein noch VIII thunnen lachs, wil man vmb ein Thunnen geben drey gulden, ſol man ſie verkaufen oder gen berlin ſchicken oder wie es ewer gnade damit halden wil, ſchreibe ewer gnade, denn ſol alſo geſcheen.

Item die Culow vnd Herczberg ſollen an oſtertag hie geweſet ſein vnd ſich benomen haben, das ſie nicht gemeinſchaft mit den Stetinſchen gehabt hetten, des glichen Andreas, Cone von Herczberg, das alles nicht geſcheen iſt vnd haben bürgen geſetzt, das ſo zu halden. Wil ewer gnade, das ſie gen franckfurt komen ſollen vnd ſolchs thun oder In ſolchs umgeben, das ſie nicht dürfen herkomen, das ſchreib ewer gnade vnd ſunderlich vf alle artickel, die mattis Quentin In ſeinem briff berurt, wie es ewer gnade gehabt wil halten, dan ſol alſo vnd nicht anders geſcheen. Auch wolle ewer gnaden den brif laſſen zerreyſen, wan In ewer gnade geleſzen hat. Geben zu lubuſs, am dinſtag na miſericordia domini.

Ewr gnaden demutiger kanczler fr., biſchof zu lubus.

Dem Irluchten hochgeboren furſten vnd hern,
hern friedrich, Marggraf zu Brandenburg,
Kurfurſten etc.

Zettel: Gnediger her. Ich ſchick ewrn gnaden ein nobel, der komet dahere ewr gnade weiſs.

Item es iſt guter welſchwin zu franckfurt, als man ſagt, wil ewr gn. ein lagel haben, ſchreb ewr gn.

Nach dem Orig. im Königl. Hausarchive.

CCCXIII. Der Rath zu Frankfurt verſchreibt dem Hauptmann zu Lubus, Paul Seſſelmann, eine Rente, am 19. Februar 1469.

Vor allermennichlich vnd eynen yderman beſundern, die diſſin vnſern offin briff ſehen adir horen leſen, Bokennen wir burgermeiſter vnd Rathman der Stad franckenforde an der oder, Wy das wir mit wollbedachten mute, Rathe vnd vulbort vnſir eldiſten vnd gemeynen rathis recht vnd redelich vorkoufft haben vnd in crafft diſſes briffis vorkouffenn vff eynen rechten widirkouff dem Erſamen Paulo ſeſſelman, houptman zcu lubus, vnd ſeynen rechten erben drey ſchog groſchen an pfennigen landis werung ierlige zcinſe vff vnſeren Rathuſe Jerlich vff Martini zcu bezalen, vnvorkummert geiſtlichs vnd werltlichs. Do vor habenn wir von dem gnanten paulo ſeſſilman in eyner ſumma gudlichin entphangen dreyſſig ſchog groſchen auch an phennigin, die

wir Im haben ledig, qweid vnd loſz geſagt vnd gelaſſen, vnd wen wir obgnanntin Rathman ſulge drey ſchog zcinſe wedir abeloſen willen, das ſall ſtehn zcu vns doch alzo, beſcheidin, das wir das dem gemelten paulo ſeſſilman adir ſeynen erben ein virtel Jar vor dem zcinſtage zcu wiſſen thun, denn ſzo ſollen wir Im zcins vnd houptgut in eyne ſumma gudlichin bezalen. Czu vrkund vorſigilt mit vnſern angehangen Sigill, am Mantage poſt Invocauit, Anno domini M°. CCCC°. LXIX^mo.

Nach dem Orig. des Stadtarchives VIII, 3, 35.

CCCXIV. Grenzvergleich der von Loſſow zu Loſſow mit der Stadt Frankfurt, vom 2. April 1476.

Vor allin den, die deſſin briff ſehin adir horen leſen, Bekennen wir Otte vnd Hermannus, Thumhere der kirchen Lubus, gebruder, genant von Loſſow, zu loſſow geſeſſin, das wir vns mit vnſir frunde Rate, willen vnd fulbort entſatzt vnd geenigit habin mit deme Erbaren Rate zu franckenuorde vmme die grenitze zwiſſchin der genanten ſtad franckinuorde vnd vnſzme dorffe loſſow, Alzo das von deme grabin, der do geit von der Oder, zwiſſchin deme hogen holtze vnd deme dorren angher, bys zu den bergen ward geraden aws bys an die wide, die do ſteit an deme wege vnder den loſſowſchin bergen, die do gezechent iſt vnd welle vff geworffin ſyn, was do leit vffwart, das gehorit zu loſſow, was do leit zu der ſtad wart, das gehorit der ſtad: vnd vorbas von der wyden, bys an die bohme, die gezechint ſynt vnd welle, die zu der ſtad wart, kegen deme Eichwerder an die bohme vff geſchoſſen ſyn, was zwiſſchin den gezechenten bohmen vnd wellen iſt, das gehorit der ſtad, was aber iſt zu den bergen ward, das gehorit kegen Loſſow. Ouch ſullin die von Loſſow adir wir Adir vnſir erbin kene gerechtickeit habin zwiſſchen den wellin bys an den Eichwerder an holzunge ader an ennyngen dingen, Sunder wen wy, vnſir erbin Ader vnſe gebawr, Alz der ſchulze mit zwen ſcheppin, die Ratmanne zu franckenuorde darvmme bitten, zo wollin ſey vns, vnſer erbin vnd vnſern nachkomenden vnd vnſirn gebawern zu loſſow des gunnen ire greſunge dar zu habin vnd vie dohen zu treibin, Aber kenerleye holtz do zu hauwin, vnd yn deme Eichwerder ſullin wir, vnſir erbin, vnſir nackomenden nochte vnſir vnderſeſzen zu loſſow keyns zu ſchicken habin. Ouch der werder, der mytten yn der Oder leit, genant der loſſowſche werder, iſt der ſtad franckenuorde vnd gehorit nicht vns ader vnſen Erbin, nochte zu deme dorffe zu loſſow. Obir der entſchedunge iſt geweeſt der Edele Heinrich Strantz vnd Cuntze, ſein ſon, die wolduchtigen Otte von loſſow zum Bygen geſeſſin, Nickel von loſſow, Lodeweich ſlaberndorff vnd die Erbaren Ratmanne zu franckenuorde, Pawil Qwentin, Hans Bodeker, Hans Grunenberg, Petir dehne, Petir frauwindorff, Hans Zeteler, Hans Otirwoſch vnd Heinrich Hazenfelde. Zu merer vnd groſir ſichirkeit habin wir genante Otto vnd Hermannus, gebruder, mit vnſern frunden, die das getedinget habin, Als henrich ſtrantz vnd Otte von Loſſow, vnſere Ingeſegele an deſſin briff laſen hengen, der gegebin iſt zu franckenuorde, nach criſti gebort firzenhundert iare,

darnach yn deme Sibbinzenden iare, am Montage nach deme ſuntage, als man yn der kriſtlichin kirchen ſynget Letare Jeruſalem.

Nach dem Originale des Stadtarchives VIII, 3, 52a.

CCCXV. Gegenrevers der Stadt Frankfurt, vom 2. April 1470.

Vor allin den, die deſſin briff ſehin ader horen leſen, Bekennen wir Ratmanne zu Franckenuorde, die itzund ſein vnd yn zukunftigen zeiten werdin moghin, das wir vns gutlichin geenigit habin vnd entſcheden mit Otte von Loſſow, zu loſſow geſeſſin, vnd mit deme Erenwerdigen Priſtere Ern herman, ſeinem bruder, vmme die Grenitze zwiſſchin deſſir ſtad Franckenuorde vnd deme dorffe Loſſow, Alzo das von deme grabin, der do geit von der Oder zwiſſchin deme hogen holtze vnd deme dorren anger bys zu den bergen wart geraden aws bys an die weide, die do ſteit an deme wege vnder den loſſowſchen bergen, die do gezechent iſt vnd welle vffgeworffen ſeyn, was do leit vffwart, das gehorit kegin loſſow, was do leit zu der ſtad wart, das gehorit der ſtad, vnd vorbas von der weyden bys an die bohme, die gezechint ſynt vnd welle, die zv der ſtad wart kegen dem Eychwerder an die bohme uff geſchoſſen ſeyn, was zwiſchin den gezechenten bohmen vnd wellen iſt kegen deme Eychwerder, das gehoret der ſtad. Was abir iſt zu den bergen ward, das gehorit kegen loſſow. Ouch ſollin die von loſſow kene gerechtickeit habin zwiſſchin den wellen bys an den Eychwerder an holzungen adir an ennygen dingen, Sunder wan ſey des iares eyns vns darvme bitten adir vnſir nachkomenden Ratmanne, zo wollen wir vnd vnſir nachkomenden Ratmannen en des gunen, uegreſunge dar zu habin vnd vie dohyn zu treibin, Abir kenerleye holtz do zu hauwin vnd yn deme Eychwerder ſullin die von loſſow keyns zu ſchicken habin. Ouch der werder, der mitten eyn der Odir leit, genant der Loſſowſche werder, iſt hie der ſtad vnd nicht des dorffes zu loſſow. Obir der entſchedunge ſynt geweeſt der Edele Heinrich ſtrantz vnd Cuntze, ſein Son, die woltuchtigen Otte von Loſſow, zum Biegen geſeſſin, Nickel von Loſſow, Lodewig Slaberndorff vnd vnſir Ratmanne Pawil Qwentin, Hans Bodeker, Hans Grunenberg, Petir Dehne, Peter Frauwindorff, Hans Zeteler, Hans Otirwaſch vnd Heinrich Hazenfelde. Zu merer vnd groſir ſichirkeit habin wir genante Ratmanne der ſtad Franckenuorde vnſir Ingeſigil wiſſintlich an deſſin briff laſen hengen, der gegebin iſt nach criſti gebort firzenhundert iare, darnach yn deme Sibbinzenden iare, Am Montage nach deme ſuntage, Als man yn der kriſtenlichin kirchin ſynget Letare ieruſalem.

Nach dem Orig. des Stadtarchives VIII, 3, 52b.

CCCXVI. Schreiben der Stadt Frankfurt an die Stadt Stettin, Markgraf Johanns Aeußerungen über den Frieden betreffend, den ſein Vater mit Pommern geſchloſſen habe und den er halten werde, vom 8. October 1471.

Vnſern fruntlichen willigen dinſt zcuuor. Erſamen lieben frunde vnde gude gönner. Als ir an vns gelangt habt, van des fredes wegen, an vns zcu erfaren, das ſich ewrer kowfman dar vf vorlaſzen möge, So haben wir vnſeren Burgermeiſter vnde andere vnſers Rats zcu dem Erlawchten hochgebornen furſten, vnſerem gnedigen heren Marggrauen Johanſen etc. geſant, der hat vns In gegenwertikeit etczlicher ſeiner Rete zcugeſagt, Sein herre Vater vnde her haben einen Criſtlichen frede vorbrieft vnde vorſigilt bis vf Johannis baptiſten, den wolln ſy wol halden, als from forſten, mit landen vnd lewthen, Sein gnade hat ouch mehr geſagt, wers, das der kowfman von Stetin mit ſeinem gut In ſeiner gnaden landen were, vnde dy heren von wolgaſt, Ir howbtlewte adder dy Iren den frede brechen, ane ewer hülff vnde zcuthun, gleich wol ſal der kowfman mit ſeinem gute fredelich vnde ſicher wanken, dar vf ir euch wol verlaſzen möget. Wordet Ir aber hülf vnde Rat zcu den fredebruchen thun, So mag Iglicher ſein ebenthüre ſtehen, doch das vns vnde vnſerem kowffmann, das In ſülcher maſze alſo auch zcugehalten vnde daran vorwart werden, das wollet vns In ewren briefe ouch alſo zcuſchreiben, Begern des ewer gütlich beſchreben antwert. Geben vnder vnſerm Secret Am dingſtage Nach Franciſci, Anno domini etc. LXX primo.

Ratmanne zcu Franckenforde.

Den Erſamen weiſen Burgermeiſter vnd Radmannen zcu Alden Stettin, vnſern beſundern günſtigen guten frunden.

Nach dem Originale auf Papier im Stettiner Stadt-Archiv.

CCCXVII. Kurfürſt Albrechts Schreiben wegen Melchiors von Loben Forderung rückſtändigen Soldes und der noch in ſeinen Händen befindlichen Gefangenen, vom 28. Dezember 1471.

Albrecht etc. Lieben getrewer. Melchior von Loben hat vnſerm lieben Bruder Marggraue fridrich ſeligen In den vergangen kriegslaufften wieder die wolgaſtiſchen heren als ein hawptman mit einer anzall pferden vnd geweppenten gedienet, mit dem wir vns itzund ſein vnd derſelben ſachen halb vmb dinſtgelt, ſolde, ſcheden vnd alle ſachen gutlich vertragen vnd Im darumb aufrichtigung gethan haben. Nu hat derſelb Melchior In denſelben kriegen ettlich gefangen erobert, als Ir der namen hirinne verzaichent findet, die er biſzher mit der fangnus In ſeinen handen beſtrickt enthalten hat. Aber ſo er nu, wie obſtet, von vnns entricht iſt, Soll vnd will er dieſelben gefangen zcu vnſern, vnſers Sons vnd vnſer erben handen ſtellen vnd hat ſie itzund gein franckfort gemanet, da er ſy ſeinethalben ledig ſagen vnd zw vnſern

hannden weyſſen will. Begern vnd Beuelhen wir euch, ſo der gnant von Lobenn zw euch kommen, die gefanngen ſeinentlhalben ledig ſagen vnd ſie an vnns weyſſen wirdet, Das Ir dieſelben gefanngen an vnnſer Stat vnd In vnnſerm namen van Ime auffnemen, ſie alſpald wieder beſtricken vnd ſie vnns globen vnd ſweren laſſet, das ſie ſich zw vnnſern, auch vnnſers lieben Sons Marggraue Johannſen vnd vnnſer erben hannden wieder Auff Sannd Johannstag des heiligen tewffers nechſtkunfftig In vnnſer Stat Frannckfort ſtellen vnd daruſz nit kommen, dann mit vnnſerm, vnnſers Sones vnd vnnſer erben oder wem wir das van vnnſern wegen empfelhen, wiſſenn vnd willen. So wir ſie auch In der Zeyt ehe manen wurden In die gemelten vnnſer Stat Franncksfordt oder In anndern vnnſere Slos ader Stete, das ſie ſich alſdann an daſselb ende, das Ine In der manung benamet wirdet, vnuorhindert ſtellen vnd van dannen nicht komen, Dann mit vnnſerm ader der wiſſen vnd willen, wie vorſtet. Sunder alle argliſt, bohelff ader auſzuge alles an geuerde. Des wollen wir vnns alſo gutlich zu uch verlaſſenn mit gnaden zu erkennen. Datum Coln an der Sprew, ame ſampſtag der vnſchuldigen kinder, Anno etc. LXXII.

Zedula.

Auch das Ir eins nemlichen mit Ine eynig werdet, dahin man Ine die manunge ſchick, als ſie vor Sannd Johanniſztag gemant wurden, das ſie der daſelbſt warten vnd alda beſtellen, das er Ir ydem verkundet worde. Wo ſie aber denne nicht gemant wurden, das ſie ſich dann vff ir glubdt vnd aide, die ſie itzund ſweren, auff den nechſtkunfftigen Sannd Johanns baptiſten tag zu ferner manung gen Franckfort ſtellen. Datum vt ſupra.

Nach gleichzeitiger Copie im Geh. Staatsarchive.

CCCXVIII. Kurfürſt Albrechts Lehnserneuerung für Nickel Bamme über das Stadtgericht zu Frankfurt mit Vorbehalt des Wiederauslöſungsrechtes von den Erben des Beliehenen, am 29. Dezember 1471.

Wir Albrecht, von gots gnaden Marggraue czu Brandemburg, des heiligen Romiſſchen Reichs Erczkamerer vnd Curfurſt, czu Stettin, pomeren, der Caſſuben vnd wenden hertzog, Burggraue czu Nuremberg vnd furſt czu Rugen etc., Bekennen offintlich mit deſſem briue vor vns, vnſern erben vnd nachkomen vnd ſuſt gen allermeniglich, die In ſehn ader horen leſen, das wir vnſrem lieben getruwen Nickel Bammen, Burger In vnſer ſtat franckfurt, vnd ſynen menlichen libslehnserben vnſer gerichte In vnſer ſtat franckfurt mit diſſen hirnachgeſchriben Czinſen, czugehoringen vnd gerechtickeyten czu Rechtem manlehne gnediglich verlyhen haben, Mit nahmen drytzehn wiſpel mollenpacht, darvon czehn wiſpel yczund beſatzt ſin vnd dry yczund wüſte ſindt, Item czwenczig ſchock hubenczinſz vnd fünfczehn groſſchen, Item drey kleyne ſehe vnd czwe cleyne tyche vnd dry ſchok Ruten czinſz vnd czwe weſen. Vnd wen eyn gaſt Rechts an Im begert, das er Im eynen groſſchen gibt, vnd wen der gaſt ſein clag gethan hat, das er dem Richter alſo denne auch eynen groſſchen gebe: vnnd iſt der antwertter eyn gaſt, der muſz dem richter auch eynen groſſchen geben. Were aber der cleger vnd antwertter beyde darſelbs vnſer burger, So gibt yglicher eynen pfennigk. Item ſo nymt der richter von eynem bekentniſſe czu beſigeln

czwe groſſchen von dem nahmen, wy vil nahm In dem briue ſin, vnd von dem vorbots briue vor yglichen nahmen eynen groſſchen. Item das ſtetegelt In dem Jarmarckte uf ſant Mertens tag, von yglichen Burger, der do vele holt, vir pfenninge des Jars eyns, vnd was der Rat nymt von ſtetgelt von beiden Jarmarckten, dar van ſol der richter den dritten pfenningk haben. Item von den ſchumachern eyn par ſtiffeln vnd dry pfenninge alle Jar von eynem yglichen, vnd von den knochenhoweren czwe ſtein vnſlit vnd von yglichem drey pfenninge des Jars eyns. Item von den beckern czwelf ſcheffil kleye vnd auch von yglichem drey pfenninge des Jars eyns, vnd von den tuchmechern Sechs ellen gewandt vnd von yglichem vir pfenninge des Jars eyns. Item wer Erbſchichtung nymt uſz der Stat, der muſz dem Richter geben czwelff groſſchen, vnd dor czu die wetſchult vnd miſzhandelinge. Vnd wir verlyhen dem gnannten Nickel Bammen vnd ſeynen menlichen leibs lehns erben ſulch vnſre gerichte In vnſer Stat franckfurt mit allen obengeſchriben ſeynen czinſen vnd renten vnd ſuſt mit allen andern czugehoringen, gnaden, freyheyten vnd gerechtickeyten, Alſo von alders vnd biſzher darczu gehort hat vnd noch darczu gehoret, czu eynem rechten manlehne vnd thun Im ſulch beſunder freyunge In Crafft vnd macht diſz briues, Alſo ab ymandes von gerichts annbacht vnnd von gerichts wegen czu Im czu clagen hett, der ſol das ſuchen, fordern vnd auſzrichten vor vns, vnſren erben odder nachkomen, vnd er vnd ſein menlich leibs lehns erben ſollen dorumb dar über nymandes pflicht ſein anderſzwor czu antwertten. Wir verlyhen Im auch ſulch gericht vnd ſeynen menlichin liebes lehns erben mit allen vorgeſchriben czinſen vnd Renten vnd auch allen anderen ſeynen czugehorungen, rechten vnd gerechtickeyten, Nu hinfurder mehr czu rechten manlehne von vns vnd vnſren erben vnd nachkomen zu haben vnd zu beſitzen, nehmen vnd czu entphaen, Alſo offt vnd dicke des not geſchicht, Als manlehns recht vnd gewonheit iſt. Vnd wir verlyhen Im hiran alles das, was wir Im von rechts wegen daran verlyhen ſullen vnd mogen, In Crafft vnd macht diſz briues; doch vns vnd vnſeren erben vnd nachkomen an vnſrem vnd ſuſt eynem yglichin an ſeynen rechten vnſchedlich. Wir, vnſer erben vnd nachkomen ſullen vnd wollen auch alleczeit fulle macht haben vnd behalten vns die mit deſſem briue, wen der gnant Nickel bamme von todes wegen abegeen vnd ſterben wirdt, das wir denne von des gnannten Nickel Bammen leibs erben ſulch gericht mit allen vnd yglichin czinſen, Renten vnd czugehorungen vorberurt vmme dritczehnhundert gulden Rinſch widder loſen vnd abekouffen mogen: vnd wen wir, vnſren erben vnd nachkomen ſulch gericht mit czinſen vnd Renten vorberurt geloſt vnd abegekoft vnd In dritczehnhundert gulden Riniſch dar vor czu vorauſz gericht geben vnd czu genüge beczalt haben, den vnd nicht eher ſollen vns, vnſren erben vnd nachkomen desſelben Nickel Bammens leibs lehns erben ſulch gericht mit allen czinſen vnd renten geruglich ane alle widerrede abtreten vnd widder geben. Die weyle er aber lebet, ſollen wir kein macht haben, ſolch gericht, czinſen vnd Renten von Im czu kouffen odder czu lyſen. Wer es aber ſach, das Nickel bamme ane menlich libes lehns erben ſtürbe vnd abeginge, Alſo denn ſol ſulch gerichte mit allen czugehorungen an vns, vnſre erben vnd nachkomen widder ſterben vnd fallen, ſunder gebunge vnd beczalunge alles gelts, von yderman vngehindert. Czu vrkund mit vnſrem anhangenden Inſigel verſigilt vnd geben czu Coln an der Sprew, am Sundage nach Natiuitatis Criſti, Anno etc. LXXII.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXV, 145.

CCCXIX. Kurfürſt Albrecht belehnt die Belkow zu Frankfurt mit der Gere und dem Pfändungsrecht in derſelben, am 30. Dezember 1471.

Wir Albrecht, von gots gnaden Marggraue zu brandemburg, des heiligen Romiſchen Reichs Ertzcamerer vnd Curfurſte, zu Stettin, Pomeren, der Caſſuben vnde Wenden Hertzoge, Burggraue zu Nurenberg vnd furſte zu Rugen etc., Bekennen vnde thun kunt offintlich mit diſſem brieue gen allermenniglich, das wir vnſern lieben getrwen Jorgen vnde er lucas, gebruderen, die belkowen gnant, zu rechten manlehn gnedichlich gelihen haben die Heide, die gere gnant, an der groſzen heide bey franckenforde gelegen, mit der pfandunge dor ubir, Alſo das ſy vnde alle ire rechte menliche lehns erben die pfande, was ſy uff ſoliche ire heide pfanden werden, furen vnde brengen mogen biſz jnn ire behuſung gen franckenfurdt jnn vnſerm ſüchern geleite fur vns, vnſer erben vnde nachkomen vnde allermenniglich vngehindert, vnde als denne ſolch pfand anbieten vnde verkundigen ſollen mit vnſers Richters zu franckenfurt brieff oder boten denſelben, den es angehoret, Sulche briefe oder boten vnſer Richter geben vnde erlauben ſal. Würde obir genner nach ſolchem anbieten vnde verkundigung das pfant nicht loſen oder willen dorvmbe machen, ſo mogen ſy das fur iren ſchaden vnde ubirfarung verſetzen oder verkouffen zu criſten oder Juden, wo In das füglichſt vnde bequemlichſt iſt vnde ſullen furder keyne beſwerung oder not dorvmbe liden geiſtlichs oder werltlichs gerichts. Wer es auch, das den gnanten belkowen oder iren erben an ſolcher pfandunge uff ire heide ubirfarung geſchege vnde ſy an vnſern Richter zu franckenfurd mit iren clagen rechts begeren würden, So ſollen jn vnſer Richter vnde ſcheffen rechts dorubir behelfen vnde widderfaren laſſen gleicher weiſz, als were das jn deme ſelbigen gerichte gelegen, das wir jn mit diſſem briefe alſo gebieten. Wir verlihen jn die gnante heide vnde was wir jn doran von rechte wegen verlihen ſollen vnde mogen, In crafft vnde macht diſſes brieues, Alſo das ſy vnde ire menliche lehnserben die hinfurder von vns, vnſeren erben vnde der marggraueſchafft zu brandemburg zu rechten manlehn haben vnde ſo offte des not thut entfahen vnde auch dorvon halten vnde thun, als ſolcher lehnguter recht vnd gewonheit iſt. Doch vns vnde vnſeren erben an vnſer vnde ſuſt iderman an ſiner gerechtickeit vnſchedelich on geuerde. Zu vrkunde mit vnſerm anhangenden Ingeſigel verſigelt vnde geben zu Coln an der Sprewe, Am montage nach des heiligen criſts tage, Nach criſti vnſers herrn geburt vierzeinhundert, dor nach Im zwe vnde Sibbenzigeſten Jaren.

Nach dem Originale des Stadtarchives VIII, 3, 27.

CCCXX. Belehnung der Bürgerfamilie Rackow in Frankfurt mit Beſitzungen in Tzſchetzſchnow, Sachſendorf, Loſſow und Frankfurt, am 31. Dezember 1471.

Peter rockaw, Hanns vnd fridrich, Hannſenn Rockaws Sone, vnd peter Rockaw der Junger, Allexius Rockaw Sonn, habenn In geſammpt In vnd Irenn menlichenn

lehens erbenn empfangenn diſze nachgeſchribenn gutter, Jerlich zins vnd Rente: Item den freyen houe zu Tzetzenaw mit allen zugehorungenn, geacht Jerlich vf VII ſchock. Item Im dorff Sachſſendorff funf hubenn, geben V ſchock. Item zu Sachſendorff Jerlich vier ſchock. Item vom Werd II ſchock, Item vom krug achtzehenn gr., Item ein thunne herings fur I ſchock, Item IIIł Pfd. pfeffers fur XXXIIII gr., Item zwenn See, darumb ſtenn ſie In Irrunng mit dem Rate zu franckfurt. Actum Coln an der Sprew, am dinſtag nach dem heiligenn Criſtag, Anno etc. LXXIIten. Summa XV ſchock dederunt XIIII ſchock habent litteram et eſt recognita.

Item ſie haben gemeldt, wie das auſzenn ſtett bey achtzehenn wiſpel melbs vnd IIł ſchock Jerlichs zins vf moln vnd weingartenn Im houe zu tzetznaw, die habenn Innen der heilig geiſt vnd etlich burger, vermeynenn ſie, es ſte In zu löſzenn, ſol die herſchafft verfugenn, das die brief daruber geweiſt werdenn.

Peter Rackaw der Junger, burger zu Franckfurt, hat Ime vnd ſeinenn menlichenn leibs lehens erbenn empfangenn diſe nachgeſchribenn guter, Jerlich zins vnd Rente: Item das dorff Loſſaw gibt Jerlich XXIII ſchok XLII gr. Item den freyen houe daſelbſt mit X freyen huben landes, angeſlagen fur III ſchock. Item das oberſt vnd nyderſt gericht I ſchock. Item das kirchenlehenn I ſchock. Item die viſcherey In der oder gein den Loſſawiſchenn vbernn. Item die viſchrey der krebſen Inn der Slawenn von der alten pruckenn bis gein der verbrantenn mull. Item das holtz, der duer Anger genannt, angeſlagen fur I ſchock. Item die vihtrib gein der veltmark wiris vnd lindaw. Item das gejaid (ſic) vf derſelbenn veltmark. Item die heghaid vnd Hegholtz, die Rehberg genannt. Item die frey haid. Item XI ſchock minus VII gr. In dem Zoll zu franckfurt. Actum Coln an der Sprew, am dinſtag nach dem heiligen Criſttag, Anno domini etc. LXXIIten. Summa XL ſchock hat er gebenn, habet litteram et eſt recognita.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XI, 4b.

CCCXXI. Belehnung des Thews Günther, Bürgers zu Frankfurt, mit den Dörfern Zerbow im Lande Sternberg und Schmagorey, ingleichen mit Zollhebungen in Frankfurt, am 31. Dezember 1471.

Thews Gunther, burger czu franckfurt, hat Ime vnd ſeinen menlichen leibs lehens erben czu rechtenn lehen empfangen: Item das dorff Zerbow, im land czu Sternberg gelegen, ertregt Jerlicher czins XIX ſchock, Item das dorff Smagarey, ertregt Jerlich XXI ſchock, Item das oberſt vnd vnderſt gericht, angeſlagen fur I ſchock, Item das kirchenlehen fur I ſchock, Item im czoll zcu franckfurt hat er Jerlich VI ſchock XL gr. Actum coln an der Sprew, am dinſtag nach dem heiligen Criſtag, Anno etc. LXXIIten. Summa XLVIII ſchock XL gr., habet litteram et eſt recognita.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XI, 3.

CCCXXII. Belehnung der Petersdorf, Bürger zu Frankfurt, mit Zollhebungen zu Frankfurt, Holzungen und andern Besitzungen, am 1. Januar 1472.

Wynant petersſtorff an einem teyl, Hanns vnd Eraſzmus geſambt, ſeins bruders Hannſen peterſtorffenn kindernn an dem andern teyl, Haben In vnd Iren menlichen lehenserbenn zu rechtemm mannlehenn empfangenn: Item achtzehenn ſchock Jerlicher zins Im Zoll zu franckfurt. Item das holtz, das geheg genannt, bey dem dorff pozenn gelegenn, mit aller gerechtikeit, vſzgenomenn den zehenden teil ſolichs holtzs, das die groſzenn haben, geacht Jerlich vf ein ſchock. Item das dorff, Czawl genannt, mit aller gerechtikeit, gibt Jerlich zins XV ſchock XVIII gr. Item das kirchenlehenn daſelbſt I ſchock. Item das oberſt vnd nyderſt gericht I ſchock. Item von den vier wuſten hubenn, die er itzt beſetzt hat, II ſchock VI gr. Item der Schult Im dorff I ſchock. Item Rauhhuner ſind in keynemm lehenn angeſlagenn. Actum Coln an der Sprew, am heiligenn newenn Jarstag, Anno domini etc. LXXIIten. Summa XXXVIII ſchock LVII gr. dederunt XXXVIII ſchock, habent litteram et eſt recognita.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XI, 3.

CCCXXIII. Belehnung des Bürgers Albrecht Tide in Frankfurt mit drei wüſten Höfen im Dorfe Lichtenberg, vom 8. Januar 1472.

Albrecht Tide, burger zu Franckfurt, hat Ime vnd ſeinen menlichen leibs lehens erbenn empfangenn: Item Im dorff Liechtenberg drey höfe vnd acht wuſte huben, die zu denſelbenn dreyen houen gehornn, auch In der veltmarck daſelbſt gelegenn. Iſt alles wuuſt. Actum am mitwochenn nach der heiligenn dreyer konig tag, Anno domini etc. LXXIIten. Item die Lehenwar iſt Ime von gnadenn wegenn nachgelaſſenn. Habet litteram et eſt recognita.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XI, 6.

CCCXXIV. Belehnung der Bürgerfamilie Wins in Frankfurt und Berlin mit Hebungen in Frankfurt und in mehreren Dörfern, am 9. Januar 1472.

Theus vnd Mertin winds gebruder czu Franckfurt, haben in vnd iren menlichen leibs lehns erben czu rechtem manlehen empfangen: Item VI ſchock Jerlicher czins Im Zoll zu Franckfurt. Actum Coln an der Sprew, am donerſtag nach epiphanie domini, Anno do-

mini etc. LXXIIten. Summa VI ſchock, habent litteram et eſt recognita. Theus vnd Mertin winds gebruder zu Franckfurt, Hanns, Valentin vnd mertin winds gebruder zu Berlin, haben zu geſampter hand In vnd Iren menlichen lehens erben czu rechtenn manlehen empfangen diſe hernachgeſchreben guter, Jerlich zins vnd Rente: Item zehen ſchock geltz Im dorff zu Heinrichſtorff. Item viervndtzwenitzig ſchilling groſchen vnd VII huner Im dorff zu groſſen Lubichen. Item XLIII groſchen Im zoll zu Franckfurt vf dem Rathaus Walburgis. Item XLIII groſchen III½ den. auch vf demſelben zoll martini. Item ein ſchock gelts auf dem Wendiſchen houe zwiſchen Lubus vnd franckfurt. Actum Coln an der Sprew, am donerſtag nach der heiligen dreyer konig tag, Anno etc. LXXIIten. Summa XVII ſchock XIIII gr., habent litteram et eſt recognita.

Item vmb den halben zoll zu Retz ſtetz an vnd wollen ſich mit meinen hern vertragen. Nachſchrift: Iſt In von der herrſchaft Abkauft.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XI, 4.

CCCXXV. Belehnung der Bürgerfamilie Groß in Frankfurt mit den Dörfern Retz, Sachſendorf, Lichtenberg, Pilgram, Hohenwalde, Madlitz ꝛc., vom 4. Februar 1472.

Paul, Caſpar vnd Ludwig, gebrudere, vnd Jacob, Ir vetter, die groſſen genannt, burger zu Franckfurt, haben zu lehen empfangenn diſe nachgeſchriben gutter, Jerlich zins vnd Rennte: Item das dorff Retz mit ſeinen zugehorungenn, gibt XII ſchock XXIIII gr., Item das oberſt vnd nyderſt gericht I ſchock, Item das dorff Saſſendorff mit ſeinen zugehorungen gibt XV ſchock XXIIII gr., Item oberſt vnd nyderſt gericht I ſchock, Item das kirchenlehen I ſchock, Item die Wagendinſt, Item vffart vnd abfart, Item zehenden vnd rauchhuner. Item das dorff Lichtemberg XI ſchock XLV gr., Item oberſt vnd nyderſt gericht I ſchock, Item das kirchenlehen I ſchock, Item die Wagendinſt, Item vffart vnd abfart, Item zehenden vnd rauchhuner. Item das dorff hohenwald gibt VI ſchock, Item das oberſt vnd nyderſt gericht I ſchock, Item das kirchenlehenn I ſchock, Item vff vnd abfart zehenden vnd Rauhhuner. Item das dorff pagrymm gibt III ſchock X gr., Item das kirchenlehenn I ſchock, Item das oberſt vnd nyderſt gericht I ſchock, Item wagendinſt, zehenden vnd rauchhuner. Item das dorff Madelitz gibt XXII ſchock IX gr., Item oberſt vnd nyderſt gericht I ſchock, Item das kirchenlehen I ſchock, Item wagendinſt, Item die mull mit einem deich gibt III wiſpel rockenn, Item die clein viſcherey auſz dem See vnterhalb der Mull, ſtet Im krieg mit dem Lubus. Item ein halb wer, Item auffart vnd abfart, zehenden vnd Rauhhuner, Item das pruchholtz, planenn genannt, des genyeſſen ſie nit. Item das dorff Mantzenaw gibt VIIII ſchock XX gr., Item das oberſt vnd nyderſt gericht I ſchock, Item wagendinſt, Item auffart vnd abfart vnd Rauhhuner. Item den houe, kam genannt, gebenn XI ſchock. Item Im dorff Roſtock zehen hubenn, Item vf der wintmull daſelbſt ein wiſpel rocken, iſt wuſt. Item vf dem krug daſelbſt XXVII gr. zins, iſt Inn die XI ſchock gerechent, Item vf ein Coſſeten houe XII gr., Item das oberſt vnd nyderſt gericht daſelbſt halb, I ſchock, Item den

zehendenn teyl von eim holtz, genannt das gehege, bey dem boſſen gelegenn. Actum Colnn an der Sprew, am dinſtag nach purificationis marie, Anno etc. LXXIIten. Summa Ic VI ſchock, dederunt LXXXXVI ſchock, das ander iſt In nachgelaſſenn vnd ſind Im lehenregiſter kein brief geregiſtrirt, den Sie genomenn habenn.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XI, 5.

CCCXXVI. Belehnung der Bürgerfamilie Belkow zu Frankfurt mit mehreren Dörfern und mit Hebungen im Zolle zu Frankfurt, vom 14. Februar 1472.

Hanns vnd Fridrich, gebruder, vnd Fridrich, Ir vetter, die Belkowenn genannt, burger zu Franckfurt, haben Ingeſammpt In vnd Irenn rechtenn lehens erbenn zu lehenn empfangenn diſe nachgeſchribenn gutter, Jerlich Rent vnd zins: Item das dorff Liebenichenn gibt XII ſchock, X wiſpel rocken, X wiſpel gerſten, X wiſpel ways vnd zehen wiſpel habern, item das oberſt vnd nyderſt gericht I ſchock, Item das kirchenlehenn I ſchock. Item das dorff Lyſſow gibt VII ſchock, Item das oberſt vnd nyderſt gericht I ſchock, Item das kirchenlehenn I ſchock. Item II ſchock XX gr. Im zoll zu franckfurt nymbt fridrich ein. Item XV ſchock Im zoll zu franckfurt nemenn Hans vnd Fridrich ein. Actum Coln an der Sprew, am freytag nach Eſtomichi, Anno domini etc. LXXIIten. Summa LXXIIII ſchock L gr., der gibt Fridrich XXXI ſchock vnd hanns vnd fridrich XLIII ſchock XL gr., habent litteram et eſt recognita.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XI, 6.

CCCXXVII. Notiz über die Belehnung der Familie Hackmann in Frankfurt mit Lehnsbeſitzungen, vom 25. und 26. Februar 1472.

Nickel hockmann, burger zu Franckfurt, Hat ime vnd ſeinen menlichen lehns erben empfangen dieſe nachgeſchrieben guter, Jerlich zins vnd Rente: Item das dorff Mallnow zinſet Jerlich als hernach volgt, Item kunig bawt vier huben, gibt IIII ſchock, item valkenberg bawt vier huben, gibt IIII wiſpel rocken, item wieſtorff bawt vier huben, gibt von einer huben ein ſchock vnd von den andern dreyen huben VI ſchilling groſchen vnd fleiſchbett VII groſchen, item Jorg Buchholcz bawt vier huben, gibt IIII ſchock, item Selicken bawt drey huben, gibt VI ſchilling groſchen vnd VII groſchen, item peter Schmid bawt drey huben, gibt drey ſchock, item Swarten bawt drey huben, gibt XII ſchilling groſchen, item falkenhagen baut vier huben, gibt vier ſchock, item Bartholmeus bawt vier huben, gibt IIII ſchock, item peter Rindt bawt zwie huben, gibt II

ſchock, item Votenaw bawt drey huben, gibt III ſchock, item honaw bawt zwie huben, gibt IIII ſchilling groſchen vnd VII groſchen fleiſchbett, item Jacob Buchholtz bawt zwu huben, gibt IIII ſchilling groſchen vnd VI groſchen fleiſchbett. Item zwie wuſt huben, wenn die beſeczt ſind, geben II ſchock, hat er iczund fur I ſchock vnd lehen wart, item claus, ein coſſet, gibt XV groſchen, item Oſcher, ein coſſet, gibt XL groſchen, item calo, ein coſſet, gibt XVI groſchen, item Jacob Lenberg, ein coſſet, gibt XII groſchen, item Balthes, ein coſſet, gibt XXIIII groſchen, item Michel Gerhart, ein coſſet, gibt XII groſchen, item der kruger XL groſchen, item der Schmid hat ein hofichen, gibt V groſchen, iſt wuſt, item wynant, ein coſſet, gibt XII groſchen, item ein wuſter houe zinſet VI groſchen, item ein wuſterhof zinſet XII groſchen, item ein wuſterhof, den Rorbergin gebawt hat, V groſchen, item das oberſt vnd nyderſt gericht I ſchok, item das krahenlohen I ſchock. Summa XLV ſchock XLIII groſchen. Item das dorff Treppelin zinſet als hirnach volgt: Item der kruger hat VI huben, gibt ein yde huben XV groſchen, item kumy hat vier huben, gibt ein ſchock, item peter Schroter hat vier huben, gibt I ſchock, item caſpar kraus hat VI huben, gibt II ſchock, item Waldaw hat VI huben, gibt II ſchock, item Nickel hofmann hat vier huben, gibt I ſchock, item mertin biſzicker hat VI huben, gibt II ſchock, item der Schult hat VII huben, der zinſen drey, geben XLV groſchen vnd von der Schefferey XL groſchen, item Jorg kampen hat drey huben, gibt XLV groſchen, item VI wuſt huben, zinſen itzund nicht, item Sebaſtian, ein coſſet, gibt XII groſchen, item der kruger hat ein koſſeten hof, gibt VIII groſchen vnd XII groſchen fur zehend, item hannenmann Andreas, ein coſſet, gibt VIII groſchen, item Jorg bayr, ein coſſet, gibt X groſchen, Item der Schmid, ein coſſet, gibt IIII groſchen, item lanczynen hof iſt wuſt, gibt IIII groſchen, weil er beſatzt iſt, item ein morgen wieſen gibt IIII groſchen, item zwen morgen wuſt geben VIII groſchen, wenn es beſatzt iſt, item mer zwenn morgen wuſt geben VIII groſchen, item achthalb morgen wuſt XIII groſchen, item Bierhaws hof gibt XII groſchen, item der fleiſchzehend iſt itzund angeſlagen fur XLVIII groſchen VII pfenninge, item das oberſt vnd nyderſt gericht I ſchock, item das kirchenlehen I ſchock, item er mag die lehen vnd guter beſſern, dann ſie itzund ſein, mit ſampt dem zehenden, den mag er nemen an Vih oder gelt. Summa XV ſchock IIII groſchen VII pfennige. Item II ſchock vnd VIII groſchen In dem huben zins zu frankfurt mit ſampt dem freyen acker vnd etliche ſcheffereyen, die ſie alda mogen haben. Item zu Wolkaw II ſchock vnd den vierdenteil am gericht daſelbſt, gefellt Im nichts. Actum coln an der Sprew, am Montag nach Reminiſcere, Anno LXXII ten. Summa I ſckock LIII gr.

Peter Hackmann, Nickel Hackmanns Sone, burger zu franckfurt, hat Ime vnd Jorgen, paulenn vnd Hannſen, ſeinen brudernn, zu getrewer hand vorzutragenn vnd allen Iren erbenn beide menlich vnd frewlich zu lehen empfangenn Die Mull In dem gericht zu hohengeſer gelegenn, gibt Jerlich III wiſpel rockenn mit dem mollndeich, Rorſtenden vnd flieſſendenn waſſernn vnd viſchereyenn mit aller zugehorung vnd gerechtikeit, dann Ir groſzmüter die Jorg Gardianinn Innenn gehabt vnd durch Andreas ylow vnd Steinkelere an ſie kaufsweys komenn iſt vnd Gelnitz gewolwort hat. Actum am dinſtag nach dem Sontag Reminiſcere, Anno etc. LXXII ten. Summa III ſchock. Summa totalis der hackmann lehenn LXV ſchock XL gr. III den. vnd ſollen gebenn LV ſchock vnd iſt alle vordrungen vnd ſchuld ab, die Nickel hackmann zu der herrſchafft gehabt hat vnd haben ſolicher lehenſchafft brieu genomenn vnd ſind regiſtrirt. Item mann hat Ine die lehenbrieue geben, wie die altenn lehenbrieue gelaut habenn, vnd die zins vnd gult nit von ſtucken zu ſtuckenn darein geſetzt, haben die Rete geheyſſenn.

Nach dem Thurm. Lehnscopialbuche XI, 8—9.

CCCXXVIII. Johann Breußer vergleicht ſich mit dem Kurfürſten Albrecht über die Forderungen ſeines Vorbeſitzers der Handlung Peter Quentin, am 17. November 1472.

Ich Johanneſs breuſſer, doctor, vnd katerina, meyn eliche hauſſrav. Als ſich der durchleuchtig hochgeborner furſt vnſer gnediger her marggraff Albrecht, curfurſt etc., uber die rechnung, die wir von peter quentins vnſers vorfar ſelligen handlung wegen vor ſeyner gnaden reten gethan haben, mit vns vortragen hat, das vns ſeyn gnad funffzig ſchock geben, dagegen wir denſelbigen vnſern gnedigen hern vñd ſeyn gnaden erben aller ſchult vnd forderung, ſzo der ſelbige vnſer vorfar vnd huswirt ſelliger von der herſchafft wegen ſchuldig iſt vnd gemacht hat, entheben ſollen vnd wollen; bekenne wir offentlich mit diſſem briffe geyn allermenniklich vor vnſz vnd vnſer erben, daſz vnſzer gnedige her oben genant ſulch fumfzig ſchogk gutlichs auſgegericht vnd bezalet hat vnd ſagen ſeyn gnad vnd ſeiner gnaden erben vor vnſz vnd vnſer erben ſulcher fumffzig ſchogk vnd aller vorgangen ſachen quit, ledig vnd loſz jn crafft diſſes briffs vnd wollen auch ſeyn gnad aller ſchulde, die peter quentin vnſer vorfar ſelliger von der herſchafft wegen gemacht hat, gutlichis entheben, alles ſunder argeliſt vnd an geferd. Czu orkund hab ich diſſen briff geſchreben vnd meyn ſecret hyr vnden angedrugket, der gegeben iſt am dinſtag vor eliſabeth In dem zwevndſobenzigeſten Jar.

Nach dem Orig. im Geh. Staatsarchive.

CCCXXIX. Markgraf Johann belehnt ſeinen Marſchall Peter Borgſtorf mit Zollhebungen in Frankfurt, die durch Peter Quentin's Tod erledigt worden, am 4. Dezember 1472.

Wy Johans, von gots gnaden Marggraue czu Brandemborch, czu Stettin, pomern etc. herczog, Burggraue czu Nuremberge vnde furſte czu Rugen, Bekennen offintlich mit duſſem briue vor vns, vnſzer erben vnde nachkomen vnde ſuſt Allermeniglich, das wir angeſehen vnde erkant haben Soliche Annehme vleiſſige vnde getrewe dinſte, die vns vnſer Marſchalck, Rate vnde lieber getruwer peter Borgſtorff offte vnde dick gethan hath, teglichen thut vnde hinfurder In zcukunftigen zceiten wol thun ſol, kan vnde mag; hirumme vnde auch von beſunder gnade wegen haben wir dem gnanten peter borgſtorff vnde ſynen menlichen lehns erben czwey ſchock geldes Jerlicher zinſz vnde Rente Im czoll czu franckfurt, die an vns komen vnde loſz geſtorben ſind von peter Quentin Seliger dechtnus, czu eynem rechten Manlehne vorlyhen vnde wir vorlyhen dem obgnanten peter borgſztorff vnde ſeinen menlichen lehns erben die obgeſcriben zwey ſchock gelts Im czolle czu franckfurt mit aller gerechtigkeit, In maſſen ſie peter Quentin von vns czu lehne Innen gehabt hat, czu rechten manlehnen In Crafft vnde macht ditz briues etc. — vnde geben Im des czu eynem Inwiſer vnſren voyt czu Cuſtrin, Rate vnde lieben getruwen werner pful. Czu orkunt mit vnſerem vffgedruckten Inſigil vorſigilt vnde geben czu Coln an der Sprew, am tag Barbare, Nach Criſti gebort M° IIII°, darnach Im LXXII. Jaren.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXV, 229.

CCCXXX. Belehnung des Frankfurter Bürgers Kerſtian Buchholtz mit Beſitzungen in Milterde und Oſtinſel, vom Jahre 1472.

Kerſtein Bucholtz, burger zu franckfurt, Hat Ime vnd ſeins bruders Son zu lehen empfangen diſe nachgeſchriben Jerlich zins vnd Rente, Item In dem dorff zu Millterde gibt Claus top von ſeinem houe III ſcheffel rocken vnd III ſcheffel habern, Item heyne Schmid I wiſpel habern, Item Hanns holtzhaus VIIII ſcheffel rocken, VI ſcheffel habern, Item didecken mynten IX ſcheffel rocken, Item hanns dalym IIII ſcheffel rocken, VIII ſcheffel habern, Item Claus lawe VI ſcheffel habern, Item Jorg Schult III ſcheffel rocken, III ſcheffel habern, Item der Schult III ſcheffel rocken, III ſcheffel habern. Item Im dorff zu Inſel In oſtorff, Item Jorg mullern gibt X ſcheffel rocken, X ſcheffel gerſten, Item Hanns Schult I wiſpel rocken, I wiſpel gerſten, Item Arne viſchbecke ½ wiſpel gerſten, ½ wiſpel rocken, Item Hennig Trews X ſcheffel gerſten vnd X ſcheffel rocken. Item behalt er ſich II ſchock vnd VII gr. Jerlich zins vff dem Rathuſz zu franckfurt von Abel zurow kaufft, Summa V ſchock XV gr., hat geben IIII ſchock, das andere iſt Im nachgelaſſen vnd ich find Im lehenbuch kein brief geregiſtrirt, den er genommen hat. Item Im dorff Clode haben ſie drey ſtuck geltz verkaufft Clauſen von Cloden, einem erbern mann daſelbſt.

Nach dem Thurm. Lehnscopialbuche XI, 7.

CCCXXXI. Der Rath zu Frankfurt macht den Tuchmachern verſchiedene Gewerbsvorſchriften, am 7. Februar 1474.

Wir Borgermeiſter vnd Ratman der Stat Franckfurt an der Oder bekennen offentlich durch diſe Schrifft, das vor vns komen ſeyn die erſamen vnd vorſichtige aldn vnd gemeyne Meiſter des erlichen Gewerks der Tuchmacher vnd haben vns vnterricht, wie ſie ſich vnter eynander eyntrechtiglich vertragn vnd geeynigt haben, etlicher Ding veſtiglich zu haldn jn irem Gewerk, nach Inhalt dieſer hirnachvolgendn Stucken. Czum erſtn haben ſie ſich voreyniget vnd vertragen, wer das Gewerck der Wullenweber gewynnen wil, der ſal tzum erſtn darvmb werbn jn des Gewerkes Morgenſprach, der die Tuchmacher des Jares drej haben, vnd denne darnach von XIIII Tagen zu XIIII Tagen, als von Alder iſt geweſen, vnd jn der drittn Werbung ſal er ſeynen Gebortsbrieffs vor des Gewerks Meiſtern vnd gemeynen Kumpan vflegn vnd die verhoren laſen, ab jn daran genuget. Wen aber den Meiſtern daran genugt, ſo das ſie jn vfnemen jn ir Gewerke, ſo ſollen ſie jn forde darnach vor vns beſtellen betzevgen, das er vor jn Vorfaren ſey, vnd ſollen vns auch den Gbortsbrieff geben zuuerhoren vnd bittn, das wir jm das Borgerrecht vnd Gewerk zuſtelln wolln, vnd wen er das vor vns gebrenget, ſo ſal er vns gelobn jnwendig jn eynen Jare vnd Tage eyn Havs zum mynſten vor X Sſoc zu koffn. Wurde er aber das jn Jare vnd Tage nicht koffen, ſo ſollen vns das die Tuchmacher verkundign, vf das vns das nach vnſrm Irkentnis

verwandelt werde. Wurden aber der Tuchmacher Sone, die jn dem Gewerke alhie gboren ſeyn, vmb das Gewerck werbn, das mogen ſie thun, wen jn das geluſtet, vnd die Tuchmecher ſollen ſie ane Vortzug, ſo ſie ane redlichn Wandel gemerket werdn, vf nemen. Wer denne alſo eyn Tuchmacher worden iſt, der ſal Tuch machen, die erenwerd ſeyn, nemlich XXVIII Ellen jm Tuch vnd nicht weniger, domit eyner den andrn mit Redlikait wol geweren mag, nemlich von guter Herbſt vnd Winter Wolle vnd Lamp Wulle, ſunder Kalbwulle vnd allerley vntuchtige boſe Wolle ſal er nicht arbeiten bey eynem halben Steyn Wachs, das jn Gots Ere zu der Tuchmacher Altar ſal Gewand werdn; auch ſal er darvmb jn vnſer Beteidinge ſtehen, das Irkentnis aber vber Tuch vnd Wulle ab ſie tuchtig ſeyn ader nicht, ſal ſtehen zu des Gewerkes geſchworen Meiſter, mit ſeynen geſchwornen tzweien Kumpan, die das irkennen bei iren geſchwornen Eiden. Zu ſolchem Vertracht als oben beruret iſt, haben wir jn vnſer Gunſt vnd Fulbort zugegebn, gunen vnd fulbortn jn dieſelben Stucken jn Krafft diſer Schrifft vnſchedlich des Kaufmans vnd Gewandſchneider Gerechtikait bas vf vnſer Wandelung vnd Widerruffn, ſo das wir diſe Stucke alle vnd igliche gantz ader eyn teile mogen wandelen, widerruffen ader gantz abethun nach vnſer Rats Irkentnis. Des zu Vrkund haben wir dem gnantem Gewerke diſe vnuerſigelte Schrifft gegebn vnd vmb Nachrichtung willen die auch jn vnſer Regiſter vortzeichn laſen. Geſchehen am Freitag nach Purificationis Marie anno milleſimo quadringenteſimo ſeptuageſimo quarto.

Aus Teymlers Copialbuche des Stadtarchives fol. 22. 23.

CCCXXXII. Johann Wolferam, Official des Bisthums Lubus, bekundet einen Rentenverkauf an den Kaland zu Frankfurt, am 16. April 1474.

Johannes Wulueram, Official zu ffranckfurt, lubuſchs geſtichts, Bekennen vnde thun kunt vffentlichen jn diſſem briue allen, die en ſehn, horen ader leſen, das vor vns ſitzende jn gerichte perſonlich komen iſt Thewes Worpel jn lybenken vnde hat bekant vor ſich, ſeyn Erben, erbnehmer vnde Nakomen, das er ſich jm namen eyns rechten wederkouffs Na wederkouffs weiſe recht vnde gewonheit vorkoufft hat vnde jn Crafft diſſes briues vorkoyfft den Erwerdigen heren des kalandes der gantzen bruderſchafft hir zu ffranckfurt Alſe eyn Schogk groſchen landes werunge Jerlicher zinſze vnd renthe vor X Schock groſchen brandenburgſcher Müntze. Darvmbe der obengenante Thewes Worpel dy ergenanten kalandesheren quit, ledig vnde loſz geſagt hat in Crafft diſſes briues vff allen ſeinen guteren, die er zu lybenken jm dorffe ader vſz deme dorffe vmbe lang legen hat oder noch mochte haben. Sulch Schogk groſchen Merkiſcher müntze zinſz hat ſich der gnante Thewes Worpel vorwillet vor allen andern zinſzen, dy uff ſinen gnanten ſin mochten alle Jar jerlichen uff Oſteren vnuorzoglichen an alle behelff geiſtlichs ader werltlichs gerichts an geuehre vnde an widderrede bey deme banne zu bezalen vnde geben mit deme ſchaden, als briuegelt, botenlon, ader koſt, muhe vnde zerunge, dy die obengenanten kalantsheren darvmbe thun muſten, Reden vnde geloben des kouffs eyn rechte gewere zu ſein vnde der offtgemelte Thewes Worpel vor ſich, ſine erben, erbnehmern vnde Nakommen

hat vorzogen vnd mit rechter wiſſentſchafft aller acordien, priuileigien vnde vſzſatzungen des Marggrauen zu brandenburg Rete, Stede vnde Mann, dodurch diſſer briff kouff vnde bozalunge der genanten zinſzen mochten verhindert ader gebrochen werden: vnde dy vfffagunge der zinſze ſal haben der obengemelte Thewes Worpel vnde ſal geſcheen eyn gantz virteil Jar vor deme Czinſztage vnde den den houbtſtull mit den verſeſſen zinſzen jn eyner Summen den ergenanten kalantheren oder jren obirſten vff den Czinſztag wol zu dancke jn guten trawen vnde glouben bezalen. Hirbey ſint geweſt Andreas gubernator vnd Criſtoferus fforſt, Clerici des Myſzniſzen vnde Lubuſzen geſtichtes, als zughe. Des zu warem bekenthniſz haben wir gnante Official vnſeres Ammechtes Ingeſigel vnden an diſſen uffen briff hengen laſſen, der geben iſt Na chriſti geburt virzenhundert vnde darnach jm vir vnde ſybenzigſten Jare, am Sonabent nach Oſtern.

Nach dem Orig. des Stadtarchives VIII, 3, 40.

CCCXXXIII. Der Official des Biſchofes von Lubus bekundet einen Rentenverkauf an den Kaland zu Frankfurt, am 1. September 1474.

Johannes Wulueram, Official zu ffranckfurt, lubuſz geſtichtes, Bekennen vnde thun kunt vffentlich jn diſſem briue allen, die en ſehn, horen ader leſen, das vor vns ſitzende jn gerichte perſonlich komen iſt Hans Zwickow, ſneyder, mitburger zu ffranckfurt, vnde hat bekant vor ſich, Margarethen, ſeine eliche hauſzfrawen, ſin erben, erbnehmer vnde nakomen, das er jm namen eyns rechten wederkouffs verkoufft hat vnde jn Crafft diſſes briues vorkoyfft den hern des kalands hir zu ffranckfurt Alſe eyn halb ſchog groſchen Merckiſzer muntze jerlicher zinſze vor ffünff Schog groſchen derſelbigen werunge. Darvmbe der genante hans zwickow dy ergenanten kalands heren quit, ledig vnde loſz geſagt hat jn crafft diſſes briues vff ſinem hauſze, hir zu ffranckfurt gelegen am Ecke an der Cleynſmet ſtraſſen bey Peter kucher keyn den ffleyſz ſcheren. Sulch halb ſchog groſchen Czinſz hat ſich der obengenante Hans Zwickow vorwillet vor allen anderen zinſzen, die uff dem gemelten hawſze ſin mochten, alle Jar jerlich uff vnſzer lyben ffrawen tag (ſic!) Goritz vnuorzoglich an alle behelff geyſtlichs oder werltlichs gerichtes an geuehre vnde widderrede bey deme banne bezalen vnde geben mit dem ſchaden, Alſze briuegelt, botenlon ader koſt, muhe vnde zerunge, dy die kalandsheren darvmbe thun müſten, Reden vnde globen des kouffs eyn rechte gewehr zu ſin. Ouch der vfftgemelte Hans Zwickow vor ſich, ſin hauſzfraw, ſin erben, erbnehmen vnde nakomen hat ſich vorzogen vnde mit rechter withſchaff abgeſagt alle Concordien, vſzſatzungen vnde eyntrechte meyns gnedigen heren, des Marggrauen Reten, Stete vnde Mann, dodurch ſulch zinſz, briff, koff vnde bezalunge gehindert vnde gebrochen mochten werden. Werſz ſach, das der genante hans zwickow den zinſz lenger nicht geben wulde, So ſal er den vfffagen eyn virteyl Jar vor deme zinſztage vnd den den hobtſtull mit den vorſeſſen zinſzen jn eyner ſummen den kalants heren vff den zinſztag wol zu danke jn guten trawen vnde glouben geben vnde bezalen. Hirbey ſint geweſt her Nicolaus Wyman baccalaureus, vnde Meyſter Nicolas moler, als zugen, Darzu geruffen vnde gebeten. Zu

warem bekenthniſz haben wir genanter Official vnſzeres Ammechtes Ingeſegel mit rechter withſchaff vnden an diſzen vffen briff hengen vnde verſegeln laſſen. Gegeben zu ffranckfurt an der Ader, Na chriſti geburt virzenhundert vnde dornach jm vier vnde ſybenzigſten Jare am Mittwochen na Johannis decollacionis.

Nach dem Orig. des Stadtarchives VIII, 3, 57.

CCCXXXIV. Markgraf Johann geſtattet den Leinwebern zu Frankfurt in der dortigen Pfarrkirche, wie andere Handwerksleute, einige Kerzen zu ſetzen, am 3. Dezember 1474.

Wyr Johans etc., Bekennen etc., Alſeden vnſer liuer gevetter marggraue friderich, kurfurſt etc., ſeliger gedechtnuſz ettlike priuilegia vnde fryheit vnſeren lieben getruwen den leynweiberen In vnſeren landen wanhaftig gegeuen hat, Als Iren brieff daruber gegeben Inheldet, nach dem der hochgeboren furſte vnſe liue herre vnde vater marggraue Albrecht, kurfurſte etc. eynem Iglichen ſeine priuilegia, fryheit czu halten czu geſagt hat; ſein by vns geweſt vnſer lieben getruwen die leynweyner von franckfurt vnde haben vns bericht, das ſie dem almechtigen got czu lobe vnde czu eren, ettliche kerczen czu merung gots dinſts, als ander hantwercks lewte, In der kirchen In vnſer ſtat franckfurt czu ſetzen vnde von Jare czu Jare, wie geborlichen iſt, halten wollen. Vnde nachdem wir bey vnnſeren zceiten plichtig vnde ſchuldig ſein, auch gerne thun wollen, das gots dinſt vnde werdikeit gemeret vnde gebeſſert werde, dardurch wir vnde vnſer lande gnade vnde gluckſeligkeyt deſterbat kegen dem Almechtigen got erwerben mogen; Alſo ſo haben wir Ir czymliche vnd rechtliche bete angeſehen vnde In gegont vnde erlowbt, gonnen vnde erlowben In das, In vnde mit crafft deſſes briues, das ſie, als ander hantwerckslewt, an bequem ſtet In der kercken vnſer liuen frowen In vnſer ſtat franckfurt ſetzen vnde halten mogen, hirumme wir Allermeniglich mit deſſem brieff gebieten, wollende das ſie dar an nymant hindere oder keynen Infal thun ſollen, bey vermidunge vnſer vngnade, vnde haben ſie doruff In vnſer Schutz, ſchirm vnde verſprechnus genomen vnde In vnſer ſicher feylich gleyt gegeben vnde geben In das von deſſelbigen wegen mit diſem brieff, darnach ſich eyn yderman habe zu richten vnde In ſolch vnſer gleyt vnuerbrochen halten etc. Datum Coln an der Sprew, am auende Barbare, Anno etc. LXXIIII.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXV, 328.

CCCXXXV. Markgraf Johann bestätigt der Stadt Frankfurt die von den Belkow erkaufte Heide Gere, am 15. Juni 1475.

Wyr Johans, von gotsgnaden Marggraue zcu Brandemburg, zu Stettin, pomern, der Cassuben vnde wenden Hertzoge, Burggraue zu Nuremberge vnde furste zu Rugen etc., Bekennen offintlich mit diesem briue vor vns, vnsern erben vnde nachkomen vnde sunst allermeniglich, das wir vnsern lieben getrewen Borgermeistern vnde Ratmannen in vnser stat franckfurt vnde iren nachkomen vmbe getrewer williger dinste vnde ouch vleissiger bete willen zu einem rechten eygendom gelegen, bestediget vnde confirmiret haben das Holtz vnde Heyde, die Ghere gnant, mit allen gnaden, freyheyten vnde gerechtigkeyten, als von alders darzu gehoret vnde in iren Grentzen gelegen sint vnde in massen sie die vnser lieben getrewen er Lucas vnde Jurgen Belckow, gebruder, vnde Ire erben von vns vnde vnser Herschafft zu lehne gehabt, von den sie die gekoufft haben. Wir lyhen, bestedigen vnde confirmiren die solich Holtz vnde Heyde vorgnant in vnde mit Crafft desses briues, also, das sie sich der furder mehr gleych ander der gnanten vnser Stat Eygendom gebruchen vnde besitzen sollen vnde mogen, vor Idermeniglich vnverhindert, Doch vns, vnsern erben vnde nachkomen an vnsern vnde sunst ydermeniglich an seinen rechten vnschedelich. Zu vrkund mit vnserm anhangenden Insigil verfigilt vnde Geben zu Coln an der Sprew, am donrsdage viti, Nach gots gebort virtzehenhundert vnde im funfundesybentzigsten Jaren.

Nach dem Orig. des Stadtarchives VIII, 3, 80.

CCCXXXVI. Markgraf Johann verleiht seinem Mühlenmeister zu Berlin gewisse Hebungen im Zolle zu Frankfurt, am 1. März 1476.

Wy Johans, von gots gnaden marggraue to Brandenborg etc., Bekennen —, Alszdenn der hochgeboren furste, vnser liuer herre vnde vader, marggraue Albrecht, kurfurste etc., vnsem mollenmeister tom Berlin vnde liuen getruwen Claws penninge vmme siner getruwen, willigen vnde annehmen dinste willen gnediglich gegeuen vnde togesecht hefft auderhalff hundert Rinische gulden In vnde vp dem ersten angefelle, als In desser middelmarck vorleddigen worde, dat wy em vnde sinen rechten manlicken liueslehenseruen an solickem angefelle gnediglich verlegen hebben twe schock geldes Jerlicker tinse vnde Rente In vnserm tolle to franckfurt mit allen gnaden, fryheiden vnde gerechticheiden, In maten die Thews Quentin seliger von vns to lehne gehat vnde gebruket hefft, von dem sie wedder an vns vnde vnse herrschap gekamen vnde gefallen sint. Wy lyhen em solicke twe schock geldes to rechtem manlehne In crafft vnde macht desses briues etc. Geuen to Colen an der Sprew, am fridage na mathie Apostoli, Anno etc. im LXXVI ten.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXV, 188.

CCCXXXVII. Hans Rüze zu Protzhagen verſchreibt dem Peter Schmidt, Pfarrer zu Richenberg, eine Schuld, am 6. März 1476.

Vor allen, dy deſſen openen Briff ſyen, horen edder leſen, Bokenne ick hans rüze, thu Protzhaghen geſethen, vor my vnde vor myne rechte erffen vnde erffnemen, dat ick rechter redeliker ſchult ſchuldich bin deme werdighen heren, Eren Peter ſmed, dy eyn perrer ys thu Rikenberghe, vnde ſyne rechten erffen VII ſchock groſchen merkeſcher munthe landeſzwerunghe, yo VIII penninghe vor eynen groſchen. Sulke vpgeſchreffene ſumme geldeſz gelaffe ick hans ruze deme vorgnanthen heren, eren Peter ſmed to dancke vnde to willen thu botalen, wan eer em deſz noth ſy, na datum deſſeſz briffes vnuortögerth ſyn geilth to geffen ſunder allerleye bokümmerniſſe, geyſtlikeſz edder werltlikes rechteſz. Wereth ſake, dat ſulke vpgnante botalunghe nicht enſcheghe von der geſchreffenne eegnante ſumme geyldeſz, wath ſchaden eren ſmed vorgnanth vnde ſyne rechte erffen vnde erffnemen nemen edder deden to criſten edder to iuden, den ſchaden ſegghe vnde gheloffe ick hans rüze med mynen erffen vnde erffnemen glick der hofft-ſumme thu botalende, ſunder allerleye bohelp vnde inſaghe edder argeliſt. Wereth ok ſake, dat etlike vorſumeniſſe geſchin were in deſſeme briffe an ſchrifften, an punckten edder an articlen edder noch gheſchege, dat dy briff holte krege edder vmme queme edder vorſumunghe ſcheghe an den ingeſegel, dat ſchal deme ergnanten Eren Peter ſmede, ſyne erffen vnde erffnemer nicht to ſchaden kamen. Deſz thu forder bokantniſſe vnde ſekericheit hebbe ick hans rüze Myn Ingeſegel med wolbodachten mude vnde frien willen vnde fulborth vnder an deſſen apen briff lathen hanghen, dy gegeffen vnge geſchreffen is Na criſti gebordt duſent virhunderth, dar na in deme ſeſz vnde ſowentigeſten iare, ame dunredaghe in dy irſte fulle weke faſten.

Nach dem Orig. des Stadtarchives Var. 69.

CCCXXXVIII. Der Rath zu Frankfurt belehnt Peter Petersdorf mit Booſen, am 26. Juli 1476.

Vor allermenniglich vnd Iglichen bſundern, die diſſen brief ſehn ader horen leſen, Bekennen wir Burgermeiſter vnd Ratmanne der Stadt franckenforde an der Oder, das wir angeſehen haben getrewe dinſte, die die Peterſzdorffer ofte vnde dicke der Stadt gethan haben vnd jn zukunfftigen zeyten thun mogen vnde haben mit wolbedachten mute, rechten wiſſen vnde guten willen, mit rate vnde vulbort vnſer eldiſten vnde des gemeinen rats, den Erſamen peter peterſzdorf an einem vnde Hanſen vnde Eraſmen, gebrudern, Hans Peterſzdorfs kindern, am andern teile, jn geſampt vnde Iren rechten lehnerben mit geſampter hand zu rechten Lehngute verlihen das dorf Boſzen mitenander mit allen gnaden vnde rechten, mit oberſten vnde niderſten gerichten, mit dem kerchlehne vnde mit allen ſeinen zinſen, molen, holtzen, ackern, gewunnen vnde vngewunnen, mit dinſten, grenitzen, zubehorungen vnd ſuſt mit allen vnde itzlichen nutzen, fruchten vnde gerechtikei-

ten nichts aufzgenomen In allermafze, als das Ire vetere gehat vnde ouch wir ettwen ge hat vnde befeffen, als es ouch andern gehat haben von vns, von den fy es gekofft haben, aufzgenomen das gut, das die Belkow noch In demfelben dorfe zu Bofzen haben, das fy ouch von vns zu lehne haben, doran fal en differ brief vnde leihung zu keinen fchaden kommen. Ouch haben wir den obgnanten peterfzdorffern, Petern an einem vnde Hanfen vnde Erafmen gefampt am andern teile, vnde Iren rechten lehnerben mannes gefiechtes zu rechten lehngute mit gefampter hand verlihen virvndezwentzig fchock guter behmifcher grofchen Jerlicher rente vnde zinfe alle Jar vf vnferm Rathaufze zu Sanct Walpurgen tage vngehindert geiftlichs vnde werltlichs gerichts zu bezalen, alfe die Ire grofze veter vnde veter vorgehat vnde befeffen haben, do vor der alde Peter Peterfzdorf, dem got gnade, dem Rate dreyhundert fchock guter behmifcher grofchen wol zu dancke bezalet vnde vergnüget hat, die jn der ftad nutz vnde befts fein komen. Vnde wir verleyen vnde verreichen den obgnanten Peter Peterfzdorf an einem vnde Hanfen vnde Erafmen Peterfzdorfen gefampt am anderen teile vnde Iren rechten lehnerben die obingefchreben guter, Jerlicher zinfe vnde rente mit allen Iren zubehorungen vnde gerechtickeiten zu rechten Lehngute jn craft vnde macht diffes briues mit gefampter hand zu haben, zu halden, zu genifzen vnde zu gebruchen vngehindert, frey, fredelich vnde ewiglich zu befitzen, als lehnguts recht ift, So das die vorgnanten Peterfzdorfer itzlich part vorberurt vnde Ire rechten Lehnerben fein anteil der vorgefchreben guter, Jerlichen zinfe vnde rente, zubehorungen vnde gerechtickeiten haben, befitzen vnde gebruchen vnde vortan brengen vnde erben vf feine rechte lehnerben vnde gefampt feines gefiechts, als Lehnguts recht ift, Alfo das Hans vnde Erafmus gefampt beide vnd Ire rechten lehnerben der vorberurten güter haben, das Ir vater gehat hat vnde Peter Peterfzdorf vnde feine rechten lehnerben, fo vil, als fy beide, noch deme die guter itzlichem part ankomen vnde geerbet fein doch vnfchedlich beiden teilen an Irer vorberurten gefampten hand, alfo ab In zukunfftigen zeyten an eyme der gefchreben teil ader gefchlechte vnde Iren rechten Lehnerben todes halben gebroch worde fein, das denne Ire vorgefchreben güter durch die gefampte hand an das ander part an Ire vettern vnde Ire rechte lehnerben kome vnde den obgnanten Peterfzdorffern fal an fotaner gefampter hand noch gefunderte koft noch rowch hindern noch keine fache zu fchaden komen, die die gefampte hand zu brechen magk. Das differ brief mit allen feinen ftucken vnde artikeln vorgefchreben gantz veffe vnde vnuorruckt gehalden werde, haben Wir vor vns vnde vnfer nochkomende vnfer Infigil wiffentlich an diffen brief hengen lafzen, der Gegeben ift, noch Chrifti vnfers heren gebort virzenhundert Im fechs vnde fibenzigften Jare, Am freytag noch Sancti Jacobi tage des Heiligen Zwelfboten.

Nach dem Orig. des Stadtarchives, Boofsen No. 4.

CCCXXXIX. Kurfürſt Albrecht räumt den Winſen zu Frankfurt den ihnen entzogenen Beſitz des Zolles zu Reetz wieder ein, am 31. Juli 1476.

Wir albrecht etc., Bekennen etc., Als von Solichen Irrnus wegen, Berurende die vffhebung des Czolls czu Retze, den dann die winſe vnd ander In vnſer Stat franckfurt etlich Jare bey vnſers lieben bruders Marggraue fridrichs ſeligen gedechtniſz vorczeiten vffgeboret vnd empfangen haben vnd yczt etliche zeyt von verbietung des gnanten vnſers lieben bruders ſeyligen vnd auch vnſer nicht vff nehmen muſſen, das wir von beſonder gunſt vnd gnaden wegen vnſern lieben getruwen Theus vnde mertin winſe, gebrudern, Burger vnnſer Stat franckfort, vnd Iren erben, den ſolicher Czoll die helfft Erblich czugehoret vnd von vns vnd vnſer herſchafft czu lehen Rurt vnd geet, Denn wir In auch vnd Iren vettern Mertin winſz vnd valentjn winſe nachgelaſſen Sonen czu lehen vnd geſambt hand geliehen, vergonſt vnd verwilliget haben, vergonnen vnd verwilligen vſſz ſonderlicher gnad, das die gnanten Theus vnd mertin winſe, Ir erben vnd vetteren, Solichen Iren teyl des Czolls furder meher mit Iren erben In vnſer Stat franckfort, Als Ir vatter ſeyliger vnd ſie ſolichen Czoll vormals czu franckfurt ein genohmen vnd vff geboret haben, furder czu ewigen czeyten, als vil ſich ir teyl deſſelben Czolls geburet czu Nemen, czu franckfort Nemen, vffboren vnd einnamen mogen, wie vor durch Iren vatter vnd ſie geſchehen iſt, vor allermeniglich vngehindert, vnd das In Sunderlich Rauch vnd Broth doran nicht ſchaden ſoll, In maſſen ſie vormals deſz von den Meiſteren Sand Johans ordens, die ſolichen Czoll czu leyhen gehabt haben, gefrey ſind, vnd gebieten dorvff iglichem ſchiffer, bey vermeydung vnſer vngnad vnd ſtraffe, das ſie den gnanten winſzen vnd Iren erben Innemung ſolichs Czolls czu franckfort Ires teyls kein hinderniſz, Irrnüſz, Noch Infall thun wollen, Sunder In ſolichen Czoll Reichen vnd geben. Czu vrkunt mit vnſerem anhangenden Inſigel verſigelt vnd geben czu Collen an der Sprew, am midwochen Germani, Nach criſti vnſers heren geburd vierczehen hundert vnd dornach In den ſechs vnd ſibenczigſten Jaren.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXV, 189.

CCCLX. Biſchof Friedrich von Lubus genehmigt die Stiftung eines zweiten Dienſtes bei dem Marienaltar in der Marienkirche zu Frankfurt, am 11. September 1476.

Fridericus, dei et apoſtolice ſedis gratia epiſcopus Lubucenſis — notum facimus — quod prouidus vir vincentius kerue, opidanus opidi franckfordenſis — teſtamentarius — Johannis Smed diue memorie — volens — voluntatem ipſius vltiman — adimplere — nobis litteram — pro erectione ſecundi miniſterii jn eccleſia Beate marie virginis in franckford in altari beate virginis, barbare aliarumque virginum fundato per laurencium et iterum laurentium beyer — preſentauit — Poſt quarum — viſionem — ſupra dicta — in dei nomine confirmamus. — Datum die mercurii vndecima menſis Septembris Anno M CCCC LXXVI°.

Nach dem Orig. des Stadtarchives VIII, 2, 34.

CCCXLI. Die Stadt Frankfurt vergleicht ſich mit dem Herzoge Johann von Sagan wegen der Auslöſung ihrer Gefangenen, am 26. Februar 1478.

Wir Burgermeiſter vnd Rathmanne, Bedir Rethe geſworne, gewerke vnd die gantze gemeyne der Stadt Franckenforde an der odir, Bekennen offintlich vor vns, vnſir erben vnde nochkommen, als rechte ſelbſchuldige, mit geſambtir hanth vnd thun kunth allermenniglich, Das ſo ſichs begeben hoth, Das der hochgeborne furſte vnd herre, herre Johanns, Herzog jn Szleſien vom Sagan, Groſinglago, Freienſtadt etc. jn fedeſchaft, die ſeyne gnade wedir vns von wegen vnſirs gnedigiſten heren etzliche vnſir Stadtburger, einwoner, vndirthone vnde dinſtknechte an ſeyner gnadin hanth vnde jn gefengniſz brocht hoth, die ſich denne alle geſambt vf eyne Summe geldis geſchatzt haben, Als haben wir vns vmbe die vnſern befleiſigit vnde an ſeynen gnaden irlangith, das vns ſeyne gnade ſulche Summe uf achtehalb Thauſenth gute reyniſche gulden geloſin hoth, der wie vns jn vnde mit craft diſz brifis ſelbſchuldig machen, ſchuldig ſeyn vnde gelden ſullen vnd wollen, Deme hochgebornen fürſten, ſeyner gnaden erben vnde erbnehmen addir wer diſſen brif mit ſeyner gnaden, ſeyner gnaden erbin vnde erbnehmer wiſſin Innehaben wirth, So beſcheden, das wir ehr den ſulche gefangene auſz ſeyner gnadin banden vnde gefengniſſen kömen der Summen der genanten achtehalb thauſinth gulden die helfte, wes ſeyne gnade noch nicht entphangen hoth, obiranthworten vnde bezalen wollen, Nemlich vf den nehſten Suntag letare zcu forſtinberg, ane allin eyntrag, geferde vnd hinderliſt, dy menſchin ſynne erdencken mogen, Do mit eyngezogen, wen wir die irſte helfte der achtehalb thauſenth reyniſche gulden herzog Hannſen, ſeynir gnaden erben addir erbnehmen vorgenügen, jn moſen obingeſchrebin ſteht, vnde diſſen brif obiranthwortin, das vns och vnſir irſtir hoptbrif obir virzen thauſinth reiniſche gulden lawtinde neben er Quitancien bezalunge der irſtin helftin der achtehalb thauſinth gulden vf den benantin Suntag wedir vmme geanthworth werde vnde die gefangen alle noch jr gefengniſſen keyner auſzgeſzloſſen, dornach ſundir ſeumen loſz geloſin werden ſullen vnde die andere helfte der achtehalb thauſinth reyniſche gulden virzehn tage noch Oſtern ſchirſtkünftig ynuerzoglich bey den Rath zcu Gubbin eynlegin, vf vnſern egin ſchaden vnde ebinthewer, vnde die fordir ſeynen gnaden, ſeyner gnaden erbin vnd erbnehmer addir die diſſen brif mit ſeyner gnadin, ſeyner gnaden erbin vnde erbnehmen willen vnde wiſſen Innehabin werden gutlich ane allin vorzog obiranthworten vnde geben bey vnſern guthin trawen vnde ern vnde och ſundirlich bey kofmans trawe vnde handil, alle argeliſt, geferde, behendikeith geiſtlichs vnde wertlichs rechtin vnde hinderliſt, die menſchen ſynne irdenckin mogin von danne geſatzt, Och vnuerhinderth hern gewalt vnd geboth: vnde ab ſache worde, das wir obgeſchrebin Burgermeiſter, Rathmanne, geſworne gewerke vnde die gantze gemeyne an ſulchir bezalunge der obgenantin Summen ſeumig worden vnde vf tagezeith obgenanth, jn moſin wie berurth iſt, nicht bezalten, wes ſchaden von ſulchir nicht bezalunge wegen ſeyne gnaden, ſeyner gnaden erben vnde erbnehmen addir die diſſen brif wie vor Innehabin werden, doraufz enthſzproſſe, den gelobin wir bey obgemelten vnſern guthen trawen vnde ern zcutragin vnde gleich der hoptſummen ane allen behelf vnde wedirrede wie die geſchen mochte bezalin. Zcu orkunde haben wir mit rechtir wiſſinſchaft vnſir Stadt Secreth von vnſir allir wegin vndene an diſſen brif hengen loſen, Der gegebin iſt noch criſti geborth virzehnhundirth Jar, dor nach jm acht vnde Sibbinzigiſtin Jare, am dornſtage nach Oculi.

Nach dem Orig. des Stadtarchives Var. 66.

CCCXLII. Des Raths zu Frankfurt Lehnbrief über das Schulzenamt zu Reitwein, vom 15. März 1479.

Vor allirmenniglich vnde einem Iderman beſundirn Bekennen wir Burgirmeiſter vnde Rathmanne der Stadt Franckenforde an der oder, Das wir mit wolbedachten muthe vnde guthen rathe vnſir eldiſtin vnde des gemeynen Rathis vorreicht vnde gelegin haben, vorreichin vnde leihen In macht vnde craft deſis vnſirs brifis Steffan, Clawſe, Kerſtin vnde Jurgin, den Ramboldin, Jacobs ramboldin, dem goth genade, nochgelaſznen ſanen, jn geſamptir hanth vnde iren rechtin lehns erbin manneſzgeſzlechte vnſir gerichte jn vnſerm dorfe Ruthewin mit ſulchir freiheith vnde gerechtikeith hirnach geſchrebin, bey nahmen zwu freye hufen vnde den ackir, genanth der werder, mit zwen koſſetinhafen vnde mit den zinſen darzcu gehorinde, na bey deme gerichte gelegin, mit einer weſe vnde freien Schefereien Vnde darzcu In deme Cruge zwelf groſchin phenninge zal Jerlichs zinſis, Vnde wen der Crug brawit halb See vnde halb trincken, ſo das von aldir herkommen vnde geweſin iſt, mit holzung, graſung, fiſchereye vnde dem dinſte der koſſetin, So den Jacob Rambold, ir vatir, deme goth gnade, gehath vnde geruglich beſeſſen hath, Auſzgenommen allirleye phlege vnde Jerlichir zinſe der koſſetin an gelde vnde getreide vnde den czehenden, auſzgenommen die zwene koſſetinhafe vorgenanth, Vnde darczu mit allir freiheith vnde gerechtikeith, die denne von aldirs her zcu deme gerichte zcu Ruthewin gehorth hath, vnſchedelich vns vnde vnſern nachkommendin Rathmanne, an vnſerm rechte vnde gerechtikeit ane gefehr, Vnde habin den genantin Steffan, Clauſe, Kerſtin vnde Jurgin, den Ramboldin, vnde iren rechtin lehnserbin manneſzgeſzlechte ſotanne gunſt vnde gutin willen irzegit, das ſie vns vor das lehnpherth, das ſie vns phlichtig ſeyn zu halden, Jerlich gebin ſollen eyn ſchock groſchen an phenningin landiswerunge. Och ab die genantin Rambolde addir ire lehnserben manſzgeſzlechte das gerichte zcu Ruthewin vorkofen worden, das wollin wir ader vnſir nachkommende Rathmanne Im gonnen, doch ſo beſchedin, das ſie das eynem vorkofen, der nicht eyn hofeman iſt. Vnde des zcu orkunde haben wir vnſir Stadt Secreth an diſſen brif mit rechtim wiſſen hengin laſen, Am montage noch Oculi, Anno domini M° CCCC° LXX° nono.

Nach dem Orig. des Stadtarchives Var. 77.

CCCXLIII. Die Grüneberg bekunden vor dem Rathe zu Frankfurt ihre Aussöhnung mit Albrecht Rakow, am 21. Mai 1479.

Vor allirmenniglich vnde iglichim beſundir, die diſſen vnſern offin brif ſehn addir horin leſin, Bekennen wir Hans, Hentze, Fritze vnde Caſpar, gebrudir, die grunberge genanth, das wir mit dem Erſamen Rathe zcu Franckenforde an der odir Des handels halben, den Hans vnde Caſpar gruneberg mit Albrecht Rakow, irem mitburgir, vorgenommen habin, dodurch die genantin Hans vnde Caſpar grunberge An den Erſamen Rath vorbeſtymt ſeyn beſtrickt worden, gantz vnde gar vorſunit vnde entricht ſeyn vnde mit allin den, die an der ſachen hangin vnde domit zcu thun gehabt habin. Vnde gelobin das bey gutin trawin, als erbir

vnde gute lewthe angehorit, das wir wedir alle vnfir frunde vnde alle die Jennen, die vmbe vnfern willen thun vnde lafin wollen, die fachin mymmermehr anzihn addir der In arge addir irkeynir rechunge gedenckin wedir fie vnde alle ire eynwonere vnde vndirthon, zundir fordir ire gutin frunde feyn. Vnde vf en fulchs hoth Hans gruneberg Albrecht Rakou des gefengnifz halben, In mofin, wie er en beftrickt hoth, mit hande vnde munde lofz gefagith vnde womit eynir dem andern mit wortin addir werken zcu nohen geweft ift, fruntlich vorfunit vnde abegetragin. Desgleichin hoth och der Erfame Rath vnde die Jennen, die Hans vnde Caſpar grunberge an des Erfamen Raths hanth beftrickt habin, och wedirvmbe mit hande vnde munde lofz gefagit, domit alle die fachin differ zweloftickeith vf allin partin gantz vnde gar vorricht vnde gruntlich hyngelegit feyn vnde fordir zcu ewigin gezeithin nicht fullin vfgehabin werdin. Bey fulchir vorrichtunge feyn geweft an vnferm teile als gebethin frunde die Erbarn vnde tuchtigen Jurge fchof, zcu Sandow gefeflin, Nickel Wynning zcu Sternberg, Hans grunberg von Thorno, Jurge Bernfelde vnde Joft Bernfelde jn keginuertikeith Bedir rethe Im Rathaufe zcu franckenforde. Zcu orkunde vnde mehr fichirheith willen habin wir diffen vnfern offin brif von vns gegebin vnde mit Hans grunbergis Ingefegil mit vnfir allir wille vnde bewuft vndene vfgedruckt, das wir vns mit gefamptir hanth vf difmol gebrauchin, vorfegiln lofin, Der gegebin ift Noch Crifti vnfirs hern geborth virzenhundirt Jar, darnoch Im Newn vnde Sibbinzigiftin Jare, am freitage Noch vnfers heren hymmelfarth.

Nach dem Originale des Stadtarchives Var. 83.

CCCXLIV. Markgraf Johann geſtattet der Stadt Frankfurt die Erhebung eines Zolles von ausländiſchen Waaren, ſo wie von Abgaben von der Bürgerſchaft und verſpricht die Niederlage wieder an die Stadt zu bringen, am 23. März 1480.

Wir Johanns, von gottes gnaden Marggraue zu Brandburgk, zu Stettin, Pomern, der Caſſuben vnd Wenden Herzog, Burggraue zu Nuremberg vnd Furſte zu Rügen, Bekennen vnd thun kunth offintlich mit dieſem briue fur vns, vnſer erben vnd nachkomen Marggrauen zu Brandburg vnd ſunſt vor allermeniglich, die jn ſehen, horen oder leſen, Das wir angeſehen vnd erkant haben getrew willig dinſt, ſo vns vnſer lieb getrewen Borgermeiſter, Ratman vnd ganze gemeinheit vnſer Stat franckfurt an der Ader offt vnd dick annehmlich vnd zu danck williglich getan haben, auch hinfur wol thun mogen vnd ſollen vnd ſunderlichen hirjnnen angeſehen, betracht vnd zu herzen genohmen ſwere zerung, ſcheden vnd ſchatzung, ſo ſie jn vergangen krigſzleufften von vnſer, vnſer herſchafft vnd der lande wegen von vnſern veinden entpfangen vnd haben genohmen; Dorumb vnd auch awſz ſundern gnaden, ſo wir zu jn tragen, Auch das ſie Themme vnd brücken jn bewlichem weſen halten vnd der gemein kauff vnd furman, die vnſer lande vnd ſtraſſen beſuchen, deſterbaſz vnd bequemlicher darüber zihen vnd faren mogen, Haben wir In gegonnet vnd erlewbet, das ſie die nechſtkunfftigen virzehen Jar gantz auſz nach dato dits briues vnd nicht lenger einen Zoll uff auſzlendiſche zentner, wagen vnd gut nach zimlicher redlikeit ſetzen vnd nehmen, Auch als ſie vor von alters her auff den auſzlendiſchen farenden furman auff eyn yedes pferd vir pfenning gehabt, noch darzu von einem iglichen pferd vir pfenning,

das ſich alſo ein merckiſchen groſchen machet, nehmen ſollen vnd mogen, Gonnen vnd erlewben In ſolchen zoll zu ſetzen vnd zu nehmen wy vorberürt die vorgeſchriben virzehen Jar gantz awſz vnd nicht lenger vnd geben Inen deſz alſo auſz fürſtlicher obrikeit volle macht jn crafft vnd macht dits briues. Wir ſollen vnd wollen auch den gnanten vnſern von franckfurt beholffen ſein vnd mitſambt In fleys ankeren, ob dy niderlag, ſo vor alters aldar geweſen iſt, wider dahin komen vnd gebracht mocht werden. Vnd ſunderlichen ſo haben wir In bewilligt vnd zugeben, das ſie in ſolchen virzehen Jaren den nechſten jn der gnanten vnſer Stat auff die Inwoner daſelbſt gemeiner Stat zu nutz vnd fromen vfffazung thun, damit vns Ir anzall der Hundert tauſent gulden zu bezalung vnſer ſchuld deſter ſtatlicher geſcheen mog, alſz dann ſolchs andern vnſern Steten auch ſolchermaſz zugeben iſt, doch das ſolchs dem gemeinen Inwoner auff dem land nicht zu ſchaden kome. Bewilligen vnd geben In ſolchs auch die vorbeſtimbten zeit zu In vnd mit crafft dits briues, alles ſunder argk vnd genzlichen ongeuerde, Doch In vnſchedlichen an allen Iren Freiheiten, Priuilegien vnd gerechtikeiten, die ſie vor dato dits briues gehabt haben. Vnd deſz zu warem vrkunt haben wir vnſer groſz Inſigell an dieſen briue wiſſentlich laſſen hengen. Geſcheen vnd geben zu Coln an der Sprew, am donrſtag nach dem Suntag Judica in der vaſten, als man zalt nach criſti vnſers lieben herren geburt virzehenhundert vnd jm Achzigſtenn Jarenn.

Nach dem Orig. des Stadtarchives VIII, 3, 47.

CCCXLV. Markgraf Johann geſtattet der Stadt Frankfurt wegen erlittener Kriegsſchäden einen Zuſchlag zu dem Dammzoll und einen neuen Jahrmarkt, am 23. März 1480.

Wir Johanns, von gots gnaden Marggraue zu Brandenburg, zu Stettin, pomern, der Caſſuben vnd wenden Hertzoge, Burggraue zu Nuremberg vnd furſt zu Ruggen, Bekennen offenwar mit diſzem briue vor vns, vnſer erben vnd nachkomen, Marggrauen zu Brandemburg, vnd ſunſt vor Allermeniglich, die In ſehen oder horen leſen, das wir angeſehen vnd erkant haben getrewe, Willige vnd annehme dinſt, Die vns vnſer liebe getrewen Borgermeiſter, rathmanne vnd die gantze gemeyn vnſer Stat Franckfurt offt vnd dick zu willen vnd dancke gethan haben vnd forder mehr woll thun mogen vnd ſollen, Haben dobei auch betracht vnd bedacht, das ſie In vnſern krigſzlouften Irer dinſt, groſſer zerung vnd gelidener ſchatzung von vnſern veynden groſſen ſchaden entphangen vnd genomen haben, Darumb vnd auch von deſzwegen, das ſie lange them vnd brucken haben, die ſie In gewonlichem baw ſwerlich halden, damit die kauff vnd furleuthe, die vnſere lande vnd ſtraſſen beſuchen, daruber des baſz vnd bequemer fharen vnd zyhen mogen, Haben wir In vergonnt vnd erlawbet, Als ſie von alders her von einem Ochſſen zu Czol drey ſcherff genomen, erlowben wir In funff ſcherff darzu, das macht von einem Occhſſen vir pfenning, zu nemen, Vnd ſo ſie einen brucken vnd Tham pfenning haben genomen, Vergunnen wir In einen pfenning darzu, macht zwen Tham vnd brucken pfenning. Wo ſie aber in irer wag von einem zentner gutes drey pfening haben genomen, Verwilligen wir In darzu funff pfenning zunemen,

macht von einem zentner ein merckiſchen groſchen, von frembden vnd auſzlendiſchen lewten nw vnd hinfur zu ewigen zeiten nemen mogen. Dabey haben wir In vergunnt noch einen Jarmarckt In vnſer Stat Franckfurt am Sunabent vor Trinitatis, Sontag Trinitatis, Montag vnd dinſzdag darnach, ſo ſie das alſo beſliſſen. Wo ſie aber des nicht alſo haben wollen, Sollen ſie den ſetzen nach Irem geuallen, doch vnſchedlich andern Jarmarckten, ſo vnſer Stete vormals gehabt vnd wir Inn vor dato diſes briues geben haben zu machen vnd zu ſetzen. Wir erlauben vnd vergunnen In auch ſolhs alles vnd iglichs obgenant In ſunderheit, Vnd geben In darzu vnſer gantze vollemacht von furſtlicher obrickeit wegen In vnd mit craft diſes briues, Doch In onſchedlich an allen Iren freiheitten, priuilegien vnd gerechtigkeitten, die ſie vor dato dits briues gehabt haben, ongeuerde. Des zu warer vrkunde haben wir vnſer Gros Inſiggel an diſen briue wiſſentlich laſſen hengen. Geſcheen vnd Geben zu Coln an der Sprew, am donerſzdag nach dem Suntag Judica In der vaſten, als man zalt nach Criſti vnſers lieben herren geburt Virzehenhundert Vnd Im Achzigſten Jare.

Nach dem Orig. des Stadtarchives III, 10.

CCCXLVI. Markgraf Johann belehnt die Rakow zu Frankfurt, am 3. November 1480.

Wyr Johans, von gots gnaden Marggraue zu Brandemburg, zu Stettin, Pomern, der Caſſuben vnd Wenden Hertoge, Burggraue zu Nuremberge vnd furſte zu Rugen, Bekennen offintlich mit diſſem briue vor vns, vnſer erben vnd nachkomen Marggrauen zu Brandemburg vnd ſunſt vor allermeniglich, Als Fridrich Rakow ſeliger jn diſſen hirnachgeſchriben lehengutern, jerlichen zinſen vnd renten mit vnſern lieben getrewen Hanſen Rakow dem olderen, ſeinem bruder, Thews, Hanſen, Jacob vnd Criſtoff, alde Peter Rakows, ſeins bruders ſeligen, ſonen, Albrechten vnd heinrichen, gebrüdern, Junge Peter Rakows Sonen, ſeinen vettern, jn vnſer ſtat Franckfurd geſampt geweſt vnd ytzunt todes halben abegangen vnd verſtorben iſt, das wir vnſern lieben getrewen Fridrichen, Hanſen vnd Lucas, ſeinen Sonen, vnd den vorgnanten Hanſen dem olderen, Thews, Hanſen, Jacob vnd Criſtoff, olde Peter Rakows ſonen, Albrechten vnd Heinrichen, gebrudern, Junge Peter Rakows ſonen, alle gevetter vnd bruder, die Rakow gnant, vnde jren rechten Menlichen lehenserben an ſtat vnd von wegen vnſers lieben herren vnd vaters, Marggraue Albrechts, Kurfurſten etc., Soliche hirnachgeſchriben lehenguter, jerliche Zinſe vnd Rente zu rechtem manlehne vnd geſampter hant gnediglich gelyhen haben, Nemlichen den hoff zu Czetzenow mit allen ſeinen zugehorungen, weyngarten, Molen, geholtzen, weyden, den vychdreyben daſelbst vnd zweyen Sehen, der eyne daſelbſt zu Czetzenow jm dorffe lieget, der ander vor demſelbigen dorffe jm felde, der da heyſzt der fawle ſehe, mit allen jren nutzungen, obriſten vnd nyderſten gerichten vnd das ſie macht haben, vff demſelbigen hofe zu ſetzen Richter vnd Schepen vollkomlichen, als offte jn das noth wirt ſein vnd als der gnante hoff zwiſchen Grenitzen gelegen iſt, als hirnach geſchriben ſtehet. Zum erſten ſoll ſich anheben deſſelben hoffs grenitz uff eine ſeyte des dorffs an diſſe ſeyte des

byrnbawms zu felde wartz hinder des alden ſmides vnd ſal nyder gheen vff dem mitteſten molteich, der teich vnd die mole gehoren jn den hoff, Nu furbas das vlyſz nyder biſz jn die adritz vnd von der aderitz biſz da der beberwinckel keret furbas den wegh zwiſſchen den weyngarten hinauff gegen dem felde warts bis an die eiche, von der eyche recht ober bis an die groſſe eiche, die an dem graſe wege ſtehet, furbas von derſelbigen eyche recht ober das felt bis an das dorff pzidowishoff, Was jnwendig deſſen gnanten grenitzen leyth, das ſoll gehoren zu demſelbigen hofe vnd nicht zu dem dorffe vnd funff hufen zu Sachſſendorff mit allen jren zugehorungen vnd vier ſchock vnd achtzehen groſſchen jerlicher zinſe von dem oberſten kruge, oberſten vnd nyderſten gerichten, einen freyen werder mit freyer drifft vnd weyde: vnd wyr leyhen In vnd Iren rechten Menlichen lehenserben ſoliche gnante lehnguter, jerliche zinſe vnd Rente zu rechtem manlehne vnd geſampter jn crafft vnd macht deſſes briues, Alſo, das ſie vnd Ire Menliche lehnserben die hinfurder von vns, vnſeren erben vnd nachkomen zu rechtem Manlehne haben, ſich der gebrauchen, ſo offte vnd dicke des noth ſin wirt, nehmen vnd entphahen, vns auch darvon halten, thun vnd dinen ſollen, als ſolicher lehen vnd geſampter hant recht vnd gewonheit iſt. Wer es ouch, das etzliche guter von dem gnanten hofe zu Zetzenow, die von alter darzu gehort haben vnd dorch vns oder vnſer vorfaren nicht voreygent weren, verkaufft oder verſatzt ſein, die ſollen vnd mogen die gnanten Rakowe wider loſen vnd zu dem hofe brengen. Wir haben In auch die ſunderliche gnade gethan, das In geſundert rauch vnd brot an der geſampten hant vnſchedlich ſein ſoll: vnd wir verleyhen In hiran alles, was wir Inen von rechts wegen daran verleyhen ſollen vnd mogen, Doch vns, vnſern erben vnd nachkomen an vnſeren vnd ſuſt yderman an ſeinen rechten vnſchedlich. Auch beſtetigen wir In hirmit alle Ire briue, die ſie vber ſoliche obgnante guter haben, In aller mas, ob ſie von wort zu wort hir auſzgedruckt weren. Zu vrkunde mit vnſerem anhangenden Inſigil verſigilt vnd Geben zu Coln an der Sprew, ame Sonnabende nach allerheiligen tage, nach gots gebort virzehenhundert vnd jm achtzigſten Jare.

Nach dem Originale des Stadtarchives, Tzſchetzſchnow No. 8.

CCCXLVII. Markgraf Johann verleiht dem Bürger Kerſten Buchholz zu Frankfurt wiederkäuflich das Stadtgericht daſelbſt, am 11. September 1482.

Wir Johans, von gotts gnaden Marggraue czu Brandemburg etc., Bekennen offintlich mit diſem briue fur vns, vnſer eruen vnd nachkomen vnd ſunſt vor allermeniglich, die In ſehen, horen oder leſzen, das wir vnſerem lieben getrewen kerſtian Bucholcz, Burger In vnſer Statt franckfurt, Benigna ſeiner Elichen huſſrauwen vnd Iren rechten erben vnſer ſtatgericht czu franckfurt mit aller vnd Iglicher ſeiner czugehorungen vnd gerechtigkeitten vff einen rechten widerkauff vnd In widerkauffs weiſe fur Sechsczehenhundert guldin Riniſch verſchriben vnd eingegeben, die er vns an barem gelt Vergnugt vnd beczalt hat, verſchriben vnd eingeben den gnanten kerſtian Bucholz, Benigna ſeiner Elichen huſſrauwen vnd Iren rechten erben ſolch vnſer ſtat gericht czu franckfurt vff ein widerkauff, das Inczuhaben vnd czuuorſteen, wie

ſich geburt vnd die ander vor verſtanden haben vnd ſagen ſie der beczalung ſolcher Sechszehen hundert guldin riniſch vor vns, vnſer erben vnd nachkomen quidt, ledig vnd loſz, In Crafft vnd macht dits briues, In maſen hirnach volgt vnd mit diſem hirnachgeſchriben czinſen, czugehorungen vnd gerechtickeiten, mit nahmen dreyczehen winſpell mollenpacht, dar von czehen winſpell yczunt beſaczt ſind vnd drey wuſte ſind, Item czwenczig ſchock huben czinſz vnd funffczehen groſchen. Item drey kleyne See vnd czwen kleine teich vnd drey ſchock Ruten czinſz vnd czwu wyſen, vnd wenn ein gaſt rechts an Im begert, das er Im einen groſchen gebe, vnd wenn der gaſt ſein klag getan hat, das er deme Richter alſo denne auch einen groſchen gebe vnd iſt der antworter ein gaſt, der muſz dem Richter auch einen groſchen geben. Were aber der kleger vnd antworter beide darſelbs vnſere borgere, ſo gibt iglicher einen pfenning. Item ſo nymbt der Richter von einer bekentnus czu ſigeln czwen groſchen von dem nahmen, wie vil nahmen In dem briue ſind, vnd von dem vorbots briue vor Iglichem nahmen einen groſchen. Item das Stettgelt In dem Jarmarckt vff Sant Merteins tag, von Iglichem borger, der do feile hatt, vir pfenning des Jars eins vnd was der Rat nymbt von Stettgelt beiden Jarmarckten vnd ob der dryt auch furgank gewon, davon ſoll der Richter den dritten pfenning haben. Item von dem knochenhaweren czwen ſtein talg vnd von Iglichen drey pfenning des Jars eins. Item von den Beckeren czwelff kleyen vnd auch von Iglichen drey pfenning des Jars einſz. Item von den Tuchmecheren ſechs ellen gewant vnd von Iglichen vir pfenning deſz Jars eins. Item wer erbſchichtung nymbt auſz der ſtat, der muſz dem Richter geben czwelff groſchen vnd dar czu die Wettſchult vnd miſzhandlung: vnd nach dem denn ettlich mollenpecht, czinſz vnd Rente vorberurt peter bammen nachgelaſſen witwe vnd Sigmund Schaumes eliche huſſrauwe czu leipgeding verſchriben vnd verlihen ſind, nach Inhalt der briue dar vber gegeben, wenn ſolche czinſz vnd mollenpecht geledigt werden, nach abgang der ſelbigen frauwen, ſollen alſzdenn die ſelben pecht vnd czinſz an den gnanten Buchholz, Beningna, ſeine Elichen huſſruwen, vnd ir beider erben gefallen, ſich derſelbigen gebrauchen, ſo lang vnd die weil wir den widerkauff nicht getan vnd die Sechszehen hundert guldin In czugang beczalt haben. Auch haben wir Im vnd ſynen erben die gnad gethan, ob ſie ſelbs perſonlich ſolch gericht nicht vorſteen wolten, das mit einem anderen vorſtentlichen redlichen . . . . . , der vnſer getrewer vnd mit eyden verwant ſy, czu beſtellen vnd czu Richter an Ir ſtatt ſetzen ſollen vnd mogen, vor vns vnd meniglich vngehindert. Wir thun auch den gnanten kerſtian Buchholcz, Beningna ſeiner hauſſrauwen vnd Iren erben ſolch beſunder freyhung, In Crafft vnd macht dits briues, Alſo ab ymants von gerichts Ambacht vnd von gerichts wegen czu In czu klagen hett, der ſoll das ſuchen, forderen vnd auſzrichten vor vns, vnſeren erben oder nachkomen, vnd er vnd ſein erben ſollen darvmb dar vber nymants pflichtig ſein anderſzwo czu antworten. Wir, vnſer erben vnd nachkomen ſollen vnd wollen auch alleczeit volle macht haben vnd behalten die vor mit diſem briue, wenn wir wollen, vns das eben vnd bequem iſt, die ablofung vmb die gnanten Sechsczehenhundert guldin czu thun, doch ſollen wir In die ablofung ein virteil Jars czuuoren verkunden vnd alſzdann nach auſzgang deſzſelbigen virteil Jars die beczalung der gnanten Sechszehenhundert guldin czu gnug thun vnd widergeben. Alſzdann vnd nicht er, ſollen vns der gnanten kerſtian Buchholcz, Beningna, ſeine Eliche hauſſraue, vnd Ir rechten erben ſolch gerichts mit allen czinſen, rentten, czugehorungen vnd gerechtigheiden an alle widerrede wider abtretten vnd volgen laſſen, getrewlich vnd vngeuerlich. Czu vrkunt mit vnſerem anhangenden Inſigel verſi-

gelt vnd Geben czu Coln an der Sprew, am Midwoch nach Natiuitatis Marie, Anno etc. LXXXIIten.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXV, 247.

CCCXLVIII. Markgraf Johann beſtätigt eine frühere zwiſchen Frankfurt und den Rackow zu Tzſchetzſchnow am 17. Oktober 1417 getroffene Grenzregulirung, am 5. November 1483, mit eingeſchalteter Entſcheidung des Hofrichters Johann von Buch, vom 7. März 1336.

Wir Johanns, von gots gnaden Marggraue zu Brandemburg, zu Stettin, Pomern, der Caſſuben vnd Wenden Hertzoge, Burggraue zu Normberg vnd Fürſte zu Rugen, Bekennen offintlich mit diſem briue fur vns, vnſer erben vnd nachkomen Marggrauen zu Brandemburg vnd ſunſt vor allermenigclich, die In ſehen, horen oder leſen, Als denn Borgermeiſter, Rate vnd gantze gemein vnſer Statt Franckfort eins vnd Hans, Thews, Jacob vnd Criſtoff, Albrecht vnd Heinrich, Friderich, Hans vnd Lucas, gebrudern vnd vetteren, genant die Rackow, Borger daſelbſt vnd zu Thoren, anders teils, biſher etlich Irrung vnd zwitracht der Müllen, Seen, Grenitzen, Ackern, Waſſer, Holtzung, gericht vnd anders halben jn vnd vmb das dorff Czeczenow vnd das der Statt Eigenthum vnd den hof den Rackowen zugehorender lehn iſt gelegen gehabt haben, Derhalben ſy vor vns zu Recht gefordert vnd auf hewt mitwoch dato dits briues vor den Reten erſchinen, das dieſelben vnſere Rete, Nemlich die Wirdigen, Edeln, Hochgelerten vnd vnſer liebe getrewen Er Eraſmus Bramburg, Brobſt zu Berlin etc., Wilhelm von Pappheim, des heiligen Romiſchen Reichs Erbmarſchalk, Hewbtman jn der Altenmarck, Rittere Er Sigmund Czerer, Cantzler vnd Er Johanns Stocker, jn geiſtlichen Rechten Doctores, Curt von Slaberndorff vnd Hans Spiegell, Hewbtmann zu Coppenick, Hofemeiſter, auf ſonderm vnſerm beuelh ſie ſolicher Irer Irrnüs vnd Zwitracht nach gnüglicher verhorung beyder teyl vnd furbringen furſten lehen vrteil vnd entſcheids briue mit Ir beyder teyl gutem willen, wiſſen vnd volbort gutlich vnd fruntlich entſcheiden haben, In maſſen hirnach volget vnd alſo, das die Rackow obgnant, Ir erben vnd nachkomen, Borgermeiſter vnd Rathmann vnd die gantzen gemein der genanten vnſer Statt Franckfort vnd Ir nachkomen, der Müllen vnd Seen halben zu Czeczenow nach lawt der gerichts vrteil vnd entſcheids briue forder hinfur vnd zu ewigen Zeiten vnangelangt bleiben laſſen vnd ſollen darauf Borgermeiſtere, Rathmann vnd die gantzen gemein vnd Ir nachkomen zu Franckfort die Rakowen widerumb bey Irer grenitz vnd was darjnnen begriffen vnd gelegen iſt, es ſey an waſſer, ackern, holtz oder waran es ſey, nach lawt des obgenanten verdrags vnd entſcheids briues, den der Rackower groſzvatter von In geben haben, auch an eintrag geruglich bleiben vnd gebrawchen laſzen, Weliche briue von wort zu wort Inhalten, wie hernachuolgt: In dem namen der hiligen driualtigkeit Amen. Dat die ding, dy geſcheen in der tyt, nicht en vorghan mit der tyd, ſo ys des not, dat man ſy ſtercke vnd veſte mit ener tugene der ſchrifft vnd mit den namen der tugen, die dar ouer ſind geweſen. Hirvmme wy herr Jan von Buch, en Ritter vnd en meyner richter des hofes to Bran-

demborch des Edeln forſten Marggraue Lodowigs von Brandenborch, Wy Bekennen vnd betugen oppenbar jn deſer jegenwerdigen ſchrifft vor alle die Jhene, die deſſen briue ſehen vnd horen edder vernehmen, dont Nu bort to weten edder mach boren to weten, dy nu ſind vnd noch to kamende ſint, dat die vire Mollne die dar ligen an beyden Ziden des dorpes to Czecznow vnd ſind deſer lude, dy hir by namen geſcreuen ſtond Heningke Ricke vnd Wolferam, Herman Wale, Claws Fladermund vor vns jn eine richte ſint gefunden, van vnſes herren Mannen fry, ledich vnd los van aller anſpracke, dy dy frowe von loſſow vnd Tevs von loſſow darup deden vnd hadden alſo ſich recht vnd vrteile wiſede, aldus dat die beſcheidene Mollne ſint bede fry vnd nene plicht nene manne to donde, ſunder eren pacht ſint ſy plicht to geuende vnd vpuart vnd afart to geuende vor den Richter vnd vor den Schepen des dorpes, ſulch man ſy verkopet oder dy yhene, dy ſy kofft alſo, alſe eyn burrecht yſt in dem dorpe. Ouer deſe dedinge, dar deſe vorgeſcreuen dingk gededinget vn gerichtet worden, ys geweſen Er Gefhart von Bortuelde, dy dar ys dy hochſte meyſter des Ordens Sante Johannes, Herr Dittrich von Cickow, dy to den tyden en voget was des Marggrauen von Brandemborch vnd her Jan von Hellme, dy tu den tyden der vorbenymenden Marggrauen Hofemeiſter was, herr Hentze von Chrochern, Riddere, Sparre, dy to lyuenwolde hadde voget geweſen, Ziue von Buch, die to den tyden vſer frowen der Marggreffin Camermeiſter war, Heyinigke von Grieben vnd Arnolt Bando knechte vnd lowrentius Beyer vnd bethe wale, dy tu den tyden Rathmanne weren jn der Statt to Franckenfort vnd Hans Beyer, Borgere vnd vortmer andere gude lude genuch, den och wol to louende ys. Alle deſe dinge, alſo hir vor geſcreuen ſtet, dy worden getedinget to Franckenforde jn Hans Beyers huſe, vſes werdes, na der bort gades Tuſent Jar, dryhundert Jar jn dem Sechs vnd drittengiſten Jare, des negeſten donrdages vor medfaſten, vnd to ener betugene deſſer vorgeſprackene ding, So hebben wy herr Jan von Buch dy vorbenehmende Ritter deſen briue laten veſten mit der anhengende Ingeſigels des hoferichters to Brandemborch vnd deſe briue ys gegeuen vnd geſcreuen na gades bort jn deme tage vnd jn der tyd alſo, alſe hiruor geſcreuen ſtet, in der Stat to Franckenforde.

Vor allen, die diſen briue Sehen oder horen leſen, Bekenne wir Hans vnd Allexius, gebruder, genant die Rackowere, das wir vns entſatzt vnd genugt haben mit dem Erſamen Rate zu Franckfort vmb alle ſchellunge, dy der egenant Rate von Ires dorfs wegen, genant Czeczenow, mit vns gehabt hat von vnſers hofes wegen daſelbſt, Alſo das vnſer beyder Grenitz ſoll ſich weyſen von vnſers houes wegen anczuheben auf yene Zeit des dorffes an diſe zeit des Birbames zu felde wart hinder des alden Sanides vnd ſoll nyder gen auf den mittelſten mulenteych yene Zeyte des Dorfes, das haben gemeſſen die der hubener meiſter vnd der egenanten vnſer Ratherren geſworne diner ſind. Nu auf diſzſeit des Dorffs zu der Stat wart ſoll ſich anheben dy grenitz von den houen auf, hinder Bodeckers, bis an den weg, da der Coſſeten land anwendet vnd darzwiſchen ſind welle aufgeſchoſſen nun vort wyder wart des weges, da aber ſint welle aufgeſchoſſen recht nyder bys an den graſzweg gegen dem mittelſten molldam, nu wider den graſe wege ſich zu felde wart bis an die groſſen eichen vnd twer vber bis an die weinberge das holtz, das zu dem eichwerder wart zwiſchen dem graſewege vnd den weinbergen leyt, das gehort zu dem houe vnd das holtz, das da lyt zu dem dorfe wart nyder dem Coſſeten lande von den welden bys an den graſzwege, das ſoll gehoren dem dorf in einer gemenickeit des hubeſlages vnd vnſer beyder vychweyd ſoll da gen, auch wenn der hope oder das getreyde, das man ſeget, dauor die hopengarten geweſt ſint, alle vmme vnd vmme auf an ſeiner breyten abe iſt, ſo ſoll

man des Dorfes vihe treyben jn die houe garten, Als wol, als das vyhe von dem hof. Auch ſollen dy gebawren von Czeczenow vnd wir von des houes wegen holtzen vnd graſzen in dem Bobirwinckel iclicher nach ſeinem hubeflag vnd die Coſſeten des Dorffes ſollen iglicher nemen gleich einer huben vnd vnſer Coſſeten, die zu dem Dorffe wonen, ſollen nemen gleich der Statt Coſſeten vnd deſſelben gleichs auch vnſer Coſſeten, die auf vnſerm Hof wonen; auch Sollen die See, als der in dem Dorffe leyt vnd der fule See, der Stat ſeyn vnd ewigclich dabey bleyben, auch ſoll der pfarrer nemen von ſeinen Sechs huben vnd zu dem felde jn allen holtzen vnd greſzungen In den holtzern, als vil als Sechs huben auſzweyſzen, vnd ob dy gebawren vnder ſich eynigen eynunge vnd wilkore machten, das ſollen ſie vnſern vnderſeſſen laſzen wiſſen vnd das ſoll dem pfarrer an ſeiner holtzunge vnd greſung keinen ſchaden thon. Auch zwiſchen den graſzweg vnd den weynbergen ligent drey mollen, was holtzes in den mülhouen leyt, es ſey von opſbewmen oder anderem holtze, das ſollen dy Mollner nutzen vnd nit wir noch die vnſern, auch horen dy mollenteyche zu den Müllen, da haben die obgnanten Ratmanne zu franckfort das oberſt vber vnd darczu. Vber das haben wir mit den obgnannten Erſamen Ratmannen vmb ander ſchelung fruntlichen entſatzt, Alſo das von vnſerm houe bis da heynen hawſz keret, das rowme, das zwiſchen beyden Zünen iſt, das gehort zu dem houe, aber das Rowme von Heynen hawſze zu dem Springe wart bis vort an den Zun der Weinberge mit dem Springe, das ſoll ſein ein gemeiner nutz dem dorff vnd dem hof, vnd dy wyden, die dar ſtend bey dem ſpringe, dy ſint der Statt. Auch was vngerichtes geſchicht in dem weg von dem weg von dem Dorffe bis zu der Statt, das gericht iſt der Statt vnd gehort nicht zu dem gericht des Dorfs, was aber vngerichtes geſchicht auſzwendig dem weg oder jnwendig den Zünen der Weinberg oder darauf gen dem Dorff bis an Pawl groſzen weinberg vnd auf andern Stetten vnſer grenitz, das gericht gehort zu dem hof, auch haben wir macht, das landt dauor die hopengarten geweſt ſind, wider zu vererben vnd da ſall vns nieman an hindern. Czu merer bekentnüs haben wir vorgeſchriben bruder vnſer beyder Inſigel bey den Erſamen Ratmannen obganten Secret an diſen briue laſzen hengen, der geben iſt am tag Hedwige Tawſent virhundert vnd jm Sibenzehenden Jarn.

Darauf ſoll aller vnwill, ſo ſich zwiſchen den parteyen vnd den die darvnder verwart ſint begeben haben, gantz ab vnd verzicht ſein vnd bleiben vnd ein teil des ander darvmb forder nicht furnehmen oder anzihen ſunder all argliſt vnd gentzlich vngeverlich, das dann vnſer libe getrewen Thewis Wins, Albrecht Tyden, Lowrenz Gunther, Andres Somerfelt, Borgermeiſtere vnd Pawl gros, Ratmann zu Franckfort, von Rats vnd der gantzen gemein wegen, Hans vnd Albrecht, die Rackowen, von Iren vnd der obgnanten Irer bruder, vettern, Irer erben vnd nachkommen wegen, den vorgeſchriben vnſern Reten Alſo ſtet, veſt vnd vnuerbrochenlich bey Iren guten waren hantgebenden trewen gelobt haben zu halten. Vnd des Czu vrkund vnd merer bekentnus haben wir itzlicher parthey einen Spruch briue gleich lawtendende mit vnſerm anhangenden Inſigel verſigelt vberantworten laſzen vnd Geben zu Coln an der Sprew, am mitwoch nach aller Heiligen dag, Nach Criſti vnſers liben herren geburt Tawſent virhundert vnd jm drey vnd achtzigiſten Jaren.

Nach dem Orig. des Stadtarchives, Tzſchetzſchnew No. 17.

CCCXLIX. Der Official des Bisthums Lebus bekundet einen Rentenverkauf an den Kaland zu Frankfurt, am 20. Februar 1485.

Wyr Johannes Wulueram, jn den frien künſten Meiſter, precentor zu Lubus vnde official ader geiſtlicher Richter vnſers gnedigen heren von Lubus zu franckfordt, Bokennen meth diſſem vnſeren offin brieff Allermenniglich, dy en ſehen ader horen leſzen, das vor vns kommen iſt der vorſichtige Michel Lyſſo, Burger zu franckfordt, vnde hoth vor vns bokanth, das her meth wolbedochten muthe vor gehabtem Rathe vor ſich, ſyne Rechten erben vnde Erbnhamen jm namen eynes rechten wedderkouffs vorkofft hoth vnde gegenwortigk jn Crafft diſſes brieffs vorkowfet den werdigen vnde Geiſtlichen Aldirheren vnde gemeynen heren vnde bruderen des kalendes zu franckfordt, dy jtzunth ſeyn vnde allen yren nachkomen eyn halb ſchogk groſchen Jerlicher zinſze vnde Rente Brandenborgiſcher muntze vnde werunge vff ſeyn huſz, jn der cleynſmede Straſze gelegen by fürken huſze vnde Domes nymans buden, vor fünff ſchogk groſchen derſelbigen Brandenborgiſchen Müntzen vnde werunge, dy jm zu genüge vnde wol zu dancke bozalet ſeyn, vnde dy genante heren des kalendes vor vns der fünff ſchogk quit, ledigk vnde loſz ſagete vnde hoth forth vorwillet vor vns, das her ſulch halb ſchogk jerliches zinſzes den obgenanten Aldyrheren vnde gemeynen heren vnde bruderen des kalandes alle yar vff den Suntagk, Inuocauit genant, guthlich vnde wol zu dancke vnde Sunder allen yren ſchaden ſal vnde wil bozalen ane behelffunge geiſtlichs ader werthlichs gerichtes, Alder ader Nuwer funde, dy jtz ſeyn ader hernachmals erdocht muchten werden. Och ab etzlich eyntracht ader wilkor von der obirherſchafft ader diſſer Erſzamen Stadt vffgenommen were ader hernachmals vffgenommen worde, das ſal noch wil here ader ſyne Erben alles nicht zu hulffe nemen, Sunder das gemelte halbe ſchogk vff dy boſtymete tagezeyt den genanten heren Sunder alle gefere wol zu dancke bozalen, vnde wen Michel Lyſſo, ſyne erben ader nachkomen vorſumelich an der bozalunge worden, hoth her ſich vor vns vorwilleth, das dy obgnanten kalandesheren, geiſtlich ader werthlich, recht zu jn gebruchen mogen, dadorch ſy ſulchen zinſz bekommen, vnde wen Michel Lyſſo ader ſyne Erben ader nachkommen ſulchen zinſz weder abekoffen vnde loſzen wollen, das ſollen ſie den obgenanten heren eyn fyrtel yar vor Inuocauit vorkundigen vnde vffſagen vnde denne vff Inuocauit folgende howbtſtul vnde zinſz guthlich bozalen vnde diſſen brieff fryenn. Hyrby vnde ober ſeyn geweſzen dy Erſzamen Hans Sprenbergk vnde orban beyer, borger zu franckfordt, gezüge diſſer dinge. Das alle obgeſcreben Punt, Stuck vnde Artikel feſt vnde vnuorbrochen gehalden werden, haben wyr Johannes Wulweram, official etc., vnſers amptes Ingeſigel an diſſen brieff hengen laſzenn. Datum ffranckenford, Anno domini M° CCCC° Octuageſimo quinto, ipſa dominica Inuocauit.

Nach dem Orig. des Stadtarchives VIII, 3, 50.

CCCL. Der geiſtliche Richter zu Frankfurt, Johann Wolfram, bekundet einen Rentenverkauf an den Kaland, am 26. Februar 1485.

Wir Johannes Wulueram, jn den frien kunſten Meiſter vnd Official ader geiſtlicher Richter vnſers gnedigen heren von lubus zu Franckfordt, Bekennen met diſsem vnſeren offin brieff allermenniglich, dy en ſhen addir horen leſzen, das vor vns kommen iſt der vorſichtige Tewes Hertel, Borger zu Franckfordt, vnde hoth vor vns bokant, das her meth wolbedochten muthe vmbe ſyner anlegenden noth willen vor ſich, ſyne erben vnde erbnehmer jm namen eynes rechten widderkoffs vorkoufft hoth vnde gegenwortich jn crafft diſſes brieffs vorkowffet den werdigen vnde geiſtlichen Aldirheren vnde gemeynen heren vnde bruderen des kalandes zu franckfordt, dy jtz ſeyn vnde allen jren nachkomen eyn halb ſchogk groſchen jerlicher zinſze vnde rente Brandenborgiſcher müntze vnde werunge vff ſeyn huſz zwiſchen Jacob Sternenberge vnde der zwickorynnen, jn der Schernſtraſze gelegen, vor funff ſchogk groſchen derſelbigen muntze vnde werunge, welche funff Schogk jm wol zu dancke vnde genuge bozalet ſeyn, vnde dy gnanten heren des kalandes vor vns der quit, ledigk vnde loſz ſagen vnde hoth fort vorwillet vor vns, das her ſulch halb ſchogk yerlichs zinſzes den obgenanten aldirheren vnde gemeynen heren vnde bruderen des kalandes alle Jare vff den Suntagk Reminiſcere ader ye gewiſz vff dy helige Oſteren guthlich vnde wol zu dancke vnde Sunder allen yren ſchaden ſal vnde wil bozalen ane bohelffunge geiſtlichs ader werthlichs gerichtes, alder ader nuwer ſunde, dy jtz ſeyn ader hernachmals erdocht muchten werden. Och ab etzlich eyntracht ader wilkor von der oberherſchafft ader diſſer Erſzamen Stadt vffgenomen were adyr hinfort vffgenommen worde, das ſal noch wil her ader ſyne erben vnde nachkomen alles nicht zu hulffe nemen, Sunder das gemelte halbe ſchogk vff dy boſtymete tagezeit den genanten heren Sunder alle gefere wol zu dancke bezalen, vnde wen Tewes Hertel, ſyne erben ader nachkomen vorſumelich an der bozalunge worden, hoth her ſich vor vns vorwillet, das dy obgenanten kalandes heren, geiſtlich ader wertlich, recht zu jm gebruchen mogen, dadorch ſie ſulchen zinſz bozalet krigen. Vnde wen Tewes Hertel, ſyne erben ader nachkomen ſulchen zinſz widder abekoffen vnde loſzen wollen, das ſollen ſie den obgenanten heren eyn fyrtel Jar vor Oiſteren vorkundigen vnde vffſagen vnde denne vff Oiſteren folgende houbſtuel vnde zinſz guthlich bozalen vnde diſſen brieff frien vnde loſzen. Hyrby vnde ober ſeyn geweſzen dy vorſichtigen Frentzel Zernow vnde Michel Groſze, borger zu franckfordt, gezeuge diſſer dinge. Das alle vorgeſcreben Punt, Stuck vnde Artikel feſte vnde vnuorbrochen gehalden werden, haben wyr Johannes Wulweram, official etc., vnſers amptes Ingeſigel an diſſen brieff hengen laſzen. Datum Franckford, anno domini Milleſimo quadringenteſimo octuageſimo quinto, Sabato poſt Inuocauit.

Nach dem Originale des Stadtarchives VIII, 3, 33.

CCCLI. Der Rath zu Frankfurt genehmigt den Verkauf der Belkowſchen Beſitzungen zu Booſen an Lorenz Jünther, am 9. Mai 1485.

Vor allermenniglich vnd iglichen Beſundern, die dieſen vnſern offin brieff ſehen ader horen leſen, Bekennen wir burgermeiſter vnd Raetmanne beyder Rethe der Stadt franckenford an der oder, das vor vns Ime Sittzenden Stule des Rats gekomen iſt der Erſzamer vnſer Lieber mitgeſworner vnd borgermeiſter Lourentz Junther vnd hot vns vorgeleget eynen kouffbrieff, den Ime vnſer burger vnd lehenmaen friderich belkowe gegeben hot, der dan offentlich vnd clerlichen inhellt, wie Ime der genante friderich belkow Recht vnd Redelichen vorkoufft hot Erblichen vnd zcum Rechten lehene alle ſeyne huffen Zcinſe vnd Rente, die der genante friderich belkow in vnſerm egenthume vnd dorffe zcum boeſzen von vns zcu lehene gehodt vnd beſeſſen hot, mit allen Iren frieheiten, gnaden vnd gerechtikeiten, auch mit obirſten vnd nyderſten gerichten vbir die ſelbigeten hueffen vnd gebawer, die die ſelbigen hueffen haben vnd treiben, Auch mit allen dienſten vnd mit aller zcubehorunge, alſzo die friderich belkows groſzevater gekoufft vnd ſein vater vnd Er gehat vnd beſeſſen haben, noch lawte vnd Inhallt irer alden kouff vnd lehenbrieffe, die vnſer vorfaren des Rats darvbir gegebin vnd vorſigellt haben. Darvff vns vnſer borgermeiſter Lourentz Junter erſucht vnd gar demuttiglich gebeten hot, noch ſulcher Redelichen orkunt vnd kouffis, ſzo er mit friderich belkowen gethan, Ime vnd ſeynen Rechten lehenserben ſulche huefenzcinſe vnd Rente mit allen Iren gnaden vnd gerechtiketen, wie obin berürt iſt, zcum Rechten maenlehene lyen wollen, wie lehens recht vnd gewonheit iſt zcu lyen. Alſzo haben wir angeſehen ſeyne vffgerichte beweiſung, vleiſſige bethe vnd dienſte, die ſein vater Mattews Junter, vnſer burgermeiſter Seliger, vnd her vns offtmaells gethan hot vnd her vnd dy ſeynen noch furderlichin thun mogen, vnd haben Ime vnd ſeynen Rechten Lehens Erben Sulche hueffenzcinſe vnd Renthe, Nemelichin die itzunder machin an gelde zcehen ſchogk Ein vnd zcwentzig groſchin vnd zcwelff hüner mit allen Iren gerichten, dienſten vnd gerechtikeiten, wie alles obin vormeldet iſt, noch lawte ſeyner alden brieffe gelegen vnd leyen Ime zcum Rechten lehen alles, das wir daran zcu leyen haben, In vnd mit krafft vnd macht dieſes brieffes. Ouch iſt vor vns geſtanden vnſer bürger hans belkow vnd hot vff Sulchen kouff, den der offt genante Lourentz Junter mit ſeynen vetter friderich belkowen gethan hot, vorlaeſſen, mit hande vnd munde vffgegeben vor ſich vnd alle ſeyne Erben, Erbnehmen vnde nochkomelinge alle ſeyne gerechtikeitt, freyheit vnd geſampter hant, keyns auſzgenomen, die Er an ſulchen huefenzcinſen vnd Renten vormeynet zcu haben, vnd will den genanten Lourentz Junter Er ader ſeyne Erben, Erbnehmen zcu ewigen zceiten nicht anlangen nocht fordern. Auch hot vns der gnante vnſer borgermeiſter Lourentz Junter angelanget vnd gaer vleiſſiglichen gebeten, Sulche hueffenzcinſe vnd Rente, die Er dan von vns in lehen hot, die noch falle vnd thode ſeyn vnd ſeyner naturlichen Lehenserben ſeynem bruder Andrewes Junter vnd ſeynen Lehens Erben zcu geſampter hant zcum rechten lehen lien wollen. Alſzo haben wir auch angeſehen Irer beyder vleiſſige bethe vnd haben die Andrews Junter vnd Seynen Erben noch tode vnd falle Lourentz Junter vnd ſeyner rechten lehens Erbin vnd nicht eher zcu geſampter handt gelegen, vnd leyen Ime die in krafft vnd macht dieſes vnſers brieffes. Doch Solcher Ligung, die wir dem gnanten vnſern borgermeiſter gethan haben vnd ſeynem bruder zcu geſampter handt vns vnd eynem ydermaen an ſeynem Rechten anhe Schaden, vnd ſzo Sulche zcinſe todes halben vellig worden, das dan die,

an den Sulche zcinſze vnd Renthe fallen, von vns vnd vnſern nochkomenden Raetmannen zcu Rechten lehen Entfahen vnd lehens Recht dorvon pflegen, wie billig vnd recht iſt. Des zcu orkunde vnd Sichericheit haben wir obingenanten borgermeiſter vnd Raetmann der gnanten Stadt Franckenford vnſer Ingeſigell vnden an dieſen Brieff mit willen vnd wiſſen laſzen hangen, der gegeben iſt noch Criſti vnſers heren gebort vierzcehnhundert, darnach jn dem vunff vnd achtzigeſtem Jaer, am montage noch dem Sontage, ſzo men ſinget in der kriſtlichen kirchen vocem Jocunditatis.

Nach dem Orig. des Stadtarchives, Booſen No. 9.

CCCLII. Kurfürſt Johann beſtätigt Kerſtian Buchholtz, in deſſen Wohnung er mit dem Kurfürſten Albrecht in vergangener Kriegszeit ſeine Wohnung gehabt, da derſelbe hierfür nichts haben will, ein ihm verſchriebenes Angefälle, am 3. Februar 1486.

Wir Johanns etc., Bekennen offenlich etc., alſzdenn der hochgeborn furſt, her Albrecht marggraue czu Brandenburg etc., vnſer lieber herr vnd vatter, vnſerem lieben getrewen kerſtian Bucholtz, ſeiner lieb vnd vnſerm wirt In vnnſer Stat franckfurt, nachdem ſein lieb vnd wir In vergangen kriegslewfften mit vnſerm houe In ſeinem hawſz ein lange czeit gelegen ſynd, do er alſzdan vaſt groſze muhe vnd vleys mit vns vnd den vnſeren gehabt vnd nichts dauor begert oder hat haben wollen; darumb vnd von wegen ander ſeiner getruwen vnd annehmen dinſt, ſo er vns oftmals beweyſt vnd getan hat, er vnd ſein menlich leybs lehens erben hinfurder mehr wol thun kan vnd mogen, auch auſz ſondern gnaden Im vnd ſeinen menlichen leybs lehens erben auf dem nechſten angefell vnd manlehen, ſo ſeiner lieb vnd vns In diſen vnſeren landen der marck czu Brandemburg, an welchem ende das wer czuuerleyhen verledigen wirdet, IIIIc Riniſche gulden czu rechtem manlehen czu haben czugeſagt hat, ſolchs wir nue, als der Regierend landsfurſt hirmit beſtettigen, doch vnſchedlich den angefellen, ſo durch vns vor dato dits briues verſchriben ſindt, verſchreyben Inen auch ſolch IIIIc gulden auf nechſtem angefell vnd manlehen, In Crafft dits briues vnd alſo, wenn vns ſolich angefell vnd manlehenn heymfallen vnd verlediget wirt, Das er alſzdann vnd ſein menlich leybs lehens erben das darauf annehmen, von vns, ſo oft das not iſt, nehmen vnd empfhaen, vns auch dauon thun vnd pflegen ſollen, als manlehens recht vnd gewonheyt iſt. Wo es ſich aber begibt, das ſolich angefell vnd manlehen beſſer dann vir hundert gulden wert iſt, ſollen ſy ſich des mit vns vertragen vnd die beſſerung vber IIIIc gulden nach redlichem anſlag herauſz geben: wo aber ſolich gut darauff anczunehmen nach antzall, ſouil das wert is, vnd wes ſy daran nicht vergnugt werden, ſollen ſy an dem nechſten angefell vnd manlehen darnach, ſo vns heimfellet, vergnugt werden, getrewlich vnd vngeuerlich. Actum Coln an der Sprewe, am freytag nach purificationis marie Anno etc. LXXXVIten.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXV, 238.

CCCLIII. Johann, Edeler Herr von Querfurt und Heinrich von Krotzwitz, Erben des Ritters Dietrich von Freiberg, beſtätigen die von dieſem bei ſeinem Tode gemachte Stiftung eines Salve Regina bei der Pfarrkirche St. Marien zu Frankfurt, am 10. April 1486.

Wy Johan, Eddeler her van Qwernfurde, Dhom Dekanth tho Halberſtadt, vnde hynrich van Krotzwitz, tho Delitz beſeſſen, Erffnhamen des Geſtrengen Didericke's van Fryberch, Ritters, vnſes gebrodern vnde ſwagern, des leſten in dem ſulfftigen ſlechte, to franckforde Vpper Oder In godt den heren vorſtoruen, Bekennen openbar vor vns, vnſse eruen vnde erffnhamen vnde ſüſs vor alſsweme, geiſtlikes edder Werltlikes ſtadeſs, Datz nach dem der velgeſchreuen gotſeliger Dyderick van Fryberch, Rytter, ſo wyr berichtet ſyn, in gemotze vnde vorſatze waſs, dar ſulbeſt to Franckenforde edder in eyner erliken andere loffliken Stede Gode dem almechtigen, Marien ſiner werdighen mutther Vnde allen godeſshillighen to ehren vnd tho loue, in vorgeuynge ſyner vnde ſiner eruen vnde erffnamen ſunde, Eyn Salue Regina tho makende, tho beſtellende vnde tho inſtaurerende geweſen ſcholde ſyn, Datz wir ſodaner milder andacht, vorſatze vnde touegynge (ſic!) natokomende vnde to uorfolgende, midt willen vnde witſchopp des werdighen hern Ern Johan Meſekow, in der Medicinen licentiaten, Perner, vnde de Erſamen Hanſs Qwerenhamer vnde Peter Hakeman godeſshuſsluden der vorgenanten kerken hebben van Nygge upp eyn Salue regina tho holdende in der vorgnanten kercken beſtediget, angenomen vnde inſtaureret, alle dage tho ewigen tyden to holdende, des Auendes na viff ſleghen, Nach ſulker wyſse vnde formen, alſse hirnha geſchreuen ſteidt, Dat man alle dage to demſuluigen Salue regina gode to loue vnde ſiner leuen Mutther mit eyner beqwemeliken klocken touorne eyn Verndel van eyner ſtunde ſchal laten luden dorch den Küſter vnde danne ſchal men ſetten twe lichte upp den hogen altar, eyn itzlich licht van twen pünden waſſes. Darnha twe Junghen dartho geſchicket dorch den Scholemeiſter midt korruchelen vnde kappen, de men dartho kopen ſchal, midt twen gewunden bomen, Dar kerſſsen uppe ſtan, ſchullen dat Salue anheuen vndewile dat men datſuluigen Salue ſingende werdt, mit den kerſſsen alſo beſtande blyuen. Och ſchal dat ſalue regina dorch den Scholemeiſter vffte Cantorem midt allen ſcholern geſungen werden. Wan auer dat Salue uthgeſunghen ys, So ſchullen de twe Junghen, de vor dem Altar ſtan, ſingen, Da pacem offte aue regina, Alſse dat wontlik ys. Vnde dewyle de Junghen da pacem ſingen, ſchal de kuſter drye ſlan pro pace nach wontliker wiſe. Tom leſten, wan dat Salue uth geſungen is, ſo ſchal eyn Cappellan de Collecta leſsen, alſe och wontlich vnde erlich ys. Vnde upp datz ſodan mylde andacht, alſse vorgeſchreuen, to ewigen tyden ſtede, vaſte vnde vnuorbroken geholden ſchal werden, Hebben wir Johan, eddeler her van Qwernfurde, Deken, vnde hinrick krotzwitz, eruen vnde erffnamen des velgenanten heren gotſeliger Diderich van friberch, Ritter, midt willen vnde witſchopp der Erſamen Borgermeiſter, Radtman der Stadt to franckenforde, vnſer guden frunde, vnde och des vorgnanten Ern Johan Meſekow, In der Medicinen licentiaten, Perner, by de vorgeſchreuen hanſs Qwernhammer vnde Peter hakeman, godeſhuſsluden, efft kerckveder der vorgnanten kercken vnſer leuen frowen, veffteyn gude ſulwichtige Rynſche gulden tynſes vor druddehalff hundert guder Rynſcher ghulden houetſummen In vnde vth der velgeſchreuen vnſer leuen frowen kercken reydeſten Renthen, tynſsen vnde uppboren vnde gudern Alle Jar upp Pingeſten to geuende vnde tynſsende gekofft, to dem vorgeſchreuen Salue na wiſe vnde formen, alſe hir nageſchreuen ſteit, to deylende vnde diſtribuerende,

Des ſchal de Perner ſine Cappellanen vnde prediger van den velgenanten kerckhern offte gotz huſluden, de nhu ſyn edder In tokomenden tyden werden mochten, alle Jar upp de Pingeſten drye Rinſche gulden entphanghen vnde uppnemen, Deme Perner eynen, den Cappellan eynen, dat ſe de Collecta leſsen, vnde dem Prediger eynen gulden, dat he gedencke Hern Didericks van friberch in allen predigen, vor em to biddende, deme Scholemeſter eynen vnde dem Cantori twe Rynſche gulden vnde dem küſter och twe Rynſche gulden, Vnde ſeuen Rynſche gulden der kercken vnde kerckvedern vor waſs vnde klocken vnde ander ſlethe to holdende ſchullen gegeuen werden vnde blyuen to ewigen tyden. Vnde dat duſſe vorgeſchreuen fundatien vnde beſtedinghe duſſes mergnanten ſalue mit ſiner ordinatien mit vnſen willen vnde wolbedachten mode gemaket vnde gefunderet[illegible]s, Des hebbe we Johan, Dekanth vnde hinrick van krotzwitz, eruen vnde erffnhamen vorgenant, Gode, marien, ſiner leuen mutter vnde alle godeſs hillighen de vorgnante ſummen geldes midt ſynen tynſsen gegeuen, Geuen och in Crafft duſſes breues vnde dhon afftichtinghe vnde vorſaken ſodaner ſummen vnde tynſse to ewigen tyden, So verne, alſe de vorgeſchreuen kerckveder Offte gotzhuſlude duſſe ordinatien vnde milde ſchickunge ſtede vnde vaſte holden. Worden ſe auer nedderfellich ader ſumich ſin, dat we vnde vnſe eruen den vnſen houetſummen midt den vorſethen tynſsen mogen wedder heiſchen ane geuerde, Vnde hebbe och derhaluen vorwillet, vorwillen vnde conſenſieren, dat ſodann houetſummen mit den tynſsen to ewigen tyden dorch walt vnſes gnedigen hern, Ern liborieſs, Biſſchopp to lubuſs edder ſines Vicaries in ſpiritualibus, dem dat beuolen is, van aller werltliker arth vnde rechte genhamen vnde affgeſunderth mach werden to ewighen tyden, by dem velgenanten Salue Regina vnde ſyner ordinatien to blyuen. To orkunde myt vnſsem angehanghen Ingeſegel, Gegeuen tho halberſtat, Na criſti vnſes hern geborth Veyrteynhundert Jar, darnha Im Seſs vnde Achtentigeſten Jare, Am Mandaghe nha Miſericordia domini.

Nach dem Orig. des Königl. Provinzialarchives zu Magdeburg.

CCCLIV. Der Rath zu Frankfurt conſentirt in der Wiederkaufs-Verſchreibung wegen des zu Diterichs von Freiberg Memorien ausgeſetzten Capitals, am 17. April 1486.

Vor allermenniglich vnde Ighlichem biſundern, die dieſsen Breiff Sehen Ader horen leſsen, Bekennen wir Burgermeiſter vnde Radtmann de Stadt franckenfurd an der Oder, mit nhamen Mattheus Wynſs, Peter Doringk, Andreas Sommerfelt, Borghermeiſter, Bartholomeus Bruntzelow, Pauel Groſse, Hanſs Storckow, Hanſs Schultze, Clawes Otte, Oſtwalt forchemer, friderich Weſemeiſter, Hanſs Hauweman vnde Hannes Strobant vnde thuen kunt, wie daſs die Erſamen wieſen vnſser eytgenoeſse Hans Qwernhamer vnde Pether Hakeman, vorſtender vnſer pfarkirchen vnſer lieben frowen Alhir zcu franckenfurt, mit vnſerm, vnſer Eldeſten vnde ghemeynen Radtmannen des Alden Radts vnde des wirdighen Ern Johanſen Meſekow, in der Medicinen licentiaten, vnſers pfarrers willen, wiſsen vnde

fulbort vorkoufft haben in vnde midt crafft vnde macht dieſses brieffs, vorkouffen dem Wolgeborn heren Johanſsen, Eddelen hern van Quernfurt, thuemtechant zcu halberſtat vnde dem Erbarn vnde veſten henrich van Croſtewitz, zcu Dolitz geſeſſen, Erbnhemen des geſtrenghen vnde veſten Ern Ditterich van fribergk godtſseligher, vufftzeyn Rynſche gulden Jarliker tynſse vnde Renthe. Darvor haben de gnanten Ern Johann, Techant vnde henrich von Croſtewitz, den vorgeſchriben kirchuadern midt vnſern willen vnde witzſchouff Drittehalpp hundert gude Rynſche gulden vornoget vnde In eyner ſummen bereidet, de ſe och ſo tor noighe entpfanghen vnde vppgenomen vnde in der vorgemelten kirchen nuth vnde fromen gentzlichen vnde all gekarth hebben. De ſuluigen veffteyn Rynſche gulden Jarliker tynſse vnde Renthe ſchullen vnde willen die vorgnanten kirchuäder vnde ore nakommelinghe den vorgnanten hern Johann van Quernfurde vnde heinrich van Croſtewitz oren eruen vnde erffnhamen Alle Jar upp de Pingeſten uth der vorgeſchreuen vnſer leuen frowen kirchen Reideſten wiſſeſten gudern, Tynſsen, Renthen vnde uppboringhen, wo men de benomen moghe vnde war ſe dat bynnen vnſer Stadt to franckenford hebben, ſunder Jenigerleye Inſage, hulperede wol to dancke van ſich geuen, Nha wiſe vnde formen hir nageſchreuen, dat men alle daghe tho ewighen tyden to ſiner zeilen ſalicheit In der gemelten kercken Datz Salue Regina alle Tage tegelichen uff den abens nach ſeigers vunffen midt allen ſchulern zcu ſinghen Eyn vierteill von eyner ſtunden dartzu midt eynem kleynen glocklein vbir dem kore hangende zcu lewten, Vnde vnder dem Salue vier bernende licht, zwe uff den hogen Altar vnde zwe uff den gewunden bomen van dem twen Jungen nach ordenung des ſchulemeiſters gehalden ſollen werden in korzogkelein (ſic!) vnde nach dem Salue das verſiculum vnde da pacem domine van den zwen Jungen, die die kertzen halden, ſchall geſungen werden. Alſsedan, wen die Jungen das da pacem ſingen, ſchal der kuſter drey mael an die Glogken ſlan vnde des der Cappelan darnach die Collecta leſsen ſchall. Des ſchal dem pfarner, ſynen Cappellanen vnde prediger van den kirchinvetern der gnanten kirchen, die zcu den zceiten ſein werden, zcu ewigen zceiten Jerlichen alle Jaer vff die Pfingeſten drey Rinſche gulden geben, dem Pfarrer eynen vnde den Cappellanen eynen, das ſie die Collecta leſsen, vnde dem prediger eynen gulden, das er gedencke Ern Ditterich van fribereck zeliger, in allen predighen vor Ine bitten ſchal, Dem ſchulemeiſter eynen vnde dem Cantori zcwe Rinſche gulden vnde den Cuſtern Auch zcwene gegeben ſchullen werden, vnde Siben Rynſche gulden der kirchin vor wachs vnde Glogken. Darvor haben die obengeſchrieben der Wolgeborn her, hern Johans, Eddeler here van Qwernfurt etc. vnde Heinrich van Croſtewitz den obengemelten gotſhawſes lewten vnſer frauwen kirchen In eyner Summen gutlichen vnde wol zcu dancke drittehalphundert Rynſche gulden vornoiget vnde beczalet, Die ſie Inne vor vns, vor ſich vnde Ire nachkomenden vorſtender vnde kirchen vetern qwidt, leddigh vnde loſs geſaget haben, In vnde midt Crafft dieſes Brieffs, vnde ſich darneben vbirgeben vor ſich vnde Ire nachkomende vorſtehern, Szo ſei das Salue midt den obengeſchreben Stucken, Puncten vnde Artickelen fallen worden laſſen, Das dan die obingeſchriben kouffern, Ire erben vnde erbnehmen ſolliche houptſummen der drittehalb hundert Rynſcher gulden mit den vorſeſſen zcinſsen des Jares, Sei das Salue fallen lieſen, widder heiſchen vnde fordern moghen. Zcu orkund midt vnſserm Anhanghenden Secret vorſigelt. Geben nach Chriſti vnſers hern gebort Vierzchenhundert vnde darnach Ime ſechs vnnd achtzigeſtem Jare, Am montaghe Nach Jubilate. Darneben der werdige her, vnſer Pfarrer obingenant, daſs er alle ſtucke, Puncte vnde

Artickel, die In dieſsem brieffe enthalden werden, gewillet vnde gefulbort hat, neben vns, vor ſich, ſeyne nakomen vorſigelt, Am Jare vnde tage, wie obenberurt.

Nach dem Orig. des Königl. Provinzialarchives zu Magdeburg.

CCCLV. Liborius von Schlieben, Biſchof von Lebus, beſtätigt die Stiftung des Ritters Dietrich von Freiberg in der Pfarrkirche St. Marien zu Frankfurt, am 30. Mai 1486.

Liborius de Sliebenn, dei et apoſtolice ſedis gratia Epiſcopus lubucenſis —, vigilanti ſtudio ſemper intendimus, Per que diuinus cultus augeatur; Hinc eſt Quod venerabilis vir dominus Johannes, nobilis de Querforde, et hinrick de krotzwitz, Heredes quondam ſtrennui Tiderici de friberch, militis, vltimi in progenie, In eccleſia Beate marie frankforde noſtre dyoceſis ſepulti, quaſdam litteras Salue Regina, nouiter per eoſdem de conſenſu Venerabilis viri domini Johannis Meſekow, in Medicinis licentiati, Plebani, ac hanns Quernhamer et Peter hakemann vitricorum et aliorum quorum conſenſus merito requirendus fuit, inſtaurati, Et ſingulis diebus Juxta tenorem earundem litterarum ſeruandi, Sigillis prouidorum virorum dominorum proconſulum ac prenominati domini Johannis Meſekow, plebani, vt in eisdem litteris apparuit, Sigillatas exhiberi preſentari et nobis humiliter ſupplicari fecerunt, Quatenus huiuſmodi litteras fundationis et inſtaurationis ac conſenſus cum ſuis piis ordinationibus per preſatos dominos ac heredes, Quatenus ad ſalutem anime dicti quondam Tiderici de friberch ac diuini cultus Beate marie Intemerate virginis honorem vergere et tendere dinoſcuntur, ſic factis et ordinatis, ordinaria noſtra Auctoritate cum elargitione Quadraginta dierum indulgentiarum Pro vere confeſſis et contritis, ad predictum Salue confluentibus et venientibus Tociens quotiens, approbare, auctoriſare, elargiri et confirmare dignaremur. Nos Igitur Liborius, Epiſcopus, huiuſmodi litteris fundationis erectionis et conſenſus diligenter inſpectis, videntes eaſdem iuſtas et cum effectu pias et rationi conſonas, Ideoque ipſas cum eorundem toto effectu in diuini cultus augmentum Et Beate Marie Intemerate virginis honorem ac predicte Eccleſie Beate Marie frankfordenſis decus et reuerentiam auctoritate ordinaria noſtra, quantum de Jure poſſimus, approbamus, Auctoriſamus et confirmamus dei nomine per preſentes, Quadraginta dies Indulgentiarum, Prout petitum eſt, de omnipotentis dei miſericordia confiſi, Pro vere confeſſis et corde contritis Ad predictum Salue regina confluentes venientes Totiens quotiens erlargiendo, Volentes et decernentes predictum Salue Regina cum ſuis piis ordinationibus, fructibus, Redditibus, Cenſibus ac bonis ad illud applicatis elargitis et aſſignatis Applicandum, elargiendum et aſſignandum in futurum per amplius eccleſiaſtica libertate Potiri debere et gaudere, Summam ducentorum et Quinquaginta florenorum Rinenſium in eiſdem litteris cum ſuis cenſibus caſu reemptionis occurrentis in noſtra dyoceſi in alio Competenti loco ponendam et ad predictum Salue Regina perpetue decantandum remanendam decernendo, Nolentes tamen alicui per hanc noſtram approbationem ſeu confirmationem in ſuo iure preiudicare, ſed vnicuique ſemper Jus ſuum ſaluum permanere ac reſeruare. In cuius rei Teſtimonium Sigillum

noſtrum preſentibus eſt appenſum. Datum in caſtro noſtro Lubuſz, anno Domini Milleſimo quadringenteſimo octuageſimo ſexto, feria tercia Infra octauas Corporis Domini noſtri Jheſu chriſti.

Nach dem Orig. des Königl. Provinzialarchives zu Magdeburg.

CCCLVI. Kurfürſt Johann beſtätigt der Stadt Frankfurt ihre Privilegien und Rechte, am 13. Februar 1487.

Wir Johannes, von gots gnaden marggraue zcu Brandenborgh, des heyligen Romiſchen Reichs ertzkamerer vnd kurfurſte, zcu Stettin, Pomeren, der Caſſuben vnd wenden etc. hertzog, Burggraue zcu Norenbergh vnd furſte zcu Rugen, Bekennen vnd thuen kunt offentlich mit dieſzen Brieffe allen den, die ſi Sehen ader horen leſen, das wir vnſern lieben getrewen, den Burgern zcu Franckenfurdt, die Nw ſein vnd zcukomend werden, beueſtet vnd beſtetiget haben, Befeſten vnd beſtetigen In mit dieſzen Brieffe alle Ire freyheit vnd alle Ire gerechtigkeit vnd alle Ire gewonheit, vnd wollen vnd ſollen ſy laſſen vnd behalden bey allen Iren Rechten, bey eren vnd gnaden, dar ſey In vorgangen zceiten bey ſeyn geweſen: vnd wir ſollen vnd wollen In halten alle Ire brieffe, die ſey haben van forſten zcu forſten vnd furſtyn, vnd wollen vnd ſollen ſey Sonder alle hinderniſſe laſſen vnd behalden mit aller gnade, mit aller freyheit vnd gerechtigkeit, bey allen Iren lehen, Erben, Egen vnd pfandung, alſzo ſei alles vor haben gehabt vnd beſeſſen. Auch wollen vnd ſollen wir Rittern, knechten, Borgern, gepawren vnd allen lewten gemeyniglich, geiſtlichen vnd wertlichen, halten Ire brieffe vnd wollen vnd ſollen ſey bey allen Rechten, freyheiten vnd gnaden laſſen. Auch wollen wir vnſer Stadt franckenfurdt bey allen Straſſen, die zcu In vnd von Ine gehen zcu waſſer vnd land, gnediglichen vnd veſtiglichen behalten vnd blieben laſſen, alſzo von alter herkomen iſt. Zcu Orkunt mit vnſerm anhangenden Ingeſigell vorſigellt vnd Geben zcu Colen an der Sprew, am dinſtage noch ſcholaſtice virginis, Noch chriſti gebort Tauſent vierhundert vnd darnach Ime ſiben vnd achtzigeſtem Jaer.

Nach einer vidimirten Copie des Geh. Staatsarchives.

CCCLVII. Kurfürſt Johann genehmigt den Vertrag, den die Stadt Frankfurt mit der Stadt Breslau unter Genehmigung des Königs Mathias geſchloſſen, die Niederlags-Gerechtigkeiten und den Handel mit den öſtlichen und weſtlichen Ländern betreffend, am 2. Februar 1490.

Wir Johanns etc., Bekennen etc., Als vnſer lieben getrewen Burgermeiſter vnd Ratmann vnd gancze gemein vnſer Stat Franckfurt an der ader vns etlich kayſerlich, kungclich

vnd vnſer vorfahrn weylant Marggrauen zcu Brandemburg Briue vnd Sigell angezaigt vnd furbracht haben, Wy ſy vnd die gnante Stat mit Niderlagen lang zeit befreigt vnd noch weren, daran Inen, vſſer vſz zcufelligen krigſlewſten vnd andern ſachen, biſher manigfaltig verhinderung vnd vberfahrung geſcheen, hetten ſich doch durch verwilligung des durchleuchtigſten furſten vnd herrn Mathias, kunig zcu vngern vnd Behem etc., vnſers lieben herrn vnd Bruders, mit den Erſamen vnd weyſen vnſern lieben beſundern Richter, geſworen Ratmannen vnd gemeinen Burgern der Stat Breſlaw, ſo auch mit Nyderlagen mercklich befreyt wern, dem gemeynen nutz vnd fromen dewtſcher Nation, auch zcu beſſerung vnd enthaltung beider obgedachter Stete, etliche Artickell nach anzaigung der obgedachten kayſerlichen koningclichen vnd vnſer forfarn ſeligen briue, priuilegien vnd freyheiten vertragen, czu wort czu wort lawtend, wy hirnach volgen, vnderteniglich Bittende, das wir In ſolliche vertracht vnd artickel vſz kurfurſtlicher oberkeit, als ir lantfurſt, gnedigclichen verwilligen vnd beueſten vnd beſtettigen geruchten. Czum Erſten, das kein kramer, kawffman oder fhurman, dy ir kawffmanſchafft vnd Narung auſz Poln, Rewſſen, Prewſſen, litten, Maſzuren oder auſz andern landen vnd auſlendiſchen Nation pflegen zcu ſuchen, mit Irer war, gutern vnd kawffmanſchacz nicht weyter dann gein Franckfurt an die ader vnd gein Breſlaw handeln vnd fahrn, deſgleichen keiner von denſelben auſz dewtſchen, welſchen oder nyderlanden furder dann gein Franckfurt vnd Preſlaw rayſen, zihn oder Ir wahr kauffhandlungen zcufurn vornemen ſollen, bey Verluſt aller irer kawffmans vnd ander guter, auch Irr wahr, dy alſzdann bey In gefunden wurden. Doch mogen die kawfflewt, Dy In Breslaw vnd der Sleſien wanhaftig ſind, gein franckfurt an der Oder vnd vber Ir Nyderlagen weiter gein Stettin, Sunde, lunenburg, Lubeck, In welſchen vnd tewtſchen landen, Brabant vnd ander Niderlendiſch lant mit Irer kawffmannſchacz, hab vnd gutern auſ vnd ein handeln, fahren vnd zihen, vnuerhindert diſer vnſer verſchreibung. Deſzgleichen Sollen vnd mogen alle vnſer kaufflewt vnd vndertanen zcu Franckfurt In vnſer Alten, Mittel vnd newen marck vnd andern vnſern landen wonende mit ſampt irer kawffmanſchacz, hab vnd gutern gein Breſlaw auch vber Ir Nyderlag gein Poln, litten vnd In alle ander vmbligende land, wo ſy wollen, frey zihen, handeln vnd wandeln, vnſchedlich baiden teiln an Iren Priuilegien, alten herkomen vnd zolln; doch ſoll den Stetten Glagow vnd Brige diſe obgnante ordenung vnd beſtettigung In iren gewonlichen Jarmarckten, die ſy von alten zeiten gehalten haben, genczlich vnd In allem vnſchedlich ſein. Nachdem wir aber zcu allem dem, ſo zcu gemeinen nutzeren vnd wirden vnd In ſunderheit Dewtſche Nationen dienen mag, gneigt ſein, vns auch vnſer herrſchafft vnd vorfharn Die gnanten Burgermeiſter, Ratman vnd gantze gemeine der Stat Franckfurt vnd Ire vorfahrn manigfaltige getrew vnd angenemen dinſt williglich vnd gern getan, hinfur woll thun ſollen vnd mogen, haben wir ſollichs vnd darzcu ire alte priuilegien, gnad vnd freyheit, So ſy von Romiſchen keiſern, konnigen vnd vnſern forfharn haben, betracht vnd angeſehen, Ir zimliche Bete erhort vnd Inen oben eingeleibte vertracht vnd artickel, wy ſy ſich der mit den von Preſlaw vereint, nach allem Irem Inhalt, Clawſeln, punckten vnd artickeln verzaichent vnd geſchriben ſein, zcugelaſſen, angenomen, beueſtigt vnd beſtettigt, zculaſſen, annemen, Beueſten vnd beſtettigen dy auch Alſo den gnanten vnſern Burgermeiſtern vnd Ratmannen vnd gantzer gemeinheit vnſer Stat Franckfurt an der ader zcu ewigen zeiten zu bleiben vnd zu halten, In craft vnd macht ditz briues. Gebiten deſhalben allen vnd iczlichen vnſern lieben getrewen hewbtlewten, Ambtlewten, voitten, Burgermeiſtern, Richtern, Ratmannen vnd ſunſt allen andern vnſern vndertanen vnd verwanten vnſer land vnd furſtentumb, In was ſtandts oder beuelh

ſy ſein, deſz ein wiſſenheit zu haben, Alſo das hinfurder nymandts von euch die kawfflewt, furlewt vnde frembde handeler wider die form vnd ordenung gemelter vertrags vnd artickell durch vns zugelaſſen, Beueſtigt vnd Conformiret, wy die Innholten, den gemelten vnſern Burgern vnd Stat Franckfurt zu ſchaden vnd abbruch irer gerechtigkeit mit irn handlung vnd kawffmannſchatz keine andere weg dann gein franckfurt oder gein Breſlaw zcu oder abzihen oder wandeln laſſet noch zcu thun geſtatten, Sundern wollet dy vnd yczlichen In ſunderheit, wenn ſy ein oder vſz rayſen, farn vnd zihn, bey verluſt Irer guter, hab vnd kawffmanſchatz zcu haltung der beſtettigten vnd Confirmirten artikel, vertracht vnd ordnung zwingen, deſz wir vns zu euch allen vnd einem ytzlichin In ſunderheit zu geſcheen verlaſſen vnd alſo von euch bey vermeydung vnſer ſtraff nach vngnaden gehabt vnd gehalten haben wollen. Deſz zu vrkund vnd warer bekentnus haben wir diſen briue mit vnſerm groſen Inſigil verſigeln laſſen, der geben iſt zcu Coln an der Sprew, am tag purificationis marie, Nach de geburt Criſti Tauſent virhundert vnd Im Newnczigſten Jaren.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXVII, 19. Nach dem Orig. des Stadtarchives II, 1, 10.

CCCLVIII. König Mathias von Ungarn und Böhmen genehmigt den zwiſchen Breslau und Frankfurt geſchloſſenen Vertrag, am 1. März 1490.

Nos Matthias, Dei gratia Hungarie, Bohemieque Rex, nec non Auſtrie Dux etc. Memorie commendamus, tenore preſentium ſignificantes, quibus expedit Univerſis, quod pro Parte et in Perſonis fidelium noſtrorum prudentium, et circumſpectorum judicis et juratorum, Conſulatusque et Univerſorum Civium Civitatis noſtre Vratiſlavienſis exhibiti ſunt nobis et preſentati quidam Articuli, per eoſdem Cives noſtros Vratiſlavienſes ac pari modo per Communitatem Civium Civitatis Francofordienſis, accedente ad id benevolo Aſſenſu Illuſtris Principis, Domini johannis, Marchionis Brandenburgenſis, Fratris noſtri Chariſſimi, Domini ſcilicet ipſorum ſuper certis Libertatibus et Prerogativis communem Utilitatem Commodumque ac neceſſariam Reſtaurationem earundem utrarumque Civitatum pre ſe ferentes, confecti, tenorum infra ſcriptorum, ſupplicatumque eſt in Perſonis eorundem Majeſtati noſtre humiliter, ut ipſos Articulos ratos, gratos et acceptos habere, literiſque noſtris inſeri et inſcribi facere, eoſque libertatibus et laudabilibus Conſuetudinibus in Continentiis quorundam Privilegiorum, per Predeceſſores noſtros, Reges Bohemie inprimis conceſſorum per Majeſtatemque noſtram tandem eiſdem Civibus noſtris confirmatorum ſpecificatis, de Clementia noſtra Regia, adjicientes perpetuo valituros, acceptare, approbare, ratificareque et confirmare dignaremur. Quorum quidem Articulorum tenor talis eſt: Quod nullus omnino Mercatorum Negotiatorumque Hominum, Mercibus ſive Queſtubus Victum queritare ſolitorum, ex Polonia, Ruſſia, Pruſſia, Litvania, Maſovia, ceteriſque Terris et Nationibus extraneis, cum Mercibus ipſorum ultra Vratiſlaviam et Francofordiam in Fluvio, Odera vocato, proficiſcatur; Neque pariter quippiam talium ex Alemannia, Italia ceteriſque Partibus inferioribus, ultra Vratiſlaviam et Francofordiam pergere, vel Mercimonia ſua, ſub Poena Amiſſionis Bonorum et Mercium aliarumque

Rerum, tunc apud ipſos habitarum, deferre preſumat, demptis tamen illis, qui in nova, vetere et media Marchia morantur, qui generaliter, Impedimento illo ſemoto in Vratiſlaviam venire, et ultra Poloniam, Litvaniam ceteraſque circum adjacentes Partes et Provincias, non obſtante Ordinatione premiſſa, cum Rebus et Mercibus ipſorum proficiſci, Reſque vel vendendas deferre, vel emtas referre, pro Arbitrio ipſorum poterunt. Ceterum quod Mercatores ex Vratiſlavia et Sleſia in Francofordiam prefatam et ultra Locum Depoſitionis Mercium ipſorum in Stettin, Sundaw, Limburg, Lubigk, ac in Italiam, Alemanniam, Brabantiam, ceteraſque quaſcunque Terras Partium inferiorum, non obſtantibus Privilegiis Civium Francofordenſium et Ordinatione ſuperius expreſſa, ire, mercimoniaque ipſorum deferre, referreque ac alias negotiari, ſine omni Impedimento libere ac ſecure valeant atque poſſint. Poſtremo, quod Civitatibus Glogavienſi et Bregenſi Ordinationis preſcripte in Nundinis conſuetis et Foris annalibus ab antiquo celebrari ſolitis, in nullo penitus officiant, neque Cives ipſi et Communitas earundem Civitatum aliquo genere Exactionis, preter juſtum ſolitumque et conſuetum, hoc Pretextu per quempiam graventur. Nos igitur, qui ex ſuſcepta noſtre Regalis Dignitatis Cura, omni diligentia intendere debemus, ut Civitates noſtro ſubjecte Dominio non ſolum in his, quas jure antiquo obtinent, Libertatibus, Providentia generoſa illibate conſerventur, verum etiam amplioribus Gratiarum et Libertatum Prerogativis, in Decus ac robur Regnorum, adornentur, ut per hoc et Principantis laudetur Providentia, et Regni ſui Status, Utilitatis, Augmentique ſuſcipiat Incrementa, conſideratis et debita Circumſpectione ponderatis Fidelitate et Servitiis prefatorum judicis et juratorum Civium ac Conſilii et totius Communitatis Civitatis noſtre Vratiſlavienſis prefate, quibus iidem ab Exordio felicis noſtri Regiminis inter multas Rerum et Temporum Viciſſitudines magna et gravia, propter nos Nomenque ac jus noſtrum, hoſtilia paſſi Gravamina, experti Inſultus inſuper duroſque Caſus, noſtro Culmini uſque in preſentem Diem conſtantiſſime adherendo, ſe gratos reddere ſtuduerunt et acceptos: Supplicatione hujuſmodi in Perſonis eorundem noſtre Majeſtati modo, quo ſupra, porrecta, Regia Benignitate exaudita et clementer admiſſa, premiſſos Articulos per eoſdem noſtros Vratiſlavienſes et Cives Francofordienſes, pro Utilitate Communitatis utriuſque conceptos et Majeſtati noſtre, ut prefertur, oblatos, preſentibus etiam Literis noſtris privilegialibus inſertos et inſcriptos, quoad omnes eorum Continentias, Clauſulaſque et Puncta acceptamus, approbamus, confirmamuſque et ratificamus, eoſdemque et omnia in eiſdem contenta, Libertatibus et laudabilibus Conſuetudinibus ipſorum pretactis adjicientes, pro iiſdem Civibus, Conſulatu et tota Communitate memorate Civitatis noſtre Vratiſlavienſis perpetuoque valituros confirmamus. Quo circa vobis fidelibus noſtris univerſis et ſingulis, Capitaneis vel Vice-Capitaneis Ducatus noſtri Sileſie, et item Factoribus, Prefectis et Rectoribus quarumcunque Civitatum noſtrarum, et ſignanter Officialibus Civitatum Teſchin, Ratibor, Kofic, Krappiz, Oppel vel Bregau, omnibuſque ſubditis Noſtris, preſentibus et futuris, preſentium Notitiam habituris, harum Serie firmiſſime precipimus et mandamus, quatenus omnimodo nullus omnino inter Mercatores et Forenſes ceteroſque Negotiatores Homines de juriſdictionibus, Territoriis, Dominiiſque, Officialatui veſtro commiſſis, contra Vim et Formam premiſſe Ordinationis, in Articulis jam dictis contente, et per Majeſtatem noſtram confirmate, in Prejudicium dictorum Civium noſtrorum Vratiſlavienſium, cum Rebus et Mercibus ipſorum alio, quam in Vratiſlaviam et Francofordiam declinare, permittere, ſeu permitti facere preſumat, ſed tales omnes tam in intrando, quam exeundo, per Ablationem etiam Rerum et Mercium ipſorum, ad Obſervantiam premiſſorum cogere debeatis, et unuſquiſque veſtrum, in quantum graviſſimam Indignationem noſtram cupit evitare, debeat et teneatur. Preſentes autem, quas Sigillo noſtro, quo ut Rex utimur, impen-

denti communiri fecimus, poſt Lecturam reddi jubemus preſentanti. Datum Viennae, in Civitate noſtra Auſtrali, prima Die Martii, Anno Domini milleſimo quadringenteſimo nonageſimo, Regnorum noſtrorum Hungarie etc. Anno tricenteſimo tertio, Bohemie vero vigeſimo primo.

Nach Lünig's Reichsarchiv XIV, 318.

CCCLIX. Der Rath zu Frankfurt belehnt die Gebrüder Günter mit Beſitzungen in Booſen, am 26. Juni 1490.

Vor allermennigklich vnd Iglichen Bſondern, die dieſzen Brieff ſehen oder horen leſen, Bekennen wir Borgermeiſtere vnd Raetmanne der Stadt Franckenfurdt an der oder vor vns vnd vnſer nochkomen, das wir Hieronimus, Lourentz, Wolffgangk vnd frantzen, gebruder, die Junter gnant, vnſern Inwoneren vnd Burgern, allen Iren mennigklichen leybes lehens erben dieſze Jerliche Zynſe vnd Renthe zcu Rechten manlehen vnd geſampter hant gelien haben, mit nahemen alle hueffen Zcinſe vnd Renthe, die Ire vater Seliger van Friderich Belkowen gekaufft vnd In vnſerm dorffe Boſen von vns vnd vnſern vorfaren ſeliger zcu lehene gehabt vnd beſeſſen hot, lauts der lehen vnd kouffe Brieffe vormals darvbir gegeben, die dar machen jn eyner ſummen zcehen ſchock vnd eyn vnd zwenzig mergkiſche groſchen werung dieſzer lande vnd zcwellff huner, mit allen Iren freyheten, gnaden vnd gerechtigkeiten auch vbirſte vnd nyderſte gerichte vbir die ſelbigen hueffen, die die hueffen haben vnd treiben, auch mit allen nuttzen, dinſten vnd zcubehorungen, nicht auſzgenomen, in allermaeſz, als die die Belkow vnd Ire vater Lourentz Junter ſeliger von vns zcu lehene gehabt vnd vff ſey geerbet hot, vnd leyen Ime ſollich zcehen ſchogk vnd eyn vnd zcwentzig merkiſche groſchen Jerliche Zcinſe vnd zcwellff huner In vnſerm dorffe Boſen vnd Iren mennigklichen liebes lehens erben zcu rechten manlehen vnd geſampter hand, wie obinberurt, jn vnd mit krafft vnd macht dieſzes Brieffes, alſzo das ſey vnd alle Ire mennigklich liebes lehens erben die obingeſchrieben zcinſe vnd Renthe meher von vns vnd vnſern nochkomenden zu Rechten manlehen vnd geſampter hant haben, halten, ſich der gebrauchen, ſzo offt vnd noet iſt, das zcu entpfahen vnd vns darvon thuen vnd halten ſollen, als mans lehen vnd geſampter hant Recht vnd gewonheit iſt. Es haben auch die obingeſchrieben hieronimus, lourentz, wolffgank vnd frantz, gebruder, Gebeten, ſollich hueffen zcynſe vnd Renthe, die ſey von vns zcu lehene haben, die noch falle vnd tode Irer vnd Irer naturlichen liebes lehens Erben Iren vettern andrewis Junter vnd ſeinen lehens erben zcu geſampter hant zcu Rechten lehen leyen wolten, haben wir angeſehen jre vleiſſige Bethe vnd dinſte, Ire vater ſeliger vns gethan vnd ſey noch thuen mogen vnd haben andrewis Junter vnd ſeynes liebes lehens Erben vnd nicht eher zcu geſampter hant gelien vnd leyen In die In vnd mit krafft vnd macht dieſzes Brieffs. Wir vorlien Ine hir an alles, wes wir von Rechtes wegen Ine dar von vorleyen ſollen vnd mogen, doch vns vnd vnſer eynen yderman an ſeyner gerechtigkeit vnſchedelich, vnd haben auch den genanten Guntern ſollich gonſt gethan, das Sey Beſonder Rauch vnd Brothe an der geſampten hant nicht vorhindern noch ſchaden brengen ſoll, doch wen ſie ſich teylen, das

ſy ſolliche teylung mit vnſern willen vnd fulbort thuen anhe geferde. Zcu Orkunt mit vnſerm anhangenden ſecret vorſigellt. Geben noch criſti geburt vierzcehen hundert vnd darnoch In dem Newgentzigeſten Jaren, am Sonnabend noch Johannis Baptiſte.

Nach dem Orig. des Stadtarchives, Boosen No. 6.

CCCLX. König Wladislaus fordert die Herzöge von Schleſien zum Schutz der Niederlags-Gerechtigkeit Breslau's und Frankfurts auf, am 14. Oktober 1490, transſumirt am 31. Oktober 1499.

Wir Wladiſlaus, von gots gnaden zu Hungern, Behmen, Dalmacien, Croacien etc. Konigk, Marggraue zu Merhern, Herczogk zu Lucemburgk vnd in der Slezien vnd Marggraue zu Lawſitcz etc., Embieten allen vnd itczlichen vnſern furſten, geiſtlichen vnd wertlichen, Vnd ſundern dieſen benanten fuerſten von Teſchen, Ratibor vnd Legnitcz, Wirdigen prelaten, Grauen, freyen herren, Rittern vnd knechten, Ambtluten vnd lewten, Steten, als Croſſen, Glogaw, Brige in ſunderheit, pflegern, voiten, Czollern, gleitslewten, Richtern, burgern, Gemeinden vnd allin andern vnd itczlichen ynnewonern vnſer erblichen lande vnd furſtenthumben der Slezien, Ober vnd nyderlauſitcz, was States die alle ſein vnd den hiemitc vnſer koniglicher briue furkompt, Vnſern furſten, ohemen, beſunder andechtigen vnd liben getrawen, vnſere konigliche gnaden vnd allis gutt. Wir wellen euch nicht vorhalden, das in vorſichtigem gutem vleys die Erſamen vnſere lieben getrawen Ratmanne der Stadt Breſlow vns erſucht vnd angeben haben, wie Sie von alders mit einer Niderlage in Irer Stat Breſlau namhafft begnadit, Hernochmols bey czeiten vnſers vorfarn, konige Mathiaſchen ſeligen, auch alſo vorſehen ſein, Das nymandis awſz Rewſſen, prewſſen, Litten noch Polen mit Iren gutteren nicht anderſwohin, denne gen Breſlow vnd franckefordt an die Oder Vnd widderumben auch auſz dewtſchen nacionen dohin vnd ferrer Niderlage nicht ſuchen ſullen, als Sie denne ſagin, Ire priuilegien das mit merern erczaigen vnd clerlichen ynnehalden. Als wir denne angeborner gutte vnd vnſer mildikeit dorczu geneigt ſein, Wo wir konnen vnd mugen, den vnſern nutcz vnd beſtis furwenden, domit Sie in redelichen herkommen, auffnemen bey gerechtikeit bleiben vnd des durch vns gehanthabt werden, So befelhen wir euch dorauff iglichen Standes vnd allen, als ſichs obene vormeldit, ernſtlich vnd veſticlich, das Ir hinfur nymandes, was weſens adir landis er ſey, verſtatet, die gnante Niderloge der von Breſlow zu vberfaren, ſunder In allewege das thun vnd befelhen vnd ſo gen Ine halden, das auff Ir alt herkomen vnd was Sie von vnſerm vorfaren, konigk Mathiaſchen, erworben, was billich vnd recht iſt, dobey bleiben loſſen Vnd Irer niderloge vnd begnaden dennoch nicht vorhindert, iſt vnſer wille vnd ernſtliche meynunge. Vnd wer alſo freuelichin dowider thete vnd handilt, das Sie ſulchin zu ſtroffe irer priuilegien beſage halden, ſo vfft es ſich begibt. Mit orkundt diſs briues Vorſigelt mit vnſern koniglichen anhangenden Ingſigel. Geben zu Offen, Am donnerſtage vor Galli, Noch Criſti geburdt vnſirs liben herren Vierczenhundert, dornach yme Neunczigſten, Vnſer Reiche des hungerſchen ym erſten vnd des Beheimſchen yme Czwaniczigſten Joren.

Conmiſſio propria domini Regis.

Wir Benedictus, von gotis barmherczikeit Abt der Geiſtlichin thumherren des ordens ſancti Auguſtini des Cloſters vnſer lieben frawen zu Breſlau vffem Sande, Bekennen vnd tun kunt offintlich mit deſim briue vor idermenniglichen, das wir geſehin, vorhort vnd in vnſern henden gehabt haben einen vffrichtigen brieff, off pergamen geſchreben, mit des Allirdurchlauchtigſten groſmechtigſten furſten vnd hern, hern Wladiſlaen, Zu Hungern, Behmen etc. konigs, vnſers allergnadigſten hern, auffgedrukten Inſigel beſigelt, an pergamen, ſchriefften vnd Sigel gantcz tuchtigk vnd vnuorſert, wie obene von worten czu worten geſchrebin ſtehit, ſulchs lautes. Vnd des czu orkund haben wir vnſer Apteye Ingſigel an deſin brieff hengen loſſen. Geben am Mitewoch noch Symonis et Jude, der heiligen Czwelffboten tág, Noch Criſti gburt M° CCCC°, dornoch ym newnvndneunczigſten Joren.

Nach dem Orig. des Stadtarchives II, 4, 1.

CCCLXI. Des Rathes zu Frankfurt Beſtimmungen für die Zinngießer, vom 23. Oktober 1490.

Die Kannengiſer ſollen nicht mer zuſetzn wen tzu eynem Steyn luter Tzynnes tzwej Pfund Blej vnd nicht mer. Item wen eyn Borger was leſt machen von Tzyn, ſollen ſie nicht mer zu Lone nemen dan IIII pfenninge; dartzu ſollen die Ratman alle Jar tzwene Kannengiſer ſetzn, die ſollen dem Rate ſchweren, das ſie alle Wochen tzwir der Meiſter Arbeit beſehen wollen vnd wer anders bfunden, vormeldn, vnd vmb drej Schilling groſchen dem Rate vnd den Meiſter vmb VI groſchen vorbuſſen. Item wen ſie nicht wollen den Tzuſatz halden, alſo hievor beruret iſt, vnd wollen ſunſt Gefeſe machn, dar ſie den Hane nicht dorren druff ſchlagen, das ſollen ſie den Borgern geben eyn pfund vor XX pfenninge. Vnd wen eyn Borger was liſe machen von ſolchem Getzevge, da ſal man yn von eynem Pfund vor die Arbeit geben IIII pfenninge. Actum anno etc. XC, am Tage Severinj.

Aus Teymlers Copialbuche des Stadtarchives fol. 24.

CCCLXII. Kurfürſt Johann verſpricht die Stadt Frankfurt wegen ihrer Bürgſchaft für die Leibrente Georgs von Stein ſchadlos zu halten, am 3. Auguſt 1491.

Wir Johanns, von gots gnaden Marggraue zu Brandemburg, des Heyligen Romiſchen Reichs Ertzcamerer vnd Kurfürſt, zu Stettin, Pommern etc. Hertzog, Burggraue zu Nuremberg vnd Furſt zu Rügen, Bekhennen vnd thun kunth offenlich mitt diſem vnſerm briue vor vns,

vnſer erben vnd nachkhomen Marggrauen zu Brandemburg vnd ſunſt vor allermeniglich, die Ine ſehen, horen oder leſzen, als vnſer lieb getrewen Bürgermaiſter, Rathmann vnd alle gemeine Bürger vnſer Statt Franckhfurt an der Ader ſich neben vnſern lieben getrewen Bürgermaiſtern, Rathmannen vnd gemeinen Burgern vnſer Stette Alten vnd Newen Brandemburg, Stendall, Berlin vnd Collen auf vnſer Beger vnd betlich anſuchen vor vns vnd vnſer Erben gegen dem Edeln vnſerm Rate vnd lieben getrewen Georigen vom Stain, Herren zur Zoſſen etc. verſchriben haben vor Sibenhundert gulden Reiniſch, die ſie Im alle Jar Jerlichen ſein lebttag lang auff zwu friſt, Nemlich auff Sant Johanstag jn weinnacht heyligen tagen vierdhalb hundert gulden Reiniſch vnd auff Sant Johanstag zu Sunwenden aber vierdhalbhundert gulden Reiniſch geben ſollen fur Sechstauſent gulden Reiniſch, Die wir demſelben Georigen vom Stain an der bezalung des khauffs Zoſſen hinderſtellig ſchuldig bliben ſind. Soliche Sibenhundert gulden Reiniſch, Die obgnanten vnſer Stette alle Jar des gnanten Georigen vom Stains leben lang zu vnd auf itliche friſt vnd zeit laut der verſchreybung durch ſie gegeben Im raichen, geben vnd bezalen vnd niderlegen ſollen zu ſeinen handen jn vnſer Statt Franckhfurt auf dem Rathaws hynder vnd bey dem Rath doſelbſt on menigelichs verhindrung vnd itzt anzuheben auf den nechſten Sannt Johanstag jnn weinachten. Darumb ſo gereden vnd verſprechen wir obgnanter Marggraue Johans, khurfürſt etc., fur vns, vnſer erben vnd nachkhommen Marggrauen zu Brandemburg, Das wir die obgnanten Summa Sibenhundert gulden Reiniſch alle Jar Jerlichen auf igliche obenangezeigte friſt, die zeyt des mergedachten Georigen vom Stains leben hinder dem Rathe vnſer Statt Franckhfurt legen Sollen vnd wollen auch die obgnanten Burgermaiſter, Rathmann vnd alle gemeine Burger, Reich vnd Arm vnſer Statt Franckhfurt vnd ire nachkhommen ſolcher verſchreybung ſchadlos halten jn Crafft vnd macht dits briues getrewlich vnd ongeuerd. Czu urkhunt mit vnſerm anhangenden Inſigell verſigelt vnd geben zu Collen an der Sprew, am mitwoch nach ad vincula Petri, Criſti gepurt virzehen hundert vnd im ein vnd newntzigiſten Jaren.

Nach dem Orig. des Stadtarchives VIII, 3, 31.

CCCLXIII. Zeugenverhör über die Grenzen des Rakowſchen Beſitzes in Tzſchetzſchnow, vom 9. Mai 1492.

Johannes Wulueram, jn den frien kunſten Meiſter, precentor zu Lubus vnde official zu Franckenfordt Lubus geſtichtis, Bokennen met diſſem brieff allermenniglich, die en ſhen adder horen leſzen, das nach Criſti vnſers liben heren geborth vierzenhundert Jare, darnach jn deme zwevndenewntzigeſten Jare, den Mithwoche nach deme Suntage Miſericordia domini, ſeyn vor vns in gerichte gecitiret vnde gefordert worden, wy recht, dy vorſichtigen peter geriſch, Jacob dreſzler, Merten gruno, Matz fritze, hans wido, vor Franckenfordt vor deme Gubbenſchen thore wonende vnde Michel Voget, Schultze zu hogengeſer, zu gebene gezewgniſz der warheyt von den Erſzamen weiſzen Burgermeiſter vnde Rathmann der Stadt Franckfordt lubus geſtichtis, orſache halben eyner Grenitzen vnde molenfliſze by zetzenow, Hans

Rako, burger daſelbeſt vff deme anderen teyle botreffende, welch obgnante gezewge alt genugk geweſzen ſeyn, nicht jn deme banne noch jn der ocht etc. vnde haben jtzlicher ſunderlichen geeydet vnde geſworen, wy recht dy warheit jn der Sachen zu ſagen vnde wes en wiſſentlich were von der grenitzen vnde molenfliſze, nicht vmbe gifft noch gabe willen, noch vmbe forchte, Och nicht vmbe frunthſchaff adder fientſchafft willen, Sunder dy lawter wahrheit; haben wyr mithſampt vnſerem notario vnde gezewgen vnden geſcreben vff anſuchen vnde beſchuldigunge der Erſzamen weiſzen Burgermeiſtere vnde Rathmanne etc. vorgeſcreben, Sodan gezewge vnde eynen Itzlichen von jn jnboſunderheit vnde alleyne vorhoret, dy denne bokanth vnde abegeleget haben jn maſzen wy folget. Der yrſte gezewgk peter gerifch, als her ſaget wol LXXVIII Jare alt vnde ſeyn guth achte vff XX ſchogk vnde Sprach, das das Molenflies, das von der molen gennehalben Czetzenow flewſzet, habe vormals gefloſſen nach der Stadt zwiſchen deme Erlenholtze vnde deme acker vnde alſzo jn dy oderitze vnde an beyden ſeyten des graben, da hetten wyden geſtanden vnde der yrſte maelbohm were eyne eyche geweſzen, dy were abegehawen, vnde by der Strobrucken vnde dar ſtunden drey weyden vnde von den dryen wyden vff eynen kolgarten vnde denne den orth hen vmb jn dy oderitze vnde dy groſze poppel, jn dy oderitze gefallen, were och eyn malbohm geweſzen, das were dy rechte grenitz vnde dy oderitze horte der Stadt, vnde hoth des ſache gegeben, das es wol vor funffzich Jaren geſchen were, das her met ſampt ſynem vater vff der grenitz geweſzen were, da der Erſzam rath ſulche grenitz eyntrechtlich mit den Rakowen gezogen hette, ehe das groſze ſnhewaſſer das molenflieſz vorfloſſen hette. Der ander gezewgk Merten grùno, als her ſaget vber LX Jare alt vnde ſeyn gudt och achte vff XX ſchog, der hoth allermaſze geſaget wy der yrſte vnde hoth des ſache gegeben, das es by funfftzich Jaren geſchen were, das gros Snhewaſſer kommen were vnde den molegraben vorfloſet hette vnde vmbe der Rethe willen hetten ſie es jtzundes nach vnde jn der Stadt holtz geleydet. Och were im wiſſentlich, das dy burger von Franckenfordt hetten vff zol jn das holtz gefaren vnde dy rakow hetten och faren laſzen vnde eren zol glich anderen burgern gegeben. Der dritte gezewgk Jacob dreſzler, als her ſaget by LXX Jaren alt vnde ſeyn gudt achte vff XXX ſchogk, hoth bokanth jn allermaſe, wy dy yrſten beyde vnde hoth des ſache gegeben, das jm allex rakow hette funff fuder holtz an vordinet lohn gegeben jn den loſſoſchen bergen vnde jm ſulche grenitz jn maſen dy vorigen beyde vnde och her angezeget hetten ſelbeſt geweſzen. Der fyrde gezewgk Matz Fritze, als her ſaget by LXXX Jaren, achte ſeyn gudt vff XX ſchogk, der hoth och jn allermaſze geſaget, wy der yrſte vnde gab das ſache, das her das molenflies vor fünffzich Jaren offt heth ſhen fleiſzen vnde och dy malbohme, ehe ſie eyn teyl abegehawen weren, In maſzen der yrſte angezeget hoth. Der funffte gezewgk hans wido, als her ſaget by LXX Jaren vnde achtet ſeyn gudt vff X ſchogk vnde ſaget, das jm och wol wiſſentlich were, das das molenflies vormals gefloſſen hette jn maſze, wy dy anderen geſaget haben vnde noch wol fichtlich were, vnde gab des ſache, das her von eynem cleynen Jungen vff gehorth hette, das dy Rakow nicht forder recht hetten, den was ſie met deme pfluge gewinnen kunden. Der Sechſte gezewgk Michel Voget, Schulze zu Hogengeſer, als her ſagete wol by LXXX Jaren alt vnde achtet ſeyn gudt vff XL ſchogk, der hoth och jn allermaſze geſaget, wy der yrſte, vnde des ſach gegeben, das ſeyn vater zu Czetzeno gewonet hette vnde her och nach jm vnde hettes von ſynem vater gehoret, Och ſelbeſt mit ogen geſhen vor langen Jaren, das dy grenitz vnde das flies alſzo gefloſſen hette wy der yrſte gezewgk angezeget hoth. Hyr by vnde ober ſeyn geweſzen Magiſter Thomas Schulten, Schulemeiſter zu Franckfordt vnde her Valentino Tammendorff, gezewge.

Zu orkundt haben wyr vnſers amptes Ingeſigel an diſſen brieff wiſſentlich hengen laſzen. Geſchen jn Jaren vnſers heren vnde tage, als obengeſcreben.

Mathias Moritz, Conſiſtorii Notarius publicus ſubſcripſit.

Nach dem Orig. des Stadtarchives, Tzſchetzſchnow No. 11.

CCCLXIV. Der Oberrichter zu Frankfurt trägt mehrere ſeine Amtsverwaltung betreffende Punkte zur landesherrlichen Entſcheidung vor (1498?).

Durchlauchtigiſter hochgeborner furſt, gnedigiſter herre, Ewer furſtliche gnade ſein meyne true, vndertenige, gehorſamen dinſte zuuor, vnd als mich ewer furſtliche gnade zum oberrichter geſatzt hat zcu Franckfort, befinde ich etliche ſtucken, darinne ich nicht wehſz ane ewer furſtliche gnade ſunderlich befell mich zcu halden vnd bitt, ewer furſtliche gnade geruche mir armen vndertanigen gnediglichin anzeigung zcu gebin In deſſin hirnach beſcribenen ſtucken, domit ich ewer furſtlichen gnaden deſte getraulichin gedynen moge, will ich vmb ewer furſtlichen gnade willig zu gehorſam gevliſſen ſein vnd dynen.

Gnedigiſter herre. Ich werde bericht, wie das ewer furſtliche gnade von allen miſzhandelung, blutrünſten vnd lemeniſz von wegin des obriſtin gerichtes II teill geboren, das allis von dem nyderſtin gerichte ewer furſtlichen gnaden entzogin wirt. [1])

Zcu Franckfort iſt gewonheit gewehſt, das eyn burger den anderen mit citation vnd ladebriue In wertlichen ſachen vnd geiſtlich gericht geheiſzin hat, ap das auch ewer furſtliche gnade alſo will geſcheen laſſen? [2])

Item ap die gebrechen des erbfallis bey dem Erbaren Rathe zcu Franckfort ader bey den gerichten bleiben ſollen, wen es kumpt zcu zeith, das eyn gut verfellt vnd zo die erben von fremden ortern komen, haben ſy vormals dem Rathe vom ſchogke IIII groſchen geben müſſen. [3])

Wie ich mich In wegelagern, Steinwerffen oder ſicherheit zcuzeſagen halden ſoll? [4])

Item die Juden habin faſt vill vmbillicher hendell vnd die armen leuthen faſt ſere beſchweren vnd zue wucher vbirſetzin, Auch zcu zeiten mer ſagin, den ſy awsgedungen haben, wie ich mich gein ſolichem Juden halden ſall, zo ich befinde, das eyner eyn ſollichs thut? [5])

Auch bitten die ſcheppin zcu Franckfort vnd ich neben on, ewer furſtliche gnade wulle vorſchaffen, das der ancleger ſein clage vffzeichen laſſze vnd deſzgleichen der antworter, domit nyemands In ſeynem rechte zcu kortz geſchee: wen ſy mogen allis In Irem hopte nicht getragen. [6])

Vnd zo eyn burgermeiſter ader Rathman den andern berochtigt, ap ich denſelbigen vor das gericht ader vor den Erbaren Rath weiſen ſall? [7])

Item wie ich mich halden ſall gein den Jenigen, die dhen obriſten gerichten nicht haben abegetragen, Ehedhann ich ewer furſtlichen gnaden dyner wurden byn, Ap das der Rath zcu Franckfort, zo es bey om geſcheen iſt, ſtraffen ſall, ader ich von wegen ewer furſtlichen gnaden, domit ich mich hab zu richten. [8])

Ap ich die dingtage oder rechttage, zo die Zceit darnach iſt, von XIIII tagen zu XIIII

vnuorzoglich ſtill halden laſſen, vff das nyemandes In ſeynem Rechte verkortz ader verzogin werde, wen eſz iſt vormals kawm drey fart eyn rechter dingtag Im gantzen Jare zu Franckfort gehalden wurden. [9])

Vnd die weile eyn ſolich ampt ane dyner nicht geſein mag, bitt ich ewer furſtliche gnade als meinen gnedigiſten herren, mit dem Erbaren Rathe zcu Franckfort zcu uerſchaffen, das ſie mir erliche dyneren, nemlichen eynen ader II vororden, domit ich den gerichten moge vorſtehen. Auch das mir der Rath hulff vnd beyſtant thu, wen ich ſy von wegen der gerichte anruffe, domit vbeltat vnd boſzheit geſtrafft werde. [10])

In denſelbigen obinbeſchrebin ſtucken bitt ich ewer furſtliche gnaden, als meynen gnedigiſten herren, Ewer furſtliche gnade geruche mich armen vndertanigen zcu vnderweiſzen, wes ich mich halden ſall, domit ich ewer furſtliche gnaden deſte getrawlicher gedynen moge, will ich vmb ewer furſtliche gnade als meynen gnedigiſten herren willig vnd gerne In gehorſam vordynen.

Ewer Furſtlichen gnaden

Getrawer vndertaniger Magiſter gregorius günther.

Nachſchrift:

Item was von buſſen, gewette vnd miſzhandell gefelt, nymt das oberſte gericht tzwen pfennyng vnd das nyderſte gericht einen pfening.

Item von blutrunſt wiſſen wir nicht, ob dem oberſten gericht was dauon gehort oder ob es das oberſte gericht allein nymmet.

Item wenn vneliche kinder ſterben, derſelbigen nachgelaſſen gutter nymt das oberſte gericht allein.

Item von feſtclagen vnd kampfernwunden nymt das obergericht tzwen pfennyng vnd das nyder gericht einen pfennyng.

Item was noch der glocken von vffrur geſchicht, haben wir noch gelegenheit der ſachen gericht vnd richten laſſen.

Hierauf iſt in margine verfügt:

ad 1) Nemet es, wie angetzeigt iſt.

ad 2) Placet das es bleibe, wie uor, die abforderung vorbehalten.

ad 3) Die erbfelle ſollen Im gericht berecht werden, darinne ſie gefallen, vnd das verſtorben erbe deſzgleichen, wo nicht erben ſein.

ad 4) Vſſerhalb der todtſlege jn andern geringen ſachen mag man ſicherung geben zuuorhorung vnd abtrag der ſachen.

ad 5) Die Juden ſoll man obgedachter ſachen halben, wo ſie beweiſzlich vbertretten, In ſtraff nemen.

ad 6) Das man dem alſo thue, doch nymant ſein ſach ſchrifftlich einzulegen drenge, es ſei dann beider parteien wille.

ad 7) Wer da clagt, dem ſoll man richten.

ad 8) Item was berichtigt iſt, die weill der ratt das gericht gehabt, volgt dem Ratt, was itzund gericht wirt, volgt dem gericht.

ad 9) Wo am tag des gerichts, das man alle XIIII pflegt zu halden, ein feria iſt, ſoll man das gericht vber acht tag darnach halten.

ad 10) Zu ſchreiben dem Rate, dem richter einen diner zu zeiten zu nottorfft zuzugeben.

Nach der Urſchrift im Geh. Staatsarchive, nach einer alten Archivaufſchrift vom Jahre 1498.

CCCLXV. Anordnungen wegen des Obergerichtes in Frankfurt, vom 11. Februar 1498.

Artickell, wie es der oberrichter zu Franckfort mit dem gericht vnd gerichtesfellen ſoll halden.

Von allen miſzhandlungen, blutrunſten vnd lemnuſzen nymt das oberſte gericht tzwei taill vnd das nyderſte gericht das dritte taill.

Wenne ymandes den anderen mit gaiſtlichen gerichten vmb werntliche ſchulde furnymet, laſz man geſcheen, wie biſzher noch der vortracht der lande vnd vorwilligung der herſchafft geſcheen, die abforderung vorbehalten, doch das man den clegeren vnuorzogenlichs rechtens verhelffe jn werntlichem gericht In ſechs wochen.

Die erbfelle ſollen Inn gericht berecht werden, darin ſie gefallen, deſgleichen die verſtorben erbe, wo nicht angeborn erben ſein, ſollen dem obern gericht volgen.

Der oberrichter mag in ſachen verwundung der lewte, ſteinwerffen, verlagung (ſic!) vnd anderen der gleichen ſachen vfferhalben der todtſlege ſicherung geben zu uerhorung der ſachen vnd abtrag.

Die cleger ſollen vor Richter vnd Scheppfen ire clag, wenn ſie die vorbrengen, vfftzaichen laſſen, deſzgleichen die antworter ir antwort, domit vergeſſenheit halben nymandes In ſeinem rechten verkurtzt werde, doch ſoll man nymands ſeine clage ſchrifftlich einzulegen dringen vnd fordern der ſachen ſchrifft einzulegen vnd zuuolfuren, es ſei dann beider parteien wille vnd volwort.

Wenn ein Borgermeiſter oder Ratman den anderen vor gericht beclagen, den ſoll man richten vnd rechts verhelffen vnd forder nicht vorweiſen.

Was do berechtigt iſt, die weill der Rate die obern gericht gehabt, volgt dem Rate; was darnach ſich begeben, volgt dem gericht.

Wenn des tages, daran man gericht halden ſoll, ein feiertag gefelt, alſdann ſoll man vber acht tag darnoch das gericht beſetzen vnd halden.

Werden die Juden vnbilliche hendell vnd beſwerung mit den lewten furnemen, mit dem Wucher vberſetzen oder mer ſagen, wenn ſie vſzgelihen haben, vnd des alſo vberkomen vnd vberwunden beweiſlich, die ſoll man darumb In ſtraff nemen.

Was noch der glocken vberfarung geſcheen, ſoll der oberrichter die ſtraff vnd buſze allein vnd der vnterrichter daran nichts haben, des ſich der rate zuuorn auch alſo, wie wir bericht ſein, gebraucht hat.

Beuollen vnd Geben zu Copenick, am Suntag noch Scolaſtice virginis, Anno etc. Im LXXXXVIIIten.

Nach dem Concepte des Geh. Staatsarchives.

CCCLXVI. Kurfürſt Joachim und Markgraf Albrecht modifiziren das Abkommen, das ihr Vater mit der Stadt Frankfurt über Gerichte, Rathswahl und Urbede getroffen in Betreff der letztern, die ſie auf 100 Gulden ermäßigen, am 25. März 1499.

Von gotts gnaden wir Joachim, des heyligen Romiſchen reichs Ertzcammerer, Churfürſt, vnd albrecht, gebruder, Marggrauen zu Brandenburg, zu ſtettin, pommern, der Caſſuben vnd wenden Hertzogen, Burggrauen zu Nuremberg vnd furſten zu Rügen, bekennen offentlich mit diſem briue fur vns, vnſer erben vnd nachkomen Marggrauen zu Brandemburg. Nachdem Burgemeiſter vnd Rathmann vnſer Stat Franckfurt mit willen der vir wercken vnd gemein daſelbſt etwe dem Hochgebornen furſten, Herrn Johanſen, Marggrauen zu Brandenburg, Churfürſten etc. vnſerm lieben Herrn vatter ſeliger vnd loblicher gedechtnis, ſeinen erben vnd nachkomen Marggrauen zu Brandemburg auſs angetzaichter vrſachen ein verſchreibung getan, darin ſy das oberſt gericht, ſo ſy hieuorn gehabt, vnſer Herſchaft abgetretten, darzu hundert ſchock vrbete halb auff walburgis vnd halb auff Martini zu ewigen zeiten jerlich zugeben verſchriben, darneben dy Chur des Rats, dy ſy eins iglichen Jars thun, nach ſeinem, ſeiner erben vnd nachkomen Marggrauen zu Brandemburg gefallen, furder Jerlich zu beſtettigen vbergeben, dagegen inen ſein lieb widerumb begnadung getan vnd gemeiner Stath zugut dy vir pfennig, dy ſy vormals von einem iglichem pferd des auſslendiſchen furmanns ein zeit lang von ſeiner lieb zunehmen vergonnt, das ſy diſelbigen vir pfennig vnd noch vir pfennig darzu zu ewigen zeiten zu enthaltung der Brucken vnd themen bei in als bruck odir thamgelt zu haben vnd zunemen gegeben, Doch mit dem beſchaid, wo dy vir pfennig auff der newe zugelegt nicht leidlich ſein wolten vnd ſy der gleich der Stat nutz darynnen bedencken vnd ſollichs an ſein lieb tragen wurden, darinn ſich ſein lieb furder geburlich vnd gnedigclich ertzaigen wolt etc. Das dy gemelten Burgemeiſter, Rathmann, Gewerck vnd gemein, als ſy nach abganck gemelts vnſers Herrn vatters vns erbhuldigung getan, vns mit demuttigen vleis, als dy getrewen vnd gehorſamen vndertanen, erſucht vnd gebetten, anzuſehen ir mercklich darlegung, entpfangen ſcheden in vnſern kriegsleufften, auch manigfeltige Hilf vnd dinſt, dy ſy vor Zeiten vnſern anherrn, vatter vnd vorfahrn ſeligen mer dann ander Stete des orts der Marck zu Brandemburg getan vnd erlitten hetten vnd noch in furdern Zeiten, vnuerſpart irs leibs vnd guts, als dy an mittel zu dem Haws vnd Churfurſtenthumb der Marck zu Brandemburg gehorn, gern thun wollen, das wir Inen in dem ſunderlich der angezaigten vrbeten mynderung thun vnd damit gnedigclichen bedencken wolten. Darauff wir angeſehen Solch ir getrew dinſt vnd erliden ſcheden, auch das ſy ſich bey vnſer Herſcheft, als die gehorſamen vndertanen getrewlichn gehalten vnd haben, nach Rath vnſer trefflichn Rete von prelaten, Mannen vnd andern, So wie dy Zeit bey vns gehabt, inen, irn nachkommen des Raths vnd der Stat Francfurt dy angeczaigten Hundert guldin Romiſch vrbete gemeiner lantzwering, ſo man zu iglichr Zeit gebraucht, Nemlich fünffzig guldin auff walburgis vnd fünfzig guldin auff Marttini jerlichen vnd furder zu ewigen Zeiten zugeben gemindert. Sundern das Oberſt gericht mit ſeiner gerechtigkeit, das wir mit einem vnſerm diner aldo bey inen nach notturft beſtellen mugen, von inen vnd menigclichn vngehindert, das ſollen wir zu ewigen zeiten fur vns, vnſer erben vnd Herſchafft behalten, vff das dy gericht deſs baſs gehanthabt vnd den parteyen deſt ſlewniger auſstrags vnd rechtns mag verholffen werden, deſs gleich dy Chur deſs Rats jerlich zu beſtettigen, welche Chur ſy nach altem Herkomen eins iglichen Jars bey irn pflichten thune ſollen, vnd wenn ſy alſo

fur Burgemeiſter vnd Rathmann gekorn, ſollen ſy vnd ire nachkomen furder eins iglichen Jars zu ewigen Zeiten vns ſchriftlichen vnd verſigilt zuſchicken, wo wir alſsdenn ſein werden, dyſelbigen alſo gekorn ſollen wir, vnſer erben vnd nachkomen annehmen ader ander an ir ſtat zu ſetzen, zumehren ader zu myndern macht haben zu Confirmiren vnd nach vnſerm gefalln darmit zuthun, vnd wen wir alſo beſtettign werden, Sollen der alte Rat ſolich Confirmirung des newen Rats gewercken vnd gemein verkündigen vnd offenwerlichn zuuerſteen geben ſich darnach wiſſen zuhalten, dy ſy alſsdann alſo an vnſer Stat fur Burgemeiſter vnd Rathmann annehmen, halten vnd Inen von vnſern wegen, als dy getrewen vndertanen willig gehorſam thun vnd laiſten ſollen, darauff wir in den Reuerſsbreue vnſserm Heren vnd vatter der halben hieuorn geben, der nue tot vnd von vncreffen ſein ſoll, wideruberantwort vnd ſullen vns gein diſer verſchreibung ein andern Reuers gleichen lauts vbergeben vnd alles darinnen begreiffen, das ſy belangt, ſtett, veſt vnd vnuerbrochenlichn zuhalten getrewlich vnd vngeuerlich. Czu vrkund mit vnſerm Marggrauen Joachims Churfurſtlichm anhangendem Inſigl verſigelt. Geben zu Franckfurt, am montag nach palmarum, Nach Chriſti geburt tawſendt virhundert vnd Im newnvndnewntzigſten Jar.

Nach dem Orig. des Stadtarchives VIII, 3, 75.

CCCLXVII. Die Stadt Frankfurt acceptirt die Ermäßigung der Urbede, welche ihr Kurfürſt Joachim bei der Huldigung hat zu Theil werden laſſen, und verzichtet aufs Neue auf das Gericht und die Freiheit der Rathswahl, am 25. März 1499.

Wir Burgermeyſter vnd Rathman, Gewercken, Guldenmeyſter, gemeyne Burger vnd alle Inwoner der Stadt Franckenfordt an der Oder bekennen offentlich mit diſem Brieffe vor vns, vnſer Erben, die itzund ſeyn vnd alle, die nach vns komen werden, Burgermeyſter, Rathmann, Burgere vnd Inwoner der Stadt Franckenfordt, nachdeme wir in vergangener Tzeyt etwe deme durchleuchtigen, hochgebornen Furſten vnd Herren, Herren Johannſin, Marggraffen zcu Brandenburgk, Churfurſt, zcu Stetin, Pommern etc. Hertzogen ſeliger vnd lobelicher Gedechtniſz, ſeynen Erben vnd nachkomenden Marggraffen zcu Brandenburgk auſz angetzeygten Vrſachen eyne Vorſchreybung gethan, darinnen wir das obirſte Gerichte, ſo wir hievorne gehabt, ſeynen Gnaden vnd der Herſchafft des Churefurſtentumbs der Marckt zcu Brandenburgk abegetreten, dartzu hundert Schocke Vrbete, halb vff Walburgis vnd halb auff Martini zcu ewigen Tzeytenn jerlich zcu geben verſchrieben, darneben die Chure des Rats nach ſeyner Gnaden Erben vnd Nachkomenden Marggraffen czu Brandenburgk Gefallen furder jerlich zcu beſtetigen, vbirgeben; dagegen ſeyne furſtliche Gnade vns widervmb Begnadung gethan vnd gemeyner Stadt zcu guet die vire Pfenning, die vns ſeyne Gnade vormals von eynem iglichem Pferde des auslendiſchen Furemans eyne Tzeyt lange zcu nhemen vergonnet, dos wir dieſelbigen vire Pfennigk vnd noch vire Pfennigk dartzue, zcu ewigen Tzeyten zcue Enthaltung der Brucken vnd Themmen bey vns als Brucke oder Thamegelt zcu haben vnd zcue nemen gegeben, doch mit dem Beſcheyde, woe die vire Pfennigk auf das nhewe zcugeleget nicht leydelich ſeyn wolten, vnd wir der Stadt Nutze darinnen

bdencken vnd ſolchs an ſeyne Gnade tragen wurden, darinnen ſich ſeyne Gnade furder geburlich vnd gnediglich ertzeygen wolt; das wir nach Abegangk gemelter vnſers gnedigiſtens Herren vnd nach geſchehener Erbhuldigung, ſo wir itzundt den durchleuchtigen, hochgeborn Furſten vnd Herren, Herren Joachim, Churfurſten, vnd Herren Albrechten, Gbrudern, Margrauen zcue Brandenburgk, zcu Stetin, Pommern etc. Hertzogen, gethan vnd ſunderlich gnanten vnſern gnedigſten Herren Marggraffe Joachim, Churfurſten, mit Demutt, als die ghorſamen Vnterthan irſucht vnd gebeten, das ſeyne furſtliche Gnade von ſeyn vnd ſeyner Gnaden Bruder wegen wolt anſehen vnſer mercklich Darlegung, empfangene Scheden in Kriegeslevfften der Herrſchafft, auch manchfeldige Hielff vnd getrewe Dinſt, die wir in Vortzeyten iren furſtlichen Gnaden Anherren, Vater vnd Vorfaren ſeligen mher, den ander Stete des Orts der Marckt zcue Brandenburgk gethan vnd erliden hetten vnd noch in fordern Zceiten, vnuorſpart vnſers Leybes vnd Guts, als die am Mittel zcu deme lobelichen Haus vnd Churefurſtentumb der Marckt zcue Brandenburgk gehoren, gerne thun wollen, das ir furſtliche Gnade vns in deme vnd ſunderlich der angetzeygten Vrbeten Mynderung thun vnd damit gnediglich bdencken wolt. Darauff ir furſtliche Gnaden angeſehen haben vnſere getrewe Dynſte, erlidene Scheden, vnd das wir vns bei der Herſchafft, als die ghorſamen Vnterthanen getrewlich ghalten vnd nach Rate irer Gnaden, Prelaten, Mhan vnd andern treflichſten Reten vns, vnſern Nachkomenden des Rats vnd der Stadt Franckenfordt die angetzeygten hundert Schock vf hundert Gulden Reyniſch Vrbete gemeyner Landiswerung, ſo man zcue iglicher Tzeyt gebraucht, nemlich funfftzig Gulden vf Walburgis vnd funfftzig Gulden vf Martini jerlichen vnd furder zcu ewigen Tzeyten zcu geben laud ir furſtlichen Gnaden Brieffs vns vbirgeben gemyndert hat, die Bgnadung wir mit unterteniger Dancknemikeyt von iren furſtlichen Gnaden angenhamen, ſundern das obirſte Gerichte mit ſeyner Gerechtykeit, des wir vns hievorn vertzigen vnd itzund nochmals auf der Herſchafft behuff in Kraff dits Brieffs vertzeyhen vnd abtreten, das ir furſtliche Gnade mit eynem irem Dyner bey vns noch Notturfft bſtellen mogen, von vns vnd meniglich vnghindert, darmit die Gerichte deſs bas gehanthabt vnd den Partheyen deſs ſchlevniger Auſztragens vnd Rechtens mag verholffen werden; deſgleiche die Chure des Rats jerlich zcu beſtetigen, welche Chure wir des Rats nach altem Herkomen eyns iglichen Jars bey vnſern Pflichten thun vnd kieſen ſollen, vnd wenne wir alſo fur Burgermeyſter vnd Ratmann gekoren ſollen, vnd vnſer Nachkomenden des Rats eyns iglichen Jars zcu ewigen Getzeyten, iren furſtlichen Gnaden, iren Erben vnd Nachkomenden Margrauen zcu Brandenburg ſchriftlichen vnd vorſigelt, wo ir Gnaden, als den ſeyn werden zcu ſchicken, dieſelbigen alſo gkoren ſollen ir Gnaden antzunehmen ader ander an ir ſtat zcu ſetzen, zcu mheren oder zcu mynderen, zcu confirmiren Macht haben, vnd nach irem Gfallen damit zcu thun, vns weme ir Gnaden alſo beſtetigen werden, ſollen die des alten Rats ſindt, ſolch Confirmation des newen Rats, Gewerken vnd der Gemeyne verkundigen vnd offenberlichen zu verſtehen geben, ſich darnach haben wiſſen zcu halten, die wir als den an ir furſtlichen Gnaden ſtat fur Burgermeyſter vnd Radtman annhemen, halten, vnd wir inen von ir furſtlichen Gnaden wegen, als die getrewen Vnderthan willig ghorſam thun vnd leyſten wollen vnd ſollen, darauff ir furſtliche Gnaden vns den Reuerſz Brieff, ſo wir vnſeren gnedigſten Herren Marggrauen Johannſen, Churefurſten ſeligen, hieuorn geben, der nhue todt, ab vnd von Vnkrefften ſeyn ſal, wider vberantwort vnd ghen ir furſtlichen Gnaden Verſchreybung vns vfs newe gegeben, dieſen vnſern Reuerſzbrieff vberantwort vnd wes darinnen begriffen, das vns blanget zcu thun, das wollen wir gantz ſtete vnd vnuerbrechentlich halten getrewlich vnd vngeuerlich. Vnd des zcu mheren Urkundt haben wir alle vnd iglich ſamptlich vnd ſunderlich von Rat, Ge-

werken vnd Gemeyn der Stadt Franckenfordt vor vns vnd vnſer Nachkomenden Burger vnd Inwoner derſelbigen Stat Inſigel mit guten Wiſſen vnd Willen an dieſen Brieff hengen laſen, des wir vns alle ſembtlich vnd ſunderlich gbrauchen, der gegeben iſt am Montag noch deme Suntag Palmarum, gnante vnſers gnedigſten vnd gnedigen Herren Stat Franckenfordt, nach (Criſti) vnſers Herren Geburt Thauſent vierhundert vnd yme newnvndnevntzigiſten Jar.

Nach einem Fragm. im Stadtarchive Var. 64, ergänzt aus einem Copialbuche des Geh. Staatsarchives.

CCCLXVIII. Der Rath zu Frankfurt geſtattet den Rakow, gewiſſe Lehngüter zu Tzſchetzſchnow zeitweiſe zu veräußern, am 14. Februar 1500.

Vor allermeniglich vnd Iglichn bſondern, die dieſen vnſen offenen brieff ſehen, horen ader leſen, Bekennen wir borgermeiſter vnd Ratman der Stad zu franckford an der Oder, das wir vf betlich Irſuchn vnſer liben getrewen, der Erbaren hanſen vnd friderichs, die rakow, gevettern, In Iren anligendn noten vergunnet vnd Irlobt haben, vergunnen vnd Irloben In In krafft vnd macht dieſes vnſers brieffs, das ſie mogen verſetzn vnd vorpfanden eyn etlichen morgen wiſenwachs vnd eyn pfund pfeffer, tzum hoffe tzu Czetzenow ghorig, dem erbaren hanſen ....., zu margraffendorff wonhafftig, vff eynen widerkoff vor ..... merkiſch hoptſumme vnd nicht hoher, doch alſo, das die Rakowen ..... widerkoff widerumb abeloſen ſollen vf das ſchirſt ſie ..... Zu vrkund mit Vnſem anhangenden Stat minor (Secret) verſigelt, Nach Criſti vnſers liben hern geburt Im XV^{c}., darnach im X .. ſten iaren, freitags nach Appolonie virginis.

Nach dem Originale des Stadtarchives Var. 57.

CCCLXIX. Kaiſer Maximilian ertheilt ſeinen Conſens zur Stiftung der Univerſität zu Frankfurt, am 26. Oktober 1500.

Maximilianus, divina favente clementia Romanorum Rex, ſemper Auguſtus etc. Ad perpetuam rei memoriam, notum facimus tenore preſentium vniuerſis. Quoniam officii noſtri Regalis hortatur authoritas, circa Imperii noſtri regimen et gubernationem ſollicitos exiſtere, quo profectibus et commodis eorum, qui Imperio noſtro ſubjecti ſunt, non ſolum circa bona temporalia, verum etiam animarum ſaluti conſulamus, utrumque horum per literarum ſtudia et augeri et protendi probamus: Per hec enim Divini nominis cultus augmentatur, orthodoxe fidei ſalus dilatatur, humaneque conditionis proſperitas, quantum ad mundana et eterna, augetur. Sane cum per illu-

ſtres Principes et fratres Joachimum, Imperii noſtri Archi-Camerarium, Principem Electorem, et Albertum, Marchiones Brandenburgenſes, Stetinorum et Pomeranie Duces, Burggravios Nurenbergenſes ac Rugie Principes, nobis exhibita petitio continebat, quod ipſi, in quorum dominiis ſunt quam plura oppida et alia loca inſignia nec non Eccleſie, Monaſteria et beneficia Eccleſiaſtica, ſecularia et regularia, copioſusque tam Eccleſiaſticorum et regularium, quam ſecularium, nobilium et mercatorum et aliorum laicorum populi numerus, cupientes ejusdem populi et totius Reipublice dictorum dominiorum ſuorum ſtatum proſperari; Et cognoſcentes, quod ſi in aliquo loco dictorum dominiorum ad id accommodo, ſtudium literarum vigeret generale, quam plures, qui literarum ſtudiis operam dare optant, ad locum ipſum, pro acquirenda ſcientie margarita, ſe conferrent et in illa non mediocriter proficerent, ſummopere deſiderant, pro vtilitate Reipublice et incolarum et inhabitatorum dictorum dominiorum illuc accedentium, in eorum oppido Franckfort penes Oderam, Lubucenſis dioceſis, quod admodum inſigne et populoſum, vt ipſi nouimus et ad id accommodum exiſtit, vt in quo vigat aëris temperies et victualium vbertas, ac habitationum pro ſtudentibus commoditas, ceterarumque rerum ad humane vite vſum neceſſariarum copia reperitur, erigi et ordinari ſtudium generale in qualibet licita Facultate, quod illuſtris genitor eorum, Johannes, Marchio Brandenburgenſis, dum adhuc in humanis ageret, a nobis etiam fieri optabat, ſed morte preventus, ad ſpem optatam deducere nequiuit. Quare, cum prefati Joachimus, Imperii noſtri Archi-Camerarius et Princeps Elector, et Albertus, Fratres, Marchiones Brandenburgenſes, ac Stetini et Pomeranie Duces, Burggravii Norinbergenſes et Rugie Principes exiſtentes, Doctoribus et Magiſtris, in dicto ſtudio, pro tempore legentibus, ſalario competenti providere intendant et vehementer cupiant, vt dicta eorum dominia ſcientiarum ornentur muneribus, dictum ſtudium producat viros conſilii maturitate conſpicuos et virtutum redimitos ornatibus, diuerſarum facultatum ſcientiis eruditos, ſitque ibi fons irriguus, de cujus plenitudine hauriant vniuerſi Chriſti fideles, vndique illuc confluentes et literarum documentis inſiſtere volentes, nobis humiliter ſupplicarunt, vt in dicto oppido Franckfort ſtudium generale erigere et que pro illius directione et conſervatione neceſſaria exiſtunt, ſtatuta et ordinationes ſtatuere et ordinare, aliisque jam premiſſis opportune providere poſſent, auctoritate et benignitate regia dignaremur. Quoniam vero inferior mundus non parvo labore, arte et ingenio regitur et gubernatur, facile autem gubernatur et regitur, vbi peritorum copia, qui et naturali et morali jure prediti ſunt, habetur: Hi enim, ſicut in illis juribus omnis bene vivendi ratio conſiſtit, ita etiam illi, qui his prediti ſunt, ad bene beateque vivendum iter preſtant: Et ſunt tanquam bonorum morum ſpecula et fundamentum, per quos potiſſimum Imperii noſtri fines ac Respublica in pace et quiete, per legitimos tramites gubernata, feliciter poſſunt propagari et augeri, Deoque omnipotenti dignum preſtare obſeqvium: Difficulter autem eorundem jurium cognitio haberi poteſt, niſi publica literarum ſtudia, vbi preceptorum, ſive profitentium copia habeatur, erigantur, qui hominum ingenia illuſtrant, Divine mentis conceptus, ſacrorumque Canonum et Imperialium ſanctionum intellectus declarant, vt ex illorum labore peritorum copia, tanquam fructus ex floribus refulgens, oriatur, qui et naturalis et moralis ſcientie ſemen et fructum, dextra Domini propitia, valeant germinare.

Nos igitur ex liberalitate noſtra Regia, ut Regale noſtrum culmen decet, more predeceſſorum Imperatorum et Regum, juſta petentibus denegare non debemus, nec volumus, aſſenſum, animo deliberato, non per errorem aut improvide, ſed ſano ad id Electorum aliorumque Principum, Comitum, Baronum, Procerum et fidelium noſtrorum accedente conſilio, prefatorum Joachim et Alberti, Marchionum, honeſto deſiderio atque laudabili annuentes, pluriumque id

ipſum commendantes, hujusmodi ipſorum petitioni inclinati, ad Divini nominis, fideique orthodoxe propagationem vniuerſalem, profectum et laudem, Imperiique Romani ac dictorum dominiorum privatam exaltationem, in dicto oppido Franckfort generale ſtudium, tam in ſacra Theologia, quam in jure Canonico et Civili, Artibus et Medicina, ac quauis alia licita facultate, ſicut in aliis generalibus ſtudiis, vt etiam laici Doctores et Magiſtri legant et doceant et ſtudere volentes, vndecunque fuerint, ſtudeant et gradus ſolitos conferre et ſuſcipere valeant, eadem authoritate noſtra Regia tenore preſentium erigimus.

Volumus etiam, quod venerabilis, devotus noſter dilectus, Epiſcopus Lubucenſis modernus et pro tempore exiſtens, ſit hujusmodi vniuerſalis ſtudii Cancellarius, qui aut per eum, ſeu ſede Epiſcopali Lubucenſi vacante, per devotos nobis dilectos Capitulum Lubecenſe, quoad hoc deputatus Vicarius, in qualibet dictarum facultatum commendabilis vite ſcholaribus, quos ad hoc hujusmodi ſtudii Rector ac regentes Doctores ſive Magiſtri facultatis, in qua graduari ſinguli poſtulant, ſeu major pars omnium idoneos reputaverunt, gradus ſolitos conferat et illorum inſignia exhibeat, de conſenſu Doctorum et Magiſtrorum eorundem: Et ex tunc illi, qui inſignia hujusmodi ſic receperunt, licentiam habeant, tam in predicto, quam in quibusvis aliis ſtudiis generalibus, abſque alio examine aut approbatione legendi, docendi et cetera faciendi, que Magiſtri et Doctores quorumvis ſtudiorum generalium facere poſſunt: Et quod ipſe Cancellarius ſeu Vicarius et qui pro tempore fuerit dicti ſtudii Rector et Doctores inibi reſidentes, vocatis ſecum aliquibus Licentiatis et ſcholaribus providis dicti erigendi ſtudii, pro felici directione ejusdem ſtudii, quecunque ſalubria ac honeſta ac juri conſona ſtatuta et ordinationes in initio erectionis ipſius ſtudii, ſive poſt, dummodo in prejudicium Sacri Romani Imperii non tendant, condere poſſint, eadem authoritate etiam ſtatuimus et ordinamus, Nec non omnibus et ſingulis Doctoribus et Magiſtris, Licentiatis et ſcholaribus ac ſtudentibus et ſtudere volentibus ad ipſum oppidum accedendi et inibi legendi et recipiendi plenam et liberam licentiam concedimus, ac ipſis pro tempore inibi regentibus et ſtudentibus, ac qui gradus ibidem pro tempore receperint, quod ipſi et quilibet eorum omnibus et ſingulis prerogativis, privilegiis, preeminentiis, libertatibus, exemtionibus, immunitatibus, honoribus, favoribus, gratiis et indultis, per nos et predeceſſores noſtros, Romanos Imperatores, Reges aut quavis alia authoritate ſeu poteſtate, quovis modo aliis ſtudiis generalibus conceſſis et ab eis emanatis, quorum omnium tenores preſentibus pro expreſſis haberi volumus et quibus alia ſtudia generalia et in illis graduati ſcholares et ſtudentes vtuntur, potiuntur et gaudent, ac vti, potiri et gaudere poterunt, quomodolibet in futurum vti, potiri et gaudere poſſint et valeant, pariformiter et abſque ulla differentia, perinde in omnibus et per omnia, ac ſi prerogative, privilegia, libertates et alia premiſſa eidem ſtudio ſpecialiter et nominatim conceſſa fuiſſent, eadem authoritate et tenore concedimus pariter et indulgemus.

Quo circa tamen permiſſa ſtudii erectio majorem firmitatem et robur ſumere poſſit, mandamus, quatenus ipſe Rector Vniuerſitatis pro tempore exiſtens, initio ſtudii et poſtea, per ſe vel per alium aut alios, premiſſa omnia et ſingula privilegia, preeminentias et libertates, exemptiones, immunitates, honores, favores, gratias et indulta, ubi, quando et quoties expedierit aut per Doctores, Magiſtros regentes vel ſcholares ſuper hoc requiſitus fuerit, ſolenniter publicet et omnibus et ſingulis prefato ſtudio ſubjectis, efficaci defenſione ac preſidio aſſiſtat, faciatque eos et eorum ſingulos privilegiis, prerogativis et conceſſionibus hujusmodi pacifice uti, frui et gaudere: Non permittentes eos, vel eorum aliquem deſuper indebite moleſtari, prout noſtre et ſucceſſorum noſtrorum gratie et benevolentie favores diligat percipere liberales: Non obſtantibus, premiſſis juribus in ſta-

tutis, legibus terrarum, ſive locorum generalibus, municipalibus, aut particularibus conſtitutionibus, privilegiis, gratiis et conceſſionibus a nobis, vel predeceſſoribus noſtris, Romanis Imperatoribus et Regibus, ac aliis quibusvis largitionibus, donationibus et factis quibuscunque, etiam ſitales et talia forent, de quibus preſentibus mentio facienda foret ſpecialis, quibus omnibus et ſingulis, prout preſentibus noſtris conceſſioni, largitioni, indulto et decreto contra facient aut contra facere videantur, quouis modo prefatis, authoritate et ſcientia atque de Regalis noſtre poteſtatis plenitudine derogamus et derogatum eſſe volumus per preſentes, non obſtantibus quibuscunque. Nulli ergo hominium liceat hanc noſtre erectionis, conceſſionis, largitionis, indulti, ordinationis et decreti paginam infringere et auſu temerario ei quovis modo contraire. Si quis autem hoc attentare preſumpſerit, noſtram et Imperii noſtri indignationem graviſſimam, nec non amiſſionis centum marcarum auri puri penam, pro medietate fiſci noſtri Imperialis erario, pro alia vero medietate injuriam paſſorum irremiſſibiliter perſonis et vſibus applicandarum et perſolvendarum, quoties contra factum fuerit, ſe noverit incurſurum, preſentium ſub noſtro Regali ſigillo teſtimonio literarum. Date in Civitate noſtra Imperiali Nurnbergenſi, die 26. menſis Octobris, anno Domini 1500 Regnorum noſtrorum, Romani decimo quinto, Vngarie vero vndecimo.

Ad mandatum Rom. Regis proprium.

Bartholdus, Archi-Epiſcopus, Moguntin. Archi-Cancellar.

Lünigs Reichsarchiv XIV, 479. Becmanni Not. Univ. Frankof. p. 8.

CCCLXX. Kurfürſt Joachim und Markgraf Albrecht verſtatten dem Hans Rakow zu Tzſchetzſchnow eine Verpfändung, am 10. November 1501.

Von gotts gnaden wir Joachim, des Heiligen Romiſchen Reichs Ertzcamerer, Churfurſt, vnd Albrecht, gebruder, Marggrauen zu Brandemburg, zu Stettin, Pomern etc. Hertzogen, Burggrauen zu Nuremberg vnd Furſten zu Rugen, Bekennen vnd thun kunth offentlich mit diſſem vnſerm briue vor vns, vnſer erben vnd nachkomen vnd ſunſt allermeniglich, Das wir vnſerm lieben getrewen Hannſen Rakow, burger zu Franckfurt, vmb ſeiner anligenden not vnd vleiſigen beth willen vergont vnd erlewbt haben, das er den kauffman der gewantſneider gulde Drey ſchock, vnd den vorſtendern ſant Niclaus kirchen zu Franckfurt ein ſchock jarliche Zinſz auff ſeinen Hoff zu tzetzenow vnd ſeinen weinberg daſelbs vor Franckfurt belegen, alles vor virtzig ſchock auff einen rechten widerkauff laut des kauffbreues darvber auſgangen verkeuffen mag, Gonnen vnd erlewben Im ſolchs, wie obſtet, In vnd crafft dits briues vnd geben zu ſolchen widerkauff vnſern willen vnd volbort, doch alſo, das gnanter Hans Rakow ſolch Jerliche Zinſe oder ſeine erben, ſo ſchirſt ſy konnen oder mogen wider abkauffen vnd zu ſich bringn ſolln. Czu urkunt mit vnſerm Marggraue Joachims Churfurſtlichm Inſigel verſigelt vnd Geben zu Colln an der Sprew, am mitwoch nach Leonardi nach criſti geburt Tawſent funffhundert vnd im erſten Jar.

Nach dem Originale des Stadtarchives, Tzſchetzſchnow No. 20.

CCCLXXI. Des Kurfürſten Joachims Reformation der Stadtverfaſſung Frankfurts, am 3. November 1502.

Reformation der Stat franckfort.

Nachdem vnſer gnedigſter vnd gnediger Herr vermerckt vnd vernomen haben, das irer Furſtlichen gnaden Stat Franckfort etlich zeither In abfall, ſchaden vnd verderb gekomen, das ir furſtlich gnaden mit groſſer beſwerlicheit vnd nicht gerne gehort vnd vill liber ſehen, auch gnediglich rathen vnd helffen wolten, damit die Stat vnd einwoner zunehmen vnd zu beſſerung komen mochten; darauff auch Iren furſtlichen gnaden, als den Landeſfurſten geburt hat, darein Zu ſehen, vnd hat ſich vnſer gnediger herr, herr Marggraff Joachim, Churfurſt, deſhalben hirher gefugt vnd ein reformatien furgenomen In etlichen articulen, wie hirnach uolgt:

Zum erſten, Nachdem vnſern gnedigſten vnd gnedigen herrn die Oberſten vnd nyderſten gericht alhir zuſten, vnd ſich der Rath an etlichen ortern der obern gericht anmaſſen, das In dann ire gnaden nicht geſtendig ſein, doch ſtellen ſolchs ire gnaden auff ir auffuhrung, alſo das irer gnaden Richter die gerichte durch auſs gebrauche: was dann der Rath zwiſchen hir vnd Oſtern gnuglich antzeigen vnd beweyſen mag, das In von der herſchaft gegeben, ſie priuilegirt oder gefreiet ſein, daran ſoll Inen kein abbruch noch eintrag geſcheen.

Item das der Rath mit den Statknechten ernſtlich verſchaffe, das ſie auff anſuchen des Richters die, ſo ſtraffbar ſindt, gefengklich annehmen vnd ſetzen, angeſehen das ſolchs zu hanthabung frides, gericht vnd recht dinet vnd der Stadt vnd dem gemeinen nutz zu gut komet.

Item das der Rath dem Richter ein gefengknis eingebe, dartzu Sluſſell vberantworte, ſich des zugebrauchen.

Item Nachdem die amptlewt der Stadt etlich ir ampt vur eynnehmen In Zweyen oder dreyen Jaren nicht ſollen berechnit haben, Iſt vnſers gnedigſten Herrn ernſtlich meynung vnd beuelh, dieweill ſolches vergeſſlich nachgebliben, zum ſchirſten zu fordern, das ſolch rechnung gehalten worden, vnd das auch nue furder der Rath vnd die amptlewt des Rats alle Jare ires einnehmens vnd auſgebens Rechnung thun, vnd ſolchs vnſerm gnedigen herrn verkundigen, will ſein gnad dartzu ſchicken, ſolchs neben dem Newen Rath anzuhoren.

Item des Brotkauffs halben, iſt vnnſers gnedigen Herrn ernſtlich maynung vnd beuelh, das ein yder Becker, ſo Ime Werck iſt, backe, ſo offt er will, brott vnd ſemelin, vnd das einer des Rats, einer auſs der gemein, vnd einer des becker hantwerckes geordent, das die drey alſo geordent, ein virteil Jar lang vnd nicht lenger ein getrewlich fleiſſig vſſehen haben, bey Iren pflichten, das Zeitlich vnd Zimlich brotkauff nach ſchicklichayt der Zeit zu bekommen ſey, vnd auch daran ſein, das zu iglicher Zeit brott ein nottorft verhanden, auch die Becker zu warnen, das brot zu iglicher Zeit, nach dem der kauff vom getreyde iſt, groſs genug zumachen: wo aber einer anders gefunden, ſoll Inen das brott genommen vnd In die Hoſpitall verteylet werden. Wenn dann das virtel Jar vergangen, das dann ander drey In obgeſchribener Maſs geordent, vnd alſo fur vnd fur gehalten werde.

Item des Fleiſchkauffs halben Iſt vnſers gnedigen Herrn ernſtlich meynung vnd beuelh, das die knochenhauer das fleiſch nach der wicht verkauffen, ein igliches nach ſeinen wirden vnd gelegenheyt der Zeyt vnd das drey geordent werden, Nemlich einer des Rates, einer von der gemeine vnd einer von den knochenhawern, die bey Iren pflichten fleiſſig vſſehen haben, das ſie

gut fleyſch ſellen, auch das fleiſch ſetzen ein iglichs nach ſeiner Zeyt, damit der gemein Man In dem nicht beſwert werde, auch mit den knochenhawern zu uerſchaffen, die fleiſch ſcharne mit gutem fleiſch zuverſehin. Es ſoll auch nymant kein fleiſch verkauffen, es ſey dann durch die drey geſchatzt vnd geſetzt: die drey ſollen auch alle virtel Jar verändert werden, wie oben von den Beckern geſchriben ſtet. Solchs alles ſoll vff martinj ſchirſtkomen angeen vnd fur vnd fur alſo gehalten werden.

Item dieſelben drey ſollen auch auff die Haoken auffehen haben, das ſie die lewt nicht vberſetzen, noch vngewonlich beſweren, ſonder an iglichs verkauffen, Nach gelegenheit der Zeit.

Item das zwe redlich lewt geordent werden vff den ſcheffel, vff die Ellen, bir vnd wein maſs, auch gewicht auffehen zu haben, bey Iren pflichten, das ein Maſs In der Stadt durch auſs gee, vnd welch vnbillich gefunden, ſollen funfftzehen ſchock verfallen ſein, nemlich tzehen ſchock der Herſchaft vnd Funff ſchock dem Rath.

Item vnſers gnedigſten Herrn ernſtlich meinung vnd beuelh iſt, das der Rath die mawren, weichhuſer, graben vnd anders, was zu beueſtigung der Statt dinet, vffrichten vnd pawen, dartzu die gemein burger gebrauchen zu wetertagen (ſic!), angeſehen, was der Herſchafft vnd den landen daran gelegen iſt.

Nachdem vnſer gnedigſter Herr befindt, das die Stadt mit mercklichen ſchulden beläden iſt vnd damit ſie die mit der Zeit ablegen mogen, iſt vnſers gnedigſten Herrn meynung vnd beuelh, das der Rath In der Stat eine leydliche ſtewer anlegge, damit man die ſchult geringern vnd eins tayls ablegen mag.

Item der wuſten hoffſtet halben, iſt vnſers gnedigſten hern ernſtlich meynung vnd beuelh zuerkunden, auſs was orſachen ſie verwuſt ſein, vnd wenn ſie zuſteen vnd fleis furwenden, das ſie mit dem ſchirſten wider gebawt werden, vnd ob einicherley verhindernus der gayſtlichayt halben daryn geſchee, will mein gnedigſter her von Lubus darein ſehen, das nach aller billickeit daryn gehandelt werde.

Nachdem vnſer gnedigſter Herr bericht wirt, das die hwſer der burger vaſt vnd Hoch mit Zinſen beſwert, derhalben ſie Bawfellig worden, iſt vnſers gnedigſten Herrn ernſtlich meynung vnd Beuelh, das nue furder Nymant vff ſein hawſs weder hewbtſum noch Zinſs nicht neme noch verſchreiben laſs: wo es aber ymant daruber thet, ſoll es gantz von vncrefften ſein, Doch das der Rath ſolichs offentlich vffchrien vnd verkundigen laſſ, vnd ob ymandt vber das verbott, wie obengeſchriben, vff ſein hawſs hewptſum oder Zinſs verſchreiben oder nemen wurde, derſelb ſoll vnſerm gnedigſten Herrn zwentzig ſchock vnd dem Rath funff ſchock verfallen ſein, vnd wo der kewffer vnwiſſenheyt halben das gelt darauff gethan, ſolch ſein gelt widergeben. Vnd die Heuſſer, ſo hie vor alſo mit Zinſen beſwert ſein, ſoll der Rath darein ſehen vnd verſchaffen, das die mit der Zeit abgegeben werden.

Nachdem der burger kinder vaſt vnd vill vnnutzlich vnuermogliche Zcerung treiben, der halben ſie die narung, die ir vater beſwerlich zu wege gebracht, verbringen vnd alſo In verderb vnd armut fallen, das dann der Stat vnd gemeinen nutz In gebung des Schos vnd anderen zu Nachtayl vnd ſchaden reicht; Iſt deſhalben vnſers gnedigſten Herrn ernſtlich Beuelh vnd meynung, das der Rath vleiſſig vfſehen vnd achtung vff ſolch praſſer hab vnd In nicht geſtatten, das ire ſo vnnutzlich vnd böſlich zuuertzeren: wo ſie aber ſolchs Zu wehren nicht vermuglich ſein, alſsdann dieſelben praſſer vnſerm gnedigſten Herrn zuerkennen geben, wil ſein gnaden geburlich maſs finden, ſie von ſolchem Irthumb zuweyſsen.

Nach auch In Hochzeyten vnd kyndellbir vill vberfluſſige koſtlicheit vnd zcerung gevbet werdt, auch die knochenhauer vnd ander gewercken, iren alder lewten, ſo ſie die erwelen, vnbillicher Zcerung vffleggen, dadurch die Stadt vnd gemein einwoner In ſchaden vnd verderb fallen; Iſt derhalben vnſers gnedigſten hern ſunderlicher beuelh, das der Rath ſolch vberfluſſigkeit abſchaffe vnd ſolchem thun ein geburliche maſs vnd ordenung geben: vnd wo ymant dawider thet, ſolchs an ſein gnad gelangen zu laſſen, alſdann will ſein gnad den Rath bey ſolcher ordenung handhaben.

Nachdem biſher gewonlich gehalten, das der Rath In anliggenden ſachen der Statt alle gewerck vnd gemeine burger hatt verboten laſſen, daruſs dann vill verſewmnis, verhinderung des gemeinen nutz vnd ander ongeſtumickeyt erwachſen, auch zubeſorgen iſt, zukunfftiglich auffrur vnd widerwil daruſs entſteen mocht; das alles zuuermeyden vnd damit der gemeine nutz nottorfftiglich mage verſehen werden, das alſo mit vyle vnd menyge der lewt nicht geſcheen mag; will vnſer gnedigſter Herr vnd iſt ſeines gnaden beuelh vnd meynung, nue forder zwelff verſtendige von den gewercken vnd zwelff verſtendige von der gemein erwelet vnd gekoren werden, dieſelben virvndzwentzig neben vnd mit ſampt dem Rath volle gewalt vnd macht haben ſollen, alle vnd igliche ſachen gemeiner Stadt nutz vnd fromen zu handeln vnd zubeſlieſſen: vnd was die alſo ſambtlich handeln vnd beſlieſſen werden, ſollen gewerck vnd gemein vnwiderſprechlich vnd gehorſamlich volbringen vnd thun vnd zukunftiglich gewerck vnd gemein nicht verſamelt werden, es geſchee dann vff gefallen des Rats vnd der virvndzwentzigiſten geordenten von werck vnd gemein.

Nachdem vnſer gnedigſter Herr vnterricht iſt, das vill burger von geyſtlicher Zinſs vnd ander gelt ſchult wegen Im bann vber ettlich Jar gelegen ſind vnd noch liggen, der eins tayls doch woll zu betzalen haben; Iſt ſeiner gnaden ernſtlicher beuelh, das der Rath mit fleis daryn ſiht, handelt vnd verſchaft, das ſolch vncriſtlich weſen abgeſtalt, ein iglicher ſich mit ſeinen ſchuldigern vff leidliche wege vertragen vnd betzalung thue, das nicht von notten ſey, nach laut des vertrags prelaten, Herrn, man vnd Stett wider ſie vnd ir guter zuuerhelffen.

Item der Schutzen gulde halben wirt vnſer gnedigſten Herrn bericht, das die bruder In der gulde nicht mit armbroſten verſehen ſein, noch ſich In dem ruſtig halten, Iſt vnſers gnedigſten herrn meynung, das der Rath mit den gulde brudern verſchaffe, das ſie ſich mit armbroſten vnd gutem geſchoſſ verſehen vnd ruſtig halten, vnd denn ſo den vogell abſchewſt ſein gerechtigckeyt, wie von alters geweſen, volgen laſſen, auch das der Rath ſich mit pferden vnd Harniſch ruſtig halden vnd bey den burgern verſchaffen, ſich mit Harniſch vnd guten wehren zuuerſehen, vnd In ruſtigung ſtetts ſich halten, angeſehen, was der Herſchaft vnd den landen an diſer Statt gelegen iſt.

Actum Franckfort, am Donnerſtag nach omnium ſanctorum, anno domini tauſent funffhundert vnd Im andern Jar.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXXI, 164—166.

CCCLXXII. Biſchof Dieterich von Lebus beſtätigt einem Altar zu Frankfurt die ihm von den Markgrafen Ludwig d. R. am 15. Juli 1356 und Otto den 13. Juli 1371 vereigneten Zolleinkünfte, am 21. Mai 1503.

In nomine Sancte et Indiuidue Trinitatis Amen. Nos Theodericus, dei et apoſtolice ſedis gracia Epiſcopus Lubucenſis, Ad perpetuam rei memoriam Vniuerſis et ſingulis criſtifidelibus preſentibus et futuris has noſtras litteras viſuris pariter et audituris Salutem in domino Sempiternam. Ex iniuncto nobis diuinitus paſtoralis cure officio, quo cunctos nobis commiſſos ſollicitis curis amplectimur, vigilare nos conuenit, vt que geſta ſunt et gerenda cognouimus, roboremus ac pontificalis protectionis preſidio defendamus atque in contrarium edita caſſemus et reuocemus, prout qualitas negociorum et perſonarum exegerit et ſalubriter inter cetera conſpicimus expedire. Cum igitur per quondam Illuſtriſſimos principes et dominos Ludwicum Seniorem et dominum Ludwicum Romanum et dominum Ottonem, fratres, Marchiones Brandenburgenſes, Sacri Romani Imperii Archicamerarios, Comites Palatinos Rheni et Bauarie duces, bono catholice religionis Zelo ad laudem et gloriam omnipotentis dei ſueque Beatiſſime Genitricis Marie virginis et preſertim Sanctorum Alexii et Ludowici in Eccleſia parrochiali Franckfordenſi fundatum et dotatum altare ad peticionem Kunonis, fritzkonis et Hermanni Hakeman ciuium franckfordenſium eiuſdem altaris collatorum certis fruſtis augmentarunt, Prout in litteris prefatorum Illuſtriſſimorum principum preſentibus de verbo ad verbum inſertis et nobis per prouidos et circumſpectos Petrum, Georgium, Johannem et Margaretham Hakeman, fratres et ſororem oblatis et demonſtratis plene patet, quarum tenor talis eſt, vt ſequitur.

Nos Otto, dei gracia Brandenburgenſis Marchio, Sacri Romani Imperii Archicamerarius, Comes Palatinus Reni et Bauarie dux, Notum facimus tenore preſencium vniuerſis, Quod vidimus litteram diue memorie Illuſtris principis domini Ludowici Romani, quondam fratris noſtri Cariſſimi, cuius tenor et continencia ſequitur in hec verba:

Nouerint vniuerſi tenorem preſencium inſpecturi, Quod nos Ludowicus Romanus, dei gracia Brandenburgenſis et Luſacie Marchio, Sacri Romani Imperii Archicamerarius, Comes Palatinus Rehni et Bauarie dux, Ad laudem et gloriam omnipotentis dei et Beate dei genitricis virginis Marie ſanctorumque omnium et diuini cultus augmentum, necnon pro ſalute noſtra omniumque parentum, progenitorum, predeceſſorum noſtrorum, Peticionibus Kwnonis, Fritzkonis et Hermanni, fratrum dictorum Hakeman, Ciuium noſtrorum fidelium in Franckenford, fauorabiliter inclinati dedimus et donauimus, damus et donamus donacione ſolempni inter viuos proprietatem Quinque et dimidii fruſtorum annuorum reddituum in quolibet feſto Sancti Martini de theolonio Ciuitatis noſtre Franckford leuandorum, que per obitum quondam Johannis Beyer ad dictum Cunradum legittime fuerant deuoluta, que eadem fruſta reddituum exnunc inantea ad altare fundatum et dotatum in Eccleſia parrochiali Franckfordenſi In honore Annunciacionis Beate Marie virginis et ſanctorum Allexii et Ludwici Martirum et ad altariſtam altaris eiuſdem, qui pro tempore fuerit, perpetuo pertinere debebunt, que eciam quinque fruſta cum dimidio reddituum de duodecim fruſtis ad inſtanciam dictorum fratrum per fratrem noſtrum cariſſimum Ludwicum, Marchionem Brandenburgenſem ſeniorem et nos prius appropriatis volumus omnimode defalcari, Renuncciantes expreſſe pro nobis et fratre noſtro Ottone, Marchione Brandenburgenſi, heredibusque et ſucceſſoribus noſtris omnibus omni iuri, actioni vel impeticioni, Quod

vel que nobis in dictis Quinque cum dimidio fruſtis reddituum, quoad dictam proprietatem, ad preſens competit vel competere poterit quandolibet in futurum. In cuius rei euidenciam Sigillum noſtrum preſentibus duximus appendendum, Preſentibus Reuerendo in criſto patre domino Heinrico, Epiſcopo Lubucenſi, Strennuis viris Haſſone de Falkenbergk, Curie noſtre magiſtro, Johanne de Rochow, Hermanno de Wulkow, Petro de Bredow, Militibus, Heinrico de Schulenborgk et Nicolao de Biſmarck, cum ceteris pluribus fide dignis. Datum Tangermunde, anno domini Milleſimo Tricenteſimo Quinquageſimo Sexto, in die diuiſionis apoſtolorum.

Nos igitur diuinum cultum deuotis affectibus augeri cupientes, ob reuerenciam omnipotentis dei, ſue glorioſe Matris Marie et omnium ſanctorum, noſtreque, progenitorum ac ſucceſſorum noſtrorum animarum ſalutem, Peticioni quoque hermanni Hakeman prefati fidelis noſtri dilecti ad hec benignius inclinati, Predicto altari Sancte Marie et Sanctorum allexii et ludowici appoſuimus et appropriauimus, apponimus, appropriamus et preſentibus ſolempniter condonamus Quartum dimidium fruſtum annuorum reddituum ex dicto Theolonio noſtro in Franckenford cum prefatis redditibus, videlicet ſexto dimidio fruſto, ſingulis annis in Feſto Beati Martini Epiſcopi leuandorum, In antea iuſto proprietatis titulo ad vſum dicti altaris et Rectoris eiuſdem, qui pro tempore fuerit, ad habendum, vtifruendum quiete, pacifice et ſine quorumlibet impedimento perpetuis temporibus poſſidendum, Renunciantes pro nobis, heredibus et ſucceſſoribus noſtris omni Juri, actioni ac impeticioni, Quod vel que nobis in predictis nouem fruſtis hactenus conpetebat, conpetit aut conpetere poterit quandolibet in futurum. In cuius rei teſtimonium Sigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum. Preſentibus Reuerendo in criſto patre ac domino, domino Tyderico, Brandenburgenſis Eccleſie Epiſcopo, Strennuis quoque viris Hermanno de Wulkow, Geuardo de aluenſlewe, militibus, Nicolao de Biſzmarck, Curie noſtre magiſtro, Joanne de Schepelitz, prothonotario noſtro, cum ceteris pluribus fide dignis. Actum Franckenford, die Beate Margarethe virginis, Anno domini Milleſimo tricenteſimo Septuageſimo primo, et datum Berlin, anno eiuſdem Milleſimo CCC° Septuageſimo tercio, feria quarta proxima poſt diem Epiphanie domini.

Quibus per nos viſis et lectis veris, integris, ſigillatis nullaque in parte viciatis litteris, Sumus per predictos Petrum, Georgium, Johannem et Margaretham, fratres et ſororem Hakeman, ciues Franckfordenſes, intuitu dei inſtanter petiti, vt eaſdem, ſic vt prefertur, altaris fundacionem, donaciones, augmentacionem admittere, approbare et Confirmare dictosque cenſus, ſic vt prefertur ſeu alſunde condonatos, comparatos ſeu in futurum comparandos cum omni augmento poſſeſſori eiuſdem altaris, qui pro tempore canonice preſentatus et inveſtitus fuerit, aſcribere, incorporare, adnectere atque inter eccleſiaſticos cenſus adnumerare dignaremur, Sic tamen, quod poſſeſſor canonice preſentatus et inveſtitus ad vnius miſſe celebracionem in vnaquaque ebdomada ſemel iuxta ſuam deuocionem cum tamen ſuffragio pro fundatoribus ſit per ſe vel alium aſtrictus. Jus vero preſentandi prefati petrus, Georgius, Johannes et Margaretha ſibi inſimul, quamdiu vixerint, reſeruant ſic, quod omnes ſimul vel ſaltim maior eorum pars tociens, quociens legittime vacauerit, preſentare poſſint, poſt vero mortem prefatorum collatorum ipſorum heredes, ſic vt prefertur, vnanimiter vel ſaltem maior pars eorum concordans conferre habeat et preſentare. Nos igitur Theodericus, dei gracia Epiſcopus Lubucenſis prefatus, Qui ex paſtorali cura et beneficio, quibus licet immerito preſidemus, cultum diuinum et ſtipendia miniſtrorum dei ſumopere noſtris temporibus cupimus adaugeri et circa ea, que dei ſunt, iubemur ſolerter vigilare, predictae fundacionem, dotacionem, donacionem, ordinacionem, miſſe celebracionem atque iuris pa-

tronatus ſeu preſentandi reſeruacionem ſeu limitacionem cum omnibus clauſulis, punctis et articulis ex certa noſtra ſciencia et matura deliberacione ratas habentes et gratas, admittimus, ratificamus, approbamus atque Confirmamus, Ipſumque altare in beneficium eccleſiaſticum creamus ac ſub ceterorum beneficiorum eccleſiaſticorum priuilegio et emunitate ponimus, Cenſus quoque ſeu fruſta, ſic vt prefertur, conparatos, condonatos aut in futurum conparandos predicto altari et eius legittimo poſſeſſori ad miſſe vnius in omni hebdomada cum ſuffragio pro fundatoribus eiuſdem altaris celebracionem perpetuo adiungimus, aſcribimus, incorporamus, vnimus et appropriamus dei nomine in his ſcriptis, Volentes, eos nunc et in antea bona eccleſiaſtica fore et eccleſiaſticorum libertate gaudere, Interponentes omnibus et ſingulis auctoritatem noſtram ordinariam pariter et decretum, Inhibentes omnibus et ſingulis vtriuſque ſexus, cuiuſcunque gradus, Status, Condicionis aut preeminencie fuerint, ſub anathemate et excommunicacionis ſentencia et maledictione eterne pena, ne quiſquam premiſſa infringere aut huiuſmodi redditus in prophanos vſus conuertere et reuocare audeat aut preſumat quouis queſito colore, Sicuti preter has penas indignacionem omnipotentis dei et Beate Marie virginis ac beatorum dicti altaris patronorum voluerit euitare, In his omnibus nobis aut ſucceſſoribus noſtris atque vnicuique homini ſuo in iure nichil derogari aut preiudicium generari volentes. In quorum omnium et ſingulorum fidem et teſtimonium prefentes litteras noſtras iuſſimus et fecimus Sigilli noſtri appenſione communiri. Datum Caſtro noſtro Lubus, Dominica vocem Jocunditatis, Anno domini Milleſimo quingenteſimo Tercio.

Nach dem Orig. des Stadtarchives III, 5a.

CCCLXXIII. Die Stadt Frankfurt verſchreibt einem Bürgermeiſter in Neuſtadt-Eberswalde eine Leibrente, am 26. Februar 1505.

Vor allermeniglich vnd iglichn bſondrn, die diſen vnſrn offen brieff ſehen, horen ader leſen, Bekennen wir borgermeiſter vnd Ratman der Stad Franckfurt an der Oder, das wir mit wolgedachtn gemütte, gutn rate vnd willen, auch mit fulbort vnd zulaſen vnſer vir gewerken vnd gmenhait vor vns, des Rats vnd alle vnſre nachkomeden vorkauffn vnd vorkaufft haben vnd verkauffn gegenwertig jn vnd mit krafft diſes brieffs vf vnſrm Rathaws vnd andrn vnſrn der Stad gereitzſtn guetern, zinſen vnd rentn, die wir itzſt bſitzn vnd jn zukunfftign zeitn bſitzn vnd gewynnen mochtn alle Jar Jerlich leipzins vnd rentn, wie leipzins recht vnd gwonheit, XLII gulden Reiniſch io XXXII gulden merkiſch vor eynen itzlichn gulden vnd VIII pfenning vor I gulden derſelbigen werung, von dem erſamen hanſen groſen, der ſtat neveſtat Eberſwald borgermeiſter, anna, ſeyner elichen wirtin, annen, margareten, magdalenen, ſeynen dreyen tochtern etc. Gegeben jn XV° vnd V^ten Jaren, mitwoch nach dem Suntag oculi.

Aus Tzymlers Copialbuche des Stadtarchives fol. 7.

CCCLXXIV. Kurfürſt Joachim geſtattet dem Hans Rakow eine Verpfändung in Tzſchetzſchnow, am 31. März 1505.

Von gotts gnaden Wir Joachim, Churfürſt, vnd Albrecht, gebruder, Marggrauen zu Brandemburg, zu Stettin, Pommern etc. Hertogen, Burggrauen zu Nürmberg vnd Furſten zu Rugen, Bekennen vnd thun kunth offintlich mit diſem briue vor ydermenigclich, das wir vmb fleiſſige bet vnd anligender nott willen vnſerm liben getrewen Hanſen Rackow, Burger jn vnſer Stat Franckfurt vergunt vnd erlawbt haben, das er vnſerm liben getrewen Albrechten Rackow, ſeinem vettern, newnzig ſchock In vnd ſeinen beraitſten lehngutern vffen hoff tho ſchefenow auff einen rechten widerkauffe verkauff, verſetzen vnd verpfanden mag lawt des kauff, verſetzungs vnd pfants briues daruber auſzgangen, vergunnen vnd erlawben In das vnd geben zu ſolichen widerkauff, verſetzung vnd verpfandung vnſern willen vnd volbort, In vnd mit craft ditz briues. Czu urkunt mit vnſerem Marggrauen Joachims kurfurſtlichem anhangendem Ingeſigl verſiglt, geben zu Cöln an der Sprew, am monttag nach quaſimodogeniti In funfzehenhunderſten vnd fünfften Jar.

Sigismundus Czerer, doctor etc. Cancellarius.

Relator dominus per ſe.

Nach dem Orig. des Stadtarchives Var. 65.

CCCLXXV. Kurfürſt Joachims Bekanntmachung über die Stiftung der Univerſität zu Frankfurt, publizirt am 4. October 1505.

Cum nihil Literarum ſtudiis communi hominum generi preſtantius, nihil excellentius, nihil ullo unquam tempore conducibilius in lucem proditum ſit: Literis enim conſtat immortalitas, memorie fulcitur eternitas, res multis ante ſeculis geſte, omniumque ſcientiarum cognitio comprehenditur, animus humane vite dux et auriga initio rudis excolitur: Nos Joachimum, Dei Optimi Maximi Beneficio Sacri Romani Imperii ArchiCamerarium et Electorem, Marchionem Brandeburgenſem, Stetinenſem, Pomeranie, Caſſubie et Sclavorum Ducem, Burggravium Nurnbergenſem, Rugie Principem, frequens ſubiit admiratio, quid ſubeſſet cauſe, cur in noſtra Germania plures in omnibus artibus, quam in hoc tam laudato Literarum ſtudio, Majorum, Patrum, noſtraque memoria, admirabiles et fuerint et in preſenti exiſtant, ut album ſe corvum videre quiſque arbitretur, qui in hominem Literis excellentem oculos conjicit. Multeque id nobis qverentibus cauſe in medium proferuntur, heque inprimis, quod tenuioribus facultatibus homines de impenſarum magnitudine, amplioribus vero opibus prediti, de Preceptorum vel barbarie, vel ignavia, vel que imprimis vitanda eſt, docendi intermiſſione, querantur; Nec pleriſque, etſi ſuperatis Alpibus Italie Gymnaſia inviſant, celum, aeremque convenire, ob id pleroſque vel invitos medio in ſpacio retrahi, aut ante in ipſo curſu obrui, quam optatum portum contingere poſſint; A nobiſque Literarum Candidati ac Profeſſores

aſſiduis cohortationibus, quotidianiſque precibus efflagitarunt, ne plures deinceps a literis, diſcendique ſtudio deterreantur, ut Gymnaſium Literatorium conſtituamus, ad quod veluti ad aſylum, agminatim confluere poſſint hi, quibus animum diſciplinis, linguam eloquio excolere, ſuoſque hortulos doctrine fontibus irrigare in optatis ſit.

Cum itaque celebram noſtre ditionis Urbem, multarum nationum Emporium, cui Francofordii ad Oderam nomen eſt, habeamus, aeris ſerenitate et temperie preſtantem, ad Solis Ortum vergentem, qua ex parte Odera, fluvio nitidiſſimo, piſcium feraciſſimo, navigiis, omnium rerum illationi exportationique apto alluitur, ad radices collium ſitam, qui vinetis fruticetiſque amoeniſſimis veſtiti, eam a meridie cingunt, quod ipſum magnopere valetudini conferre Medici, et hi quidem uſu rerumque experientia doctiſſimi, affirmant: Ab Sole vero decidente et Septentrione florentibus Pratis, Salubribus ſylvis et agris fertilibus circumdatam; Tanta frugum ubertate ac abundantia, ut horreum Vicinorum populorum ſit Francofordium, tanta vini, ut magnum illic Libero patri cum Cerere certamen ſit. Tanta carnium et domeſticarum et ferinarum, volatilium optimorumque piſcium, lignorum, pabuli, omnium denique rerum, quibus commode humana vita carere non poteſt, illic copia, ut plereque inde urbes et Provincie paſcantur.

Quare cum minime noſtri officii ac muneris duxerimus tam honeſtas tamque preclaras literatorum preces repudiare, cum ſit, ut eleganter Symachus inquit, hoc ſpecimen florentis Reipublice ut diſciplinarum Preceptoribus opulenta pendantur premia, inſtituemus Francofordii cis Oderam Deo Optimo Maximo Duce Officinam politioris literature, Multijugeque Scientie, quotidianum diſcendi docendique commercium, quam publicam Univerſitatem appellant: Eam jam Pontificali, Imperatoriaque auctoritate approbatam proximo Anno, Dominica, que Divi Marci diem inſequitur ſexta ſcilicit ac vigeſima Menſis Aprilis auſpicaturi ac ſolenniter introducturi.

Pollicemur inſuper poſt Univerſitatis noſtre introductionem, gratuitatem per triennium in Scientiarum gradus provectionum. Si qui tamen poſt literarum harum publicationem illuc ſe contulerint, nihilominus Lectionibus Grammaticis ac Oratoriis omnibuſque exemptionibus, immunitatibus, libertatibus, privilegiis, quibus noſtrum Gymnaſium inſtar aliorum ac uberius donavimus, fruentur et gaudebunt.

Becmanni Not. Univ. Frankof. p. 2. 3. Axungiae Hist. inaug. Univ. Frankof. p. 4. 5.

CCCLXXVI. Erweiterung der kurfürſtlichen Reformation der Stadtverfaſſung Frankfurts, vom 26. October 1505.

Nachdem dann vnſer gnedigſter vnd getrewer Herr zuuergangen tagen In irer f. g. Stat vnd dem gemeinen nutz zu beſſerung vnd zu gut ein Reformatien furgenomen vnd verordent, auch den Rath daſelbs ernſtlich Beuolhen, der alſo nachzuſtellen vnd verſchaffen, das die gehalten vnd gehantˊhabt werde, das dann ſo getrewlich vnd fleiſſig, als ir f. g. das gemeint, nicht geſcheen, ſunder verſeumlich daryn gehandelt, darumb vnſer gnedigſter Herr der Churfurſt aber gnediglich daryn geſehen vnd dieſelb Reformation mit diſſen hirnach geſchriben articulen gebeſſert, Nemlich

Zum erſten der gericht halben, dieweil ſie Inhalt der ordenung die vſs furung irer vermeinten gerechttigkeit in beſtimpter Zeit nicht angetzeigt, ſo vermeint vnſer gnedigſter Herr, der Rath ſoll derſelben vermeinten gerechttigkeit verfallen ſein; doch damit ſie vermercken, das ſein gnad der Stadt mit gnaden gneigt, ſo will ſein gnad dem Rath vergonnen, die gericht zugebrauchen, vntter vnd In den Stadt Thoren, auch In der vir Stadtknecht hewſern; auch will ſein gnad Inen den dritten pfenning von den bruchen vnd Fellen, ſo Im Statkeller vnd gemeinen huſs gefallen, volgen vnd zuſteen laſſen, damit ſie deſt vleiſſiger vnd getrewlicher vffſehen haben.

Wann auch vnſer gnedigſter Herr befindt, das dem virden artickel, durch die, ſo Im Rath ampt haben, mit rechnung vnd betzalung nicht volge geſcheen, des dann ſein furſtlich gnad nicht wenig verwundern hatt, doch iſt ſeiner furſtlichen gnaden ernſtlich meynung vnd beuelch, das ein iglicher amptman Im Rath von ſeinen ampt dem newen Rath alle Jar In der verſatzung one vertzogerung ſeins eynnehmens vnd vſsgebens von der Stat wegen volkomene rechnung, auch wes ſie Inhalt der Rechnung von gelt daran ſchuldig, von ſtund betzalung thun, daſſelb In der Stadt nutz Zugebrauchen, wes auch an ſchulden vorhanden, ſollen ſie In Irem Jare mit fleis einfordern vnd nymant von fruntſchaft oder gunſt wegen verſchonen, wes ſie aber nicht einfordern, den newen amptlewten antzeigen, die ſolche ſchulde mit fleis einfordern vnd verrechen ſollen, vnd welcher amptman an betzalung des geldes, ſo er an der rechnung ſchuldig, ſich ſeumig ertzeigt, der ſoll alle Wochen, ſo lang er damit vertzihet, ein ſchock zu buſs geben, das ſoll der Herſchafft halb vnd dem Rath auch halb zuſteen: wurd aber der Radt an forderung vnd Hanthabung ſolchs artickels ſeumig, ſollen ſie ſolche buſs gantz der herſchafft aus irem eigen bewtell geben, auch ſoll der Rath zu iglicher Zeit, wenn ſie rechnung halten werden, vnſern gnedigſten Herrn ſolchs verkundigen, will ſein gnad Dartzu ſchicken vnd die rechnung mit anhoren laſſen. Der alte Rath vnd amptleut, ſo noch nicht von Iren ampten rechnung gethan, ſollen zwiſchen hir vnd weyhnnachten bey obengeſchribener pene rechnung vnd betzalung halten vnd ſeinen gnaden die Zeit wenn das geſchen auch eoffen.

Forder iſt vnſers gnedigſten Herrn beuelh, das der Rath keinen Newen gebaw an der Stadt one des gemeinen Rats wiſſen vnd willen nicht anfahen noch furnemen vnd was alſo durch den alten Rath mit rat von gebewden angefangen, ſoll von dem newen Rath angenomen vnd volbracht werden.

So dann auch vnſer gnedigſter Herr vnterricht iſt, das der Artickel, ſo die Becker betrifft, laut der ordenung auch nicht gehalten noch voltzogen iſt, ſunderlich In dem, das die Becker das brott nicht nach dem kornkauff groſs gnug machen, vnd wenn die verordenten von des Rates wegen das alſo befunden, vnd ſie beſchuldigen, ſo erbitten ſie ſich drey umb einen pfenning zugeben, das doch nach irem weggeen nicht geſchicht, ſunder ſie machen es nach irem gefallen, das dann wider den gemeinen nutz iſt. Demnach will vnſer gnedigſter Herr ernſtlicher meynung, das der Rath von ſeiner gnaden wegen alſo darein ſehen vnd verſchaffen, das die nach dem kornkauff das brott allenthalben groſs gnug nemlich zwu ſemmeln vmb einen pfenning, wie geburlich backen bey der peen In der vorigen ordenung auſsgedrucket, nemlich wer anders befunden, dem ſoll man von ſtund brott vnd ſemmeln nemen vnd In die Spitall armen lewtten vſsteylen. Ouch iſt vnſers gnedigſten herrn meynung, das Zwen frey becker alhir verordent werden, die da brott vnd ſemmeln backen vnd mit den andern beckern ires gewerckes halben keine gemeinſchafft haben, ſunder vor ſich ſelbs ir brott nach ſatzung des kornkauffs backen vnd verkauffen; Es will auch vnſer gnedigſter Herr aus beweglichen vrſachen vnd ſunderlich dem gemeinen nutz zu gut, das

der Rath zwei freie Brott merckte alle Wochen, nemlich Donnerſtags vnd Sunabents zuhalten vſsruffen laſſen. Der Rath ſoll auch mit den ynwonenden Beckern ernſtlich verſchaffen, das ſie den Burgern In der Statt yderman gleich arm vnd reich vff ir anfuchen hufbrot In iren hewſern backen vnd iren gewonlichen lon darumb nemen: wurde ſich aber ymant des von Inen weigern, will vnſer gnedigſter Herr In ſunderheit frembde Becker zu dem haufsbacken verordnen den burgern brott zu backen, vnd Inen ir hantwerck legen. Item die Becker ſollen on vnderlafs backen brott vnd Semmeln vff den kauff, vnd keiner vff den andern vertzihen, ſunder fur vnd fur feyhle haben, onuerhindert der ſatzung ires werkes, bei vermeydung der ſtraff: vnd damit ſolchs alles wie obſtet, mit fleis gehalten vnd voltzogen werde, So ſollen die drey Inhalt des artickels In der vorigen ordenung, Nemlich Einer vom Rath, einer von den virvndzwentzig vnd einer von dem gewerck der Becker mit ſampt dem Richter, dem ſein gnad ſolchs auch beuelhen, getrewlich vnd fleiſſig vfſehen haben vnd Nymante daran verſchonen vmb kein ſach: dann wo ſolchs geſchicht ſollen ſie auch geſtrafft werden. Die verordente drey ſoll der Rath alle virteil Jar auch verandern, alles wie In der vorigen ordenung vſsgedruckt iſt.

Forder des Fleiſchkauffs halben iſt vnſers gnedigen Herrn ernſtlich meynung, das der Rath mit den knochenhawern ernſtlich ſchaffen, das ſie alle vnd ein iglicher In ſunderheit gut fleiſch ſlachten ſollen vnd verkauffen, wie das der Rath zu iglicher Zeit nach gelegenheit ſetzen werdt vnd keiner vff den andern ſehen noch verharren, ſunder, welcher ſeins verkawfft, von ſtundt anders ſlachte vnd verkauffe vnd nicht allein ein, Zwei oder drey ſtunt, ſunder den gantzen tag, wenn es fleiſchtag iſt, fleiſch ſellen: auch will vnſer gnedigſter Herr zwei knochenhawer verorden, die auch frey fleiſch ſellen mogen, nach vſſatzung des Rats. Der Rath ſoll auch Einen freyen Fleiſchmarckt alle Sonnabendt zuhalten vſsruffen laſſen, vor ydermeniglich vngehindert, vnd damit derſelb artickell alſo gehalten vnd voltzogen, ſo ſollen die drey, nemlich einer vom Rath, einer von den virvndzwentzigen vnd einer von dem gewercke der knochenhawer, Inhalt des artickels In der vorigen ordenung, mit ſampt dem Richter, dem ſein gnad ſolchs beuolhen, bey Iren Eyden getrewlich vnd fleiſſig vfſehen haben vnd Nymants daran verſchonen vmb kein ſach: dann wo ſolchs geſchicht, ſollen ſie auch geſtraft werden. Die drey ſollen auch alle virteil Jar durch den Rath verandert werden, Inhalt der vorigen ordenung.

Vnſers gnedigſten Herrn beuelch vnd ernſtlich meynung iſt, das Zwey vom Rath vnd Einer von den virvndzwentzigen durch den Rat verordent werden, die mit ſampt dem Richter, dem ſein gnad ſolchs beuelhen, bey Iren pflichten vnd eyden vff die mafs bir vnd wein, vff den ſcheffell, vff die ellen, gewicht vnd anders vnd ſunderlich vff das bir angieſen getrewlich vnd fleiſſig vfſehen haben ſollen, das dem gemeinen Nutz zu gut rechte mafse gehalten werde, defsgleichen vff die Hacken auch achtung haben, dafs ſie die lewt wider billickeit nicht befweren, vnd wer an der mafs des birs bruchfellig befunden, der ſoll der herſchafft acht Merckiſch groſchen zu bufs verfallen ſein, Wer aber an den andern ſtucken, als ſcheffell, Ellen, gewicht etc. vnrecht gefunden, der ſol funfftzehen ſchock geldes zu bufz geben: daruon der Herſchafft zehen vnd die vbrigen funff dem Rath volgen: hiran ſollen die verordenten mit ſampt dem Richter nymant verſchonen vmb kein ſach bey vermeydung der ſtraff.

Vnſer gnedigſter Herr will auch, das nue forder ein iglicher burger, ſo Bernowiſch bir fur ſein behawſung einlegt, drey Merckiſch groſchen von einer thun vnd nicht mehr geben, es ſoll auch der Rath verſchaffen, das Suſſe vnd andere frembde getrencke, als reiniſch oder Francken Wyen, In der Stadt geſchenckt vnd alſo verordent werde, das man ſolchs zu iglicher Zeit vmb gelt bey

Inen bekommen moge: vnd wo ſie das In weinkeller nicht haben wolten, das ſolchs dann den burgern vergont vnd daruon genomen werd, wie billich iſt.

Es will auch vnſer gnedigſter Herr, das der Rath zu der garküchen, ſo vorhanden, noch eine beqweme garkochen vffrichten, daryn man fur die Studenten vnd den gemeinen Man nottorft bekommen moge.

Vnſers gnedigſten Herrn meynung vnd beuelch iſt, das die ordenung, ſo hieuor von ſeinen gnaden gemacht vnd geſatzt in allen artickeln, bey crafft vnd macht bleibe vnd das der Rath der Stadt Franckfurt mit ernſte alſo daran ſey vnd verſchaffe, das dieſelben mit ſampt diſſen Zugeſatzten articulen mit fleis gehalten vnd voltzogen vnd ſunderlich, das zwiſchen hir vnd wajhnnachten laut derſelben ordenung alles, wie obſtet, beſtalt, geſchickt vnd geordent werde, damit die on alle widerrede vnd verhinderungen iren furgangk haben, ſolchs auch von ſtundt allen iren burgern verkundigen vnd leſen laſſen: wo aber von Inen verſewmlich, wie biſher geſcheen, daryn gehandelt, will ſein gnad den Rath vnd auch die ſunder perſonen, ſo vrſach der verhinderung ſein, on alle gnad ſtraffen, ſich yderman darnach wiſſe zurichten. Actum Franckfort, am Suntag nach vndecim Milium virginum anno etc. XV^{c} quinto.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXXI, 167—170.

CCCLXXVII. Conrad Wimpina von Buchen, erſter Rector, ladet zum Beſuche der Univerſität zu Frankfurt öffentlich ein, am 10. Februar 1506.

Conradus Wimpina de Buchen, Artium magiſter, Sacreque Theologie Profeſſor, Alme Univerſitatis Studio Francofordienſis Rector. Quandoquidem Illuſtriſſimi Principes et Domini, Dominus Joachimus, Sacri Romani Imperii ArchiCamerarius et Elector, et Dominus Albertus, Germani, Marchiones Brandenburgenſes, Stetinenſium, Pomeranie, Caſſubie et Sclavorum Duces, Burggravii Nurnbergenſes et Rugie Principes, annuente Reverendiſſimo in Chriſto Patre et Domino, Domino Theodorico, Sacre Lubucenſis Eccleſie Epiſcopo, ſurgentis Gymnaſii Francofordienſis Cancellario unico a Sede Apoſtolica ſpecialiter deputato, Nos in Univerſitatis ejuſdem Rectoratus officium licet immeritos ſuffecerunt, aſſumpſerunt et inſtituerunt, ut poſcentibus parati ſimus fidem facere requiſiti. Ideoque hortamur, monemus atque invitamus Univerſos et ſingulos Bonarum Artium alumnos et Profeſſores, hoc publicum Edictum lecturos, aut legi audituros, prefate Univerſitatis privilegiis, Immunitatibus et Promotionibus quomodolibet gaudere volentes: Qvatenus hodie ac deinceps in noſtre ſolito loco reſidentie compareant, et ſe intitulari, immatriculari ac ſi id opus habent, ſtudentium numero aſſcribi incorporariqúe curent et moliantur: In effectum, uti quemadmodum hac ſerie, etate et tempore inſcripti erunt priores, ita nullis eos inſequentibus et ordine et loco in Academia futuri ſint poſteriores. Date Anno Domini Milleſimo quingenteſimo ſexto, Die vero Menſis Februarii decima, prefati in Chriſto Patris et Domini, Domini Theodorici, Lubucenſis Eccleſie Epiſcopi, quo in preſentiarum utimur, ſub Sigillo.

Becmanni Notit. Univ. Frankof. p. 3, No. II.

CCCLXXVIII. Vergleich des Karthäuserkloſters mit der Stadt Frankfurt über die Fünfzüge und Anderes, vom 14. Februar 1406.

Wir gregorius, Prior vnde ganzce verſamlunge des hauſes Barmhertikeit gotes Carthuſer ordens, gelegen vor franckenforde, thun kunt offentlich vor vnſz vnde vnſer nochkomenden hirmeth bekennende jn deſſem vnſern offen briff, dy en ſehen, horen ader leſen, Das wir vns der gebrechen etzlicher greſunge, holtzung vnde waſſer, ſo ſich bis her zwuſchen vns, van wegen vnſers cloſters vnde den erſamen vnde wiſen Borgermeiſter vnde Rathman von wegen gemeiner ſtath francforde gehalten vnde irwagſen, furderlich vnde inſunderheit des waſſers, gnant dy funfzcoge, das holtz vnde puſche anhengend, grüntlichen entſatzt vnne entſcheden der menung, wy hir nochvolgeth, Alzo das der wald vnde holtz van der buden vnde der widen nidderwarts den wald bis in dy ader ſal gantz fry ane alle hinderniſſe vnde vnſer inſage nhu vnde zcu ewigen zcyten der ſtath bliben, alſz ire egenthum zcu geniſſen vnde gebrauchen, Sulchs wir vmbe nachvolgender vermeltunge willig verlaſſen. Doch haben gnante Borgermeiſter vnde rathman vnſen ermern leuthen des dorffs wriſzk jrlobeth vnde vergunth jn denſelbigen holtz frhy vhetrifft, ſich der weiden vnde greſung zcu brauchen zcu ewigen zcyten vngehindert, Auch eichelen jerlich zu leſen gleich jren ermen leuthen des dorffs Sweitk wy von alders, Doch alſzo, das ſich beide dorfſchaft zu vorkomen verwillen ſich jerlichen zweier thage verenigen vnde als denn zcugleich, ſo is di zceit zculeſt, dy eichelen leſen, doch alſz dan der wriſker vhetrifft vnſchedelich. Beſundern vfwarts der buden vnde widen ſollen wir dy holzunge vnde greſung meth aller zcubehorunge behalten vnde gebrauchen, alſz wir bisher vnde van alders gethan haben. Auch haben ſich oftegemelte borgermeiſter vnde rathmann abergeben vnde verzcyen Inhalts ires briffs des waſſers dy funfzcoge beneden den wriſker ſehe, der wir vns alſz andere vnſer eigenne guther geniſſen vnde gebrauchen mogen nhu vnd zcu ewigen zcyten frhi, vngehindert bis an deme ſtrame in dy ader, des ſy vns eine gewere ſein vor ydermeniglich. Dargegen habe wir gnante vater vnde ganzce ſamlunge deme rathe zcu dancke vernügeth achzcig gulden Rinſch. Auch vergunnen wir gnanten borgermeiſtern, borgern vnde inwaner gemeiner ſtath, ſo zcur zceit dy ader vnde ſehe aberrenig vnde groſz, jre holtz frhi dorch zcufloſen haben ane alle vnſer hindernis. Dhameth ſal alle Irthum des waſſers vnde holtz halben, wie vormelth entricht vnde entſcheiden bleiben. Darbey vnde vber ſein geweiſt dy achtbaren, werdigen, erbaren vnde andechtigen hern, mith nhamen Eren Fridrich Britzk, dechant, Hermannus Coppen, Wolfgang Redorffer, thumheren der Kyrche Lubus jn furſtenwalde, Friderich Golitz in Didderſtorff geſeſſen, alſz vnſere gebethen frunde, Er Matheus Kegel, ordins Ciſtercienſis aus der newen Celle vnd Peter Bomſtorff, geſchickter des erwerdigen in god vater Ern Lucas, abt zcur neuwen cellen. Zcu orkunt vnde mher ſicherung willen, haben wir deſſen vnſern briff mith wiſſen des vnſen ganzcen Conuents anhangenden Sigil verſegelt vnde geben am Sonabent Sancti Valentins thage jm Jare funfzenhundert vnde ſexten.

Nach dem Orig. des Stadtarchives VIII, 3, 23.

CCCLXXIX. Die Stadt Frankfurt verſchreibt der Univerſität und dem Domherren Johann Welsholz eine Schuld, am 16. Februar 1506.

Wir borgermeiſter vnd Ratman der Stat Franckfort an der oder, bekennen vnd thun kund offentlich mit diſem vnſem brieffe vor vns vnd vnſre nachkomende borger vnd Ratman gedachter Stad Franckford, das wir den wirdigen, achtbaren vnd hochgelarten hern rector, magiſtris vnd doctoribus der loblichen vniuerſitet zu Franckfurt VI . . gulden merkiſcher müntze vnd landeſwerunge, jo XXXII groſchen vor I gulden zu rechn, darzu dem wirdigen hern Johanſen welfdorffer, Thumhern zu forſtenwald, funffzig gulden, ghorende zu dem altar jn der pfarkirchn ſancti Tome zu franckfurt, auch der gemeynen ſtat franckfurt hundert gulden obingeſchribener müntze vnd landeſwerung ſchuldig ſein, welche ſumme, nemlich VI^{C} gulden landeſwerung die gedachten vnſre glawbiger vns zur genüge vnd wol zu dancke bezalet vnd vorgnüget haben, die wir forder jn vnſer ſtat mercklichn nutz vnd frome gewendet vnd gekeret, derhalben wir die vorgeſchribn hern vnſen glawbigern ſolcher ſvmme qwid, ledig vnde losſagen. Vor ſolche ſvmme, nemlich VI^{C} gulden hoptſtule, haben wir borgermeiſter vnd Ratman oftgmelter Stat den vorbeſtympten wirdigen vnd hochglartn hern Rector, doctoren vnd magiſtern gedachter vniuerſitet, auch Johanſen Weldſdorffen, Thumheren vnd der gemeynen vnſer Stad franckfort vor vns vnd vnſre nachkomen jerlich XXXVI gulden gewiſſer zins, jo VI gulden vom hundert, eynem jglichem nach anzale der hoptſumme, en helffte vf Trinitatis, die ander helffte vf lucie vf vnſrn gereitzſten zynſen, nutzungen vnd vfhebungen zugeben vnd zu bezalen vorſchriben vnd vorſchreibn den obngeſchribenen ſolche hoptgut vnd zyns jn vnd mit krafft diſes vnſers brieffs, vnd ſo wir ader vnſer nachkomende borger vnd Ratman obngeſchribner ſtat nicht lenger geben vnd haltn ſunder die hoptſumme abeloſen vnd abgeben wollen, ſollen vnd wollen wir gdachten hern Rector, magiſter vnd doctorn der vniuerſitet vnſer ſtat franckfort, darzu hern Johanſen Welfdorffer, auch der gemeynen vnſer ſtat ſolche abeloſung vf michaelis zu vnde abeſagen vnd vf volgendn vnſer libn frawen tag lichtmeſſen die hoptſumme mit den zinſen, ſo etwas hinderſtellig vnd verſeſſen, an eyner ſumme an merckiſcher müntze vnd landeſwerung zur gnüge vnd zu danck widervmb dargebn vnd bezalen, vnd ſo wir oftgnanten borgermeiſter vnd Ratman an der zalung der hoptſumme ader zinſz vf beſtymbte zeit ſevmig worden, ſollen die wirdign heren der vniuerſitet vnd andre vnſre globiger ſolche zins ader hoptſtule mit geiſtlichn ader werntlichn gerichtn, womit ſie wollen vnd In beqweme iſt, zu manen vnd fordern macht vnd freien willen haben. Ab ſie auch ſolcher nichtzalung koſt vnd zerung auſgeben vnd ſchaden irliden, gereden vnd gelobn wir obngſchribn borgermeiſter vnd Ratman der ſtat franckfort vor vns vnd vnſre nachkomen, jn des ſelben an allen iren ſchaden zu irhebn vnd zu benemen. Actum zu vrkund etc. jm XV$^{C\text{ten}}$ vnd VI^{ten} Jare, am Suntag Reminiſcere.

Aus Teymers Copialbuche des Stadtarchives fol. 4.

CCCLXXX. Kurfürſt Joachim und Markgraf Albrecht ſetzen für die Univerſität Frankfurt gewiſſe Privilegien feſt, am 22. Februar 1506.

Von Gots Gnaden wir Joachim, des heiligen Reichs Ertzkamerer, Churfurſt, vnd Albrecht, Gbruder, Marggraffen zu Brandenborg etc., bekennen vnd thun kvnd vor vns, vnſer Erben vnd nachkomendn Marggraffen zu Brandenborg mit diſem vnſerm offen Brieff vor allermeniglich, die jn ſehen ader horen leſen, als wir dem almechtigen Gote, der Junckfrawen Marien vnd allem hymeliſchn Here zu Ere vnd Lobe vnd gemeynen Nutz vnd Fromen der criſtenlichen Kirchn vnd des heilign Romiſchn Reichs mit Beſtetigung etwan der allerheiligſtn Vaters vnd Herrn, Herrn Allexanders des ſechſtn, Babſts, vnd des allerdurchleuchtigiſten grosmechtigiſtn Furſtn vnd Herrn, Herrn Maximilian, Romiſchen Konigs, Ertzhertzog zu Oſterreich, zu Burgundien etc., jn vnſer Stat Frankfurt an der Oder eyn lobliche Vniuerſitet vnd Hoeſchule vfgericht vnd verordent haben, das wir die wirdigen, hochgelartn vnd achtbaren Rector, Doctores, Magiſtern vnd Baccalaurien, Studentn vnd alle andere Perſonen zu Nottorft derſelbigen Vniuerſitet vnd Hoenſchule Studentn nhu vnd hyn fhur zu ewign Tzeitn do hyn komen vnd aldo ſich enthaltn werdn, mit den nachfolgendn Priuilegien vnd Freiheiten begiftiget vnd gefreyet haben, begiftigen vnd freyhen ſie alle vnd itzliche in Sunderheit, in Krafft vnd Macht diſes Brieffs, alſo zum erſtn, das keyn Student vf Angebn ſeyner Abegvnner ader Verdechlickeit willen, allein ſo er an der That nicht begriffn, ſol angegriffen noch gefangn werdn, ſunder dem Rectori angegebn; welcher jn dan vf Begere des Parts vorbeſcheidn ader fahen laſen mag nach Geſtalt vnd Groſe ader Wichte der That; vnd ſo eyn Student vf boſer That, die peynlich were, begriffn, mag er angenomen werdn vnd dem Rectori gebracht werden, ſo es bej Tag iſt, ſo es aber des Abents ader Nachts geſchehe, mag er in Verwarung haltn, doch nicht vber achtzehen Stunden, ſunder bynnen ſolchen achtzehen Stunden dem Rectori angſagt werden, der jn alsdan fordern mag vnd dem Biſchof von Lubus mit Knechtn, Pferd vnd Wagen, ſo der Rat zu Franckfurt dartzuleihn, gefenglich zuſchickn ſol. Wurdn auch eyn Student ader mher dermaſs an den Biſchoff als Cantzellarien gebracht, wie wol der ader die peynliche That verwurckt, ſollen er ader die dannoch durch nymandes, wider durch die Landesfurſten noch andre Stende, peynlich ader mit Recht gefordert werden, ſunder es ſol alleyn ſteen in Gefalln vnd Bedenckn des Biſchoffs, den in ewiger Gefengnis zu behaltn ader mit tzymlicher gburlicher Straff lostzulaſen vnd darvff nymand ſachen. So dan eyn Student vf peynlicher That begriffn vnd dermaſe, wie obenberuret, eyngeſetzt; ſal er dannocht mit keynem Angſtman ader andrn in ſolchen achtzehen Stunden vberfhuret ader gefraget werdn ader etwas von jm zubekomen genotiget. Den Circulern ader Statknechtn ſal auch bevolhn werden, ob ſich Vfloffe ader ander Sachn begebn, das Studentn antzugreiffn weren mit Gewalt, das ſie dennoch gegen den Studentn alſovil als muglich keynen freuelichn Gewalt vben mit Armborſten, gezogn Wheren ader ander Weiſe, dardurch ſie an iren Gliedern vntuchtig ader gelemet werdn mechtn, auch die vnuerſehultn mit freuelichn Wortn nicht anfharen, gewaldige That zu irweckn, die ſunſt verpleibn mocht, es wolte dan die Sach zur Gegenwhere nicht anders leidn vnd des nicht vbirhobn ſeyn vnd pleibn; ab auch mit der Tzeit mher Statdyner ader Circuler zu haldn Not ſeyn wurde, ſolchs ſal durch den Rat der Stat gſchehn. Dieweil dan in den Statutn der Vniuerſitet vnter andrn begriffn, das keyn Student lange Meſſer vnd freweliche Where tragn ſol, bej Verluſt des Wapens vnd eyns halbn Guldn Pene; Deshalbn ſal mit den Purgern, iren Sonen vnd Hant-

werken auch eyn Maſs gehaldn werdn, auch ſal jn den Collegien vnd Studentn Hevſern vnd Burſen, die durch Studentn ghalten werdn, Freiheit ſeyn, keynen Studentn daraus tzu nemen, vmb was Sachen ader That das ſey, ſunder ſo eyn Student an ſolchn Ortern bſunden, der peynlich That ſchuldig, ſal dem Rectorj angeſagt werdn, der mag, wie oben vertzeichent, nach Wichte der That mit jm gbaren. Ab auch mergliche That, Gewalt ader Vbirfharung durch etliche Studentn geſchehn, des man ſich doch nicht verſicht, dannoch ſal dardurch eyn Rat ader Gemeyne nicht bewegt werdn, eyn Collegienhavs ader Burſen zu vberfalln, die zu ſtormen ader andre vnſchuldige Studentn mit der That zu vberfharen. Wirden auch Studentn eyner ader mher von der Vniuerſitet relegiret ader excludiret, der ader dieſelbigen ſollen in der Stat durch nymants vorgehaltn werdn, es were dan, das ſie ſich der Studentn Priuilegien vertzeihen vnd abeſagen vnd mit der Vniuerſitet Gunſt irhilden, in der Stat als Leihen vnd nicht als Studentn zu pleibn, welcher Gunſt von der Vniuerſitet ſie eyn Bekentnis an eynt Rat bringen, ſie tzu leiden ader nicht dannoch Macht haben. Dergleichn welcher Leyhe der Stad vorweiſet, ſal auch jn den Collegien ader bej den Studentn keynerlej Weiſe angenomen ader irhalten werden, vnd welcher Student ader Leyhe alſo der Vniuerſitet ader Stat vorweiſet, dieſelbn ſollen eyn halbe Meyle gerynge vmb Franckfort ſich zu enthalten verbotn ſeyn vnd ſunderlich an den Ortern, als zum wendiſchn Hoff, Cliſto, Boſen, Czetzenow, Roſengarten, Kvnerſtorff vber Oder etc. nicht geliden werdn. Wurdn auch einer ader mher ſtudentn nach verwirkung austretn vnd entkomen vnd danach glait ſuchen, welche ſo durch die vniuerſitet gleitet, ſol auch durch die landesfurſten Rat vnd ydermeniglich geleitet ſeyn vnd in ſolchen Glait nymandts an yn vergreiffen ſol. Wurdn auch aus andrn Vniuerſiteten Studentn ghen Franckfurt jn die Vniuerſitet komen vnd als Studentn ſich haltn, ſich doch nicht woltn eynſchreibn ader jntituliren laſen, der Vniuerſitet Obedientz zu thun vnd alſo in eynem Scheyn der Studentn Priuilegien ſich gbrauchn, die ſollen bey nymants vber funfftzehen Tag erhaldn werdn. Es ſal auch der Rat ader Gemeyn der Stad Franckfurt keynen neven Vfſatz machn jn Narung der Vniuerſitet, als jn der Maſe Weyn ader Birſchenckens, Pfunt Fleiſchs, Brotkoffes, Schwe ader Cleyder, es geſchehe dan aus redlichn Vrſachn vnd nach Gelegenheit der Tzeit. So Doctorat ader Licentiatur werden, alsdan ſal denjenigen Bir vnd Weyn, ſo ſie zu ſolchem Thun nottorftig ſeyn, frey eyngelaſen werdn; dartzu ſollen die Doctores aller Facultet jn iren Hevſern zu irer eigen Nottorft Weyn vnd Bir frey entzufhuren, doch nicht zu uerſchenckn Macht haben. Wir wollen auch, ſo etliche Hevſer den Doctoribus, Magiſtris ader Studentn vormitet werden, das die Vormiter der Hevſer alle Burdn bej ſich bhaltn, der Stat do von zu thun, domit keyn Student der Hevſer Inwoner mit Poteln, Statknechtn ader andrn vbirlauffn vnd vmb Frone, Schos ader Wachgelt gemanet werdn, dartzu ſal der Rat den Gewerkn vnd Guldn bevelhn vnd orden, ſo ſich Proceſſion jn der Stat begeben als corporis Criſti ader dergleichn, ſo die Gewerke vnd Guldn mit Kertzn ader ſunſt in Ordenung gheen, das ſie alle den Studentn mit iren Kertzn am erlichſtn Orte als hart vor dem Sacrament ire Stat geben, Vfrure zuuorkomen. Wollen auch verfugen, das an alle Ampt in vnſrn Landn, do die Gelartn mogn vnd muſſen zu gebraucht werdn, als Statſchreibern, Schulemeiſtern, Predigſtulen etc. vnd geiſtliche Lehen vf gradirte Perſonen geſtifftet, zum forderſten Franckfordenſes promoti, dartzu vor andrn, die auſſerhalb Lands promoviret, zugelaſſen werdn vnd das ſolchs auch an andrn Ortern do behuflich den jenen, die es zu thun, eyngebildet vnd bevolhn werde; auch ſal eyn ſunderlich Ort in eynem Spital deputiret vnd angetzeigt werdn vor die elendn Studentn, ſo ſie ſunſt Armut vnd Krancheit halbn nicht kondn irhaltn werdn. Item alle Briff vnd Verſchreibung der Solde, Stipendien vnd Priuilegien,

auch die Leihung der Beneficien, die der Vniuerſitet incorporirt ſeyn, ſollen bej der Vniuerſitet eyngelegt werdn, doch das der Cancellarius zu iglicher Tzeit eyn ſunderlich Schlos vnd Schluſſel dartzu haben, auch ſollen die Collaciones der Collegiaturen, Prebendn vnd Altarien bej der Vniuerſitet ſeyn, das ſie tzu welen haben, doch das ſie ſolchs mit Rate vnd Verordenung des Biſchoffs vnd Cantzlers thun. Wir wollen auch als die landsfurſten die bebſtlichen vnd koniglichen Confirmationen vnd Confirmatorien der gedachten Vniuerſitet gnediglicher vnd gburlicher Weiſe hanthabn, alſo das den zuwider vngeburlichs nicht verſchafft ader vorgenomen werde. Wurden auch mit der Tzeit etliche Tzins vf Widerkoff zu Nottorfft der Vniuerſitet vorſchribn, abegekaufft, alsdan wollen wir vns zu Wideranlegung der Svmmen in vnſen Landen ader auſerhalb mit Rat gnediglich fyndn laſen vnd zu thun vergunnen, vnd ab etwas hirjnnen nicht bedacht vnd in zukunftign Tzeitn der Vniuerſitet zu Nutze gedeyen mochte, ſo ſolchs die Nottorft irheiſchn worde, wollen wir vns als die Landesfurſten auch gnediglich darjnnen haltn vnd irtzaigen. Was auch der Rat zu Franckfurt den obgedachtn Rector, Doctoribus, Magiſtern vnd Studentn etlicher ander Artikel zu Notturft ires Standes vnd Weſens nachgeben vnd vorgonnen werdn, das wollen wir hiemit auch vergunt, gegeben vnd beſtetiget haben. Des zu Vrkund ſteter Haldung haben wir diſen Briff mit vnſern Marggraff Joachims churfurſtlichn groſen anhangenden Ingeſigel vorſigelen laſen. Geſchehen vnd geben zu Coln an der Sprew, am Suntage Eſto michi, nach der Geburt Criſti tauſent funffhundert vnd jm ſechſtn Jare.

Ex commiſſione principis electoris Sigismundus Czerer, decretorum Doctor Cancellarius ſubſcripſit.

Aus Teymlers Copialbuche des Stadtarchives fol. 1.

CCCLXXXI. Des Rektors nochmalige Aufforderung zum Beſuche der Univerſität Frankfurt, vom 26. Februar 1506.

Univerſis et ſingulis has literas lecturis, viſuris, aut legi audituris Conradus Wimpina de Buchen, Artium et Sacre Theologie Profeſſor, Francofordiani cis Oderam Gymnaſii Collegiatus et Rector, Poſt debitam cujusque pro conditione obſervantiam, Salutem in Domino ſempiternam. Si inter univerſas nature, fortune et gratie dotes, quibus Opt. Max. humanam miſeratus conditionem mortalium fragilitatem, poſt protoplaſti prevaricationem juvit, auxit et excoluit, precipuum locum et velut Monarchiam quandam Clariſſima Virtutum obtinet Sapientia, uti res quedam diviniſſima, quam ſolus Deus maxime poſſidet, eamque amatoribus duntaxat ſuis communicat, quo eoſdem ex mortalibus ſempiternos, Deiformesque et ſui quam ſimillimos efficiat; Quis non videt et confitebitur ultro, Primas ſedes et preſtantiſſimum inter univerſa humano uſui commoda, ordinem et locum ſibi vendicare Scholas et doctiſſimorum hominum cetus, Academias et Univerſitates, in quibus omni opera, cura, induſtria, fortunis denique omnibus, non tam illi, quam diximus, ingenue ſapientie, quam univerſis aliis bonarum artium Doctrinis et inſtitutis, dies nocteſque inſiſtitur, deſudatur, incumbitur, quatenus univerſa divinarum, humanarumque rerum arcana, religio, ceremonie, cultus,

obſervantia et celorum motus, varius ſtellarum meatus, planetarum decurſus, Solis Luneque labores Elementorum continentiſque vires, nature abdita, terre mariſque contenta, denique Leges, inſtituta Conſultationes, precepta, adhortamenta, corporis animeque medele et penitus quicquid in vita mortalibus utile eſt, ex hujuſmodi doctiſſimorum contubernio hominum ſcholariumque Archivis, veluti quodam refertiſſimo precioſiſſimarum mercium emporio deprompta, ad communem totius patrie et Orbis commoditatem et decorem in publicum prodeant et divulgentur; Quod profecto utriuſque mortalium vite, quiete utpote et civilis, conditionem ulla ex parte intuenti nulli non poterit eſſe notiſſimum. Equidem, cum in ea vita, que a Civili forenſique diſceptatione temperatur, et procul vivitur a forenſi contentione, doctiſſimi hi homines, Philoſophi inquam, Sacri Theologi et reliquarum quietarum diſciplinarum ingenui Profeſſores, primum ſe mutuo, hincque alios (qui ſtudii amore ad eos conceſſerunt) nobiliſſimis doctrinis, ignorantie exploſa caligine, indies magis atque magis illuminare contendant, deterioraque adoleſcentie ingenia optimis vivendi preceptis et vite inſtitutis, a vitiis erroribuſque purgent, et dociliora Auditorum ſuorum corda ſublimiſſimis doctrinis divinis atque ex creaturis mundi depromptis ad arcana celeſtium rerum contingenda utcunque perficiant: Quis abnuere poterit, hos ipſos hominum cetus, non ſolum ſummum decus et commoditatem quiete et religioſe hominum vite ſubminiſtrare, verum etiam ſuis Scholis et Academiis expreſſam quandam Imaginem et pulcherrimum exemplar hic nobis in terris exhibere et inſtituere celeſtis iſtius Hierarchie, in qua Beati Spiritus Canone, ordine et Scriptura novem Ordinibus, ſub tribus Hierarchiis diſtincti ſacerrimis theophaniis ſeſe mutuo illuminant, purgant et perficiunt. Et id quidem in quieto religioſoque vivendi ordine ſic ſe habere nemini eſt occultum. At in Forenſi civilique hominum vita, qua nihil ſe amori eximius accommodat nihil noſtra ſententia eſt, quod his, quas diximus, doctiſſimorum hominum Scholis, vel Sacroſancte Chriſtiane Fidei exiſtat utilius, aut publicis privatiſque rebus commodius, aut paci populique ſaluti conducibilius: Nempe, ut ceteras (et quidem innumeras) miſſas faciamus illarum Uniuerſitatum commoditates, Numquid maxime preciabilis et nulla unquam etate compenſabilis in Rep. Chriſtiana hec eſt utilitas, quod teneri adoleſcentium animi (qui ſurgentis Reipubl. undique gentium fomentum ſunt et ſeminarium) omnis adhuc doctrine et inſtitutionis ignari, nedum virtutibus imbuti, quibus bene beateque vivendi rationem accipiunt, inſtituuntur et quodam velut paradigmate et linea, ut in rectum creſcant et adoleant, diriguntur, Verum literarum cognitione et ſapientie Preceptis ita erudiuntur et demum gravioribus inſtitutis perficiuntur ut poſtera et ingruenti proxima poſt adoleſcentiam florente adhuc juventa jam jam Chriſti religionem perite et conſtanter docendo, dignitatem privatarum et civilium rerum ſapienter adminiſtrando, Populique ſaluti prudenter conſulendo, non ſolum patrios penates, urbes et oppida (quibus prognata docilis etas patria lege tenetur) ſed et exteras nationes, Regna et imperia univerſumque orbem, in ipſa etiam juventa ornent, augeant et conſervent: Quorum ſcil. adoleſcentie ſic bonis artibus multarumque doctrinarum genere erudite atque optimis inſtitutis ad bene vivendum, agendumque aſſvefacte, Res omnes humaneque et divine, Sacra, Ceremonie, animarum ſalus, juſque et imperium, vita, libertas, are, foci, corporis curatio, bona fortune, domicilia et cetera id genus, imo Chriſtiana Religio, jam tutius, confidentius, ſalubrius, credi committique poſſit, quam ulli unquam ignavo ſeni, ob canitiem rugaſque opinione quidem magnam, revera autem nullam ex facie prudentiam ſpondenti. Neque enim (ut ingenue fateamur) quiſpiam mortalium, quantumvis alto ſuapte natura ingenio polluerit, tantillum ardui, preſtantis et digeſti pro Republ. alicubi gentium, emuncte rate et prudenter potuit, quo Civilis hominum communicatio in affluenti tranquilloque ſtatu gubernaretur, foveretur et ulla ex parte amplificaretur: Nec; pro Chriſti religione tantopere niti et aſſe-

qui quispiam valuit, quo hereticorum verſutie, inſidie, argutiole qua alienus reprimerentur, comminuerentur, aut deſtituerentur; Niſi vel hunc Sacra Spiritus deſuper edocuerit unctio, quod reliquos humana inſtitutio, aut in doctiſſimorum cetu Academiaque hominum doctas vitam excoluerit per artes. Teſtis eſt divus ille gentium Doctor Paulus vas electionis, qui profecto nequaquam tantopere in Athenienſium Areopago contra mundi ſapientes, aut in Synagoga adverſus Judeorum calumnias, ſeſe victor erexiſſet, niſi ad Gamalielis Legum Doctoris pedes in ipſo Hieroſolymitano Gymnaſio erudiendus ſuper omnes coetaneos ſuos recubuiſſet. Teſtes ſunt Divi illi, Catholice Eccleſie columne, Hieronymus, Auguſtinus, Didymus, Origenes, Baſilius, Dionyſius, Cyprianus, Nazianzenus, Ambroſius, Gregorius, Maximus, Hilarius et innumeri denique alii Chriſtiane Religionis clariſſimi Antiſtites, quos in confeſſo eſt nequaquam tantopere potuiſſe ſuis ſtudiis et illucubrationibus hereticorum rabiei obſtitiſſe, aut tanta doctrinarum copia mundum illuſtraviſſe, niſi illis in juventa accidiſſet, ut per diverſas mundi oras, in variis gymnaſiis Doctoribus et preceptoribus inertiam previam erudiendam tradere potuiſſent. Teſtes adhec maximi Orbis moderatores et Monarche, Cirus, Darius, Aſtiages, Xerxes, Ptolomei, Antiochus, Aſſuerus, Alexander, Julius Octavius, Carolus et quicunque his vel natu majoris, aut etate poſteriores in orbe rerum ſummam tenuerunt, quorum indubie, ſi ſupera aura veſcerentur, omnium una foret ſententia, nequaquam ſe, que mundi tenuerunt gubernacula, gubernare potuiſſe, niſi vel ipſis in vita contigiſſet, ut vel ipſimet literarum inſtitutis valuiſſent, aut adminiſtrationibus expeditionibuſque ſuis, literarum Studioſos, omniumque doctrinarum genere conſpicuos adhibuiſſent. Evidens certe argumentum, apertiſſima indicina, nihil in terris doctorum congregatione hominum melius, preſtabilius, frugalius, quorum inſtitutione (ut cetera nunc cuncta miſſa faciamus) iners et devius populus ad ſalutis viam revocatus, ad unius veri dei agnoſcendam Majeſtatem adorandamque Divinitatem inducitur et eruditur, ipſeque urbes, oppida, Ducatus, Regna et Imperia, fauſtioribus Sceptris, tranquilliore ocio, affluentiſſima pace et omnium rerum uberiori copia gubernantur, foventur et amplificantur. Vnde permotos fuiſſe aperta conjectura eſt priſcos illos, non modo noſtre Orthodoxe Religionis, ſed quam plurimos etiam peregrine ſuperſtitionis heroas, terrarum mariſque moderatores, Indos et Aſſyrios, Arabes et Egyptios, Atticos, Lacedemonios, Druidas, Eolos, Phryges, Perſas et Medos, Afros, Anglos, Hiſpanos, Auſonioſque et noſtrates tandem Germanos, cur tantis impenſis ejusmodi (quas diximus) Scholas et Academias et doctorum hominum Univerſitatis paſſim per Orbem inſtituerent, et perpetuo donatas ere erigerent. Quorum profecto tam laudata priſcorum, que diximus, inſtituta et inventa, Illuſtriſſimi Principes et Domini, Dominus Joachimus, Sacri Romani Imp. Archicamerarius et Elector et Dominus Albertus, Germani, Marchiones Brandenburgenſes, Stetinenſium, Pomeranie, Caſſubie et Sclavorum Duces, Burckgravii Nurnbergenſes et Rugie Principes, imitatione digniſſima arbitrati, animadvertentes, quia revera ſine literarum peritia nemo ſatis nec ſcire nec indagare queat, quid Chriſtiane Leges, quid Conſilia, quid precepta adhortationis et monimenta, quid Religio, quid fides, quid pietas poſſint, quid fas et jura ſinant, quid inter mortales privatim publiceque officium deſideret, quid animis corporibuſque medendis proximius accedat: Certo certius ex his ducentes, nihil dignius magnificentius, preſtabilius, commodius atque ſalubrius, vel in Remp. Chriſtianam, vel privatas in res conferri per eos potuiſſe, quam ſi ad erudiendum inſtituendumque literis et bonis vite inſtitutis, mortalium animos, illorum ſapientiſſimorum virorum ritum imitantes, conventum Clariſſimorum et Doctiſſimorum hominum et Scholas publicas, in ſua etiam tandem Marchia convocarent. Matura itaque Conſiliariorum ſuorum prehabita conſultatione hec perſcripta, longeque his majora, quam quispiam calamo equaret ſcribendo, generoſiſſimis eorum animis iterum atque iterum

revolventes, Aſſentientibus illis et plane adhortantibus Patrie Primoribus, inprimis autem Reverendiſſimo in Chriſto Patre et Domino, Domino Theodorico Sancte Lubucenſis Eccleſie Epiſcopo, Surgentis illius Academie et Studii Francofordiani cancellario unico et Privilegiorum Conſervatore, plurimum annitente, animos humerosque pulcherrimo huic operi ſubmiſerunt, ac ſic Scholaſticorum, Magiſtrorum et Doctorum Scholas et Univerſitatem inſtituerunt, ordinaverunt, perpetuiſque duraturam temporibus erexerunt: Nobisque tametſi immeritis primi Rectoratus faſcibus commiſſis, uti hanc novellam Studii Generalis plantationem, inſtitutam, erectam ordinatamque eſſe paſſim per orbem invulgaremus, demandarunt, et hanc quidem in Francofordienſi cis Oderam Marchie Civitate: Civitate, in qua omnium, qui hanc vel habitaverint, vel viderint, conſenſu et judicio, in nobiliſſimo piſciferi fluminis littore ſita, Cereris Bacchique et omnium, que uſus exigit, feraciſſima, in quam, velut commune Germanici Sinus Emporium, nedum Septentrio iſte, totum quod Baltico Mari continet, invehit, ſed et Occidens et Auſter, et quicquid a nutantibus Zephiris undique copiarum eſt, tribus ampliſſimis nundinis, celebri commercatu quotannis infertur. Nos igitur ſupradictus Novelli hujus Francofordiani Gymnaſii Rector Illuſtriſſimorum commemoratorum Principum Brandeburgenſium Marchionum etc. commiſſione et mandato Univerſos et ſingulos has literas ubivis gentium lecturos, viſuros aut legi audituros, certiores reddimus et preſentibus literis noſtris rata fide certificamus, hujus Novelli Francofordiani Studii, Magiſtrorum, Doctorum et Scholaſticorum Univerſitatem, Apoſtolica denique et Imperialia ejus Privilegia, ac univerſa alia huic rei ſeſe accommodantia, de Anno currenti Milleſimo Quingenteſimo Sexto, Dominica proxima, que diem Divi Marci inſequitur, hoc eſt ad diem viceſimam ſextam Menſis Aprilis Francofordienſi Civitati feſtiviter, dignisque apparatibus introducenda eſſe et publicanda: Ibique tum jactis felici ſidere fundamentis, primique Rectoratus faſcibus confirmatis, quamprimum in omni doctrinarum genere Lectiones et exercitia, Diſputationes, reſumptiones et repetitiones et quicquid undiquaque in aliis verſant Academiis, in hoc Francofordienſi ſtudio, abundanter obiri, affatim peragi et curatum iri notificamus et invulgamus. At ne quempiam ſtudii amore Francofordium profectum, quidpiam oporteat vel temporis, vel doctrine diſpendii interea perpeti, nullo minus poſt harum publicationem quam ociſſime in Poetica, Oratoria et Theologia, reliquisque bonis artibus, Profeſſores et Preceptores indies profeſſuri conſtituentur. Veniant igitur in hanc Francofordienſem Academiam, Novellumque hoc Gymnaſium univerſi, qui laboribus ſuſceptis, aditisque periculis, ſcientie margaritam invenerunt et divinitus eis conceſſum talentum in commune expendere, atque lucernam, quam aſſiduis laboribus accenderunt, non in abſcondito, neque ſub modio, ſed ſuper candelabrum, ut luceat his, qui virtutis viam ingredi cupiunt, ſecundum Legem Evangelicam ponere curent. Veniant et commigrent eo docilis ingenii Adoleſcentes atque doctiſſimis hic viris, dum tener animus eſt et flexilis etas, mentem tradant imbuendam. Eas enim ibi, hoc eſt in Francofordienſi Gymnaſio, Facultates diſciplinas et inſtituta offendent et aſſequentur, unde proluti et irrigati humo ſe tollere eiſque ampliſſimas laudes, immenſa commoda, animorum letitiam patrie gloriam ornamentumque et decus perenne aſſequi poterint et accumulare. Non ſolum enim illis, qui in hac Francofordienſi Academia Preceptorum et Profeſſorum vices agent, obibuntque doctrinandi provinciam, larga manu, juſta ſtipendia et laboris premia numerari curabuntur; Sed univerſi et ſinguli in hoc Francofordienſe Gymnaſium quamprimum poſt harum publicationem profecti et commigraturi, omnium Privilegiorum, libertatum, immunitatum et facultatum prerogativis et antelationibus, in quacunque alia Germanice Nationis Academia, vel habitis vel habendis, Ducali et ordinaria Illuſtriſſimorum prefatorum Principum Autoritate donabuntur, omnique affectu, favore et gratia fulcientur et accumulabuntur ad laudem dei.

Date Francofordii, Anno a Natali Dominico Milleſimo Quingenteſimo Sexto, Die vero Februarii viceſima ſexta, Noſtri Rectoratus ſub Sigillo.

Becmanni Not. Univ. Frankof. p. 4—7 No. III.

CCCLXXXII. Papſt Julius geſtattet dem Kurfürſten Joachim und Markgrafen Albrecht die Stiftung der Univerſität Frankfurt, am 15. März 1506.

Julius Epiſcopus, ſervus ſervorum Dei, ad perpetuam rei memoriam. In ſuprema Apoſtolice dignitatis ſpecula, licet immeriti, diſponente Domino, conſtituti, ad vniuerſas fidelium regiones cure noſtre vigilantie creditas, earumque profectus et commoda, tanquam vniuerſalis gregis Dominici paſtor, Commiſſe nobis ſpeculationis aciem, quantum nobis ex alto permittitur, extendentes fidelibus ipſis ad querendum literarum ſtudia, per que divini nominis, S. Steque Catholice fidei cultus protenditur, juſtitia colitur et tam publica, quam privata res vtiliter geritur, omnisque proſperitas humane conditionis augetur, libenter favores gratioſos impendimus et opportune commoditatis auxilia impertimus.

Sane pro parte dilectorum filiorum, nobilium virorum, Joachimi, Sacri Romani Imperii Principis Electoris et Alberti, Marchionum Brandenburgenſium, fratrum germanorum, nobis nuper exhibita petitio continebat, quod ipſi, in quorum dominiis ſunt quam plura oppida et alia loca inſignia, nec non Eccleſie, monaſteria et beneficia Eccleſiaſtica, etiam regularia, copioſusque tam Eccleſiaſticorum, etiam regularium, quam ſecularium, nobilium et mercatorum, aliorumque laicorum populi numerus, cupientes ejusdem populi ac totius Reipublice dictorum dominiorum ſuorum ſtatum proſperari et cognoſcentes, quod ſi in aliquo loco dictorum dominiorum ad id commodo, ſtudium literarum vigeret Generale, quam plures, qui literarum ſtudio operam dare optant, ad locum ipſum pro acquirenda ſcientie margarita, ſe conferrent et in illa non mediocriter proficerent, ſummopere deſiderant pro vtilitate Reipublice et incolarum et habitatorum dictorum dominiorum et aliorum illuc accedentium, in eorum oppido Francfurt penes Oderam, Lubucenſis Dioceſis, quod admodum inſigne et populoſum et ad id accommodum exiſtit et in quo viget aëris temperies et victualium vbertas et habitationum pro ſtudentibus commoditas, ceterarumque rerum ad humane vite vſum neceſſariarum copia reperitur, erigi et ordinari ſtudium generale in qualibet licita facultate.

Quare pro parte prefatorum Joachimi, dicti Imperii Archi-Camerarii, et Alberti, fratrum, qui etiam Stetinenſis et Pomeranie Principes et Burggravii Nurenburgenſes, ac Rugie Duces exiſtunt et vt aſſerunt, Magiſtris et Doctoribus in dicto ſtudio pro tempore legentibus de ſalario competenti providere intendunt et vehementer cupiunt, vt dicta eorum dominia ſcientiarum ornentur muneribus, dictumque oppidum et illius ſtudium producat viros conſilii maturitate conſpicuos, virtutum redimitos ornatibus et diverſarum facultatum dogmatibus eruditos, ſitque ibi fons irriguus, de cujus plenitudine hauriant vniuerſi Chriſti fideles vndique illuc confluentes et literarum documentis inſiſtere volentes, nobis fuit humiliter ſupplicatum, vt in dicto oppido ſtudium generale

erigere et que pro illius directione et conſervatione neceſſaria exiſtunt ſtatuta et ordinationes ſtatuere et ordinare, ac venerabilem fratrem Epiſcopum Lubucenſem, pro tempore exiſtentem, dicti ſtudii Cancellarium deputare, aliisque jam premiſſis oportune providere de benignitate Apoſtolica dignaremur.

Nos igitur, qui, vt juxta ſanctorum patrum decreta, humanum genus naturali et morali jure regatur et gubernetur, ac legibus Divinis et humanis omnis bene vivendi ratio conſiſtat, perfecta literarum ſtudia, quibus et Divini et humani juris ſcientia comprehenditur et ingenia hominum ad interpretandum altos Divine mentis conceptus et ſalubres ſacrorum Canonum et Imperialium ſanctionum intellectus erudiuntur, modis omnibus ampliare et conſulere debemus, ut exinde doctorum Virorum copia, qui, quaſi flores vernantes, decorem pulchritudinis pre ſe ferant in populis, dextra Domini exiſtente propitia, valeat feliciter provenire, eorundem Joachimi et Alberti, Fratrum, honeſtum et laudabile deſiderium hujusmodi, plurimum in Domino commendantes, hujusmodi ſupplicationibus inclinati ad vniuerſalem profectum et laudem Divini nominis, ac fidei Catholice propagationem et Romane Eccleſie et dictorum dominiorum exaltationem in dicto oppido generale ſtudium, tam in Sacra Theologia, quam in Jure canonico et civili, Artibus et Medicina, ac quavis alia licita Facultate, in quibus, ſicut in Pariſienſi, Bononienſi, Senenſi et Paduana, ac quibusvis aliis generalibus ſtudiis, Eccleſiaſtici quicunque et qualiacunque beneficia Eccleſiaſtica obtinentes et laici Magiſtri et Doctores legant et doceant et ſtudere volentes, vndecunque fuerint, ſtudeant ac gradus ſolitos conferre et ſuſcipere valeant, authoritate Apoſtolica, tenore preſentium, erigimus; Et quod prefatus Epiſcopus Lubucenſis, pro tempore exiſtens, ſit vniuerſalis ſtudii hujusmodi Cancellarius, qui aut per eum, ſeu ſede Eiſcopali Lubucenſi vacante, per dilectos filios, Capitulum Lubucenſe, quoad hoc deputatus Vicarius in qualibet dictarum facultatum commendabilis vite ſcholaribus, quos ad hoc Rector ſtudii ac regentes Magiſtri ſive Doctores facultatis, in qua graduari ſinguli poſtulabunt, ſeu major pars eorum idoneos reputaverint, gradus ſolitos conferat et illorum inſignia exhibeat, de conſenſu Magiſtrorum et Doctorum eorundem, et ex tunc illi, qui inſignia hujusmodi ſic receperint, licentiam habeant, tam in predicto, quam quibusvis aliis ſtudiis generalibus abſque alio examine aut approbatione legendi, docendi et cetera faciendi, que Magiſtri et Doctores cujusvis ſtudiorum predictorum facere poſſunt: Et quod ipſe Cancellarius ſeu vicarius et qui pro tempore fuerit dicti ſtudii Rector et Doctores inibi reſidentes, vocatis ſecum in competenti numero, prout eis videbitur, de qualibet facultate aliquibus Licentiatis et ſcholaribus providis dicti erecti ſtudii, pro felici directione ejusdem ſtudii, quecunque ſalubria et honeſta ſtatuta et ordinationes condere poſſint, eadem authoritate ſtatuimus et ordinamus; Nec non omnibus et ſingulis Magiſtris, Doctoribus, Licentiatis et ſcholaribus ac ſtudentibus et ſtudere volentibus ad ipſum oppidum accedendi et inibi legendi, docendi ac gradus et inſignia hujusmodi impendendi et recipiendi plenam et liberam licentiam concedimus, ac ipſis, pro tempore inibi regentibus et ſtudentibus, ac qui gradus ibidem pro tempore receperint, quod ipſi ſingulis prerogativis, privilegiis, preeminentiis, libertatibus, exemptionibus, immunitatibus, honoribus, favoribus, gratiis et indultis, per nos et predeceſſores noſtros Romanos Pontifices, ac alia quavis, etiam Apoſtolica, aut alia Eccleſiaſtica vel mundana auctoritate ſeu poteſtate, quovis modo, ſtudiis prefatis conceſſis et ab eis emanatis (quorum omnium tenores preſentibus pro expreſſis haberi volumus) et quibus Pariſienſis, Bononienſis, Senenſis, Paduana et quecunque alia ſtudia hujusmodi et in eis gratuati ſcholares et ſtudentes vtuntur, potiuntur et gaudent, ac vti, potiri et gaudere poterunt, quomodolibet in futurum vti, potiri et gaudere poſſint et valeant, pariformiter et abſque vlla differentia perinde in omnibus et per

omnia, ac ſi prerogative, privilegia, libertates et alia premiſſa eidem ſtudio ſpecialiter et nominatim conceſſa fuiſſent, eadem auctoritate et tenore concedimus pariter et indulgemus, non obſtantibus conſtitutionibus et ordinationibus Apoſtolicis ceterisque contrariis quibuscunque. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam noſtre erectionis, ſtatuti, ordinationis, conceſſionis, voluntatis et indulti infringere vel ei auſu temerario contraire: Si quis autem hoc attentare preſumpſerit, indignationem omnipotentis Dei ac Beatorum Petri et Pauli Apoſtolorum ejus ſe noverit incurſurum. Datum Viterbii, anno incarnationis Dominice milleſimo quingenteſimo ſexto, Idon. Martii, Pontificatus noſtri anno quarto.

Lünigs Reichsarchiv XIV, 481. Becmanni Not. Univ. Frankof. p. 11.

CCCLXXXIII. Conrad Wimpina's Notiz über die feierliche Eröffnung der Univerſität zu Frankfurt, vom 26. April 1506.

Anno Domini Milleſimo Quingenteſimo Sexto, die vero decima Menſis Februarii, Ego Conradus Wimpina de Buchen, Herbipolenſis Dioceſis, Artium Magiſter et Sacre theologie Profeſſor, Tunc alme Vniuerſitatis ſtudii Lipſenſis majoris Collegii Collegiatus ab illuſtriſſimis Principibus et Dominis, Dominis Joachim, Sacri Romani Imperii Archicamerario Electore, et Domini Alberto, Marchionibus Brandenburgenſibus, Stetinenſium, Pomeranie, Caſſubie et Slavorum Ducibus, Burggraviis Nurembergenſibus et Rugie Principibus, Annitente Reverendiſſimo in Chriſto patre et Dominis, Dominis Theoderico, ex nobili gente de Bulou, Sacre Lubucenſis Eccleſie Epiſcopo in Rectorem ſtudii Francofordienſis accerſitus ſum inſtitutus et declaratus et in ipſa Introniſacione ejusdem ſtudii, que fuit vigeſimo ſexto die Aprilis, anni ſupradicti confirmatus et promulgatus.

Anfangsworte der Frankfurter Univerſitäts-Matrikel nach Becmanni Not. Univ. Frankof. p. 47.

CCCLXXXIV. Der Rath verſchreibt ſich dem Conrad Wimpina für die dieſem ausgeſetzte Beſoldung, am 28. October 1506.

Wir Borgermeiſter vnd Ratman der Stad Franckford an der Oder bekennen vnd thun kvnd offentlich vor vns, vnſre nachkomenden vnd ſunſt ydermeniglich, nach dem die durchlauchtigiſtn hochgbornen Furſtn vnd Herrn, Herrn Joachim, des heiligen romiſchen Reichs Ertzkamerer, Churfurſt, vnd Her Albrecht, Gebruder, Margraffe zu Brandenborg etc., vnſer gnedigſter vnd gnediger Herr, dem wirdigen hochgelarten Herrn Conrado Wympine, Doctor,

der heiligen Schrifft, zu eynem Collegiaten der Vniuerſitet alhir zu Franckfurt angenomen vnd jm ierlich hundert Gulden reiniſch vf irer furſtl. Gnaden Nutzungn bej vns zu Franckfurt zu heben vorweiſet, nach laut irer furſtl. Gnaden Brieff vnd Sigel jm darvber geben, gelobn vnd geredn wir Borgermeiſter vnd Ratman der Stat Francfurt an der Oder dem gnanten Doctorj Conrado Wympina ſolche hundert Gulden reiniſch ierlich, als funfftzig vf Walburgis ſchirſt nach Datum des Brieffs antzuheben vnd funfftzig Florin reyniſch vf Martinj nechſt volgende vnd ierlich alſo forder genuglich vnd gewislich zubetzalen, nach Inhalt gemelter vnſer gnedigen Herren Vorſchreibung vnd Verweiſung, auch ſeyns Reuerſalsbrieff irer furſtl. Gnaden widervmb gegebn, des wir zu Vrkund vnſer Ingeſigel an diſen Briff haben thun hengen. Actum am Tage Symonis et Jude jm XV^{c} vnd VI^{ten} Jare. (Diſe hundert Guldn gibt eyn Rat ierlich von der Orbete, haben des widervmb des Curfurſtn Schadlosbrieff.)

Aus Teymlers Copialbuche des Stadtarchives fol. 4.

CCCLXXXV. Der Rath zu Frankfurt verſchreibt der Univerſität verſchiedene Freiheiten, am 27. November 1506.

Vor allermeniglich vnd iglichn bſondrn, die dieſen vnſrn offenen Brieff ſehen, horen ader leſen, wir Borgermeiſter vnd Ratman der Stad Franckford an der Oder, thun kund offentlich vor vns vnd alle vnſre des Rats nachkomende hirmit bekennede, nachdem die durchlauchtigiſten, hochgbornen Furſtn vnd Herren, Herr Joachim, des heiligen romiſchen Reichs Ertzkamerer, Churfurſt, vnd Her Albrecht, Gbruder, Margraffen zu Brandenborg etc., vnſer gnedigſter vnd gnediger Herrn vnd Landeſſurſten, ſunderlich Gote, ſeyner werdn Muter Marie zu Lobe auch gemeynem Nutze zu Fromen, mit bebſtlicher, romiſch-koniglicher Confirmacion eyn newe hoe Schule vnd gemeyne Studium jn gnanter irer f. G. Stat Franckfurt vfgerichtet vnd verordent, dieweile aber ire f. G. die Glidmas angefangener Vniuerſitet mit mercklichn, ſunderlichn Gnaden, Freiheitn vnd Priuilegien begnad vnd priuilegiret Inhalts irer f. G. Brieff, haben wir Borgermeiſter vnd Ratman gemelter Stat aus gemeynen Rate vnd guter Betrachtung, auch mit Wiſſem vnd Willen vnſer vir Gewerken vnd Gemeynheiten der loblichen newen Vniuerſitet tzu Lobe vnd Ere, Nutz vnd Fromen, die wirdign, achtbaren vnd hochgelarten Herrn Rector, Magiſtri vnd Doctores als die oberſtn vnd furnemeſtn Glidmas angefangener Vniuerſitet, ſo itzſt vnd hynfhur zu ewigen Tzeitn bej vns vnd vnſer Gemeynheitn enthaldn werdn, mit diſen hirnachgeſchriben Freiheitn begiftiget vnd geben jn die jn vnd mit Krafft vnd Macht diſes vnſers Brieffs, alſo ab nachvolgender Tzeit ymants aus den achtbaren, wirdigen vnd hochgelarten Herrn Rector, Magiſtern vnd Doctoribus eigene Hevſer, ſtehende ader ligende Grunde jn kauffsweiſe ader durch andre Wege zu ſich bringen wurde, dieſelbigen ſolln jn vf eyn ydes Anſuchen von Richter vnd Schepfn vngewegert nach des Gerichts Gwonheit vfgegebn werdn, doch ſollen ſie derhalb von ſolchen gekaufftn iren Gutern der Stat auch der Herſchafft gleich andrn Borgern vnd Eynwonern als Schos vnd Wachen vnd andre Vnpflicht zu thun ſchuldig ſeyn, aber Borger zu werdn nicht gedrungn werdn, es were

denne Sache, das ſie ſich Borgernarung, als braven, koffſchlagn vnd ander Hanttirung gemeynen Stande anhendig zu gbrauchn vnderſtunden. Auch vergvnnen vnd irlobn wir den Collegiaten der Artiſten Schule, die itzſt ſein vnd hernochmals komen werdn, ierlich eyntzufhuren ane alle Beſchwerung vnd Hynder tzwejhundert Vaſs Bir, ſibenvndtzwentzig Virtel Landweyn, als Crosniſch, Gubbiniſch, Furſtenbergs ader Francfurtiſch, mit dem Vorbehalt, das ſolche angetzeigte Weyn, ſo derſelbige von jn gekellert, an der Svmme der Vas Bir abegheen vnd nachbleibn ſal. Der gleichn der Juriſtn Facultet funfftzig Vas Bir vnd XIII Virtel Weyn, ſal auch an der Svmme des Bires abgeſchagen werden, doch alſo, das ſie vns dem Rat zu iglicher Tzeit, ſo das Bire gefhuret, durch ire Dyner laſen anſagen, Irthum vnd Widerwille zuuorkomen. Es mogen auch Doctores vnd Licentiaten aller Facultet Weyn vnd Bir zu irer Nottorfft eynlegen, doch vmb Gelt nicht zuuorſchencken. So auch Promocion doctorum Licentiatorum ader Magiſtrorum mit der Tzeit wurdn, mugen ſie auch zu Nottorfft vnd vf Behuff der Prandia Weyn vnd Bir eynlegn, doch nicht zu Vbermaſs. Auch ſollen vnd wollen wir alle vnd iczliche Buchdrucker, Rubricirer vnd Puchpinder, ſo der Vniuerſitet Ghorſam geleiſtet vnd geſchworen, dieweile ſolche Hantirung den Glidmaſen der Vniuerſitet anhendig, vnter der Jurisdiction des rectoris, der tzur Tzeit ſeyn wirt, laſen bleiben, ſich jm beſtn zu gebrauchn, doch alſo, daſs ſie alleyn des thuendes zu irem Handtwerk nottorftig gbrauchn. Wurde aber ymants zukunfftiger Tzeit aus itz gemeltn Buchdruckern etc., eigene Hevſer ader ligende Grvnde zu ſich kouffen, alſdan vnd nicht ehr ſollen ſie gleich andrn vnſrn Borgern zu thun ſchuldig ſeyn, als ſchoſſen vnd wachen etc. Dergleichen die beide gemeyne Dyner, der Samelung der Vniuerſitet, die man nennet die Bedellen, ſollen vnd mogen ſich der Jurisdiction ires Rectors auch gbrauchn vnd von vns Borger zu werdn nicht gedrungen werdn, dieweile ſie eigene Hevſer, die vber funfftzig merkiſche Sſoc wirdig, nicht haben ader zu ſich bringen vnd Borgernarung als braven, koffſchlagen etc. nicht vben, doch aus ſunderlicher Gunſt, dieweil ir Sold nicht faſt furtreglich, irloben wir jn Hackerej zu treibn, als Putter, Keſe, Lichte, Pappir, Pergamen vnd anders den Haken zughorende zuuerkoffn. Zu Vrkund vnd mer Sicherheit willen, haben wir an diſen vnſen Briff vnſer Stat Ingeſigel thun hengen, der gegeben iſt nach Criſti vnſers liben Herrn Gburt jm XV^{C} vnd VI^{ten} Jaren, am Freitag nach Katherine der heiligen Junckfrawen.

Aus Teymlers Copialbuche des Frankf. Stadtarchives fol. 3.

CCCLXXXVI. Die Stadt Frankfurt nimmt verſchiedene Darlehne für den Kurfürſten auf, im Jahre 1506.

Wir Borgermeiſter vnd Ratman der Stad Franckfort an der oder Bekennen vnd thun kund offentlich mit diſem vnſem briff vor vns vnd vnſre nachkomende borgermeiſter vnd Ratmanne gdachter ſtat franckfort, das wir den wirdigen heren, den manſionarien zu lubus ſchuldig ſein virhundert Reiniſche gulden merckiſcher müntze vnd landeſwerung, jo XXXII gulden derſelbigen werung vor eynen gulden zu rechn, welche virhundert gulden wir zu voll genüge

vnd zu dancke vergenugt vnd bezalet, die wir forder in vnſer ſtat mercklichn nutz vnd fromen gewant vnd gekeret vnd ſagen angezeigter ſvmme vnſrn glavbigern in krafft diſes vnſers briffes qwid, ledig vnd loſz. Geredn vnd gelobn den wirdign hern, den manſionarien, vnſrn glavbigern vor ſolche IIII^{C} gulden jerlich vf den Suntag Trinitatis XXIIII gulden gewiſſer zins, ye VI gulden Reiniſch von eym hundert, vf vnſrn gereitzſtn zinſen, nutzungen vnd vffhebungen zu geben vnd zu bezalen etc.

Diſer vorſchreibung vbir die IIII^{C} guldn haben meyn hern auch eyn Schadlosbrieff von dem Churfurſtn, Marggraff Joachim, vnſrm gnedigſten hern, anno etc. VI.

Item oben angezeigs lawts, hat ſich eyn Rat verſchribn gegen die thumhern zu Fürſtenwald vor II^{C} gulden hoptſtule vnd hat auch das gelt der Churfurſten kriget vnd hat dem Rat darvon I^{C} bezalet an der buſe, das ſie den zolner von loſſo gefangen hatten.

Item obenverzeichents lawts hat ſich eyn Rat vorſchriben vor thawſent gulden hoptſtule gegen die von Stendal vf purificacionis marie jerlich L gulden vor vnſen g. h., des haben ſie eyn ſchadlosbriff.

Aus Teymlers Copialbuche des Stadtarchives fol. 5.

CCCLXXXVII. Die Stadt Frankfurt verſchreibt dem Magiſter Nicolaus Brunner eine Leibrente, am 8. Februar 1507.

Vor allermeniglich vnd Iglichn bſondrn, die dieſen vnſrn offen brieff ſehen ader horen leſen, Bekennen wir hirnachgeſchribene borgermeiſter vnd Ratman der ſtadt Franckfurt an der Oder, mit namen Steffan Hundertmarck, benedicts waldenberg, nickel kone, borgermeiſter, hans Strobant, hans helias, Criſtoff Bruntzlo, Claws Wyns, Tewes lvnenborg, benedictus Waldo, Nickel Steer, andreas lilgenfues vnd ludwich Kulſe, Ratman vnd thun kund offentlich vor vns vnd alle vnſre ander des Rats, nachkomenden, das wir mit gutn wiſſen vnd willen vnd gutn eyntrechtign Rate vnſer eldeſtn des Rath auch mit wiſſen vnd zulaſen vnſer vir gewerken vnd gantzen gemeynheit recht vnd redlich verkofft, gericht vnd verſchriben haben, verkauffn, vfrichten vnd vorſchreibn mit vnd jn krafft diſes vnſers brieffs dem achtbaren, wirdigen herren nicolao brunner von monchberg, der freyen kunſten meiſter, zwentzig vnd zwene Reiniſch gulden jerlichs zins jo XXXII groſchen merkiſch brandenborgiſcher muntze vnd werung, VIII pfenninge vor eyn groſchen gerechent derſelbigen werung, vf ſeynen leib alleyn die zeit ſeines lebens, wie leibkauffs recht, weiſe vnd gwonheit, ſich derſelbigen zyns zu gebrauchen jn vnd vf aller vnſer Stat Rentn, zinſen, nutzen, genyſen vnd einkomen, keyns ausgenomen, dar vor vns gnanter magiſter zu danck vnd genüge jn eyner ſvmme bezalet vnd gegebn hat zwei hundert XX gulden Reiniſch angezeigter werung, welche wir forder jn vnſer Stat mercklichn nutz vnd fromen gewand etc. — Zu vrkund vnd mer ſicherhait haben wir dieſen vnſrn brieff mit vnſrm anhangendn Stat Secret thun vorſigelen jm XV^{C} vnd ſibenden jaren, am freitag nach purificacionis marie virginis.

Aus Teymlers Copialbuche des Stadtarchives fol. 6.

CCCLXXXVIII. Erneueter päpſtlicher Conſens zur Stiftung der Univerſität Frankfurt, vom 10. Mai 1507.

Julius Epiſcopus, ſervus ſervorum Dei, ad perpetuam rei memoriam. Honeſtis petentium, preſertim alti ſangvinis petitis, libenter annuimus, eaque favoribus proſequimur opportunis: Dudum ſiquidem pro parte dilectorum filiorum, nobilium virorum Joachimi, Sacri Romani Imperii Principis Electoris, et Alberti, Marchionum Brandenburgenſium, fratrum germanorum, nobis expoſitum, quod ipſi, in quorum dominiis erant plura oppida et alia loca inſignia, nec non Eccleſie, Monaſteria et beneficia Eccleſiaſtica etiam regularia, copioſusque tam Eccleſiaſticorum, etiam Regularium, quam ſecularium nobilium et mercatorum, ac aliorum laicorum populi Numerus, cupientes ejusdem populi ac totius Reipublice dictorum dominiorum ſuorum ſtatum proſperari, ac cognoſcentes, quod ſi in aliquo loco dictorum dominiorum ad id accommodo ſtudium literarum vigeret generale, quamplures, qui literarum ſtudio operam dare optant, ad locum ipſum pro acquirenda ſcientie margarita ſe conferrent et in ea non mediocriter proficerent, ſummopere deſiderabant, pro vtilitate Reipublice ac incolarum et habitatorum dictorum dominiorum et aliorum illuc accedentium in eorum oppido Francfurt penes Oderam, Lubucenſis Dioceſis, quod admodum inſigne et populoſum, ac ad id accommodum exiſtebat et in quo vigebat aëris temperies et victualium vbertas ac habitationum pro ſtudentibus commoditas, ceterarumque rerum ad humane vite vſum neceſſariarum copia reperiebatur, erigi et ordinari ſtudium generale in qualibet licita Facultate; Nos eorundem Joachimi, dicti Regni Archi-Camerarii, et Alberti, Fratrum, in ea parte ſupplicationibus inclinati, in dicto oppido generale ſtudium, tam in ſacra Theologia, quam in Jure canonico et civili, Artibus et Medicina, ac quavis alia licita facultate, in quibus, ſicut in Pariſienſi, Bononienſi, Senenſi et Paduana, ac quibusvis aliis generalibus ſtudiis, Eccleſiaſtici quecunque, quotcunque et qualiacunque beneficia Eccleſiaſtica obtinentes et laici Magiſtri et Doctores legerent et docerent, ac ſtudere volentes vndecunque forent, ſtuderent ac gradus ſolitos conferre et ſuſcipere valerent, autoritate Apoſtolica ereximus et quod Epiſcopus Lubucenſis pro tempore exiſtens, eſſet vniuerſalis ſtudii hujusmodi Cancellarius, qui aut per eum vel ſede Epiſcopali Lubucenſi vacante, per dilectos filios Capitulum Lubucenſe, quoad id deputatus Vicarius, in qualibet dictarum facultatum commendabilis vite ſcholaribus, quos ad id Rector ſtudii et regentes Magiſtri, ſiue Doctores facultatis, in qua graduari ſinguli poſtularent, ſeu major pars eorum idoneos reputarent, gradus ſolitos conferrent et illorum inſignia exhiberent, de conſenſu Magiſtrorum et Doctorum eorundem et extunc illi, qui inſignia hujusmodi adepti forent, licentiam haberent, tam in predicto, quam in quibusvis aliis ſtudiis generalibus, abſque aliquo alio examine, aut approbatione, legendi, docendi et cetera faciendi, que Magiſtri ac Doctores cujusvis ſtudiorum predictorum facere poterant et quod ipſe Cancellarius, ſeu Vicarius et qui pro tempore foret dicti ſtudii Rector et Doctores inibi reſidentes, vocatis ſecum in competenti numero, prout eis videretur, de qualibet facultate aliquibus Licentiatis et ſcholaribus providis, dicti erecti ſtudii, pro felici directione ejusdem ſtudii, quecunque ſalubria et honeſta ſtatuta et ordinationes condere poſſent, ſtatuimus et ordinavimus: Nec non omnibus et ſingulis Magiſtris, Doctoribus, Licentiatis, ſcholaribus et ſtudentibus ac ſtudere volentibus, ad ipſum oppidum accedendi et inibi legendi, docendi et ſtudendi, ac gradus et inſignia hujusmodi impendendi et recipiendi plenam et liberam licentiam conceſſimus, ac ipſis, pro tempore inibi regentibus et ſtudentibus, ac qui gradus ibidem pro tempore recepiſſent, quod

ipſi et quilibet eorum omnibus et ſingulis prerogativis, privilegiis, preeminentiis, libertatibus, exemptionibus, immunitatibus, honoribus, favoribus, gratiis et indultis, per nos et predeceſſores noſtros Romanos Pontifices et alia quavis etiam Apoſtolica aut alia Eccleſiaſtica vel mundana auctoritate, ſeu poteſtate, quovis modo, ſtudiis prefatis conceſſis et ab eis emanatis, quorum omnium tenores pro expreſſis haberi volumus et quibus Pariſienſis, Bononienſis, Senenſis et Paduana et quecunque alia ſtudia hujusmodi et in eis graduati ſcholares et ſtudentes vtebantur, potiebantur et gaudebant, ac vti, potiri et gaudere poterant, quomodolibet in futurum vti, potiri et gaudere poſſent et valerent, pariformiter et absque vlla differentia perinde in omnibus et per omnia, ac ſi prerogative, privilegia, libertates et alia premiſſa eidem ſtudio ſpecialiter et nominatim conceſſa fuiſſent, conceſſimus et indulſimus, prout in noſtris inde confectis literis plenius continetur.

Cum autem, ſicut exhibita nobis nuper pro parte eorundem Joachimi et Alberti petitio continebat, ipſi pro eo, quod in dictis literis, quod poſtquam quondam Johannes, Marchio Brandenburgenſis, eorum genitor tunc in humanis agens, a felicis recordationis Alexandro Papa VI. predeceſſore noſtro, ſtudium ipſum erigendi et dotandi, modo premiſſo, ſub dato quinto decimo Kalend. Junii, Pontificatus ſui anno ſexto, licentiam concedi obtinuerat et poſtmodum eo vita functo, Joachim et Albertus prefati, Apoſtolicis ſuper conceſſione hujusmodi, ac noſtris ſupradictis literis minime confectis, ſtudium hujusmodi, quantum in eis fuerat, erexerant et dotem ſufficientem pro Doctoribus, qui ibidem in diverſis Facultatibus ſcholas et cathedras regerent, ac collegium Doctorum, qui ſcholares, qui debitos curſus peregiſſent, ad gradus in Facultatibus, in quibus operam dediſſent et ſe dignos reddidiſſent, promoverent, inſigniaque Doctoratus eis conferrent, aſſignaverant, quodque de facto, ac erectionis hujusmodi pretextu nonnulli ſcholares ad Doctoratus et alios gradus in facultatibus hujusmodi promoti forſan fuerant, nulla mentio facta fuit, dubitent literas noſtras predictas de ſurreptionis vitio notari, ſeque deſuper moleſtari poſſe tempore procedente. His, ne propterea litere noſtre predicte de hujusmodi ſurreptionis vitio notari valeant, providere volentes ipſorum Joachimi et Alberti in hac parte ſupplicationibus inclinati, volumus et prefata auctoritate decernimus, quod litere noſtre predicte, a dato preſentium, valeant plenamque roboris firmitatem obtineant et eis ſuffragentur in omnibus et per omnia, perinde, ac ſi in illis, quod poſtquam dictus Johannes a prefato Alexandro predeceſſore erigendi et dotandi ſtudium hujusmodi licentiam et facultatem concedi obtinuerat, ac poſtmodum eo vita functo Joachim et Albertus prefati Apoſtolicis ſuper conceſſione, ac noſtris literis hujusmodi minime confectis, ſtudium hujusmodi erexerant et dotem ſufficientem pro Doctoribus, qui ibidem in diverſis facultatibus ſcholas et cathedras tenerent, ac collegium Doctorum, qui ſcholares, qui debitos curſus perfeciſſent, propter quod ad gradus in facultatibus, in quibus operam dediſſent et ſe dignos reddidiſſent, promoverent inſigniaque Doctoratus eis conferrent, aſſignaverant, ac erectionis hujusmodi vigore nonnulli ſcholares ad gradus hujusmodi alias rite promoti fuerant, expreſſum, litereque noſtre predicte ſuper ſtudii hujusmodi erectione tunc expedite fuiſſent: Non obſtantibus premiſſis ac conſtitutionibus et ordinationibus Apoſtolicis, nec non omnibus illis, que in dictis literis voluimus non obſtare ceterisque contrariis quibuscunque. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam noſtre voluntatis et decreti infringere vel ei auſu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare preſumpſerit indignationem omnipotentis Dei et beatorum Petri et Pauli Apoſtolorum ejus, ſe noverit incurſurum. Datum Rome apud ſanctum Petrum, anno incarnationis Dominice milleſimo quingenteſimo ſeptimo, ſexto Idus Maji, Pontificatus noſtri anno quarto.

Lünigs Reichsarchiv XIV, 485. Becmanni Not. Univ. Frankof. p. 13.

CCCLXXXIX. Biſchof Dieterich von Lebus beſtätigt die Stiftung von Meſſen für Chriſtoph Brunzlow, welcher dem Kaland ein neues Haus gebauet hat, am 21. Dezember 1507.

Theodericus, dei et apoſtolice ſedis gratia Epiſcopus eccleſie Lubucenſis et vniuerſis et ſingulis preſentes noſtras litteras inſpecturis, lecturis pariter et audituris Salutem in domino ſempiternam. Ad vniuerſitatem veſtram deducimus deducique volumus per preſentes, Quod venerabiles nobis in chriſto dilecti Senior et confratres fraternitatis kalendarum in opidi Franckfurtt, noſtre diocefis, nobis quandam miſſorenſis inſtitutionis formam ob edificationem atque ſtructuram domus noue kalendarum ab honorabili nobis fideli Criſtoffero Bruntzlow, incola eiuſdem opidi factam preſentarunt, Cuius tenor in lingua germanica ſequitur et eſt talis: Dem hochwirdigen jn gott vatter, Furſten vnd hern, hern Ditterichen, Biſchoue zu Lubus, vnſerm gnedigen hern. Wir Nicolaus Rochlitz, der freyen kunſt Magiſter, der heiligen ſchriefft Licentiat, vnd Albertus Pulman, Senior vnd alle hern der Bruderſchafft des kalants zu Franckfurt, vnſer jnnigs gebet vnd bitten Ewer furſtlichen gnaden zu wiſſen vnd bekennen vor ydermenniglich, vor vns, vnſer nachkomen der Bruderſchafft des kalandts obingemelt. Nachdem wir den geyſtlichen vnd andechtigen vettern in der Carthauſz vor Franckfurtt eyn wuſte houeſtat, die neben dem alten kalandt hawſz vnd kirchhoue gelegen, abgekaufft vnd dieſelbige zw bawen vnuermoglich geweſen, Das der Erſam vnd furſichtig Chriſtoff Bruntzlow, Burger zw Franckfurt, In betrachtung ſeiner ſelen ſaligkeyt, gott dem almechtigen vnd ſeiner hochgelobten Mutter Maria zw lobe vnd ehren vnd vns zu nutz vnd fromen, gedachte houeſtat auffgericht vnd vngeferlich Sechs hundert gulden Reiniſch daran verbawet vnd daſſelbig hawſz gefertiget vnd zw ſeinem Teſtament gemacht, Alſo das wir vnd alle vnſere nachkomeling zw ewigen zeiten die beſytzunge, Eygenthumb vnd poſſeſſien gemelts hawſz haben vnd behalten ſollen, wie Er vns auch daſſelbig mit freyen willen, wolbedachtem gemüte gantz vnd gar verreycht, vbergeben vnd eingerewmet hat, zu gebrauchen, gleich ob wir daſſelbig vmb vnſer eigen gelt gekaufft vnd gebawet hetten. Alleyn het Er Ime vorbehalten, das Er die zeit ſeines lebens vor ſich vnd ſeinem gebrauch die habitationes vnd wonung, die ob den Thorwege ſindt, biſz an das Tach darinnen ſelbſt perſonlich zu wonen oder eynen andern, der doch prieſter oder jn einem Jhare prieſter vnd mitbruder obingemelter Bruderſchafft werden ſoll, darin zw ſetzen, Der dan neben andern Inwonenden prieſtern des hawſſes die burde vnd haldung der meſſen hienieden berurt zu thund ſchuldig ſein ſoll, Doch das her Criſtoff Riegeler, dieweil Er deſſelben Criſtoff Bruntzlows wonunge jnne haben wirtt, obingeſchrieben burde vnd anders derſelben wonung halben ſoll vberhaben ſein. So dan billich eyn wolthat vmb die ander geſchicht, Demſelben nach haben wir obingenant Senior vnd ander Bruder vns mit offtgedachten Criſtoff Bruntzlow bas auff Ewer furſtlichen gnaden mitwiſſen, gnedigen willen, volwortt vnd nachgeben gutlich vereynigt vnd vertragen, Alſo das wir vnd vnſer nachkomeling vmb ſoliche mylde gabe, freye donation vnd wolthat one verzog anzuheben vnd hinfurtter zw ewigen gezeiten alle wochen drey ewige meſſen, eyne von dem lyden vnſers hern, die ander von der Mutter gotts, die Drytte vor die ſelen hernachgeſchriben Vnd dannoch jn den andern beyden meſſen berurt eyn Collect auch vor dieſelbe Selen vnd fundator, Inlegen, durch vns kalandts hern vnd Bruder auff vnſer des kalandts Altar zw Franckfurt jn vnſer lieben frawen kirche halten vnd lèſen laſſen wollen vnd ſollen, Sunder eynich verſeumnus oder nachlaſſung Zwforderſt mehrgedachten Criſtoff Bruntzlow, ſeiner ver-

ſtorbenen hawſzfrawen, vatter, Mutter vnd all denjhennigen, den durch Criſtoff Bruntzlow ſolichs zw gute geſcheen iſt, Sie ſeyen am leben oder tode, welcher namen by gote dem almechtigen wol bekant ſein, zw troſt vnd zw Irer ſelen ſaligkeyt, vnd ſo Criſtoff Bruntzlow von dieſem Jhamertaell, das got der almechtige zw ſeiner ſelen ſaligkeyt lange friſten wolle, ſcheyden wurde, Sollen vnd wollen wir ſeinen verſtorbenen leichnam nach gewonlicher weiſe begraben, mit vigilien vnd ſelemeſſen ehrlichen begeen vnd nachfolgendt, wan die Jharzeit ſeins abgangs kommet, wollen vnd ſollen wir den ehegemelten Criſtoff, Elizabeth vnd Walpurgis, ſeine hawſzfrawen ſeligen, Seine vatter, Mutter vnd alle die Ime verwandt geweſen, welcher Namen gote bekant, vnd die das Ire darzw geben haben, eyn ewige Jerliche gedechtnus vnd Memorien mit vigilien vnd Selemeſſen halden vnd loblichen begeen. Dis alles von Artickel zw Artickel haben wir Senior vnd die gemeyn Bruderſchafft des kalandts vor vns vnd vnſer nachkomeling bas vff Ewer furſtliche gnaden gnedig volwortt vnd nachgeben eyndrechtiglich zugeſagt vnd verheyſchen, Derhalben wir ſampt Criſtoff Bruntzlow Ewer furſtliche gnade als vnſern gnedigen hern vnd Ordinarien mit ſonderlichem demutigem fleiſz erſuchen vnd bitten obingeſchrieben fundation, donation, erection vnd ordination gnediglich anzunemen, zu beſtettigen vnd zu confirmiren vnd daſſelbe obinberurtte hawſz als eyn Erbe des almechtigen gotts jn geyſtlichem ſchutz zunemen. Das wollen wir vmb Ewer furſtlich gnade gegen got fleiſſig furbitter ſein vnd mit vnſern gehorſamen dienſten alzeit willig verdienen. Nos igitur Theodericus, Epiſcopus prefatus — Supplicationibus huiusmodi — annuentes — confirmauimus. — Datum Lubus, viceſima prima menſis Decembris, Anno domino MD° ſeptimo.

Nach dem Orig. des Stadtarchives VIII, 3, 42.

CCCXC. Des Rathes zu Frankfurt Gewerbsprivilegium für die Hutmacher, vom Jahre 1507.

Wir Borgermeiſter vnd Ratman der Stad Franckfurt an der Oder, mit Namen Peter Schwab, Jacob Sporn, Al Richter, Jacob Beyr, Hans Nickart, Baſtian Doring, Nickel Kvne, Albrecht Bucholts, Steffan Wins, Hans Rademan, Caſpar Tziller, thun kund offentlich vor vns alt vnd newe des Rats vnd alle vnſre des Rats nachkomende vnd ſunſt vor Ydermeniglich, die diſen vnſen offen Brieff ſehen, horen oder leſen, hirmit bekennende, das vor vns ſitzende jme Rat zu mhermalen irſchynen ſynd die vorſichtign vnſer Bruder jung vnd alt des gantzen Handtwercks der Hutmacher, vnd haben manchfeldige ire Gebrechn vnd Irthum, ſo ſich etwan lange Tzeit vf irem Handtwerk tzwiſchn Meiſter vnd Gſelln begebn vnd Innen ghaltn clagende entdeckt vnd irſucht mit anhangender Bete ire Handtwerksgewonheit vnter etlichn Puncten vnd Artikeln jm geſtalt irer ſelbſt Wilkur, irem Handtwerk eynig zu geben vnd beſtetigen. Dieweil wir aber gantz geneigt, vnd wil ſich wol eigen, Widerwil, Tzwitracht vnd Irthum vnſer Borger zu wendn vnd keren vnd ir beſtes Wiſſen, haben wir angeſehn ire vleiſſige vnd mogliche Bete, auch ire willige ghorſame Dinſt, ſo ſie verſchyner zeyt aus ſchuldigen Pflichtn gemeyner Statt willig vnd gerne gethan vnd jn tzukunfftign Tzeitn nochmals gered vnd gelvbet zu thun, derhalb wir jn diſe her-

nachgeſchribene Puncte vnd Artikel jn Form irer ſelbſt Wilkur, dy ſie alle ſemptlich vnd yder jnſunderheit vor ſich vnd alle des Handwerkes nachkomende volgender Tzeit ſtet, veſt vnd vnwiderrufflich zuhaltn angenomen, vnd beſtetigen vnd befeſtigen die hie mit jn Krafft vnd Macht diſes vnſers Brieffs. Erſtlichs ſo ymants das Handwerk bej eynem Meiſter diſer Stat zu lernen begeret, ſal dem gantzen Handtwerk jm Anfang geben tzwej Pfund Wachs. Dieweil auch gewonlich drej Jar lang zu lernen, ſal er der gleich die Tzeit, wie itzſt beruret, ausſtehn bej funff Sſoc merckiſch dem Handtwerk vorburgen. Domit aber Ere vnd Redlikait nicht mehr vorbleibe, ſal derſelbige Lerejunge elich geboren ſeyn, vnde bis zu Ankunfft ſeyner Lerejar ſich erlich vnd fromelich ghaltn hab, Scheyn geben, vnd volgende, ſo eyn Geſelle ſeyn Lerjare ausgeſtandn ader von frembd aus andrn Landen ſeyn Beſſerung vnd Narung jn diſer Stet zuſuchn jn Verhofnung, vnd das Handtwerk begeren wurde, iſt pillich, derſelbige Antzeigung gebe ſchrifftlich ader durch glaubwirdige Perſonen ſeyn Herkomen vnd Geburt, dartzu ſal derſelbige gemeynen Handtwerk zugeben vorpflicht ſeyn tzwene reiniſch Florin zu Enthalt des Handtwerks Gewonheit vnd furderlich jn anligendn Sachn gemeyner Stat, vnd entlich ſeynen Meiſter hirnachgeſchribene Meiſterſtucke machn, eynen kravſen Kaphute, eyn gutn kravſen ausgeſtrecktn Hute, eyn Par Socken, eyn Spanne vber die Knie, vnd wen er alſo, wie vormeld vorfheret, den Meiſtern geben en Thunne bernawes Bir. Darnach ſollen die eldeſtn Meiſter gſatzt vom Handtwerk, ehr derſelbige Junge meiſter vom Handtwerk vfgenomen vns dem Rate ſeyn Borgerrecht zu gewinnen vbirantworten. Auch ſal derſelbige Jungmeiſter vf Anſuchn Meiſter vnd Geſelln das gantz Handtwerk zuuerperen verpflicht ſeyn, ſo lange, bis eyn ander Jungermeiſter nach jm komet, dergleichn die Licht antzunden, wie in andrn Tzechn, ſo das Hantwerk mit der Tzeit mit vnſer des Rats Wiſſen mochtn vfrichten, den vnd nicht ehr ſal er dis thun muſſig gheen. Wurde auch ymant aus dem Handtwerk, weiplichs ader menlichs Geſchlecht, Meiſter vnd Gſellen nach dem Willen Gots verſterbn vnd zum Begrebnis, Vigilien, Selemeſſen verbotet vnd auſſenblibe, ſunder redliche Vrſache, ſal gemeynen Handtwerk von iglicher Verſewmnis geben vir Pfennig. Auch zu Hanthabung Frides vnd Eynikeit jn Verſamelung, Meiſter vnd Geſelln, ſal eyner den andrn mit vbrigen Wortn keyne Vbirfharung thun bej des Handtwerks Straff, doch den Gerichtn ane Schadn, ſo ſich ſolche Vbirfharung irſtrecket vnd den Gerichtn darvon gburen wurd. Domit auch Libe, Fruntſchafft vnd Enthalt Leibes Narung vnter den Meiſtern bfundn werde, ſal kein Meiſter tzweye Geſellen Arbeit gebn, es ſei dan, das die ander Meiſter alle Geſellen habn. Darnach mag eyn iglicher Meiſter ſo vil Geſellen haltn, ſo vil jm ebent. Wurde auch Meiſter ader Geſelle jn ſeynen anligendn Geſchefftn auſſerhalb dem Suntag jn der Wochen vf eyn Tag das Handtwerk verbotn laſen, ſal derſelbige der verbotn leſt gemeynen Handtwerk geben eyn Groſchen. Ab es ſich begebe, das eyn Meiſter dem andrn ſeyn Geſynde entſpennen wurde, vnd ſichs jn der Wahrheit bfunden, ſal derſelbige Meiſter jn vnſer des Rats vnd des Handtwerks Straff fallen nach Irkentnis. Wurde auch eyn Meyſter ſeynen Geſelln ane redlich Vrſach eyns Tages jn der Wochen vervrlaubn, ſal gemeynen Handtwerk eyn gantz Wochnlon verbuſen, dergleichn eyn Gſelle, der jn der Wochn ane erlich Vrſach Vrlob nympt, ſal auch ſo vil verbuſen, wie angetzeigt. Auch ſol eyn Meiſter ader Gſelle von Handtwerk ſich zurechtfertigen von frembdn ader auslendis begeren wurde, mugn ſie thun nach Irkentnis Meiſter vnd Gſellen. Wer es aber Sach, das eyn Gſelle das Handtwerk bſuchn wurde, der bey eynem vnredlichn Meiſter gelernet hette, den ſolln ſie nicht ſtraffn, auch auch nicht Handtwerks Gewonheit beweiſn. Begebe ſichs aber, das ein Gſelle, ſo er jn die Lerejare gdinget, zu eynem Meiſtre, der dieſelbige Tzeit in der Andingung redlich vnd hernochmals

vnredlich wurde, denſelbigen Geſellen mogen ſie ſtraffn vnd rechtfertigen nach Irkenntnis. Wurde eyn Geſelle mit Dipſtal bfunden, denſelbigen ſollen ſie nicht bueſen, auch vf das Handtwerk nicht nemen. Dergleichn ſo eyn Gſelle ſeynem Meiſter mit bekentlicher Schuld entginge vnd entwurde, dem ſal man keyns Handtwerks Gewonheit beweiſen, ſo lange bis er ſich darſelbſt, do er die Schult gemacht, rechtfertiget. Czum letzſtn mogen die Meiſter vnder ſich alle Jarmarck kiſen tzwene Schawmeiſter, die ſollen der Meiſter Arbeit beſehen bej den Pflichtn ſie vns dem Rate vorwant, auch ſal keyn frembder Kramer auswendigs des Jarmarckts vnter eym Guldn Hute verkauffn bej des Rats Straff. Diſe vertzeichente Artikel ires Inhaldes geredn vnd gelobn wir Borgermeiſter vnd Ratman gemelter Stat ſtete feſte zu haldn, ſie dabej ſchutzn vnd ſchirmen vnd hanthabn, jn auch Gunſt, Forderung vnd gutn Willen irtzeigen, mit dem Vorbehalt, das alle vnd iglicher Meiſter gedachts Handtwerks nhu hynfhur zu ewigen Tzeitn vns dem Rate von wegen gmeyner Stat gebn vnd vbirreichn ſollen alle quatuor tempus drej merkiſch Groſchen, ſolch Gelt vom Virtel Jar von den gſatzn Meiſtern vom Handtwerk geſamlet werdn vnd vfs Havs geantwort werdn; doch ſtellen ſolchs alles vf vnſer Widerruffn der Meynung, Ab es ſich begebe, das ſich Meiſter vnd Geſellen in heymlicher Verſamlung mit ſunderlichen freuelichn mutwillign Furnemen wider den Rat vnd gemeyne Stat irhebn vnd ſetzn wurden vnd ſie des von vns dem Rate vbirkomen, als wir vns des zugeſchehn jn keynenwege verhoffn, dan ſal diſer vnſer Brieff krafftloſs vnd diſe beſtetigte Wilkor vnd Handtwerks Gewonheit vorloren haben. Des zu Vrkund etc. anno ſexto vel ſeptimo.

Aus Teymlers Copialbuche des Stadtarchives fol. 10.

CCCXCI. Des Rathes zu Frankfurt Gewerbsprivilegium für die Leinweber, vom Jahre 1507.

Vnd iſt der Eyngang ires Brieffs faſt eyns Lavts, wie jn der Hutmacherbrieff vorlavtet, vnd nach dem, ſo volgen die Puncte vnd Artikel. Czum erſten, wer das Handtwerk der Lyneweber begeret vnd Meiſter werdn wil, von Auslendiſchn ader Inlendiſchn, derſelbige ſal ſchrifftlich ader durch glaubwirdige Perſonen ſeiner Gburt vnd Herkomen Beweiſung vnd Antzeigung thun, auch Kuntſchaft geben von ſeynem Meiſter ader gantzen Hantwerk, er ſeyne Lerejare nach des Hantwerks Gewonheit ausgeſtandn hab vnd volgende ſich mit dem Rate des Borgerrechts vertragn, Dem Handtwerk geben eyn Sſoc XII groſchen, jngemein zuenthalt der Ruſtigung in Krigeslevſten, den Meiſtern eyn Thunne Bir, tzwej Pfund Wachs vnd wen er jn der erſten das Handtwerk zum erſtn mutet, ſal er jn derſelbign erſtn Verbotung den Meiſtern geben eyn groſchen vnd zum andermal drej groſchen vnd wer alſo, wie vormeld, das Handtwerk nicht gewynnet, der ſal ſich das Handtwerk alhir nicht gebrauchn. Wer das Handtwerk von weiplichn ader menlichn Geſchlechtn lernen wil, der ader die ſal elich geboren ſeyn vnd jm Anfang ſeynes Lernens etliche ſeyn Frund ader ander, die irer Gburt wiſſen tragen, mit ſich vor die Meiſter brengn vnd den Meiſtern geben eyn Thunne Bir, tzwej Pfund Wachs; ſal derſelbige Lerjunge ader Knepfin tzwej Jar zu lernen vorpflicht ſeyn vnd wen derſelbige Junge ader Knepfin dem Meiſter entlofft vnd vir Wochen auſ-

ſenbleibt, ſal die Lerejar von newes wider anfangen. Keyn Meiſter ſal dem andrn ſeyn Geſynde entſpenen, bej Verbuſſung tzweyer Pfund Wachs dem Handtwerk. Wer auch eyn Meiſter willens ſeynem Knapen ader Knepfin zuuervrlobn, dem ſal er zuuorne allein eyn Vrlabswerk laſen ausbereitn vnd arbeitn. Dergleich eyn Knap oder Knepfin, die bej irem Meiſter nicht gedenken zu bleibn, ſollen irem Meiſter, wie vormeld, auch eyn Vrlaub Werck ausrichtn. Auch ſollen Knapen vnd Knepfin gemeynem Handtwerk alle Virteljar geben eyn merckiſchn Pfennig, dartzu wen ſie erſtmals ires Meiſters Wergſtat bſitzn, ſal den Meiſtern gebn vir Pfennig vnd ſo offte das geſchicht, ſo offte ſal er zu iglicher Tzeit ſo vil geben. Item keyn Meiſter ſal vber drey Gethew arbeitn; macht er aber Tzwilich, Tzichn, Hantucher, mag das virde Gethew ſetzn, doch alſo das vf dem virdn keyn Leibant gearbeit, dan allein Tzwilich, wie itzſt vormeld. Wen die Meiſter ir Bire vf Pfingeſtn trinckn, ſo ſollen ſie alle gleich das Bir betzalen, alleyn ſo eyn Witwe das Handtwerk tribe, die ſal das halbe Gelt geben, vnd ſo offte ſie trincken in irer Verſamlung, ſo ſollen die jungſtn Meiſter das Bir vftragen, vnd wen ſie nicht jnheymiſch weren, ander an ire Stat beſtelln, bej Verbuſſung eyns Pfund Wachs; auch ſal keyner den andrn mit vbrign Worten Vbirfharung thun, keyn Gewhere nicht tragn. Wurde aber ymants darvber brechn, ſal buſen nach Irkentnis der Meiſter, doch vnſers gnedigſten Herrn Gerichtn ane Schaden, ſo den von ſolchn Gebrechn was wurde geburen. Wolde ſich auch eyn Meiſter freuelich wider das Handtwerck ſetzn, der ſal das Handtwerk nicht treibn, er hab ſich denn mit dem gantzn Handtwerk vertragn. Ire Begengnis ſollen ſie ierlich haltn den Suntag nach innocentum puerorum jn vnſer libn Frawen Kirchn vnd wer dartzu verbotet wirt, es ſey Man ader Frav vnd ane redlich Sach auſſenbleibt, der ſal dem Handtwerg geben vir Pfennig, ſo offte das geſchicht, dergleichn tzum Begrebniſs, Vigilien vnd Selemeſſen, ſo ymants vnter yn verſtirbt. Wurde auch eyn Meiſter vf dem Handtwerk verarmen vnd wegtzihen wolde vmb ſeyner Beſſerung willen, dem ſal man das Handtwerk eyn Jar nach halden. Nympt eyn Geſelle eyns Meiſters Tochter, derſelbige ſal des Handtwerks Gewonheit die Helffte geben; dergleichn eyns Meiſters Son. Auch neme eyn Geſelle eyn Witwe vs irem Handwerk, ſal auch halb Gelt geben, alleyn ausgenomen das Harniſchgelt, wie hievorne vertzeichnt, ſollen ſie alle gebn. Wurde auch Meiſter ader Meiſterin bfundn, das ſie jn der Levt Hevſer liffen vnd Arbeit bittn vnd ſuchen, ſollen dem Handtwerk tzwej Pfund Wachs gebn; aber eyn Meiſter vf Anfordern mag das Garn beſehn aber nicht heymtragn bej angetzeigter Buſe vnd wer das wuſte vnd vorſchwige, ſal dergleichn bueſen. In Krigeslaufften, ſo ſal man Herfhartgelt nemen von dem Gethew, ſo vil Gethew eyner hat die erdnfeſt ſeyn, ſo vil ſal er geben nach Gewonheit, wie die Meiſter das bisher genomen vnd ghalden habn. Nem auch Maiſter ader Meiſterin eyn Ellen Leybant, tzwej ader drej vnd wolde das heymlich verkoffn vnd das vbirkomen, ſal verbuſen tzwej Pfund Wachs. Dergleichn wurde eyn Frawe eyn Stuck, tzwej, drej ader vir vngeffer, weniger ader mher an einander nehen vnd vf die Bleich bringen, ſal auch verbuſet haben tzwej Pfund Wachs. Auch ſollen tzwene, ſo vome Handtwerk gſatzt, alle vir Wochn jn der Meiſter Hevſer gehen, ab ymants kurtze Maſe vnderbrechte hette, wan ſie von alden Jaren ghabt haben, ſal nach dem Jare verbuſet werdn. Auch wen eyn Meiſter Garne entpfenget, der ſal den Borgern vnd Levtn das Ire gar widergeben vnd nicht ſchuldig bleiben, bey eynem Pfund Wachs. Diſe vortzeichente Artikul ires Inhalts geredn vnd gelobn wir Borgermeiſter vnd Ratman gemelter Stat ſtete vnd veſte tzuhaltn, ſie dabei ſchutzn, ſchirmen vnd hanthabn, jn auch Gunſt, Forderung vnd gutn Willen beweiſen, mit dem Vorbehalt, das alle vnd iglicher Meiſter gdachts Handtwerks nhu hynfhur tzu ewigen Tzeitn vns dem Rat von wegen gemeyner Stat geben vnd vbir-

reichen ſollen alle Virtel Jar drej merkiſch Groſchn; ſolch Gelt ſal vom Virtel Jaren von den geſatztn Meiſtern vome Handtwerk geſamlet vnd eyngefordert vnd vfs Havs geantwort, doch ſtellen ſolchs alles vf vnſer Widerruffen cum clauſula ut ſupra in litera pileatorum etc. Zu Vrkund etc.

Aus Teymlers Copialbuche des Stadtarchives fol. 12.

CCCXCII. Des Rathes zu Frankfurt Gewerbsprivilegium für Beutler, Weisgerber und Senkler, vom Jahre 1507.

Wir Borgermeiſter vnd Ratman der Stat Franckfurt an der Oder etc. ſc. cum tenore verborum vt premittitur in litera pileatorum. Czum erſtn, ſo ymants von Auslendiſchn ader Inlendiſchn das Hanthwerg der Senckler, Bevtler oder Weisgerber begeren iſt vnd Meiſter werden wil, derſelbige ſal briefflich ader durch glavbwirdige Perſonen ſeyner Gburt Beweiſung vnd Antzeigung thun, auch das er devtzſcher Art ſey vnd nicht wendiſch, auch Kuntſchafft geben von ſeynem Meiſter ader gantze Handtwerck, er ſeyne Lerejare nach des Handtwerks Gwonheit ausgeſtandn hab vnd was er gelernet hat, daſſelbige ſal er meiſtern vnd nicht mherer vnd volgende ſich mit vns, deme Rate, des Borgerrechts vertragn, den Meiſtern eyn Maletzeit vnd XXVI groſchen, dartzu ſollen jm eyn iglicher Meiſter zu Stevr geben vir Pfennig, XVI groſchen Harniſchgelt vnd dem Handtwerk in gemeyne zu Enthaltung in Krigeslofftn eyn Sſoc merkiſch. Auch damit ſich eyner bej dem anderen nhere, ſal keyn Meiſter jn ſeiner Wergſtat mer haldn vnd ſetzn, dan tzwene Geſellen vnd eynen Jungen ader tzwene Jungen vnd eynen Geſellen. Dartzu ſal jn der Wergſtat alleyn ſitzn vnd arbeitn eyn Maygd vnd nicht mherer. Nymants ſal Stuckwerck arbeitn, er ſey dan Meiſter vnd Borger, vnd ſal auch keynen Geſellen haldn. Item wen eyn Junge das Handtwerk lernen wil, der ſal das lernen vir Jar lang, vnd wen er XIIII Tage bej dem Meiſter geweſen iſt, ſo ſal er vor den Alderlevtn des Handtwerks ſeyne Gburd kund machn, ſich mit jn vertragen vnd geben dem Handtwerk XV merkiſch groſchen vnd eyn Pfund Wachs der Meynung vnd Vrſach, ſo es die Not irfordert, das er briffliche Beweiſe bedorffte in frembde Land ſeiner Lerejar, ſal jm das Handtwerck vor vns, dem Rate, Getzeugnis vnd Bekenntnis gebn, auch ſal kein Meiſter mher dan eynen Jungen lernen vf eynmal, bſunder jm letzſtn Jare mag er noch eynen ſetzn. Keyne Meiſter ſal mit ſeyner Whare hie ader jn andrn Steten aus eynem Havs jn das ander gheen vnd dieſelbige fheile biten, welchen das vbirkomen, ſal von dem Handtwerk geſtrafft werdn. Dergleichn Tzwitracht vnd Widerwille zuuerkomen, ſal keyn Meiſter in Verſamlung des Handtwerks, es ſey jm Birtrincken ader ander Verbotung, keyn Were tragn, eyner den andrn mit Wortn ader Werken keyn Vbirfharung thun bej des Handtwerks Straff, doch den Gerichten ane Schadn. Keyne Meiſter ſal kelberne vnd ſchèpſene Hantſchuch vnd ſcheffene vnd kelberne Felle als erich vor Semiſch verkauffen. Wer das vbirkomen, ſal dem Handtwerk geben von iglichin Stuckn vir groſchen. Auch ſal keyn Meiſter vir vfgelegte Bevtel falſch machen bej der Buſe vir groſchen. Keyn Meyſter ſal eynes frembden Meiſters Whare jn ſeynen Krame feile habn hir ader anderswo, bej Straffung vir groſchen. Wen die Meiſter zu Marckte tzihen, ſo ſollen ſie

nach der Loſung ire Stende haltn. Wen auch eynem Meiſter eyn Junge entlofft vnd XIIII Tage von jm iſt, ſal dem Handtwerk geben VIII groſchen. Auch wen die Alderlevte von wegen vnſers gnedigen Herrn, von des Rats ader von des Handtwerks wegn die Meiſter verbotn laſen, welcher eynheymiſch vnd nicht kvmpt, der bueſen vir Pfennig, ſo offte das geſchicht. Dergleichn wer verbotet wird zu den Vigilien vnd Selemeſſen vnd auſſenbleibt, jo aus iglichm Havs eyns, ſal auch verbuſen vir Pfennig. Die Weisgerber mugen Stuckwerk ader Wochenlon arbeitn wie vor; dartzu ſal er nicht mher Arbeit vfnemen, dan er beraitn vnd gefordern kan, vnd ſal von keynem Meiſter tzihen, er ſal jms vir Wochen zuuorne vſſagen. Keyn Meiſter ſal hevte kauffen von dem Tzuchtiger, es geſchee dan dem gantzn Handtwerk zu gute. Keyn Meiſter ſal an die beſchlahen Bevtel Flittern ſchlahn. Keyn Meiſter ſal tzwene Merckte halden vf eynem Tag, vnd wurde ſich ye keyn Meiſter angetzeigter Stucke vnd Wilkur evſern vnd mit Frewel dem Handtwerk fhurgheen vnd ſich in des Handtwerks Straff nicht geben, ſal jn vnſer, des Rats, Straff fallen. Diſe vortzeichente Artikel ires Inhalts geredn vnd gelobn wir Borgermeiſter vnd Ratman gemelter Stat ſtete vnd feſte zu halten, ſie dabej ſchutzn, ſchirmen vnd hanthaben, jn auch Gunſt, Ferderung vnd gutn Willen irtzaign, mit dem Vorbehalt, das alle vnd iglicher Meiſter gedachter Samlung vnd Handtwerk nhu hynfhur zu ewign Tzeitn vns, dem Rat, von wegen gemeyner Stat geben vnd vbirreichn ſollen alle Virteljar drej merkiſch groſchen, ſolch Gelt ſal alle Virteljar von den Alderlevtn eyngefordert werdn vnd vfs Rathavs vbirantwort, doch ſtellen ſolchs alles vf vnſir Widerruffn vt ſupra in litera pileatorum etc.

Aus Teymlers Copialbuche des Frankf. Stadtarchives fol. 18.

CCCXCIII. Kurfürſt Joachim und Markgraf Albrecht überlaſſen widerruflich dem Rath zu Frankfurt Ober- und Niedergerichte der Stadt, am 2. Januar 1509.

Von gots gnaden Wyr Joachim, des heiligen Romiſchen Reichs Ertzcamerer, Churfurſt, vnd Albrecht, gebruder, Marggrauen zu Brandemburg, zu Stettin, Pomern, der Caſſuben vnd Wenden Hertzogen, Burggrauen zu Nurmberg vnd Furſten zu Rügen, Bekennen vnd thun kunt offentlich mit diſem Brieue vor vns, vnſer Erben vnd nachkomen vnd ſunſt vor allermenigclich, das wyr vns aus beweglichen vrſachen vnd in ſonderheit dem gemeinen nutz zum beſten mit vnſeren lieben getrewen Borgermeiſteren vnd Rathmannen vnſer Stat Franckfurt an der Oder, vnſer obern vnd nyder gerichte halben in gemelter vnſer Statt, zu erhaltung gehorſam vnd forcht bey jren mitburgern, gutlich vereinigt, vertragen vnd die beuolhen haben, vnd wyr vereinigen, vertragen vns mit jnen vnd beuelhen jnen vnſer ober vnd nyder gericht gegenwertigclich volgender weys vnd maſs, in crafft vnd macht dits Briues, Alſo, das ſy vnd jr nachkomen nu hinfur ſolche vnſer oberen vnd nyderen Gerichte mit allen vnd ygclichen Gerichtsfellen, Buſſen, Straff vnd ſunſt allen andern Nutzungen vnd gerechtigkeiten, jn maſſen vnſer lieber her vnd vater ſeliger gedechtnus vnd wye biſzher gehabt vnd beſeſſen, vor vns vnd vnſer herſchaft vngehindert getrewlich beſtellen, gebrauchen vnd genieſſen mogen, doch das ſy mit vleys getrewlich jren pflichten nach bey jren mitburgern jn allem Regiment ein rechte policei dem gemeinen nutz

zu gut, wie wyr die hieuorn angeſtalt haben, verordenen vnd hanthaben, rechte gewicht, elle, maſz vnd ander notdurft, wie ſich geburt, ſetzen vnd erhalten, auch den Goltſchmiden, Kannengieſſeren jn jr arbeit ſehen vnd verſchaffen, damit billicher weys gehandelt werde, vnd wo yemant jn dem vngehorſam befunden, den oder dieſelben nach gelegenheit der vbertretung, gleich durchauſz den Reichen als den Armen vnd widerumb den Armen als den Reichen, ſtraffen vnd zu gehorſam bringen, auch Nyemant noch keinerlei daran verſchonen ſollen, ſich auch ſollicher Gericht nicht weyter anziehen noch gebrauchen, dann So weyt ſich die erſtrecken, als nemlich in der Stat vnd awſſerhalb der Stat, ſo weyt derſelben vnſer Statt veltmarcken reichen. Der Rath vnd jr nachkomen mogen auch jr mitburger vnd ander vmb vbertrettung in diſen gerichten vff der Statt veltmarcken geſcheen, gleyten vnd ſol jnen, wan ſy ſolich gleit vns vnd vnſer herſchaft verkundigen, vngeuerlich ſein. Doch was ſundere wichtige theten ſein vnd wider die herſchaft geübt vnd furgenhomen, one vnſer wiſſen vnd willen nicht gleyten. In diſem vertrag wollen wyr vor vns vnd vnſer herſchaft volgende artigkel auſzgenohmen vnd vorbehalten haben, Die wyr auch hiemit gegenwertigclich vſznehmen vnd vorbehalten. Erſtlich vnſer furſtlich obrigkeit vnd die halſzgericht, Alſo das Sy oder Ir nachkomen Nyemant peinlich nach der ſcherff vmb hanthaftige that one vnſer oder vnſer anwalden, wo wyr nicht einheimiſch weren, wiſſen vnd willen verhören noch richten laſſen ſollen, es were dhann ſlechte peinlich ſachen, als hawſzdieb vnd dergleichen theter, die der herſchaft nicht ſonderlich verwant ſein, ſunder vns daruon antzeigung thun, Alſzdann wollen wyr verſchaffen, das jnen vff jr anſuchen geburlichs Rechtens nicht ſol geweigert werden. Auch behalten wyr vns die ſtraff vber vnſer weſentlich hofgeſinde vnd müntzer, Alſo ſo yemant von vnſerem weſentlichen hofgeſind was vngeburlichs, das mercklich ſtrafbar were, fhurnehmen wurde, ſollen ſy macht haben, die durch jr diener annehmen, bewaren vnd die that zum furderlichſten an vns gelangen zu laſſen. Alſzdann wollen wyr jnen vnſer gemüt eröffen vnd vns der billigkeit nach mit ſtraff gegen denſelben wol wiſſen zu halten. Die Straff vnſer Müntz halben vber vnſern müntzmeiſter vnd ſeine Müntzergeſellen, die wyr gleich ander vnſer hofgeſinde jn vnſern ſonderlichen ſchutz vnd ſchirm vffgenhomen, ſol vns auch vorbehalten ſein. Alle Erbfelle von vnechten oder anderen lewten, die one Erben verſterben, ſollen vns vnd vnſer herſchaft zuſteen vnd volgen. Deſzgleichen alle bruch vnd felle, ſo ſich von engerung oder verpawung des freyen ſtrams vnd der Scheffart vff der Oder begeben mochten, ſollen jn vnſer vnd vnſer herſchaft Straff bleiben vnd ſunſt nyemants jn dem zu erlawben noch zuzugeben haben. Vff ſolchen vertrag, wie obſtet, vnd darvor wollen vnd ſollen vns vnd vnſer herſchaft Borgermeiſter vnd Rathmann vnſer Stat Franckfort an der oder alle Jar vff Reminiſcere vnd nw vff Reminiſcere vber ein Jar Anno decimo antzufahen vnd ſo furder, dieweyl diſer vertrag ſteet, Hundert vnd dreyſſig gulden one verzogerung bezalen vnd vns antworten laſſen, wie ſy vns dhann zugeſagt haben, doch ſol diſer vertrag zu vnſer beyder gefallen vnd loſzkundigung ſteen, vnd welchem teyl das gemeint iſt, ſol dem anderen ein viertel Jar vor Reminiſcere vfffchreyben oder ſagen laſſen. Wenn das alſo geſcheen, ſollen vns vnſer ober vnd nyder gerichte mitſampt den betagten vnd hinderſtelligen nutzungen volgen vnd ſy dieſelben darnach furder zu geben nicht mehr ſchuldig ſein, Getrewlich vnd vngeuerlich. Zu vrkunt mit vnſerem Marggrauen Joachims kurfurſtlichem anhangendem Ingeſigel verſigelt vnd geben zu Coln an der Sprew, am dinſtag nach circumciſionis domini vnd nach ſeiner geburde Funfzehenhundert vnd jm Newnden Jare.

Sigmundt Czerer, doctor vnd Cantzler etc.

Nach dem Orig. des Stadtarchives V, 9.

CCCXCIV. Kurfürſt Joachim und Markgraf Albrecht vereignen der Stadt Frankfurt den Rakowſchen Hof in Tzſchetzſchnow, am 2. Januar 1509.

Von gots gnaden Wyr Joachim, des heyligen Romiſchen Reichs Ertzcamerer, Churfurſt, vnd Albrecht, gebruder, Marggrauen zu Brandenburg, zu Stettin, Pomern, der Caſſuben vnd Wenden Hertzogen, Burggrauen zu Nurmberg vnd Furſten zu Rügen, Bekennen vnd thun kundt offentlich mit diſem Brieue vor vns, vnſer Erben vnnd nachkomen Marggrauen zu Brandemburg vnd ſunſt vor allermenigclich, die den ſehen, horen oder leſen, Das wyr vnſern lieben getrewen Borgermeiſtern vnd Rathmannen vnſer Statt Franckfort an der Oder vff den vertrag, ſo ſy mit vns gehabt vnd geſcheene vergnügung, auch jn anſehung Irer getrewen, willigen vnd fleyſſigen dinſt, die ſy vnſern vorfaren vnd vns biſzher jn gehorſam gethan vnd hinfur wol thun ſollen, konnen vnd mogen, auch zu jrer vnd gemeiner Statt beſſerung vnd nutz vnd aus ſondern gnaden den freyen hof zu Czetzenow mit oberſten, nyderſten Gerichten, Zynſen, Renthen, gerechtigkeiten, nutzung vnd zugehorung, wie denſelben die Rackowen biſzhieher von vns vnd vnſer herſchafft jn lehengebrauch vnd beſitzung hergebracht vnd gehabt vnd noch haben, zu einem rechten ewigen eygenthum vorſchriben vnd voreygent haben, Verſchreyben vnd vereygen gnanten Burgermeiſtern vnd Rathmannen vnſer Statt Franckfort an der Oder, ſo ytzundt ſein vnd jren nachkomen ſolchen freyen hoff zu Czetzenow mit aller ſeiner zugehorung, nichts auſzgenohmen, wie obſtet zu einem rechten ewigen Eigenthum jn crafft vnd macht dits Brieues dergeſtalt vnd Alſo, das die Rackowen denſelben hoff mit ſeiner zugehorung von gnanten Borgermeiſter vnd Rathmannen oder jren nachkomen hinfür, ſo offt es not thut zu lehen ſuchen, empfahen vnd haben ſollen vnd ſo der nach verſterben der Rakowen an ſy verledigen wyrt oder ſy denſelben jn ander wege vff einen vertrag oder kauff zu ſich bringen wurden, das ſy oder jr Nachkomen alſzdann ſolchen freyen hoff zu Czetzenow mit oberſten, nyderſten Gerichten, Zynſen, Renthen, gerechtigkeiten, Nutzung vnd zugehorung zu einem rechten ewigen eygenthum haben vnd nach jrem gefallen, wie ander jr Eygenthumbs güter genieſſen vnd gebrauchen ſollen vnd mogen, wie Eygenthumbs Recht vnd gewonheit, von vns, vnſern Erben vnd nachkomen vnd ſunſt yedermenigclich vngehindert, doch vns vnd vnſer herſchafft an vnſern gewonlichen dinſten, Obrickeiten vnd gerechtigkeiten vnd ſunſt yedermenigclich an ſeinem Rechten vnſchedlich. Zu urckunt mit vnſerm Marggrauen Joachims kurfürſtlichem anhangendem Inſigel verſigelt vnd geben zu Coln an der Sprew, am dinſtag nach Circumciſionis domini Nach der gepurt Criſti jm fünfzehenhunderſten vnd Newnden Jare.

Ex commiſſione propria Joachim, principis electoris. Johann Schrag, Secretarius.

Nach dem Originale des Stadtarchives, Tzſchetzſchnow No. 12.

CCCXCV. Der Rath zu Frankfurt erneuet der Familie Günther die Belehnung mit ihren Besitzungen in Boosen, am 27. Februar 1509.

Vor allermeniglich vnd iglichn bſondrn, die dieſen vnſen offenen brieff ſehen, horen ader leſen, Bekennen wir Borgermeiſter vnd Ratman der Stad Franckford an der Oder vor vns vnd alle vnſre des Rats nachkomende, das wir dem wirdigen vnd hochgelartn herrn Gregorio Günther, doctor etc., ſeynem vetter lorentz Günther, ſo noch diſer zeit vnmundich nach tode ſeynes vaters, auch lorentz Günther guter gdechtnis, zehen ſchock, eyn vnd zwentzigk groſchen merckiſch vnd zwelff hvner, ſo ſeyn vater lorentz Günther jn vnſrm dorffe boſen von vns zu lehene ghabt bis zu ſeynen mundigen Jaren zu getrawen handn vortzutragen vnd auch obgmeltn Gregorio Günther vnd allen Iren menlichn leibs lehens erben zu rechtn manlehn vnd gſampter hand, doch nachfal vnd tod des vnmundigen lorentz Gunters vnd ſynen menlichn leibs erben vnd nicht ehr die gſampte hand zugbrauchn, vnd leihn Inen angezeigte zehn ſzoc, eyn vnd zwentzig groſſen, zwelff hvner mit allen Iren freiheitn, gnadn vnd gerechtikeittn mit oberſtn vnd nyderſtn gerichtn vber die ſelbigen hueffen, die die hubener habn vnd treibn, mit alln nutzungen, dinſtn vnd zubehorungen, nichts auſzgenomen, jn allermaſze, wie die die Belkow vnd ſeyn vater lorentz Günther ſeliger Inhalts Irer briff von vns zu lehene vnd itzſt an In geerbet vnd leihn Im die ſelbige In vnd mit krafft diſes vnſres brieffs zu rechtem mhanlehen, ſich ſolcher zins vnd Rentn zugbrauchn, vnd leihn Im alles, wes wir Im von rechts wegen dar von verleihn ſolln vnd mogen, vns auch zu ſeynen mundigen Jaren lehens pflichte, ſo offte vnd dicke das not thut, nemen vnd entphan vnd dar von halden, wie mhanlehens recht, doch vns an vnſer oberkait vnd eynen yden an ſeyner gerechtikait ane ſchaden. Des zu vrkund habn wir diſen vnſen briff mit vnſern anhangendn Stat Secret thun beſigeln nach chriſti vnſers libn heren gburt Im XV . . . vnd nevnden Jaren, am dinſtag nach dem Suntag Invocauit.

Nach dem Orig. des Stadtarchives, Boosen No. 7.

CCCXCVI. Kurfürſt Joachim und Markgraf Albrecht übertragen dem Landreiter zu Fürſtenwalde die Vollſtreckung eines richterlichen Erkenntniſſes zu Tzſchetzſchnow, am 19. Juni 1509.

Von gotts gnaden Joachim etc. kurfurſt vnd Albrecht, gebruder, Marggrauen zu Brandenburg, zu Stettin, Pomern etc. hertzogen. Vnſern grus zuuorn, Lieber getrewer. Nachdem du hieuorn vff vnſerm beuelch vnſern lieben getrewen Nycolaum ylow der ſachen halben, darumb er jn vormuntſchafft ſeiner ehlichen huſſrawen mit Jungen Hanſen Rakow vnd ſeinem bruder ſeligen etlicher Burgſchafft halben, ſo albrecht Rakow ſeliger etwan vor jren vater gegen Caſpar Burgſtorffen vnd den kauffmann der gewandſchneider gülde vmb etlich gelt gethan, vor vns rechtlich gehangen jn gnanten hanſen Rakows erb vnd lehn güter zu Zetſchenow vor die heubtſumma vnd derwegen auſzgerichte Zinſze vff das erſte decret vnd erkentnüs noch

vermogen des vrteyls durch vnſer Rethe auſzgangen geweiſt haſt, So aber biſzher gedachter Hans Rakow am gerichte vilmals vngehorſam auſſenblieben vnd gnanter Nicolaus ylow von wegen ſeiner hauſſfrawen der heubtſummen ſampt den zinſen vnd expenſen vnbethalt iſt; Begern wir an dich ernſtlich beuelhende, du wolleſt Nicolauſen ylow zum andern mall vnd jn crafft des zweyenten erkentnus vnd decrets von wegen ſeiner huſſfrawen lawt ſeiner clage vnd anforderung jn gnanten jungen hanſen Rakow vff angezeigte Summa erb vnd lehn guter zu Zetſchenow von vnſern wegen rechtlich einweiſen. Wir haben auch vnſen lieben getrewen Burgermeiſtern vnd Rathmannen zu Franckfordt geſchriben, ob dw die einweiſunge allein zu thun nicht vermuchteſt, dir darthu hulfflich vnde furderlich zu ſein, ſey hirjnne nicht ſewmig, verlaſſen wir vns gentzlich zu geſcheen. Datum Tangermunde, am dinſtag nach viti Anno etc. nono.

Vnſerm lantreytter zu furſtenwalde vnd lieben getrewen Vl. Wolff.

Nach dem Orig. des Stadtarchives, Tzſchetzſchnow.

CCCXCVII. Kurfürſt Joachim und Markgraf Albrecht beſtätigen der Stadt Frankfurt ihre Rechte, Beſitzungen und namentlich auch ihre Straßen, am 30. November 1509.

Von gotts genaden wir Joachim, des Heiligen Romiſchen Reichs Ertzcammerer, Churfurſt, vnd Albrecht, gebruder, Marggrauen zu Brandemburg, zu Stettin, pommern, der Caſſuben vnd wenden Hertzogen, Burggrauen zu Nurmberg vnd furſten zu Rugen, Bekennen vnd thun kunt offentlich mit diſem briue allen, die in ſehen oder horn leſen, Das wir vnſern lieben getrewen, den Burgern zu Franckfurt, die nue ſein Vnd zukomende werden, Befeſtet vnd beſtettigt haben, Befeſten vnd beſtettigen in mit diſem briue alle Ire freyheit vnd alle ire gerechtigkait vnd alle ir gewonheit, Vnd wollen vnd ſollen ſie laſſen vnd behalten bey allen iren rechten, bey eren vnd gnaden, dar bey ſie In vergangen zeiten ſind geweſen. Vnd wir ſollen vnd wollen In halten alle ire briue, die ſie haben von furſten zu Furſten Vnd Furſtin. Vnd wollen vnd ſollen ſy ſunder allerley hyndernus laſſen vnd behalten mit aller gnade, mit aller freyheit vnd aller gerechtigkait bey allen iren lehnen, erben, eygen Vnd pfandungen, als ſie alles vor haben gehabt vnd beſeſſen. Auch ſollen vnd wollen wir Rittern vnd knechtn, Burgern, gepawern vnd allen lewten gemeinigclich, gaiſtlichen Vnd Werntlichen, halten Ire briue, Vnd wollen vnd ſollen ſy bey allen Rechten, freyheiten Vnd genaden laſſen. Auch wollen wir vnnſer Statt Franckfurth bey allen Straſſen, die zu vnd von In geen zu waſſer vnd zu lant, genedigclichen vnd feſtiglichn behalten vnd bleiben laſſen, alſo von alter herkomen iſt. Czu urckunt mit Vnſerm Marggraue Joachims Churfurſtlichem anhangendem Ingeſigell verſigelt, vnd Geben zu Coln an der Sprew, am tag Andree apoſtoli, nach criſti geburt Im funfftzehenhunderſtem Vnd newnten Jar.

Commiſſio propria Illuſtriſſimi principis Electoris.

Thomas Krull, decanus In Coln, Secretarius ſupſcripſit.

Nach dem Orig. des Stadtarchives II, 1, 11.

CCCXCVIII. Der Rath zu Frankfurt beſtätigt den Krüſchnern ältere Innungsvorſchriften, am 11. Dezember 1509.

Wir Borgermeiſter vnd Ratmann der Stad Franckfurt an der Oder, mit Namen Peter Schwab, Jacob Sporn, albrecht Richter, Jacob Bleſe, Baſtian Doring, Nickel Kvne, Albrecht Bucholts, Steffan Wins, Rademans, Caſpar Tziller, Lorentz Rode vnd Baſtian Stvmmel thun kvnd offentlich vor vns alt vnd newe des Rats vnd alle vnſre des Rats nachkomende vnd ſunſt vor ydermeniglich, die dieſen vnſrn offen Brieff ſehen, horen ader leſen, hirmit bekennende, nachdem vnd dieweile vnſer Vorfaren guter Gedechtnis vnſrn Borgeren den Kurſenern etlich Puncte vnd Artikel irem Handtwerk tzum beſtn jm Jar nach Criſtj vnſers libn Herrn Gburt jm virtzenhunderſtn vnd darnach jm XV^ten^ Jaren, am Mitwoch nach Philippj vnd Jacobj, der heilign Apoſteln, beſtetiget vnd befeſtiget, haben vns abermals gnanter vnſer Borger die Korſener vleiſſiglich irſucht mit Berichtung etlicher Gebrechn vnd Irrthum, ſo ſich verſchyner Tzeit auch diſer Tzeit auf irem Handtwerk irrig ghaltn, ſolchs zu wenden etlich Puncte vnd Artikel jn geſtalt Handtwerksgewonheit vnd irer ſelbſt Wilkor weiter zu irſtreckn. Dieweil wir aber gneigt vnd wil vns dergeſtalt nicht anders tzymen, dan vnſer Borger beſtes wiſſen vnd ſchaffn, haben wir angeſehen ire vleiſſige vnd mogliche Bete, auch ire willige, gtrewe, ghorſame Dinſt, ſo ſie vorſchyner Tzeit vnſrn Vorfaren, auch vns vnd gemeyner Stat aus ſchuldign Pflichtn willig vnd gerne gethan vnd nochmals zu thun gered vnd gelobt, derhalbn wir beveſten jnen diſe hirnachgeſchribene Puncte vnd Artikel jn geſtalt irer ſelbſt Wilkor, die ſie alle ſemptlich vnd eyn jder jnſunderheit vor ſich vnd alle des Handtwerkes nachkomende ſtete vnd feſte zu haltn vnwiderruflich angenomen, vnd beſtetign, befeſtigen jn die hirmit in Krafft vnd Macht diſes vnſers Brieffs. Erſtlich eyn itzlicher, der alhir Meiſter werdn wil, damit Ere vnd Redlikait nicht vorbleibe, ſeyne Gburt briflich ader durch glavbwirdige Perſonen vor dem Handtwerck Antzeigung thun. Dergleichn das er ſeyne Lerejare ausgeſtandn hat, nach Gewonheit des Handtwerks ſich mit vns, dem Rate, des Borgerrechts vertragn. Wen das alſo geſcehn, ſal er den Meiſtern in gemeyn zu Enthalt des Handtwerks geben acht Schilling Groſchen vnd tzwej Pfund Wachs, den Meiſtern geben nach ſeynem Vermogen eyn Maletzeit vnd vflegen eyn Thunne bernauis Bir, dartzu ſal eyn iglicher Meiſter, der die Tzeit jnheymiſch, geben vir merckiſch Pfennig, er kome tzum eſſen ader nicht, vnd derſelbige Jungemeiſter, ſo lange bis eyn Junger nach jm komet, jre Licht antzutzundende vorpflicht ſeyn vf diſe volgende Feſt vnd Oſtern, Pfingeſtn, Weynnachtn, alle Feſte vnſer libn Frawen, an den Tagn der Heilign Michaelis, Laurentij, Adalbertj, Hedwige vnd Trinitatis, zur Mettn Tzeit Veſper vnd Hoemeſſe, von iglicher Verſewmnis buſt derſelbige Meiſter dem Handtwerk vir Pfennig. Er ſal auch die Licht, die er tzubracht, vor ſein eigen Gelt machn laſen, auch domit ire Bruderſchafft deſter erlicher ghaldn werde, zu Troſt der elendn verſtorbenen Selen. Sturbe Frawe ader Man aus irem Handtwerk, ſolln die junſtn Virmeiſter nach irem Alter jm Handtwerk die Kertzn vor der Bare tragn vnd die allerjungſtn vir den todten Leichnam. Wer das verſevmet, ſo es jm zuuorne verkundiget, gibt zu iglicher Tzeit VIII pfenninge. Es ſal auch eyn iglicher Meiſter, auch ſeyne Frawe, vor das Havs, do die verſtorbene Leiche ſtehet, zu komen verbunden ſeyn, bej der Bues vir Pfennig der meynung zur Vigilien vnd Selemeſſen bej itziger Bues. Wurde aus irem Gſynde ymants ire Kertzn begeren, gibt eyn Pfund Wachs, ſollen die jungſten Meiſter die tragen, wie beruret. Auch ſollen ſie ierlich halden ire Begengnis acht Tag

vor Michaelis ader acht Tage darnach, vngeferlich. Domit aber Eyntracht tzwiſchn den Meiſtern deſter bas gehaltn werde, ſich auch eyner bej dem andrn nere, ſal keiner dem andrn ſeyne Geſynd entſpenen. Wer das vbirkeme, ſal dem Handtwerk geben VI groſchen. Desgleichn ſal keyn Meiſter des andrn Meiſters Geſellen ſetzen, es geſchehe dan mit Fruntſchafft vnd Wiſſen ſeines Meiſters, bej vermelter Bueſe VI groſchen. Wen die eldeſtn gekornen Meiſter das gantze Handtwerck jn Geſchefftn vnſer Herſchafft, des Rats, auch des Handtwerks laſen verbotn: Wer inheymiſch vnd nicht kommet ader thut das mit Gunſt der eldeſtn, buſet zu ichlicher Tzeit vir Pfennig. Auch ſal nymants aus den Meiſtern den Beſchedigern des Handtwerks, als Schefern vnd andrn, Gelt leihen vf Fellekauff bej Straff eyner halben Marck. Es ſollen auch die Meiſter ir Kurſenwerck auswendig ires Havſes vor die Thure nicht hengn bej Verluſt VI groſchen. Bey angetzeigter Bues ſal nymants Frawe ader Man ſo Felberg jm Gedinge, dem andrn in das Gedinge ader jn Kauff treten. Es ſal auch keyn Meiſter eynem Schneider von Kurſenwerck ſtuckweis als zu bremen vnd dergleich verkauffn bej VI groſchen, aber eyn gantz Gewand ader Werck mag er jn verkauffn ane Wandel. Die Eynwoner vnd Meiſter diſer Stat ſollen den frembdn Meiſtern ire Korſenwerk nicht helffen verkoffen bej VI groſchen. Es ſal auch nymants ausbiten zugeben vmb ſeynes Nutzes willen Haſen ader Felle bej einer Thunne Bir. Domit ſich auch der arme neben dem reichn neren moge, ſal keyn Meiſter mher haldn vnd ſetzn vf eynmal vnd zugleich dan drej Geſellen, dartzu eynen Stuckwerker vnd tzwene Lerejunge. Wer diſen artikel vbergriff vnd nicht einhilde, ſal vns, dem Rate, verbuſen eyn Steyn Wachs, dem Handtwerck eyn halbn Steyn. Item eyn Lerejunge ſal von Anfang ſeyner Verdingung in die Lere in tzwelff Wochen ſeinen Gburtsbrieff vflegen vnd jn dem erſten Virteljar ſeyn Bir vnd Wachs betzalen. Geſchicht es aber nicht, ſo ſal der Meiſter, dobej er lernet, geben eyn Thunne Bir. Wurde auch ye keyn Gſelle yn der Wochen eynen Tag feyren, dem ſal der Meiſter die gantze Woche keyn Arbeit geben. Auch ſollen die Meiſter dieſelbige Gſellen, die mit Frewel feyren, nicht ſetzen bej Verfallung vir Pfund Wachs dem Handtwerck. Doch alſo, ſo es ſich begebe, das eyn Gſelle jn erlichen Sachen feyren muſte, als Wirtſchafftn vnd andrn redlichn Geſchefftn eyn Tag, tzwene vngefer, tregt keyn Bueſs. Domit auch der gemeyne Man jm Kauff auch der Meiſter jm Arbeitslone nicht beſchweret, gibt der Meiſter von I^{c} Schmaſen zu gerben vnd gare zu machen vir merckiſch groſchen, von jnlendiſchn Lampfellen vnd Tzigenbalgn von eynem hundert VI groſchen; von dem hundert deniſch Lampfelle VIII groſchen; von eynem hundert XVI groſchen; von eyner Schmeſen, Schavbn, die der Geſelle ſelber ausſchneid, zu machen VII groſchen, ſchneid ſie der Meiſter an, VI groſchen; von eyner Schavbn von drithalb Tzeyel V groſchen, von tzweyen III groſchen; von eynem cleynlichen Frawen Lampfelln V groſchen; von eynem lemmern vf langen Frawen Peltz IIII groſchen; von eynem Frawen Schorlingspeltz drej groſchen; von eynem Leippeltz X groſchen; von eynem Frantzoſer II groſcheu, jm Fellekauff ſal vf eynmal keyn Meiſter vber eyn halb thavſent Felle koffn, welcherlej Felle das ſeyn, bſunder er ſal ſie den Meiſtern mit anbitn. Wer das nicht thut, ſal dem Handtwerck geben XXIIII groſchen. Es ſollen auch die Meiſter nach Ordenung ires Alters, ſo ſie jn das Handtwerck gkomen, jre Stende haltn. Wer ſich des wegert, ſal geben VI groſchen; auch ſal nymants dem andrn ſeyne Koflevt entſpenen bej itziger Bueſs, es ſey Frawe ader Man. Nymants ſal vor der Garbuden ader andrn Schlechtern Felle kauffen ader beſtelln, auch vf dem Fleiſche nicht koffen, bej tzwej Pfund Wachs, dergleich vor dem Thore vnd vf der Brucke; iſt auch bej angetzeigter Bueſs verbotn von dem frembden Fellekauff etc. Eyn itzlicher Meiſterſone ſal geben die Helffte das Meiſtergeld, eyns Meiſter Tochter alles. Wen

die Meiſter Bir koffen vnd wer es hilfft anheben, der ſal es helffen betzalen. Komet er nicht dartzu, ſo ſal er die Helffte geben, er ſey jnhemiſch ader nicht, vnd der jungſte Meiſter ſal jn demſelbigen Birtrincken das Bir vftragen vf Weynnachtn, Vaſtnacht, Druſſentag vnd vf des heiligen Leichnams Wochn. Wurd auch ymants dem andrn in irem Bir ader jn ander des Handtwerks Verſamlung mit vnutz vbrigen Wortn Vbirfharung thun, der ſal geſtrafft werdn nach Irkenntnis der Meiſter, doch den Gerichtn ane Schadn, ſo ſich die Vbirfharung irſtrecket. Es ſal nymants ſpilen in irem gkaufftn Bir, keyne Where nicht tragen, auch des Handtwerks Heymlikait nicht offenbaren bej eyner Thunne Bir vf des heilign Leichnams Tag. Wer den Vmbgang verſevmet bis vf den Schranck, ſal geben II groſchen. Wir erlaubn auch allenthalben die Störer, ſo irem Handtwerck ſchedlich, vftzuheben vnd ſtraffn, auch zu arbeitn nicht geſtatn, ſo lange bis ſie thun dem Handtwerck, ſo vil eyn ander. Es ſal auch nymants auswendig des Jarmarckts von Borgern ader Hausknechtn einlitze Felle kauffn, er ſei dan des Handtwerks, es mag aber wol eyn Borger vngeferlich eynen Mardert, tzwene, drej ader Fuchsbelge zu Beſſerung irer Cleider koffn. Domit aber ſolche Puncte in rechter Regirung vnd Ordinacien ghaldn werdn, ſo ſollen die eldeſtn gkornen Meiſter nebn andrn den eldeſtn das Regiment haben, derſelbigen ſollen die ander Meiſter jn allen tzymlichen vnd redlichen Sachn ghorſam ſeyn, vnd wer ſich vnder den Meiſtern obinvertzeichenter Puncte vnd Artikel evfern vnd widerſpennig machen wurde vnd freuelich wider die eldeſtn vnd das gemeynen Handtwerk ſetzn, denſelbigen wollen wir, der Rat, nach Irkenntnis ſtraffen. Vnd wir Borgermeiſter vnd Ratman obgemelter geredn vnd gelobn, gdachtn vnſen Borgern vnd Korſenern vilbemelte Puncte vnd Artikel ſtete vnd feſte zu haltn, ſie auch allenthalbn in allen tzimlichen Sachn ſchutzn vnd ſchirmen, mit dem Vorbehalt, das vns alle vnd iglicher Meiſter gebn alle Virteljar drej groſchen, wie vor Alders, doch ſtellen ſolchs alles vnd vf vnſer Widrruffn vt ſupra in clauſula pileatorum exprimitur. Actum etc. nono, tertia feria poſt conceptionis Marie.

Aus Teymlers Copialbuche des Stadtarchives fol. 14.

CCCXCIX. Des Rathes zu Frankfurt Gewerks-Ordnung für die Schuh- und Gerberknechte, (im Jahre 1509?)

Bekennen wir Borgermeiſter vnd Ratman etc. das vor vns in vnſen ſitzenden Ratsſtule offtmals erſchynen ſynd die vorſichtigen vnſer Borger, die Schumecher vnd Loegerber mit vleiſſiger Vnterrichtung. Nachdem vnd die weile die Schuknecht vnd Gerberknecht etwan in vil Landn vnd Stetn fruntlich Eynikait furderlich Got zu Lobe vnd Ere eyn ſunderliche Bruderſchafft haltn vnd habn, zu Enthalt derſelbigen ſie etliche Bewilligung, Eyntracht vnd Wilkor bedorffen, mit anhangender Bete jn diſelbgn zu beſtetign, haben wir angeſehen ire tzimliche Bete vnd ire gute Meynung, die ſich zu gotlichem Ding erſtrecken, den wir alletzeit zu mheren ſchuldig, derhalben wir jnen diſe hirnachgeſchribene Stuck vnd Artikel, zu Enthalt irer Bruderſchafft, ſunderlich zu Eren Got vnd ſeyner werden muter Marien jn Krafft vnd Macht diſes vnſers Brieffs beſtetigen, gefeſtigen vnd bewilligen. Czum erſtn, domit Libe vnd Eyntracht vnter den Schueknechtn werde

bfunden, ſal keyn knecht jn Irem birtrincken ader In Irer verbotung ader verſamlung ye keyne where tragen, eyner dem andern mit worten oder wercken keyne vberfharung thun. Wer darvber befunden vnd brochfellig wurde, derſelbige ſal geſtrafft werdn, nach Irkentnis der gekornen Meiſter Knecht, vnd geben jn tzu ſtraffn hiemit alle vnerliche Gebrechn, ſo die vnter den Knechten geſchehen mogen, doch den Gerichtn vnſers gnedigen Herrn ane Schaden, So ſich ſolche Broche irſtrecketn vnd weitertn. Kein Knecht aus irer Bruderſchafft ſal, dieweil ir Licht bornet, hinderſtellig Kinderſchuch machen. Wer das thut, ſal der Bruderſchafft buſen eyn Pfund Wachs. Eyn iglicher Knecht, der ſeynes Leibes Nottorfft verdynen kan, der ſal geben alle Virteljahr eynen Pfennig zu Enthalt der Bruderſchafft. Wurde eyn Geſelle aus irer Bruderſchafft mit Krancheit vmbgeben vnd von Armut Leibs Narung nicht hette, eynem groſen Knecht ſal man geben VI merkiſch groſchen, eynen nach dem andrn, eynen Mittelknecht drej groſchen, eynen kleynen Knecht XVIII Pfennig. Wurde aber der Kranck bej angetzeigtin Gelde nicht gſund, ſal eyn itzlich Knecht nach geben eyn Pfennig, ſo lange bis der Kranck geneſet ader ſtirbet. Solch Gelt ſal geſamlet werden von den Meiſter Knechtn, die dartzu gkoren werden, welcher ſich wegert, ſal geben eyn Pfund Wachs. Wurde aber der Kranck gſund, ſal der Bruderſchaff ane alle Vertzug vnd Eynrede das gelihn Gelt von ſeinem erſtn Lone betzalen. So auch demſelbigen Knecht die Stat nicht gefile ader keyn Arbeit hette, ſal nicht wandern, er hab dan das gelihn Gelt betzalet ader thu das mit wiſſen vnd willen der gekornen Knechte. Wer darvber thut, denſelbigen mogen ſie beruchtign jn allen Stettn, ſo lange er die Schult betzalet. Sturbe aber derſelbige Kranck jn Armut, ſal des gelihens Gelts vmb Gots willen vbirhoben ſeyn. Wurde ye keyn Gſelle aus irer Bruderſchafft verſterbn, gros ader cleyn, welcher zu der Begrebnis, Vigilien vnd Selemeſſen vnd Opfer verbotet wird vnd ſunder redlich Vrſach auſſenbleibt vnd nicht kumpt, der ſal buſen eyn halb Pfund Wachs, ſo ofte das geſchicht. Auch ſal eyn iglicher Knecht nach dem Begegnis von Stunden an ſeynes Meiſters Arbeit vnd nicht zum Bire ghan; welcher darvber bfundn, ſal gebn eyn halb Pfund wachs, ſo offte das geſchicht. Welcher Knecht zu eynem Meiſterknecht gkoren wird vnd ſich des redlich Vrſach evſert, ſal geben eyn Pfund wachs, ſo offte das geſchicht, vnd welcher alſo gekoren, ſal das Ambacht eyn gantz Jare vorſtehn. Wer es aber Sach, das derſelbigen Knecht eyner, ehr das Jare vmb were, wegtzuge, ſal er eynen andrn kieſen vnd alle Gſelln verbotn laſen vnd jn Gegenwertikait ir aller ſeynes entpfangenes Gelts Rechenſchafft thun; auch ſollen die tzwene gkorene Meiſterknecht die andrn Geſellen jn alln vnczimlichn vnd vnredlichn Sachenn zu ſtraffn Macht habn. Wer darwider thut, ſal geben eyn Pfund wachs vnd ſal keyn Geſelle gheen ſitzn an die Stat der Meiſterknecht, auch nicht redn, er werde dan ſunderlich darvmb gefragt. Wurde eyn Geſelle jn andrn Steten beruchtiget, dem ſollen ſie die Arbeit verbitn, ſo lange er ſich derſelbigen Tzicht entleſtiget mit guter Beweiſung. Wen die Meiſterknecht die Gſelln laſen verbotn, es ſey von wegen der Bruderſchafft, von wegen des Birtrincken ader diſen Briff horen zu leſen ader was es vor Sachn ſeyn, ſo ſal eyn iglicher irſcheynen bej Ghorſam. Wer aber ſunder redlich Vrſach auſſenbleibt, ſal buſen VI merckiſch Pfennig, ſo ofte das geſchicht. Wurde ſich ymants diſer Buſe wegern vnd nicht geben wold, mogen ſie jm abmanen mit Rate vnd Recht Inhalts diſes Briffs. Auch mogen die Knecht alle jngeſampt vmb Frolikeit vnd Fruntſchafft ierlich tzwej Vas Bir trincken, eyns vf Pfingeſtn, das ander vf Weynachtn bej Ghorſam vnd Bueſe der Meiſterknecht. Wolde aber ymants mit redlicher Vrſach nicht trincken, ſal gebn zu demſelbigen Vaſs XX Pfennig. Wen das eyne Vas iſt ausgetruncken, ſo ſollen die gekornen Knecht den Geſellen ſolchs verkundigen. Wil ymants mer trincken, ſal ſtehen zu ſeynem Gfallen; doch alſo ſo er

wurde abelaſen, ſal er vmb Nachrede willen geben XX Pfennig vnd wer darvf reden wurde vnd des vbirkomen, ſal geſtrafft werdn nach Irkentnis aller Geſellen. Wurde auch ymants von den geſellen jn mitlertzeit wegtzihen mit redlicher vrſach vnd des eyn Beweiſung hat vor den Meiſterknechten, ſal jm irlaubt werdn, aber an Vrlob mag er nicht weg tzihen bej der Buſe aller Geſellen. Wurdn ſich die Geſellen vnter eynander ſchlahn, ſcheldn ader revffen ane Blutrunſt, ſal iglicher geben eyn Pfund Wachs. Thet auch eyner dem andrn Vbirfharung mit Wortn ader Wercken vnd der eyn lide ſolchs mit Gedult, ſal der gbrochn geben eyn halb Pfund Wachs. Welcher Geſelle ſpilet mit dem andrn hoher, dan vmb ein Pfennig, ſollen beide beſſern ein Pfund Wachs. Wen man vf dem Marckte ſticht, ſo ſal keyn Geſelle zuloffen, das Spere ader etwas anders vf hebn. Wer von tzweyen Geſellen, das er ſolchs gethan habe, beſehen, ſal geben eyn halb Pfund Wachs. Keyn Gſelle ſal vf dem offenbar Marck ſpilen vmb eyn Scherff bej angetzeigter Bueſs. Wen die Geſellen mit eynander trincken, ſo ſal keyner trincken vbir ſein Natur, alſo das er das Bir wider leſt, bey eynem halben Pfund Wachs. Keyn Geſelle ſal vbr die Gaſſe gheen mit ſeynem Gerede, do er mit Arbeit an der Wergſtat, bej Verbuſſung eynes halben Pfund Wachs. Dergleichen ſal keyner mit bar Schenkel, barfuſen Fueſen vber die Gaſſen gheen ane Vrſach, bej angetzeigtèn Buſen. Keyn Geſel ſal in der Badſtuben ſeyn Pfand laſen lange ſtehen. Wer darmit vorſprochn, ſal geben eyn halb Pfund Wachs. Auch ſo eyn Knecht dem andrn Vnrecht gethan hette, den ſal nymant am Dinſte haldn, er hab ſich dan fruntlich mit jm vertragen. Auch ſollen alle Geſellen vnſer Bruderſchafft, ſo eyn Meiſter ader Meiſterin ader ſeyn Kind von ſiben Jaren ſtirbet, mit zu Grabe volgen. Wer es Sach, das eyn Schuknecht eyn echte Weib hette vnd alhir arbeitn wolde, der ſal ſich gleich eynem andrm Knecht ghorſam halden. Wurde auch ymants Frawe ader Mhan die Bruderſchafft begeren, der ſal alle Virtel Jar ſeyn Tzeit Pfennig geben gleich eynem andrm Bruder vnd wer den alſo aus irer Bruderſchafft verſtirbet, ſollen die Bruder, wie Gewonheit vnd oblavt, zu Grab volgen vnd begheen. Darvor ſollen ſie geben eyn Pfund Wachs, vnd den Brudern eyn Thunne Bir. Ire Lichte, die ſie mit der Tzeit vfrichtn werdn, ſollen bernen vnd angetzundet werden zu allen hoen Feſten, gleich ander Bruderſchafft Kertzn, diſe Bewilligung wie vormeld. Wurde ye keyn Geſelle busfellig, ſolche Buſe ſollen die tzwene gekorne Meiſterknecht alle Montag von denſelbigen bruchfelligen manen, iren Brochpfennig ader Pfand nemen, dar ſal ſich keyn Geſelle widerſetzen. Diſe Artikel gereden wir Borgermeiſter vnd Ratman ſtete vnd veſte zuhalten etc. cum iſta clauſula quod Conſulatus reuocare habet ut ſupra in literis pileatorum jn fine.

Aus Teymlers Copialbuche des Stadtarchives fol. 16.

CD. Kaiſer Maximilian beſtätigt die Niederlags-Privilegien Breslau's und Frankfurts, am 23. April 1510.

Wir Maximilian, von Gottes Gnaden Erwehlter Römiſcher Käyſer, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hungern, Dalmatien, Croatien etc. König, Ertz-Hertzog zu

Oeſterreich, Hertzog zu Burgundi, zu Lotterig, zu Braband, zu Steyer, zu Kärndten, zu Crayn, zu Limburg, zu Lützemburg vnd zu Geldern, Land-Graff im Elſaſs, Fürſt zu Schwaben, Pfaltz-Graff zu Habſpurg vnd zu Hennigau, Gefürſteter Graffe zu Habſpurg, zu Flandern, zu Tyrol, zu Görtz, zu Artois, zu Holland, zu Seeland, zu Pfirt, zu Kühburg, zu Nancy vnd zu Zytphen, Marggraff des heiligen Römiſchen Reichs ob der Enſs vnd zu Burgau, Herr zu Frieſsland vnd auf der Windiſchen Marck, zu Mecheln, zu Portenau vnd Salins etc., Bekennen öffentlich mit dieſem Brieff vnd thun kund allermänniglich: Als wir glaubliche Anzeigung vnd Bericht empfangen, daſs vnſere vnd des Reichs lieben Getreuen Burgermeiſter vnd Räthe der Städte Breſslau vnd Franckfurth an der Oder von weyland vnſern Vorfahren am Reiche, Römiſchen Kayſern vnd Königen zu Hungarn vnd Böheimb, auch Marggraffen zu Brandenburg, löblicher Gedächtnüs, ihrer Gelegenheit nach vnd mit Niederlagen gefreyet, begnadet vnd verſehen ſeyn, nach Inhalt der Briefe darüber ausgangen, die ihre Vördern vnd ſie von Alter her in weſentlichen Gebrauch gehabt vnd gehalten vnd nun etzlicher Maſſen durch Kriegs-Läuffte vnd Unfrieden der Lande daran verhindert vnd in Abfall kommen wären. Darumb ſie mit des Durchlauchtigſten Fürſten, Herrn Wladislaen, zu Hungarn vnd Böheimb Königen, vnſers lieben Oheim, Bruders vnd Churfürſten, auch des Hochgebohrnen Joachim, Marggraffen zu Brandenburg, zu Stettin, Pommern, der Caſſuben vnd Wenden Hertzogen, Burggraffen zu Nürnberg vnd Fürſten zu Rugen, des heiligen Römiſchen Reichs Ertz-Cämmerer, vnſern lieben Oheim vnd Churfürſten, Gunſt vnd Willen dem gemeinen Nutz zu gut, in Anſehung, daſs eine Niederlage ohne die andere in ihr Weſen nicht gebracht noch erhalten mag werden, wiedervmb auffzurichten vnd zuverneuern fürgenomen vnd vns darauff demüthiglich angeruffen, daſs wir dieſelben althergebrachten Niederlagen aufzurichten, zu verneuern, zu confirmiren vnd zu beſtätigen gnädiglich geruheten. Des haben wir angeſehen ihre ziemlich fleiſsige Bete vnd darumb auch dem gemeinen Nutz zu förderung den obgenandten Burgermeiſtern vnd Räthe beeder obgenandter Städte Breſslau vnd Franckfurth an der Oder vnd ihren Nachkomen, ſamentlich vnd ſonderlich ſolche Käyſer- vnd Königliche, Churfürſtliche vnd Fürſtliche Briefe, über die Niederlagen obberührt gegeben, in allen ihren Puncten vnd Artickeln, in aller Maſſen, ob die von Wort zu Worten in dieſem vnſerm Briefe ausgedruckt vnd inſerirt worden, gnädiglich verneuert, confirmiret vnd beſtätiget vnd ſie mit ſolcher Niederlagen von neuem verſehen vnd begnadet vnd nach laut derſelben die Niederlagen in ihren Städten auffzurichten vergunt vnd erlaubet. Verneuen, confirmiren, beſtäten, verſehen, begnaden, vergönnen vnd erlauben ihnen ſolches alles, von Römiſcher Kayſerlichen Macht Vollkommenheit, wiſſentlich in Krafft diſes Briefes; vnd meinen, ſetzen vnd wollen, daſs die gemeldten Burgermeiſter vnd Rathe beeder obgenandten Städte Breſslau vnd Franckfurth an der Oder vnd ihre Nachkomen, ſamentlich vnd ſonderlich, nun fürbaſs vnd zu ewigen Zeiten in Krafft dieſer vnſer vnd vnſer Vorfahren Kayſerlichen, Königlichen, Churfürſtlichen vnd Fürſtlichen Brief, dieſelben Niederlagen in ieglicher ihrer Stadt aufrichten, haben, halten, gebrauchen vnd genieſſen mögen, wie dann der Niederlagen Recht, Herkommen vnd Gewohnheit iſt, von allermänniglich ungehindert; doch vns vnd dem heiligen Reiche an vnſern Obrigkeiten vnd ſonſt allen andren Städten vnd Landen an ihren Niederlagen, Freyheiten vnd Gnaden unvorgreiflich vnd vnſchädlich vnd gebieten darauf allen vnd ieglichen Churfürſten, Fürſten, Geiſtlichen vnd Weltlichen, Prelaten, Graffen, Frey-Herren, Rittern, Knechten, Hauptleuthen, Vitzdohmben, Vögten, Pflegern, Verweſern, Ambtleuthen, Schultheiſſen, Burgermeiſtern, Richtern, Schöppen, Räthen, Bürgern, Gemeinden vnd ſonſt allen andrn vnſern vnd des Reichs Unterthanen vnd Getreuen, in was Würden, Standes oder

Weſens die ſeynd, ernſtlich vnd feſtiglich mit dieſem Brieff vnd wollen, daſs ſie die obgnandten Burgermeiſter vnd Räthe der gemeldten Städte Breſslau vnd Franckfurth an der Oder vnd ihre Nachkommen, ſamentlich vnd ſonderlich an ſolcher vnſer vnd vnſerer Vorfahren Käyſerliche Begnadungen, Freyungen der Niederlagen, nicht irren oder verhindern, noch des iemandes andrn zu thun geſtatten, in keine Weiſe, als lieb einem ieglichen ſey vnſere vnd des Reichs ſchwere Ungnad vnd Straffe vnd darzu eine Pen, nehmlich Viertzig Marck löthiges Goldes, die ein ieder, ſo offt er freventlich darwider thäte, vns halb in vnſer vnd des Reichs-Cammer vnd den andern halben Theil den vorgenanten beyden Städten Breſslau vnd Franckfurth an der Oder unabläſslich zu bezahlen verfallen ſeyn ſollen. Mit Uhrkund dis Brieffs beſiegelt mit vnſerm anhangenden Inſiegel. Geben in vnſer vnd des heiligen Reichs Stadt Augſpurg, am drey vnd zwantzigſten Tag des Monaths Aprilis, nach Chriſti Geburth funffzehenhundert vnd im zehenden, vnſerer Reiche des Römiſchen im fünff vnd zwantzigſten vnd des Hungeriſchen im ein vnd zwantzigſten Jahren.

Lünigs Reichsarchiv XIV, 321.

CDI. Kurfürſt Joachim ſtiftet einen Vertrag zwiſchen dem Biſchofe von Lebus und der Stadt Frankfurt über Grenz-Irrungen in Betreff ihrer Beſitzungen, am 2. Oktober 1510.

Wir Joachim, von Gots Gnaden Marggrauen zu Brandenburgk, des heiligen romiſchen Reichs Ertzcamerer vnd Churfurſt, zu Stettin, Pomern, der Caſſuben vnd Wenden Hertzogk, Burggraue zu Nurmbergk vnd Furſt zu Rugen, bekennen vnd thun kunt offentlich vor allermeniglich mit dieſen vnſern Briue, als ſich lange Zeit vnd biſsher zwiſchen vnſern beſundern Freundt vnd geuattern Hern Ditrichen, Biſchoff zu Lubus, ſeinen Vorfharen vnd der Kirchen zu Lubus an einen vnd vnſern lieben getrewen Burgermeiſtern, Rathmannen vnd gantzer Gemeine vnſer Stat Franckfurdt an der Oder anders Teiles etlicher Wyſen, See, Reis vnd Holtzung halben Irrung gehalten, die wir dan durch vnſere Rethe hieuorn allenthalben haben beſichtigen laſſen vnd item vff jr beyderſeyt vilmals vleyſſig vnd demutigk Erſuchen jn eigener Perſon nach aller Notturfft auch beſichtigt haben. Dieweill dan iglichs Part die Sach aus der Hand gegeben, vilmechtig auff vns geſtalt vnd vnſer Spruch vnd Erkantnus darjnnen zu leiden vnd zu dulden bewilligt vnd angenohmen, ſprechen vnd erkennen wir, das vnſer beſunder Freundt vnd Geuatter von Lubus, ſein Nachkomen vnd die iren die Grentz mit ſampt den Stramtzugen auff der Oder, auch allen andern Viſchereyen vnd Viſchgetzugen, wie man die jn gemein vnd ſunderheit nennen mag, die Quer vnd Lenge bis gein Lubus vnd furder die Oder hinab, ſo weit vnſers Freundes von Lubus Grentz ſich erſtreckt, allein zuſteen vnd bleiben ſollen vor den Franckfurdt vnd ſunſt jedermenniglich vngehindert, vnd ſoll die Grentz angeen vom Czygenberge an der Oder, der do ligt vffn Felt zu Cunnerſtorff zwiſchen Lubus vnd Franckfurt hie deſſeyt der Oder vnd von demſelben Berg vort recht vber die Oder an einen vormaelten Eichbom nicht weit von der Oder mit einen Malhauffen beworffen vnd von der vff einen groſſen vormelten Eichbom

an dem wege vnd den vort die angetzeigten Grentz von vnſern Freundt von Lubus von Mael biſs an einen vormelten groſſen Eichbom, der ſteet jm Eichholts an der Horſt, vnd furder von Mael zu Mael, ſo mit Creutzen vortzeichent ſein biſs vff die beide vffgeſchutte Malhauffen bey dem wege vnd alſo furder durch das Ror, werffte vnd Lauch biſs vff den Vber des Czauchs vff einen vorbrante Eichenſtube, die weitter von vnſern beſundern Frund von Lubus vnd den vnſern von Franckfurt vormaelt und vortzeichent werden ſollen. Auch ſoll vnſer beſunder Freundt von Lubus vff den obangetzeigten Holtzungen die Jagt vnd alle andern Gerechtigkeit vnd Vberickeit behalten vnd vor den von Franckfurt vnd ſunſt jedermeniglich frey vnd vngehindert gebrauchen. Es ſoll auch vnſer beſunder Freundt von Lubus den Pitſchker See, den er biſsher geprauchet, mit ſampt dem See, der Czauch gnant, den er auch allewege one Einreden jn Gewher vnd Beſetzung gnoſſen vnd gehabt hat, vnuerhindet ewig behalten. Dargegen ſollen die vnſern von Franckfurdt die zwu wyſen, nemlich des heiligen Geiſtes vnd des Raths doſelbſt, die wulffswiſe gnant, dartzu die andern kleynen See, als nemlich den Lubin, weltſchin, Drame vnd Dumpel, deſsgleichen die wyſen, ſo jnnehalb der Czauch ligen, darumb itz keyn Irrung iſt, wie die von jnen biſsher geprauchet, auch ewig behalten vnd genieſſen, vor vnſeren Freundt von Lubus, ſeynen Nachkomen vnd ſunſt jedermeniglich vngehindert. So auch etwas vff den beyden obgnanten wyſen von Strauch wachſen wurde, ſollen die von Franckfurt Macht haben auſszuraden, jedoch die wiſen nicht zu weyttern, dan wie ſie die jtz jn Gebrauchung haben. So ſollen auch die vnſern von Franckfurt gedachten vnſern beſundern Freundt von Lubus ein Bekentnus Briue geben, das die obgnante wyſen, als nemlich des heyligen Geiſtes Wiſe vnd des Raths doſelbſt, dartzu die obgeſchrieben See, ſo jnen zugeſprochen vnd ſie behalten ſollen, vff ſeiner Liebe vnd des Stiffts Eigenthumb Grund vnd Boden ligen. Sie ſollen aber noch von den wyſen noch dem Seen etwas Vnpflicht oder Beſwerung gnanten Biſchoff oder ſeynen Nachkomen zu geben nicht ſchuldig ſein. Damit ſollen ſie von beyden Teylen aller obberurtten Geprechen entlich gericht, vertragen vnd entſcheiden ſein vnd bleiben, ſollen ſich auch gegen einander nachbarlich vnd fridſam halten vnd keines Widerwillen jn den Geprauchen bey Pene funff hundert Gulden, der drey hundert das vngehorſam Part vns vnd vnſer Herſchafft vnd die vberigen zwey hundert Gulden dem gehorſamen Teyll verfallen vnd vnableſslich zu gelten vnd zu geben ſchuldig ſein ſoll, alles getreulich vnd vngeuerlich. Zu Vrkunt mit vnſern zuruck auffgedruckten Pitzir vorſygelt vnd gegeben zu Lubus, Freitags nach Sanct Michael des heiligen Ertzengell Tage, anno etc. decimo etc., anno domini noſtri Jheſu Chriſtj 1510.

Aus Teymlers Copialbuche des Stadtarchives fol. 41. 42.

CDII. Wladislaus, König von Ungarn und Böhmen, beſtätigt den zwiſchen Breslau und Frankfurt geſchloſſenen Niederlagsvertrag, am 20. November 1510.

Wir Wladislaus, von Gottes Gnaden zu Hungarn, Behem, Dalmacien, Croacien, Ronnen, Seruien, Gallicien, Ladomirien, Cumarien, Bulgarien etc. König, Marggraffe zu Mehren,

Hertzog zu Luxenburg vnd in Schleſien, Marggraff zu Laußitz etc., Bekennen vnd thun kund offentlich mit dieſem Briefe vor vns, vnſere Erben vnd Nachkommen, Könige zu Hungarn vnd Böheimb vnd ſonſt vor allermänniglich, die ihne ſehen, hören oder leſen, als die Erbahren, vnſere liebe Getreuen Bürgermeiſter vnd Räthe vnſerer Stadt Breſslau, vns etzliche König- vnd Fürſtliche Briefe, darinnen ſie vnd ihre Nachkommen von etwan Königen zu Böhmen vnd Fürſten in Schleſien, löblicher vnd ſeliger Gedächtnüs, mit einer Niederlage in ihrer Stadt begabet vnd begnadet ſeyn, fürgetragen, die auch ihre Vorfahren vnd ſie in weſentlichen Gebrauch gehalten, aber vor etlichen Jahren in Kurtz verſchienen, durch Kriegs-Läufft vnd Unfried der Landen in Abfall kommen. Darumb ſie bewogen, dem gemeinen Nutz zum Beſten, dieſelben mit vnſer Zuthat vnd Förderung wiederumb aufzurichten. Wann aber auch die Ehrſamen, vnſere lieben Beſondern, Bürgermeiſter vnd Rath der Stadt Franckfurth an der Oder, aus Begnadung vnd Befreyung, etwan Römiſcher Kayſer vnd Könige, auch weyland von den löblichen Chur-Fürſten vnd Marggrafen zu Brandenburg ſeeliger Gedächtnüs der Maſs in ihrer Stadt vnd bey ihnen ein Niederlag vor Alters gehabt, die auch aus vorberührter Verhinderung eine Zeit geruhet vnd ſo eine ohne die andere in ihr vorig weſen nicht gebracht noch erhalten mag werden, haben vns der Rath vnſer Stadt Breſslau vnterrichten laſſen, wie ſie ſich mit dem Rath zu Franckfurt an der Oder, in Krafft ſolcher Kayſerlicher, Königlicher vnd Churfürſtlicher Begnadung, auch mit Verwilligung der Hochgebohrnen Fürſten vnd Herren Joachims, Curfürſten vnd Herrn Albrechten, Gebrüdern, Marggrafen zu Brandenburg, Stettin, Pommern etc. Hertzogen, Burggrafen zu Nürnberg vnd Fürſten zu Rügen, vnſer lieben Oheim vnd Schwäger, als ihrer Landes-Fürſten zu Aufrichtung vnd Erhaltung ſolcher Niederlagen in beyden Städten, aus gutem Bedencken gütlich vereiniget vnd vertragen, gegen einander verpflichtet vnd verſchrieben haben, nach Meldung ihres Briefs, mit ihren Siegeln verſiegelt von Wort zu Wort alſo lautende, wie hernach folget:

Wir Bürgermeiſter vnd Räthe der Stadt Breſslau vnd Franckfurth, bekennen vnd thuen kundt vor vns, vnſere Nachkommen vnd ſonſt vor allermänniglich, die dieſen Brieff ſehen, hören oder leſen, wann aber vnſer Vorfahren, wir vnd vnſer Nachkommen, von etwan Römiſchen Kayſern, Königen zu Hungarn vnd Böhmen, Churfürſten vnd Fürſten von Brandenburg vnd Hertzogen in Schleſien, löblicher Gedächtnüs, mit Niederlagen begifftiget vnd befreyet ſeyn, die wir auch in weſentlichem Gebrauch eine lange Zeit gehabt vnd durch Verhinderung, Krieg in Unfried vnd Abfall kommen; Daſs wir mit wiſſen, willen vnd aus Verhängnüs der Allerdurchläuchtigſten, Hochgebohrnen Fürſten vnd Herrn Wladislai, zu Hungarn, Böheimb, Dalmatien vnd Croatien König, Hertzog in Schleſien, Marggrafen zu Mähren vnd Lauſsitz etc., Herren Joachim, des heiligen Romiſchen Reichs Ertz-Cämmerern, Churfürſten vnd Herren Albrechten, Gebrüdern, Marggrafen zu Brandenburg, zu Stettin, Pommern etc. Hertzogen, Burggrafen zu Nürnberg vnd Fürſt zu Rügen, vnſer allergnädigſten vnd gnädigen Herrn, zu Aufrichtunge ſolcher Niederlagen, folgender Artickel vereiniget vnd vertragen haben.

Vereinigen vnd vertragen vns des in Gegenwärtigkeit, in Krafft vnd Macht diſes Briefs, nehmlich vnd zum

Erſten, dieweil nach Meldung vnſer Kayſer- Königlichen vnd Furſtlichen Begnadung vnd Eigenſchafft der Niederlagen, kein Cramer, Kauffmann oder Fuhrmann, die ihre Kauffmanſchafft vnd Nahrunge aus Pohlen, Reuſſen, Preuſſen, Litten, Maſſuren oder andern Landen vnd Ausländi-

ſchen Nation pflegen zu ſuchen, mit ihrer Waare, Gütter vnd Kauffmann-Schatz nicht weiter, denn bey vns gen Breſslau oder gen Franckfurth an die Oder handeln vnd führen;

Desgleichen keiner von denſelbigen aus Teutſchen, Welſchen oder Niederlanden, forder denn bei vns reiſen, ziehen oder ihre Waar, Kauff-Handlung zu ſuchen, fürnehmen ſollen, bey Verluſt aller ihrer Kauffmanns-Gütter vnd anderer auch ihrer Waar, die alsdenn bey ihnen gefunden werden.

Doch mögen vnſere Kauffleuthe, die zu Breſslau vnd in der Schleſien wohnhafftig ſind, gen Franckfurth an die Oder vnd über die Niederlagen, weiter gen Stettin, Sund, Lüneburg, Lübeck, in Welſchen vnd Teutſchen Landen, Braband vnd ander Niederländiſch Land, mit ihrer Kaufmann-Schatz, Haab vnd Güttern aus- vnd einhandeln, fahren vnd ziehen vngehindert.

Desgleichen ſollen vnd mögen all vnſer von Franckfurth Kauffleuth, auch aller Inwohner der Marck zu Brandenburg, mit ſambt ihrer Kauffmannſchafft, Haab vnd Gütter gen Breſslau, auch über ihre Niederlag gen Pohlen, Litten vnd in alle vmliegende andere Land, wie ſie wollen, frey ziehen, handeln vnd wandeln, vnſchädlich vns beyden Theilen an vnſern Privilegien, Altherhommen vnd Zöllen; weil zu Erhaltung dieſes Fürnemens die Nothdurfft erfordert, daſs Groſſen-Glogau beſchloſſen werde vnd alſo beſchloſſen vnwiderrufflich bleibe vnd vmb keinerley Urſach zu Abbruch vnd Schaden dieſen Niederlagen eröffnet werde, daſs dann Königlicher würde zu Hungarn vnd Böhmen, vor ſich vnd ihre Nachkommen, auch Inhaber deſſelben Fürſtenthums Glogau vorſorgen vnd dermaſſen gnädiglich bewahren werden, daſs keinerley Kauffmanns-Guth dardurch, weder aus Pohlen, noch durch Teutſche Lande geführet werden ſollen, weder heimlich, noch offenbahr, vnſchädlich den von Glogau an ihren gewöhnlichen Jahrmärckten, wie ſie vor Alter hergebracht haben.

So auch die Niederlage in gemeldten Städten, Breſslau vnd Franckfurth, ein ohn die andere ihren Beſtand nicht haben mögen, ſondern zugleich müſſen erhalten werden, ſoll eine Stadt vor der andern keines Vortheils fährlicher weiſs ſuchen, fürnehmen noch gebrauchen.

So will auch Königliche Würde zu Hungarn vnd Böhmen, zu Erhaltung dieſer Niederlagen zu Commiſſarien vnd Handhabern verordnen vnd geben, nehmlich den Hofe-Richter zu Buntzlau, den Inhaber des Schloſs Klitſchdorff, Haubtleuthe zu Glogau, Freyſtadt vnd Troppau, die Herren Fürſten vnd ander an der Oder gelegen, auch Vögte in Ober- vnd Nieder-Lauſitz vnd Churfürſten vnd Fürſten zu Brandenburg, zu Schutz-Herren verordnen vnd geben den Verweſer zu Croſſen, den wohlwürdigen Herren Meiſter Sanct Johanns-Ordens, Voyt des Landes zu Sternberg, Voyte zu Cotbus, Zölch vnd vnterhalb Franckfurth, die zu dieſem Thun dienen, als den Haubtmann zu Cüſtrin, den Land-Vogt in der Neu-Marckt, Innhaber der Schlöſſer Vierraden, Cucknitz, mit den allen beyde Herrſchafft ernſtlich verſchaffen vnd befehlen, ſolche Niederlage vnd Straſſen, von wegen Königlichen Würd vnd Fürſtlichen Gnaden, zu handhaben vnd darüber zu halten, darmit daran keine Verhinderung, noch Abgang geſchehe, ſondern, wie bewilliget, erhalten werde, ſonderlich ſo iemend gedächte dieſe Niederlagen zu vmbfahren, oder in andere Weiſe dieſer Vereinigung Kayſerl., Königl. vnd Furſtliche Beſtätigung zu Abbruch deſſelben üben würde, ſollen ſolche ihre vmbgeführte Gütter verfahren vnd verfallen ſeyn.

Desgleichen wo iemand von Händlern, Kaufleuthen vnd Fuhrmann mit durchſchleiffen oder durchfahren fremde Gütter, dieſen Niederlagen vnd Verwilligung entgegen, durch oder vmbfahren würden, heimlich oder offentlich, oder in Schein ſeines eigenen Handels vnd Gewerbs frembden, die in gemeldten Städten Breſslau vnd Franckfurth nicht Bürger ſeyn, hin oder wieder

ſchaffen würde, ſoll von dem Rath einer ieglichen Stadt oder den Gerichten daſelbſt, da er beſeſſen oder begriffen würde, mit gebührlicher Buſs darumb geſtrafft werden.

So ſollen auch ſonderlich dieſelben Gütter verfallen ſeyn, des wir vns auch hiemit gegen einander verpflichten vnd verſchreiben.

So wollen auch Königliche Würd zu Hungarn vnd Böhmen, Churfürſten vnd Fürſten zu Brandenburg, dieſe Niederlage ſambt angezeigter Verwilligung alſo in Kräfften handhaben vnd vmb keynerley Urſach Verhinderung thun, verhengen noch geſtatten vnd ob deshalben einigerley Anfechtung oder Widerſtand ſich erheben, von weme, oder in was Geſtalt das fürgenommen werde, wollen Ihre Königl. Würde vnd Fürſtl. Gnaden, nach Nothdurfft darzu gedencken, des handhaben, ſchützen vnd ſchirmen, damit die Niederlagen in beyden Städten nach dieſer Verwilligung gehandhabet vnd in keinen Nachtheil geſetzet werden.

Wir wollen auch zum förderlichſten dieſe aufgerichtete Niederlagen vnd angezeigte Articul zu publiciren anſtellen, dazu beqvem anſchlagen vnd ausruffen laſſen.

Bitten darauf Ew. Durchlauchtigſten vnd Hochgebohrnen Fürſten vnd Herren, Herren Vladiſslauen, zu Hungarn vnd Böheim König, Herren Joachim, Churfürſten vnd Herrn Albrechten, Gebrüder, Marggraffen zu Brandenburg, mit vnterthänigem Fleiſs, ſolche aufgerichte Niederlagen mit den vertragen Articuln, dem gemeinen Nutz zum Beſten, nach allem ihrem Inhalt, gnädiglich zu bewilligen, zu confirmiren, zu bekräfftigen vnd zu beſtätigen, vns auch dabey gnädiglich zu handhaben vnd Ew. Königliche Würde vnd Fürſtliche Gnaden, Verweſern, Hauptleuthen vnd Vögten, zu thun ernſtlich befehlen, das wollen wir in aller Unterthänigkeit zu verdienen gefliſſen ſeyn.

Vnd vns vnterthäniglich erſucht vnd gebethen, ſolchen ihren Vertrag, Einung vnd Verpflichtung zu bewilligen, zu confirmiren, zu bekräfftigen vnd zu beſtätigen, das wir angeſehen vnd erkant haben, ſolch ihr getreu vnd fleiſsig Fürnehmen dem gemeinen Nutz zum beſten, vnterthänig vnd demüthig bitten vnd als König zu Böhem, für vns, vnſere Erben vnd Nachkommen, Könige zu Böhmen, denſelben ihren Vertrag, Einung vnd Verpflichtung, wie die von Wort zu Wort hier eingeleibt, bewilligt, confirmirt, bekräfftiget vnd beſtättiget haben.

Bewilligen, confirmiren, bekräfftigen vnd beſtätigen die in allen ihren Clauſulen, Puncten vnd Articuln von Böheimiſcher Königl. Macht vnd Vollkommenheit wegen, in Krafft vnd Macht dieſes Briefes: vnd alsdann die Nothdurfft erfordert, zu Erhaltunge dieſer Niederlagen, daſs die Straſſen auf Groſſen-Glogau hin vnd wieder verſchloſſen werden, gereden vnd verſprechen wir vor vns, vnſere Erben vnd Nachkommen, Könige zu Böheim vnd vor alle vnd iegliche Inhaber des Fürſtenthumbs Groſſen-Glogau, die jetzt ſeyn vnd in zukünfftigen Zeiten ſeyn werden, dieſelben Straſſen hin vnd wieder zu beſchlüſſen, die auch vmb keinerley Sach, dieſen Niederlagen zu Schaden vnd Abbruch öffnen, noch öffnen laſſen, ſondern alſo zu ewigen Tägen vnwiederrufflich beſchloſſen enthalten, alſo, daſs keinerley Kauffmanns-Waare vnd Gütter, heimlich noch öffentlich daſelbſt durchgeführet, gehandelt noch gewandelt vnd wo aber das geſchehe vnd von jemand übergriffen würde, dieſelben Gütter, ohne Behelff vnd Inrede vmbtreiben, vnd als verfallen vnd verfahrne Gütter, vns halb, die andere Helffte vnſer Stadt Breſslau zuſtehen vnd überantwortet werden ſollen.

Doch vnſchädlich den von Groſs-Glogau an ihren gewöhnlichen vnd hergebrachten Jahrmärckten. Vnd ſo auch ſolcher Niederlagen halben, einige gewaltigliche Anfechtung oder Wiederſtand entſtünde, von wehme, oder in was Geſtalten das geſchehe vnd fürgenommen würde, alsdann

wollen wir, vnſer Erben vnd Nachkommen, mit ſambt vnſern Fürſten, Ritterſchafft, Städten vnd andern Ständen in Schleſien, mit Macht, nach vnſerm Vermögen oder nach Nothdurfft, Hülffe vnd Beyſtand thun, damit in alle Wege die Niederlagen in beyden obberührten Städten vnd ihren obgenanten Artickeln gehandhabet werden; Inmaſſen auch obbeſtimmte Churfürſten vnd Fürſten von Brandenburg ſolche Niederlagen bewilliget, confirmiret vnd beſtätiget, mit Verpflichtung darüber zu halten, Inhalt des briefes darüber ausgangen.

Würden auch abermahls durch Vnfried oder Krieg dieſe Niederlagen in Verhinderung kommen, ſoll dennoch dieſen Verträgen in alle Wege vnſchädlich ſeyn vnd bleiben. Befehlen darauf deme Inhaber, Verweſer vnd Hauptmann zu Groſſen-Glogau, die Straſſen hin vnd wieder auf Glogau zuſchlüſſen vnd keynerley Kauffmanns-Waare, weder heimlich, noch offenbar, wie vorberührt, nicht durchgehen zu laſſen.

Desgleichen vnſern Fürſten in Schleſien vnd andern an der Oder gelegen, auch den Vögten vnd dann ihren Hauptleuten in Ober- vnd Nieder-Lauſsitz, vnſern Verweſern, nehmlich dem Hofe-Richter zu Buntzlau, den Inhabern des Schloſs Klitzdorff, Hauptleuten zu Freyſtadt, Troppe, daſs ihr von vnſern wegen vnd in vnſerm Nahmen mit Fleiſs vnd Ernſt darzu thun, daſs ſolche vorberührte Niederlagen vnd Articul, auch der Kauffmannſchafft, Fuhrmann vnd Händler, ſo die Niederlagen beſuchen, gehandhabt, geſchützt vnd geſchirmet werden; Vnd wo jemand wider handeln oder thun würde, heimlich oder offenbar, dieſelben mit ihren Gütern vmbtreiben vnd in vnſern Nutz bringen, auch niemand daran verſchonen; doch allenthalben vnvergreiflich der Verträge vnd Einung zwiſchen vns vnd gemeldten vnſern Ohmen vnd Schwägern, Churfürſten vnd Fürſten von Brandenburg ausgangen, das verlaſſen wir vns ernſtlich zu geſchehen.

Deſs zu Vhrkund haben wir vnſer Königlich Inſiegel an End diſs Brieffs hangen laſſen. Geben zu Hungriſchen Brod, am Mitwoch nach St. Eliſabethen, nach Chriſti Geburth im funffzehen hunderten vnd zehenden, vnſerer Reiche des Hungeriſchen im 21ſten vnd des Böhmiſchen im 40ſten Jahre.

Nach Lünig's Reichsarchiv XIV, 322.

CDIII. Kurfürſt Joachim und Markgraf Albrecht beſtätigen einen im Jahre 1510 zwiſchen Breslau und Frankfurt geſchloſſenen Niederlags-Vertrag, am 27. Januar 1511.

Von Gottes Gnaden wir Joachim, des heiligen Römiſchen Reichs Ertz-Cämmerer, Churfürſt, vnd Albrecht, Gebrüdere, Marggraffen zu Brandenburg, zu Stettin, Pommern, der Caſſuben vnd Wenden Hertzogen, Burggraffen zu Nürnberg vnd Fürſten zu Rügen etc., Bekennen vnd thun kund öffentlich mit dieſem Brieff vor vns, vnſere Erben vnd Nachkommen, Churfürſten vnd Marggraffen zu Brandenburg vnd ſonſt vor allermänniglich, die ihn ſehen, hören oder leſen, als vnſer liebe Getreuen Burgermeiſter vnd Rathmanne vnſer Stadt Franckfurth an der Oder vns etlich Kayſerlich, Königlich vnd Churfürſtl. Briefe, darinnen ſie vnd ihre Nachkommen von etwan Römiſchen Kayſern, Königen vnd ſonderlich vnſerm lieben Herrn vnd Vater, Marggraff

Johannſen Löbl. vnd Seeligen Gedächtnüſs, mit einer Niederlage vnſer Stadt bey ihnen begifftigt vnd begnadet ſeyn, fürgetragen, die auch ihr Vorfahren vnd ſie in weſentlichen Gebrauch vnd Vbung gehabt, aber vor etlichen Jahren in kurtz verſchienen durch Kriegs-Geſchäfft vnd Vnfrieden der Land in Abfall gekommen, darumb ſie bewogen, den gemeinen Nutz zum Beſten, dieſelben mit vnſer Zuthat vnd Förderung wiederumb aufzurichten; wann aber auch die Ehrſamen, weiſen, vnſere liebe beſonderen Bürgermeiſter vnd Rath der Stadt Breſslau aus Begnadigung vnd Befreyung etwann Römiſchen Kayſern vnd Königen, auch weyland Königen zu Hungarn vnd Böhmen, dermaſs in ihrer Stadt vnd bey ihnen ein Niederlag vor Alters gehabt, die auch aus vorberührter Verhinderung eine Zeit geruhet vnd ſo eine ohne die andere in ihr vorig weſen nicht gebracht noch erhalten mag werden, haben vns der Rath vnſer Stadt Franckfurth vnterrichten laſſen, wie ſie ſich mit dem Rathe zu Breſslau in Krafft ſolcher Kayſerlichen, Königlichen vnd Churfürſtlichen Begnadung, auch mit Verwilligung des Durchläuchtigſten, Hochgebohrnen Fürſten, Herren Vladislaen, König zu Hungarn, Böhmen, Dalmatien, Croatien etc., Marggraffen zu Mähren, Hertzogen in Schleſien vnd zu Luxenburg vnd Marggraffen zu Laufitz etc., Vnſers lieben Herrn Oheimb vnd Schwagers, als Ihres Königes vnd Erb-Herren, zu Aufrichtung vnd Erhaltung ſolcher Niederlagen in beyden Städten aus gutem Bedencken gütlich geeiniget, vertragen, gegen einander verpflicht vnd verſchrieben haben nach Meldung ihres Briefes, mit ihren Siegeln verſiegelt, von Wort zu Wort alſo lautende:

Wir Bürgermeiſter vnd Rath der Stadt Breſslau vnd Franckfurth bekennen vnd thun kund für vns, vnſere Nachkommen vnd ſonſt vor allermänniglich, die dieſen brief ſehen, hören oder leſen, wenn aber vnſer Vorfahren, wir vnd vnſer Nachkommen von etwann Römiſchen Kayſern, Königen zu Hungarn vnd Böhmen, Churfürſten vnd Fürſten von Brandenburg vnd Hertzogen in Schleſien löbl. Gedächtnüs mit Niederlagen in vnſern Städten begifftiget vnd gefreyet ſeyn, die wir auch in weſentlichem Gebrauch eine lange Zeit gehabt vnd durch Verhinderung, Krieg vnd Vnfriede in Abfall gekommen, daſs wir mit wiſſen, willen vnd aus Vorhängnüs der Allerdurchläuchtigſten, Hochgebohrnen Fürſten vnd Herren Wladislai, zu Hungarn, Böhmen, Dalmatien, Croatien Königs, Hertzogs in Schleſien, Marggraffen zu Mähren vnd Laufitz etc., Joachim, des heiligen Römiſchen Reichs Ertz-Cämmerern, Chur-Fürſten, vnd Herrn Albrechts, Gebrüdern, Marggraffen zu Brandenburg, zu Stettin, Pommern Hertzogen, Burggraffen zu Nürnberg vnd Fürſten zu Rügen, vnſern allergnädigſten vnd gnädigen Herren, zu Aufrichtung ſolcher Niederlagen folgender Artickel vereiniget vnd vertragen haben.

Vereinigen vnd vertragen vns des gegenwärtig in Krafft vnd Macht dieſes Briefes:

Nehmlich vnd zum Erſten: Diewiel nach Meldung vnſer Kayſer- vnd Königlicher, Churfürſtlicher vnd Fürſtlicher Begnadung vnd Eigenſchafft der Niederlagen kein Kauffmann, Cramer oder Fuhrmann, die ihr Kauffmannſchafft vnd Nahrunge aus Pohlen, Reuſſen, Preuſſen, Litten, Maſsuren oder aus andern Landen vnd Ausländiſchen Nationen pflegen zu ſuchen, mit ihrer Waare, Gütter vnd Kauffmannſchafft nicht weiter, denn bey vns gen Breſslau oder gen Franckfurth an der Oder handeln vnd fahren, desgleichen keiner von denſelbigen aus Teutſchen, Welſchen oder Niederlanden forder denn bey vns reiſen, ziehen oder ihre Waar, Kauffhandlung zu ſuchen fürnehmen ſollen, bey Verluſt aller ihrer Kauffmanns- vnd anderer Gütter, auch ihrer Waar, die alsdann bey ihnen gefunden würden. Doch mögen vnſer Kauffleuthe, die zu Breſslau vnd in der Schleſien wohnhafftig ſind, gen Franckfurth an die Oder vnd über die Niederlagen weiter gen Stettin, Sund, Lüneburg, Lübeck, in Welſchen vnd Teutſchen Landen, Braband vnd andere Nie-

derländiſche Lande mit ihrer Kauffmann-Schatz, Haabe vnd Gütter aus- vnd einhandeln, fahren vnd ziehen vngehindert.

Desgleichen ſollen vnd mögen all vnſere von Franckfurth Kauffleuthe, auch alle Innwohner der Marck zu Brandenburg mit ſambt ihrer Kauffmann-Schatz, Haab vnd Gütter gen Breſslau, auch über ihre Niederlage gen Pohlen, Litten vnd in alle andere vmbliegende Land, wie ſie wollen, frey ziehen, handeln vnd wandeln, vnſchädlich vns beyden Theilen an vnſern Privilegien, Altherkommen vnd Zöllen. Weil zu Erhaltung dieſes Fürnehmens die Nothdurfft erfordert, daſs Groſſen Glogau beſchloſſen werde vnd alſo beſchloſſen vnwiederruflich bleibe vnd vmb keinerley Vrſach zu Abbruch vnd Schaden dieſer Niederlagen eröffnet werde, daſs dann Königliche Würde zu Hungarn vnd Böheim vor ſich vnd ihre Nachkommen, auch Innehaber deſſelben Fürſtenthumbs Groſs Glogau vorſorgen vnd dermaſsen gnädiglich bewahren werden, daſs keinerley Kauffmanns-Gütter dardurch weder aus Pohlen noch durch Teutſche Land geführet werden ſollen, weder heimlich noch offenbahr, vnſchädlich den von Glogau an ihren gewöhnlichen Jahrmärckten, wie ſie die vor Alters herbracht haben.

So auch die Niederlagen in gemeldten Städten Breſslau vnd Franckfurth eine oder die andere ihren Beſtand nicht haben mögen, ſondern zugleich müſſen erhalten werden, ſoll eine Stadt gen der andern keines Vortheils fährlicher Weiſe ſuchen, fürnehmen noch gebrauchen.

So will auch Königl. Würde zu Hungarn vnd Böheimb zu Erhaltung dieſer Niederlagen zu Commiſſarien vnd Handhabern verordnen vnd geben, nemlich den Hoff-Richter zu Buntzlau, den Inhaber des Schloſs Klitzdorff, Hauptleuthe zu Glogau, Freyenſtadt vnd Troppau, die Herren, Fürſten vnd andere an der Oder gelegen, auch Vögte in Ober- vnd Nieder-Lauſsitz vnd Churfürſten vnd Fürſten zu Brandenburg zu Schutz-Herren, verordnen vnd geben die Verweſer zu Croſſen, den Wohlwürdigen Herren Meiſter St. Johanns-Ordens, Vögt des Landes zu Sternberg, Vögte zu Cotbuſs, Czülich vnd vnterhalb Franckfurth, die zu dieſem Thun dienen, als den Hauptmann zu Cüſtrin, den Land-Vogt in der neuen Marck, Inhaber der Schlöſſer Vieraden, Löckenitz, mit den allen beyde Herrſchafft ernſtlich verſchaffen vnd befehlen, ſolche Niederlage vnd Straſſen von wegen Königl. Würde vnd Fürſtl. Gnaden zu handhaben vnd darüber zu halten, damit daran keine Verhinderung noch Abgang geſchehe, ſondern, wie bewilliget, erhalten werd; ſonderlich, ſo jemand gedächte dieſe Niederlagen zu vmfahren oder in ander Weiſe wider dieſe Vereinigung Kayſerl. Königl. vnd Fürſtl. Beſtätigung zu Abbruch deſſelben üben würde, ſollen ſolche ihre vmgeführte Güter verfahren vnd verfallen ſeyn.

Desgleichen, wo jemand von Händler, Kauffleuth vnd Fuhrmann, mit Durchlauffen oder Durchfahren frembder Gütter, dieſen Niederlagen vnd Verwilligung entgegen durch oder vmbfahren würden, heimlich oder öffentlich, oder im Schein ſeines eigenen Handels vnd Gewerbs Frembden, die in gemeldten Städten Breſslau vnd Franckfurth nicht Bürger ſeyn, hin vnd wieder ſchaffen würde, ſoll von dem Rath einer ieglichen Stadt oder den Gerichten daſelbſt, da er beſeſſen oder begriffen wurde, mit gebührlicher Buſs darumb geſtrafft werden, ſo ſollen auch ſonderlich dieſelben Gütter verfallen ſeyn, des wir vns hiemit gegen einander auch verpflichten vnd verſchreiben.

So wollen auch Königliche Würde zu Hungarn, Böheimb, Churfürſten vnd Fürſten von Brandenburg dieſer Niederlage, ſambt angezeigter Verwilligung, alſo in Krafft handhaben vnd vmb keinerley Urſach Verhinderung thun, verhengen, noch geſtatten.

Und ob deshalben einigerley Anfechtunge oder Wiederſtand ſich erhüben, von weme oder

in was Geſtalt das fürgenommen wird, wollen Ihre Königliche Würde vnd Fürſtliche Gnaden nach Nothdurfft darzu gedencken, das handhaben, ſchützen vnd ſchirmen, damit die Niederlagen in beyden Städten nach dieſer Verwilligung gehandhabt vnd in kein Nachtheil geſetzt werden.

Wir wollen auch zu förderlichſten dieſe auffgerichte Niederlagen vnd angezeigte Artickel publiciren, an Stellen, darzu bequem, anſchlagen vnd ausruffen laſſen.

Bitten darauf euch, Durchlauchtigſten, Hochgebohrnen Furſten vnd Herren, Herrn Wladislaen, zu Hungern, Böheimb König, Herrn Joachim, Churfurſten, vnd Herrn Albrechten, Gebrudern, Marggraffen zu Brandenburg, mit vnterthänigem Fleiſs, ſolche auffgerichte Niederlagen mit den Verträgen, Artickeln, dem gemeinen Nutz zum beſten, nach allem ihrem Innhalt gnädiglich zu bewilligen, zu confirmiren, zu bekräfftigen vnd zu beſtätigen, vns auch dabei gnädiglich zu handhaben vnd Eurer Königlichen Würde vnd Furſtlichen Gnaden Verweſern, Haubtleuthen vnd Vögten zu thun ernſtlich befehlen. Das wollen wir in aller Vnterthänigkeit zu verdienen gefliſſen ſeyn.

Zu Vhrkund vnd mehrer Sicherheit haben wir Burgermeiſter vnd Rath der Stadt Breſslau vnd Franckfurth an der Oder obgemeldt vnſer beyder Städt Inſiegel hieran wiſſentlich hangen laſſen vnd ein ſtatt der andern ein Revers vnter beyden Siegeln überreicht. Geben am Mittwoch nach Martini Epiſcopi, nach Chriſti Geburth funffzehenhundert, darnach im zehenden Jahre.

Vnd vns vnterthäniglich erſucht vnd gebethen, ſolchen ihren Vertrag, Einung vnd Verpflichtung zu bewilligen, zu confirmiren, zu bekräfftigen vnd zu beſtätigen, daſs wir angeſehen vnd erkannt haben ſolch ihre getreu vnd fleiſsig Fürnehmen, dem gemeinen Nutz zum Beſten, auch vnterthänig vnd demüthig bitten, vnd als Churfurſt vnd Marggraffen zu Brandenburg vor vns, vnſere Erben vnd Nachkommen ihren Vertrag, Einung vnd Verpflichtung, wie die von Wort zu Wort hier eingeleibt, bewilligt, confirmiret, bekräfftiget vnd beſtätiget haben.

Bewilligen, confirmiren, bekräfftigen vnd beſtätigen die in allen ihren Clauſulen, Puncten vnd Articuln, in Krafft vnd Macht diſs, vnd als dann vor allen Dingen die Nothdurfft erfordert, zu Erhaltung dieſer Niederlagen, daſs die Straſſen auff groſſen Glogau hin vnd wieder verſchloſſen werden, haben ſich genanter vnſer Oheim vnd Schwager, der König zu Hungarn vnd Böheimb vnd vor alle vnd ietzliche Inhaber des Fürſtenthumbs groſs Glogau, die ietzt ſeyn vnd zukünfftig ſeyn werden, verpflicht vnd verſchrieben, dieſelben Straſſen hin vnd wieder zu beſchlüſſen, die auch vmb keinerley Sach, dieſen Niederlagen zu Schaden vnd Abbruch, öffnen noch öffnen laſſen, ſondern alſo zu ewigen Tagen vnwiederruflich beſchloſſen enthalten: Alſo daſs keinerley Kauffmanns-Waare vnd Gutter heimlich noch offenbahr daſelbſt durchgeführet, gehandelt noch gewandelt, vnd wo aber das geſchehen vnd von jemand ubergriffen wurde, dieſelbe Guter ohn allen Behelff vnd Einrede vmbtreiben vnd als verfallen vnd verfahren Guter ihren Königlichen Würden halb vnd der Stadt Breſslau halb zuſtehen vnd vberantwortet werden ſollen, doch vnſchädlich den von Groſs-Glogau an ihren Jahrmärckten. Vnd ſo auch ſolcher Niederlagen halben einige gewaltigliche Anfechtung oder widerſtand entſtund, von wem oder in was geſtalt das geſchehen vnd furgenommen wurde, alsdann wollen wir vnd vnſer Erben vnd Nachkommen mit ſambt vnſern Prelaten, Herren, Ritterſchafft vnd Städten der Marck zu Brandenburg mit Macht nach vnſerm Vermögen oder nach Nothdurfft Hulff vnd Beyſtand thun, damit in alle wege die Niederlage in beyden obberuhrten Städten vnd ihren obgenandten Artickeln gehandhabet werden.

Inmaſſen auch obbeſtimmet vnſer Herr Oheim vnd Schwager, der König zu Hungarn vnd Böheimb etc. ſolch Niederlagen bewilliget, confirmiret vnd beſtetiget, mit Verpflichtung daruber zu

halten, Inhalt des Briefes, daruber ausgangen; wurden auch abermahls durch Vnfried oder Krieg dieſe Niederlagen in Verhinderung kommen, ſoll dennoch dieſen Verträgen in alle wege vnſchädlich ſeyn vnd bleiben.

Befehlen darauff vnſern gemeinen Verweſern im Lande zu Sternberg, Croſſen, Zulch, Cotbuſs, dem Land-Vogte in der neuen Marck, Ambtmann zu Cuſtrin vnd Inhabern der Schlöſſer Vieraden vnd Lockenitz vnd an andern Orthen, daſs ihr von vnſern wegen vnd in vnſerm Nahmen mit Fleiſs vnd Ernſt darzu thut, daſs ſolch vorberuhrte Niederlagen vnd Artickel, auch der Kauffmann, Fuhrmann vnd Händeler, ſo die Niederlagen beſuchen, gehandhabet, geſchutzet vnd geſchirmet werden: Vnd wo iemand darwieder handeln oder thun wurde, heimlich oder offenbahr, dieſelben mit ihren Guttern vmbtreiben vnd den halben in vnſern vnd den andern halben Theil in der vnſern von Franckfurth Nutz bringen, auch niemand daran verſchonen ſolt. Doch allenthalben vnvergreiflich der Vertrag vnd Einung zwiſchen obgemeldtem vnſerm Herrn Oheim vnd Schwager, dem König zu Hungarn vnd Böheimb etc. vnd vns ausgangen. Des verlaſſen wir vns ernſtlich vnd feſtiglich zu geſchehen.

Zu Vhrkund mit vnſerm anhangenden Inſiegel verſiegelt vnd geben zu Cölln an der Spree, Montags nach Converſionis Pauli, nach der Geburth Chriſti tauſend funffhundert vnd im eilften Jahre.

Lünigs Reichsarchiv XIV, 325. Frankfurt. Stadtarchiv II, 4, 2 u. 3.

CDIV. Publication der Städte Breslau und Frankfurt wegen ihrer wiedererworbenen Niederlagsgerechtigkeit, vom 30. Januar 1511.

Allen vnd ieglichen, in was Ehren, Würden, Standes, Weſen vnd Befehls die ſind, ſo dieſen vnſern Briefe ſehen, hören oder leſen, entbiethen wir Burgemeiſter vnd Räthe der Städte Breſslau vnd Franckfurth an der Oder vnſer gantz willige vnd freundliche Dienſt vnd thun euch hiemit gegenwärtiglich kund vnd offenbahr, wann dann vnſer Vorfahren, wir vnd vnſer Nachkommen, von etwan Römiſchen Kayſern vnd Königen, zu Hungern vnd Böheimb, Churfürſten vnd Fürſten von Brandenburg vnd Hertzogen in Schleſien, löblicher vnd ſeliger Gedächtnüs, mit Niederlagen in vnſern Städten begifftigt vnd gefreyet ſeyn, die vnſer Vorfahren vnd wir auch in weſentlichen Gebrauch ein lange Zeit gehabt vnd demnach durch Krieg vnd Vnfriede in Abnehemen gekommen, nun durch die Allerdurchläuchtigſten, Durchläuchtigen, Hochgebohrnen Fürſten vnd Herrn, Herrn Maximilian, Romiſchen Kayſer, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, zu Hungern, Dalmatien, Croatien König, Ertz-Hertzog zu Oeſterreich etc., Hertzog zu Burgund, zu Braband, Graff zu Flandern, zu Habſpurg, zu Tyrol etc., Herren Waladiſslauen, zu Hungern, Böheim, Dalmacien, Croatien König, Marggraff zu Mehren, Hertzog in Schleſien vnd zu Lutzenburg vnd Marggraffen zu Lauſsitz, Herrn Joachim, des heiligen Römiſchen Reichs Ertz-Cämmerer, Churfürſten vnd Herrn Albrechten, Gebrüder, Marggraffen zu Brandenburg, zu Stettin, Pommern, der Caſſuben vnd Wenden Hertzoge, Burggraffen zu Nürnberg vnd Fürſten zu

Rügen, vnſern allergnädigſten, gnädigſten vnd gnädigen Herrn, auf vnſer demüthig Anſuchen, ſolch vnſer alte Freyheit der Niederlagen, weil ein ohne die andern in ihr beſtändig weſen nicht mag erhalten werden, wiederumb von neuem bewilliget, confirmiret, bekräfftiget vnd beſtättiget haben, nach Meldung der Briefe, darüber ausgangen vnd ſo dann ſolche Kayſerliche, Königliche, Churfürſtliche vnd Fürſtliche Begnadungen vnd Freyheiten der Niederlag mitbringen, das kein Kauffmann, Cramer vnd Fuhrmann, ſo ihre Kauffmannſchafft, Handlung vnd Nahrung aus Polen, Reuſſen, Preuſsen, Litten, Maſsuren oder aus andern Landen vnd ausländiſcher Nation pflegen zu bauen vnd zu ſuchen, mit ihrer waar, Güter vnd Kauffmannſchafft nicht weiter, dann bey vns gen Breſslau oder gen Franckfurth an der Oder handeln vnd fahren, desgleichen keiner von denſelben aus Deutſchen, Welſchen vnd Niederlanden mit ihrer Kauffmanns-Waar vnd Güter, fürder dann bey vns reiſen, ziehen oder ſolch ihr Waar vnd Kauff-Handlung zu ſuchen führnehmen ſollen, bey Verluſt aller ihrer Kauffmanns- vnd anderer Güter, auch ihrer Waar, die alsdann bey ihnen befunden, demnach haben Königliche Würd zu Hungarn vnd Böheim, Churfürſtlich vnd Fürſtlich Gnaden von Brandenburg, vnſere Allergnädigſten, gnädigſten vnd gnädigen Herrn geſchafft vnd wollen, daſs in Krafft derſelben Kayſerlich, Königlich, Churfürſtlichen vnd Fürſtlichen Begnadungen, Freyheiten vnd Beſtättigungen, daſſelb alſo, wie obſtet, auff Sanct Georgen-Tag ſchierſt kommend, angehen vnd fürder an alle Verzögerung, Behelff vnd Einrede, vnverrücklich gehalten werden ſoll. Des auch Ihro Königliche Würde, Churfürſtliche vnd Fürſtliche Gnaden, ihren Verweſern, Land-Vögten vnd Hauptleuthen, der Orter zu dieſen Niederlagen gelegen, ernſtlich befohlen, dieſelben vnd ſolches, wie obberührt, auch den Kauffmann vnd Fuhrmann, mit ihren Haab vnd Gütern, ſo ſolch Niederlagen beſuchen werden, in ihrer Königlichen Würden, Churfürſtlichen vnd Fürſtlichen Gnaden Landen, allenthalben zu ſichern, zu handhaben, zu ſchützen vnd zu ſchirmen. Wo auch iemand nach oben obenangezeigter Zeit, dieſe Niederlagen vmfahren oder in ander Weiſs Kayſerlichen, Königlichen, Churfürſtlichen Begabungen, Freyungen vnd Beſtättigungen entgegen vnd zu Abbruch handeln, thun vnd fürnehmen würde, heimlich oder offenbar, in was Geſtalt das geſchehe, denſelben ſollen ſolche Güter verfallen ſeyn, damit vmgetrieben vnd in Straff genommen werden, das wollen wir jedermänniglich hiermit, guter getreuer Meinung, ſich vor Schaden zu hütten, im Beſten vnverkündigt nicht laſſen, güttlichs Fleiſs bittend, geruhen ein ietzlich ſein Gewerb vnd Geſchäfft zu ſchierſten dermaſſen zu ſchicken, dem alſo allenthalben zu leben, Folg zu thun vnd nachzukommen, ſo ſeyn wir des Erbietens, den Kauffmann vnd Fuhrmann mit ihren Haab vnd Gütern, bey vns gütlich zu empfahen, würdiglich zu halten vnd mit Rath vnd Zuthat vnſer allergnädigſten, gnädigſten vnd gnädigen Herrn, nach vnſerm höchſten Vermögen zu ſichern, zu Gleich vnd Recht zu ſchirmen vnd zuvertheidigen, Gunſt, Förderung vnd guten Willen zuerzeigen, deſs ſolle ſich ein jeglicher zu vns gänzlich verſehen. Zu Uhrkund haben wir vnſer ieglicher Stadt Inſiegel an dieſen Brief drucken laſſen, geben nach Chriſti vnſers lieben hern Geburth, funffzehen hundert, darnach im eilfften Jahre, Donnerſtag nach Converſionis Pauli.

Nach Lünigs Reichsarchiv XIV, 328.

CDV. König Wladislaus von Ungarn und Böhmen, Kurfürst Joachim und Markgraf Albrecht bestätigen die Publication der Städte Breslau und Frankfurt wegen ihrer Niederlagsgerechtigkeit, am 10. Februar 1511.

Wir Wladislaus, von Gottes Gnaden zu Hungarn, Böhmen, Dalmatien, Croatien etc. König, Marggraffe zu Mähren, Hertzog zu Lutzenburg vnd in Schlesien, Marggraffe zu Lausitz etc. Vnd wir Joachim, von Gottes Gnaden, des heiligen Römischen Reichs Ertzcämmerer, Churfurst vnd Albrecht, Gebrüdere, Marggraffen zu Brandenburg, zu Stettin, Pommern, der Cassuben vnd Wenden Hertzogen, Burg-Graffen zu Nürnberg vnd Fürsten zu Rügen, thun kund allen vnd ietzlichen, wes Würden vnd Standes die sind, dass vnser Getreuen, lieben Rath vnd Bürger vnser Städte Bresslau vnd Franckfurth an der Oder, mit vnser Zuthat eine alte Niederlage wiederum aufgerichtet haben, Laut ihrer Begnadung vnd Freyheit vnd die lassen ausruffen, auf vnserm Befehlich vnd Geheisse, wie nach folget:

Wir Bürgermeister vnd Räthe der Städte Bresslau vnd Franckfurth an der Oder, entbieten allen vnd ietzlichen, in was Ehren, Würden, Standt vnd Wesen die sind, so diesen vnsern Brief sehen, hören oder lesen, vnser gantz willig vnd freundlich Dinst vnd thuen hiemit kund, offenbahr, wo dann vnser Vorfahren, Nachkommen vnd wir von Römischen Kaysern, Königen zu Hungarn vnd Böhmen etc., Churfürsten vnd Fürsten von Brandenburg vnd Hertzogen in Schlesien, löblicher vnd seliger Gedächtnüs, mit Niederlagen in vnsern Städten begifftiget vnd gefreyet seyn, die vnsere Vorfahren vnd wir auch in wesentlichem Gebrauch eine lange Zeit gehabt vnd demnach durch Krieg vnd Unfriede in Abnehmen gekommen vnd nun durch die Allerdurchläuchtigsten, Hochgebohrnen Fürsten vnd Herrn, Herrn Maximilian, Römischen Kayser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, zu Hungern, Dalmatien, Croatien etc. Königen, Ertz-Hertzogen zu Oesterreich, Hertzogen zu Burgundi, zu Brabant, Graffen zu Flandern, zu Habspurg, zu Tyrol etc. Herr Wladislaen, zu Hungarn, Böhmen, Dalmatien, Croatien etc. König, Marggraffen zu Mähren, in Schlesien vnd zu Luxenburg Hertzogen vnd Marggraffen zu Lausitz etc., Herrn Joachim, des heiligen Römischen Reichs Ertz-Cämmerern, Chur-Fürsten vnd Herren Albrechten, Gebrüdern, Marggraffen zu Brandenburg, zu Stettin, Pommern, der Cassuben vnd Wenden Hertzogen, Burggraffen zu Nürnberg vnd Fürsten zu Rügen, vnsern allergnädigsten, gnädigsten vnd gnädigen Herren, auf vnser demüthig Ansuchen, solch vnser alte Freyheit der Niederlagen, dieweil ein ohne die andere in ihren beständigen Wesen nicht mag erhalten werden, wiedervmb von neuem bewilligt, confirmiret, bekräfftiget vnd bestätiget haben, nach Meldung der Brieffe, so darüber ausgangen.

Vnd so dann solche Kayserliche, Königliche, Churfürstliche vnd Fürstliche Begnadungen vnd Freyheiten der Niederlagen mitbringen, dass kein Kauffmann, Cramer vnd Fuhrmann, ihr Kauffmann-Schatz, Handlung vnd Nahrung aus Pohlen, Reussen, Preusen, Litten, Massuren oder aus andern Landen vnd Ausländischen Nation pflegen zu bauen vnd zu suchen, mit ihrer Waare, Gütter vnd Kauffmannschafft nicht weiter, denn bey vns gen Bresslau oder gen Franckfurth an die Oder handeln vnd fahren; Desgleichen keiner von denselbigen aus Teutschen, Welschen oder Niederlanden, mit ihrer Kauffmanns-Waare vnd Gütter forder denn bey vns reisen, ziehen oder ihre Waare vnd Kauffmanns-Handlung zu suchen fürnehmen sollen, bey Verlust aller ihrer Kauffmanns- vnd anderer Gütter, auch ihrer Waar, die alsdenn bey ihnen befunden:

Demnach haben Königliche Würde zu Hungarn vnd Böhmen, Churfurstl. vnd Furstl. Gna-

den von Brandenburg, vnſer allergnädigſten vnd gnädigen Herren geſchafft vnd wollen: daſs in krafft derſelben Kayſer- vnd Königl., Churfurſtl. vnd Furſtlichen Begnadungen, Freyheiten vnd Beſtättigungen, daſſelb alſo, wie obſteht, auf Sanct Georgen-Tag ſchirſt kommend angehen vnd furder an alle Verzögerung, Behelff vnd Einrede, vnverrucklich gehalten werden ſoll. Des auch Ihro Königliche Wurde, Churfurſtliche vnd Furſtliche Gnaden, ihren Verweſern, Land-Vögten vnd Hauptleuthen, der Orter zu dieſen Niederlagen gelegen, ernſtlich befohlen, dieſelben vnd ſolches, wie obberuhrt auch den Kauffmann vnd Fuhrmann, mit ihren Haab vnd Gutern, ſo ſolch Niederlagen beſuchen werden, in ihren Königlichen Wurden, Churfurſtlichen vnd Furſtlichen Gnaden Landen, allenthalben zu ſichern, zu handhaben, zu ſchutzen vnd zu ſchirmen, wo auch iemand nach oben angezeigter Zeit, dieſe Niederlagen vmfahren oder in ander Weiſs Kayſerlichen, Königlichen, Churfurſtlichen Begabungen, Freyungen vnd Beſtättigungen entgegen vnd zu Abbruch handeln, thun vnd furnehmen wurde, heimlich oder offenbar, in was Geſtalt das geſchehe, denſelben ſollen ſolche Guter verfallen ſeyn, damit vmgetrieben vnd in Straff genommen werden, das wollen wir jedermänniglich hiermit, guter getreuer Meinung, ſich vor Schaden zu hutten, im Beſten vnverkundigt nicht laſſen, guttlichs Fleiſs bittend, geruhen ein ietzlich ſein Gewerb vnd Geſchäfft zu ſchierſten dermaſſen zu ſchicken, dem alſo allenthalben zu leben, Folg zu thun vnd nachzukomen, ſo ſeyn wir des Erbietens, den Kauffmann vnd Fuhrmann mit ihren Haab vnd Gutern, bey vns gutlich zu empfahen, wurdiglich zu halten vnd mit Rath vnd Zuthat vnſer allergnädigſten, genädigſten vnd gnädigen Herrn, nach vnſerm höchſten Vermögen zu ſichern, zu Gleich vnd Recht zu ſchirmen vnd zu vertheidigen, Gunſt, Förderung vnd guten Willen zu erzeigen, deſs ſolle ſich ein jeglicher zu vns gäntzlich verſehen. Zu Uhrkund haben wir vnſer ietzlicher Stadt Innſiegel an dieſen Brief drücken laſſen. Geben Sonnabends vor Purificationis Marie, nach Chriſti Geburth, tauſend funffhundert vnd im eilfften Jahre.

Gutlichs Fleiſs begehrend, daſs ein ieglicher ſein Gewerb vnd Geſchäfft zu ſchierſten dermaſs ſchicken, dem alſo allenthalben, wie obſtehet, zu Leben, Folg zu thun vnd nach zukommen. So wollen wir mit Ernſt darob vnd daran ſeyn, daſs der Kauffmann vnd Fuhrmann mit ihrer Haab vnd Guttern, in obgenandten vnſern Städten zu Billichkeit gehanthabet, an Beſchwerung zu Frieden gereichet, geſchutzet werden ſoll, auch Gunſt, Förderung vnd gnädigen Willen erzeigen: Das ſoll ſich ein ieglicher zu vns gäntzlichen verſehen.

Zu Vhrkund mit vnſeren Königlichen vnd Churfurſtlichen anhangenden Innſiegeln verſiegelt. Geben zu Breſslau, Montags Sanct Scolaſtice Tag, nach Chriſti Geburth, tauſend funffhundert im eilfften, vnſerer Reiche des Hungeriſchen im 21ſten vnd des Böhmiſchen im 40ſten Jahre.

Nach Lünigs Reichsarchiv XIV, 332. Orig. Urk. im Frankf. Stadtarchiv II, 4, 4.

CDVI. Die Stadt Frankfurt verkauft ihrem Stadtſchreiber Teymler eine Leibrente, am 20. Dezember 1511.

Wir borgermeiſter vnd Ratman der Stad Franckford an der Oder, mit namen Peter ſchwab, Wernitz gnant, Jacob Sporn, Albrecht Richter, baſtian doring, Nickel Kone der elder, Albrecht bucholte, Steffan wins, lorentz Rode etc., thun kund offentlich vor ydermeniglich, die dieſen vnſen offen brieff ſehen, horen ader leſen, hiermit bekennen vor vns, alte vnd newe des Rats vnd alle vnſre des Rats nachkomenden, das wir jn verſamptn rate eynmutig wol ergrundth zeitiges Rats nach Irwegung der ſtat gemeynen nutz, mit wiſſen, willen, Rat vnd fulbort vnſer vir gewerken vnd gantzn gmeynheitn, eynes rechtn ewigen vfgerichten verkoffs, den wir nach geſtalter ſache vns, vnſrn nachkomenden vnd der ſtat beſſerung gethan, wollend vnd meynend hirmit ſolchn kauff vnd verkauff, ſo krefftig ſeyn, als wer derſelbige vor vnſrm oberhern, vnſrm gnedigſtem hern geſchehen vnd beſtetiget, zu uerkauffn geben habn vnd geben hirmit zu kauffn, jn krafft vnd macht dieſes vnſers briffs dem wirdigen vnd wolgelartn Eren Nicolao Teymler, der freyen künſten meiſter, die zeit vnſrm Statſchreiber, vrſulen, ſeyner naturlichn mutter vnd Johanſem Teymler, ſeynen vetter, vf die drei leib allen, dieweil eyns vnder jn dreyen leibt vnd lebet, alle Jar jerlich XXXII Reiniſche gulden brandenborgiſcher muntze vnd werung, io XXXII gulden merkiſch vor eynen gulden vnd VIII merkiſche pfenning vor eynen groſchen gerechet, ſich derſelbign geruglich ydermeniglich vngehindert, wie leibkoff recht weiſe vnd gwonheit zugebrauchn, doch alſo, das gnanter Nicolaus Teymler ſampt ſeyner mutter zu gleichn teile, die weile ſie beide am leben, ſolche XXXII gulden gbrauchn ſollen, vnd ab eyns vnter jn beiden verſturbe, das got lange wende ader ſchicke noch gotlicher barmherzikait, ſo ſal ſich das ſelbige, ſo am leben, angezeigter ſvmme ganz vngehindert Johanſen Teymlers gbrauchn vnd entlich zum letzſtn an Johanſen Teymler, ſo der noch am leben, komen vnd fallen, ſich der zeit ſeynes lebens, wie vormeld, auch zugbrauchn jn vnd vf allen der ſtat freiheitn, gerechtikaitn, nutzungen, zinſen vnd rentn, nichts aufgenomen, darvor vns gnanter magiſter ſampt ſeyner mutter wol zu danck vorgenüget vnd bezalet habn virhundert gulden Reiniſch an muntze, die wir furder jn gemeyner ſtät mercklichen nutz gewand etc. — Des zu vrkund etc. jm XV^{c} vnd eilfften Jaren, Sonabents am abent thome.

Aus Teymlers Copialbuche des Stadtarchives fol. 8, 9.

CDVII. Die Stadt Frankfurt verſchreibt ſich für eine Schuld des Kurfürſten und des Markgrafen an Martin Bruncow, im Jahre 1511.

Wir Borgermeiſter vnd Ratman der Stad Franckfurt an der oder, bekennen vnd thun kund vor vns vnd alle vnſre nachkomende vnd ſunſt allermeniglich, die dieſen vnſen brieff ſehen ader horen leſen, das wir mit wolbedachtn muthe, zeitign vorghaltn Rat vnd mit wiſſen vnſer vir

gewerk vnd gemeyn, auch ſonderlich mit gunſt, wiſſen, willen vnd volbort der durchlauchtn, hochgebornen furſten vnd hern, hern Joachims, Churfurſten vnd hern Albrechten, gebruder, margraffen zu brandenborg, vnſer gnedigſten vnd gnedigen hern, dem erſamen vnd vorſichtign mertn brunck vnd ſeynen erbn hundert vnd XX gulden Reiniſch an muntz rechter landeswerung jerlicher zins vf eynen rechtn beſtendigen widerkoff vf alln vnd itzlichen der gnantn Stat güter, zinſen, zufelln, ierlichen nutzungen, eynkomen vnd alln andrn zughorungen, wie die namen haben oder zukunfftiglich gewynnen mogn, nichts ausgeſchloſſen, recht vnd redlich fur zwei thauſent Reiniſch gulden an gutem wichtigm ganhaftign golde hoptſtules, die er vns dermaſen, wie obenbrüret vor der machunge diſes brieffs gutlich vnd zu dancke vorgenugt hat vnd wir vor vns vnd alle vnſer nachkomen In vnd ſeynen erben der zwei thauſent gulden Reiniſch hirmit quid, ledig vnd losſagen, verkaufft haben vnd gegenwertigen verkauffen jn krafft dits brieffs; Gereden vnd gelobn bei vnſen waren trewen vor vns vnd vnſre Nachkomen dem obgnanten Merten bruncko, ſeynen erben vnd getrewen Innehabern dits brieffs die vorberurtn hundert vnd zwentzig gulden Reiniſch jerlichen zins alwegen vf oſtern zu geben vnd zu bezalen, ſo ofte die zinszeit jnſtet vnd wir darvmb mit qwid brieffn irmanet vnd irſucht werdn etc. Des zu vrkund etc. haben wir borgermeiſter vnd Ratman offgemelter ſtat vnſer Signet an diſen briff wiſſentlich hangen laſen vnd wir Joachim curfurſt, von gots gnaden margraff zu brandenborg etc. bekennen, das diſer koff mit vnſrm willen vnd wiſſen geſchehen iſt etc. Datum Franckfurt, nach Criſti gburt jm XV^{c} vnd eilften Jar.

Diſer verſchreibung haben auch meyne hern eyn verſigeltn ſchadlos brieff vnd gibt auch jerlich den zyns aus dem zeis gelt vf oſtern.

Aus Teymlers Copialbuche des Stadtarchives fol. 5, 6.

CDVIII. König Wladislaus von Ungarn und Böhmen erklärt alle Kaufmannsgüter für verfallen, welche anders als über Frankfurt oder Breslau von Deutſchen Landen nach Polen eingeführt werden, am 1. Februar 1512.

Wir Wladislaus, von gotes gnaden zcu Hungern, Behemen, Dalmacien, Croacien etc. königk, Marggraue zcu Merhernn, Hertzog zcu Lucemburg vnd in Sleſien, Marggraue zcu Lawſitz, embietten allen vnd yetzlichen geiſtlichenn vnd wertlichenn Furſten, Prelaten, Herrenn Ritterſchafften, Manſchafftenn, den von Steten vnnd ſonnſt allen anderen vnſernn vnderthanenn, was ſtandes, eren, wirden, weſens ader welcherley ambdes die ſein, nyemandes auſzgenomen, vnſers furſtenthumbs Sleſien vnd die diſenn vnſern gegenwertigen briue ader dauon ein glawbwirdig tranſſumpt ſehen ader hören leſen, vnſern Ohemen, Furſten vnd lieben getrawen vnſer königklich gnad vnd alles gutt. Lieben getrawen, wie wir mit rathe vnd zcuthat vnſer getrewer Räthe beider Cronen zcu ſonderlichem awffnhemen, nucz vnd frummen vnſer lande vnd Stete in Sleſien die Niderlage in vnſer ſtat Breſlaw, wie die von alters (innehalt kaiſerlicher, königlicher vnd

furſtlicher priuilegien vnd befreyhungen gehalten) widerumb auffgerichtet, vornewet, confirmiert vnd beſtetiget, Auch mit dem hochgebornen furſten, vnſerm lieben Ohmen vnd frewnde, herren Joachim, marggraue zcu Brandemborch, Churfurſten etc., contract vnd vortrage vnuiderrufflichen eingangen vnd beſloſſenn, das kain kauffman noch hendeler auſzs tewtſcher nacion ins königkrich zcu Polen vnd widerumb auſzs demſelbigen konigkreich inn Tewſche lande mit irer ware vnd kauffgüttern vber den fluſzs der Oder raiſen, zciehenn, durchfarnn ader handeln ſolle, andere orter, wege vnd ſtraſſen, wen auff die Niderlagen zcu Breſlaw vnd Franckforth, Vnd das die ſtraſſen auff Groſzglogaw vnnd andere ende, dadurch kauffmanſchaffte zcufuren, beſchloſſen ſein ſol etc., welch Niderlagen vnd gehalten vortrege mit vnſerm lieben Ohem vnd frewnde, Marggraue Joachim etc., wir durch Tewſch lande vnd die Cron zcu Polen vnder vnſerm königklichen ingeſiegel haben erkunden, publiceren vnnd anſchlahen laſſen. Nwn kombt vnſz glowbwirdig fur, das vider ſolich vnſer vorfaren darzcu vnſer priuelegia, freyhungen, erkundigung vnd publication groblichen ane alle forcht durch argwenige ſcheinkawffe vnd hinderliſte heimlich vnd betrieglicher weiſz, auch zcu zceiten mit gewaldt vnd freuenlichen gehandelt werde, Szo das fremden gutter vnd kauffmanſchaffte den auſzwendigen zcu nucz vnd frumen vnd vnſern landen vnd getrawen vndertanen zcu vnleidlichen verderbnis vnd ſchaden, Auch vnſer maieſtat vortregen, geboten vnd publication zcu ſonderlicher vorachtung, vnere vnd ſmacheit, welchs vns groſzlichen beweget, in maynung, das furder nit zcu erdulden, ſonnder mit der that ernſtlich zcu ſtraffenn. (Weil dan vnnſer freyhung, confirmacion vnnd vortrege ober gedachte Niederlage mit ſich brengen, ob ymandes andere ſtraſſen ader wege auſſerhalb den Niderlagen zcu Breſlaw vnnd Franckforth cziehen, reieſen oder faren wurdt, das dieſelbigen mit iren kauffmanſchafften vnd guttern auffgetriben vnd die guetter, wo die in vnſern landen begriffen, als vorfallen vnſz die helffte vnd der ander tail den belaidigiten an irer freyhung ſolten zcugewant vnd angenomen werden etc.) Vnd wir nwn in warheit ermercken, das wider ſolliche Niderlagen vnangeſehen vnſer priuilegien, freyhungen, gepott vnd publication an vil örtern vnd ſtellen, ſonderlich zcu Groſzglogaw gewaltiglich, heimlich vnd offenbarlich gehandelt wirdt vnd wir darunder ſmehelich vorachtet werden, erkennen wir ſolliche gutter vorfallen vnd vorluſtig hirmit, menniglich der vnſern vnd den wir das ſonſt auch vorgunſt, in crafft diſz briues erlawben, zcugeben vnd beuelhen, wen oder wo ſie dieſelbigen vberfarnen vnd vorfallen kauffgutter, roſz vnd wagen ankomen vnd begreiffen auff dem lande ader in Steten, ſzo offt das beſchiecht, das ſie dieſelbigen annhemen, vorfahen vnd aufftreiben, den halben tail an vnſere hende zcuuenden vnd den andern an ſich zcu behalten, Doch mit diſſer beſcheidener weis, das dieſelbigen alle auffgetriben gutter in vnnſern landen Sleſien an gewiſſen vnd vorſicherten örtern vnd ſtellen enthalten, biſz wir weitter erſucht werden, wie man ſich mit ſollichen vorfallen guttern vnſerm beuelh nach halden vnd tailen ſzol, auff das ſolch Niderlagen in irer crafft beſtendigk beleyben vnd hinfurder vns zcu vneren, auch vnſern landen vnd Steten zcu nachteil vnd ſcheden ſzo verechtlich nit obergriffen werden. Hierauff obgenanten vnſern getrewen lieben allen vnd yeczlichen ernſtlich beuelhen dieihenigen, die ſollich vnſer mandat vnd gepot furbringen, daruber zcu hanthaben, ſchutzen vnd ſchirmen vnd an irem furnhemen keiner weiſz zcu betruben noch zcu uorhindern, Onangeſehen ob von vnſz vormals ander deme entgegen beuelhe vnd briue auſzgangen ader nachmals auſzgehen mochten, vncz biſz die ſachen zcwiſchen den von Breſlaw vnd Glogaw der Niderlag halben verhort vnd auſzgetragen werden. Czu vrkundt mit vnſerm konigklichen anhangenden Inſigel beſigelt, Geben zcu Offen, am abent vnſer lieben frawen der liechtmeſz, Nach Chriſti gepurt Tauſent Fünffhundert

im czwelfften, vnſer reich des Hungeriſchen im zcwaivndczwainczigſten vnd des Behemiſchen im ainvndvierczigſten Jaren.

Wladiſlaus rex, manu propria ſe ſubſcripſit.

Wir Thomas, von gotes barmhertzigkeit Abt, geiſtlicher thumbherre des ordens ſancti Auguſtini zcu vnſer lieben frawen vffem Sande zcu Breſlaw, Bekennen vnd thun kunth offentlich mit diſſem briff vor idermenniglich, das wir geſehn, verhort vnd in vnſern handen gehabt haben eynen königklichen offenen brieff vff pergamen geſchriben, mit des allerdurchlauchtigſten, groſzmechtigſten Furſten vnd herren, herren Wladiſlaen, zcu Hungern, Behemen etc. Königis, Herczoges zcu Lucemburg vnd in Sleſien etc., Marggraue zcu Merhern vnd Lawſitz etc., vnſers allergnedigſtenn herrnn, anhangendnn Ingeſigel beſigelt vnd an ſchrifften, pergamen vnd Ingeſigel gancz tüchtigk vnd allenthalben vnuordechtigk von worte zcu worte, wie oben geſchriben ſtehit, lautende. Czu vrkundt haben wir vnſer Abtey Ingeſigel auff diſſen briff drucken laſſen, Geben zcu Breſlaw in vnſer Abtey, Sonnabendes des tages Valentini, nach criſti gepurt Funfftzehundert, Darnoch im zcwelfften Jare.

Nach dem alten zur Publication beſtimmten Abdruck im Frankf. Stadtarchive II, 4, 5.

CDIX. Der beiden Markgrafen Joachim und Albrecht Bekräftigung des Niederlagsrechts für Frankfurt, vom 14. Februar 1512.

Von Gotts Gnaden Wir Joachim, des heiligen Romſchen Reichs Ertzcammerer, Churfürſt, vnd Albrecht, gebruder, Marggraven zu Brandemburg, zu Stettin, Pommern, der Caſſuben vnd Wenden hertzogen, Burggraven zu Nurmberg vnd Fürſten zu Rügen, bekennen vnd thun kunth offentlich mit diſem Brive vor Vns, vnſer Erben vnd Nachkomen, Marggraven zu Brandmburg vnd ſunſt vor allermeniglich, Als Wir dann Vnſre lieben getrewen Burgermeiſtern vnd Rathmannen vnd gemeinen Burgern Vnſer Stat Franckfurt an der Ader im anfangk Vnſers Churfürſtlichen Regiments vnd Empfangung der Erbhuldigung alle vnd igliche gnanter vnſer Stath Begnadung, Freyheiten, Altherkomen vnd Gerechtigkeiten, damit ſie von Vnſern Vorfharen, etwan Marggraven Zu Brandmburg begabet, beſtettigt vnd confirmiret haben, ſy Vns in ſunderheit angezaigt ein privilegium vnd begnadung Inen etwan von dem hochgeborenen Fürſten, herrn Ludwigen dem Romer, Marggraven zu Brandmburg vnd Lauſitz, des heiligen Romiſchen Reichs Ertzcammerer vnd Pfaltzgrave bey Reyen, vor ſich vnd ſein Nachkomen gegeben, darinnen vnter anderm clerlich auſsgedruckt, das in alle wege die Niederlag der Kauffmansgüter vnverwandelt bey Inen bleiben vnd gehalten ſoll werden, auch die Wagenfhart mitt Kauffmansgütern von Bayden tayln der Oder auff vnd Nyder, durch gnante Vnnſer Statt Franckfurth vnd ſunſt in keinerlay weyſs anders wo geen noch durchgeſtatt ſoll werden vnd wo ymant da entgegen die Wagenfhart anderswo wird geen laſsen, die zu ſtraffen vnd zu verhindern, deſsgleichen hat ſich auch dieſelbig Zeit der wolwirdig Bruder hermann von Werberg in der Marck,

Sachſen, Pommern vnd Wentlant, Ordens ſant Johanns gemeine gebietiger, von wegen des gantzen ordens gegen genanten Marggrave Ludwigen, ſeligen vnd Vnſere Burgere Vnſer Stat Franckfurth verſchriben die Straſsen, wie berurt getrewlich helffen, ſchützen vnd ſchirmen, auch mit der that, ſo es die notturfft ereiſcht, zu vervolgen, alles nach meldung der Brive darüber aufsgangen, vnderteniglich bittende, damit die Nyderlage, ſo ſie von anfangk der Stat gehabt vnd nuve durch Vns auffgericht vnd beſtettigt diſser Baſs in ire ſtandt vnd weſen kommen mag, ſolichen vorberurten artickell der Wagenfhart vnd Straſsen halben zu beſtettigen vnd confirmiren, daſs Wir angeſehen vnd erkannt haben ire billiche fleiſsig bete, auch getrewe gutwillige Dinſt Vnns vnd Vnſer herrſchafft erzaigt vnd Inen ſolichen artickell der Wagenfarth vnd Straſsen halben in allen ſeinen punkten vnd Wortten vornewrt, confirmiret vnd beſtettiget, vernewen, confirmiren vnd beſtettigen denſelben Artickell, wy vorſtett, in Krafft vnd macht ditz Brives vnd wollen in ernſtlicher meynung, das die Straſsen vnd Wagenfarth mit Kauffmansgütern von bayden taylen der Oder auff vnd nider durch Vnſer Stath Franckfurth vnd ſunſt zu keinerley weyſs anders wo noch auf Lantſperg oder an andern orttern dan auff Cüſtrin, die Oder herauff vnd auf Croſſen vnd Reppen die Oder herab vnd alſofort gegen Franckfurt geen vnd fharen ſollen vnd wo ymandt da entgegen thun vnd fremde Straſsen ſuchen wurde, ſollen vnd mugen ſy verhindern vnd auffhalten, getrewlich vnd vngeverlich. Czu vrkunt mit Vnſerm Marggraven Joachim Churfürſtlichen anhangendem Ingeſiegell vorſiegelt vnd geben zu Cölln an der Sprew am tag Vallentini, nach Criſti geburt im funffzehn hunderſten vnd Zwölfften Jare.

Aus einer alten Copie und dem Cop. des Frankf. Stadtarchives I, 21.

CDX. Biſchof Dieterich von Lubus ermahnt die Vorſteher der Liebfrauenbrüderſchaft zu Frankfurt, das unmäßige Trinken abzuſtellen, am 5. Juni 1513.

Dittrich, von gots gnaden Biſchoff zw Lubus, Vnſern gunſtigen grus zuuorn. Erſamen lieben getrewen, Szo dan aus hoher Vorſichtickeyt vnd vngezweyfeldt aus eingebung eins heyligen geyſtes den gewercken bey euch das ghemein byr, ſo ſie Jerlich getruncken, abgeſlagen vnd abgeſtellet worden, werden wir berichtet, das ir in ewer Bruderſchafft ghemein byr vnd daſſelb etliche vnder euch zu einer vbermaſs trincken ſollen, Das dan, wie es auch bequemer maſs geſchege, dennoch den andern, die nicht behorlichs maſs in dem trincken woll wiſſen zu halten, die auch ir ghemein byr trincken, nicht on vngedult vnd verdrüſs abgeſtellet: widderumb, ſo ſie das von den fürnemſten in vbung vnd gebrauch funden, zu ſchedlichen Dingen anczeygunge geben wurden. Dieweyll dan ewer Bruderſchafft der heyligſten Junckfrawen der Mutter gotts gnant, die altzeyt eynes Meſſigen Lebends vnd vngezweyfeldt truncken vnd vnmeſſigen Bruder nicht geliebett, Ewer auch ein gros teyll der furnemſten vnd Regenten des Volcks vnd ghemeiner Stadt ſindt, Iſt an euch vnſer ſunderlich vleiſlich beger vnd ermhanunge, ir wollet dis thundt des truncken euch ſelbſt vnd ghemeyner Stadt ſelickeit zu nutz vnd eren abſtellen, daraus die anzceygung dem ghemeinen Volcke mher ſchedlich zur ſelickeytt der ſelen vnd abbruch der nharung, wan

die gotts dinſte, die In der Bruderſchafft geſcheen, gott dem Almechtigen vnd ſeiner heyligen gebererynnen gefellig vnd annhemelich ſein werden. Nicht doch, das wir in diſem vnſerm ſchreyben die Erlichen Bruder vnd Bruderſchafft, der wir vill vnder euch wiſſen, ſunder ein vnmeſſig vnd vnnotturfftigs trunckenheit wollen angefuchten vnd vorkommen haben. Iſt auch an euch, den das Regyment ghemeiner Stadt befolen vnd vnder euch Brüdern der Brüderſchafft begriffen neben andern rathsfrunden vnſer ſunderlich beger, Ir diſe vnſer veterliche warnunge an die Bruderſchafft der gewandtſchneyder vnd andern vhns furwenden, ſie ſych diſer vnſer ermanunge aus herzlicher liebe, die wir zu euch Allen tragen, auch zuhalden wollen gelangen laſſen. Dis haben wir euch alſo ewer ſzelen ſorger auſs gnad vnd liebe euch zu ſelickeyt vnd ghemeyner Stadt zu eren vnd gutte nicht wollen verhalden, Hofflich Ir vnſer veterliche waiſunge zu Hertzen nhemen vnd nachſtellen werden, kumpt vns zu ſunderlichm gefallen In gunſte vnd gnade zuerkennen. Datum Lubus, am Sontag nach Eraſmi martiris, Anno etc. XIII.

Nach dem Orig. des Stadtarchives VIII, 3, 76.

CDXI. Der Rath der Stadt Frankfurt belehnt einen Bürger mit Hebungen vom Rathhauſe zu Frankfurt, im Jahre 1514.

Wir borgermeiſter vnd Ratman der Stad Franckfurt an der oder, bekennen vnd thun kunt offentlich mit vnſrm brieff vor vns, alle vnſre nachkomen vnd ſunſt vor allermeniglich, das wir dem erſamen Caſpar zeiſen, borger zu berlin vnd ſeynen menlichn lehens leibes erbn XXIIII ſzoc geldis merkiſch ierliche zins vnd rente vf vnſrm Rathaws, Inmaſen die wynand vnd peter, die petersdorffer, gbruder, von vns zu lehen jnne gehabt vnd genoſſen habn vnd gnantn Caſpar zeiſen erblich vorkofft vnd vor vns wie recht vorlaſen, zu rechtm manlehen gelihen habn vnd leihen jm vnd ſeynen menlichn leibes lehens erben obengeſchribene zins vnd rentn zu rechtm manlehen, wie obſtet, jn krafft vnd macht dits brieffs alſo, das er vnd ſeyn menlich leibs lehens erbn die hynfurder mher von vns ader von vnſrn nachkomen zu rechtm manlehn haben, ſo offt es not thun wirt nemen vnd entpfahn, vns auch darvon thun vnd pflegen, als mans lehens recht vnd gwonheit iſt vnd wir leihen jnen hiran alles, was wir jnen von rechts wegen daran vorleihen ſollen vnd mogen, doch vns an vnſrm vnd ſunſt yderman an ſeyne recht ane ſchaden, zu vrkunt etc. XIIII[ten].

Aus Teymlers Copialbuche des Stadtarchives fol. 9.

CDXII. Privilegium des Papſtes Leo X. für die Univerſität zu Frankfurt, vom 18. April 1515.

Vniuerſis et ſingulis vbiuis gentium agentibus Rector Magnificus et Doctores Gymnaſii Francofortani, poſt debitam pro cujusque conditione obſervantiam, ſalutem! Nec quenquam neſcire volumus: Nos preter conſervatorium, quo cujuscunque conditionis homines, longo etiam intervallo a nobis ſemotos, tam in cauſis civilibus, quam injuriarum, ad noſtre accademie tribunal, inſtar aliorum gymnaſiorum, protrahere poſſumus, vigilanti ac clementi interpellatione Illuſtriſſimi Principis et Domini, Domini Joachimi, S. Rom. Imp. Archi-Camerarii et Principis Electoris, Marchionis Brandenburgenſis, Pomeranie, Stetinenſium, Caſſubie, Sclavorum Ducis, Burggravii Nurnbergenſis, Rugieque Principis, Domini noſtri gratioſiſſimi a Papali culmine quoddam privilegium non vulgare obtinuiſſe, cujus ſimile in aliis Germanie gymnaſiis, id quod nos ſciamus vel rarius vel nusquam oſtenditur. Omnes videlicet Eccleſiaſticas perſonas et ſeculares et quorumvis ordinum regulares, etiam in presbyteratus ordine conſtitutas, ac quecunque beneficia Eccleſiaſtica etiam cum cura obtinentes, leges ac medicinam in noſtra Francofordiana academia, publice, libere et impune audire poſſe et in illis quecunque ſcholaſtica exercitia obire et tandem in eisdem ad quorumuis graduum inſignia promoveri. Cujus quidem privilegii verba in hunc ſequuntur modum:

Leo Epiſcopus, ſervus ſervorum Dei, ad perpetuam rei memoriam: Ex Apoſtolice benignitatis officio, quo fideles ſingulos paterna dilectione complectimur, voto perſonarum nobilium nobis et ſedi Apoſtolice devotarum, que literarum ſtudii ampliationem et perſonarum Eccleſiaſticarum ornatum et decus concernere dinoſcuntur ad exauditionis gratiam libenter admittimus et favore benevolo confovemus. Sane pro parte dilecti filii, nobilis viri Joachim, Marchionis Brandenburgenſis, qui etiam Romani Imperii Princeps Elector exiſtit, nobis nuper exhibita petitio continebat: Quod ipſe Joachim, Marchio, pro communi vtilitate ſcholarium in diverſis facultatibus proficere volentium ſummopere affectet, vt in quodam literarum ſtudio generali per eum inſtituto et fundato in oppido Francfort, Lubucenſis Dioceſis, ſuo temporali dominio ſubjecto Doctores et alii ad legendum ibi pro tempore deputati leges et phyſicam publice docere et quevis perſone Eccleſiaſtice, ſeculares et quorumvis ordinum regulares, etiam in presbyteratus ordine conſtitute curata beneficia Eccleſiaſtica obtinentes leges et phyſicam in ſtudio hujusmodi audire et in illis quoscunque actus ſcholaſticos exercere et ſi alias reperiantur idonei, ad Baccalauriatus, Doctoratus et Magiſterii gradum ab eisdem Doctoribus promoveri licite poſſint. Quare pro parte ejusdem Joachimi, Marchionis, nobis fuit humiliter ſupplicatum, vt Doctoribus et aliis, ad legendum in dicto ſtudio pro tempore deputatis, etiam leges et phyſicam publice edocendi ac perſonis Eccleſiaſticis et quorumvis ordinum regularibus, etiam in dicto presbyteratus ordine conſtitutis et cum cura beneficia Eccleſiaſtica pro tempore obtinentibus, leges et phyſicam hujusmodi ibi audiendi et in illis quoscunque actus ſcholaſticos exercendi et Baccalauriatus, Doctoratus et Magiſterii gradus a Doctoribus et lectoribus prefatis recipiendi licentiam concedere aliasque in premiſſis opportune providere de benignitate Apoſtolica dignaremur. Nos igitur prefatum Joachim, Marchionem, a quibusvis excommunicationis, ſuſpenſionis et interdicti aliisque Eccleſiaſticis ſententiis, cenſuris et penis, a jure vel ab homine, quavis occaſione vel cauſa latis, ſi quibus quomodolibet innodatus exiſtit, ad effectum preſentium duntaxat conſequendum, harum ſerie abſolventes et abſolutum fore cenſentes,

hujusmodi ſupplicationibus inclinati, quibusvis Doctoribus et aliis ad legendum in dicto ſtudio pro tempore deputatis etiam leges et phyſicam ibi publice docendi et quibusvis perſonis Eccleſiaſticis, ſecularibus et quorumvis ordinum regularibus, etiam in presbyteratus ordine conſtitutis, ac quecunque beneficia Eccleſiaſtica cum cura ſeculari pro tempore obtinentibus, leges et phyſicam hujusmodi, in eodem ſtudio audiendi et in illis quosvis actus ſcholaſticos exercendi et ſi alias ad hoc reperti fuerint idonei, Baccalauriatus, Doctoratus et Magiſterii gradus ab iisdem Doctoribus et lectoribus recipiendi: Felicis recordationis Honorii, Pape IV., predeceſſoris noſtri, et quibusvis aliis conſtitutionibus et ordinationibus Apoſtolicis ceterisque contrariis nequaquam obſtantibus: autoritate Apoſtolica, tenore preſentium, de ſpecialis dono gratie licentiam elargimur. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam noſtre abſolutionis et conceſſionis infringere vel ei auſu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare preſumpſerit, indignationem omnipotentis Dei ac beatorum Petri et Pauli Apoſtolorum ejus, ſe noverit incurſurum. Datum Rome, apud ſanctum Petrum, anno incarnationis Dominice milleſimo quingenteſimo quinto decimo, quarto decimo Kalend. Maji, Pontificatus noſtri anno tertio.

Lünigs Reichsarchiv XIV, 487. Beckmanni Notit. XV.

CDXIII. Des Rathes zu Frankfurt Anordnungen für die Bäckerknechte, vom 25. Auguſt 1515.

Wir Borgermeiſter vnd Ratman, mit Namen al Bucholts etc. Irſchynen ſynd die vorſichtigen vnſer Borger des Gwerks der Becker ſampt iren Gſellen vnd haben vns manchfeldige ire Gbrechn vnd Irthum, ſo ſich etwan tzwiſchen jnen als Meiſter vnd Geſellen begeben vnd Irrung ghaltn etc. Haben wir jn diſe hirnach geſchribene Puncte vnd Artikel von wegen allen des Gewerks Meiſter vnd Geſellen beſtetiget etc. Czum erſten, ſo eyn Meiſter des Gewerks ſeyn guet Weitzn ader Korn neben ſeynen Geſellen jn die Mole ſchicket, ſo ſal derſelbige Meiſter den Geſellen geben vir Pfund Fleiſch, acht Quarter Bir vnd vor vir Pfennig Brot, dargegen ſollen die Geſellen widervmb ires Meiſters Gueter woll verwachen vnd getrewlich bewaren vnd auch ſelber die Gueter vormetzn, als Weitzn vnd Cleyen, dergeſtalt nemlich von vir Secken Weitzn tzwelff Metzn vnd eyne gemeyne Mulde Cleyen, domit man das Mele aus den Secken nymet vnd nicht eyngedruckt die Mulden, darvon ſal der Meiſter den Geſellen geben vor ir Lone tzwene merckiſch groſchen vnd eyn Maletzeit, wen ſie aus der Molen komen. Dergleichn gburt auch den Geſellen von iglicheem Sack Mele tzwene Pfennig, von eynem Gebechſel Semel ader Brot tzwene Pfennig; ſo ſie aber ſchewen vir Pfennig. Item von eyner hitzn Kringel vir Pfennig, ſo ſie aber ſchewen, eyn groſchen. So die Geſellen Feyrabent gemacht haben, ſo ſollen die Geſellen jn dem Backhavſe widervmb richtn, machn alles dasjenige, das ſich behoret, als Holtz vnd Waſſer eyntragen vnd was zu dem Backwerg bhorig. Es ſol auch keyn Geſelle, er Arbeit Stuckwerg ader vmb Lone, tzu keyner Tzechn ader Collacion gheen, Wen der Meiſter notlich Arbeit hat, er ſal dan vorhyn ſeynen Meiſter darvmb begruſen. Auch ſollen die Meiſter des Gewerkes eynen vnter jn kieſen, dergleichn auch die Gſellen eynen; dieſelbigen beide ſollen die Gebrechn, ſo ſich tzwiſchn

jn begeben, entſcheidn vnd entrichtn. So aber die tzwene die Sachn nicht entſcheidn konden, ſo ſal die Sach vor das gantz Gwerk komen. Auch ſo ſich es begebe, das ſich eyn Meiſter vnd Geſelle voreynigen vnd vertrugn, eyn Tzeit lang bej eynander zu bleibn vnd arbeitn, es ſey Stuckwerck ader Wochenlon, ſo ſal derſelbige Geſelle von ſeynem Meiſter nicht wandern, die Tzeit iſt dan auſs, er hette dan redlich Vrſach dartzu. Wen auch eyn frembder Geſelle gewandert kvmpt, ſal der zu enthaltung der Geſellen Bruderſchafft geben tzwene merkiſch groſchen eyntzuſchreibn vnd tzwene Pfennig dem Schreiber, wen er acht Tage gearbeitet hat. Wen eyn Geſelle alhir das Handtwerck ausgelernet hat, er ſey eynes Meiſters Sone ader nicht, ſal drej groſchen eyntzuſchreiben gebn, dem Schreiber tzwene Pfennig. Wen eyn Geſelle aus irer Bruderſchafft verſtirbet vnd were nicht zu Grabe nachvolget, ſal VI Pfennig zur Bueſe geben, aber die Meiſter, Geſellen ader Knapen, wen die nicht nachvolgen, ſollen noch ſo vil geben. Wer nicht bej der Selemeſſen iſt, ſal bueſen drej Pfennig, dergleichn bej der Vigilien, ſo er die verſevmet, drej Pfennig. Welcher Geſelle alle XIIII Tag nicht jn der Herberge iſt, ſal drej Pfennig geben, wen die Lade geſchloſſen iſt. Es ſal auch iglicher Geſelle zu enthaltung der Bruderſchafft geben alle XIIII Tage tzwene Pfennig. Auch weile die Lade offen ſtet vnd eyn Geſelle den andrn ligen heiſt, ader mit andrn vnnutzen Wortn Vbirfharung thut, ſal drej Pfennig zu Bueſe geben. Wurde auch eyn Geſelle, die weile die Lade offen ſtet, ane Verlobnis der Meiſtergeſellen weg ghen, ſal auch drey Pfennig gebn. Wer auch vnter den Gſelln den Meiſterknapen jn tzimlichn vnd gburlichn Sachn nicht ghorſam iſt, ſal geben drej Pfennig. Wurde ſich auch eyn Geſelle jn irer gemeynen Herberg mit eynicherlej Where niderſetzn, der ſal geben drej Pfennig, ausgenomen die gewandert komen. Keyn Geſelle ſal dem andrn eyn halbes ader volles zutrincken an ſeynen Willen. Item ſo die Geſellen gemeyn Bir trincken, ſollen ſie alle dartzu komen; ſo aber eyner aus Mutwillen daraus gynge ane redlich Vrſach, ſal die gantze Tzeche betzalen. So eyn Meiſter eyn Frawen ader Knecht haldn wurde, die das Handtwerck nicht gelernet habn, werdn ſich die Geſellen wol wiſſen zu haldn. Auch ſo eyn Meiſter eyn Geſellen jn der Herberg ader bej eynem andern Meiſter nicht ghabn mochte, ſo mag er alsdan eyn Frawen haldn, die jm das Mel bevtelt vnd ſichtet, aber der Schweyn haltn ſollen die Geſellen den Meiſtern zuwartn nicht vorpflicht ſeyn, es wolle dan eyn Geſelle gerne thun. Vermag aber eyn Meiſter eyn Geſelle dartzu tzuhalden vmb ſunderlich Lone ader Tranckgelt, ſal jm offn ſtehn, darvon ſollen jn die ander Geſellen nicht halden bej des Handtwercks Straff. Kan aber eyn Meiſter ſeyn Arbeit mit ſeynem Havsgeſynde thun, ſynd die Geſellen wol tzufridn. Wurde auch eyn Meiſter eynen Geſelln vmb Arbeit anreden vnd der Geſelle demſelbigen Meiſter, ane redlich Vrſach, demſelbigen Meiſter nicht arbeitn wil, ſal jn der Gſellen Straff ſeyn. Welcher Geſelle ſpilet, wen die Geſellen bej eyn ander ſeyn, ſal gebn eyn halb Pfund Wachs. Wen eyner jm Jarmarckt vf der Puten ſpilet mit blindn Worffeln ader andrn, ſal geben I Pfund Wachs. Wer nach dem Ewangelium jn die Meſſe kvmpt, ſal geben drej Pfennig. Wurde ſich auch eyn Geſelle jn irer Herberg vngepurlich vnd vnredlich haltn, es were am Pette, Tiſch ader andrn redlichn Steten, ſal geben eyn Pfund Wachs. Wer von den Geſellen an den Tiſch ſitzet, dieweile die Lade offn ſtehet vnd nicht eynen andrn an ſeyne Stat ſetzt, von den Meiſtergeſellen nicht gerufen wird, ſal ſechs Pfennig zur Buſe gebn. Stehet auch eyn Meiſter Geſelle von dem Tiſch vf, dieweile die Lade offen ſtehet vnd nicht eynen andrn an ſeyne Stete ſetzt, ſal auch VI Pfennig zu Bueſe geben. Wen eyn frembde Geſelle jn die Herberg gewandert kommet vnd mit dem Wird ader Vater eſſen wil, ſal vor igliche Maletzeit gebn vir Pfennig, das Getrenck mag er ſunderlich betzalen. Wen auch eyn Geſelle ane Hoſen

zu Opfer geet, ſal geben drej Pfennig. Wurde auch der Geſellen Vater ader jr Wird offen Bir zu Kauff habn vnd eyn Geſelle jn eyn ander offen Bir ginge, ſal geben eyn halb Pfund Wachs. Solche Artikel vnd Wilkor geredn vnd gelobn wir Borgermeiſter etc. cum ult. claus. reuocacionis ut ſupra in litt. pil. Actum nach Cr. v. l. H. Gburt jm XV^{C}, darnach jm XV^{ten} Jaren, am Sonabent nach Bartholomei.

Aus Teymlers Copialbuche des Stadtarchives fol. 126.

CDXIV. Peter und Winand Petersdorf verpfänden dem Pfarrer zu Frankfurt Hebungen aus Booſen, am 29. September 1516.

Vor allen vnd ydermeniglich, die dieſen vnſzern brieff ſehen, horen oder leſzen, Bezeugen vnd bekennen wir Wynandt vnd Peter, gebruder, die Peterſtorffer gnandt, das wir mit wolbedachtem muthe vnd Rath zw vnſer not vnd beſſerung dem Achtbarn, wirdigen herrn Matheo Moller, pfarhern zw Franckfurt an der oder, doctorn etc., Seinen erben oder Inhaber dieſs brieffs verkaufft haben vnd verkauffen vff vnſer dorff Boſſzen, Nach laudt des Erbarn Radts zw Franckfurt, vnſer lehen hern willbrieff vnd Conſens, ſechs gulden Landswerung, alle Jar vff Michaelis zugeben vnd zwbezalen In dem Sybenzehenden Jar, nach dato dieſes brieffs vff Michaelis anhebende. Wurden wir aber, vnſer erben oder Erbnemen an bezalung ſolicher ſechs gulden jerlicher Zinſe ſewmig werden, Alſzdan ſoll der gedachter wirdiger herr, ſein Erben oder Inhaber dieſes brieffs macht haben, ſich an vns beden oder einem lebende, vnnſer erben oder beſitzer des dorffs zw Boſſen mit geyſtlichem Recht zu erholende vnd die Zinſe zu mhanende vnd wollen vor vns, vnſer Erben oder Inhaber gedachts dorffes vorgemelten wirdigen hern, ſeinen Erben oder Inhaber dieſes brieffs gedachts kauffs vor ydermeniglich ein recht gewere ſein. Vor ſolichen ſechs gulden jerlicher Zinſe hat vns gedachter wirdiger herr pfarher zu Franckfurt hundert gulden, yhe zwey vnd dreyſſig mergkiiſch groſchen vor einen gulden gerechent, zw gnüge vnd dancke gezalt, vberrechent vnd woll bezalt. Derſelbigen wir ſeiner wirden quitirn vnd loſzſagen. So aber wir, vnſer Erben oder beſitzer gedachts dorffs benumpte ſechs gulden zinſe worden willens abzwkeuffen, ſoll In vnſzerm gefallen ſteen. Doch alſo, das wir oder vnſer nachkhomen gedachten wirdigen hern, Erben oder Inhaber dieſes briefs ein gantz viertell Jar, alſo am tage ſancti Johannis Baptiſte, vor dem Zinſtage zuuor verkhündigen vnd abeſagen vnd nachuolgende tags, ſancti Michaelis, vilgedachten wirdigen herrn, ſeinen Erben oder Inhaber dieſes briefs hundert gulden an guthen mergküſchen groſſchen, yhe zwey vnd dreyſſig vor einen gulden gerechent, mit ſampt aller hinderſtelligen zinſen vberreychen vnd bezalen. Alsdan vnd nit eher ſoll dieſer vnſer brief gantz krafftloſz ſein vnd vns widerumb vberreychent werden. Zw vrkundt vnd groſſer warnung haben wir offtgemelten Wynant vnd Peter, gebruder, dy Peterſtorffer gnant, dieſen vnſern brieff ſemptlich beſtetiget mit vnſers vatters ſeliger anhangenden Siegel befeſt. Nach geburt vnſers hern Funffzehenhundert vnd ym ſechszehenden Jar, am tag Michaelis ertzengel.

Nach dem Orig. des Stadtarchives, Booſen No. 8.

CDXV. Die Aelteſten der Kalandsbrüderſchaft zu Frankfurt verkaufen dem Magiſter Nicolaus Teymler eine Leibrente, am 4. Dezember 1516.

Vor allermeniglich vnd iglichen beſondern, dye diſen vnſern offen brieff ſehen, horen ader leſen, Bekennen wir hienachgeſchriben, mit namen Nicolaus Bartel von Rochlitz, der ſiben freyen kunſte magiſter vnd der götlichen geſchrifft licenciat, vnd Albertus Pulman, als eldeſten der brüderſchafft der hern des Calands diſer ſtadt Franckfurth, vor vns vnd alle vnſere der genanten bruderſchafft nachkommenden, das wir mit gutem rathe eintrechtiglich vnd ſunderlich zu enthalt gotsdinſtes vnd gemeyner ſamling gnanter bruderſchafft zu uerkeuffen geben haben — dem wolgelarten vnd werdigen hern Nicolao Teymler, der freyen kunſte Magiſter, vnſerem lieben hern vnd mitbruder, dyweil er leibt vnd lebet, alle iar ierlich neun Reyniſche gulden, jo czwe vnd dreyſſigk groſchen vor eynen gulden vnd acht pfenninge vor eynen groſchen gerechent — Darvor vns gnanter Magiſter Nicolaus Teymler wol zu dancke beczalt vnd vorgenuget hat hundert Reyniſche gulden oben vormelter wèrung. — Geben — jm tauſent funffhundert vnde ſechczehenden Jare, am tage Barbare, der heiligen Juncfrawen.

Nach dem Originale im Breslauer Univerſitäts-Archive.

CDXVI. Verzeichniß der Altäre, die der Stadtrath zu Frankfurt zu verleihen hat, vom Jahre 1516.

Diſe hirnachgeſchribene altaria haben meyne Herren des Rats als Patronen zu verleihen in vnſir liben Frowen Kirchen:

Altare trinitatis hinder dem Chore, hat itz Appollo.
Altare Criſtopheri ader Allexii bei dem hoen Altar, Magiſter Guntzenhawſen.
Altare Philippj et Jacobi, vnum miniſterium hinder der Herrn Geſtule.
Altare decem militum, hat Her Mertn Schultz.
Altare Erasmi, hat Magiſter Guntzenhauſen.
Altare Sancti Mauritii, hat des Rentmeiſters Sone zum Berlin.
Altare Sancti Jacobi, Er Benedictus Wend.
Altare Sancti Laſari, haben die Collegiaten zu irer Diſputacion.
Altare Sancte Barbare, primum miniſterium, Magiſter Nicolaus Teymler.

In eccleſia ſancti Spiritus:

Altare Sancti Erasmi, Magiſter Nicolaus Teymler.
Altare trinitatis, primum miniſterium, Magiſter Schwab.

Ad Sanctum Nicolaum:

Eyn Altar vf der Sacriſty, hat Herr Licentiatus Franck zu Cotwis.
Anne duo miniſteria, eyns Herr Mertn Schultz, das ander Magiſter Baſtian.

Der Kurſener altar, duo miniſteria, eyns der Rat, Magiſter Appollo.
Altare Sancti Laurentii.
Altare Exulum, duo miniſteria, Johann Poppe vnd der Herr Ambroſius.
Altare beate Virginis, Er Wend.
Altare in pretorio.

Facit viginti altaria.

Aus Teymlers Copialbuche des Stadtarchives, initio.

CDXVII. Nicolaus Teymler's Stadtbuch von Frankfurt, auf Anweiſung des Rathes niedergeſchrieben im Jahre 1516.

Nachdem vnd die weile got der almechtige die oberſten vnd nyderſten dynge in rechter gotlicher ordenung geſchaffen, nach beſage gotlicher ſchrifft vnd wie wol alle menſchen aus adam gewurctzelt vnd des halb gleichs adels entſproſſen, hat doch der aller hochſt des ſelbigen adams pflantzer vnd aller dinge ſchoepfer vnd herre ſeyne vnbegreiffliche gutikait ja jm nicht wollen vorborgen haben, beſunder ſeyne gotliche mildikait veterlich ausgegoſſen, menſchlicher art vnd natur angeteilt vnd vnder den menſchen vmb ordentlicher, getzirter, fridſamer vnd tugentlicher verbuntnis vnd vfhaltung willen, da durch menſchliche ſele deſter moglicher der vnerſchopflichen trinitet, als jrem irſtn vrſprung vnd ebenbildung widervmb liplich mit frodn eyntzuffiſen ſtat hab, etliche menſchn jn gewalt vnd tugendn vf diſem erdrich andrn menſchen mit regirung vortzugheen, gnediglich geadelt, des halbn allen regirern vnd gewaltshabern gemeynes nutzs, welcher heilig geſprochn, ſo dem getrevlich vorgeſtandn, gegen got ſunder tzweifel verdinſtlich ſey, darvmb wirt den ſelbigen regirern gotliche gnade mildiglich mitgeteilt, ſo ſie ſich der ſelbigen verdinſtlichn machen, wan nach antzeigung gotlicher ſchrifft, got dem vater almechtikait zugeeignet wirt, der halbn alle regirer macht haben ſollen, bosheit vnd ſunde, die got veracht, ſtraffn, die armen ſo got libet, beſchirmen, gerechtikait hanthabn vnd das gemeyne guet, daraus got gelobet wirt, in wirdn vnd merung bhaltn, got dem ſone weisheit, do mit der regirende wahrheit, tugend vor vntugend, gerechtikait vor vngerechtikait irkennet, gibt vns antzeigung ſalomon der cluge, der nicht reichtvmmer eitlere beſunder weisheit ſeyn reiche zu regiren von gote bittende was, gote dem heiligen geiſt gutikait; ſollen alle regirer diſe eigenſchafft ſunderlich bedencken, ſie den armen gutikait vnd barmhertzikait ires hochſten vermogn irtzaigen vnd beweiſn ſollen; ſolchs wie vermeld haben wir borgermeiſter vnd ratmann diſer ſtat franckford angeſehen vnd dem wirdign vnd wolgelartn nicolao teymler, der freyen kunſten magiſter, die tzeit vnſern ſtatſchreiber bevolhen, alle vnſre ordinantien vnd altherkommen getrevlich zu beſchreiben bevolhen, die weil aber in altherkommen vnd lobliche gewonheit ſich mit diſer tzeit vnd jaren nicht voreynigen wil, ſo iſt der halbn eyn wenig verenderung geſchehen anno milleſimo quingenteſimo decimo ſexto.

Von der versatzung des ratstules.

Der alde rat, der jm regiment dis jar vber geſeſſen hat, iſt ſchuldig jerlich den herren,

die an das regiment an ire ſtat komen ſollen, alles innemen vnd ausgebens rechnung zu thun vnd wenne dem alſo geſchehen, ſo haben ſie die verſatzung den ſuntag vor ader nach gallj ghaltn, ſo haben die herrn, die regiret habn, den neven herrn eyne erliche maletzeit beraitet vnd in betrachtung gemeyner ſtat, ere vnd redlikait, haben ſie alle doctores vnd magiſtri, die geſte vnd inwoner, di vf irnantn ſuntagen alhir bfundn, zu gaſte geladn vnd ſunderliche die volgendn: den herrn den pfarner, prediger, ſchulmeiſter, oberſtn cuſtos zu vnſer liben frawen, den richter, die tzolnir alhir vnd zur melroſe, auch den apoteker, der als dan dem rate eyn ſunderliche reuerencie gethan mit zucker, der gleich die becker mit vererung etlichs weiſes brotes vnd des montags darnach frue haben die ſechs borgermeiſter vnd ſechs kemmerer neben jrem Statſchreiber ghaltn auch eyne maletzeit vnd nach gethaner maletzeit ſo haben die alde kemerer den newen vbirantwort die ſchluſſel zur kemerej, mit ſunderlich reuerencię confectorum de mixtis vnd iſt die maletzeit abegethan vnd gewandelt jn gelt dergeſtalt, gibt man jglichem borgermeiſter eyn ſoc, iglichem kemmerer dreiſſig groſchn, der gleichn dem ſtatſchreiber vnd jglichen ratmann XV groſchen, treget gemeyner ſtat nicht vil zufore, dan die maletzeit nahent bej dreyen Schocken, vnd iſt abgethan nach criſti geburt der mynnern tzal jm dreitzehendn jare am ſuntag nach galli. Den montag nach galli ſo laſen die neven herrn ſyngen zur fruemeſſe von dem heiligen geiſt vmb begnadung guts regiments, darbej ſollen ſeyn die herrn aus beiden reten, ſollen auch dartzu des ſuntags am abent durch den reyt vnd torknecht verbotet werdn vnd volgende des ſelbigen abents ſollen ſie laſen ſingen vigilien, dinſtags zur hoemeſſe requiem, dartzu ſollen die herrn beider rete verbotet werden, der gleichen jre frawen mit der frawen bitterin vnd jn der heymleitung thut man den frawen abents vnd morgents eyn reuerencie mit zucker vnd getrenck, darbej ſal ſeyn der kemmerer, der die ſchluſſel hat, neben dem ſtatſchreiber vnd thorknecht.

Den dinſtag nach gallj verbotn ſich die drej borgermeiſtir vor mittentag alleyn vnd ſetzn der ſtat ampt als voyte, tzigeloffn, gbaw etc. als zu jglichm ampt eynen aus dem rat, eynen aus den gewerken vnd eynen aus der gemeynheitn, die ſollen alſo durch den ſtatſchreiber vortzeichent werdn vnd durch dy dyner gegen mitwochs frue vorbotet vnd alſo zu jren ambacht beſtetiget werdn, ſchwerende vf die heilign: zu dem ambacht, dartzu ich von meynen herrn den ratman gekoren bin, daran wil ich trewe vnd gewhere ſeyn vnd wil das trevlich vorſtehen, als mir got helffe vnd alle heilign. Des ſelbigen mitwochs vbirantwortn auch die vire Gewerken jre newe gekorne meiſter, nymb der rat auch an bej eides gelubd, wie vormeld, der gleichn die pavrmeiſter vor iglichem thore tzwene. Wen dem alſo geſchehen, ſo iſt gewonlich wochenlich tzwene ratstag zu haldn, als den mitwoch vnd ſonnabent bej der bueſe. Die regirende herrn verbotet die glocke vf dem havs, die aldn herrn die dyner, aber in anligendn geſchefftn der ſtat ader herſchafft mag verbotung geſchehen, ſo offte es die not irfordert.

Hirnach volgen die capitel der stat innemens, darnach alle stadtschreiber jerlich halden sollen jre rechnung vnd register, vnd ist der anfang:

Nach criſti vnſers liben herrn geburt der mynnern tzal jm XV^{ten}, haben die alde meyne herrn, albrecht buchholts, nickel küne der junger vnd claus wyns, borgermeiſter, hans helias, criſtoff bruntzlow vnd benedictus waldo, kemmerer, den neven meynen herrn, peter ſchwaben, jacob ſporn, albrecht richter, borgermeiſter, baſtian doring, nickel küne der elder vnd ſteffan wyns, kemmerer, jn eyner ſvmmen jn der kammer vbirantwort am montag nach der Verſatzung tzwentzig merkis ſoc, dartzu das ſilberwerk mit dem ſigille etc.

Von dem gartntzins.

Der gartntzins wird jerlich eyngemanet durch den ſtatſchreiber vnd die kemmerer, antzuheben den nechſten tag nach martini omnium ſanctorum vnd am abent martini ſal er ausgheen. Diſe tag ſollen ſie teglich darvf wartn vnd wer alsdan ſeynen tzins nicht geben hat, ſal zu duppelt geben ane alle gnad, dar von iſt ein gemeyne capitel, das ſich anhebt: buſen von gartentzins vnd iſt ſere von noten, das die buſe alſo genomen wirt, er wurde ſunſt ſchwerlich die helffte gemanet, wie der dennoch jerlich nach bleibt. Treget vnferlich, wen er aller gemanet, tzwei vnd tzwentzig ſsoc, etliche groſchn vnd zu rechtfertigung des ſelbigen regiſters, welches eyn ſtatſchreiber jerlich vmbſchreiben ſal, wen die gertn verandert werden, ghoret jm von eynem jglichen weyngarten vmb zu ſchreibn eynen groſchen, von eynem ſchlechtn hoffe tzwene pfennig.

Von dem tzolle vnd nyderlage.

Naeh criſtj vnſers liben herrn geburt XIII^{C} vnd darnach jn dem funffvndfunfftzigſtn jaren am ſonabent vor michaelis, iſt der tzolle vnd nyderlage beſchribn jn der voytei vnd lande zu lubus vnd alſo volgende an diſe ſtat komen, wie des jre priuilegien mitbringt.

Welche alle der zolle alhie befreyet.

Czum erſten alle borger vnd Inwoner der gantzen marckt, die gewisliche vnd beſeſſene borger ſeyn, die ſeyn alles tzoll frey von iren guetern vnd pferdn, ausgenomen der nyderlage von fiſche vnd hering. Wurde auch ye keyn Borger aus der ſtat ader jn der marckt vm lone fhuren, der mus die pferde vertzollen. Die von reppen, droſſen, ſommerfelt, bescko, lobbn, gubbn, ſynd des tzolls frej von iren eigenen guetern. Item wer hering ader fiſche vf dem waſſer brenget, der gibt von iglicher laſt vir groſchn tzu tzolle, vnd eynvndtzwentzig pfennig zu nyderlage eym frembder, eyn borger gibt allein vir groſſen, der XXI pfennig nicht. Wurde ymants fiſch vf dem waſſer bringen jn vaſſungen, iſt es eine vaſſung von eynem pferd, ſo gibt er acht pfennig zu tzolle, vnd funff pfennig zu nyderlage; iſt es aber eyne vaſſung von tzweyen Pferden, ſo ſal er geben drej groſchn vnd tzwene pfennig zu tzol vnd nyderlage. Iſt es eyne faſſung von dreyen pferdn, ſo ſal er geben funff groſchn zu tzolle vnd nyderlage et ſic ſecundum exigentiam der pferde tzal. Iſt es aber borgerguet, ſo ſal er geben von eyner vaſſung von eynem pferde acht pfennig, der nyderlage ſynt ſie frey etc. ſecundum exigentiam ut ſupra. Wer aber vf dem waſſer bringet geſaltzen loſen fieſch, der gibt von eynem ſsoc eyn ſcherff tzu tzolle, vnd des pferdes laſt funff pfennig zu nyderlage; vngeſaltzn fiſch iſt frey.

Von dem leder vnd ſalſchmere. Brenget eyn man leder vf dem waſſer, ſo geben drej techer eyn groſchn, iſt es gegerbet leder, ſo iſt es frey. Iſt es borgergut, ſo iſt es auch frey, brenget aber ymants leder zu wagene vnd leget es abe von dem wagen, der ſal geben von dreyen techern acht pfennig zu nyderlage. Ledet ers hir vf vnd fhuret es weg, der gibt von dem pferde vir pfennig vnd itzund aus der befreyhung der furſtn tzwelff pfennig.

Von dem trane ader ſalſchmere gibt der frembde zu waſſer von iglichn vaſſe drej pfennig zu tzolle vnd tzwene pfennig zu nyderlage. Iſt es aber borgerguet, ſo iſt er der nyderlage frey; brenget aber ymants trane zu wagene jn die ſtat vnd leget es abe, der ſal von iglichem vas gebn tzwene pfennig zu nyderlage; alſo ſal er auch thun von dem fiſche vnd hering.

Brenget ymant groſe kypen fiſche vf dem waſſer, die kippe fiſche gibet drei pfennig zu tzolle vnd des pferdes laſt funff pfennig zu nyderlage; der kochir fiſche, gibet tzwene pfennig zu tzolle vnd nyderlage. Iſt er alſo gros, das er hat eine thunne, ſo ſal man geben drei pfennige tzu tzolle vnd tzwene pfennig zu nyderlage, iſt er aber groſſer ader mynner, ſo ſal der tzolner

eyn mittel darvnder fynden. Brenget er jn vf dem wagene vnd leget jn abe, iſt er von eyner thunnen, ſo gibt er tzwene pfennig, iſt er von eyner halben, ſo fynde man eyn mittel. Iſt aber eynig mhan, der do fiſche vf wagene brenget, der jn hir abe legen wil, iſt es eyne pferdes vaſſunge, leget er jn abe. Des pferdes laſt gibt ſechs halben pfennig, iſt es aber tzweyer, ſo gibt er eilff pfennig et ſic ſecundum exigentiam et numerum equorum. Ledet er ſie hie vnd fhuret ſie weg, ſo ſal er geben vir pfennig von dem pferde.

Der ſtockfiſch vnd groſe berger der gibt vf dem waſſer von dreyen hundert eyn groſchn tzu tzolle. Bringet yn ymant here vf wagenen, ſo geben drej hundert eyn groſchn tzu nyderlage, ab er jn nyderleget. Ledet er jn hie vnd fhuret jn weg, ſo gibt er vir pfennig von eynem pferde.

Dis iſt der tzolle von der kremerej, die vf dem waſſer kvmpt: Die pipe olej gibt drej groſchn; drej feygen korb eynen groſchn; drej centener mandelen eynen groſchn. Vf dem wagene gibt es auch ſo vil zu nyderlage. Drej centener reys eynen groſchn. Ledet man es hir vf vnd fhuret es weg, ſo gibt man von dem pferde vir pfennig.

Dis iſt der tzol von dem gewande, des vf dem waſſer herkommet: Drej ſchone laken eynen groſchn tzu tzol; bringet man es tzu wagen, ſo gibt man von dreyen laken eyn groſchen zu nyderlage, weg zu fhuren vir pfennig von eynem pferde. Iſt, das ers hir kofft, ſo muſs man von dreyen ſchonen tuchern eyn groſchn gebn, von ſechs landtuchern vf dem waſſer tzu tzolle eyn groſchn. Brenget man es zu wagene vnd leget es abe, ſo geben VI tucher eyn groſchen zur nyderlage. Von ſechs tzain vorſtat eyn groſchn; parcham iriſch das iſt frei; pfeffer, ingwer, allerlej kremerej iſt frey, ſunder die vorbeſchriben drej vf waſſer vnd vf wagen, ane weg zu fhuren, mus das pferd vir pfennig geben.

Dis iſt der tzol von oben her nyder vf dem waſſer: Der wein der tzollet das fuder tzwene groſchn, das halbe eyn groſchn, das virtel vir pfennig; die thunne tzwene pfennig. Wer es, das man jn vsſchluge vbir bort von eyne ſchiff jn das ander, ſo gebe er das ſelbige gelt, das vorbenumet iſt, vnd das ſelbige gelt gibt man tzu nyderlage, wen man den wein vf wagenen brenget vnd nyderleget. Schifft ein fremder den weyn, ſo gibt er das ſelbige gelt, von dem fuder tzwene groſchen; fhuret er jn durch weg vnd nicht abeleget, ſo gibt man von dem pferde vir pfennig.

Das vaſche weitaſſe her nyder tzu fhuren zu ſchiff gibt acht pfennig.

Drej centner kupper eynen groſchn zur nyderlage vnd hyn nyder zu fhuren drej centner eyn groſchn tzu tzolle.

Das honig die thunne tzu tzolle vir pfennig vf dem waſſer, das iſt die laſt ſechs groſchn. Brechte man es vbir land hy nyder tzu legen, ſo gebe die thune vir pfennig zu nyderlage. Schifft man es zu waſſer, ſo gebe es den ſelbigen tzol.

Die laſt pech vf dem waſſer gibt tzu tzolle anderthalben groſchn, beide zu tzu fhuren vnd weg zu fhuren tzu der nyderlage den ſelbigen tzol.

Die laſt theris eynen groſſen zu fhuren vf dem waſſer here vnd hyn nyder vf dem wagene, hir nyder tzu legen die thunne eyn pfennig.

Der winſcheppel hoppe vf dem waſſer here nyder zu fhuren vnd weg zu fhuren eynen groſchn, von gnaden nicht mher dan vir pfennig, vf dem wagen nydertzulegen des pferdes laſt vir pfennig.

Sechs bachen fleiſch eynen groſchn vf dem waſſer zuzufhuren vnd wegzufhuren, von dem wagen nydertzulegen ſechs bachen eynen groſchn, tzwelff ſeiten eyn groſchn; virvndtzwentzig

ſcheffin ſeitn eynen groſchn. Tzwelff ſteyne ſchmer eyn groſchn; XII ſteyne wachs eyn groſchen; ein ſechtzig wageiſen, das ſeyn ſechtzig ſtein, geben eyn groſchen. Tzwelff ſteyne talk eyn groſchn. Drej ſsoc groſe ſchen eiſen eyn groſchn; ſechs ſchock kleyn ſchyn eyſen eyn groſchn.

Drej centener tzyn eyn groſchn; drei centener blej ein groſſen, vf dem waſſer weg zu fhuren tzu tzolle vnd von dem wagene abetzulegen eynen groſchn. So tzollet auch das ſtal. Eyne kleyne ſteyn wulle vf dem waſſer hertzubrengen vnd weg zu fuhren vf dem waſſer tzu tzolle eyn ſcherff vnd vf dem wagene hir nydertzulegen des pferdes laſt vir pfennig. Der kleyne ſteyn flocken vf dem waſſer eyn helling tzu tzolle, der groſe ſteyn eyn ſcherff. Czwelff ſteyn hanffs vf dem waſſer eynen groſchn tzu tzolle vnd vf dem wagen hir nydertzulegen, tzwelff ſteyne eyn groſchn nyderlage.

Drej hundert ellen leibant vf dem waſſer tzu tzolle eynen groſchn von dem wagene nyderlegen, das ſelbige gelt eyn groſchn.

Das ſaltz tzollet vf dem waſſer bej den meſen zu fhuren vfward vnd nyderward das hundert tzwene groſchen, das ſeyn funffzig meſen. Brachte ymants ſaltz vf wagen here vnd verkouffte es ſamentz kouff, der muſte geben zu nyderlage des pferdes laſt vir pfennig. Sellet ers hy an eynem marcktage, ſo iſt er frey; ledet den er hir dartzu, ſo gibet er ſiben pfennig zu nyderlage vnd tzolle vnd keyn loeſe ſaltz zu der ſtat auszufhuren.

Von den pferden vnd kughen. Wer eyn kue vf den marckt brecht, vorkoffte er ſie eynem gaſte, ſo gibt iglich part eyn pfennig; treibet er aber durch, ſo gibt ſie eyn pfennig, dergleichen auch eyn ochſe. Were ock eynig man, der pferde feyle het vf dem marckte, in der herbergen ader vf der ſtraſſen ader wo ers verkouffte gaſt gegen gaſt, der man ſal geben itzlicher tzwene pfennig zu tzolle. Were es aber, das ſie wechſeltn mit pferdn, ſo gibt iglich pferd vir pfennig. Where aber ledige pferd durch fhuret an der hand, ſal geben von iglichem pferd tzwene pfennig. Where es aber ſach, das eynig man mit eynem wagen ledig durch fhure nach ſaltz ader nach ſtetin, fryenwald etc. nach fiſch ader hering, der gibt vir pfennig von dem pferde vnd hat XIIII tage friſt. Kumpt er jn den XIIII tagen nicht wider, ſo muſs er vf das neve tzolln.

Wer eynick mhan, der ſchaffe hie durch tribe ader vele hette vf dem marckt, ſo geben vir ſchaff eyn pfennig tzu tzolle vnd acht tzigen ader bocke eyn pfennig; die lebenden ſchweyne ſeyn frey.

Were es ſach, das ymants von hynnen tzuge aus der ſtat, ader durch die ſtat fhure mit ſeynem Bavrate, der gebe drej groſchn tzu tzoll vnd vf dem waſſer auch ſo vil; die erbare man ſynt frie, auch die priſter.

Das ſsoc troge tzu waſſer eyn groſchn tzu tzolle, hundert muldn vir pfennig, die cleynen muldn das hundert tzwene pfennig.

Korn, weytze, maltze, hafern, gerſtn, erbeis gibt eyn iglich wynſpel eyn groſchn vf dem waſſer vf vnd nyder; were es aber tzu wagene here bringt, der iſt frey; fhuret er es aber weg, ſo gibt er von dem pferde vir pfennig.

Wer einig man, der her brachte molenſteyn oder ſchliffſteyn vnd leget hir abe, der gibt von iglichem molenſteyn vir pfennig vnd ein ſchleiffſteyn tzwene pfennig. Dergleichn fhuret ymants eynen Steyn weg zu waſſer vnd lande, ſo gibt iglich molenſteyn vir pfennig, eyn ſchleiffſteyn tzwene.

Der hoppe tzu land vnd waſſer von iglichem ſcheffel drej pfennig, von dem pferde auch ſo vil.

Itm eyn ſechtzig czandat ader bleje ader desgleich loſz fiſch, von eynem ſoc eyn ſcherff zu tzolle vnd des pferdes laſt V pfennig zu nyderlage vf dem waſſer. Komet es aber tzu wagene, ſo gibt eyn ſoc eyn ſcherff vnd das pferd vir pfennig. Nota bene prieſter, feltmonche, cloſter junckfrawen ſeyn frey. Dis iſt der alde tzolde, wie er genomen iſt worden, ehr er an die ſtat komen iſt vnd alſo an die ſtat geweiſet, et concordat cum ſuo vero originali, iſt aber gar wenig diſer tzeit nutzbar, wan es hat ſich villeicht aus nachgeben der herrn ader aus verſevmlickeit der tzolner alles verandert, das diſer obenbeſchribener tzol gar wenig ader nichts gebraucht wirt.

Item wue hievorne geſchriben ſtehet vome pferde vir pfennig, gibt man vnd nymbt diſer tzeit tzwelff pfennig, dan margraff hans, loblicher gedechtniſz vnd margraff joachim vnſer gnedigſter her haben der ſtat aus gnaden auch nach nottorfft dy themme vnd bruck zu halden geben, das iglich pferd eyn groſſen mher dan wie von alders inhalts der ſelbigen furſtlichen brieff dar vber geben.

Wie man dy nyderlage in der tzolbuden nemen sal.

Alle beſeſſene borger diſer ſtat, die geben wider tzol noch nyderlage, ane von fiſch vnd hering geladen alleyn. Wen eyn kane mit hering zu cuſtrin befrore vnd das jnne borgergut were, ſo mus der borger geben von der laſt vir groſchen, aber tzu wagen wollen ſie nichts geben. Es behoret gleichwol von der thunnen tzwene pfennig; aber die tzolner aus gutem willen haben es gelaſen zu eynem pfennig; alle andre Inwoner der Marckt geben von iglicher thunne tzwene pfennig von fiſch vnd hering.

Regula vniverſalis ex antiquis regiſtris collecta: omnes declarantes ſe ciues Marchie ſunt a thelonio liberi, niſi aduxerint piſces vel alleces.

Der fremde auslendische man gibt:

Von eyner laſt hering XXI pfennig,
von eyner laſt fiſch eyn vnd tzwentzig pfennig,
I ſoc eiſen drej pfennig aus dem marckt, jm jarmarckt XII pfennig,
I thunne honig IIII pfennig, jm jarmarckt XII pfennig,
I molenſteyn IIII pfennig, jm jarmarckt XI,
III techer leder I groſchen,
I krame vaſs I groſchen.

Ein erbar rat hat nach gelegenheyt itziger zeyt dies gesatzt, wie mans vffe selhawss hinfurder halten sol. (Spätere Einschaltung.)

Actum am dinſtag nach vincula petri 1547.

Allerley ware auszuſchieffen:		Allerley ware auſszuſchiffen:	
I ſtuck fiſch, burgergut	1 pfennig,	I ſtuck fiſch, frembdt gut . . .	3 pfennig,
I laſth hering, burgergut	17 pfennig,	I laſt hering, frembdt gut . . .	30 pfennig,
I laſth honig, burgergut	3 groſchn,	I laſt honnig abſatz, frembdt gut	6 groſchn,
I laſth ſaltz, burgergut	17 pfennig.	ſaltz I laſt, frembdt gut	27 pfennig.
Tran-, lax-, ſtor-, rottſcher-abſatz vnd dergleichen:		Tran-, lax-, ſtor-, rottſcher-abſatz vnd dergleichen:	
I thunne oder faſs, burgergut .	4 pfennig.	I thunne oder faſs, frembdt gut	1 groſchn.
Kram faſs, packen, ballen:		Kram, faſs, packen, ballen:	
burgergut, vom ſtuck	1 groſchn.	frembdt gut, vom ſtucke	2 groſchn.

I centner bley:	I centner bley:
burgerguth, vom ſtuck . . . . . 1 pfennig.	frembdt gut, vom ſtuck . . . . . 2 pfennig.
I ſack wulle, I centner ſchwer:	I ſack wulle, I thunne ſchwer:
burgergut . . . . . 4 pfennig.	frembdt guth . . . . . 1 groſchn.
Vntzlith, I thunne ſchwer:	Vnslith, I thunne ſchwer:
burgergut . . . . . 4 pfennig.	frembdt guth . . . . . 1 groſchn.
Kyppen fiſch, ſtockfiſch, flackfiſch vnd dergleichen von I thunne ſchwer:	Kyppen fiſch, ſtuckfiſch, flackfiſch vnd dergleichen von I thunne ſchwer:
burgergut . . . . . 4 pfennig.	frembdt gut . . . . . 1 groſchn.
I thunne haſſel oder welſch nuſſe:	I thunne haſſel oder welſch nuſſe:
burgergut . . . . . 1 pfennig.	frembdt guth . . . . . 2 pfennig.
Drey bley zuppen:	Drey bley zuppen:
burgerguth, von 100 ſchock . . 8 groſchn.	frembdt gut, von 100 ſtuck . 16 groſchn.

Hirnach ſollen ſich die ſelhawsmeiſter entlichn richten vnd keinem auszuſchieffen verſtatten, er habe dan zuuor vom wagmeiſter zettel vnd die verrichtung gethan; wer alſzo eher das thun vnd mit dem verricht zettel kommen wirth, der ſol vorgehen.

Von dem brugke tzolle.

Wie man den tzoll vf der brucken nemen vnd vfheben ſal: nemlich eyn iglicher furman, der auslendiſch iſt vnd vber die brucke in die ſtat fheret, gibt von iglichem pferde tzwene pfennig, ſo offte er infhert, vnd tzu nachrichtung vnd vnterweiſung der herrn vnd auch torwerter. So gibt der tzolner dem thorwerter in dem ſtat thor, als der vitzentzin vnd iren nachkomelungn, vor eyn ſoc bleyere tzeichn lenglich an dem ort eyn hernchin oder han vnd vnder dem han eyn etliche tippellichin, II, drej, vir etc., bedevt iglich tippel tzwene pfennig vnd iglich tippel eyn pferd. Solch tzeichen gibt der torwerter eyn iglichem fhurman nach antzal ſeyner pferd, vnd das ſelbige tzeichn gibt der furman dem tzolner in der tzolbude. Gibt er dem tzolner alsdan von iglichem pferde tzwelff merckiſch pfennig, vnd ſo die tzeichen ausgangen ſeyn, ſal der torwerter das gelt dem kemmerer ader wher es von beuelhe des rats zu heben hat, von ſtund vbirantwortn vnd von dem tzolner vor eyn ander ſoc tzeichn nemen et ſic ſecundum exigentiam; vnd der tzolner ſal auch das jar durch den tag antzeichen, wen der torwerter tzeichen holt. Solchs heiſt man in der capitel der ſtatregiſter infhart.

Dergleichn zu ausfhart gibt iglicher fhurman von iglichem pferde tzwene pfennig. Solch gelt nymb der dyner, der vf der hamede wonet vf der brucke, der hat ſunderliche runde tzeichn auch mit tippeln, bedevt iglich tippel eyn pferd, iglich tippel tzwene pfennig. Gibt dem fhurman eyn ſolch tzeichen, der gibt es furder dem koburger vf der koburg, vnd wen die tzeichn gar ausgangen ſeyn, ſo ſollen der torwerter mit dem koburger zu den herrn gheen, dem der tzol zu heben bevolhen iſt vnd die tzeichen neben dem gelt tzellen vnd zu iglicher tzeit das gelt getrewlich bej ſeynen eiden vnd pflichtn anſchreibn vnd dem rate rechnung thun, vnd widervmb, ſo offte ſie brengen, dem torhuter die tzeichen widergeben.

Von dem pavren tzoll.

Eyn iglicher pavr, der vber die brucke fheret, gibt von eyn pferd eyn pfennig, von tzweyen ochſen auch eyn pfennig. Nymbt der torwerter, der jm brugk thore wonet, vnd gibt dem pavren eyn pavretzeichen vnd der pavr gibt das tzeichen dem torwerter, der mitten vf der brucke wonet; vnd wen die tzeichn ausgangen ſeyn, ſollen ſie, wie oblaut, zu den herren ghen,

dem der tzol tzu hebn bevolhn iſt vnd die tzeichn neben dem gelt tzellen. Erbare levte, prieſter, die ſchultzen zu cvnerſtorff vnd dretin, die landſchepfen vf iren eigenen wagen, die ſynd frey.

Kane tzoll.

Nymbt vnd fordert der hausvoyt die drej jarmarckt martini, reminiſcere, margarete, von iglichen tzollen ein groſchen vnd von iglichem boden tzwe groſchen. Solch gelt brengt der voyt den herrn, aber auſſerhalb der dreyer jarmarckt, ſagt der voyt, es ghore jm vnd ſey ſeyn tranckgelt; es iſt auch bei meynen tzeiten nicht anders ghaltn.

Der czolle zur melrose.

Der rat diſer ſtat franckford hat auch eynen tzoll zur melroſe, der geſtalt haben ſie eynen inwoner tzur melroſe, vnd alle furlevte, die hernyder ins land fharen nach writzen ader freyenwald etc. vnd nicht vf franckford, geben auch vir pfennig von eyme pferd vnd ſal eyn tzeichen nemen von dem tzolner. Kvmpt er jn virtzehen tagen wider hie ader zur melroſe zu vnd gibt ſeyn tzeichn, ſo iſt er frey. Das bawerate, das durch gefhuret wirt von eynem dorff in das ander, gibt drei groſchen. Die von der melroſe ſynt hie frey, es mochten auch nhu meyne herrn wol nemen darſelbſt tzwelff pfennig, wie jn der ſtat. Iſt diſer tzoll bei meynen getzeitn der ſtat nicht faſt nutzlich geweſt, dan ierlich der tzolner vf der verſatzung vber eynen guldn nicht gebracht; es mecht villeicht mer treglich ſeyn, ſo meyne herrn tzu tzeitn jre dyner vf die ſtraſſen ſchickten vnd zum forchte vnd hanthabung irer freiheitn den furman, der vmb die melroſe hyng fheret, vmb treibn laſen.

Lubus tzolle.

Der tzoll, der do wirt gnant diſer tzeit jm ſtatregiſter lubus tzoll, hat diſe meynung. So wintertzeit der hering befroren, das er zu waſſer nicht herkomen kan vnd ſo er tzu wagene herbrechte durch lubus vnd in der ſtat feltmarckt mogt befroren, der gibt alhir jm lubuſchen thor dem torwerter von iglichem pferde tzwene pfennig, ſo ferne er frembde vnd nicht aus der marckt iſt, die von lubus ſynt tzolles frey, ane von fiſch vnd hering.

Von dem saltzmarckt.

Der ſaltzmarck iſt auch eyn ambacht, das von alders eyner des rats, eyner aus der gemeyn verſehen vnd regiret haben, auch noch bej mynen getzeitn wirt der ſelbige volgender weiſe regiret. Des dornſtags jerlich helt eyn rat ſechs ſaltz ſcheffel, das ſaltz von den wegen zu meſſen. Dartzu nymbt der rat vf tzwelff geſchworene dyner; haben ye tzwene eynen ſcheffel zu gleichen teil, dartzu ghoren noch ſechs knecht, dy nymbt der havsvoyt vf, doch mit wiſſen der herrn. Die ſelbigen heiſen die vorſcheffler; hat iglicher eyn ſcheffel alleyn vnd der frembde vnd borger gibt dem rate von iglichem ſcheffel eyn ſcherff, von iglichem pferde vor dem wagen tzwene pfennig. Solch gelt ſollen die knecht bej irem eide, die des dornſtags gearbeit haben, des nechſten freitags nach mittentag den verordentn ſaltzherren vbirantwortn. Gibt der herr den knechtn jn gemeyn eynen groſchen tranckgelt vnd die drej jarmarckt iglichem knecht iglich jarmarckt vir pfennig vnd dem havsvoyt vir groſchn. Aber der frembde fhurman vnd auch borger ſollen geben von iglichem wagen den knechtn, er habe vil ader wenig pferd, nicht mher dan vir groſchen. Dem vorſcheffler gibt der frembde von iglichem ſcheffel eyn pfennig, eyn borger eyn ſcherff. Das iſt der dyner lone von diſem thun vnd nicht mher.

Solchs alles, wie oblaut, hab ich durch irfharung vnd vnterrichtung von den alden dynern vnd ſunderlich von hanſen ſchuler, den man nennt ſchuenflegel, wie wol es bej jm ſeyner tzeit auch ſo clerlich nitt ghaldn ward, als ich auch wol weis, das vil tzwitracht derhalbn vnder den

knechten was, ſolch thun breit ſich teglich in weiter beſchwerung des fhurmans, wie teglich vnd offtmals clage vor meyne herrn kommen iſt, aber alwegen dey dyner ſachen beſſer geweſen, den des fhurmans, dan diſen misgebruch geben die herrn wyſſentlich nach. Erſtlich, ſo iſt ein getzeng vnder den dynern am dornſtag in austeilung der wagen, der geſtalt, dieweil ſie ſie mogen nemen von den pferden, ſo wil eyn iglicher eyn wagen arbeitn mit vil pferden; von iglichem pferd nemen ſie tzwene groſchen. Item ſo nemen ſie die neigen von dem ſaltz. Wen es eyn wenig fhelet, das der ſcheffel nicht fvlle wirt, ſo behaldens die knecht. Iſt vnrecht. Wil der fhurman eyner vor dem andrn gefordert ſeyn, ſo muſs ers geſchehen laſen. Es ſeyn auch bej albrecht tiden getzeiten tzwelff vorſcheffler geweſt, hat keine fraw muſſen arbeiten, wie itzunder geſchicht. Sie halten frowen alle dornſtag, das ſaltz eyn vnd austzuſchutten; den geben ſie tranckgelt, das ander gelt teilen die XII knecht.

Losung vome saltz.

Diſe iſt eyn newe capitel vnd vrſacht ſich aus dem. Nachdem der churfurſt vnſer gnedigſter herre marggraff joachim die nyderlage ſampt dem konig von vngern, vf anregen der von breslow vfrichtn woltn, wurde vf iglichn ſcheffel ſaltz vir pfennig geſatzt, die helffte dem furſtn, diweil es aber nicht faſt furtreglich, hat der furſt ſymuliret vnd ſein thun in rughe geſtalt; alſo nymbt der rate von allen fhurlevtn, die ſaltz in das land zu polen fhuren, von iglichem ſtucke, das iſt eyn ſcheffel, tzwene merckiſch pfennig. Sammlet der tzolner das ſelbige gelt allein in eyn buchſe. Nota. Aber von alders bej den alden tzolnern hat eyn iglicher fhurman, er ſej aus der marckt ader nicht, von eynem wagen ſaltz geben drei pfennig vnd der frembde den pferde tzoll.

Von den selhausmeistern mit den tzweyen vbrigen schocken.

Dis capitel diſes innemens hat die geſtalt: nachdem ein rat tzwej hevſer zum hering verordent vnd zu enthaltung des gebawes derſelbign ſollen die ſelhausmeiſter aus irem verdinſt der ſtat zimmerman geben tzwej ſoc; dar vor ſal er alles, was an den hevſern bawfellig, mit tzuthat des rats beſſeren. Iſt doch diſer tzeit eyn Irthum tzwiſchen beiden teilen, dieweil alleyn eyn havs gebraucht, bdunkt jn auch nicht mer dan eyn ſoc zu geben vorpflicht ſeyn. Las ich in ſeynen wirden vnd wen die ſelhavsmeiſter alſo ierlich nach der verſatzung von den neven herrn widervmb angenomen ſeyn, darvmb ſie alle jar bitten ſollen, ſo ſollen ſie vf der nyderlage von eynem gaſte ader frembden von iglicher laſt hering austzuſchiffen nemen XXVI pfennig. Von ſolchen XXVI pfennig ghoret den ſelhavsmeiſter tzwene pfennig zuuorne, dar vor ſollen ſie dem kofman die guter bewaren vnd dem kofman, wie ſie die empfangen, widervmb vbirantwortn. Wirt darvber etwas von guetern von der nyderlage verloren, dar vor ſeyn ſie ſchuldig dem koffman tzu antwortn, als ich bfynde aus beſage der alden regiſter, vnd von den andern dreyen groſchen bhoret den ſelhavsmeiſtern ſechs pfennig, Dergleichen widervmb wegzuladen, gibt der gaſt drej groſchen von der laſt; bhoret den ſelhavsmeiſtern auch VI pfennig; gburet dem rate alſo von iglicher laſt funffthalbn groſchn, den ſelhausmeiſtern tzwelff pfennig. Kumpt kurtzlich der ſtat von hundert laſt achthalb ſoc, den ſelhavsmeiſtern drithalbs. Eyn borger gibt von der laſt austzuſchiffen XIII pfennig; bhoret der eyne den ſelhavsmeiſter, der gueter halbn zuuorne vnd weg zu laden tzwelf pfennig; ghoret allenthalben den ſelhavsmeiſtern die helffte. Thun hundert laſt V ſoc, ghoren drithalb ſoc dem rat vnd IIII ſoc den ſelhavsmeiſtern vnd nach ausgang des jares ſollen die ſelhavsmeiſter ſampt dem tzolner dem rate von dem hering rechnung thun. Es haben auch etwan die ſelhavsmeiſter ierlich jn irer rechnung angetzeigt, darnach vil ader wenig hering

geweſen, eyn laſt, drej ader vir hundert vngeferlich von wegen der haken, erbaren, geiſtlichn vnd werntlichn prelatn. Solchs ſal den ſelhavsmeiſtern zu gute vnd dem rate zu nachteil komen. Solchs mag vnd kan ich nicht in den alden regiſtern, das dem alſo, fynden. Es haben mich auch meyn vater, auch ein ſelhavsmeiſter, vnd andre bericht, es ſtehe in des rats gefallen, nachzugeben ader nicht. Nota. Es thun ſich auch rvmen die ſelhavsmeiſter, das dis, wie hirnachvolget, die weil es ſich ſelden begibt, auch ire tranckgelt ſey.

Item eyn laſt hering vf tzuſchiffen gibt XXVI pfennig, wegzuladen von der thunne vir pfennig. Eyn vas tran vf tzuwinden ein borger 1 pfennig, eyn gaſt 2 pfennig. Eyn thunne hirſe eyn tzuſchiffen eyn borger II pfennig, eyn gaſt vir pfennig. Eyn kipe ſtockfiſch von drej ader virhundert etc. austzuwinden 1 pfennig, zu laden auch eyn pfennig, eyne groſe von VII thunnen tzwene pfennig. Von eynem ſacke wulle vir pfennig. Troege geſaltzen fiſch gibt die kype vftzuwynden VIII pfennig, weg tzuladen auch ſo vil; eyn centener blej, kupper etc. IIII pfennig. Balle gewand IIII pfennig. Eyn thunne weyn 1 pfennig. Eyn virtel 2 pfennig et ſic ſecundum exigentiam. Solchs, wie vormeld, gib ich den herrn zubedenken.

Wie mans vf dem selhaus halden sal.

Von der laſt hering zu hoen gibt man den knechtn von der laſt III groſchen, er ſei borger oder gaſt. Die ledige thunnen ghoren den ſelhavſern. Von einer laſt vmb zuſtapeln eyn borger drej pfennig, eyn gaſt vir. Die thunne, dar ſie die laken aus fulen, ghoret den knechtn, dar vor muſſen ſie haldn trichter, kannen etc. Dem botiger vor I band eyn pfennig, borger ader gaſt. Vor eyn kanne lake gibt der borger vir pfennig, der gaſt VI pfennig vnd tzwene hering dem vfſchleger etc.

Von den selhausmeistern, von der last fisch acht halben groschen vnd absetzgelt.

Dis capitel helt ſich der meynung: Eyn thunne fiſch, eyn halbe ader virtel, wirt iglichs genant eyn ſtuck, gibt der gaſt von eynem ſtucke abe tzuladen tzwene pfennig vnd der borger eynen pfennig, das wirt nach antzeigung der alden regiſter genant abſetzgelt, aber ſunſt abladegelt. Von diſem gelt nemen die ſelhausmeiſter die helffte, aber wegladegelt gibt der gaſt von iglichem ſtuck, es ſey cleyn ader gros, eynen groſchen, hir von dem rate von iglichem ſtuck V pfennig, den knechten tzwene vor die arbeit vnd den ſelhausmeiſtern eynen, aber ſie nemen ire tzwene vnd tzihen dem rate den funfftn pfennig abe, bhoret jn nicht, kvmpt dem rat, wie vormeld vf die laſt VIII groſchen. Der borger gibt abſetzgelt von eynem ſtuck eyn pfennig, die helffte ghoret den ſelhausmeiſtern vnd wegladgelt gibt iglichs ſtuck vir pfennig, dem rat eynen, den ſelhausmeiſtern eynen vnd den knechtn tzwene. Solchs, wie vormeld, ſollen auch die ſelhausmeiſter bei irem eiden clerlich antzeichn vnd neben dem tzolner ausgangs des jares dem rat rechnung thun.

Von dem birwagen.

Es ſal der birſchroder alle wochen vf anſuchen der borger bir vnd weyn kellern, auch dem fremden, gibt borger vnd gaſt von eyn fuder bir ader weyn acht pfennig, von eynem halbn fuder, das iſt eyn vaſz, vir pfennig, von eynem virtel ader thunne tzwene pfennig; ſolch gelt ſol er alle ſonabent in ſeiner buchſen in das rathavs bringen, ſolch gelt ghoret jm die helffte von dem gaſte von eym fuder XII pfennig, von eynem halben VI pfennig.

Von der melwage.

Dis capitel jm eynemen helt ſich alſo: Ein geſchworner dyner, genant der wachſetzer, der hat ſeyn gewichte geeichet nach eym ſcheffel an der ecken am kornmarckte. Wer aldo ſeyn mele

led wegen, der gibt deme rate von iglichem ſcheffel eyn ſcherff, ſolch gelt ſal derſelbige dyner wochentlich durch jn die buchſen bei ſeynem eide ſammeln vnd alle ſonabent nach mittentag dem rate neben den andrn buchſen vbirantworten, darvon gibt man dem dyner alle wochen vir pfennig vf die buchſen vnd nicht mher. Derſelbige dyner hat auch den kolemarck zuuorſtehen vnd gibt iglichs fuder kalen dem rate vir pfennig vnd gibt derſelbige dyner eynen iglichem pavren eyn tzeichn von iglichn wagen; das ſelbige tzeichen ſal der pavre dem torwerter geben. Von diſem gelt gibt der rat dem ſelbigen dyner den dritten pfennig, darvor ſal er auch die kalen mit der thunnen meſſen, Were es begeret, bhoret jm dartzu von iglichem wagen eyn ſchlip vol kalen vnd nicht eyn korp vol, als itzſt der gebrauch iſt. Aus diſem capitel vrſacht ſich von alders eyn capitel jn der ausgabe, das wirt gnant zu dem kalemarckt, zugeſatzt dergeſtalt: Man gibt dem thammeiſter alle ſonabent vir groſchn zu lone, vnd was ſich an dem kalemarck vf vir groſchn vf des rats teil nicht irſtrecket, irfullet vnd zubuſet der rat, das heiſt alſo in der ausgabe zu dem kalemarck zcugeſatzet. Aber dis capitel der melwage iſt den erbaren vnd prelatn vf dem land mher vnd vil nutzlicher, dan dem rate, dan es treget ierlich von dem rate nicht mher dan vir oder funff ſoc vnd ſchadt jn wol tzehen mal an iren, der ſtat vnd andern molenpechten, die verderben vnd nicht gegebn werden, ut manifeſte claret et patet ad oculum. So gibt man auch alle ſonabent aus der buchſen von der melwage IIII pfennig vnd nicht mer.

Von dem fischmarckt.

Der rat helt eyn dyner, der heiſt der fiſchmarckmeiſter, als bej meynen getzeiten hans nennichen, der nymbt denſelbigen tzol eyn bei ſeynem eide volgender weiſe, er ſei borger ader gaſt. Eyn igliche ſawe fiſch, ſo offte ſie ankvmpt, eyn groſſen, eyn drewel ader hutefas drej pfennig, eyn tzollen eyn pfennig. Zcu wagene ſelfiſch von eym pferd tzwene pfennig, eyn iglich trog alle marckttage tzwene pfennig; eyn wagen fiſch, der ſie hir reiſet, gibt VIII pfennig, eyn borger vir pfennig. Eyn korp, eyn ſackfiſch eyn pfennig, ein revſen krebs, wen ſie in kane ankomet, tzwene pfennig. Diſt hat vor alders alles lubustzol gheiſen vnd volgende von iglichem ſtande, wue er teglich feyle hat, vor der ſcherren ader kirchen von iglicher revſen krebs eyn pfennig, auch von iglichem troge eyn pfennig. Eyn wagen krebs, der durch fheret, gibt vir pfennig; eyn wagen, der hir feylen kauff hat, gibt tzwene pfennig. Item die drei jarmarckt martini, reminiſcere, margarete gibt iglich trog drei pfennig, eyn wagen vir pfennig. Solch gelt ſal er auch alle Sonabent vf das rathavs jn einer buchſen bringen. Von diſem gelt ghoret jm nichts bſunder. Man gibt jm alle virtel jar XV groſchen. Das vfhebung hat vor eyn dyner alleyn vor ſeyn lon vfgehaben eyn lange tzeit vnd alſo durch tzwitracht der dyner vnter ihnen ſelbſt dem rate geoffenbaret. Iſt jn das vnd anders mher entzogen. Derſelbige dyner hat auch eyn halben ſaltzſcheffel vf dem ſaltzmarck.

Von dem birkeller.

In der ierlichen vfrechnung von den verordentn zu dem birkeller eyner des rats, eyner aus der gemeyn vnd eyner aus den gewerken, alles wes vber darlegung des rats vnd der birherren von den ſchencken vbermas iſt, das iſt lucrum vnd gewyn, das wirt alſo jn das innemen vortzeichent; ſal eyn iglicher ſchenck vbirantwortn XXVI groſchen ader XXVI groſchen ad minus aus iglicher thunnen vnd ſo die maſe recht gegeben, ſo iſt es nicht wol muglich, wen gleich keyne hefen in der thunnen weren. Das vasgelt von dem bernaviſch bir ghoret auch dem rate, aber die ſittoiſchen vaſe ghoren dem ſchencken, dar von gibt man dem ſchencken ierlich V ſoc zu lone; von iglicher lagen ſuſe weyn, die er auſchenckt, gibt man jm vir groſchn, die lagen iſt auch ſeyn.

Von eyngelegtn bir.

Darnach volget eyn capitel, das iſt bey meynen getzeitn bei eynfhurung der newen vniuirſitet durch den churfurſtn nachgeben vnd beſtetiget, das ein iglicher borger, der da wil bernawis bir jn ſeynen keller legen, ſal es macht haben, doch alſo, das er dem rate von iglicher thunnen geben ſal drei merckiſche groſchn, doch ſollen ſie ſolch bire nicht vmb gelt ausſenden, bſunder in iren hevſern mit iren geſtn trincken. Die doctores haben vor iren mund frey eynzulegen, doch nicht zuuerſchencken; ſie ſollen auch alwegen eyn tzeichen fordern von dem ſtatſchreiber, ader wher es vome rat in beuelhe hat, wen ſie bir eynlegen.

Von dem statfischer.

Gemeyne ſtat hat auch ſunderliche vnd eigene fiſcherei, die alleyn der ſtat zugehoren, dartzu helt der rat eynen geſchwornen fiſcher, der nach der tzeit dieſelbige ſehe vnd waſſer fiſchet; der ſal haben vnd halden ſeyne eygene netze mit aller zubehorung, vnd alles was er fenget von ſelfiſchen, die mag vnd ſal er in ſeynem vnd des rats beſten, vff das tevreſt er kan, verkoffen; das ſelbige gelt zu iglicher tzeit iſt die helffte ſeyn, die ander helffte des rats, das ſal er tzu iglicher tzeit bei ſeynem ayd vf das rathavs antwortn, aber mit den herrnfiſchn von iglichem hecht, der do iſt ime kauff vbir tzwelff pfennig, die ſal er ausſetzen, gburt jm von iglichem hecht nicht mhere dan tzwene pfennig; ſal er an des rats gelt bei ſeynen eide abetzihen, aber der andrn herrn fiſch, ſtoer ader lachs wiſſen ſich die herrn wol tzu haldn, vnd ab es ſich gebe, das etwas vil hechts gefangen, das eyn thunnen drej vder vir mocht geſalzen werdn, als bei meynen getzeitn eyns geſchehen, bhort dem fiſcher nicht die helffte, bſonder eyn rat iſt jm deſter weniger nicht eyn erlich tranckgelt zu geben pflichtig.

Von molensteinen.

Von iglichem molenſteyn, den der rat leſt fhuren an das waſſer, gibt der frembde vir groſchn, bhoret dem rat hir von tzwene groſchn VI pfennig, dem birſchroder tzehen pfennig. Der borger gibt von eynem ſteyn IIII groſchn, hir von ghoren dem birſchroder aber X pfennig, das ander behelt der rat, dar vor ſol der birſchroder die ſteyn laden vnd ſchiffen. Zubricht er eynen ſteyn, den ſal er betzalen, led er eyn ſteyn vf eyn wagen, der pald weggefuret, gibt man II groſchn, das ſal ſeyn tranckgelt ſeyn.

Von den polenischen wagen.

Dis capitel iſt in groſen misbrauch komen nach verſterben kliſto, des tzolners, wan da jacob bleſe eyn wochen ader vir den tzol verſtunde; der wuſte nicht, wie ſichs helt mit den polniſchn wagen vnd nam das pferdegelt von dem pferde XII pfennig vnd warff es in die polniſche laden. Es hat aber nicht die meynung gehabt, bſonder eyn iglicher pole, der hie durchgefharen iſt, der hat geben von tzweyen ſtuck ſaltz eyn pfennig, von eynem pferde drei pfennig; hat bei meinen getzeitn, do baſtian kliſto gelebt, ierlich vber IX ſoc nicht getragen, aber in diſem irthum lofft es vf die L ſoc, ghoret aber in den tzolkaſtn, iſt gleichwol der ſtat. Es mag diſer irthum bei den andern verharren.

Von ochsen, schweyn, hamel etc.

Von alders her hat die ſtat von iglichem ochſen nicht mher genomen dan tzwene merkiſch pfennig, aber die herſchafft hat jn noch tzwene dartzu tzu nemen irlobt, inhalts briff vnd ſigel; als gibt ein iglicher frembder, der alhir ochſen durchtreibet, aber der ſtat greynitz vnd feltmarckt ruret, von iglichem ochſen vir pfennig, eyn ſchweyn tzwene pfennig, eyn hamel auch tzwene pfennig, vnd wen der frembde ſeyn ochſen vertzollet, ſo ſal jm der tzolner eyn tzeichn gebn, das

ſol er dem torwerter bringen, zu uermerckn, das ſie vertzollet ſeyn, vnd ſollen die ochſen vber den marckt treibn vnd nicht hynder die mavren, ſo iſt es von alders geweſen.

Vf- vnd abeleder, martinj, reminiscere, margarete.

Der ſelbige vf- vnd abeleder, der die wagen abeled vnd wider vfledet, der gibt dem rate alle jarmarckt dreiſſig groſchn; er nymbt was er wil von dem fhurman, auch was jm tzu tzeitn der fhurman gibt.

Von der wage.

Eyn borger gibt von eynem centener eyn pfennig, eyn halber centener auch ſo vil, dergleichn eyn virtel; eyn ſteyn eyn pfennig, eyn halber ſteyn eyn pfennig, vnder eynem halben ſteyn auch eyn pfennig von allerlei, was vf die wage kumpt,. es ſey vor whare was es wolle. Item eyn borger, er verkaufft ader kofft, von eym centener eyn pfennig, dergleichn von eym ſtein. Item die gewandſchneider, ſo offte ſie auswendigs des jarmarckts wollen wegladen, ſo ſollen ſie von iglichem centener geben eynen groſchen diſer vrſach. Wen ſie mit wullen in die ſleſien fharen, ſo bevtn vnd nemen ſie tuch daran, ſunſt muſten alle wochen, wie von alters geſcheen, die ſleſier, die tuch herbringen, ſo hat die ſtat von iglichem tuch gekriget eyn groſchn, der gheet alsdan abe, darvmb iſt diſergeſtalt diſer groſchn den gewandſchneidern vfgeleget, es mogen aber meyne herrn, dieweil es eigen nutz betrifft vnd eynsteils ſelbſt eingheet, in ſeynen beſtand nicht bringen, las ich die verfechten, den gemeyner nutz bevolhen.

Item eyn borger vf die fhure gibt von iglichem centener eyn pfennig, eyn frembder gibt tzwene pfennig. Item die tuchmacher geben von irer wullen keyn waggelt, was ir ampart anlangt, bſunder es gibt eyn iglicher alle jar drei pfennig, die ſamelt ire meiſter vnd vbirantwortt ſie dem tzolner, iſt von alders alſo geweſen, aber die eynwoner der marckt zu brandenborg, borger vnd pavren vnd auch der adel, geben von eynem centner wulle III pfennig, von eynem ſacke cleyn ader groſz vnder eynem halben tzentener tzwene pfennig, was dar vnder iſt eyn pfennig, nach irkentniſz des tzolners. Hanff, flachs vnd ander whare dergleichn; aber die von berlin haben ſich in diſem jar ſunderlich irtzeiget vnd wollen nicht mher geben dan tzwene pfennig, do doch ire altſeſſen zum berlin, als michel fritz vnd ander mher drej pfennig geben; es wegert ſich auch ſunſt nymants in der gantzen marckt zu brandenborg dan allein die von berlin; aber die auslendiſchen als polen, ſchleſier, meisner geben von der wolle von iglichem centener eyn groſchn.

Von den hakenn.

Item die haken die verkauffen ſaltz, hirſe, grütz vnd aller gemuſe vnd ſunſt mulden, ſtrick, putter, keſe etc., gibt iglicher alle virtel jar dem rate drei merckiſch groſchn, das wirt genant im capitel der innamen ſaltzmas, vnd die hakenn die ſellen hering, ſtockfiſch alleyn vnd nicht die andre whare, wie obenvermeld, gibt alle virtel jar II groſchen, das nennet man im regiſter waſſertzins. Wer aber beiderlei feyle hat, wie vormeld, gibt alle virtel jar V groſchen, iſt nicht eyntreglich capitel, lofft beiderſeit vf das hochſte das gantze jar vf tzwei ſoc, vnd wer pillich, das eyner alleyn tzwei ſoc gebe, als ſie das armut beſchweren, vnd laſz derhalben dis ſpacium, ab ſich meyne herrn eyns bedencken mochten ſie zu reformiren. Es ware auch anfenglich bei meynen getzeitn der gebrauch, das do nymants muſte hakerei treiben, er muſte zuuorn zum rate komen vnd vmb verlob bitten vnd ſich laſen eynſchreiben, dar vor muſt er dem ſtatſchreiber geben vir pfennig; iſt abekomen, ſellet wer do wil, was der voyt bringet, iſt der herren.

Späterer Zusatz.

Der alde peter doring hat gemeyner ſtat abekaufft den ſcharrentzins vnd worſthofftzins vf eyn widerkoff vor thauſent gulden, hat eyn rat abegeloſet joachim kvnen, welcher jacobs dorings tochter hat.

Knochenhaver tzins:		Worſthoff tzins:	
Natiuitatis . . .	VII ſsoc,	Natiuitatis . . .	XXXVI gr.,
Oſtern	VII ſsoc,	Oſtern	XXXVI gr.,
Johannis	VII ſsoc,	Johannis	XXXVI gr.,
Michaelis . . .	VII ſsoc.	Michaelis . . .	XXXVI gr.

Korsener tzins.

Eyn iglicher korſener, der hie borger iſt vnd ſein handwerck arbeit, der gibt dem rate alle virtel jar drei merckiſch groſchn; ſolchs ſollen die gekorne tzwene handwercksmeiſter alle virtel jar manen vnd vf das rathavs antwortn; es geſchicht aber nicht, bſonder halten es innen in das ander jar vnd vertzeren es, das es ſchwerlich von jn tzu bekomen iſt. Eyn rat hat jn ire alde handtwercksgewonheit durch brieff vnd ſigel vernewet vnd beſtetiget.

Schuster.

Eyn iglicher ſchumecher im gewercke tzynſet auch vnd gibt gemeyner ſtat darvmb, das ſie alle dornſtag jm rats (ſic) feyle haben, eyn iglicher alle virtel jar nevn merckiſch pfennig. Solchs ſol ire meiſter auch verſamelen vnd zu ausgangs des virtels jar vf das rathavs antwortn.

Von den beckernn.

Eyn iglicher becker, der im gewerke geweſen iſt, hat auch alle virtel jar von alders geben tzehen pfennig, die weil aber eyn rat die brotbencke newe gebawet, ſo gibt eyn iglicher alle virtel jar drei merckiſch groſchn. Solchs ſamelet auch ire meiſter alle virtel jar vnd vbirantworts ins rathavs.

Von den huetern ader hutmachern.

Der tzyns der hueter iſt bei meynen tzeitn vfkomen. Es hat eyn rat jnen ire gewonheit des hantwerks beſtetiget durch brieff vnd ſigel, der halbn gibt eyn iglicher meiſter ires hantwerks alle virtel jar drei groſchn; ſolch gelt ſamlet auch ir meiſter vnd vbirantworts vf das rathavs.

Lyneweber.

Diſer tzins iſt auch mit den hutmachern den lynewebern angeſatzt vnd hat in eyn erbar rat auch handtwerks gewonheit durch ir ſelbſt wilkor geben vnd durch ir briff vnd ſigel beſtetiget; gibt auch iglicher alle virtel jar dem rate drei merckiſch groſchn, ſal auch ir meiſter alle virtel jar vf das havs antwortn.

Bevtler.

Dergleichen geben auch alle bevtler iglicher das virtel jar drei merckiſch groſchn vnd haben auch diſe tzeit eyn beſtetung ires hantwerks gekriget wie die lyneweber vnd ſal ir meiſter ſolch gelt auch alle virtel jar vf das rathavs antwortn lauts ires brieffs.

Von den kiesernn.

Die kiſer vnd fiſcher, die hie vf dem kieſe wonen vor dem lubuſchen thor hynder den monchen vnd heiſt ire wonung vf dem kieſe vnd habn ſunderlich freihait vnd ſtraff vnder ſich von alders, ane blutrunſt ghoret dem richter; gibt iglicher dem rate alle virtel jar tzwelff pfennig. Solch gelt manet ir ſchulte vf dem kieſe, als der alde ſvring, vnd brengts auch alle virtel jar vf das havs, ſie haben auch derhalbn eigene waſſer, darinnen nymants fiſchen tharf, dan alleyn

die kieſer, wie hirnach vertzeichnet: den ſehe kitzky benyden kliſto, dar bei den ſehe noteno, den ſehe ſlabymken an der ader, gelegen gegen kliſto im kornitz, den dromel, den ſehe lubo vnd welſchin, eyn ſehe an des biſchoffs grenitz vor dem were am tzuch, dartzu ghoret der ſehe des tevfels mutter, die loſitze vbir dem tzavch, die cleyne vnd groſe loſitze an des voyts weſen, die ror pulitzin, den golno an den wyſen, den kornitz graben, den richfort an den wieſen, eyn ſehe die plawidel, den weyr vorme kornitz, eyn ſehe bey der tzigel lache, das kleyne boberkin. In den vir laken, die aus dem ſubro gheen an kornitz vnd an den wiſin, do die vihetrift, ſal nymant fiſchen, dan alleyn die kieſer. Die fiſcher, die nicht kiſer ſynt, ſollen nyndert fiſchen alleyn im ſtrame der ader.

Von budentzins in der bruckstrasse.

Etlich buden in der brugſtraſſen geben grund- vnd ewigen tzyns, als hirnach volget: Die eckebuden gegen ludwich kulſois vber, do dy hylleryn inne wonet, gibt ierlich vf michaelis eyn ſoc, die ander darnach XXX groſchen, die iren kyndern ghoret, bartel pilgrym XXX groſchen, lorentz zete XXX groſſen, kuleberſin XXX groſchen, das havs am thore, do lorentz waldo innen wonet, eyn ſoc, die ſteynen ortbude gegenvber dreiſſig groſchn, die grabantzin, peter grote XVIII groſchn, donad leheman XVIII groſchn, jeorge havleder XVIII groſchn, die ſteynen buden vf der maur dargegen ghoren auch der ſtat.

Facit V ſcoc XXII groſchn IIII pfennig.

Von den buden in der kleynschmid strasse.

Item eyn rat auch grundtzyns in der cleyn-ſchmid ſtraſſe, die eckebude antzuheben, da nhu der ſatler innen wonet, bis an die garbude, geben alle grundtzyns; ſolcher tzyns iſt verkofft peter apitzs havsfrawen alleyn vnd nicht ym; wen ſie ſtirbet, ſo ſterbt der tzyns wider an den rat. (Iſt losgeſtorben, gibt igliche bude alle virtel jar achthalben groſchn.)

Von den newen buden am kirchhoff.

Der apoteker gibt alle virtel jar tzwene gulden; melchior brill gibt alle jar VI gulden; cuntz belkow VI gulden; magiſter teymler gibt alle jar VI gulden vnd nicht mher vnd hat des rats brieff vnd ſigel, das jn eyn rat, die weil er ader ſeyne mutter leben, nicht daraus treiben konnen aus vrſach, er hat ſeyns eigen gelts vbir L gulden verbavet. Hynder den buden ligen tzwue buden; jn der eynen wonet die ſiegmund ſchimm, die gibt auch alle jar VI gulden, jn der ander buden hynder der apoteken do wonet die bartelmes ſchulen, die beckerinne, die hat ſie vf iren leib alleyn gekofft vor XXXII ſoc vnd iſt die tzeit ires lebens ſchosfrei vnd wachfrei der ſtat ſchos, aber nicht des furſtn, das iſt ſie ſchuldig.

Item die buden gegen peter ſchwaben vber vnd die buden am rathavs geben auch dem rate ierlich grundtzyns, die eckebuden tzu ſchocken vnd die andrn zu halben ſchocken. Diſe buden ſynt verkofft criſtoff bruntzlo vnd ſeyner frawen, dy nhu verſtorben; nhu beharret es alleyn vf ſeynem leib alleyn, wen er tod iſt, ſo ſynt die buden mit dem tzyns wider des rats.

Von der garbude.

Die garbude tzynſet ierlich dem rat vf galli eyn ſoc vnd iſt ſchosfrei vnd wachfrey, darvmb mus er auch mit jn die herfart tzihen, zu kochen im here, wen die ſtat austzevhet.

Bleichoff.

Der bleichoff vber der brucken, der gibt auch ierlich der ſtat vf gallj eyn ſoc lavts brieff vnd ſigel, den eyn rat darvber hat geben. Es iſt vor alders aldo die bleich geweſt, aber die

apotekerin, die ſchellenbergin, hat ſich den hoff noch irem gefallen nutzberlich gemacht, mit boeme vnd vihe, brengt ire brieff nicht mit.

Sancti niclas badstube.

Der bader zu ſancti niclas ader dar bej, gibt auch alle jar ierlich vf gallj dem rate XXX groſchn, iſt abgelofet.

Schmermacher.

Es hat vor alders vor dem gubbnſchen thor gewanet eyner, der hat alleyn ſchmer gemacht vnd verkofft; der hat auch alle jar geben vf gallj dem rate drei merckiſch ſoc. Vor dem lubnſchn thor haben ir tzwene gewanet, hat iglicher geben dem rate anderthalb ſoc vnd ſo eyner alleyn do wonet, gibt auch drei ſoc.

Von stramtzogen.

Gore hille, etwan der ſtadt fiſcher, der hat eyn ſtramtzug benyden der brucken jm ſtrame, den hat er erblich vome rate gekoufft, inhalts des rats brieff, der gibt alle jar dar von vf galli drei merckiſch ſoc. Stoer vnd lachs, die er fenget, die ſeynt der herrn; wen er die fenget vnd brenget ſie dem rate, gibt jm der rat dar von eyn tzymlich tranckgelt, iſt nach tode des goren lofz; werden die III ſoc nicht mer geben etc.

Von der kuppermole.

Kynaſt, der kupperſchmid, hat die kuppermole zu reiptzig angenomen, inhalts des rats brieff vnd ſalle jar vf pfingeſten darvon geben drei ſoc, der rat mus laſen bawen, wen ſie bavfellig wirt, von des rats gelt.

Von der walkmole.

Die tuchmacher, das gantze gewerke haben die walkmole zu reiptzig angenomen; darvon geben ſie ſamptlich vf gallj dem rate eilff ſock, iſt der rat auch vorpflicht vmb ir eigen gelt die ſelbige mole zu beſſern vnd bawen.

Von dem ferbehavs an der oder.

Eyn iglicher tuchmacher, der jn dem ferbehavs ferbet, ſal geben dem rate von iglichem tuchgewand eyn groſchen vnd von den ſtucken, als rockſtucken vnd andere, ſollen ſie auch anſlahen vnd vortzinſen nach antzal der gantzen tucher vnd haben angefangen zu ferben nach criſtj geburt jm XV^{c}, darnach jm XIII jare, montag nach cantate.

Stetegeld vom gewand durch das jar.

Eyn iglicher frembder vnd auslendiſcher fhurman ader kofman, der tzwiſchen den dreyen jarmarcktn gewand zu koff her brenget ader durchfhuret, der gibt von iglichem tuchgewand eyn groſchn; das thut der tzolner jn eyn buchſen, vnd ſchreibt die tzal der tucher vnd auch dy namen.

Stetegelt von virtel jaren.

Alle virtel jar, ſo geet der kemmerer vnd der ſtatſchreiber nach diſem gelt vnd nemen von den kramern vnd haken von iglichem des virtel jaris vir merckiſch pfennig, hirvon gibt man zu iglicher tzeit den vir reitknechtn eynem iglichen eyn groſchn.

Fenstergelt von virtel jaren.

Dis capitel hat die meynung: Der voyt fordert das gelt von denjenigen, die feyle haben eiſen vf den fenſtern, gibt auch iglicher alle virtel jar vir pfennig, treget wenig gelt, es gibt vnd wil nymants geben, dan alleyn die haken vnd kvmpt dis capitel faſt gar jn vorgeſſen.

Von dem worsthoff vnd scherren tzyns.

Eyn iglicher knochenhaver gibt alle virtel jar von ſeyner ſcherren acht halben groſchen

vnd der worſthoff alle virtel jar dreiſſig groſchn; diſen tzyns hebet jacob doring, hat jm eyn rat verkoufft vnd verſatzt vf eyn widerkouff vnd hat dar fur dem rate geben thavſent guldn, eyn rat mag es abeloſen etc. (hat der rat noch tode jacob dorings joachim kvnen abgeloſet, anno XXX).

Stetegelt von dreyen jarmarckten.

Eyn erbar rat hat eyngetragen, das der hoptkrame mit ſpecerej, ſeiden gewant, leibant bis an degenharts krame die kemmerer von iglichem alle jarmarckt eynen guldn nemen ſollen vnd von den andern darnach XXIIII groſchen von den nornbergern mit den gemengeten pfennigen vnd darnach ſecundum exigentiam mercimoniorum; aber die borger, die jn der marckt beſeſſen ſeyn vnd hie zu marckte ſtehen, geben nicht mher dan vir pfennig, das thut man jn eynen bevtel alleyn vnd wen der churfurſt, vnſer gnedigſter herre das gericht alhir wider annympt, ſo gburen von diſen vir pfenigen dem richter der dritte pfennig vnd nicht von den andern frembden. Es gibt auch eyn iglicher, der gewand her brenget, von frembd von iglichem tuch in der tzolbuden eyn groſchn zu ſtetegelt vnd tzwene pfennig von iglichem tuch zu nyderlage vnd eyn iglicher ſal des abents dem tzolner in der tzolbude ſeyn gewand, wie vil anſagen, das ſal der tzolner alſo in ſeyn regiſter tzeichn, vnd am abent ſchickt der rat dy dyner in alle herberg vnd leſt den tuchmachern ader die gewant feile haben, ſie ſollen nicht vf binden, es ſei den durch die kemmerer vnd ſtatſchreiber beſichtiget vnd werden als dan jm vfbinden in terrorem vnd ſchrecken etlich tuch getzalt vnd auch wer nicht angeſaget, die ſelbigen tuch vffs rathavs getragen. Vor ſolche mughe ghoret dem ſtatſchreiber ſunderlich XVI groſchen, dem tzolner auch ſo vil, es iſt auch der ſtatſchreiber derhalben vorpflicht dem tzolner in der buden tzu helffen, wen er in mercktn gedrang het.

Von dem plundermarckt.

Der havs vnd reitvoyt ſollen bej iren eiden eynmanen bej den monchen, vf dem frawen marck, von pavren vnd pavrin vnd ſunſt auch jn der ſtat, die zu wagene ader fueſe feyle haben allerlej federn, hirſlybant etc. ſollen ſie von iglichem alle jarmarckt nemen drej pfennig, das wirt genant der plundermarckt; das ſollen ſie alleyn in eyn bevtel ſamelen, aber auswendig des jarmarckts hat der havsvoyt ſeyne gerechtikait an der whare, wie hir nach volget, jn der dyner lon.

Von dem wachgelt aus den kramen martinj, reminiscere, margarete.

Es ſollen auch die ſelbige beide dyner von den kramern, ſo alhir zu buden ſtehen, bei iren pflichtn manen von iglichem kramer alle jarmarckt vir pfennig. Von alders haben ſie drej tag vmb gangen, vnd alle tage gefordert eyn pfennig, iſt ſpotlich geweſen, aber vf dismal hyn fhur fordern ſie vir pfennig zugleich vnd thun es auch ſunderlich in eyn bevtel, vnd legen es neben dem plundermarckt vor die herrn, gburt jn beiden von plundermarckt vnd wachgelt iglichem drej groſchn.

Stetegelt der gewandschneider.

Item eyn iglicher borger, der gewand ſchneid mit der ellen vnd gewand feyle hat, gib alle jar dem rate zu ſtetegelt tzwelff merckiſch groſchn.

Borgerrecht vnd gewerke zugewynnen.

Eyn iglicher frembder, auch eyn junge borgers ſone, der ſich beweibet alhir, der mus ſeyn borgerrecht gewynnen, dieweil er ſich alhir gedencket zu nheren. Es haben etwan hie vorne die borgers ſone ir borgerrecht von iren eldern geerbet, es iſt aber von den alden vor gut angeſehen vor dreiſſig jaren vmb beſſerung gemeynes nutzes, das ſie alle borgerrecht gewynnen; nymb der rat von dem aller armeſten handtwerkman nicht weniger den drei gulden. Es were auch wol be-

horlich, das eyn itzlicher, der borger wurde, ſeynen gburtsbrieff hette, als es noch bej den alden gehaltn ward vnd eyn ider ſeyn borgerrecht bar vfgelegt, ſo were es eyn ſtat gebeſſert, ſo wirt offt dar vber gemanet, ſo lange das ir eynsteils entloffn. Die vir gewerken, die nemen keynen jn ir gewerk, er hab dan ſeynen geburtsbrieffs, aber meyne herrn thun, wie vnſer ſeligmacher, der nicht iſt eyn annemer der perſonen, bſunder der ſelen, ſo nemen ſie vf were komet ſine differencia, er ſey wend, elich ader nicht, wirt in ſchwerlich jren kyndern guter gewiſſen adelbrieff zu geben vnd eyn iglicher, der borger wirt, ſal zu den heiligen diſen eid ſchweren: „Ich gered, lob vnd ſchwere meynem gnedigſtem herren, dem margraffen vnd gemeyner ſtat franckford trew vnd gewere zu ſein vnd wil der ſtat beſtes wiſſen, ir ergeſten wenden, wil keyn newe geſetze machen noch helffen machen vnd wil eyn gehorſamer borger ſeyn, als mir got helff vnd alle ſeyne heiligen.“ Wen auch ymant der virgewercken als knochenhaver, becker, tuchmacher vnd ſchuſter gewynnen wil vnd iſt vor hyn borger, der mus von ſtund an ſo jn die meiſter aus den gewerken vor den rat bringen, virtzig groſchn vflegen; iſt er zuuorne nicht borger, ſo mus er ſich auch mit den herrn vmb das borgerrecht vertragen.

Von erbschichtung.

Dis capitel hat diſe meynung: Wen eyn borger ane erben verſtirbet, alſo das er alhir jn der ſtat nicht erben hat, bſunder auſerhalb der ſtat jn eynem ander gerichte, der mus von iglichem ſoc, das er zur teilung krieget, dem rate geben vir merkiſch groſchn, das wirt genant abeſchos; iſt landes recht vnd gewonheit, dartzu mus igliche perſone ſo vil erbfal nemen, deme gericht geben tzwelff merkiſch groſchn.

Von lehen guetern.

Der rat hat auch eynem aus dem rat verordent, eynen aus der gemeyn, eynen aus den vir gewerken, die ſollen des rats dorffer vnd pavren getrewlich vorſtehen, ſie ſtraffen vmb ir vnfuge vnd vbirtreten vnd alle jar eyns dyngen vmb michaelis vnd ire gebrechen zuuerhoren. Es haben etwan die voyt tzu tzeitn, ſo ſtraff gefallen, eyn parcham ader tzwene gkofft vnd den reitknechtn, beiden voytn, marcus vnd dem ſtatſchreiber geteylet, es iſt aber nicht de essencia der dyner ſunder der herrn guter willen.

Schultz von tzetzenow gibt VI ſoc tzu lehenware, der ſchultz zu cvnitz V ſoc, der ſchultz zu ryptzig V ſoc, der ſchult vom boſen, die petersdorffer geben XXXII ſoc, caſpar tzeiſe XXIIII ſoc, der ſchultz von dretin V ſoc, der ſchultz zu kvnerſtorff VI ſoc, (hat die lehen entpfangen anno XXXIII octava trium regum, nemlich das nyderſte gericht jm dorff vnd VI freye huben mit den koſſetn hoffen, die dartzu ghoren mit den tzinſen mit eyner freyen ſchefferei), die winſhe lehnwahr XVIII ſchock.

Das dorff kvnerstorff.

Im dorffe kvnerſtorff ſynt XXXIIII huben ackers, ane die VI huben, die dem ſchultzen ghoren, die hat er frey vnd gibt igliche hube ierlich V gr. Paul hane II huben, ſteffan konig 2 huben, gregor molack 3 huben, peter daniel 3, peter poſeno 3, hans poſeno 3, jungen merten poſeno 2, jacob pirnack 2, bartel bradeborg 2, hans han III, hans krebis 2, peter pil 2, rotenburg 2, ſymon der kruger 3, XL gr. der ſchuld vor das lehenpferd. Dergleichen tzynſet igliche hube alle jar VI ſcheffel habern, thut auch IX wiſpel vnd gibt vor faſtelabent XVII hvner.

Koſſetentzins ibidem: IIII gr. mathes reſe, I gr. peter bylin, I gr. jeorge treppelin, I gr. peter poſeno, I gr. hans vendes, I gr. mathes rameler, IIII gr. gibt der kruger von dem garten bej der kleynen mole, XXX gr. gibt der ſchultz von der tzeidel heyde, facit in toto gelttzins

IIII ſoc XIII gr. Idem dat XXIIII gr. koſtgelt, item eyn igliche hube tzinſet ierlich VI ſcheffel korn. Facit VIIII winſpel.

Rutwin.

Rutwyn ane die tzeis vnd piscene tzinſet II ſoc LII gr. Rutwyn tzinſet dem rate: I ſoc der ſchulte von dem lehenpferd, V ſoc die piscene, I ſoc XII gr. coſſetntzyns, XI gr. weygersdorff von der ſchefferej, facit VII ſoc XLIIII gr. I ſoc keſt gelt minus 2 gr. XXXV hvner vnd VII ſcoc tzend der kruger.

VI ſcheffel broſe kaſtro korn, VI ſcheffel eberhart, VI ſcheffel peter zelo, III ſcheffel bartel gerhart habern tzins, VI mathis bucholts, XII wigerſtorffs, III der kruger, III lucas gager, facit I winſpel XXI ſcheffel, XVI ſcheffel broſe kaſtro, XVI eberhart, XVI peter zelo, VIII mewis erhart, XVI mathes bucholt, XXXII jacob wygerſtorff, VIII der kruger, VIII lucas jager, facit V winſpel.

Der kruger gib ierlich V pfund pfeffer, IIII ſoc eyer das dorff, I ſoc fiſchgelt, gibt iglicher paur II gr.

Dretin.

Die von dretin geben keyn gelt tzyns dan alleyn habern vnd ſynt XX huben jm gantzen dorff vnd gibt igliche hube ierlich X ſcheffel habern vnd ſynt XIIII koſſeten, geben nicht. Jacob vnverworren II huben XX ſcheffel, ſymon kytzig XX ſcheffel, jungen peter ſteynhoffel XX, ſymon plvme XX, jore frund X, valtin ſchult XX, valtin brandenborch XX, caſpar loſſo XX, hans grymme XX, fabian han X, jeorge jacob X, facit. VIII winſpel VIII ſcheffel, I ſoc XXVI gr. tzins.

XX gr. gibt der ſchult vor das lehenpferd vnd hat vir huben frey. Idem gibt eyn gulden von der tzeidelheide vnd gibt XXXII hvner II ſoc, XLV eyer vnd XXIIII gr. koſtgelt vnd XXXIIII gr. tzehendgelt. (Einen ſcheffell korren gibt michell welle vom newem lande).

Czu klisto.

Kliſto pfennig tzyns: VIII ſoc IIII gr. ſymon rochlitz von IIII huben, VI ſoc III gr. peter merten von 3 hubn, VI ſoc III gr. ſymon ſchroder III huben, XXV gr. jacob kloſter von eyner hube, XXV gr. hans koſto von eyner hube. Facit V ſoc, jdem XV gr. koſtgelt.

XXX ſcheffel habernn gibt hoppener vom acker in der kliſtoer felde.

Swetig das dorff.

Im dorffe ſwetig vber ader ſynt XII huben vnd tzynſet igliche hube ierlich XXI gr., I ſoc X gr. von beiden gerichten darſelbſt, XXI gr. michel gernholt eyn hube, XXI gr. merten jagen, XXI gr. pelbe hans, XXI gr. lange jacob, XXI gr. der kruger, XXI gr. ſteffan conrad, XXI gr. kefer, XI gr. kolbe gros, XI gr. jeorge ſchultz, XI gr. hobtman, XI gr. gerſame, XI gr. mathis heine, XI gr. baſtian broſack, XI gr. ſymon lavken, XI gr. ſteffan plotz, XI gr. gregor conrad, XI gr. druncken lorentz.

Coſſetentzyns darſelbſt: Steffan plotz V gr., der kruger V gr., gregor conrad V gr., peter kolbe V gr., jacob lavken V gr., caſpar hentzel V gr. Facit XXX gr. XX gr. koſtgelt, LIIII huner, IIII ſoc eyer, tzehende XII gr. IIII pf.

Facit V ſoc XXII gr. mit des ſchulten tzyns vnd XXX gr. coſſetentzyns vnd XII gr. III pf. tzehendgeld. Facit II ſoc IIII gr. III pf.

Reyptzig.

Im dorffe ryptzig ſynt XVI huben, gibt igliche hube XXIIII gr. ierlich, facit VII ſoc XXXVI gr.

XLVIII gr. der ſchult von der tzeidelheyde vnd hat frey II huben, XXIIII gr. jacob glaſack, XXIIII gr. lucas ſchult, XXIIII gr. andres ſack, XXIIII gr. michel der alde ſchult, XXIIII gr. mathis garnek, XXIIII gr. merten platz, XXIIII gr. peter kulebers, XXIIII gr. kluſemer, XXIIII gr. ſtenzel, XLVIIII gr. ſtentzel kruger vnd XXIIII gr. vor den ſchultzen, XXIIII gr. jeorge militz, XXIIII gr. lorentz ſchultz, XXIIII gr. jacob ſchwartzberg, XXIIII gr. ſymon pale, XXIIII gr. hans preſſel, I winſpel korn greger fette, I winſpel korn der ſchuler; die koſſeten, die nicht dynen, ſollen gelt geben, idem dat IV huner.

Koſſeten ibidem: VII gr. broſe ſemeko, XIIII gr. jeorge hentzel, VII gr. ſteffan platz, VII gr. jeorge hanten, VII gr. jeorge lantzpergk, VII gr. mathis ledis, VII gr. hans wageke, VII gr. ſtenzel kruger, VII gr. lyneweber, VII gr. lorentz ſchultz, VII gr. hans kartzig, VII gr. pliske, VII gr. mertn ryske, VII gr. peter ſchwartzberg, XIIII gr. ſigmund galle, VII gr. michel klettis. Facit 2 ſoc VI gr.

XXX gr. zappengelt gibt der kruger, facit in toto IX ſoc XLII gr.

Späterer Zusatz.

Reippzick gibt an korn: Jacob ſackaw XXIIII ſcheffel korn, pauel conradt XXIIII ſcheffel korn. Summa II winſpell. XII gr. bleſinck paur, ein coſſet, XII gr. melcher krauchke, ein coſſet.

Ovſſitz.

XVIII gr. ſchafftzyns. II ſoc von der tzeidelheyde, gibt die gantze gemeyn vnd der ſchultze hat frey I huben vnd ſynt vber alle jm dorffe XIII huben, gibt igliche ierlich XII gr.

XII gr. merten weſel, XII gr. jacob klamern, XII gr. tomas ſchulbel, XII gr. jacob oswald, XII gr. hans wiſel, XII gr. ſteffan molert, XII gr. martn hans, XII gr. andres oswald, XII gr. hans ſchuler, XII gr. hans kluge, XII gr. mathis alde ſchuln, XII gr. mathis der kruger, XII gr. mathes han. Facit V ſoc XXIIII gr.

Koſſeten: X gr. jeorge ſchult, X gr. bartel ſchult, X gr. bartel ſchuler, IIII gr. jeorge petko, X gr. ſymon barthis, X gr. tomas hen, X gr. peter ſchult, X gr. mathes petko, X gr. mathis ſchneider. Facit I ſoc XIIII gr. XX gr. koſtgelt, czehendegelt XXIII gr. 2 pf.

In toto mit tzehendgelt VI ſoc XIII gr.

Czetzenow.

Czetzenow gibt alleyn haberntzyns wie hirnach volget: II winſpel der ſchult, III ſcheffel I virtel jacob tzeideler, III ſcheffel I virtel ſymon drentzigk, XXX ſcheffel peter balteſar, V ſcheffel I virtel hans damen, IIII ſcheffel cleman botiger, IIII ſcheffel gregor botiger, IIII ſcheffel peter ertman, III virtel tewes rulle, III ſcheffel I virtel tewes richert, III ſcheffel I virtel merthen hune, V ſcheffel I virtel broſo geſeler, V virtel peter tzigart, XXX ſcheffel tomas ſuring, I ſcheffel I virtel mewes hoffmann, V virtel andres pele, III ſcheffel I virtel bartel freme, III ſcheffel I virtel gregor korſig, I winſpel XVIII ſcheffel greger wagate, V ſcheffel I virtel kirſtian ſchille, V ſcheffel I virtel valter foos, II winſpel lorentz plvme, III ſcheffel I virtel frenzel ſchult, III ſcheffel I virtel greger albrecht, V ſcheffel I virtel waltin ſchille, V ſcheffel I virtel jacob daniel, III ſcheffel I virtel frentzel kube, V ſcheffel I virtel gore hofman, V ſcheffel I virtel peter margraff, V ſcheffel I virtel peter forſte, V ſcheffel I virtel tewes vogelkin, VIII ſcheffel II virtel jeorge koppin, II winſpel vnd VI ſcheffel hans ſchmid, III ſcheffel I virtel jeorge meysner, V ſcheffel I virtel peter lotte, V ſcheffel I virtel jacob ſuring, III ſcheffel I virtel bleſing haſe, V ſcheffel I virtel jeorge kavke, III ſcheffel I virtel birwagen, V ſcheffel I virtel jeorge kath, V ſcheffel I

virtel hans bernfeld, III ſcheffel I virtel jeorge hartman, XXX ſcheffel jeorge leheman, III ſcheffel I virtel tewes bernfeld, III ſcheffel I virtel hans leſe, III ſcheffel I virtel peter erhart.

Facit XVII winſpel XVII ſcheffel.

XX gr. 3 pf. tzehendegeld, LVII hvner, XXIIII gr. koſtgeld.

Eyn rat hat conrad borchsdorff, dietzeit hoptman zu cuſtrin vnd landvoyt, X ſoc geldes vnd V winſpel molenpacht hat etwan zum gericht zu franckfort ghoret, hat der curfurſt v. g. h. dem rate voreygent, hat enpfangen borchsdorff thauſent gulden; iſt hubentzyns, ierlich vf martini igliche hube XV gr., baſtian ſchultz XV gr., benedictus bucko XXX gr., frantz heſſo XXX gr., eckbrecht ſchvm XXX; eyn ſoc george ſchuler; bartelmes rynck XXX gr., hans bagentz XXX, kilian friderich XXX gr., greger reitz XV gr., peter winckelman XV gr., jeronimus gotzke XV gr., hans lyno XXX gr., jubal eyn ſoc, hans brand XXX gr., ſymon ſchmid XLV gr., ſymon hecke XLV gr., bartel dobbernitz XV gr., egidius gaſtmeiſter XLV gr.; melchior blvte XXX gr.; II huben ſteffan ſchultz, die der wagemeiſter in verpfandes ghabt hat; ſtentzel welle vf der groſen mole, alle virtel jare XII ſcheffel korn, mathes welle von der becker mole alle virtel jar XVIII ſcheffel.

Korn vnd molenpacht.

Kalemeſſers mole gibt ierlich dem rate XV ſcheffel meel vf weynnachtn, XV ſcheffel vf oſtern, XV ſcheffel vf johannis, XV vf michaelis, XX ſcheffel korn gibt andres ſager ierlich vf martini. Eyn winſpel molenpacht hat der rat von dem ſchultzn zu tzetzeno in verſatzung.

Abetzog vnd lehenware hat auch der rat zu heben.

II winſpell baſtian ruele von der groſſen muele, III winſpell michel welle von der becker muele. Idem I ſcheffel korn vom neuen lande. Item zu dem dorffe boeſen das den petersdorffern ghoret, iſt der rat eyn lehenherre mit der obirkeit.

Späterer Zusatz.

Die grenitz tzwiſchen rutwin vnd der goritz iſt gegangen am ſonabent nach trium regum, vnd die haben die pavren von rutwin ſolche antzeigung gethan, erſtliche am ſtrame der adern eyn hohe groſe weyde, darbey ſeyn gelegen groſe ſteyn, ſeyn weg komen von der weyde. Vf den ſehe, darjn leyt eyn ſteyn am vber, nach dem dorffe rutwin, von dan vf die kruſe weyde, ſeyn des jar abegehaven, aber die ſtubben ſtehen noch, von dannen vf hans borchdorff wyſe. Do von vf ſteyne, von den ſteynen vf eyn her poppel, aber die von der goritz haben keyne antzeigung wiſſen zu thun, ſunder eynen cleynen graben, der nichts antzeigt, vnd haben die pavren von rutwin angetzeigte grenitz beſworen, dar bej es der biſchoff hat laſen bleiben, mit namen lucas jagon, peter ſelo, jurge hubener, jacob friderich, peter eberhart, peter culo. Actum quarter poſt dorotee virginis, anno etc. XXII. (1422.)

Anno etc. XXII, dornſtags poſt purificationis marie, haben die eltzten von francfordt, als die mit namen der alte gore, ludwich hene, ſimon ſeurinck, merten wagner vnd andern mher etc. die grenitz czwuſchen den von franckfurt vnd lubus wie folget angtzeiget: Irſtlich get ſie an von dem nyder ende des czauchs vnd get den graben vnd lacke lanck bis hin an die ruſterhurſt genant gleich auſz an den ſteyn, aldo gelegen, vnd ſulch ſteyn, grabe vnd lacke helt alſzo die grenitz tzwyſchen den von frankford vnd lubus vnd zwiſchen dem nyder ende des czauchs grabe vnd ſteyn, wie oben vertzechent, do ſich ſxre lache vorleufet, get die grenitz vf eyn groſſe alde ech mit tzwen groſſen ſtemmen vnd der drytte ſtam jſt in die andern gewachſen vnd in dieſelbige ech ſeynt etzlich alde creuzen gehawen. Item ſo zu mercken, das der oben berurte ſteyn, bey den

dreyen rueſtern gelegen, iſt gekeret mit der ſpitzen alſzo, das er klerlich antzeyget die rechte grentz vf die gedachte groſſe ech, die in der lache ſtett vnd ſzo lengeſt den graben bis an das nidere ende des tzauches. Item ſzo get nue aber die grenitz weyter von dem ruſtere hurſt vnd ſteyn, der innen gelegen, bis vf eyn grosſche erle mit ſiben czelgen, jn welcher erle leyt auch eyn ſteyn vnd die erle mit dem ſteyn helt die grentz tzwuſchen den von franckfordt, lubus, lieſzo vnd drettin. Von ſulcher erlen vnd ſteyn helt ſich hinfhur die grenitz czwuſchen den belckern vnd den von drettin vnd get aber vf eyne groſſe erle, neben welcher leyt och eyn ſteyn, ſzo get ſie weyter vf eynen alden ſtubben vnd ſteyn, der neben gelegen vnd alſzo fhurt get die grentz noch vf eynen ſteyn negeſt dem lande jm holtze gelegen.

Von der piscene.

Die pavren jm dorff rutwin, die von alders dartzughoren, die haben eyn ſunderlich waſſer, dar innen nymants fiſchen thar dan ſie alleyn, geben alle jar dem rate vf michaelis funff merckis ſchock.

Von lehenware.

Die ſchultzen in der ſtat dorffer, wen ſie die gerichte verkoffen ader losſterben, ſo muſſen ſie die ſelbigen vorlehnwaren nach wirden der gueter. Die petersdorffer geben lehenware von irem dorff boſen XXXIII ſoc; caſpar tzeiſe von den virvndtzwentzig ſchocken vf dem rathavs gibt auch XXIIII ſoc lehenware. Der hoff tzu tzetzenow gheet auch von dem rate zu lehen.

Vome wald vnd gheren.

Der rat verordent auch waldherrn, einen aus dem rat, eynen aus der gemeyn vnd eynen aus den gewerken, die laſen zu wintertzeit jm kornitz auch eichwerder holtz hawen, gibt man von eyner rutn erlin holtz zu hawen XII gr., von eyner eichen XIIII gr. vnd geben eyn ruten vmb XXX gr.; ſie nemen auch tzu tzeiten, wen ſie die brandheiden vnd gheren vff thun; wer dar eyn fheret, der gibt von eyn pferd vir pfennig. Der gheren leit an der groſen heiden vnd hat jn der rat kofft von er lucas vnd bartelmes belkow.

Vome weynkeller.

Der churfurſt vnſer gnedigſter her hat zu eren der vniuerſitet vnd zu nutz der ſtat vergvnnet, das eyn yderman, wer do wil von borgeren ſchencken mogen reynes weyn, malmeſir, reynfal, welſchen weyn vnd vngeriſchn weyn vnd ſunſt keynen andern weyn ſal der borger nicht ſchencken bei des rats ſtraff vnd where alſo angetzeigte weyn ſchencket, der ſal vf das havs geben von iglichem eymer weyn reynis tzwelff merckiſch groſchn, von eyner lagen ſuſes weyn, wie vormeld XVI gr. Eyn rat mag auch ſolche weyn ſchencken im ſtatkeller vnd alles wes alſo von den borgern vnd dem rat geſchenckt wirt zum gewynn jn eyn ſvmen gerechent.

Kellerlage von weyn.

Die von croſſen, gubben, furſtenberg etc. geben zu waſſer von iglichem fuder weyn tzwene groſchn, von eynem halben eyn groſchn, von eynem virtel vir pfennig et ſic ſecundum exigentiam vnd ſollen mit iren weyn, wen ſie alhir ankomen, harren vnd halten bis an den dritten ſonnenſcheyn. So iſt es vor alders geweſen, es kvmpt aber jn misgebrauch, fharen von ſtund, wen ſie vertzollet haben, weg, aber die von ſomerfeld, wen ſie weyn zu wagene her bringen, ſo geben ſie von eynem fuder weyn vir groſchn vnd gJ[illegible]n von den pferden nicht. Eyn eymer reyniſch oder franckenweyn gibt zwene groſchen. Die behemen geben von eynem vas behemiſch weynes, ſey cleyn ader gros, vir groſchn. Der reyniſch, francken weyn vnd behemiſch weyn wirt

durch den torknecht angetzapt, ſo vil vas, ſo vil quarter ſendet der torknecht den regirenden borgermeiſtern, auch dem ſtatſchreiber.

Von frembden bir von der thunnen 1 gr.

Welcher bernavis bir alhir durchfhuret, der gibt von iglicher thunnen eyn groſchn, wen es gleich eyn borger thet, nymbt er es aber aus dem ſtatkeller, ſo darff er den groſchn nicht geben, er ſey borger ader gaſt. Solch gelt hat der ſtatſchreiber eyngenomen vnd gibt demſelbigen eyn tzeichn an den torwerter; ane das tzeichen ſal der torwerter keyn bir durch laſen.

Buesen von borgern vnd pavren.

Dis capitel hat diſe meynung, ſo ymants geweldiglich wider den rat thet, den hat der rat macht zu ſtraffen vnd die buſen antzuſetzen nach ſchwerheit der that, wirt auch in der ſtat regiſter vortzeichent, wen was fellig vnd berechent.

Buesen von gartentzyns.

Wer ſeynen gartentzyns nicht vor martinj gibt, bſunder vorharret bis vf den tag martinj, er muſs ſeynen tzyns duppelt geben. Diſe buſen haben die alden ernſtlich gehaltn, er ſey ime rate ader aus dem rate, der hat muſſen duppelt geben, ſunſt wurde der tzyns ierlich nicht die helfft gemanet.

Buesen von honig, fisch vnd hering.

Eyn iglich ſtuck fiſch, honig, hering, eyn thun, virtel etc., welchs zu cleyn am holtz ader nicht koffmans werung iſt, die ſal der mekeler haven vnd dem rate anſagen; ghoret dem rate zu buſe von iglichem ſtuck VIII gr., Den mekelern vom ſtuck eyn groſchn. Das gelt ſollen die mekeler von ſtund vf das rathavs antwortn ſecundum nouem ubi ſunt (ſic).

Vom tzigeloffen.

Zu diſem ampt verordent auch eyn rat eynen aus deme rat, eynen aus der gemeyne vnd eynen aus den gewerken. Iſt von alders alſo geweſen, ſe werden aber diſer tzeit ſelden dartzu verbotet; dieſelbigen ſollen den tzigeloffn vorſtehn, iſt der gebrauch geweſen, das der rat denſelbigen aus der kammer ierlich furſtreckt bej hundert ader achtzig ſsocken vngeferlich. Den kalkſteyn betzalen ſie tzu groſchn eyn centener, tzu tzeitn tzu ſech pfennig, vnd geben die laſt kalk geleſt XXXVI groſchn, eyn thavſent flachſtein ader biberzagl vor eyn ſsoc, eyn thavſent maverſteyn vor virtzig groſchn.

Von dem mostgelt.

Dis gelt ſal auch der birſchroder ierlich in der moſttzeit dem rate eynmanen vnd ſal die moſttzeit vber deſter mher knecht halden, do mit die borger jn den preſſen nicht geſevmet werden; gibt eyn fuder eyn groſchn, darvon ſal er ſich vnd den knechtn lonen; das vbrige gibt er dem rate, was er wil.

Von dem wendischn hoff.

Die pavren von kliſto geben ierlich dem rat ſamptlich zu ewigen tzeitn von dem eigenthum vnd erlen holtzkin, das hynder dem wendiſchen hoffe was, drej reyniſch gulden vf michaelis, derhalben mogen ſich auch des ſelbigen gebrauchen noch irem gefallen.

Mekeler von hering vnd honig.

Dis capitel iſt in kurtz bej meynen getzeitn durch angeben etlicher herrn vfkomen, alſo das der gaſt von iglicher laſt hering, die er hir verkaufft, mus geben eynen groſchn; ghoret derſelbige den mekelern die helfft, derhalbn iſt es den mekelern mer treglich den gemeyner ſtat, dan die ſtetiniſchn hab dargegen auch eyn nevrung vfgelegt, wie die hendeler wiſſen. Aber von al-

ders iſt eyn geſchworn mekeler geweſt vnd iſt ſein ambacht geweſt, das er den borgern auch den geſten getrevlich hat helffen kauffen vnd verkauffen vnd von iglicher laſt hering, fiſch, honig, die er hilffet kauffen ader verkauffen, gibt jm eyn borger vir pfennig, eyn frembder eyn groſſen, wue er bej, iſt er aber nicht dabej, ſal man im nichts geben, er ſal auch nymants darvmb manen. Auch ſol er haben der ſtat maſe, domit ſal er die thunnen vf der nyderlage meſſen, das ſie nicht zu cleyne iſt. Welche zu cleyne iſt, ſal er haven, auch ſal er achtung haben, das der kouffman gute werung vf der nyderlage haben vnd nicht gemenget, ald vnd nev hering jn einer thunne, dergleich fiſch etc.

Landschos von der stat dorffer.

Dis capitel hat die geſtalt: Wen der herſchafft wirt zugeſagt durch alle ſeyne land von dem adel vnd ſteten eyn ſtewr ader hulff, ſo muſſen die borger ir antzal der ſumme, was jnen vfgelegt, vfbringen, dergleichn der adel durch ire arme levte, vnd wen eyn gantz landſchos angelegt wirt, ſo mus eyn iglicher pavr von iglicher huben geben XX pfennig, eyn coſſete ſo vil als eyne hube, auch XX pfennig; iſt es aber eyn halb landgeſchos, als wen der borger gibt vome ſsoc 1 pfennig vnd acht groſchn vorgeſchos, ſo gibt der paure von iglicher huben X pfennig, eyn coſſete auch ſo vil. Dis gelt von der ſtat dorffer behelt der rate. Die vom dorff boſen geben auch ſolch gelt dem rate. Die ſcheffer in der nhvne vnd andre molner vber den brucken geben auch alsdan, aber der reytvoyt vermeynet, es ſej ſeyn tranckgelt, es behoret ſich aber nicht, vnd ſo vber das gelt von dem adel von der huben III, IIII groſchen ader mher vfgelegt, muſſen des rats pavren deme rat auch ſo vil geben.

Birgelt.

Der rat hat von dem birgelt alle virtel jar in der vfrechnung den dritten pfennig, der churfurſt tzwei teil.

Von der muntz.

Die ſtete haben macht, pfennig zu muntzen, wen es dem land not thut, jnhalts irer priuilegien. Bei meynen getzeitn, do die ſtat alhir liſe muntzen, do gab der muntzmeiſter dem rate von der pfennigmuntz des jares hundert guldn.

Von dem wechterlon.

Dis capitel iſt anfenglich angenomen jn eynfhurung der vniuerſitet. Zuuorne muſten die borger nach der vmbtzeche wachen, aber zu vormeidung vfrur mit den borgern vnd ſtudenten hat ſich eyn rat, gewerck vnd gemeyne vereyniget, ierlich eyn gelt zu geben, nemlich eyn iglich borger gibt alle virtel jar tzwene groſchn, eyn budeman acht pfennig, eyn keller auch acht pfennig. Von ſolchem gelt ſal man halden das jar durch VIII knecht mit dem wachſetzer; derſelbigen eynen gibt man alle virtel jar I ſsoc XV groſchn, dartzu hat eyn iglicher eyn halben ſaltzſcheffel. Solch gelt ſal der wachſetzer eynmanen, iſt aber bey meynen tzeitn nye aller gemonet vnd iſt von dem rate keyne rechnung darvon gehaltn, bſunder was derſelbige wachſetzer gebracht hat, iſt angetzeichent vnd iſt von mir vilmol angered; es hat ſich nymants dartzu vmb gemeynes nutzs wollen muſſigen. Vnd auch als ich bfynde aus den alden regiſtern, ſo ſynt die borgermeiſter vnd ratman, die dis jare regiren, diſes geldes frey geweſen. Wie mans aber von alders ghalden hat, was die borger geben haben, ſal man fynden in dyner lone.

Von der losung.

Item dis capitel hat auch eyn newen anfang von widerumb irhebung vnd vfrichtung der nyderlage der geſtalt: Der churfurſt hat ſich eyn etlich jar mit dem koffman vertragen, das eyn

iglicher wagen, beladen mit centenerguter, auch leder vnd feder, ſal eyn iglicher koffman geben von iglichem wagen ins land zu polen anderthalben gulden vnd heraus auch ſo vil. Hirvon kvmpt dem churfurſtn von iglichem wagen eynen gulden, eyn halben ſchutz ader glaitgeld vnd eyn halben loſung, den andrn halbn guldn behelt der rat. Die kramer in den mercktn geben auch die loſung von iglichem gulden eyn pfennig; iſt auch die helffte des rats, iſt nicht treglich, gefallen die drei jarmarckt nicht vber tzwolff ſoc.

Von widerkoffen (zum Theil ſpätere Schrift).

Peter ſchwab gibt ierlich vf natiuitatis criſti VI fl., peter ſchwab idem vf natiuitatis criſti XXX fl. (hirvf hat ſchwab IIII^{C} fl. abgeloſet), criſtoff bruntzlow vf natiuitatis criſti VI fl., der churfurſt, vnſer gnedigſter herre, VI fl. vf purificationis marie aus der tzeis, nickel kvne, der Borgermeiſter, vf jacobi XII fl., mertn tziskoyn vf letare VI fl. (hat abgeloſet niclas rosloy anno XXIII), jacob doring X fl. vf oſternn, iſt abgeloſet anno XXXII, XXIIII fl. vf den ſuntag trinitatis der churfurſt aus der tzeis.

Dinstgelt von den dorffern.

Eyn rat hat ſich vertragen mit iren dorffern des hoffdinſts halben, alſo das ſie ierlich vor die dinſt eyn gelt geben haben; iſt doch ſolchs geſchehen dergeſtalt, das eyn rat, wen es in bequeme, mag vſſagen, dergleiche auch die pavren, aber des hew fhuren ſynt die dorffer nicht frey geweſt, bſunder alleyn tzigelholtz vnd andre dinſt. Die von rutwin geben von der huben XL merkiſch gr., eyn iglicher coſſete darſelbſt XII gr. Kliſto hat ſich nicht wollen mit dem rate vertragen. Schwetig die hube XV gr., eyn coſſete X gr. Cvnitz die hube XII gr., coſſete VIII gr. Reyptzig die hube XII gr., coſſete VIII gr. Dretin die hube XVI gr., coſſete XII gr. Kvnerſtorff gibt die hube XVI gr. vnd eyn coſſete XII gr. Czetzeno gibt die hube XXIIII gr., eyn coſſete VI gr., eyn gertner XVI gr. Anno etc. jm XVI. tage, am freitag nach bartholomej, haben die von cunerſtorff vnd tzetzenow ir dinſtgelt vfgeſaget vnd wollen dynen wie tzuuorne.

Diese zins hat hans rackow seliger einem erbaren radt verkawfft 1526 jar. Gehorn auch zur vogtey vnd jm einnemen der zins von den dorffern. (Spätere Einschaltung.)

Vf dieſen hirnachgeſchrieben weingarten vnd hoffen im dorff zu czetzenow, als nemlichen vff bernt claws weiſen berge XVIII gr., nickel khunen berge X gr., hans kerſtens berge X gr., claws engel X gr., hieronimus jobſt IX gr., greger jan II gr. oder II huner, bernfeldt II gr. oder II huner, die krugerin I hun, peter mage V gr., lange jorge XII gr. IIII pf., jacob grundt XVIII gr. VI pf., bartell kochnicht XI gr. II pf., lorentz pfeiffer XII gr. I pf. I heller, gabriel ſchlegel XII gr., mats ſchreder XVIII gr. VI pf., gore pele X gr., egid. gaſtmeiſter XXXVI gr., peter peſsmann III gr., lange jerge I hun, ſymon dientzig vf dem hoffe XXIII gr. III pf., thomas leheman XII gr. IIII pf., broſe leheman XII gr. IIII pf., matts leheman XXII gr. IIII pf., mewes molner XVIII gr. VI pf., matts geyſſel XII gr. I pf. I heller. Eine halbe thunne ein halb virtell hering vor ein ſchock gerechent.

Drithalb pfundt pfeffer, ein pfund angeſchlagen vor XV gr., gibt matts geyſſell vnd lorentz pfeiffer, beide die eine helfft, ſymon drentzigk die ander helfft.

Drey huben ackers, gelegen jn allen dreyen felden mit der breitte, angeſchlagen vor drey gulden ierlicher zinſs. Sechs morgen wieſe wachs vber der ſchlube gelegen, ein morgen angeſchlagen vor XII gr.

Nachfolgende zins hat nicklas rackow einem erbarn radt verkauft anno 1528.

Vf diſen hirnachgeſchriebenen weingarten vnd hoffen vf matts gieſel XX pf., vf matts drentzig IIII gr. VII pf., mher vf matts gieſel XX pf. Idem XVI gr. vor I achteyl heringk. Idem VIII gr. vor ein halb pfundt pfeffer geben die beſitzer obgenanter dreyer hoffe.

Vf jacob grundt III gr. VI pf., vf galle meiſsner IIII gr. IIII pf., vf kochenicht I gr., vf vf lange jorge XX pf. I hun, vf greger hofman XVIII pf., vf thomas leheman XX pf., vf mewes molner III gr. VI pf., vf broſe leheman XX pf., vf bartel frene II gr., vf hans bernfelde XII gr. von der weſen vnd acker an der oderitze.

Die krugerin jm dorf zinſet ein hun von dem wuſten acker, ſo ſie von hans vnd fryederich rackow gekawfft.

Vf doctor wins II gr. vom kollgarten, vf broſe leheman II gr. kollgarten, vf ſymon zebeler II gr., vf greger hofman II gr. kolgarten, vf galle meiſsner II gr., vf greger molner IIgr. kollgarten, vf peter peſsman III von dem hoppegartten, vf doctor nurmbergs berg, vf greger peter berg II gr., vf doctor wins XV gr., vf peter riprecht VI gr., vf merten hoffman II gr., vf kerſten ſchiele II gr., vf greger kreſsling II gr., vf bleſius ſchiele II gr., vf mewes molner II gr., vf hans binſtock II gr., claws wins III gr. VI pf. vom weinberge, vf mats ſchreders berg III gr. VI pf., vf claws engels berg X gr., vf doctor nurmberg IX gr., vf bertel vnger VI gr.

I ſoc vnd XVI gr. an VI morgen weſewachs, an der ſchlaube gelegen, I ſoc XVI gr. vor die drey huben vnd der breyte.

Gericht.

Anno domini milleſimo quingenteſimo vigeſimo octauo hab ich magiſter nicolaus teymler, die tzeit ſtatſchreiber, guter wolmeynung zu nachrichtung vnd meynen herrn vnd gemeyner ſtat zum beſtn, die weile c. f. g. zu brandenborg die gericht zu franckford ane mitel zuſtendig, was das gericht von alders vftzuheben gehabt hat, vnd wie mans gehaldn hat, hirnach volgende vertzeichen, mitwoch nach katherine virginis:

Erſtlich XIII wynſpel molenpacht, darvon X winſpel anno XIIII^{C} vnd jm LXVIII jare beſatzt vnd ganghafftig geweſt vnd drej zur ſelbigen tzeit wuſte geweſt. Idem XX ſoc hubentzyns vnd XV gr., drey kleyne ſehe vnd tzwene kleyne teich. Idem drej ſoc rutentzyns vnd tzu wyſen. Wen eyn gaſt rechtes an jm begeret, der ſal jm geben eynen groſchn vnd wen der gaſt ſeyne clage gethan hat, aber eynen groſchn vnd iſt der antworter eyn gaſt, der mus dem richter auch gebn eynen groſchn. So aber der cleger vnd antworter beide borger, gibt iglicher dem richter eyn pfennig. Von eynem offen bekentnis von irn namen tzwene groſſen zu ſigeln vnd von dem Verbotsbriffs vor itzlichn namen eynen groſſen. Item jm jarmarckt martinj von iglichem borger, der do feyle hat, IIII pfennig des jars eyns vnd von den andern beiden jarmarckten was der rat nymmet von den burgern, der dritte pfennig dem richter. Die ſchumecher geben alle jar eyn par ſtiffel vnd iglicher ſchuſter drei pfennig alle jar. Knochenhaver geben alle jar tzwene ſteyne talk vnd iglicher drej pfennig. Die becker geben alle jar tzwelff ſcheffel kleyen vnd auch iglicher drej pfennig. Tuchmacher geben VI ellen gewand vnd iglicher vir pfennig des jares eyns. Wer erbſchichtung nymmet aus der ſtat, gibt dem richter von iglicher perſon XII gr. Er hat auch die wetſchuld vnd mishandlung. Das ſeyn die ſtuck, punct vnd artickel, die zum gericht ghoren, ſich eyn rat, ſo die herſchafft zu brandenburg wider zu ſich nemen wurden, darnach habe zurichtn.

Vorsprech.

Wen eyn borger ader vorſteter den vorſprechn bſucht, ſeyn word vor gericht zu halden vnd reden, ſal jm des abents geben eyn groſſen pro arra, des morgens von der clage ader antwort auch eyn groſſen vnd nicht mher. Von eynem frembden vir groſſen, ſo ſich die clagen verfolgen, von iglicher clage eyn groſchen. Wurde eyn rat irfaren, das ſich die vorſprechen diſer ſatzung nicht haldn wurden, wil ſie eyn erbar rat ſtraffen nach irem gefallen. Es haben auch die vorſprechen zuuorne von eyner verwilligung, dergleichen von eyme bewarung genomen eynen groſſen, den ſollen ſie nicht mer nemen bej ſtraff wie vormeld.

Der fronebote ader buttel hat zu lone alle virteljar aus iglichem havſe eyn pfennig etc., das fyndet man clerlich hirnach geſchribene jn der dyner lon.

Des richters knecht, wen ymants eyn borger vor den richter verbotn leſt jn ſeyn havs, ſal von iglicher perſonen nicht mer nemen dan tzwene pfennig; von eynem vorſteter zu uorbotn IIII pfennig. So aber der richter vor ſich vnd ſeynen mituerordentn die ſachen entſcheiden, gibt man dem knecht von iglicher ſachen eyn groſſen, iglich part IIII pfennig.

Wie man die gerichte halden sol.

Eyn erbar rat diſer ſtat francfort hat etwan jn vorſchynen jaren der weniger tzal nach criſti geburt im XVIten vf manchfeldige clagende beſchwerung gemeyner borger, ſo jn von richter vnd ſcheppen ſampt iren dynern vber alt herkomen begegenet, diſe reformacion gemacht.

Es mag eyn iglicher borger, auch frembder, ſo von richter vnd ſchepfen beſchwerung ſulen, irer ſachen von gerichte erſtlich an den rat beruffen.

Zu uermeydung irthum vnd widerwille ſal eyn iglicher borger vnd frembder, der eyn kvmmer oder bſatzung thun wil, den richter vnd fronbotn bſuchen.

Wen eyn borger zu eynem gaſt ader eyn gaſt zum borger ader gaſt zu gaſte zu clagen hat, ſo bitte der beclagte zu tzeiten friſt vf eynen redener, ſo geben vnd teylen die ſcheppen den beclagten drey virtzehen tag vnd drej tage. Iſt im gaſtdyng eyn beſchwerung, ſollen hynfur die ſcheppen im gaſtdyng nicht lenger friſt geben, dan vber tzwere (ſic) nacht.

Dergleichen wen die ſcheppen zum vrteil eyn bedencken nemen, ſo mus der cleger widervmb richter vnd ſcheppen vf das new verbotn laſen, ſal von richter abegeſtalt werdn, vnd wen ſie eyn bedenckn nemen, ſollen ſie den cleger ane ſunderliche verbotung vf eynen andern beſtymmtn tag beſcheiden vnd ane verbotung irſcheynen.

Es machen die ſcheppn dem armut diſe beſchwerung: wen ſie ymants zur banck leſt vorbotn, ſo bleiben der ſcheppen eyns teyls auſſen vnd komen nicht zur banck, ſo mus der cleger widervmb gelt geben, die ſcheppen zu uerbotn, vnd ſo die ſcheppen verbotet vnd nicht komen, ſol ſie der richter neben den ghorſamen ſcheppn von ſtund pfandn laſen vmb eyn groſſen. Domit auch die ſcheppen irer narung gewertig mogen ſeyn, wil eyn rat, das wochentlich nach gelegenheit der tzeit nicht mer dan tzwene rechtstage ſollen ghalten werdn, als dynſtags vnd freitags, dartzu die ſcheppen bej gehorſam zur banck komen ſollen. Wer ane redliche vnd erhafftige not nicht kvmet, ſal gepfand werden, wie oben vermeld.

Die ſchepfen ſollen nicht mer nemen von eyner macht, dan was ſie von alders vnd vor langen jaren genomen haben. Dem ſchreiber ſal man nicht mer geben, dan drej groſchen von eynen machtbrieff.

Welcher burger vmb ſchult vor dem gericht beclaget vnd der ſchult bekentlich vnd furder darſelbſt vf eyn gnante tzeit gegen ſeynem glavbiger bej dynglicher pfandung zu betzalen be-

williget, vnd ſo er zur ſelbigen verwilligtn tzeit nicht tzalung thut, ſal der richter vf anſuchen des clegers ſeynen dyner dartzu ane alle rechtsforderung leyhn vnd inhalts der verwilligung pfandes verhelfn.

Es mag auch der richter die vorwilligung, ſo ſich eyn borger vor gericht ader ſunſt bewilliget, ane bejweſen der ſcheppen annemen, mit dem beſcheid, das er von den parten jn die verwilligung thun, das gewis gelt, das den ſcheppen geburet, vfheben mag vnd den ſcheppen bei ſeynen pflichtn vbirantworten ſal vnd in das gerichtsbuch vertzeichen laſen. Darvon ſal man den ſchreiber geben tzwene pfennig.

Es haben auch die ſeheppen vf anforderung der part zu ortelen das ortel vertzogn vnd vil freuntlicher handelung vnd tag angeſatz vnd doch alwegen widervmb die ſcheppen zu uerbotn daſs gelt nicht geſparet; bedunckt dem rate den parten eyn beſchwerung vnd wollen hinfur mer, das vf anfordern der part ane ſevmen ſal gevrteilt werdn.

Es ſollen auch alwege tzwene ader drej ſcheppen vf das wenigſt zu dem ſcheppnbuch gheen vnd nicht eyner alleyn mit dem ſchreyber; auch ſal des gerichtes buch teglich noch vfhebung des gerichts in den ſal zu irem ſchepfen buch geſchloſſen werden vnd nicht in der ſcheppen havs getragen, wie vorhyn geſchehn.

Es wollen die ſcheppen vor gericht von den parten keynen eid nemen; wil eyn rat, das ſie den eid nach gelegenheit der ſachen von den parten, die ſich zu der ſachen nicht bekennen wollen vnd doch bej ſich eyn argwon haben, den eid zu vrkundung der warheit nemen ſollen.

Wirt gelt vor gerichte jn das gericht eyngelegt, ſal mit wiſſen der ſcheppen geſchehen vnd durch ſie in iren kaſten vnd verwarung gelegt werden.

Des rats ader stat ausgeben.

Czum erſten von den ierlichen tzynſen vnd renten, als leiptzins, widerkoff, lehen vnd geiſtliche tzyns.

Census theolonij martinj.

XX ſsoc die hakeman, darvon hat der rat XV ſsoc in verſatzung vnd ſchwantener von wegen ſeynes weibes V ſsoc; gibt man IIł ſsoc vf martinj vnd IIł ſsoc vf walpurgis (iſt los). VI ſsoc magiſter apollo, ghoren zur ſchneider altar. V ſsoc ſymon tzernewitz zu konigesberg, ſtet vf ſeynen leib alleyn (iſt geſtorben). IIc rl. guldn magiſtro ordinis ſancti johannis, iſt widerkoff (iſt verandert, Ic fl. der meiſter, Ic fl. hans lotz zu ſtetin). XXIIII ſsoc caſpar tzeiſe, iſt lehen, hats von petersdorffern kofft. LI gulden vf purificacionis marie domino epiſcopo lubucenſi (eſt reempcio, conſulatus reemit). LX fl. albrecht bucholts purificationis marie, eyn widerkoff. XLII guldn hans groſe zur nevenſtat, ſtet nhu alleyn vf des plateners tochter frawen zum berlin, wen die tod iſt, ſo ſeyn die virtzig guldn auch tod. XI fl. magiſter apollo purificationis ad vitam (iſt loſs). XI fl. magiſter apollo ad vitam michael. XX fl. jacob wartenberg zu bernaw ad vitam natiuitatis criſti (iſt losgeſtorben). XXXII fl. magiſter nicolaus teymler, vrſula, ſeyn muter, vnd johannes teymler, ſeyn vetter, ad vitam, natiuitatis criſti (iſt loſs). XX fl. tomas idem cum vxore ad vitam paſce (iſt loſsgeſtorben). XVI gulden magiſter nicolaus teymler ad vitam vf den ſuntag exaudi (iſt loſs). XXV fl. magiſter nicolaus teymler ad vitam, gekaufft anno etc. XXXV vf natiuitatis criſti (iſt loſs).

Census theolonij martinj.

VI ſsoc er gregorius hakeman ad altare ſuum in eccleſia beate virginis. III ſsoc er michel pavrenfeynd ad altare pannicidarum. V ſsoc doctor gunter ad altare ſancte katarine, jus pa-

tronatus die belkow. III ſoc XX gr. magiſter teymler altare barbare, jus patronatus conſulatus. II ſoc er michel, ſchumecher zu der ſchuſter altar. VIIł ſoc dem capitel zu furſtenwald. LXXX gr. dem techant zu furſtenwald. IIł ſoc manſionarien in lubus. III ſoc XX gr. magiſter rochlitz ad altare fabiani de jure patronatus conſulum. III ſoc benedicts wend ad altare ad ſanctum nicolaum jus patronatus conſulum. II ſoc XL gr. er tomas krul zum altar zu loſſo, jus patrotronatus dominus ville. III ſoc XX gr. magiſter teymler ad altare ſuum in capella ſancte gertrudis de jure patronatus pannicidarum. V ſoc petrus bucko ad altare petri in eccleſia ſancte virginis de jure patronatus der belkower. V ſoc altare laſarj hat der rat der vniuerſitet vbergebn. V ſoc vnſer libe frawe hat ſi von al. tyden kofft. III ſoc XX gr. er belendorff altar de jure patronatus conſulum. XV gr. junckfrawen zu friedland hat jn die blanckfeld geben. III ſoc der heilige geiſt. IX ſoc die petersdorffer, hat peter ſchwab in Verſatzung. Ic gr. ſymon tempelhoff. Ic gr. peter ſchwab von den rackawen erblich gekofft. II ſoc claus pfennig. I ſoc IIIł kirſtian bucholtzin. Ic gr. doctor gunter. III ſoc tewes vnd mertn wynſes kynder. Ił ſoc vnſer libe frawe. II ſoc peter ſchwab erblich von den rakawen. II ſoc claus pfennig. I ſoc XXVI gr. IIII pf. mathes ſefelt. VIII ſoc vnſer liebe frawe. VII ſoc die berlin von konigesberg, hat peter petersdorff gekofft vnd ſie geben zum altare zum andern dinſt crucis, den iſt itzund pfaff rakow hat. III ſoc die belkow, hat claus wins in Verſatzung. II ſoc XL gr. magiſter wyns zu dem altare der hakeman in vnſer liben frawen kirchen bej der cluſe marie magdalene. I ſoc XL gr. albrecht wyns, iſt der tzeiſin leipdyng. IX ſoc peter petersdorff, dar von hat peter ſchwab III ſoc. III verſatzung vnd claws wyns VI ſoc. I ſoc albrecht wyns, iſt der tzeiſyn leipdynge. XLIII gr. tewes vnd mertn wynſes kynder. I ſoc VI gr. domino lubucenſi, hat ſie von al. groſſen kofft.

Facit Ic XXVII ſoc XXIX gr.

Census theolonij walpurgis.

IIII ſoc XX gr. er bertram von bredo zum altar zu berlin. V ſoc dem capitel zu coln vf dem ſchlos. II ſoc petrus bucko altare petrj, die belkow zuuorleihen. III ſoc benedicts wend zum altare zu ſancti nicolai. V ſoc magiſter ſchwab altare eliſabet de jure patronatus pannicidarum. V ſoc magiſter andres wyns altare marie magdalene de jure haken. LXX gr. dem techant zu furſtenwald. III ſoc XX gr. magiſter nicolaus teymler altare barbare. VIII ſoc er johan lewe ad altare der hakeman jm winkel. VI ſoc XL gr. er jacob rako altare erasmj de jure patronatus conſulum. III ſoc XX gr. magiſter teymler ad ſuum altare in capella gertrudis. V ſoc XX gr. magiſter wend, knochenhaver altar. IIł ſoc manſionarien in lubus. IX ſoc die Belkow, hat claus wyns in verſatzung. III ſoc die belkow, hat claus wyns in verſatzung. Ił ſoc vnſer liben frawen. Ic gr. doctor gunter. Ic gr. lorentz gunter. Ił ſoc vnſer lieben frawen. I ſoc XLV gr. junckfrawen zu fridland. III ſoc tewes vnd mertn wynſes kynder. II ſoc peter ſchwab von den rakawen. II ſoc dem capitel vf dem ſchlos. I ſoc die belkow, hat claws wyns in verſatzung. I ſoc hans ſcharff, ſunſt davm gnant. Ic gr. ſymon tempelhoff. I ſoc XXVIII gr. peter ſchwab von den rakawen. I ſoc XX gr. die belkow, hat clavs wyns in verſatzung. I ſoc VI gr. domino lubucenſi von al. groſen. VIII ſoc magiſter rochlitz zum altar zu ſanct niclas die petersdorffer. XV gr. peter petersdorff, iſt perpetuiret dem vorſprechen, vor arme meyde vor dem gerichte zu redn. XLIII gr. I pf. ob tewes vnd mertn wynſes kinder. II ſoc VI gr. Ił pf. peter ſchwab von den rakawen. III ſoc XX gr. magiſter rochlitz ad altare fabianj. I ſoc IIIł gr. kirſtian bucholtin. Ic gr. peter ſchwab von den rakawen. III ſoc XX gr. er belendorff ad al-

tare ut ſupra. V ſoc vnſer libe frawe, hat ſie von al. tiden kofft. VI ſoc XL gr. er al. puleman zu der tuchmacher altar. II ſoc doctor gunter ad altare ut ſupra. I ſoc XL gr. dem heiligen geiſt. II ſoc al. wyns, iſt der tzeiſin leipgedynge. II ſoc XL gr. er thomas krulle.

Facit I^{c} XXX ſoc XXVI gr. VII pf. I h.

I^{c} gulden gibt der rat zur orbede martinj vnd walpurgis; ſynt Inhalts ire priuilegien derſelbigen gefreyet geweſen perpetuis temporibus, wie ſie aber wider vfkomen vnd vome oberſtn gerichte vnd von der thure des rats, iſt wol wiſſentlich mit waschult (ſic).

XXIIII gulden gibt man rappen, tzwelf der rat albir, die andern tzwelff monchperg, reppn, droſſen, auch freye wonung vnd ein gantz gut hoffgewand (iſt nachgelaſen).

Item mit dem andrn capitel jn der ausgabe ſal ſich eyn iglicher ſtatſchreiber richten vf die regiſter, die von eynem jar zum andern gemacht werden, die ſal er auch alſo halden, wie ſie von alders ghalden ſeyn, ſo wirt keyn Irthum, vnd was alſo teglich vnd zufellig ausgeben wirt, mag er jn die capitel vertzeichn, do es hyn ghoret. Wes aber allenthalben ſunſt ierlich ausgeben mus werden eyn jar, als das ander, ſal man fynden in der dyner lon.

Item wen der ſtat dorffer ierlich das hew fhuren, gibt man iglicher dorfſchafft alwegen, ſo offte ſie fhuren, tzwene groſchn zuuortrincken vnd X ſoc jn gemeyn, darvon von allen des rats wyſen zu mehen. Von der tornowſchen wyſen hinder den carthevſern I ſoc. Von hans nennichins wyſen, daran gelegen, iſt eyn wynkel, hat derſelbige eichwerder beloffer ierlich geheget vnd iſt vorhyn gemeyn geweſen, als ich achte, hat daſſelbige gras den vorſtetern vnd pavren von czetzeno ierlich verkofft, haben die herrn nicht darvon gewuſt, bſunder es ward eyn never reytvoyt, der wart mit hans nennichin vneyns, der ſaget ſolchs den herrn an, haben yms die herrn genomen, haben jm doch widervmb, die weil er wol ſchmeicheln vnd ſich zutetig machen konde, II ſoc aus der kamer darvor geben.

Die ſtat franckfort hat etliche eigene ſehe, darjnnen nymants fiſchen ſal ane wiſſen vnd willen des rats, der etwan vil ſynd, die fyndet man alle mit namen beſchriben jn eynem alden roden pergamenen buch am ende des ſelbigen buchs.

Sequitur de reuerencia proconsulum quod ipsi annuatim consecutj sunt pro regimine ciuitatis.

Quamvis ſecundum leges diuites et non pauperes eligendj ſint ad officia ſiue munera ciuitatis ut patet clare per leges C de decurio in lege ad ſubeunda munera libro decimo dicitur lex, quod ex digniſſimis et meritis facultatibus curiales eligantur, ne forte tales nominentur, qui functiones publicas implere non poſſint et non ſecundum bartolum etc. vnd wie wol die reichn vnd nicht armen zu borgermeiſtern vnd ratman nach beſage gemeynes keiſers recht tzukieſen ſeynd, ſy iſt doch gleich wol nymants ſchuldig dem gemeynen nutz zu dynen, vnd ſeyne eygen narung vnd nutz vorgeſſen vnd vbirgheen, darvmb wil ich hirnach vortzeichn, wes meyne hern, die jm regiment ſitzen, vorerung vnd nutzung von alders gehabt haben vnd faſt wenig vnd gerynge vnd wirt keyner aus yn von dem, das ſie aus dem ratsſtule haben, gereichet, bſunder verſevmen diſer eren halben ire eigene narung vnd verarmen, wie bej meynen getzeitn tzweyen ader dreyen borgermeiſtern geſchehen.

Jus ex antiquis proconsulum.

Den dreyen borgermeiſtern, die das jar regiren vnd ime regiment ſitzen, ſal man iglichem geben tzwue ruten holtz, die gehawen ſeyn aus der ſtat welde, die mag eyn iglicher ſelber mit ſeynen eigen pferden laſen fhuren ader verlonen; wen ſie das holtz nicht nemen, ſo gibt man iglichem eyn ſoc auf der kamer vor ſeyn holtz, dartzu hat eyn iglicher borgermeiſter alle feſt, als natiuitatis criſti, oſtern, pfingſtn vnd aſſumpcionis marie, vf iglich feſt eyn iglicher eyn ſoc, das

heiſt opfergelt. Item eyn iglichem regirenden borgermeiſter, wen man des rats rechnung beſchlevſt, gibt man vir ſchock, alle jarmarck eynem iglichem dreiſſig groſchn. Die borgermeiſter vnd ratman ſeyn auch dis jar, wen ſie regiren, wachfrey vnd die andern nicht. Item zu den virfeſtn, weynachtn, oſtern, pfyngeſtn, vnſer liben frawen hymelfart, hat man den ſechs borgermeiſtern geſand vf igliche feſt eyn halb ſtubichin reinfal ader malmeſir, aber iſt itzunder jn dreyen jaren vfkomen, das man geld vor den weyn ſchickt, eynen iglichem XVI groſchn vf igliche feſt.

Vf dem herbſt ſal der voyt, der des rats dorffer vorſtat, den VI borgermeiſtern von dem tzehendn der dorffer iglichem ſenden vir genſe vnd vf den ſuntag, wen man alleluia leget, iglichem XII hvner, vnd am oſterabent eyn ſoc eyer, dartzu gibt man itzſt eynem iglichem borgermeiſter in der verſatzung des rats vor die maletzeit, die man vorgehalden hat, eyn ſoc. Es gibt der kruger zu rutwin alle jar V pfund pffeffer vf martinj, die teilen auch die drey regirenden borgermeiſter vnder ſich dreyen, aber fiſch, wilpret, wen die fiſcher vnd pavren brengen, teilt der mittelſt borgermeiſter ſeynen herren in ſeynem rate, doch am meiſten die meiſtn teglich arbeit haben, als ſtatſchreiber vnd kemmerer, kvmpt es aber vberfluſſig, ſo ſchickt man tzu tzeitn den aldn herren auch. Das honig, das vf der ſtatheidn getzeidelt wirt, teilet der voyt den dreyen borgermeiſtern vnd dreyen kemerer ſampt dem ſtatſchreiber, wirt es aber ſo vil, das mans verkofft, ſo teilen ſie das gelt, nympt allewegen eyn borgermeiſter gedupelt, es iſt aber bej meynen getzeitn ſelden vbir eyn thunnen ader anderhalbe gefallen, koſt den rat wol die helfft. Es iſt auch gewonheit, das die herren in beiden retn gegen weynnachtn ader faſtenacht wiltpret koffen, vnd ſchickt eyn iglicher rat ſeynen herren; auch gegen oſtern koffen ſie haſelhvner, wen ſie bekomen mag.

Der kemmerer gerechtikait.

Den drej regirenden kemmerern gibt man auch iglichem eyn rute holtzes aus der ſtat holtz ader iglichem eyn halb ſoc, alle opfertag iglichem dreiſſig groſchn, alle jarmarckt XV gr.; in der rechnung tzwej ſoc, in der verſatzung eyn halb ſoc vnd den ſechs kemerern iglich opfertag zum vir feſtn iglichem eyn ort vnd in der verſatzung auch XXX gr. Auch ſal man den VI kemmerern vnd XII ratmann von der ſtat dorffer ſenden vor faſtnacht VI hvner vnd iglichem ratman zu iglichem feſt VIII gr.

Jus proconsulum quod ipsi ex antiquo habuerunt in plebanum et suos.

Der churfurſt, vnſer gnedigſter herre, eyn marggraff zu brandenburg, hat alhir die pfarkirchen zuuorleihen, vnd wen ſeyne gnade eynem die pfarre vorleihet, derſelbige ſal alhir als denne deme rate geloben die kirche ordenlich nach alder weiſe vnd gewonheit zu beſtellen, alſo das er ſtets halden ſal vir gute vorſtendige capellan vnd eynen guten erlichen gelartn prediger, der ſal predigen des ſuntags vnd alle freitag jn der wochen vnd alle heilige tage durch das gantz jare vnd aus den vir cappellanen ſollen alle werckeltage tzwene vnd nicht eyner alleyn mit den cuſtern ſyngen metten vnd veſper, auch die conpleten in der faſtn vnd die vigilien tzu dem triceſimo mit den cuſtern ader ſchulern. Auch ſal eyn cappellan die frvmeſſe die wochen aus ſyngen. Derſelbige ſal auch dieſelbige wochen gheen mit den ſacramentis communionis et vnctionis, auch ſal der eyne cappellan die wochen die hoemeſſe ſyngen; derſelbige ſal auch die frawen eynleiten vnd die kynder tavffen, darvon ſal yn eyne gemeyne borgerin nicht mer geben dan eyntzuleitn eyn pfennig, zu toffen auch eyn pfennig, auch ſal auch alle tag eyn capplan zu ſancte niclas mit den cuſtorn mettn vnd veſper ſyngen.

Item mit dem lauten ſal man es alſo halden. Zum erſten vnd andermal hat der oberſte cuſtos macht, zu der metten vnd hoemeſſe zu levtn vnd zu ſigniren nach bevelhe der gotshavs-

levte vnd der herrn, aber zum dritten mal hat es pfarner macht mit ſeynen cappellan, wen er ader ſie nach gelegenheit der tzeit geſchickt iſt, als des ſommers zu ſeyner tzeit, dergleichn des winters. Dem pfarner ſal auch alhir eyn itzliche menſche, das zu ſeynen jaren komen iſt vnd das ſacrament entpfangen hat, alle jar vir pfennig merkiſch zu den vir feſtenn, als weynachtn, oſtern, pfingeſtn vnd vnſer liben fraven hymelfart zu iglichem feſt eyn pfennig opfern, die iſt er jm vorpflicht bei dem ban; wil ymants mher opfern, ſtet im offen, vnd ſal der pfarner keyne gerechtikait haben vber der kirchen gerete vnd der kirchendyner, den hat er auch nichts zu gebitn, beſunder wen ſie jm ader der kirchen vngehorſam ſeyn, ſal ers dem rate klagen, der ſal ſie vmb iren vngehorſam ſtraffen. Es ſal auch der oberſte cuſtos zu iglicher tzeit zu den feſten dem pfarner eyn ornat furlegen jnhalts ſeynes regiſters vnd nicht was der pfarner wil, des hat der erſame rat eyne gute beſtetigung von margraff jobſten neben andrn priuilegien. Dis, wie oblavt, haben die aldenn jm beſten alſo ausgeſatzt vnd auch veſtiglich ghalden: Sed iſtud priuilegium et bona conſuetudo apud plebanum meis temporibus totaliter aboleuit: neſcio quo ſpiritu domini mei ducti non ſunt auſi ei in minimo contradicere. Er machts in der kirchen wie er wil, es finget eyn cappellan.

Von der kirchen vnd hospitall vorstendern.

Eyn rat hat macht tzu ſetzen vnd kieſen vorſtender vnd kirchveter, als nemlich eynen aus deme rate, eynen aus der gemeyne zu iglicher kirchen, die ſollen die kirchen bei irem eide mit hulffe vnd rate der borgermeiſter regiren vnd vorſtehen, die gebewe beſſern, der kirchentzyns vnd renten getrewlich manen vnd ſollen alle jar dieſelbigen kirchveter vnd vorſtender deme rate jn der wochen judica ires eynnemens vnd ausgebens von wegen der kirchen vnd hoſpitalien rechnung thun, als vnſer liben frawen kirch, ſancte niclas, der heilige geiſt, ſancti georgi vnd ſancte niclas hoſpitale, ſancti franciſcy; ſancte gertraudis kirchen haben die gewandſchneider jnnen. Die borgermeiſter haben auch macht, die armen vnd krancken neben den vorſtendern in die hoſpitalien helffen zu bringen. Es ſollen auch dieſelbigen kirchveter die regirendn borgermeiſter jn der wochen, wie oben vormeld, der rechnung halben anreden vnd bitten die rete zur rechnung laſen verboten, ſo iſt es ghalden worden von alders vnd bei meynen getzeitn.

Hirnach volget der dyner lone vnd zum ersten von dem statschreiber.

Dem ſtatſchreiber gibt man zu lone alle virtel jar I ſoc XLV gr., macht das jar VII ſoc vnd gibt jm XV gr., wen man tzum tzolkaſten geet, martinj vnd walpurgis aber XV gr., auch gibt man ym alle jar eyn ſoc vor ſeyn wintergewand vnd anderthalb ſoc vor ſeyn ſomergewand, auch gibt man jm alle vir feſt eyn quarter ſuſe weyn gle ader VIII gr. gleich eynem kemerer, VI huner vor faſtenacht, IIII genſe gegn martinj vnd eyn halb ſoc eyer gegen oſtern vnd fiſch vnd wiltpret ſchickt man ym tzu glicher tzeit gleich eynem kemerer, dartzu hat er alle jarmarckt XV gr. jarmarcktgelt vnd alle jarmarckt XVI gr. von dem gewand zu beſchreibn, darvor ſal er auch dem tzolner helffn jn den mercktn in der tzolbude zu ſehen. Item ſo hat er auch tzu den virfeſtn, wen man opfert, iglich feſt XXX gr. Item I ſoc von dem ſtatregiſter durch das jar tzu halden, tzwej ſoc von der rechnung vnd XXX gr. in der verſatzung vor die maletzeit, dartzu ſal er von den borgeren, den er vorſchrifft macht ader machtbrieff ader tzolbrieff, nicht mer nemen, den von eynen namen eyn groſchn. Ich hab aber, die tzeit ich am dinſt geweſt, von eynem iglichem dergleichn brieff, er hab vil ader wenig namen ghabt, nicht mer genomen dan tzwene groſchen. Dergleichn geben auch die borger, wen der rat was entſcheid ader ſunſt jn ſchrifft ins buch zu ſchreibn bitten, iglich teile eyn groſchn; ich hab es aber alſo gehalden, wer die bewarung genomen hat, hat mir geben tzwene groſchn, ader wider austzuleſſchn hat das ander teil als-

dan muſſen geben tzwene groſchn.. Wen auch ymants borgerrecht gewynnet, der ſal dem ſtatſchreiber eyn groſchn geben, darvor ſal er jn ſchreiben in der ſtatregiſter, dergleichen wen eyner der vir gewerken eyns gewynnet, auch eyn groſchn. Item was er priuilegien, brieff ader ſunſt offen pergamenbrieff ſchreibt vbir tzynſe vnd rente, lehen, guet, leiptzucht ader widerkoff, ſal man ym geben von eynem iglichen ſoc rente ader tzyns drej merkiſch groſchn, darvor ſal er jn auch in der ſtatregiſter ſetzen. Solch gelt geburt auch dem ſtatſchreiber von den tzynſen, die die prieſter vf dem rathavs haben, zu jren altaren vnd auch die borger. Wen eyn priſter verſtirbet vnd eyn ander den altar kriget, ſo gibt derſelbige eyn mal von iglichem ſoc drei groſchen zu rechtfertigung der regiſter, eyn geburtsbrieff eynen gulden, eyn preſentacion eyn gulden, eyn lerebrieff XVI gr. Item ſo haben mir die herren geben von dem tzeisregiſter tzwei ſoc, von den birtzedelen vnd tzeichn in den ſtatkeller, in das collegium vnd pfarhoff vir guldn. Von der freyen wonung weis ich nicht zu ſagen. Ich hab yns meyns vaters havs gewonet, auch vff der wagebude vnd vfs letzſte in der eckbuden gegen caſper tziller, hab meyne herren wollen tzyns haben, hab ich michs gewegert, dieweil andre dyner freye wonung haben, die am dynſt nicht ſo vil ſeyn als ich, hat es ſeyne ruhe gewunnen; aber ſo diſe vernevrung durch den churfurſtn geſchen, das die borger vf das new haben muſſen ſchweren, vnd ſunderlich die hendeler, gheet eym ſtatſchreiber ierlich an ſeynen accidentien tzehen ader tzwolff gulden abe an ſeynem lone. Wan die borger ſchreiben ſelbſt, gib ſolchs meynen herren zu bedencken. Von iglichen fuder krebs, das durchghet, ghort jm eyn ſoc krebstzol. Auch wen ymants verſtirbet, das der ſtatſchreiber neben dem kemmerer gefordert werden die guter zubeſchreiben, ſo behort darvon zu geben XVI gr., dem ſtatſchreiber X gr., dem torknecht VI gr. Wen ryniſch, franckfurter, lutmeritzer, mheris, vngeris weyn vnd dergleichen durch die ſtat gefuret vbir den geburlichn tzol, ſo ſollen durch den torknecht dieſelbige weyn angetzappet werden aus iglichem vas eyn qwarter ader noch gunſt; ſo vil vas ſo vil qwarter aus eynem vas; diſe vererung ghoret den regirenden borgermeiſtern vnd dem ſtatſchreiber, doch den borgermeiſtern das meiſte.

Von dem tzolner.

Der tzolner, der der ſtattzol vfhebet vnd anders das dartzu ghoret, das ſal er getrewlich vnd vleiſſig warten bey ſeynem geſchworen eid inhalts der regiſter. Darvon ſal man jm zu lone geben alle virtel jar I ſoc XLV groſchn, des thut das jar VII ſoc. Dartzu wen man tzum tzolkaſtn gheet gegen martinj XV groſchn vnd vf walpurgis auch XV groſchn, dartzu hat er auch die drej jarmarckt vome gewand alle jarmarckt XVI gr. Es geben jm auch die herrn, wen ſie die buchſen mit dem gewand ader weyn auswendigs des jarmarckts, in die buchſen (ſic) eyn groſchn zu iglicher tzeit, iſt aber de bene eſſe.

Wagemeister.

Der tzolner hat auch die wagen mit, darvon gibt man ym alle virtel jar I ſoc XV gr., das macht das jar V ſoc vnd nicht mher.

Von dem thorknecht.

Der rat hat eyn dyner, der ſal tegliche jme rathavs vf die herren warten vnd wen eyn rat bey eyn ander iſt, ſo ſal er ſtets ſelber vor den pforten ſitzen vnd behort jm auch, wen ratstage iſt, alle VI borgermeiſter ſelber zuuorbotn vnd nicht mit den knechten vnd ſal ſunderlich vf den eldeſten borgermeiſter warten, der jm regiment iſt vnd was er befilet, helffen ausrichten; dem gibt man tzu lone alle virtel jar drithalb ſoc, das macht das jar tzehen ſoc. Wen eyn borger den andrn verbotn leſt mit verlobnis des borgermeiſters, ſo gibt man ym von iglicher per-

ſon in der ſtat tzwene pfennig; iſt er jn der vorſtat zuuerbotn, ſo gibt er vir pfennig; ein fremb-der gibt vir pfennig in der ſtat, jn der vorſtat eyn groſchn. Er iſt auch vorpflicht eyn jungen tzuhaltn, der ſtets in der buden iſt, den er hat zuuorſenden, aber itzunder muſſen die ſaltzſchutter alle ſeyn knecht ſeyn vnd jm ſeyn gelt vor verdynen, ſunderlich mit dem verbotn, des ſie nicht vorpflichtet. Item er hat auch alle vir feſte eyn qwartal ſuſe weyn ader VIII gr. gleich eym ratman. Auch gibt man im tzu wyntergewand VI ellen behemis tuch gekrempt vnd geſchoren, vnd zu ſomergewand VI ellen echis gekrempt vnd geſchoren, das ſal er bey ſeynem eide den herren zu eren ſelber tragen, auch gibt man ym vor faſtnacht II hvner vnd vor oſtern XX eyer. Item der hoppen, der wechſet im eichwerder vnd jn den wyſen, der ghoret auch ym, auch behoret jm aus itzlicher thunnen eyn hering, den die haken ſellen, darvmb ſal er eyn vfſehen haben, das ſie nicht fevlen hering verkouffen. Item jm behort auch von iglichem, der ſein borgerrecht gewynnet, eyn groſchn, dergleichen wen eyner das gewerk gewynnet. Item wen rat eym eyn altar verleihet, ſo behort jm von dem ſelbigen eyn ort eyns gulden. Auch hat er macht vftzunemen den nachrichter, den hirten, buttel vnd totengreber, doch mit wiſſen der herrn. Was nutzung er von dieſen levtn hat, iſt mir verborgen. Item die gewandſchneider geben im die drej jarmarckt, von iglicher nacht tzwene pfennig; darvor ſal er wechter haldn, vnd ſal in das gewand jme ratshavs verwachn vnd hutn.

Von deme reytvoyt.

Der rat ſal haben eynen dyner, der der ſtatdorffer ſal bereitn, vnd der ſtat welde vnd heiden teglich bereiten, dem gibt man alle wochen aus dem wachegelt IIII gr. VI pfennig; aber wirt nhu des ſonabents nicht gegebn, bſunder des virtels jares, auch hat derſelbige dyner, wen die herrn dyngen vffart vnd nyderfart von iglichem tzwene pfennig, der richter den dritten, auch wen er vf der ſtat heiden ader wieſen bekomet, der ane verlob ſeyner herrn holtz, gras ader reis fhuret, den ſal er pfanden vnd ſal io von iglichem pfande nemen eyn groſchn; auch ſal man ym geben zu wintergewand V ellen behemiſch gekrempt vnd geſchoren vnd V ellen echis, tzweyerle farbe gegen pfingeſtn; auch hat er wen die herrn holtz verkoffn, wer leſt furen, gibt jm von iglicher rutn IIII pfennig vnd wen er leſt hawen, alle wochen von iglicher achſt II pfennig, iſt eyne nevrung, kan ich in den aldn regiſtern bfinden. Auch nympt er alle die felle weg vom allen wilpret, darvmb ſal er das wilpret vnd fiſch den herrn vmbtragen. Wen die pavren vf ſancti tomastag tzins bringen, ſo ſal jm der herre der voyt (ſic) geben VIII gr. vnd nicht mher vnd ſal wonen vf dem bruckethor.

Von dem fiſchemarckmeiſter.

Auch hat der rat eynen marckmeiſter, als nhunn hans nennichen, der ſal alle tage, wen man fiſch fheyle hat, vf dem fiſchmarckt ſeyn vnd bej ſeynen eide des rats gelt vfnemen, wie hievorne vertzeichent jn dem eynemen von dem fiſchmarckt vnd ſal tzuſehen, das nymants fhavle fiſch feyle hat vnd ſal auch ſehen, wer die fiſche, die er gekaufft hat, antaſt, ehr er ſie betzalet, den ader die ſal er pfenden, ſo hoch als tzwene pfennig, das iſt ſeyn tranckgelt, ſo hat er auch, wer ſeyne getzeichete ſchuſſel ader muldichin bedarff, fiſch zu ſellen, ſal jm gebn von eynen ſchuſſelichin eyn ſcherff, iſt, glob ich, wol vergangen. Wen er welliſch lachs ader ſtor zuhavet vf dem fiſchmarckt, ſo gibt man ym von eynem tzwene pfennig. Dartzu gibt jm eyn rate zu lone alle virtel jar XV gr., zu vaſtnacht eyn hvne, zu oſtern X eyer, auch hat er vnd ſeyn vorfarern ghabt den winckel vnd wyſen hinder dem pfarhoff vnwiſſentlich dem rate, darvf tzu tzeitn des jares bej virtzig fudern hev geworden, hat jm er den vorſtetern vnd pavren verkofft, ſo lange

bis durch tzwitracht der dyner an den rat gelanget, hat jm der rat vor VI jaren vngeferlich genomen vnd geben jm darfur zu widerſtatung ierlich aus der kamer II ſoc. Derſelbige dyner hat auch alle virtel jar den eichwerder zubelouffen vnd huetn; darvon gibt man jm alle jar XI groſchn, er hat auch ſeyn pfandgelt darjnnen vnd iſt nicht eyn gerynger dinſt, der ſich weis darjnn zu ſchicken, dartzu hat er auch eyn halben ſcheffel vf dem ſaltzmarckt.

Von den dynern die vir reitknecht.

Eyn rat ſal vf das aller geryngeſt halden ſtets vir reytknecht vnd vir gute pferde vf dem marſtalle vnd ſal iglichem alle virtel jar geben eyn ſoc tzu lone, alſo iſt es von alders geweſen, do hat die ſtat die wagen vnd kofman belaitet, haben ſie groſen verdynſt ghabt, aber die neve herſchafft hat die hand vf das nechſt darjn geſchlagen vnd das glait zu ſich genomen, haben die herrn denſelbign dynern ire lone gebeſſert vnd geben iglichem alle virtel jar eyn ſoc vnd XLV groſchn vnd wen ſie den ſomer ausgedynet haben, ſo ſal man iglichem geben zu wyntergewand funff ellen behemiſch tuch gekrempt vnd geſchoren vnd wer den winter ausdynet bis vf walpurgis, den ſal man geben zu ſomergewand funff ellen echis gekrempt vnd geſchoren tzweyerlej farbe, das ſal auch eyn iglicher ſelber tragn bey ſeynem eide. Auch ſal man iglichem reitknechte geben tzwey hvner vor faſtnacht vnd iglichem eyn mandel eyer am oſterabent.

Von dem havsvogt.

Auch hat eyn rat eyn dyner, gnant eyn gemeyn dyner ader havsvoyt, der nach bevelhe ſeyner herrn, die an gerichtn, gebrechen, gewald ader ander vnfuge thun, gefenglich annemen, ſetzen vnd wol bewaren bej ſeynem eide bis vf weiter der herrn verſchaffen, bhoret jm von iglichem gefangen tag vnd nacht nicht mher dan eyn groſſchn, ſo nympt diſer voyt tzwene groſchn, iſt vnrecht vnd eyn groſe beſchwerung. Eyn rat gibt demſelbigen dyner von eym gefangenen, der vf den hals ſitzet, die wochen VI gr. zu ſpeiſen. Er ſal auch mit ſeynen geſellen vorſtehen den ſaltzmarckt in aller maſs, wie im einnemen vome ſaltzmarckt vortzeichent. Item er ſal auch den borgern amen vnd eichen ire ſcheffel, virtel vnd metzen, nach dem ſteynen maſe im rathavs vnd der ſtat tzeichn, eynen han, darvf brennen, ſal man jm geben von eynem ſcheffel acht pfennig, von eynem virtel vire, von der metzen tzwene. Er hat auch gehabt die qwartel vnd noſſel zu eichen, aber das haben die alden voyt villeicht nachgeben, das die qwarter der torknecht eicht; es iſt bej meynen getzeitn geweſen, das ſie marcus geeichet hat, behort vome qwarter tzwene pfennig, von eyme noſel eyn pfennig. Item derſelbige dyner hat auch vf dem vehemarckt alle dornſtag, was von pferden verkoufft wirt, von iglichem pferde tzwene pfennig, vnd von iglichem rynde eyn pfennig. Von den ſchweynen, hamelen ſal er nicht nemen, auch die borger in der marckt vber alle vnd die gebavren vf des rats eigenthum ſynt frey, aber der voyt nympt von yderman, er ſey borger ader pavre, ſchwyn, hamel etc., iſt vnrecht, iſt der herrn ſchult, die es nachgeben. Item in den dreyen jarmarcktn nympt er auch vor der brucken von iglichem pferde tzwene pfennig, ſal der marſteller daſſelbige helffen manen, teilen ſie beide zugleich, wen aber ochſen, ſchweyne ader ſchaffe in groſen havffen zu marckte komen, die vertzollen in der tzolbude. Auch hat derſelbige dyner gehabt das bir vnd weyn, auch methe ausruffen, darvon hat er muſſen lonen alle virtel jar dem gubbenſchen torwerter XIIII gr., iſt aber verandert, hat nicht mher ſtucke zu thun. Demſelbigen dyner gibt man alle wochen drej merckis groſchn, alle virtel jar abegerechent, dartzu gibt man ym zu wintergewant VI ellen behemiſch gekrempt vnd geſchoren vnd zu ſomergewand VI ellen echis tzweierlej farbe, dartzu hat er auch eyn halben ſcheffel vf dem ſaltzmarckt vnd ſal wonen vf dem

fiſche thore jn der gebelſtraſſen, do nicht wenig angelegn, aber es ſchliſſen diſer tzeit frawen vnd maygd etc.

Von dem wagenknecht.

Eyn rad ſal auch halden eynen wagenknecht, der ſal vf dem ſtathoff wonen vnd ligen bei den pferden, die wol futtern vnd beſchlahen laſen, wen es die nottorfft irfordert, ſeyne wagen ruſtig halden vnd willig furen, was jnen diſer borgermeiſter heiſen, vnd wen er nichts zu fhuren hat, ſo ſal er alle abent zu dem eldeſten regirendn borgermeiſter komen vnd fragen, was er fhuren ſal. Dem hat man vor alders alle virtel jar eyn ſoc geben, aber itzunder gibt man ym V ſoc vnd tzu tzeitn jn dreyen ader tzweyen jaren XXIIII gr. zu eym par ſtiffel, iſt aber nicht de eſſentia, ſunder es ſtet zum rate. Dem gibt man auch gegen weynachtn V ellen behemiſch gewand gekrempt vnd geſchoren vnd gegen pfingeſtn vir ellen eckiſch tzweyerlei farbe, gegen vaſenacht eyn hvne, gegen oſtern X eyer.

Marsteller.

Der marſteller ſal des rats pferde als der reitknecht vnd andre pferden tag vnd nacht futtern, heilen vnd beſchlahen laſen, dem hat man vor alders nicht mher geben, dan alle virtel jar eyn ſoc, aber itzunder gibt man jm alle ſonabent VII gr., zu wintergewand V ellen vnd zu ſomergewand vir ellen, eyn hvne vnd X eyer. Er hat auch eyn halben ſcheffel alle dornſtag vf dem ſaltzmarck dartzu; auch gibt man jm von iglichem pferd austzmworgen XXIIII gr., dartzu hat er auch eyn halben ſcheffel vf dem ſaltzmarckt. Auch hat er vffm roſsmarckt von einem pferde, das verkaufft wirth, XII pfennig, als vom keuffer I groſchn vnd vom verkeuffer IIII pf.

Von dem loffer ader stad boten.

Der ſtad boten, der ſal auch geſchworen ſeyn der ſtad, wen jn der rat mit brieffen ausſchicket, ſo ſal man jm von eyner meylen geben VI pfennig vnd nicht mher, dergleichen, wen er auch eynem borger lofft, wen es jm verlobet wirt. Wen er doheyme iſt, ſo ſal er ſtets vf dem ſtatſchreiber warten, ab er jn was zubevelhen hat ader zuuorſendn. So pflag es bej meynen getzeitn vitzenz der loffer zuhaltn; aber diſer tzeit wart der loffer mher vf der borger dinſt dan vf ſeyner herrn, ſeyn lone iſt alle virtel jar XV groſchn vnd V ellen wintergewand vnd IIII ellen ſomergewand geſchoren vnd gekrempt, eyn hvne vnd X ſoc eyer dartzu hat.

Von dem tormwechter ader trameter.

Der tormwechter vf vnſer liben frawen thorm, der ſalle alle nacht wachen vnd vf das fhevr bej der nacht achtung haben, mit der glocken ſtormen, wen es die nottorfft irfordert, vnd des abents vmb achte eyns blaſen vmb tzwolffe jn der nacht vnd des morgens tzwiſchen dreien vnd viren vnd alle tag, wen vnſer hergot in der hoemeſſe irhohen iſt. Dem hat man vor alders geben XXIIII pfennig aus der wache vnd XXIIII pfennig alle ſonabent aus der kamer vnd funff ellen wintergewand, IIII ellen ſomergewand, eyn hvne vnd X eyer, aber bey meynen getzeitn haben ſie geben die wochen XVI groſchn, er ſol ſelbander blaſen, bleſet aber alleyn vnd nicht alle nacht. Wer hat vffehen darvf?

Von dem wachsetzer.

Vor alders hat eyn rate eyn dyner gehaldn, der hat alle nacht die wache mit den borgern beſtalt, den hat man genant eyn ſchluffwechter, der hat die wache alle nacht beſtelt mit den borgern, der hat jn der ſtat vnd an den mavren vmbhergangen vnd die wechter vf der ſtat mevren geruffen, die haben muſſen antworten, dem hat man geben vf der mevren ader thormen die nacht drej ſcherff vnd ſal des nachts vngefhuge ſtevren vnd wen die borgermeiſter ymants des

nachts ader morgens aus vnd eyn laſen, ſo ſol er die ſchluſſel von dem herrn des rats holen, vnd mit den ach andrn wechtern das thor offnen vnd wider ſchliſſen vnd dem hern die ſchluſſel vbirantworten vnd wer von den hern von wegen der ſtat austzihen, die ſal er wecken vnd ſal auch der torknecht die hern helffen vorbotn, wen die reitknecht nicht derheyme ſeyn. Derſelbige dyner hat zu lone gehabt alle virtzehen tag von eynem borger, der jn eynem havſe wonet, drej ſcherff, vnd von eyner buden ader keller, do lävte jnn wonen, alle vir wochen drei ſcherff, die XII ratman, die regiren, ſynd des wachgelts frey. Von diſem gelt hat er muſſen lonen tzum erſtn den cuſtern zu vnſer liben frawen alle ſonabent IX pfennig, die ſchlisglock zu levtn, wen die ſonne vnder gheet, den cuſtern alzu ſanct niclas auch IX pfennig, dem trameter alle ſonabent XXIIII pfennig, dem koburger VIII pf., dem rytvoyt XXXVIII pf., dem havsvoyt XXIIIIII pf. Was vbrig iſt geweſen, iſt ſeyn lon, ſal geweſen ſeyn die woche VI gr. Dis lon, wie itzſt vormeld, iſt gar abgethan vnd verwandelt, bſonder gibt jm eyn genant lone gleich eynem ander wechter das jar V ſoc. Diſer dyner verſorget auch den kolemarck vnd melwage, ut patet jn der eyn name von der melwage vnd kolemarckt, dartzu hat er auch eyn halben ſcheffel vf dem ſaltzmarckt.

Von den torwerternn.

Dem thorwerter jm bruckthor geben jm der molner: in der ſprinckmole gibt alle virtel jar XX pfennig, dy mittelmoel alle virtel jar V groſchn, die groſe moel nechſt der koburg alle virtel jar VIII groſchn thut jn alles eyn ſoc vnd iſt auch brugktzol. Dartzu gibt man ym V ellen wintergewant, zu diſem gibt man auch jm alle virtel jar XVII gr., iſt ym mit dem ſeyn lone gebeſſert. Er wil ſunſt auch mer gerechttkait vf der brucken haben, wen die pavren holtz zu marckt furen, I ſtuck holtz, auch von den fhurlevtn, die holtzen gefeſe fhuren; finde ich nicht, das es von alders geweſen: aber eyn gewonheit macht eyn geſetz.

Von dem torwerter mitten vf der bruck.

Dem thorhuter mitten vf der brucken gibt man auch alle virtel jar zu lone XV gr. vnd V ellen zu ſommergewand gegen pfyngeſten.

Gubinisch torwerter.

Dem torwerter jm gubnſchn thor gibt man alle virtel jar zu lone XIIII gr. vnd V ellen wyntergewand vnd dem vf der hemede vf demſelbigen thorm auch alle virtel jar XIIII gr., derſelbige torwerter hat auch am thore freye wonung ſchosfrey vnd wachefrey.

Lubusch torwerter.

Dem lubuſchn torwerter gibt man auch alle virtel jar zu lone XIIII gr. vnd V ellen wintergewand, vnd ſollen die drej torwerter alle virtel jar, wen die hern abelonen, die ſchlos mit den ſchluſſeln mit ſich bringen, die ſollen alsdan alle virtel jar die hern vorandrn vnd wechſelen.

Von dem holtzsetzer.

Eyn rat hat vor der brucke gehalden vor alders eyn holtzſetzer, der hat jn demſelbigen havſe vor dem thor freye wonung ghabt, der hat der borger holtz durch die brucken gelaſen, hat man ym geben eyn borger von der driffte ader von eynem ſoc holtz XII pfennig. Derſelbige holtzſetzer hat auch des nachtes des ſtat bullen ader fharren, wen das fehe eynkomen, behaldn vnd gefuttert, dartzu ym der rat hew geben, darvon hat er alle jar zu lone ghabt XXX gr., iſt auch abekomen, der hirte wonet aldo, acht der bullen nicht, ligen alle nacht gemeynlich hir jnne, derhalben mus eyn rat alle jar bej VII gulden haben fharren zu koffen, die alten haben es gutlich gemeynet vnd wer noch beſſer, das eyn holtzſetzer do wonet wan der hirte.

Von dem tammeister.

Auch ſal eyn rat eyn dyner am tham halden, der ſal tag vnd nacht do wonen vnd ſal halden eynen knecht, der mit tzweyen ochſen fhuren ſal kan, der ſal haben tzwene wagen ader tzwene karren, derſelbige winter vnd ſommer alle arbeitstag ſand, reis, ſteyn vf den tham fhuren, wue es not iſt, vnd den ſomer die wieſen tzu huten, hev helffen machen vnd zuſehen allenthalben. Darvon gibt man ym tzu lone alle ſonabent aus der kamer vir merckiſch groſchn vnd V ellen wyntergewand gekrempt vnd geſchoren. Auch ſol derſelbige tammeiſter hueten vnd bewaren der ſtat ſtuet, alle nacht des wynters vf ſeyn hoff treiben, fuetern vnd trencken, darvon gibt man jm aus der kamer alle jar eyn ſoc vnd ſiben ellen wintergewand gekrempt vnd geſchoren. Auch gibt man jm alle wochen, die wieſen vnd wilden zu huten von walpurgis vf bartholomej vir groſchn.

Von dem koburger.

Auch ſal eyner tag vnd nacht vf der koburg wonen mit weybe vnd kynd, der die brukken vf vnd tzu ſchlevſt bej ſeynem eide, der hat zu lone alle virtel jar XV groſchn aus dem wachgelt vnd XXIIII gr. aus der kamer vnd V ellen wintergewand, ſeyn acker vnd wyſen dartzu, man gibt jm auch alle jar XLVIII groſchn, das er ſal helffen dem voyt die heidn bereitn. Von dem ſomergewand liſe ich nichts, es iſt bej mathes pfankuchn vfkomen, der war thetich vnd dinſtbar geweſen bej tewes wynſer vnd andrn, alſo iſt es bisher der ſtat tzu beſchwerung in eyn gewonheit komen.

Vorsprech.

Item bej meynen getzeitn iſt hyr mer dan eyn geſchworner vorſprech geweſen, dan hans lange, dem gibt man alle jar V ellen wyntergewand vnd alle virtel jar XV gr. vnd wen der rat eynen leſt alhir richtn, ſo gibt man ym nicht mer, dan XV gr., aber eyn frembd man, wen der leſt eynen alhir richtn, der gibt im eyn ſoc.

Von dem peynle.

Es iſt auch eyn dyner, derſelbige iſt des rats macht man vor gerichte, wen eyner peynlich vor gericht gefhuret wirt, als itzunder kvling, der claget den armen menſchen an, dem gibt man auch alle virtel jar XV groſchn vnd V ellen ſomergewand, dartzu hat er auch eyn halben ſcheffel vf dem ſaltzmarckt, wen er forderung thut von des rats wegen, gibt jm auch XV groſchn vnd ſal wonen jn dem thorme bej dem gubbiniſchen thor vnd ſal auch verbotn zu hoffdinſt die vorſteter.

Armborstirer.

Der armborſtirer hat freye wonung an der ecken am gubiniſchen thor, iſt auch ſchos vnd wachefrey, der hat von alders ierlich vir armborſt dem rate vbirantwurt vf gallj, darvor hat jm eyn rat geben V ſoc, iſt bej meynen getzeitn abekomen, whar vnnutzlich gelt. Auch gibt man ym V ellen wyntergewand, vir ellen echis ſomergewand gekrempt vnd geſchoren, ſunſt hat er keyn lon, bſunder was er dem rate erbeit, wirt jm nach wirden belonet.

Mevrer.

Item die ſtat ſal haben eynen geſchwornen mevrer, der der ſtat gbawe, auch borger weis zuuorſorgn, der ſal er vnd ſeyne geſellen, die mit der kellen arbeitn, nicht mer nemen dan eyn tag drej groſchn vome rate vnd auch borgern. Er ſal auch vf den tzigeler achtung haben, das er rechte tzigel laden hat, vnd die erden wol berayt. Iſt aber dis als verandert vnd wirt nicht gehaltn. Dem gibt man auch VI ellen ſommergewand gegen pfyngeſten gekrempt vnd geſchoren,

derſelbige mevrer iſt von alders des wynters eyn ſelhavsmeiſter geweſen, iſt aber vor langen tzeitn abekomen.

Von dem tzigeler.

Dem tzigeler hat man vor alders geben von VI thauſent mavrſteyn auch dachſteyn zu brennen eyne lotige marck ſilbers. Erden hat man ym laſen graben, vmb der ſtat gelt dartzu fharen. Men hat jm auch geben von eynem offen kalk zu brennen tzwej ſoc, dem hat man auch geben gegen pfingeſtn IIII ellen gewand tzweyerlej farbe.

Von dem tzymerman.

Die ſtat ſal haben eynen geſchworen tzymerman, der mit ſeynen geſellen der winter vnd ſomer arbeit, dem ſal man geben tzu lone mit ſeynen geſellen, die mit der achſte arbeitn, von ſancti gallen bis vf reminiscere den tag XIIII pfennig vnd von reminiscere den ſomer yber II gr., alſo iſt es von alders geweſen, iſt erhoet, vnd alle virtel jar ſollen die ſchawmeiſter geben dem tzymmerman XXX groſchn vnd zu wyntergewand VI ellen geſchoren vnd gegen pfingeſtn auch VI ellen. Die ſtat ſal ym haldn ſele, leynen, nagel, was er bedarff. Das ſal er auch wider vbirantwortn, wen er abetzevgt. Auch hat er freye wonung ſchosfrey vnd wachefrey, das alde holtz von der brucken vnd was er von aldem gbawe bricht, iſt von alders ſeyn geweſt; aber die herrn geben nhv eym tzymerman die wochen XVI groſchn vnd nympt keyn ald holtz.

Birschroder.

Dem birſchroder gibt man alle virtel jar XXX gr. aus der kamer der rat, der rat leſt jm das ſele machen, wen es vernutzt iſt.

Von den custodien ader kustern.

Der rat hat von alders vf tzunemen macht vnd auch noch der kirchen dyner vnd nicht der pfarner vnd ſollen zu vnſer liben frawen alwegen haben eyn priſter zu eynem oberſtn cuſtodj, der ſal bej ſeynem eide vnd conſciencia die ſacriſtej vnd die kirchen ſampt der kirchengerete bewaren vnd wen er vfgenomen wirt, ſo ſal er mit ſich bringen drej beſeſſene borger, die ſeyn borge werdn, ab was verwarlaſt ader von der kirchen gerete vorloren, ſo der oberſte cuſtos nicht genugſam, das die borgen der kirchen widerſtatung thun. Illam clauſulam non reperio in regiſtris et eſt clauſula notabilis, quia temporibus meis contigit, quod ſupremus cuſtos clam deportauit calices, cuius fidejuſſores fuerunt conſulatus de droſſen, illi ſoluerunt calices. Derſelbige oberſte cuſtos ſal haben vnd vfnemen drej gute gſellen, die wol ſyngen konnen, vnd ſollen jo alle tage tzwene vf das wenigſt des werkeltages mit den capellanen metten, fruemeſſe, veſper, vilgen etc. ſyngen vnd wen ſie den gewerken ader borgern bej iren altarien requiem ſyngen, ſo ſollen ſie ausſyngen bis vf den ſegen vnd ſo ſie das nicht thun, ſal man jn von ſtund vrlob geben; iſta conſwetudo aboleuit omnino, continuat miſſam uſque ad eleuacionem et non ultra. Auch ſollen ſie willig ſeyn, was ſie die borgermeiſter vnd die gotshavslevte bevelhen, dem pfarner vnd ſeynen cappellan ghorſam zu ſyn, mit den ſacramentis zu gheen zu tauffen, wen es not iſt, tag vnd nacht; ſo ſollen auch ordenlich lauten noch geheiſe des oberſtn cuſters vnd pfarners. Dergleichn ſollen auch zu ſancte niclas drej ſeinn, vnder den hat der rat auch dem oberſtn macht vfzunemen, vnd ſollen alle drej auch dem oberſtn zu vnſer liben frawen ghorſam ſeyn vnd derſelbige oberſte cuſtos zu ſancte niclas ſal alle virtel jar von iglichem beſeſſenen borger holen eyn pfennig vnd vor eyner perſonen, das zu gots tiſche geet, eyn ſcherff. Das ſcherff holen ſie, glaub ich, wol, nicht. Dergleichn ſal er auch haben vor beiden thoren, wie von eym borger vnd wen er das gelt alſo geſamelet, ſo ſal er dem priſter, dem oberſtn zu vnſer liben frawen, alle virtel jar geben anderthalb.

ſsoc vnd ſal auch den andrn cuſtorn hir oben vnd nyden lonen, wie von alders vnd was er darvber behelt, das iſt ſeyn lon. Er ſal auch derſelbige zu ſancte niclas backen die oblatn, das mans in allen kirchen genug hat, die hir eyn gehoren zu allen altarien, auch geben jm die gewandſchneider alle jar drej groſchn vor oblatn zu ſancte gertrude. Die becker haben von alders das mel dartzu geben. Auch ſollen die cuſter vmb daſſelbige gelt das levten zu allen feſtn vnd alle werkltage beſtellen vnd verlonen. Wen ſie eyner leichn levtn, ſo ſal man den pulſantn VI groſchn zu lone geben vnd XII groſchn den kirchvetern vor die glocken, das ſal der oberſte cuſtos eynmanen vnd berechen. Auch wen eyn geſchworn dyner ader dynerin am dinſt ſtirbt, ſo leſt der rat levtn vnd gibt alleyn dem pulſantn VI groſchn vnd der kirchen nicht. Der ſchulemeiſter ſal ſie vmbſunſt mit allen ſchulern zu grabe holen, vigilen vnd ſelemeſſe ſyngen. Dis ſtuck wirt auch nicht ghaltn. Von alders wen die cuſtodes ymants mit den caplan zu grabe geholet haben, ſo hat jn XVIII pfennig geben zu ſamen vor vigilien vnd requiem. Auch mogen die cuſtodes zu vnſer liben frawen vnd zu ſancte niclas alle ſvntag vnd hoe feſte in der borger havs bringen geweyet ſaltz vnd waſſer. Sie mogen auch in vigilia circumciſionis vmb das neve jar gheen; wer jn geben wil, der mag es thun.

Denſelbigen cuſtern lonet man aus der kamer. Dem oberſtn cuſtodj zu vnſer liben frawen gibt man alle virtel jar XVI groſchn vnd wer die letzſte glocken alle levt, dem gibt man des virtel jaris XII groſchn, von der ſchlisglocken acht groſchn, facit quartale XX groſchn. Item den jarmarckt alle jarmarckt eyntzulevtn, gibt man vf igliche male VI groſchn. Item ſo offte ſie zum weter levtn drej groſchn.

Dem cuſtodj zu ſancte niclas gibt man alle wochen eyn groſchn, alle virtel jar vf gerechent, von der letzſtn glockn gibt man alle virtel jar VIII groſchn, den jarmarckt eyntzulevtn V groſchn, zum weter zu levtn drej groſchn.

Nach criſtj vnſers liben herrn geburt XV^{c}, darnach jm XVI^{ten} jare, am mitwoch jn oſterfeyrtage iſt her remigius dis hirnach geſchriben kirchengerete in der ſacriſtej zu vnſer lieben frawen bevolhen:

Czum erſtn das groſe ſilbern krevtze jm klawſe, Das groſe marien bilde ſilbern, Eyn krevtz ſilbern mit dem marien bilde aus preyſen, Eyn alde groſe monſtrantz ſilbern vber gult, zwei Junckfrawen hept jn ſilber gefaſt, zwei ſilbern glockichin ane ſacramenten, eyn kleyn ſilbern luchter vbergult, eyn cleyn monſtrancien cum pepulo beate virginis, zwei ſilbern appullen, zwei ſtrews eyer in ſilber gefaſt, eyn ſilbern viaticum cum reliquiis, eyn ſilbern pulpitum vbir gult, eyn cleyn ſilbern crevtz mit marien vnd Johannem, eyn kuppfern marien bilde, eyn cleyn ſilbern krevtz, eyn ſilbern Rochfaſz, eyn corporal mit perlen ghafft, I perlen krantz, Commune ſanctorum ſilbern, I nos autem ſilbern, eyn crevtz mit marien vnd Johan des mitwochs jm rorati, eyn gros ſilbern pacem vbirgult mit eyner keten, III pacificalia ſilbern, VIII kelch mit patenen, I ſilbern buchſe pro infirmis, II kupper luchter vbergult, Sanct annen bild ſilbern, das die Somerfelden geben hat, Die newe groſe ſilbern vbergulte monſtrantien, eyn halben mond ſilbern, hat er meſeke liſt macht, eyn kleyne monſtrantien mit eyner prillen mit heiltum, hat er michel Tabbert beſcheiden, eyn gros karellen pater noſter mit ſilbern ſteynen, hat der pfarner her molner beſcheiden, henget an marien bild, Die ſchwartz beſte kaſel mit I krevtz darzu, eyn albe, darzu zwei ſubtilen vnd II alben eyns gewurks, eyn hvmerale mit perlen, eyne blave kaſel gulden ſtuck, eyn albe II ſubtile; I bravne gulden ſtuck ſamet, eyn albn, zwu ſubtilen des ſelbigen gewurks; I albe zu dem keyſer bravne klotzer ſtole vnd manihel, 2 alben rot vergulte klotzer, I bravn hvmeral

mit ſpangen vnd glocken; 2 bravne hvmeralia mit perlen, II rote korkappen gblvmet ſammet; 2 korkappen rot ſammet, I bravne korkappen gulden ſtuck; I ſchwarze korkappe Sammet, I vergulte korkappe nechſt der beſten; IIII Jungen korkappen, I bloe korkappe mit I vbergulten knoff; II ſubtilen den Jungen vor dem Sacrament, eyn rot ſammet kaſel cum omnibus pertinenciis, I grune koſel ſamet mit zweyen ſubtilen vnd aller zubehorung quinte ferie; I ſchwarz kaſel gulden ſtuck cum omnibus pertinenciis vt eam lubucenſis nomine ferunt; I weiſe tamenſke kaſel mit aller zubehorung am mitwochen jm Rorati; 2 gulden ſtuck rot mit aller zubehorung, die die cuſtodes jnne haben; I koſel rot zindel, nos autem cum omnibus ſuis pertinenciis, I koſel feriale buntwerk cum omnibus pertinenciis; 2 rote vnd bravne koſel dominice paſſionis, 2 ſubtile kenninchin buntwerk; I koſel grune kenninchen vberguld, I grvn teppich mit dem kelch corporis chriſti; IIII Communicanten tucher vnd omnis collaudat, IX pallen vf das hoe altar; IIII pallen vf das frumeſſe altar, I vergult antipendium ad ſummum altare; I antipendien kenninchen, I gros pal zwilch in ſancta ſexta feria, I pal jn das grab, VIII korrok den capellanen, II korrock ſupremo, VI den cuſtodibus, 2 prediger, X junge korrock, I neve albe mit bloe ſamet, XVI hanttucher, XIII corporalia, 3 geſtickte corporalia mit ſeiden, ein ſancti marci corporale, I alter ſten gefaſt vnd eyn nuge, II alte miſſalia, I kuppern viaticum vergult, I junckfroheyt vngefaſt, XVI kelch perlen, IIII hvmeralia, I rote ſtole plebano, I gros teppich von den hoenaltar, I teppich vf den ſtul, I ſeiten kolte vf das grab, die faſti, I hymelreich miſſale vf den hoen altar, I miſſale fruemesaltar, das reqwiem buch, Agenden buch, das buch corporis chriſti, das genotrirbuch des cantors, II groſe antip . . ., I alt antiphra, eyn ſomer winter teil, do die cappellen ausſingen, 2 neve pſaltria, III par apullen, I fewer pfanne, II par kertzen goltfarben, 2 par ſilberfarben, I par ſlachter farb, II gute fhanen, I gros par fanen vnd 2 cleyn par fanen, I votiuen, her meſke geben, I contſal her burſtmeder.

Nachſchrift: Ein groſz pater noſter hat doctor Johannes lintholz, pfarrer, Im 1518. Jar daran gehangen. Daran ſeindt 18 groſe karelen vnd ein zenkiche karell in ſilber gefaſt, darvmme der groſze zanck abgebrochen iſt, daran auch ein ſilbern Niſſam appell, VI vergulte ſilberne ſteine vnd 47 vnuergulte ſilbern ſteine. Auch hat obgemelter her doctor ein guldene ketten von XVII breiteglider marien geſchenckt vnnd IIII guldtne dawm Ringe, der erſte hat ein heimfarben ſtein, doruff zwein angeſichte erhaben, der ander ein bloen Zaphier, der dritte ein wunderlich weiſzen ſtein, der virte hat ein pittiſchen turcks.

Von dem klusener.

Auch hat der rat macht vftzunemen eyn dyner, der heiſt eyn klauſener, der ſal dem rate auch ſchweren getrewe vnd gewhere zu ſeyn, die vorhalle ader klus der kirchen vf vnd tzutzuſchliſen, die lampen antzunden, wen die ſvnen vndergeet vnd wider antzunden, des morgens ausleſchn, den weynkeller vnder dem klues bewaren, den kirchveter gehorſam tzu ſeyn, der kirchengelt zu manen nach bevelhe der kirchveter. Dem geben die kirchveter zu lone alle virtel jar XV gr. vnd alles, was von opfer in die klus gefellet, als hvner, ſemel, fiſch, eyer vnd alles, was man eſſen mag, iſt auch ſeyn. Auch geben ym die kirchveter alle feſt I gr., wen opfertag iſt, ſunſt IIII pf., iſt nevlich vfkomen. Er hat auch freye wonung ſchosfrey vnd wachfrey vnd ander tranckgelt von dem verbotn zu den leichn vnd begengnis. Dartzu gibt jm der rat alle virtel jar XVI gr. IIII pf. von dem ſeiger vf der kirchen vnd vf dem rathavs.

Mekeler.

Die ſelhavsmeiſter haben iren beſcheid hievorne jm innemen allenthalben, aber der rat ſal

auch haben eynen geſchworen mekeler, der ſal tzwiſchn koffman getrevlich mekelen, ſie jm kauff tzuſamen bringen vnd von iglicher laſt herings, die er hilfft verkoffen vnd darbej iſt, bhort jm eyn groſchn von eynem frembdn vnd von eynem borger vir pfennig. Wu er aber nicht darbej iſt, ſo ſal man jm nichts geben. Der mekeler ſal der ſtat maſen von der thunne vnd halben thunnen bei ſich haben vnd ſal die thvnnen von hering vnd honig, auch fiſche meſſen; welche zu cleyne iſt, die ſal er hawen vnd nicht geſtaten zu uerkoffen vnd von ſtvnd deme rate offenbaren, auch ſal der mekeler vf ſehen, das der kofman mit dem fiſch werung macht, den hecht vor ſich vnd den kulp auch alleyn, bej des rats buſe von iglichem ſtück eint ort. Er ſal auch den haken helffen kouffen ſchoniſchn hering, ſunſt ſollen ſie keynen alhir ſellen.

Von dem hirten.

Dem hirten ſal man geben eyn iglicher borger, der kuge hat, von iglicher kuge alle virtel jar tzwene pfennig, von eym ſchweyn eyn pfennig, vorlauſt er was, wen es vor ihn bracht wirt, ſo mus ers betzalen.

Von dem buttel.

Den buttel hat von alders der wagemeiſter, als nhu martns ſpiker, der torknecht, vfgenomen von wegen ſeyner herrn, der ſal jm ſchweren dem rate zu gute, der hat vor alders die gefangen bewaret vnd dohynden jn dem gemeynen havſe gewonet, do ſynt auch die gefangenen geſeſſen vnd verhoret worden. Derſelbige buttel hat auch muſſen eynen knecht halden, der die levte gericht hat. Dis alles wie vormeld iſt gar abgethan, aber wie hirnach volget, iſt noch ſeyn lon, eyn iglicher beſeſſener borger gibt im alle virtel jar eyn pfennig. Die ſiben ſchepfen vnd VI borgermeiſters ſynt des von alders befreyet geweſen. Hirvor ſal er widervmb die borger zu rechte verbotn, wen es jn not iſt. Leſt eyn borger eyn frembdn beſetzen, ſo ſal jm eyn borger von der perſon geben tzwene pfennig, aber eyn frembder gibt jm vir pfennig, iſt es vor dem thor, ſo gibt eyn borger vir pfennig, eyn gaſt eyn groſchn. So hat er auch von iglichem fuder ſtroe, das die pavren zu marckte bringen, eyn bund ſtroe, darvor ſal er eyn maſe ader eiſern band haben vnd die bunde dermit meſſen. Er ſal auch darvmb den ſaltzmarckt vbir bis zu ende des ſtatkellers gegen krewitz vber ſteteweges reyn halden vnd keren vmb ſeyn gelt. Er ſal auch alwegen, wen es die nottorfft irfordert, ſchos ſchreyen vnd den gartentzyns, auch waſſer vor die thur vnd ſunſt anders, was jm die herrn heiſſen. Wen er eyn havſes feyle zu koffen ruffet, behoret jm eyn groſchen. Er hat aber dis armut ſere beſchweret etc.

Von dem totengreber.

Den totengreber hat auch macht vftzunemen der torknecht vnd ſal jm auch ſchweren von wegen ſeyner herrn, die totengrabe tiff genug zu machenn nach dem eyſern maſe an vnſer liben frawen kirchhoff am thorme, dem ſal man von eynem grabe ſomertzeit zu machen geben XII pf., jm winter, wen es gefroren iſt, drej groſchn vnd nicht mher. Den armen levtn, die in die gaſſen, vf dem kirchoff vnd ſunſt anders verſterben, den ſal er grabe machn vf ſancte niclas kirchoff vnd ſal ſie vmb gottes wille begraben nach bevelhe des torknechts. Diſer hot auch vor alters andre ambacht ghabt, als die totn ashund ader katzen von der gaſſen aus der ſtat tzu bringen, der borger vhee vf den ſchindmarckt gebracht, die ſcheishevſer gereyniget; das iſt nhu alles geerbet an den nachrichter.

Von dem birrufer.

Auch hat der torknecht macht vftzunemen eynen birrufer, der ſal der burger bir vnd weyn ausruffen, ſo offt ſie vf thun zuſchenken, den ſal man geben von iglichen bir (geben) eyn pfennig, dergleichs vom weyn. Er ſal auch eyn vorſcheffler ſeyn.

Opfergelt der dyner zu den vir festn.

Marcus II gr., den vir reitknechtn aug iglichem II gr. Den tzweyen voytn iglichem tzwene gr., dem loffer I gr., marſteller I gr. vnd wageknecht eyn gr.

Von geschenck der dyner, dy geschenck tragen.

Dem torknecht, reitknechtn, beiden voytn gibt der rat alle jar tzwej ſoc vor das tranckgelt. Wen dy ſtat ymants von der herſchafft beſchenckt, von denſelbigen ſollen ſie nichts nemen bej des rats ſtraff. Item denſelbigen dyner gibt der rat auch alle jar eyn vas bir vf pfingeſten, eyn thunne vf weynachtn, eyn thunne vf martinj, eyn thunne reminiscere vnd eyn thunne margarete. So gibt jn auch eyn iglicher, der jn rat gekoren wirt, eyn vas bir bernawis. Wen eyner borgermeiſter wirt, ſo iſt das tranckgelt auch ir. Was der ſtatſchreiber von den tzynſen manet der pfaffen vnd borger von iglichem eyn groſchn.

Von den wechternn.

Auch helt eyn rat ierlich ſiben wechter, die ſollen auch alle geſchworen ſeyn; den gibt man alle virtel jar tzu lone iglichem I ſoc XV groſchn, das macht dis jares iglichem V ſoc. Dartzu hat iglicher vnter jn eyn halben ſcheffel vf dem ſaltzmarckt, alſo das tzwene vnd tzwene eynen ſcheffel haben. Zcu den ſiben ghoret der wachſetzer, der iſt der achte, der hat auch von diſem eyn halben ſcheffel, die ſollen des wynters nach ſiben jn die wache gheen vnd des ſomers vmb nevne vnd nach der glocken eyns vmbgheen tzwiſchen tzehen vnd eilffen alre eyns. Wen es eyns ſchlecht, zum dritten mal. Sed nouem vbi ſunt?

Nach der Urſchrift im Stadtarchive.

CDXVIII. Der Rath zu Frankfurt genehmigt eine von den Vorſtehern der Marienkirche dem Pfarrer und deſſen Verwandten verkaufte Leibrente, am 9. April 1518.

Vor allermeniglich vnd iglichen beſonderen, die dieſen vnſen offenen brieff ſehen, horen ader leſen, Bekennen wir borgermeiſter vnd Radtman der ſtad Franckford an der Oder, das die kirchenveter vnd vorſtender der kirchen vnſer lieben frawen alhir zu franckford die erſamen vnſer ratsfreund peter gotzka vnd vnſer borger peter Stramen mit vnſem, des rats wiſſen, willen vnd fullbort als oberſte vorſtender von wegen gemelter kirchen zu uorkauffn geben haben vnd verkauffen gegenwartiglich in vnd mit krafft dieſes vnſers brieffs dem achtbaren, wirdigen vnd hochgelarten Herren Mathes Melner, bebſtlicher rechten doctor vnd die tzeit vnſrm pfarner itzſt gemelter kirchen, michael vnd mathes melner, gebruder, vnd der tugentſamen frawen Eliſabet, Tomas keybergs eliche wirtin, ſeynes bruders nachgelaſnen kyndern, ſechtzig Reyniſch gulden jerlichs tzynſes, io tzwenevnddreiſſig groſchen vor eynen gulden gerechent, vf irer vir leibe alleyn, ſich der ſelbigen die tzeit ires lebens, wie leibkauffs weiſe, recht vnd gewonheitt, geruglich vnd ydermeniglich vngehyndert zu gebrauchen, Doch alſo vnd mit dem vorbehalt, das genanter Her mathewes melner, vnſer pfarner, ſolcher ſechtzig guldenn jerlicher tzyns vngehyndert der dreyer obgenanten perſonen die tzeit ſeynes lebens frey vnd an alle Inſage genyſen vnd gebrauchen mag vnd ſal vnd nach ſeynem ſelbſt vorſterben, das got fuege vnd ſchick

nach ſeynem gotlichen willen, vnd nicht ehr, ſo ſollen alsdan ſolche ſechtzig guldenn fallen vnd komen an obgemelte drei perſonen, als michael, mathewes vnd Eliſabeth, ſo die noch am leben, zu gleichem teil vnd volgende, ſo eyns von den dreyen verſtorbe, ſollen ſolche ſechtzig guldenn an die andrn beide am leben auch zugleich fallen vnd komen, vnd ſo abermals eyns aus den tzweyen verſturbe, ſo ſollen alle ſechtzig guldenn zu heben komen an die letzſte virde perſone in vnd vff allen der obgemeltenn kirchen eynkomen, nützungen, tzynſen vnd Renten, nichts ausgenomen, an welchern ortern vnd ſtellen ſo ſie ire eynkomen hat vnd hernachmals bekomen mocht. Darvor vil gemelter Her mathewes molner, doctor etc., den kirchvetern obgemelt in vnſer, des Rates, gegenwertikait wol tzu danke in eyner Svmmen vorgenuget vnd betzalet hat thawſent Reyniſch gulden an guten groſchen, welche ſie furder mit vnſem wiſſen vnd willen in der kirken mercklichen nutz vnd fromen gewand vnd gekeret haben, vnd haben vor vns gered vnd gelobet; vnd auch wir von wegen bemelter kirchen Herren mathes molner, michel vnd mathewes, gebruder die molner, vnd Eliſabet, irer ſchweſter, vor ſich ſelbſt vnd alle andre nachkomenden kirchveter, die weyle vnd ſo lange vnter den vire perſonen itzgenant eynes leibet ader lebet, jerlich vnuorkomert geiſtlichs ader werntlichs gerichts ſechtzig gulden Reyniſch brandenborgiſcher groſchen vnd landeswerung vf die heilige weynnachten zu betzalen, ane vertzug vnd allen ſchaden, doch alſo, das der erſte tzyns nicht ehr gefallen vnd angheen ſal, dan nhu vf weynnachten zukunfftig bis vf weynnachten vber eyn iare der weniger tzal im tzwentigiſten vnd darnach volgende alle jar vf weynnachten, wie vormeld, vnd ſo die kirchveter, die itzt ſeyn vnd hernochmals ſeyn werden, an der tzalung der tzyns ſevmig wurden, haben ſie ſich vor vns von wegen der kirchen vbirgeben vnd bewilliget, das ſie vilgemelte kavffer ader wer das von irent wegen bevelhe hat, mit geiſtlichem ader werntlichem rechte furnemen moge mit irſtatung beweislichs ſchaden, ſo darvf gegangen were, alles getrewlich vnd vngeferlich. Auch gereden vnd geloben wir vilgemelte kirchveter vor vns vnd alle vnſre nachkomenden kirchveter, das wir nach vorſterben egenants Herren mathes molners, vnſers pfarners, tzu troſt ſeyner ſelen hyn fhure tzu ewigen tzeiten alle jar jerlich eyn ewig erlich jerlich gedechtnis vnd begengnis mit aller priſterſchafft vnd mit der gantzen ſchule mit ſelemeſſen vnd vigilien nach halten ſollen vnd wollen, dorvor ſollen wir jerlich gebenn den Herren des kaland dreiſſig groſchen, den andrn prieſternn auſſerhalb dem kaland iglichem eynen groſchen, dem Herren dem pfarner tzwene groſchen, deme prediger eyn groſchen vnd die iaretzeit zu uorkundigen auch eyn groſchen, dem Schulmeiſter virvndtzwentzig groſchen, den pulſanten ſechs groſchn, dem klwſener eynen groſchen, der die priſter zu dem begengnis verbotet, vnd der frawen, die das leichetzeichen verwaret, auch eyn groſchen vnd ſal jerlich der eyne kirchvater den pfarner, der tzur tzeit ſeyn wird, beſuchen, mit im ſich zu vereynigen, wen man die iartzeit halden ſal. Solchs alles, wie vormeld, gereden wir borgermeiſter vnd Ratman obgemelter ſtat vor vns vnd alle vnſre nachkomenden von wegen der kirchen neben den kirchvetern, die itzt ſeyn vnd hynfhure zu ewigen tzeiten ſeyn werden, bei waren worten, trawen vnd guten geloben ſtete vnd veſte zu halten. Des zu vrkund vnd mher ſicherhait haben wir borgermeiſter vnd Ratman obgemelter ſtat mit rechter wiſſenſchafft an dieſen vnſen brieffe vnſer Stat Ingeſigel hengen laſen, nach Criſti vnſers liben Herren geburt funfftzehenhundert, darnach im achtzehenden Jaren, am freitag nach den heiligen Oſtertagen.

Nach dem Orig. des Stadtarchives, Gen.-Confirm. 13.

CDXIX. Der Rath zu Frankfurt verleiht das Schulzengericht zu Reitwein, am 7. Juli 1518.

Vor allermeniglich vnd iglichen beſondern, die diſen vnſern offnen Brieff ſehen, horen ader leſen, bekennen wir Burgermeiſter vndt Rathman der Stadt Franckfurt an der oder, das wir mit guten Wiſſen vnd eintrechtigen Gemuthe vndt Rathe vnſer eldeſten vndt aller vnſern nachkomenden des Rats vnſer Schultzen Gerichts vnſers Dorffs Rutwin, ſo nach Vorſterben Jacob Ramoltz gutter Gedechtniſz an vns als recht Manlehen gefallen, widervmb vorerbet vnd recht vndt redelich vorkaufft dem vorſichtigen Lorentzen Knobenagel vndt vorreichen vndt leihen in Macht vndt Crafft diſſes vnſers Brieffs gnantem Lorentz Knobenagel, ſeynen rechten Leibserben mannes Geſchlechte. Auch haben wir hirmit aus guten Willen die geſampte Handt geligen Bartelmes Kalo von Tuchbant, doch zu ſeynem Leibe alleyn vnd nicht ferner vnd weitter mit ſolcher Freyheit vndt Gerechtigkeit, als es hievorne die Ramolt gebrauchet vndt beſeſſen haben, als nemlich mit czweyen freyen Huben vndt den Acker, gnant der Werder, vndt mit czweyen Koſſethofen, vnd mit den Zinſen, darzu gehorende, na bej dem Gerichte gelegen, mit einer Wiſchen vnd freyen Schefereyen vndt darzu in dem Kruge zwelff Groſchen Pfenning Zoll ierlichs Zinſes vndt wen der Kruger brawet, das halbe Sehe vndt das halbe Trincken, ſo das von Alders Herkomen vndt geweſen iſt, mit Holtzungen, Graſungen, Fiſcherei vndt dem Dinſte der Koſſeten, ausgenomen allerley Pflege vndt ierliche Zinſen der Koſſeten an Gelde vndt Getreide vnd den zehenden, ausgenomen die zuene Coſſetenhoffe vorgenant vndt darzu mit aller Freiheit vndt Gerechtikeit, die denne von Alders her zu dem Gerichte zu Rutwin gehoret haben, vnſchedlich vnſs vndt vnſern nachkomenden Ratman an vnſern Rechte vndt Gerechtigkeit ane Gefher vndt ſchaden vnd haben mher gedachten Lorentz Knobenagel vndt ſeinen rechten Lehenserben Mannesgeſchlechts vndt Bartelmes Kalo, ſo weit als ſich die ſampte Handt erſtrecket, wie oben vormeldt, aus gutten gunſtigen Willen nachgeben, das ſie vns vor das Lehenpferdt, das ſie vns pflichtig ſein zu halden, zehen Jar lang nechſt noch einander volgende ierlich geben ſollen ein Schock Groſchen merckiſch Landeswerung an gutten Pfenninge, vndt ſo nach Ausgang der zehen jar wir das ſchock nicht mer nemen wolden, ſollen ſie vns wie von Alders das Lehenpferdt zu halden vorpflicht ſein. Auch ab zukunfftiger Zeit Lorentz Knobenagel, ſeine Erben Mannesgeſchlechte das Gerichte vmb irer Beſſerung willen vorkouffen wolden, ſollen ſie Macht haben, doch mit dem Vorbehalt, das ſie das einem Vorerben vnd vorkouffen, der nicht erbar vndt ein Hoffmann iſt. Dis zu Vrkundt vnd mher Sicherheit haben wir diſſen vnſern Briff mit gutter Wiſſenſchafft mit vnſerem anhangenden Stadtſecret beſigelt, der gegeben iſt nach Criſti vnſers lieben Herren Geburt thauſent funffhundert, darnach im achtzehenden Jaren, am Mitwoch nach dem Tage Petri vndt Pauli der heiligen apoſtelen.

Aus Teymlers Copialbuche des Stadtarchives fol. 26.

CDXX. Der Rath zu Frankfurt entſcheidet Streitigkeiten über den Gewerbsumfang zwiſchen Riemern und Gürtlern, am 11. Februar 1522.

Vor allermeniglich vnd Iglichen bſondern, die dieſen vnſern offenen brieff ſehen, horen oder leſen, bekennen wir borgermeiſter vnd Ratman der Stat Franckford an der Oder, Nachdem vnd dieweyle ſich etliche gebrechen vnd Irthum tzwiſchen vnſern borgeren den Gortlern vnd Rymern bei vns eyn lange zeit gehalten vnd ſunderlich, das ſich die Gortler beclaget, wie In dy Rymer eyn mercklichen Inhalt vnd ſchaden theten an Irem handtwerck, auch alſo, das ſie ſich furdir neben vnd bei vns nicht zu neren wüſten, dan ſie vnterſtunden ſich allerlei gortel, Inmaſen das (ſic) handtwerck zu machen, auch zu uorkauffen, nicht alleyn entzlich, auch hauffenwerck, welchs wider handtwercks weiſz vnd gewonheit were vnd ſunſt hyndert, In keynen ſteten nachgegeben wurde, haben wir deſter weniger nicht In vnſer borger beſten, als wir auch zu thun ſchuldig, an die Erbaren Rete der Stete Nornberg, Breſlaw vnd Liptzig geſchriben vnd vns dieſer ſachen belernet, domit wir keynem teile argwonige beſchwerung vflegtn. Demnach haben wir obgenante vnſre borger beider handtwerck mit Irem wiſſen vnd willen gutlich voreyniget vnd vortragen vnd entſcheiden ſie In krafft vnd macht dieſes vnſers brieffs volgender weiſe, maſen vnd formen: So wir befynden aus der von Nornberg ſatzung, handtwercks weiſe, prauch vnd gewonheit, das die Gortler vnd Rymer, ſunſt zaynmacher genant, zwei ſunderliche vnderſchydene vnd geteilte handtwerck ſeyn vnd eyn Iglichs ſeyne ſunderliche ſatzung vnd ordenung hat, als wir auch ſolchs bei vns lengeſt wol betracht, ſo ſollen dy Rymer ader Zaynmacher hynfhur zu ewigen zeiten keyne ander Gortel machen, dan die Irem handtwerck gemeſſe dinſtlich vnd gepurlich, die ſollen ſie ayntzlich verkawffen vnd zu Irem handtwerck alleyn gebrauchen, als Taſſaken vnd ſchwertgortel, aber ſunſt ſollen ſie zum andern gebrauch keyne gortel machen, auch nicht ſamels kauff ader hauffens weiſe verkauffen, wie die geſtalt ader genant mogen werden; wurden aber dy Rymer dieſe vnſre ordenung, ſatzung vnd entſcheid vbirgheen, ſich dowider ſetzen vnd nicht haben, wollen wir dieſelbigen, ſo offte ſie ſtrefflich befunden werden, nach vnſrm gefallen zymlicher vnd gepurlicher weiſe ſtraffen. Des zu vrkund vnd mer ſicherhait haben wir dieſen vnſern brieff mit vnſrm anhangendn Stat Secret beſigelt. Geben nach der geburt Criſti thawſent fünffhundert vnd derenach Im zwei vnd zwaynzigiſtn Jaren, am dinſtag nach Scholaſtica der heiligen Junckfrawen.

Nach dem Originale des Stadtarchives Var. 76.

CDXXI. Kurfürſt Joachim weiſt die Stadt Frankfurt wegen einer Schuldforderung derſelben von 1000 Gulden auf das Biergeld, am 1. November 1523.

Wyr Joachim, von gots gnaden Marggraff zu Brandenburg, des heyligen Romiſchen Reichs Ertzcamerer vnd Kurfurſt, zu Stettin, Pommern, der Caſſuben vnd Wenden hertzog,

Burggraff zu Nurmberg vnd Fürſt zu Rügen, Bekennen vnd thun kunth offintlich mit dieſem briue vor vns, vnſer erben vnd nachkommen Margraffen zu Brandenburg vnd ſunſt allermenigclich. Als vnſer liebe getrewen Bürgermeiſter vnd Rathmanne vnſer Stat Franckfurt an der Oder vns zu gutt auff vnſer anſuchen vnd in vnſern anliggenden geſchefften tauſent gulden an müntze bey dem wolwirdigem vnſerm gefattern, Rath vnd lieben getreuen Ern Georgen von ſlabern-dorff, meiſter ſanct Johanns Ordens, entlehent vnd vffgebracht vnd dauon von Irem Rathawſe alle Jar vff Martini vnd nue vff Martini vber eyn Jar negſtkoment anzuheben vnd ſo furder funfftzig gulden an muntze zu reichen vnd zu geben auff einen widderkawff ſich vorſchrieben vnnd vorpflicht haben, Innhalt des briues daruber auſzgangen, Das wir ſolchen iren guten willen zu danck vnd gnaden angenohmen, die beſtympten tauſend gulden empfangen vnd in vnſern vnnd vnſer herſchafft nutz vnd fromen gewant haben vnd domit ſie vnd ire nachkommen derſelbigen vorſchreibunge ergetzt vnd ſchadloſz gehalten, Haben wir ſie an vnſer Byrgelt, ſo vns Bürgermeiſter vnd Rathman vnſer Stadt Franckfurt jerlich vnd zw yder Zceit zu geben ſchuldig, vorwyſen vnd wir vorwyſen ſie an ſolich Byrgelt in crafft vnd macht dits briues, Alſo das ſie vnd ire nachkommen, Dieweile dieſer widderkauff ſtehet vnd von vns nicht abgeloſſt wirt, die vorberürten fünfftzig gulden Jerlich zcynſes aus dem Byrgelt zu iglicher Zceit geben vnd bezcalen ſollen vnd mogen, von vns, vnſern erben vnd nachkommen vngehindert vnd wollen ſie alzeit ſolcher hauptſumma vnd zcynſes halben ſchadloſz halten getreulich vnd vngeuerlich. Zu urkunt mit vnſerm anhangendem Ingeſigell beſigelt vnd Geben zu Coln an der Sprew, am tag omnium ſanctorum, nach Criſti vnſers lieben hern gepurt jm fünffzehnhunderſten vnd drey vnd zwanzigſten Jhare.

Commiſſio propria domini electoris.

Nach dem Orig. des Stadtarchives VIII, 3, 11.

CDXXII. König Siegmund von Polen verbietet ſeinen Unterthanen allen Handel mit Schleſien und mit der Mark, am 18. Januar 1524.

Sigismundis, Dei gratia Rex Polonie, Magnus Dux Lithuanie, Ruſſie, Pruſſieque etc. Dominus et Heres. Vniverſis et ſingulis Principibus tam ſpiritualibus, quam ſecularibus, Reverendiſſimis ac Reverendis in Chriſto Patribus et Dominis, Archi-Epiſcopis, Epiſcopis, nec non Magnificis, Generoſis, Nobilibus, Famatis et Providis, Palatinis, Caſtellanis, Capitaneis, Tenutariis, Terrigenis, Nobilibus, Officialibus et eorum Vices gerentibus, Civitatumque et Oppidorum, tam noſtrorum, quam quorumcunque Subditorum Magiſtris Civium, nec non Conſulibus, Civibus, Oppidanis et eorum Communitatibus, et generaliter omnibus Subditis noſtris, ſpiritualibus et ſecularibus cujuscunque Status, Sexus, Conditionis et Preeminentie in Regno noſtro exiſtentibus, ſincere et fidelibus nobis dilectis. Salutem et gratiam, noſtram Regiam! Sincere et fideles nobis dilecti, Manifeſtum vobis et cuilibet veſtrum facimus per preſentes, quia nos partim ipſi conſiderantes, partim per Subditos noſtros edocti, que intrinſecus Regnum et Subditos noſtros atterunt et exinaniunt, et Vicinis quibuſdam in predam et Vilipendium redigunt, ac ea ſiſtere et frenare volentes, quibus ſtantibus etiam absque ullo ex-

terno Hoſte facile Regnum deficere ac in preceps venire poſſit. Simul ac nobiscum reputantes varias et multiplices Injurias et Gravamina, que ex Sleſia et Marchia Regno et Subditis noſtris inferuntur, preſertim Monetam Schwidnicenſium, que longo Tempore in magna Copia in Regnum noſtrum inferebatur, ac etiam infertur, cum maximo Detrimento Subditorum noſtrorum et Reipublice ipſius Regni noſtri, et ad quam prohibendam cum per hoc omne Tempus nihil Opere et Studii pretermiſerimus, nec quidquam tamen proficere potuerimus, ac proinde nullum aliud Remedium ad eam ipſam Monetam ſiſtendam reſtare videntes, quam omne Commercium cum tota Vicinia prohibendum, de Conſilio univerſi Senatus et Inſtantia Regnicolarum noſtrorum omnia Itinera in Sleſiam et Marchiam inhibenda duximus, et preſentibus Litteris a Feſto Reſurrectionis Domini proximo ad Decennium inhibemus, ac ut eadem Inhibitio noſtra ſuum debitum ſortiatur Effectum vobis omnibus et ſingulis ſupra dictis cujuscunque Ordinis et Conditionis exiſtentibus, ſtrictiſſime mandamus, ut ab ipſo Feſto Reſurrectionis Domini proxime futuro, Nemo audeat ad decem Annorum Decurſum in Sleſia et Marchia Res, vel Merces aliquas, tam grandes, quam exiguas, cujuscunque Qualitatis fuerint, preterquam Sal noſtrum Regium vehere, vel inferre, ſed nec ad alios quoque quascunque remotiores Partes, easdem Res et Merces de Regno noſtro per ipſam Sleſiam et Marchiam ducere, et Boves etiam ad aliqua alia Loca, extra ipſum Regnum noſtrum preterquam ad ea, que per alias Litteras noſtras univerſales deſignabuntur et notificabuntur omnibus, pellere quovis Modo, Pretextu, vel Colore preſumat, nedum ſub Amiſſione ipſorum Bovum Merciumque et Rerum, quas contra preſentem Inhibitionem noſtram de Regno noſtro eduxerit, verum etiam Bonorum ſuorum omnium Confiſcatione. Liberum autem eſſe debet Mercatoribus, aliisque hominibus ex Sleſia et Marchia et ex aliis extraneis quibuscunque Partibus ad Civitates et Oppida Regni noſtri, ad ea videlicet, ad que ab antiquo ire conſueverant, cum Rebus et Mercibus ſuis quibuscunque venire et ibidem emere aut vendere, Resque et Negotiationes ſuas, ac alias Actiones licitas cum noſtris Subditis exercere et contra e Regno libere cum Bobus, Rebus et Mercibus, ſolutis, Daciis et Teloneis debitis exire. Subditis vero noſtris licebit ad alias Provincias et Regna, preterquam ad Sleſiam et Marchiam, Res et Merces quascunque de Regno transmittere et ducere dummodo eas per ipſam Sleſiam et Marchiam non transmittant, nec duci aut vehi faciant. Proinde vobis, Locorum Capitaneis, ac Proconſulibus Civitatum et Oppidorum ſevere precipimus, ut hanc noſtram Conſtitutionem ac Edictum ubique in omnibus Locis publicis, ad que Homines frequenter convenire ſolent, denuntiari et proclamari faciatis, ne aliquis Ignorantiam pretendens aliquid contra eam Conſtitutionem noſtram committat. Vos vero Capitanei, in cuſtodiendis et perveſtigandis Locis omnibus ac Itineribus, ne quis eandem Inhibitionem noſtram transgrediatur, Curam et Diligentiam omnem adhibeatis, et quemcunque offenderitis, vel deprehenderitis, in minima quaque Re, contra hanc ipſam Inhibitionem noſtram exceſſiſſe, illius Res et ipſummet capiatis, et usque ad Inſtructionem et Documentum noſtrum detineatis. Sub Penis contra capitaneos et Officiales negligentes ſtatutis et pro Gratia non aliter facturi. Datum Cracovie, Die Sancte Priſce Virginis, Anno Domini milleſimo quingenteſimo vigeſimo quarto, Regni noſtri anno decimo ſeptimo.

Ad Mandatum Regie Majeſtatis proprium.

Lünigs Reichsarchiv XIV, 338.

CDXXIII. Grenzregulirung zwiſchen Biſchofsſee und der Stadt Frankfurt, vom 29. Januar 1525.

Die Grenitz, ſo durch den erſamen Radt alhir vnd dem erbarn Nickel Khvnen gegangen, iſt hewt Montags nach Converſionis Pauli durch Mollhawffen beſtettiget vnd confirmiret.

Der erſt Mollhawff iſt genſeidt der Moll zwe guter Schryt daruon nach Franckfurt warts.

Der ander iſt gerade dieſen entkegen auffin Berge.

Der dritte Mallhawff von der Moele.

Der vierte von der Moll na dem langen Berge.

Der funffte von der moll.

Der ſechſte, VII., VIII., IX., X., XI. ye einer eins Armbruſtſchos vom ander von der Moll bis am langen Berge.

Der zwolfft Malhauff am langen Berge.

Der dreytzehend von dem langen Berge bey einem eichen Mall Bavm.

Der virzehend von dem langen Berge.

Der XV. vom langen Berge.

Der XVI., XVII., XVIII., XIX. nicht weitter, dann einer mit eim Armborſt ſchieſſen mag, von ein ander gelegen.

Der XX. von dem langen Berge gegen Biſchoff Sehe vber.

Der XXI. vom langen Berge.

Der XXII. von dem langen Berge vber den Wegk, der von Trettin nach Biſchof Sehe geet.

Der XXIII. von dem langen Berge.

Der XXIIII. gleich gegen der Fhar vber.

Der XXV. Malhauff von der Fhar hervber.

Der XXVI. von der Fhar biſs an dem Sipe.

Der XXVII. an dem Sipe hinauff.

Der XXVIII. vmmer an dem Sipe hinauff.

Der XXIX. an dem Sipe hinumb.

Der XXX. an dem Sipe hinumb.

Der XXXI. den Sip auſs, der XXXII. den Sip auſs.

Der letzt Mallhauff iſt gelegen jn dem Sipe bey dem Gotslande.

Aus Teymlers Copialbuche des Stadtarchives fol. 27.

CDXXIV. Grenzregulirung zwiſchen der Stadt Frankfurt und den Steinkeller in Betreff von Kunersdorf und Wulkow, vom 27. Februar 1525.

Zu wiſſen, als ſich etlich Irrung vnd Zwitracht gehalten zwiſchen erſamen Radt der Stadt Franckfurtt vnnd Hanſen Steinkeller zu Wulkow von wegen Greſung, Fiſcherey, Rorung vnd Strauchs, ſtoſſende an gemelten Steinkellers Grenitz des Dorffs Kunerſsdorff, von der Feldmarck des wuſten wendiſchen Houes biſs an den Czegenberg, welchs man den Schyninck nennet, darumb ſie zu rechlicher Verhorung vor churfurſtlichen Gnaden Cammergericht gekommenn, Zewgniſs gefurt vnd verhoret ſein worden das volgende nach gnugſamer Beſichtigung vnd Verhandelung, ſie durch die wirdige vnd hochgelerten Herrn Petern, Prioren der Carthawſen, vnd Eren Johanſen Lintholz, Doctoren vnd Pfarrer zu Franckfurt, von wegen der Stadt, vnd Johanſen Bernfelde, thumhern der Kirchen Lubuſs vnnd biſchöfflichenn Cantzler vnd Hartwichn von Ylow, als gebeten Freunde Steinkellers, mit bederſeit wiſſen vnd Willen gruntlich entſcheiden vnd verricht ſein nach volgender Weiſſe, alſo das gedachter Steinkeller, ſein Erben vnd Beſitzer des Dorffs Kunersdorff von der Feltmarck des wuſten wendiſchen Houes die Greſung vff diſſeyt des Rores bis an den Czegenberg vor ſich vnd die ſeinen vnuerhindert der von Franckfurt vnd meniglich gebrauchen mogen, aber des Rores daſſelbs, Fiſcherey, Strauchs vnd was nach der Oder warts gelegen iſt, ſollen die von Franckfurt, die jren vnd all jr nachkomenn dergleichen als jr Eygenthumb geruglichen haben, genieſen vnd gebrauchen. So auch die Oder vberrenig vnd ſich ergeuſt, mogen ſie dem Waſſer volgen vnd ſo weyt es auſstzit, biſs an den Zegenberg fiſchen vnd ſich des Vbers zu jrer Notturfft gebrauchen, vor meniglich vngejrret, an welcher Fiſcherey deſſelbigen Orts Steinkeller vnd die von Kunerſtorff kein Gerechtigkeyt haben ſollen. Furder als gemelter Steinkeller von wegen der ſeinen zu Cunerſtorff ſich beclagt, ſie der Strucks vnd der Weyde daſelbſt nicht entberen konten, ſollen von deſswegen die von Cunerſtorff alle Jar jr zwen einmall zu einem erbaren Radt von Franckfurt ſchicken vnd ſie darumb bitten laſſen, die auſs guter Nachbarſchafft vnd freuntlichen Willen alwege jnen geren vergonnen vnd nicht verſagen wollen, ſolcher Reiſerwerck zu jrer Notturfft zu hawenn vnd mit jren Pferden alleine vnd nicht mit anderm Vihe an demſelben Ortt zu hvten, aber bey der Pfandung vber die Vermhalung nicht geen zu laſſen. Es hat auch gedachter Steinkeller wiedervmb gutwillig nachgegeben, das die von Franckfurt mogen von dem Czegenbergk an biſs zu dem Mollengraben an dem lubniſchen Felde ſich vnuerhindert gebrauchen, ſo die Oder einrenig iſt der Weyde zwiſchen der Oder vnd Rorig begriffen, aldo mit jrem Vihe treyben vnd huten, als offt es ynen gefellig, des Reiſſwercks an der Oder, auch Greſung auff der anderen Seyten nach dem Felde daſelbſt zu enthalten, welch Hutt gemeltem Steinkeller vnd den ſeinen gleich der von Franckfurt an dem Ende auch vnuerbotten ſein ſoll. Es wollen auch die von Franckfurt mit Zuſchickung Steinkellers ſolch Orttes, nemlich von dem Czegenberg an ſtracks nach der Weyden vnd offters nach der Eychen jm Lauch ſteende nach der Oder wurtz, darzu vor des Gerorig, von da biſs zu des gnanten wuſten Hoffes Feltmarck, als weyt Steinkeller ſich des Graſs geneſen mag zu gelegener Zeyt, notturfftig vermalen laſſen, weitter Gezenck vnd Wiederwillen zuuerkomenn. Solch vorgeſchryeben Pvnct vnd Artickel haben ſie alſo von beyden Teyln vor ſich, jr Erben vnd alle jre Nachkomenn hinfurder vnuertreglich ſtete vnd vheſt zu halten angenomenn, on alles Gefherde. Gehandelt jn Gegenwertigkeyt von wegen gemelter Stadt der verordent vonn Rath,

Werck, Gemeynen vnd Vorſtettern vnd Hanſen Steinkellers, ſeiner Shone vnd vil anderen von der erbar Manſchafft am Freytag nach dem Suntag eſto mihi, anno etc. XXV. Des zu Vrkunt ſyndt zwey Receſs gleichs Lawts geſchryeben, vseinander geſnitten vnnd iglich Partt einen vorſigelt hat.

Aus Teymlers Copialbuche des Stadtarchives fol. 32. 34.

CDXXV. Der Rath zu Frankfurt geſtattet den Gebrüdern Petersdorf, in Booſen eine Verpfändung vorzunehmen, am 29. April 1525.

Vor allermenniglich vnd iglichen beſundern, die dieſen bryef ſehen, horen oder leſen, Bekennen wir Bürgermeyſter vnd Rathmanne der ſtadt Franckfurt an der ader, Das wir wynant vnd peter, gebruder, den peterſtorffern, vmb Irer beth vnd anliegenden nott wyllen vergont vnd erlaubt haben, das ſie dem Erſamen vnd weyſen Merten bruchman, vnſerm Radtsfreundt, vff dem Schulthieſen gantz gemeine vnd gereytzten gutern vnd zynſen Im dorff Beſſen, ſo ſie von vns zu lehen haben, ſechs gulden landtswerung Jerlicher Zynſe vnd renthe, vor hundert Reichsgulden an merckiſchen groſchen, ye zwey vnd dreyſſigk groſchen vor einen gulden, vff einen rechten wiederkauff verkewffen vnd verſetzen mogen nach laut vnd Inhalt des kauff bryffs darüber geben, Vergonnen vnd erlauben ynen das In vnd mit crafft ditzs bryffs vnd geben zu ſolchen wiederkauff vnſern willen vnd vulbort, Doch alſo, das die gnanten peterſtorffer ſolche obgeſchryben heubtſumma, wie oben berürt, wieder kewffen, vffs forderlichſt, ſo ſie vmmer mogen vnd konnen, zu ſich bringen ſollen, das ſie vns mit handtgebenden trewen zugeſagt vnd gelobt haben. Zu urkundt mit vnſern anhangenden Secret verſigelt. Geben nach chriſti vnſers herren geburt funffzehen hundert vnd darnach Im fünff vnd zwaintzigſten Jar vff Sonnabent nach Quaſimodogeniti.

Nach dem Orig. des Stadtarchives, Booſen No. 10.

CDXXVI. Peter Petersdorf verkauft wiederkäuflich eine Hebung aus Booſen, am 27. Auguſt 1525.

Vor allermenniglich, dy diſen brieff ſehen, horen oder leſzen, Bekenne ich Peter Peterſsdorff, burger zw Franckfurt an der Ader, vor mich, meyne erben vnd erbnehmen, das ich mith freyem willen vnd wolbedachtem muthe, auch mith ſunderlicher gunſt vnd volwort des Erſzamen Raths zu Franckfurt, meyner lehenhern, recht vnd redlich verkaufft habe vnd jn krafft

vnd macht kegenwertiges briefes verkeuffe jn namen eyns rechten widderkauffs, wy widerkauffs gewonheit ist, dem Ersamen vnd weyszen Merthen Bruchman, burger zw Franckfurt an der Ader vnd seynen rechten erben, Sechs gulden reinisch landeszwerunge Jerliche zinsze vnd renthe jn meynem dorffe Bosszen. Solche sechs gulden Jerliche zinse gerede vnd gelabe ich Peter Peterszdorff, meyne erben vnd erbnehmen gnantem Merthen Bruchman, seynen erben vnd erbnehmen oder wer mit seynem wissen vnd willen disen brieff Inhat, alle jar auf Sant Martini tagk wol zu dancke geben vnd zur gnüge bezalen, Auff Martini schirst kommende anzuheben vnd denne alszo vort von Jare zu Jare, dyweil diser widerkauff stehet vnd nicht abgekaufft oder gelöszet wirt. Wurde ich ader meyne erben an der bezalunge solcher renthe seumig, Soll Merthen Bruchman oder seyne erben macht haben mich darumb zu pfenden oder pfanden losszen, szo offte Ime das noth seyn wirdt vnd mith den pfanden faren, gleich sy allermasz rechtlich erstanden wern, von mir, meyne erben vnd sunst allermenniglich vngehindert. Es verzeihet sich auch hiemit meyne mutter Ires leibzinsz. Vor solch obgeschribene Jerliche zinsze vnd renthe hat myr der obgnante Merthen Bruchman jn eyner summa hundert gulden an merkischen groschen gegeben, Jhe zweunddreissig groschen vor eynen gulden. Sage derhalben Ine vnd seyne erben vor mich vnd meyne erben queidt, ledigk vnd loesz jn krafft vnd macht disz brifes. Wer es auch sache, das ich oder meyne erben solche heuptsumma vnde kauff widerumb ablöszen woln, das ich myr vnd Ine zu thun stets furbehalte, So soln vnd woln wyr genomptem Merthen Bruchman, seynen erben oder der mit seynem wissen vnd willen disen brieff jnhaben wirdt, eyn firtel Jar vor dem zinstage aufszagen vnd verkundigen Vnd auf nachfolgendt Martini solche heuptsumma, nemlich hundert gulden mith allen vorsessen zinszen vnd aufgelauffenen scheden jn eyner summa baruber an gutten merkischen groschen vergnügen, entrichten vnd zu dancke bezalen, Alles getreulich vnd on gefer. Zw mehr bestetigung vnd glauben habe ich Peter Peterszdorff meyn Secret vor mich, meyne erben vnd erbnehmen vnden an disen brieff hengen lasszen, Der geben ist nach Christi geburt Im tausentfunffhundert vnd funff vnd zwenzigsten Jare, Sontag nach Bartholomei.

Nach dem Orig. des Stadtarchives, Boosen No. 26.

CDXXVII. Des Rathes zu Frankfurt Lehnbrief über das Schulzengericht zu Tzschetzschnow, vom 1. September 1525.

Vor allermeniglich vnd iglichen besonderen, die diesen vnseren offenen Briff sehen, horen oder lesen, bekennen wir Burgermeister vnd Rathman der Stadt Franckfurt an der Oder vor vns vnd all vnser des Rats nachkommende, das wir Georgen Conradt vnd seinen menlichn Lehens Leybs Erben das Schultzengerichte jn vnserm Dorff tzetzenow mit aller seiner Zugehorungen vnd Gerechtigkeiten, jn massen dasselbige Symon Drentzigk von vns zu lehen jnnen gehabt vnd genossen vnd gnanten Georgen Conradt mit vnseren Wissen vnd Willen erblich vorkawfft, vor vnns wie recht verlassen, zu rechten Manlehen gelihen haben, nemlich mit vier freyen Huben, mit einer

freyen Schefferey, mit zweyen Winſpel vnd vier Scheffelen Molepacht vff der Obermole, gelegen an der Herſtraſſen zwiſchen Tzetzenow vnd Loſſo, ſoll der Moller alle XIIII Tage zwen Scheffel Mell ader Koren dem Schultzen jn Gerichte vberantworten, auch eyn frey Puſchin bey vnd an derſelbigen Molen gelegen, vf dem Kruge nechſt bey dem Gerichte gelegen all Jar dreiſſigk merckiſch Groſchen vnd ein Hune jerlich vff Martini, von iglichem Vas Bir vf demſelbigen Kruge vier Pfenningk Tzappengelt, vff Georgen Otten des Beckers Weinbergkh jerlich XII Groſchen vff Lichtmeſſ, gelegen zwiſchen Merten Zcolners vnd Hanns Beckers Bergen; vf Steffan Kernes Hoffe drithalb Groſchen vf Martini, vff Symon Gerickes Hoffe drithalbs Groſchen vf Martini. Darzu ſoll er vier Kuge vor den Hirten frey zutreyben haben, darvmb das er den Bullen halten muſſ; aber die Gemein muſſen denſelbigen kavffen. Dartzu von iglicher Plutrunſt zwolff Groſchen vnd die gezogene Were. Vnd leyhen jm vnd ſeynen menlichn Leibs Lehens Erben oben geſchribene Zynſſ vnd Gerechtigkeit ſampt den Gericht zu rechten Manlehen, wie obſtet, jn Crafft vnd Macht dieſes Briffs, alſo das er vnd ſein menliche Lehens Leybs Erben die hinfurder mher von vns ader von vnſern Nachkommen zu rechten Manlehen haben, ſo offte es nott thun wirt, nemen vnd entphahen, vns auch daruon thun vnd pflegen, als Manneslehen Recht vnd Gewonheit iſt. Zu Vrkundt mit vnſer anhangenden Stat Secret beſigelt, nach Chriſti vnſers lieben Herren Geburt jm XV^{c}., darnach jm funff vnd zwaintzigſten Jare, am Freitag nach decollationis Joannis.

Nach Teymlers Copialbuche des Stadtarchives fol. 26. 27.

CDXXVIII. Der Rath zu Frankfurt verſchreibt der Gattin des Schulzen zu Tzſchetzſchnow ein Leibgedinge, am 12. September 1525.

Vor Allermeniglich vnd iglichen beſondern, die dieſen vnſern brieff ſehen, horen oder leſen, Bekennen wir Bürgermeiſter vnd Rathmanne der ſtadt Franckfurt an der oder, Das wir vff betlich anſuchen Georgen Conradts, Schultzen vnſers dorffs zezenow, hedewigen ſeiner ehelichen hawſsfrawen dieſe hirnachgeſchrieben jerlich Zinſz vnd Renthe zu einem rechten leiffgeding zu Irem leybe vnd lehentag gelyhen haben, Nemlich zwen winſpel vnd vir ſcheffel korn vff der Mole zum Gerichte gehorende vnd ein hoffichen vor dem Schultzengerichte vber der gaſſe gelegen, darjn Ir eine wonung vnd hewſſlein, ſzo es die notturfft irfordert, vffgericht ſoll werden. Verleyhen Ir ſolchs gegenwertiglich jn crafft ditzs brieffs, Alzo wan ſie des gnanten Ires mannes thodt erlebt, das ſie dan das zu rechtem leyffgeding an alle Irrung oder verhinderung jrer kinder, freunde vnd ſunſt ydermenniglich vffheben, haben vnd gebrauchen ſoll, als leipzucht recht vnd gewonheyt iſt. Zu urkundt mit vnſerm anhangenden der Stadt cleynerm Secret beſigelt, Dinſtags nach Natiuitatis Marie, Anno etc. jm XV^{c} vnd darnach jm fünff vnd zwantzigſten.

Nach dem Orig. des Stadtarchives, Tzſchetzſchnow No. 15.

CDXXIX. Grenzregulirung zwiſchen Kunersdorf und der Großen Heide, vom 16. October 1525.

Nach Chriſti vnnſers lieben Herren Geburt jm XV^{c}., darnach jm XXV. Jar, am Montag nach Dioniſy haben churfurſtl. Gnaden zu Brandemburg, vnnſers gnedigſten Herren verordente Commiſſarien, der achtbar, hochgelarter, geſtrengen, erbaren vnd vheſtenn Herren Lewin Emleden, Doctor Melchior Pfull vnd George Caphengſt, Heubtman zu Cuſtrin, eins, vnd des hochwirdigen Herren Georgen vonn Slaberndorff, Ordens Sant Johannis Meiſter, vnd geordente Rhete Veytt von Thumen, die Zeyt Comptor zu Lagow, vnd der achtbar vnnd wirdige Herre Joannes Welſsdorff, Licientiatt, andersteyls, die Gebrechen vnd Irthumb einer Grenitz zwiſchen der von Franckfurt Dorffer Kunersdorff, Schwettig vnd Reipzigk, vber der Oder gelegen, vnd der groſſen Heyden, churfurſtlichen Gnaden zugehorig, ein Zeit lang jrrig gehalten, gruntlich vnd entlich entſatzt vnd entſcheiden. Dieſelbige Grenitz gezogen, gegangen vnd mit guter vffgeworffenen Maelhawffen befeſtiget, gezeichent vnd volzogen, wie dan clerlichen dieſelbigen von einem zum andern Anzeigung thun, doch mit dem Vorbehaldt, nachdem vnd dweyle drey Waſſer des Gerichts, Teyche gnant, welche iren Vrſprung vnd Bekomniſs haben auſs den Fluſſen, gnant die Trencke vnd Nodebruck, jm Gebruchig vor langen Jaren zu dem Gerichte der Stadt Franckfurt gehorende vnd zuſtendig geweſen, welche nu jn dieſer Richtung vnd Entſcheidung zu churfurſtlichen Gnaden groſſen Heyden, Eygenthumb vnd Grundt gekomenn vnd gefallen, ſollen gleichwoll nu hinfur zu ewigen Zeitten dem Gericht zu Franckfurt zuſtendig ſein, ydermeniglich vngehindert. Niderwert diéſen Gerichts Teychen diſshalb dem Hunerflieſs gehet der erſte Grenitzhauff zur Stadt wurth vnd ſeyndt nach einander XXXVI Hauffen biſs an die Reypziger Grenitz, forth von der X Malhawffen bis jn die Schyraff, was zur Stadt wart gehet, gehoret der Stadt. Was aber zu Felde wart leyth, gehort zu churfurſtlichen groſſen Heydenn. Dieſenn Grenitz hat churfurſtliche Gnaden beſtettigt mit Briff vnd Sigell.

Aus Teymlers Copialbuche des Frankfurter Stadtarchives fol. 32.

CDXXX. Kurfürſt Joachim ſichert nach der Grenzregulirung der großen Heide und den Kämmerei-Dörfern der Stadt Frankfurt dem Gerichte der letztern den Beſitz von zwei Teichen in der Heide zu, am 11. November 1525.

Wyr Joachim, von gots gnaden Marggraf zw Brandemburg, des heyligenn Romiſchen Reichs Ertzchamerer vnd Churfurſt, zw Stettin, Pomern, der Caſsuben vnd Wenden Hertzog, Burggrane zw Nuremberg vnd Fürſt zu Rügenn, Bekennen vnd thun kunth offentlich mit dieſem briue vor yedermeniglich, die jnn ſehen oder horen leſen. Nachdeme vnſere Rethe vnnd liebe getrewen, der hochgelart Er Lenyn Embden, Doctor, Melchior Pfuel vnd George Caphengſt, Amptman zw Cüſtrin, von vnſern wegen neben vnd mit des wolwirdigen vnſers

Rats, Ern Georgen von Schlaberndorff, Meiſter Sanct Johanſs Ordens, geordenten Rethen, Ern voyten von thuemen, Comptor zw Lagow, vnd Ern Johann Welffzdorff, Licenciaten, als beiderſeyts verordente Comiſſarien, die gebrechen vnd Irthumb einer grenitz halbenn, ſo ſich zwiſchen der vnſeren von Franckfurt Dorffere, mit nahmen Kunersdorf, Schwettig vnd Reiptzig, vber der Oder gelegen vnd der groſsen heiden, vns zwgehorig, ein zeit lang irrig ſchwebende gehalten, am Montage nach Dionyſy der myndern zalle, nach Criſti geburt jm fünf vnd zwanzigſten Jar grüntlich vnd entlich entſcheiden vnd vortragen haben volgender meynunge vnd alſo, das ſie die grenitz gegangen, gezogen vnd mit gutten lichtlichen vfgeworffen malhauffen gezeichnet vnd befeſtigt, wie dann dieſelben malhauffen von einem zum andern klerlichen anzeigen, Doch mit dieſem vorbehalt, Nachdeme vnd dieweyl drey waſſer, des gerichts teich genant, welche jren vrſprung haben aus den flueſſen, genant die Trencke vnnd Nedebruck jm geprwchych, vor lange Jaren zw dem gericht der Statt Franckfurt gehorende vnd zwſtendigk, die nue jnn dieſſer rychtunge vnd vertrag jn vnſern groſſen heiden eigenthumb vnd grunth gekomen vnd gefallen, Sollen gleichwoll hinfur zw ewigen zeiten dem gericht zw Franckfurt zwſtendig ſein vnd pleiben, vor yedermenigklich vngehindert. Nyderwart dieſſen gerichts teichen, dieshalbe des Hunerflieſz, geet der erſte grenitz hauffe zur ſtat wartzs vnd ſeint nacheinander Sechs vnd dreiſſig hauffen bis an die Reiptziger grenitz, vort von dhar zehen hauffen bis jnn die Schwaſz. Was zur ſtadt Franckfurt wartz geet, gehoret vnſer Stat Franckfurt, was aber zw felde warts leyt, gehorett zw vnſeren groſſen heydenn, vnd iſt ſolcher vertragk ſteet, vheſt vnd vnuorbrochen zw halten bewilliget vnd angenomen. Des zu vrkunt wir darvber jnen dieſſen vnſern brief gegeben vnd mit vnſerem anhangenden Sigell beſigelen laſſen zw Colnn an der Sprew, am tage Martini, Chriſti vnſers liebenn herrnn gepurt Thauſſent Funffhundert, darnach ihm fünf vnnd zwanzigſtenn Jaren.

Relator Melchior pfuell
zw quielitz.

Sebaſtianus Stublinger,
Doctor et Cancellarius.

Nach dem Originale des Stadtarchives VIII, 3, 14.

CDXXXI. Hans Rakow verkauft dem Rathe zu Frankfurt Hebungen aus Tzſchetzſchnow, am 30. Dezember 1525 (1526?).

Ich Hanns Rackow, Bürger zu Franckfurt, Bekenne vor mich, meyne Erben, Erbnhemen vnnd ſunſt vor allermenniglich, die dieſen meine bryff ſehen, horen oder leſen, Das ich mit gutem Rathe vnd wolbedachtem gemüte vmb meins nutzs vnd beſten wyllen, auch manichfeldiger ſchulde halben, die mein vater gemacht vnd mir zu bezalen gelaſſen, Recht vnd Redlich verkawfft habe vnd verkawffe hiemit gegenuertiglich jn krafft vnd macht dieſes briffs dem Erbarn Radt vnd gemeynen einwhonern der ſtadt franckfurt an der oder, meinen lehen herren, jn vnd vff dem hoff zu zetzenow alle Jar Jerlicher Zynſz vnd Renten Newen ſchock dreyſſig groſchen merckiſch vier pfenninge landeſzwerung vnd nutz, ye ſechzigk groſchen vor ein ſchock ge-

rechent, vff dieſen hirnachgeſchrieben weingarten vnd höffen, jm dorff zu zetzenow gelegen: vff Claws Winſen berge achzehen groſchen ſechs pfenninge, Nickell Rhunen berge zehen groſchen, Hanns Kerſtens berge zehen groſchen, Claws Engell zehen groſchen, Jheronimus Jobſt newen groſchen, Gabriell ſchlegel zwolff groſchen, Matts ſchroder achzehen groſchen ſechs pfenninge, Gore pele zehen groſchen, Egidius gaſtmeyſter ſechs vnd dreyſſig groſchen, Peter Boſzman drey groſchen, zwey groſchen Gregor Jhan oder zwey huner, zwey huner oder zwey groſchen Bernfeldt, Ein hun die krügerin, Ein hun lange george, vff dem hoffe Symon Drentzigk drey vnd zwantzig groſchen drey pfenninge, Thomas leheman zwölff groſchen vier pfenninge, Peter maxe funff groſchen, Lange george zwolff groſchen vier pfenninge, Jacob grundt achzehen groſchen ſechs pfenning, Broſe leheman zwolff groſchen vier pfenninge, Matts leheman zwey vnd zwantzig groſchen vier pfenninge, Mewes molner achzehen groſchen ſechs pfenninge, Bartel kochnith eylff groſchen zwey pfenninge, Lorentz pfeiffer zwolff groſchen einen pfenning ein heller, Matts geyſſell zwolff groſchen einen pfenning ein heller, Eine halbe thonne, ein halb virtel hering vor ein ſzock gerechent, Drithalb pfundt pfeffer, ein pfundt angeſchlagen vor funffzehen groſchen, gibt Matts geiſſell vnd Lorentz pfeiffer beyde die eine helfte, Symon Drentzigk die ander helffte, Drey huben ackers, gelegen jn allen dreyen felden, mit der breyte angeſchlagen vor drey gulden jerlicher Zynſz, Sechs morgen wieſewachs, vber der Schlube gelegen, ein morgen angeſchlagen vor zwolff groſchen. Vor welche itzt berürte Zynſz hat mir ein Erbar Radt von wegen gemeiner Stadt ein iglich ſchock vor ſechs vnd zwantzig ſchock berürter werung bezalt vnd jn einer ſomme vorgnügt vor ſolche newen ſchock dreyſſig groſchen vier pfenninge zwey hundert ſieben vnd virzig ſchock dreitzehen groſchen merokiſch landeſzwerung. Vnnd ſage gnanten Erbarn Radt vnd gemeyne ſtadt vnd alle Ire nachkomenden vor mich, mein Erben vnd Erbnemen angezeygter Somme frey, quidt, ledig vnd loſz, jn krafft dieſes briffs, vnd wil Inen vnd alle Iren nachkomenden des kawffs obberürter Zynſz vor Idermenniglich ein Rechte gewher ſein, Vnnd verzeyhe mich auch hiemit vor mich, meine Erben vnnd Erbnhemen aller gerechtigkeyt, gerichte, freyheit vnd oberkeyt, die ich biſzher an denſelbigen vilgemelten Zynnſen vnnd lewtten gehabt habe. Auch vbergib Ich vnnd vorzeyhe mich des Bergfryeds vff dem hoffe aller vnd gar oder ſovil mein anteyll daran iſt. Zu vrkundt hab ich dieſen briff mit meynem angebornen angehangenden Ingeſigell beſiegelt, Nach der geburt Chriſti Tawſenth funffhundert vnnd darnach jm Sechs vnnd zwaintzigſten Jare, Sonnabents poſt innocentium.

Nach dem Original des Stadtarchives, Tzſchetzſchnow No. 16.

CDXXXII. Der Rath zu Frankfurt übernimmt Bürgſchaft für eine von der Stadt Salzwedel für den Kurfürſten Lüneburger Bürgern verſchriebene Schuld unter des Kurfürſten Schadloshaltungsverſprechen, am 8. März 1528.

Wir Bürgermeiſter vnd Rathman der ſtadt Franckfurt, an der oder Im Churfürſtenthumb zu Brandemburg gelegen, Bekennen offentlichen vor vns, vnſere nachkomen vnd ſunſt vor

allermenniglich, Nachdem vnd als ſich die Erſamen vnd wolweyſen Bürgermeiſter vnd Rathman beyder Stete Soltwedell vff beger des durchleuchtigſten, hochgeboren furſten vnd herenn, herren Joachim, Marggrauen zu Brandenburg, des heyligen Romiſchen Reichs Ertzcamerer vnd churfürſte, zu Stettin, Pommern, der Caſſuben vnd Wenden Hertzoge, Burggraffen zu Nuremberg vnd furſten zu Rügen, vnſers gnedigſten herren, vns zu gute von den Erbaren vnd wolweyſen Andreas becker vnd Claws Steteroggen zu lunenburg achzehenhundert golt gulden heubtſum, als von andres becker tawſent golt gulden vnd von claws ſteteroggen achthundert golt gulden genommen, die hochgedachter vnſer gnedigſter herre churfurſt entpfangen vnd die gedachten von Soltwedell Jerlichen ſolch Summen mit newenzigk golt gulden auſz ir rathewſer reitzten Renten vnd vffhebunge zuuerzynſen ſich verwilligt vnd vorſchryben, Inhalts bryff vnd ſiegell daruber gegeben. Das wir mit gnediger bewilligung, wiſſen vnd vulbort hochgnants vnſers gnedigſten heren vnd aller vnſer gemeynen bürger ſolch hawbtſum als achzehenhundert golt gulden Jerlichn dieſelben mit newenzig golt gulden zu uerzynſen an vns genommen vnd ynen In guten trawen ſolch vorberurt hewbtſum vnd Zynnſz, Dweill ſolch ſumme durch vns oder vnſer nachkommen Inhalts bryff vnd ſiegell nicht abgelegt vnd gelöſet werde, zu benemen auſz vnſer ſtadt gewiſzen vnd reitzten Renten vnd vffhebungen, wes wir der haben vnd derwegen an hobtſummen vnd zynſen ſchadtloſz ane alle vernewerung zu halden zugeſagt vnd gelobtt haben. Reden vnd geloben auch gegenwertigich In crafft vnd macht dieſes vnſers bryffs gnante Bürgermeiſter vnd Rathmanne beider Stete Soltwedell vnd Ire nachkommen ſolcher vorberürter hobtſummen vnd Iren Jerlichn Zinſen vor vns vnd vnſere nachkommen ane keynerley behelff, Inrede, newe funde oder geferde ſchadtloſz zu halten vnd trewlich wol zu benemen, Mit weitter verwilligung, das wir vnd vnſere nachkommen, vorgemelte Bürgermeiſter vnd Rathmanen beyder ſtete Soltwedell ſolche newenzig golt gulden Jerlicher Zinſz an volwichtigem golde oder guter hertes alder zu lunenburg gangkbar muntze vnd wo alda geldes werunge ſein wurde, vff vnſer koſtung vnd ebentewer biſz an ſie zu Soltwedel In den acht tagen Michaelis vnd Oſtern zu iglicher Zeyt fünff vnd virzig gulden Zinſz, wie oben ſtehet, ane verzugkh vnd ane alle verleyttung alle Jerlichen zur ſtede ſchicken ſollen vnd wollen. Wer es auch, das wir In dem ſewmig vnd ſie derwegen einigen ſchaden dulden oder leyden wurden, denſelben ſollen vnd wollen wir vnd vnſere nachkommen auch an vns genommen haben vnd nemen vnd ynen den gelden vnd bezalen vnd haben gemelten Burgermeiſtern vnd Rathmannen zu Soltwedell vnd Iren nachkomen volkomene macht gegeben vnd geben gegenwertiglich derwegen vnſer bürger habe vnd güter, wo ſie die vberkommen, mit Rechte zu beſchlaen vnd zu uerhindern biſz ſo lange wir vnd vnſere nachkommen yn ſolche betagte Zynſz ſampt Iren erlitten ſchaden gelden, entrichten vnd bezalen. Des zu vrkundt haben wir vor vns vnd von wegen vnſere bürger mit Iren wiſſen vnſer Stadt Ingeſigell an dieſen bryff wiſzlichn laſſen hengen, Der gegeben iſt zu Franckfurt, am Sonntag Reminiſcere In der vhaſten, Nach chriſti geburt funffzehenhundert vnd acht vnd zwanzig Jare. Vnd wir Joachim, von gotts gnaden Marggraff zu Brandenburgch, des heyligen Romiſchen Reichs Ertzcamerer vnd Churfurſt, zu Stettin, Pommern, der Caſſuben vnd Wenden hertzoge, Burggraue zu Nurmberg vnd Furſt zu Rugen, Bekennen vnd thun kundt offentlich vor vns, vnſern Erben vnd ſunſt ydermenniglich, Nachdem vnſere lieben getrewen Burgermeiſter vnd Rathman vnſer ſtadt Franckfurt ſich gegen vnſern lieben getrewen Bürgermeiſter vnd Rathman beyder vnſer ſtete Soltwedell vnd Ire nachkommen vor achzehenhundert golt gulden hewbtſum vnd newenzig golt gulden Jerlicher Zinſz verſchryeben vnd ſie an

Zynſen vnd heubtſummen ſchadtloſz zu halden vnd von Irem Rathawſz zu geben gelobtt, Das wir vff Ir vleiſſig bitt vnd erſuchen zu ſolchen vorwilligung, wie ſie ſich verſchryeben, vnſern willen gunſt vnd fulbort gegeben vnd geben gegenwertiglich In crafft dieſes bryffs.

Nachſchrift. Vf dieſen brieff vnd vorſchreibung hat C. f. g. vnſer gnedigiſter her Margraff Joachim vor ſich, ſeyne erben vnd erbnemen deme Rat vnd gemeyne ſtat eyn ſchadlos brieff geben dergeſtalt, das man Solche Jerliche zyns den von Soltwedel ſal geben aus allen Iren C. f. g. nutzungen vnd gefellen, die C. f. g. alhir zu Franckfort Jerlich zu heben, als zeyſe, wagen gelt, vom gericht etc. vnd dieſelben zyns bey eigener koſtung C. f. g. den von Soltwedel zu ſchicken. Der brieff leyt jm kaſtn bey andern briffen etc.

Aus Tzschoches Copialbuche des Stadtarchives fol. 55, 56.

CDXXXIII. Kurfürſt Joachim vermittelt einen Vertrag zwiſchen dem Biſchofe von Lebus und dem Rath zu Frankfurt, worin erſterer aufgiebt, die Frankfurter als ſeine lieben Getreuen zu bezeichnen und bei der Belehnung den Lehnseid zu fordern, am 23. April 1528.

Wir Joachim, von gotts gnaden Marggraff zu Brandenburgk, des heyligen Romiſchen Reichs Ertzkammerer vnd Churfürſt, zu Stettin, pommern, der Caſſuben vnd wenden hertzog, Burggraff zu Norenbergk vnd fürſte zu Rhügen, Bekennen offintlich mit dieſem vnſerm offen brieffe vor allermenniglich, Nachdem ſich zwiſſchen dem Erwirdigen in got, vnſerm Rath vnd Beſondern freundt, hern Georgen, Biſſchoffen zu Lubus vnd Ratzenburgk, an eynem vnnd vnſern lieben getreuen Bürgermeiſter, Rathmannen vnd gemeynen ynwonhern vnſer Stadt Franckfurdt an der oder am andern theyl, Des Tittels halben, als das biſhere ye zur zeit ein regirender Biſſchoff zu Lubus dem Rath auch yder perſon ſonderlich nach gelegenheit zu franckfurt lieben getreuen geſchrieben, der vrſach, das die von franckfurdt von dem Biſchthumb zu Lubus jn dem zcolle bey jnen zu franckfurdt zwelff ſchock ierlichs einhebens vnd jm dorffe Kliſtow vnd deſſelben veltmarck vierzehen huffen vnd vff der Clyſtewiſchen mollen ein winſpel mehl zu lehen tragen vnd ſich alſo einer fürſtlichen obrickeit gein jnenn angemaſt, welchs doch allewege die von Franckfurdt angefochten vnd für vbermeſſigk oder vngleich Sonderlich derhalben, das ſie vns vnd vnſer herſchafft als vnterthanen allein one alle Condicion oder mittel vorwant zuſteen geacht, Irrunge vnd gebrechen erhalten. Vnd wiewol wir hiefor etlicher maſe ein entſcheidt dorynne betedingt, Als das vnſer freundt von Lubus denn von Franckfurdt obberürte lheenſtucke voreigenthumen vnd die von Franckfurdt Ime dafür vnd dogegen dreyhundert gulden geben ſolten, das ſie dann beiderſeits zum teyl gewilliget, Aber doch vnſer frundt von Lubus bey ſeynem Thumcapittel zu Fürſtenwalde nicht hat erhalten konnen; das wir vns nhw awſz vilfaltigen beweglichen tapffern vrſachen vnd auch in betrachtung der geſchwinden lewffte, ſo allenthalben vorhanden vnd weitter beſchwere vnd geferlickeit, als wol dorawſz erwachſen mochte, widervmb jn handel eingelaſſen vnd ſie mit beyderſeits bewilligunge vnd guttem wiſſen

ſolcher Irrunge vnd gebrechen volgender maynunge bericht, entſcheiden vnd entlich in der gutte vertragen haben. Alſo das der Rat zu Franckfurdt die angezeigten lehenſtucke, als jm zolle bey jnen zu Franckfurdt zwelff ſchock ierlichs einkommens vnd jm dorff kliſt vnd deſſelben veltmarcke vierzehen huffen vnd vff der kliſtowiſchen mollen ein winſpel mehel von genantem vnſerm freundt hernn Georgen, Biſſchoffen zu Lubus vnd Razenburgk, ſeinen nachkommen vnd dem ſtiefft zu Lubus zu lehen behalten vnd tragen, Auch zu yeder zeit, wen es zu falle vnd ſchulden kompt, denn lehen volge thun ſollen ſollicher geſtalt, das ſie zwene des Rats als einen regirenden Bürgermeiſter vnd nach ein glidmaſz des Rats ſchicken, die lehen ſuchen vnd entpfaen laſſen, dieſelben ſollen aber keine lehens pflichte thun, ſonder alleine mit handtgebenden treuen vnd vff die eide vnd pflichte, damit ſie vns vnd der herſchafft zu Brandenburgk vnd auch der ſtadt Franckfurdt verwant ſeyn, von ſollicher lehenſtücke wegen dem Biſſchoff zu Lubus getrew vnd gewertigk zu ſein vnd die von nymant anders zu ſuchen oder zu entpfaen, dann ye zur zeitt Bey eim regirenden Biſſchoff zu Lubus etc. Globen vnd zuſagen. Doch ſoll vns vnd Inen, auch gemeyner Stadt ſolch handglübde an den pflichten vnd ayden, damit ſie vns vnd der herſchafft zu Brandenburgk etc. auch der Stadt verwant, gantz vnſchedlich ſein. Sie ſollen auch ye zur zeit zukunfftiglich neben der entpfaunge der lehen dem Biſſchoffe gewenliche vererunge vnd erkentnüs thun vnd vnſerm freundt von Lubuſz vnd ſein nachkommenden Biſſchoffen Reuersbrieff geben, Das ſie die dergeſtalt entpfangen haben. Widervmb hat ſich vnſer freundt von Lubus, vns zu ſonderen Erhen vnd gefallen, Bewilliget vnd zugeſaget vor ſich vnd alle ſeine nachkommen Biſſchoffen zu Lubus, Das ehr vnd ſeyne nachkommen den Tittel Lieben getreuen gegen dem Rate vnd gemeynen Inwonhern vnſer Stadt Franckfurdt abſtellen vnd hinfhur zu ewigen zeitten nymmermheer gebrauchen wollen noch ſollen, ſich Auch keiner werntlichen furſtlichen obrickeit auſſerhalben der gewonlichen geiſtlichen Jurisdiction, die ſol ehr, als der orts ordinarius frey, vngeirret vnd vngeſchwechet behalten, gein ſie anmaſſen nach vnterſteen, wie Ehr vns dann deshalben ein abzicht gethan vnd reuersbrieff gegeben hat. Were aber ſach, das ymants von Burgern von wegen Ires geſchlechts vnd perſonen ſonderlich von vnſerm freundt von Lubus vnd dem ſtiefft lehen hetten, mit denen ſol es, wie von alters, ſein gebürlich maſz geben. Vnd ſollen alſo hiemit von beyden Theilen ſolcher irrunge vnd gebrechen halbenn Entlich vnd zu grunde gericht, entſcheiden vnd in der gütte vertragen ſein vnd Bleiben, wie ſie vns mit handgebenden treuen ſtet, vheſte vnd vnuerbrochenlich zu halten zugeſaget haben one gevherde. Thu vrkunt mit vnſerm anhangendem jngeſiegel beſiegelt vnd Geben zu Collen an der Sprew, dornſtags nach dem Sontage Quaſimogeniti, Nach Chriſti vnſers herren geburt Thauſent fünff hundert vnd jm acht vnd zwaintzigeſten ihare.

Nach dem Orig. des Stadtarchives, Cliestow No. 14.

CDXXXIV. Grenzregulirung zwiſchen Kunitz und Matzdorf, vom 23. Auguſt 1528.

Die Grenitz zwiſchen einem erbarn Rath der Stadt Franckfurt vnd jrem Dorffe Kunitz mit Joachim Richtern ſeines Dorffs Matzdorff iſt Sonnabent in vigilia Bartolomej anno etc. XXVIII beſichtigt wvrden vnd nachdem dan etlich Mallbewm derſelben Grenitz befunden, darumb Hauffn vffgeſchut vnd nu vnkentlchn worden, hat ſie ein Rath widervmb vernewen wullen, welchs zu der zeyt Joachim Richtern ane bewilligunge des herren Meyſters von der Sonnenburg nicht hat wiſſen nachzugeben. Do iſt hernach mitwuchs nach Laurentii anno etc. XXIX einem erbarn rath durch die erbaren vnd vheſten Hanſs Muſswitz, Hanſen Buch vnd anderer geſchickte des Herren Meiſters vergont worden, nach gnugſamer Beſichtigunge dieſelben zu uernewen vnd iſt diſs die Grenitz von dem Ylandt, iſt ein Waſſer zwiſchen zweyen Bewten ein, iſt der erſte Mallhawf, die eine Bewte ghort zur Stadt Franckfurt vnd jrem Dorff, die ander gein Matzdorff vnd ſeind alſo derſelben Mallhawffen nach einander virzehen; darnach ſeindt drej Mallhewff bey einander, zeygen an die Grenitz mit dem Herren Meiſter gein Matzdorff, dem Rath jres Dorffs Kunitz vnd mit dem Herren dem Abt auſs der Zellen des Dorffs Vrith vnd ſeindt alſo von daran XIIII Mallhawff biſs am Herwege von Franckfurt auſs nach Croſſen iſt der letzt Mallhawff. Von demſelben Wege biſs am Sliſſig iſt ein Waſſer, darbey leyth eine groſſe Weyde, darbey iſt ein Mallhawff vffgeworffen,. zeyt an die Grenitz vber die Ader an einem Beer vnd Appelbawm vnd diweyll des Orts etwan ein Irrung furgefallen, das eyn Mallhawm durch den Schultzen zu Vrith Jacob Kanitz verkawfft vnd abgehawen, alſo iſt es durch den Herren Apt, Herrn Michall vnd einen erbaren Rath deſſelben Tags wiederumbe vernewet worden, alſo zwiſchen den vermelten zweyen Appel vnd Birbawm iſt ein Mallhawff vffgeworfen, aber bald darnach noch ein Mallhawff vnd furder ſteet ein alte Ruſter, darbey zwey junge Eichen, iglich iſt mit eim Creutz bezeichent. Von derſelben Ruſter vngeferlich virzigk Schryt iſt eine Eiche mit zwen Nagelen darauff der Hane gebrenth zweyer Man hoch von der Erden getzeichent. Baldt darnach bey dem alden abgehawenen Mallbawm iſt nu ein Mallhawff mit eim eichen Klotz vffgeworffen; volgig vngeferlich XX Schryt daruon iſt eyn junge Eich, auch mit einem Nagel getzeichent; von dar iſt aber ein groſſe Eich, gezeichent mit III Krewtzen, vnd darein ein Nagell geſchlagen nach der Oder wartz, vnd gehet alſo die Grenitz furder vber die Ader auff Zulchdorff vnd Krebsgoich.

Aus Teymlers Copialbuche des Stadtarchives fol. 34.

CDXXXV. Nikolaus Rackow, Bürger zu Thorn, verkauft dem Rath zu Frankfurt ſeine Beſitzung zu Tzſchetzſchnow, am 28. Auguſt 1528.

Ich Necles Rackow, bürger zw tornn, bekenne vor mich, meyne erben, erpnehemen vnd ſunſth vor ydermennigklich, dy dyſſen offen bryff ſehen, leſzen ader hören leſzen, das ich mith guttem rath vnd wolbedachtem muthe vmb meynes notzes vnd beſten wille, ouch zw betza-

lunge Meynes vaterſch gutter gedechtniſs nachgelaſſenen ſchulth, Recht vnd redlich vorkoffth habe vnde vorkewffe hymith kegenwertikeith jn kraffth vnde macht dyſſes bryffes meyner hantſchriffth, Ouch mith vorwillunge meynes vetterſch Heynrich Rackowen durch ſzeynen geſzatzten vormunth, teweſz hencke, als geſzamelthen hanth, dem Erbarenn rathe vnd gemeynen ynnewonernn der ſtadth franckforth ahn der oder Meynen lehen heren yn vnde vff dem hofe zw zetzenaw alle jor jerlicher zinſze vnde renthe, Nemlich fünff ſchock landes werunge vnde brandenborgiſcher müntze, ye ſechtzigk groſchen vor eyn ſchock gerechenth, vff dyſſen hynachgeſchrebenen weyngarthen vnde hoefen: vff mates giſell zwantzigiſte halben pfenningk, vff mates drentzigk fier groſchen vnd ſiben pfenninge, Noch vff Mates giſzell zwantzigiſte halben pfenningk, vnde ſechtzehen groſchen vor eyn achteyll heringk vnd acht groſchen vor eyn halb pfunth pfeffer geben dy beſitzer obgemelter dreyer höfe, vff Jocob Grunth drey groſchen ſechs pfenninge, vff galle meyſzner vier groſchen vnde vier pfenninge, vff kochenicht eyn groſchen, vff lange Jorgen zwantzigk pfenninge vnde eyn hun, vff greger haffeman achtzehen pfenninge, vff thomes leman zwantzigk pfenninge, vff mewes molner drey groſchen vnde ſechs pfenninge, vff broſen leman zwantzigk pfenninge, vff bartelmes frene zwene groſchen, vff hans berenfelde zwölff groſchen von der weſzen vnde acker, an der oderitze gelegen, dy krügerynne jm dorffe zinſet eyn hun von dem wüſten acker, ſzo ſy von hans vnd fridrich rackowen ſeligen abegekouffth hoth, vff docter wins zwene groſchen von kolgarten, vff broſen leman zwene groſchen von kolgarten, vff merten hofman zwene groſchen von kolgarten, vff kerſten ſchyle zwene groſchen von kolgarten, vff Simon zedler zwene groſchen von kolgarten, vff greger hofeman zwene groſchen von kolgarten, vff greger kreſſingk zwene groſchen von kolgarten, vff bleſzingk ſchile zwene groſchen, vff galle meyſzner zwene groſchen von kolgarten, vff meweſz molner zwene groſchen von kolgarten, vff greger molner zwene groſchen von kolgarten, vff hans binſtogk eyn groſchen von kolgarten, vff peter boſzman drey groſchen von dem hoppengarten, Bürgermeiſter claus wins drey groſchen vnd ſechs pfenninge vom weynberge, vff docter norenbergk zwene groſchen vom weynberge, vff Mates ſchroder drey groſchen ſechs pfenninge vom weynberge, vff gregor pelen zwene groſchen vom weynberge, vff Claus engell zehen groſchen vom weynberge, vff doctor wins fünfzehen groſchen vom weynberge, vff doctor norenbergk Neun groſchen vom weynberge, vff peter ripreeht ſechs groſchen vom weynberge, vff bartell vnger ſechs groſchen vom weynberge: Noch eyn ſchock vnd zwolff groſchen an ſechs morgen weſewax an der ſchlabe gelegen. Noch eyn ſchock vnd zwolff groſchen vor dy drey huben vnde der breda. Vor ſolche obberürthe zinſe hat mir eyn erbar rath von wegen gemeyner ſtadth Eyn ytzlich ſchock vor ſechsſzuntzwantzigk ſchock berürther werunge bezalth vnde jn eyner ſumme vorgenügeth hunderth vnd dreyſſigk ſchock vnd ſage genanten erbarn rath vnd gemeyne ſtadth vnde alle yhere Nachkomen vor mich, meyne erben vnd erbnemer angezegeter ſumme frey, queith, ledig vnd loſz yn krafth diſſes bryfes vnd will yhenen vnd allen yheren nachkomenden des kauffs obgemelter zynſe vor ydermennigklich eyn rechte geweher zw ſeyn vnd vorzeye mich ouch himith vor mich, meyne erben vnd erbnamen aller gerechtikeiten, freyheiten, oberkeyten, gerichten vnd lewthen, dy meyn vater dy zeith ſeynes lebens vnd ich bas her an den ſelbigen hofes zinſern vnd lewthen gehabt haben, auſzgenomen der ylawynne leipgedinge. Szo der fall kombth, ſoll mir eyn erbar rath, ſzo vill myr als den zwkumbth, ouch vor eyn yder ſchock ſechsunzwanzigk ſchock bezalen, wy in diſſem koffe bereth iſt; bey ſolchem koffe ſeynt geweſt dy erbaren greger wins vnd eckebrecht ſchum als meyne gebetene frunde. Czw vrkunth vnd rechter warheit ſtetter haldung habe ich meyn angeboren

ſygell vnden an diſſen bryff mith rechter wiſſenſchaffth gehangen, geſchehen zw Franckforth an der oder, am freytage nach bartolomey ym fünffzehen hundert vnde acht vnd zwanzigiſten Jore.

Nach dem Orig. des Stadtarchives, Tſchetſchnow No. 5.

CDXXXVI. Kurfürſt Joachim gibt der Stadt Frankfurt einen Schadlosbrief wegen der Bürgſchaft, die ſie für von der Stadt Salzwedel für ihn angeliehene 1800 Gulden übernommen hat, am 28. November 1528.

Wyr Joachim, von gots gnaden Marggraff zu Brandenburg, des heiligen Romiſchen Reichs Ertzkamerer vnd Churfurſt, zu Stettin, pomern, der Caſſuben vnd wenden Hertzogk, Burggraue zu Nurenberg vnd furſt zu Rugen, Bekennen vnd thun kunth offentlich mit diſem briue vor vns, vnſer erben vnd nachkommen Marggraffe zu Brandenburg vnd ſunſt allermeniglich, die in ſehen, horen oder leſen, alſsdan vnſer liebe getrewen Burgermeiſtere vnd Rathmanne vnſer beyder Stett Salzwedell auff vnſer Begerlich vnd gutlich anſynnen vns zu gutte achtzehen hundert gulden an guttem volwichtigen golt vff ein Jerlichen Zins, das hundert mit fünff gulden zuuorzinſen, auffgebracht vnd ſich mit vnſer vorwilligunge ſelbſchuldig darfür vff einen Rechten widerkawff vorſchrieben, Dagegen wir Inen auch vnſern ſchadeloſs briff gegeben, laut der vorſchreibung allenthalb darüber auſsgangen vnd zu dem haben wir Inen hir für ſolche achtzehen hundert gulden vnd zins vnſer liebe getrewen Burgermeiſtere vnd Rathmanne vnſer ſtadt Franckfurth an der oder zu Rechten ſachweldigen Burgen geſatzt vnd ſie mit den Zinſen doſelbſt hyn gein franckfurth in vnſere gefelle vorweiſt. Deſshalben ſich auch die von franckfurth auf vnſerm beuelh vnd vnſer anſuchen vorſchriben haben nach laut Ires briues darüber auſsgangen, Alſo vnd demnach Gereden vnd vorſprechen wir hirauff für vns, vnſer Erben vnd nachkommen Marggraffen zu Brandemburg in vnd mit gegenwertiger krafft vnd macht dits briues, das wir die gnantten Burgermeiſter vnd Rathmannen vnſer ſtadt franckfurth vnd ire nachkommen ſolchs widerkauffs vnd vorſchreibung an Hauptſumma vnd Zinſen gegen den gemelten Rath von Salzwedell genzlich vnd gar In alwege vortretten vnd ſchadeloſs halten ſollen vnd wollen getrewlich vnd vngeuerlich. Beuelhen darauff mehr gnantten Burgermeiſtern vnd Rathman vnſer ſtadt franckfurth vnd iren nachkommen, Das ir alle Jar Jerlich, weil angetzeigter widerkauff ſtett, ſolch Jerlich Zins als Newnzigk gulden Reiniſch an gold aus allen vnd iglichen vnſern gefellen bey euch vff gnuglich Qwittantz zu iglicher Zins Zeit entrichten vnd Inen biſs gein Salzwedel vff vnſer koſten vnd ſchaden zur ſtett ſchicken vnd In ewer Rechnung brengen, wollen wir euch auch zu iglicher Zeit des nebn andern Qwittantzen vnd deſshalben, wie obſtett, In allewege ſchadeloſs halten. Daran thut ir vnſer ganze meynung, getrewlich vnd vngeuerlich. Zu urkundt mit vnſerm anhangenden Ingeſigell vorſigelt vnd Gegeben zu Coln an der Sprew, am Sunabent nach katherine, Chriſti vnſers lieben hern gepurt Tauſent funffhundert vnd Im achtvndzwentzigſten Jar.

Nach dem Originale des Stadtarchives VIII, 3, 79.

CDXXXVII. Vergleich zwiſchen Böhmen und der Mark über die Niederlagsgerechtigkeit Breslau's und Franffurts, vom 23. April 1529.

Wir Ferdinand etc. Bekennen öffentlich mit dieſem Briefe vor Allermänniglich, nach dem wir kurtz verſchiener Zeit vnſere Geſchickte, als nehmlich die Geſtrenge, Ehrenfeſte, Achatien Haunold zu Breſslau, vnſern Rath vnd Chriſtoff Schweinitz von Seiffersdorff, Stadthalter vnſers Fürſtenthumbs Glogau vnd Lieben Getreuen, zu dem Hochgebohrnen Fürſten vnd Herrn, Joachim, Marggraffen zu Brandenburg, des heiligen Römiſchen Reichs Ertz-Cämmerer vnd Churfürſten, vnſern lieben Oheim vnd Freund, mit Credenz vnd Inſtruction, von wegen der Niederlage vnſer beyderſeits Städten Breſslau vnd Franckfurth, auch Oeffnung halber der Oder, abgefertiget haben, daſs dieſelben vnſer vollmächtig Geſchickten, mit hochgedachtem Churfürſten zu Brandenburg vnd Se. Liebden mit vnſern Geſchickten, nach Verhörung ihrer Inſtruction vnd Werbung, von vnſertwegen Antwort vnd in Oeffnung der Oder, folgender Artickel, drey oder vier Jahr lang zuverſuchen, zwiſchen beyderſeits vnſern Städten Breſslau vnd Franckfurth vereiniget haben, nehmlichen alſo:

Es ſoll das Tonnen-Gutt von Fiſchen vnd Honig, desgleichen die Wolle von Franckfurth gen Breſslau zu Wagen auf die Achs vnd nicht zu Schiff gehandelt vnd geführet werden; doch mögen die von Breſslau ſolch Tonnen-Gutt von Stettin die Oder hinauf gen Franckfurth zu Schiff führen laſſen. Es ſollen auch die Eyſen vnd Land-Tücher, ſo in der Schleſien gemacht, von Breſslau gen Franckfurth zu Landt vnd nicht zu Waſſer geführet werden; aber von Franckfurth mögen die von Breſslau Eiſen vnd Land Tücher gen Stettin, oder wo ſie die hin haben wollen, vnverhindert ſchiffen, wie vor auch beſchehen, vnd auſſerhalb des, wie oben ſtehet, mögen die von Breſslau vnd alle Einwohner der Schleſien, allerley andere Waaren vnd Kauffmannſchatz, wie die Nahmen haben mögen, die Oder auf vnd ab vnverhindert ſchiffen.

Desgleichen ſoll denen von Franckfurth vnd allen andern Märckiſchen Einwohnern auch offen ſtehen. Was auch die von Breſslau die Oder auffſchiffen werden, ſollen ſie über Franckfurth nindert anders ablegen, denn zu Breſslau in der Stadt, doch daſs ſie ſich, des Zolles halben zu Croſſen vnd Reppen, mit hochgedachtem Churfürſten ziemblicher Weiſe vertragen, desgleichen mit denen von Franckfurth ihres Zolles halben. Es ſoll auch dieſe Beredung, auff angezeigte Jahr, beyden Landen vnd vorberührten Städten an ihren Freyheiten, Privilegien vnd Gewohnheiten in alle Wege vnſchädlich ſeyn. Alles getreulich vnd vngefährlich. Zu Vhrkund mit vnſerm aufgedruckten Inſiegel verſiegelt. Geben zu Speier, den 23. Aprilis 1529.

Nach Lünigs Reichsarchiv XIV, 339.

CDXXXVIII. Kurfürſt Joachim vereignet dem Rathe zu Frankfurt eine Zollhebung, welche Claus Wins zu Lehn trägt, am 9. März 1530.

Wir Joachim, von gots gnadenn Marggraue zu Brandemburg, Des heyligenn Romiſchen Reichs Ertzkamerer vnd Churfurſt, zu Stettin, Pommern, der Caſſuben vnd Wenden Herzogk, Burggraue zu Nurenberg vnd Furſt zu Rugen, Bekennen vnd thun kunth offentlich mit dieſſem briue vor vns, vnſer Erben vnd nachkomen Marggrauen zu Brandemburg vnd ſunſt vor ydermeniglich, Das wir angeſehen vnd erkant haben getrewe, willige vnd vleiſſige dinſt, ſo vns vnſer Liebe getrewen Burgemeiſter vnd Rathmanne vnſer Stadt Franckfurth an der ader offtmals vnd vil gethan het vnd hinfurder auch woll thun ſollen vnd wollen. Darumb vnd auſz ſondern gnaden, Damit wir Inen gnaigt, Inen vnd Iren nachkomen Rath vnd Burgern vnſer Stadt Franckfurth vnd zu einem rechten ewigen eygenthumb gegeben vnd vorſchriben haben, vnd thun Das hirmit gegenwertiglich Inn crafft vnd macht dits briues, achtzehen Schogk Jerlicher Zinſz vnd Rente Im Zoll vff Irem Rathhawſz daſelbſt zu Franckfurth, ſo vnſer Bürgemeiſter zu Franckfurth Claues winſz biſzher von vns vnd vnſer herſchafft Inn lehen vnd Beſitzung gebracht hatt, alſo das ſie vnd Ire nachkomen Dieſelben Achtzehen Schogk Jerlicher Zinſz vnd Rente nue hinfurder zu einem rechten ewigen eygenthumb haben vnd gnanten Claues Winſen vnd ſeinen meinlichen leibs lehens Erben, ſo offt not iſt, zu Manlehen leyhen, Der ſie auch zu ieglicher Zeit, ſo offt es nott iſt, durch ſich oder ſein menlich leibs lehens Erben von Inen vnd Iren nachkommen zu Manlehen nehmen vnd empfahen, Auch Inen daruon thun vnd pflegen, wie Manlehens recht vnd gewonhait iſt, Denn wir auch hirmit gegenwertiglich mit ſolchen zinſzen vnd pechten an ſie weyſen vnd Inen vnd ſeinen meinlichen leibs lehens Erben, die furder von vns vnd vnſern Erben zu entpfangen vorlaſſen. Beuelhen daruff dir genanten Claues Winſen, das dw vnd deine Menliche Leibs lehens Erben die vorgnanten Achtzehen Schogk Zinſz Im Zoll zu Franckfurth, Inmaſſen dw die biſzher von vns zu lehene getragen, nue forder von dem Rath zu Franckfurth, vnd Iren nachkommen zu iglicher Zeit, ſo offt not iſt, nehmeſt vnd entpfahſt, auch darvon thuſt vnd pflegſt, wie ſolcher lehen recht vnd gewonheit iſt, Doch darnach wiſſen zu richten, Doch was zu iglicher Zeit daruon gefallen oder wo es vorlediget, Das ſolchs Inn vnſer Stadt Franckfurt nutz vnd beſtes gewant vnd gekeret werd, alles getrewlich vnd vngeuerlich. Zu urkundt mit vnſerm anhangenden Ingeſigell vorſigelt vnd Gegeben zu Coln an der Sprew, am Dinſtag nach Letare, Chriſti vnſers hern gepurt Tauſent funffhundert vnd Im dreyſſigſten Jar.

Nach dem Orig. des Stadtarchives Var. 73.

CDXXXIX. König Ferdinands zu Ungarn und Böhmen Beſtätigung über die Niederlage zu Frankfurt an der Oder, vom 29. September 1530.

Wir Ferdinandus, von gottes genaden zu Hungern, Behaim, Dalmacien, Croacien etc. kunig, Infant in Hiſpanien, Ertzhertzog zu oſterreich, Marggraue zu Merhrern, Hertzogkh zw Lwtzenburg vnd in Sleſien, Marggraue zu Lauſitz etc., Bekennen vnd thun kundt offentlich gein allermenigklich, Nachdem die Erbarn vnſer liebe getreuen Rathmanne der Stat prefflaw, auch die Erſamen vnſer beſonder lieben Bürgermeiſter vnd Rathmanne der Stat Franckhfurt an der oder in beider Stetten laut keyſerlicher, konigklicher, Chur vnd Fürſtlicher briff, Freiheiten vnd begenadungen ein auffgerichte vnd vbliche nyderlage in einer beruebliehen poſſeſſion vor zeitten gehalten vnd dieſelbige doch in kurtzuerſchiennen Jaren durch kriegſleuffte, vnfrid vnd anderer vorhinderung nicht allein den gemelten Stetten, Sonder auch vnſerm Furſtenthumb Sleſien vnd der gantzen Marck zu mercklichen ſchaden vnd nachteil in ainen abfall kumen, Welichs die Hochwirdige, Hochgebornen vnſer oheim, Fürſten, auch alle andere Stende gedachts Furſtenthumb Sleſyen vnd lieben getreuen ermerckht vnd mit der that befunden haben, derhalben Sy von vil Jaren heer erſtlich bey vnſern vorfaren milter gedechtnus, als wir bericht, darnach auch pald in eingang vnſer konigklichen regierung mit embſigen vleis angehaben vnd vns durch ire namhafftige Botſchaffter in aller diemuet haben bitten laſſen, das wir jnen ſoliche Nyderlag, Dieweil ſie vnſern konigreychen, Landen vnd Leutten zw peſtem geraichen wird, widerumb auff newes auffzurichten vnd genedigklich zu Confirmiren geruechten; alda haben wir angeſehen der gemelten Furſten vnd Stende gantz diemutige vnd vleiſsige bitte vnd aus dapffern vnd reyffen Rath vnſer Rethe vnd Stende der Cron Beheim, denen von preſslaw von Newes ſoliche Niderlage laut vnſer daruber aufgegangen Confirmacion genedigklich bewilligt vnd beſtettigt. Dieweil aber etliche beſchwerung mit einfall ſich zugetragen, Derhalben ſich dieſer handel biſher mit der voltziehung geſloſſen, Nichts deſſterweniger ſein wir daruber von den Furſten vnd Stenden durch jre bottſchafft embſige erjnnerung one auffhoren erſucht vnd angelangt, auch gepetten worden, Auff das wir Sy genedigklich in dieſem fall zuuerſorgen geruechten. Dieweil aber dieſe ſach jm grundt vns nicht allein, Sonder auch den Hochgebornen Furſten, vnſern lieben oheim vnd Freundt, herren Joachim, Marggrauen zu Brandenburg, zu Stettin, pommern, der Caſſuben vnd wenden hertzogen, Burggraffen zu Nürmberg vnd Fürſten zu Ruegen, des heiligen Romiſchen Reichs Ertzcamerer vnd Churfurſten, hat betreffen wollen, Vnd auff das wir die vilgedachten Furſten vnd Stende auch clagloeſs machten, Haben wir vns mit gemelten Churfürſten ſeiner liebe derhalben vnderreden mueſſen, Auch nach vorgehaltem Rath vnd auff beiden teylen gutem bedunckhen, Das wir zu auffrichtung der Nyderlage fueg vnd recht haben, in ein ſoliche verainigung gangen ſein: Nemblich das die Niderlage von heut dato diets brieues Sandt Michels tag, der do was den Newnvndtzweintzigiſten tag des Monats Septembris, in baiden Stetten prefflaw vnd Frangkhfurt angefangen vnd gehaltten werden ſol, doch nuer auff einen verſuech gantzer acht Jare langkh, laut der keyſerlichen, konigklichen, Chur vnd Furſtlichen brieff vnd begnadungen vnd ſonderlich der vortrag, ſo zwiſchen beiden genantten Stetten auffgericht vnd durch vns vnd gedachten Churfurſten ſeiner liebe von newes widerumb genedigklich zugelaſſen vnd beſtettiget. In dieſer zeyt der acht Jaren werden wir vns auff beydenteylen wol vnd grundtlich muegen erkundigen, was vnſern Landen vnd Leuthen nutz vnd frumes daraus entſprieſſen mag, Doch wollen wir vns in alleweg nach

auſgangk der acht Jaren die verenderung oder weitervoltziehung der vilgedachten Nyderlagen nach vnſerm wolgefallen, auch ietzunder pald vnd in mitler Zeit vnſere konigkliche regalien an Meutten vnd Zollen, ſo vns als ein konig zw Beheim von alters here oder von Newem auffzurichten gepuren mugen, gantz vor behalten haben. Wir wollen auch, das laut der vortrege zwiſchen Franckfurth vnd preſſlaw, Nemblich in vnſerm Furſtenthumb Glogav kein durchſchleyff der kauff oder Furleuthe gehalten noch beſcheen werde; ſonder alle die Confinen vnd grenitzen, So ferr ſy in den vorigen vertragen begriffen geſperth vnd geſloſſen ſein vnd bleyben ſollen, laut vnſer ernſtlich beuelch vnd Mandat, ſo wir derhalben auſzugeen verſchafft. Doch nicht deſs mynder gepieten wir auch hieneben allen vnd yeden geiſtlichen vnd weltlichen Furſten vnd Stenden vnd lieben getreuen vnſerer konigreich, Furſtenthumbe vnd landen, auch vnderthanen, was wirden, Standts, Ambts oder weſen die ſein, ernſtlich vnd veſſtigklich, die angetzeigten zwee Stett preſſlaw vnd Franckfurth an der Ader bej ſolichen vnſern begenadungen vnd zuelaſſungen der Niderlage die benant zeith zu ſchutzen vnd zu handthaben vnd daran keins wegs zuuerhindern, So lieb ainem yeden iſt, vnſer ernſtlich vnd ſchweren ſtraff vnd vngenad zuuermeyden. Des zu vrkundt beſigelt mit vnſerm konigklichen anhangenden Inſigel. Geben zu Augſpurg, am tag des heiligen Ertzengels ſand Michaels, der do was den Neun vnd zweintzigiſten des Monats Septembris, Nach Chriſti vnſers lieben herren gepurt Tauſent funffhundert vnd jm Dreiſſigiſten, vnſer Reich jm vierdten jaren.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche V, folio 79.

CDXL. Biſchof Georg von Lebus belehnt den Frankfurter Bürger Kunz Rephun mit Beſitzungen in Cliestow, am 6. Mai 1531.

Wir George, von gots gnaden Biſſchoff Zu Lubus vnd Ratzeburg, Bekennen vnd thun khunt offentlich Vor Vns, vnſere nachkommen am Stifft Lubus Vnnd ſunſt gegen allermenniglich, Das Wir dem Erſamen vnſerm lieben getrewen Chuntz Rephuen, Burger Zu Franckfurt, vnd ſeinen Rechten menlichen leibslehnerben Den hof mitſampt acht freyen huben Vnd einer freyen ſcheferey oder ſchafdrifft Vf der feldtmarke Zu Clieſtow, ſo daſelbſt Vergangener Zeit Claws Luſche von Vnſerm vorfharn ſeligen Vnd dem Stifte Lubus Zu lenhe eingehabt, beſeſſen Vnd genoſſen, Vnd gemelter Chuntz Rephuen von dem Erbarn, die Zeit vnſerm heuptman Zu Lubus Vnd lieben getrewen Buſſen Milow, erbgeſeſſen Zu Stanſtorff, Den Wir mit ſolchem gutte, Nachdem er Durch obernanten Claws Luſchen abrunſtung Zu Vnſern, als der lehnhern henden Wider gereicht vnd heimfallen, Aus beſundern gnaden damit Wider vorſehen, Zu ſich erkaufft; auch Darzu Zehen morgen frey Wieſewachs, die Wir Ime bei dem Zauche haben anweiſen laſſen, Vnd auch frey holtzung Vber ader, als gewerft vnd ander Reiſz, fur ſein behauſung daſelbſt Zu clieſtow Vnd nicht Weiter Zu gebrauchen, mitſampt denen Vnd allen andern gnaden, freiheiten vnd gerechtigkeiten, In maſſen ſein furfharn Beſitzer Deſſelbigen, die Luſchen, das alles Von vnſerm Vorgemelten Stifft Zu lenhe Innegehabt, beſeſſen, gebraucht

vnd genoſſen, Daſſelbige alſo auch einzuhaben, Zu beſitzen, Zu gebrauchen vnd zu genieſſen, Zu einem Rechten Lehn gnediglichen gereicht vnd gelihen haben, Reichen Vnd leihen Ime Daſſelbige hiemit Jegenwertiglich, wie obſtehett, In vnd mit crafft dis Brieffs, Jdoch das er vnd ſeine Erbenn denſelbigen lehnen, ſo oft ſie Zu fhalle kommen, Ire geburliche folge thun ſollen Vnd vns, auch vnſern nachkommen am Stift Lubus, an Vnſer obrigkeit vnd menniglichem an ſeinen Rechten one ſchaden. Vnd Dieweil er Vns auch von ſolchen Vorgenanten guttern ein Lehnpferdt, Welchs wir, ſo oft vnd Dicke es Vns geliebt, von Im fordern Vnd vnſers gefallens gebrauchen mugen, Zu halten ſchuldig vnd vorpflicht, Wie ſein furfharn deſſelbigen gutts alwege haben dauonn thun vnd halten muſſen, Haben Wir dennoch angeſehen, das er ſolch gut gantz Verwuſtett vnd leher gekauft Vnd von newes vff nicht mit geringen koſten hatt erbawen muſſen, vns mit Ime vf ein ander maſz Darumb Vereinigt vnd Vertragen, Alſo das er Vns vor ſolch lehnpferdt alle vnd yedes Jars vf Martini ein merkiſch ſchock an gelde vnd Zwey pfundt pfeffer geben vnd entrichten vnd dadurch des Lehnpferdes von Vns gnediglich vberhaben vnd erlaſſen ſein ſolle. Zu Vrkunde mit Vnſerm hie vnden anhangendem Inſigel Beſigelt vnd Geben Zu Lubus, am Sonnabende nach Philippi vnd Jacobi apoſtolorum, Nach Criſti vnſers hern geburt Im funfzehenhunderſten Vnd ein Vnd dreiſſigſten Jare.

Nach dem Orig. des Stadtarchives, Cliestow No. 15.

CDXLI. Der Landvogt Curd von Burgsdorf verkauft dem Rath zu Frankfurt verſchiedene Hebungen, am 20. Januar 1533.

Vor allermenigelichen vnd yegelichen beſondern, die dieſen offenen brief ſehen, hören oder leſen, Bekenne ich Curt von Burgsdorf, die Zeit Landtfoigt des orts der Newemark vnd Heuptman zu Cüſtrin, für mich, mein leybs lehens erben vnd erbnemen, das ich mit wolbedachtem gemuete, Rathe vnd meiner beſten willen mit wiſſen vnd willen des Durchleuchtigiſten, Hochgebornen fürſten vnd Herren Joachim, Marggrauen zu Brandemburgk, des heylligen Romiſchen Reichs Ertzkamerern vnd Churfurſten, zu Stettin, Pommern, der Caſſuben vnd Wende Hertzogen, Burggrauen zu Norembergk vnd furſte zu Rugen, Meines gnedigiſten Herren, laut Seiner kurfurſtlichen gnaden Eygenthumbs brief zu einem ſtetten, ewigen kauff recht vnnd redelich verkauft habe vnd verkeufe gegenwertigelich in vnd mit kraft dits briues den Erſamen vnd weyſen Burgermeiſter vnnd Rathman, auch gantzer gemeyn der Stadt Franckfort ann der Oder Jerlicher Zins vnd Renten zwhen ſchock groſchen Merkiſcher landeſwerung vnd Munts, je Sechtzigk groſchen vor ein ſchock vnnd acht pfenning vor einen groſchen gerechent, vf dieſen hirnach geſchriebenen Huben vnd die Zeit beſitzer derſelbigen vnd allen hiernachkomenden beſitzern vnd Inhabern, jerlich vf Martini von yegelicher Huben funfzehen groſchen, Nemlich Burgermeiſter Baſtian Schultz funfzehen groſchen von einer Hueben, dreiſſigk groſchen Benedictus Bucke von zweyen Huben, Frantz Heſſe dreiſſig groſchen von zweyen Huben, dreiſſig groſchen Eggebrecht Schawm von zweyen Huben, Ein ſchock George Schueler von vier Huben, Bartell

Rinck dreiſſigk groſchen von zweyen Huben, Hans Bagewitz dreiſſigk groſchen von zweyen Huben, kylian Frederich von zweyen Huben dreiſſigk groſchen, Gregor Reetz von einer Huben funfzehen groſchen, Peter Winckelman von einer Huben funfzehen groſchen, Jeronimus Gotzken funfzehen groſchen von einer Hueben, dreiſſigk groſchen Hans Lienow von ſzweyen Huben, ein ſchock Hans Suebel von vier Huben, Hans Brandt dreiſſig groſchen von zweyen Huben, Simon Schmydt drey mandel groſchen von dreyen Huben, drey mandel groſchen Simon Hecke von dreyen Huben, Bartel Dobbernitz funfzcehen groſchen von einer Huben, drey mandel groſchen Egidius Baſtmeiſter von dreyen Huben vnd Melchior Blethe dreiſſigk groſchen von zweyen Huben; Dergleichen funf winſpel Molenpacht jerlich, als zwen winſpel auf der Mollen, vntter dem Eyerberge gelegen, die itzunder in beſytz vnd gebrauch hat Stentzel Welle vnd allen andern nachkommenden vnd beſytzern derſelbigen Mollen, gnant die groſſe Muele, alle quartal zwelf ſcheffel, itzt zukomende Oſtern nach dato dieſes Briues anzugehen, drey winſpel molenpacht vf der Becker muelen, negſt vber dieſſer vorgeſchrieben muellen an demſelben flies gelegen, die itzt Mattes Welle beſitzt vnd gebraucht vnd alle ander nachkomenden Mollner vnd beſitzer derſelbigen Muellen, alle quartal achtzehen ſcheffel vnd ſo fort von quartal zu quartaln von beyden Muelen ſolich funf winſpel aufzuheben, Inmaſſen vnd mit aller gerechtigkeit vnd freyheit, wie dieſelben zehen ſchock vnd funf winſpel Mollenpacht, ſo dem gericht zu Franckfort zuſtendig geweſt, Nickel Bem als recht Manlehen die Zeit ſeines lebens friedlich gebraucht vnd nach ſeinem tode ſeine Eeliche Wirtyn auch die Zeit Ires lebens als recht leipgeding beſeſſen vnd genoſſen, vnd nach verſterben derſelbigen hat mir obgemelte Zinſze vnd Mollenpacht, Hochgedachter Mein gnedigiſter Herre vnd meinen rechten leybs lehens erben zu rechtem manlehen gnedigelich verlyhen vnd darmit begnadet Inhalts Seiner kurfurſtlichen gnaden brief vnd Siegel, den ich eynen Erſamen Rath neben meinem kaufbriue vbirandtwort. Vor welche obgemelte Zinſe vnnd Mollenpacht hat mir ein Erſam Rath obgemelter Stadt Franckfort wol zu dancke in einer Sum vorgnugt vnd betzalt Ein Tauſent gulden Brandenburgiſcher Muntz vnd werung, ye zweyvnddreiſſig groſchen vor einen gulden, Sage derhalben gnanten Rath vnd gemeiner Stadt vnnd alle Ire nachkomenden vor mich, meine menliche leybs lehens erben vnd erbnemen frey, quiedt, ledig vnnd los, Inn krafft dieſes meines briues, vnd wil Inen vnd allen Iren nachkommenden des kaufs obberurter Zins vnd pechte vor Idermeniglich ein recht gewehr ſein vnd vorzeige mich auch hiemit vor mich, meine erben vnd erbnehmen aller gerechtigkeit, freyheit vnd vberkeit, die ich beſitzer an denſelbigen Zinſzen vnd pechten gehabt, alles getrewlich vnd vngeuerlich; habe auch dieſelbigen Hauſsleut, wie eben vormeldt, einem Erſamen Rathe obgemelter Stadt verlaſſen vnd daran geweyſset ſamptlich vnd ſonderlich. Zu vrkunt mit meinem angebornem anhangenden Ingeſiegel beſiegelt, der Gegeben iſt in vilbenanter Stadt Franckfort, am tage fabiani vnd Sebaſtiani, Nach Chriſti vnſers lieben Herren geburt Tauſent funfhundert, darnach im drey vnd dreiſſigſten Jare.

Nach dem Orig. des Stadtarchives, Gen.-Confirm. 11.

CDXLII. Biſchof Georg von Lebus quittirt dem Frankfurter Bürger Hieronymus Jobſt über die Rückgewähr einer auf dem Gute des Letzteren zu Cliestow laſtenden Schuld, am 23. Januar 1533.

Wir George, von gotts gnaden Biſchoff Zw Lubus vnd Ratzeburg, Thuen hiemit khunt vor Vns, vnſere nachkommen Biſchoffe Zw lubus vnd ſunſt allermenniglich, Bekennend, Das vns der Erſam vnſer lieber getrewer Hieronimus Jobſt, Burger Zw franckfurt, Zwentzig ſchock merckiſcher werung, Dauon die eine helffte, alſzo Zcehen ſchock, einem altar In der Capellen vff vnſerm Schloſz, hie Zu lubus gelegen, Vnd die andere Zcehen ſchock Den hern Manſionarien, auch hie Zw lubus, Zuſtendig Vnd etwan vff dem gute Zw Clieſtow, Welchs gemelter Jobſt itzet vnlangſt verſcheinen von kuntz Rephuen auch Burger Zw franckfurt kauffsweiſze Zw ſich gebracht widerkeufflich verſchriben geweſen, Vnd er die als demſelbigen gute anhengig auch Zw ſich genommen, vff heut Dato gentzlich entricht vnd betzalt hat. Demnach ſagen wir Ine, ſeine erben vnd alle nachkommende Beſitzer deſzſelbigen gutes Zw Cliſtow ab betzalung ſolcher vorbenanten Zwentzig ſchock vor Vns, vnſere nachkommen Biſchoffe Vnd auch die Manſionarien hie Zw Lubus, die ſolche Ire Zcehen ſchock ferner von Vns entpfangen Vnd In Iren nutz wider gewanth haben, hiemit quith, leddig vnd loſſz, Vnd ab noch kunfftiglich etzliche Sigel vnd Brieffe daruber lautende gefunden wurden, ſo ſollen vns doch, vnſern nachkommen oder auch dem Beſitzer des lehns hie vffen Schloſſze Vnd den manſionarien hie Zw Lubus dieſelbigen nicht Zutreglich Vnd gemelten Hieronimuſſzen Jobſt, ſeinen erben vnd nachkommenden beſitzern des ehegedachten guts auch nicht ſchedlich, Szunder gar vnd gantz krafftloſſz vnd thodt ſein In crafft dis Brieffs. Vrkhuntlich mit Vnſerm hievnden anhangendem Secret verſigelt, Vnd geben Zw Lubus, am donnerſtag nach Vicentij, Nach Chriſti vnſers hern geburt Im funff Zcehenhunderſtem vnd drei vnd dreiſſigſten Jare.

Nach dem Orig. des Stadtarchives, Cliestow No. 16.

CDXLIII. Kurfürſtliche Entſcheidung wegen der Schöppenwahl zu Frankfurt, vom 5. September 1533.

Zu wiſſen. Alſsdann zwiſchen dem Rath zu Franckfurt eins vnd den Schepffen anders teyls der wahle vnd boſtettigung der Newen Schepffen halben etc. Irrung vnd gebrechen entſtanden vnd ſie derwegen vor vnſers gnedigſten Hern Churfurſten vnd Marggrauen zu Brandemburg etc. Rethe zu uerhore vnd Handelung komen, hat ſeine Churfurſtliche gnaden vff geſcheenen bericht Inen durch die Rethe dieſen abſcheid geben laſſen, wenn in der Banck durch abſterbung oder ander wege etzliche Schepffen mangeln vnd die Schepffen in ſtadt der abgeſtanden vnd verſtorbenen andere wehlen wollen, Sollen ſie ſolchs auff Ire eyd, wie von alters thun Vnd wan ſie ſich derſelbigen vereiniget vnd entſchloſſen, den oder dieſelben den Eldiſten des Raths vertrewlich

vnd In geheim anzeigen, vnd ſo dan dieſelben des Raths kein mangel oder vrſachen an den erwelltten perſonen haben, Alſsdann ſollen die Schepffen vor gemeinem Rathe Beſtettigung derſelben ſuchen vnd darauff der Rath wie von alters ſie beſtettigen. Hetten ſie aber vrſach, die erwellten Schepffen an der nicht angenohmen ſtatt andere bey Iren Eiden kyſen vnd welen vnd damit geparn, wie Itzo angezeigt. So auch ſachen oder Hendel furfallen, daran gelegen vnd Inen den Schepffen Raths vnd Belerung von nöthen, Sollen ſie ſich des bey dem Rathe erholn vnd Inen geburlichen gehorſam leiſten. Was aber ſunſt zwiſchen inen irrig, des der Rath in etlichen vilen artickeln vorzeichent den Rethen zugeſtalt, Sollen vnd wollen ſie vntter Inen ſelbſt miteinander handeln vnd vertragen. Wo ſie ſich aber nicht vereinigen kondten, ſolchs vnſerm gnedigſten Herrn anzeigen, Darvff von ſeiner kurfurſtlichen gnaden oder Iren Rethen Beſcheids zugewartten. Solchs ſie alſo von beyden teylen bewilligt vnd angenohmen. Zu vrkundt mit vnſers gnedigen Hern des Churfurſten vnd Marggrauen zu Brandemburg vnden auffgedrucktem Secret verſigelt vnd geben zu Coln an der Sprew, dinſtags nach Egidii Anno domini XXXIII.

Nach dem Orig. des Stadtarchives VIII, 3, 78.

CDXLIV. Grenzregulirung zwiſchen Trettin und Liſſow, von 19. Januar 1534.

Zu Felde wart zwiſchen Trettin vnd Liſſow, da die von Liſſow den Mallbawm abgehawen haben, ſoll zu Felde wart noch ein Mallhawff gemacht werden wie von beyden Teylen bewilligt, hart daneben zu Buſche wart iſt ein Stein vffgehoben zwiſchen dreyen Erlhen vhaſt eim Man an die Achſell, von dem Stein vorth von einer alten Erlhen zu einer anderen, die gekipkt vnd gezeichent, biſs jn etlich junge Erlhen, da auch ein Stein iſt jngelegt, iſt alſo der ander Stein. Von daran vor einem Winckell vber jn einem anderen Erlhenſtrauch nach dem Buſch wart leyth ein alter Stein, bey dem iſt ein newer Stein gelegt worden jn Beyweſen der von Franckfurth, als nemlichn Baſtian Schultz, Burgermeiſter, Frantz Heſſe, Claws Otte, Hanſen Kerſten, Thewes Hennicke etc. vnd Hieronimus Jobſt, Herr des Dorffs Liſſow, mit ſeinen armen Lewtten bey drey cleynen Erllen von denſelben zweyen Steinen den Strauch herdurch biſs auff ein Bloſe zu einer Sallweyde, darjn auch ein Stein gelegt mit Wiſſen derſelben Parth, von dar wieder in die Erllenbewme, iſt auch ein gekipte vnd gezeichente Erllen, ein Stein gelegt enpor jn dieſelbe Erlle. Weitter hinnaben ſein Erllen gezeichent eine zu der andern, iſt abermals ein Stein zwiſchen zweyen Erllen eingelegt, die eine Erlle hat II Crewtzen; furder jns Erllenholtz hinnaben durch ein clein Rorich, abermals zwiſchn gezeichente Erllen vorm Werfft Strauch zwiſchen die Erllen eingeſatzt; vnd alſo furder ein Bawm nach dem anderen gezeichent, abermals am Stam Erllen daruff zehen Schechte, daran ein groſſer breytter Stein gelehenet. Weitter ſeindt aber gezeichente Erllen einer nach der ander; von dar durch ein Werfft Strauch biſs an einer alten droen Erllen, daran leyth ein gantz alter Stein vnd die junge Erllen daran, iſt mit eim Crewtz gezeichent, kawm funff oder ſechs Rutten daruon iſt ein Stein abermals zwiſchen etlich Erllen eingelegt vnd alſo forth, die alte Erlen gehoren der Stadt, vnd das junge Holtz den von Liſſow. Weitter aber zu Buſche

warth, dar drey groſſe alte gezeichente Erllen, ein Stein darfur gelegt, da die Paweren von Liſſow anno etc. XXXIIII geholtzet. Weitter ſindt aber Erllen gezeichent, biſs an vier Erllen, da ein Crewtz jn gehawen iſt vnd ein Stein kegen der liſſowiſchn Feldtmarck, da ſie geholtzet haben. Von dar ſindt abermalen Erllen gezeichent biſs an die Ecke. Aber ein Stein zwiſchen zweyen Erllen eingelegt von der Ecken biſs gegen die groſſen Ror Horſt, die vff der von Franckfurth Seyten leyth, iſt ein Stein zwiſchen drey Erllen gelegt. Von dar hinnaben ſindt gezeichente Erllen, heldt der fawle Siep die Grenitz zwiſchen Franckfurth vnd Liſſow vnd ſeindt alſo an der franckfurdiſchen Grenitz Erllen gezeichent einer nach der anderen biſs an einer jungen Erllen, darjn ein Krewtz gehawen vnd daran ein Stein geleyt, von dar durch die fawle Siepe oder lacke ſindt aber Erllen gezeichent eine zu der anderen; baldt iſt aber ein groſſe Erlle mit eim Krewtz vnd ein Stein daran biſs an ein groſſe Stam Erlle, darjn ein Stein gelegt, heldt die Greniſch zwiſchen Franckfurt, Liſſow vnd den von Lubus. Actum fer. ſec. in vig. Fabiani et Sebaſtiani 1534.

Aus Teymlers Copialbuche des Stadtarchives fol. 149.

CDXLV. Kurfürſt Joachim verbietet, daß auswärtige Tuchhändler auf Jahrmärkten verkaufen und die Wolle im Inlande von Fremden eingekauft wird, am 14. Mai 1535.

Wir Joachim, von gots gnaden Marggraff zu Brandemburg, des heiligen Romiſchen Reichs Ertzcamerer vnd Churfürſt, zu Stettin, pommern, der Caſſuben vnd Wenden hertzogk, Burggraff zu Nurinberg vnd Furſt zu Rugen, Bekennen vnd thun kunt offintlich mit dieſem brieue vor allermeniglich, die in ſehen oder horen leſen, das itzunt wir von vnſern lieben getrewen allen gemeinen gewandtſchneidern, wanhafftig jn vnſerm furſtenthumb vnd landen der marck zu Brandemburgk, Clageweiſz bericht ſein, das ſie vnd die Iren jn vnſern landen vnd Stedten durch frembde auſlendiſche gewandtſchneider auff den Jarmarckten manichfaltig Irer nharung verhindert vnd alſo darauff gebeten ſie hierein gnediglich zu handthaben vnd zu bedencken. Darzu wir vns als der Landsfurſt ſchuldig erkennen, Vnd Beuelhen daruff allen vnd itzlichen vnſern einwhonern, Burgermeiſtern, Rethen, Richtern, Amptleutten zwuſchen der Elben vnd Odern vnd jn ſunderheit jn der Newen Marck, So mit dieſem offen brieue erſucht werden, das Ir auff anzeigung derſelbigen vnſern verwantten gewandtſchneidern die auſlendiſche gewandtſchneider oder die Iren jn den Jarmarckten bey euch nicht zulaſſen noch Inen den gewandtſchnidt geſtatten. Doch mogen die frembden auſlender gantze Tuch in den Jarmarckten verkeuffen. Wir beuelhen euch auch hiemit wollende, So alſz an vns angelangt, das die frembden auſlender vnd handtierer die wulle auſſerhalb der freyen Jarmarckte jn vnſern gebieten den vnſern zu ferfang vnd nachteill allenthalben entzeln auff vnd verkeuffen vnd forth aus dem Lande weg fueren, Das Ir ſolchs hinfur denſelben bey euch jn vnſern vnd ewern gebieten keins wegs anders dann jn den freien Jarmarckten zulaſſeth, noch geſtatet. Wo aber das von Inen daruber geſchee, mit der ſtraff darzu zu gedencken, Daran thut Ir vnſer meinung vnd guts gefallen, Mit gnaden zu er-

kennen. Zu vrkunt mit vnſerm anhangenden Ingeſiegell verſiegelt vnd Geben zu Colln an der Sprew, am freitag nach Exaudi, Criſti geburt Tauſent Funffhundert vnd Im Fünff vnd dreiſigſten Jare.

Nach dem Orig. des Stadtarchives VIII, 3, 64.

CDXLVI. Kurfürſt Joachim ertheilt zu Gunſten der Stadt Frankfurt eine Ordnung über die Straßenfahrt und bewilligt den Reipziger Zoll, am 11. Juni 1535.

Wir Joachim, von gots gnaden Marggraff zu Brandemburgk, des heiligen Romiſchen Reichs Ertzcamerer vnd Churfurſt, zu Stettin, Pommern, der Caſſuben vnd Wenden hertzogk, Burggraff zu Nürmberg vnd Fürſt zu Rügen, Bekennen vnd thun kunt offintlich mit dieſem brieue, vor vns, vnſer Erben, Nachkommen Marggrauen zu Brandemburgk vnd ſunſt ydermeniglich, das wir aus gegrünten vnd beweglichen vrſachen vnd zu befürderung gemeines nutzes vnd beſtes willens, auch ſunderlich auff vilfaltig anſuchen vnd bith des Gemeinen kauff vnd furmans, So auſz Schleſien, Behemen, Oberlauſitz vnd des orts die ſtraſſen vnd Ire handtierung nach vnſern landen Sonderlich vff vnſere Stedte Franckfurt vnd Croſſen, Bawen vnd furnhemen, Volgende Ordenung, wie es mit den Straſſen vnd Zollen zwuſchen denſelben vnſern Stedten Franckfurt vnd Croſſen ſoll gehaltten werden, Gemacht, geordenet vnd geſetzt haben. Erſtlich ordenen vnd ſetzen wir, das der kauff vnd furman, So von Franckfurt nach Poſenaw, Schwibiſſchen vnd des orts hinnaus Ire handelung ſuchen vnd furnhemen wollen mit allerley whar vnd viech, wie ſolchs nhamen haben mag, Nindert anders dan die ſtraſſen von Franckfurt vff Reppen vnd ſo furder, wie vor altters vnd nicht vff Czibigen oder andere beywege, auch die von Poſenaw vnd Schwibiſſzen widderumb auff Franckfurt fharen vnd treiben wollen, Sollen auch dieſelbig ſtraſſen vff Reppen haltten, fharen vnd treiben. Ob aber einer oder mher derſelbigen kauff vnd furleuthe andere ſtraſſen dan wie obſteet vff Reppen ſuchen, faren vnd treiben würden, der oder dieſelbigen ſollen durch die vnſern, ſo darzw verordent, vmb vnd auffgetrieben, auch wie ſichs disfals eigent vnd gebürt, Irer wagen, pferdt, Gütter vnd Viech verluſtig werden. Furder Ordenen vnd Setzen vnd wollen wir, das die Zoll vnd Bruckpfenning jn allermaſz, wie die ye vnd alweg vor Altters bisher in vnſer Stadt Reppen von whar, pferden, Viech vnd anderm durch die kauff vnd furleut gegeben vnd von vnſern Zollnern daſelbſt eingenommen worden iſt, Nue furder mher nirgend anders dan vor der langen Oderbrucken vnſer Stadt Franckfurt oder in der ſtadt daſelbſt, wo es am bequembſten vnd füglichſten geſcheen mag, gegeben vnd eingenomen werden ſoll, doch vnſchedlich den altten gewönlichen Zollen, Bruckpfenningen vnd anderm, die ſunſt ye vnd allewege bisher jn vnſer Stadt Franckfurt gegeben worden ſein, Sollen noch alſo, wie vor altters, vor ſich bleiben vnd gegeben werden. Wan dan ſolcher Zoll allenthalben, wie zw Reppen dem verordentten Zollner vor der langen Oderbrücken gegeben vnd entricht worden iſt, Alsdann ſol dem kauff vnd furman, ſo ſeinen weg auf Croſſen, Schleſſigen, Beheimen vnd Oberlauſitz zu nhemen will, Vff Reppen, Czibigen oder wo es Ime am meiſten vnd beſten bedünckt hin vnd wider ſeiner gelegenheit nach zu zufharen, gantz

frey, offen vnd vnuerbunden ſtehen, aber doch jn alleweg ſollen die kauff vnd furleute, ſo von Franckfurt die ſtraſſen nach Poſenaw vnd ſo herwider fharen vnd treiben wollen, die ſtraſſen vff Reppen haltten vnd treiben, auſſerhalb die kauff vnd furleut, So vff Croſſen zukomen, die ſollen vnd mogen ſich der gerichten ſtraſſen, wie obſteet, haltten vnd gebrauchen. Domit aber ye ſolliche vnſere gnedige zulaſſung der negſten ſtraſſen halben nach Croſſen vnd herwider dem gemeinen handelſzman vnd einwhonern vnſer Stadt Franckfurt an jrer Niederlage vnd anderem zu keinem nachteil oder abbruch gereiche, So ordenen vnd wollen wir, das der Rath vnſer Stadt Croſſen vermittelſt jrer pflicht, domit ſie vns zugethan, keinen frembden kauff oder furmann Hering vnd andere whar, die nicht eins Bürgers oder einwhoners zu Croſſen were, abe oder niderzulegen geſtatten ſollen, Sunder ſollen ſich jn deme nichts mher haltten oder vnderſtehen, dan wie es vor altters vnd allewege diſſals gehalten worden iſt, auch durch Niderlegen Ires aigen guts nichts Newes einfhüren oder Niderlagen recht domit zu becrefftigen, auch nichts, das vns oder den vnſern zu Franckfurt zu abbruch vnd nachteill kommen vnd gereichen moge, jn deme ſuchen noch furnhemen, ſunder ſoll gantz getreulich von allen teiln zugeen vnd gehaltten werden. Dieweill auch die vnſern von Franckfurt ſich beclagen vnd anzeigen, das ſolliche gerichte ſtraſſe nach Croſſen jnen an dem Tamme vnd Brücken bey der Reiptziſchen Mollen zu ſchaden kommen vnd reichen würde, wie es dan ſich auch jm Grunde alſo befindt; So ſoll alsdann dem Moller oder darzw verordentten zu zoll gegeben vnd entricht werden, Domit ſolcher Tham vnd Brücken deſt ſtercker erhaltten vnd ſolliche wagen one ſchaden vberkommen mogen, wie ſich die ſteth des miteinander jn gegenwertigkeit vnſer verordentten Comiſſarien erbotten, vereinigt vnd zugeben vertragen haben volgender meynung vnd alſo, So ein furman, der vber ſolchen Tham fharen wurdt, mit einem pferdt einen merckiſchen pfenning geben ſoll, Einer mit zweien, drey ſcherff oder ein Behemiſchen pfenning, hat er aber drey pferdt, eins an der deichſſell vnd zwey voran, So ſoll er von den zweien ein Behemiſchen pfenning oder drey ſcherff vnd von dem dritten pferdt ein merkiſchen pfenning geben. So aber der furman zwey pferdt an der deichſſell hatt vnd ein pferdt furgeſpandt, ſo ſoll er von den zweien pferden einen Behemiſchen pfenning geben, das dritte ſoll frey ſein. Item von vir pferden, zwey behemiſche pfenning. So aber einer das funffte pferdt hatt, daſſelbig ſoll auch frey ſein. Item von ſechs pferden drey behemiſche pfenninge, das ſiebent furgeſpandt ſoll auch frey ſein, Vnd ſolcher Zoll ſol her vnd hinwider genommen vnd gegeben werden. Wue auch ein furman mit dem dritten, fünfften oder ſiebenden pferdt betrieg ſuchen wurdt, alſo vnd dergeſtalt, wan er mit vier, ſechs oder mher pferden fuere vnd wolt ein pferdt zu abkurzung des Zolls vorauſz oder hernach ſchicken oder Reitten oder hintten an den wagen binden, ſo ſol er ſein fare ſtehen; wo aber viech auſz ſchleſien auff Croſſen zukommen würde, daſſelbig ſoll vff Reppen zugehen, Sunder alleine was die von Franckfurt vnd Croſſen Ir eigen Viech würden daſelbſt hin vnd wider treiben, Mogen die gerade ſtraſſe haltten, wie vor altters. Den Zollner wollen wir vff vnſer Coſten halten vnd ſoll dieſer vertrag vff Michaelis ſchierſt koment angehen. Im fall aber, ſo ſie ſich jn dem wie obſteet ſeumig vnd vnſchicklich hieltten, wollen wir vns zu yder zeit dieſe vnſere begnadungen auffzuheben vnd zu caſſiren vnd abzuſchaffen furbehalten haben, Alles getreulich vnd vngeuerlich. Czu vrkunt mit vnſerm anhangendem Ingeſiegel verſiegelt vnd Geben zu Colln an der Sprew, am Freitag nach Bonifacii, Criſti vnſers herrn geburt Tauſent Fünffhundert vnd darnach jn den fünff vnd dreiſigſten Jaren.

Nach dem Orig. des Stadtarchives, Reipzig No. 4.

CDXLVII. Kurfürſt Joachim gebietet dem Rathe zu Frankfurt, Befehle, worüber Bürger an ihn Berufung eingelegt haben, gleichwohl in 14 Tagen zu vollſtrecken, am 20. Oktober 1535.

Joachim, von gots gnaden Marggraff zu Brandemburgk vnd Churfurſt, zu Stettin, pomern etc. Hertzogk etc., Vnſern grus zuuorn. Liebe getrewen, Als dan ſich von etlichen ewern bürgern oftmals ahn etwan vnſern freuntlichen vnd gnedigen lieben hern vnd vattern Marggraf Joachim, Churfurſten etc., ſeligern vnd loblichern gedechtnis, bey ſeinem leben, auch ſyeder ſeiner gnaden totlichen abgangk von wegen etlicher beſchwerunge, ſo Ir Inen vflegen ſolt, beruffen vnd doch vns deſshalben nicht anſuchen, noch antzeigen thun, vnd ſo ſye je zu zeitten ſolch klagen ahn vns gelangen laſſen vnd wir euch deſshalben thun ſchreyben, vorhalten ſie die brieue vnd bleyben alſo In Irem vngehorſam vnd eigen willen, das dan vnſer meynunge nicht iſt. Demnach bevhelen wir euch, Ir wollet ewer bürger zur billigkeit In gehorſam erhalten vnd was ſtraffbar iſt, billicher weyſe ſtraffen, vnd ob ſich yemandt von Inen ahn vns beruffen wurdt vnd In acht ader zehen tagen deſshalben von vns ahn euch nicht ſchrift bringen werden, ſo wollet nach gelegenheit der vbertrettunge euch mit billicher ſtraf gegen dem oder denſelben, wie ſich geburt, ertzeigen vnd In dem gleichmeſſigk halten, domit allenthalben gehorſam vnd friede erhalten werde, Euch darnach zu richten. Datum koln an der ſprewe, ahm Abent vndecim millium virginum, Anno etc. XXXV.

Nach dem Originale des Stadtarchives VIII, 3, 70.

CDXLVIII. Anordnungen des Rathes zu Frankfurt in Betreff der Bäcker, von 1535 bis 1542.

Es hat ſich ein erſam Radt mit den Beckeren auff den 13. Tag July des Backens halben vertragen, das ſie ſich bewilligt habenn der Rechnunge nach, vor 2 pf. 84 Loth ein Broth zu backen, wen man den Scheffel auff 6 gr. rechnet vnd gekawft hat. Actum wie obſtet 1535.

Vff hewtt Dinſtags Margarethe 1535 hat ſich ein erbar Radt nach vieler gehabter Muhe mit dem Gewerck der Becker vereynigt, ſo das ſie vff 6 gr. Koren kauffen, ein Broth vmb 2 pf. 84 Loth backen vnd geben ſollen; wo aber einer jn Straff fiele, ſoll das Broth vor den Bencken verkewffen vnd 1 Broth vmb 3 Heller geben vnd dartzu einen Radt 8 gr. verfallen ſein.

Vff geſchenen Vertrag nach Meldung deſſelben, wie itzt gehort, ſo auff Margarethe mit den Beckeren geſchenn, daruon ſie nicht wiſſen haben wollen, aber doch nicht beneynen konnenn, iſt ynen ferner zu entlichen Beſcheidt Sonnabents Miſericordias domini 1536 gegeben, das es bey demſelben Vertrag bleyben ſoll, darbey ſie vaſt alle geweſſen vnd alſo jren Abſchiedt darmit gehabt.

Als vnd nachdem ſich dann hiebeuoren ein erbar Radt den Dinſtag nach Margarethe, wie dieſe vorgenanten Verzeichnuſſen vermugen crafft der Ordenung, ſo durch weylandt vnſern gnedigſten Herren loblicher Gedechtniſs auffgericht, mit dem Gewerck der Becker verglichen, vnnd

aber der Kawff des Korens nach Gelegenheyt der Zeyt, wie es der almechtig Gott ſchickt, vngleich furfeldt, haben wir vns ferner mit ynen der Zeyt halben, wie lange ſie nach einem Kawff backen ſollen, vff ire Bitte dergſtalt vereynigt, das ſie vff einen Kawf, als vf den mittelſten Kawf des Marckts, wie es jm Anfang der vir Wochen Dornſtags gekawft wirdt, vir Wochen lang backen mogen, das es alſo vff einen Monat ſein Beſcheidt haben ſollen, nach welchen mittelſten Kawff almalen die Verordenten auſs dem Radt neben dem Richter vnd einem auſs dem Werck vnd Gemein neben einem des Becker Handtwercks das Broth, darnach auch die Semelen nach Ordenung der Taffel vnd des Gewichts alle Wochen zweymall, doch nicht altzeit vff gewiſſe Tage, ſunder vngeferlich wens yn bedunckt aufziehen vnd wegen ſollenn, doch nicht warm oder ſher friſch backen, beſhonder wen es kaldt worden, ein Loth iſt ynen jn die Fhar gegeben, vnd ſoll alſso mit der Straff vortgefaren werden, wie die vorigen Vereynigungen vermugen. Actum Dinſtags nach decollationis Joannis, anno etc. 1541.

Was aber die Semelen belangt, haben wir vns gleichsfalls vff die vir Wochen nach dem mittelſten Kawf, wie itzt berurt, mit dem Koren mit gedachten Gewerck der Becker verglichenn, das ſie ein wollgebacken Par Semelen vmb 1 pf., ſo der Scheffel Weitzen vmb zwolff Groſchen gekawft wirdt, 16 Loth ſchwer backen vnd geben ſollen, wie woll das ſie nach der Rechnung 18 Loth vnd was mher woll geben kontten, iſt es ynen doch vff die 16 Loth gelaſſen vnd derhalben, was darvntter befunden, ſoll durch die verordenten, ſo es aufgezogen vnd beſichtigt haben, geſchetzt werden, wie ſie dieſelben Semeln geben ſollen, vnd darzu ſollen ſie zu dem einen Radt zu Straff vor iglichs Loth, des dermaſſen zu geringe befunden, 8 gr. geben. Vnd damit ſolche geringe vnd geſchetzte Semeln offentlich vff die Schatzung verkaufft werden, will ein Radt dem Gewerck eine Stelle darzu anzeigen, do ſie oder ir Geſinde dieſelben Semelln vnd auch das Broth, das alſo zu geringe befunden, ſelber verkewffen ſollen. Wurde aber auch einer deſſelben Gutts, das die Gewicht nicht hette, heimlichen bey ſich jm Hauſs verhalden, ſoll ſonderlichen einem Radt jn Straff fallen vnd ſein. Des alſo zur Sicherheyt ſtetter vnd vheſter Haltung iſt ſolchs zu einer Nachrichtung, damit ſie ſich vnd ir Nachkomlingen entlichen darnach haben wiſſen zu richten, jn ditz vnſser Buch verleybet vnd den Beckern vff Pergamein ein Abſchrifft gegeben worden. Actum Dinſtags nach Inuocauit 1542.

Aus Teymlers Copialbuche des Stadtarchives fol. 42, 43.

CDXLIX. Kurfürſt Joachim bekundet den Empfang von werthvollen Kirchengeräthen aus Frankfurt für den Dom zu Cöln an der Spree, am 8. März 1536.

Wir Joachim, von gots gnaden Marggraff zu Brandemburg, Des heyligen Romiſchen Reichs Ertzcamerer vnd Kurfurſt, zu Stettin, Pommern, der Caſſuben vnd Wenden Hertzogk, Burggraff zu Nurinberg vnd Furſt zu Rügen, Bekennen vnd thun kunt ydermeniglich mit dieſem offen Brieue, Nachdem vns vnſere liebe getrewen Burgermeiſter, Radt, werck vnd Gemein vnſer Stadt Franckfurt vff vnſer beger vndertheniglichen haben In ſonderlichem gehorſam aus der

pfarkirchen, die In der Ehere Marie vnſers herren geberynne conſecriret iſt, zuſtellen laſſen zu vnſerm Newen Geſtiffte zu Kolln an der Sprew Nachvolgende ſtücken vnd kleynodien, Nemlich ein groſz ſchon ſcheinbarlich Marien Bilde von Viertzigk Margk, Ein vergültes Creutz, darbey ein Marien Bilde vnd ſanct Johannes vbergült, von vier vnd dreiſig Margk vierzehen loth; Mher ein groſz ſilbern Creutze vergüldt vnd reynlich geſchmeltzt von Neun vnd dreyſſig marck zwelff loth; Noch zwe Silbern Bruſtbilder von Neuntzehen Marck, die In Summa machen hundert vnd vier vnd dreiſig Marck; Dargegen ſie von vns widderumb entpfangen haben ein ſilbern kreutz von dreyzehen Marck, do wir In ſchuldig blieben hundert vnd ein vnd zwantzig marck; Sollen vnd wollen wir vnd vnſer erben Inen, Iren nachkommen vnd gedachter kirchen die hundert vnd einvndzwantzig Marck bezalen, die marck, dieweil etzliche ſtucke darüntter Reinlich, Scheinbarlich vnd wol verguldt vnd gemacht ſein vnd ein merglichs zu machen koſten, vor die Margk dreyzehen gulden landſwerung, das die ſumma macht Ein Tauſent Fünffhundert vnd drey vnd ſiebentzig gulden, welche ſumma wir Inen vnd Iren nachkomenden vnd gemeltter pfarkirchen Inwendig Sechs Jaren zu dancke vnd wol bezalen wollen. Wer es aber ſache, das wir oder vnſer erben In ſolcher Zeit die gantze Summa oder eins teyls nicht abgeben vnd bezalen würden oder kondten, wollen vnd ſollen wir oder vnſer erben Inen, Iren nachkomenden vnd gemeltter Kirchen die gantze oder hinderſtellige ſumma, wievil derſelbigen ſein werde, volgendt Jerlich das hundert mit fünff gulden verzinſen, welcher Zinſz alle Jar vff Oſtern negſt volgende felhafftig ſein ſoll, vnd Inen ſollen ſolche Zinſe vffz vnſeren bereidiſten gefellen vnſer Stadt Franckfurt werden, Die ſie auch Innebehaltten ſollen, domit gemelttem Gotshauſe, welchs ein groſz ſtadlich gebeudt iſt, vnd dieſelbigen diener dauon mogen gebeſſert, In Beulichem weſen gehaltten vnd Ire verdienſt dauon bekommen. Dieweyll zu beſorgen, das hinfurder Nhue vor augen wenig zu den kirchen gereicht vnd gegeben werdt, vnd Nachdeme vnſere liebe getrewen zu oben gedachten Cleynodien vns ein vaſt cirliche, wichtige vnd Scheinbarliche Meſtrantzen (ſic) Meiſterlich vnd kunſtreich gemacht vnd wol verguldt, die vierzigk Marck wigt, welche ſie Sechshundert vnd ein vnd dreyſſig gulden koſt vnd geſtet; Darjegen wir Innen widderumb ein ander Moſtrantz geben haben, die bey weyttem nicht ſo wichtig vnd wirdig iſt, haben zuſtellen laſſen vnd vns mit der vbermaſz als Iren Landſzfürſten verehret, haben wir ſolchs zu ſunderlichem gefallen vnd In gnedigen willen angenommen, wollen auch ſolchs widderumb kegen Inen In gnaden erkennen vnd deſter gneigter zu ſein Inen vnd Iren nachkomenden vilgedachter pfarkirchen ſolche obgemeltte ſumma zu entrichten vnd bezalen. Doch haben wir vns, vnſer erben vorbehaltten, wie wir vns auch wollen bedingt haben, Das wir die gantze ſumma als funffzehenhundert vnd drey vnd ſiebentzig gulden oder alſo vill nach den ſechs Jarn hindeſtellig bleybt, allezeit vnſers gefallens mit den verordenten zinſen abezuleſen. Doch das wir ſolchs ein halb Jar zuuor abekündigen. Solchs ſollen vnd wollen alles getreulich vngeuerlich. Zu vrkunt mit Vnſerm anhangendem Ingeſiegell vorſiegelt vnnd Geben zu Colln an der Spreue, Freitags nach Oculi, Criſti Geburt Tauſent funffhundert vnd Im Sochs vnd dreiſigſten Jare.

Nach dem Orig. des Stadtarchives, Var. 75.

CDL. Nickolaus Rackow zu Thorn verkauft dem Rathe zu Frankfurt ein ihm auf dem Hofe zu Tzſchetzſchnow erledigtes Leibgedinge, am 4. April 1536.

Ich Necles Racke, borger zu torn, bekenne vor mich, meyne Erben vud erbnehmer vnd ſunſt vor ydermenniglichen, dye diſſen offen bryf ſehen, leſzen oder horen leſzen, Das ich mith guttem Rathe vnd wolbedochtem mutthe Recht vnd redlich vorkoufth habe vnd vorkewſe hiemith kegenwertiglich jn Craft vnd macht diſſes bryffes vnd meyner eygen hanthſchrifth, auch mith vorwillunge Meynes vetters Heinrich Rackowen durch ſeynen geſatzten vormunth, den Erſamen thewes henicke, als geſzamelter hanth vnd mit nachgebunghe meyner lehen herenn, dem Erbaren Rathe vnd gemeynen ſtadth Inwonern der Stadth Franckforth ahn der oder, Meynen lehen heren, jn vnd auf dem hoffe zw Zetzenow vnd etlichen weynbergen, in den grentzen gelegen, alle jor jerliche zinſe vnd renthe landeswerunge vnd brandenburgiſcher müntze, welche mir von der jn got vorſtorbenen frawen margaretha, albrecht Rackyn, Sunſt dy ylowynne genanth, vorledigeth vff diſſen hinoch geſchrebenen weyngarten vnd hoffen: Item vff matis giſler zwanzigiſte halben pfenning, vf bleſing otto zwanzigiſte halben pfenning, vf matis drentzig fier groſchen ſechs pfenninge vnd diſſe dreye, wy obgemelth, zinſen eyn halb pfunth pfeffer acht groſchen vnd eyn achteyll heryngk ſechzehen groſchen, vf tomas leman zwanzigk pfenninge, vf lorintz giſler eyn groſchen, vf lange georgen zwanzigk pfenninge, vf Jacob grunth drey groſchen ſechs pfenninge, vf broſen leman zwanzigk pfenninge, vf michell zedler funſtehalben groſchen, vf tewes moller zwanzigiſte halben pfenning, vf Simon zoſſe drey groſchen ſechs pfenninge, vf Claus winſynne vnd jre erben drey groſchen ſechs pfenninge vom weynberge, vf wilhelm rugen berge drey groſchen ſechs pfenninge, vf der greger pelen zwene groſchen. Item von dem acker vnd der weſen, an der oderitze gelegen, mith ſampth dem orthe landes, vor Nickel jons berge gelegen, alles dy helfte, vnd ſo vill mir doran zuſtendig, zinſeth drey ſchillinghe groſchen, Noch zwene morgen weſzewax, vber der Schlube gelegen, zinſet vier vnd zwanzig groſchen. Vor ſulche obenberurte zinſe hat mir eyn Erbar rath von wegen gemeyner Stath eyn jtzlich ſchock vor ſechs vnd zwanzig ſchock berürter werunge bezalth vnd jn eyner Summe hunderth vnd zwene gulden vorgenügeth, vnd ſzaghe genanten Erbarenn Rath vnd gemeyne ſtadth vnd alle yre nochkomenden vor mich, meyne erben vnd Erbnehmer ahngezeigeter Summe frey, queith, ledig vnd loſz, jn Crafth diſſes bryfes, vnd will yhenen vnd allen jren nochkomenden diſſes kouffes obgemelter zinſe vor jdermenniglich eyn rechte gewehere ſeyn vnd vorzeyhe mich hieranne aller genade, freyheit vnd gerechtikeith, ydoch mith vorbehalth, was mir noch auſerhalb diſſer, wy obgemelth, von zinſeren vnd geniſſungen noch ausſtendigk vnd auf dis moll nicht Erfaren habe mogen vnd hernachmals Erfaren vnd Erkunden magk, ſoll mir Eyn Erſamer Rath So vil, als meyn lehenheren rechtes, dorzw vorgunnen vnd komen laſſen vnd mir auch dermaſſen vnd jn wirden, wy dy obengemelten zinſer, bezalen vnd vorgenügen, damith jch mich auch der geſamelten hanth, welche ich mit meynen vetteren Heinrich Rackowen jn obgemelten gutteren will vorbehalten haben, ob gemelter Meyn vetter ader ſeyne menliche leybes lehens erbenn mith thode vorfallen weren etc. Zw vrkundth vnd rechter warheit ſtetter vnd veſter haldung habe ich Nicles Rackow Meyn angeboren Sigill vnten ahn diſſen bryf mit rechter wiſſenſchafth angehangen. Geſcheen zw Franckforth an der oder, am Dinſtage Noch Judica, jm funfzehen hunderth vnd ſechs vnd dreyſſigiſten Jare.

Nach dem Orig. des Stadtarchives, Tzſchetzſchnow No. 18.

CDLI. Kurfürst Joachim bestätigt der Gattin Dr. Lorenz Schrecks ein Leibgedinge, am 2. October 1536.

Wir Joachim, von gots gnaden Marggraf zu Brandenburg, des heiligen Romischen Reichs Ertzchamerer vnd Churfürst, zu Stetin, pomern, der Cassuben, Wenden vnd jn schlesien zu Crossen Hertzog, Burggraf zu Nürnberg vnd Fürst zu Rügen, Bekennen vnd thun kunth offentlich mit diesem Briefe vor vns, vnser Erben vnd nachkommen, Marggrauen zu Brandenburg vnd sonst allermenniglich, Nachdem der hochgelarte vnser Rath vnd lieber getrewer Er Lorentz Schreck, doctor, vns einen besiegelten vnd mit eigner hand geschriebenen brief, darjnnen er Annan, sein Eheliche hausfraw, aus beweglichen vrsachen mit einem krefftigen vnd bestendigen Leibgeding die Zeit yhres lebens vorsehen, vndertheniglichen vorbringen lassen volgender meinung, von wort zu wort also lautende: Ich Lorentz Schreck, der Rechte Doctor, Bekenne gein Jdermenniglich jn Craft vnd macht dieser meiner Eignen handtschrifft, das ich zu hertzen vnd zu gemüt getzogen vnd wol bedacht hab, das Anna, Mein Eheliche hausfraw, so lange sie vnd Ich jn Ehelichem stand gewesen, vnser nharung gantz fleissig zusammen gehalten, mir getrewe gewesen, mich wie Ihren Ehelichen man geliebt, gehorsam geleist, vnser kinder Ehrlich mit grosser mühe ertzogen vnd das Ihenige gethan hat, das einen frommen Ehrliebenden, Erbarn, tugentsamen weibe zimpt vnd gebürt vnd sich gehorsamlich gegen mir gehalten hat. Darumb vnd In betrachtung vnd zu uorgeltung desselbigen, hab Ich Ihr zu einem bestendigen, krefftigen Leipgeding vermacht vnd gegeben, vormach vnd gebe yhr hiemit solchs jn der besten weis, mas vnd form vnd gestalt, wie solchs zu Recht vnd landtleufftiger vbung am bequemsten ymmer geschehen kan vnd mag, Die Batstuben mit den Buden bey Sanct Niclaus kirchen gelegen, zwey winspel vnd vir scheffel Moelpacht jn der Molen, die Schlegels seligen gewesen, Item die vier schock vnd zwantzigk groschen vff dem Rathause zu Franckfort, welche Ich von meinem gnedigsten hern dem Churfürsten zu Brandenburg vnd die vier Schock, die ich von Meinem gnedigen fürsten vnd hern dem Bischoff zu Lubus jn den zweien dorffern Czweinern vnd Kleinstadt zu lehen hab, Also das sie solchs die Zeit Ihres lebens, so es got der Almechtig schickt, das sie Meinen Todt erlebt, die Zinse von gedachter Batstuben vnd den buden, Item die vier schock vnd zwantzigk groschen hie vff dem Rathause vnd die vir Schock jn obgedachten dorffern allzeit, wan sie fellhafftig, frey vnuorhindert vor allen vnsern kindern vnd sonst Jdermenniglich haben vnd gebrauchen, Doch das sie die Batstuben vnd buden mit zimlichen gebeud halten soll, damit sie vnsere kinder dester statlicher ernheren, auszpringen vnd ertzihen muge, bis sie zu yhren Mundigen Jaren kommen, wie Ich yhr dan des vnd alles guthen getrawe, Doch mit dem peding vnd bescheidenheit, das sie solch leipgeding haben vnd behalten soll, so lange sie mich vor guth helt Ihren witwen stuel nicht vorrückt vnd ohne Man pleibt. Ich wil auch neben yhr allen fleisz thun bey Churfürstlicher gnaden, meinem gnedigsten hern vnd meinem gnedigen hern, dem Bischoff von Lubus vnd Ratzburg, das yhr Churfürstliche vnd Fürstlich gnaden solchs Confirmiren, bewilligen vnd bestetigen sollen. Des zu bekentnüsz vnd vrkund hab Ich zu End dieser meiner Eignen handtschrifft mein angeborn petzschafft gedruckt, geschehen Montags nach Michaelis, der Mindern Zall Im vier vnd dreissigsten Jar. Vnd vns demutiglich ersucht, denselbigen Brief zu Confirmiren vnd zu bestetigen, Das wir sein Empfig vnd vnderthenig bitt, auch billich vnd beweglich vrsachen angesehen vnd solchen Leipgedings Brieff vnd vormechtnüs aus fürstlicher Obrickeit Confirmiret vnd bestetigt

haben, Confirmiren vnd beſtetigen denſelbigen In Craft vnd macht dietzs Brieffs vnd wollen das er allenthalben jn allen ſeinen Artickeln vor Jdermenniglich vngehindert ſol bey macht pleiben vnd vnuorbruchlich gehalten werden, getreulich ohne alles geuherde vnd geben gemelter Annan, ſeiner hauffrawen, zu Einweiſern gedachts Leipgedings den hochgelarten vnſere liebe getrewen Ern Caſparn widerſtath, der Recht Licenciat vnd Eraſſzmuſen Roth, Bürgern zu Franckfort an der Oder. Zu vrkund mit vnſerm anhangendem Inſiegel beſiegelt vnd geben zu Coln an der Sprew, Montags nach Michaelis, Chriſti geburt Tauſent fünffhundert vnd Im ſechs vnd dreiſſigſten Jar.

Nach dem Originale des Stadtarchives Var. 71.

CDLII. Kurfürſt Joachim läßt Streitigkeiten zwiſchen dem Rath zu Frankfurt und den von Burgsdorf über Reitwein entſcheiden, am 21. October 1536.

Wir Joachim, von gots gnaden Marggraff zu Brandenburg, des heiligen Romiſchen Reichs Ertzcamerer vnd Churfürſt, zu Stettin, pommern etc. Hertzog etc., Bekennen vnd thun kunt offentlich mit dieſem briue vor vns, vnſer erben vnd nachkomen, Marggrauen zu Brandenburg vnd ſonſt Jdermenniglich, Nachdem ſich zwüſchen vnſern lieben getrewen Bürgermeiſtern vnd Rath vnſer Stadt Franckfordt vnd Iren pawern zu Rutwin an einem, vnd Sigmunden vnd valten, gebrüdern, den Burgſzdorffen zu Ratſtock anderm teil, etlicher entenkornung, huttung, trifften, fiſchereien vnd grenitz halben, Irrung vnd gebrechen zugetragen vnd wiewol ſie derwegen vor vnſerm Camergericht zu recht gewachſſen vnd in ſolcher Irer ſachen zu einem entvrteil beſchloſſen, ſo haben wir dannoch den parthen zu gnaden ſolchen Iren gebrechen vnd ſachen furderlich abzuhelffen, etliche vnſer Comiſſarien, als die hochgelarten vnſer Cantzlern, Rethe vnd lieben getrewen Ern wolfgangen ketwichen, Ern Albertum Malſaw, Doctores vnd Ern Criſtoff Hogendorff, licenciaten vorordent, Derſelbigen gebrechen beſichtigung zu thun vnd gutlich handelung zwuſchen Inen, den parthen furzunhemen, die ſie auch auf ſolchem vnſerm empfangen beuelich durch Ire vnderhandlung von vnſern wegen vortragen, Volgender meynung vnd alſo, das hinfürder von franckfordt leuthe (zu) Rutwin den piſcheniſch winckel mit greſung, hutunge vnd ſunſt auch der piſcenen, die dan an beiden vfern vnd gantz Ir iſt, nach Irem beſten von den Burgſzdorffen vnd den Iren vnuorhindert gebrauchen vnd genieſſen vnd aber dargegen ſich den ortt vnd vber Jenne halben der piſcen, ſo ſie ſich hiebeuor mit fiſchereien angemaſt, zugebrauchen enthalten ſollen. So ſol auch die grenitz hinfur gehen von der piſcenen an, do der Malhauf aufgeworffen, gleich auf den vfer der lancke darbey gelegen Vnd von danne auf die Malhauffen nach dem modderpfule vnd dan furder biſz an den tham gegen dem ende des Rotten pfules, der Rutwinſch pful gnanth, alſo das dieſelbige pful den leuthen zu Rutwin ſein vnd bleiben ſoll, wie dan ſolchs allenthalben durch Malhauffen vormahlet vnd vorzeichent iſt: Vnd was dan von dem Rotten pful an die gantze grenitz durch auf der rechten Seite gegen Rutwin gelegen, ſol des Rath zu Franckfurdt vnd Irer leuthe zu Rutwin vnd auf der lincken

ſeite der von Burgſzdorff vnd Irer leuthen zu Ratſtock ſein vnd pleiben vnd mag ſich ein yder ſeins teils von dem andern vngehindert gebrauchen. Es ſoll aber der acker vnd felde dem ſchultzen vnd andern zu Rutwin zuſtendig gein Rutwin gehorig vnd demſelben pleiben. Es ſollen auch die Rutwiniſchen die lancke zufiſchen vnd zu Irer fiſcherey zugebrauchen. Desgleichen ob ſie bey dem modderpful binnen dem Malhauffen waſſers halben Ir vihe auf Ir weide nicht treiben konthen, Auch vmb vnd dvber demſelben Malhauffen auf der Burgſzdorffer vnd Irer leut von Ratſtock ſeite auf Ire, der Rutwiniſchen weide zu treiben vnd auch zu Irem behuf dahin zu faren macht haben. Es ſollen auch die Burgſzdorffer vnd Ire leut zu Ratſtock Ir kane auf die piſcene zu bringen ſich hinfur enthalten vnd hiemit ſollen ſie ſolcher Irer gebrechen grüntlich vnd entlich entſcheiden vnd vertragen ſein vnd bleiben, vnd was ſich derwegen zwuſchen Inen mit worthen ader ſunſt widder willens zugetragen, ſol kein teil dem andern In vngut ader argem, weder mit worthen oder wercken, anden, effen nach gedencken, Sunder ſie ſollen dieſem entſcheidt vnd vertrag allenthalben nachſetzen vnd ſich hinfür nachbarlich vnd freuntlich gegen einander halten vnd erzeigen, Wie dan ſie vbgemelten vnſern Comiſſarien vnd Rethen von beiden teiln bewilligt vnd zugeſagt haben, getreulich vnd vngeferlich. Zu urkunt mit vnſerm zu endt dieſes Receſs aufgedrucktem Secret beſiegelt Vnd Geben in vnſer Stadt Franckfordt an der Oder, am Tage vndecim milium virginum, Anno etc. Im XXXVI^ten^.

Nach dem Orig. des Stadtarchives, Reitwein No. 4 und 5 in dupl.

CDLIII. Kurfürſt Joachim II. beſtätigt die Stadt Frankfurt, am 22. October 1536.

Wir Joachim, von Gots gnaden Marggraf zu Brandemburg, Des Heiligen Romiſchen Reichs Ertzkammerer vnd Churfurſt, zu Stettin, Pommern, der Caſſuben vnd Wenden Hertzog, Burggraf zu Nürnberg vnd Fürſt zu Rügen, Bekennen vnd thun kunt offentlich mit dieſem briue Allen, die ine ſehen oder horen leſen, Das wir nach todlichem abgange etwan des hochgebornen Furſten hern Joachims, Marggrauen zu Brandemburg, Churfurſten, vnſers gnedigen, freuntlichen, lieben hern vnd Vaters ſeliger vnd loblicher gedechtnus, vnſern lieben getrewen den Burgern zu Franckfurt, die nue ſein vnd zukommende werden, befeſtet vnd beſtettigt haben, Befeſten vnd beſtettigen inen mit dieſem briue alle ire freyheit vnd alle ire gerechtigkeit vnd alle ire gewonheit Vnd wollen vnd ſollen ſie laſſen vnd behalten bey allen iren rechten, bey eren vnd gnaden, darbey ſie in vorgangen zeiten ſind geweſen. Vnd wir ſollen vnd wollen inen halten alle ire briue, die ſie haben von Furſten zu Furſten vnd Furſtin, Vnd wollen vnd ſollen ſie ſonder allerley hindernus laſſen vnd behalten mit aller gnade, mit aller freyheit vnd aller gerechtigkeit, bey allen iren lehnen, Erben, eigen vnd pfandungen, als ſie alles vor haben gehabt vnd beſeſſen. Auch ſollen vnd wollen wir Rittern vnd Knechten, Bürgern, gepaurn vnd allen leuten gemeniglich, geiſtlichen vnd werntlichen, halten ire briue vnd wollen vnd ſollen ſie bey allen rechten, freyheiten vnd gnaden laſſen. Auch wollen wir vnſer Stadt Franckfurt bey allen ſtraſſen, die zu vnd von Inen gehen zu waſſer vnd zu Land, gnediglich vnd feſtiglich behalten vnd bleiben laſſen,

als von alters herkommen iſt. Zu vrkunt mit vnſerm anhangendem Ingeſiegel vorſiegelt vnd Geben zu Franckfurt, Sontags nach der Eylftauſent Junckfrawen tag, Criſti vnſers hern geburt Tauſent Fünfhundert vnd jm Sechs vnd dreiſſigſten Jare.

Nach dem Orig. des Stadtarchives II, 1, 13.

CDLIV. Kurfürſt Joachim beſtätigt der Stadt Frankfurt die Niederlage und Straßenfahrt, am 23. October 1536.

Wir Joachim, von gots gnaden Marggraf zu Brandemburg, des heiligen Romiſchen Reichs Ertzcamerer vnd Churfurſt, zu Stettin, Pommern, der Caſſuben vnd Wenden Hertzog, Burggraf zu Nurmberg vnd furſt zu Rügen, Bekennen vnd thun kunt offentlich mit dieſem briue vor vns, vnſer erben vnd nachkomen, Marggrauen zu Brandenburg vnd ſunſt vor allermeniglich, als wir nach thotlichem abgang etwan des hochgebornnen Furſten, hern Joachims, Marggrauen zu Brandemburg, Churfurſten etc., zu Stettin, Pommern Hertzog, Burggrauen zu Nurmberg vnd Fürſten zu Rugen, vnſers gnedigen vnd freuntlichen lieben hern vnd vaters ſeligen vnd löblicher gedechtnus, Vnſern lieben getrewen Burgermeiſtern vnd Rathman vnſer Stadt Franckfurth an der Oder Im anfang vnſers Churfurſtlich Regiments vnd entpfahung der Erbhuldigung vf Ir demütig erſuchen alle vnd igliche Ir begnadungen, freiheitten, altherkhomen vnd gerechtickeiten, damit ſie von etwan vnſerm vorfarn Marggrauen zu Brandemburg begabet, beſtettiget vnd confirmiret, haben ſie vns jn ſunderheit etwan des hochgenanten vnſers freuntlichen vnd gnedigen lieben hern vnd vater Confirmacion briue anzeigen laſſen, darjnnen meldung geſchicht, Was etwan Marggraff Ludwig zu Brandemburg, Churfurſt der Romer etc., jnnen der nyderlag der kaufmansgüter, auch der wagenfarth halben mit kaufmans güter von beiden teilen der Oder auf vnd nyder durch gnante vnſer Stadt Franckfordt vnd ſunſt in keinerley weiſz anders wo gehen nach durch geſtat ſol werden, gegeben hat, nach Inhalt deſſelben briues, daruber aufgangen, Vnd vns darauf vndertheniglich gebethen, damit die nyderlege vnd wagenfarth, ſo ſie von anfangk der Stadt gehabt, deſtebaſſz jn jrm weſen vnd ſtandt pleiben mag, ſolchs confirmirn vnd zu beſtetigen, das wir ſolchs alles, wie obſtet, vnd darneben jr demutige bethe, auch jr willige trewe dinſte angeſehen vnd jnen vnd jre nochkomen ſolchen etwan vnſers freuntlichen vnd gnedigen lieben hern vnd vaters ſeliger gedechtnus brif in allen puncten vnd articulen confirmirt vnd beſtettigt, Confirmirn vnd Beſtettigen denſelben, wie obſtet, In crafft vnd macht ditz briues vnd wollen in ernſtlicher meynung, das die ſtraſſen vnd wagenfarth mit kaufmansgüter von beiden teiln der Oder auf vnd nyder durch vnſer Stadt Franckfurdt vnd ſunſt in keinerley weiſz anders wo, nach auf Landſzberg oder an ander orter, dan vf Cuſtrin die Oder herauf vnd vf Croſſen vnd Reppen die Oder herab vnd ſo furder gegen Franckfurdt geen vnd farn ſollen, vnd wo yemant do entgegen thun vnd frembde ſtraſſen ſuchen wurde, Sollen vnd mogen ſie vorhindern vnd aufhalten, getreulich vnd vngeferlich. Zu vrkunt mit vnſerm anhangenden Ingeſiegel vorſiegelt vnd Geben

in vnſer Stadt Franckfurdt an der Oder, am montag nach vndecim milium virginum, Chriſti vnſers lieben hern geburt Tauſſent Fünfhunderts, darnach im Sechs vnd dreiſſigiſten Jare.

Nach dem Originale des Stadtarchives II, 1, 14.

CDLV. Biſchof Georg von Lebus beſtätigt eine Stiftung der Leinweber zu Frankfurt, am 25. Januar 1537.

Wir Georg, von gots gnaden Biſchoff zu Lubus vnd Ratzeburg, Bekennen vnd thun hiemit khundt offentlich gegen allermenniglich, die dieſen vnſern Brieff ſehen, horen oder leſen. Vf das vnd damit die dingk, ſo von menſchen lobelich geſcheen vnd vfgericht werden, aus menſchen gedencken gar vnd gantz in vergeſſenheit vnd vnwiſſen der nachkommen nicht verflieſſen vnd kommen, Sunder vermittelſt ſchrieffltlicher vrkunde vnd gezeugnus zu ewigem gedechtnus behalten vnd beſtettigt werden mugen, Das ſolchem nach die Erſamen, vnſere lieben Beſundern, die guldenmeiſtere, Elderleutte vnd gemeine Handtwercker der Leinweber zu Franckfurdt vor vns in vnſerm Biſchofflichen Hauſe vnd Szale zu Lubus erſchinen ſeindt, erzellende, wie ſie aus milder andacht, vmb Ire vnd Irer voreltern Selen ſeligkeit willen, zu Erhen, lob vnd preiſs got dem almechtigen, marien ſeiner Hochgelobten mutter vnd dem gantzen Himmeliſchen Here, auch allen chriſtgleubigen Szeelen vnd zuvörderſt denen, ſo aus demſelbigen Handtwercke verſcheiden oder noch zukunnftig in got verſterben werden, zu Heil vnd troſte ein newe Lhen zu latein Secundum Miniſterium, das iſt der ander dienſt genanth, auf des preddigers Altar in der pfarkirchen vnſer lieben frawen zu Franckfurdt, neheſt bey dem Heiligen Hochwirdigen Sacrament vnd dem eingange des Chors gelegen, In die Ehre der Hochgelobten gebererin vnſers ſelichmachers vnd Junckfrawen marien auf drei ewige meſſen ider wochen, als von vnſer lieben frawen eine vnd ein Requiem vor alle chriſtgleubige Szelen vnd von dem Heiligen Creutze oder Bitter leiden vnſers lieben Hern Jheſu Chriſti Die Dritte, von dem beſitzer des Lhens, welcher auch deſshalben bey Inen dha ſtets zur ſtette ſein vnd whonen ſoll, zu yder zeit zu halten vfgericht, geſtiefft vnd fundiert, Daſſelbe auch mit geiſtlichen Heuptſummen, Zinſen vnd Renthen, als nemlich Sieben vnd Siebentzig Schock merckiſcher wherung Heuptſum an gelde mit ſampt zweien cleinen Weinbergen, vngeferlich zwei morgen Landes haltende, welcher einer zwiſchen Peter Hoendorffs vnd Broſe beckers weinbergen vnd der ander zwiſchen Caſper Bauwers vnd Broſe küben weinbergen, vor falckenhagen gelegen, ſampt iren brunnen vnd weſen vnd ſunſt noch anderthalbe morgen Ackers vor dem groſſen weinberge daſelbſt Durch weilandt Jurgen moller vnd annen, ſein eheliche Hausfrwe, zu Franckfurdt zum teile darzu beſcheiden vnd geben worden, dotirt vnd begabet vnd ferrer dem Altariſten zu gute ſolch benante Heuptſum vf Jerlich Zinſe, wie die verſchreibungen oder ſunſt andere vrkhunde oder Caution, darüber vffgericht, ſolches ferrer nachweiſen vnd bezeugen, ausgethan haben vnd zukunfftig, ſo offt er ſich dermaſſen mher damit begeben wirdt mit wiſſen vnd willen, zu ider Zeit des Altariſten aus thun wollen vnd ſollen, das er ſich derſelbigen zugebrauchen vnd zugenieſſen, Doch ſol derſelbe altariſt dem pferher, ſo zu igli-

cher Zeit zu Franckfurdt ſein wirt, Jerlichs ein halb ſchock merckiſcher wherung Reſtaurum dauon zu geben ſchuldig ſein vnd auch yedes Jars vff Martini vnweigerlich geben vnd entrichten, aber die wachsliechte, ſo er vnd ſein nachkommen vf den ſelbigen altar vnd zu den angezeigten Meſſen das Jar vber bedorffen werden, ſollen die Leinweber vnd Ire nachkommen, als die patronen, denen die leihung deſſelbigen lhens zuſtendigk vnd ewiglich pleiben ſoll, darzu verſchaffen vnd halten. Vnd haben vns die Ehegemelten guldemeiſter, Elderlewte vnd gemeine Handtwerker Leinweber hieruff demuttiglich Bittende erſucht, wir als der Ordinarius ſolch ir wolmeiniglich Chriſtlich furhaben vnd Stiefftung des Lhens. Secundum Miniſterium, den andern dienſt genant, vff berurtten altar mitſampt den obangezeigten weinbergen, ackere, weſen, Heuptſummen vnd Zinſen, auch den, ſo in zukunfftigen Zeiten durch ſie oder andere mildiglichen mehr dartzu gegeben oder gekaufft werden, vermittelſt vnſern Biſchofflichen gewalt nach der allerbeſten form vnd weiſe zu bewhern, geiſtlich zu machen vnd vnter vnſern geiſtlichen ſchutz, gerechtigkeit vnd freiheit konnen zulaſſen vnd zunhemen geruchen. Des wir angeſehen ir zimlich bitt vnd wolmeiniglich gemiethe, ſo ſie zu mherung gotliches dienſtes vnd vnterhaltung der kirchen diener tragen, vnd haben auch verſchaffung der Chriſtgleubigen Heil vnd troſt vnd haben ſolch ir wolmeiniglich furhaben vnd ſtiefftung des Lhens ſecundum Miniſterium mit ſeiner zugeeigenten Donation zu Beſundern gueten gefallen angenhomen: Nhemen an, Confirmiren, bewheren vnd beſtettigen hiemit in oder aus crafft vnſers ordentlichen Biſchofflichen gewalts ſolch obenberürte Stiefftung des Lhens, ſecundum Miniſterium genanth, vf den ehegemelten altar, in der pfarrkirchen vnſer lieben frawen zu franckfurdt gelegen, vnd derſelbigen Hochgelobten gebererin vnſers ſeligmachers vnd Junckfrawen Maria zu beſundern ehren vfgericht mit ſampt den ergemelten dreien Meſſen vom Beſitzer deſſelbigen Lhens, ſo itzet iſt vnd zukunfftiglich ſein wirt, welcher deſshalben auch dha, wie vorangezogen, perſonlich zur ſtette ſein vnd whonen ſol, wochlinges zu halten. Ferrer nhemen wir auch die vorbenante weinberge, acker, weſen, Heuptſumme vnd Zinſe, auch die oder alle das Jenne, ſo zukunfftig mildiglich mher dartzu wirt gegeben oder gekaufft werden, in der allerbeſten maſs, form vnd weiſe, wie es zum Rechten beſtendlichſt vnd crefftigſt geſchehen mag, ſol vnd kan, In vnſerm geiſtlichen ſchutz vnd ſchirm, wollende, das ſie hinfur zu ewigen gezeiten geiſtlicher guter freiheit haben vnd behalten ſollen; Derhalben ſoll ſich kein menſche dieſe vnſer vber ſolch Lhen oder ſtiefftung Secundi Miniſterii des andern Dinſtes vnd ſeine zugeeigente Donation gegebene Confirmation vnd beſtettigung, als ein lobelich gotlich werck, zu hindern oder freuentlich eintrag daran zu thun, bey vermeidung gotlichs vnd ſeiner heiligen Apoſtel Zorns vnd vnſerer ſtraff vnderſtehen. Ferrer wollen wir auch, das dieſe Confirmation vnd beſtettigung an vnſer vnd vnſer kirchen priuilegia vnd gerechtigkeit kein abbruch oder Hinderung thun vnd geberen ſoll. Des zu vrkhundt haben wir Biſchoff Georg obgemelt vnſer Ingeſiegel hieunder an dieſen Brieff wiſſentlich laſſen hangen, der geben iſt zu Lubuſs, am tage Conuerſionis ſancti pauli, nach Chriſti vnſers Hern geburt im funffzehenhunderſten vnd Sieben vnd dreiſſigſten Jhare.

Nach dem Orig. des Stadtarchives VIII, 3, 87.

CDLVI. Kurfürſt Joachim verſtattet der Stadt Frankfurt freien Getreidehandel, am 30. Mai 1537.

Wir Joachim, von gots gnaden Marggraff zu Brandemburg, des heiligen Romiſchen Reichs Ertzkamerer vnd Churfurſt, zu Stettin, Pomern, der Caſſuben vnd wenden Hertzog, Burggraff zu Normberg vnd Furſt zu Rugen, Bekennen vnd thun kunth offentlich mit dieſem briue vor vns, vnſer Erben vnd ſonſt Allermenigklich, das wier vnſern lieben getrewen Burgermeiſtern, Radtmannen ſampt gantzer gemein vnd einwonern vnſer Stadt Franckfurth an der Oder In Anſehung der vielfaldigen getrewen vnderthenigen vnd willigen dinſten, ſo ſie weilandt dem Hochgebornen Furſten hern Joachim, Marggraffen zu Brandenburg, vnd Churfurſten etc. ſehliger vnd loblicher gedechtnus, vns vnd der Marggrafffchafft zu Brandenburg geborſamlich ertzeigt haben vnd hinfuro woll thun ſollen vnd mogen vnd beſonder gnade wegen gnediglich vorgent vnd erlaubt haben, weil vnſer Stad gebeudt daſelbeſt etwas baufellig ſein, Das ſie zuerhaltung derſelben vnd von gemeinen Nutz willen, Allerley getreygd, als Roggen, weiſzgerſten, Maltz vnd hauer auſs den lendern, als in der Cron Polen, Scheſien vnd Newenmarck zu jeder Zeit Irer Notturfft vnd gelegenheit nach erkauffen vnd erholen, auch ſolch angetzeigt getreigk vnd ſonderlich auch weſs ſie von Gerſten in oder auſſerhalb vnſers Landes oder Inen ſelbſs gewachſen zu ſamen bringen vnd Maltz darauſs machen wurden, ferrer wohin Inen ſolchs gelegen in ander landt vnd Furſtenthumb auſſerhalb vnſers Churfurſtenthumbs verfuren vnd verkauffen mogen, Vergonnen vnd erlawben inen das, wie obſtett, in gegenwertiger krafft vnd macht dits briues, darauff allen vnd igklichen den vnſern, weſs beuelung die ſein, ſonderlich den Zelnern vffn oderſtrom So itzo ſein oder zukunfftiglich ſein werden, hiemit ernſtlich beuehlende, ir wollet gemelten Radt, Burger vnd einwoner zu Franckfort zu jeder Zeit mit ſolchem Iren in Polen, Schleſſigen vnd Newmark erkaufften getreigt, auch mit dem Maltz, ſo ſie hieuorn an gerſten In oder auſſerhalb vnſers Churfurſtenthumbs oder Inen ſelbſt gewachſen haben wurden, bey euch vnuorhindert Irer gelegenheit nach durchkommen vnd vorfuren laſzen. Doch das ſie auch zu jeder Zeit vnd in allewege In vnſern landen zu waſſer vnd Lande die gewonlichen Czolle geben vnd entrichten, ſich mennigklich darnach habe zu richten, getrewlich vnd vngeuerlich. Zu vrkunth mit vnſerm anhangendem Ingeſigell beſigelt Vnd geben zu Coln an der Sprew, am Abent Corporis Chriſti, im funffzehenhundert vnd im ſiebenvnddreigſten Jare.

Wolfgang Ketwig, Dr. Canc.

Nach dem Orig. des Stadtarchives II, 1, 16a.

CDLVII. Kurfürst Joachim bittet den Rath zu Frankfurt um Verbriefung einer von ihm contrahirten Schuld von 1500 Gulden, am 24. Juni 1537.

Wir Joachim, von gots gnaden Marggraff zu Brandenburg, des heiligen Romischen Reichs Ertzcamerer vnd Churfürst, zu Stettin, pommern, der Cassuben vnd wenden Hertzog, Burggraue zu Normberg vnd Furst zu Rugen, wollen euch vnsern lieben getrewen Burgermeistern vnd Rathmannen vnser Stadt Franckfurt gnediglich nicht bergen, Das wir euch In dieser vorschreibung gegen vnserm lieben getrewen Hieronimus Jobsten vber funffzehn hundert gulden vnd derselben Jerlichen Zinsen zu selbschulden vnd Heuptsachern gemacht, wie Ir daraus zuuornehmen; Begern wir an euch hiemit beuhelende, Ir wollet diese vorschreibung neben vns Siegeln, euch zu selbschulden vor vns machen, wie wir dann solich fünffzehen hundert gulden Heuptsumma empfangen vnd in vnsern Nutz vnd frommen gewandt haben, Ine Hieronimus Jobst oder seinen erben demselben nach Inhalt der Vorschreibung Ire Jerliche Zins aus vnsern gefellen des Biergelts vnd anderm Jerlichen entrichten vnd in vnser Rechnung bringen, daran wir euch hiemit wollen vorwiesen haben, Gereden vnd vorsprechen darauff vor vns, vnser Erben, euch vnd ewer nachkommen fur vnd fur, dieweil dieser widderkauff steht, an Heuptgut vnd Zins vnd scheden nach Inhalt dieser vorschreibung In alle wege zuuortretten vnd schadlos zu halten, Wie sich der zutruge, nichts ausgenhomen, vnd thun das hiemit wissentlich, In crafft vnd macht dits briues ane geuerde. Zu urkunt mit vnserm anhangenden Ingesiegel besiegelt vnd geben zu Colln an der Sprew, am tage Johannis Baptiste, Nach Christi vnsers hern geburt Tausent funffhundert vnd im Sieben vnd dreissigsten Jare.

Nach dem Orig. des Stadtarchives VIII, 8, 81.

CDLVIII. Markgraf Johann bestätigt der Stadt Frankfurt ihre Dörfer im Lande Sternberg, am 27. April 1538.

Von Gots gnaden Wir Johanns, Marggraff zu Brandenburgk, zu Stettin, Pommern, der Cassuben vnd Wenden Hertzogk, Burggraff zu Nurembergk vnd Fürst zu Rügen, Bekennen hiemit diesem vnserm offen brieffe vor vns, vnser Erben vnd nachkommen, Marggrauen zu Brandenburgk vnd sunst vor yedermenniglich, die yn sehen, horen ader lesen, Nachdem wir von vnsern lieben getrewen Bürgermeister vnd Rathmannen der Stadt Franckfurdt an der Oder vndertheniglich angesucht, Das wir ynnen genediglich wolten confirmiren vnd bestetigen die dorffer, Molen, Pusche, welde, heiden, wiesen vnd alle yre güther, So sie Jennerhalb der Oder, ynn vnserm Lande zu Sternebergk gelegen, haben; Demnach so haben wir angesehen yre getrewe, vnnterthenige, willige dinste, die sie vnserm gnedigen, freundtlichen, lieben hern vnd vatern, seliger vnd loblicher gedencken, auch andern vnsern vorfharen, Marggrauen zu Brandenburgk, getrewlich vnd guttwillig gethan, vns vnd vnsern nachkommenden herschafften von solchen

guthern nachmals thun ſollen vnd mogen vnd haben ynen Confirmiret, bevheſtet vnd beſtetiget, Confirmiren, befeſten vnd beſtetigen genanten Bürgermeiſter vnd Rathmannen der Stadt Franckfurdt an der Oder, die nhu ſeyn vnd jn zukunfftigen ſeyn werden, jn Crafft vnd macht dits vnſers offenen briefes, alle yre dorffer, mit nhamen Kunitz, Reyptzigk, Schwedke, Connerſtorff vnd Trettyn vnd die Müle zu Reypzigk vnd ſunſt alle vnd jede yre Mülen, Püſche, welde, heyden, wieſen vnd alle yre güther, ſo ſie jennerhalb der Oder yn vnſerm Lande zu Sternebergk haben, mit allen vnd yeden yren gnaden, gerechtigkeiten, freyheiten, oberſten vnd niederſten gerichten vnd allen andern gebreuchen, wie vor alters vnd bis anher zugenieſſen, ynnen behalten, zubeſitzen vnd gebrauchen, vor vns, vnſern Erben vnd nachkommen vngehyndert, Doch das vns, vnſern Erben vnd nachkommenden davon der hufenſchoſz vnd Landfolge beſchee vnd ſunſt menniglichs rechten ane ſchaden, getrewlich vnd ane gefherde. Zu vrkundt mit vnſerm anhangendem yngeſiegel beſiegelt vnd geben auff vnſerm Schloſz zu Cüſtryn, am Sonabent nach den heyligen Oſterfeyrtagen, Chriſti vnſers lieben herrn geburdt Im funffzehenhunderſten vnd acht vnd dreyſſigſten Jare.

Commiſſio propria principis etc.

Frantz Nawman, Cancellarius.

Nach dem Orig. des Stadtarchives, Gen.-Confirm. 1.

CDLIX. Kurfürſt Joachim belehnt Dr. Lorenz Schreck zu Frankfurt mit der Mühle in der Klingen und mit verſchiedenen Hebungen, am 30. Januar 1539.

Wyr Joachim, von Gots gnaden Marggrauen zu Brandenburgk, deſz hailigen Romiſchen Reichs Ertzkammerer vnd Churfurſt, zu Stettin, Pommern, der Caſſuben, Wenden vnd in Schleſyen zu Croſſen hertzog, Burckgraue zu Nürnbergk vnd fürſt zu Ruegen, Bekennen vnd thuen kundt offentlich mit dieſzem brieffe vor vnſz, vnſzere Erben vndt Nachkommende Marggrauen zu Brandenburgk vnd ſonſt allermennigklichen, Daſz wir nach totlichem abgange etwan deſz hochgebornen Fürſten, herren Joachims, Marggrauen zu Brandenburgk, Churfürſten etc., vnſers gnedigen vnd furnemlichen lieben hern vnd Vatter, zu ſeliger vnd löblicher gedechtnus, dem hochgelartten vnſzern Radt vnd lieben getreuen Ern Lorentzen Schrecken, Doctorn, Sindico vnd Bürgermeiſtern Inn vnſerer Stadt Franckfordt vnd ſeinen manlichen leybſz lehenſz Erben dieſze hirnach geſchriebenne guetter vnd garliche zinſz zu rechtem Manlehn gnedigklich gelehen haben, alſz Nemblichen die Mhole In der klingen, vor vnſzer Stat Franckffort gelegen, die garlichen zwey winſzpell vnd vier ſcheffell korns zu pacht gebt, ſampt dem Mohleteich, beyden vffern, holtzungen, wyſen vnd graſungen ober vnd vnderhalben der Mholen vnd ſonſten mit allen anderen zugehorungen vnd gerechtikeitten, wie die Ghabriell ſchlegell Inen gehabt vnd ſonſten vor alterſz daran gehort, nichts auſzgenomen, Item drey ſchock vnd zwentzigk groſchen jherlicher vffhebunge auff vnſerm Rathhauſe zu Franckfordt an der Odern vnd dozu noch ein ſchogk an gelde jherlicher auffhebunge auſz vnſerm Zcolle zu Franckffordt, auff Walpur-

gis betagt, In aller maſſen, wie diſz alleſz genaigtter vnſer Radt hiebeuorn von obbenantthem vnſerm lieben heren vnd Vattern ſeliger In lehen vndt beſitzunge gehabt vnd leyhen berurttem vnſerm Radt, Doctori Lorentz Schreck vnd ſeinen menlichen leibs lehens Erben obgeſchriebene Mhole vndt Jherliche Zinſſze, wie obſtett, zu rechtem Mhanlehen In Crafft vnd macht dieſes Brieffs vnd alſo, daſz er vnd ſeine Menliche leybs lehens Erben ſolche Mhole vnd Jherliche Zinſſe ſampt der zugehorung hinforder mehre von vns, vnſern Erben vnd Nachkommen Marggrauen zu Brandenburgk zu Rechtem Mhanlehen haben, beſitzen, genieſſen vnd gebrauchen, vns auch daruon thuen vnd plegen ſollen, wie Mhanlehns recht vnd gewhonheit iſt, vnd leyhen ihnen hieran alles, was wir Ihnen von Rechts wegen daran verleyhen ſollen vnd mogen, Doch vns, vnſzern Erben vnd Nachkommenden an vnſzern vnd ſonſten ydermennigklichen an ſeiner gerechtikeit ohne ſchaden. Zu vrkunde mit vnſzerm Marckgraue Jochims Churfurſten etc. anhangendem Inſiegel beſiegelt, Geben zu Coln, in der Oſtern, Dornſtags nach Conuerſionis Pauli, Criſti vnſers hern geburt im funffzehenhundertt vnd Neun vnd dreiſſigiſtem Jhare.

Wolffgang Ketwigk, Doctor, Cantzler.

Nach gleichzeitiger Abſchrift.

CDLX. Bericht der Stadt Frankfurt über die Ausführung der Behufs der Kirchenreformation vom Kurfürſten angeordneten Maaßregeln, vom 8. November 1539.

Durchlauchtigſter, Hochgeborner furſt. E. churf. g. ſein vnſzer vnderthenige, gehorſame gantz willige dinſt altzeit zuuorden. Gnedigſter herr. E. churf. g. gnediges zuſchreyben, Diweyll etlich Jar her In religion ſachen ſich vill vnd manicherley ſpaltunge vnd wiederwillen zugetragen, Das e. churfurſtl. g. mit Iren den furnembſten prelaten vnd von der Landtſchafft eine tapffere, ernſte beredung vnd deliberation gehabt, vnd alſo goth lob, vff vnſzer vnd anderer manichfeldige embſige erſuchen, bewogen worden, ein chriſtlich reformation vnd kirchen ordnung anzuſtellen vnd dieſelb Im werck vnd brauch zu halten, Haben wir mit groſſer frewde vnd langem verlangen ſeines fernern Inhalts vndertheniglichen verleſzen, vnd ſein, alſse E. churfurſtl. g. wiſſen, nicht mit was wortten derſelben vorſehung vnd bedenckung, das vns e. churf. g. durch Iren vns zugeordenten vnſzern prediger Das gotliche worth ſo getrewlichen laſsen furtragen vnd nu ferner mit den ſacramenten vnd andern chriſtlichen Ceremonien verſehen, hochlich vnd vndertheniglich danckbar, mit der vnterthenigen erbietung, wu wirs vmb e. churf. gn. ye mit leyb vnd guth konten oder wuſten zuuordinen, wolten wir als die getrewen vnderthanen gar williglichen erfunden werden, was wir aber In dem fhall, als sich woll geburte, E. churfurſtl. gn. nicht vergelten megen, wollen wir den almechtigen, das ſeine güte E. churfurſt. gn. alhir ein glückſelige regiment, langes leben verleyhen vnd In Jhener weldt die ewige ſeligkeyt gnediglichen geben will, trewlichen erbitten vnd anlangen. Vnd wie E. churfurſtl. gn. ferner In derſelben Irer gnedigen anzeygung vnder andern vermelden, das churfurſtl. gn. das anheben ſolcher chriſtlichen ordnung am tag aller heyligen angefangen, auch darzu vnſzern pfarner vnd predicanten verſchrie-

ben hetten, dieſelbe mit anzuſehen, den brauch zn lernen etc., Daruff wollen wir E. churfurſtl. gn. In vnderthenigkeyt nicht bergen, das wir ſolche dem pfarner vnd dem prediger furgehalten vnd vns ob ynen des erkundiget, ob Ine E. churfurſtl. gn. ſchrifft zukomen. Alſzo haben ſie vns beyde dies angezeygt, Das ſie von ſolchen e. churfurſtl. gn. vorſchreyben kein wiſſenſchafft hetten, ſein alſzo vber vnſzern vleiſsigen ermanen daruff ſtracks geſtanden, wie aber darmit zugangen, weyll e. churfurſtl. gn. ſchreyben vermag, das es geſchen, ob ynen die brieff zugetragen oder ſunſt verhalten, konnen wir nicht wiſſen. Was auch den andern E. churfurſtl. gn. beuelh brieff anlangt, dem Mennich, der bey vns Im closter geprediget, von e. churfurſtl. gn. wegen zu beuelhen, ſich des predigſtuls hinfüro gentzlich zu euſern vnd zu enthalten, Dergleichen in allen kirchen vnd dem cloſter die priuaten meſſen abezuſchaffen vnd hinfürder zu halten nicht zugeſtatten etc. Wollen wir E. churfurſtl. gn. In vnderthenigkeyt nicht bergen, das wir daſſelb hewte dato Sonntags nach dem achten tage aller heiligen, als baldt vns E. churfurſtl. gn. ſchriffte zu komen, bey den Münichen vnd mit allen prieſtern beſchafft vnd beferdert haben, der zuuerſicht, ſie werden dem alſzo nachſetzen vnd geleben.

Vff den eingelegten Zettell, dar In E. churfurſtl. gn. beuelhen In dem cloſter alle vnd yde keinodia von kilchen vnd andern, ſo alda vorhanden, zu Inuentiren vnd In einen kaſten mit zweyen ſchloſſen zuuerſchlieſſen, daruon wir einen ſchlüſſell vnd die Muniche auch einen haben ſollen, wiſſen wir e. churfurſtl. gn. In vnderthenigkeyt auch nicht zuuerhalden, das wir demſelben vndertheniglich nachgeſetzt, vnd was alſzo von kelch vnd anderm ſilbern bilder vorhanden befunden, das haben wir In einem kaſten gethan vnd vorſchloſſen. Aber die ornaten, als kaſſeln von gulden ſtucken, zammet, tamaſchen vnd anderm, weyll der vill ſein, haben wir die ſchlechte beſchrieben vnd die ſampt Irer Zubehorung vnd anderm leynen kirch gerede, In Irem gewarſam In der ſacriſtey ynen gelaſſen. Den kaſten mit dem ſilber werck vnd das kirch gerede wolten wir woll zu vns In vnſzer gewarſamkeyt genomen haben, wo ſich E. churfurſtl. gn. beuelh ſo weit erſtreckt hette. Dieweyll ers aber nicht vermagk, haben wirs darbey biſz vff e. churfurſtl. gn. weitter beſchaffen gelaſſen, Achten es aber dennoch darfür, das beſſer wer, das ſolchs In vnſzer gewarſam mecht genomen werden. Was nu E. churf. gn. In diesem ferner wollen beferdert haben, dem wollen wir vff e. churf. gn. zuſchreyben gehorſamlich nachſetzen, dan e. churf. gn. gantz begerliche, vnderthenige, gehorſame, willige dinſt zuthun, erkennen wir vns ſchuldig. Datum Sonntags, am achten tag Aller heyligen, Anno XXXIX.

E. kurfurſtl. gn. willige, vnderthenige, gehorſame

Borgermeiſter vnd Rathmanne zu Franckfurth.

Nachſchrift. E. churfürſtl. g. wollen vns auch gnediglich verſtendigen laſſen, wie wirs mit der priſterſchafft, als den calandt herrn vnd andern halden ſollen, Ob wir Ir kelch vnd ander Ir cleynodien, ſo ſie In der kirch oder ſunſt haben, auch Inuentiren vnd In vnſer Bewarung nhemen vnd thun ſollen.

Auffchrift. Dem durchleuchtigſten, hochgeborn furſten vnd hern, hern Joachim — vnſerm gnedigſten hern, ſeinen churfurſtl. gn. vnderteniglichen zu eygen handen.

Nach dem Original.

CDLXI. Bericht über die erſte in der Stadt Frankfurt gehaltene evangeliſche Meſſe, vom 11. November 1539.

Nachdem S. Chur-Fürſtl. Durchl. Joachimus II., Marggraff zu Brandenburg, von Cölln an der Spree ſub dato den 9. November nun gedachten 1539. Jahres an den hieſigen Raht ein ernſtlich Mandat ergehen laſſen, dem Prediger Herrn Caſpar Schultzen oder Krahmern genandt nicht allein öffentlich das Predigt-Ampt zu verbiethen, ſondern auch denſelben gantz ſeines Dienſtes zu entſetzen, ingleichen alle Kleinodien im Cloſter vnd was ſonſt im Ornat vorhanden geweſen, in guter Verwahrung zu nehmen, hat darauf der Magiſtrat vnſers Orts, als Peter Petersdorff vnd Lorentz Schreck, D., wie auch damahlige Burgemeiſter ſampt denen Cämmerern noch an ſelbigen obgemeldeten Tage gehorſamſter maſſen alles ins Werk gerichtet vnd zugleich die Päbſtliche Meſſe aufgehoben vnd gänzlich abgeſchaffet, daſs alſo am 9. Novembris, war der Sontag vor Martini, ſolche allerletzt in E. Wohl-Edlen Rahts Gebiete, ſo weit ſich ſelbiges erſtrecket, iſt gehalten worden.

Nachmahls am 11. November ſelbigen 1539. Jahres, als am Tage Martini, geſchahe auf abermaligen Befehl Chur-Fürſtens Joachimi II. an hieſigen Senat die Erſte Evangeliſche Miſſe vnd zwar durch den Würdigen Herrn M. Johann Lüdicken, der Geburt nach von Stettin; Ihm dieneten oben zum Altar die Würdigen Herren Sebaſtian Vlrich, zur ſelbigen Zeit Pfarrer, vnd Herr Andreas, damals Obriſter Cüſter. Bei dieſer erſten Miſſo iſt Burgemeiſter Petersdorff, als ein regierender Herr vnd Haupt der Stat, am erſten zum Hochwürdigen Heiligen Abendmahl Chriſti gegangen, welchem ſodann viele andere Bürger vnd Bürgerinnen nachgefolget ſein.

Aus eigenhändiger Inſchrift des Bürgermeiſter Petersdorf in eine Bibel. Nach Beckmann's Beſchreibung der Stadt Frankfurt a. O., Seite 58.

CDLXII. Kurfürſt Joachim beſtätigt die Univerſität zu Frankfurt und vereignet ihr das Karthäuſer-Kloſter, am 3. April 1540.

Wir Joachim, Churfurſt etc., Bekhennen hiemit vnd thun kunth vor vns, vnſer Erben vnd nachkhomen kegen meingklichen, Als weiland der Hochgeborn Fürſt her Joachim, Marggraff zw Brandenburg, Churfürſt etc., zw Stetin, Pommern etc. hertzog etc., vnſer lieber herr vnd vatter, ein gemeine vniverſitet eins Studii In vnſer Stad Franckfurth an der Oder geſtifftet, angerichtet vnd fundirt, welche in diſen leufften an gelarten leutten etwas abgenhummen, Aber wir vor hochnottig geachtet vnd angeſehen, diſelbige widerumb anzurichten, mit gelertten leutten zu vorſehen, Auch notturfftige Beſoldungen zw vntterhalttung der Legentten dahin zu wenden, weil dan der Carthauſs, vor gemelter vnſer Stadt gelegen, an ordensperſonen auch geringertt vnd In diſen zuſtenden des ordens nicht vill mher findt, vnd etliche Stadliche dorffer vnd

guter datzu gehorig, haben wir mit Rath des ordinarien des orts, auch vnſerer getreuen Landſchafft vff gemeinem Landtage vff Letare des Itzigen Jhars alhie verſamlet, gemeltten Carthauſs ſampt allen ſeinen dorffern, gutern, Nutzungen vnd einkhommen Im nhamen Gottes vnſern Landen vnd Leuthen zw Wolfarth zw einem andern Criſtlichen werck, als zw gemeltter vnſer Vniuerſitet gewandt, geſchlagen vnd geeygenth, Alſo das diſelbe vnſere Vniverſitet ſolcher des Cartauſes Dorffer, Guter vnd aller auffhebungen In allermaſſen mit Nutzungen, einkhommen vnd Rechten, wie die Chartheuſer gethan haben, heben, gebrauchen vnd die Legenten daſelbs davon beſolden ſollen: Voraigenen vnd beſtettigen mhergedachter vnſer Vniuerſitet hiemit In Crafft dits briffs gedachten Carthauſs ſampt allen ſeinen zugehorigen Dorffern, In ſunderheit mit nhamen Wrietzk, Lindow, Jacobſsdorff, Madlitz, Briſen, Arnſsdorff, Dobberin vnd Nider Jeſer mit allen Iren Pachten, Zinſen, Dinſten, Fiſchereien, Mulen, teichen, ſehen, teichſtedtten, weiden, heiden, Felden, Puſchen, Wiſen, heldern, Gartten, Weinbergen, grenitzen, Marckſcheidingen, Widerkeuffen, Pfandſchafften, Obrickeitten, gerichten vnd allen einkhommen Ewiglichen zu behaltten vnd zu haben, In maſſen die bruder des Charthauſer Ordens vnd In ſonderheit am letzten Er Peter Gulitz, Prior, derſelben guter genoſſen, Innegehabt vnd gebraucht, Beſtettigen vnd voreignen Ine auch hieruber alle andere Velde, Puſch, heiden, gehultz, Nutzungen, Zinſe, einkhommen vnd wie das mher nhamen magk haben, ſo auſſer gemelten dorffern gelegen vnd die Carthauſer bruder in Beſitz vnd gebrauch gehabt, deſſelbigen ſall ſich von nhu an beſtimpte vnſere Vniuerſitet vnterziehen, geruglichen genieſsen, gebrauchen, Zinſe vnd Pechte, auch alle andere Nutzungen davon auffheben, Dinſte fordern, Fiſchereien, felde vnd gehultze nach Irem beſten vnd Vorteill beſtellen, vnd was daran nutzlich iſt, zw Iren handen empfahen vnd einnhemen vnd die Legenten daſelbs davon Jherlichen vorſolden, vnd gepieten darauff allen vnſern vntterthanen ernſtlichen, Wollet mher gemeltte vniuerſitet an brauchung vnd anmaſſung gemelts Carthauſes vnd aller ſeiner zugehorigen Dorffer, Fiſchereien, Wiſen, Weyden, Welden vnd allerlei Nutzungen vnd guter, wie die nhamen gehaben mogen, nicht hindern ader einigen eintragk thun, Sonder vill mher befordern vnd auch an In ader diſen Iren zugeeigenthen gutern, bei vormeydung vnſer ſtraff vnd vngnad nicht vorgreuffen. Wir bevelhen auch allen vnd yden vnſern Amptleutten vnd denn, ſo an ortten, do diſe guter gelegen Ader do gedachte vnſere vniverſitet ſunſt zinſe oder anders uffzuheben haben, Obrikeitten ader gericht haltten, das Ir vnſer Vniverſitet uff Ir anſuchen bei diſer vorſchreibung vnd allem dem, ſo ſie an Iderm orthe befugt ſein, an vnſer Stadt Schutzt, handhabt, ſie keins wegs beſchweren oder In Ichts vorenthaltten ader abzihen laſſen, Sunder zu dem Iren ſchleuniglichen verhelffet vnd In deme an euch keinen mangel ſein laſſett; vnd ob wir vnſer vniverſitet zu gute wes mher Nhamhafftigs hirin beſtettigen ſollen, wollen wir hiemit am beſtendigſten auch gethan haben, doch vns vnd vnſern Erben an vnſer hohen Furſtlichen Obrikeit, gleidten, dinſten vnd anderer gerechtigkeit, Auch dem vortrage von der Vntterhaltung der Charthauſer vnſchedlich, alles treulich vnd vngeverlich. Des zu vrkunth haben wir vnſer Inſigel an diſen briff hengen laſſen, der do geben iſt zw Coln an der Sprew, Sonnabents nach Paſche, Anno 1540.

Aus einer Copie.

CDLXIII. Kurfürſt Joachim verleiht der Stadt Frankfurt das Recht zu einem freien Viehmarkt, am 1. Mai 1540.

Wir Joachim, von gots genaden Marggraf zu Brandenburg, des heiligen Romiſchen Reichs Ertzcamerer vnd Churfurſt, zu Stettin, Pomern, der Caſſuben, Wenden vnd in Sleſinge zu Croſſen Hertzog, Burggraf zu Nurenberg vnd Furſthe zu Rugen, Bekennen vnd thun kundt offentlich mit dieſem vnſerm brieue, vor vns, vnſere erben vnd nachkomende Marggraffen zu Brandenburg, auch ſunſt ydermenniglichen, obwoll vnſere vorfarende Marggraffen zu Brandenburg ſeliger gedechtnus aus angeporner Churfurſtlicher guete vnd hochloblicher mildigkeit vnſere Burger vnd einwoner vnſer Stadt Franckfurt ahn der Oder mit mannigfeltigen priuilegien vnd ſonderlichen freiheiten begnadigt, So haben wir doch in anſehung vieler getrauwen gelaiſten dienſte bemelten vnſern lieben getreuwen Burgermeiſter, Rathmannen vnd einwoner bemelter vnſer Stadt Franckfurt ahn der Oder ſolche zuuorn gehapte begnadigung nit alleinen beſtettigen, beſondern zu jrem beſſern aufnemen wolfart auch vmb gemeines nutz willen ſie ferner vnd weither mit einem neuwen vihemargkt allerley vihes, als Ochſen, khüe, Schwein, Schaf, hemel, pferde vnd anders nichts aufsgeſloſſen begnadigt vnd begabet, Begnaden vnd begaben ſie himit in crafft dieſes vnſern offenen briues, das Jerlich in vnſer Stadt Franckfurt ahn der Oder von dem tage Kiliani bis auf Margarethe ein freier Jarmargkt allerlei vihes doſelbeſt gehalten werden ſoll vnd magk vnd thun ſolchs aus Churfürſtlicher machtvollenkomenheit vnd wiſſentlich. Darzu das auch nu hinfurther kein freier vhiemargkt dermas jn zchen meilweges auf berürthe Zeit in vnſern landen ſoll aufgericht vnd gehalten werden In keinerley weiſe. Allein das wir vns vorbehalten die gerechtigkeit, die wir jn andern freyen margkten vnſer Stette haben. Vnd damit vnſer Stadt Franckfurt bei dem obgemeltem freien fheimargkt deſte ſtatlicher vnd geruwiger bleiben vnd erſucht werden muegen, Setzen, orden vnd wollen wir, das alle vnd ytzliche kaufleuthe, keuffer, vorkeuffer, Ochſen vnd ander vheitreiber, aus was konigreiche, furſtenthumben, Landen, Stetten vnd dorfern oder was wirden, Standes oder weſens die ſein, die zeit, ſo ſie denn obbeſtimbten freien vihemargkt beſuchen, mit jrem vihe, hab vnd guetern jm zu vnd abzihen, auch zu vnd abtreiben, vnſer vnd vnſer erben, auch vnſer nachkomen frey, ſtracks ſicherhait vnd gelait haben ſollen, das auch die ſtraſſen durch vnſer landt zu vnd von ob angezaigtem vhemargkt durch keinerlei ſache, wie ſich die begeben mochte, nit vorſperen. Desgleichen das vihe, whar vnd gueter, ſo zu vnd von beſtimpten vihe margkt gefurt vnd getrieben wirt, nicht ſollen aufgehalten, verhindert oder rechtlich arreſtirt werden. Vnd ob Ymant wehre, der oder die jre perſonen, hab, vihe oder gueter in gemein oder ſunderheit darvber mit name, that, gefengknus oder jn ander wege gewaltlichen angriffe vnd beſchedigete, die ſtraſſen ſperthen oder aufhalten vnd arreſtiren wolthe, In was weiſe oder geſtalt ſolchs beſchee, das dem vorgemelthen frihen vihemargkt zum abbruch vnd ſchmelerung reichen vnd komen mochte, dieſelbigen ſollen mith der that jn des heiligen Reichs acht vnd vberacht vnd jn ander peen, ſtraffen vnd bueſſen, jn gemeinem Landfrieden vnd jn ſonderlicher vnſer plackerey ordenung begriffen, gefallen ſein, die wir auch itzo alsdan vnd denn alſs ytzo in dieſelbigen peen erkennen vnd denuntiiren, Alſo das kegen derſelbigen leib, hab vnd gueter als vorbrecher des heiligen Reichs vnd vnſers geleits landfrieden vnd ſonderlichen ordination ſol vnd mag gehandelt vnd vorfarn werden, von menniglichen vnuorhindert. Gebiethen darauf allen vnd itzlichen vnſern prelathen, Grauen, herrn, Ritterſchaft, Stetten vnd ſunſth allen

vnſern vnterthanen, Burgermeiſter, Rath vnd gemein einwonern vnſer Stadt Franckfurt vnd Ire nachkomende an den obgemelthen frihen vhiemargkt nit zu jrren noch zu hindern, ſondern ſie wie obſteit deſſelbigen geruglich geprauchen, genieſſen vnd gentzlichen darbei bleiben laſſen vnd hiewidder nicht thun noch Imants andern zu thun geſtatten in keine weiſe, als lieb einem ytzlichen ſey vnſere vngenade vnd ſtraffe. Wir wollen auch jn dieſem ſelbigen brieue bewilliget vnd nachgegeben haben, das obgerührthe vnſere lieben getreuwen die von Franckfurt von ſtundt ahn ſolchen margkt nach gewonheit allenthalben jn vnſer lande, Churfürſtenthum vnd ſunſt ander orther, wurs jnen dreglich, beliebt vnd gelegen, muegen auſzſchreiben vnd offentlich publicirn vnd anſlahen. Dieſs alles, wie obſteit, gereden vnd geloben wir obgemelter Marggraf Joachim, Churfurſt etc. vor vns vnd vnſere mitbeſchreben vielberorthen denn von Franckfurt ſtett, veſth vnd vnuorbrochlich, vollenkomlich wol zu halten, alles getreuwelich vnd vngeuerlich. Des zu vrkundt haben wir vnſer Ingeſigell an dieſen brieff hencken laſſen. Gegeben nach Chriſti geburt tauſent vinfhundert, darnach im virtzigiſten Jare, am tage Philippi vnd Jacobi Apoſtolorum, zu Colln ahn der Sprewe.

Nach dem Orig. des Stadtarchives IV, 2.

Eine andere, übrigens gleichlautende Ausfertigung deſſelben Privilegii, von demſelben Tage und Jahre begnadigt die Stadt „mit zwen newen Vihemarkten — das jerlich — drey oder vier tage vor dem Marckte Margarethe jrer gelegenheit nach, dergleichen drey oder vier tage vor dem Marckte Martini, auch jrer gelegenheit, ein freier Jarmarckt allerley Vihes gehalten werden ſoll.“ Neueres Copialbuch I, Jahrmärkte No. 3.

CDLXIV. Biſchof Georg von Lebus und Ratzeburg, beſtätigt die Stiftung eines zweiten Lehns bei dem Sebaſtiansaltar in der Pfarrkirche zu Frankfurt, am 3. Mai 1540.

Jeorgius, dei gratia Lubucenſis et Ratzeburgenſis eccleſiarum Epiſcopus — Ad uniuerſitatis veſtre notitiam deducimus — Quod ex parte Honorabilis ac Eximii domini Mathei Molitoris, quondam diuinorum rectoris in franckfurt — artium et Juris doctoris, nobis humiliter ſupplicatum exſtitit inſinuando, quod idem dominus Matheus Molitoris — beneficium eccleſiaſticum ſimplex et ſine cura cum annuis cenſibus et redditibus pro ſecundo miniſterio Altaris ſanctorum Fabiani et Sebaſtiani martyrum in Eccleſia parochiali dicti oppidi Franckfurt ſitum erigendum et dotandum conſtituit et quandam fundationis formam ſiue tenorem felicis recordationis noſtro predeceſſori Obtulit. — Nos vero — dietam — fundationem — confirmamus. — Datum in Caſtro noſtro Lubus, feria ſecunda poſt dominicam Vocem Jocunditatis, Anno a Chriſto nato Milleſimo quingenteſimo quadrageſimo.

Nach dem Orig. des Stadtarchives VIII, 3, 100.

CDLXV. Der Rath zu Ratzeburg bekundet die wegen Empfangnahme eines Nachlaſſes zu Frankfurt ausgeſtellte Vollmacht einer Bürgerfrau, am 19. Juli 1540.

Vor allermennychliken, wath Standes, Condicien vnd Werdycheyt de ſynt, den düſſe vnſze Breff vorkumpth tho ſehen, leſzen edder leſzen horen, vornemlyken Jw Erbarn, Hochgelerthen vnd Wyſzen Heren Bürgermeyſtern vnd Radtmannen der Stadt Franckforth an der Oder, Dohn wy Bürgermeyſtere vnd Radtmanne der Stadt Ratzeburg nach erbedynge vnſzes fruntlicken denſtes vnd grotes nha eynes Idermanne Synes Standes yrfurderunge kunth, kennych vnd openbar betugende yn vnd myth duſſzem Suluen vnſzem Breue, Dath vor vns Syttendes Rades is erſchenen vnd geweſzen de dogentſzame Katheryna Trumpers, ethwan vnſzer Stadt Inwohnerſche vnd mytburgerſche vnd hefft myth frygem wyllen, wolbedachtem mode ganſz vngedwungen yn der beſten wyſe, ſchickynge vnd forme des Rechten, ſzo ſze darynne thom krefftygeſten ſcholde, konde vnd mochte, den Erſzamen Peter Greuen fulmechtyget vnd auergelathen yn krafft vnd macht duſſes Breues, vorleth vnd vpleth Jegenwardigen alleth jenne, wes ſe ahn Golde, gelde vnd Sunſth ohrem ſzelygeren Broder, Magiſtro Henrico Swarthen vor dortheyn Jaren hir bynnen vnſzer Stadt behandet vnd gedan, wo dath alle yn eyner Supplicacion, ſzo ſe ehrer nottruffth nha ahn den durchluchtygen hochgebarn Furſten vnd hern, hern Magnuſze, Hertogen tho Saſſen, Engern vnd Weſtphalen, vnſern gnedygen herrn geſtellet, angetagen. Daruth I. E. W. den rechten grundt wol thouornehmen hebben vnd gedachts ſzeligen Swarten nhagelathen weddewe myt Jw yn Juwer Stadt wonende vnderhanden hefft, alles tho mahnende, thobefurderende, myth rechte edder yn frunſchop vpthoborende, tho entpfangende, van dem Enthpfangen tho quiterende, tho uorlathende, Ock mehr anwalthen yn ſyne Stede tho ſubſtituerende vnd thowedderropen, ſzo vaken ohme des von noden vnd ynt gemeyne allent hyr by furder tho donde vnd tho latende, wes vpgemelt Katherina don vnd lathen ſcholde, konde vnd mochte, wanner ſze jegenwardych vnd thor Stede were, lauende vnder gudem gelouen allet jenne, wes yn ohrem vpgenohmeden fulmechtygen hyr ynne gedan vnd gelaten werth, ſtede vaſt vnd vnuorbrocken wol tho holdende yn alle thokamenden tyden, alles ſzunder geferde. Des tho der Tuchenyſſe geeſchet vnd gebeden de Erſzamen Hans Traman vnd Carſten Köpke, Bürger darzulueſt. Tho groter orkunde der warheyt hebben wy vpgenohmeden Bürgermeyſtere vnd Radtmanne tho Ratzeburch vnſer Stadt Ingeſzegell benedden an duſſen Breff heten hangen, De gegeuen is nha Criſti vnſes leuen heren geborth voffteynhundert, dar nha yhm vertygeſten Jare, Mandages nha diuiſionis Apoſtolorum.

Nach dem Orig. des Stadtarchives VIII, 8. 28.

CDLXVI. Die Kirchenviſitatoren berufen Chriſtoph Pannonius zum Docenten der Poetik zu Frankfurt, am 27. Auguſt 1540.

Vnſer freuntliche dinſte zuuor, wolgelerter, guther freundt. Als neheſt durch etliche der Vniuerſitet alhir an euch gelangt, das ir euch anhero beſtellen laſſen vnd ein Lection in dieſer vniuerſitet leſen vnd haben mochtet, darzu ir euch dan endtlichen, wiewoll in der orthe, do ir itzo ſeiet auch allerlei bequemigkeit hettet, bewegen vnd etwas vornhemen laſſen, haben wir euch demnach in yetzgehaltener viſitation alhie pro lectionem poetice decerniret vnd LXXX gulden jerlicher beſoldung geſatzt. Weill ir dan alhie ehrlichen vnd wol ſein, auch groſſen nutz ſchaffen mogett vnd euch dieſe lection vor einem andern ſonderlich gegonnet wirde, Iſt anſtadt des kurfurſten zu Brandenburgk etc. vnſers gnedigen hern, an euch vnſer gutlich geſinnen, vor vnſer perſon bittende, wollet ſolche condition vnbeſchwert annhemen vnd euch forderlichen zwiſchen hier vnd Michaelis oder kurtz darnach anhero begeben vnd dieſe Lection leſen. Ob ir den der beſoldung halb ainichen mangel haben würdett, ſoll euch dieſelbige, wo euer fleiſz geſpueret, gebeſſert werden, doran thuet ir zu deme, das euch ſolchs woll anſtehet, hochgedachtem vnſerm gnedigen heren zu gefallen vnd wir ſind euch zu dienen geneigt. Datum Franckfurdt an der Oder, Freitags nach Bartolomei, Anno etc. XL.

Des kurfurſten zu Brandenburgk etc., vnſers gnedigen heren vorordenthe viſitatores.

Dem wolgelarten ern Criſtoffero Pannonio, itzo zum Goldperg in ſchleſien, vnſerm guthen freunde.

Aus den Viſitationsacten.

CDLXVII. Kirchenordnung für die Stadt Frankfurt, vom 11. September 1540.

Ordnung vnd beſtellung der pfarkirchen vnd kirchendiener der ſtadt Franckfurt an der Oder vnd dobei der abſchiedt des kurfurſten zu Brandenburgk etc., vnſer heren viſitatorn dem Rathe, Pfarrer, Caplan vnd ſchulen nach gehaltener viſitation doſelbs geben.

Wiewoll den viſitatorn vorbracht, das hieuor ein decanus Facultatis theologice alhie einen Pfarrer zu benennen oder zu preſentiren gehabt, So haben ſie doch daneben auſz allerlei bericht vnd vmbſtenden geachtet, das hinfuro allerwege, wan die pfarre verledigt vnd ein pfarrer durch abgangk oder Reſignation eins pfarrers widervmb beſteldt oder angenohmen werden ſoll, bei gemeltem decano vnd dem Erbarn Rathe alhie zugleich ſein vnd ſtehen ſoll einen Pfarrer zu benennen vnd hochgedachtem vnſerm gnedigen heren oder f. k. f. g. aber anzugeben, damit er ferrer, wie gebürlich, examinirt vnd ſeiner geſchicklichkeit nach an die pfarre magk bracht werden vnd ſoll

ein pfarrer die Woche vber an den tag, wie die viſitators zu leſen verordent, in Collegio eine Lection in der heiligen ſchrifft thun.

Weitter ſollen neben dem pfarrer nach gelegenheit dieſer ſtadt ein prediger vnd vier Caplan gehalten werden, die ſoll der pfarrer annhemen, Dieſelben ſollen ſich auch ſeiner gebürlich verhalten vnd ſoll ſich der pfarrer mit dem prediger vnd Caplanen vergleichen vnd ordnung machen, wie offte auſſer den Feiertagen die Woche vber ſoll gottes wortt gepredigt werden, auch wan der pfarrer predigen oder ein Caplan predigen ſollen.

Auch ſollen der pfarrer, prediger vnd zwene Caplan allewege vff die pfarkirche vnd das volgk in der ſtadt warten vnd beſchieden ſein zu predigen, ſacrament zu reichen, krancken zu beſuchen vnd was ſonſt In ſolchen ambten not zuuerſorgen. Aber die andern beide Caplan ſollen alſo beſchieden werden, das einer allewege die vorſtedt vor dem Gubinſchen thore beſuche, in S. Gertruden kirche, wen es die gelegenheit vnd zeit fordert, den vorſtedtern vnd andern leuten auſz dem hoſpital des heiligen geiſts predige, ſacrament reiche vnd die krancken in gemeltem hoſpitall, auch andere in der vorſtadt beſuche vnd troſte. In gleichnus ſoll der ander Caplan vff die vorſtadt vnd hoſpital S. georgen vor dem Lubuſiſchen thore warten, zu S. Georgen kirchen, den vorſtedtern vnd allen leuten, predigen, ſacrament reichen vnd die krancken beſuchen. Wan es auch der Rath oder pfarrer vor nutzlicher anſehen, ſollen dieſe beide Caplan in den vorſtedten heuſzlichen whonen.

Wen aber dieſe beide Caplan die hoſpitall vnd vorſtedte alſo mit predigen, ſacramenten, troſtungen vnd beſuchungen der krancken beſteldt, ſollen ſie auch vff die Pfarkirche In der ſtadt warten vnd dem pfarrer ſambt andern Caplanen mit beichthoren vnd zu den ambten, wie zu jeder Zeit würden gehalten werden, beholffen ſein: Vnd vnter den vier Caplanen ſoll der itzige vnd die künfftigen oberkuſter allewege ein Caplan ſein.

Nachdeme dan in allen kirchen vnd Capeln, In vnd vor dieſer ſtadt, ſtadtliche geiſtliche lehen vnd altaria geſtifftet worden, darauff hieuor die priuatmeſſen gehalten, die numals des offenen miſzbrauchs halb abgethan, aber dennoch noch etliche priſter ſein, welche dieſelben lehen halten vnd genieſſen, Soll der Pfarrer von nun an alſo ordnen, das hinfuro in der pfarkirchen zu vnſer liben Frauen teglich hore de tempore geſungen werden, die ſollen die priſter, welche alſo, wie vorgeſetzt, noch geiſtliche lehen alhie In den kirchen In oder vor der ſtadt haben vnd weſentlich alhie wonen, teglich neben dem oberkuſter oder einem Caplan ſingen. Welcher Prieſter ſich des ane ſonderliche leibs eehafft weigern würde, ſoll des einkommens ſeins lehens mangeln vnd ſollen ſich die Priſter alle eins pfarrers gebürlich verhalten, demſelben, wan es not, zu den Ambten, ſacramentreichung vnd beichthorn in der kirchen behülfflich ſein. Doruber ſollen auch gemelte priſter ad lectiones theologicas, die man in collegio leſen wirdet, gehen vnd der pfarrer acht haben, das ſolchs alſo geſchehe.

Es ſollen ſich aber der pfarrer, Prediger, Caplan vnd ſchul Im predigen, kirchenceremonien, ſacramentreichung, geſengen, proceſſionen bei den begrebnuſs, einleitung der breute, ſechswocherin vnd andern allenthalb hochgedachts vnſers gnedigen heren des kurfurſten zu Brandenburgk auſzgangnen kirchenordnung vorhalten vnd dawider ane f. k. f. g. wiſſen oder beſcheid nichts neues oder widerwertiges einfürn, predigen oder gebrauchen. Dogegen ſollen ſie auch Ire accidents von begrebnüſſen, einleitung vnd tauffung, wie vorhin oder ſonſt vblich alhie iſt, (Es were den ettwa eine vbermaſſe oder vnordnung dobei, dorauff der pfarrer ſehen vnd beſcheidenheit machen ſoll), haben vnd behalten.

Auch ſollen Pfarrer, Caplan vnd geiſtliche perſonen dieſer ſtadt keine vnzüchtiche weibsperſonen bei ſich halten oder haben, wie Ine den das geiſtliche recht auch verpeut, bei verieſſen Irer ambt oder lehen, dorauff der Erbar Rath ſonderlich ſoll ſehen laſſen.

Ferner ſoll Jedes virtell Jars ein mall zur gelegenen ſtunde dem gemeinen manne vnd Jungen volgke der Catheciſmus vff etliche tage nacheinander gepredigt vnd wol gedeuttet werden vnd ſoll der pfarrer ſambt dem prediger vnd Capplanen das volgk vermanen, das ſie zuhorn vnd Ire kinder vnd geſinde zur ſelben ſtunde auch darzu verleuben ſollen.

Von beſoldung eins Pfarrers, Predigers vnd Caplan. Ein pfarrer ſoll hinfuro ſtedts ſeine wohnung in dem pfarhauſe alhie vnd daneben, auch das ordentlich einkomen der pfarren an zinſen, pachten, weinberge, hufen, wiſen vnd opfergelde vnd anderm laut des pfarregiſters haben. Vnd nachdeme biſzhero etliche, wiewoll gantz vorgeſzlichen, wider gotliche vnd beſchriebene recht, auch den langkwirigen brauch, die jerlich opferpfenning zu geben vnterlaſſen, ſoll der Rath ſolch opfergeldt hinfuro Jerlich dermaſſen erfordern, alſo das ſie Irer ſtadtdiener einen ſambt des pfarrers einnhemern einen, vnd ſollen alle virtell Jar in der ſtadt in alle heuſer vmbſchicken vnd von jeder perſon, ſo zum ſacrament gehet, einen pfenning einfordern laſſen, alſo das jede perſon des jares IIII pfenning gewiſzlich vor das opfergeldt gebe: vnd wo ſich Jemands ſolchen opfer oder kuſter pfennigk zu geben weigern wurde, ſoll der Rath als balde durch den diener, ſo die einnahmung thuet, zu pfenden verſchaffen.

Ein prediger ſoll zu ſeiner beſoldung Jerlich LXXX fl. haben, aber ein Caplan XL fl. vnd doneben auch ein Jeder freie behauſung. Doruber ſollen auch dem prediger vnd Caplanen volgen die accidentia von teuffen, begrebnüſſen, einleitungen vnd anderm mher, wie biſzhero gehalten, oder ſich nach gelegenheit dieſer zeit zu nhemen ſchicken will.

Weill dan der oberkuſter, wie obgeſetzt, der Caplan einer ſein ſoll vnd aber der itzige oberküſter mit etlichen ſonderlichen geiſtlichen lehen verſehen, ſoll er das einkomen derſelbigen an ſtadt ſeiner beſoldung behalten vnd daneben auch die ordentlichen accidents der oberkuſterei haben; aber nach ſeinem abgang ſollen dieſelben lehen In kaſten dauon hie vnden geſetzt zu vnterhaltung der kirchendiener verordnet vnd einem oberkuſter ſeine beſoldung auch geſetzt werden.

Die vnterküſter oder oberküſters geſellen ſollen haben Ire freie wonung, wie vorhin, vnd dobei die Accidentia von begrebnuſs, leichen, teuffen vnd dergleichen mehr, was Ine zuuor auſz der kirchen geben, dorüber ſollen ſie auch, wie vor alters auſs jedem hauſe jerlich IV pfenninge als iedes quartal I pfenning bekomen vnd wen des pfarrers opfergelt In Zeiten der quartal eingefordert wirdt, ſoll der küſter pfenningk als den auſz jedem hauſe auch zugleich mit genohmen vnd wider die, ſo denſelben pfenning weigern, pfandung gebraucht werden. Domit aber der gemeine burger hinfüro in Iren heuſern mit dem Caldar nicht mehr vberlauffen, ſoll den küſtern an des ſtadt, ſo zuuor der Caldar getragen, was Jerlichs auſz dem gemeinen kaſten verordnet werden.

Organiſt ſoll jerlich XXXV gulden zu ſeiner beſoldung haben, mit den Chalcanten ſoll auch ein verordnung gemacht werden.

Die ſchule in dieſer ſtadt ſoll hinfuro In der gemeinen ſtadtſchule gehalten werden, Ein ſchulmeiſter, ein Cantor vnd ſonſt noch zwene geſellen, die ſollen Ire wonung der orthe, wie vor alters haben vnd ſoll Ir Jarſoldt ſein: XL gulden dem ſchulmeiſter, XXX gulden Cantori, XX gulden jedem geſellen. Hette auch der rath oder Jemands anders hieuor an holtze oder anderm was zu gemeinen ſchule geben, ſoll nochmals alſo bleiben. Daruber ſoll der ſchulemeiſter ſambt dem Cantor vnd geſellen Ire accidentalia von den knaben, ſo in die ſchule gehen, auch von

begrebnuſſen vnd andern derogleichen haben. Domit dan niemands die ſchule auſz vnuormogenheit ſcheuhen mochte, Sol der Pfarrer vnd Rath ordnung machen, wieviel ſchulgeldes ein Jeder ſchüler des Jars in die ſchul geben ſoll, vnd was dauon gefiele, ſolle der ſchulmeiſter mit ſeinen geſellen zugleich teilen. Vnd ſoll der ſchulmeiſter ſambt ſeinen geſellen die ſchule vnd Jugendt*) Domit dan die diener, ſo die kirchenambte, hoſpitaler vnd ſchulen dermaſſen, wie obgemeldet, beſtellen vnd auſzrichten ſollen, Ire beſoldung auch mochten wouon haben, haben die viſatores die zins, einkomen vnd nutzungen von etlichen geiſtlichen lehen vnd opfergelde, In den kirchen vnd Capeln In vnd vor der ſtadt Franckfurdt ſindt gelegen, lauts bei voruarter ſchrifft hierzu vorordent, welche ein Erbar Rath in gemeinen kaſten zugeben oder einen ſonderlichen kaſten vnd einnhemer darzu beſtellen magk, dauon hernach gemelte prediger, Caplan, kirchen vnd ſchuldiener ſollen beſoldet werden. Vnd ſoll der Erbar Rath oder die, ſo darzu vorordent beſchaffen, das die zinſe vnd einkomen von ſolchen zugeſchlagenen lehen allerwege zu rechter zeit eingemanet vnd nachdeme dorunter von etlichen geiſtlichen, auch andern perſonen, die do ſtudirn vnd geiſtliche lehen halten, jerlich, laut der verzeichnus etlich officianten geldt ſoll abgegeben werden, ſollen die einnhemer daſſelbige ſonderlich erfordern vnd guthe acht geben, das ſie zur zeit, wan die geiſtlichen vorfielen oder die Jarſzfriſten derer, die der lehen zum ſtudirn gebrauchen, vmme weren, die nutzungen vnd einkomen der lehen forderlich zu vorgemeltem brauche vnd beſoldungen einnhemen, vnd nichts zugehorigs an haubtſummen oder pachten den lehen entzogen würde.

Nachdeme dann gemelte lehen auch etliche widerkeuffliche zinſe vnd haubtſummen haben, ſollen der Rath vnd die vorordenten einnhemer die haubtſummen, ſo abgelegt, durch ablöſen, abſterben oder veränderung der guther, einem jeden lehen widerumb zu guthe anlegen. Weill ſich dan die nahmen der zinſleute vorandern, ſol man ſolchs alles an die orthe, do der itzigen zinſzleute name geſchrieben, fleiſſigk vorzeichnen laſſen, Domit hochgedachtem vnſerm gnedigen heren oder den viſitatorn konne geburliche beſcheid dauon geben werden vnd nichts an hauptſummen vorkome.

Als dan die viſitatores itzo ſolche haubtſumen regiſtirt vnd doch von allen lehen nicht ſonderliche beſcheidene regiſter geſehen, ſo haben ſie auch befunden, das an zinſz in der antzall, wie die fundatores melden, nicht allenthalben ſo vill mehr ganghafft, ſoll der rath vnd einnehmer nicht vnterlaſſen, weitter nachzufragen vnd ſonderlich die alten verzeichnus der geiſtlichen an ſich zu bringen, ob was mehr darzu gehorigk vnd als dan daſſelbige den lehen, darzu es geſtifftet, wider zu guthe erfordern laſſen.

Dermaſſen ſollen auch die geiſtlichen vnd andern, ſo geiſtliche lehen halten oder zum ſtudirn gebrauchen, die ablegung vnd voranderung der zinſe vnd haubtſumen woll vorzeichnen, domit hernach nicht die vhorigen zinſleute gemanet oder wo die haubtſummen wider angelegt, langer forſchung bedürffe vnd ſoll kein patron oder halter ein lehens einiche haubtſumen an ſich nhemen vnd, wo ſie dis itzo hetten, widerumb zu vorzinſen anlegen oder ſelb vorſichern vnd vorzinſen. Würde auch der Rath befinden, das die, ſo laut der vorzeichnus etliche geiſtliche lehen zu vnterhaltung Ires ſtudirns gebrauchen, ferrer nicht ſtudirten, noch ſich alhir vorhielten, ſollen derſelben lehen gantze einkomen als balde, auch vor auſzgang der zeit, ſo lange ſie die ſonſt hetten haben ſollen, In kaſten gezogen werden.

---

*) Hier iſt durch den Mangel eines eingelegten Zettels eine Lücke entſtanden.

Es ſoll auch ferrer kein patron einich geiſtlich lehen ane vorwiſſen vnd vorwilligung hochgedachts vnſers gnedigen heren vorleihen.

Nachdeme dan die viſitatores auch bericht worden, das ſich alhie vilerley gezancks vnd beſchwerungen aufz deme zutragen, das etliche vff Iren heuſern vnd güthern zins ſtehendt haben, die den geiſtlichen lehen zugehorigk vnd ſich die abzuloſen erpieten, welchs Ine doraus geweigert würde, das es vor grundtzinſe angezogenn, Etliche wolten auch den geiſtlichen die zinſe nicht von ſich geben, ſie ſehen oder wiſſen dan zuuor ſchein oder vrſache, worumb ſie zinſen ſolten. Demnach ſoll in ſolchen fellen hinfüro die volgende weiſe vnd maſſe gehalten werden, das, wo grundtzins vff heuſern, krigen, ackern, garten vnd ligenden güthern beweislich oder vber vorwarte zeit allerwege als grundtzins geben vnd genohmen vnd dogegen nicht kondte erwieſen werden, das es widerkeuffe weren, ſollen die nicht abzuloſen ſein, ſonder von den güthern vnweigerlich volgen. Were aber Zweifell, ob die Zinſe, ſo von einem grunde gegeben, widerkeuflich oder erblich, ſo ſollen die fundationes angeſehen werden, doraus dan zu ſehen, ob ein geiſtlich lehen vff widerkauff oder haubtſumen geſtiftet, wo dan in den fundationen befunden, das die zinſz vff ligende gründe geſetzt vnd würden noch dauon geben oder an einen andern grundt verandert, ſollen ſie auch nicht ablofzlich ſein. Sonſt da von einem guthe vber vorwerte zeit den geiſtlichen gezinſet vnd des zinſes anfangk niemands bewuſdt, die zinſer auch den widerkauff nicht erweiſen konnen, ſoll der zins ſo lang vor erbzins geachtet vnd bezalt werden, bis ſolang der widerkauff oder abloſungsrecht erwieſen würde. Wo aber der widerkauff beweiflich oder bekendtlich, ſoll die widerloſung vnweigerlich ſtadt finden. Doch ſoll der Rath hiebei fleiſz haben, das die heuſer in der ſtadt von den zinſen gefreiet vnd abzuloſen geſtadtet mochten werden. Wan aber Jemands vmb zinſe zu den geiſtlichen lehen gemanet, die er, ſeine eldern oder vorfarn zuuorgeben vnd würde dis aufz der vrſachen weigern, das er ſchein oder beweiſz, wouon oder worumb er zinsbar ſein ſolte, ſehen oder wiſſen wollte oder ſich zu rechte erpieten thette, der ſoll vngeachtet ſolcher vorwendung die Zinſz ferrer abgeben, der weill die Inhaber der geiſtlichen lehen in brauche der empfahung ſolcher Zinſe befunden oder geweſen ſind, ſie weitern ſchein oder beweiſz zu geben nicht ſchuldigk, ſonder ſoll mit der hulffe vnd pfandung wider ſolche mutwillige weigerer vorfaren werden.

Als dan die viſitatores bericht worden, das etliche ſtadtliche geiſtliche lehen etlichen burgerſzluten alhir in vnterhaltung Ires ſtudirns vorliehen wordenn, dorumb den vorordnet, das ſie dieſelben noch V Jar langk alſo behalten vnd ein anzall officianten geldt jerlich In gemeinen kaſten zu vnterhaltung der kirchendiener reichen, auch die lehen aufzgangs der V Jar oder wo die, ſo ſie zum ſtudirn gebrauchen, ehe mit tode vorfielen, ſtudia verlieſſen oder mit weſen nicht alhir ſein würden, gentzlich in gemeine kaſten fallen ſolten, ſehen die viſitatores vor nutzlich an, das gleichwoll nach vorlauffung gemelter V Jar jerlich XL gulden zweien burgerſſonen alhie, als jedem XX gulden, zum ſtudio vff V Jar langk aufz den gemeinen kaſten ſolten vorordnet vnd alſo hernach allewege für vnd für von V Jarn zu V Jarn andere vorſehen vnd gehalten werden, doch das der burgerſone, ſo von den gilden oder geſchlechten, welcher lehen In koſten gewandt ſein, vor andern vorgezogen ſollen werden.

Von den Zinſen der kirchen vnd Capeln gehorigk. Es ſollen auch die kirchveter vnd vorſteher der Capeln In vnd vor der ſtadt die guther vnd zinſe, der kirchen vnd Capeln zugehorigk, mit fleiſſe beſtellen vnd einbringen, auch die kirchen vnd Capeln ſambt der pfarn vnd

heuſern der kirchendiener In notturfftigen baw erhalten vnd Irer einnhame vnd auſzgabe halb dem Erbarn rathe jerlich rechnung thun.

Vom gemeinen kaſten. Die vorſteher des gemeinen kaſtens allhie ſollen jedes feiertags in den kirchen vnd Capeln mit den ſecklein vmbgehen vnd dem gemeinen armut zu guthe bitten vnd weill numals etliche namhaffte lehen in gemelten kaſten gewandt, ſollen die vorſteher vornhemen, das die kirchendiener vnd ſchulen dauon beſoldet vnd was dauon eingenohmen oder auſzgeben, auch eigentlich beſchrieben werde. Hierüber ſollen die kaſtenherren bei dem Pfarrer, prediger vnd Caplanen mit fleiſſe anhalten, das ſie das volgk in den predigten, auch die krancken vormanen, zum gemeinen kaſten zu geben, auch teſtament darin zu machen. Auch ſollen die vorſteher des ſonderlich warnhemen, das, wo Jemands von den geſchlechten derer, welche geiſtliche lehen fundirt vnd die niemals in kaſten gewandt, vorarmet, das ſie demſelben vor andern auſz dem kaſten geben vnd helffen ſollen. Auch ſollen die vorſteher des kaſtens jerlicher Irer einnhame vnd auſzgabe halb dem Rathe ſambt etlichen von den gilden vnd gemeine gebürliche rechnung thun.

Von den hoſpitalen. Die vorſteher der hoſpital zum heiligen geiſte vnd zu S. Georg ſollen den hoſpitalen Ire einkomen auch mit fleiſſe einbringen vnd vnter den armen . . . . . .*) Es ſehen auch die viſitatores vor nützlich an, das vff die zeit, wen die lehn, ſo in gemeinen kaſten verordnet, alle felligk werden, XX gulden jerlicher beſoldung einem knaben des geſchlechts der hackmann vnd Winſe V Jar langk zum ſtudirn zu haben geſetzt vnd hernach allerwege einem andern der beide geſchlechte auch ſo lang vnd alſo für vnd für daraus gegeben werden. Deſzgleichen auch XL gulden zweien burgersſonen auſz den gilden der becker, ſchneider, ſchuſter, tuchmacher, kurſſner, fleiſcher vnd leineweber, dar die lehen, ſo in kaſten geſchlagen, am erſten uon gemelten geſchlechten geſtifftet, das es allerwege V Jar bei zweien von zweien gilden vnd alſo nacheinander bleiben, do dan der Rath ordnung machen ſollte, welche den erſten furgangk vor den andern haben ſollten. Actum Franckfurdt an der Oder, Sonnabends nach natiuitatis marie Anno Im XL.

Nach dem Concepte von Weinlöbens Hand.

*) Lücke des Conceptes.

CDLXVIII. Schadlosbrief des Kurfürſten Joachim wegen einer Schuld von 1500 Gulden, wofür ſich die Stadt Frankfurt verſchrieben hat, am 29. September 1540.

Wir Joachim, von gots gnaden Marggraf zu Brandenburg, des heiligen Romiſchen Reichs Ertz Chamerer vnd Churfurſt, zu Stetin, pomern, der Caſſuben, wendenn vnd in ſchleſien zu Croſſen hertzog, Burggraff zu Nurnberg vnnd furſt zu Rugen, Bekennen vnd thun kunth offentlich mit dieſem Brieff vor vns, vnſer Erben vnd ſonſt Jedermenniglich. Nach dem ſich vnſer liebe getrewen Burgermeiſter vnd Rathmanne vnſer Stath Franckforth vor ſich vnnd ehre nachkommenn vff vnſer gnedigs anſuchen gein vnſernn lieben beſondern Matths vnd Hans

Tzſchammer, gebrudern, zum Sabar vor funfftzehen hundert gute volwichtige hungariſche golt gulden, jedes hundert mit ſieben gulden gleicher werung jerlichen zuuortzinſen vns zu guthe ſelbſchuldig vnnd ſachweldig vorſchriebenn, vermuge vnd Inhalt der Heuptuorſchreibung daruber volntzogen, die wir auch daruber von berurthen Tzſchammern entpfangen vnd furder in vnſern vnd vnſerer Erben nutz vnd frommen gewanth haben, Das wir demnach gemelthem Rath zu Franckforth hinwiderumb verſprochen vnd zugeſagt, habenn Sie, yhre Nachkommen vnd die gantze gemeine ſolcher ſelbſchuldigen vorſchreibung vnd vorſpielung halben, dieweil wir ſolche Hauptſumma an vns haben, an Heuptguts, Zinſen, ſcheden vnd vncoſten In allewege zuuortrethen, zubenhemen vnd ſchadlos zuhalten, vnd thun das hiermit wiſſentlich wie obſtehet, in crafft vnd macht dietz Brieffs ohne guherde. Zu vrkund mit vnſerm anhangenden Ingeſiegel beſiegelt vnd geben zu Coln an der ſprew, am tage Michaelis nach Chriſti geburt Tauſent funffhundert vnd im viertzigſten Jar.

Nach dem Orig. des Stadtarchives, Gen.-Confirm. 12.

CDLXIX. Schadlosbrief des Kurfürſten Joachim über eine von der Stadt Frankfurt mitverſchriebene Schuld von 2000 Gulden, vom 18. März 1541.

Wir Joachim, von gots gnaden Marggraff zu Brandemburg, des heyligen Romiſchen Reichs Ertzkamerer vnd Churfurſt, zu Stetin, pomern, der Caſſuben, wenden vnd in ſchleſien zu Croſſen Hertzog, Burggraff zu Nurmberg vnd Furſt zu Rugen, Bekennen vnd thun kundt offentlich mit dieſem briue vor vns, vnſer erben vnd ſonſten allermeniglich. Nachdem wir vns gein dem Wolwirdigen vnſerm Rath, geſattern vnd lieben getrewen Ern Veithen von Thumen, Sandt Johans Ordens Meiſter, vor zweytauſent gulden Reiniſch an gutter hartter ganckbarer Muntz Hauptſumma, dieſelb jherlichen mit hundert vnd zwentzig gulden derſelben werung zuuorzinſen, ein zeidtlang widerkeufflich vorſchrieben, darfur wir vnſere lieben getrewen Burgermeiſtere vnd Rathmannen vnſer Stadt Franckfurdt an der Oder neben andern vnſern Stetten, alles nach meldung vnd Inhalt der Hauptvorſchreybung daruber auffgericht, zw ſelbſchuldigen vnd ſachwaldigen burgen geſatzt vnd gemacht haben, wie daraus zuerſehen. Demſelben nach gereden vnd geloben wir vor vns, vnſer erben, bemelte Burgermeiſter vnd Rathmanne vnſer Stadt Franckfurt ſampt Iren einwonern, ſolicher vorſiegelung vnd Burgſchafft halben fur vnd fur, dieweil dieſer widerkauff zu voller gnuge nicht entricht vnd abgelegt wirt, an Hauptgut, Zinſen, ſcheden vnd allen vncoſten zuuortretten, zubenemen vnd in alwege ſchadtloſs zu halten in krafft vnd macht dits brieffs getrewlich vnd vngeferlich. Zu urkundt mit vnſerm anhangenden Ingeſiegel beſiegelt vnd geben zu Coln an der Sprew, Freitags nach Reminiſcere, Nach Chriſti vnſers lieben herrn geburdt Tauſentfunffhundert vnd im einvndvirtzigſten Jare.

Nach dem Orig. des Stadtarchives, Gen.-Confirm. 18.

CDLXX. Entſcheidung Churfürſtlicher Räthe über die Befreiung Frankfurts vom Zolle zu Schwedt, vom 8. April 1541.

In Sachen zwiſchen den geſchickten der Edlen Wolgebornen Frauen Katharinen, Grefin zu Honſtein vnd Virraden, an einem, vnd des Raths der Stadt zu Franckfurdt anders theils, den Zoll zu Schwedt, auch das Schiff vnd Korn, ſo die Grefin dene von Franckfurdt etwa vor einem Jhar, in gemellten Zolle, des nicht Zolles halb aufhalten laſsen etc. belangende, geben des Churfürſten zu Brandemburg etc., Vnſers gnedigſten Herrn Rethe, nach gehorter ſachen vnd nach beſichtigung beiderſeits Brieflichen Vrkunden, aus Bewelch hochgedachtes Vnſer gnedigſter Hern dieſen Abſchid, weil auſs den vorgelegten Vorbrieffungen vnd begnadungen befunden, das der von Franckfurdt Gerechtigkeit der Zollfreiung vff der Oder etwas elder, dan die ſo der Grefin geſchickten vorbracht vnd one das die von Franckfurdt nicht geſtendig geweſen, das die Herſchafft Virraden gerechtigkeit hat oder in brauch geweſen, den Zoll zu Schweid von den von Franckfurdt zu erfordern, So ſoll auch die Grefin Irer angezogenen Gerechtigkeit des Zolls, auch wieder die von Franckfurdt mherere Schein dan bishero geſchen, zwiſchen hier vnd Pfingſten, hochgedachtem Vnſerm gnedigſten hern vorbringen. Were ſie auch bedacht darüber, lebendige Vrkunden zu vorſchuren, wollen Sein Churfürſtlich gnad vff Ir anſuchen Comiſsarien verordnen, vnd ſich aus ſolchen Brifflichen vrkunden oder Zeugnis der Grefin Gerechtigkeit erckundigen, dagegen doch di von Franckfurdt Iren Gegenbeweiſs auch vorſchüren mügen. Mitler Zeit ſoll die Grefin dene von Franckfurdt das aufgehaltene Korn widerumb zuſtellen, oder nach pillichem Werth bezahle, desgleichen die Burgſchaft des Schiffs halb loſszelen, ſich auch wider die von Franckfurdt der Zollforderung zu Schweid indes enthallten. Wurde aber die Grefin der Keins vorfurnd, ſo ſollen ſich die von Franckfurdt irer Zollfreiung, vormug Irer Privilegien gebrauchen, welchen Abſchid die Geſchickte der Grefin, an Sie, die Grefin, zu gelangen angenhommen, aber die geſchickten von Franckfurdt vorwilligt. Actum Cölln an der Sprew, mit Vnſers gnedigſten hern des Churfürſten zu Brandemburg etc. Secret beſigelt, Freitags nach Judica, Anno etc. XLI.

Nach dem neuern Copialbuche des Stadtarchives I, 164.

CDLXXI. Der Rath zu Frankfurt verkauft den Erben des Hieronymus Jobſt zur Ausführung der von dieſem angeordneten Armenſpende jährlich 52 Gulden Rente, am 30. Juni 1541.

Wir Burgermeiſter vnd Rathmanne der Stad Franckfort an der Oder Bekennen vnd thun kunt offentlich mit dieſem Brieff vor vns vnd vnſere nachkommen vnd ſonſten gegen ydermenniglich, Als dan etwan der Erbar vnd erſam weilant vnſer mit Rathsvorwanter, freundt vnd lieber Bürgermeiſter Hhieronimus Jobſt ſeliger durch ein Teſtament vnd letzten willen ſeinen erben vnd nachkommen aus chriſtlichem vorbedencken Beuolhen vnd aufferlegtt, das ſie zuforderſt

zu gottes eher vnd gemeinem nutz zum beſten vnd zu auffenthalt der armen, Jherlichs vnd ewigs Zins zwe vnd fünffzigk gulden von vns, einem Rath gemelter Stad Franckfurt an der Oder, an Sich bringen vnd dermaſsen zu ſich kewffen ſollten, Das von gedachten Jerlichen Zinſen zu jder wochen einen gulden, als zwey vnd dreyſſigk groſchen fur ein gulden, acht pfennig fur einen groſchen geacht, hawſzarmen vnd notturfftigen lewten für Brot vnd fleiſch, ein halben gulden für brot vnd ein halben gulden vor fleiſch, wochlich zu ewiger Zeyt vorreicht vnd vmb Gottes willen gegeben werden ſollten. Alſzo haben gedachts Hieronimi Jobſten ſeligen nachgelaſſen witwe, kinder, erben vnd derſelben vormund, zu uolziehung Ires hawſzwirts, vaters vnd freundes ſeligen, erlichen vnd chriſtlichen willen, bey vns fleyſſig angeſucht, gebetten vnd erfordert, ynen ſolchen Jerlichen vnd ewigen Zins von den gefelden dieſer Stad vnd aus vnſerm rathawſz günſtiglichen zu uorkewffen vnd vmb eine billiche hawptſumma zukommen vnd volgen zu laſſen. Demnach wir ynen auff ſolch ir freuntlich anſuchen mit guter vorbetrachtung, eintrechtigem rath vnd willen die angezeigte zwein vnd fünffzigk gulden Jerlichs vnd ewigs Zinſen vorkawfft haben, vorkewffen ynen hiemit dieſelbigen yn crafft vnd macht dits Briues für vns vnd vnſere nachkommen alſo dergeſtaltt, das wir von vnſerm Rathawſe vnd der ſtad gefelle von nhun ahn vndt nach dato dits briues afm nechſten Sonnabent anzuheben vnd furder zu ewiger Zeyt auff einen yeden Sonnabent ynen oder welchen ſie ahn Irer ſtad darzu ſetzen vnd verordnen werden aus der freuntſchafft, neben einem hern eines Erbarn raths, den wir ſtetz darzu vorordenen wollen, nach gelegenheyt der Zeyt vnuorhindert einen gulden antworten, reichen vnd bezalen ſollen vnd wollen, denſelbigen alſzdan forder von ſtund an vnder arme hauſzdürfftige lewthe widervmb vmb gottes willen zu teylen vnd auch zu geben. So aber durch vorhengnis Gottes Jemandts aus den erben (da goth der almechtige für ſey) vorarmette aber aus der freundſchafft, ſo ſoll ym ſolch almus vornemlich vnd für andern gereicht vnd gegeben werden. Es haben vns aber gedachte Erben vnd Ire vormund für ſolche Jerliche vnabloſige vnd ewige Zins In einer Summa fünffzehenhundert vnd zwey vnd fünffzig gulden barüber geantworttet, dargezalt vnd zu vnſeren henden vorreicht, die wir auch von ynen entpfangen vnd jn gemeiner ſtad nutz vnd frommen gewand vnd angelegt, Sie derſelbigen hiemit jn crafft ditz Briefs quit, ledig vnd loſz ſagende. Vnd vorſprechen demnach, wie obſtett, für vns vnd vnſere nachkommen, gemelten gulden alle wochen auff beſtimpten Sonnabent dem verordenten aus der freuntſchafft vnd dem hern eines Raths, welchen wir, wie vormeldt, darzu ſetzen werden, gutlich vnd vnuorhindert zu entrichten vnd antworten zu laſſen. So ſichs aber durch den willen gottes, wie mhermals erfharen, zutrüge, das die freuntſchafft (welches Gott wenden wolle) gantz vnd gar abſtürbe, Sollen vnd wollen wir dennoch forth vnd forth ſolch almus durch vns, den rath, in aller mas vnd geſtalt, wie oben taxirt, wochlich auszutheylen vorſchaffen, daran dan vns vnd vnſere nachkommen keinerley behülf vnd auſzzüge, wie vns dieſelbige aus vnd Innerhalb rechts oder ſunſt durch andere weyſe gebüren vnd zuſtehen möchte, ſchützen, freyen, entheben noch benemen ſollen, alles getrewlich vnd vngeuerlich. Zu urkundt vnd geben am donnerſtagk nach petri vnd pawli anno etc. XLI.

Aus dem Anfange des ältern Stadtbuches im ſtädt. Archive No. 1.

CDLXXII. Kurfürſt Joachim geſtattet der Stadt Frankfurt, aus dem Barfüßerkloſter nach dem Ausſterben der Ordensperſonen ein Hoſpital zu errichten, am 18. September 1541.

Wir Joachim etc. Bekennen hiemit vnd thun kundt, das wir vff vnterthenigs anſuchen vnſer liben getreuen Burgermeiſter vnd Rathmanne vnſer ſtadt Franckfurdt an der Oder gnediglichen vorgündt vnd vorleubt haben, das ſie nach vorledigung der ordenſperſonen, ſo Itzo Im barfüſſer kloſter doſelbs ſein, gemellt cloſter, ſo ferne wir daſſelbige zu vnſer notturft ſonſt nicht annhemen vnd beſtellen würden, zu vnterhaltung vnd behauſung der armen vnd eins hoſpitals haben vnd beſtellen ſollen vnd mogen, vorleuben vnd gonnen Ine ſolchs vff obgeſetzten fall in krafft diſes briffs, alſo wen wir, wie angezeigt, benumbt kloſter In vnſer beſtellung vnd notturft nicht annhemen vnd gebrauchen wurden, Das es als dan gemelter Rath zu einem hoſpitall vor die armen anrichten, haben vnd anwenden ſoll, Nemlich vnd vngeferlich. Des zu vrkunde haben wir vnſer ſecret an dieſe ſchrift zuruck aufdrucken laſſen, Die geben iſt zu Sehonbeck, Sontag nach Lamperti Anno etc. Im (?) XLI.

Aus den Viſitationsacten.

CDLXXIII. Kurfürſt Joachim erkennt in Streitſachen Frankfurts mit der Gräfin von Hohnſtein auf ewige Freiheit der Stadt vom Zolle zu Schwedt, am 4. October 1541.

Wir Joachim, von Gots gnaden Marggraf Zu Brandenburg, des heyligen Romiſchen Reichs Ertzkamerer vnd Churfürſt, Zu Stettin, Pomern, der Caſsuben, Wenden vnd in Schleſien zu Croſsen Hertzog, Burggraf zu Nürmberg vnd Fürſt zu Rügen, Bekennen hiermit vnd thun Kunt, Als ſich zwiſchen der Wolgebornen vnſer Liben getrewen Katharina, geborne Grefin von Honſtein vnd Frawen zu Vierrahden, Witwe, wegen Irer Jungen Sone, der Wolgeborenen Vnſer Lieben getrewen, Wilhelm vnd Mertten, Grafen zu Honſtein etc. Eins, vnd Vnſer Lieben getrewen Burgermeiſter vnd Rathmannen der Stadt Franckfurdt an der Oder Anders theils, des Zcols vf dem Oderſtram zu Schwedt halben, Irrungen vnd Gebrechen erhalten, Alſo das die Grefin den Czoll von den Guthern, ſo die Burger In Franckfurdt zu Schwedt für über ſchiffen, inemaſsen wie von andern, fordern laſsen, aber dakegen ſich die von Franckfurdt, als ſollten ſie des befreit vnd, vermög Irer Privilegien, nicht ſchuldig ſein, im Czolle zu Schwedt zu zoln, angezogen, do hievor durch Vnſere Rethe alle beyderſeits Privilegien beſichtigt vnd nach gehortter Sachen ein Abſchidt geben, dar in der Grefin vnder andern auferlegt, ferrern Beweiſs vnd Vrkunden der Herſchaft zu Virraden Gerechtigkeit gemelts Zcolls halb zu vorfuren, darumb Wir auch beyde theyll heut dato widerumb vor Vns beſcheiden, vnd weſs darauf ferrers fürbracht, angehort, auch gutliche Handlung Zwiſchen Ine fürgenommen, vnd do Wir befunden, das Kein theyll Itziger Zeit den Grund ſeines Intents ane ferrer aufsfurung, gerichtlichen Proceſs oder Beweiſung darthun Konnen, auch aufs dem andern ſeines furbringens nicht

geſtanden, Iſt letzlich der Handell zu Vnſerm mechtigem Auſsſprechen geſtalt, darauf Wir aus allerley Bedenken, auch weitterung zuvorkomen, dieſe Sache allenthalb vff Vns genomen, Alſo das Wir den Jungen Grafen vnd Iren Vormunden vor alle vnd jede an- vnd zuſpruche, ſo ſie gemelts Zcolls zu Schwedt halb, wie obgeſetzt gehabt, oder noch gehaben mochten, Fünfhunder Gulden an Müntz vff volgende tag zeitten: als drithalbhundert Gulden vff Oſtern ſchirſt vnd drithalbhundert Gulden vff Michaelis volgig entrichten vnd geben laſsen wollen, Wogegen ſollen alle vnd jede Burger Vnſer Stadt Franckfurdt von nun an mit allen vnd jeden Guthern, es ſey an Kaufmanſswhare, Getreide oder was es ſonſt ſey oder nhamen gehaben magck, zu ewigen Zeitten im Zcolle zu Schwedt allenthalb Zcollfrey ſein vnd ane gebung oder abmhanungk Einiches Zcolls fur überſchiffen vnd faren, daran ſie die Grefin, Ire junge Herſchaft, derſelben Vormunden noch alle Ire Nachkomende Graffen zu Virraden noch jemants, ſo das Gut Schwedt nach Ine bekomen mochten, nicht hindern noch einichen Zcoll durch ſich oder andern fordern oder nehmen laſsen ſollen. So ſollen ſie auch froſts, eiſes vnd grundrurung halb allenthalben frey ſeyn. Welchen Vnſern Spruch die Greffin vor ſich alſo vorwilligt; dergleichen der Erwirdig hochgeborne Fürſt, vnſer Lieber Oheim vnd Schwager, Herr Georg, Fürſt zu Anhalt, Thumb-Probſt zu Magdeburg, Graf zu Aſchanien vnd Herr zu Berenburg, Benedicts Pauli, Doctor als geſchickter in Vormundſchaft obgenandter Jungen Graffen, auch angenommen, vnd do Wir dan befunden, das ſolchs den Jungen Graffen nach Vmbſtenden vnd Gelegenheit dieſer Sachen mher hülflich vnd nutzlich, dan ſchadtlich vnd Ire condition dadurch gebeſsert worden, haben Wir als der Oberſt Vormund vnd Lantsfurſt vff vorgehendt erkentniſs vnd Cauſe Cognition Vnſer Richterlich Decret darüber interponirt, wie Wir dan in Kraft dits Bieffs deſselbige alſo interponiren. Hiermit ſollen dieſe gebrechen, vnd waſs ſich an pfandung oder andern daraus zugetragen, Entlichen zu grunde aufgehaben vnd hingelegt ſein, Alles getreulich vnd vngeferlich. Des zu vrkunt mit Vnſerm anhangenden Ingeſiegell beſiegelt vnd geben zu Cöln an der Sprew, dienſtag am Tage Franciſci, Nach Chriſti Vnſers lieben Herrn geburdt Tauſent Fünfhundert vnd im Ein Virtzigſten Jar.

Nach dem neuern Copialbuche des Stadtarchives I, 162.

CDLXXIV. Kurfürſt Joachim beſtätigt das Privilegium des Markgrafen Jobſt wegen der Oberſchifffahrt vom 2. Juli 1398, am 11. October 1541.

Wir Joachim, von Gots gnaden Marggraf zu Brandenburg, des heyligen Romiſchen Reichs Ertzcamerer vnd Churfurſt, zu Stettin, Pommern, der Caſsuben, Wenden vnd jn Schleſien zu Croſſen Hertzog, Burggraf zu Nurmberg vnd Fürſt zu Rügen, Bekennen hiemit vnd thun kunt kegen meniglichen, Das vns vnſere lieben getrewen Bürgermeiſtere vnd Rathmanne vnſer Stad Franckfurt an der Oder einen Pergamenen brief, von weylandt Marggraf Jobſten aufzgegangen, furgelegt, der von wort zu wort laut wie folget: Wir Jobſt, von Gots gnaden Marggraf zu Brandenburg vnd Marggraf vnd herr zu Merhern, Entbieten vnd gebieten bey vnſern hulden, bey liebs vnd bey guthe allen vnſern Hauptleuthen, Voigten vnd Amptleuthen,

Rittern vnd Knechten, Mannen vnd allen vnſern Stetten, allen Dorfhern, Richtern vnd Schepfen vnd allen geburen gemeinlichen, die gelegen vnd wonhafftig ſein zwiſchen Franckfurt vnd Stettin an beyder ſeits bey der Oder, Das nymandt geſtatten ſoll vfzuhalten vnd zu hindern alle die jenigen, die die Oder bawen vf oder nieder mit Irer kaufmanſchafft vnd Ire güther, Noch Ritter oder knechte mit aynerlay gewalt oder mit kainen Rechten, Sunder allaine, wer mit den gemainen kaufmannen oder mit Iren guthern zu ſchaffen oder zu tedingen, oder ſie zu beclagen hat, der ſoll das thun In vnſer Stad zu Franckfurt oder jn der Stadt zu Stettin, do ſol man recht geben vnd nehmen vnd vortmher jn kainer Stadt noch jn kainen dorffern anders, wen zu Franckfurt oder zu Stettin allaine. Wer aber, das yemand dowider thete vnd aynerlay gewalt geſtate oder darüber richten wolt vnd die Schiffart vfhalten wolt oder hielde, So gebieten wir Ernſtlichen vnd beuelhen bey vnſern hulden allen vnſern hauptleuthen, voigten, amptleuthen vnd Mannen vnd allen vnſern Stetten vnd Nemlichen vnſern Hauptleuthen zu Oderberg vnd dem Foigte jm Lande zu Lubus vnd vf dem Barnym, Darzu vnſerm Rate zu Franckfurt vnd wem ſie darzu heiſchen, das ſie darzu ziehen ſollen vnd dieſelben, die das thun oder gethan haben, vorterben ſollen an Leib vnd gut: vnd alles, wes ſie daran thun, Das ſol ſein vnſer gehayſz vnd Fulwort vnd wollen In das darſteen vnd benemen, wo ſie das begeren oder dürffen. Auch ſunderlich So entpieten wir vnd gebieten Stetten, Dorffherrn, dorffern vnd allen geburen bey der Oder an bayderſeits gelegen, bey vnſern hulden, Das ſie Ire wer Irer Fiſchereye alſo ferre bawen vnd entreumen ſollen von dem Strame des Schifreichen waſſers der Oder, das kain Schif noch kaine trifft dauon gehindert oder geirret moge werden bey denſelben vnſern gebothen vnd buſen, als oben geſchrieben ſtehet. Were auch, das gemant die wer troffe oder rürte mit Schiffen oder mit trifften, alſo das er das vngerne thete, den ſoll man darumb nicht vfhalten noch beſchatzen bey derſelben vnſern hulden vnd vorgnanten obgeſchrieben buſſen. Mit vrkunt dits Briefs vorſiegelt mit vnſern anhangenden Ingeſiegel vnd Geben zu Franckfurt, nach Gots geburt Tauſent dreyhundert, darnach jm acht vnd neunzigſten Jare, an der heiligen Mertere tage Proceſſi vnd martiniani. Darauf vns gemelter Rath gebeten, ſolchen brief glaubwirdiglich zu vidimirn, do wir den gemelten briet an Siegel vnd Pergamen tüchtig vnd vnuordechtig geſehen vnd befunden, haben wir Ine krafft dits Briefs laſſen vornewen, ſoll auch demſelben jn allermaſſen dem rechten Original geglaubt werden, trewlich vnd vngeuerlich. Des zu Vrkunt mit vnſerm anhangendem Ingeſiegel vorſiegelt vnd Geben zu Coln an der Sprew, Dinſtags nach Dioniſii, Chriſti vnſers lieben herrn geburt Tauſent funffhundert vnd jm Ein vnd vierzigſten Jare.

Nach dem Orig. des Stadtarchives VIII, 3, 3.

CDLXXV. Schreiben der Kirchenviſitatoren an den Biſchof von Lebus wegen Viſitation der Univerſität zu Frankfurt, vom Jahre 1541.

Hochwirdiger in got, e. f. g. ſeind vnſere willige Dienſte zuuor. Gnediger her, als der durchlauchtigſt, hochgeborn furſt vnd her, her Joachim, marggraff zu Brandburgk vnd

Kurfurſt, vnſer gnedigſter herr, vns in etlichen geſchefften der viſitation, auch zur publication ſ. k. f. g. Kirchenordnung anhero vorordnet, haben ſ. k. f. g. vns auch beuelh mitgeben, die vniuerſitet alhie nach gelegenheit dieſer Zeit vnd leufte zu ordnen, domit ſie wieder angerichtet vnd frequentirt werden mochte, alles lauts ſ. k. f. g. mitgegebenen beuehls vnd Inſtruction, dorauff wir mit rathe etlicher Perſon auſs jeder facultet eine ſchriftliche ordnung begriffen, die wir e. f. g. hiebei durch den hochgelarten, Achtbarn Ern Caſparn widerſtadt, der recht Licentiaten, vberſchrieben. Weill dan e. f. g. Conſeruator vnd Cancellarius dieſer löblichen vniuerſitet ſein, Bitten wir fleiſſiglich, e. f. g. wollen ſolche ordnung vorleſen vnd vns e. f. g. doran gefelligk oder nicht oder was e. f. g. der vniuerſitet beſſers bedachten, durch den hern licentiaten vns widerumb gnediglichen anzaigen vnd vormelden laſſen, domit ſolche ordnung forderlich alhie publiciret mochte werden. Weil auch die taxe der promotionen etwas geringer dan vorhin angeſchlagen vnd ober e. f. g. von denen, ſo promoviren wollen, auch etliche zuſtehende gerechtigkeit haben, Bitten wir fleiſſigk, e. f. g. wollen dieſelbe kegen den armen auch etwas gnediglichen linden. Wie aber die Perſonen der legenden alhie ſolten vorſoldet werden, wiſſen e. f. g. albereit den anſchlagk, Der iſt faſt dohin gericht, wie es e. f. g. in vorſchiener faſten ſelb vor gutt angeſehen. Weill ſich dan e. f. g. hieuor erpotten, hietzu auch eine Prebende zu legen, Bitten wir hohes fleiſſes, euer f. g. wollen der vniuerſitet mit ſolcher Prebende gantz mit dem corpore vnd präſenz tanquam aliquis eſſet reſidens, gnediglich zuſtadten, das ſeind wir vmb e. f. g. zu verdienen willig.

An den Biſchof von Lubus.

Nach dem Concepte.

CDLXXVI. Die kurfürſtlichen Viſitatoren fordern den Licentiat Seckel zu Frankfurt zur Zahlung der Zinſen und zur Anerkennung einer Schuld an die St. Nicolaus-Kirche auf, da die Eintragung dieſer Schuld in das Kirchenbuch den eingewandten Mangel der Eintragung in das Stadtbuch erſetze, vom Jahre 1541.

Vnſer freuntliche dinſte zuuor. Hochgelarter, beſonder her vnd freundt, vns gelangt an, das ir euch etliche vorſeſſene Retardat, ſo ir St. Niclas kirchen zu Franckfordt von Ic fl. haubtſumma ausſtendigk ſoltet zugeben waigern, vnd obwoll zwiſchen dem Erbarn rathe, den vorſtehern S. Niclas kirchen vnd euch diſs halb ein vertragk geſchehen, vf welchen Ir zugeſagt, die retardaten vf tagzeiten abzugeben, ſo ſoltet ir euch doch ſolches nunmals waigern vnd zu behelff nhemen, das die haubtſumma nicht In das ſtadtbuch ſoll vorſchrieben ſein. Alſo wollen wir euch nicht vorhalten, das vns In gehaltener viſitation bei euch furbracht, das euer vorfar in den guthern, dorin Ir itzo ſitzt, nemlich Baſtian doring, etwan kirchvater aldo geweſen vnd von der kirchen 100 fl. haubtſumma Jerlich mit VI fl. zuuorzinſen aufgenhomen vnd ſolchs in dem kirchenbuche vorzeichendt befunden, auch etliche vor vns bezeugt vnd geſagt, das gemelter doring die zinſe allewege geben vnd Ir volgigk auch etliche vorrichten laſſen, welch zeugknus vnd vorzeichnus bei vns vor gnugkſam angeſehen vnd iſt leichte zu glauben, wo Baſtian dhoring die

ſumma der kirchen nicht vorhafft worden, er hette In Zeit ſeiner vorwaltung nicht geduldet, das die in das kirchenbuch vorzeichnet. So haben auch ane das die kirchenbücher aufs gewanheit dieſer lande die auctoritet, das Ine gegleubt wirdet, vnd haben vill groſsere ſummen, zu den kirchen gehorigk, In ſtedten befunden, der keine In die rathsbücher vorzeichnet ſeind, aber die ſchuldiger vnd Ire volger die gleichwol den kirchen ſchuldigk. Weill ir euch dan durch eins teils reichung der Zinſe auch In dieſer ſummen bekandt, Geſinnen wir kraft vnſers bevelhs an euch gutlich, bitten vor vnſer perſon freuntlich, wollet euch obgeſatzts vortrags mit ablegung der retardaten halten oder die haubtſumma ſambt den retardaten forderlich ablegen, dan ir doch die den kirchendienern vnd armen, dene ſie niemals zu gewandt, mit keinem rechte oder pilligkeit, wider euer eigen gewiſſen fur enthalten konnet, wollet euch hierin der pilligkeit alſo erzeigen, domit es fernern einſehens nicht bedarff, das ſeind wir freuntlich etc.

Des kurfürſten etc.

Dem hochgelartten, vnſerm beſondern hern vnd freunde, hern N. Seckel, der recht Licentiaten zu Frankfurdt an der oder.

Nach dem Copialbuch des Cantzlers Weinlöben Litt. A.

CDLXXVII. Schadlosbrief des Kurfürſten für die Stadt Frankfurt wegen einer Schuldforderung Veits von Thümen, vom 27. Dezember 1541 (1542).

Wir Joachim, von gots gnaden Marggraff zu Brandemburgk, des Heiligen Romiſchen Reichs Ertzkammerer vnd Churfurſt, zu Stettin, Pommern, der Caſſuben, Wenden vnd jn Schleſien zu Croſſen Hertzog, Burggraff zu Nürmberg vnd Fürſt zu Rügen, Bekennen vnd thun kundth offentlich mit diſſem Briffe vor vns, vnſer Erben vnd ſonſt allermenniglich. Nachdem vns der wolwirdige, vnſer gefatter vnd lieber getreuer, Er Veith von Thümen, Sanct Johans Ordens Meiſter, acht vnd dreiſſig hundert gulden gutter hartter gangbarer Müntz auff vnſer gnedigs anſinnen vnd Begern ein zeit lang geliehen vnd vorgeſtragkt hat, Dieſelben Jerlichen mit Sechs gulden ein jglich hundert vff weinachtten zuuorzinſen, widderkeufflichen vorſchrieben haben, Dafhur wir vnſere liebe getreuen Bürgermeiſtere vnd Rathmanne vnſer Stadt Franckfordt neben vnſer beider Stedt Berlin vnd Coln, Nach meldung vnd Inhalt der heuptuorſchreibung darüber auffgericht, zu ſelbſchuldigen vnd ſachwaldigen Burgern geſatzt vnd gemacht haben. Demſelben nach gereden vnd geloben wir vor vns, vnſere Erben, Bemeltte Bürgermeiſtere vnd Radthmanne vnſer Stadt Franckfordt ſampt jren Einwhonern, ſolliche vorſiegelung vnd Burgſchafft halben fhur vnd fhur, Dieweill deſſer widderkauff zu voller gnüge nicht entricht vnd abgelegt wirt, an heuptguth, zinſen, ſcheden vnd allen vncoſten zu uortretten, zubenemen vnd In allewege ſchadlos zu haltten, jn Crafft vnd Macht dits briues, getreulich vnd vngeuerlich. Zu urkunt mit vnſerm anhangenden Ingeſiegel beſiegelt, Geben zu Coln an der Sprew, am tage Johanns Euangeliſte, Nach Chriſti geburth Tauſent funffhundert vnd jm zwei vnd vierzigſten Jar.

Nach dem Orig. des Stadtarchives VIII, 3, 39.

CDLXXVIII. Kurfürſt Joachim beſtellt Georg Steltzner zum Hauptmann des Fußvolkes der Stadt Frankfurt und der Städte ihrer Sprache, am 22. November 1542.

Wir Joachim, kurfurſt — Bekennen — das wir vnſere lieben getrewen Jorgen Steltzener zw diener vnd Capiten vber das fuſsvolck vnſer ſtatt Franckfort an der oder ſampt den andern vnd kleynen Stetten, In Irer Sprach gehorend, die zw Muſtern, auch wo wir ſein In kreigsgeſchefften nottorfftig ſein, ſich geprauchen zu laſſen, biſs vf vnſer widderruffen auffgenommen haben, vnd nhemen genanten Jorgen Steltzener zw diener vnd einen Capiten biſs vff vnſer auffage auf, wie obſtet, Ine auch gleich andere vnſer diener vnd hofgeſind zu verteydingen, zu ſchutzen vnd zw hanthaben in allen redelichen ſachen, gegenwertiger crafft vnd macht dits briefs, darfur wir Ime verſprechen, alle Jar, dieweil Er vnſer diener iſt, Jerlichs funff vnd zweinzig gulden reiniſchs an Muntz, Nemlich alle qwartal Sechs gulden vnd Ein ort, die Im gemelte vnſer Statt ſamptlich aufrichten vnd Er der bezalung van dem Rathe zw Franckfordt gewertig ſein, wie Sie Im die zu ider qwatember, wie obſtet, Reichen ſollen, vnd das erſte qwartal der 6 fl. vnd ein ort ſal angehen Itzo vff reminiſcere ſchirſten vnd alſo fur vnd fur, darzw ſollen Ime auch obberurte vnſere Stette alle Jar funf gulden vor Ein kleytt geben vnd vff oſtern anzufahen vnd alſo alle Jar, ſal auch alle Jar Schos, Wachens vnd andern burgerlichen vnpflicht vnd beſchwerung frey ſein. Dagegen ſal er vns vnd vnſern Stetten angezceygter maſs mit dinſten zugethan vnd vorwandt, auch getrewe vnd gewertig ſein, vnſern vnd vnſer landt, Stett vnd lewte ſchaden warnen vnd wenden, Nutz vnd frommen werben vnd fordern nach ſeinem hochſten vnd beſten vormogen, auch ſich geprauchen laſſen vber vnſer vnd der Stette fuſsvolck vor einen hewptman vnd Capiten, auch weiter ſich ſchicken zu laſſen In vnſere Stette, die zw Muſtern vnd die Einwoner derſelben zw iglicher fuglicher Zeyt zw kreiggeſchefften, mit Spieſſen, helparten, buchſſen vnd geſchutz underweiſsen leren vnd anbringen, wie es vns gefellig iſt, So wir In auch geprauchen wurden zw velde ader beſatzung. Wo fur wir dan Ine gebrauchen wurden, Sal Er zw Jder Zceyt ſein ſolt, ſo wol als andere frembden haben vnd wie andere Capiten gehalten werden, doch in allen dingen das trewlichſten vnd beſte thun, wie einen getrewen diener aigent vnd zuſtet, Er vns des auch pflicht vnd aide gethan hat, getrewlich vnd vngeverlich, dornſtags nach Eliſabeth, Anno etc. Im 42ten.

Nach dem Original des Stadtarchives, Tzſchetzſchnow No. 16.

CDLXXIX. Die Kirchenviſitatoren bitten den Markgrafen Johann, er wolle der Univerſität Frankfurt einige ihr früher beigelegte Hebungen aus Küſtrin und Kottbus verabfolgen laſſen, vom Jahre (1542).

Durchlauchtigſter, hochgeborner Furſt, e. f. g. ſeind vnſere vnterthänige, willige Dinſte zuuor. Gnediger her. Der durchlauchtigſt, hochgeborn furſt vnd her, her Joachim, Marg-

graff zu Brandenburgk vnd kurfurſte, vnſer gnedigſter her, hat vns kurtz hieuor in etlichen ſ. k. f. g. geſchefften, auch zu einer gemeinen Viſitation vnd vorkündigung ſ. k. f. g. kirchen ordnung anhero ghen Franckfurdt vorordent, vnd vnter andern auch beuelh mitgeben, der vniuerſitet mangel alhie anzuhorn, alſo hat vns gemelte vniuerſitet berichtet, das etwan auſs vorordnung weilandt e. k. f. g hern vatern, ſeliger vnd hochlöblicher gedechtnus auſs der kuſterei oder rentmeiſterei zu Cuſtrin jerlich L fl. vnd auſs der Pfarre zu Cothbus X fl. hiehero in die vniuerſitet zu vnterhaltung der legenten geſchlagen, ſo were auch e. f. g. vnterthan zu Cuſtrin, merten Stockhauſen jerlich III fl. dotzu ſchuldigk, Es were aber an gemelten Zinſen allen biſs jns ſechſte jar keine bezahlung, der Vniuerſitet zu merglichen abbruch vnd abgang jrer beſoldung, hiehero gefallen, hierumb wir angelangt an e. f. g. vntertheniglichen zu ſchreiben vnd zu bitten, das die Vniuerſitet ſolcher jerlichen Zinſe vnd ſchulde mochten habhaft werden. Weill ſich dan e. f. g. her Vatter in dieſem kegen der Vniuerſitet allerwege gnediglichen erzeigt, ſeind wir auch der Vnterthenigen hoffnung, das e. f. g. nicht weniger des gnedigen gemuths ſein werden, vnd iſt demnach an e. f. g. vnſer vnterthenige fleiſſige bitte, e. f. g. Wollen gnediglichen beuelhen, das gedachter Caſtner, Pfarrer vnd Stockhauſen vilgemelter vniverſitet hinfüro die angezeigten jerlichen Zinſe vnwaigerlichen vorreichen mochte, daneben wollen e. f. g. die Vniuerſitet der retardaten halb gnediglichen beſcheiden, domit ſie ſolchs geldes ſonderlich itzo, do hochgedachter vnſer gnedigſter her die Vniuerſitet wieder beſſern vnd etliche mehr legenten von andern orthen anhero beſtellen laſſen, jn notturftiger beſoldung gebrauchen mochten. Das werdet ane Zweifel hochgedachter vnſer gnedigſter her vmb e. f. g. freuntlich vordienen, ſo ſeind wir es neben der Vniuerſitet vntertheniglichen zu vorſchulden willigk, Datum etc.

E. F. G. vnterthenige willige etc.

An marggraffen Hanſen.

Nach dem Concepte.

CDLXXX. Der Rath der Stadt Frankfurt bittet den Kurfürſten um Belaſſung des grauen Kloſters in der Benutzung für Hoſpitalzwecke, am 15. Februar 1543.

Durchleuchtigſter hochgeborner furſt. Ewer churfurſtliche gnade ſein vnſzer vnderthenige gehorſzame gantz uerpflicht willige dinſt alzeyt zuuoran. Gnedigſter herre. Es haben die herren der Vniuerſitet vns durch Iren Sindicus, herren Caſparn wiederſtadt, Licentiaten, berichten vnd anzeigen laſſen, wie das ewer churfurſtliche gnade der gedachter vniuerſitet das cloſter alhir bey vns on alles ſzonderlich Irem beger vnd ſollicitiren auſz ſelbſt ewer churfurſtlichen gnaden eigenem anbieten eigenthumblich eingerewmpt, des wolt er vns dermaſſen angeſagt haben, ob ſie wes vffm zukommenden ſzommer darein bawen wurden, das wir vns darnach woſten zu richten vnd darneben woll ſzouill zuuerſtehen gegeben, das wir die Armen an ander ortter zu bringen verdacht ſollten ſein, Des wir warlich erſchrocken vnd zu hochbekümerten gemüth gefüret. Doch weyll vns ewer churfurſtliche gnade das nicht zugeſchrieben vnd wir hiebeuorn erſtlich in der erb-

huldung vnd darnach zum offter mal von ewer churfürſtlichen gnaden die gnedige vertröſtung bekomen, das wir daſſelb cloſter für die armen haben vnd erlangen ſolten vnd ſzo vns des daruber ſtracks zu Schönbeck dem herrn Cantzler ein vorſchreibung zu geben empfolen, der wir vns auch vndertheniglich verhalten, Haben wir vns getroſtet, wo wir ewer churfürſtliche gnade durch vnſzer geſchickten, wie wir dan itzt gethan wolten haben, wo vns vnſzer Jarmarckt daran nicht verhindert, des alles vndertheniglich erinnern vnd darueber Ewer churfürſtliche gnade die gelegenheyt gemeyner ewer churfürſtlichen gnaden ſtadt vnd deſſelbigen cloſters berichten laſſen, ewer churfürſtliche gnaden würden ſolch vnſzer wollmeinlichs bedencken gnediglich zu gemüth füren vnd gemeiner ſtadt daſſelb, die doch nicht das Ire, ſzonder der armen nodturfftigen heyll darinnen ſuchen, der berurten gnedigen vertröſtung, zuſage vnd vorſchreybung nach gnediglich eingeben, vnd wollen demnach Ewer churfürſtlichen gnaden In vndertheniglkeyt nicht bergen, Das, dieweyll es nu mit ſolchen begebenen cloſter perſzonen die anderung gewynnet, Das wir keinen gelegenen vnd bequemen Orth zu einem hoſpitall In der ſtadt nicht wiſſen noch haben, als daſſelb cloſter, darawff dan ein radt mit zulaſſung Ewer churfürſtlichen gnaden ein ſolch ſpittall anrichten vnd machen wolten, das es Ewer churfürſtlichen gnaden gegen Goth almechtigen hoch verdinlich vnd gegen meniglich ein groſs rhum bringen ſolte, Dann es ſolten darein alle nodturfftigen In vnd auff eins raths gebieth gethan vnd nach nodturfft mit eſſen vnd trincken verſorget werden, das alſzo keiner mher vor den kirchen vnd hewſzern das almuſſen ſuchen dorffte, vnd nachdem, dieweyll ein ſolchs bey der vniuerſitet nicht geſucht, ſzondern das wiederſpill vnd ſzo eigentlich zu befaren, wo es ynen ſolt eingerewmpt werden, als wir vns zu ewer churfurſtlichen gnaden In vndertheniglkeyt des nicht verſehen wollen, würden ſie wenig guts darmit ſchaffen vnd anrichten, dan In gnedigen bedencken, weyll man hinden zu waſſern vnd Lande weck kommen kann, konte das Geſellich wes mher mutwillens deſt getroſter gebrauchen vnd anders furnemen, dadurch Ewer churfürſtliche gnaden In angſt vnd nodt kommen mocht, wie wir dan der nodtürfftigen bedencken vill mher Ewer churfürſtlichen gnaden, wo es ſich itzt leiden wolt, woſten anzuzeigen. Wie dem allen, Diweyll die von der Vniverſitet vor Ire geſellen vnd ſunſten mher dan gnug rawms Im collegio vnd burſzen haben vnd dieſz allein gemeiner ſtadt zuwieder bey ewer churfurſtlichen gnaden angeſucht wirdt, Vnangeſehen, das ſie mit andern güttern, die auch von gemeiner ſtadt vnd derſelben einwhoner erkawfft vnd erbawet, bereidt verſehen, das ſie billichen zu ſollchem gottlichem vnd chriſtlichem furnemen gemeiner ſtadt auch was gunnen vnd ynen darzu behülfflichen ſein ſolte, So vns dan nun, wie gehort, Ewer churfürſtliche gnade daruff ſzo hoch vertroſtet, wir auch auſz dringender nodt hinder an der Mawern deſſelbigen cloſters In einem gemach vill der armen mit zulaſſung der Moniche bereidt liegen haben. Ob woll die von der Vniuerſitet dargeben mochten, wir hetten ſunſten hoſpitalien, Seindt doch dieſelben ſunſten ſzo voll armer bürger, bürgerin vnd anderen, Das, wo wir den orth am cloſter nicht gehabt, hetten wir mit den andern armen, der wir vil bei vns haben, vnd den krancken, ſzo auſz vngern anhero gekomen, der eins teyls noch darein liegen, mindert nicht auſzgewöſt. Derhalben vnd In gnediger betrachtung des vnd das wir vns gegen Euer churfürſtliche gnaden In alwege als die getrewen gehorſamlich verhalten vnd noch als die getrewen vnderthanen vngeſparts leybs vnd guts erfunden wollen werden, Gelangt an Ewer churfürſtliche gnaden vnſer gar vnderthenige bith, Ewer churfürſtliche gnaden Geruhen goth dem almechtigen zu lob vnd ſeine armen heyligen zu troſt vilbemelts cloſter zu ſolchem gotlichen chriſtlichen werck gemeiner irer ſtadt Franckfurth gnediglichen vbergeben vnd einrewmen, das lohn von dem almechtigen derhalben erwartende, Szo wollen wirs auch vmb ewer churfürſtlichen gna-

den In aller vnderthenigkeyt willig vnd gern verdinen. Datum Donnerſtags nach Inuocauit, Anno etc. XLIII.

Ewer kurfürſtliche gnaden

willige, vnderthenige, gehorſzame
Bürgermeiſter vnd Rathmanne zu Franckfurth.

Nach dem Originale in den Viſitationsacten mit der Nachſchrift:

Auch, gnedigſter churfurſt vnd herr, wir komen In erfarung, wie das vnſzer pfarher bey Ewer churfurſtlichen gnaden vmb verlob angeſucht vnd gebeten vnd derhalben, wo dem alſzo gelangt vnd iſt, (iſt) an ewer churfürſtliche gnaden vnſzer gar vnderthenige, vleiſſige bith, Ewer churfürſtlichen gnaden wollen vns gnediglich nachgeben, das wir vns mit ſampt den herren der Vniuerſitet vermüge der heren viſitatores verordenung vmb eine ander der nodturfft nach, wie wir dan den itzt der vns mit dem worth gotts das furzutragen nützlichen vnd der vniuerſitet auch woll leidlich, zu vberkomen wiſſen, bewerben vnd vmbthun mogen, Ewer churfurſtlichen gnaden wollen hirinne auch vnſzer gnedigſter herr ſein, wollen wir vmb Ewer churfurſtlichen gnaden In vnderthenigkeyt gehorſzamlich vnd willig verdinen. Datum vt ſupra.

CDLXXXI. Die Stadt Frankfurt nimmt bei dem Herrenmeiſter Veith von Thümen ein Darlehn von 600 Gulden auf, am 17. Mai 1543.

Wir Bürgermeiſter vnd Rathmanne der ſtadt Franckfurt an der Oder Bekennen vnd thun khundt offentlich In vnd mit dieſem briue vor vns vnd alle vnſzer nachkomen, Das der hochwirdiger herr, Veith von thümen, Sant Johans Ordens In der Marck, Pomern, Wendtlandt etc. Meiſter vnd gemeiner gebieter, vnſzer hochbeſunder gnediger herr, vns abermal vff zuſchreiben eins radts zu Berlin jn nodtwendigen furgefallenden ſachen auff vnſzer beſchicken vnd vleiſſiger bith Sechs hundert gulden Reiniſch an gute ganghafftige harter müntz zu groſſen willen vnd dancke In gſtalt, arth vnd vermöge eines rechten gewonlichen widerkawffs gnediglichen gethan vnd furgeſtreckt, die wir zu voller gnüge vnd barüber In ein ſumma auffheben vnd jn gemeiner ſtadt nutz vnd frommen als benemlich zu ablegung etlicher ſchulde, den von ſtettin zugeſchlagen, gekert vnd gewendt haben. Demnach gereden vnd geloben wir vor vns vnd alle vnſzer nachkomen dem wolgedachten vnſzerm gnedigen herrn, dem Meiſter ader getrewen ditz briues Innehabern die berürten Sechs hundert gulden vnbekümert geiſtlicher oder weltlicher gericht vnd vnuerhindert vnd vnuerbotten von iderman Jerlich vff den donnerſtag nach den heyligen pfingſt feyertagen mit ſechs vnd dreiſſig, gulden ſzo lange vnd weyll dieſzer wiederkawff ſtehet, zu uerzynſzen vnd die gewiſſlichen vnd on allen S. g. oder getrewen brieffe Innehabern nachteyll, hinder vnd ſchadè auſz vnd jn vnſzer ſtadt bereitteſten güttern, ſchöſſen, zinſzen, renten vnd andern gerechtigkeyten, ſzo wir Jerlich einzukomen haben, gütlich vnd woll zu dancke entrichten, vergnügen vnd bezalen, gantz getrewlich, bey waren wortten vnd glowben. Die auff- vnd loſzkündigung ſolchs widerkawffs ſoll zu einem iden teyl vff ein halb Jar frey offen ſtehen vnd wo wir dann nach geſchener loſzkündigung

ſie geſchech von mher wollgedachten vnſzerm gnedigen herrn, dem Meiſter, getrewen brieffs Innehabern oder vns, an bezalung der zinſze vnd hewptſumma ſewmigk wurden, das doch nicht ſein ſoll, als mögen S. g. oder getrewer Innehaber dieſes vnſers brieffs vns den Radt, vnſzer nachkommen oder vnſzer bürger jn allen vnd itzlichen gerichten, wo ſie die betretten vnd ankommen, darumb anfertigen vnd anlangen laſſen vnd ſzo ſich der Zinſze vnd hewptſumma an jren güttern erholen, wie ſ. g. konnen oder mögen, ſampt beweyſslichen vnd deshalb erlittenen ſcheden, darwieder wir noch vnſzere nachkomen nicht ſein ſollen noch wollen on alles geferde. Des zu warer vrkundt vnd bekendtniſz haben wir der ſtadt Secret hiruntten an wiſſentlich henghen laſſen. Geſchen vnd geben am donnerſtag nach den pfingſt feyertagen, Anno XLIII.

Nach dem Orig. des Stadtarchives Var. 67.

CDLXXXII. Der Rath zu Frankfurt verkauft der Familie Wins 26 Gulden jährlicher Rente zur Gründung einer Armenſpende, am 30. Dezember 1543 (1544).

Wir Bürgermeiſter vnd Rathmanne der Stad Franckfurt an der Oder Bekennen vnd thun kund offentlich mit dieſem Briue vor vns vnd alle vnſer nachkommen vnd ſonſt gegen Idermenniglich. Nachdem die Erbar vnd thugentſame fraw Gerdrawdt, Clawſz Winſzes ſeligen ethwan vnſers lieben Bürgermeiſters nachgelaſzne witwe, vor Sich vnd von wegen Irer kinder vnd ſonderlich Iren dreyen Shönen Melchior, doctorn, Chriſtoff vnd Clawſz den winſzen, gebrüdern, aus ſonderlicher Chriſtlicher zuneigung vnd vorbedencken, got dem almechtigen zu eheren vnd nachmals zu awffenhalt etlicher armen elenden Lewten, Jerlichs vnd ewigs Zins, Namlich Sechs vnd zwanzigk gulden von einem rath gemelter ſtad Franckfurth an der Oder zw Sich vnd zu allen Iren nachkomen, ſo von Ires lieben Mannes Clawſz winſes ſeligen vnd von Irem leib vnd ſtam geboren ſein vnd hernachmals geboren mogen werden, zu bringen vnd dermaſſen an Sich zu kewffen willens, alſo das von gedachten Jerlichen ewigen Zinſzen zu ider woche einen halben gulden, Sechzehen groſchen vor einen halben gulden gerechnett, der gemelten widfrawen Shönen, Iren Erben vnd erbnemen, den armen lewthen zu guth ſollen vorreicht vnd gegeben werden; Hierawff hat die fraw winſzine durch Iren vormunder, den Erbarn vnſern Raths freund vnd lieben Bürgermeiſter Eraſzmo Roch, ſampt Iren Shonen, wegen ſolch Chriſtlich vornemen offtermals bey vns angeſucht, gebetten vnd höchlich angelangtt, Ir ſolch Jerlich wochen vnd ewigen Zins von den gefelden, renthen oder einnham dieſer ſtad vnd aus vnſerm Rathawſe günſtiglich zu uorkewffen vnd vmb ein billiche hewptſzwmma zu zukommen vnd volgen zu laſſen. Demnach auff ſolch Ir freuntlich vnd chriſtlich anſuchen, aus guter bedrachtunge, eintrechtigem rath vnd willen, in der allerbeſten mas, weis vnd geſtaltt, So wier das am rechten oder beſtendigſten vnd krefftigſten thuen ſollen, konnen oder mögen, vorkeuffe wier vnd zu kauffe geben, vorkeuffen auch jn crafft vnd macht dieſes briues fur vns vnd alle vnſer nachkommen Der Erbarn frawen Gerdraud, Clawſz winſes ſeligen etwan vnſers lieben Bürgermeiſters nachgelaſſene witwe, ſampt Iren dreyen Shönen vnd kindern, Melchior, doctorn, Chriſtoff vnd Clauſz

den winſen, gebrüder, vnd allen Iren Menlichen vnd weyblichen erben vnd nachkommen, geboren vnd vngeboren, Sechs vnd Zwanzig gulden Jerlichs vnd ewigs Zins, alſzo vnd dergeſtaltt, das wir von vnſzerm Rathaus vnd der ſtad gefelde, woran die ſein, von nu an vnd nach datho ditz Briefs, am Sonnabent nach circumciſionis domini anzuheben vnd furder zur ewigen Zeyten auff einen jden ſonnabent, der fraw Clauſz winſzinne, als lange Sie lebtt, vnuorhindertt einen halben gulden müntz ſechzehen groſchen reichen vndt bezalen ſollen vnd wollen. Nachmals vnd nach Irem todt vnd volgig zu ewigen Zeyten, ſoll es dermaſſen mit den Zinſen gehalten werden, das einer, der Elteſte, tugligſte oder vornembſte vom geſchlechte der winſen, So von Claws winſen ſeligen Stam allein herkommen, den brieff Innehaben vndt die Zins von vns fordern ſoll, oder wenne Sie ſonſt vnther ynen den winſen den Brieff Inne zu haben, die Zins zu fordern geſtatten vnd darzu ordenen werden, welchs auch bey den Neheſten vnd elteſten winſen des ſtammes, wan einer vorſtirbtt, eintrechtiglich alſo ſoll gehalten vnd wiederumb einer erweld werden. Darumb ſoll auch ſolcher Inhaber des briefs alzeyt vnd ſonſt keiner die Zins von vns einnemen, empfangen oder vorreicht werden. Es ſoll auch derſelbige vnd ſonſt kein anderer, ſo lange von dieſem Stham des geſchlechts Jemandts Im leben bleybtt, ſolchs Zins den armen, In maſſen die fraw winſzinne ſampt Iren kindern In einem ſonderlichen Brieff vnd ſchrifft verzeichnen vnd zwiſchen ynen auffgericht hatt, trewlich vorreichen, wie dan auch gedachte ſchrifft Ziel vnd mas giebtth, wellicherley geſtaltt alle yre nachkommen Sich mit ſolchem almes gegen den armen zuuoreichen verhalten ſollen, auch allenthalben auff dieſe heuptuorſchreybung referieren thutt. Do aber nach ſchigkung des almechtigen, das goth nach ſeinem gottlichen willen zu wenden hatt, das Menlich geſchlecht der winſe, von Claws winſes Stam herkommende, alle vorſtürbe vnd nicht mher weheren, alſzdan vnd nicht ehr ſollen die, ſo von weyblichen geſchlechtt geboren vnd von der Claws winſin herflieſſen, Ire kinder, nachkommen oder derſelbigen Ehemenner zu ſolchem brieff, einnemung der zins vnd gerechtigkeyt kommen, Innehaben vnd einer vnther ynen eintrechtiglichen erwehelen, der ſolch geld vnd Zins In maſſen die winſe gehalten, nach lauth ditz brieffs, treulich den armen vorreichen thutt. Vnd wan ſich die winſe oder Ire nachkommen nicht vorgleichen konnen, wer ſolchen brief Innehaben, auch ſolch geld Innemen, fordern vnd austheilen ſolte, ſoll alſzdan ein rath vnd nicht ehr macht haben, einen vnther ynen, den winſen, welcher zum bequemſten darzu von ynen geacht wurde, zu ordenen, der ſolchen brieff habe, auch deme die Zinſe vorreicht vnd vberantworth werden, doch das der Neheſte vom geſchlechte auch, wo es geſein khan, allezeyt der Elteſte oder tuglichſte vorgezogen werde. Gleicher geſtaltt, wan die winſe von dem Stam herflieſſende nicht mher were, ſoll es auch mit den weybſzbilden oder derſelben ehemenner gehalten werden. Vor ſolche Jerlich vnabloſige vnd ewige Zins haben vns gemelte witfraw ſampt Iren Shonen vnd kinder jn einer ſumma barüber Siebenhundertt gulden geantwortt, dargethan vnd zu vnſern henden vorreichtt, die wir auch von ynen empfangen vnd ferner jn gemeiner ſtad nutz vnd frommen gewand vnd angelegtt, Sagen ynen auch hiemit in krafft dieſes brieffs ſolcher ſumma quiedt, ledigk vnd loeſz vnd vorſprechen demnoch alles fur vns vnd alle vnſer nachkommen, gemelten halben gulden alle woche auff beſtimpten Sonnabent one allen vorzugk, einrede oder vorbitten der fraw winſinne Ire lebtage nachmals allezeyt einem aus dem geſchlechte der winſe vnd der mit Irem wiſſen vnd willen den Brieff Innehaben wirdt vnd wo die nicht mher ſein, einen aus der freundtſchafft, vom weyblichen geſchlechtt geborn, gutlich vnd vnuorhindertt zu entrichten vnd antworten laſſen, Auch dieſes Brieues vnd vorſchreybung zu ewigen Zeitten, ſo offt es noth thun wirdt, gegen Menniglich

vortretten, ſchadloſz zu halten vnd ein rechtſchaffne gewer ſein. Wo auch Jmandts auſſerhalb des geſchlechts oder der freuntſchafftt ſolchs der winſe chriſtlich ordnung vnd geſtifft anfechten oder vor andern vnderſtünde, daſſelbige ſoll ynen vnd allen Iren nachkomen an dieſer vnſer vorſchreybung, deſzgleichen an vorreichung der Zinſz kein abbruch ſein oder ynen ir kein gerechtigkeyt darmit benommen werden, ſonder ſollen dieſer vnd anderer alle vhelle, die ſich begeben oder nach etlichen Jaren zutragen mochten, die gekawffte ewige Zins Jerlich vnd wochlich von vns vnd vnſer nachkommen vngehindert one Ir kein einſagen oder auszüge, wie vns dieſelbige aus vnd Innehalb rechts oder ſonſt durch andere weyſe gebürn vnd zuſtehen mochten, bekomen vnd entpfangen, auch bey ynen den winſen vnd wan die nicht mher weheren, bey der freuntſchaft allezeyt bleyben vnd ſtehen, die Zins nach ordnung vnd auffgerichte vorzeichnis der fraw winſinne In gottes eheren armen, krancken, ſchwachen, elenden lewten zuuorreichen vnd damit behülfflich ſein. Doch ſollen die winſe vnd alle Ire nachkommen, es ſey menlich oder weyblich geſchlechtt oder derſelben ehemenner noch Niemants macht haben, ſolchen brief oder Zins einem andern vorſetzen oder vorpfenden. Wir wollen ynen auch, ob ſichs zutrüge, das ſolcher brieff, ſo von vns ytzo gegeben, durch ein vhall, es ſey feur, waſſer oder anders vorſertt oder vmbqueme vnd vns ſolchs glewblich dargethan, den winſen, Iren erben vnd nachkommen, geborn vnd vngeborn, aus vnſers des Rathsbuch, darin wir denſelbigen auch wollen vorleyben, wiederumb einen vorſigelten brief vnuorhindertt guttlich zukommen vnd geben laſſen. Do aber durch ſtraff des almechtigen (welch gott in ewigkeyt lange vorhütten wolthe), dis geſchlecht der winſe, deſzgleichen die, ſo von Iren geſchwiſtern geboren vnd herkommen, gantz vnd gar abſtürbe vnd keiner oder keine mher befunden oder vorhanden; ſollen vnd wollen wir nicht ehr ſolch Zins, renthe vnd almus, nach lauth der frawe winſinne ordnung oder vorzeichnis, In aller mas vnd geſtalt, wie oben vormeldt, wochenlich durch vns dem Rath ford vnd ford hausarmen, elenden, ſchwachen lewten auszuteylen vorſchaffen. Diſz alles zu warer vrkundt, Steth, vheſter, trewer haltung, haben wir obgemelte Bürgermeiſter vnd rathmanne für vns vnd alle vnſer nachkommen vnſer Inſigell an dieſen Brief wiſſentlich gehangen. Geuerde vnd argeliſt hirjnnen gentzlich ausgeſchloſſen etc. Actum Sonnabent poſt circumciſionis domini 1544.

Nach dem alten Stadtbuche, No. 2 des Anhanges, im ſtädtiſchen Archive.

CDLXXXIII. Der Rath zu Frankfurt belehnt die Petersdorf mit Booſen, am 3. Mai 1544.

Vor Allermenniglich vnd iglichn beſondern, denen dieſer brieff erzeigt, Ine ſehen, horen oder leſen, Bekennen offentlichn vnd thun khundt Wir Burgermeiſter vnd Rathmanne der ſtadt Franckfurt an der Oder, Das wir haben angeſehen die getrewe dinſt, ſo die Peterſzdorffer vor langen Jaren gemeiner ſtadt gethan vnd hernachmals zu kunfftiger Zeyt thun konnen vnd mogen. Derhalben haben wir mit wolbedachten muthe, rechten wiſſen vnd guten willen mit Rathe vnd zulaſſen vnſer eldeſten vnd des gemeinen Raths, Bartelmeſſen, Wynanden, Peter, Joachim vnd Adam die Peterſzdorff, gebrüder, vnd Irer aller menlichen leibs lehens erben zu rechtem lehen guth verliehen haben Das dorff Boſzen mit allen gnaden vnd rechten, mit Oberſten vnd Niederſten gerichten, mit dem kirchlehen vnd mit allen ſeinen zynſen, Molen,

holtzungen, Eckern, gewunnen vnd vngewunnen, mit dinſten, grenitzen, zubehorungen vnd ſunſt mit allen vnd itzlichn nutzungen, früchten vnd gerechtigkeyten, nichts auſzgenomen, In allermaſſen das Ir vater peter peterſzdorff ſeliger gedechtniſz gehabt, auch wir etwan beſeſſen vnd andere von vns gehabt haben, von den es Ire vorfhar, die peterſzderffer gekawfft, Doch auſzgenommen das guth, das die Günther jn demſelbigen dorff durch zulaſſenen kawff von den Belkowen vberkommen, das vns Lorentz guntter verkawfft vnd von vns zu lehen getragen. Vnd derhalben verleyhen vnd vberreichen wir den mhergedachten peterſzdorffern, gebrüdern, vnd Iren menlichn leibs lehens Erben das genante dorff Boſzen, wie berürt, doch vnſern kawff mit dem Gutter getroffen vnſchedtlich, mit allen Zinſen vnd Renthen, In crafft vnd macht dieſes vnſers brieffs, ſich derſelbigen gutter zu halten, zu genieſſen vnd gebrauchen, vngehindert, frey, friedlich vnd ewiglich zu beſitzen, als lehen gutts recht vnd gewonheit, Vnd verleyhen ynen alles vnd ſouil wir an obberürtem dorff, Zinſen vnd Renten zu uerleyhen haben, Doch vns vnd vnſer Oberkeyt an vnſern vnd ſunſt einem Jderman an ſeinem Rechten an ſchaden. Zu urkundt vnd warer bekentniſz haben wir vnſer der ſtadt groſz Sigil hirunten an wiſſentlichn hengen laſſen, Der gegeben iſt am Sonnabent Jubilate, Nach chriſti vnſzers lieben herren geburt jm fünffzehenhunderſten vnd darnach jm vir vnd virzigſten Jarn.

Nach dem Originale des Stadtarchives, Boosen No. 11.

CDLXXXIV. Kammergerichtliche Entſcheidung zwiſchen dem Rathe und der Univerſität zu Frankfurt über die Steuern und bürgerlichen Laſten, ſowie den Gerichtsſtand von Angehörigen der Univerſität, vom 27. November 1544.

Nachdeme zwiſchen den Ehrwirdigen, hochgeboren, achtbaren Rectori, Magiſtris vnd Doctoribus der Vniuerſitet zu Franckfurt an der Oder eins, vnd dem Erbarn Rathe doſelbſt anders teils Irrung erhalten aus dem, das der Rath doſelbſt von den perſohnen der Vniuerſitet, welche heuſer vnd liegende gründe alda keuffen vnd haben, auch denen, ſo brawen, Wein oder Bier ſchenken, gaſtung halten vnd andere Burgerliche handtierung treiben, auch das ſie burger werden, wachen, Thorſitzen, im graben arbeiten, heerfaren halten vnd ander Burger beſchwerungen mittragen ſollen vnd dan die Potmeſzigkeit vber ſie gefordert; Aber die Vniuerſitet ſich deſſelbigen wegen Irer Priuilegien vnd geſchenen erclerungen gewiedert vnd nicht ſchuldig zu ſein geachtet, Derhalb beide teill durch Ire geſchickten vſz Churfürſtlichen beſcheidt vor vnſers gnedigſten herren, des Churfürſten zu Brandenburg Rethen erſchienen, dieſer ſachen gelegenheit vnd notturft berüret, auch die Priuilegien, verſchreibungen, erklerungen vnd ſprüche, ſo ſie ſolcher ſachen halb gehabt, furgeleget, Haben demnach die Rethe dieſer handell allenthalb nach notturfft erwogen, auch die Priuilegien vnd andere ſchrifftliche vrkunden beſichtiget vnd berathſchlaget vnd letzlich berurte Partei mit Irer wiſſen vnd willen ſolcher ſachen halb entlichen zu grunde vertragen wie folget. Alſo das die Perſohnen der Vniuerſitet, welche alda zu Franckfurt heuſer vnd andere liegende gründe haben oder an ſich keuffen, dieſelbigen vſz den anſchlegk des werts, wie ſie die keuffen oder ſonſten den Burgern auſz gleiche liegende gründe geſetzt werden, verſchoſſen, Aber der Botmeſſigkeit vnd iurisdiction halb dem Rector vnd der Vniuerſitet vnterworffen, auch des wachens,

Thorſitzens vnd arbeitens im graben verſchonet werden ſollen. Welche aber von der Vniuerſitet nicht alleine liegende gründe oder hauſz vnd hof haben, Sondern auch daruber bürgerliche nahrung mit brawen, gaſtung halten, Wein oder Bier ſchencken, Kaufmanſchafft vnd andere Burgerliche handtierung treiben oder gebrauchen, Die ſollen vber des das volle Schoſz von den liegenden gütern wie obberürt, auch die andern onera ciuilia vnd patrimonialia, wie andere Bürger, mit Thorſitzen, arbeiten im graben vnd andere hoffedienſte thun, wachen vnd andere Bürgerliche beſchwerung thun vnd beſtellen vnd das Schoſz von alle deme, wie andere Bürger, bey Iren eyden vnd Pflichten dem Rathe einbringen vnd ſoll vermüge weiland Marggraf Jochims, Churfürſten etc. ſeliger gedechtnus declaration Anno im 23. geſchehen, keiner der Vniuerſitet, die alſo, wie obgeſetzt, Bürger heuſer in der Stadt haben, der herfarten von Iren heuſern befreihet ſein: vnd in ſachen wegen der Bürger güter ſollen die, ſo dieſelbigen haben, auch des auſztrags vor dem Rathe oder gerichte gewarten. Aber die, welche auch bürgerliche handtierung mit brawen, ſchencken etc., wie berürt, treiben, Sollen hochgedachten vnſern gnedigſten herren auch eitpflichte ſchweren vnd der Priuilegien der Bürger vnd Stadt Franckfurt, in maſſen wie andere Burger in den Zollen vnd andern gebreuchen vnd in perſonalibus der Juriſdiction des Rectoris vnd der Vniuerſitet vnterworffen ſein vnd Bürgereides Pflicht zu thun, nicht beſchweret werden. Vnd ſoll der Rath vnd Gerichte macht haben, in derſelben heuſer, was die ſachen bürgerlicher nahrung halb betrifft, zu gebieten vnd zu uerbieten. Ob ſich aber zutrüge, das von der Vniuerſitet, die alſo auch brawen, ſchencken vnd burgerliche nahrung gebrauchen, einer oder mehr verdecht oder beſchuldigt würde, Das er in den ſachen ſolche Bürgerliche nahrung betreffende wieder den Rath oder Stadtordnung oder wilkür was verſprochen, darumb er ſtrefflich worden, ſollen die von der Vniuerſitet vnd der Rath ſolche ſache zugleich verhoren vnd wo dan der oder dieſelbigen, welche alſo beſchuldigt ſtreflich befunden, Soll die ſtraffe vnſers gnedigſten heren Gerichten aldo zugeben werden, Doch ſoll dene der Vniuerſitet, ſo weinberge vor der Stadt haben vnd andere Bürgernahrung nicht gebrauchen, wie vor alters, zugelaſſen ſein, ſolchen Wein auszuſchencken vnd dauon nicht mehr, dann vorhin geſchehen, als das Vorſchoſz vnd Pfundſchoſz zugeben zuthun: vnd hierdurch ſollen obgeſetzte Parteien dieſer irrung entlich zu grunde vertragen ſein vnd bleiben, treulich vnd vngefehrlich. Zu vrkund mit hochgedachtes vnſers gnedigſten herren Cammergerichts Sigull beſiegelt, Gegeben zu Coln an der Sprew, Donnerſtags nach Catharinae Anno XLIIII.

Nach gleichzeitiger Abſchrift.

CDLXXXV. Die Kirchenviſitatoren ſchlagen dem Rathe zu Frankfurt die Bitte ab, das graue Kloſter, das ſie der Univerſität widmen wollen, zur Gründung eines Hoſpitals herzugeben, im Jahre (1544?)

An den Rath zu Franckfurdt.

Wir haben ewer ſchreiben vnd anſuchen des grauen kloſters halb bei euch vernohmen vnd konnen vns erinnern, was wir euch gemelts kloſters wegen hieuor geſchrieben, vnd wie wir dieſelbige vorſchreibung erwugen, iſt es zu dem falle, dorinne geſatzt, noch nicht komen, will auch die gelegenheit nicht leidten, des orths in der ſtadt ein hoſpitall anzurichten, vnd woltet Ir oder die

euern was guts ſtiften, geſchehe am dinſtlichſten vnd nutzlichſten an der vniuerſitet, dan wir jeglich erfarn, wie hoch wir der gelertten In vnſern landen bedürfftigk, die wir nicht gehaben konnen, wo wir die nicht ſelb Im lande anfziehen vnd erhalten: darzu wollen wir dan vnſers vermogens gar treulich gedencken: vnd vnſere notturfft iſt auch, diſz Cloſters zu behuff der vniuerſitet zu haben, als ob wir es ſelb gebrauchen werden, weill den die kloſter vorhin ſchulen geweſen vnd noch billig ſein vnd bleiben ſollen, wollen wir dieſelbige erſte ſtiftung erhalten vnd das kloſter bei vnſerer Vniuerſitet laſſen. Des wollet euch nicht beſchweren, noch euch zu vngnad vormercken, dan ir doch ſonſt hoſpital gnugk habt vnd ſonſt an andern orthen bei euch ein hoſpital zu dem Vurhaben, das ir willens ſeiet, mochte erbauet werden. Wolten wir euch zum mindeſt nicht vnangezeigt laſſen vnd ſind euch In gnaden etc.

Aus den Viſitationsacten.

CDLXXXVI. Der Rath zu Frankfurt verkauft der Witwe Wins die Rente zu ihrer Stiftung für die Armen, am 3. Januar 1545.

Wir Burgermeiſter vnd rathmanne der ſtadt Franckfurt an der oder Bekennen vnd thun kundt offentlich mit dieſem brieffe vor vns vnd alle vnſere nachkommen vnd ſunſt gegen Idermenniglich, Nachdem die Erbar vnd thugentſame fraw Gertrudt, Claws winſes ſeligen etwan vnſers lieben Burgermeiſters nachgelaſſene wittwe, vor ſich vnd von wegen Irer kinder vnd ſonderlich iren dreyen ſzönen, Melchiorn, doctorn, Criſtoff vnd Claws, den winſen, gebrudern, auſz ſonderlicher chriſtlicher zuneygung vnd vorbedencken, Goth dem almechtigen zu eheren vnd nachmals zu auffenthalt etlicher armen elenden Lewten Jerlichs vnd ewiges Zinſz, nemblich ſechs vnd zwantzigk gulden von einem Radt gemelter ſtadt Franckfurt zu ſich vnd zu allen Iren nachkommen, ſo von Ires lieben man, Claws winſes ſeliger, vnd von Irem leibe vnd ſtam geboren ſein vnd hernachmals mogen geboren werden, zu bringen vnd dermaſſen an ſich zu kawffen willens, Alſo das von gedachten Jerlichen ewigen Zynſen zu yeder woche einen halben gulden, ſechszehen groſchen für einen halben gulden gerechnet, der gemelten witfrawen Szönen, Iren erben vnd erbnemen den armen lewtten zu gutt ſollen verreichet vnd gegeben werden. Hirauff hat die fraw winſinne durch Iren vormunder, den erbarn vnſers Radts freundt vnd lieben Burgermeiſter Eraſmo roch ſampt Iren ſonen wegen ſolch Chriſtlich vornemen offtermals bei vns angeſucht, gebeten vnd hochlich angelangt, Iren ſolch Jerlich wochen vnd ewigen Zinſz von den gefellen, renthen oder einnham dieſer ſtadt vnd auſz vnſerm rathshawſe gunſtiglich zu uerkawfen vnd vmb ein billiche hewptſumma zu zukommen vnd volgen zu laſſen. Demnach auf ſolch Ir freuntlich vnd Chriſtlich anſuchen auſz gutter betrachtunge, eintrechtiglichem radt vnd willen In der aller beſten maſz, weyſz vnd geſtalt, ſo wir das am Rechten oder beſtendigſten vnd krefftigſten thun ſollen, konnen oder mugen, verkawffe wir vnd zu kawffe geben, verkawffen auch in krafft vnnd macht dieſes brieffs fur vns vnd alle vnſer nachkommen der Erbarn fraw gerdrudt, claws winſes ſelige nachgelaſſene witwe, ſampt Iren dreyen ſönen vnd kinder, vorberürt den winſen ge-

brüdern vnd allen Iren Menlichen vnd weiblichen erben vnd nachkommen, geborn vnd vngeborn, Sechs vnd zwantzigk gulden Jerlichs vnd ewigs Zinſz alſzo vnd dergeſtalt, das wir von vnſzerm Rathauſz vnd der ſtadt gefellde, woran die ſein, von nu an vnd nach dato diſz brieffs am Sunnabent nach Circumciſionis domini anzuheben vnd furder zu ewigen zeitten auff einen jden Sonnabent der fraw claws winſinne als lang ſie lebt vnuerhindert einen halben gulden muntz, ſechszehen groſchen reichen vnd bezalen ſollen vnd wollen. Nochmals vnd nach Irem thode vnd volgig zu ewigen zeitten ſoll es dermaſſen mit den Zinſen gehalten werden, das einer der elteſte, tuglichſte oder vornembſte vom geſchlechte der winſen, ſo von Claws winſen ſeligem ſtam allein herkommen, den brieff Innehaben vnd die Zinſz von vns fordern ſoll, oder weme ſie ſonſt vntter ynen den winſen den brieff Inne zu haben, die Zinſz zu fordern geſtatten vnd darzu ordenen würden, welchs auch bey den neheſten vnd elteſten winſen des ſtammes, wan einer verſtirbt, eintrechtiglich alſo ſoll gehalten vnd wiederumb einer erwelt werden. Darumb ſoll auch ſolcher Inhaber des brieffs alle zeit vnd ſonſt keiner die Zinſz von vns einnemen, empfangen oder verreicht werden, es ſoll auch derſelbige vnd ſonſt kein anderer, ſo lange von dieſem ſtam des geſchlechts Imandts jm leben bleibt, ſolche zinſz den armen, In maſſen die fraw winſinne ſampt Iren kindern In einem ſonderlichen brieff vnd ſchrifft vorzeichnen vnd zwiſchen Inen aufgericht hat, trewlich verreichen, wie dan auch gedachte ſchrift ziel vnd maſz gibt, welcherley geſtalt alle Ire nachkommen ſich mit ſolchem allmes gegen den armen zu uerreichen verhalten ſollen, auch allenthalben auff dieſe hewbtuorſchreybung referirn thut. Do aber nach ſchickung des almechtigen, das goth nach ſeine gotlichen willen zu wenden hat, das Menlich geſchlechte der winſe von Claws winſes ſtam herkommende alle verſtürbe vnd nicht mher wern, als dan vnd nicht eher ſollen die, ſo von weiblichen geſchlecht geborn vnd von der Claws winſinne herflieſſen, Ire kinder, nachkommen oder derſelbigen ehemenner zu ſolch brieff, einnemung der Zinſz vnd gerechtigkeyt kommen, Innehaben vnd eine vntter Inen eintrechtiglich erwelen, der ſolch gelt vnd Zinſz, Inmaſſen die winſe gehalten, nach lawt des brieffs trewlichen den armen verreichen thut. Vnd wan ſich die winſe oder Ire nachkommen nicht vergleichen konten, wer ſolchen brieff Innehaben, auch ſolch gelt Innemen, fordern vnd ferner auſzteylen ſolte, Soll alsdan ein Radt vnd nicht eher macht haben, einen vntter Inen den winſen, welcher zum bequembſten darzu von Inen geacht wurde, zu ordnen, der ſolchen brieff habe, auch deme die Zinſz vorreicht vnd vberantwort werden. Doch das der neheſte vom geſchlechte auch, wo es geſein kan, allezeyt der Elteſte oder tuglichſte vorgezogen werde, gleicher geſtalt, wan die winſe von dem ſtam herflieſſende nicht mher weren, ſoll es auch mit den weibsbildern oder derſelbigen ehemenner gehalten werden. Vor ſolche Jerlich vnabloſſige vnd ewige Zinſz haben vns gemelte witfraw ſampt Iren ſonen vnd kinder jn einer ſumma barüber Siebenhundert gulden geantwort, dargethan vnd zu vnſern handen vorreicht, die wir auch von Inen empfangen vnd ferner jn gemeiner ſtadt nutz vnd frommen gewandt vnd angelegt, Sagen ynen auch hiemit in crafft dieſes brieffs ſolcher ſumma quiedt, ledig vnd loſz vnd verſprechen demnach alles fur vns vnd alle vnſer nachkommen, gemelten halben gulden alle wochen auff beſtimpten ſonnabent ane allen verzugk, einrede oder verbieten der frau winſinne Ire lebtage nochmals altzeyt einem auſz dem Geſchlechte der winſe vnd der mit Irem wiſſen vnd willen den brieff Innehaben werdt, vnd wo die nicht mher ſein, einem auſz der freundtſchafft vom weiblichem geſchlechte geborn gutlich vnd vnuerhindert zu entrichten vnd antwortten laſſen, Auch dieſes kauffs vnd vorſchreibung zu ewigen zeitten, ſo offt es nodt thun wirdt, gegen menniglich vertretten, ſchadloſz zu halten vnd ein rechtſchaffne geuher ſein. Wo auch ymandts auſſerhalb des ge-

ſchlecht oder der freudtſchafft ſolch der winſe chriſtlich ordnung vnd geſtifft anfechten oder verändern vnderſtünde, daſſelbige ſoll Inen vnd allen Iren nachkommen an dieſer vnſer verſchreybung, deſgleichen an verreichung der Zinſz kein abbruch ſein oder Inen ir kein gerechtigkeit darmit benommen werden, Sonder ſollen dieſer vnd anderer alle felle, die ſich begeben oder nach etlichen Jaren zutragen mochten, die gekauffte ewige Zinſz Jerlich vnd wochlich von vns vnd vnſer nachkommen vngehindert one Ir kein einſagen oder auſzugen, wie vns dieſelbige auſz vnd Innehalb rechts oder ſonſt durch andere weiſe geburn vnd zuſtehn mochten, bekommen vnd empfangen, auch bey Inen den winſen vnd wan die nicht mher weren, bey der freundſchafft alle zeyt bleiben vnd ſtehen, die zinſz nach ordenung vnd auffgerichte verzeichnus der Frau winſinne in gottes eheren armen, kranken, ſchwachen, elenden leutten zu uerreichen vnd damit behulfflich ſein. Doch ſollen die winſe vnd alle Ire nachkommen, es ſey menlich oder weiblich geſchlecht oder derſelben ehemenner, noch niemandts macht haben, ſolchen brieff oder Zinſz einem andern verſetzen oder verpfenden. Wir wollen ynen auch, ob ſichs zutrüge, das ſolcher brieff, ſo von vns itzo gegeben, durch ein vhall, es ſey für, waſſer oder anders, verſert oder vmbequem vnd vns ſolchs glaublich dargethan, den winſen, Iren erben vnd nachkommen, geborn vnd vngeborn, auſz vnſzer, des Radts buch, darin wir denſelbigen auch wollen verleiben, wiederumb eine verſigelten brieff vnuerhindert gutlich zukommen vnd geben laſſen. Do aber durch ſtraff des almechtigen, welch gott in ewigkeit lange verhueten wolte, diſz geſchlecht der winſe, deſgleichen die, ſo von Iren geſchwiſtern geborn vnd herkommen, gantz vnd gar abſtürbe vnd keiner oder keine mher befunden oder vorhanden, Sollen vnd wollen wir vnd nicht eher ſolch Zinſz, Renthe vnd almuſz nach laut der frau winſinne ordenung oder verzeichnus jn aller maſz vnd geſtalt, wie oben vermelt, wochenlich durch vns, den Radt, forth vnd forth hauſzarmen, elenden, ſchwachen leutten auſzzuteilen verſchaffen. Diſz alles zu warer vrkundt haben wir vnſer, der ſtadt, groſz Ingeſigell an dieſen brif wiſſentlich gehangen, geuerde vnd argeliſt hirinnen gentzlich auſzgeſchloſſen, Der geben iſt nach der Geburt vnſers lieben hern, Anno der weniger Zall Im funffvndvirzigſten, Am Sonnabent nach Circumciſionis domini.

Nach dem Orig. des Stadtarchives VIII, 3, 43.

CDLXXXVII. Gertrud Wins zu Frankfurt trifft Beſtimmungen wegen der Almoſen- und Stipendienſtiftung ihres Gemahls, am 3. Januar 1545.

Zu wiſſen, als vnd nachdem ich Gerdrud, Clawes Winſes ſeligen nachgelaſſene widfraw, ſampt meinen Sohnen Criſtoff, Claws vnd Doctor Melchior, die Winſe, gebrudere, vor vns vnd alle vnſe nachkommen, geborn vnd vngeborn, vor kurtzen thagen aus ſonderlicher Chriſtlicher zuneigung ein ewigen Zyns, als Nemelich alle wochen einen halben gulden, von einem Erbarn Radt alhir zw Franckfurdt zu entrichten gekauft vnd volzogen haben, Alles nach laut vnd Inhaldt deſſelbigen aufgerichten vnd vorſiegelten Briefs, Vnd aber in gedachtem Brieff ausdrucklich nicht vorſehen, wie es durch den einnhemer des halben guldens mit dem gelde hin-

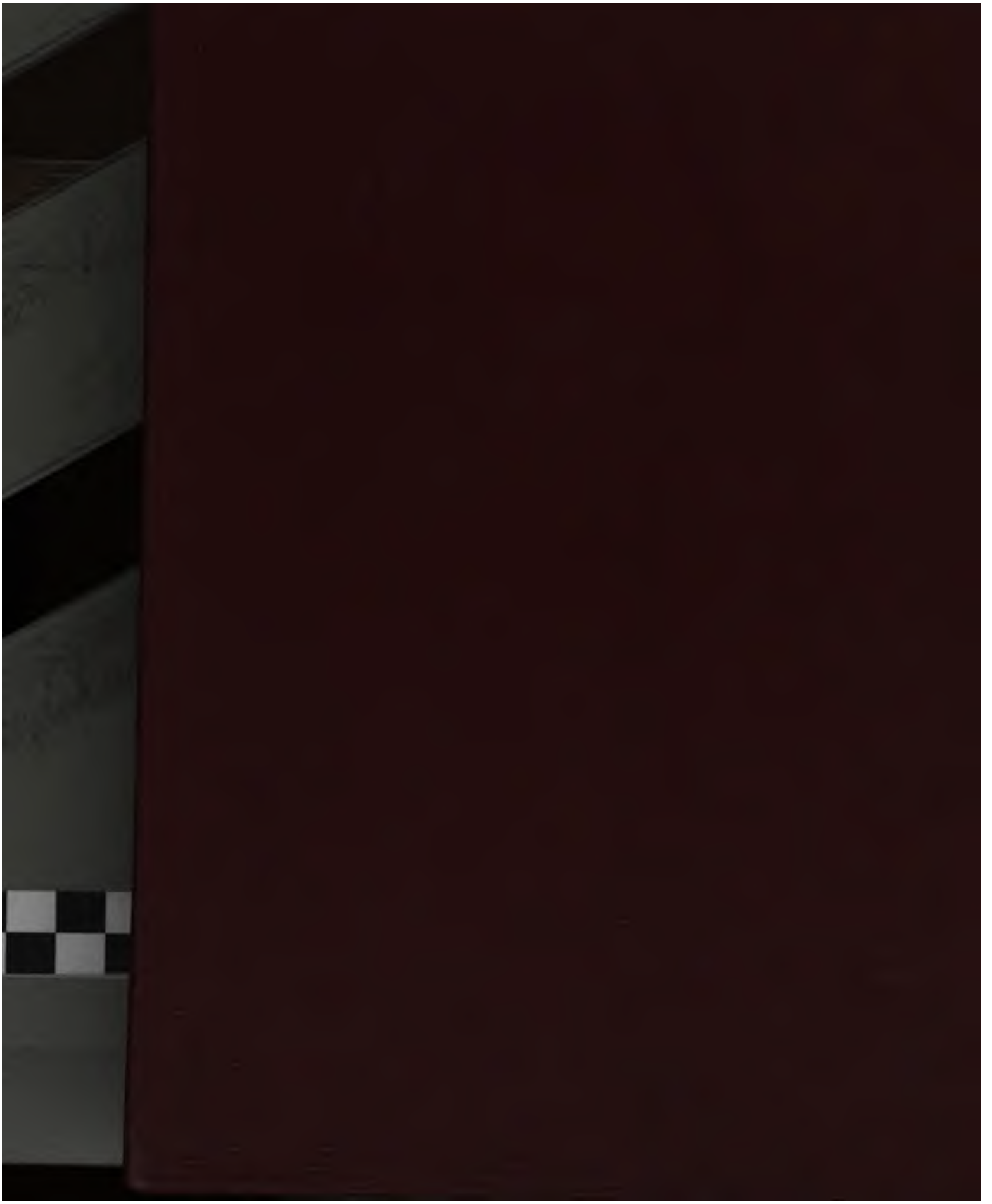
furder zw ewigen zeiten dermaſſen vorglichen, Wie es auch mein ſeliger hauswirdt Claws Wins, ihr lieber vater, zum theil in ſeinem letzten abſcheide alſo vorordent, Nemblich das alle quartal oder quatertemper zw ewigen zeiten jn des heiligen Geiſt hoſpital viertzig Merkiſch groſchen, iglichem armen menſchen einen groſchen odder acht Pfenninge vor ein groſchen, wie die itzt gelten odder hernachmals gelten mugen, jn jhre handt vnd volgig in dem hoſpital zw Sanct Georgen dreiſſig Merkiſche groſchen gleichsfalls auch den armen ſollen vorreicht vnd gegeben werden. Do aber der Zal, wie itzt geſatzt, nicht vol, So ſol ſich der einnhemer mith den vbrigen groſchen in maſſen, wie hernach ſtehet vorhalten, Vnd wollen, das derjennige Wins, ſo mit wiſſen vnd willen vnſer nachkommen von Claws Winſes leib geborn, dieſe jerlige vnd wochliche Zinſe odder Rente einnimpt, von dem vbrigen geldt rechtſchaffenen, armen, ehelenden hausleuten odder ſonſt gebrechlichen menſchen mit dargebung etlichs geldts odder ſonſt mit kauffung derſelbigen noturfft moge geholffen werden. Do aber durch ſchickung Gottes Jemants von Claws Winſes vnd meiner kinder, ſohne odder tochter, geborn odder ihr nachkommen (das Godt der Almechtige lange wenden wold), vorarmte odder ſonſt in vnuormugen gerite, es ſey einer odder mher, So ſol derjenige, der ſolch gelt wochlich einnimpt, gedachten vorarmten zugleich vnd zw gelegenheit des armuts vor andern, jedoch vnſchedelich der beide hoſpital armen leuten an ihrem geldt, vnuorhindert vorreicht werden. Do auch hernochmals aus obgemeltem vnſerm geſchlecht, von Claws Winſes ſohnen odder tochter geborn, ein armer knabe etwan zum Studiren vnd ſonderlich in der heiligen ſchrift odder anders wo dienſtlich vorhanden vnd von ſeinen eltern nicht wol mochte odder konte geholffen werden vnd es bei ihnen odder ihre nachkommen odder bei der freuntſchaft gutlichen vnd freuntlich erſucht, So ſol es bei dem einnehmer der Zins, doch mit Radt zweier oder dreier der vornembſten mituorwanten der Winſen von diſſem geſchlecht geboren, vnd do die nicht mehr im leben weren vnd ſonſt nicht der andern von weiblichem geſchlecht geborn ſtehen, Ob ſie jhme die helffte odder gar der vbrigen Zinſe lenger dann ein Jar odder kurtzer wollen volgen vnd zukomen laſſen. Gleichsfals ſol es auch mit einer vorarmten Junffer aus dem geſchlecht vnd freuntſchaft, mit helffung zun ehren vnd ander jn jhren obligen gehalten werden. Dis alles vnd wie es die heuptuorſchreibunge mit ſich bringt, wil ich Claws Winſinne ſampt meinen Sohnen, vor vns vnd alle vnſere nachkommen trewelichen nachzuſetzen vnd zu halten alſo geordent haben, Auch mit allem vleis einem iglichen auff ſeiner ſehelen heil vnd ſeligkeit gebeten, (Dohin wir es auch geſtalt vnd hiemit erinnert haben), Das keiner, der ſolchs hinfurt bekommet vnd zw einem einnhemer von der freuntſchaft vorordent, hirinne ſein eigen nutz oder ſonſt irgendt einen ruhm ſuchen, Sondern der armen leuten heil vnd noturft denſelben trewelichen vorzuſtehen bedencken. Darumb, ſo ſoll diſſe vnſer ordenunge alzeit mit dem heuptbrieff, ſo von einem Erbarn Radt gegeben, zugleich in vorwarung gehalten vnd genhomen vnd keiner von den andern abgeſondert werden. Des zu vrkunt, ſo habe ich, Gerdrud, meines lieben hauswirds Clawes Winſes ſeligen gewonlich Inſiegel neben obgemelten meinen dreien ſohnen Chriſtoff, Claws vnd Doctor Melchior, die winſe, gebrudere, an diſſen Brieff hengen laſſen, welcher gegeben zw Franckfurt an der Oder, am Sunabent nach Circumciſionis domini Tauſent funfhundert vnd fünf vnd vierzigiſten Jhare.

Nach dem Orig. des Stadtarchives VIII, 3, 24.

CDLXXXVIII. Kurfürſt Joachim belehnt Chriſtoph von der Straſſen, Ordinarius zu Frankfurt mit einer Mühle und verſchiedenen Hebungen, am 3. April 1545.

Wir Joachim, von Gots gnaden Marggraue zu Brandemburgk, deſz hailigen Romiſchen Reichs Ertzkammerer vnd Churfurſt, zu Stettin, Pommern, der Caſſuben, Wenden vnd in Schleſyen zu Croſſen hertzog, Burggraue zu Nurnbergk vnd Furſt zu Ruegen, Bekennen vnd thun kundt offentlich mit dieſem Brieffe vor vns, vnſere Erben vnd Nachkommen, Marggrauen zu Brandenburg, vnd ſonſten vor allermenniglichen, daſz wyr dem hochgelartten vnſerm Radt vnd lieben Getreuen Ern Criſtoff von der Straſſzen, der Rechten doctorn vnd Ordinarien der Juriſten facultaet vnſer vniuerſitet zu Franckfurt an der Oder, vnd ſeinen menlichen leibs lehens erben Dieſe hiernach beſchriebene guetter, jherliche pechte, Zinſſe vnd Rendtte zu rechtem Manlehn gnedigklich gelihen haben, Alſz Nemblichen die Mhole In der klingen, vor berürtter vnſer Stadt Franckfurdt an der Odern gelegen, die Jherliche zwey winſzpell vnd vier ſcheffel kornes zu pachtte gibtt, ſampt dem Mole theiche mit beiden vffern von einem wege zum andern, holzungen, wyſzen, graſungen vnd teichſtedten vntter vnd oberhalb der Mholen vnd ſonſten mit allen andern zugehorungen vnd gerechtikeiten, ſo von althers dazu gehort: Item fieben ſchock vnd fieben vnd zwanzig groſchen Jherlicher vffhebung vff vnſerm Rathauſe zu Franckffurtt vnd dann noch ein ſchock an gelde Jherlicher vffzuhebung auſz vnſerm Zcolle zu Franckffordt vff Walpurgiſz betagt, In aller maſſen, wie diſz alles vnſer lieber Getreuer Lorentz ſchrecke ſeliger von vns vnd vnſern vorfaren zu lehen gehabt vnd beſeſſen vnd nach abſterben deſſelben ſolche guettere ahn obbemeltten vnſern Radt an geſchefts weyſe verledigt vnd gefallen: vnd lighen berürtthem vnſerm Rathe vnd ſeinen Menlichen leibſz lehens Erben Obgemelte Mhole, guettere, Jherliche zinſſe vndt Rendthe, wie obſtedt, zu Rechtem Manlehen In Crafft vnd macht dieſeſz brieffs vnd alſo, daſz er vnd ſeine menliche leybs lehens Erben ſolche Mhole, Jherliche Zinſſze vnd Rente ſampt derſelben zugehorungen vnd gerechtikeytthen hinfürder mer von vns, vnſern Erben vnd Nachkommenden Marggrauen zu Brandenburgk, zu Rechtem Manlehn haben, beſitzen, genieſſen vnd gebrauchen, vns auch dauor thuen vnd pflegen ſollen, wie Manlehens recht vnd gewohnheit iſt, vnd wir leyhen yhnen hiran alles, was wir ihnen von Rechts wegen doran vorleyhen ſollen vnd mogen, Doch vns, vnſern Erben vnd ſonſt yderniennigklich an ſeinen rechten ohne ſchaden. Zu vrkunde mit vnſerm anhangenden Inſiegel beſiegelt vnd geben zu Coln an der Sprew, Sonnabents nach dem heiligen Oſtertage, Criſti vnſers lieben herren geburt Tauſent fünffhundert vnd Im funff vnd vierzigſten Jare.

Joachim Weinleben, Vice-Canzler.

Aus den Kirchenviſitationsacten.

Schnellpreſſendruck der C. Feiſter'ſchen Buchdruckerei in Berlin, Unter den Linden Nr. 23.